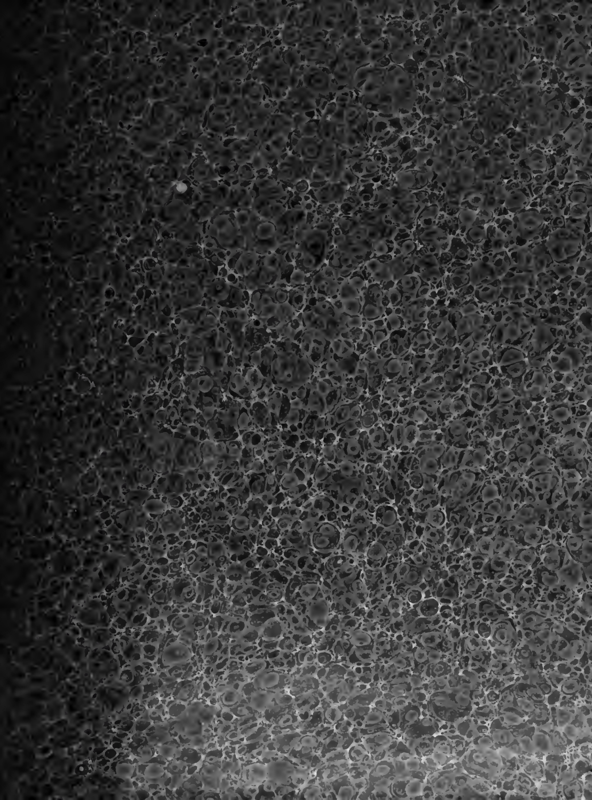
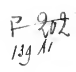



LIOTHEEK GENT
2774





CODEX
DIPLOMATICUS LUBECENSIS.

Lübeckisches Urkundenbuch.

1ste Abtheilung.

Urkundenbuch der Stadt Lübeck.

Erster Theil.

Lübeck,
Friedr. Asfchenfeldt.
1843.



URKUNDENBUCH

der

Stadt Lübeck

herausgegeben

von

dem Vereine für Lübeckische Geschichte.

Erster Theil.

Lübeck,
Friedr. Aschenfeldt.
1843.



Verzeichniss der Subscribenten.

Lübeck.

Ein Hoher Senat	Ex.	30.
Die Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit	-	20.
Herr Dr. jur. *H. Th. Behn*	-	1.
„ Actuar Dr. *J. H. Behn*	-	1.
„ Hauptmann *C. G. Behrens*	-	1.
„ Ober-Appell.-Rath Dr. *F. Bluhme* (gegenwärtig geh. Justizrath und Professor zu Bonn)	-	1.
„ Senator Dr. *H. Brehmer*	-	1.
„ Dr. jur. *H. Bruns*	-	1.
„ Syndicus Dr. *Buchholz*	-	1.
„ Professor *J. Classen*	-	1.
„ Senator *Fr. Claudius*	-	1.
Die St. Clemens-Caland's-Stiftung	-	2.
Herr Syndicus Dr. *C. G. Curtius*	-	1.
„ Schul-College Dr. *E. Deecke*	-	1.
„ Senator *H. C. Dittmer*	-	1.
„ Dr. jur. *C. A. v. Duhn*	-	1.
„ Dr. jur. *P. L. Elder*	-	1.
„ Dr. jur. *L. H. Faber*	-	1.
„ Bürgermeister Dr. *B. H. Frister*	-	2.
„ Dr. jur. *Theod. Gaedertz*	-	1.
Die Gewandschneider-Compagnie	-	1.
Herr Protonotar Dr. *Gütschow*	-	1.
„ Ober-Appell.-Rath Dr. *J. F. Hach*	-	1.
„ Dr. jur. *H. W. Hach*	-	1.
„ Dr. jur. *Ed. Haltermann*	-	1.
Das Heil.-Geist Hospital	-	2.
Herr Dr. jur. *Heinr. von der Hude*	-	1.
„ Director u. Professor *Fr. Jacob*	-	1.
Das St. Johannis Jungfrauen-Kloster	Ex.	2.
Die Kaufleute-Compagnie	-	1.
Herr Bürgermeister Dr. *C. H. Kindler*	-	1.
„ Dr. jur. *C. D. Klügmann*	-	1.
„ Pastor *M. J. C. Klug*	-	1.
Die Krämer-Compagnie	-	3.
Mr. *Berthier, Baron Lasalle*, Consul de France à Lubeck	-	10.
Herr Dr. jur. *G. H. Meyersieck*	-	1.
„ *C. A. Nölting*, Königl. Schwed. u. Norw. Consul	-	1.
Das Nowgorodfahrer-Collegium	-	6.
Herr Ober-Appell.-Rath Dr. *L. Oppenheimer*	-	1.
„ Ober-Appell.-Rath Dr. *C. G. Overbeck*	-	1.
„ Ober-Appell.-Rath Dr. *C. W. Pauli*	-	1.
„ Prediger *J. F. Petersen*	-	1.
„ Dr. jur. *H. Gust. Plitt*	-	1.
„ *Joh. Heinr. Pohlmann*	-	1.
Die Rigafahrer-Compagnie	-	1.
Herr Senator *C. L. Roeck*	-	1.
Die v. Rohdensche Buchhandlung	-	2.
Herr Kammerherr *C. von Rumohr*	-	1.
„ *Karl von Schlözer*, Kaiserl. Russ. General-Consul	-	1.
Das Schonenfahrer-Collegium	-	2.
Herr Dr. jur. *H. Schröder*	-	1.
Die Stockholmfahrer-Compagnie	-	1.
Mr. *L. Tolhausen*, Chancelier du Consulat de France à Lubeck	-	1.
Herr Archivar Dr. *E. B. Winckler*	-	1.
„ Bürgermeister *T. G. Wunderlich*	-	1.

Altona.

Herr Justiz-Rath Dr. *G. P. Schmidt*	-	1.

)(

Basel.

Herr *G. Neukirch*, Buchhändler, für die Universitäts-Bibliothek daselbst . . Ex. 1.

Die Schweighauser'sche Buchhandlung, für Herrn Rathsherrn Dr. *Andr. Heussler* 1
die öffentliche Bibliothek daselbst . . 1
— 2.

Berlin.

Herr *Wilhm. Besser*, Buchhändler, für Herrn Geh.-Regierungsrath Dr. *Pertz* 1
ausserdem 3
— 4.

Herr *Ferd. Dümmler*, Buchhändler, für die Königl. Bibliothek daselbst . . 1
Herrn Professor *v. Lancizolle* . . 1
— 2.

Die Nicolai'sche Buchhandlung . . . — 1.

Bonn.

Herr *Adolph Marcus*, Buchhändler, für die Königl. Bibliothek daselbst 1
Herrn Professor *F. Walter* . . 1
die Universitäts-Bibliothek zu Gent 1
Herrn *Th. de Jonghe*, propriétaire à Bruxelles. 1
ausserdem 1
— 5.

Braunschweig.

Die Schulbuchhandlung, für die Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel . . . . — 1.

Bremen.

Ein Hoher Senat . . . . — 6.

Herr *A. D. Geisler*, Buchhändler, für Herrn Aeltermann *Everhard Delius* das. — 1.

„ *C. Schünemann*, Buchhändler, für die Bibliothek des Collegiums der Aeltermänner daselbst 1
die Stadtbibliothek 1
— 2.

Breslau.

Herr *Ferd. Hirt*, Buchhändler, für Herrn Professor Dr. *Wilda* . . . — 1.

Cassel.

Herr *Wilhm. Appel*, Buchhändler, für die Kurfürstl. Landes-Bibliothek daselbst — 1.

Darmstadt.

Herr *G. Jonghaus*, Buchhändler, für die Grossherzogl. Hofbibliothek daselbst. Ex. 1.

Demern.

Herr Pastor *G. M. C. Masch* . . . . . — 1.

Elberfeld.

Die Schönian'sche Buchhandlung, für die Königl. Landesbibliothek in Düsseldorf — 1.

Frankfurt a. M.

Die S. Schmerber'sche Buchhandlung (H. Keller) für
Herrn Stadtbibliothekar Dr. *Böhmer* 1
„ Rath *Friedr. Schlosser* . . 1
— 2.

Die Stadtbibliothek . . . . — 1.

Frauenfeld.

Herr *C. Beyel*, Buchhändler . . . . . . — 1.

Gotha.

Die Becker'sche Buchhandlung, für die Herzogl. öffentliche Bibliothek . . . — 1.

Herr *Friedr. Perthes*, v. Hamburg, Buchhändl. — 1.

Göttingen.

Die Dieterich'sche Buchhandlung, für die Königl. Universitäts-Bibliothek das. . — 1.

Greifswald.

Herr *L. Bamberg*, Buchhändler, für die Universitäts-Bibliothek daselbst . 1
Herrn Bürgermeister Dr. *Gesterding* 1
„ Bürgerworthalter Dr. *Dabis* . 1
— 3.

Hamburg.

Ein Hoher Senat . . . . — 10.

Herr *Joh. Phil. Erie*, Buchhändler, für Herrn Dr. jur. *G. H. Kirchenpauer* 1
die Juristische Lesegesellschaft das. 1
— 2.

Herren *Hoffmann & Campe*, für die
Commerz-Bibliothek 1
ausserdem 2
Ex. 3.

Herren *Perthes-Besser & Mauke*, für
Herrn Dr. *J. M. Lappenberg*, Archivar 1
„ Dr. *C. H. Merck* 1
die Gesellschaft zur Beförderung der
Künste u. nützl. Gewerbe . . . 1
Herrn Dr. *Ad. Halle*, Präses des
Handelsgerichts 1
ausserdem 1
- 5.

Hannover.

Die Hahn'sche Hofbuchhandlung, für
Herrn Landsyndicus *Vogell* in Celle . . - 1.

Heidelberg.

Herr *Karl Gross*, Buchhändler, für
Herrn Professor *Kortüm* daselbst . . - 1

Karlsruhe.

Herr *A. Bielefeld*, Buchhändler . . . . - 1.

Kiel.

Die Schwers'sche Buchhandlung, für
Herr Professor *G. Weitz* daselbs . . - 1.
Die Universitäts-Buchhandlung . . . . - 1.

Königsberg.

Herren Gebrüder *Bornträger*, für
die Königl. Bibliothek daselbst . . - 1.
Bornträger'sche Sortiments-Buchhandlung, für
die Königl. Universitäts-Bibliothek das. - 1.

Kopenhagen.

Gyldendal'sche Buchhandlung, für
die grosse Königl. Bibliothek das. . 1
die Universitäts-Bibliothek daselbst 1
- 2.

Herr *Andr. Friedr. Höst*, Buchhändler . - 1.
„ Minister-Resident *Pauli* . . . . . - 1.

Lemgo.

Die Meyer'sche Hofbuchhandlung, für die
Hochfürstl. Bibliothek in Bückeburg . - 1.

Lüneburg.

Die Herold & Wahlstab'sche Buchhandlung Ex. 1.

Magdeburg.

Die Rubach'sche Buchhandlung (E. Fabricius)
für die Raths-Bibliothek daselbst . - 1.

Mannheim.

Die H. Hoff'sche Buchhandlung (Guido Zeller) - 1.

Marburg.

Herr *N. G. Elwert*, Buchhändler, für
Herrn Professor Dr. *Ludw. Duncker* 1
die Universitäts-Bibliothek daselbst 1
- 2.

München.

Die Jos. Lindauer'sche Buchhandlung, für
die Bibliothek des Königl. Baierschen
Reichs-Archivs daselbst . . . . . - 1.
Die liter. artist. Anstalt, für
die Königl. Hof- u. Staats-Bibliothek 1
Herrn *Albrecht Gustav*, Graf zu Sayn
u. Wittgenstein-Sayn daselbst . 1
Hrn. *Friedrich* Freihrn. v. *Bernhard* 1
- 3.

Münster.

Herr *Friedr. Regensberg*, Buchhändler, für
Herrn Dr. *Erhard*, Archivar des Königl.
Provinzial-Archivs daselbst . . . - 1.

Nusse.

Herr *G. A. Sartori*, Pastor . . . . . - 1.

Oldenburg.

*Sr. Königl. Hoheit der Grossherzog von
Oldenburg* . . . . - 3.
Die Schulze'sche Buchhandlung . . . - 1.

Osnabrück.

Rackhorst'sche Buchhandlung, für
Herrn *Louis* Freiherrn *von Schele*,
Landrath der Ritterschaft des Fürstenthums Osnabrück, Major a.D.,
zu Schelenburg 1
Herrn Schatz- u. Landrath, Bürgermeister Dr. *C. B. Stüve* in Osnabrück 1
- 2.



Paris.

Herren *Brockhaus & Avenarius*, Buchhändler Ex. 2.

St. Petersburg.

Sr. Excellenz der wirkliche Geheime-Rath Herr *von Ouwaroff*, Minister der Volksaufklärung (durch Herrn *K. v. Schlözer*, Kaiserl. Russ. Gen.-Consul in Lübeck) - 30.

Riga.

Herr *J. Deubner*, Buchhändler, für
Herrn Hofrath, Gymnasial-Director, Ritter von *Napierski* 1
Herrn Literat *R. P. Schilling* . . 1
\- 2.

Herr *N. Kymmel*, (*E. Frantzen Buchhandlung*) für die Bibliothek der Kaiserl. St. Wladimir Universität zu Kiew . 1
das Lyceum des Fürsten *Besborodko* in Neschin 1
\- 2.

Rostock.

Herr *G. B. Leopold*, Buchhändler, für
die Raths-Bibliothek daselbst . . 1
die Universitäts-Bibliothek . . . 1
\- 2.

Schleswig.

Herr *M. Bruhn*, Buchhändler, für
die Herzogl. Bibliothek auf Augustenburg 1
ausserdem 2
\- 3.

Schwerin.

Die Stiller'sche Hofbuchhandlung für den Verein für Geschichte und Alterthumskunde . . . . - 1.

Stade.

Herr *Friedr. Schaumburg*, Buchhändler, für Herrn Auditor *Möhlmann* . . . . Ex. 1.

Stockholm.

Herr *Bror Em. Hildebrand*, Königl. Schwed. Reichs-Antiquar . . . . - 1.
„ *Georg Kayser* . . . . - 1.

Stralsund.

Die C. Löffler'sche Buchhandlung für die Raths-Bibliothek daselbst . . . - 1.

Stuttgart.

Herr *Paul Neff*, Buchhändler, für die Königl. öffentliche Bibliothek das. - 1.

Travemünde.

Herr Prediger Dr. *L. D. B. Heller* . . - 1.
„ Dr. med. *Fr. Lieboldt* . . . . . - 1.

Tübingen.

Herr *L. Fr. Fues*, Buchhändler, für
die *v. Grempp*'sche Stiftungs-Bibliothek daselbst 1
die Königl. Universitäts-Bibliothek . 1
\- 2.

Wien.

Herr *Pet. Rohrmann*, Buchhändler . . . - 2.

Winterthur.

Die Steiner'sche Buchhandlung für Herrn *Gustav Lücke* . . . . . . - 1.

Vorwort.

„Unter den städtischen Archiven Deutschlands ist schwerlich eins, das mit dem der freien Stadt Lübeck in Reichthum und Vollständigkeit seines Inhalts sich messen kann. Die frühe, durch mächtige Hände der Fürsten und kluge Betriebsamkeit der Bürger gepflegte Blüthe der günstig gelegenen Stadt, ihre schon im Laufe des 13ten Jahrhunderts erlangte hohe mercantilische und politische Bedeutung, die sie bald zum Haupte des mächtigen Städtebundes erhob, in dessen Händen der damalige Handel mit Skandinavien und Russland fast ausschliesslich sich bewegte, führte weitverzweigte Verbindungen mit fast allen norddeutschen Städten und nordeuropäischen Ländern und vielseitige Verhandlungen mit ihnen herbei, wandte die Aufmerksamkeit der höchsten geistlichen und weltlichen Machthaber ihr in vorzüglichem Grade zu. Die zahlreichen Urkunden aber, die dadurch hier zusammenflossen, fanden früh in den geweihten Mauern der alten Marien-Kirche ein sicheres Asyl, in dem sie, von Brand und Plünderung nie heimgesucht und von gewissenhaften Behörden mit ängstlicher Sorgfalt gehütet, der Gegenwart fast unverkürzt überliefert worden sind. Welche reiche Anshente aus diesem Schatze für die Geschichte des Hanse-Bundes zu gewinnen ist, hat Sartorius in seinem bekannten Werke über den Ursprung dieses Bundes gezeigt. Den ganzen Schatz zu heben und ihn den Forschern und Freunden der Geschichte Dentschlands und des Nordens zugänglich zu machen, hat seit einer Reihe von Jahren der für das Sammeln und Erhalten der Quellen nnd Denkmäler der Geschichte Lübecks bestehende Ausschuss einer hiesigen patriotischen Gesellschaft sich zur wichtigen Aufgabe gestellt."

So lantete die Ankündigung des Werkes, dessen ersten Theil wir nunmehr den Freunden der Geschichte unserer Vaterstadt und den Forschern allgemeiner Geschichte des Mittelalters übergehen; er wird, dess sind wir sicher, jene Verkündigung nicht Lügen strafen.

Indessen will es sich ziemen, bei der ersten Veröffentlichung dieses Werkes vor allen Dingen Einiges über die Entstehung und die Geschichte des ganzen Unternehmens voranzuschicken, und sodann auch den Plan desselben näher anzugeben.

Am 4ten December 1821 ernannte die hier zu Lübeck seit über funfzig Jahren, weit über die Grenzen hinaus, die ihr Name andeutet, in segensvoller Wirksamkeit bestehende „Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit" aus ihrer Mitte obbesagten geschichtlichen Ausschuss, denselben mit angemessenen Geldmitteln ausrüstend. Die Thätigkeit dieses Vereins beschränkte sich Anfangs, seinem nächsten Zwecke gemäss, auf das Sammeln von Handschriften und seltenen Drucksachen über die Geschichte Lübecks. Das erste grössere Unternehmen, dem er sich zuwandte, war die Herausgabe der Lübeckischen Chroniken in niederdeutscher Sprache, die, von ihm vorbereitet und unterstützt, durch den Professor Dr. Grautoff in den Jahren 1829 und 1830 ausgeführt ward.* Demnächst richtete der Verein seine Aufmerksamkeit auf eine Veröffentlichung der verschiedenen zwischen Rath und Bürgerschaft geschlossenen Recesse. Er wollte den Abdruck derselben mit einer geschichtlichen Erläuterung veranstalten. Allein gleich wie die Thätigkeit des Vereins überhaupt, so gerieth auch dieses bereits vorbereitete Unternehmen durch den im Jahre 1832 erfolgten Tod des Professor Grautoff, und den gleichzeitigen Austritt anderer thätiger Mitglieder in Stocken.

Erst das Jahr 1836 sollte denselben zu neuem Leben erwecken.

In diesem Jahre nämlich erfolgte von Seiten Eines Hohen Senats eine Mittheilung des von dem Herrn Bibliothekar Dr. Böhmer herausgegebenen „Urkundenbuchs der Freien Stadt Frankfurt", und der Gedanke hier ein ähnliches Unternehmen zu wecken, auf dem diese Mittheilung ruhete, ward vom Verein sofort mit Lebendigkeit ergriffen.

Zuerst trat der Plan hervor, mit der „Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte", welcher zum Zwecke eines von ihr beabsichtigten selbstständigen Diplomatars bereits unlängst auf ihr Ansuchen achtzig Lübeckische Urkunden in collationirten Abschriften von

---

*) Chronik des Franciskaner Lesemeisters Detmar, nach der Urschrift und mit Ergänzungen aus anderen Chroniken herausgegeben von Dr. F. H. Grautoff, Professor und Bibliothekar in Lübeck. 2 Theile. Hamburg, bei Perthes & Besser. 1829 und 1830.

einem Mitgliede des Vereins mitgetheilt worden waren, zur Bearbeitung eines die Urkunden der gedachten Herzogthümer und Lübecks umfassenden gemeinschaftlichen Werkes sich zu vereinigen; auch gediehen die Verhandlungen mit einem damals gerade hier anwesenden Mitgliede jener Gesellschaft am 9ten October 1836 zum Abschlusse einer demnächst von dem Vorstande derselben genehmigten Vereinbarung. Indessen zerschlug sich die Sache daran, dass man diesseits später sich nicht auf die Herausgabe noch ungedruckter Urkunden zu beschränken, sondern auch die sonst schon gedruckten Diplome in neuen Recensionen in die Sammlung aufzunehmen wünschte, wogegen man von der anderen Seite Bedenken erhob.

Kein besseres Schicksal hatte ein späterer Plan der Herausgabe eines „Nordalbingischen Urkundenbuchs" in drei Sectionen, der auch die Freie Stadt Hamburg mit umfasste.

So war man diesseits denn auf sich selbst zurückgewiesen und begann nun, entschlossen ein selbstständiges Lübeckisches Urkundenbuch erscheinen zu lassen,* mit Eifer ans Werk zu gehen. Die Muttergesellschaft bewilligte zu diesem Zwecke auf Antrag des Vereins demselben unterm 14ten März 1837 einen ausserordentlichen Geldbeitrag von 400 Mark. Ein Hoher Senat gestattete durch Decret vom 7ten Juni 1837 bestimmten Mitgliedern des Vereins den Zutritt zu dem städtischen Archive und die Einsicht und Benutzung der Urkunden bis 1669 auch in ihren Häusern. Neue rüstige Mitglieder traten, von Liebe zur Sache getrieben, dem Vereine bei. Alle legten Hand an; in den Versammlungen wurden die den Archiven entnommenen Urkunden zur Fertigung der Abschriften vertheilt, demnächst die gefertigten collationirt und zweifelhafte Punkte besprochen. Dessen ungeachtet verzögerte sich durch mancherlei Hemmnisse und Störungen die Arbeit so lange, dass erst zu Anfange 1842 mit dem Drucke begonnen werden konnte. Inzwischen hatte sich dem Vereine ungesucht etwas dargeboten, was den Plan der Herausgeber in einem wesentlichen Punkte modificirte. Herr Dr. Leverkus, jetzt Archiv-Secretair zu Oldenburg, damals in Eutin angestellt, hatte daselbst das Archiv des

*) Die natürliche Hoffnung, dass unter diesen Umständen die mit dem diesseitigen Plane bekannt gemachte Schleswig-Holstein-Lauenburgische Gesellschaft von der Veröffentlichung der ihr früher mitgetheilten grösstentheils rein Lübeckischen Urkunden abstehen werde, ist nicht in Erfüllung gegangen; sie finden sich in dem 1839 erschienenen ersten Bande der von jener Gesellschaft herausgegebenen Urkundensammlung abgedruckt, und füllen, abgesehen vom Preetzer Diplomatar, die grössere Hälfte desselben.

Hochstifts Lübeck gewissermaassen neu entdeckt und, dessen Schätze mit kundigem Blicke sofort erkennend, den Plan einer Veröffentlichung derselben entworfen. Der Gedanke, dieses Diplomatar mit dem von dem Vereine vorbereiteten als Theile eines Ganzen in Verbindung zu setzen, lag nahe, und ward, als man ihn diesseits anregte, vom Herrn Dr. Leverkus bereitwilligst ergriffen, so dass sich gar bald eine feste Vereinbarung entwickelte. Beide Urkunden-Bücher, das des Hochstifts und das der Stadt Lübeck, sollten in derselben äusseren Form und unter dem gemeinschaftlichen Titel „Lübeckisches Urkundenbuch" erscheinen. Alle in den hiesigen Archiven befindlichen nur das Hochstift betreffenden Urkunden sollten von dem diesseits herauszugebenden Diplomatar ausgeschieden und dem stiftischen überwiesen, so wie umgekehrt die etwa in dem Eutinschen Archive sich findenden städtischen Urkunden dem Vereine überlassen werden. Nur hinsichtlich der Urkunden der in der Stadt belegenen Klöster und Gotteshäuser, namentlich des St. Johannis-Klosters und des Heil. Geist Hospitals, die streng genommen dem stiftischen Urkunden-Buche zu überlassen gewesen wären, sollte es bei der Aufnahme in das der Stadt sein Bewenden behalten. Stift und Stadt gemeinschaftlich betreffende Urkunden sollten, je nachdem der Gegenstand ein kirchlicher oder ein weltlicher, der einen oder der anderen Sammlung zugewiesen werden.

Wenn nunmehr der Plan unseres Urkundenbuchs näher anzugeben ist, so hat das Werk durch die zuletzt gedachte Vereinbarung zunächst

1) seine innere Begrenzung nach einer Seite hin gefunden: wir geben Lübeckische Urkunden mit Ausnahme der das Hochstift betreffenden. Ferner sind auch die Aufzeichnungen des Lübeckischen Rechts, da diese erst kürzlich in einer allen Anforderungen entsprechenden Ausgabe erschienen sind,* ausgeschlossen worden, und hievon ist nur der von dem gegenwärtigen Herrn Protonotar Dr. Gütschow aufgefundene und in Carstens und Falck Staatsbürgerlichem Magazine Bd. 4. S. 68. ff. herausgegebene lateinische Codex, von dem Hach nur die Varianten angiebt, so wie die Skra von Nowgorod, die in ihrem jüngeren Theile ebenfalls Lübisches Recht enthält, ausgenommen worden. Endlich haben wir die Stadt- Erbe- und Rentenbücher, insofern sie Aufzeichnungen über Rechtsgeschäfte unter Privaten enthalten, ebenfalls bei der gegenwärtigen Sammlung

*) Das alte Lübische Recht, herausgegeben von Dr. Johann Friedrich Hach, Rathe beim Oberappellationsgerichte der vier Freien Städte Deutschlands. Lübeck, 1839.

nicht berücksichtigen zu dürfen geglaubt, sondern nur in ihnen aufgefundene öffentliche Documente und Notizen über städtische Verhältnisse aufzunehmen beschlossen. Anlangend sodann

2) die äusseren Grenzen des Werkes, so sollen nur solche Urkunden aufgenommen werden, welche auf die Stadt und deren gegenwärtiges Gebiet sich beziehen. Ausgeschlossen bleiben somit namentlich alle Urkunden

a) über die s. g. Lübischen Güter, welche jetzt unter Herzoglich Holsteinischer Hoheit stehen;
b) über Stadt und Vogtei Möllen, insoweit dieses ehemalige Besitzthum der Stadt durch den Hauptvergleich vom 4ten Februar 1747 an Sachsen-Lauenburg abgetreten ist; endlich
c) über diejenigen ehemals Lübischen Dörfer, welche durch die in Folge des Reichsdeputations-Hauptschlusses von 1803 eingetretene Vereinbarung vom 2ten April 1804 an das Fürstenthum Eutin übergegangen sind, insofern sie nicht als Besitzthum Lübeckischer Stiftungen in Betracht kommen. Ueberdies ist der Abdruck der das Städtchen Bergedorf und die Vierlande, als den Städten Lübeck und Hamburg gemeinschaftliches Gebiet, betreffenden Urkunden, in Folge einer besonderen Vereinbarung mit dem Herausgeber des Hamburgischen Urkundenbuches, Herrn Archivar Dr. Lappenberg, diesem überlassen worden.

3) Von den innerhalb der obigen Grenzen liegenden Urkunden werden aber nicht nur die zur Zeit noch ungedruckten, sondern auch die sonst bereits gedruckten vollständig mitgetheilt. In letzterer Beziehung kommen vor allen die Schriften Dreyer's, besonders sein Specimen juris publici Lubecensis circa inhumanum jus naufragii, und Sartorius's, von Lappenberg vollendete und herausgegebene Geschichte des Ursprunges der deutschen Hansa in Betracht. Hinsichtlich der Dreyerschen Werke nun bedarf bei der geringen Verbreitung derselben, namentlich des genannten, und der grossen Ungenauigkeit der sämmtlichen Dreyerschen Urkunden-Abdrücke, unser Verfahren kaum einer Rechtfertigung. Eher dürfte dies hinsichtlich der bei Sartorius sich findenden Urkunden der Fall sein: allein es erwiesen sich bei näherer Vergleichung auch die dortigen Abdrücke, wie dies die Anmerkungen unter den von uns gegebenen Abdrücken zeigen, grösstentheils keineswegs als correct, und dann entschied für die vollständige Aufnahme derselben am Ende

)(

der Wunsch, ein völlig selbstständiges, an kein anderes sich anlehnendes Lübeckisches Urkunden-Werk erscheinen zu lassen. Indessen haben wir uns hier auf den Wiederabdruck der **Lübeck speciell betreffenden** Urkunden beschränkt und die übrigen bei **Sartorius** sich findenden allgemeinen Hanseatischen Urkunden ausgeschlossen. Die in dem ersten Bande der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urkundensammlung mitgetheilten Lübeckischen Urkunden mussten natürlich jetzt ihre rechte Stelle in **unserem** Diplomatar finden.

Bei jeder einzelnen nach dem Originale von uns herausgegebenen Urkunde anzugeben, ob und wo sie bereits sonst schon gedruckt erschienen sei, hat uns ziemlich nutzlos bedünken wollen; auch konnten wir kaum hoffen, darin Vollständigkeit zu erreichen. Es genüge daher hier, so viel den gegenwärtigen ersten Theil betrifft, die allgemeine Angabe, dass von den 762 Urkunden desselben etwa 490 zum ersten Male erscheinen.

4) Dagegen soll bei jeder Urkunde, soweit wir dazu im Stande sein werden, das Archiv, wo das Original sich findet, angegeben werden, und bemerken wir hinsichtlich des gegenwärtigen ersten Theiles, soviel unsere einheimischen Archive betrifft, hier noch Folgendes. Das eigentlich städtische Archiv befindet sich in zwei ganz getrennten Räumen, der **Trese** und der **Registratur**. Die **Trese** ist ein geräumiges festes Gewölbe in der Marienkirche über der Bürgermeister- oder Rathscapelle, in der sich in älteren Zeiten der Senat, bevor er sich auf das nahe Rathhaus begab, zu versammeln pflegte, belegen, und von dieser aus vermittelst einer steinernen Wendeltreppe zugänglich. Dieses Local kommt schon sehr frühe unter dem Namen treselaria consilii, Tresecamere,* vor und scheint, wie aus dem Namen und manchen äusseren Vorrichtungen hervorgeht, in ältester Zeit nicht bloss ausschliesslich zur Aufbewahrung der Urkunden, sondern auch als Schatzkammer gedient zu haben. Noch jetzt befinden sich daselbst nicht nur fast alle älteren Urkunden der Stadt, sondern auch neuere Staatsverträge und wichtige Documente werden daselbst deponirt. Die **Registratur** dagegen ist ein grosses aus verschiedenen Abtheilungen bestehendes, theilweise auch sehr altes Local, in dem s. g. Kanzleigebäude, und dient vorzugsweise zur Aufnahme der erledigten **Acten**

---

*) In der Chronik des Kanzlers Albrecht von Bardewik von 1298 bis 1301 heisst es: Her ghert von bardewic de bewarede de tresecamern, da der stades hantveste inne lichghet. **Grautoff**, die Lübeckischen Chroniken. Tb. I. S. 413.

und Bücher, z. B. der Kämmerei-, Nieder-Stadtbücher, Protocolle des Raths, so wie der Privat-Urkunden, z. B. der Testamente, Memorial- und Testimonial-Briefe, von der ältesten Zeit her. Doch finden sich daselbst auch einzelne öffentliche Urkunden. — Was Sartorius mit dem Namen Weddelade bezeichnet, ist keine besondere Abtheilung des Archivs, sondern nur ein Behältniss, worin sich zufällig damals, als er das hiesige Archiv benutzte, ältere Urkunden, besonders Hanseatische, vorfanden, die eigentlich auf die Trese gehörten. — Wo übrigens eine Urkunde von uns als dem Bardewic'schen Copiarius entnommen bezeichnet sich findet, was natürlich nur dann geschehen ist, wenn die Original-Urkunde nicht mehr aufzufinden war, da ist damit der schöne auf der Registratur befindliche Codex privilegiorum gemeint, in welchen der Kanzler Albrecht von Bardewik* die wichtigsten Privilegien der Stadt bis zum Jahre 1298 nach den Original-Urkunden hat zusammentragen lassen.

Ganz getrennt von dem Archive der Stadt sind die Archive des St. Johannis-Klosters und des Heil. Geist Hospitals, welche ebenfalls für den gegenwärtigen ersten Band reiche Beiträge lieferten. Ersteres, welches jedoch nur die Urkunden seit der im Jahre 1245 stattgehabten Versetzung der Benedictiner-Mönche nach Cismar enthält, befindet sich, nachdem das alte Kloster sammt der Kirche im Jahre 1808 abgebrochen worden, in dem Inspectorat-Hause jener Stiftung; Letzteres in einem schönen festen Gewölbe der alten Heil. Geist Kirche, das ersichtlich bereits ursprünglich dazu eingerichtet worden, die Documente dieser uralten Stiftung zu bewahren. — Die Archive der hiesigen Kirchen und anderen geistlichen Stiftungen haben für den gegenwärtigen ersten Band keine Ausbeute geliefert; eben so wenig die der bürgerlichen Collegien, soweit sie von uns durchforscht worden sind.

5) Die innerhalb der oben gezogenen Grenzen liegenden Lübeckischen Urkunden bis zum Jahre 1300 einschliesslich, welche der gegenwärtige erste Band umfasst, haben wir, soweit wir derselben habhaft werden konnten, ohne alle Ausnahme abdrucken lassen, wodurch wir denn des schwierigen Geschäftes der Auswahl, das für die folgenden Zeiten ein unerlässliches sein wird, bis dahin überhoben gewesen sind.

---

*) Vergl. über denselben Dreyer, Specimen juris publicis Lubecensis etc. p. 324. squ.

6) Was das Verfahren beim Abdruck der einzelnen Urkunden betrifft, so ist unser Grundsatz: Genauigkeit aber nicht Peinlichkeit. Hiernach ist die alte Schreibung überall beibehalten worden, mit alleiniger Ausnahme, dass an Stelle des langen ſ ein kurzes gesetzt worden ist. Auch ist die ältere Interpunktion gegen die neuere vertauscht, und daher auch der auf ein Punktum folgende Buchstabe, wenn er ein kleiner war, in einen grossen verwandelt worden. Ueberflüssige in den Original-Urkunden stehende Buchstaben und Wörter hat man als Fehler der Schreiber in winkelige Klammern [ ], dagegen im Originale fehlende Buchstaben und Wörter, die man einzuschalten für nöthig befunden, in runde Klammern ( ) eingeschlossen.

7) Hinsichtlich der diesem Bande beigefügten Siegel-Zeichnungen, bei deren Auswahl und Anfertigung der gefällige Beirath des in diesem Fache anerkannt kundigen Herrn Pastor Masch zu Demern uns von dankbar anerkanntem Nutzen war, bemerken wir noch, dass Anfangs unser Plan auf Beifügung einer reichen Auswahl der in grosser Menge in unserem Archive vorhandenen äusserst wohlerhaltenen Siegel ging, wir aber durch Kürze der Zeit genöthigt worden sind, uns für jetzt auf die Lübeckischen Siegel zu beschränken.

Bei einem Werke, wie das gegenwärtige, das, wenn gleich von Mehreren gemeinsam vorbereitet und bearbeitet, doch seine letzte Gestalt nothwendig von der Hand eines Einzigen erhalten muss, wird, zumal wenn dieser, durch sein Amt stark in Anspruch genommen, solcher Arbeit nicht mit ungetheilter Kraft und Musse sich hingeben durfte, die menschliche Schwachheit unvermeidlich in manchen Verstössen und Missgriffen sich offenbaren. Wo solche nach der Vollendung des Druckes erkannt worden sind, haben wir in den Berichtigungen sie treulichst angegeben. Wegen anderer, die uns entgangen sein sollten, erbitten wir uns Nachsicht und vor Allem Belehrung.

Lübeck im Mai 1843.

Die Herausgeber.

I.

König Conrad III. fundirt die Kirche zu Segeberg und überweiset dieselbe, so wie auch die Kirche zu (Alt-) Lübeck, dem Vicelin und dessen Nachfolgern.
1139. Jan. 5.

In nomine sancte et individue trinitatis. Cunradus, divina fauente clementia, tercius || Romanorum rex. Quia regni nostri administracionem Dei gubernacione dispensari || cupimus, dignum est, ut eius munificenciam, sumptis a largitate sua mune||ribus, honoremus. Sic enim humilitatem nostram schuto protectionis sue speramus obumbrari, si eciam ex eo regnare et regiminis nostri successum eius gracie satagamus asschribere. Notum igitur esse volumus omnibus christi fidelibus tam futuris quam presentibus, quod pro sancte ecclesie gubernacione et glorificacione, in honore domini nostri Jehsu Christi, eiusque genitricis virginis Marie, sanctorumque apostolorum Petri et Pauli, Johannis ewangeliste, Bartholomei, sanctique Godehardi confessoris, ad catholice fidei religionem dilatandam et ydolatrie supersticionem extirpandam, ecclesiam inchoatam in gente Slauorum, in pago Dargune[1], iuxta montem, qui antiquitus Alberch, set a modernis Sigeberch nuncupatus est, fideli nostro, venerabili sacerdoti Vicelino comendauimus, quatenus in edium constructione et in fratrum regulariter viuencium coadunacione eandem ecclesiam promoueat. Ad necessarios igitur usus fratrum ibidem commanencium predia, que subscriptis terminis designantur, sancte dei genitrici Marie et ecclesie perpetuo iure possidendà delegavimus; omnem videlicet terram, que est in occidentali parte montis, a monte usque ad fluvium Trauenam, ex utraque parte vie, cum silva in meridionali parte adiacente. Insuper omnem campum, qui est in occidentali parte Trauene, cum omni deserto ex omni parte adiacente, campum quoque, qui est in meridionali plaga riui Mozezke, a fluuio Trauena usque ad stagnum occidentale, omnem hanc terram simul iunctam cum villis infra iacentibus, scilicet Ritteristorp, Hogeristorp, Huuezle, Mozinke, duo Wittenburne, cum

1) Im Originale steht irrig: dar dargime.

omni utilitate, areis scilicet, siluis, pratis, pascuis, aquis aquarumve decursibus, molandiuis molandinorumve locis, cultis siue incultis, exitibus siue reditibus ad usus fratrum in predicta ecclesia domino famulancium regia mangnificencia tradidimus. Item venerabili sacerdoti Vicelino suisque successoribus ecclesiam in castro Lubece in Slauonia concessimus cum villis et omnibus ad ea[2] pertinentibus, ut, quemadmodum Hinricus Slauorum rex eandem ecclesiam suo sacerdoti donauerat, aut sicut Kanutus, Hinrici successor, eandem ecclesiam iam sepedicto Vicellino presbitero concesserat, ita ex dono nostre largitatis cum omni integritate possideant, nec ad aliquem, nisi ad nos vel ad successores nostros, romanorum reges vel imperatores, huius donacionis respectum habeant. Preterea concessimus, ut illius terre habitatores, vel quicunque de circumpositis regionibus, liberam habeant potestatem offerendi siue vendendi bona sua prefatis ecclesiis, vel aliis, si quas fideles Christi in eadem regione, diuina propiciacione, fundare et construere poterint. De advocatis vero, eisdem ecclesiis constituendis seu substituendis, penes earundem ecclesiarum prouisores potestatem esse uolumus, ut eos sibi eligant et constituant, quos sibi ydoneos esse connouerint. De cultoribus vero omnium prediorum earundem ecclesiarum constituimus et immobili statuto firmamus, ut a regio fisco et publicis vectigalibus immunes habeantur, neque ad placitum ducis vel comitis vel vicecomitis ullatenus euocentur, neque urbes aut castella extruere, aut alicui ministeria impendere cogantur. Sed tamen in omnibus et per omnia ad prelatos ecclesiarum tocius debiti sui habeant respectum. Hano igitur nostram tradicionem et constitucionem, ne ab ullo successorum nostrorum regum vel imperatorum, aut eciam aliarum personarum ecclesiasticarum seu secularium presumpcione diuelli valeant aut irritari, priuilegii huius conscripcione et sigilli nostri inpressione cum regali banno communiuimus, et testes, in quorum presencia actum est, asscribi jussimus, que nomina sunt hec: Adalbertus Moguntinensis archiepiscopus, Arnolfus Coloniensis archiepiscopus, Adalbero Hamburgensis archiepiscopus, Ottavianus diaconus cardinalis, Sineboldus presbiter et capellanus Curie Romane, Thitmarus Verdensis episcopus, Bernardus Paderbrunensis episcopus, Bernardus Hildessemensis episcopus, Rodolfus Halberstadensis episcopus, Andreas Taiectinensis episcopus, Wernerus Monasteriensis episcopus, Udo Osenburgensis episcopus, Sivardus Mindensis episcopus, Adelbertus dux Saxonie, Godefridus de Rinekke, Hermannus comes de Plesse. Anno incarnacionis dominice M̊ Ĉ XX̂X VIÎII, Indictione IIª, anno vero regui eius Î, nouas[3] Januarii. Actum Goslarie feliciter. Amen.

Nach einer auf der Registratur befindlichen, dem 13ten Jahrhunderte angehörenden Abschrift.

---

2) Lies: eam. 3) Lies: nonis.

II.

Heinrich, Herzog von Baiern und Sachsen, verleihet dem Propste und den zwölf Regularen zu Ratzeburg Sieben und Zwanzig Mark aus dem Lübeckischen Zolle. 1162.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Heinricus, Dux Bawarie et Saxonie. Notum facio tam presentibus quam futuris Christi fidelibus, quod fratribus de Raceburg regulariter viventibus duodecim numero et tertiodecimo Preposito pro meis meorumque peccatis de theoloneo Lubicensis mee civitatis XXVII marcas in perpetuum contuli, sub ea distinctione, ut XXIIII in fratrum, et tres in Prepositi redigantur usum, annuente et plenarie potestatem donante Gloriosissimo Imperatore Friderico, cujus gracia beneficiali jure predictum theoloneum possedi. Id vero stabilitum est Anno ab incarnatione Domini M C LXII, Indictione IX, celebrata jam superexcellentissima invictissimi predicti Imperatoris F. victoria de Mediolano civitate famosissima, in secundo anno postquam perfidam gentem, Slavos videlicet, propicia divina misericordia bellica virtute mee subjeci dicioni. Et ut hoc ratum et inconvulsum omni futuro tempore permaneat, Sigilli mei impressione et subscriptorum testium astipulacione confirmo: Domini Hartwici Hammenburgensis Archiepiscopi, Domini Bernonis Magnopolitani Episcopi, Domini Evermodi predicto loco presidentis Episcopi, Domini Geroldi de Aldenburg Episcopi, Brunonis abbatis de Hirsevelde, Marcwardi Abbatis de Luneburg, Brumingi abbatis de Ullesen; Comitum: Heinrici ibidem advocati et filii sui Bernhardi, Sifridi Comitis de Blanckenberg, Comitis Adolffi de Schouwenburg, Comitis Vollaradi de Dannenburg, Comitis Ottonis de Assenburg, Comitis Wernheri de Velthemi; Nobilium: Linthardi de Menersem, Ludolfi de Waldenroth, Guncelini de Hagen, Hermanni de Linchowe, Hugoldi de Hirmansberg, Gerlagi et filii sui de Wege, Adulfi de Nuwenkirchen, Theodorici de Viclingen, Skacci de Bardewic, Arnolfi de Cantelsen; Ministerialium: Hinrici de Wida, Reinaldi de Erteneburg, Zippoldi de Hirtzberg, Ludolfi de Peine, Cesarii de Blankenberg et Jordani fratris sui, Gerhardi de Lachenn et filiorum ejus Thiderici et Detlevi, Henrici de Luneburg, Heinrici de Dalenberg, Theodorici de Hidesacker, Ottonis de Medingen, Bruniggi de Sumersberg, Marcwardi de Bederikesa, Gerungi de Brema, Brunonis de Marboldestorp, Bertoldi de Odirstide, Conradi Advocati, Hildemari de Othentorp. Hos vero, qui predicta ad divini cultus Laudem et incrementum tum devote et racionabiliter distributa aliquo conamine infringere attemptaverint, ab omnipotente Deo et Beatorum Apostolorum Petri et Pauli, nec non et predictorum Episcoporum auctoritate de Christo

capite, tanquam putrida membra, gladio anathematis abscisos et in eternum apud inferos in profundum abissi demersuros, nisi redipiscant, nemo fidelium ambigat.

Nach einer Abschrift im Copiarius des Domcapitels zu Ratzeburg.

III.

Heinrich, Herzog der Baiern und Sachsen, urkundet über den hergestellten Frieden zwischen den Deutschen und Gothländern. 1163. October 18.

Hoc est rescriptum priuilegij, quod dedit Illustrissimus Dux Bawarorum et Saxonum Henrjcus bone memorie super confirmacione pacis perpetue, facta inter theotonicos et Gutenses.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Henricvs, diuina fauente clemencia Bawarorum atque Saxonum dux. Nouerit cunctorum tam presencium quam futurorum Chrisi fidelium sagacitas, qualiter nos, ob amorem pacis et Reuerenciam christiane religionis, maxime autem contemplatione retributionis eterne, dissensionem inter Theuthonicos nec non Gvtenses, instigante spiritu nequicie, div male habitam, vnitati et concordie antique reformauerimus, qualiter eciam multimoda mala, videlicet odia, inimicicias, homicidia, ex utriusque gentis dissensione orta, spiritus sancti gracia cooperante, perpetua pacis stabilitate coadunauerimus, et postmodum Gvtenses in nostre reconciliacionis graciam benigne receperimus. Jvris igitur et pacis eiusdem decreta, Gvtensibus quondam a serenissimo Romanorum Imperatore, domino Lothario pie memorie, auo nostro, concessa, Nos, in omni devocione factis eius inclinantes, simili pietate Gvtensibus contradimus, vnius cuiusque iuris tradicionem per singula capitula distinguentes. Per vniuerse potestatis uestre[1] dicionem Gvtenses pacem firmam habeant, ita, ut quicquid dispendij rerum suarum sev inivrie infra terminos nostri regiminis pertulerint, plenam, ex iudiciaria potestate nostra, iusticiam et correctionem consequantur; hanc eis graciam adicientes, vt in omnibus ciuitatibus nostris a theloneo liberi permaneant. Item: Si quis Gvtorum in quibuscumque ciuitatibus nostris, vbi pacem sub iure jurando firmavimus, peremptus fuerit, capitis sentencia reus ille puniatur. Si quis vero armis uulneratus uel debilitatus fuerit, manu reum truncari decernimus. Insuper, Si quispiam fuste vel pugno impie lesus fuerit, ivri ciuitatis, in qua id contigisse dinoscitur, reus item subiaceat. Similiter autem quicumque Gvtensium in itinere, eundo uel redeundo, in die non legitimo occisus fuerit, peremptor cum heredibus et cognatis occisi XL marcis monete illius prouincie, in qua nefas

1) Lies: nostre.

perpetratum est, componat. Si quis eciam eorum in quacumque ciuitate nostra mortuus fuerit, bona sua heres vel cognatus eius, si forte presens est, recipiat et in multa pace fruatur; sin autem, bona illa in eadem possessione, qua ille obierit, annum et diem indistracta reseruentur; si vero nullus infra tempus denominatum bona ista requisierit, judex ciuitatis ea recipiat. Novissime autem eandem graciam et justiciam, quam nostris mercatoribus decreuimus, eandem omnibus Gvtensibus in perpetuum statuimus fideliter et inviolabiliter conseruandum. Hoc videlicet pacto, ut grata vicissitudine idem nostris et ipsi exhibeant, Nos quoque et terram nostram de cetero arcius diligant, et portum nostrum in Lujbike diligencius frequentent.

Huius autem rei testes sunt hij: Episcopus Geroldus, Evermodus Episcopus, Berno Magnopolitanus episcopus, Marchio de Vohbvrch, Comes Fridericus de Arnesberch, Henricus Comes de Ravenesberch, Atholfus Comes, Sifridus Comes, Volradus Comes, Henricus Comes de Racesborch, Lvthardus de Meinersem, Lvidolfus de Waltingeroht, Guncelinus, Anno Camerarius, Lvidolfus dapifer, Reinoldus Comes de Luibyke. Acta sunt hec Anno ab incarnatione domini M̊C̃LXIIJ, regnante Gloriosissimo domino Friderico Romanorum Imperatore Augusto, Anno Regni sui X̉, Imperij VÎJ. Data in Ertineburch XV° Kl. Novembris.

Odelrice, sub optentu gracie mee, precipio tibi, ut leges, quales Guttonibus in omni regno meo tradidi, tales super teuthonicos, quos tibi regendos commisi, omni diligentia obserues: scilicet, qui capitali sententia rei fuerint, illam recipiant; qui de truncatione manuum, eciam sustineant, reliquos vero illorum excessus secundvm leges superius prenotatas djiudica.

Priuilegium ipsum repositum est in ecclesia beate Marie virginis in Wisby.

Olricus nomen est nuncij teuthonicorum, quem constituit dominus Dux aduocatum et jvdicem eorum.

Lichnatus nominatus est nuncius Gvttensium.

Nach einer auf der Trese befindlichen Urkunde, die dem Anfange des 13ten Jahrhunderts angehört, mit anhängendem wohlerhaltenen Siegel der Stadt Lübeck.

IV.

Heinrich, Herzog zu Baiern, zu Braunschweig und zu Sachsen, giebt dem Rathe zu Lübeck eine feste Ordnung. Ohne Jahreszahl. (Um 1163.)

A.

Her hinrik, van godeschenaden hertoghe beyeren vnde to bruneswich vnde to sassen, kundeget allen dhen, de dese scrift anset unde horet lesen, dat se ewich scole sin, vnde sprecht aldus. Dhat si witlik allesweme, dat wi andhachtich sin to der



ere vnde to deme vromen vnser truwen borgere van lubeke vnde dher stat, vnde settet vnde bedet, dat men dat vaste holde. Kust men iemene in den rat, dhe scal twe iar besitten den rat, des dridden iares scal he vri sin des rades, men ne moget den mit bede van eme hebben, dat he suke den rat. Wi settet ok, dhat men nemene te in den rat, he ne si echt, van vrier bort, vnde nemans eghen, vnde ok nin ammet hebbe van heren, vnde ok si uan godeme ruchte vnde van ener vrier moder gheboren, dhe nemens egen si, vnde ok nicht si gestliker lude ofte papen sone, vnde dhe hebbe torfacht egen binnen dher muren, vnde dhe nicht upeghedreuen si in sineme edhe, vnde dhe sine neringe mit handwerke nicht ghewunnen hebbe. Vnde uppe dhat dese settunghe stede bliue, so hebbe wi dhese scrift ghestedeget mit vnseme inghesegele.

Diese Uebersetzung findet sich in dem von Albert von Bardewik im Jahre 1294 veranstalteten Codex des Lübischen Rechtes. Angehängt ist derselben der nachstehende Rathseid.

Dit is de eed, den de nyen radmanne zveren schollen.

Dat wy des rikes ere vorderen vnde vordsetten na vzer moghelicheit vnde vzes stades nut na alle vzer macht, vnde rechte richten den armen alze riken, den riken alze den armen, vnde laten des nicht dor leef, noch dor leed, noch dor mede, noch dor ghaue, vnde helen, dat wi van rechte helen schollen, dat vns ghod so helpe vnde de hilghen.

B.

Henrich, van de gades genaden hertuge to beyeren unde to sassen, alle [n] degene [n], de desse scrift anset, in ewicheit. Weten scholen de jeghenwordigen unde de tokamenden, dat wy andechtig to der ere unde to deme vromen unser truwen borgere to lubeke der statt settet unde bedet vastliken to holdende, dat so weldich ratman koren wert, de sal twe jar sitten; des drodden jares scal he wesen vry van deme rade, et en sy, dat man dat myt bede moge beholden. Wy settet ok, dat nen man scal werden koren in den rat, he en si van vrier achte und nenes heren egen edder ammentman wellikes heren; he scal sin godes ruchtes, echt unde recht unde vry geboren, unde besetten bynnen der stat vri torfachtig egen; ok scal nymant wesen opgedreven in sineme sworen ede, edder de van openbare hantwerke hebben gewunnen er goet; noch vorbede wy, dat nene twe brodere tosamende sitten in deme rade. Unde dat desse dink stede unde vast blyven, so hebbe wy dessen breff (laten) mit onsen inghesegel laten bevestet. Datum u. s. w.

Aus der Hamburgischen Handschrift der Chronik des Franciskaner Lesemeisters Detmar abgedruckt in Grautoff Lübeckische Chroniken Th. II. S. 583.

V.

Heinrich I., Bischof von Lübeck, urkundet über die Gründung des Klosters St. Johannis zu Lübeck. 1177.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Heinricus, Dei gracia Lubicensis ecclesie antistes. Officium cure pastoralis, ad quod nullo nostri merito, sed sola superne miserationis dignatione vocati sumus, exigit, quatenus in novella plantatione Christianitatis, in qua positi sumus, religionem promoveamus, servicium dei instauremus, instauratum, prout possumus, confirmemus. Ea propter notum esse volumus, tam posteris quam presentibus Christi fidelibus, quod in civitate Lubeka juxta fluvium, qui Wocnice dicitur, cenobium in honorem sancte dei genetricis Marie sanctique Johannis apostoli et evangeliste ac sancti Auctoris archiepiscopi, necnon et sancti Egidii confessoris, construximus, ibique monachos juxta professionem regule beati Benedicti collocavimus. Ad quorum sustentationem obtulimus sancte Dei genetrici et virgini Marie ac sancto Johanni evangeliste aliisque patronis ejusdem loci medietatem ville Ranziveld in XXX mansos extendende, IIII^or^ mansos ex hiis dicte ecclesie, IIII^or^ nobis ad allodia habenda reservatis, addito eis riuo Pramice. Ecclesiam vero ejusdem ville episcopali dignitati reservantes, quicquid a rivo prenominato invenitur in agris ejusdem ville, in areis, in pratis, in pascuis, in silvis, cultis et incultis, preter duos mansos ecclesie ejusdem ville consignatos, mediam partem sancte dei genitrici et virgini Marie et aliis patronis prememorati cenobii obtulimus, reliquam mediam partem episcopalibus usibus reservantes. Ceterum quicquid trans rivum, qui Pramece dicitur, usque ad terminos adjacentium villarum invenitur, in agris, in pascuis, in pratis, in silvis, cultis et incultis, ex integro sancte et piissime Dei genitrici Marie aliisque patronis supradicti cenobii obtulimus. Preterea mediam partem decimationis in villa Gladebrugge majori et in villa Gladebrugge minori et in villa, que dicitur Stubbekesthorp, eidem sanctissime virgini Marie aliisque patronis in predicto cenobio obtulimus. Vt autem hec oblatio inconvulsa permaneat, presentem paginam in testimonium geste rei veritatis conscribi et sigilli nostri impressione fecimus consignari. Eorum nomina, sub quorum sunt hec acta presentia, subsequenter jussimus annotari. De Clericis: Ethelo majoris ecclesie prepositus, Odo decanus, Arnoldus custos, Sibernus, Rodolfus, Odelricus, Canonici ejusdem ecclesie; Helmoldus, Moyses, presbyteri. De laicis vero Lieveradus, Libertus Flamingus, Libbertus Lancing, Wicgerus, Gerardus de Stendale, Sifridus Crispus, Sifridus de Sosat, Sigewinus et alii quamplures. Hanc igitur oblationem auctoritate beati Petri, apostolorum principis, et potestate, nobis a domino concessa, banno confirmavimus. Si

quis igitur eam in posterum, quod absit, imminuerit seu abstulerit, vel ordinem monasticum in predicto cenobio immutaverit, anathema sit, et in egressu anime sue a corpore eandem dominam dei genetricem Mariam cum aliis patronis ejusdem loci in presentia districti judicis sibi adversantes inveniat. Acta sunt autem hec anno dominice incarnationis M C LXX VII, Indictione Xma.

Nach dem in der Urkundensammlung der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Gesellschaft für vaterländische Geschichte Bd. I. Nro. I. enthaltenen Abdrucke des in dem königlichen Archive zu Kopenhagen befindlichen Originales.

VI.

Arnold, Abt des St. Johannisklosters zu Lübeck, beurkundet die Bedingungen, unter welchen einige von dem Stifter des Klosters, Bischof Heinrich I. von Lübeck, aus seinen Mitteln für das Kloster erkaufte Grundstücke nach Weichbildsrecht ausgethan sind. O. J. (bald nach 1182[1]).

Ego arnoldus, dei gratia monasterii sancti iohannis evangeliste in livbeka humilis minister. Notum esse uolumus christi fideli||bus, tam futuri temporis quam presentis, quemadmodum beate memorie dominus heinricus, livbecensis episcopus, primus fundator|| nostri cenobij, areas quasdam in prefata ciuitate rebus suis comparauit, quas sancte dei genitrici semperque uirgini Marie sanctoque Johanni||euangeliste in supradicto cenobio ad sustentationem deo ibi famulantium deuotus optulit, quas nos ad persoluendum tributum quotannis in manus eas colentium ciuili uel forensi iure, quod wigbeledhe dicitur, collocauimus. Quod tamen quale sit, ne a prauis ac peruersis hominibus aliquid malignitatis in posterum emergat, hic nominatim exprimimus. Scilicet ut eas hereditario iure possideant et ciuitati omnem iusticiam faciant, et si cui uenditionis aut expositionis uoluntas fuerit, primo abbatj aream suam cum edificiis, que in ea contraxit, eodem pretio, quo altero emenda sit, offerat. Quam si uoluerit, acceptet; sin autem, libere illam uendat, saluo censu monasterii. Si abbas domi non fuerit, VIII illum diebus expectet; postea, quod eius uicario, cui ipse hanc potestatem permisit, uisum fuerit, fiat. Si quis autem uenditionem uel expositionem fecerit, et abbati uel eius prouisori aream suam non obtulerit, II[os] solidos abbati uel eius uicario persoluat. Similiter qui censum suum ultra statutum terminum II[os] dies neglexerit, I solidum persoluat. Vt autem hec rata et inconuulsa permaneant, ad peticionem

1) Da Bischof Heinrich von Lübeck am 29. November 1182 gestorben ist (E. Deecke Grundlinien zur Geschichte Lübecks von 1143–1226. §. 19), so dürfte die gegenwärtige Urkunde in das Jahr 1183 fallen, wenigstens nicht viel später.

ipsorum, qui easdem areas susceperunt, hanc dispensationem unanimiter factam scripto et banno firmauimus et ecclesie sigillo muniuimus, ut excommunicationis reus sit, quicunque censum ecclesie quocumque ingenio, uel pertinaciter uel fraudulenter, elongare presumpserit.

Nach dem Originale mit wohlerhaltenem Siegel auf der Trese.

VII.

Friedrich I., Römischer Kaiser, setzt die Gränzen des Gebietes der Stadt Lübeck fest und verleihet derselben bedeutende Vorrechte und Freiheiten.

1188. Sept. 19.

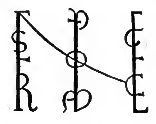
C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Fredericus, diuina fauente clementia Romanorum imperator augustus. Dignitatis nostre ratio deposcit, ut, quociens ortam inter fideles nostros discordiam|| intelligimus, nostra eam mediatione precidamus, ne, qui unius parent uoluntati, eos contingat per dissentionum fomenta distrahi. Cum igitur fideles nostri, comes adolfus de scowenburch et comes bernardus de racesburch, causam|| agerent adversus burgenses nostros de lubeke super terminis et usu finium suorum, nos partes in presentia nostra constitutas diligenter audiuimus, et, intellecta litis materia, pro bono pacis inter eos fideliter conseruando predic||tos comites reuerentia ueritatis et rata pacti conuentione induximus, quod uterque ius, quod ipse petebat, in manu nostra resignauit et nos illud consensu eorum predicte ciuitatis habitatoribus tradidimus sine aliqua deinceps perturbatione possidendum. Sunt igitur hii termini usibus eiusdem ciuitatis nostre auctoritatis dono assignati: A ciuitate uersus orientem usque ad flumen stubinize, et stubinize supra usque in radagost; A ciuitate contra meridiem usque ad stagnum racesburgense, et stagnum supra usque ad racesburch; A ciuitate contra occidentem usque ad flumen cikinize, et cikinize supra usque ad stagnum mulne. Intra hos terminos habebunt omnes ciuitatem nostram lubeke inhabitantes, cuiuscunque fuerint conditionis, omnimodum usum, uiis et inuiis, cultis et incultis, aquis et piscibus, siluis et pascuis, siue nauibus siue plaustris opus sit ad exportandum. Hec a comite bernardo de racesburch nobis resignata ciuibus nostris donauimus. Similiter comes adolfus in manu nostra resignauit et nos ipsis ciuibus nostris tradidimus usus et commoditates terminorum subscriptorum: A ciuitate sursum usque ad uillam odislo, ita, quod in utraque parte fluuii trauene ad duo miliaria usum habeant nemoris, tam in lignis, quam in pratis et pascuis, excepto nemore, quod est assignatum cenobio beate Marie. Insuper licebit ipsis ciuibus et eorum piscatoribus

piscari per omnia a supradicta uilla odislo usque in mare preter septa comitis adolfi, sicut tempore ducis heinrici facere consueuerunt. Habebunt etiam omnimodum usum siluarum dartzchowe et cliuz et brotne, ut tam igni necessaria, quam nauibus siue domibus aut aliis edificiis ciuitatis sue utilia ligna in eis succidant absque dolo, ne uidelicet idoneas et utiles sibi naues passim et sine necessitate uendant et alias fabricent, uel ligna deferant aliis uendenda nationibus. Preterea pascent porcus suos, pecora quoque seu iumenta per totam terram comitis adolfi, ita tamen, quod porci seu pecora possint ipso die redire a pastu in marchiam, unde mane exierunt. Insuper oportunitatibus eorum acquiescentes omnia iura, que primus loci fundator heinricus, quondam dux saxonie, eis concessit et priuilegio suo firmauit, nos etiam ipsis concessimus, Patronatum uidelicet parrochialis ecclesie beate Marie, ut mortuo sacerdote ciues, quem uoluerint, uice patroni sibi sacerdotem eligant et episcopo representent. Ad hec, ut cum mercibus suis libere eant et redeant per totum ducatum saxonie absque hansa et absque theloneo preter ertheneburch, ubi V denarios de plaustro soluent, hoc addentes, quot plaustra illuc transduxerint, pro quibus theloneum supradictum dederint, si infra annum et diem redierint, tot plaustra libere sine theloneo reducent. Et quicunque ipsorum super causa quacunque conueniatur, per omnes imperii nostri fines et per ducatum coram loci illius iudice se expurgabit absque captione secundum iura iam dicte ciuitatis. Preterea omnia ciuitatis de^kore^creta consules iudicabunt; quicquid inde receperint, duas partes ciuitati, tertiam iudici exhibebunt. Pro pace alicui confirmanda lucrum, quod inde prouenit, medium soluatur ciuibus, reliquum iudici. Si quis autem questus emerserit per causam actoris, tertiam partem index, tertiam actor et tertiam ciuitas habebit. Insuper quicquid lucrum prouenit de iudicio, ciuitati debetur medietas et alia iudici. Et si quispiam mortuus ibi fuerit et forte heredem non habuerit, omnem hereditatem et supellectilem ipsius annum et diem integraliter in domo, in qua moritur, reseruandam censuimus, nisi forte aliquis ei proximus intra tempus denominatum adueniat, qui hec iure ciuitatis obtineat; si uero intra tempus istud nullus proximorum suorum uenerit, quecunque hereditauit, regie potestati soluantur. Rutheni, Gothi, Normani et cetere gentes orientales absque theloneo et absque hansa ad ciuitatem sepius dictam ueniant et libere recedant. Item mercatores cuiuscunque regni, cuiuscunque ciuitatis huc ueniant, uendant et emant libere, tantum theloneum debitum soluant, de fertone IIII^or.^ denarios, de mille marcis non amplius. Si quis uero transfretare uoluerit, quotcunque uar habuerit, de quolibet det XV^cim^ denarios, et si nullum habuerit et comedit proprium panem, det V denarios, et quotcunque var habuerit, pro quibus theloneum dederit, si redierit infra annum et diem, de tot liber erit. Argentum

quoque in eadem ciuitate si quis cambire uoluerit, in quocunque loco se ei oportunitas obtulerit, libere cambiat, si non id ante domum monete fuerit. Consules autem hanc de nostra donatione prerogatiuam habeant, ut tociens in anno monetam examinent, quociens uelint, et si monetarius offenderit, emendet, et quicquid de emendatione prouenerit, medium ciuibus, reliquum regie potestati cedat. Insuper confirmamus eis speciali dono, ut nulla persona, alta uel humilis, ciuitatem prefatam intra uel extra in terminis suis edificiis seu munitionibus preocupet, sed si quis marchiam snam quocunque modo obstruxerit in terra uel in aqua, auctoritate nostra freti euellant et marchiam suam expediant. Quicunque etiam spacia ciuitatis per occupationem edificiorum usurpauerit, si pulsatus fuerit, LX^{a.} solidos componet. Ciues uero iam dicte ciuitatis nullam expeditionem ibunt, sed ciuitatem suam defensabunt. Item si aliquis de ipsa ciuitate alicubi pulsatus fuerit de sua libertate, ubicunque pulsetur, ibi sola manu libertatem suam obtineat. Si quisquam extraneorum superueniens aliquem ciuium de sua libertate pulsauerit, ciuis uicinior est ad obtinendum suam libertatem sola manu, quam extraneus ad ipsum conuincendum. Si uero quispiam de terra ipsorum aliquem de libertate pulsauerit, et pulsatus probare poterit, quod anno et die in ciuitate sine pulsatione substiterit, pulsatus euadit. Et quoniam predictorum ciuium nostrorum ivs in nullo diminui per nos uolumus, sed in omnibus, prout oportunum esse uiderimus, augmentare, nostra auctoritate superaddentes, concedimus eis, ut usque ad locum, ad quem in inundatione ascendit fluvius, qui Trauene dicitur, eadem, qua et intra ciuitatem, fruantur per omnia iusticia et libertate. Vsque ad terminos pontis etiam eadem, qua et in ciuitate, ut diximus, eos uti uolumus iusticia et libertate. Hiis omnibus dilectis burgensibus nostris concessis et collatis, singulari quadam gracia ipsis adhuc concedimus, ut quicquid infra ciuitatem sui iuris in posterum emendare ualuerint, sine tamen preiudicio nostri iudicis, emendare non obmittant. Vt igitur hoc nostre concessionis priuilegium ipsius nostre ciuitatis incolis ratum et inconcussum in perpetuum permaneat, hanc eis cartam, nostre ymaginis inpressione roboratam, donari mandauimus, imperiali statuentes auctoritate, ut nulla omnino persona, alta uel humilis, ecclesiastica uel secularis, hoc nostre maiestatis beneficium corrumpere audeat, uel ei quolibet modo contraire. Quod qui facere presumpserit, quingentas auri libras pro pena componat, mediam partem fisco nostro, reliquam uero incolis ipsius ciuitatis persoluendam. Huius rei testes sunt: Conradus Moguntinus archiepiscopus, Wichmannus magedeburgensis archiepiscopus, Hartwichus bremensis archiepiscopus, Adelhogus hildensemensis episcopus, Bertoldus nuwenburgensis episcopus, Martinus misnensis episcopus, Bernhardus dux saxonie, Otto marchio misnensis, Marchio

dedo, Conradus prepositus goslariensis, Bernhardus burcgrauius magedeburgensis, Geuehardus frater eius, Comes sigebodo de scartuelt, Comes burchardus de waltingerode, Hugo de warda, Tiemo de coldiz, Hermannus aduocatus de lubeke, Godefridus aduocatus de staden, Giselbertus de warendorp, Walvericus sosatienensis, Bernherus de ertheneburch, Wizo, Eyko, Egenolfus, Godefridus de suttorp, Syfridus struue, Lubertus, berngerus, Esico de Bardewic et alii quam plures.

Signum domini Frederici romanorum augusti inuictissimi.



Ego Johannes, imperialis aule cancellarius in uice Conradi, maguntine sedis archiepiscopi germanie archicancellarii, recognovi. Acta sunt hec anno dominice Incarnationis M C LXXX VIII, Indictione VII, Regnante domino frederico Romanorum Imperatore Augusto, Anno regni eius XXX VII, Imperii uero XXXV. Datum apud castrum Iiznich XIII kl. octobris, feliciter. AMEN.

Die wohlerhaltene Urschrift befindet sich auf der Trese; das kaiserliche Siegel in Wachs hängt an seidener Schnur.

VIII.

Papst Coelestin III. nimmt das St. Johannis-Kloster zu Lübeck in seinen besonderen Schutz. 1191. Mai 23.

Celestinus episcopus, seruus seruorum dei, dilectis filiis Arnoldo Abbati et Conuentui sancte Marie et sancti Johannis Euangeliste in Lubeke salutem et apostolicam benedictionem. Quociens postulatur a nobis, quod religioni et honestati conuenire dinoscitur, animo nos decet libenti concedere, et juxta petentium uoluntatem consentaneam rationi effectu prosequente complere. Ea propter, dilecti in domino filii, uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, predictam Ecclesiam, in qua diuino estis obsequio mancipati, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus. Liceat quoque uobis, clericos uel laicos liberos et absolutos, e seculo fugientes, ad conuersionem recipere, et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum uestrorum, post factam in eodem loco professionem, fas sit, nisi arctioris religionis ob-

tentu, de eo discedere, discedentem uero absque communium litterarum cautione nullus audeat retinere. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat uobis, clausis janius, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, suppressa uoce diuina officia celebrare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis et constitutionis infringere uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Rome apud sanctum Petrum, X Kal. Junii, Pontificatus nostri anno primo.

Nach dem in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urkundensammlung Th. I. Nro. VII. erschienenen Abdrucke des in dem königlichen Archive zu Kopenhagen befindlichen Originales mit anhängender päpstlichen Bulle.

IX.

Theoderich, Bischof von Lübeck, bestätigt den Verkauf des Dorfes Kührstorf abseiten des Grafen Adolf III. von Schauenburg an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1201. Mai 12.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Tidericus Dei gratia Lubicensis ecclesie Episcopus. Officii nostri sollicitudo nos amunonet, ea, que religiosis locis deuote a fidelibus offeruntur, prouida pietate confirmare, et, quantum in nobis est, in ecclesiastica pace seruata fideli posteritati transmittere, ea uidelicet intencione, ut et diuini cultus religio in futura secula propagetur, et militum Christi necessitatibus in finem mundi consulatur. Nouerit ergo tam presentium quam futurorum etas fidelium, quod Dominus Arnoldus, primus monasterii beati Johannis in Lubeke vocatus Abbas, a dilecto nobis Comite Adolfo de Scouuenburg villam Chuserestorp dictam CLXII marcis argenti comparauit. Quam uillam cum omnibus pertinentibus, puta cultis et incultis, agris uidelicet et siluis, pratis et pascuis, aquis aquarumque decursibus, piscationes quoque, peticiones et omnes exactiones, quibus ipsius uille populus indebite molestari posset, hec, inquam, omnia et universos horum usus predictus Comes beato Johanni euangeliste et dicto Abbati et fratribus coram nobis bona fide recognouit et iuri suo sponte renunciauit, auctoritate, prius a serenissimo Imperatore Heinrico nobis et successoribus nostris indulta, ut quecunque dictus Comes intra Comitatum suum ecclesiis uel monasteriis uendere uel donare uoluisset, de imperiali ratihabicione nemo dubitaret. Ad hec auctoritatem ducis, de quo terram tenuit, consensum quoque domine A. Cometisse uxoris sue, heredumque bene-

placitum, ne quid minus cautum esset, sollerter adhibuit, et sic demum, ipsam uillam cum toto iure suo monasterio resignans, sepedictum Abbatem in possessionem misit. Vt autem racionabilis iste contractus perpetuo iure ratus et inconcussus permaneat, et ut eum nullus maleficorum deinceps aliquatenus irritare presumat, totum rei geste ordinem presenti scripto commendare et sygilli nostri appensione communire necessarium duximus. Si quis autem sepedictum monasterium et quemcunque eius Abbatem in posterum super eiusdem uille quieta possessione inquietare presumpserit, maledictioni Dei omnipotentis et sanctorum apostolorum Petri et Pauli et Domini Pape subiaceat, et, a nobis anatemizatus, nisi errorem corrigat, cum eis, quorum Deus non est memor amplius, penam perpetue dampnacionis incurrat. Acta sunt hec in uigilia pentecostes, in ciuitate Lubicensi, in choro maioris ecclesie, anno incarnationis dominice M̊CĈI, indictione IIII^{ta}, sub multorum tam clericorum quam laicorum testimonio, et in sollempni die pentecostes, in facie tocius ecclesie, cleri et populi, in ambone, duorum Episcoporum, nostro uidelicet et Zuerinensis, sollempni banno confirmata. Testium uero, qui hiis interfuerunt, uiderunt et audiuerunt, nomina sunt hec: Ego Theodoricus Lubicensis Episcopus, qui et ipse confirmator, Brunwardus Zuerinensis Episcopus, Hoiko Abbas de Amelugesbornen, Godefricus Abbas de Doberan, Dauid Prepositus maioris ecclesie Lubicensis, Cono eiusdem ecclesie Decanus, Rodolfus, Albertus, Conradus, Emelricus, Fredericus, Hartmannus, Hermannus presbiter, Hermannus subdiaconus, Thetmarus, eiusdem ecclesie Canonici. Laicorum uero nomina sunt hec: Comes Adolfus de Scouuenburg, ipse recognitor, qui et dator, Fredericus de Boberg, Lotheuuicus Dapifer, Thidericus de Herre, Wernerus Marscalcus, Lambertus de Sygeberge, Arnoldus de Reno, Bodo ministerialis Hildensimensis, Walterus aduocatus Lubicensis; Lutbertus, Giselbertus, Aluuinus, Eluerus, Fredericus, consules Lubicenses; Heinricus Bruttingus, Heinricus Stangeuole et multi alii ciues Lubicenses et alii quam plures, quorum omnium nomina recitare non uidebatur necessarium. Data per manum Hermanni Lubicensis Canonici et Scolastici, feliciter. Amen.

Nach dem in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urkundensammlung Th. I, Nro. IX. enthaltenen Abdrucke des im königlichen Archive zu Kopenhagen befindlichen Originales, an welchem noch das Siegel an seidener Schnur hängt.

X.

Hartwig II., Erzbischof von Bremen, bestätigt den Verkauf des Dorfes Kührstorf an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1201.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego Harduicus, Dei gracia sancte Bremensis ecclesie archiepiscopus. Quecunque deuotio fidelium ecclesiarum profectibus pro animarum suarum remedio contradere curauit, ne hec eadem de cetero malignantium pateant incursibus, robur firmitatis his superducere decreuimus necessarium. Inde est quod ad noticiam sacrosancte matris ecclesie filiorum, tam futurorum quam presentium, peruenire desideramus, quoniam comes Adolfus de Scowenburch ecclesie sancti Johannis in Lubeke, et Arnoldo, eiusdem monasterii abbati primo, uillam, que dicitur Kuseresthorp, CLX duabus marcis argenti uenditam, cum vniuersis vsibus, scilicet in siluis, agris, pascuis, pratis, riuis riuorumque decursibus, piscationibus, auctoritate ducis et consensu, de cuius manu tenuit, et ex consensu comitisse A., uxoris ipsius, ceterorumque heredum suorum, perpetuo possidendam contradidit. Addidit nihilominus peticiones, que ex hominibus in eadem uilla commorantibus possunt prouenire. Ne igitur alicuius insidiatoris iniusti malignitas contra hanc donationem, iuste et solempniter factam, uenire aut ausu temerario recidiua questione eam audeat retractare, cartam presentem conscribi et sigilli nostri impressione iussimus communiri, statuentes et sub anathematis interminatione prohibentes, ne quisquam de cetero monasterium predictum aut abbatem inibi commorantem de predicte uille libera possessione inquietare presumat. Si quis autem hoc attemptauerit, indignationem Dei omnipotentis et beatorum eius apostolorum Petri et Pauli se nouerit incursurum et debitam de malitie sue (pecca)tis anathematis vltionem accipiet. Acta sunt hec Hammenburg, publica nostra in synodo, anno incarnationis dominice M CC I, indictione IIII^ta^, sub multorum tam clericorum quam laicorum testimonio, quorum nomina hec: Isfridus Racesburgensis episcopus, Hermannus Bremensis maior prepositus, Hermannus Hammenburgensis prepositus, Ilarius Hildensemensis maior decanus, Hermannus cellerarius Verdensis, Magister Godescalcus et Marcwardus maioris ecclesie in Brema canonici, Heinricus Ramesloensis decanus, Heinricus, Hermannus, Baldewinus, Bernhardus, Gerardus, Hammenburgenses canonici. Laici uero hii: Comes Adolfus, qui et donator extitit, Comes Adolfus de Racesburg, Ludolfus de Scurrem, Ludewicus dapifer, Vicbertus de Sigeberg, Walterus de Luttelberg, Rodolfus de Kercthorp, Frithericus de Bocberc, Godefridus aduocatus et alii quam plures. Data per manum Geroldi notarii, feliciter. Amen.

Nach dem in der Hamburgischen Urkunden-Sammlung Th. I. No. CCCXIX. enthaltenen Abdrucke einer in der Langenbeckschen Sammlung auf der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen aufbewahrten Abschrift.

XI.

Waldemar II., König der Dänen und Slaven, bestätigt die Rechte und Freiheiten der Stadt Lübeck. O. J. (1203. Aug.)[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego Waldemarus dei gracia Danorum Slauorumque Rex, Dux || Jutie, Dominus Nordalbingie. Tam presentibus quam futuris in perpetuum. Cum uniuersos cuiuscum||que professionis aut sexus homines nostro dominio mancipatos in sua uelimus iusticia confouere, illis tamen || nos specialius nos recognoscimus debitores, qui nobis noscuntur specialiter attinere. Sane quoniam ciuitatem lubicensem inhabitantes nostro uolumus singulariter et specialiter seruicio assignari, iura ipsorum et eorum libertates, quas prius habuerant, ipsis dignum duximus inuiolabiliter obseruare. Scire igitur uolumus uniuersos, quod omnia, que tam in priuilegio et in litteris domini friderici imperatoris quam ducis henrici continentur, tam de libertatibus quam de terminis et aliis quibuscumque negotiis ipsorum utilitatem exprimentibus, eis dignum duximus observare. Si quis igitur huic nostre constitutioni ausu temerario attemptauerit repugnare, pena, que in litteris prememoratorum dominorum continetur, puniendus, non solum diuinam, set indignationem nostram contra se non ambigat commouisse.

Nach der Urschrift, mit ziemlich erhaltenem Siegel, auf der Trese.

XII.

Waldemar II., König der Dänen und Slaven, bestätigt der Stadt Lübeck alle Besitzungen, Vorrechte und Freiheiten, welche sie von ihrem vorigen Herrn erhalten hat. 1204. Dec. 7.

C. In nomine sancte et indiuidue Trinitatis, patris et filii et spiritus sancti, Amen. Waldemarus dei gracia danorum slauorumque rex, dux jutie, dominus nordalbingie. Omnibus iustis hec scripta || cernentibus salutem in christo. Licet ex offitio diuinitus nobis collato uniuersis intra regni nostri terminos constitutis teneamur, non solum ad optinendam et conseruandam iusticiam iuuare, uerum etiam

1) Die eigenthümliche Beschaffenheit der fast 12 Zoll langen und 11 Zoll breiten, weitläuftig und flüchtig geschriebenen Urkunde, von der ein Facsimile diesem Bande beigefügt ist, macht es nicht unwahrscheinlich, dass sie, vielleicht beim Besuche des Königs im August 1203 in Lübeck ausgestellt, nur zur vorläufigen Bestätigung der Rechte und Freiheiten hat dienen sollen, welche in dem grossen Privilegium (No. XII.) ausführlich enthalten sind.

ea, que a ‖ predecessoribus nostris et aliis uiris discretis collata sunt, inuiolabiliter obseruare: illis tamen, qui specialius nostro se optulerunt seruicio, specialius nos recognoscimus debitores. Hoc igitur diligentius attendentes ‖ ciuibus lubicensibus eandem, tam in terminis quam in usu finium suorum, uel quibuscumque aliis, que eis primum a duce heinrico et postea ab imperatore fretherico collata est, cum comes adulfus de scowœnburg et comes bernardus causam contra ciues nostros lubicenses agerent, auctoritate regia conferre dignum duximus libertatem. Sunt igitur hii termini usibus eiusdem ciuitatis nostre auctoritatis dono assignati: A ciuitate uersus orientem usque ad flumen stubinize, et stubinize supra usque in radagost; A ciuitate contra meridiem usque ad stagnum racesburgense, et stagnum supra usque ad racesburg; A ciuitate contra occideutem usque ad flumen cikinize, et cikinize supra usque ad stagnum mulne. Intra hos terminos habebunt omnes ciuitatem nostram lubike inhabitantes, cuiuscunque fuerint conditionis, omnimodum usum, niis et inuiis, cultis et incultis, aquis et piscibus, siluis et pascuis, siue nauibus siue plaustris opus sit ad exportandum. Confirmamus etiam ciuibus nostris, sicut a comite bernardo et a comite adulfo in manus imperatoris resignata fuerunt, usus et commoditates terminorum subscriptorum: A ciuitate sursum usque ad uillam odislo, ita, quod in utraque parte fluuii trauene ad duo miliaria usum habeant nemoris, tam in lignis quam in pratis et pascuis, excepto nemore, quod est assignatum cenobio beate marie. Insuper licebit ipsis ciuibus et eorum piscatoribus piscari per omnia a supradicta uilla odislo usque in mare preter septa comitis adulfi, sicut tempore ducis heinrici facere consueuerunt. Habebunt etiam omnimodum usum siluarum in dartzchowe et cluz et brotne, ut tam igni necessaria quam nauibus siue domibus aut aliis edificiis ciuitatis sue utilia ligna in eis succidant absque dolo, ne uidelicet idoneas et utiles sibi naues passim et sine necessitate uendant et alias fabricent, uel ligna deferant aliis uendenda nationibus. Preterea pascent porcos suos, pecora quoque seu iumenta per totam terram comitis adulfi, ita tamen, quod porci seu pecora possint ipso die a pastu redire in marchiam, unde mane exierunt. Insuper oportunitatibus eorum accquiescentes omnia iura, que primus loci fundatur heinricns, quondam dux saxonie, eis concessit et priuilegio suo firmauit, nos etiam ipsis concessimus, Patronatum uidelicet ecclesie parrochialis beate marie, ut mortuo sacerdote ciues, quem uoluerint, uice patroni sibi sacerdotem eligant et episcopo representent. Ad hec, ut cum mercibus suis libere eant et redeant per totum ducatum saxonie absque hansa et absque theloneo, preter ertheneburg, vbi V denarios de plaustro soluent, hoc addentes, quot plaustra illuc transduxerint, pro quibus theloneum supradictum dederint, si infra annum et diem

redierint, tot plaustra libere sine theloneo reducent. Et quicunque ipsorum super causa quacumque conueniatur, per omnes imperii nostri fines et per ducatum coram loci illius iudice se expurgabit absque captione secundum iura iam dicte ciuitatis. Preterea omnia ciuitatis decreta (kore) consules iudicabunt; quicquid inde receperint, duas partes ciuitati, terciam iudici exhibebunt. Pro pace alicui confirmanda lucrum, quod inde prouenit, medium soluatur ciuibus, reliquum iudici. Si quis autem questus emerserit per causam actoris, terciam partem iudex, terciam actor et terciam ciuitas habebit. Insuper quicquid lucri prouenit de iudicio, ciuitati debetur medietas et alia iudici. Et si quispiam ibi mortuus fuerit et forte heredem non habuerit, omnem hereditatem et supellectilem ipsius annum et diem integraliter in domo, in qua moritur, reseruandam censuimus, nisi forte aliquis ei proximus intra tempus denominatum adueniat, qui hec iure ciuitatis obtineat; si uero intra tempus istud nullus proximorum suorum uenerit, quecumque hereditauit regie potestati soluantur. Ruteni, Gothi, Normanni et cetere gentes orientales absque theloneo et absque hansa ad ciuitatem sepius dictam ueniant et libere recedant. Item mercatores, cuiuscunque regni, cuiuscunque ciuitatis huc ueniant, libere uendant et emant, tantum theloneum debitum soluant, de fertone IIII denarios, de mille marcis non amplius. Si quis uero transfretare uoluerit, quotcunque var habuerit, de quolibet det XV denarios, et si nullum habuerit et comedit proprium panem, det V denarios, et quotcunque var habuerit, pro quibus theloneum dederit, si redierit infra annum et diem, de tot liber erit. Argentum quoque in eadem ciuitate si quis cambire uoluerit, in quocunque loco se ei oportunitas obtulerit, libere cambiat, si non id ante domum monete fuerit. Consules autem hanc de nostra donatione prerogatiuam habeant, ut tociens in annum monetam examinent, quociens uelint, et si monetarius offenderit, emendet, et quicquid de emendatione prouenerit, medium ciuibus, reliquum regie potestati cedat. Insuper confirmamus eis speciali dono, ut nulla persona, alta uel humilis, ciuitatem prefatam intra uel extra in terminis suis, edificiis seu munitionibus preoccupet; sed si quis marchiam suam quocumque modo in terra uel in aqua obstruxerit, auctoritate nostra freti euellant et marchiam suam expediant. Quicumque etiam spacia ciuitatis per occupationem edificiorum usurpauerit, si pulsatus fuerit, LX solidos componet. Ciues uero iam dicte ciuitatis nullam expeditionem ibunt, sed ciuitatem suam defensabunt. Item si aliquis de ipsa ciuitate alicubi pulsatus fuerit de sua libertate, ubicumque pulsetur, ibi sola manu libertatem suam obtineat. Si quisquam extraneorum superueniens aliquem ciuium de sua libertate pulsauerit, ciuis uicinior est ad obtinendum suam libertatem solo manu, quam extraneus ad ipsum conuincendum. Si uero quispiam de terra ipsorum aliquem de libertate pul-

sauerit, et pulsatus probare poterit, quod annum et diem in ciuitate sine pulsatione substiterit, pulsatus euadit. Et quoniam predictorum ciuium nostrorum ius in nullo diminui per nos uolumus, sed in omnibus, prout oportunum esse uiderimus, augmentare, auctoritate nostra superaddentes concedimus eis, ut usque ad locum, ad quem in inundatione ascendit fluuius, qui trauene dicitur, eadem, qua intra ciuitatem, fruantur per omnia iusticia et libertate. Vsque ad terminos pontis etiam eadem, qua et in ciuitate, ut diximus, eos uti uolumus iusticia et libertate. Superaddimus insuper conferentes, ut ubicumque intra regni nostri terminos, tam in datia, quam in slauia, siue intra siue extra portum, qui trauenemunde dicitur, ipsos naufragium pati contigerit, quicquid per se saluare poterunt, quiete possideant, nec aliquis officialis noster uel etiam alia nostre ditionis persona, ecclesiastica uel secularis, aliquid de hiis, que uel per se uel alios saluauerint, usurpare presumat. Hiis omnibus dilectis burgensibus nostris confirmatis, singulari quadam gratia ipsis adhuc confirmamus, ut quicquid infra ciuitatem sui iuris in posterum emendare ualuerint, sine tamen preiudicio nostri iudicis, emendare non obmittant. Vt igitur hoc nostre confirmationis et collationis priuilegium, ipsius ciuitatis nostre incolis datum, ratum maneat, hanc eis paginam sigilli nostri testimonio roboramus, auctoritate regia statuentes, ut nulla persona, alta uel humilis, ecclesiastica uel secularis, hanc nostram confirmationem presumat corrumpere, uel modo quolibet contraire. Quod qui facere presumpserit, quingentas auri libras pro pena componat, mediam partem fisco nostro, reliquam uero incolis ipsius ciuitatis persoluendam. Huius nostre collationis testes sunt: Petrus episcopus roskildensis, cancellarius noster, Prepositus Nicholaus, Thurbernus dapifer, Scoro marescalcus, Byorn pincerna, Ingimer camerarius et alii quam plures. Ego Gabriel, regalis aule notarius, uice domini* petri, roskildensis episcopi cancellarii, hiis interfui. Ludolfo in ciuitate lubicensi existente aduocato. Hec acta sunt anno dominice incarnationis M CC II, anno regni nostri secundo,[1] Innocencio romane sedis apostolo. Datum in octaua sancti Andree, in castro nostro Orthburg, VI kl. Decembris. Has litteras rogatu cancellarii nostri a nobis impetratas Gerardus vriman, a ciuibus nostris ad nos missus, eisdem nostris ciuibus apportauit.

Nach dem Originale auf der Trese. mit anhängendem Siegel.

---

1) Wegen der scheinbaren Widersprüche in dem Datum vergl. Dahlmann, Geschichte von Dänemark. Th. I. S. 346. Note 1. Da indessen nach der Angabe „anno regni nostri secundo" die Urkunde im Jahre 1204 ausgestellt sein muss, indem Waldemar II. die Jahre seiner Regierung von seiner am 25. December 1202 erfolgten Krönung zählte, mithin die in Zahlen ausgedrückte Jahrzahl auf einem Schreibfehler beruhen dürfte, so hat man geglaubt, die Urkunde in das Jahr 1204 setzen zu müssen.

XIII.

Rechte, welche König Waldemar II. den Lübeckern für die Märkte zu Skanör und Falsterbo in Schonen ertheilte O. J. (Zwischen 1205 und 1209.)

Rex Waldemarus antiquis temporibus contulit Civitati lubicensi, quod in nundinis sconore et valsterbode eorum ciues possint et debeant ibidem vendere bona minima cum magnis, et emere quecunque ibidem vendenda inuenta fuerint, et quod ibidem tunc preficiant advocatum, quem voluerint, quod ille judicet omnes excessus et culpas preter excessus manus et colli, et sic omnibus regum temporibus est vsque in hodiernum diem stabiliter obseruatum et preter bla et blot, et hoc vltra suos ciues et vltra eos, qui ipsius ciuitatis juri adherent. Sed suum justum theloneum domini regis officialibus debet quilibet ministrare, pannos cum vlnis possunt vendere, possunt eciam alia vendere cum pondere et besemere et cum punder et hoc ideo, quia dictus Rex tales libertates contulit in ipsis liberis nundinis observandas.

Bona nostra racione thelonei sunt vnvorvaren, donec primus currus, ducens bona ad naves, sit in aqua.

Si officiales Regis dant culpam alicui ciui nostro, ille expurgare debet se cum nostris ciuibus, et non cum aliis.

Ciuis nostri ibi morientis bona recipient sui proximi, si ibi fuerint; si non, noster aduocatus et nostri probi ciues ea deducent, et ea proximis heredibus presentabunt; in quo advocati regis nichil habent juris.

Si quisquam ibidem ducit aliqua bona in terram ad vendendum ea, de talibus bonis theloneum dare non debet, si ibi habet bodam, nauem, hudeuat, vel mattam in nundinis.

Ibi non debet esse aliquis Woltforinghe, nisi violencia, que fit mulieribus, ligatio manuum supra dorsum, ubi fortum non est, et compedicio alicuius, clausis januis, sine excessu et jure et racione.

Quandocumque nauis venit ad terram, illam exonerant licite homines, quando veniunt.

Quicquid ibi quis emit, hoc debet educere libere et in hoc prohiberi non debet.

Die dominico ante michaelis dantur noui denarii pro theloneo et non prius.

In nostra vitta nemo jacere debet, nisi tunc noster aduocatus et nostri ciues ei fauent.

Nullam tabernam venalem habemus in vitta, sed cerevisiam dare possumus per amphoras pro denariis.

Si furem cum re furata presentamus aduocato regis, siue ligatus fuerit aut non ligatus, in eo non peccamus.

Si ciuis noster claro die emit jumentum, quod forte furatum est, in eo non habet culpam emens, quando ipsum furatum fuisse ignorabat, si forte ille venit, cui furatum erat, illud recuperare volens.

Quilibet habens ibi bodam hereditat eam super suos proximos, dummodo regi satisfaciat de loco.

Nach einem auf der Trese befindlichen Pergamentstreifen; vergl. Sartorius urkundliche Geschichte des Ursprunges der deutschen Hansa. Bd. 1. S. 12.

XIV.

Waldemar II., König der Dänen und Slaven, bestätigt mehrere dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck vom Grafen Albrecht von Orlamünde gemachte Uebertragungen. 1213. Mai 23.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego Waldemarus dei gracia Danorum Slauorumque rex, dux Jucie, dominus Nordalbingie. Uniuersis christi fidelibus, presentibus et futuris, scriptum presens cernentibus salutem in uero salutari. Mutant tempora, transmigrant homines prediti memoria, sed uiuit littera, et per eam uiuent diucius actiones; unde consuetudo emanauit laudabilis a discretis, ut ea, que perpetualiter seruanda geruntur, litterarum presidio roborentur. Presenti itaque etiam et postere constare uolumus, dominum comitem Albertum, spe remunerationis diuine, et in remissionem peccatorum suorum, ecclesie beate Marie sanctique Johannis evangeliste in Lyubeka in Wagria uillam, que Cuculine dicitur, cum omni iure, excepta expedicione et terre defensione, cum omnibus suis attinenciis et seruiciis, preter duos mansos noue ecclesie assignatos, contulisse jure perpetuo possidenda. Insuper in prouincia Luttenkenburch uillam, que Clartistorp dicitur, et uillam, que Matzeuiz dicitur, et molendinum in uilla, que dicitur Johannestorph, et quatuor pondera siliginis in superiori molendino, et unum last alec, et modium butiri in theloneo Lyubeke eodem jure stabiliter contulisse. Utque hec firma permaneant, omni ambiguitatis scrupulo exstirpato, presentem paginam formule nostre impressione relinquimus communitam. Quicunque huius rei seriem siue hanc donationis paginam in irritum reuocare uel calumpniari presumpserint, contra quos delinquunt, predicti loci patronos, senciant ultores. Anno domini MCCXIII, X Kal. Junij.

Nach dem in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urkundensammlung Bd. 1. No. 13. erschienenen Abdrucke des in dem königlichen Archive zu Kopenhagen befindlichen Originales.

XV.

Waldemar II., König der Dänen und Slaven, schenkt der Stadt Lübeck einige bei der dortigen Holstenbrücke belegene Besitzungen. 1216. Mai 1.

W(aldemarus) dei gracia danorum slauorumque Rex. Omnibus presens scriptum cernentibus in perpetuum. Humana sollercia ad redimendam necessitatem obliuii sibi ideoneum adinuenit || remedium, scripture uidelicet beneficium, ut, quod sua impotentia retinere non potuit, innixa litteris memoriter retineret. Sciant igitur presentes, nec ignoret posteritas, quod, res||picientes lybicensium promptum nobis et paratum seruicium, quasdam possessiones, quas iuxta holzaetaebryggae habuimus, quas a nobis ante raulinus tenuit, communi||oni pretaxatorum ciuium secundum ius lybecensis ciuitatis et secundum iusticiam, que wigbyld dicitur, eiusdem ciuitatis, concedimus iure perpetuo possidendas. Hanc igitur donationem ne infirmari possit in posterum, presenti pagina et sigilli nostri munimine roboramus. Anno domini M CC XVI^to. Datum jurisburgh, kal. Maij, per manum prepositi iwari prothonotarij, presentibus: domino Bertuldo lybycensi episcopo et domino abbate Gerardo II, Domicello nicolao, Ingimaro, Lythbrict lenzing, Godefrido de bart, Arthwin.

Nach der Urschrift, mit anhängendem, an einer Seite beschädigtem Siegel, auf der Trese.

XVI.

1217. Juni 11.

Heinrich Burewin, Herr von Mecklenburg, verkauft mit Consens seiner Söhne Heinrich und Nicolaus für das St. Johannis-Kloster zu Lübeck, dessen Abte Gerhard II. das Dorf Schmackentin für 144 Mark, und sollen die Bauern desselben Dorfes frei sein von aller Bede, Unpflicht, Borgwerk, Brückenwerk, und anderen Diensten. Er giebt auch mit Consens gedachter seiner Söhne demselben Kloster das Dorf Krempin mit gleicher Freiheit. Acta 1217, tertio Idus Junii, in villa Gressow.

Diese Regeste einer nicht mehr vorhandenen Urkunde ist abgedruckt in G. C. F. Lisch Mecklenburgische Urkunden. Bd. III. S. 63.

XVII.

Brunward, Bischof von Schwerin, verkauft dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck die Hälfte des Zehnten aus den Dörfern Krempin und Schmackentin, welche das Kloster erworben hatte, und entschädigt sein Capitel für dessen Antheil durch Zehnten aus dem Dorfe Jarchow. 1219.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Ego Brunwardus Zuerinensis episcopus. Cum ex debito officii nostri sollicitudinem omnium gerere teneamur ecclesiarum, oportet ut, ubi messis est multa et operarii pauci, caritas etiam ad extraneos extendatur, ut alter alterius onera portantes socios habeamus laboris et consolacionis. Vnde cum in multa parte nostra diocesis propter barbariem Slauorum esset inculta et principes terre nostre non solum milites et agricolas, uerum etiam religiosos traherent ad nouam uineam christianitatis excolendam, per illustrem uirum dominum Burwinum cum consensu filiorum suorum, Henrici et Nicolai, duae uillae Cremppin et Smagentin ecclesie beati Johannis euangeliste in Lubeke partim uendite partim sunt collate, nos uero in Pruciam peregrinaturi, cum in necessaria expensa tanto labori deficeremus, predictarum uillarum dimidietatem decime ad nos et nostram ecclesiam contingentem Alberto[1] et fratribus suis uendidimus, conuentui nostro, quantum eos contingit, decimam alias assignantes ipsorum consensu in uilla Gargowe. Vt igitur eidem ecclesie ab omni impetitionis molestia caueamus inposterum, presentem paginam sigillo nostro et ecclesie roboratam eis porreximus, anathematis uinculo, si quis infregerit, innodantes. Testes sunt hii: Bruno prepositus, Apollonius scholasticus, Laurentius custos, Eustachius, canonici Zuerinenses; Aluericus prepositus in Campo Solis, Stephanus de Rostoc, Walterus de Bucowe, Friedericus de Nienburch, sacerdotes; laici: dominus Burwinus et filii Henricus et Nicolaus, Tethleuus de Godebuz, Johannes de Snakenburch, Henricus Leuzowe et alii quam plures. Acta sunt hec incarnationis dominice anno millesimo ducentesimo decimo nono, indictione septima.[2]

Nach einer beglaubigten Abschrift aus dem 16ten Jahrhundert im grossherzoglichen geheimen und Haupt-Archive zu Schwerin, abgedruckt in G. C. F. Lisch Mecklenburgische Urkunden. Bd. III. S. 63.

---

1) Lies: abbati.
2) Wegen einer ähnlichen an demselben Tage ausgestellten Urkunde vergl. Lisch Mecklenburgische Urkunden. Bd. III. S. 65.

XVIII.

Heinrich, Bischof von Ratzeburg, leistet auf Ansuchen Lübecks Verzicht auf seinen Antheil an dem Zolle zu Dassau. 1219.

Heinricus dei misericordia racesburgensis ecclesie episcopus. Universis hanc paginam lecturis salutem in deo salutari nostro. Notum esse uolumus tam uobis quam ceteris uobis succes||suris, quod nos, ut pote qui diuina cooperatione pietatis semper intendere debemus officiis, cum domino Henrico Bu(rewino) magnopolitano et eius filiis || persepe consilio habito, peticionem ciuium in Lubeke tum pro dei timore, ut eum nobis propicium adquirere ualeamus et benignum, tum pro fauore dicte ciuitati exhibendo, consensu et a nobis et a nominatis nobilibus, quia causa eis nobiscum communis fuerat, utrimque attributo, exaudicione dignam habentes, prouentus thelonei in dartsowe, qui nobis partim cedebant, duximus penitus abolendos, non solum prefate ciuitatis indigenis, uerum omnibus undecunque accedentibus hinc inde transeundi sine omni impedimento libertatem concedentes, et ut de nostra promotione preparationi uie, quantum ad nos pertinet, insistatur, statuentes. Vt autem hec constitutio dubium non pariat posteritati, sed firma maneat et inconuulsa, scripto presenti cum sigilli nostri appensione eam uolumus roborari, ne quisquam hoc misericordie opus inirritum ducere audeat, sub anathematis periculo firmiter inhibentes. Acta sunt hec in sconenberge, anno dominice incarnationis M̊ CC XVIIII, Pontificatus nostri anno quarto.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel hängt nicht mehr an dem Bande.

XIX.

Bertold, Bischof von Lübeck, überlässt die Mühle zu Trems und eine dabei liegende Hufe Landes dem Wulbodo und dessen Erben gegen Erlegung gewisser jährlicher Abgaben. 1219.

Bertoldus dei gratia Lubicensis episcopus. Omnibus in futurum. Quoniam varietate temporum gesta simul cum tempore uariantur humana, nos ad plenum cauere cupientes, ne ordinatio nostra per obliuionem uel ignorantiam a quoquam ausu temerario immutetur, plane et pure protestamur, quod nos molendinum in premeze et unum mansum, qui adjacet, in beneficio concessimus Wlbodoni, sibi suisque legitimis filiis iure hereditario retinendos, quam diu soluerint pensionem inferius prenotatam, propter quod etiam vasalli ecclesie existunt, ea adiecta conditione, ut de predictis bonis ad prebendam, quam nos instituimus, XXIIII^or talenta

annone, VIIIto scilicet siliginis, VIIIto ordei in bracio, VIIIto auene in bracio annua solueret pensione. Eidem preterea contulimus, ut aquam, qua ducitur molendinum, possit ad usus suos sine amplioris census grauamine, ut sibi melius expedit, emendare. Ut autem hec omnia melius memorie commendentur, nomina testium, qui presentes aderant, subscribi fecimus, talium scilicet: Prepositi, Decani, Conradi suevi, Frederici parui, Johannis et Johannis custodis, scolastici, Arnoldi. Insuper tam nostro quam ecclesie sigillo hanc cedulam exinde conscriptam fecimus communiri, Pontificatus nostri anno Octavo. In nomine domini AMEN.

Nach einer Abschrift in dem Copiarius des Albert v. Bardewic, fol. 282.

XX.

Waldemar II., König der Dänen und Slaven, sichert den Lübeckern die Befreiung vom Strandrechte zu. 1220. Juni 12.

Waldemarus, dei gracia Danorum slauorumque rex. Omnibus hoc scriptum cernentibus in domino salutem. Notum sit presentibus et futuris, quod ciuibus lubicensibus hanc concessimus libertatem, ut, si forte mediante aliquo infortunio eos apud quascumque partes regni nostri contigerit naufragari, res suas, quas suis laboribus et expensis naufragio eripere poterunt, saluas et inconcussas habeant et liberas a cuiuslibet inpeticione. Igitur sub obtentu gracie nostre mandamus uniuersis districtius precipientes, ne hanc libertatem concessam dictis ciuibus presumant infringere, nisi nostram incurrere uoluerint ultionem. Ne ergo super hoc ulla eis in posterum fieret calumpnia, hoc factum sigilli nostri munimine statuimus confirmandum. Datum apud Junishosz, anno incarnationis domini Millesimo Ducentesimo XX°, pridie Idus Junij.

Nach einer Abschrift im Bardewicschen Copiarius, fol. 33.

XXI.

Burewin I., Herr von Mecklenburg, hebt das Strandrecht in seinem Lande auf. 1220. Aug. 2.[1]

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Diuine inspiracionis uotum differre non debet effectus, ne sancto pereunte ‖ proposito speratum inde premium subtra-

1) Es ist diese Urkunde bisher auf den Grund des Bestätigungsdiplomes des Fürsten Heinrich v. J. 1332 in das Jahr 1224 gesetzt worden. Die Vergleichung der Originale dieser und der folgenden

hatur. Inde est, quod ego buruinus, diuino munere dominus magnopolensis, tam|| futuris quam presentibus notum esse desidero, quod ego quasdam abhominabiles atque detestabiles a predecessoribus meis|| a paganismo detentas consuetudines ex consensu filiorum meorum, heinrici uidelicet et nicholai, in melius mutare decreui. Consueuerant enim in naufragium perpessos inhumanitus deseuire, quicquid eis diuina gratia post seuientis ictum fortune conseruauerat, diripere. Igitur ne tam abhominanda consuetudo in posteros nostros quasi hereditario iure radicem figat, ipsam radicitus decreuimus exstirpari, statuentes, ut, si quis naufragium apud littora nostra perpessos molestauerit et rebus aut personis, tamquam uiolator pacis atque iusticie contemptor reus iudicio deputetur. Ne igitur huius priuilegij paginam posteritatis successio, que prona ad malum reperitur, ualeat immutare, ipsam sigilli nostri inpressione communimus atque stabiliter roboramus. Actum in bukowe, Anno dominice incarnationis M̊ CĈ XX̊, quarto nonas augusti.

Nach dem Originale mit den wohlerhaltenen Siegeln Burewins und seiner beiden Söhne, Heinrich Burewin II. und Nicolaus II., auf der Trese.

XXII.

Nicolaus II., Sohn des Mecklenburgischen Fürsten Burewin I., beurkundet, dass die Unterhaltung der Brücke zu Dassow theilweise ihm und seinen Nachkommen, theilweise aber dem Bischof zu Ratzeburg zukomme, und hebt den bisher auf dieser Brücke erlegten Zoll für immer auf. 1220. Aug. 2.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Quoniam humanitatis memoria rerum occupatione temporum reuolu||tione in obliuione consenescit, prudenter littere perseuerantis testimonio labenti memorie consulitur, ||ut, que justo rationis ordine sub ueridicorum testimonio sunt decisa, non evanescant; inde est, quod ego nicholaus,|| buruini magnopolensis principis filius, tam futuris quam presentibus notum esse desidero, quod ego cum iam dicto patre meo fratreque meo heinrico mediam partem pontis in dartchowe exstruxi posteritatique mee pro necessitate transeuntium extruendam reliqui, reliquamque partem dominus raceborcgensis venerabilis episco-

---

Urkunde lässt jedoch keinen Zweifel darüber, dass beide an demselben Tage ausgefertigt sind. Schon die Fassung „nonas“ weiset darauf hin, dass „quarto“ zum Datum und nicht zur Jahreszahl gehört. Ueberdies ist hinter der Jahreszahl, mit welcher die Zeile schliesst, noch ziemlicher Raum gelassen, und das Wort quarto, mit welchem die folgende Zeile anhebt, mit Buchstaben geschrieben.

pus, idque suis successoribus reliquit procurandum. Quoniam igitur in eodem loco pertranseuntes pro teloneo intelleximus non mediocriter inquietari, iam dictum locum ob abolutionem peccaminum nostrorum et eterne uite consolationem ab omni teloneo duximus absoluendum, idque posteris nostris statuimus obseruandum. Verum ne posteritatis successio, que prona ad malum reperitur, hanc priuilegii nostri paginam ualeat immutare, ipsam sigillorum nostrorum inpressione communimus atque stabiliter roboramus. Actum in bukowe, quarto nonas augusti, anno dominice incarnationis M̊ CĈ XX̊. Huius rei testes sunt: Sacerdotes: Magister walterus in bukowe, arnoldus sacerdos; Milites: heinricus holsatus, Raulinus, heilardus, ovo scolaris; lubicenses burgenses: Elyas, Johannes, qui huius negocii fuerunt exsecutores.

Nach der Urschrift, mit den wohlerhaltenen Siegeln Burewins und seiner beiden Söhne, auf der Trese.

XXIII.

Waldemar II., König der Dänen und Slaven, zeigt der Stadt Lübeck an, dass er die Errichtung eines Zeichens zur Vermeidung der Seegefahren zu Falsterbo habe geschehen lassen, verbietet seinen Beamten die Beschädigung desselben und gestattet den freien Holzhieb in seinem Lande zur Unterhaltung dieses Werkes. O. J. (nach 1221[1]).

W(aldemarus) dei gracia danorum slavorumque rex. Omnibus presentes litteras inspecturis salutem et graciam||. Cum id, quod racionabile est, petitur, conueniens est, vt pia exaudicio subsequatur||. Hinc vniuersitati vestre notum facimus, quod nos ad rogatum fratrum ordinis predica||torum et ob dilectionem omnium mercatorum indulgemus in falsterbothe fieri signum aliquod discretiuum pro vitando periculo navigantum, quin immo grates referimus omnibus tam pro operi operam exhibentibus efficacem. Vt autem opus huiuscemodi, postquam multis expensis et laboribus fuerit consumatum, inviolabile perseveret, inhibemus districte omnibus in nostro dominio constitutis sub obtentu gracie nostre, ne quis illud ansv temerario palam vel occulte infringere audeat vel vastare, et super hiis presentem paginam conscripsimus, sigilli nostri munimine roboratam. Ceterum[2] prefatum opus fauore

1) Sartorius setzt die Urkunde in das Jahr 1202 oder kurz nachher; Geschichte des Ursprunges der Hansa. Bd. II. S. 11. Vergl. jedoch ebendas. Nachtrag S. 712.

2) Die letzten Worte von „Ceterum" bis zu Ende sind mit kleineren Buchstaben und blasserer Dinte geschrieben und wahrscheinlich erst nach Ausfertigung der Urkunde hinzugefügt.

debito prosequi cupientes, ligna ad hoc necessaria in regno nostro secandi liberam concedimus facultatem.

Nach der Urschrift auf der Trese. Das Siegel hängt nicht mehr am Siegelbande.

XXIV.

Vogt und Rathmänner zu Lübeck urkunden über die schiedsrichterliche Entscheidung eines Streites zwischen dem Canonikus Marold und einer Lübecker Bürgerin Elisabeth, in Betreff eines Hauses. 1223.

Aduocatus et consules lubicenses hoc scriptum inspecturis salutem in perpetuum. Causa discordie, que uertebatur inter dominum maroldum, canonicum lubicensem, et dominam elysabet, ciuem lubicensem, super quadam domo, fuit commissa Decano, Scolastico et Arnoldo, canonicis lubicensibus, ex una parte, et Heinrico Wllenpunt et Tiderico et Olrico gir, consulibus lubicensibus, ex altera parte, per arbitrium terminanda, qui sub hac forma concordabant. Domina manebit in domo ad duos annos computandos a pascha proximo venturo et dabit conuentui annuatim VI sol. nomine pensionis, in tercio uero anno, si episcopus et decanus de consensu illius, cuius tunc erit curia, dixerint domine uel eius heredibus, ut expediat aream, domina infra eundem annum uel tollet edificia, uel uendet capitulo secundum iustam estimationem. Si autem episcopus et prenotate persone consenserint recipere in futurum pensionem de domo predicta, pensio datibur VIII solidorum. Si uero domina uel aliquis ex parte eius contra hanc formam venerit arbitrii, ipsa, uel vir eius, uel heredes, arbitris dabunt marcam auri. Datum in lubeke, anno domini M̊ CC̊ XXIII̊.

Nach einer zu Eutin im Registrum Capituli Lubecensis I. 91. vorhandenen Copie.

XXV.

Bertold, Bischof von Lübeck, beurkundet, dass die Streitigkeiten zwischen der Stadt Lübeck einerseits und ihm und seinem Neffen, dem Scholasticus, andererseits beigelegt seyn. 1223.

Bertoldus dei gratia lubicensis episcopus. Omnibus presentem paginam inspecturis in perpetuum.. Notum uobis facimus, quod|| ea discordia, que inter aduocatum, consules et burgenses lubicenses et nos et nepotem nostrum, L. scolasticum, super mortuo|| illo et sectione domus et super quibuslibet alijs causis uerte-

batur, ab ea die, qua primo exorta, usque in diem,|| qua terminata fuit, composita est et complanata; ita uidelicet, quod quicunque se utrique parti intermiscuerat, sit clericus, sit laicus, integraliter in compositione in perpetuum perseuerabit. Vt autem hec compositio et complanatio integra et inconcussa in eternum permaneat, testimonium nostrum sigilli nostri et ecclesie et scolasticj communire decreuimus. Datum anno ab incarnatione Domini M̂ CĈ XXIÎI, Pontificatus nostri anno Duodecimo, lubeke.

Nach der Urschrift mit wohlerhaltenen Siegeln auf der Trese.

XXVI.

Erster Vertrag über die Freilassung Königs Waldemar II. aus der Gefangenschaft beim Grafen Heinrich von Schwerin. 1224. Juli 4.

Hec est forma liberationis domini Regis Waldemari et filii eius, presentibus Magistro Hermanno Domus Teutonicorum et aliis nunctiis imperii. Dominus Rex promisit, quod accipiet crucem iturus in subsidium terre sancte, et egredietur de regno suo a mense Augusto proxime venturo post duos annos, et ibit ducens secum centum naues cockonibus et sneccis computatis, ut primo yeme post exitum suum, si dominus dederit, sit in Yspania, et estate proxima subsequente veniat in terram sanctam. Ibi secundum consilium Regis Jherosolimitani et aliorum Magnatum per annum integrum moraturus. Si vero morte preuentus fuerit, vel alia causa legitima prepeditus, dabit viginti quinque milia marcarum argenti in subsidium terre sancte, presentaturus eas a die, pro[1] quo iter peregrinationis arripere deberet ad annum, in ciuitate Lubeke, nunctiis Regis Jherosolimitani et fratribus Domus Teutonicorum, ita uidelicet, quod nichil de supradicta pecunia in usus proprios conuertere debeant, sed in animarum suarum periculo expendant ad opus terre sancte, prout viderint melius expedire. De itinere, uel de pecunia, si personaliter Rex ire non potuerit, pro itinere persoluenda prestabit Rex et sui omnem cautionem, preter obsides et pignora, quam petierint Domini Legatus Archiepiscopi Coloniensis, Episcopus Hildesiensis, Magister Domus Teutonicorum, Comes Sifridus de Blankenburch, et eam secundum eorum consilium et mandatum inuiolabiliter ratum habebit. Si aliquis predictorum interesse non poterit, nichilominus procedatur. Item Rex terram Transalbinam integraliter restituet imperio et ea priuilegia, que super eadem terra ei data fuerunt imperio in gwerra pendente, Imperio restituet uniuersa, et eatenus predicte terre renunctiabit, ut nec ipse, nec filii sui super eadem terra de cetero habeant

1) Vielleicht ein Schreibfehler für **in** oder **ipso**.

actionem. Terram etiam illam, quam Comes Albertus de Orlamunde a Rege in pheudo tenuit, et alia bona, que in eadem terra Regi vacabant, dictus Comes Albertus in pheudo ab imperio recipiet, et Imperium prestabit ei super eis contra quemlibet warandiam. Episcopi quoque in eadem terra constituti, scilicet Lubecensis, Racesburgensis, Zuerinensis, regalia sua ab imperio recipient. Preterea Rex liberos dimittet omnes illos ubicunque constitutos, qui in predicta terra ei homagio uel iuramento fuerunt astricti, et ipsi iurabunt Imperio et Comiti Alberto ad suam iusticiam utrobique et bona, que a Rege tenebant, a Comite Alberto recipient. Item Rex et Comes Albertus terram Boicenburg et terram Zuerin, cum omnibus rationabiliter attinentibus, Comiti Heinrico de Zuerin libere dimittent, quas ab imperio recipiet, et reedificabitur ei Castrum wotmunde, prout erat, quando destructum fuit. Preterea omnia bona, que Comes Heinricus a Comite Alberto tenebat, ubicunque sita sunt, iterum tenebit et Vasalli eius. Item bona, que Thidericus Scacman a Comite Alberto cum filio matertere sue debet habere, de iure tenebit. Item Rex matri uxoris Comitis Heinrici terram eius restituet, vel duo milia marcarum dabit. De dicta terra Transalbina non repetenda secundum consilium Principum Imperii prestabit Rex omnem caucionem, quam poterit, et quam principes voluerint, preter obsides et pignora. Cum Rex fuerit in curia Barduwic Principibus presentatus omnem, quam poterit, et quam principes requisierint, faciet cautionem, preter obsides et pignora, quod terras Slauie, super quibus causa uertitur inter Imperium et Regnum Dacie, die conuenienti sibi a principibus prefixo, Imperio dimittet, vel secundum iusticiam vel secundum gratiam retinebit. Item dominus Rex accipiet Regnum Datie de manu Imperii et ei homagium faciet, secundum quod alii Principes facere solent, et fidelitatem bona fide seruabit. Item Rex et Comes Albertus firmam facient cautionem, que Oruede dicitur, Comiti Heinrico pro se et pro omnibus amicis et cognatis. Et ut ista Oruede rata habeatur et firma, dabit Rex obsides, unum de filiis suis legitimis et decem alios, quinque de Dacia et quinque de Holsatia. Isti dabuntur ad decem annos, et mutabuntur pro temporis opportunitate, cum opus fuerit. Isti obsides dabuntur Imperio vel principibus Imperii et ipsi committent eos, quibus ipsi uoluerint. Item Rex dabit pro redemptione sua quadraginta milia marcarum argenti Comiti Heinrico, que presentabuntur Imperio et principibus. Ista pecunia dabitur in pondere Coloniensi uno lothone minus valente in unaquaque marca examinato argento. In eadem valoris quantitate pecunia, que ad opus terre sancte dabitur, persoluetur. De pecunia quadraginta milium marcarum dabit Rex viginti milia marcarum tam in pecunia quam in pignoribus, ut ipse et filius suus simul egrediantur. Quodsi in egressu suo viginti milia marcarum soluere non pos-

sit, solutis decem milibus marcarum egredietur ipse, filio suo seniore pro decem milibus remanente. Que decem milia cum primum soluta fuerint, filius senior liber egredietur. Pro residuis autem viginti milibus marcarum dabit Rex triginta obsides adultos et unum de filiis suis, quodsi triginta obsides adultos habere non potuerit, dabit quindecim adultos et totidem iuuenes cum duobus filiis suis, et si quindecim adultos habere non potuerit, dabit triginta pueros cum tribus filiis suis. Isti obsides presentabuntur Imperio, sicuti priores. Pro hiis duobus articulis tantum, uidelicet pro Oruede et pro pecunia redemptionis, dabuntur obsides, de possessionibus, quas Rex in Terra Transalbina pecunia comparauit, pro sue voluntatis arbitrio ordinabit. Item si in curia Barduwic pars predicte pecunie propter temporis breuitatem persolui non poterit, secundum consilium principum Imperii prestabunt Rex et sui cautionem, quod die sibi a principibus prefigendo residuum pecunie persoluant, et Rex ibi secundum consilium principum suis restituetur hominibus. Item in festo natiuitatis beate virginis proxime venturo Dominus Rex Romanorum et Principes Imperii Barduvic curiam celebrabunt ad ea diffinienda, que superius dicta sunt. Et ut hec rata habeantur et inuiolabiliter obseruentur, subscripti iuraverunt et in fide promiserunt: Comes Albertus, Wicpertus Dapifer suus, Reinfridus de Scorlemere, Hinricus pincerna et alii quam plures homines sui; hii Dani domini: Buro pincerna, Scozio marschalcus, Johannes marschalcus, Drugillus Dapifer, et alii quam plures. Ex parte altera: Comes Heinricus de Zuerin, Comes Hermannus de Woldenberch, Comes Heinricus de Sladen, Comes Heinricus de Danneberch et duo filii sui, Comes Heinricus de Luchowe, Comes Conradus de Regensten, Lupoldus Vrsus, Burchardus aduocatus de Luchowe, Thidericus Scacman et alii quam plures; Hee promissiones et iuramenta sub tali conditione facta sunt, ut, si dominus Rex Romanorum et Principes Imperii ea, que supra dicta sunt, uoluerint adimplere, supradicti promissores ad hec omnia teneantur. Si uero principes noluerint adimplere, iam dicti promissores ad hec obseruanda minime tenebuntur, ita quod a iuramentis et promissionibus sint penitus absoluti. Nunctii Imperii Dominus Bernardus de Horstmare, Comes Hermannus de Woldenberch, Guncelinus Imperialis aule dapifer, dapifer de Waltpurch, dapifer domini Coloniensis Archiepiscopi, promiserunt in fide, quod modis omnibus et bona fide studebunt, ut ea, que supra dicta sunt, principes prosequantur, et hoc idem magister domus Teutonicorum facturum se dixit. Acta sunt hec anno incarnationis Dominice M CC XXIIII, mense Julio, IIII non. Julii, Jndictione XII.

Nach der im grossherzoglichen Archive zu Schwerin befindlichen Urschrift, an welcher sich von den ursprünglichen zehn Siegeln noch acht befinden.

XXVII.

Wiceslav I., Herr von Rügen, beschränkt das Strandrecht und gewährt den Lübeckern grosse Freiheiten in Hinsicht der Schiffahrt, des Handels und des Heringfanges. 1224. Sept. 14.

Wizeslavs dei gracia Rvianorum dominus. Vniuersis hoc scriptum inspecturis. Noverit fidelium presens etas eorumque fidelis || futura posteritas, quod nos familiaribus nostris burgensibus de lubeke hanc libertatem concessimus, vt, cum ad || terram nostram accedere proposuerint, in pace veniant, in pace recedant. Quod si forte opus iudicio habuerint,|| statuent iudicem ex parte ipsorum, qui cum iudice nostro iudicio presideat, et iudicando procedant secundum leges et iusticiam civitatis eorum; et quicquid questus inde provenerit, excepta dumtaxat causa furti, mediam partem ivdex noster, reliquam iudex ipsorum percipiat. Quod si fortassis facultates ipsorum, sive in navi, sive in terra, sublate furtim extiterint, et hoc ita esse constiterit, sive fur deprehensus fuerit, sive non, nos ablata persolvemus. Quod si fur deprehensus fuerit, fur ivdici nostro presentabitur, quem seruari faciet et ipsum iuste iudicabit. Item, si quispiam burgensivm ipsorum apud nos decesserit, nauclerus et probiores de navi facultates suas ad civitatem ipsorum reducent et proximis heredibus exhibebunt. Item, si forte dicti burgenses in nostra iurisdictione naufragivm perpessi fuerint, quicquid de facultatibus suis per se saluare potuerint, ipsorum erit. Si vero a saluatione facultatum suarum se continuerint et nostrates ad suum auxilium acciverint, de hiis, que saluaverint, ipsi duas partes, nostrates terciam accipient. Et si forsan aliquam ratem sepe dictorum burgensium ad litus nostrum naufragam allitare contigerit et nullus in navi viuens repertus fuerit, volumus, quod media pars facultatum nobis, reliqua iustis facultatum repetitoribus et heredibus proveniat. Item, si sepedicti burgenses slavis et hominibus nostris suas facultates ad suam civitatem devehendas commiserint, devectores pro eo, quod burgensibus representaverint, precium percipient, pro eo, quod non representaverint, non percipient, nisi hoc manifestis rationibus ostendere valeant, quod facultates sibi commissas, tum propter naufragium, tum propter vite dispendium, exhibere non valuerint. Item concedimus eis libertatem in sectione lignorum in iurisdictione nostra, de quibus opus habuerint, excepta ferarum indagine in loco, qui dicitur Bör. Ceterum de navi minus quam duodecim last sustinenti datur punt salis ad thelonevm; de navi a duodecim vsque ad decem et octo last sufferenti datur ferto et punt salis. De navi decem et octo et supra decem et octo last baivlanti datur punt salis et dimidia marca argenti. Item de navi seu magna seu parva, sive de

travena sive schania multociens dictorum burgensivm ad partes nostras applicantivm et tabernas non facientivm, sed allec educentivm, datur punt salis ad thelonevm. Item octo nummi dantur pro quolibet salliente, excepto gubernatore et cibaria faciente. Item sepe dicti burgenses thelonevm non dabunt, si cum ratibus suis ad partes nostras applicantes cibaria comparaverint. Et si slavos conduxerint, vt cum eorum ratibus allec educant, pro illis ratibus sepe dicti burgenses non theloneant. Ut autem hec nostra rationabilis collatio ab omni semper inquietudinis strepitu secura permaneat, presentem paginam conscribi et sigilli nostri inpressione firmari decreuimus. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M̊ CĈ XXIIII, presentibus et consentientibus honorabilibus nostris hermanno preposito de rve, Boranta, Vnimizl, Wotzogod, Thoma sacerdote, Gorizlao, Dobizlao, Cyrizebor, Tangomir, laurenz et duobus civibus lubicensibus, Wilhelmo albo, Meinwardo de bardewik. Datum apud Breidenvelde in campo spacioso, XVIÎI kl. octobris.

Nach dem Originale mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

XXVIII.

Zweiter Vertrag über die Freilassung Waldemar II., Königs von Dänemark. 1225. Nov. 17.

Hec est forma compositionis facte super liberatione Regum Dacie. Pro liberatione eorum dabuntur comiti Heinrico de Zverin XLV milia marcarum puri argenti, unaqueque marca lotone minus ualente, cum pondere coloniensi. Insuper uniuersum aurum, quod ad ornatum regine pertinebat, preter coronam, et exceptis hiis, que ante discessum suum ob salutem anime sue claustris et aliis ecclesie conferebat. Preterea dabuntur indumenta centum militum, scilicet cuilibet decem ulne de Scarlatto Flandrensi et duo timmer et dimidium de pellibus variis. In exitu Regis senioris dabuntur VI milia marcarum. In carnipriuio venturo dabuntur tria milia marcarum, pro quibus erunt obsides hii: Acer Juliani filius, Nicolai Lai filius, Biurn filius Tuui. Ex his tribus milibus precipue duo milia tunc dabuntur. Si autem de hiis dandis defectus fuerit, Jacobus de Mone, Petrus Strangi filius, Biurn pincerna, vel duo ex eis Lubeke intrabunt, donec defectus idem suppleatur. Predicti vero Acer, Nicolaus et Biurn pro residuis mille marcis in obsidione manebunt. Exeunte Rege antiquo duo filii eius intrabunt cum XL obsidibus aliis, XX senioribus et totidem iuuenibus, quos Comes Heinricus de Dacia eligere voluerit. Item in Pascha proximo dabuntur nouem milia marcarum, cum quibus dux Ericus intrabit et exibit Rex iunior, et cum eo IX obsides. Remanentes vero obsides mutari

possunt cum aliis eque ualentibus, filiis Regis exceptis. Item in festo Michaelis subsequenti dabuntur X milia marcarum, et exibit Dux et mutabuntur obsides, decem subtractis. In pascha sequenti dabitur medietas remanentis pecunie, et mutabuntur obsides, decem liberatis. In assumptione beate Virginis sequente post secundum pascha summa totius pecunie remanentis debet esse persoluta. Data tota summa pecunie alter filiorum Regis exibit, quem Comes Henricus voluerit, quem vero ad remanendum elegerit cum aliis X obsidibus stabit pro Oruetha per decem annos, qui tamen singulis annis mutabuntur. Et Rex filium suum, si voluerit, alio filio suo mutabit. Quod si dicta pecunia in terminis prescriptis ad plenum solui non poterit, quot milia soluta non fuerint, tot viri honesti de Dacia, quos Comes Heinricus de Zuerin nominaverit, intrabunt ad obsides, donec pecunia solui possit, et tunc exibunt hii cum aliis obsidibus, sicut superius est difinitum. Si Regem seniorem, antequam argentum fuerit persolutum, de medio transire contigerit, debiti remanentis summa ad medium minuetur. Si vero Regem iuvenem infra solutionem debiti mori contigerit, de remanente pecunia tertia subtrahetur pars. Si ambo mortui fuerint ante solutionem debiti, Dani totaliter erunt liberi et obsides omnes sue restituentur libertati, preter illos, qui pro oruetha decem annis stare debent. Qui semel obses fuerit, vel filium obsidem posuerit, secundo non erit obses, nisi sponte intrare uoluerit. Si vero obsidum aliquis effugerit, ipse remittetur, vel alius loco suo eque bonus substituetur. Dominus Rex omnes terras inter Eidram et albiam fluuios sitas, ad imperium pertinentes, uidelicet a descensu Eidre in mare usque ad aquam Leuoldesowe et ab eadem aqua usque ad mare, terras domini Burwini et omnes terras Slauie, preter Rugiam [et terras exattinentes],[1] Imperio dimittere debet. Castrum Reinoldesburch comiti Adolfo reddetur decem diebus post Regis exitum in eo statu, quo Rex illud habuit. De hoc habebitur respectus ad iuramenta Regis suosque obsides, et dominus Jacobus de Mone et unus de Dacia, quem ipse uoluerit, pariter se obsidioni obligabunt, donec idem Castrum redditum fuerit. Omnia priuilegia, que Rex super dictis terris obtinuerat et habet, Comiti Henrico restituet. Rex et ceteri nobiles Dacie promittent et iurabunt, quod nullum auxilium prestabunt Comiti Alberto ad castra et terras obtinendas, que habet et habuit. Quicunque ad Danos confugerant, pheoda sua, que de iure habere debent, rehabebunt, facta domino suo, a quo ea tenebant, securitate. Rex et Dani idem ius Theutonicis exibebunt et facient. Item Rex et Dani nullum Theutonicum in lesionem Heinrici et Adolphi Comitum predictorum manu tenebunt, similiter nec ipsi facient. Captiui et obsides

1) Ist von anderer Hand übergeschrieben.

liberi dimittentur. Lubecenses, Hamburgenses et ceteri terre huius mercatores, siue quicunque alii de Romano imperio mercationis causa Daciam frequentare volentes, eo iure et libertate fruentur, qua usi fuerant ante captiuitatem Regis. Centum equos dabit Rex in Pascha proximo, quinquaginta dextrarios et totidem palefridos, unumquemque dextrarium X marcas valentem, palefridum V. Indumenta militum dabuntur in carnipriuio proxime venturo. Ut hec omnia rata habeantur et fideliter obseruentur, sepedicto Comiti Heinrico de Zuerin, uxori sue, filiis suis, cognatis et amicis, uidelicet Wolrado Comite de Danneberch, Heinrico Comiti de Scladen, Adolpho Comiti de Holsatia, Heinrico Comiti de Luchowe, Domino Heinrico de Werle iuniori, iurabit Rex et filii sui, Episcopi et Regni Dacie meliores, et per appensionem sigillorum suorum ea ad maioris securitatis euidentiam confirmabunt. Ad hec Dominus Rex et filii sui iustam Orvetham Comiti Heinrico facient et iurabunt. Insuper Regem Boemie, Dominum Ottonem de Luneburch, Comitem Hermannum de Orlamunde et ceteros amicos suos, quos in hoc facto Comes Heinricus offendisse videtur, absque dolo et malo ingenio ei reconciliare debet. Acta sunt Anno Domini incarnationis M̊ CĈ XXV̊, XV̊ Kalendas Decembris. Testes sunt hii: Wolradus Comes de Danneberch, Heinricus Comes de Luchowe, Heinricus Comes de Scladen, Fretherícus prepositus, Hermannus burcharuius de Witin, Adolphus Comes Holsatie, Dominus Heinricus de Werle iunior, Dominus Otto [Dux][2] de Luneburg, Dominus Jacobus de Mone, Dominus Biurn pincerna, Dominus Ostradus, et alii quam plures. [Similiter Comes Heinricus per se et per cognatos suos Danis securitatem faciet de reddendis obsidibus et de hiis, que supra scripta sunt, firmiter obseruandis.][3]

Nach der im grossherzoglichen Archive zu Schwerin befindlichen Urschrift, an welcher indessen nur noch ein einziges und zwar bischöfliches Siegel übrig geblieben ist.

XXIX.

Adolph IV., Graf von Holstein, Heinrich II., Herr von Rostock, und Heinrich I., Graf von Schwerin, beurkunden, dass ihnen die Lübecker auf eigene Unkosten und freiwillig bei der Belagerung von Ratzeburg Hülfe geleistet haben. **1225.**

Adolfus dei gracia Comes holtsacie, H(enricus) dominus de rozstok, H(enricus) comes de zwerin. Universis hoc scriptum inspecturis salutem. Notum uobis esse uolumus, quod dilecti burgenses nostri de Lubeke propriis laboribus et

2) Ist von anderer Hand übergeschrieben.

3) Ist von derselben Hand geschrieben, von der die Noten 1. und 2. bezeichneten Zusätze herrühren.

expensis, nullo de iure, sed de mero et sincero arbitrio suo ad obsidionem castri Raceburch nobis auxilium inpenderunt. Vnde, ne post tempora et dies nostros hoc ipsis in preiudicium euenire contingat, per exhibitionem priuilegii nostri et sigillorum nostrorum appensione hoc ipsos de propria liberalitate peregisse recognoscimus. Datum apud Raceburch, anno dominice incarnationis millesimo ducentesimo XXV.

Nach der Abschrift im Bardewieschen Copiarius, fol. 189.

XXX.

Bertold, Bischof von Lübeck, beurkundet, dass er, um Streitigkeiten zu vermeiden, ein Stück Land auf der Stelle von Alt-Lübeck der Stadt Lübeck überlassen habe. 1225.

Bertoldus dei gratia lubicensis episcopus. Omnibus christi fidelibus in perpetuum. Quod gerendum inspirat homini divina ratio et perceptorum|| a domino beneficiorum debita cum gratiarum actione memoria, sic debet fieri firmum et stabile, quod processu temporis non possit in proborum|| calumpnia revocari. Sciant igitur tam presentes quam futuri, quod, cum mansionem haberemus iuxta civitatem in loco, qui dicitur|| alden lubeke, et pauperes civitatis ibidem tam in piscatione quam in graminum messione necessaria vite conquirerent et cum familia nostra renitente sepe confligerent, burgenses nostri, semper nobiscum concordare studentes ad cedendum pocius quam ad litigandum, multa devotione precum nos inducere non cessarunt, presertim cum multe incommoditates, quas ratione navium transeuncium sustinuimus, nobis molestam et odiosam in eodem loco facerent mansionem. Nos igitur inutile reputantes et contemptibile quodlibet bonum, quod sine lite possideri non potest, cedendum pocius eligentes quam cum multitudine sine profectu disceptare, locum predictum reliquimus et dilectis nobis burgensibus cessimus, recognoscentes, quod in loco illo neque per privilegia, neque per testimonia aliquid nobis iuris addicere poteramus, terminos distinctos infra premezen et premezen supra et zuartowe et zvartowe supra nostris successoribus fideliter reservantes, hoc uidelicet pacto, quod in dictis aquis nullum molendinum ad detrimentum nostrorum molendinorum construatur. Ea propter presens scriptum testimonio litterarum nostrarum cum appensione sigilli nostri duximus muniendum. Presentes autem erant hii: Herbordus abbas de ryneuelde, Johannes abbas de lubeke, Eppo prepositus de porezt, Ludolfus de Luchowe, Johannes volquardi, et alii quam plures canonici Lubicenses; Consules civitatis: Elverus de bardewich, Henricus wllenpunt,

Godescalcus de Bardewic, Johannes de molne, Wilhelmus albus, Hermannus de visthusen et alii quam plures. Acta sunt hec anno incarnationis domini M̊ CC̊ XXV̊, Pontificatus nostri anno XV̊. Datum lubeke, feliciter, amen.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

XXXI.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde der Stadt Hamburg urkunden über die zwischen den beiden Städten Hamburg und Lübeck vereinbarte gegenseitige Handelsfreiheit. O. J. (vor 1226.[1])

Viris honestis et prouidis dilectisque amicis suis, aduocato et Consulibus ceterisque burgensibus Lubecensibus Aduocatus et consules uniuersi et commune Ciuitatis in hammenborch paratam ac beniuolam ad obsequia uoluntatem. Nouerit uestra prudentia, quod amicitiam et dilectionem mutuam, hactenus inter uos et nos habitam, modis omnibus et summa diligentia de cetero uolumus conseruare. Inde est, quod scire vos nos cupimus, quod ius nostrum et ius vestrum esse debet et uice versa, ita ut uestri burgenses cum bonis suis, sine occupatione in ciuitatem nostram deductis, in nostra ciuitate per omnia ea pace et securitate gaudere debent, qua nostri burgenses cum bonis ipsorum frui dinoscuntur. Super isto uero presentem litteram nostram concedimus, sigilli nostri munimine roboratam.

Nach der Abschrift im Bardewicschen Copiarius, fol. 272.

XXXII.

Lübeckische Zollrolle nebst Rechts-Aufzeichnungen. O. J. (zwischen 1220 und 1226.)

Cum quispiam venit in civitatem et uendit uel|| emit ualens mille marcas, dabit ad theloneum|| IIII^or denarios; et si emit valens fertonem, idem facit. Et in|| quotcunque navibus unus homo sursum deducit bona sua, non dabit nisi IIII^or denarios. Et quotcunque homines sunt in una naui, qui tenentur dare theloneum, et sursum pergunt et vendunt et emunt, quilibet dabit IIII^or denarios. Cum aliquis acquirit civilitatem, debet dare primum thelonium. Si transit albiam in negocio suo et reuertitur,

1) Diese Urkunde fällt offenbar in eine Zeit, wo eine engere Verbindung zwischen beiden Städten noch nicht bestand; also in das erste Viertel des 13ten Jahrhunderts. Dreyer setzt sie im Specimen iuris publici Lubecensis p. 14 ohne Anführung eines Grundes in das Jahr 1210. Vielleicht veranlasste ihn dazu die Gegenwart des Hamburgischen Vogtes Reinner zu Lübeck am 4. Dec. 1210. (Suhm Historie af Danmark T. IX. p. 181.)

et uult ad mare ire, tunc non oportet eum quicquam dare. Si non uadit ad mare, tenetur dare theloneum suum IIII^or den. Et si habet legitimam uxorem in civitate, non dat.

Homo pergens ad mare, quotcunque lat habet, tot quindecim den. dabit. Et si redit infra annum et diem, pro quotcunque last theloneavit, pro tot liber erit. Sed si aliquit super lucratus fuerit, pro ipso teloneabit. Si homo possessor est nauis XII last, uel amplius bajulantis, liberam habet unam last, ne pro ea theloneum solvat. Si minus, quam duodecim last, bajvlabit, pro dimidia last liber erit. Si quinque last bajvlat, liber non erit, quin theloneum solvat. De uase vini dantur quindecim den. ad theloneum; alias non datur ullum bothen toln. Quicunque pergit ad mare, et habet VII punt, dat VIII denarios. Et si habet VI+[1] punt, dat VIII den. Et si habet III punt, dat V dena. Et si nichil habet, et pergat ad mare, et comedit proprium panem, dat V den. Si homo uenit in civitatem cum curru suo, dat IIII^or den.; et cum ipse egreditur, liber est a theloneo.

Karruka dat II den.; vehiculum II den. De uacca dantur II denarij; de porco I den.; de duabus ovibus I den.; de IIII^or agnis I den.

Si quis lubeke est civis, liber est a theloneo per totum ducatum, preter erteneburg et mulne. Nullus civis de zwerin theloneat lubeke; sic nec rutenus, nec noremannus, nec suecius, nec oningus, nec guto, nec livo, sic neque omnes gentes orientales, nec aliquis homo domini burwini et filiorum suorum de redditibus suis, quos ad civitatem adduci facit. Alias si ducit [ali] aliquem kopscath, pro eo theloneat. Quicunque hospitum adduxerit equvm in navi de mari, theloneat VIII den.; et si ille vendit in civitate, non dat markettol. Quicunque hospitum emit equum in civitate, dat IIII^or denarios. Et si hospes vendit equum in civitate, idem facit. Si duo hospites ad invicem dant equum pro equo, uterque dat VIII den. Si aliquis hospes ducit facultates alicujus burgensis in societate uel alias pro libitu suo, hospes dat pro suis, et non pro burgensis facultatibus theloneat.

Si burgensium aliquis habet seruvm, quem mittit cum facultatibus suis, et forsan seruvs ille habet aliquot marcas, que sue singulariter sunt, pro illis non oportet seruvm dare theloneum, quam diu est in pane burgensis. Si duo hospites composuerunt bona sua et illa equaliter attinent ad utrumque, et habent VIII punt gravis, et volunt ad mare, uterque dat VIII den. ad theloneum. Si autem unius sunt partes, ille dat VIII den.; et si alterius est tercia pars, ille dat V den. Quicunque adducit olera, pro illis non theloneat. Quicunque adducit fructus arborum, id est ovet, cum navi, non theloneat, nisi plus quam fertonem valeat.

1) Abkürzung für et dimidium.

Quotcunque punt slauvs vendit, tot den. theloneabit. Et quotcunque punt theloneavit, tot libere educere potest, et semper pro capite suo vnvm denarivm dabit. Si slauvs venerit in civitatem, et uendit valens solidum, dat denarium. Si ualet fertonem, quod uendit, dat IIII^{or} den. De nullo lino et nullo humulo, quod portat in dorso, oportet ipsum theloneare. Si vir facultates suas de civitate educi fecerit, et ipse eductis facultatibus in civitate remanserit, quousque in civitate permansit, eousque teloneum non deduxit. Si quis forsan abierit et debitum theloneum domestico reliquerit, licet domestico theloneum tribus noctibus retinere; sed si quid questionis super hoc emerserit, domesticus super hoc respondebit. Si quis apud thelonearium de suo theloneo se expediverit, et thelonearius, quod non plene se expe(di)verit, postmodum illi objecerit, ille sola manu se expurgabit. Si homo abduxerit theloneum suvm, nouempliciter compensabit, et L$\overset{a}{x}$ sol. componet, tercia pars aduocato [tercia aduocato], tercia civitati, tercia actori cedet.

Vir liberum habet arbitrium inpignorandi, uendendi, dandi, cuicunque uvlt, proprietates sibi conquisitarum facultatvm. Tribus vicibus anni conuentus erit legitimi placiti. Omnis, qui possesor est proprii cavmatis, aderit, si fuerit infra muros civitatis. Si preter licenciam defuerit, et preses uvlt prosequi, statutam pecuniam, id est ludschillink, conponet ei.

In legitimo placito tantum judicabitur de tribus articulis, silicet de hereditatibus, de cespitalitatum proprietatibus et de rei publice necessitatibus. Hereditaria bona nemo potest inpignorare, vendere, dare, preter heredum connivenciam. Quicunque habet bona hereditaria, et propositum habet uendendi ea, primo debet ea offerre proximis heredibus, adhibitis sibi duobus uel pluribus probatis hominibus. Si illi volunt emere, emant, sicud alieni offerunt; si non, uendat secundum iusticiam civitatis.

Hereditaria bona licet homini litigiosa facere ter in anno, in legitimo placito; tercia vice uel proficiet uel deficiet, si sepius litigiosa facit uel sepius querimoniam fecerit, L$\overset{a}{x}$ sol. componet. Si uir et mulier habent liberos, et alteruter premoriatur, substancia dividetur inter superstitem et liberos; et si quis liberorum moritur, heredita(bit) alteri, liberorum scilicet, et proporcionaliter divident, sive sint ivuenes, sive senes; et si singuli decesserint, hereditas spectat ad proximos.

Si mulieri moritur uir suus, et pariter liberos non habuerint, ipsa excipiet universas facultates, cum quibus ad consortium viri declinauit; dividet autem cum proximis heredibus viri quicquid facultatum superfuerit. Si viro moritur mulier ejus, et pariter liberos non habuerint, vir refundit proximis heredibus mulieris dimidiam partem substancie, quam acceperat cum muliere. Ubi pater et mater viventes sunt, propinquiores sunt hereditati, quam semifrater uel semisoror.

Quicunque de concubina natus est, hereditatem nullam percipiet.

Herwede et rathe singulariter non exhibebuntur; set si quis heres proximus est et hereditatem percipit, recipit simul et herewede et rathe. Si viro moritur mulier sua, et viro incumbit partiri cum pueris suis, ipse preanticipabit arma sua et formatas uestes suas; reliqua parcietur cum liberis suis. Si mulieri moritur vir ejus, et ei incumbit partiri cum liberis ejus, ipsa preanticipabit annulum arre; reliqua, que possidet in substancia, sive in formatis uestibus, seu in suppellectili, omnia eque parcietur cum liberis. Vir non potest impignorare, uendere, uel dare uxoris sue immobilia, cum quibus ipsa ei adhesit, preter ejus voluntatem et liberorum, si liberos habuerit. Cum masculus et femina contraxerint, et tam iste quam illa prius legitimam prolem habuerit, nec iste, nec illa, bona sua dare poterit sine liberorum connivencia. Quecunque matrona uel vidua, existens in civitate, militi, uel alicui volenti militari, nupserit, non plus quam formatas uestes suas de omni substancia sua retinebit. Reliqua uero totalis substancia sua proximis heredibus remanebit.

Et si aliqua vidua, virgo uel domicella sine consensu, consilio uel connivencia cognatorum et amicorum suorum cum aliquo viro contraxerit, nichil omnimodis de universis bonis optinere debet. Quecunque matrona, manens foris extra civitatem, nupserit alicui concivi nostro intra civitatem, et ipse premoritur et, eo mortuo, ipsa forsan extra civitatem mansura declinare uoluerit, non plus de facultatibus educere debet, quam introduxit, cum ad consorcium viri declinauit; hereditas autem et facultate(s) alie iustis heredibus permanebunt. Si vero aliquis civis huic decreto ausu temerario contraire presumserit, uxori sue amplius contradendo, centum marcas argenti civitati componet.

Si vir decedit sine herede, facultates eius reponantur anno et die in eo, quo decessit, habitaculo; [dummodo hospes tantam habeat substanciam, ut pro illis valeat fidejubere,][1] si medio tempore nemo compareat, qui eas iuste suas esse asserat, potestati regie cedent. Cum aliquis egreditur de terra et relinquit post se possessiones suas, quod notum est, eas expeditas, nemo potest eas de jure emere uel in pignus recipere, sicud sibi expediat. Si vir ille revertitur, et possessio ejus vendita est, et existens in civitate anno et die, [et] possessionem litigiosam non facit, si hoc emptor probare poterit, emptor optinebit.

Nulla mulier potest bona sua inpigno(ra)re, vendere vel dare, sine procuratore. Item nulla mulier potest carius fideiubere, quam pro duobus nummis et dimidio,

1) Die eingeklammerten Worte stehen am Rande von anderer Schrift.

sine procuratore; quicquid promittit cum procuratore, de iure tenetur solvere, si de hoc convinci poterit. Quicquid autem vir promittit sine muliere coram consulibus, mulier sine contradictione tenetur soluere.

Cum vir et mulier habent pueros, et ad matrimonium transtulerint illos: si vir migraverit, mulier subsistit cum viri facultatibus, quas nemini potest inpignorare, vendere vel dare sine heredum consensu, quin necessitatibus vite sue impendat. Si vult nubere vel intrare claustrum, parciatur cum pueris, sicud ius habet. Cum quispiam obit et confert pecuniam suam ecclesiis, aut amicis suis, hoc ipsum, quod confert, erogabitur de hereditate sua; quod superest, dividetur secundum legem civitatis. Nemini siquidem licet immobilia sua conferre ecclesiis, quin vendat pro argento et illud conferat illis. Nullus civis de lubeke de iure tenetur ire in expeditionem, set ad munitionem suam stabit et civitatem defensabit. Qui infregerit, quod civitas decreverit, consules iudicabunt. De eo, quod inde proueniet, aduocatus terciam partem, civitas duas accipiet. Si quis in X marcas offenderit et plaustratam vini, consules iudicabunt, et liberum habent arbitrium de hiis accipiendi et de omnibus, que decreta sunt, quantum volunt; de eo autem, quod acceperint, tercia pars aduocato, due partes civitati cedent. Vinum uero spectat ad civitatem principaliter.

Qui alium baculaverit, vel ad baculandum baculos aportaverit, si hoc bonis hominibus constiterit et probari poterit, pena composicionis X marcarum et plaustrate vinj erit; advocatus terciam partem, et civitas duas partes cum vino principaliter accipiet.

Vorsate uero probari non potest, quin uel baculi uel arma ibi visa fuerint. Si inter duos, uel in potu uel in vico, forsan rixa uel disceptatio subito oritur, et fustes et baculos comprehenderint ad alternam uel mutuam lesionem, non hoc uorsate reputabitur. Si quispiam redarguit super domum consulum sentenciam, si preualere non poterit, componet magistris consulum dimidiam libram, et si ad exteram civitatem appellauerit et in causa sua preualere non poterit, componet magistris consulum, et rediens litteras super negocio suo optentas extruserit, unicuique consulum Lx̊ sol. componet, ad quorum terciam partem iudex, ad duas civitas respiciet. Set si quid consules de hoc acceptaverint, terciam partem iudici, civitati duas assignabunt: id ipsum autem, quod percipiunt, in usum conuertent civitatis. Quod si consules in sua sentencia prosperati non fuerint, nulla de iure incumbit eis composicio uel emendacio, eo quod sentenciam tulerint saluo suo iusiurando.

Item ius est, quod XX̊X IIII^or sol. facient et obtinebunt examinatam marcam argenti, et si monetarius necesse habuerit, adicientur ei IIII^or denarii. Consulum

autem interest, tocies examinare monetam, quocies volunt. Cum famuli monetarii nummos preparant, nummi non possunt culpa(ri), si uel nimium leves, vel graues sint, quin sint cuprei; set postquam monetario sunt exhibiti, culpari possunt, ubicunque sub eo fuerint reperti. Si quispiam argentum non dativum produxerit, et monetarius falsum illud pronunciaverit, et ille scilicet producens in venalitatibus suis illud se accepisse asseruerit, et hoc sola manu probauerit, ipse pocius, quam monetarius, proficiet, dummodo signum, quod vulgo dicitur muntmal, in manu repertum non fuerit. Si vero repertum fuerit, manuali senteutie subjacebit. Si quis domum alterius conduxerit et intrauerit, et postea domus exuritur, conductor tenetur pacti; si non intrauit, non tenetur.[2] Si quispiam alii furti notam uel rapine inpinxerit, et sub eo nichil deprehenderit, notatus se sola manu in reliquiis expurgabit, et expurgatus si vult in actorem reagere, eo quod falso notatus sit ab eo, actor L$\overset{a}{x}$ sol. componet, quorum tercia pars aduocato, tercia civitati, tercia actori cedet. Si vero aliquid sub eo deprehenderit, nullus ei warandiam prestare poterit, quin intret in locum suum. Si quis alium appellaudo furem uel latronem, falsarium uel periurum, uel mortificatorem increpaverit, et si hoc probare, quod ita non sit, nequiverit, L$\overset{a}{x}$ sol. componet, ad quorum terciam partem aduocatus, ad terciam civitas, ad terciam actor respiciet. Si quispiam de altero querimoniam de quacunque causa mouerit, et alter negauerit, et hoc iuramentum prestare coram iudice uoluerit, si corri(g)ens Reddere quam iurare maluerit, IIII^{or} sol. componet, si aduocatus supersedere uel dissimulare noluerit. Si quis alii, quod ipsum dampnificatus sit, imposuerit, necesse est, ipsum dampni taxacionem exprimere, pulsatus querimonie pulsantis per emendacionem satisfaciet, aut per solam manum se iuramento excipiet. Ubi furtum lignis ad cremandum sectis impingitur, et illi duo, inter quos talis causa uertitur, ambbo ad arboris truncum, de quo secta fuerunt ligna, traxerint, quicunque illorum duorum preualuerit, ligna retinebit, et alter L$\overset{a}{x}$ sol. componet. Quicquid homo coram iudice recognoscit, de hoc melius potest convinci, quam se possit expurgare. Si vir cum legitima alicuius deprehenditur, ius est, ut ipse ab ea per vicos civitatis trahatur sursum et deorsum. Si quis promptuarium alterius acceperit et in travenam cum eo porrexerit, si dominus navis uult prosequi, accipiens solus ei hure, set si vult conqueri, IIII^{or} sol. componet. Si quis habet falsum modium et deprehensus fuerit, componet civitati L$\overset{a}{x}$ sol., et fundus modii extruditur, et modius in foro suspendetur. Nullus uero modius culpari potest, quin comprehendatur in mensura. Apud molendinum VIII matta facient unum modium. Qui cum falsa uini mensura

2) Hier beginnt mit einer neuen Seite eine etwas blassere, vielleicht auch neuere Schrift.

deprehensus fuerit, Lx̊ sol. componet. Et si iustam vini mensuram habuerit, et eam plenam non portaverit, dimidiam libram componet. Qui falsam habet ceruisie mensuram, dimidiam libram componet. Qui habet falsos stateres et deprehenditur, componet Lx̊ sol. Si quis falsum habet pundere, si comprehenditur, Lx̊ sol. componet. Si vir produxerit testem suum ad reliquias coram iudice, et testis fuerit refutatus, quia homo notatus est, licet ei producere alios, quorum tamen mentionem fecerat, id est nominatim expresserat; et si produxerit ad reliquias inculpatos homines, et illi reprobati fuerint, convictus est culpe. Si quispiam facultates aliquas occupare debuerit et preconis copiam pollere non poterit, si sibi duos bonos uiros adhibeat, idem est, ac si preconem habeat; et si quisquis rem aliquam occupare uoluerit, ibit ad domum et ad curiam, ubi res habetur et occupabit, et sic occupacio stabit. Ubi promissio aliqua coram consulibus, uel coram illis, qui consules fuerunt, uel coram illis, qui ad parrochias deputati sunt, facta fuerit, eadem promissio rata stabit. Et illi consules, coram quibus promissio facta fuit, ad alios consules super domum consilii ascenderint, asserentes illam promissionem veram et taliter esse factam, tam per illos, qui tunc temporis hoc audiunt, quam per alios, qui prius audierant, promissio rata manebit nulla intercipiente innocentia.

Nach einer im lübeckischen Archive befindlichen Handschrift. Ueber die Beschaffenheit derselben und das Alter des in ihr enthaltenen Textes vergl. Gütschow, im Staatsbürgerlichen Magazin Bd. 4. Th. 1. S. 68 ff. und Hach, Altes lübeckisches Recht, Einleitung S. 26 ff. 38 ff. Da die von dem Mecklenburgischen Fürsten Burewin und seinen Söhnen den Lübeckern ertheilten Privilegien in die Jahre 1220 bis 1226 fallen, so dürfte die Zollrolle auch in diese Zeit zu setzen seyn.

XXXIII.

Die Brüder Johann, Nicolaus III. und Heinrich III, Herren von Rostock, ertheilen den Lübeckern auf ewige Zeiten die Freiheit von Abgaben und Zoll in ihrem Lande. 1226. Febr. 15.

Johannes, Nycolaus, Heinricus fratres, Domini de rozstoch. Vniversis hoc scriptum inspecturis||. Quoniam dilectorum nostrorum burgensium de lubeke fidelitatem et amiciciam circa parentes nostros et ||nos sepius experti sumus, unanimitatem et constanciam, uniuersitati fidelium, tam presentium quam futurorum, ||constare uolumus, quod eos decreuimus diligere et honorare et ab omni exactionis et theolonej onere per uniuersam terram et iurisdictionem nostram liberaliter in perpetuum eximere, et super hoc ad corroborationem facti nostri bullam nostram adhibere. Huius rei testes sunt hii: Dominus thetleuus de godebuz, Johannes de sna-

kenburch, Heinricus gamme dapifer, Sigebodo de holthorp, Brunwardus de Butzowe, Heinricus cognatus domini thetleni, Bernardus aduocatus, Conradus aduocatus et alii quam plures. Datum apud lubeke, anno dominice incarnationis M̊ CĈ XXV̊I,[1] X̊V Kal. Marcii.

Nach dem Originale, mit wohlerhaltenem Siegel Heinrichs, auf der Trese.

XXXIV.

Friedrich II., Römischer Kaiser, bestätigt der Stadt Lübeck den Freibrief des Kaisers Friedrich I. 1226. Mai.

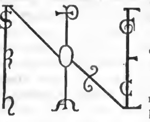
C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Fridericus secundus, diuina fauente clemencia Romanorum Imperator semper Augustus, Jerusalem et Sicilie rex.|| Preclara fidelium nostrorum obsequia manifestis indiciis operum comprobata tanto debemus libentius munificencie nostre gracia preuenire, quanto celsitudini nostre grata exhibentur pariter et accepta. Nolumus enim a mercede repellere, a quibus seruicia recepimus fructuosa,|| nec bene meritos sine condigne retributionis uicissitudine preterire. Vniversis igitur Imperii nostri fidelibus, tam presentibus quam futuris, uolumus esse notum, quod fideles nostri Burgenses de Lubeke quoddam priuilegium, eis a domino quondam Imperatore Friderico, Auo nostro me||morie recolende, indultum, per Johannem, filium volquardi, Canonicum lubicensem, Willelmum, filium Bertholdi, et Johannem, dictum de Brema, Burgenses lubicenses, fideles nostros, nostre celsitudini presentarunt, humiliter supplicantes, ut priuilegium ipsum et ea, que continentur in ipso, sibi suisque Successoribus confirmare de nostra gracia dignaremur. Cuius piuilegii tenor talis est. *(Hier folgt eine wörtliche Abschrift des unter No. VII. abgedruckten Freibriefes.)* Nos autem predictorum burgensium lubicensium, fidelium nostrorum, deuotis supplicationibus benignius inclinati, considerantes quidem ipsorum deuotionem et fidem, quam ad nostram habere celsitudinem dignoscuntur, nec non grata et accepta seruicia, que progenitoribus nostris et nobis deuote semper exhibuerunt et que culmini nostro poterunt de bono in melius inantea exhibere, predictum priuilegium et que continentur in ipso, sicut superius scriptum est, iam dictis Burgensibus, fidelibus nostris, et eorum Successoribus in perpetuum de nostra gracia confirmamus: statuentes et presentis

---

1) Die letzte Ziffer der Jahreszahl kann als III oder als VI gelesen werden: zwei Vidimus haben daher 1223, ein drittes 1226. Da jedoch die Söhne Heinrich Burewin's II. erst nach dem Tode ihres Vaters im Jahr 1226 zur Regierung gelangten, so muss die Urkunde in dieses Jahr gesetzt werden.

priuilegii auctoritate firmiter iniungentes, ut nulla omnino persona, alta uel humilis, Ecclesiastica uel secularis, predictos Burgenses, fideles nostros, et Successores eorum de suprascriptis omnibus temere perturbare seu molestare presumat. Quod qui presumpserit, in sue temeritatis uindictam, preter prescriptam penam, quinquaginta libras auri puri componet, medietatem Camere nostre, reliquam passis iniuriam persoluendam. Vt autem hec nostra confirmatio rata semper et inconuulsa permaneat, presens priuilegium fieri et bulla aurea, typario nostre maiestatis impressa,[1] iussimus communiri. Huius rei testes sunt: Albertus Magdeburgensis et Lando Reginensis Archiepiscopi, . . Curensis Episcopus et abbas sancti Galli. . . Cicenensis episcopus, . . Brixinensis electus, Jacobus taurinensis, M. ymolensis et Brixensis, Episcopi, L. Lantgrauius thuringie, Albertus dux Saxonie, Raynaldus dux Spoleti, H. Magister domus sancte Marie theotonicorum in Jerusalem, Azo Marchio Estensis, Comes S. de vienna et frater eius, Comes . . de Queureberc et alii quam plures.

Signum domini Friderici secundi, dei gracia invictissimi Romanorum Imperatoris semper Augusti, Jerusalem et Sicilie regis.



Acta sunt hec anno dominice Incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo sexto, Mense Madii, quartedecime Indictionis, Imperante domino nostro Friderico secundo, dei gracia Romanorum Imperatore semper Augusto, Jerusalem et Sicilie Rege, Anno Romani Imperii eius sexto, Regni Jerusalem primo et Regni Sicilie vicesimo octauo, feliciter. Amen. Datum aput Parmam, Anno, Mense et Indictione prescriptis.

Von dieser Urkunde befinden sich zwei Ausfertigungen auf der Trese, deren eine mit goldener Bulle, die andere mit dem kaiserlichen Siegel in Wachs versehen ist.

XXXV.

Friedrich II., Römischer Kaiser, ertheilt der Stadt Lübeck die Reichsfreiheit. 1226. Jun:.

C. In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Fridericus secundus, diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper Augustus, Jerusalem et Sicilie Rex.‖ Quociens Imperialis excellentia maiestatis in subditos et fideles suos manus sue liberalitatis extendit et eos tamquam bene meritos condigne retributionis muneribus

---

1) In der mit dem Wachssiegel versehenen Urkunde heisst es an dieser Stelle: „et sigillo maiestatis nostre."

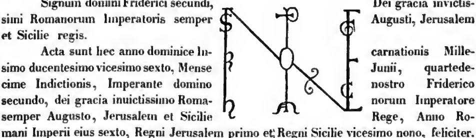
recompensat, tociens eos in constantia fidei pure corroborat et tam ipsorum quam aliorum || fidelium ad eius obsequia forcius obligat uoluntates. Quapropter notum fieri uolumus vniuersis Imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod nos habentes pre oculis fidem puram et deuotionem sinceram, quam vniuersi burgenses Lubicenses, fideles nostri, erga || nostram habere celsitudinem laudabiliter dignoscuntur, diligentius etiam aduertentes preclara satis et accepta seruicia, que nobis et Imperio fideliter semper exhibere curarunt et que inantea poterunt de bono in melius exhibere, volentes ipsos tamquam bene meritos liberali munificentia preuenire, concedimus firmiter statuentes, vt predicta Ciuitas lubicensis libera semper sit, uidelicet specialis Ciuitas et locus Imperii et ad dominium Imperiale specialiter pertinens, nullo umquam tempore ab ipso speciali dominio separanda: statuentes etiam, ut quandocumque ad regimen Ciuitatis eiusdem aliquis Rector ab Imperio statuetur, nulla ad hoc officium statuatur persona, nisi fuerit de conuicinis locis et conterminis Ciuitatis ipsius; ita quod Castellum, quod Trauenemunde dicitur, ab eodem Rectore similiter gubernetur. Preterea terminos Ciuitatis ipsius sub nostro felici tempore dilatare et ampliare uolentes, concedimus et adicimus terminis eiusdem, vt teneat ipsa Ciuitas ammodo a Riuo padeluche usque in Trauenam, et sursum a Riuo padeluche secundum terminos ibi distinctos usque in riuum Crempelstorpe, et ab eodem riuo crempelstorpe usque ad siccum allodium, et ab eodem usque in Trauenam. Concedimus etiam Burgensibus supradictis, ut a nullo eorum aput Odislo theloneum exigatur. Concedimus insuper eis, ut in ipsa Ciuitate monetam sub caractere nostri nominis facere et cudere debeant, que tempore uite nostre et Henrici Romanorum Regis, illustris karissimi filii nostri, similiter perdurabit, et ob hoc singulis annis Sexaginta Marchas argenti nostre Curie exhibebunt. Adueniente autem nouo in posterum Successore, sub eodem censu et iure moneta ipsa renouabitur uite sue tempore duratura; et sic de singulis in singulos Successores nostros de moneta ipsa statuimus, ut predictum est, obseruari. Statuimus insuper et concedimus eis, ut nec nos, nec aliquis Imperatorum, Successorum nostrorum, ab eis obsides exigat; set de fidelitate seruanda Imperio solo iuramento eorum stetur et fides adhibeatur. Omnes insuper negociatores fideles, uenientes ad Ciuitatem ipsam siue per terram siue per aquam pro negociationibus suis, salue semper ueniant et secure recedant, dummodo soluant ius debitum, quod tenentur. Insuper Burgenses lubicenses predicti, euntes quandoque in Angliam, ab illo prauo abusu et exactionis onere, quod Colonienses et Telenses et eorum Socii contra ipsos inuenisse dicuntur, omnino absoluimus, illum penitus delentes abusum: set illo jure et conditione utantur, quibus Colonienses et Telenses et eorum Socii uti noscuntur. Concedimus autem eis In-

sulam, sitam contra Castrum Trauenemunde, que Priwolc nominatur, jure ciuitatis de cetero possidendam, quod Wicbelede dicitur; volumus insuper et firmiter obseruari precipimus, vt nulla persona, alta uel humilis, ecclesiastica uel secularis, presumat ullo tempore munitionem hedificare uel Castrum iuxta flumen Trauene, ab ipsa Ciuitate superius usque ortum ipsius fluminis, et ab ipsa Ciuitate inferius usque ad mare, et ex utraque parte usque ad miliaria duo; districtius inhibentes, vt nullus extraneus aduocatus infra terminos Ciuitatis eiusdem Aduocatiam regere uel justiciam exercere presumat. Et quoniam Burgensibus predictis ab omnibus prauis et indebitis exactionibus de cetero uolumus precauere, firmiter prohibemus, ne per totum ducatum Saxonie illa exactio, que vngelt dicitur, tollatur seu exigatur ab eis. Nullus preterea princeps, dominus seu nobilis adiacentium prouintiarum impedire presumat, quominus necessaria vndecunque ad Ciuitatem lubicensem ducantur, siue de hamenburc, siue de Raceburc, siue de witenburc, siue de zwerin, siue etiam de tota terra Buruwini et eius filii, et per easdem terras et in ipsis terris quilibet Burgensis Lubicensis, tam diues quam pauper, absque impedimento emat et uendat. Preterea firmiter inhibemus, ne aliqua persona, magna uel parua, secularis uel Ecclesiastica, persone alicui conductum prebeat in Ciuitatem predictam, quin ipsa cuilibet impetenti eam in iure debeat respondere. Volumus insuper et districte precipimus, ut quandocumque et ubicumque per Imperium predicti Burgenses naufragium de cetero passi fuerint, quicquid de rebus suis tunc a tanto periculo eripere poterunt, eis penitus dimittatur, omni impedimento et contradictione cessantibus. Concedimus insuper eis fundum extra Trauenemunde, iuxta portum, ubi signum eiusdem portus habetur, dantes eis potestatem, ut fundo ipso libere utantur ad utilitatem et profectum predicte Ciuitatis Lubicensis. De habundantiori quoque gracia nostra concedimus et confirmamus eis in perpetuum eorum jura et omnes bonos usus et bonas consuetudines, quibus tempore Imperatoris Friderici, aui nostri felicis memorie, usque nunc usi fuisse noscuntur: statuentes et presentis priuilegii auctoritate firmiter iniungentes, vt nulla omnino persona, parua uel magna, Ecclesiastica uel Secularis, iamdictos Burgenses Lubicenses, fideles nostros, de suprascriptis omnibus ausu temerario impedire seu perturbare presumat. Quod qui presumpserit, in sue temeritatis uindictam Indignationem nostram et penam quingentarum librarum auri puri se nouerit incursurum, medietatem Camere nostre, et aliam medietatem passis iniuriam persoluendam. Vt autem hec omnia rata semper et illibata permaneant, presens priuilegium fieri et Bulla aurea, typario nostre maiestatis impressa[1], iussimus communiri.

1) In der mit dem Wachssiegel versehenen Urkunde heisst es an dieser Stelle „Sigillo maiestatis nostre cereo."

Huius autem rei testes sunt: Albertus magdeburgensis, . . mediolanensis et Lando Riginus Archiepiscopi, . . Curensis et Abbas sancti Galli, . . Cicensis, . . Basiliensis, . . Warmaciensis, . . hyldesemensis, Jacobus taurinensis, Maynardinus[2] ymolensis et A. Brixiensis Episcopi, . . Abbas Morbacensis, . . Abbas augenensis. H. magister domus sancte Marie theotonicorum in Jerusalem, L. Lantgrauius thuringie, Albertus dux Saxonie, Raynaldus dux Spoleti, Comes Syfridus de Vienna et alii quam plures.

Signum domini Friderici secundi, Dei gracia invictissimi Romanorum Imperatoris semper Augusti, Jerusalem et Sicilie regis.



Acta sunt hec anno dominice Incarnationis Millesimo ducentesimo vicesimo sexto, Mense Junii, quartedecime Indictionis, Imperante domino nostro Friderico secundo, dei gracia inuictissimo Romanorum Imperatore semper Augusto, Jerusalem et Sicilie Rege, Anno Romani Imperii eius sexto, Regni Jerusalem primo et Regni Sicilie vicesimo nono, feliciter. Amen. Datum aput Burgum sancti Domnini, Anno, Mense et Indictione prescriptis.

Von dieser Urkunde befinden sich zwei Ausfertigungen auf der Trese, deren eine mit goldener Bulle, die andere mit dem kaiserlichen Siegel in Wachs versehen ist.

XXXVI.

Papst Honorius III. empfiehlt die Kreuzfahrer dem Schutze der Stadt Lübeck, und zeigt an, dass die Bischöfe von Schwerin, Ratzeburg und Lübeck beauftragt sind, über die Aufrechthaltung seiner Verfügung zu wachen. 1226. Nov. 28.

Honorius episcopus, seruus seruorum dej. Dilectis filijs Ciuibus lubicensibus Salutem et apostolicam benedictionem. Etsi omnes Cruce signati ge||neraliter sub apostolice sedis protectione consistant, specialiter tamen crucesignatos, quos ad portum Lubicensem unde||cumque uenire contigerit, siue in terre sancte subsidium, siue contra paganos Liuonie ac pruscie profecturos,|| sub nostra et apostolice sedis protectione recepimus cum omnibus bonis suis et specialiter, que ad portum ipsum deferent uel deducent. Ideoque Vniuersitati uestre per apostolica scripta firmiter iniungendo mandamus, quatinus eos diuino et nostro intuitu habentes propensius commendatos, personas et res ipsorum conseruare studeatis illesas, non offendentes

2) Die zweite Ausfertigung hat Mainardus.

eos in personis aut rebus, nec offendi in terra uel districtu uestro ab alijs permittentes, nec impedientes aut impediri sinentes, quominus per portum ipsum secure transeant cum omnibus bonis suis; quin immo pro reuerentia jhesu christi, cuius se obsequio manciparunt, eam humanitatem exhibeatis eisdem, quod eterne mercedis, quam pro huiusmodi labore promereri desiderant, merito esse participes debeatis; scientes, nos venerabilibus fratribus nostris . . Zuerinensi, . . Raceburgensi et . . Lubicensi Episcopis per nostras litteras mandauisse, ut, si qui eosdem crucesignatos contra protectionis et mandati nostri tenorem temere molestare presumpserint, ipsi eos a presumptione huiusmodi monitione premissa per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, cognita ueritate, compescant. Datum Lateranj, IIII kl. Decembris, Pontificatus nostri Anno vndecimo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängender Bulle.

XXXVII.

Albert I., Herzog von Sachsen, verspricht mit den Feinden des Römischen Reiches und der Stadt Lübeck ohne Zustimmung der letzteren keinen Vertrag zu machen, und erkennt an, dass die Bürger Lübecks zu der von ihnen gegen den Feind geleisteten Hülfe nicht verpflichtet gewesen sind. 1226.

Albertus dei gratia Dux saxonie. Vniuersis hoc scriptum inspecturis. Ad posterorum || nostrorum noticiam, bonorum scilicet et iustorum fidelium, cupimus, ut deuoluatur, quod || nos cum Romani Imperij uel dilectorum nostrorum Burgensium lubicensis ciuita||tis hostibus siue aduersariis nullam umquam sine ipsorum consilio uel approbatione complanationem attemptabimus; Recognoscentes eis, quod subsidium expeditionis nostre, quod hac uice nobis hylariter impenderunt, nulla de iusticia, sed de sola et mera liberalitate sua ad promotionem nostram impendere decreuerunt. Hujus rei testes sunt hij: Henricus comes de hartisburch, Burgrauius de wittin, Henricus comes de sladen, Theodericus dapifer, Bertrammus pincerna, Arnoldus marschalcus et plures alij. Datum apud lubeke, anno dominice incarnationis M̊ CC̊ XXVI̊.

Nach der Urschrift mit ziemlich erhaltenem Siegel, auf der Trese.

XXXVIII.

Das Kloster Zeven urkundet über den Verkauf von acht Areae in Lübeck an das dortige Domcapitel. 1226.

T. dei gratia prepositus totusque conventus ecclesie sancti Viti in Tzevena. Omnibus hanc litteram inspicientibus salutem in eo, qui est salus omnium. Ne presentis temporis ordinatio posterorum latere queat conscientiam, notum esse volumus tam presentibus quam futuri temporis successoribus, quod nos pro dilectione et favore dilecti amici nostri, domini J. Lubicensis decani, octo areas in ciuitate lubicensi sitas, et a domina Conegundi pie memorie nostre ecclesie collatas, prefato decano et eiusdem ecclesie canonicis pro viginti marcis argenti vendidimus. Vt autem hec nostra venditio rata et inconvulsa permaneat, hanc paginam inde conscribi et sigilli nostri fecimus appensione muniri. Nomina autem testium sunt hec: Lvtmvndus, Hartmodus et Nicolaus sacerdotes, Heinricus plebanus de heslinge; Laici: Hermannus de borg, Radolfus, Burchardus, Odwinus et alii quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M CC XXVI, in choro sancti Viti in Tzevena. Omnibus, eidem ecclesie in predictis areis et earum reditibus adversantibus, diuinam vltionem imprecamur.

Nach dem Originale im Domarchive zu Eutin. Das Siegel ist nicht mehr daran befindlich.

XXXIX.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde zu Lübeck verkündigen das ihnen vom Kaiser Friedrich II. ertheilte Privilegium.[1] *O. J. (1226.)*

Advocatus, Consules et Burgenses Lubicenses omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in perpetuum. Universitati vestre cupimus esse notum, protestantes et hoc probare volentes, quod in privilegio Domini nostri Friderici Imperatoris super jure nobis collato et scripto taliter continetur:

1) Diese Urkunde dürfte ein Schreiben der Stadt Lübeck an die benachbarten Städte seyn, durch welches denselben Mittheilung über den wesentlichen Inhalt des Privilegiums Kaiser Friedrichs II. (No. XXXV.) gemacht wird. Sie enthält, wie die Vergleichung ergiebt, einen Auszug dieses Freibriefes, doch folgen die einzelnen Bestimmungen nicht in der Ordnung desselben, auch finden sich Abweichungen in den Worten, die in den Noten angegeben sind.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Fridericus secundus, diuina fauente clementia Romanorum Imperator semper Augustus, Jerusalem et Sicilie Rex. Quociens Imperialis Excellentia majestatis in subditos et fideles suos manus sue liberalitatis extendit et eos tamquam bene meritos condigne retributionis muneribus recompensat, tociens eos in constantia fidei pure corroborat et tam ipsorum quam aliorum fidelium ad eius obsequia fortius obligat uoluntates. Quapropter notum fieri uolumus vniuersis Imperii fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod nos habentes pre oculis fidem puram et deuotionem sinceram, quam uniuersi burgenses Lubicenses, fideles nostri, erga nostram habere celsitudinem laudabiliter dignoscuntur, diligentius etiam aduertentes preclara satis et accepta seruitia, que nobis et Imperio fideliter semper exhibere curarunt, et que inantea poterunt de bono in melius exhibere, volentes ipsos tamquam bene meritos liberali munificentia preuenire, concedimus firmiter statuentes, ut nec nos, nec alius Imperator[1] successorum nostrorum ab eis obsides exigat, set de fidelitate seruanda Imperio solo iuramento eorum stetur et fides adhibeatur. Omnes insuper negociatores fideles, venientes ad ciuitatem ipsam siue per terram siue per aquam pro negociationibus suis, salui semper ueniant et secure recedant, dummodo debitum teloneum persoluant[2]. Volumus insuper et firmiter obseruari precipimus, ut nulla persona, alta uel humilis, ecclesiastica uel secularis, presumat ullo tempore munitionem edificare uel castrum iuxta flumen Trauene, ab ipsa ciuitate superius usque ad[3] ortum ipsius fluminis, et ab ipsa ciuitate inferius usque ad mare, et ex utraque parte usque ad milliaria duo. Concedimus insuper eis, ut in ipsa ciuitate monetam sub caractere nostri nominis facere et cudere debeant, que tempore uite nostre et Henrici Romani[4] regis illustris et clarissimi[5] filii nostri similiter perdurabit. Et ob hoc singulis annis sexaginta marchas argenti nostre curie exhibebunt. Adueniente autem nouo in posterum successore, sub eodem censu et iure moneta ipsa renouabitur, vite sue tempore duratura: et sic de singulis in singulos successores nostros de moneta ipsa statuimus[6] obseruari.

Abgedruckt in Lambecius rerum Hamburgensium Lib. II. p. 11., nach einer Aufzeichnung in einem Pergament-Codex.

---

1) Im Orig.: aliquis Imperatorum. 2) Im Orig.: dummodo soluant jus debitum, quod tenentur. 3) Fehlt im Orig. 4) Im Orig.: Romanorum. 5) Im Orig.: karissimi. 6) Im Orig.: ut predictum est.

XL.

Papst Honorius III. zeigt dem Erzbischofe von Bremen und dem Abte von Stade an, dass er während des Kreuzzuges des Kaiser Friedrich II. denselben und dessen Sohn mit allen ihren Besitzungen, Rechten und Würden in den apostolischen Schutz nehme, und fordert jene auf, über die Aufrechthaltung dieses Beschlusses zu wachen und die Übertreter desselben zu strafen. 1227. Jan. 13.

Honorius episcopus, seruus seruorum dei. Venerabilj fratrj . . . Archiepiscopo Bremensi et Dilecto filio . . Abbatj Stadensi || salutem et apostolicam benedictionem. Sincera deuotio, quam carissimus in christo filius noster, Fridericus illustris Romanorum Imperator sem||per augustus et Rex Sicilie, ad deum et ecclesiam habere dinoscitur, nos inducit, ut ad eius tranquillitatem et || pacem diligenti studio et studiosa diligentia intendamus. Cum igitur idem zelo fidei ac deuotionis accensus ad liberationem terre, in qua Rex regum et dominus dominantium Jhesus Christus generis humani salutem dignatus est misericorditer operarj, potenter, sicut imperialem decet magnificentiam, se accingat, nos, ut tam pium et salubre propositum melius ualeat adimplere, suam et filij sui personas cum Imperio, Regno, juribus et honoribus suis sub beati petri et nostra protectione suscipimus, districtius inhibentes, ne quis interim ea inuadere, minuere uel quomodolibet perturbare presumat, set usque ad reditum eius sub speciali apostolice sedis et Archiepiscoporum et Episcoporum defensione libera et quieta consistant. Quocirca discretionj uestre per apostolica scripta precipiendo mandamus, quatinus, si qui contra prohibitionem nostram ausu temerario uenientes ipsius Imperatoris honores et iura, que infra fines tue metropolis, frater Archiepiscope, obtinet, inuadere uel minuere, seu quomodolibet presumpserit indebite perturbare, huiusmodi presumptores, vndecumque fuerint, ut a sua presumptione desistant et de presumptis debitam satisfactionem impendant, monitione premissa, per excommunicationem in personas et interdictum in eorum terras, appellatione remota, cogatis, quotiens fueritis requisiti. Quod si non ambo hijs exequendis potueritis interesse, alter uestrum ea nichilominus exequatur. Datum Laterani, Idibus Januarij, Pontificatus nostrj Anno vndecimo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängender Bulle.

XLI.

Albert, Bischof von Riga, Volquin, Meister der Kreuzritter, die Bürger zu Riga und die übrigen Deutschen in Livland ersuchen die Bürger von Lübeck, mit dem Könige der Dänen nicht, ohne sie einzuschliessen, Frieden zu machen.
O. J. (1227).

A(lbertus) dei gracia Rigensis episcopus, V(olquinus) Magister fratrum militie Christi, ciues Rigenses ceterique Teuthonici || in Livonia. Honorabilibus in Lubeke burgensibus deuotas oraciones et mutue dilectionis affectum.|| Cum tribulaciones vestras nostras reputamus, nunquam facturi pacem cum rege danorum et danis || vobis exclusis, sic Rogamus, ut pacem cum eisdem, nisi nobis inclusis, non faciatis. Sciatis eciam, quod osiliani litteras uestras bene receperunt, et uobis auxilium prestare et nobis per omnia obedire promiserunt, et unam pacem et unum bellum seruare nobiscum elegerunt.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift mit daran hängenden Siegeln der Stadt Riga, des Bischofes daselbst und des Schwertordens (ein Schwert mit einem Kreuze darüber).

XLII.

Heinrich I., Graf zu Schwerin, bewilligt den Lübeckern auf ewige Zeiten das Recht, in Handelsgeschäften und mit ihren Waaren frei von Zoll und Ungeld durch sein Land zu ziehen. O. J. (1227).[1]

Heinricus dei gratia Comes de zwerin. Omnibus hoc scriptum inspecturis salutem. Uniuersitati fidelium, || tam presencium quam in posterum futurorum, uolumus esse notum, quod nos, sinceram honestorum Burgensium || de Lubeke circa nos habentium dilectionem deuoto respicientes affectu, recognoscimus eis de iusticia et concedimus per omnes iurisdictionis nostre terminos suis in negotiis et cum negotiacionibus absque theloneo et exactione, que dicitur vngelt, omnimodam libertatem in perpetuum pertranseundi. Et ut hec donatio nostra atque libertas circa dilectos nobis Burgenses predictos rata maneat et stabilis perpetuo perseueret, pre-

1) Auf dem Originale ist zwar von späterer Hand hinzugefügt: Acta sunt hec anno domini MCCXXXI; dies ist aber offenbar irrig, da Graf Heinrich schon 1228 starb. Die Jahreszahl 1227 findet sich in der gleichlautenden Urkunde bei Ungnaden Amoenitates IX. p. 659. ausdrücklich hinzugefügt.

sentem paginam conscribi et nostri sigilli munimine duximus communiri. Huius rei testes sunt hij: Domina Margareta comitissa de zwerin, Gunzelinus filius noster, Magister Heinricus de zulistorp, Fridericus de euerunge, Theodoricus scacman, Conradus de palude, Heinricus de zwerin, Albernus de plote, Heinricus de Stralenthorp, Theodericus Scerphe, Fridericus stultus, Raueno de Riterowe, Cono et Giselbertus Capellani nostri; Consules vero Lubicenses: Heinricus wullenpunt, Bernardus de ullesen, Arnoldus de wischelo, Godescalcus de Bardewic, Johannes de Saltwedele et alii quamplures.

Nach dem Originale mit daran hangendem Siegel, auf der Trese.

XLIII.

Albert I., Herzog von Sachsen, gestattet den Lübeckern die Erbauung einer Wassermühle an der Wakenitz, unter Vorbehalt der dem Kaiser zu entrichtenden Mühlen-Gefälle. 1229. 14. Dec.[1]

Albertus dei gratia Dux Saxonie. Vniuersis presentem paginam inspecturis salutem in domino. Vniuersitati omnium uolumus esse notum, quod, quantum de permissione nostra est, concedimus permittendo, quod Burgenses Lubicenses ad emendationem ciuitatis sue construant et edificent molendinum, ita tamen, quod ex construxione ac edificatione sui molendini redditus et questus molendinorum Imperii non in aliquo minuantur. Datum berierstorp, XVIIII kal. Januarii, Indictionis secunde.

Nach einer Abschrift im Bardewieschen Copiarius, fol. 94.

XLIV.

Bertold, Bischof von Lübeck, urkundet über den Vergleich, welcher wegen des Zehnten der vor den Thoren innerhalb des Weichbildes belegenen Ortschaften zwischen der Stadt Lübeck und dem Domcapitel daselbst abgeschlossen worden. 1229.

Bertoldus dei gratia lubicensis episcopus. Omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in christo ihesu. Quoniam ea, que sub tempore fiunt, simul cum || tem-

1) Da in der Urkunde vom 14. Dec. 1231 der Herzog auf Ersatz des durch die Mühlen-Anlage ihm erwachsenen Schadens verzichtet, so muss nach der Indiction die gegenwärtige Urkunde in dem Jahre 1229 ausgestellt sein.

pore labi solent, necesse est, ut, quod a mortalibus agitur, scripturarum testimonio roboretur. Vniversis ergo fidelibus, tam presen||tibus quam futuris, uolumus esse notum, quod nos cum consensu ac voluntate fratrum et canonicorum nostrorum maioris ecclesie super decimis || villarúm, extra portam urbis et ultra fluvium travene infra terminos civitatis lubicensis constructarum et construendarum, nobis exhibendis cum consulibus et burgensibus eiusdem civitatis concordauimus in hunc modum: uidelicet, ut consules et burgenses dicte ciuitatis singulis de mansis ad easdem villas deputatis, de quibus ipsi censum pro parte vel in toto perceperint annualem, singulis in annis VIII^{to} solidos pro decima persolvant, mediam partem andree, reliquam festo purificationis beate virginis exhibendo. Et si forsan in futurum aliquid accesserit civitati in terminis adiacentibus, de eo similiter, ut predictum est, de manso quolibet VIII^{to} solidos pro decima exhibebunt. Vt autem hoc factum nostrum ratum maneat et stabile perseueret, presens scriptum sigillo domini nostri Bremensis archiepiscopi et nostro et ecclesie nostre sigillo procurauimus communiri. Hujus rei testes sunt: Johannes decanus, Nycolaus scolasticus, Johannes et Johannes diaconi, Lambertus presbiter, Otto subdiaconus, Gerhardus presbiter, Ludolfus diaconus, Fredericus presbiter, Heinricus presbiter, Godescalcus subdiaconus, Nicolaus, Theodericus presbiteri, canonici; Consules vero sunt hii: Heinricus wullenpunt, Godescalcus de Bardewich, Heinricus albus, Helyas Ruz, Membernus, Bertrammus stalbuc, Olricus gyr, Richardus de bocholt, Wilhelmus, Thomas, Johannes de brema, Gerardus de brema, Heinricus de bocholt, Heinricus vot, Johannes Kuro et plures alii. Acta sunt hec anno gracie domini M CC XXIX, Indictione Quarta.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel des Erzbischofes fehlt, das des Bischofes ist wohlerhalten, das des Capitels beschädigt.

XLV.

Friedrich II., Römischer Kaiser, gestattet der Stadt Lübeck die Anlegung einer Wassermühle an der Wakenitz. 1230. Jan.

Fridericus Dei gratia Romanorum Imperator semper Augustus, Jerusalem et Sicilie Rex. Per presens scriptum || notum facimus vniversis Imperij fidelibus, tam presentibus quam futuris, quod Burgenses Lubicenses, fideles nostri, nostre || celsitudini propensius supplicarunt, quatinus, quia Molendina Curie tempore hyemali propter inundationem et rapacitatem || fluminis deuastari contingit, concederemus eis construere Molendinum vnum in flumine, quod dicitur Wokence, ad opportunita-

tem eorum libere possidendum, Ita videlicet, quod Censum de molendinis Curie solitum annis singulis exhibebunt, et quociens ipsa Molendina deuastari contigerit, Ipsi eadem suis reparare sumptibus tenebuntur et eumdem Censum, que(m) integra soluerent, donec reparata fuerint, exhibere. Nos igitur attendentes sinceram fidem et deuocionem eorum, quam ad Imperium semper et ad nostram excellenciam specialiter habuerunt et habere non desinunt tam fideliter quam deuote, de Innata gratia nostra ipsorum supplicationibus liberaliter annuentes, Concedimus ipsis Lubicensibus fidelibus nostris, ut amodo liceat eis in predicto flumine, ubi oportunius uiderint, Molendinum unum ad eorum oportunitatem construere et libere possidere constructum, Eo scilicet tenore, quod Census de Molendinis Curie consuetus nullatenus minuatur, set illum exhibere annuatim more solito teneantur, Et si quando ea deuastari contigerit, suis sumptibus debeant reparare ac Censum consuetum soluere, donec fuerint reparata. Presentis insuper scripti a(u)ctoritate mandamus, quatenus nullus prefatos burgenses Lubicenses, fideles nostros, contra presentis concessionis nostre paginam impetat uel infestet. Ad huius itaque Concessionis nostre memoriam et stabilem firmitatem presens scriptum fieri et sigillo Celsitudinis nostre iussimus communiri, Anno, Mense et Indictione subscriptis.

Datum Pretine, anno dominice Incarnacionis Millesimo Ducentesimo Trigesimo, Mense Januario, quarta[1] Indictione, Imperante domino nostro Friderico, dei gratia Inuictissimo Romanorum Imperatore semper Augusto, Jerusalem et Sicilie Rege, anno Imperii eius vndecimo, Regni Jerusalem sexto, Regno uero Sicilie Tricesimo feliciter secundo. Amen.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem kaiserlichen Siegel, auf der Trese.

XLVI.

Waldemar II., König von Dänemark, urkundet über den zur Auslösung seiner Söhne Erich, Abel und Christoph abgeschlossenen Vertrag. 1230 (im Anfange des Jahres).

Waldemarus Dei gratia Danorum Slavorumque Rex. Vniversis Christi fidelibus in perpetuum. Notum sit vniuersis, quod hec est forma compositionis facte inter nos, ex vna, et Guncelinum Comitem de Zwerin et amicos suos, ex parte altera, per Dominum Albertum Ducem Saxonie ac Comitem H. de Orlamunde procurata. Nos pro liberatione filiorum nostrorum omnium et obsidum pro nobis obligatorum

1) Die vierte Indiction stimmt mit der Jahrzahl 1230 nicht zusammen.

dabimus comiti Guncelino septem milia marcarum argenti, ita quod marca sit pura preter lotonem in pondere Lvbicensi, salua tamen conuentione facta pro illis, qui iam pro sua liberatione fideiussores aut obsides posuerunt. De summa autem dicte pecunie in Dominica Quasimodogeniti quatuor milia marcarum argenti in Treuenemvnde sunt soluenda et ibidem et eodem tempore duo filii nostri, Dux Ericus et Abel, liberi dimittentur, assignandi domino Adolpho Comiti et domino Jacobo de Mone, ita etiam quod filii nostri iam dicti et nuncii et pecunia sint in securo et fideli conductu domini Ducis Saxonie et Comitis Adulphi et domini Bvrchardi Bvrchrauii de Magdeburg et hominum suorum, vsquequo pecunia Guncelino Comiti aut suis nunciis assignetur, et filii nostri et nuncii in Daciam reducantur. Ad quindecim uero dies post proximam Pentecosten soluende sunt mille marce, que si eodem termino solute non fuerint, fideiussores eiusdem dicte pecunie, videlicet hii: H. Comes de Orlamvnde, Comes Ernestus de Glyghen, dominus Jacobus de Mone, Petrus Strangi filius, Trugillus Dapifer, Johannes Friso, Tuko Appelgart, Wagen Gunnonis filius, Magnus Vti filius, Nicholaus Nutekroc, quidam Erphordiam, quidam Zwerin intrabunt, donec dicta pecunia persoluatur. Et eadem pecunia erit in conductu prenotato. In die uero sancti Jacobi soluenda sunt residua duo milia marcarum et restituendus est filius noster Cristoforus et obsides omnes pro nobis obligati in eodem conductu prenotato. Et si in prefato termino premissa pecunia soluta non fuerit, sicut predictum est, intrabunt eiusdem pecunie promissores. Filius quoque Comitis Nicholai Halandie omni actione, si quam habet in Zwerin, coram domino Duce Saxonie renunciabit; et nos sine fraude promisimus, quod eundem contra Guncelinum Comitem de Zwerin non iuuabimus, quoniam cum ipso et suis amicis debemus et volumus pacem et compositionem inviolabilem obseruare. Et vt hec compositio rata maneat et stabilis perseueret, promiserunt una nobiscum Waldemarus Rex iunior et alii nostri filii, Gerardus Bremensis Archiepiscopus, dominus Otto Dux de Brunswic, Dominus Johannes Brandeburgensis Marchio, H. Comes de Orlamunde et frater suus, Ernestus Comes de Glyghen, dominus Nycholaus Zlesewicensis episcopus et Cancellarius, dominus Jacobus de Mone, Petrus Strangi filius, Andreas filius sororis eius, Tvpo Camerarius, Gunno Winc, Wagen filius Gunnonis, Karulo, Vbbo Friso, Heinligo Marschalcus, Scorio Marschalcus, Johannes Marschalcus, Johannes Friso et quamplures alii uiri prouidi et honesti. Ad maiorem itaque huius compositionis et pacis firmitatem presentem paginam appensione nostri sygilli et presentium sygillorum fecimus communiri. Actum Slesewic, Anno domini M̂ CĈ XXX̂, Indictionis III°

Nach der Urschrift im grossherzoglichen Archive zu Schwerin; an derselben befinden sich sechs Siegel, von denen das erste beschädigt ist.

XLVII.

Friedrich II., Römischer Kaiser, gebietet der Stadt Lübeck über die Missbräuche bei den daselbst zu haltenden Turnieren zu wachen. 1230[1]*. Jul 24.*

F, dei gratia Romanorum Imperator Semper augustus, Jerusalem et Sicilie Rex. Aduocato et *Consulibus* || *ciuitatis Lubicensis* . . . . Quia sepe contingit, quod in ciuitatibus et uillis, *ubi torneiamenta* || *habentur* . . . . per uiolationes matronarum et virginum rixas et incen*dia* mal*eficiis* || . . . . *ac uio*lentiis huiusmodi ciuitati nostre Lubicensi cautius obuiare . . . . . itaque uestre || *discretioni iuri*um immunitatum et priuilegiorum nostrorum, que a nobis et imperio tenetis, || *intuitu, mandamus*, quatinus principes, comites, barones et milites se in torneiamen*to* f . . . . || . . . . *n*ullatenus receptetis, nec aliqua *tor*neiamenta in *vestra civitate* . . . . . || . . . . *f*ieri permittatis. Datum . . . an̄. XXIIIÎ Julii, IIIª I*ndictione.*

Nach der Urschrift auf Baumwollenpapier, mit Ueberbleibseln des Wachssiegels auf der Rückseite, auf der Trese. Der obere und untere Rand ist theilweise erhalten, die beiden Seitenränder aber sind mit den Anfängen und Enden der Zeilen ganz vernichtet. Die Conjectural-Ergänzungen sind cursiv gedruckt.

XLVIII.

Godschalk, Bischof zu Ratzeburg, und das Domcapitel daselbst urkunden über den mit der Stadt Lübeck getroffenen Gränz-Vergleich. 1230. Sept. 8.

In nomine sancte et individue trinitatis. Godescalcus dei gracia Racesburgensis ecclesie episcopus, Petrus prepositus totusque conuentus et capitulum || Racesburgense. Omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in christo iehsu. Quicquid mundus ordinat in presenti, ne retractetur a || posteris, scripturarum debet testimonio roborari. Nouerint igitur presentes et discat successio futurorum, quod super causa ||,

---

1) Da der Kaiser sich König von Jerusalem nennt, so muss die Urkunde in die Zeit nach dem November 1225 fallen, und zwar der Indiction zufolge entweder in das Jahr 1230 oder in das Jahr 1245. Gegen das letztere Jahr spricht aber einmal, dass am 24. Juli, dem Tage der Ausstellung, der Kaiser bereits Nachricht von dem päpstlichen Absetzungsdecrete erhalten haben musste und es unwahrscheinlich ist, dass er in diesem Momente sich mit den Angelegenheiten einer norddeutschen Stadt beschäftigt habe; es spricht dagegen zweitens, dass der Ort der Ausstellung in der Urkunde (San Germano oder Ceperano?) zwar nicht mit Sicherheit herauszubringen, aber doch soviel gewiss ist, dass Taurini, wo der Kaiser am 24. Juli 1245 war, nicht in der Urkunde gestanden haben kann. Man hat daher geglaubt, dieselbe in das Jahr 1230 setzen zu müssen.

que uertebatur inter nos et Burgenses Lubicenses super terminis eorum et nostris terminis distinguendis, talis intercessit ordinatio, videlicet quod termini nostri nec non et marchia ciuitatis Lubicensis et termini hoc modo distinguantur et limitentur: a fluuio videlicet Breiding inchoando, in loco, qui dicitur heringwic, ascendendo sursum donec ad colliculos quondam factos uel fossos, ad eosdem terminos distinguendos, et a colliculis eisdem ascendendo donec ad stagnum, quod langensee uocatur, et in medio eiusdem stagni donec ad palludem, que Langebroke dicitur, et per medium paludis eiusdem donec ad riuum ducis, uidelicet Hertogenbeket, et in medio eiusdem riui ducis usque ad Wokeniziam predicti termini, cessante in posterum omni litis occasione, rationabiliter finem faciant et eorundem finium terminos limitent et distinguant. Quod si partibus utrisque, nobis uidelicet et eisdem burgensibus Lubicensibus, placuerit cum communi consensu molendinum in eodem riuo ducis edificare, communibus et equalibus expensis edificabimus, redditus et prouentus eiusdem molendini cum eisdem burgensibus equaliter recepturi. Vt autem hec ordinatio nostra rata maneat et stabilis perseueret, scriptis eam nostris roborauimus et sigillis. Acta sunt hec anno diuine incarnationis M̊ CC̊ XXX, presentibus istis, quorum nomina hec: Dominus Godescalcus episcopus Racesburgensis, Dominus Petrus prepositus; Canonici: Henricus prior, Wiggerus senior, Theodericus custos, Bernardus presbyter, Albertus presbyter, Wiggerus iunior, Johannes, Eggehardus, Peregrinus, Wilhelmus; presbyteri: Conradus, Henricus, Nicolaus, Ludolfus; Diaconi: Bertoldus, Johannes, Bertoldus, Lodewicus; Subdiaconi: Eggehardus de Kulpin, Bernardus de Mulzian, Henricus friso, Otto de Kerval, Hermannus de Magedeborg, Burchardus Lupus, Magister Henricus de Werben; Consules Lubicenses: Henricus de Bardevic, Henricus Wullempunt, Helyas Ruz, Olricus gir, Albernus stunehose, Wilhelmus albus, Bertramus stalbuc, Bernardus vllesen, Theodericus de indagine, Burwinus, Daniel, Gerardus de heringe, Johannes stalbuc, Hermannus de Tremonia, Meinwardus, Henricus grecus, wolcmarus de Bardewic, Rodolfus, Helmwicus, Hinricus de Bocholt, Hinricus stangeuole, Johannes flamingus, Thithardus, Theodoricus vorrat, Johannes de Saltwedele, Hinricus vot et plures alii. Datum Racesburch, VI Idus Septembris, Indict. III.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale mit den drei wohlerhaltenen Siegeln, des Bischofes, des Propstes Petrus und des Capitels.

XLIX.

Godschalk, Bischof zu Ratzeburg, und das Domcapitel daselbst beurkunden, dass sie für den Schaden, welchen ihnen die durch Anlegung der neuen Mühle zu Lübeck veranlasste Anschwellung der Wakenitz verursacht hatte, Entschädigung erhalten haben. 1231. Sept. 8.

In nomine sancte et individue trinitatis. Godescalcus dei gratia Racesburgensis Ecclesie episcopus, Petrus prepositus et totus conuentus || ecclesie Racesburgensis. Omnibus fidelibus hanc paginam inspecturis salutem in christo ihesu. Actiones et facta scribi debent || non immerito modernorum, ut per ea, que facta sunt, transferantur ad noticiam posterorum. Ea propter et presentes no||uerint et futuri, quod Burgenses Lubicenses super illato ecclesie nostre dampno, procurato nobis per ascensum fluminis Wokenizie de molendino eorum novo, totaliter ecclesie nostre ac integraliter in omnibus satisfacientes, nobiscum perfectissime complanarunt. Ne igitur in posterum a successoribus nostris et posteris predicti Burgenses Lubicenses super eo pulsati aliquam inde sustineant molestiam aut grauamen, presentem paginam super hiis conscriptam ipsis contradidimus, ecclesie nostre sigilli ac nostrorum sigillorum munimine roboratam. Testes huius facti sunt hii: Albertus prior, Heinricus, Wiggerus, Theodericus, Bernardus, Wiggerus, Johannes, Wilhelmus Peregrinus, Eggehardus presbiteri; Conradus, Johannes, Nycolaus, Ludolfus, Aluericus Diaconi; Bertolfus et Bertolfus Lodewicus, Henricus, Fridericus, Johannes subdiaconi; Vasalli ecclesie: Dominus Engellardus de Gustekowe, Godescalcus de Dechowe, Wernerus de slabrugge, Johannes capellanus episcopi et plures alii. Datum Racesburg, Anno Incarnationis M̆ CC̆ XXXĬ, VĬ idus Septembris.

Nach der Urschrift, mit den wohlerhaltenen Siegeln des Bischofes, des Capitels und des Probstes Petrus, auf der Trese.

L.

Albert I., Herzog von Sachsen, verzichtet auf Ersatz für den durch die von der Stadt Lübeck in der Wakenitz angelegte Mühle ihm und seinen Unterthanen zugefügten Schaden, und erkennt das vollkommene Recht der Stadt Lübeck auf diese Mühlen und deren Einkünfte an. 1231.

In nomine sancte et individue trinitatis. Albertus dei gratia Dux Saxonie. Omnibus in perpetuum. || Quoniam ea, que fiunt sub tempore, simul cum tempore labi solent, necesse || est, ut quod a mortalibus agitur, scripturarum testimonio

roboretur. Ea propter tam || presentes noverint quam futuri, quod dampno eiusmodi, quod dilecti nostri Burgenses Lubicenses per constructionem ac edificationem cuiusdam molendini in Wokeniz nobis, nostris fidelibus et hominibus et vassallis universaliter irrogaverunt, ob benevolentiam nobis ab ipsis sepius exhibitam et gratum eorumdem servicium, quod nobis etiam exhibuerunt gratissimum et adhuc exhibere poterunt, in futurum pure renuntiavimus et precise. Protestamur etiam tenore presentium profitendo, quod dictum molendinum cum omnibus proventibus suis et redditibus ad dictos Burgenses Lubicenses pertineat pleno jure, Et quod liberum sit ab omni inpeticione et actione a nobis et a nostris successoribus in futurum. Ut autem huiusmodi factum ratum sit et stabile perseveret, presentem paginam conscribi fecimus et scripti ac sigilli nostri munimine roborari. Testes autem huius rei sunt: Magister Heinricus de Werben, Bertrammus pincerna, Vlricus de Koyne, Gerardus falco, Hermannus advocatus de Raceburch, Heinricus de Bardewic, Elyas Ruzo, Willelmus albus, Gerardus de Haringen, Johannes Stalbuc, Bertrammus de wiselo. Actum Bredenuelde, Anno Incarnationis domini M̊ CC̊ XXXI, Indictionis IIIIᵉ.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel hängt nicht mehr an den Siegelbändern.

LI.

Rathmänner und Bürger zu Riga beurkunden, dass sie den Bürgern zu Lübeck einen Hof innerhalb der Mauern ihrer Stadt zum Eigenthum überlassen haben.
1231.

Uniuersis christi fidelibus presentem paginam inspecturis Consules et ciues Rigenses perpetua pace gaudere. || Quoniam ea, que aguntur in tempore, labuntur cum tempore et, nisi scriptis et testimonio roborentur, memoriis ho||minum facillime excidunt et mutantur: Vnde notum esse uolumus presentibus et futuris, quod nos de communi consi||lio ciuibus Lubicensibus ob integritatem vere dileccionis et fidei constantiam, quam ad ciuitatem Lubicensem habemus, curiam turri adiacentem, infra muros ciuitatis nostre, liberam cum omni iure et prouentu contulimus tam ipsis quam heredibus ipsorum libere et quiete in perpetuum possidendam. Ne igitur aliqua in posterum exinde oriatur calumpnia et omnis dubietas auferatur, hanc donationem nostram scripto et sigillo nostro communiuimus roboratam. Testes huius facti sunt: Tidericus de berewich, Hermannus Rufus, Hereboldus, Johannes de Racesborch, Hermannus Nogatensilme, Fredericus de Lubeke, Bernardus de monasterio, Hermannus Vunko, Wichgerus de horehusen, Arnoldus de sast, Tydericus longus, Uolmarus de Calmare, tunc temporis consules; Mercatores: Johannes de

Molne, Arnoldus de Wisgele, Godescalcus de Bardewich et alij quam plures. Actum anno incarnationis domini MCCXXXI.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift mit wohlerhaltenem Siegel der Stadt Riga.

LII.

Das St. Johannis-Kloster zu Lübeck beurkundet, wegen der durch die Anlegung der neuen Mühle zu Lübeck veranlassten Ueberschwemmung seiner Ländereien Entschädigung erhalten zu haben. 1232. Febr. 11.

In nomine sancte et individue trinitatis. Johannes divina miseratione abbas, arnoldus prior totusque conventus cenobii sancti Johannis evange||liste in Lubeke. Vniuersis fidelibus hanc paginam inspecturis orationum suarum participium cum salute. Quoniam ea, que sub tempore fiunt, simul cum || tempore labi solent, necesse est, ut quod a mortalibus agitur, scripturarum testimonio roboretur. Ea propter et presentes nouerint et futuri, quod Burgenses || Lubicenses, licet ecclesie nostre atque nobis per ascensum fluminis Wokenizie de molendino eorum nouo in obrutis pascuis et campis ecclesie nostre dampna non modica procurarint, ad beneplacitum tamen nostrum, tam ecclesie nostre quam nobis, in omnibus satisfacere decreverunt, totaliter cum ecclesia nostra et nobiscum laudabiliter complanando. Spacium etiam piscature, quod ecclesia nostra coram aggere molendini antiqui dinoscitur habuisse, coram aggere noui molendini eorum sepedicti Burgenses Lubicenses ecclesie nostre habendum perpetuo demonstrarunt. Ecclesia quoque nostra specialem apud valkenhusen piscari ualentem habere poterit piscatorem, quando uult, impedimento quolibet longe moto, dummodo ex procuratione ecclesie nostre uel expensis gurgustia nulla fiant modo aliquo aut ponantur. Ne igitur super hoc facto uel complanatione in posterum aliqua possit malignitatis occasio suboriri, presentem paginam sigillo uenerabilis domini nostri Johannis, Episcopi Lubicensis, et ecclesie nostre sigillo procurauimus communiri. Testes huius facti sunt hii: Johannes Episcopus Lubicensis, Olricus custos ecclesie nostre, Johannes Dumbe sacerdos, Fridericus diaconus, Franko diaconus, Godefridus subdiaconus, Hartmannus subdiaconus, Herbordus subdiaconus, Johannes subdiaconus, Wernerus acolitus; Consules autem Lubicenses: Hinricus de Bardewich, Hinricus wullenpunt, Helyas ruz, Godescalcus de Bardewich, Wilhelmus, Olricus Gir, Borrewinus, Bertrammus stalbuc, Meimbernus, Siffridus de ponte, Helmwicus filius Brotheri, Johannes de anglia et plures alii. Datum Lubeke, Anno Incarnationis domini MCCXXXII, III. Idus Februarii.

Nach der Urschrift, mit ziemlich erhaltenen Siegeln, auf der Trese.

LIII.

Heinrich, Graf von Oldenburg, sichert den Lübeckern Schutz und sicheres Geleit in seinem Lande zu. (Vor 1233.) Jun. 19.

Hinricus dei gratia Comes de aldenburch.[1] Omnibus hoc scriptum intuentibus Salutem. Nouerint uniuersi, quod nos ciuitatem Lubicensem in nostram suscepimus protectionem et ducatum. Insuper singulis et universis in predicta Ciuitate commorantibus, terminos nostri ducatus et iuriditionis nostre transire uolentibus, Firmum dedimus ducatum pro nobis et pro omnibus ad nostram uoluntatem facere ac dimittere uolentibus, saluis rebus et personis, transeundi sub tali forma, quod nos et omnes, qui in nostro sunt seruicio uel fuerunt, pro eis et ipsorum amicis sint securi, et ipsi litteras suas patentes super eo ante festum Jacobi nobis transmittant, sigillo Ciuitatis Lubicensis consignatas. Datum Wildeshusen, Gervasii et Prothasij.

Nach einer Abschrift im Bardewicschen Copiarius, Fol. 209.

LIV.

Vogt, Rathmänner und Bürger der Stadt Lübeck urkunden über die den Einwohnern der Stadt ertheilte Erlaubniss, auf der (damals bischöflichen) Mühle zu Trems ebensowohl mahlen zu lassen, wie auf den städtischen Mühlen. 1233. März 15.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Aduocatus, Consules et Burgenses ciuitatis Lubicensis. Omnibus in perpetuum. Quia ea, que in tempore fiunt, simul cum tempore labuntur, necessarium prospeximus[2] scripturarum linguis et testium subscriptionibus ea memorie commendari, que nec a uobis nec a posteris uolumus ignorari. Nouerit igitur etas presentium et discat successio futurorum, quod, licet generali uoluntate ciuitatis cautum sit, ne alicui in ciuitate manenti liceat molere preter quam ad molendina ad ciuitatem pertinentia, ob reuerentiam tamen Domini Episcopi et Capituli Lubicensis ab hac generalitate exceptum esse uolumus molendinum,[3] quod positum est ad aquam, que Premize vocatur, ita ut ad[4] idem mo-

1) Wahrscheinlich der ältere Heinrich aus der Wildeshausenschen Linie, der 1233 gegen die Stadinger fiel.
2) Die beiden Registra Episcopi haben „perspeximus".
3) Eine spätere Hand hat im Reg. Cap. hier hinzugesetzt: „ecclesie".
4) Von späterer Hand ist im Rig. Cap. aus „ad" gemacht worden: „in".

lendinum eadem licentia ac libertate unicuique de ciuitate Lubicensi molere liceat, qua licentia et libertate molere licet ad alia molendina, que ad ciuitatem pertinent pleno iure. Vt autem hoc factum inuiolabiliter seruetur, presentem paginam sigillo domini Johannis, abbatis Lubicensis, et fratrum predicatorum, fratrum quoque minorum et nostre ciuitatis sigillo necessarium duximus communire. Testes uero sunt: Godescalcus aduocatus, Heinricus wllenpunt, Godescalcus de Bardewic, Heinricus albus, Willehelmus vasburgis, Helyas ruce, Hinricus de bocholt, Bertrammus stalbuc, Olricus gir, Richardus de bocholt, Bertrammus wischele, Meinbernus, Meinwardus de Bardewich, Rodolfus wrot. Datum anno gratie M̊ CC̊ XXXIII, Idus Marcii, in ciuitate Lubicensi.

Nach der Copie im Registrum Capituli Lubic. I. 36. zu Eutin, aus welchem eine Copie in das Reg. Episcopi Lubic. I. 15. und dann aus diesem in das Reg. Episc. Lub. III. 15. übergegangen ist.

LV.

Papst Gregor IX. nimmt den Hafen zu Lübeck und die von dort nach Liefland segelnden Pilger in seinen apostolischen Schutz. 1234. Febr. 15.

Gregorius episcopus, seruus seruorum dei. Uniuersis christi fidelibus per Lubicensem diocesim constitutis salutem et apostolicam benedictionem. || Ne christiana religio, in partibus Liuonie nouiter propagata, quam irrigui celestis humore foueri cupimus, discrimen uel || dispendium patiatur, cum inimicus homo adhuc messi dominice superseminare Zizania sit paratus, renatis unda baptisma||tis partium earumdem quietem et tranquillitatem libenter, quantum dominus nobis dederit, cogitamus. Cum itaque, || sicut fuit propositum coram nobis, peregrini euntes in Liuoniam, sicut Lubicensem portum, nullum habeant adeo sibi aptum: quidam, qui ad terram ipsam aspirant, ut eam sue facilius subiciant ditioni, et peregrinos eosdem liberius impedire ualeant transeuntes, portum ipsum omnino destruere moliuntur. Quare fuit nobis humiliter supplicatum, ut super hoc eis prouidere paterna sollicitudine dignaremur. Ipsorum igitur supplicationibus benignum impertientes assensum, predictos peregrinos et nautas, qui eos in nauigiis suis ducunt, quamdiu fuerint in seruitio iehsu christi cum omnibus bonis suis, que impresentiarum iuste ac rationabiliter possident, ac portum eundem sub beati petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere uel ei ausu temerario contraire.

Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Laterani, XV kal. marcii, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale mit der an roth und gelber Seide hangenden Bulle.

LVI.

Papst Gregor IX., überträgt dem Bischofe von Ratzeburg, dem Abte des St. Johannis-Klosters zu Lübeck und dem Decane des Stiftes daselbst die Aufrechthaltung des Schutz-Briefes für den Hafen von Lübeck und die von dort nach Liefland segelnden Pilger. 1234. Febr. 15.

Gregorius episcopus, seruus seruorum dei. Venerabili fratri . . episcopo Racesburgensi et dilectis filijs . . Abati sancti Johannis ‖ et . . decano Lubicensi Salutem et apostolicam benedictionem. Ne christiana religio in partibus Liuonie nouiter propagata, quam irrigui ‖ celestis humore foueri cupimus, discrimen uel dispendium patiatur, cum inimicus homo adhuc messi dominice super‖seminare zizania sit paratus, renatis unda baptismatis partium earumdem quietem et tranquillitatem libenter, quantum dominus nobis dederit, cogitamus. Cum itaque, sicut fuit propositum coram nobis, peregrini, euntes in Liuoniam, sicut Lubicensem portum, nullum habeant adeo sibi aptum, quidam, qui ad terram ipsam aspirant, ut eam sue facilius subiciant ditioni et peregrinos eosdem liberius impedire ualeant transeuntes, portum ipsum omnino destruere moliuntur. Quare fuit nobis humiliter supplicatum, ut super hoc eis prouidere paterna sollicitudine dignaremur. Cum igitur predictos peregrinos et nautas, qui eos in nauigiis suis ducunt, quamdiu fuerint in seruitio iehsu christi, cum omnibus bonis suis, que impresentiarum iuste ac rationabiliter possident, ac portum eundem sub beati petri susceperimus protectione ac nostra, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus ipsos non permittatis contra nostre protectionis tenorem ab aliquibus indebite molestari, Molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Quod si non omnes hijs exequendis potueritis interesse, tu, frater episcope, cum eorum altero ea nichilominus exequaris, Presentibus post septennium minime ualituris. Datum Laterani, XV kal. Martii, Pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem auf der Trese befindlichem Originale mit der an Bindfaden befestigten kleineren Bulle.

LVII.

Albert I., Herzog von Sachsen, schenkt der Stadt Lübeck für die ihm von derselben geleisteten Dienste die Burg Travemünde und den dabei liegenden Ort. 1234. Febr.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Albertus dei gratia Dux saxonie et dominus Nordalbingie. Omnibus presentem paginam inspecturis in perpetuum. || Ne facta mortalium ab eorum successoribus ualeant immutari, statuerunt acta sua temporibus ipsorum et scriptis commendari et sigillorum suorum ap||pensione pariter roborari. Vniuersis igitur, ad quos presens scriptum peruenerit, tam presentibus quam posteris, notum esse uolumus, quod nos, tum propter || fauorem ac dilectionem fidelium nostrorum Burgensium Lubecensium, tum propter multimoda seruicia, que ipsi nobis uoluntarie sepius exhibuerunt, de puro nostro arbitrio castrum trauenemunde et uillam adiacentem cum omnibus attinenciis suis et omni iure, quod in dicto castro dinoscimur habere, concedimus et condonamus ipsis perpetuo libere possidendum; volentes et statuentes, ut iam dictum castrum sit lubecensis ciuitatis et iam quocunque uel euentu illud sibi poterit uendicare, eo uidelicet iure, quod in uulgari dicitur wichbiletherech. Vt autem hec nostra donatio robur obtineat perpetuum, et scriptis inpingi et sigilli nostri appensione fecimus communiri. Huius rei testes sunt: Bertrammus pincerna, Teodericus Marscalcus, odalricus et heinricus, fratres de chune, fridericus nudipes, gerhardus falco, milites; presentibus etiam: heinrico albo, gerhardo de bardewic, helia ruz, arnoldo de wiscalo, wilhelmo albo et aliis quam pluribus. Datum Lubeke, anno dominice jncarnacionis M̊ CC^mo^ XXX^mo^ IIII^to^, mense Februario, Indictionis Quinte.[1]

Nach der Urschrift mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

LVIII.

Albert I., Herzog von Sachsen, bestätigt den Lübeckern alle Rechte und Freiheiten, welche sie in seinem Herzogthume erhalten hatten. 1234. Febr.

In nomine sancte et individue trinitatis. Ego Albertus dei gracia Dux Saxonie et dominus Nordalbingie. || Vniuersis presentem paginam inspecturis in perpetuum. Ne facta mortalium ab eorum successoribus ualeant || immutari, statuerunt acta sua temporibus ipsorum et scriptis commendari et sigillorum suorum appensione pariter||

1) Die Indiction stimmt nicht zur Jahreszahl.

roborari. Vniversis igitur, ad quos presens scriptum pervenerit, tam presentibus quam posteris, notum esse volumus, quod nos, tum propter favorem et dilectionem fidelium nostrorum Burgensium Lubicensium, tum propter multimoda servicia, que ipsi nobis voluntarie ac sepius exhibuerunt, de puro nostro arbitrio eisdem recognoscimus et confirmamus omnia iura et libertates, que ratione sui iuris habere debent, sicut notum est, per nostrum dominium pariter et ducatum. Item si aliquis hominum predictis Burgensibus nostris iura sua uel libertates infringere voluerit aut presumpserit in nostro dominio, eisdem consiliis et auxiliis fideliter assistemus. Vt autem huiusmodi factum nostrum stabilius perseveret et scriptis inpingi et sigilli nostri appensione jussimus confirmari. Huius uero rei testes sunt: Bertramus Pincerna, Theodericus Marscalcus, Olricus et Ericus[1], fratres de Chune, Fridericus nudipes, Gerhardus falco, milites; Presentibus etiam: Gerhardo, Helya, Arnoldo, Willehelmo, Burgensibus, et aliis quam pluribus viris providis ac discretis. Actum Louenburch publice, anno incarnationis domini M̊ CC̊ XXXIIIÍ, Mense Februario, Indictionis Vte.[2]

Nach dem Originale mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

LIX.

Johann I., Bischof zu Lübeck, und das Domcapitel daselbst treten der Stadt alle ihre Rechte auf die Stelle von Alt-Lübeck ab. 1234. März 15.

In nomine sancte et individue trinitatis. Johannes dei gratia lubicensis ecclesie episcopus, N(icolaus) decanus totusque eiusdem ecclesie conventus. Omnibus christi ‖ fidelibus in perpetuum. Ne rerum gestarum memoria processu temporis evanescat et pereat, discretorum virorum prudencia solet eas per litteras eternare.‖ Cognoscat itaque presens etas et sciat postera, quod ego Johannes, episcopus lubicensis ecclesie, N. decanus totusque eiusdem ecclesie conventus, affectum dilectorum ‖ nostrorum burgensium lubicensium circa nos et nostram ecclesiam sepius considerantes, ipsis omne ius, quod habuimus in loco, qui dicitur aldenlubeke, zwartowe supra et pramezen supra, inter aridam et paludem, secundum terminos ibi distinctos resignamus, ab omni actione et impeticione integraliter recedentes. Ea propter presens scriptum testimonio litterarum nostrarum cum appensione sigilli nostri et capituli duximus muniendum. Presentes autem erant hii: Nycolaus deca-

1) In der Urkunde No. LVII. steht: „Heinricus."

2) Es stimmt die Indiction nicht zur Jahreszahl.

nus, Johannes eccelim, Johannes volcwardi, Arnoldus custos, Frethericus sacerdos, Thidericus sacerdos, Johannes lyuo, Nycolaus scolasticus, Godescalcus subdiaconus, Otto diaconus, Segebodo subdiaconus, Thetduardus diaconus, heinricus sacerdos, Bertrammus sacerdos, Conradus sacerdos; De ordine predicatorum: Arnoldus prior et frater Eylbertus Domus lubicensis; De ordine fratrum minorum domus lubicensis: frater heinricus et frater Eylbertus; De consulibus lubicensis civitatis, qui tunc temporis presidebant consilio: heinricus wllenpunt, Godescalcus de Bardewic, Willehelmus albus, heinricus albus, Richardus de bocholte, Bernardus de vllesen, Elyas ruz, Godefridus de nusse, Wernerus Wenethisce, Meinbernus et alii quam plures. Ceterum, ut hoc factum illibatum permaneat et ne deleri possit processu temporis, Sigillis reverendi abbatis domini Johannis in lubeke, predicatorum domus Lubicensis et Minorum fratrum domus Lubicensis obtinuimus confirmari. Acta sunt hec Anno incarnationis dominice M CC XXX IIII, Idus Marcii, pontificatus nostri Anno IIII. Datum in lubeke.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Die Siegel hängen nicht mehr an den Siegelbändern.

LX.

Wartislav III., Herzog der Slaven, schreibt an die Stadt Lübeck, dass er ihren Bürgern die erbetene Befreiung von Zoll und Ungeld, so wie freien Verkehr in seinem Lande auf ewige Zeiten zugesichert habe. 1234. März 25.

W(artizlaus) dei gracia dux Sclauorum. Dilectis sibi Consulibus et vniuersis ciuibus Lubicensibus salutem et omne bonum. Quoniam secundum uerbum sapientis bonorum esse debemus || memores acceptorum, dignum est, ut eorum, qui suam nobis cum effectu ad obsequia exhibent uoluntatem, quantum cum deo et iusticia possumus, precibus inclinemur. Acceden||tes itaque ad nostram presentiam uiri honorabiles, nuntij uestri, uestris nobis litteris supplicarunt super eo uidelicet, ut, si quando ciues uestri negotiationis causa ad partes nostras ue||nirent, a teloniis et aliis exactionibus, que ab eis exigi consueuerant, ipsos uestre petitionis intuitu absolueremus. Nos itaque considerantes, bonum affectum uestrum circa nos semper et nunc maxime exuberasse, uestre in hiis et aliis, quibus nostra possibilitas suppetit, cupientes satisfacere uoluntatj, et ciuitatis uestre profectibus in eo plus quam nostro questuj consulentes uniuersitatemque uestram honorare amplius uolentes, decreuimus facere, quod petistis. Statuimus itaque de communi nobilium nostrorum consilio, ut quotienscumque mercationis causa ciues uestri, qui infra muros ciuitatis

uestre habent domicilium, ad partes nostras uenerint, ab omnibus exactionibus, quibus aliarum ciuitatum et partium negotiatores sunt obnoxii, et a telonijs sint exemptj, habentes liberum in terram nostram introitum et exitum sub nostra positi protectione, nec quisquam eos super hijs, que premisimus, in nostris partibus ulterius audeat molestare, si nostram euadere uoluerit ultionem. Precipimus itaque, ut hec nostre libertatis donatio ab omnibus in nostra potestate constitutis firmiter obseruetur, et, ne quis eam nunc et in posterum ausu temerario audeat uiolare, eam litteris nostris cum sigillj nostri appensione duximus roborandam. Testes autem sunt: Dominus Barnim frater noster, Paulus prepositus Cholbergensis, Ztoyzlaus Caminensis Castellanus, Pribizlaus albus, Zlauko frater eius de Wolin, Johannes de stetin, Zulizlaus, Dobezlaus, Zwantos. Datum in Dimin, anno domini M̂ CĈ XXXIÎ [1], decimo kl. Aprilis, indictione VII[a].

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

LXI.

Wartislav III., Herzog der Slaven, urkundet über die den Lübeckern zugesicherte Befreiung von Zoll und Ungeld in seinem Lande. 1234. März 23.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Wartizlaus dei gracia dux slavorum. Omnibus christi fidelibus in perpetuum. Ne re||rum gestarum memoria processu temporis euanescat et pereat, discretorum uirorum prudencia solet eas per litteras eternare. Cognoscat || itaque presens etas et sciat postera, quod ego Wartizlaus, dux Slauorum, libero arbitrio meo et communi consensu hominum || meorum burgensibus lubicensibus ob dilectionem et fauorem nobis exhibitum talem conferimus libertatem, uidelicet ut liberi terram nostram negociacionis sue causa ab omni theloneo et exactione ingrediantur et egrediantur; quocienscumque de quibuscumque terris ueniant negociaciones suas exercendo dicti burgenses lubicenses, dilecti nostri, et ipsos terram nostram adire contingat, nullatenus deinceps ac ipsis, nec a nobis nec a successoribus nostris, in toto dominio nostro perpetualiter theloneum aut exactionem aliquam extorquendam. Ceterum, ut hoc factum illibatum permaneat, et ne processu temporis deleri possit, presens scriptum sigilli nostri munimine

---

1) Diese Jahrzahl 1232 beruht offenbar auf einem Schreibfehler. Sie stimmt nicht zur Indiction. Die Urkunde ist vielmehr nur das Begleitschreiben des an demselben Tage und unter Zuziehung derselben Zeugen ausgestellten gleich folgenden Privilegiums von 1234.

duximus roborandum. Presentes autem erant hii: Illustris frater noster dominus Barnim, Paulus prepositus cholbergensis, Ztoyzlaus Caminensis Castellanus, Pribizlaus albus, Zlauko frater eius de Wolin, Johannes de stetin, Zulizlaus, Dobezlaus, Zwantos. Datum apud dymin, Anno incarnacionis M̊ CC̊ XXX IIII, Decimo Kalendis aprilis, Indictione septima.

Nach der durch Mäusefrass beschädigten Urkunde mit wohl erhaltenem Siegel, auf der Trese. Die Lücken sind nach der Abschrift im Bardewie'schen Copiarius, fol. 148. ergänzt worden.

LXII.

Barnim I., Herzog der Slaven, schreibt an die Stadt Lübeck, dass er ihren Bürgern die erbetene Befreiung von Zoll und Ungeld, so wie freien Verkehr in seinem Lande auf ewige Zeiten zugesichert habe. 1234. März 23.

Barnimus dei gracia dux Sclauorum. Dilectis sibi Consulibus et vniuersis ciuibus Lubicensibus salutem et omne bonum. Quoniam secundum uerbum sapientis bonorum de‖bemus esse memores acceptorum, dignum est, ut eorum, qui nobis suam cum effectu ad obsequia exhibent uoluntatem, quantum cum deo et iusticia ‖ possumus, precibus inclinemur. Accedentes itaque ad nostram presentiam uiri honorabiles, nuntij uestri, uestris nobis litteris supplicarunt, super eo ‖ uidelicet, ut, si quando ciues uestri negotiationis causa ad terram nostram uenirent, a telonijs et alijs exactionibus, que ab eis exigi consueuerant, eos uestre petitionis intuitu absolueremus. Nos itaque considerantes, bonum affectum uestrum circa nos semper et nunc maxime exuberare, uestre in hijs et alijs, quibus nostra facultas et possibilitas suppetit, satisfacere cupientes uoluntatj, et ciuitatis uestre profectibus in eo plus quam nostro questuj consulentes, uniuersitatemque uestram honorare cupientes, decreuimus facere, quod petistis. Statuimus itaque ‖de communj nobilium nostrorum consilio, ut quandocumque mercatores, qui in ciuitate Lubicensi habent domicilium, ad partes nostras mercationis causa uenerint, ab omnibus exactionibus, quibus aliarum ciuitatum et partium negotiatores sunt obnoxij, et a teloneis sint exempti, habentes liberum ad terram nostram introitum et exitum sub nostra positj protectione, nec quisquam eos in nostris partibus super hijs, que premisimus, audeat molestare, si nostram euadere uoluerit ultionem. Precipimus itaque, ut hec nostre donationis libertas ab omnibus in nostra potestate constitutis firmiter obseruetur, et, ne quis eam nunc et in futurum ausu temerario audeat uiolare, eam litteris nostris et sigilli nostri appensione duximus roborandam. Testes autem sunt: Do-

minus Wartizlaus frater noster, Paulus prepositus cholbergensis, Petrus plebanus in liznom, Stephanus dapifer, Pretza Castellanus in Chozkow, Johannes de stetin, Jacobus Castellanus in Grozwin, Pribizlaus albus, Zlauko de Wolin, Ratimaranus. Datum aput Dimin, anno dominj M̊CC̊XXXII̊[1], X kl. Aprilis, Indictione septima.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

LXIII.

Barnim I., Herzog der Slaven, urkundet über die den Lübeckern zugesicherte Befreiung von Zoll und Ungeld in seinem Lande. 1234. März 23.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Barnim dei gracia dux slauorum. Omnibus christi fidelibus in perpetuum. Ne rerum gestarum memoria || processu temporis euanescat et pereat, discretorum uirorum prudencia solet eas per litteras eternare. Cognoscat itaque presens etas et sciat poste||ra, quod ego Barnim, dux slauorum, libero arbitrio meo cum communi consensu hominum meorum burgensibus lubicensibus ob dilectionem et || fauorem nobis exhibitum talem conferimus libertatem, videlicet ut liberi terram nostram negociationis sue causa ab omni theloneo et exactione ingrediantur et egrediantur; quocienscumque de quibuscumque terris ueniant negociationes suas exercendo dicti burgenses lubicenses, dilecti nostri, et ipsos terram nostram adire contingat, nullatenus ab ipsis deinceps, nec a nobis nec a successoribus nostris, in toto dominio nostro perpetualiter theoloneum aut exactionem aliquam extorquendam. Ceterum, ut hoc factum illibatum permaneat, et ne processu temporis deleri possit, presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Presentes autem erant hii: illustris frater noster dominus Wartizlaus, Paulus prepositus cholbergensis, Petrus plebanus in liznom, Stephanus dapifer, Prentza castellanus in chozkow, Johannes de stetin, Jacobus Castellanus in Grozwin, Pribizlaus albus, Zlauko de Wolin, Ratimarus. Datum apud dymin, anno dominice incarnacionis M̊CC̊XXXIIII̊, X kl. aprilis, Indictione VII.

Nach dem Originale auf der Trese, mit anhängendem Siegel, ergänzt aus der im Bardewic'schen Copiarius fol. 148. befindlichen Abschrift.

1) Diese Jahrzahl beruht sicher auf einem Schreibfehler. Die Urkunde gehört wie die ähnliche des Wartizlav der Indiction nach ins Jahr 1234, und ist das Schreiben, mit welchem das nachfolgende Privilegium der Stadt Lübeck übersandt wurde.

LXIV.

Papst Gregor IX. trägt dem Propste und dem Decane des Stifts zu Halberstadt auf, den König von Dänemark zur Oeffnung des Lübeckischen Hafens aufzufordern und im Weigerungsfalle mit Interdict und Bann gegen ihn und seine Räthe zu verfahren. 1234. August 30.

Gregorius episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis . . Preposito . . Decano et . . Cantori halberstadensi Salutem et apostolicam benedictionem. ‖ Significauit nobis populus, nuper in Liuonia sacri fonte baptismatis candidatus, quod cum crucesignatis ibidem tran(s)fretantibus nullus ad applicandum sit portus aptior lubicensi, Carissimus in christo filius noster . . Datie rex Illustris, ‖ qui cum panibus debuerat proficiscentibus occurrisse ac porrexisse dexteram adiutricem, eiusdem portus ingressum pluribus, ‖ ut dicitur, nauibus ibi mersis obstruxit, ne in ipsius tutissimam stationem post emensum pelagus se recipere ualeant transfretantium nauigia predictorum. Et licet Venerabili fratri nostro . . Racesburgensi episcopo et collegis eius dudum dederimus in mandatis, ut omnes per impedimentum aliquod portus Lubicensis introitum utilitati transfretantium subtrahentes excommunicationis uinculo innodarent, ipsi tamen plus debito timidi contra regem procedere noluerunt, ac idem ad Venerabilis fratris nostri W., episcopi quondam Mutinensis, nunc in partibus illis apostolice sedis legati aliorumque uirorum prudentium preces et monita, de portu predicto peregrinorum exire naues, quas incluserat, non permisit. Quocirca discretioni uestre, per apostolica scripta firmiter precipiendo, mandamus, quatinus, ne nouella plantatio debilitationis periculum per huiusmodi impulsionis incommodum patiatur, prefatum Regem et alios, opponere peregrinis impedimentum huiusmodi presumentes, ut Lubicensem portum aperiri et peregrinos libere pertransire permittant, monere diligenter ac efficaciter inducere procuretis, peregrinis nichilominus ad eiusdem portus apertionem, sicut necesse fuerit, animatis. Quod si rex parendum non duxerit nec a cordis sui duritia recedendum, curiam eius totam et omnem locum, ad quem ipse peruenerit, subicientes ecclesiastico interdicto, consiliarios ipsius excommunicationis sententia feriatis, neutram relaxaturi sententiam, donec super excessu memorato rex ita se corrigat, quod preterite uel occasionem uel causam iniurie non relinquat. Quod si non omnes hijs exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Spoleti, III Kal. Septembris, Pontificatus nostri anno octavo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale mit daran hängender Bulle.

LXV.

Papst Gregor IX. beauftragt den Propst von St. Ansgar, den Decan von St. Willehad und den Canonicus Wilbrand, zu Bremen, den Streit zwischen einigen Lübeckischen Bürgern und zwei Kreuzfahrern aus Soest über eine den letzteren abgenommene Geldsumme zu schlichten. 1234. Dec. 20.

Gregorius episcopus, seruus seruorum dej. Dilectis filijs Preposito sancti Ancharij, || Decano sancti Willeadi et magistro Wilbrando, Canonico Bremensi, Salutem et apostolicam benedictionem. || Gerardus et Henricus, laici Susatienses crucesignati, nobis conquerendo monstrarunt, quod || Fredericus, Henricus et quidam alij cives Lubicenses ipsos communiter quadam summa pecunie contra iusticiam spoliarunt, propter quod eorum uoti executio impeditur. Ideoque discretionj uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus partibus conuocatis audiatis causam et, appellatione remota, fine debito, usuris cessantibus, terminetis; facientes, quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Testes autem, qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hijs exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Perusij, XIII Kal. Januarii, Pontificatus nostri anno octauo.

Nach der Urschrift, auf der Trese, mit anhängender Bulle.

LXVI.

Die Mitglieder des Domcapitels zu Lübeck urkunden über die erste Gründung des Heiligen-Geist-Hauses zu Lübeck und die in Betreff desselben entstandenen Streitigkeiten. O. J. (um 1234.)

Consules Lubicenses auctoritate propria domum sancti spiritus construxerunt, ibidem crucem et diuersas ymagines erigendo. Postea ab episcopo et conuentu petiuerunt, ut liceret eis uocare et procurare sacerdotem, qui ad uoluntatem eorum et ad opus eorum, qui eandem domum inhabitare debebant, diuina celebraret officia. Sed hoc fuit ipsis prima facie denegatum, quia non ad necessitatem infirmorum uidebatur domus eadem instituta, sed potius ad hoc, ut cives amicos et cognatos suos, quos ad inopiam uergere uidebant, in ea collocarent, ut se sic exhonerarent, cum aliter eis et ratione scandali et publice honestatis et ratione cognati sanguinis non possent uitae necessaria denegare; cum etiam hii, qui eandem

domum inhabitabant, non essent uiri spirituales et debiles, sed potius corpore fortes et uiribus potentes et etiam secularia negotia exercentes. Tandem auctoritate lega i sedis apostolice, uidelicet mutinensis episcopi, talis in hac causa compositio intercessit, quod infra parietes predicte domus altare construeretur, et diuina officia ibidem celebrarentur ad opus et commodum infirmorum, ita quod sacerdos et magister predicte domus episcopo et decano lubicensi nomine lubicensis ecclesie exhiberent obedientiam deuotam, reuerentiam debitam et honorem, ita[1] quod hii, qui in eadem domo prius seculariter uiuebant, de cetero spiritualiter uiuendo et laudabiliter in domo domini conseruando, regulam sancti Johannis hospitalis transmarini in omnibus humiliter obseruarent. Que regula fuit eis tunc exhibita et ab ipsis etiam recepta. In hanc compositionis formam fuit ab utraque parte consensum, et iste consensus fuit auctoritate domini Legati sollempnizatus et privilegii sui munimine roboratus, sicut patet per uiuos testes et per ipsius legati privilegium, quod usque ad hunc diem apud ipsos consules est seruatum. Contra hanc formam penitus uenerunt, non intra parietes altare construendo, sed etiam longe ab ipsa domo fabricam magne ecclesie post noui operis nuntiationem et post excommunicationem contumaciter erigendo. Postea sepe petiuerunt, ut eis liceret in eadem ecclesia diuina officia celebrare, quod eis omnino denegatum fuit, eo quod contra suum proprium consensum et contra auctoritatem et privilegium legati directe uenerant, predictam ecclesiam, ut premissum est, contumaciter construendo. Postea domum predictam, quam, ut dictum est, de suo consensu et auctoritate legati ecclesie lubicensi subiecerant, in contemptum et preiudicium episcopi et ecclesie lubicensis domui theotonice subiecerunt. Ratione igitur huius subiectionis fratres domus theotonice, ad predictam sancti spiritus domum accedentes, in ecclesia predicta modo constructa, irrequisito consensu episcopi et ecclesie cum pulsatione et aliis sollempnitatibus celebrare diuina officia presumpserunt. Et super eo conuocati a capitulo lubicensi et interrogati, cuius auctoritate ibidem celebrarent, Responderunt, quod auctoritate priuilegiorum a sede apostolica ordini ipsorum indultorum eis potestas huiusmodi competebat. Econtra rationibus et iure scripto ipsis ostensum est, quod in talibus locis ipsorum priuilegia[2] non habebant, et per ordinem eis exposito, qualiter ecclesia ipsa post noui operis nuntiationem edificata fuisset, auctoritate domini episcopi et ecclesie prohibiti sunt, ne ibidem amplius sine consensu episcopi et ecclesie diuina officia celebrarent. A qua prohibitione tamquam iniuriosa ad sedem

1) Die Construction des Satzes scheint „item" zu fordern.

2) Es ist vielleicht „vim" ausgelassen, wenn nicht vorher „locum" zu lesen ist.

apostolicam appellauerunt. Sed ipsis ostensum est, quod huiusmodi appellationi tamquam friuole non esset aliquatenus deferendum, eo quod in delictis nec priuilegium nec appellatio poterit suffragari. Ipsi autem, licet sufficienter de iure lubicensis ecclesie essent instructi, nichilominus in sepedicta ecclesia diuina officia celebrare presumpserunt: propter quod auctoritate bone memorie B(ertoldi) lubicensis episcopi sententia excommunicationis fuerunt innodati. Tandem prudentibus uiris mediantibus et se interponentibus quedam compositionis forma inter episcopum et capitulum ex vna parte, et inter ipsos fratres domus the(o)tonice ex alia, intercessit, sicut patet ex instrumento super eadem compositione confecto[3], ita, quod ratione eiusdem compositionis, ab appellatione sua recedentes, ab episcopo sibi impendi absolutionis beneficium petiuerunt, et sic eis petentibus de consensu lubicensis capituli ratione compositionis inite sunt absoluti. Ego Nicolaus decanus consentio in hec uerba et subscribo. Ego Johannes subscribo. Ego Johannes subscribo. Ego Arnoldus custos subscribo. Ego Otto subscribo. Ego Gerardus subscribo. Ego Ludolfus subscribo. Ego Johannes subscribo. Ego Fredericus subscribo. Ego Henricus subscribo. Ego Godescalcus subscribo. Ego Theodericus subscribo. Ego Segebodo subscribo. Ego Nicolaus schola(s)ticus subscribo. Ego Theduardus subscribo. Ego Thybaldus subscribo. Ego Henricus subscribo. Ego Bertrammus subscribo.

Nach der Copie im Registrum Capituli Lubecensis I. 71. zu Eutin, daselbst überschrieben: De prima erectione domus sancti spiritus.

LXVII.

Papst Gregor IX. trägt dem Erzbischofe von Bremen, dem Decane zu Schwerin und dem Abte zu Reinfeld auf, die Einstellung der gegen den König Waldemar II. von Dänemark ergriffenen Maasregeln zu veranlassen, im Falle die Versicherung des Königes wahr sei, dass die Liefländischen Kreuzfahrer nicht mehr durch die Sperrung des Travemünder Hafens auf ihrer Reise gehindert würden. 1235. März 10.

Gregorius episcopus, seruus seruorum dei. Venerabili fratri . . Archiepiscopo Bremensi et Dilectis filijs . . Decano zueri(n)ensi et . . || Abbati Reineueldensi, Lubicensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Ex parte Carissimi in christo filii nostri, . . Illustris Regis || Dacie, fuit propositum coram nobis, quod, cum olim fratres militie christi de Liuonia et Lubicenses ac Rigenses ciues nostris||

3) Diese Urkunde ist nicht mehr vorhanden.

auribus intimarint, quod ea occasione peregrinis de Liuonia ad subueniendum christianis preclusus erat accessus, quia portus de Trauenneminne per eum erat obstrusus: quasdam a nobis super hoc contra ipsum ad . . Rasceburgensem Episcopum et collegas suos litteras impetrarunt, per quas eum inquietare indebite moliuntur. Cum autem, sicut dictus Rex proponit, iam sit idem portus apertus, et paratus sit a peregrinorum transeuntium per portum ipsum inquietatione omnino cessare, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus si predicta uera esse constiterit, et dictus Rex quod offert curauerit adimplere, prefatis iudicibus, ne procedant per dictas litteras, iniungatis. Quod si non omnes hijs exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Perusij, VI Idus Martij, Pontificatus nostri anno octauo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängender Bulle.

LXVIII.

Papst Gregor IX. beauftragt auf eingelegte Beschwerde Lübecks den Propst, den Decan und den Scholasticus zu Schwerin, den von dem Lübeckischen Bischofe Johann I. gegen die Stadt Lübeck ausgesprochenen Bann, falls er unrechtmässig sein sollte, aufzuheben und den obschwebenden Streit zu entscheiden. 1235. März 19.

Gregorius episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filijs . . . Preposito, . . . Decano et . . Scolastico Zu||erinensi Salutem et apostolicam benedictionem. Consules et Communitas Lubicensis sua nobis conquestione monstrarunt, || quod venerabilis frater noster, . . . Lubicensis episcopus, in eos auctoritate propria sine causa rationabilj, nul||la competenti monitione premissa, excommunicationis sententiam promulgavit contra statuta concilij generalis. Vnde nos ei nostris damus litteris in mandatis, ut, si est ita, sententiam ipsam infra Octo dies a receptione litterarum ipsarum sine qualibet difficultate relaxet. Ideoque discretionj uestre per apostolica scripta mandamus, quatenus si dictus Episcopus mandatum nostrum infra prescriptum tempus neglexerit adimplere, uos ex tunc, sufficientj ab eis super hijs pro quibus excommunicati habentur, cautione recepta, sententiam iuxta formam ecclesie relaxetis eandem, et iniuncto eis quod de jure fuerit iniungendum, audiatis, si quid fuerit questionis, et appellatione remota fine debito terminetis; facientes, quod decreueritis, auctoritate nostra firmiter observarj. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione

cessante cogatis veritatj testimonium perhibere. Quod si non omnes hijs exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum Perusii, XIIII kal. Aprilis, Pontificatus nostrj Anno Octavo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängender Bulle.

LXIX.

Papst Gregor IX. beauftragt auf Ansuchen Lübecks den Propst, den Decan und den Scholasticus zu Schwerin, den Streit zwischen der Stadt Lübeck und dem Lübeckischen Bischofe Johann I. über den Brand der Kirche zu Ratekau zu erledigen. 1235. April 19.

Gregorius episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filijs . . Preposito, . . Decano et . . Scolastico zue||rinensi salutem et apostolicam benedictionem. Consules et Commune Lubicensis sua nobis petitione monstrarunt, quod cum || . . Plebanus et Parrochiani ecclesie de Ratekow, Lubicensis diocesis, ipsos coram venerabili fratre nostro . . Episcopo || Lubicensi , in Olsatia commorante, super eo quod dicebant eosdem sibi quedam dampna per incendium intulisse, non ex delegatione apostolica traxissent in causam: quia idem Episcopus, eos ad locum citans non tutum, alium securum ipsis assignare contra iusticiam denegabat humiliter requisitus, ijdem sentientes indebite se grauarj, nostram audientiam appellarunt. At dictus Episcopus, legitima ipsorum appellatione contempta, in eos excommunicationis et in ciuitatem eorum interdicti sententias promulgauit. Ideoque discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus si sententias ipsas inueneritis post appellationem huiusmodi esse latas, denuntiantes eas penitus non tenere, ac reuocantes in statum debitum quicquid post eandem appellationem uobis constiterit temere attemptatum, audiatis causam et appellatione remota fine debito terminetis; facientes, quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruarj. Alioquin partes ad eiusdem episcopi remittatis examen, Appellantes in expensis legitimis condempnando. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis ueritatj testimonium perhibere. Quod si non omnes hijs exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Perusij, XIII kal. maji, Pontificatus nostri Anno Nono.

Nach der Urschrift, auf der Trese, mit anhängender Bulle.

LXX.

Papst Gregor IX. überträgt dem Propste, dem Decane und dem Scholasticus zu Schwerin die Untersuchung wegen eines in einem Processe des Plebanus und der Eingepfarrten zu Ratekau gegen die Stadt Lübeck von dem Lübischen Bischofe wider diese verübten Attentates und verhängten Bannes. 1235. Mai 7.

Gregorius episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis, preposito . . decano et . . Scolastico Zuerinensi Salutem et || apostolicam benedictionem. Consules et Commune Lubicenses sua nobis petitione monstrarunt, quod cum . . plebanus et parrochiani || ecclesie de Ratekowe, Lubicensis diocesis, ipsos coram venerabili fratre nostro . . Episcopo Lubicensi, in Olsatia commorante, || super eo quod dicebant eosdem sibi quedam dampna per incendium intulisse, non ex delegatione apostolica traxissent in causam: quia idem Episcopus, eos ad locum citans non tutum, alium securum ipsis assignare contra iustitiam denegabat humiliter requisitus, ijdem sentientes indebite se grauari, nostram audientiam appellarunt. At dictus Episcopus, legitima ipsorum appellatione contempta, in eos excommunicationis et in ciuitatem eorum interdicti sententias promulgauit. Ideoque discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus si sententias ipsas inueneritis post appellationem huiusmodi esse latas, denuntiantes eas penitus non tenere, ac reuocantes in statum debitum quicquid post eandem appellationem uobis constiterit temere attemptatum, audiatis causam et appellatione remota fine debito terminetis; facientes, quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Alioquin partes ad eiusdem Episcopi remittatis examen, appellantes in expensis legitimis condempnando. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum perusij, Nonis Maij, pontificatus nostri anno nono.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit angehängter Bulle.

LXXI.

Papst Gregor IX. beauftragt auf Ansuchen der Stadt Lübeck den Propst, den Decan und den Scholasticus zu Schwerin mit der Entscheidung des zwischen der Stadt und dem Lübeckischen Bischofe Johann I. über den Brand der Kirche zu Travemünde obschwebenden Streites. 1235. Mai 11.

Gleichlautend mit der Urkunde No. LXIX., nur heisst es:

Zeile 4. statt	de Ratekow . . .	de Trauenemunde.
„ *11.*	„	Ideoque	Quocirca.
„ *16.*	„	decreueritis . . .	statueritis.
Am Ende	„	XIII Kal. Maji . .	V Idus Maji.

Die Urschrift, mit anhängender Bulle, befindet sich auf der Trese.

LXXII.

Papst Gregor IX. trägt in Folge einer Appellation Lübecks dem Propste, dem Decane und dem Scholasticus zu Schwerin auf, eine Streitsache zwischen der Stadt Lübeck und dem Lübeckischen Bischofe Johann I. über den Brand der Kirche zu Rensefeld und anderer Kirchen des Lübeckischen Sprengels zu erledigen. 1235 Mai 11.

Gregorius episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filijs . . preposito, . . decano et . . Scolastico Zuerinensi Salutem et apostolicam benedictionem. Consules et || Commune Lubicenses sua nobis petitione monstrarunt, quod cum . . plebanus et parrochiani ecclesie de Rensuelde et quidam alij Lubicensis diocesis ipsos || super eo, quod dicebant eosdem sibi quedam dampna per incendium intulisse, coram venerabili fratre nostro . . Lubicensi episcopo, in Olsatia commorante,|| non ex delegatione apostolica traxissent in causam: quia idem Episcopus, ad locum non tutum citans eosdem, alium sibi securum concedere contra iustitiam denegauit humiliter requisitus, ipsi sentientes indebite se grauari, ad nostram audientiam appellarunt. At dictus episcopus, legitima ipsorum appellatione contempta, in eos excommunicationis et (in) ciuitatem eorum interdicti sententias promulgauit. Quocirca discretionj uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus si dictas excommunicationis et interdicti sententias post huiusmodi appellationem inueneritis esse latas, denuntiantes eas penitus non tenere, ac reuocantes in statum debitum quicquid post eandem appellationem uobis constiterit temere attemptatum, audiatis causam et

appellatione remota fine debito terminetis; facientes, quod decreueritis, per censuram ecclesiasticam firmiter obseruari. Alioquin partes ad eiusdem episcopi remittatis examen, appellantes in expensis legitimis condempnando. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram eandem appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hijs exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum perusij, V Idus Maij, pontificatus nostrj Anno nono.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängender Bulle.

LXXIII.

Auszug aus dem Zehntenregister des Bisthumes Ratzeburg, die Lübeckischen Ortschaften betreffend. O. J. (zwischen 1229 und 1235.)[1]

Ista sunt beneficia Episcopalia ab Epicoporum parte prestita.
Numerus in marginibus numerum mansorum cuiuslibet ville designat.

In parrochia Slaukestorp.

XII. Vtechowe nullum beneficium est, dimidia decima vacat episcopo.

In Parrochia Nusce.

Nusce Ecclesia II. Nicholaus . . . preter quos dimidia decima vacat episcopo.
Pokense nullum beneficium est, dimidia decima uacat episcopo.
Ritserowe, Manowe — — beneficium Corui sunt.

In Parrochia Parketin.

Ciresrode. Nothelmus dimidiam decimam habet ab episcopo.
Hakenbeke[2] idem Nothelmus partem decime episcopi tenet dimidiam, dimidia uacat episcopo, hoc est quarta pars.

In Parrochia Crumesse.

XVIII. Crumesse nullum beneficium est, dimidia decima uacat preposito.
Cronesuorde dimidiam decimam habet prepositus.
Stochelestorp[3] dimidiam decimam habet Heinricus pincerna.

---

1) Vergl. Arndt's Programm: „Das Zehntenregister des Bisthums Ratzeburg." S. 4.

2) Ist von v. Oertzen für das Lübeckische Dorf Hollenbeck gehalten, allein wohl mit Unrecht, da dieser Ort jetzt zum Kirchspiele Behlendorf gehört, dieses aber der Zeit einen Theil des Kirchspieles Crumesse bildete. Vergl. Arndt a. a. O. S. 34.

3) Nach Arndt a. a. O. wäre hierunter vielleicht das Lübeckische Dorf Düchelsdorf zu verstehen. Diese Vermuthung kann indessen nicht für richtig gehalten werden, da der alte Name dieses Dorfes Raduchelstorpe war und es zum Kirchspiel Barkentin gehört.

Nienmarke dimidiam decimam habet idem H. pincerna.
Wulvestorp dimidiam decimam habet Reinfridus.
Begenthorp dimidiam decimam habet idem R.
Blankense Reinfridus dimidiam decimam tenet ab episcopo.
Valkenhus dimidiam decimam habent fratres in Raceborg ad lumina.
Scatin Reinfridus dimidiam decimam habe[n]t ab episcopo.
Hermannestorp Hermannus Coz dimidiam decimam habet ab episcopo.
XX. Belenthorp nullum beneficium est. Prepositus dimidiam decimam habet.
Ad minus Belenthorp nullum beneficium est. Prepositus dimidiam.
Giselbreçhtestorp dimidiam decimam habet prepositus.
Albrechtesuelde fridericus stultus dimidiam decimam habet.

Isti sunt redditus episcopales in Sadelbandia, ubi de quadam pessima consuetudine IV[or] tantum modii siliginis pro decima dantur episcopo de quolibet manso.

In parroclia ad septem Quercus.

Tramme VIII.

Nach dem Abdrucke in dem 1833 erschienenen Schul-Programme des Director Arndt zu Ratzeburg: Das Zehntenregister des Bisthums Ratzeburg aus dem dreizehnten Jahrhundert nach der Urschrift abgedruckt.

LXXIV.

Papst Gregor IX. überträgt dem Propste und dem Decane, ingleichen dem Canonicus Ludolf im Stifte Verden die Untersuchung wegen des vom Propste zu St. Ansgar zu Bremen und seinen Mitrichtern über einige, angeblich unbefugter Weise vor ihr Gericht gezogene Lübeckische Bürger verhängten Bannes. 1236. Jan. 7.

Gregorius episcopus, seruus seruorum dej. Dilectis filiis . . Preposito et . . Decano sancti andree, et Ludolfo, Canonico Verdensi, salutem || et apostolicam benedictionem. Henricus, Bertrannus, Godescalcus, Rongebertus, Hogerus, Godescalcus, Helias, Marcardus et Jordanus, Ciues Lubi||censes, sua nobis petitione monstrarunt, quod, cum Gerardus et Henricus, laici Sosacienses Crucesignati, Coloniensis diocesis, contra || ipsos ad . . Prepositum sancti anscarii et suos coniudices super quadam pecunie summa, ad eos, ut asserunt, communiter pertinente, nostras litteras impetrassent, quia dicti judices ultra duas dietas extra suam diocesem ad iudicium trahebant eosdem, cum id ex litterarum ipsarum beneficio non haberent, iidem sentientes indebite se grauari, nostram audientiam appellarunt. At iidem, huiusmodi appellatione contempta, excommunicationis in eos sententiam promulga-

runt. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si dictam excommunicationis sententiam post appellationem huiusmodi inueneritis esse latam, denuntiantes eam penitus nullam esse, ac reuocantes in statum debitum quicquid post ipsam inueneritis temere attemptatum, in causa ipsa iuxta priorum continentiam litterarum, appellatione remota, usuris cessantibus, ratione preuia procedatis; alioquin partes ad priorum iudicum remittatis examen, appellantes in expensis legitimis condempnantes. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam appellatione cessante cogatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hiis exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum viterbij, VII Idus Januarii, Pontificatus nostri anno Nono.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängender Bulle.

LXXV.

Wilhelm, päpstlicher Legat, beurkundet, dass auf seine Verwendung der Rath zu Lübeck für die dortigen Dominicaner eine auf ihrem Klostergebäude haftende Schuld von 30 mẞ bezahlt, auch dem Kloster ein ihm unentbehrliches, der Stadt gehöriges Grundstück mit einem Hause geschenkt habe, unter der Bedingung, dass das Kloster keinen weitern Anspruch auf Grundbesitz mache und die neben dem Kloster liegende Strasse unterhalte. 1236. März 21.

W(ilhelmus) diuina miseratione episcopus quondam mutinensis, penitenciarius domini pape, apostolice sedis legatus. Dilectis in christo fratribus || omnibus, ad quos littere iste peruęnerint, salutem in nomine ihesu christi. Nouerit prouidencia uestra, quod, cum in lubeke accedentes || inuenissemus fratres de ordine predicatorum habitantes ibidem, pro area, in qua sedebant, xxx Marcarum debitis obliga||tos, rogavimus consules lubicenses, qui propter deum et romane ecclesie reuerenciam dictum debitum pro fratribus persoluerunt. Cumque alia uice lubek redissemus, inuenimus, quod predicti fratres quadam area cum domo, que ciuibus pertinebat, ualde necessario indigebant. Quam cum rogaremus, ut uenderent predictis fratribus, gratis propter deum et Romane ecclesie reuerentiam contulerunt, et nos cum predictis ciuibus conuenimus de consensu et uoluntate fratrum, quod super concessione aree ulterioris non debeant de cetero aggrauari, et quod procurator domus fratrum ante omnia opera uiam, que domui fratrum adiacet, facere et reficere, sicut expedit, teneatur. Ad huius igitur rei euidentiam et firmitatem sigillum

nostrum et fratrum predicatorum fecimus pagine presenti appendi. Testes autem fuerunt presentes: frater johannes et alius frater johannes de gobyn; milites christi: frater heinricus de hasle et frater hermannus de domo theutonica; consules autem lubicenses: heinricus wullenpunt, Marquardus de indagine, bernardus de ulsen, elyas ruze, willehelmus albus, Bertramus stalbuc et alii quam plures. Actum in Lubek, anno domini M̊CĈXXX̊VI, mense marcij, in die sancti benedicti.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

LXXVI.

Friedrich II., Römischer Kaiser, ertheilt der Stadt Lübeck das Recht, jährlich von Pfingsten bis Jacobi eine Reichsmesse zu halten. 1236. Juli 25.

Fredericus dei gracia Romanorum Imperator semper augustus, Jerusalem et Sicilie Rex. Vniversis tam fidelibus quam amicis Imperii, presentes litteras inspecturis, fidelibus suis graciam suam et omne bonum. Cum generalis utilitas per alterna commercia uenientium in nundinis procuretur, et ex nostra intentione procedat sic fidelium nostrorum utilitati prospicere, ut exinde longe lateque proueniat oportuna materies commoditatis ad omnes: Scire uolumus universos, quod pro communi utilitate omnium generales nundinas apud lubeke ciuitatem nostram annis singulis statuimus celebrandas, que in festo Pentecostes debent incipere, usque ad festum proximum sancti Jacobi apostoli utiliter durature. Quare mandamus uniuersitati uestre, monentes attencius et hortantes, quatinus amodo cum mercimoniis et rebus nostris[1] ad easdem nundinas, predicto termino constitutas, annuatim peruenire curetis, commoda uestra facturi sub nostra et imperii securitate, quam omnibus uenientibus duximus concedendam. Tenore igitur presentium prohibemus et precipimus uniuersis, quatinus nullus sit, qui uenientes ad nundinas ipsas in personis et rebus contra nostre securitatis indulgentiam presumat offendere, uel attemptet in aliquo molestare. Quod quicumque presumpserit, indignationem nostram et imperii se nouerit graviter incursurum. Datum in castris in prediis auguste, XXIII Julii, IXe Indict.

Nach dem Bardewic'schen Copiarius, fol. 12.

---

1) Ist offenbar ein Schreibfehler für „uestris".

LXXVII.

Heinrich III., König von England, verspricht den Kaufleuten von Gothland seinen Schutz und befreit sie vom Zolle. 1257. März 20.

Heinricus dei gratia Rex Anglie, Dominus Hybernie, Dux Normannie, Aquitannie et Comes Andegauie. Archiepiscopis, Episcopis, Abba||tibus, Prioribus, Comitibus, Baronibus, Justiciariis, Forestariis, Vicecomitibus, prepositis, Ministris et omnibus Balli||uis et fidelibus suis Salutem. Sciatis, nos concessisse et presenti carta nostra confirmasse pro nobis || et heredibus nostris omnibus mercatoribus de Guthlandia, quod ipsi et heredes eorum in perpetuum saluo et secure veniant in Angliam cum rebus et mercandisis suis, quas ducent de partibus suis Guthlandie, et quod saluo ibi morentur et saluo inde recedant cum rebus et mercandisis suis, quas emerint in terra nostra Anglie, ducendas versus partes suas; et quod predicti mercatores et heredes sui in perpetuum quieti sint per totam potestatem nostram Anglie, ad quascunque partes venerint, de omni theloneo et consuetudine ad mercatores pertinente, tam de rebus et mercandisis suis, quas ducent de partibus suis in Angliam, quam de illis, quas emerint in Anglia, ducendas versus partes suas. Quare uolumus et firmiter precipimus pro nobis et heredibus nostris, quod predicti mercatores de Guthlandia et heredes sui in perpetuum saluo et secure veniant in Angliam cum rebus et mercandisis suis, quas ducent de partibus suis Guthlandie, et quod saluo ibi morentur, et quod saluo inde recedant cum rebus et mercandisis suis, quas emerint in terra nostra Anglia, ducendas versus partes suas. Et quod predicti mercatores et heredes sui in perpetuum quieti sint per totam potestatem nostram Anglie, ad quascumque partes venerint, de omni theloneo et consuetudine ad mercatores pertinente, tam de rebus et mercandisis suis, quas ducent de partibus suis in Angliam, quam de illis, quas emerint in Anglia, ducendas versus partes suas, sicut predictum est. Hiis testibus: venerabilibus patribus P. Wyntonensi, R Dunelmensi et W. Carleotensi Episcopis; W. Comite Warann. , Simone de monte forti, Willelmo de ferrariis, Willelmo de Raleghe, Amaurico de sancto Amando, Bertramo de Crioyl, Henrico de capella et Aliis. Data per manum venerabilis patris R., Cycestriensis Episcopi, cancellarii nostri, apud Westmonasterium, vicesimo die martii, anno regni nostri vicesimo primo.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

LXXVIII.

Heinrich und Bernhard, Grafen von Dannenberg, befreien die Lübecker auf immer von den Abgaben zu Dannenberg, Dömitz, Lenzen und ihrem übrigen Gebiete, jedoch mit Ausnahme des Fährgeldes. 1237. Jun. 21.

In nomine sancte et individue trinitatis, amen. Heinricus et Bernhardus dei gratia Comites in dannenberghe. Omnibus hoc scri||ptum inspecturis in perpetuum. Vniuersa negocia, que stare cupiunt in statu solido, litterarum fiunt a testimonio firmiora. Co||gnoscat itaque presens etas et sciat postera, quod nos libero arbitrio nostro ob reuerenciam ihesu christi eiusque beate uirginis Matris || Marie et ob fauorem et affectum, quo circa ciues ducimur lubicenses, Damus et concedimus eisdem ciuibus lubicensibus talem uidelicet libertatem, ut Dannenberghe et domeliz, lentzen et ubique in jurisditione et dominio nostrorum liberi ab omni exactione existant, secure ueniendo et redeundo, dummodo iustum solvant theloneum. Et ut hec donatio stabilis semper et inconuulsa permaneat, nec vnquam a nostris possit deleri successoribus, presentem paginam fecimus sigillis nostris communiri. Huius rei testes sunt: Arnoldus de tramme miles (et) ceteri milites; beertwich de boc, Rychardus de Wlmersen, Reinboldus de Wlmersen, Gerhardus de bezmere, Ernestus de dannenberghe, Mercatores; Martinus aduocatus in Dannenberghe, Johannes theolonearius in domeliz et alij quam plures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M̊ ĈĈ XXXVII. Datum in Lubek, XI Kal. Jvlji.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenen Siegeln, auf der Trese.

LXXIX.

Albrecht I., Herzog von Sachsen, bestätigt dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck die abseiten des Grafen Adolph IV. von Holstein an dasselbe geschehene Uebertragung des Dorfes Cismar. 1237. Novbr. 5.

Albertus dei gratia Dux Saxonie, Angarie et Westfalie et dominus Nordalbingie. Vniuersis hanc litteram audituris in vero salutari salutem. De commutacionibus rerum, pro arbitrio et uoluntate commutantium quamviscunque rationabiliter ordinatis, propter fallaces hominum aliquorum (memorias), commomentaneos quoque motus, temporis et successus, sepe lis oritur, nisi litterarum munite presidio confirmentur. Nos itaque, uenerabilis et dilecti nobis Johannis, Abatis ecclesie Sancti Johannis in Lubeke, ac sui capituli uniuersi precibus inclinati, Commutationem, quam cum

fidele nostro Adolfo, Illustri comite Holtsatie, iniverat, accepta ab ipso comite, in restaurum pro aliorum quorundam bonorum commutacione suorum, uilla, que vulgariter Sycima nuncupatur, cum agris et siluis, cultis et incultis, cum pratis et pascuis, cum riuis et aquis aquarumque decursibus, cum stagno adiacente et specialiter cum riuo, qui Grobenezze dicitur et per prefatum stagnum fluit ad mare, cum omni integritate, utilitate ac libertate, cum peticione et exactione, cum iudicio manus et capitis tam infra uillam quam extra, cum serviciis et attinentibus uniuersis, utrorumque bona uoluntate inde habita et consensu, ratam habere duximus et acceptam, eoque, quod utraque bona, de quibus hoc concambium dinoscitur esse factum, immediate ab imperio teneamus, sicut decet, banno Regio et auctoritate nostri propterea confirmamus in eum, vt uidelicet uillam predictam sine omni contradictione et impedimento nunc et deinceps quiete possideat ecclesia nominata. Actum Raceborch, anno domini existente M CC XXXVII, III Nonas Nouembris.

Nach dem in dem Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urkundenbuche Bd. I. No. 34. erschienenen Abdrucke des im königlichen Archive zu Kopenhagen befindlichen Originales.

LXXX.

Heinrich III., König von England, sichert der Stadt Lübeck für ihre und der anderen deutschen Städte Kaufleute ihre früher in England genossenen Rechte und namentlich Befreiung vom Strandrechte zu. O. J. (1238.)[1] August 26.

Henricus Dei gratia Rex Anglie, Dux Normannie et Aquitanie, comes Andegauie. Consulibus et burgensibus ciuitatis Lubicensis amicis nostris karissimis salutem. Ad nostram notitiam iam pervenit, quod mercatores civitatis vestre et mercatores civitatum Alemannie aliunde cum mercimoniis suis regnum nostrum cupiant frequentare, dummodo per nos et incolas regni nostri pacifice et civiliter admittantur. Quapropter tam vobis quam mercatoribus aliarum civitatum Alemannie tenore presentium volumus notum, quod omnibus et singulis mercatoribus supradictis, regnum nostrum frequentare volentibus, per nos et nostros exhibere volumus graciam et favorem et omnes consuetudines et libertates, quibus mercatores Alemannie usi sunt temporibus predecessorum nostrorum regum Anglie; volentes etiam, ut si contigerit naves vestras in partibus nostris periclitari et de tali nave periclitata aliquis homo vivus evaserit et ad terram venerit, omnia bona et catalla in illa navi contenta remane-

---

1) Vergl. über das Jahr, in welches diese Urkunde gesetzt ist, Sartorius urkundliche Geschichte des Ursprunges der deutschen Hanse. T. II. S. 711.

ant quorum prius fuerunt, nec ex eo, quod Wreccum dicitur, veris dominis extorqueantur. Datum apud Westmonasterium, die XXVI Augusti, anno regni nostri vigesimo secundo.[2]

Nach dem Abdrucke in Dreyers Specimen juris publici Lubecensis, pag. 264.

LXXXI.

Johann I., Bischof von Lübeck, beurkundet, dass er den Bürgern Lübecks den Brand und die Verwüstung der Kirche zu Ratekau und die daraus entstandenen Uneinigkeiten verziehen habe. 1239. August 15.

Johannes dei gratia lubicensis episcopus. Omnibus hanc paginam inspecturis salutem in domino. Quamuis omnium sollicitudini nostre commissorum || ex debito regiminis pastoralis commoda diligamus, eorum tamen quieti, quos specialis obsequij nobis astringit deuotio, quantum cum deo || possumus, libenter intendimus studio speciali. Notum igitur omnibus facimus, quod nos ciuibus lubicensibus quicquid in incendio || et deuastatione ecclesie in ratekowe deliquerant, quicquid insuper inter nos et ipsos discordie uel rancoris comitem ministrabat, pietatis affectu et deuotionis intuitu, qua gratiam nostram sibi fecerint obnoxiam, plane duximus indulgendum. Et ad cautelam futuri temporis super hoc eis presentem paginam sigillo nostro signatam iussimus exhiberi. Acta sunt hec anno domini MCCXXXIX, pontificatus nostri anno IX. Datum lubeke in die assumpcionis sancte Marie virginis, presentibus dominis nostris: domino Nicolao decano, domino Arnoldo, domino Fretherico, domino Tiderico, domino Johanni liuoni, domino bernardo, domino Thoma, domino Gerardo pyle et aliis quam pluribus.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel ist etwas beschädigt.

LXXXII.

Das Domcapitel zu Lübeck verzichtet auf alle Rechte, welche es auf die neue von der Stadt Lübeck an der Wakenitz erbaute Mühle zu haben vermeinte. 1239. August 23.

Nicolaus dei gratia Lubicensis Ecclesie Decanus totumque eiusdem ecclesie Capitulum. Omnibus presentem paginam inspecturis salutem in eo, qui || est salus omnium. Notum esse cupimus tam presentibus quam futuris, quod uenerabilis

2) Das hier bei Dreyer a. a. O. noch folgende „s. MCLXXVI" gehört nicht zur Urkunde.

pater noster Johannes, Lubicensis ecclesie Episcopus, ad instan||ciam et peticionem consulum Lubicensium omni juri, quod sibi in Molendino, in aqua Wokenicie ex parte Lubicensis ciuitatis nouiter || constructo, competere uidebatur, uite sue tempore nobis consencientibus plane cessit. Ne igitur ciuitas Lubicensis super hac relaxatione domini nostri episcopi, nec non nostre vniuersitatis consensu ullam sibi a quoquam possit in posterum calumpniam formidare, presentem paginam sigilli nostri appensione duximus roborare, nomina confratrum et concanonicorum nostrorum, qui ad hoc negotium pertractandum ex parte capituli nostri destinati fuerant, annotando, Nicolai uidelicet Lubicensis Decani, Arnoldi, Theoderici, Willehelmi, Thome, Gerhardi, canonicorum Lubicensium. Acta sunt hec in Reyneuelde, Anno gratie M̊CC̊XXXÎX, die vigilia Bartholomei apostolj.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel hängt nicht mehr an den Siegelbändern von Hanf.

LXXXIII.

Bruno, Propst zu Lübeck, verzichtet auf die Ansprüche, welche er wegen des von der neuen Mühle zu Lübeck zu erlegenden Zehnten und der Verbrennung der Ratekauer Kirche an die Stadt Lübeck gemacht hatte. 1239. Octbr. 1.

Bruno dei gratia Prepositus Ecclesie Lubicensis. Vniuersis presentes litteras Inspecturis. Salutem || in domino. Vniuersitati vestre notum esse uolumus, quod nos ad petitionem Capituli nostri Lubicensis || questionem, quam habuimus cum civibus Lubicensibus super decima Noui Molendini et super conbu||stione parochie de Rateco, nostre Jurisditionis, eisdem ciuibus duximus remittendam, Actioni nostre predicte questionis omnino renuntiantes. In cuius rei testimonium presentes litteras eisdem concessimus, nostro sigillo munitas. Datum In curia prepositure predicte nostre, die Remigii, Pontificatus domini Gregorii papae nonj Anno Tertio decimo.

Nach dem auf der Trese befindlichem Originale mit ziemlich erhaltenem Siegel.

LXXXIV.

Johann I., Bischof von Lübeck, leistet auf Ansuchen des Rathes von Lübeck für die Zeit seines Lebens Verzicht auf die von ihm wegen der neuen Mühle an der Wakenitz gemachten Ansprüche. 1239.

Johannes dei gracia Lubycensis episcopus. Omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in domino. Notum || omnibus esse uolumus, quod nos ad instanciam et

peticionem consulum Lubycensium || de consensu capituli nostri diebus vite nostre cessamus et quiescimus ab omni actione juris, quod || molendino noviter constructo iuxta muros ciuitatis in aqua, que wokeniz vocatur, nobis competere videbatur. Ne autem diebus nostris noua super hoc questione graventur, presentem paginam conscribi et sigillo nostro fecimus sigillari. Datum in aldenburch, anno domini M̊ CĈ XXX̊IX, pontificatus nostri Anno IX̊.

Nach der Urschrift, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

LXXXV.

Bernhard, Abt zu Reinfeld, und der ganze Convent daselbst leisten auf alle weiteren Ansprüche wegen des ihnen im Kriege von den Lübeckern zugefügten Schadens Verzicht. 1240. April 28.

Bernhardus dei gratia Abbas Totusque conuentus in Reyneuelde. Omnibus hoc scriptum visuris Salutem in eo, qui est || salus omnium. Que rationabiliter et bene geruntur in tempore, stat necessario, quod scriptis firmentur memoria, ut sic ad noticiam || peruenient futurorum. Hinc est, quod presentibus et futuris notum esse cupimus, quod nos ab omni dampno et actione sincero affectu || integraliter cessamus, quod Ecclesie nostre quondam in bello a burgensibus Lubicensis ciuitatis fuerat irrogatum. Vt autem hoc factum ratum et stabile in euum permaneat, presentem paginam eis in testimonium conferimus, Sigillo Hermanni venerabilis Abbatis in Lucken nostreque bulle munimine roboratam, Nomina testium, qui presentes aderant, annotantes: Hermannus venerabilis abbas in Lucken; Thidericus Camerarius et Nicolaus, Monachi in Reyneuelde; Nicolaus Decanus, Bernhardus de Vlsen, Canonici Lubicenses; Heinricus Wllenpunt, Godescalcus de Bardewich, Marquardus de Haghen, Gherhardus de Herincghen, Richardus de Bocholte, Hogherus de Bardewich, burgenses eiusdem ciuitatis. Acta sunt hec proximo sabbato post Octauam pasche, in turre beati Petri in Lubike, anno incarnationis domini M̊ CĈ XL.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit zwei wohlerhaltenen Siegeln.

LXXXVI.

Diedrich, Minoriten-Provincial in Dänemark, und der Minoriten-Convent in Lübeck beurkunden, dass sie weder den Lübeckischen Rath, noch sonst jemand hinsichtlich der Vergrösserung des Klosterhofes belästigen wollen. 1240. Mai 28.

Vniůersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis Frater Thidericus, ordinis fratrum minorum da||cie minister, totusque eiusdem ordinis in lubeke con-

ventus orationes in christo devotas. Quoni||am ex dei pietatis misericordia et consulum lubicensium aliorumque bonorum hominum promotionis con||silio simul et auxilio habemus aream ad edificia et alias necessitates fratrum convenientem, vniuersitatem vestram tenore presentium duximus certificandam, quod pro dicta area dilatanda sive amplificanda consules vel alios quoscunque nec debemus nec volumus de cetero jnquietare. Datum lubeke, Anno incarnationis domini Millesimo Ducentesimo Quadragesimo, Quinto kalendas Junii.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit daran hängendem, jedoch unkenntlichem Siegel.

LXXXVII.

Gunzel III., Graf von Schwerin, schreibt an die Stadt Lübeck, dass er derselben die ihr von seinem Vater, dem Grafen Heinrich I., ertheilten Freiheiten bestätigt habe. O. J. (1240).[1]

Guncelinus Comes de zwerin. Consulibus ceterisque Burgensibus de Lubeke Salutem et sincere dilectionis affectum. Considerato affectu bono et fideli amicicia, quam circa patrem nostrum, Henricum comitem pie memorie, et nos gessistis fauorabiliter, Libertatem ab eo indultam aliquando uobis per omnes jurisditionis nostre terminos irreuocabiliter indulgemus. Vt autem hec donatio nostra rata semper et inconuulsa permaneat, presentes uobis damus litteras, sigilli nostri munimine roboratas.

Nach einer Abschrift im Bardewic'schen Copiarius, fol. 202.

LXXXVIII.

Gunzel III., Graf von Schwerin, urkundet über die Bestätigung der von seinem Vater der Stadt Lübeck ertheilten Freiheit von Zoll und Ungeld. 1240.

Ghuncelinus dei gratia Comes de Zwerin. Omnibus presentem paginam intuentibus Salutem. || Ad noticiam uniuersorum peruenire cupimus, quod nos, bonum affectum et fidelem ami||ciciam burgensium Lubicensis ciuitatis considerantes, quam circa patrem nostrum, Heinri||cum pie memorie, et nos fauorabiliter gesserunt, libertatem Thelonij et exactionis, eisdem a patre nostro aliquando indultam et priuilegio suo confirmatam, per omnes terminos nostre juriditionis Lubicensi ciuitati

---

1) Diese Urkunde dürfte das Schreiben sein, mit welchem das nachfolgende Privilegium der Stadt Lübeck übersandt wurde.

irreuocabiliter indulgemus. Ut autem hec nostra donacio rata et semper inconuulsa permaneat, presentes ipsis in testimonium damus litteras, sigilli nostri munimine roboratas, Testes, qui presentes aderant, annotantes: Nycolaus dominus Slavie Socer noster, Comes Bernhardus de Dannenberghe, Euerhardus noster Dapifer et Johannes, fratres dicti de Molen. Acta sunt hec anno gratie M CĈ XL̂.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

LXXXIX.

Die Brüder Eckhard Holtsate, Detlev, Marquard und Heinrich von Burkentin ertheilen auf Ansuchen des Herzoges von Sachsen und aus Freundschaft für Lübecks Bürger allen Kaufleuten die Freiheit, über den ihnen zuständigen Theil der Hamburgischen Strasse zu ziehen, auch ihre Güter in Burkentin über die Steknitz setzen zu lassen. 1240.

Eckchardus, Holtsate, Thetleuus, Marcquardus et Heinricus, fratres dicti de Parkentin. Omnibus || hoc scriptum intuentibus Salutem. Que bene ac rationabiliter in tempore geruntur, || necessarium est, quod perpetua firmentur memoria, ne per posterorum possint maliciam || annullari. Hinc est, quod nos ob dilectionem et peticionem domini Ducis Saxonie ac propter amiciciam discretorum burgensium in Lubike omnibus mercatoribus proprietatem nostram platee hamburgensis libertatem transeundi dedimus, dantes ipsis transuectionem in Parkentin, que Huthe wlgo dicitur, ubi possint traducere sua bona. Vt autem hoc factum ratum et stabile permaneat, presentem paginam conscribi fecimus, sigillo nostro roborandam, nomina testium, qui presentes aderant, annotantes: Heinricus Wllenpunt, Godescalcus de Bardewic, Borewinus, Godefridus de Nusse et Thetmarus vlicke, burgenses Lubicensis ciuitatis. Datum in Lubike, Anno domini M̂ CĈ XL̂.

Nach der Urchrift, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

XC.

Ludolf, Bischof von Ratzeburg, urkundet über die Bestätigung des vondem Ritter Wallraf von Ritzerau errichteten Testamentes. 1240. Decbr. 25.

Ludolfus dei gracia Raceburgensis ecclesie Episcopus. Universis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, salutem in domino. Ne rerum gestarum memoria per successiva temporum labatur Spatia, humana sollertia sibi consuevit adhibere remedia Scripturarum. Presentibus igitur litteris protestamur,

quod dilectus fidelis noster dominus Walraven miles de Rithserove, viam universe carnis ingressurus, presentibus filiis, cognatis et amicis, familiaribus, heredibus et coheredibus, eisdem consentientibus eidem et mediantibus, testamentum faciens, pro se taliter est testatus: In molendino Rithserove pro remedio anime sue duas marcas numorum annuatim assignavit, unam in anniversaria commemoratione ipsius ad elemosinas pauperum fidelium, reliquam ad servitium fratrum Raceburgensium annuatim et singulariter assignavit. In villa Stralie decimam trium mansorum, quam de manu nostra tenuit, item pro remedio anime sue petivit assignari, ita quod tota decima eorundem mansorum annuatim in cibos pauperum proveniret, et quod prior Raceburgensis, successive hos fructus recipiens, singula singulis distribuat, ordinavit. Nos igitur, nullis iustis petitionibus volentes oviare, sicut a nobis permodum ejusdem militis relicta domino[1] Adelheidis cum filiis, heredibus et coheredibus, jus, si quod in eisdem decimis habere videbantur, nobis resignantibus, humiliter postulavit, pro ratihabitione confirmavimus hoc testa(men)tum. Si quis autem ausu temerario se contra hoc testamentum erexerit vel suadente malitia perfringere presumpserit, anathematis vinculum se noverit incursurum. Testes autem hujus rei sunt: Johannes de Nuthse, Johannes de Parkenthin, plebani; Otto de Kowale, Konradus Wackerbarth, Poppo de Crempe, milites; et alii quam plures tam clerici quam laici. Datum in Raceburg, in die natalium domini, anno domini MCCXL, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urkunden-Sammlung Bd. I. S. 44. enthaltenen Abdrucke des im Ratzeburgischen Dom-Archive befindlichen Originales.

XCI.

Albert I., Herzog von Sachsen, ertheilt den Lübeckern die Zollfreiheit in seinem Lande und verspricht sicheres Geleite auf der Strasse zwischen Lübeck und Hamburg gegen Erlegung eines gewissen Geleitsgeldes. 1241. März 12.

In nomine Sancte et individue Trinitatis. Albertus dei gratia Dux Saxonie, Angarie || et Westfalie. In perpetuum. Multe rationabiles et honeste rerum temporalium ac||tiones solent plerumque cum lapsu defluere temporali ac tenebris cece oblivionis || inuolui, nisi aut testium fidei eas contigerit, aut fideli litterarum custodie deputari. Notum itaque esse cupimus tam presentis temporis quam futuri christi fidelibus universis, quod cum honorabiles viri Cives Lubecenses nobis obsequiosi

1) Lies: domina.

satis extiterint et devoti, nos eorum precibus inclinati Theloneum nostrum rectum, quod semper fuit solitum nobis dari, presentium attestacione dimisimus, et omnes de orientali mari ad occidentale mare, (que) Osterse et westerse wlgariter nuncupantur, precise De lubeke deorsum sive inferius usque hamburch, et de hamburch sursum usque Lubeke per terram nostram cum suis mercimoniis sive simpliciter venientes vel redeuntes firma conductus nostri protectione semper muniendos duximus sub hac forma, ut de quolibet vase vini dentur duo solidi denariorum, de vase ung(u)enti unus solidus, de quolibet talento qualiumcumque rerum duo denarii. De allecibus uero non erit aliter, quam adhuc est et semper fuit, set stabit in statu solito juris sui. Hoc denique jus per terram nostram venientibus ac redeuntibus tali via jdeo et tali jnterposita conditione donavimus, ut, si alias vias transierint, quam nostram, sicut prohabitum est, per terram, et aliqua forsan inde gravamina paciantur, nos inculpabiles et inmunes esse uolumus. Hujus rei testes sunt: Vlricus Burgrauius, Bertramus pincerna, Henricus pincerna, Nicolaus de Cubeses, Theodericus advocatus, Gerardus falco et alii quam plures. Actum anno domini M̊CC̊XLI, IIII^to Idus Martii. Vt autem factum jstud nulla deinceps possit calumpnia perturbare, litteram hanc inde conscribi fecimus et sigilli nostri munimine jnsigniri.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

XCII.

Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Lübeck urkunden über den mit der Stadt Soest wieder hergestellten Frieden. 1241. Mai 18.

Aduocatus, consilium et commune Lubicensis civitatis. Omnibus hanc paginam intuentibus in perpetuum. Tam futuris quam presentibus presens scriptum cernentibus innotescat, quod discordia, que uertebatur inter burgenses Susacenses et burgenses de Lubeke, taliter proborum et discretorum virorum prouido mediante consilio, ad bonum pacis et compositionis, ad meram et stabilem concordiam est reuocata, quod inter ipsos ex utraque parte debet pristina et antiqua amicitia integraliter per omnia conseruari: ita quod burgenses Lubicenses burgenses de Susato in omnibus benigne ac fauorabiliter, sicut antea fecerunt, promoueant, et quod burgenses Susacenses burgenses de Lubeke in omnibus tam benigne et affectuose, sicut antea fecerunt, promoueant uice uersa. Vt autem huius compositionis stabilita concordia rata et inconuulsa inuiolabiliter obseruetur, presentem paginam

ipsis in huius facti testimonium sigilli nostri munimine roboramus. Acta sunt hec in Lubeke, anno dominice incarnationis M̂CĈXLI, in vigilia pentecostes.

Nach dem Abdrucke in Haeberlin Analecta medii aevi p. 220.

XCIII.

Die Stadt Soest urkundet über den mit der Stadt Lübeck hergestellten Frieden. 1241. Jun. 9.

In nomine Domini. Amen. Honorabilibus viris et discretis advocato, consulibus et universis burgensibus in Lubeke, nec non omnibus presens scriptum inspe||cturis advocatus, scultlietus, consules et universitas Susaciensis oppidi perpetuam utriusque vite salutem. Modernis et futuris presenti scripto || notum facimus et protestamur, quod discordia, que vertebatur inter burgenses Susacienses, ex una parte, et burgenses de Lubeke, ex altera, taliter || proborum et discretorum virorum provido mediante consilio, ad bonum pacis et compositionis, ad meram et stabilem concordiam est revocata: ita sane, quod inter ipsos ex utraque parte debet pristina et antiqua amicitia integraliter et per omnia conseruari. Vnde burgenses Lubicenses de cetero tenebuntur burgenses Susacienses et e converso burgenses Susacienses Lubicenses in omnibus et per omnia, sicut antea fecerunt, favorabiliter et benigne pertractare simul et promovere. Vt igitur hujus compositionis stabilita concordia rata et inconvulsa utrobique servetur, presentem paginam burgensibus Lubicensibus in hujus facti testimonium contulimus, sigilli Susacensis oppidi impressione munitam. Datum apud Susatum, anno dominice incarnacionis M̂CĈXLÎ, V̂ Idus Junij, videlicet primi et feliciani.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale.

XCIV.

Gunzel III., Graf von Schwerin, bestätigt den Lübeckern die ihnen von seinem Vater, dem Grafen Heinrich I., gewährte Freiheit von Abgaben auf ihren Handelsreisen in seinem Lande, mit Ausnahme des zu entrichtenden Arinc- (Herings-) pfenninges. 1241. Jun. 27.

G(uncelinus) dei gratia comes in zwerin. Omnibus presentem paginam intuentibus salutem in eo, qui || est salus. Ad omnium presentem litteram intuencium uolumus deuenire no||ticiam, quod pie recordacionis comes uenerabilis in zwerin, hinricus nomine, pater || noster, ciuibus lubicensibus negociantibus, ipsorum dilectioni tali beneficio satisfaciens, per suum euntibus et redeuntibus dominium ab omni

exactione esse immunes liberaliter contulit ac exemptos. Nos igitur, commendabile patris nostri beneficium infringere nolentes neque in irritum reuocantes, ipsum pretaxatum donum uiris honorabilibus collatum, preterquam quod uulgariter arincpenninge appellatur, littera nostra, sigilli nostri appensione, domino thiderico scacmanno, domino ludero de bluchere, domino —ade et fratre suo waldemaro, hinrico de thvedorpe ceterisque consulibus de boceneburg presentibus, confirmamus. Datum in boceneburg, anno gratie millesimo CĈXXXXĨ, feria V^ta post Johannis baptiste.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

XCV.

Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Lübeck urkunden über den mit der Stadt Hamburg geschlossenen Vertrag wegen Sicherstellung der Wege zwischen der Mündung der Elbe und der Mündung der Trave. 1241.

Aduocatus, consilium et commune Lubicensis ciuitatis. Omnibus presentis pagine inspectoribus in perpetuum. In hoc uera et scincera amicorum probatur dilectio, ut sicut amicus de amici letatur prosperitate, ita in aduersis suo grauamine conpati debeat atque dampno. Nouerit itaque presens etas et futura recolat posteritas, quod nos cum dilectis amicis nostris burgensibus de Hamborgh in hunc modum concordauimus, ut si forte predones aut alii mali homines se contra nostros aut eorum burgenses erexerint a loco illo, ubi flumen, quod Trauena dicitur, mare incidit, usque Hammenborg et sic per totam Albeam usque in mare, et nostros uel eorum burgenses hostiliter inuaserint, quicquid sumptus uel expense ad hos predones delendos et extirpandos accesserit, nos cum ipsis et ipsi uersa uice nobiscum pariter debeant sustinere. Ceterum si forte aliquis manens extra ciuitatem fastuose aliquem burgensem de Hamborg uel de Lubeke incusatum occiderit, uulneranit, baculauerit, uel qualicumque modo, quod absit, male tractauerit, quicquid ad hoc recuperandum et uindicandum expense accesserit, nos cum ipsis, et ipsi nobiscum pariter sustinemus, hac conditione adjecta, ut quicquid eorum burgensibus circa eorum ciuitatem et nostris burgensibus circa nostram ciuitatem contigerit, ipsi cum suis et nos cum nostris conciuibus in communi expensa uindicemus. Amplius si aliqui eorum burgenses prope nostram ciuitatem Lubeke, aut nostri burgenses prope ciuitatem Hammenborg male tractati fuerint, nos eorum actorem siue actores promouebimus ad hujus facti uindictam requirendam et persequendam, et ipsi nostrum actorem siue actores in communi expensa pariter promouebunt. Et ut hoc

rationabile factum stabiliter obseruetur, presentem paginam sigilli nostri munimine communiuimus. Datum apud Lubeke, anno gratie MCC Quadragesimo primo.

Nach einer Abschrift in dem auf dem Hamburger Archive befindlichen Pergament-Codex aus dem Anfange des 14ten Jahrhunderts.

XCVI.

Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Hamburg urkunden über den mit der Stadt Lübeck geschlossenen Vertrag, dass die aus der einen Stadt Verwiesenen auch aus der andern Stadt verwiesen sein sollen. 1241.

Advocatus, Consilium et commune Hammenburgensis Civitatis. Vniversis hoc scriptum cernentibus in perpetuum. Dignum censetur racioni nec absonum, ut ea, || quae rationabiliter geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, scripti patrocinio roborentur, ne per invidorum possint calumpniam au||nullari. Proinde tam futuris quam presentibus declarandum duximus, quod nos cum dilectis amicis nostris, consulibus nec non || burgensibus lubicensis civitatis, et ipsi nobiscum in hunc modum concordavimus, quod quicunque in civitate Hammenburgensi pro grandi causa sive modica, justa juris dictante sententia, proscribatur, et si forte idem proscriptus civitatem lubicensem ingrediatur, et actor cause ipsum inveniat et inpetat, si proscriptionem suam ipsis consulibus et burgensibus per nostras litteras indicaverimus, debet esse adeo ratum ac stabile, ac si eundem malificum testium civitatis nostre testimonio vinceremus. Volumus etiam et decrevimus, ut burgenses de Lubeke eodem jure in civitate Hammenburgensi perfruantur. Vt autem hoc factum ratum et inconvulsum permaneat, presentem litteram in huius facti testimonium sigilli nostri munimine roboramus. Datum apud Hammenburg, Anno gratie MCC Quadragesimo primo.

Nach der Urschrift auf der Trese, mit wohlerhaltenem Siegel. Die gleichlautende Urkunde Lübecks findet sich abschriftlich im Bardewic'schen Copiarius fol. 288.

XCVII.

Die Stadt Soest dankt den Lübeckern für ihre Bemühungen bei der Ausgleichung ihres Streites mit dem Herzoge Albert I. von Sachsen, und ersucht, die weitern Verhandlungen der Abgesandten zu unterstützen. 1242. Mai 1.

Honorabilibus uiris et Discretis Aduocato, Consulibus et Vniuersis burgensibus in Lubike Aduocatus, || Scultetus, Consules et Vniversi burgenses Susatienses

affectuosam mutue dilectionis et obsequii sui || exhibicionem. Vniuersitati uestre deuote regraciamur pro multis beneficiis nobis a uobis sepius impensis || et precipue super eo, quod de nouo circa Nobilem dominum A(lbertum), ducem Saxonie, pro restituendis burgensibus nostris ablatis tam fideliter et efficaciter elaborare curastis, quod in eo uestrum circa nos benignum sensimus affectum. Receptis itaque litteris prefati ducis, quandam firmam composicionem, quam uos latere non credimus, in eis inuenimus expressam, quam nos simul cum eis, qui dampna incurrerant, gratanter acceptantes, ratam semper tenebimus et firmam, dummodo prefatus dux secundum eandem uoluerit perseuerare. Quapropter presencium latores, burgenses nostros, prudencie uestre cum summa fiducia transmittimus, affectuose rogantes, quatenus ipsos, sicut de uobis confidimus, ad consumendum hoc negocium, sicut pie cepistis, benigne promouere curetis; Certissime scientes, quod, quicquid ipsi circa predictum negocium duxerint faciendum, nos id semper ratum tenebimus et firmum. Et hoc presentibus litteris nostris confitemur et protestamur. Datum Susati, Anno domini M̊CĈXLÎI, In die Philippi et Jacobi sanctorum apostolorum.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, woran sich das Siegel der Stadt Soest (abgebildet in Haeberlin analecta medii aevi No. 11.), wenn gleich nur zur Hälfte erhalten, befindet.

XCVIII.

Heinrich von Wida, Präceptor, und die Gesammtheit der Brüder des deutschen Hauses in Preussen urkunden über die Bedingungen, unter welchen sie den Lübeckern gestatten, eine Stadt in Samland zu gründen. 1242. Dec. 31.

Honestis et honorabilibus Judici, consulibus et uniuerso populo ciuitatis lubeke frater H(enricus) preceptor et vniuersitas fratrum domus teuthonicorum in pruscia || salutem et oraciones cum obsequio. A fratribus nostris, qui uestram ciuitatem aliquociens uisitarunt, et ab alijs referentibus didicimus, in desiderio uestro esse unam || ciuitatem, liberam rigensium ciuium libertate, aptam portui nauium marinarum, fundare in Samlandia, ubi locum inueneritis competentem. || Itaque deliberatione unanimi super hiis uestre discretioni taliter duximus respondendum, quod locum uobis libenter concedimus, et addimus dimidiam partem partis, que nos in predicta terra ex diuisione contingit, facta per dominum legatum inter dominum Episcopum pruscie et nos; que talis est, quod nobis cedent due partes et ipsi tercia in omni terra subiugata uel in posterum subiuganda. In illa ciuitate nichil iuris nostre domui reseruamus, uel in iudicio, uel in aliis, que ad utilitatem uidentur

respicere secularem. Tamen unam curiam, que nostris sufficiat usibus, in ipsa, et liberam a communitatis iure ac iudicio reseruamus. Parochiam quoque ad nostrum ordinem uolumus pertinere. De foris autem ciuitatem predictam, in parte ciuium terram ad duo arathra excipimus ad usus nostros, uobiscum autem prata et pascua sortiemur. Insuper diuisione agrorum facta inter ciues, quilibet de sua parte annuatim soluet Coloniensem denarium, uel ualorem eius, et ceram in pondere duarum marcarum. De vnoquoque eciam theutonicali aratro unam mensuram tritici et alteram siliginis culmensis mensure, que schepel dicitur, vnam quoque tritici mensuram de unco, quo pruteni uel poloni terram colere consueuerunt. Hec debita soluent, ubi ea decreuerimus assignare. Ceterum statuimus, ut nullum in ciuitate sepius memorata eligant in judicem, uel in consulem, qui fratrum nostrorum non habuerit amiciciam uel fauorem, donec reconcilietur eisdem; et adicimus, ut si aliquis frater noster in via fuerit, et aliquis homo, ab hostibus agitatus, ad eum confugerit, non presumant eum ledere aput ipsum, sed si frater idem ipsum statuere iudicio uoluerit et promiserit, non debent tangere agitatum. Si uero noluerit, tollant eum sine uerberibus ab eodem. In supradictis igitur condescendimus vniuersitati uestre, sicut dictum est, et ea, que expressimus, reseruamus, et fedus cum eisdem ciuibus statuimus sempiternum, ut nos iuuent omnibus uiribus et nos eos similiter contra paganos et christianos iniquos, qui terram predictam, id est Samlandiam, presumpserint inpugnare. Ergo si placuerit uobis modus expressus et forma, prefigimus uobis terminum ueniendi ad majum proximo aduenturum. Datum in Turun, anno gracie MCCXLII, pridie Kal. Jann., Indictione XV.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel des Ordens.

XCIX.

Gottfried, Abt zu Dobberan, und der Convent daselbst sichern den Lübeckischen Rathsherren, so wie auch den Frauen und Kindern derselben volle Genossenschaft und den Genuss aller Wohlthaten zu, welche ihre Kirche Lebenden und Todten gewähre. 1243. Jun. 21.

Reuerendis in christo consulibus in ciuitate lubike constitutis, frater G(odefridus) dei miseratione dictus ‖ abbas in Doberan totusque eiusdem ecclesie conuentus cum deuotis orationibus fraterne caritatis ob‖sequium et post huius vite cursum consortium angelorum. Vniuersitati vestre duximus ‖ significare, quod auctoritate domini nostri iehsu christi et sancte eius genitricis semperque virginis Marie et sancti patris nostri, beati Benedicti, et auctoritate ordinis Cysterciensis conferimus tam

vobis quam uestris uxoribus et pueris plenam fraternitatem, ut participes sitis omnium bonorum, que fiunt vel fient in ecclesia nostra, tam in vita quam in morte, Ita, ut cum auditus fuerit a nobis vester obitus, debitum uobis plenum, sicut uni ex nostris, libentissime faciemus; et hoc monacho nostro, wilbrando nomine, negotio[1] fideliter promouente. Datum Anno gratie M̊ČC XLIİI, XI̊ kal. Julij.

Nach der Urschrift, mit ziemlich erhaltenem Siegel, auf der Trese.

C.

Wilhelm, Graf von Holland, urkundet über das den Lübeckischen und Hamburgischen Kaufleuten in seinem Lande bewilligte sichere Geleite. 1243. Aug. 17.

Ego Wilhelmus comes Hollandie notum facio vniuersis presentem paginam inspecturis, quod ego accepi vniuersos mercatores de Lubeka et de Hoenborch || per terram meam transeuntes sub meo conductu, nec non bona sua, et protectione infra terram meam sub hac forma: quod de bonis suis per terram meam uectis || dabunt theloneario meo apud Gherulit centesimam marcam prime emptionis bonorum prefatorum, quod iuramento suo dicti mercatores confirmabunt, pro quanto dicta bona || empta fuerunt prima emptione. Preterea memorati mercatores, si pannos de Flandria uersus partes suas reueherent per terram meam, de sarcina unius tiri soluerent duodecim denarios Hollandie. Si vero dicta sarcina esset maioris quantitatis quam de vno tiro, tunc soluerent duos solidos theloneario meo in loco prenotato. Verum si dictum conductum michi placeret contradicere sepedictis mercatoribus, a die, qua contradicerem ipsis mercatoribus meum conductum, duraret prefatis mercatoribus meus conductus per annum sequentem, libere eundo et redeundo et in terra mea commorando. Vt autem dictus conductus ratus permaneat et inconuulsus, huius conductus sunt testes hij, quorum nomina presenti pagine impressa sunt et sigilla sunt appensa, scilicet: Egregia domina mater mea M(echtildis) Hollandie Comitissa, dominus Folpertus de Lecca, dominus Wilhelmus de Thelinga, dominus Nicolaus Persin, dominus Theodericus de Wassenara, dominus Theodericus de Ghouda, dominus Nicholaus de Putta, dominus Henricus de Vorna, dominus Wolfardus de Malsteda, dominus Godefridus de Cruningha, dominus Wilhelmus de Strina, dominus Wilhelmus de Outena, Nicolaus de Berssalia. Actum et datum Leidis, anno domini M̊CČ quadragesimo tercio, feria secunda post assumptionem beate Marie.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit neun wohlerhaltenen Siegeln.

1) Der Zusammenhang fordert offenbar „negotium".

CI.

Burewin III., Herr zu Rostock, beurkundet, dass die zwischen ihm und den Lübeckern obwaltenden Irrungen beigelegt seien. 1244. Mai 2.

Borwinns dei gratia dominus de Rozstok. Vniuersis christi fidelibus presentem paginam inspecturis || In perpetuum. Innotescat omnibus tam presentibus quam futuris, quod dissensio, que inter || nos et lubecenses hactenus uersabatur, ex instinctu et dilectione fratris nostri, Domini || Johannis Magnopolensis, et ipsorum Burgensium totaliter est sopita, et hanc composicionem ydoneorum inscripcione testium et sigilli nostri munimine duximus roborandam. Testes hii aderant: Dominus Johannes de snakenburg, Godefridus dapifer noster, Chotanus, Thidericus de suthdorp, Johannes de swerz, Dazghezlauus, Rotcherus de Kischin, Johannes de proeynz et alij quam plures. Acta sunt hec anno gratie M̄ CC̄ XLIIII. Datum in rozstok per manus Johannis notarij nostri, sexto nonas Maii.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CII.

Otto, erwählter Bischof von Utrecht, urkundet über die von den Lübeckischen und Hamburgischen Kaufleuten in seinem Lande zu entrichtenden Zölle. 1244. Aug. 25.

Otto dei gracia Trajectensis electus. Omnibus presencium litterarum inspectoribus salutem in domino. Vniuersitati uestre notum facimus, quod uniuersos de Lubeke et Honburch || mercatores cum personis et bonis suis sub nostro conductu et nostra protectione per totam terram nostram in ueniendo (et) recedendo cum firma pace recepimus snb presencium testimo||nio litterarum de fidelium nostrorum consilio. Ius eciam ipsorum, quantum in presenti scripto continetur, eisdem mercatoribus recognoscimus in terra nostra eis seruandum; videlicet cum ue||nerint ad terram nostram de vltra maria, de qualibet naui cum bonis suis contentis intus, quantum alij semper solent dare, pergentes ad thelonium dabunt, et quandocumque de Geno fuerint porrecturi cum nauibus, in quibus bona sua reponunt, uersus Flandriam uel alias, inde quocumque uolnerint pergere, dabunt octo denarios trajectenses ad thelonium. De quolibet autem uase cineris uel picis, quod cum instrumento, quod dicitur Crane, ibidem ultra aggerem transfertur, tam pro mercede laboris, quam pro iure dando, octo denarios dabunt traiectenses. Preterea quantum ponderis de bonis suis ibidem duo homines humeris, manibus uel gerula inter se pariter portare

poterint ultra aggerem, nichil prorsus dabunt. Cum autem predicti mercatores redierint uersus Ghenum, de qualibet naui, in qua bona ipsorum habentur, octo denarij traiectenses ad thelonium dabuntur, et quotquot Tyere quodlibet pac panni infra se habuerit, de quolibet totidem Tyere ibidem quatuor denarios traiectenses de mercede transferendi ultra aggerem et pro iure debito dabunt. Si eciam redierint nauigio cum uino ibidem apud Ghenum ijdem mercatores, quantum burgenses traiectenses dare solent de quolibet uase uini transferendo ultra aggerem, tantum dabunt ipsi pro mercede laboris et pro iure debito. Predicti autem mercatores eodem per omnia iure et theloneo, quo solent alij intus Muden, secus vecht, cum nauibus superius pergere, pergere debent. Supradicta eisdem mercatoribus seruabimus inuiolabiliter, donec antea per integrum annum eisdem ista, que conscripta sunt, contradixerimus, post ipsum presentibus annum minime ualituris, quando antea ista eis contradixerimus. Presentes autem huic facto nostro interfuerunt: Reimarus prepositus sancti Petri, Giselbertus decanus sanctj Johannis traiectensis, Willelmus Comes Hollandie dilectus cognatus noster, Giselbertus dominus de Amestell, Nicolaus Persin, Ernestus de Wlfin, Bernardus de Dolre, Stephanus pincerna, Gerardus dapifer de ultra vecht, Giselbertus de Sulen, Ogerus de Hoke, Willelmus de Montfort, Philippus de Rininga, Arnoldus de Marsen, Gerardus de Amestel, Ecbertus de Buscho, Gerardus de Judifas et alij quamplures. Datum traiecti, anno domini Millesimo ducentesimo quadragesimo quarto, vigilia Bartholomei.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit noch anhängenden fünf Siegeln.

CIII.

Gunzel III., Graf von Schwerin, entsagt allen Ansprüchen auf seine dem Eberhard Westphal überlassenen, und von diesem an die Stadt Lübeck verkauften Wiesen in Lübeck. 1244. Oct. 25.

Guncelinus dei gratia Comes de Zwerin. Vniuersis hoc scriptum intuentibus salutem in eo, qui est salus omnium. || Quoniam labilis est memoria hominum et labitur simul cum tempore labente, necesse est ut scripture || testimonio commendetur, quod debet perpetuo conseruari. Vnde tam presentibus quam futuris declarandum dux||imus, quod nos fideli nostro Euerhardo Westphalo prata nostra, sita in Lubeke, contulimus, gratum et ratum habere volentes quicquid de ipsis pratis, siue in venditione siue in expositione, duxerit ordinandum, id etiam eidem aperta nostra littera confirmamus. Ceterum cum fidelis noster Euerhardus dicta prata

Consulibus et ciuibus Lvbicensibus dilectis nobis de voluntate nostra vendiderit, ratam, ut predictum est, ipsius Euerhardi habere uolumus venditionem. Igitur fidelium hominum nostrorum accedente consilio omnem proprietatem, quam felicis memorie dominus et pater noster, Comes Henricus de Zwerin, et sui progenitores ante ipsum, deinde et nos in pratis predictis habere videbamur et habuimus, ciuitati Lubicensi liberaliter ac voluntarie resignamus, iuri nostro in sepedictis pratis renunciantes, Ciuitati predicte esse perpetualiter propria admittentes. Ne igitur nostra donatio aut dicti E(uerhardi) venditio a nobis vel nostris heredibus aut successoribus in posterum mutari valeat aut infringi, presens scriptum, nostre donationis perhibens testimonium, appensione nostri sigilli fecimus communiri. Hujus rei testes sunt: Johannes de molendino, Fridericus hasencop, Daniel, fredericus de Eueringe, Godefridus de Plote, Ywanus, milites nostri; Luderus, Thitmarus frater suus et Ludolfus amborum frater, Hermannus de fossa, Alexander de foro, Conradus Roberti filius, Ciues de Zwerin ac fideles nostri, et alii quam plures. Datum Anno gratie M̂ CĈ Quadragesimo quarto, in Ciuitate Zwerinensi, Octauo Kalendas Novembris.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CIV.

Johann I., Bischof von Lübeck, urkundet über die im Auftrage des Erzbischofes von Bremen verfügte Versetzung der Mönche des St. Johannis-Klosters zu Lübeck nach Cismar. 1245. Jan. 2.

Johannes dei gratia Lubicensis ecclesie Episcopus. Omnibus christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in christo ihesu gaudium et Salutem. Humane memorie imbecillitatem, que, uariis impedita negotiis, de facili senium obliuionis consueuit incurrere, scripturarum perpetuitate duximus adiuuare. Nouerint igitur uniuersi, quod, perlata ad dominum nostrum . . Archiepiscopum materia cuiusdam dissensionis inter . . Abbatem sancti Johannis Euangeliste in Lubeke, ex una parte, et Monachos eiusdem ecclesie, ex altera, dominus noster Archiepiscopus, paci ipsorum consulere cupiens et saluti, uiros prouidos et religiosos fratrem Adolfum, quondam Comitem Holtsacie, et fratrem Hernestum, Priorem ordinis fratrum Predicatorum Hammenburg, ad iam dictam ecclesiam destinauit, ut eorum consilio et prudentia ipsi ad religionem reformandam auctoritate sua et nostra procederent quantum possent. Ipsis autem ad eandem ecclesiam uenientibus, et nobis cum ipsis residentibus, Abbatem et Monachos ad presentiam nostram fecimus euocari. Tandem

multo cum ipsis habito tractatu, usque adeo processum fuit in negotio, quod Abbas et Monachi tam super Abbate remouendo quam alio substituendo, et super statu totius cenobii, fide in manibus nostris corporaliter prestita, se nostris ordinationibus simpliciter et voluntarie subiecerunt, quod et manifeste postea coram nobis et Consulibus Ciuitatis et quibusdam aliis sunt confessi. Nos uero attendentes, quod et si per antecessorem nostrum bone memorie, Bertoldum Episcopum, et per nos ipsos super reformatione religionis sepe et multum fuerit laboratum, nullum tamen adhuc inuenimus profectum, quia quod pro religione fuerat ordinatum minime ab ipsis tam Abbate quam Monachis extitit obseruatum. In tantum enim inualuit in predicto loco libertas et oportunitas insaniendi, et propter euagationes in Ciuitate et occasio et consuetudo immo corruptela peccandi, ut spes non sit, quod in illo loco per eosdem Monachos possit religio de cetero reformari. Ideoque prudentum uirorum habito consilio cum predictis duobus fratribus, et nostro Scolastico, Magistro Godescalco et domino Johanne Volquardi presentibus, Consulibus etiam nostre Ciuitatis consentientibus et petentibus, sic statuentes ordinauimus, ut Abbas et Monachi predicti Cenobii exire debeant de Ciuitate Lubicensi ad locum, qui Cicemer nuncupatur, sub regula beati Benedicti domino seruituri; qui locus utique in agris arabilibus et fertilibus, in pascuis, pratis, siluis, molendinis et piscibus adeo est desiderabilis, ut ad commodum et utilitatem claustralium non possit locus aptior eligi uel optari. De ecclesia uero sancti Johannis apostoli et euangeliste cum eisdem fratribus de uoluntate et petitione Ciuitatis nostre statuimus, ut in eodem loco sanctimoniales Cisterciensis ordinis sint, que sub regula beati Benedicti ibidem deo ualeant iugiter famulari. De redditibus autem ecclesie sancti Johannis sic statuimus, ut omnes redditus, quos habuit ecclesia in Holtsacia et in Slauia, ad ecclesiam in Cicemer iure pleno et integro pertinebunt. Allodium uero Valkenhusen et alii redditus, quos ecclesia sancti Johannis habuit in Ciuitate, in Molendino uidelicet, piscatura et areis, ipsi ecclesie sancti Johannis ad necessitatem Monialium integraliter et iure perpetuo remanebunt, ne ecclesia sancti Johannis nuda a possessionibus habitis relinquatur, precipue cum Tres domine Moniales superstites adhuc sint, que cum aliis Monialibus, que uiam uniuerse carnis sunt ingresse, [que] olim de collegio sepedicti Monasterii in Lubeke extiterunt. Pro redditibus autem pretaxatis Centum Marche denariorum Monachis in recompensationem a Consulibus predictis quantotius persoluentur. Ne igitur hec prouida, hec sancta ordinatio ab aliquo in posterum malitiose ualeat immutari, presentem paginam conscribi fecimus et sigillo nostro et fratris Adolfi, quondam Comitis Holtsacie, et fratris Hernesti, prioris fratrum Predicatorum in Hammenburg, duximus roborandam. Testes huius rei sunt: frater

Reinardus de ordiue Minorum, et frater Nicolaus quondam Scolasticus Lubicensis; frater Albertus de Bardewik de ordine Predicatorum; nostri Canonici: Godescalcus Scolasticus, Johannes Volquardi; nobilis. . dominus Magnopolensis, milites: Godefridus de Bulowe, Bernardus de Balige, et Helyas Gallus, Thidericus Clawe, Godescalcus Prefectus, Marquardus Faber; Consules Ciuitatis Lubicensis tunc temporis: Henricus Wullenpunt, Willehelmus domine Vasburgis filius, Rodolfus Wrot, Helyas Ruthcrius, Henricus de Boycceneburg, Godefridus de Nussia, Johannes de Deling, Thidcricus Vorrat et Henricus Vorrat et alii quam plures. Acta sunt hec Anno dominice incarnationis MCCXLV, in ecclesia sancti Johannis apostoli et euangeliste in lubeke, Pontificatus nostri Anno XVI, IIII Non. Januarii. Contradictores et rebellos excommunicamus. In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen.

Nach der Einschaltung in der im Archive des St. Johannis-Klosters vorhandenen Urkunde vom 25. October 1251. (unten No. CLXXVI.)

CV.

Johann, Abt, und sämmtliche Mönche des St. Johannis-Klosters zu Lübeck erklären sich mit der wegen ihrer Versetzung nach Cismar getroffenen Anordnung vollkommen einverstanden. 1245. Jan. 2.

Johannes dei gratia Abbas sancti Johannis euangeliste in Lubeke ac sui Monachi. Omnibus presentes paginas inspecturis orationes in domino. Nouerint uniuersi, quod nos omnem ordinationem factam super statu nostri Monasterii in Lubeke tam auctoritate domini nostri Archiepiscopi, quam auctoritate nostri Episcopi Lubicensis, gratam habemus in omnibus et ratam. Ego enim et omnes fratres nostri Cenobii clerici, fide prestita manuali in manus domini nostri Episcopi Lubicensis, nos simpliciter et uoluntarie obligauimus nulla conditione facta, quod omnem ordinationem circa ipsum Monasterium, tam auctoritate domini nostri Archiepiscopi, quam auctoritate domini Episcopi Lubicensis factam, simpliciter obedientes seruaremus, sicut in ipso priuilegio super hac ordinatione conscripto plenius continetur, precipue autem recognoscentes, quod Allodium Valkenhusen et piscatura et omnia bona nostra, que infra ciuitatem Lubicensem sunt constituta, liberaliter et iure perpetuo ecclesie sancti Johannis Euangeliste, et Monialibus ordinis Cisterciensis ibidem moraturis ad earum sustentationem relinquimus possidenda. Vt autem hec rata permaneant, presens scriptum sigilli nostri appensione duximus roborandum. Testes huius rei sunt: frater Adolfus quondam Comes Holtsatie,

frater Hernestus Prior fratrum Predicatorum in Hammenburg, frater Reynardus de ordine Minorum, frater Nicolaus quondam Scolasticus Lubicensis, et frater Albertus de Bardewike de ordine Predicatorum; Canonici Lubicenses: Magister Godescalcus Scolasticus, Johannes Volquardi; nobilis uir dominus Johannes Magnopolensis; Milites Slauie: Godefridus de Bulowe, Bernardus de Walige, Eckecardus Gallus, Thidericus Clawe; milites Holtsatie: Godescalcus prefectus, Marquardus Faber; Consules Ciuitatis: Henricus Wllenpunt, Willehelmus domine Vasburgis, Rodolfus Wrot, Helyas Rutherius, Henricus de Boycenburg, Godefridus de Nussia, Johannes de Deling, Thidericus Vorrat, Henricus Vorrat et alii quamplures. Acta sunt hec anno dominice incarnationis M̊CC̊XL̊V̊, in ecclesia sancti Johannis apostoli et euangeliste in Lubeke, IIII Non. Januarii.

Nach der in der Urkunde vom 25 October 1251 (S. unten No. CLXXVI.) enthaltenen Einschaltung.

CVI.

Gerhard II., Erzbischof von Bremen, bestätigt die von seinen Commissarien und dem Bischofe Johann I. von Lübeck verfügte Versetzung des Abtes und der Mönche des St. Johannis-Klosters zu Lübeck nach Cismar. 1245. Jan. 14.

Gerhardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie Archiepiscopus. Omnibus presentem paginam inspecturis Salutem in domino. Noueritis, quod omnem ordinationem factam auctoritate nostra per dilectos nuntios nostros, uidelicet fratrem Hernestum Priorem Hammenburgensem et fratrem Adolfum de Scowenburg, nec non auctoritate domini Johannis Lubicensis Episcopi, super statu Monasterii sancti Johannis Euangeliste in Lubeke, scilicet ut Abbas et Monachi, Ciuitatem exeuntes Lubicensem, ad locum, qui uulgariter Cicemer dicitur, transeant, ibidem mansuri, et Moniales ordinis Cisterciensis in eadem ecclesia sancti Johannis sint sub eo iure et libertate, quo nigri Monachi ibi fuerunt, et alia que in priuilegio super hac ordinatione confecto plenius continentur, Nos auctoritate nostra Metropolitica confirmamus, contradictores excommunicantes. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Datum Bremis, anno dominice incarnationis M̊CC̊XL̊V̊, XIX kal. Februarii, Pontificatus nostri anno XXVI̊.

Nach der in der Urkunde vom 25. October 1251 (S. unten No. CLXXVI.) enthaltenen Einschaltung.

CVII.

Propst, Decan und Capitel zu Lübeck erklären sich mit der Reformation des St. Johannis-Klosters daselbst einverstanden. 1245. Febr. 6.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. . . Prepositus . . Decanus et Capitulum Lubicense. Omnibus presens scriptum inspecturis Salutem in domino. Noueritis, quod nos ad honorem domini nostri ihesu christi et cultum diuinum ampliandum gratam gerimus et acceptam mutationem et translationem, factam in ecclesia beati Johannis euangeliste in Lubeke, sic ut Moniales ordinis Cisterciensis sint in ecclesia predicta, que communionem et unctionem et alia iura spiritualia a suo preposito recipient, ius sepeliendi non habebunt, nisi Monialium et suarum sororum et Prepositi et sue familie, secundum formam et tenorem in priuilegio ipsarum Monialium inter nos et ipsas expressum: quibus in subsidium sustentationis, ut orationum suarum simus participes, oblationes cotidianas, que nobis ex priuilegiis nostris debentur, in aliis priuilegiis nostris donamus et relinquimus inoffense. Vt autem hec nostra donatio rata et firma permaneat, presentem paginam sigilli nostri appensione fecimus roborari. Datum in Lubeke, Anno gratie M̊CC̊XL̊V̊, VIII Idus Februarii. Amen.

Nach der in der Urkunde vom 23. October 1281 (S. unten No. CLXXVI.) enthaltenen Einschaltung.

CVIII.

Wilhelm, Graf von Holland, urkundet über die den Lübeckern gewährte Befreiung vom Strandrechte. 1245. Jul. 1.

Willelmus dei gracia Comes Hollandie. Honorabilibus viris et dilectis suis uniuersis ciuibus || in lubeke constitutis salutem et omne bonum cum promocionis aucmento in omnibus. Nouerit omnium || vestrum dilectio, quod personas vestras et res vestras in ueniendo et recedendo ubique locorum per || terram nostre dicionis sub nostrum conductum et protectionem ac conservacionem nostram sincere recepimus, et iterato presencium testimonio Litterarum recipimus, sive de extra maria tocius terre nostre confiniis, siue de infra terram nostram forte, quod absit, per naufragium, vel per integritatem nauigii vestri saluati et non confracti, nos applicare contigerit, vel secus eam pertransire. Mandamus eciam singulis et uniuersis terre nostre hominibus, ad quos presentes littere nostre peruenerint, precipientes sub gracie nostre obtentu, ne vos in aliquo contra predictum nostrum conductum et

protectionem nostram molestare aliquatenus presumant, sed, sicut nos diligunt, in omnibus vos promoueant et personas et res vestras indempnes ex parte nostra conseruent, sciturі pro certo, quod, quicquid dampni vel mali contra concessum predictum vobis ex parte nostra ab aliquibus vobis acciderit, condignam vobis satisfactionem cum restitutione bonorum vestrorum indubitanter fieri faciemus, Hoc ita iudicando pro vobis et vindicando, quod semper tute conductui nostro et protectioni nostre confidere poteritis. Datum traiecti, Anno domini M̊CC̊XL quinto, in octava sancti Johannis Baptiste.

Nach dem auf der Trese befindlichen Vidimus des Capitels, der Dominicaner und der Minoriten zu Lübeck, mit drei ziemlich wohlerhaltenen Siegeln.

CIX.

Barnim I., Herzog der Slaven (Vor-Pommern), befreit die Lübecker vom Strandrechte. 1245 Aug. 15.

Barnim dei gracia Dux slauorum. Presentium inspectoribus duximus insinuandum, quod nos Burgensibus de Lubeke quibuslibet cum mercationibus suis terram nostram dedimus licentiam transeundi, ut, si quis ex ipsis circa partes nostras naufragium fecerit, cum rebus suis, que sibi dominus aut sors obtinuerit, ipsum liberum dimittemus. Datum piriz, anno domini MCCXLV, in die assumptionis beate virginis.

Nach der Abschrift im Bardewic'schen Copiarius fol. 180.

CX.

Heidenreich, Bischof von Culm, thut einen schiedsrichterlichen Spruch in der Streitsache zwischen dem deutschen Orden und der Stadt Lübeck, wegen Erbauung einer Seestadt an der Mündung des Pregels und wegen einiger Gebiete in Samland und Ermland. 1246. März 10.

Uniuersis Christi fidelibus hanc paginam inspecturis Frater H. de ordine predicatorum, Episcopus Culmensis, Salutem in nomine Jhesu Christi. Vestre notum esse cupimus uniuersitati, quod super causa, que vertebatur inter dilectos Magistrum summum et fratres domus Theutonice in Pruscia, ex vna parte, et Heinricum Stureman et Tanquardum, plenos procuratores Ciuium suorum, qui Lubecenses uocantur, nomine suo et ipsorum conciuium suorum, ex altera, de libera ciuitate ipsis ciuibus edificanda et de quibusdam terris, scilicet tertia parte Sambie

et Widlandie et quadam parte Warmie et quibusdam aliis, que predicti ciues ex priuilegio eis collato a fratre H(enrico) de Wida, tunc magistro pruscie, sibi deberi dicebant, predictis magistro et fratribus econtrario asserentibus, quod in eis nichil iuris habere deberent, quia, ut priuilegium dicere uidebatur, non exstante conditione de seruitio, ad quod se astrinxeraut, in potestate magistri et fratrum fuit, totum pactum in irritum reuocare; vnanimiter partes in septem arbitros, videlicet nos et fratrem Popponem, magistrum Pruscie, Vlricum de Dorne, fratres domus Theutonicorum et Hildebrandum Scultetum Thuronensem, fratrem Albertum ordinis minorum fratrum de domo Thuronensi, Arnoldum militem de Muchele, et Henricum Wstehvove, ciues Elbingenses, totam causam determinandi potestatem plenariam contulerunt, hac conditione adiecta, vt, si alii arbitri concordare non possent, nostram, qui ab utraque parte tanquam medius ac mediator fueramus electi, omnes sequi sententiam tenerentur. Nos igitur, quamuis coarbitri nostri concordare non possent, tamen ipsorum instantiis preinstructi, viam, vt coram deo discernere potuimus meliorem, tenentes, inter supradictas partes in nomine patris et filii et spiritus sancti taliter arbitramur. Magister et fratres ciuitatem edificabunt in portu Lipce, que per omnia regetur iuribus et statutis, que sunt modo in Culmine ciuitate, exceptis si qua sunt contra Deum. Ad hanc autem Ciuitatem edificandam supradicti ciues iuuabunt omnes cum equis faleratis et in nauibus et in aliis, quantum possunt, et quilibet eorum ibi aream accipiet, que contigerit ipsum sorte. Magister vero et fratres Castrum in eadem construent ciuitate in loco, quem ad hoc viderint competentem; habebunt etiam ciues sepedicti medietatem unius tertie partis Sambie, que fratres contingit, quam, fratribus diuidentibus, elegerint ipsi ciues, et in Warmia mansos duo milia et quingentos, a Lemptenburc contra Lipzam mensurandos in litore, in vna parte, et in altera contra Natangiam, donec in ipsa Warmia contigue ipsorum mansorum numerus impleatur. Predicta bona habebunt cum omni vtilitate, quam fratres in terris adiacentibus obtinebunt, et antedictos Warmie mansos fratres Episcopo, si ei cesserint et necesse fuerit, recompensare debebunt. Hec etiam omnia secundum iura statuta terre Culmensis, nisi sint aliqua, que iudicio bonorum et sapientum virorum sine peccato seruari non possint, excepto quod ad minus decem mansos et decimas, septem marcas annuatim valentes, quia ibi liberos agros non habent, fratres dare tenebuntur. Parrochiali ecclesie in villis ad minus centum mansorum, vbi communes arbitri elegerint construende, fratribus vero unam mensuram tritici et aliam siliginis de quolibet aratro, et vnam mensuram tritici de vnco dabunt, qualis nunc datur Episcopo per terram Culmensem in bonis suis omnibus antedictis. Ipsis etiam ciuibus usque Widlandesort piscari licebit. Preterea Castrum Lempten-

burc, quod in sorte fratrum manebit, ipsis ciuibus edificare permittent fratres, quando et quali modo communes arbitri viderint expedire, quod ipsis fratribus restituetur, ante quam ciuitatis edificatio inchoetur. Interiora tamen edificia deducere ipsis ciuibus erit saluum; nec in Castrum, nec in ciuitatem, nec in aliqua bona sua ullum inducent magistro pruscie secundum iudicium bonorum virorum rationabiliter suspectum, quod nociuus terre et fratribus sit futurus. Preterea isti nouem subscripti: Wernerus de Quedelingenburch, Arnoldus de Calue, Burchardus, Johannes Flemingus, Eilemannus de Lunenburch, Siueco de Lunenburch, Hartwicus, Henricus de Beckenheim et Henricus de Louenburch, qui fratrum se gratie commiserunt, optionem habebunt, an de predictis suam velint accipere portionem. Siquis eorum non acceperit, fratribus ipsius portio vacabit in continenti. Alios, qui accesserunt in locum istorum, fratres infeodent, sicut ipsi iudicio bonorum uirorum deseruiuerunt, et in futuro poterunt deseruire. Quilibet autem horum ciuium sic infeodutorum semper paratus erit ad seruiendum domui per omnes terras Pruscie in dextrario falerato, taxando bonorum hominum iudicio, et in plenis armis, excepto quid ex nunc usque ad edificandam ciuitatem sepius antedictam, vel si edificatio protrahetur, medietas eorum cum leuibus armis, que platgescerre dicuntur, seruiet ad tres annos: quod inter se alternando disponant, dummodo ante primum pentecosten fratribus se exhibeant omnes modo debito expeditos; et etiam si postea alternabunt has uices de armis plenis et leuibus, hoc faciant coram fratribus, vt sciant, a quibus qualia debeant seruitia exspectare; quia quicunque neglexerit se ad debitum seruitium presentare paratum, cum a fratribus fuerit requisitus, ex tunc semper post mensem soluet tres marcas, et si idem infra annum predictam penam soluturus se non presentauerit et deinceps modo debito seruiturus, portio omnium bonorum ipsi de immobilibus domui tota uacet, preter curiam, quam habebit in Ciuitate. Quando autem et qualiter debeant ad bellum procedere, fratrum discretioni relinquent. Ceterum huius arbitrii transgressores ex toto in duobus milibus marcarum parti alteri condempnantes, illud precipimus auctoritate nobis a partibus collata inuiolabiliter obseruari. Nos itaque Henricus Stureman et Tanquardus, pleni procuratores conciuium nostrorum, nomine nostro et ipsorum hoc arbitrium grato recipientes assensu, ipsum nos ratum ac firmum in perpetuum seruaturos, presenti subscriptione et, quia sigillum proprium non habuimus, sigilli ciuitatis Thuronensis appensione spondemus et protestamur. Testes horum sunt hii: Poppo Magister Pruscie, Vlricus de Durne, Gunterus de Winricsleue, Arnoldus pica, fratres de domo theutonica; Godefridus scultetus Elbingensis, Hildebrandus scultetus Thuronensis, Reineco scultetus Culmensis, Walterus magistri notarius et quam plures

alii fide digni. Datum Thorun, Anno domini MCCXLVI, VI Idus Martii, pontificatus domini Innocentii pape quarti anno Tercio.

Abgedruckt nach der im geheimen Archive zu Königsberg aufbewahrten Urschrift in Voigt Codex diplomaticus Prussicus Th. I. No. LXVI.

CXI.

Papst Innocenz IV. ermahnt die Stadt Lübeck, den Landgrafen von Thüringen (Heinrich Raspe) als Römischen König und Kaiser anzuerkennen und zu unterstützen. 1246. April 24.

Innocentius episcopus seruus seruorum dej. Dilectis filijs Consulibus et Populo de lubecke, Salutem et apostolicam || benedictionem. Cum inter ceteros christi fideles Romani exaltationem Imperij teneamini specialiter procurare, || tanto confidentius ad ea, que sui honoris respiciunt incrementum, uos requirimus et hortamur, quan||to ad illa inuenire uos credimus promptiores. Hinc est, quod vniuersitatem uestram monemus, rogamus et hortamur attente, per apostolica uobis scripta mandantes in remissionem peccaminum iniungendo, quatinus dilecto filio, Nobili uiro langrauio Thiringie, qui ad honorem dej et ecclesie ac christiane religionis presidium paratus est assummere Imperij prefati negotium, postquam fuerit electus in Romanorum Regem et Imperatorem, postmodum promouendum intendatis, fideliter et constanter ac uiriliter assistatis, ita quod fidelitas et deuotio uestra principaliter clareat in hac parte, ac nos exinde uobis constituatis in uestris oportunitatibus magis fauorabiles et benignos. Datum Lugduni, VIII kl. Maij, Pontificatus nostrj anno Tertio.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängender Bulle.

CXII.

Gerhard II., Erzbischof von Bremen, trägt dem Bischofe Johann I. von Lübeck auf, sich des St. Johannis-Klosters zu Lübeck kräftig anzunehmen. 1246. April 26.

G(erardus) dei gratia sancte Bremensis ecclesie Archiepiscopus. Venerabili in christo fratri suo Johanni, Lubicensi Episcopo Salutem et sinceram in domino caritatem. Cum ad officium nostrum et uestrum pertineat, decorem domus dej modis quibus possumus ampliare, nos, considerantes, quod Monasterium sanctimonialium ordinis Cisterciensis, sancti Johannis Euaugeliste in Lubeke, ubi quondam

fuit quedam umbra religionis, nunc uero substantia sancte religionis cepit florere domino disponente, necesse habeat ut defendatur, et consolationis uberibus nutriatur, fraternitatis uestre dilectionem rogandam duximus et monendam, quatinus prefatum Monasterium cum suis possessionibus et personis auctoritate nostra et uestra per censuram ecclesiasticam defendatis, inuasores et molestatores antedicti Monasterii per interdicti, suspensionis et excommunicationis sententias compescendo. Omnes enim nostras sententias in predicta causa iuste latas faciemus auctore domino usque ad condignam satisfactionem inuiolabiliter obseruari. Datum Stadii, Anno gratie M̊CĈXL̊VÎ, VI kal. Maji, Pontificatus nostri anno XXVIIİ.

Nach der in der Urkunde vom 23. October 1231 (S. unter No. CLXXVI.) enthaltenen Einschaltung.

CXIII.

Papst Innocenz IV. fordert die Stadt Lübeck unter Androhung geistlicher Strafe auf, dem zum Römischen Könige erwählten Landgrafen von Thüringen zu huldigen und ihn zu unterstützen. ***1246. Juli 10.***

Innocentius episcopus seruus seruorum dej. Dilectis filijs, Judicibus, Scabinis et Populo Lubecensibus salutem et apostolicam benedictionem. || Quia honorem et bonum statum Romani Imperij inter ceteros mundi fideles diligentius procurare ac stu||diosius conseruare tenemini, nos ad id tanto confidentius per nostras litteras uos hortamur, quanto ad exequen||da nostra beneplacita in hac parte animos uos habere credimus promptiores. Hinc est, quod, cum dilectus filius, Nobilis uir . ., Langrauius Thuringie, in Romanorum Regem dej operante uirtute, qui suorum uota inspirando preuenit et adiuuando prosequitur, sit assumptus, vniuersitatem uestram monemus, rogamus et hortamur attente per apostolica scripta mandantes in remissionem uobis peccaminum iniungendo, quatinus Regem ipsum totius honorificentie debito prosequentes, eidem, cuiuslibet contradictionis et difficultatis amoto repagulo, prompte ac fideliter intendatis et assistatis uiriliter et potenter. Alioquin dilecto filio . ., Electo ferrariensi, apostolice sedis legato, litteris nostris iniungimus, ut uos ad id spirituali seu temporali districtione, prout uiderit, expedire compellat. Datum Lugduni, VI Idus Julij, Pontificatus nostrj anno quarto.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese.

CXIV.

Albert II, Erzbischof von Liefland, Estland und Preussen, apostolischer Legat, ertheilt der verfügten Versetzung des Abtes und der Mönche des St. Johannis-Klosters zu Lübeck nach Cismar seine Bestätigung. 1246. Aug.

A(lbertus) miseratione diuina Archiepiscopus Liuonie, Estonie et Pruscie, apostolice sedis legatus. Vniuersis sancte matris ecclesie filiis, ad quos presens scriptum peruenerit, Salutem et benedictionem a domino. Sedes apostolica, cuius prouidentia dono dei in sui dispositione non fallitur, inter alias gratias fidelibus populis dispensandas hanc suis legatis contulit potestatem, ut non solum ordinariorum sententias iudicum, uerum etiam delegatorum ipsius, si rite latas inuenerint, auctoritate Legationis sibi commisse ualeant confirmare. Cum ergo per Ciuitatem Lubicensem uersus Prusciam transitum faceremus, ordinationem quandam in ecclesia beati Johannis Euangeliste in Lubeke factam inuenimus per fratrem Adolfum ordinis fratrum Minorum et fratrem Ernestum ordinis fratrum Predicatorum de auctoritate diocesani Episcopi et domini Bremensis Archiepiscopi Metropolitani loci, nec non de assensu Abbatis et quorundam Monachorum prefate sancti Johannis ecclesie, sicut per eorum et per plures alias litteras coram nobis extitit comprobatum. Que siquidem ordinatio talis erat, quod, cum in prefato sancti Johannis Monasterio quasi quoddam duplex esset cenobium, Monachorum ac etiam feminarum, et ex hoc et quibusdam aliis non per omnia exprimendis, multa iam pridem infamia contra Monachos suborta fuisset, quam bone memorie Bertoldus quondam Lubicensis Episcopus et dominus Johannes successor ipsius per crebras uisitationes non poterant extirpare, nisi a cohabitatione mulierum fieret sequestratio Monachorum; prouida deliberatione prehabita, taliter per predictos uisitatores extitit ordinatum, ut Abbas et Monachi antedicti ad locum, qui Cicemer dicitur, religioni habilem se transferrent, monialibus remanentibus in Monasterio memorato: que quia usum psallendi non habebant, ne quicquam diuino cultui deperiret, moniales Cisterciensis ordinis in sepedicto Monasterio sunt locate, relicta eis aliquota parte bonorum ad usum subsidii temporalis, reliquis bonis pro multo maiori portione monachis deputatis. Verum licet quidam ex monachis in egiptum redire uolentibus contra hanc ordinationem prout poterant reclamarent, quia tamen ipsam inuenimus a Metropolitano et diocesano et Abbate predicti loci et a Lubicensi Capitulo approbatam, fauore etiam Comitis terre et Consulum ac Ciuitatis Lubicensis, quantum ad ipsos pertinere potuit, accedente, Attendentes insuper etiam abolitionem totius infamie precedentis ac ampliationem diuini cultus in eo, quod ex uno Monasterio facta

sunt duo, quorum utrumque in temporalibus potest subsistere: ordinationem ipsam, sicut prouide facta est, auctoritate legationis, qua fungimur, duximus confirmandam. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam confirmationis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, sententiam suspensionis seu interdicti se nouerit incurrisse. Datum Lubeke, anno domini M̊ CĈ XL̊ VÎ, mense Augusti.

Nach der in der Urkunde vom 25. October 1251 (S. unten No. CLXXVI.) enthaltenen Einschaltung.

CXV.

Albert II., Erzbischof von Preussen, bestätigt dasjenige, was hinsichtlich des St. Johannis-Klosters in Lübeck, sowohl wegen Versetzung der Benedictiner-Mönche nach Cismar, als wegen der Aufnahme von Cistercienser Nonnen, durch den Lübeckischen Bischof Johann I. mit Beirath des Priors der Dominicaner zu Hamburg Ernst und des Minoriten Adolph von Schauenburg (ehemaligen Grafen von Holstein), als Commissarien des Erzbischofes von Bremen, angeordnet war. 1246. Sept. 6.

Albertus miseratione diuina Archiepiscopus Pruscie, Liuonie et Estonie, apostolice sedis legatus. Vniuersis sancte matris ecclesie filiis presentem paginam inspecturis salutem in auctore salutis. Antiqui patres, qui monastice professionis ‖ terminos posuerunt, ad hoc precipue studuerunt, ut primum loca religioni conuenientia inuenirent, ubi natura hominum procliuis in malum peccandi materiam non haberet, et ubi necessitas conditionis homane contra nature defectus ‖ remedium inueniret. Quod attendens uir prouidus et discretus Johannes, abbas sancti Johannis evangeliste in lubeke, in eo, quod ipsum monasterium fundatum esset in loco sanctorum patrum intentioni opposito, utpote in ciuitate lubicensi, ubi monachis ‖ euagandi et exhorbitandi a regula occasio prebebatur, et ubi uictus necessaria secundum precepta regule non sine magno pretij dispendio poterant comparari, et, quod sic erat, multis constitit argumentis: inde abbas, sano usus consilio a domino papa Gregorio nono, dictum monasterium in alium locum extra ciuitatem a strepitu hominum sequestratum, ac religioni satis jdoneum et bonis temporalibus eiusdem monasterij circumseptum licentiam optinuit transferendi. Verum cum id per se non posset perducere ad effectum, monachis contradicentibus et pellem ethiopicam praui ritus mutare nolentibus, diocesani episcopi consilium inuocauit. Qui cum etiam rebellionem monachorum nulla posset correctione reprimere, uiso, quod locus

ille sacer ex inpudicitijs monachorum factus fuerat iam prophanus, assensum prebuit, ut bremensis Archiepiscopus loci metropolitanus limam correctionis apponeret, et secundum litteras apostolicas monachos ipsos ad predictum locum transferret. Archiepiscopus uero duobus uiris religiosis et deum timentibus, uidelicet fratri Ernesto, tunc priore fratrum predicatorum in Hammenborg, et fratri Adolfo de ordine fratrum minorum, dicto de scowenborg, iniungens, ut predictum locum modo meliori, quo possent, prouide ordinarent, ad dictum monasterium destinauit; qui accedentes ad locum, conuocato abbate et monachis, presente etiam episcopo diocesano, inquisita diligentius ueritate didicerunt, quod per personas monachorum ac propter loci circumstantias monasterium ipsum nullatenus in statum debitum potuit reformari, in quo diocesani seu alij correctores defecerant et reformationis negotium reliquerant pene desperatum; cum abbate et monachis id egerunt, quod de bona uoluntate et assensu libero tam abbatis quam conuentus ordinationem monasterij predictis duobus exhortantibus et assidentibus in manus episcopi posuerunt, fide super hoc prestita, quod ordinationi[s] sue per omnia consentirent. Episcopus uero, consideratis omnibus circumstantijs supradictis, de consilio predictorum duorum, capituli lubicensis accedente consensu, concurrentibus etiam uotis fidelium ciuitatis eiusdem, prefatos abbatem et monachos in locum, qui Sicimer dicitur, tam sua quam Archiepiscopi bremensis auctoritate transtulit et bona adiacentia eidem monasterio assignauit. Abbas uero, utpote obedientie filius, salutaribus parens monitis et preceptis, cum quibusdam de fratribus suis similiter obedientie filiis ad prefatum locum Sicimer mox trans[s]iuit; quibusdam tamen monachis contradicentibus et causa dissolutionis, tamquam oues errantes, gregem aliorum sequi nolentibus et pastorem. Verum ut in loco prius a draconibus habitato uiror calami oriretur, jdem episcopus ancillas christi de ordine cisterciensi in predictam ecclesiam beati Johannis posuit et paucos redditus predicti ecclesie reseruauit, que omnia specificata in scriptis auctenticis super hoc confectis plenius exprimuntur. Nos igitur diuini cultus amplitudinem collaudantes et ipsius magnalia, qui praua in directa et aspera conuertit in plana, dignis laudibus predicantes, ordinationem ipsam, sicut rite et prouide facta esse dignoscitur, Legationis auctoritate, qua fungimur, confirmamus, et presentis scripti patrocinio ac sigilli nostri appensione munimus. Nulli ergo hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, si indignationem dei omnipotentis uoluerit euitare. Datum Butzowe, Anno gratie millesimo ducentesimo quadragesimo sexto, VIII Idus Septembris.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CXVI.

Papst Innocenz IV. fordert den König von Dänemark (Erich IV. Plogpenning) auf, den Lübeckern bei der Unterstützung des Römischen Königes Heinrich nicht hinderlich zu sein. 1246. Sept. 8.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dej. Carissimo in christo filio . ., Illustri Regi || datie, Salutem et apostolicam benedictionem. Quanto pleniorem gerimus de tua sinceritate || fiduciam, tanto pro hijs, que respiciunt ecclesiastici honoris augmentum, confidentius te || hortamur. Hinc est, quod excelsitudinem tuam monemus, rogamus et hortamur attente, quatinus nullo modo impedias, quin Ciues Lubicenses, si uoluerint, Carissimo in christo filio nostro, Henrico Regi Romanorum Illustri, seruiant et assistant, fauorem sibi et auxilium exhibentes, presertim cum dicantur ad Imperium pertinere. Datum Lugduni, VI Idus Septembris, Pontificatus nostrj anno quarto.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese.

CXVII.

Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Lübeck urkunden über die an mehreren, bei einer Expedition deutscher Ordensritter und Lübeckischer Jünglinge gegen Samland gefangen genommenen und nach Lübeck geführten Samländern in der dortigen Marienkirche vollzogene Taufe, und die denselben bewilligten Rechte und Freiheiten in Samland und Liefland. 1246. Oct. 14.

Uniuersis Christi fidelibus tam presentibus quam futuris, ad quos presens scriptum peruenerit, Aduocatus, Consules et Commune ciuitatis Lubicensis in salutis auctore gaudium cum salute. Licet tanta sit paganorum et gentis incredule vesania et excecate mentis insania, ut probrosum et ignominiosum reputent sponte dominum sequi et uoluntarie recipere fidem Christi, nisi coactionibus ab inicio ad hoc inducti fuerint et adtracti, miserator tamen et misericors dominus, etiam talium miserorum aliquando miseratus, miserie condescendit, dum ad felicem eorum inpugnacionem fidelium animos instruit et accendit, vt sic quasi profugato, quod uerebantur, obprobrio, sancta quadam inpugnacione occasionem conuertendi preparans, ipsos ad fidem christianam feliciter alliciat et adducat. Que est parabola temporis presentis. Nam quidam ex fratribus domus theutonice in liuonia et quidam juuenes Lubicenses strennui viribus et potentes, tanquam diuine uoluntatis executores, res et corpora propter christianum uinculum exponentes, se ad terram samlandie transtulerunt, et, manu domini cum ipsis et pro ipsis pugnante, paganos ibidem uiri-

liter inuaserunt, et inpugnacione ipsorum paganorum, bonitas diuina[1] fauente clemencia, vsque adeo profecerunt, quod meliores et pociores terre samlandie captiuos et uinctos Lubeke perduxerunt. Vbi per tempus aliquod commorantes, et aduertentes, quod tunc sine suo et sue gentis obprobrio conuerti possent ad religionem fidei christiane, Tunc de consilio fratris Th(idericus) de groninge, magistri domus theutonicorum in lyuonia, baptizari cum instanti deuocione pecierunt, et bonam uoluntatem, quam in eis inuenit, uerbis et factis et omni, quam excogitare potuit, dulcedine confirmauit: et sic cum sollempnitate debita omnes captiuos ad fidem suscipiendam uoluntarios et paratos coram pluribus milibus hominum in ecclesia beate uirginis in Lubek ad baptismi lauacrum recipi procurauit. Concedens majoribus et pocioribus ipsorum, ut hereditates et possessiones suas, prius habitas sine census solucione, tam ipsi quam heredes ipsorum imperpetuum libere possiderent. Et nichilominus in terris et uillis magna majoribus eorum feodalia iura concessit, vt eo libencius iugum domini in se portarent, et alios ad societatem fidei, quam assumpserant, affectuosius et efectuosius inuitarent. Hec enim sunt primicie gencium de terra samlandie, que merito fuerant magnis beneficiis honorande. Speramus enim, quod fidem receptam ad honorem dei et sancte ecclesie utiliter seruabunt, ad quod magistro T. et fratribus suis se coram nobis datis obsidibus obligarunt. Hec ideo scripsimus, ut per hanc scripturam autenticam fides memorie hominum inposterum imprimatur, et asserenti contrarium non credatur. Preter multa testimonia hominum Testes huius sunt: frater Hermannus subprior, frater Nicolaus lector, frater Wedekinus de ordine fratrum predicatorum; frater Gylbertus custos et socius suus de ordine fratrum minorum. Nos eciam, ne rei ueritas in posterum in dubium possit uenire, sigillis nostris presentem paginam necessarium duximus communire. Datum Lubek, anno gracie MCCXLVI, pridie Idus octobris.

Nach dem Abdrucke des in dem geheimen Archive zu Königsberg befindlichen Originale in Voigt Cod. diplom. Prussiae Th. I. No. LXIX.

CXVIII.

Johann I. und Gerhard I., Grafen zu Holstein, genehmigen die angeordnete Versetzung des Abtes und der Mönche des St. Johannis-Klosters zu Lübeck nach Cismar. 1246. Oct. 25.

Uenerabili domino suo, Johanni lubicensi episcopo, Johannes et Gerardus dei gratia Comites holtsatie tam deuotum quam debitum in omnibus obsequium.

---

1) Es scheint „bonitatis diuine" gelesen werden zu müssen.

Dignum et rationi consonum esse reputamus, ut ad ea, que ad augmentum diuine laudis pertinent, nos exhibeamus beniuolos, fauorabiles et paratos. Serenitati igitur uestre notum esse desideramus, quod ratum et gratum habemus quicquid de ecclesia sancti iohannis in cicimaria vestra prouidencia cum patris nostri consilio ordinauit; et hoc presentibus protestamur. Datum Plone, anno domini M̊CC̊XLVI, in die beati seuerini.

Nach der im Copiarius des St. Johannis-Klosters zu Lübeck enthaltenen Abschrift.

CXIX.

Johann I., Bischof von Lübeck, und das Domcapitel daselbst verzichten auf alle Ansprüche wegen der neuen an der Wakenitz angelegten Mühle gegen eine Entschädigung von Sechszig Mark Pfenninge. 1246.

Johannes dei gratia Lubicensis Episcopus, Fridericus Decanus Totumque eiusdem ecclesie Capitulum. Omnibus || presentem paginam inspecturis salutem in eo, qui est salus omnium. Notum esse cupimus tam presenti||bus quam futuris, quod nos ad instanciam et peticionem Consulum Lubicensium de consensu Capituli nostri || plane cessamus et quiescimus ab omni actione juris, quod in Molendino nouiter constructo juxta muros Ciuitatis in aqua, que Wokeniz vocatur, nobis competere videbatur. Ipsi autem Consules pro bono pacis et concordie Lx̊ Marcas denariorum Lubicensium ad speciales episcopatui nostro redditus comparandos nobis refuderunt. Ne autem super hac questione ab aliquo successorum nostrorum imposterum grauentur, presentem paginam conscribi et sigillo nostro fecimus communiri. Huic ordinationi interfuerunt et vnanimiter consenserunt: Fridericus Lubicensis Ecclesie Decanus, Johannes volquardi, Arnoldus custos, Hermannus de Brelin, Johannes Lyuo, Godescalcus scolasticus, Seghebodo, Willehelmus, Bernardus, Gerhardus, Thomas, Luderus, Henricus de bocholt, Canonici Lubicenses; et hoc sigilli eorum appensione publice protestamur. Acta sunt hec Anno dominice Incarnationis M̊CC̊XL̊ Sexto, Pontificatus nostri Anno Quintodecimo.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenen Siegeln, auf der Trese.

CXX.

Gerhard II., Erzbischof von Bremen, versichert dem Rathe zu Lübeck, dass seine Neffen, die Grafen Johann I. und Gerhard I. von Holstein, den zwischen ihnen und der Stadt Lübeck geschlossenen Vertrag halten werden, wenn es mit Zustimmung des Kaisers geschehen könne. O. J. (1246 oder 1247.)[1]

Gerardus dei gratia sancte Bremensis ecclesie Archiepiscopus. Dilectis in christo, Aduocato et Consu||libus ciuitatis lubicensis, salutem in auctore salutis. Scire dilectionem uestram uo||lumus, quod ad nos firmum et indubitatum respectum habere debetis, quod di||lecti nepotes nostri, Johannes et Gerhardus, Comites Holtsatie, compositionem amicabilem inter ipsos ex parte una et vos ex altera, prefecto holtsatie et domino Marquardo fabro mediantibus, factam, gratam et ratam habebunt, omnia, que circa negocium memoratum sunt tractata, inuiolabiliter obseruantes. Hec tamen uobis scribimus, si predicta de consensu et bona uoluntate imperatoris fieri possint.

Nach der Urschrift, mit ziemlich wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CXXI.

Papst Innocenz IV. verordnet auf Bitte der Lübecker, dass dieselben von den päpstlichen Legaten und deren Subdelegirten nicht ausserhalb ihrer Stadt vor Gericht gezogen werden sollen, wenn sie sich vor dem Lübeckischen Bischof zur Verantwortung stellen wollen. 1247. Jan. 11.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Dilecto filio . . , Electo ferrariensi, apostolice sedis legato, salutem et apostolicam benedictionem. || Ex parte dilectorum filiorum Judicum, Scabinorum et vniuersitatis Lubicensium transmissa nobis petitio contine||bat, quod, cum nonnulli per litteras apostolicas trahant ipsos ad diuersos Judices et remotos, et propter infe||stationes multiplices et aggressiones hostiles, que ipsis ab ecclesie persecutoribus irrogantur, longius a suo municipio exire non audeant sine dispendio personarum et rerum, prouideri saluti eorum

---

1) Es betrifft diese Urkunde unstreitig die Schutz-Vogtei über Lübeck, welche von den holsteinischen Grafen im Jahre 1247 übernommen wurde. Da diese im Jahre 1246 aus Paris zurückkehrten (Chronik des Detmar Th. 1. S. 123.), so dürfte die Urkunde in die Jahre 1246 oder 1247 fallen.

super hijs a nobis humiliter supplicarunt. Cum igitur ijdem, sicut accepimus, inimicis ecclesie constanter obsistant, propter quod digni sunt gratia et fauore, discretioni tue presentium auctoritate committimus, ut predictis in deuotione sedis apostolice persistentibus, quod extra ciuitatem lubicensem per delegatos a nobis uel subdelegatos ipsorum ad iuditium de cetero trahi non possint, dummodo coram venerabili fratre nostro . . Episcopo lubicensi, eorum ordinario, paratj sint de se conquerentibus iustitiam exhibere, auctoritate nostra concedas, prout uideris expedire. Datum Lugduni, III Idus Januarii, pontificatus nostri anno quarto.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese

CXXII.

Giselbert, Herr von Amstel, verspricht der Stadt Lübeck zum Ersatz des einigen ihrer Bürger im Kampfe mit dem Strassenräuber Marquard Culen zugefügten Schadens nach Kräften behülflich zu sein, und ersucht um die Zurückgabe eines weggeführten Schiffes. 1247. Feb. 6.

Honorabilibus viris et dilectis Aduocato, Consulibus ac toti Ciuitati Lubicensi Gi||selbertus, dominus de Amestel, salutem et sincere dilectionis affectum. Sicut nobis scripsistis de || probo iuuene vestro et vestris conciuibus uulneratis in expugnacione Marcwardi culen predonis || et suorum sociorum, uobis multum condolemus, et ubicunque nobis indicare poteritis, vobis ad recuperationem dampni vestri libenter, ubi possumus, cooperari uolumus. Rogamus autem vestram discretionem, quatinus hominibus nostris Cochgam [navem] eorum, que apud uos est reducta, a uestris conciuibus restitui faciatis, sicuti uelletis, quod uobis et uestratibus apud nos in simili causa faceremus, ut hoc apud uos et uestros amicos promereri specialiter possimus. Sciatis etiam, quod quicquid feceritis latoribus presentium de predictis et quicquid ipsi fecerint, uel in quocunque uobiscum concordauerint, omnes absentes homines nostri, qui socii sunt de ipsis bonis, ratum habebunt, quasi presentes essent. Datum traiecti, anno domini M̊ C̊C XL septimo, in crastino sancte Agathe virginis.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel hat ein contrasigillum, ist aber sehr beschädigt.

CXXIII.

Johann I. und Gerhard I., Grafen von Holstein, überlassen der Stadt Lübeck gegen die ihnen übertragene Advocatie und für die Dauer derselben den Thurm und die Stadt Travemünde nebst der dortigen und der Fähre zum Godemannshuse (Herrenfähre). Sie begeben sich zugleich gegen eine Aversionalsumme von jährlich 100 mḱ Silber aller Rechte an Münz- und Gerichtsgefällen. 1247. Febr. 22.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Johannes et Gerhardus fratres, dei gracia Comites Holtsacie et Stormarie. Vniversis || Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in salutis auctore gaudium cum salute. Notum sit omnibus, ad quos presens scrip||tum peruenerit, quod inter nos et Lubicenses tante familiaritatis et amicicie lex est contracta, vt, quamdiu jus administracionis ha||buerimus in Civitate Lubicensi, mutuis nobis ad invicem debeamus consiliis et auxiliis suffragari. Nam quicumque terram nostram hostili turbacione impugnauerit vel inuaserit, Lubicenses nobis tenebuntur assistere, et contra quoslibet terre nostre invasores nos fideliter adiuuare. Ad hoc tamen obligati non erunt, vt ad expedicionem faciendam extra terre nostre terminos nos sequantur. Quicumque eciam hominum Ciuitatem Lubicensem interius in iure et libertate sua turbauerit, vel exterius Ciuitatem impugnauerit, nos cum nostris contra quoslibet Ciuitatis molestatores interiores sev exteriores tenebimus Lubicensibus impendere consilium simul et auxilium oportunum. Et vt Ciuitas Lubicensis ab incursione hostili sibi possit securius prouidere, nos turrim nostram in Travenemunde Ciuitati Lubicensi commisimus pro beneplacito ipsorum et commodo edificandam et sub eorum custodia possidendam toto eo tempore, quo commissio Ciuitatis nobis conceditur retinere. Pro expensis vero ad turris custodiam faciendis seruiet Ciuitati tota villa Travenemunde cum judicio eiusdem ville. Serviet autem eis sub eo iure, quod Wichbelede dicitur, adiecto eis in subsidium expensarum passagio, quod est in eadem villa, et eo passagio similiter, quod Godenmanneshusen communiter nuncupatur. Finito vero jure administracionis, quod in ciuitate Lubicensi habuimus, vel (si) per occasionem aliquam soluta fuerit amicicia, que inter nos et ciuitatem fuerat contracta, Lubicenses nobis turrim et villam Travenemunde cum judicio et cum duobus passagiis sine contradictione qualibet restituere tenebuntur, refusis tamen ipsis a nobis expensis primum, quas circa turris edificium expenderunt. Adjectum est eciam, quod nos toto administracionis nostre tempore Ciuitatem Lubicensem conseruabimus in eo jure et libertate, quam ante commissionem nobis factam Ciuitas noscitur habuisse. Eodem tempore

locus ille, qui priwalk dicitur, ad communes usus vacabit tam nobis quam eciam Ciuitati Lubicensi. Item eo tempore, quo administracionem siue tutelam Ciuitatis Lubicensis gerimus, de moneta et de judicio Ciuitas nobis centum marcas argenti annis singulis exhibebit, et ad ipsam Ciuitatem tam monete quam judicii procuratio pertinebit. Igitur ut hec omnia firma maneant et illibata commissionis tempore, presentem paginam sigilli nostri munimine in sufficiens testimonium dignum duximus communire. Ego enim Gerhardus, sigillo carens, recognosco de mea esse voluntate et consensu facta, que in hac pagina sunt conscripta, ac sigillo dilecti fratris mei roborata pro nobis ambobus. Testes hujus rei sunt dilecti et fideles nostri: Heinricus et Otto, fratres de Barmezstede, Marquardus faber, Marquardus de Beienflet, Luderus de Rekelekesdorp, Georgius de Hammemburg, Marquardus de Rennowe marscalcus et frater suus Bertoldus, Hartwicus filius prefecti, Elerus de Bokewolde, Godescalcus prefectus, Oddo de Kelingdorp et Eggo filius fratris sui, Doso de Helle, Elerus de Ottenebutle, Burchardus de Odezhuthen, Tymmo de Porsuelde, Godescalcus de Reuetlo, Elerus de Reuetlo, Hartwicus Stormere et alii quam plures. Datum anno gracie M̊ CC̊ XLVII̊, Octauo kal. marcii, In cathedra beati Petri apostoli.

Nach dem Originale, mit dem Siegel des Grafen Johann, auf der Trese.

CXXIV.

Johann I. und Gerhard I., Grafen von Holstein, bewilligen den Lübeckern für ewige Zeiten die Freiheit vom Durchgangs-Zolle in ihren Ländern, verkaufen denselben die Dorfschaften Krempelsdorf und Padelügge, imgleichen Alt-Lübeck mit einer zwischen demselben und Trems gelegenen Wiese; ferner sprechen sie den Lübeckern das Recht auf die von dem Gewässer (der Trave) überschwemmten und bespülten Ländereien zu, so wie das Recht zum Fischfange im Holsteinischen; auch befreien sie dieselben vom Strand-Rechte. 1247. Febr. 22.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Johannes et Gerhardus dei gratia Comites Holtsatie et Stormarie. Uniuersis christi fide||libus, ad quos presens scriptum peruenerit, in salutis auctore gaudium cum salute. Ne ea, que in tempore fiunt, labantur cum tempore la||bente, et a memoriis hominum per obliuionis senium deleantur, necessarium duximus, ea scriptis perpetuare, que nec modernos nec posteros || volumus ignorare. Nouerit igitur fidelis etas presentium et discat felix successio futurorum, quod nos bone voluntati Lubicensium, quam nobis sepius in

multis ostenderunt beneficiis et adhuc ostendere poterunt in maioribus, pari cupientes bone voluntatis vicissitudine respondere, Ciuitati Lubicensi ea concessimus libertatum iura in perpetuum duratura, que infra in eadem littera sunt expressa. Primum est, quod hoc ius et libertatem damus Ciuitati Lubicensi, vt omnes Lubicenses per Odeslo et vbique per dominium nostrum transeuntes a qualibet exactione et solutione theolonej perpetuis temporibus liberi maneant et immunes. Preterea villam Crimpelsdorp cum Slauica villa et villam Padeluche cum Slauica villa et cum omnibus attinenciis suis et terminis, cultis et incultis, nemoribus, pascuis, pratis et aquis, que ad dictas villas pertinebant, et quecumque infra sunt a distinctione dictarum villarum usque ad Ciuitatem Lubicensem et vsque in Trauenam, sub eo iure, quod Wichbelede dicitur, Ciuitati Lubicensi tradidimus in perpetuum liberaliter possidendas. Pro recompensacione vero ville Padeluche cum suis attinenciis refuderunt nobis Lubicenses CCC^tas marcas denariorum. Vnde predicti termini omnes debent perpetuis temporibus, omni impeticione remota, ad Wichbelede Ciuitatis et ad terminos ipsius Ciuitatis irreuocabiliter pertinere. Preterea Oldenlubeke cum attinenciis suis cum prato, quod est inter Oldenlubeke et Premece, contulimus Ciuitati Lubicensi iure perpetuo possidendum. Item omnia, que per aquarum invndacionem et alluuionem consueuerunt occupari, ad Wichbelede Ciuitatis perpetuis temporibus annumerari concedimus et asscribi, salua distinctione inter terminos ville Serez et terminos Ciuitatis. Preterea concedimus Ciuitatj in perpetuum in aquis nostris ius piscandi, exceptis nostris septis, que war dicuntur, secundum omnem consuetudinem et libertatem, quam ipsi Lubicenses in piscationibus nostris noscuntur hactenus habuisse. Item concedimus Ciuitati Lubicensi, vt ubicumque Lubicenses in dominio nostro naufragium passi fuerint, et res naufragorum a nostris hominibus fuerint occupate, detentores ipsarum rerum tenebuntur res easdem Lubicensibus restituere, non obstante perniciosa consuetudine, qua res naufragorum male creduntur ad dominium occupantium pertinere. Igitur vt hec omnia firma maneant et illibata, et ne a nobis vel a nostris successoribus mutari valeant in posterum vel infringi, presentem paginam sigillorum nostrorum munimine in robur perpetuum necessarium duximus communire. Testes huius rei sunt dilecti et fideles nostri: Heinricus et Otto fratres de Barmezstede, Marquardus Faber, Marquardus de Beyenflet, Luderus de Rikelekesdorp, Georgius de Hammenburg, Marquardus de Rennowe Marscalcus et frater suus Bertoldus, Hartwicus filius prefecti, Elerus de Bokewalde, Otto de Kelingdorp, Godescalcus prefectus, Eggo filius fratris domini Oddonis, Doso de Helle, Elerus de Ottenebutle, Burchardus de Odezhuthen, Tymmo de Porsuelde, Godescalcus de Reuetlo, Elerus de Reuetlo, Hartwicus

Stormere et alij quam plures. Datum Anno gratie M̊ C̊C X̊LV̊II, Octauo kal. Marcij, In cathedra beati Petri apostoli. Amen.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenen Siegeln, auf der Trese. Daselbst befinden sich auch drei Vidimus dieser Urkunde.

CXXV.

Papst Innocenz IV. bestätigt die geschehene Einführung der Nonnen des Cistercienser-Ordens in das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1247. Jul. 15.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis in christo filiabus . . Abbatisse ao Conuentui monaste||rii sancti Johannis in Lubeke, Cisterciensis ordinis, Lubicensis diocesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes apostolica piis || uotis, et honestis petentium precibus fauorem beniuolum impartiri. Exhibita nobis siquidem uestra petitio continebat, quod licet in uestro || monasterio sancti Johannis ordo monachorum nigrorum institutus fuerit ab antiquo, eis tamen postmodum de mandato felicis recordationis Gregorii pape, predecessoris nostri, ad locum, qui Cicimer dicitur, ex certa causa translatis, fuit per loci diocesanum et alios, quorum intererat, deliberatione prouida ordinatum, ut in eodem monasterio, a prefatis monachis nigris dimisso, Conuentus monialium Cisterciensis ordinis poneretur, ubi nunc uos sub eiusdem ordinis obseruantijs, pro christi gloria, spretis uanitatibus seculi, dignum impenditis domino famulatum: et demum venerabilis frater noster . . Archiepiscopus Liuonie, Estonie ac Pruscie, qui tunc in illis partibus legationis officio fungebatur, hoc laudabile factum intelligens, id dicitur confirmasse, quod quidem ratum haberi a nobis humiliter supplicastis. Uestris igitur supplicationibus inclinati, ordinationem huiusmodi, sicut prouide facta est, ratam et gratam habentes, ipsam auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Lugduni, Idibus Julii, Pontificatus nostri anno quinto.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit anhängender Bulle. Eine Copie ist der Urkunde vom 28. October 1281 (S. unten No. CLXXVI.) eingeschaltet.

CXXVI.

Peter, Cardinal und päpstlicher Legat, versichert den Lübeckern seinen Schutz und ermahnt sie im reinen Glauben zu verharren, auch den Krieg mit dem Könige von Dänemark durch Vertrag zu beendigen, wozu er seine Beihülfe verspricht. 1247. Sept. 3.

Petrus miseratione diuina Sancti Georgii ad Velum aureum diaconus Cardinalis, apostolice sedis legatus. Dilectis in Christo consulibus, || Scabinis et vniuersis Ciuibus Lubicensibus Salutem in domino. Fratrem Hermannum Latorem presencium, fratrum || predicatorum Lubicensium Suppriorem, ex parte vestra gratanter recepimus et eum audiuimus diligenter, vtpote || virum, quem bonorum studiorum uirtus amabilem et facidia[1] reddit gratum. Sciat itaque vniuersitas uestra, quod nos ad Ciuitatem uestram semper manutenere intendimus, diligere uolumus et uos in uestris iuribus, quantum cum deo possumus, conseruare; rogantes uos et obsecrantes per aspersionem sanguinis ihesu Christi, quatinus in fide sincera ac deuocione sancte matris ecclesie perseuerare usque in finem fideliter debeatis, ita quod preter eterne retribucionis cumulum fidei uestre constancia cunctis luceat in exemplum. Ceterum cum iam dudum de Gerra inter uos et Illustrem Regem Dacie, deuotum Ecclesie filium, audierimus et non modicum turbati fuerimus de eadem, communitatem uestram attente rogandam duximus et hortandam, quatinus ad treugas cum ipso habendas seu eciam ad pacem omnimodam, quod amplius affectamur, uestros animos flectere debeatis; Scituri quod, si dominus Ecclesie sue pacem et nobis oportunitatem dederit, pro hoc negocio ad partes uestras uenire proponimus ipso duce: Alioquin ad uos nostros nuncios transmittemus. Datum aput Andernachum, III nonarum Septembris, Anno domini MCCXL Septimo.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit dem wohlerhaltenen Siegel, den Ritter St. Georg darstellend.

CXXVII.

König Conrad IV. befreit die Lübecker auf vier Jahre vom Rheinzolle zu Werden. 1247. Sept. 26.

Conradus diui augusti Imperatoris frederici filius, dei gratia Romanorum in regem electus, semper augustus et heres regni Jerusalem. Vniuersis Imperii fidelibus presentes litteras inspecturis gratiam suam et omne bonum. Vniuersitati uestre

1) Lies: facetia oder facundia.

uolumus esse notum, quod nos ciues lubicenses, fideles nostros, pro merito fidei et deuotionis eorum ab omni iure theolonii, quod ab eis requiri consueuit de passagio nostro apud Werdam super flumine reni, duximus eximendos, videlicet a festo beati martini presentis anni quinte Indictionis usque ad quatuor annos completos; Mandantes, quatinus nullus sit, qui eosdem ciues nostros contra presentis gratie nostre tenorem audeat de cetero aliquatenus molestare. Datum apud Spiream, XXVI Septembris, quinte Indictionis.

Nach einer Abschrift im Bardewic'schen Copiarius, fol. 16.

CXXVIII.

Papst Innocenz IV. überträgt dem Bischofe von Schwerin und dem Abte zu Uelzen die Untersuchung und Entscheidung wegen der durch den Erzbischof von Bremen und den Bischof von Lübeck geschehenen Ausweisung der Mönche und Nonnen des St. Johannis-Klosters zu Lübeck. 1247. Dec. 14.

Innocentius Episcopus, servus servorum Dei. Venerabili fratri, Episcopo Zverinensi, et dilecto filio, Abbati Ullensen(ensi) Verdensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis conventus monasterii Sancti Johannis Lubicensis petitione monstrarunt, qvod, cum venerabiles fratres nostri, Archiepiscopus Bremensis, metropolitanus, et Episcopus Lubicensis, diocesanus loci, visitationem ipsius monasterii fratri Adolpho de ordine minorum et collegis suis auctoritate propria commisissent, iidem a predictis visitatoribus petierunt articulos, super qvibus debebant inqvirere, sibi tradi: sed dicti visitatores, hoc facere contra justitiam denegantes, recepto juramento ab eis universis et singulis de parendo mandatis ipsorum, nulla in eodem monasterio inqvisitione prohabita, cum in ipso non invenirent aliqva, que limam correctionis exposcerent, ex arrupto preceperunt eisdem sub debito prestiti juramenti, qvod infra tres Dies a predicto discederent monasterio, ac etiam ciuitatem Lubicensem exirent: Propter qvod fuit parte ipsorum ad nostram audientiam appellatum. Ac[1] iidem visitatores, ipsorum appellatione contempta, moniales Cisterciensis ordinis in dicto monasterio de facto, cum de jure neqviverint, induxerunt, et predictus Episcopus in predictos conventum pro eo, qvod civitatem non exiverunt, eandem excommunicationis sententiam promulgavit. Qvocirca discretioni vestre per Apostolica scripta mandamus, qvatenus, vocatis qvi fuerint evocandi, et auditis hinc inde propositis, qvod canonicum fuerit, appellatione postposita statuatis;

---

1) Lies: At.

facientes, qvod decreveritis, auctoritate nostra firmiter observari. Testes autem qvi fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam, appellatione cessante, cogatis veritati testimonium perhibere. Datum Lugduni, XIX Kal. Januarij, Pontificatus nostri anno qvinto.

Nach dem in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urkundensammlung Bd. I. No. XLVII. enthaltenen Abdrucke der in dem königlichen Archive zu Kopenhagen vorhandenen Urschrift.

CXXIX.

Ludolf, Bischof von Ratzeburg, ersucht den Papst Innocenz IV. um Schutz für die von dem Könige von Dänemark (Erich Plogpenning) hart bedrückten Lübecker. O. J. (1247 oder 1248.)[1]

Sanctissimo patri ac domino Innocencio, Sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici L(udolfus) Dei gratia Raceburgensis episcopus cum fideli reuerencia || deuota pedum oscula Beatorum. Quoniam de uero nobis constat, ciuitatem lubicensem de iure sub imperii dominio existere, || eiusdem angustiis et miseriis, quibus Rex Dacie non ueretur lubicenses continue affligere, conpaciendo, sanctitatis vestre auribus insinuamus, || quod idem Rex Dacie ipsos lubicenses iniuriose opprimendo et violenter impugnando, omnibus suis viribus et studio conatur ciuitatem ab imperio, quod in detrimentum nostrum et ecclesie nostre dispendium nimium vergeret, segregare, et per hoc iuri imperii inmerito derogare. Vnde cum pro honore et iure imperii conseruando ipsi ciuitatenses laboribus et expensis ipsius Regis dacie iniuriosis impugnationibus viriliter resistendo grauiter affligantur, idcirco pro ipsis lubicensibus, qui bonum successum ecclesie nostre diligunt et promouent, deuotas preces sanctitati uestre effundere decreuimus, quatinus de consueta sedis apostolice pietate iam dictis lubicensibus fere omni solacio destitutis paternum adiutorium et efficax consilium misericorditer impendere dignemini, qualiter a crudelissimis manibus ipsius Regis dacie eripiantur et pristine libertati traditi imperio conseruentur; peticiones eciam suas, quas vestre sanctitati per Johannem clericum, canonicum lubicensem, porrigunt, affectuose audiatis et clementer exaudiatis.

Nach der Urschrift, mit noch ziemlich erhaltenem Siegel des Bischofes, auf der Trese.

---

1) Es wird die Urkunde in diese Zeit zu setzen sein, da die Lübecker im Jahre 1249 schon die Offensive gegen den König ergriffen hatten.

CXXX.

Svantepolk III., Herr von Danzig (Herzog von Hinter-Pommern), bestimmt die von den Lübeckischen Kaufleuten in seinem Lande zu erlegenden Abgaben und Zölle. Vor 1248.[1]

Z(uantepolcus) dei gracia dominus in gdanzk. Aduocato, Consvlibus, Burgensibus vniversisque civibus in Lvbeke et mercatoribus || vbique degentibus gracie sve plenitudinem cum salute. Nostrorum violantes statuta predecessorum et uestre in omnibus || satisfacientes voluntati, vobis dignum duximus intimandvm de libertate hactenus inavdita, quam pro||mittimus navibus fines christianos petentibus et ab isdem ad propria revertentibvs. Koga, si navfragivm in terminis nostris pertvlerit, X marcas, minor navis V, salvis rebus, persolvat. Si in portv nostro fundvm tetigerint uel inpediantur, avxilio, qualicumque uoluerint, adiuventur. Si intrauerint, maior navis cum panno X ulnas burnit uel frizal, si cum sale duos pundones, minor vnvm. Ascendentes in poloniam plaustro imponant quantum possint: solo equo trahente, vnam marcam dabunt; Ad castra ulnam panni. De omni societate plaustrorum subcamerario V ulnas uel dimidiam marcam argenti dabunt. Cvm plaustra descendant, ad quodvis castrvm dvos scotos argenti, preter in gdansk. Si navigio descendant, de maiori navi marcam et dimidiam, de minori III fertones. Tolonea omnia reddent in gdansk. Hec omnia sigilli nostri appensione roborata intendimus vita comite conservare. Testes huius rei sunt: vnezlawus, budiwig, toslav, domazlawus prefectus, anduras, albertus, Henricus, Marquardvs. In nereo damus eandem libertatem a portu usque ad tiliam arborem.

Nach dem Originale, mit beschädigtem Siegel, auf der Trese.

CXXXI.

Albert I., Herzog von Sachsen, urkundet über den zwischen Salzwedel und Hamburg, so wie über den zwischen Lübeck und Salzwedel zu erlegenden Zoll. 1248. Jan. 2.

Albertus dei gracia Dux Saxonie, Angarie et Westfalie. In perpetuum. Vt nostre racionabiles sub lubrico fluctuantis seculi actiones perpetua stabilitate firmentur, imputribili litterarum custodie eas deputare solemus. Nouerint ergo uniuersi

---

1) Wegen der Zeit, in welche diese Urkunde gesetzt ist, vergleiche die Urkunde vom 30. Januar 1248 (No. CXXXIII.). Auch steht sie im Bardewie'schen Copiarius vor dieser letzteren.

presencium inspectores, quod, ut strata inter Saltwedele et Hamborch et inter Lubeke et Saltwedele assiduo mercatorum transitu usitetur, omnibus hanc stratam frequentare volentibus talem dedimus libertatem, quod de integro compacto dentur quatuor solidi, de dimidio compacto duo solidi. Si autem minus fuerit, de quolibet panno integro unus detur denarius. De Last cupri duo dentur solidi, de Last stagni duo solidi, de Last plumbi duo solidi, De integro compacto linei panni duo solidi, de dimidio unus solidus. Si minus forsitan habeatur, de quolibet centesimo denarius unus detur. Item de Last pellium vaccarum siue armentorum dentur duo solidi, et de dimidia detur unus solidus. Si autem minus fuerit, de qualibet decade denarius unus detur. Item de Last pellium hircinarum dentur duo solidi. De vario autem, de cera, de agninis pellibus et ouinis, de ficubus, et de quolibet diuersorum genere specierum, de talento, quod vulgariter Schippunt vocatur, dentur duo denarii. Preterea de talento mellis duo dabuntur denarii et de Salsmer totidem denarii persoluentur. Insuper de integro vase unguenti, cujusmodi et sit unguentum, dentur duo solidi, et de dimidio vase solidus unus detur. Item de talento humuli duo denarii, de talento folii duo denarii, de talento fili lanei duo denarii, de talento lane duo denarii, de talento floccorum duo denarii. Item de ferro et calibe, de ollis, Caldariis et talibus consimilibus de quolibet talento dabuntur duo denarii. Ceterum omnes, qui inter Saltwedele et Hamborch perrexerint, sub hac forma tali gaudere volumus libertate, quod semper infra terminos nostros conductus nostri protectione fruantur, et eos nusquam alibi ea, que distincta sunt in premissis, (quam) in Lvnenborch semel in transitu dare oporteat, et simili modo semel in Hiddesacker tenea(n)tur ad idem. Si qui vero porrexerint[1] inter Lubeke et Saltwedele, predicta dabuntur semel in Hiddesacker, et in transitu semel similiter Mv̈lne dabunt, saluo jure thelonei nostri, quod de nauigio Hiddesacker, Lowenborch, et Blekede nobis semper dari consueuit. Omnes igitur, qui predictos terminos nostros tali modo voluerunt[2] frequentare, illos tali jugiter gaudere volumus libertate. Actum anno ab incarnatione Domini millesimo ducentesimo quadragesimo octauo, IV Nonas Januarii. Ne autem hoc factum nostrum tam rationabile quam honestum ulla valeat abolere vetustas, nulla possit calumnia disturbare, paginam hanc testimonialem inde conscribi fecimus et sigilli nostri munimine insigniri. Hujus rei testes sunt: Johannes et Gerhardus Comites Holtsatie, Adolfus Comes de Dannenberch, Luderus de Bluchere, Henricus de Barmestede, Nicolaus de Tubele et alii quam plures.

Nach dem Abdrucke in Gercken cod. diplom. Brandenburg. Th. VII. S. 336.

1) Lies: perrexerint 2) Lies: voluerint.

CXXXII.

Svantepolk III., Herzog von Pommern, (Hinter-Pommern, Pomerellen) gewährt den Lübeckern eine Erleichterung des Zolles und Befreiung vom Strandrechte. O. J. (vor 1248.)

S(uantepolcus) dei gracia dux pomoranie. Dilectis in christo amicis, Consulibus et Burgensibus de lubec, ‖ salutem et omne bonum. Dilectioni uestre inmensas referimus graciarum actiones, quod nos litteris uestris bonis ‖ curastis uisitare; nos igitur vniuersitati vestre notum facimus, quod causa perpetue amicicie hominibus ‖ uestris theloneum alleuiamus, ita ut de quolibet lastone unum scotum argenti soluant; et sic erunt liberi ab omni exactione. Item aliam uestris hominibus concedimus libertatem, quod si faueute infortunio aliqui ex ipsis in terra nostra naufragium passi fuerint, omnem libertatem rerum et corporum ipsis promittimus, et ab omni liberos exactione. Et ne uobis uideatur uana esse promissio, presentem paginam nostro sigillo roboramus; nostris igitur mandando precipimus, ut ipsos nec in minimo audeant molestare.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel hängt nicht mehr am Siegelbande.

CXXXIII.

Svantepolk III., Herzog von Pommern, erklärt, dass das Strandrecht in seinem Lande nicht ausgeübt werde. 1248. Jan. 30.

S(uantepolcus) dei gracia dux Pomeranie. Vniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem ‖ et omne bonum. Scire uolumus uniuersos christi fideles, quod nos omnibus nauigantibus, quorum ‖ naues in nostro franguntur dominio, nullum penitus in bonis suis faciemus inpedi‖mentum, nec per nostros fieri permittemus, sed pocius ipsos conpatientes turbacioni eorum studebimus promouere. In cuius rei euidenciam presentem paginam conscribi fecimus et sigilli nostri munimine roborari; quam eciam petimus ab omnibus publicari. Datum in danzeke, anno domini M̊ C̊C̊ XLVII̊I, II̊I kal. Februarij.

Nach der Urschrift, mit beschädigtem Siegel, auf der Trese.

CXXXIV.

Florentin, Graf von Holland, bestätigt den Lübeckern und Hamburgern den ihnen von seinem Bruder, dem deutschen Könige Wilhelm, zugesicherten Schutz. 1248. Feb. 3.

Florentinus Domini W(illehelmi), Regis alemanie, frater. Viris prouidis et honestis, Consulibus ac uniuersitati in Lubeke et in hamburch, successuum ubertatem. Cum memoratus dominus meus et frater meus, Rex alemanie, michi tocius Comitatus Hollandie dominium conmiserit et potestatem, conductum et securitatem, prout ipse dominus meus et frater meus, Cum Comes esset, uobis dedit, inuiolabiliter obseruabo, presentium testimonio litterarum sigilli mei munimine signatarum. Datum Traiecti, Anno domini M̊CC̊XLVI̊II, Feria secunda post purificationem beate marie.

Nach der Abschrift im Bardewic'schen Copiarius fol. 137.

CXXXV.

Albrecht I., Herzog von Sachsen, urkundet über die durch Reinfried von Lauenburg geschehene Schenkung von etwas über zwei Hufen zwischen Lübeck und Wulfsdorf an das Heiligen-Geist-Hospital zu Lübeck und den von ihm erwirkten Consens der Erben des Schenkers. 1248. März 19.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Albertus dei gracia dux Saxonie, Angarie et Westphalie. Omnibus in perpetuum. Quecunque ad commodum et profectum domorum dei prouida dispensacione conuertimus, expedit, ut sic ea firmitatis nostre robore muniamus, quatinus in presenti rata permaneant, ac tempore in futuro ab omni perturbacione illesa penitus conquiescant. Notum ergo esse cupimus Christi fidelibus uniuersis, quod cum Reinfridus de Louenborch bone memorie duos mansos et paulo plus super flumen, quod Strekenytze vocatur, inter Lubeke et Wuluesdorp sitos, sine consensu heredum suorum, Reinfridi videlicet, Conradi et Ludolphi filiorum ejus, fratribus domus Sancti spiritus in Lubeke pro anime sue remedio contulisset, et illa collatio stabilis esse non possit, nisi donacionis nostre munere accedente, eo quod predictorum mansorum ad nos proprietas pertineret: nos, anime nostre saluti consulere cupientes, considerata inopia dicte domus, memoratos heredes induximus, quod, acceptis duodecim marcis denariorum, quos fratres domus eiusdem ipsis pro vexationis sue redemptione dederunt, ab

omni nominatorum sepe mansorum impeticione cessauerunt, et resignauerunt eos nobis in manus nostras cum omni iure suo, sicut ipsos a nobis tenuerat pater eorum; nos autem, habentes eos sic nobis racionabiliter resignatos, legitima donatione donauimus ipsos fratribus dicte domus Sancti spiritus cum omni utilitate et iure suo in perpetuum possidendos. Huius rei testes sunt: Marquardus Lupus, Godeschalcus de Dechow, Johannes de Kulpin, Volcmarus de Gronow, Hermannus de blucher, Fridericus Hasenkop, Fredericus Seneke, Reynardus de glime, Geuehardus filius Geuehardi de Luneborch, Bertoldus de Ritzerow, Reinerus aduocatus noster de Raceborg et alii quam plures. Actum Anno ab incarnatione domini M̂ CĈ XL̂VIIÎ, XIIII Kalendas aprilis. Ut ergo hec nostra donatio rata semper et inuiolabilis perseueret, paginam hanc testimonialem inde conscribi et sigilli nostri munimine fecimus insigniri.

Nach der in dem 1330 angelegten Copiarius des Heil. Geist-Hospitals enthaltenen Abschrift.

CXXXVI.

Papst Innocenz IV. trägt dem Verweser des Bisthumes Lübeck, dem Erzbischofe Albert II. von Preussen, Liefland und Estland auf, in das Benedictiner-Kloster zu Cismar den Cistercienser-Orden einzuführen. 1248. Aug. 27.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Venerabili fratri, . . Archiepiscopo Pruscie, procuratori ecclesie Lu||bicensis, Salutem et apostolicam benedictionem. Monasterium de Cicemer, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis diocesis, adeo || in temporalibus est collapsum, et in spiritualibus, ut accepimus, deformatum, quod non creditur in suo posse ordine re||formari. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus ad monasterium ipsum personaliter accedens et, deum solum habendo pre oculis, inquirens super hiis diligentius ueritatem, si tibi sic esse constiterit, Cisterciensem ordinem in dictum monasterium inducere procures, monachis eiusdem monasterii, qui suscipere dictum ordinem Cisterciensem noluerint, in aliquibus monasteriis sui ordinis collocatis; Contradictores per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo. Datum Lugduni, VI. kal. Septembris, Pontificatus nostri anno sexto.

Nach der im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Urschrift, woran jedoch die Bulle fehlt. Auch findet dieses Schreiben sich der Urkunde vom 23. October 1251 (No. CLXXVI.) eingeschaltet.

CXXXVII.

Johann, Bischof von Reval, und der Rath daselbst erbitten sich von dem Rathe zu Lübeck Auskunft über das Verfahren in den geistlichen Sendgerichten und über das kirchliche Recht. O. J. (zwischen 1248 und 1250).[1]

Johannes dei gracia Reualiensis ecclesie episcopus et vniuersitas Consulum Reualie ciuitatis. Viris nobilibus, famosis || et discretis, Dominis Consulibus in Lubeke, in omnium saluatore salutem. Quoniam per excellentissimum dominum nostrum, || Ericum, dei gracia danorum slauorumque regem et ducem estonie, Leges et iura ciuitatis vestre ciuitati Reualie sunt || tradita et litteris patentibus stabilita, honestatis vestre prudenciam rogamus attentius et deuote, vt nobis in litteris vestris patentibus describatis, ad que dicte ciuitatis inhabitatores iusticie spirituali secundum consvetudinem ciuitatis vestre sint obligati, videlicet quomodo in synodo sit procedendum, que debeant esse persone accusantes, que cause accusande et qui synodo interesse teneantur. Insuper de diuersis circumstantiis ecclesiastici iuris, provt breuius et lucidius poteritis, in litteris vestris nobis quantocius remandetis, super quo vobis ad multiplices obligabimur graciarum actiones.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenen Siegeln, auf der Trese.

CXXXVIII.

Vogt und Rath der Stadt Hamburg machen dem Rathe zu Lübeck Mittheilungen über die Verhandlungen mit dem Grafen Johann I. von Holstein. O. J. (1248 oder 1249.)[2]

Honestis viris et discretis, Consulibus in Lubeke, eorumque amicis dilectis Aduocatus et Con||sules in Hammenburg cum dilectionis constancia et quicquid possunt obsequii et honoris. Honestati uestre || declarescat, quod nobilem uirum, dominum nostrum et uestrum, dominum Jo(hannem) Comitem, premuniuimus de congregatione Co||mitis Guncelini, et diuersas causas sibi, vobis et nobis vtiliores tractauimus una cum ipso, et, cum idem dominus noster comes in continenti ad

1) Da Reval durch Erich Plogpenning im Jahre 1248 mit Lübischem Rechte bewidmet und dieser König schon im Jahre 1250 ermordet wurde, so muss die Urkunde in die Zeit zwischen 1248 und 1250 fallen.

2) Der Ausdruck „Dominus noster et vester" zeigt auf die Zeit der Vogtei der holsteinischen Grafen hin. Da Graf Gerhard gar nicht berücksichtigt ist, sonst aber beide immer zusammen genannt werden, so dürfte die Urkunde in das Jahr 1248 oder 1249 fallen.

uos sit venturus, petimus, ut ea, que uobis et nobis sint vtiliora, cum eo finaliter tractetis. Cum autem aliquos rumores bonos et utiles percipimus, vobis, sicut nos litteris vestris rogaueratis, demandabimus in continenti.

Nach dem Originale, auf der Trese. Auf der Rückseite steht: Consulibus in Lubeke.

CXXXIX.

Florentin, Graf von Holland, verspricht der Stadt Lübeck, die ihr von seinem Bruder, dem Könige Wilhelm, gegebenen Zusicherungen zu erfüllen. 1249. Feb. 28.

Floren(tinus) de Hollandia, frater domini Willelmi Romanorum Regis illustris. Viris Honestis, aduo||cato, consilio et communi ciuitatis Lubicensis Salutem et omne bonum. Vestigiis meorum predecessorum per om||nia cupiens inherere vere honestum, quod pepererint,[1] et non dolosum. Quare vobis significare dignum || duxi, quod conscripta a serenissimo domino meo Rege Romanorum vobis inuiolabiliter obseruabo, prout in littera sua, vobis porrecta, planius continetur. Datum apud Hage, anno domini M̊ CC̊ XL nono, In Crastino victoris.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit daran hängendem, jedoch nur halb erhaltenem Siegel.

CXL.

Albert II., Erzbischof von Liefland, Estland und Preussen, Verweser des Bisthums Lübeck, urkundet über die von ihm auf dem Wege des Compromisses erledigte Streitigkeit zwischen dem Kloster zu Cismar und dem Kloster St. Johannis zu Lübeck. 1249. April 18.

Albertus, miseratione diuina Archiepiscopus Lyuonie, Estonie et Pruscie, minister ecclesie Lubycensis, apostolice Sedis Legatus. Vniuersis presentes litteras audituris || in salutis auctore salutem. Nouerint uniuersi, quod nos, ex debito officii nostri pacis cultum ampliare et discordias subortas et questi||ones scrupulosas sopire cupientes, causam monasterii sancti Johannis in Lubeke et (de) bonis quibusdam inter Abbatem de Fonte sancti Johannis || Euuangeliste, ex una parte, qui locus vvlgariter Cycimer dicitur, et Abbatissam sancti Johannis in Lubeke et moniales, ex altera, sic de utriusque partis consensu, cum in nos simpliciter compromiserint,

1) Sartorius hat irrig: „peperint".

determinamus, ut Abbati pro restauro bonorum, uidelicet Valkenhusen, piscaria in Wokeniohe, quinque marcis denariorum in Theloneo, Triginta talentis frumenti in molendino antiquo, et tredecim solidis Lubycensis monete, qui sicut Canonicis lubycensibus persoluuntur, sic cenobyo sancti Johannis persoluentur, et octo marcis denariorum in areis, quibus omnibus Abbas de Fonte sancti Johannis Euuangeliste simpliciter cessit a bonis et questione, que bona predicta hactenus inpetebat, Trecentas marcas denariorum predictum cenobium monialium Abbati et fratribus suis, de quorum consensu iam dictus Abbas cessit, dabit sine scrupulo questionis; quas sic persoluunt: in hoc anno centum marcas, et proximo centum, et tertio centum. Insuper frater Adolfus et nos bona fide laborabimus, ut dominus Johannes, Comes Holsatie, ecclesiam in Grobe det Cenobyo de fonte sancti Johannis Euuangeliste iure perpetuo possidendam. Insuper duas uillas, scilicet Marus et Londist, ut precio relinquat cenobyo memorato, operam dabimus bona fide. In cuius rei testimonium presens scriptum sigilli nostri et dicti Abbatis et Gardiani fratrum minorum, lubycensium Consulum et Abbatisse duximus roborandum. Testes huius rei sunt, clerici: Gerhardus dictus Pilatus, Johannes de Parchentyn; Consules: Wilhelmus Vastburgis, Johannes de Cling, Rodolfus Wrot et alii quam plures. Acta sunt hec ad sanctum Johannem Ewangelistam in Lubeke, anno domini millesimo ducentesimo quadragesimo nono, XIIII kal. Maji.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran fünf Siegel hängen. Auch findet diese Urkunde sich der Urkunde vom 23. October 1251 (S. unten No. CLXXVII.) eingeschaltet.

CXLI.

Papst Innocenz IV. fordert die Stadt Lübeck auf, sich von dem Kaiser Friedrich II. loszusagen und den Römischen König Wilhelm anzuerkennen und zu unterstützen. 1249. Jul. 1.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dej. Clero et consulibus et populo Lubicensibus spiritum consilij sanioris. Animarum uestrarum || zelantes salutem, et affectantes uos reducere ad unitatem matris ecclesie, que uos in fide genuit, a qua dampnabiliter aliquan||diu deuiastis, Vniuersitatem uestram rogandam duximus et monendam, per apostolica uobis scripta firmiter precipiendo mandan||tes, quatinus a fidelitate, immo potius a perfidia Friderici quondam Imperatoris, iusto dei iudicio per os uniuersalis ecclesie reprobatj, qui sequaces suos pertrahit in precipitium dampnationis eterne, de cetero penitus recedentes et ad deuotionem sancte ecclesie redeuntes humiliter, que uos tamquam filios benedictionis gratie sue dulcedine con-

fouebit, carissimo in christo filio nostro Wilhelmo, Regi Romanorum Illustri, tanquam catholico Principi assistatis uiriliter, cum oportunum fuerit et potenter, eique tanquam Regi uestro obedire ac intendere procuretis, ne dominus, cuius ordinationi resistitis, dum ordinate ab ipso non intenditis potestati, gladium in uos seuerioris exerat ultionis, et, qui cogitationes pacis pro uobis cogitat, in contumaciam uestram iudicium maioris, quod absit, afflictionis inducat. Datum Lugdunj, kl. Julij, Pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese.

CXLII.

Vogt und Rath der Stadt Lübeck beurkunden, dass der Landmeister von Preussen, Diedrich von Gröningen, zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen dem Orden und dem Erzbischofe von Liefland nach Lübeck gekommen sei, der Erzbischof aber den bestimmten Termin nicht eingehalten habe. 1249. Jul. 30.

Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Aduocatus et Consules ciuitatis Lubicensis In salutis auctore salutem. Super tractatu habendo de discordia sopienda, que est inter dominum A(lbertum) archiepiscopum Pruscie, ex una parte, et fratres domus thetonice In pruscia morantes, ex altera, fuit Dies beati Jacobi, sicut nobis innotuit, a partibus constituta. Quod cum ad noticiam fratris Theoderici de groninge, qui preceptor est fratrum in Pruscia, peruenisset, Licet ardua et festinata negocia sibi essent a sede apostolica commissa, que sine more periculo bene differri non poterant, tamen propter magnum desiderium sopiendi litem predictam inter dominum Archiepiscopum et fratres pruscie In festo Marie Magdalene Lubec ueniens, diem placiti studuit preuenire. Sed quia dominus Archiepiscopus ad alia negocia se transtulerat, nec de aduentu suo in termino predicto spes haberi poterat, Jam dictus frater Th. ad peragenda iniuncta sibi negocia recedere festinabat; verum a quibusdam militibus honestis et a uiris Religiosis et a nobis persuasus, per alios septem dies expectabat, infra quos Dominus Archiepiscopus, per nuntium et litteras uocatus, si sibi placeret, posset occurrere et discordiam predictam de consilio prudentum et bonorum uirorum cum magna tranquillitate et pace amicabiliter terminare. Et quia dominus Archiepiscopus, sic euocatus et expectatus, nec rediit nec nuntium misit, frater Th. coram fratribus predicatoribus et minoribus et coram nobis publice protestatus fuit, quod si dominus Archiepiscopus uenisset, ipsum fratrem Th. et

alios fratres, qui secum erant, ad componendum secundum iusticiam uel gratiam promptissimos inuenisset. Hec audiuimus et hec sub sigillo Ciuitatis nostre nos recognoscimus audiuisse. Hec eadem et fratres predicatores et minores cum sigillorum suorum appensionibus protestantur. Datum Lubec, anno gratie M CC XLIX, III. Kalendas Augusti.

Abgedruckt in Voigt cod. diplom. Prussicus. Th. I. S. 76.

CXLIII.

Papst Innocenz IV. trägt dem Abte zu Reinfeld auf, nicht zu gestatten, dass ein päpstlicher Delegat oder Subdelegat die Stadt Lübeck gegen die ihr auf drei Jahre ertheilte päpstliche Zusicherung mit dem Banne und Interdicte belege. 1249. Oct. 23.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Dilecto filio . . Abbati de Reinevelt, lubicensis || diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum dilectis filiis, Ciuibus lubecensibus, deuotis nostris, auctori||tate litterarum nostrarum usque ad Triennium duxerimus indulgendum, ut nullus delegatus || uel subdelegatus ab eo executor siue conseruator a sede apostolica deputatus possit in eos excommunicationis, aut in Ciuitatem eorum interdicti sententiam promulgare absque ipsius sedis speciali mandato faciente plenam de ipsa indulgentia mentionem: Discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus non permittas, Ciues eosdem super hijs contra concessionis nostre tenorem ab aliquibus indebite molestari; Molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam, appellatione posthabita, compescendo. Datum Lugduni, X Kal. Nouembris, Pontificatus nostri Anno septimo.

Nach der Urschrift, auf der Trese, mit anhängender Bulle.

CXLIV.

Papst Innocenz IV. verspricht den Lübeckern, wenn sie dem päpstlichen Stuhle und dem Römischen Könige Wilhelm treu bleiben würden, den apostolichen Schutz. 1249. Nov. 3.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filijs, Consilio et Comuni Ciuitatis lubicensis, salutem et || apostolicam benedictionem. Sincera deuotio, quam circa Romanam ecclesiam, cunctorum fidelium matrem, geritis, uobis induxit affectum, ut licet de iurisdictione sitis Imperij, pro sedis apostolice gaudeatis patrocinio confoueri. || Hinc est, quod nos uestris desiderijs grato concurrentes

assensu, personas uestras in deuotione dicte sedis et carissimi in christo filij nostri Wilhelmi, Romanorum Regis Illustris, fideliter persistentes cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidetis aut infuturum iustis modis prestante domino poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere, uel ej ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Lugdunj, III Nonas Nouembris, Pontificatus nostrj anno septimo.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese.

CXLV.

Papst Innocenz IV. giebt den Lübeckern die Zusicherung, dass sie ausserhalb des Lübeckischen Sprengels nicht vor ein geistliches Gericht geladen werden sollen. 1249. Nov. 4.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis, Consilio et communi Lubicensi, Salutem et apostolicam benedictionem. Circa uos nobis et ecclesie Romane deuotos interne super eo gerimus compassionis affectum, quod multis angustiis, que de uestrorum hostium furore prodeunt, subiacetis. Cum itaquê sedis apostolice gratiosa benignitas pro deuotionis uestre meritis uos de nouo sub protectione sua duxit admittendos, et ideo noscatur esse congruum, ut ab ipsa uobis fauoris optati perueniat fulcimentum, nos uestris supplicationibus annuentes, ut uos uel aliquis uestrum, quamdiu parati fueritis conquerentibus de uobis complementum exhibere iustitie coram judice competenti, extra Lubicensem diocesin conueniri per litteras apostolicas non possitis, uobis auctoritate presentium indulgemus; presentibus post triennium minime ualituris. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum petri et pauli apostolorum ejus se nouerit incursurum. Datum Lugduni, II non. Nouembris, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Vidimus des Cardinal-Bischofes Wilhelm von Sabina, mit anhängendem Siegel.

CXLVI.

Papst Innocenz IV. trägt dem Abte und dem Prior zu Reinfeld auf, über die Aufrechthaltung des der Stadt Lübeck von dem päpstlichen Stuhle auf drei Jahre ertheilten Privilegium de non evocando zu wachen. **1249. Nov. 4.**

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis . ., abbati et priori monasterii in Reyneuelde, Cysterciensis ordinis, Lubicensis dioceseos, Salutem et apostolicam benedictionem. Circa dilectos filios, consilium et commune Lubecense, nobis et ecclesie Romane deuotos, interne super eo gerimus compassionis affectum, quod multis angustijs, que de suorum hostium furore prodeunt, subiacere dicuntur. Cum itaque sedis apostolice gratiosa benignitas pro deuotionis ipsorum meritis eos de nouo sub protectione sua duxerit admittendos, et ideo noscatur esse congruum, ut eis ab ipsa fauoris obtati proueniat fulcimentum: nos, eorumdem s(u)pplicationibus annuentes, ut ipsi uel eorum aliquis, quamdiu parati fuerint congruentibus de se complimentum exhibere iustitie coram iudice competenti, extra diocoesin Lubicensem per litteras apostolicas conueniri non possint, eis auctoritate litterarum nostrarum usque ad triennium duximus indulgendum. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus predictos Consilium et commune contra concessionis nostre tenorem infra prescriptum tempus non permittatis super hijs ab aliquibus indebite molestari, Molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo. Datum Lugduni, II non. Nouembris, pontificatus nostri anno septimo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Vidimus des Cardinal-Bischofes Wilhelm von Sabina, mit anhängendem Siegel.

CXLVII.

Papst Innocenz IV. fordert den Bischof und den Propst zu Ratzeburg auf, die Abschaffung des gegen die Lübeckischen Kaufleute ausgeübten Strandrechtes zu bewirken. **1249. Nov. 4.**

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Venerabili fratri . ., Episcopo, et dilecto filio . ., Preposito ecclesie Raceburgensis, Salutem et || apostolicam benedictionem. Accidere sepe percepimus, quod nonnulli de Ciuitate Lubicensi, qui laboriosa studia nauigationis exercent, horrida || pelagi tempestate concussi aliqua de bonis suis aliquando super undas maris eiciunt, ut ab imminenti periculo preseruentur, et || interdum ipsi, cum laboret inaniter eorum industria, naufragij perferunt detrimenta. Eis autem tunc in merore positis et in nimia cordis angustia constitutis

plures de incolis partium circumiacentium, pretendentes, quod quasi propter iniquam patrie consuetudinem eos habere non deceat pietatem, bona naufragorum huiusmodi crudeliter occupant, et suis nequiter applicare usibus non formidant. Cum autem tam inique ac nephande consuetudini per circumspectionem sedis apostolice salubriter deceat obuiari, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus huiusmodi presumptores, quod, ipsa consuetudine seu corruptela potius non obstante, bona predictorum nauigantium taliter capere uel detinere ulterius non attemptent, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compellatis, Non obstante constitutione de duabus dietis, edita in consilio generali. Datum Lugduni, II Nonas Nouembris, Pontificatus nostrj anno septimo.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese.

CXLVIII.

Papst Innocenz IV. trägt dem Bischofe und dem Propste zu Ratzeburg auf, die Loslassung einiger von den Rügischen Fürsten Wizlav I. und Jaromar II. gefangen gehaltenen Kreuzfahrer aus Lübeck zu bewirken. 1249. Nov. 4.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Venerabili fratri . ., Episcopo, et dilecto filio . ., Preposito ecclesie Raceburgensis, Salutem et apostolicam benedictionen. || Fidei negotium, quod in Lyuonie ac Pruscie partibus agitur, prosperari per apostolici fauoris subsidium cupientes, omnes de || Bremensi prouincia, qui crucis assumpto signaculo procederent in succursum fidelium partium earumdem, ac eorum familiam || et bona omnia, donec de ipsorum reditu uel obitu pro certo constaret, sub protectione ac defensione sedis apostolice duximus admittendos, et eisdem illam indulgentiam ac priuilegium fuimus elargiti, que transeuntibus in terre sancte subsidium conceduntur. Sane nonnulli de Ciuitate Lubicensi, infra dictam prouinciam constituta, qui crucis insigniti caractere ad eorumdem fidelium subsidium de predicte sedis confisi patrocinio procedebant, prout accepimus, a Nobilibus viris Vizslao et Germaro nato eius, dominis Insule Rugianorum, capti per uiolentiam detinentur, procurantibus quibusdam ex eis, se de illorum manibus redimi pro certa pecunie quantitate. Quia uero in offensam dei et apostolice sedis redundat iniuriam, quod aliqui ad crucifixi obsequium procedentes, et hij precipue, quos dicta sedes pro deuotionis sue meritis habet in filios speciales, talibus molestijs et angustijs perturbentur, discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, dictos Nobiles et crucesignatos eosdem sine dilationis ac difficultatis obstaculo

liberos abire permittant, et eis extortam pro redemptione premissa pecuniam restituant ut tenentur, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, cogatis. Datum Lugduni, II Nonas Nouembris, Pontificatus nostrj anno septimo.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese.

CXLIX.

Papst Innocenz IV. ermahnt den König von Dänemark (Erich IV.) zum Frieden mit den Lübeckern. 1249. Nov. 5.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Carissimo in christo filio . . , Regi Dacie Illustri, salutem et apostolicam benedictionem. Tua semper debet optare serenitas, ut tam in Regno tuo quam in eiusdem confinio tranquillitas fructuosi uigeat, et incursus discriminum, que de gwerrarum tempestate prodeunt, exinde penitus excludantur. Sane fili Karissime pretextu discordie, que inter te ac dilectos filios, Consilium et Commune Lubicense, uertitur, multis non solum personarum et rerum pericula, set etiam, quod est grauius, animarum inminent detrimenta, et libertas ecclesiastica leditur ac fidei negotium, quod agitur in Liuonie et Pruscie partibus, multipliciter impeditur. Cum itaque predictis consilio et Communi sit, prout asserunt, domino inspirante uotiuum, quod omnino dispendiorum hujusmodi cesset occasio, et inter te ac ipsos sit pacis et concordie plenitudo, ita quod regnum tuum per ipsos de cetero nullatenus molestetur, Serenitatem tuam in domino affectuose rogandam duximus et monendam, quatinus ab eorundem Consilii et Communis molestatione omnimoda pro apostolice sedis et nostra reuerentia conquiescas, Ita quod nos per effectum operis agnoscentes ad instantiam nostram diligere fructum pacis tibi exinde oportunis temporibus condigni fauoris premia compensemus. Datum Lugduni, Non. nouembris, Pontificatus nostri anno Septimo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Vidimus des Cardinal-Bischofes Wilhelm von Sabina, mit daran hängendem Siegel.

CL.

Papst Innocenz IV. beauftragt den Erzbischof zu Bremen und den Bischof zu Schwerin, die Streitigkeiten zwischen dem Könige von Dänemark (Erich IV.) und der Stadt Lübeck beizulegen. 1249. Nov. 5.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Venerabili fratri . . , Archiepiscopo Bremensi, et dilecto filio . ., Electo Zeerinensi Salutem et apostolicam

benedictionem. Semper carissimi in Christo filii nostri, Illustris Regis Dacie, debet optare serenitas, ut tam in Regno suo, quam in eius||dem confinio tranquillitas fructuosa uigeat et incursus discriminum, que de guerrarum tempestate prodeunt, exinde penitus excludan||tur. Sane pretextu discordie, que inter eundem Regem ac dilectos filios, Consilium et Commune Lubicense, uertitur, multis non solum rerum et personarum pericula, sed etiam, quod est grauius, animarum imminent detrimenta, et libertas ecclesiastica leditur ac fidei negocium, qvod agitur in Liuonie et Pruscie partibus, multipliciter impeditur. Cum itaque predictis Consilio et Communi sit, prout asserunt, domino inspirante votivum, quod omnino dispendiorum huiusmodi cesset occasio, et inter dictum Regem ac ipsos sit pacis et concordie plenitudo, ita quod regnum suum per ipsos de cetero nullatenus molestetur, serenitatem Regiam in domino affectuose rogandam duximus et monendam, ut ab eorundem Consilii et Comunis molestatione omnimoda pro apostolice sedis et nostra reuerentia conquiescat, ita quod nos per effectum operis agnoscentes ipsum ad instantiam nostram diligere fructum pacis sibi exinde oportunis temporibus condigni fauoris premia compensemus. Quo circa discretioni uestre per apostolica mandamus, quatenus memoratum Regem ad hoc monere ac inducere procuretis, qvod super hoc feceritis et inueneritis, nobis fideliter rescripturi. Datum Lugduni, Non. Novembris, Pontificatus nostri Anno Septimo.

Nach der Urschrift, mit anhängender Bulle, auf der Trese.

CLI.

Papst Innocenz IV. trägt auf Ansuchen der Stadt Lübeck dem Minoriten Adolf von Schauenburg auf, denjenigen Lübeckern, welche im Kriege Kirchen verbrannt hatten, die Absolution zu ertheilen, falls sie sich zum Schadensersatze erbieten würden. ***1249. Nov. 22.***

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Dilecto filio, fratri adolfo de scowenburch, ordinis minorum Bremensis dioecesis, Salutem et apostolicam benedictionem. Insinuarunt nobis dilecti filii, Consules et commune Lubicenses, quod cum ipsi olim dampnis grauibus, que ab hostibus suis pertulerant, prouocati insultum facerent contra illos, nonnulli ex predicto communi, sequentes impetum proprie uoluntatis, contra edictum, quod ipsi de non ledendis aliquibus ecclesiis sub pena fecerant corporali, quamplures villas et castra predictorum hostium combusserunt, in quibus quedam ecclesie incendio sunt consumpte. Cum autem predicti Consules

et commune super hoc eorum saluti de benignitate sedis apostolice cupiant prouideri, nos, eorum supplicationibus annuentes, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus incendiariis huiusmodi et aliis, qui sunt in hac parte culpabiles, cum ad te propter hoc duxerint humiliter recurrendum, congrua dampnorum satisfactione premissa, que prefatis ecclesiis taliter irrogarunt, absolutionis beneficium largiaris. Datum Lugduni, X Kalendis Decembris, pontificatus nostri anno Septimo.

Nach einem mit wohlerhaltenem Siegel auf der Trese sich befindenden Vidimus des Cardinal-Bischofes Wilhelm von Sabina.

CLII.

Gerhard II., Erzbischof zu Bremen bestätigt den zwischen dem Abte und den Mönchen zu Cismar und der Aebtissin und den Nonnen des Klosters St. Johannis zu Lübeck unter Vermittelung des Lübeckischen Bischofes geschlossenen Vergleich. 1249.

G(erhardus) dei gratia sancte Bremensis ecclesie Archiepiscopus. Omnibus presentem paginam uisuris in domino Salutem. Ne, quod rationabiliter inter aliquos noscitur ordinatum, cuiusquam temeritate uel obliuione contingat in dubium reuocari, notum esse uolumus vniuersis, quod nos compositionem mediante domino Lubicensi et aliis religiosis uiris inter Abbatem et Monachos de fonte sancti Johannis, ex parte una, et Abbatissam et Moniales sancti Johannis Euangeliste Lubicensis factam, et ab ipso Episcopo, presente Abbate et consentiente, publice promulgatam approbamus, auctoritate, qua fungimur, confirmamus et presentis scripti munimine roboramus. Datum Stadhii, Anno domini M̂CĈXLVIIIÎ, Pontificatus nostri XXX̂.

Nach der in der Urkunde vom 28. October 1281 (S. unten No. CLXXVI.) enthaltenen Einschaltung.

CLIII.

Hakon der Alte, König von Norwegen, sucht einige durch Seeräubereien zwischen ihm und den Lübeckern veranlasste Irrungen auszugleichen und gestattet den Lübeckern die Norwegischen Häfen zu besuchen. O. J. (zwischen 1247 und 1250.)

Hacquinus dei gracia rex norwagie. Advocato, consilio et comuni Lubicensis ciuitatis salutem in Christo. Literas uestras, prolixis satis uerbis et politis pro uobis excusaciones || multifarie pretendentes, et obiectiones obiectionibus proponentes,

recepimus. Sed in hoc nostro honori uel nostris hominibus tot et tociens a ciuitatibus dampnificatis ‖ non uidetur sufficienter satisfactum, Nisi melior forte experientia subsequatur. Nichil enim nobis gracius, nil delectabilius, quam pacem et amicicias obseruare hiis, ‖ qui nobiscum pacem volunt et concordias, que non solum pendent in pulcris verbis et pollicitis, sed in omni ueraci et laudabili operum exhibicione. Preterea circumspiciat diligenter vobiscum vestra discrecio, si uere careat scrupulo societatis, quod dicitis: pacem vobiscum et cum uestris habere diligimus, et tamen mercatores nostros ad uos bona sua defferentes quasi in portubus vestris Vos illius breuis maris habentes custodiam, a uestris hominibus et uestris guerrariis conducticiis sustinetis spoliari, et spolia simul et spoliatores in Vestra ciuitate colligentes, quasi omnia benefecerint, reseruatis, cum per uos et inter uos pacifice deberent pertransire et ad uos et ad vestros homines, si opus haberent, quasi ad murum et municionem se transferre. Si uero postea ab hominibus regis dacie spoliarentur, minime questionem Vobiscum moueremus. Alioquin obiecistis nobis, quod quidam homines nostri res quasdam de naui conciuis vestri bernardi 'aput portum tunsberch mersa abstulerint. Sed uobis non est incognitum, qualis usus inolleuerit de naufragiis, quod non usus, set abusio uilis et impia potest dici, et uellemus, vt ubique per maritima talis abusio inmelius mutaretur; tamen ablatas res iam prefatas dicto bernardo pro maiori parte, causa vestre amicicie, fecimus restaurari. Quod uero dicitis, quod homines uestri non frui permittuntur libere libertate sibi concessa ex nostra gracia, Quod ideo forte esse potest, quia tales vestras seruant libertates, quales prius a nobis receperunt. Nunc uero quia dicitis et rogatis cum instancia, quod perfectas amicicias nobiscum uolueritis integraliter reformare, placet nobis et uolumus cum affectu non minori, Si, quod dictis promittitis, honesto et condigno effectu perficiatis. Certi enim esse debetis ex parte nostra et securi, quod in regno nostro uestris hominibus in iure non deerimus, set in omni, quo decet, favore beneuolos nos inuenietis, si amicicias nobiscum prolocutas illibatas observatis. Mittatis ergo ad nos naves uestras in estate more solito cum rebus nostro regno necessariis, cum blado et brasio et iddem nostris mercatoribus licenciam emendi concedatis, dum caristia in regno nostro durauerit, Quia ea, que magis sibi vestri mercatores viderint expedire, non negabimus comparare. Cereuisiam uero lybicensem nequaquam uolumus nostri deferant mercatores, nisi quantum eis in itinere sufficiat ad bibendum, quia terra nostra in hac minime emendatur.

Das Original befindet sich auf der Trese. Das an demselben hängende grosse Siegel des Königes Hakon mit einem Rück-Siegel ist noch ziemlich unverletzt.

CLIV.

Hakon der Alte, König von Norwegen, ersucht die Lübecker um gute Aufnahme und Schutz für seine Kaufleute. O. J. (zwischen 1247 und 1250.)

H(aquinus) dei gratia Rex Norwagie. Aduocato, consilio et communi lubicensis ciuitatis salutem in christo. Scripsi‖mus vobis prius in hyeme super pace habenda inter nos et concordia, set quia litteras vestras nondum super hoc recepimus, pauca ‖ vobis ad presens scribimus, set spe confisi meliore, quod pacem nobiscum et amicicias velitis obseruare, vnde ‖ mercatores nostros ad uos adhuc transmittimus cum rebus vobis necessariis. Quapropter vniuersitatem vestram nos petimus, ut eos cum beniuolentia recipiatis et amicabiliter sub vestra protectione protegatis, quod ad nos vestris mercatoribus diuertentibus faciemus. Rogamus etiam, ut licenciam eis libere concedatis emendi ea, que sibi viderint necessario expedire, precipue bladum, farinam et brasium, licet aliis mercatoribus eandem licenciam negaueritis asportandi, quia volumus et decens est, ut, si amicicia inter nos pura debet et perfecta reformari, ut mercatores nostri et vestri hinc inde inter nos transeuntes ad vsus et vtilitates nostrorum locorum libere emant, que melius utrisque viderint conuenire. Valete.

Nach der Urschrift auf der Trese. Das Siegel hängt nicht mehr an dem Siegelbande. Auf einem anderen durch einen Einschnitt in das Pergament der Urkunde gebildeten Bande steht Lubicensibus.

CLV.

Johann I., Graf von Holstein, urkundet über den von ihm geschehenen Verkauf des Dorfes Serez an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1250. Mai 19.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Johannes, Dei gratia Comes Holzatie et Stormarie. Omnibus hoc scriptum inspecturis imperpetuum in Christo Jhesu gaudium et salutem. Ne ea, que in tempore geruntur, cum tempore labente labantur, et a memoriis hominum per obliuionis senium deleantur, necessarium fore prospeximus, scripturarum linguis et instrumentorum vocibus hominum memorie tenaciter inprimere, que ad noticiam posterorum sollerti studio et flagranti desiderio cupimus peruenire. Nouerit igitur fidelis etas presentium et discat felix successio futurorum, quod nos villam quandam, que Zeretse dicitur, cum omnibus attinenciis suis et terminis, pratis, pascuis, siluis, cultis et incultis, aquis, aquarum decursibus, ac medietate Gurgustii in Zwartowe, quod vulgo Wer dicitur, Molendino et judicio, Domine Abbatisse et Monialibus in Lubek, pro certa pecunie vendidimus quantitate,

ita, ut jam dicte Abbatissa et moniales eandem villam cum omni ea, qua nos eam habuimus, possidendam[1] libertate, excepto Borchwerk et Landwere. Ne autem huiusmodi venditio cuiquam veniat in errorem ambiguitatis, sed ut potius robur obtineat perpetue firmitatis, nos presentem paginam cum testium annotatione et sigilli nostri appensione duximus communire. Testes sunt hii: Milites nostri Georgius de Hammenborch, Otto de Barmezstede, Hardwicus filius prefecti, Henricus de Plizzeviz, et Arnoldus custos et canonicus Lubicensis ecclesie; Consules iam dicte ciuitatis Willehelmus Albus, Henricus de Bocholte, Henricus Vorrat, Johannes Campsor, Alexander de Soltwedele, ceterique Consules et alii quam plures. Datum in Lubek, Anno Dominice incarnationis M CC quinquagesimo, quarto decimo Kalendas Junii.

Nach dem in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urkundensammlung Bd. I. No. LI. erschienenen Abdrucke des im königlichen Archive zu Kopenhagen befindlichen Originales.

CLVI.

Erich Plogpenning, König von Dänemark, bestätiget den Vertrag, welchen die Bewohner der Insel Moen mit den Lübeckern wegen des sicheren Verkehres der Lübeckischen Kaufleute auf jener Insel geschlossen hatten.
1250. Jun. 27.

E(ricus)* dei gracia danorum slauorumque Rex. Omnibus presens scriptum Cernentibus || in domino salutem. Significamus vobis, Quod conuentionem, quam m$\not{o}$n inhabitantes || cum lybicensibus fecerunt, ratam et stabilem habemus, ita quod ipsi lybi||censes predictam terram pacifice intrare possunt causa negociandi. Datum Ripis, anno domini M̊ ČČ Quinquagesimo, kal. julii quinto.

Nach der Urschrift, mit noch vorhandenem, aber beschädigtem Siegel, auf der Trese.

CLVII.

Hakon der Alte, König von Norwegen, versöhnt und verbündet sich mit den Lübeckern zu gegenseitiger Handelsfreiheit und gegenseitigem Schutz und Trutz.
1250. Oct. 6.

Uniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris, presentes litteras visuris uel audituris, Haco dei gracia Rex Norwagie Salutem in omnium saluatore. Vestre volumus vniuersitati || constare, quod, licet hactenus inter homines nostre

1) Lies: possideant.

Regionis et Lybicenses multiplex extiterit discordia et diuersarum iniuriarum illacio, Tamen, cum Dominus dicat in Euuangelio: Beati pacifici, quoniam filij || dei vocabuntur: placuit nobis et nostro Consilio et Nobilibus viris ex parte eorumdem ad nos directis, ut omnes controuersie et querimonie, que inter utrosque hucusque fuisse noscuntur, precipue diuine pie||tatis intuitu et eorum, iam deo dante, fidelis familiaritatis interuentu, maxime cum ad nos suos fide dignos nuncios, scilicet commendabilem virum Dominum J. de Bardvic et alios, destinauerunt, humiliter nostre uoluntati et arbitrio omnia supradicta committentes, amodo volumus, ut sedantur et pacifice sopiantur et per nostram graciam pure remittantur, benigniter eosdem in nostram gratuitam beniuolenciam suscipientes. Et quia bonum est et utile, ea que aduersa sunt in melius commutare et bene inchoata firmiter stabilire, necessarium uisum est nobis, vt hec firma pax, sic iam inter Regnum nostrum et eorum ciuitatem constanter stabilita, tam eciam inter homines nostros et eorum ciuitatis, vbicumque se interuenerint, firmiter in posterum obseruetur, et mutue pacis confederacio cunctis deinceps temporibus fideliter per dei graciam teneatur. Ideoque statuimus, ut decetero nostrates et eorum, quocumque cum mercimoniis suis diuertere uoluerint, liberam habeant ueniendi et uelificandi potestatem, et mutuo ab inuicem benigne et amicabiliter recipiantur, et pacifice quoad res et personas tractentur. Decreuimus eciam, ut, si alicubi homines eorum ciuitatis ab hostibus suis obpugnari contingat uel grauari, homines nostri Regni, si presentes fuerint, eosdem teneantur quasi amicos et fratres pro posse suo tueri et adiuuare. Idemque antidotum et simile subsidium nostris hominibus in presentis pacis statuto ab eisdem fieri fuit stabilitum. Preterea volumus et concedimus, ut mercatores eorum ciuitatis in partes nostras uenientes tali gaudeant priuilegio et libertate, qualem aliquo tempore in Regno nostro habuerunt meliorem. Verumptamen si peruersa aliquorum, quod absit, temeritas presentem inter nos pacis confederacionem infringere presumpserit, non debet hac de causa nostre pacis confederacio rescindi aut in irritum reuocari, sed pocius illi, qui hoc ausu temerario egerint, vel digna debent ulcione puniri, uel dampnum datum aut iniurias personis illatas competenter emendare, Ita quod nostrum nichilominus presens statutum stabile permaneat et inuiolatum. Ut autem presentis pacis confederacio firma permaneat et inconcussa, presentem paginam Sigilli nostri et domini Haconis, filij nostri, Juuenis Regis, sigilli munimine fecimus roborari, hiis testibus: Domino Hacone Rege et Domicello Magno filiis nostris, Domino A . . . boergensi Episcopo Dominoque H . . . . Islendensi Episcopo, Domino S. Abbate sancti Michaelis, Domino Th. Abbate Sancti Johannis, Domino Ph. dilecto cognato nostro, Domino G. et aliis Baronibus nostris, Domino

O. bergensi Archidiacono, Domino O. preposito, et Domino B. nuncio nostro et aliis quam plurimis fide dignis assistentibus. Datum apud Bergas, pridie Nonas Octobris, Anno domini M̊CC̊L̊, coronacionis nostre quarto anno.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das erste Siegel fehlt, auf dem zweiten ist von der Umschrift noch zu lesen:
1) . . . . . omini. haconis. illustris. regis. norwegic.
2) rex. haco. preclarus. probus. armis. pec . . . . .

CLVIII.

Johann I. und Gerhard I., Grafen von Holstein, verkaufen das Dorf Vorwerk an die Stadt Lübeck für 600 Mark Pfenninge. 1250. Oct. 11.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Amen. || Johannes et Gerhardus dei gratia Comites Holtsacie. Vniuersis christi fidelibus hanc litteram inspecturis Salutem || in omnium saluatore. Cum omnium habere memoriam pocius sit diuinitatis quam humanitatis, necesse est || litteris firmari, quod oportet longe memorie commendari. Notum igitur esse volumus tam presentis quam futuri temporis fidelibus, quod nos amicissimis nostris, Consilio et Communi Ciuitatis Lubicensis, pro dilectione ipsius ciuitatis et fideli obsequio, quo se dignam circa nos statuit omni gratia et honore, villam Drogen vorwerke cum omnibus attinenciis, videlicet terminis, nemoribus, cultis et incultis, pratis, pascuis, molendinis et aquarum decursibus pro sexcentis Marcis denariorum vendidimus eo jure, quod wlgariter Wikbelede uocatur, perpetuo possidendam. Hec autem acta sunt Anno domini M̊CC̊ Quinquagesimo, V Idus Octobris, presentibus testibus ex parte nostra: Otto de Barmezstede, Luderus de Ricklisdorp, Marquardus et Bertoldus fratres de Rennowe, hartwicus de donowe, Ditleuus de bukwalde, Georgius de Hoenburch, Milites. Ex parte uero Ciuitatis: Willelmus vaseburgis, Godefridus de Nuzen, Rodolfus Wrot, Sigestus, henricus vorrat, Gerardus Vrommoldi filius et Nicolaus Wullempunt, Consules, et alij quam plures. Vt autem venditionis nostre libertas nullorum successorum nostrorum auctoritate vel potestate valeat retractari, presentem paginam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenen Siegeln, auf der Trese.

CLIX.

Abel, König der Dänen und Slaven, Herzog von Jütland, gewährt den in seine Lande kommenden Lübeckischen Kaufleuten sicheres Geleite. 1250. Nov. 15.

A(bel) dei gracia Danorum Sclauorumque rex, Dux Jutie. Omnibus hoc scriptum cernentibus in domino salutem. No||tum facimus vniuersitati uestre tenore presentium, Quod securitatem damus ciuibus Lubicensibus in ueniendo ad quas-|| cumque partes regni nostri cum mercimoniis et bonis suis, Mandantes uniuersis, ad quos memora||tos ciues diuertere contigerit, vt ipsos tanquam amicos nostros in negotiis suis fauorabiliter et honeste promoueant et pertractent. In cuius rei testimonium presentem cedulam sigillo nostro statuimus confirmandam. Datum warthingburugh, Anno domini M̊ CC̊ L̊, kal. Decembris XVII. Durent, quamdiu memorati ciues concordiam nobis reseruauerint illibatam.

Nach dem Originale, mit beschädigtem Siegel, auf der Trese.

CLX.

Abel, König der Dänen und Slaven, Herzog von Jütland, gewährt den Lübeckern Befreiung vom Strandrechte und bestätigt die denselben von seinem Vater ertheilten Rechte und Freiheiten. 1250. Nov. 15.

Abel dei gracia Danorum Sclauorumque Rex, Dux jutie. Omnibus hoc scriptum cernentibus in domino Salutem. || Notum sit presentibus et futuris, quod ciuibus Lubicensibus hanc concessimus libertatem, vt, si forte mediante aliquo || infortunio eos apud quascumque partes regni nostri contigerit naufragari, res suas, quas suis laboribus et expensis || naufragio eripere poterunt, saluas et inconcussas habeant et liberas a cuiuslibet impeticione. Igitur sub obtentu gracie nostre mandamus uniuersis, districtius precipientes, ne hanc libertatem concessam dictis ciuibus presumant infringere, nisi nostram incurrere uoluerint ultionem. Ne ergo in posterum ulla eis super hoc fieret calumpnia, hoc scriptum sigilli nostri munimine statuimus confirmandum. Omnia etiam iura sepe dictis ciuibus de gracia dilecti patris nostri bone memorie liberaliter indulta et libertates similiter confirmamus eisdem, quam diu concordiam nobis reseruauerint illibatam. Datum apud warthingburugh, Anno domini M̊ CC̊ L̊, Kalendas decembris XVII.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, an welchem das noch ziemlich wohlerhaltene königliche Siegel nebst Rücksiegel hängt.

CLXI.

Albert I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, ertheilt den Lübeckern sicheres Geleite. O. J. (Zwischen 1237 und 1250.)[1]

Albertus dei gratia Dux Saxonie, Angarie et Westfalie. Omnibus presentem litteram ‖ audituris salutem. Notum esse cupimus vniversis, quod cives de Lubeke, quo‖cunque declinauerint cum attestatione presentium, sub firma nostri conductus pro‖tectione duximus muniendos pre omnibus, qui pro nobis aut facere aut dimittere quicquam volunt. Petimus igitur, ipsos Ciues omnium amicorum nostrorum presidio communiri.

Nach der Urschrift, mit beschädigtem Siegel, auf der Trese.

CLXII.

Die Stadt Leuwarden verspricht unter Versicherung ihrer Freundschaft den Lübeckern sicheren Zutritt zu ihrem Hafen und sichere Rückkehr aus demselben. O. J. (Aus der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts.)[2]

Aduocato, Consulibus et vniuersitati Ciuitatis Luibycensis Aldermannus, Consules et Ciues in Liwerd ‖ cum pacis et dilectionis plenitudine salutem. Perspecto vestrarum tenore litterarum, quibus inportunitates, iniurias et ‖ discrimina, que contingunt transeuntibus inter vestram Ciuitatem et Hammeburgensem, nobis declarastis, hanc ‖ vestre vniuersitatis summam ac finalem comperimus fore voluntatem, vt vobis rescribere curaremus, si hominibus vestre Ciuitatis ad nostrum portum declinantibus eam, quam ceteris amicis nostris aliisque iusticie et honestatis sectatoribus impendere consueuimus, gratiam et vobis simul impertirj vellemus. Vestre igitur uniuersitatis dilectioni in tam iusta, pia ac honesta peticione fauorabilem prebere cupientes auditum, liberum vobis et securum presenti scripto pollicemur ac firmamus ad nostrum portum accessum et inde denuo recessum, et, siquid preter id ad perfecte ac bone voluntatis indicium solatij prestare ualemus, paratissimos nos deinceps inuenietis, nichil equidem aliud hactenus vestre bonitatis gratia

1) Die Urkunde kann schon im Jahre 1237 ausgestellt sein; denn schon damals schrieb sich Albert I.: dux Saxonie, Angarie et Westfalie (s. im Hamburgischen Urkundenbuche No. DVII.) Wahrscheinlich ist sie noch vor der Urkunde vom Jahre 1241 (No. XCI.) ausgestellt.)

2) Hierfür spricht nicht nur die in der Urkunde gebrauchte älteste Form des Namens Lübeck, Luibyce, sondern auch der Inhalt.

coram nobis meruit, quam vere iusticie cultum ac commendabilis honestatis promocionem. Datum feria III post dominicam Letare.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Die Umschrift des Siegels ist abgebrochen.

CLXIII.

Aelteste Skra des Hofes der Deutschen zu Nowgorod. O. J. (Zwischen 1229 und 1250.)

Siehe im Anhange Lit. C.

CLXIV.

Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Lübeck urkunden über den Verkauf der Dörfer Slavisch Pogetz und Disnack abseiten Eberhard Brake, dessen Ehefrau und Stiefkinder an das Kloster Reinfeld. 1250.

Omnibus hoc scriptum visuris Aduocatus, Consilium et commune civitatis Lubecensis in salutis auctore gaudium cum salute. Noverit presens etas fidelium, et discat felix successio futurorum, quod conspicuus vir Everhardus dictus, Brake, uxor ejus et privigni ipsorum in nostra assistentes presentia vendiderunt predia sua, scilicet duas Villas Slavicum Pogätz et Düsnik, cum omni utilitate et attinentiis suis pro ducentis et septuaginta marcis nostrorum denariorum domino Abbati de Reinevelde et Fratribus suis Libere et quiete perpetuo possidendas, eo videlicet jure, quo dicte Ville ad ipsum pertinebant. Nobis etiam presentibus idem Everhardus, uxor et privigni ipsorum sepedicta bona in manus Domini abbatis et suorum fratrum resignaverunt, eo quod crebro et pluries prelibata bona Fratribus hospitalis, sicut tenebantur, coram nobis venalia exhibuerint. Ceterum summam prefate pecunie sibi integraliter esse persolutam coram nobis professi sunt. Fidejussores etiam statuerunt Dominum Wilhelmum, Albertum et Bertramum de Wischele ad annum integrum se responsuros pro omni impetitione sepe dictarum Villarum. Sclavos etiam de Pogäz pacifice et amice amovere et ad Dampna sive jura ipsorum plenarie respondere tenebuntur per curriculum anni. Semina quoque et edificia sua idem Everhardus similiter resignavit. Ne autem hoc factum medio tempore alicui in dubium veniat, presentem paginam hinc inde conscriptam sigilli nostri appensione confirmari fecimus in sufficiens testimonium. Actum anno gratie millesimo CC Quinquagesimo.

Abgedruckt in: „Abgenöthigte in jure et facto wohlbegründete Remonstration." Ratzeburg 1670. S. 78. u. f.

CLXV.

Schultheiss, Rath und übrige Bürger von Elbing ersuchen den Rath zu Lübeck durch eine Gesandschaft um Vervollständigung des ihnen bei Gründung ihrer Stadt von Lübeck aus mitgetheilten Rechtsbuches O. J. (um 1250.)[1]

Honorabilibus viris et discretis nec non amicis suis specialibus, Aduocato, Consulibus ceterisque in Lubeke burgensibus, scultetus, Consilium ceterique || ciues de Elbingen cum plenitudine dilectionis paratam et bonam ad queuis beneplacita uoluntatem. Quia modo a dominis nostris plus fatigamur || et in arto ponimur, quam antecessores nostri, propter iura lubicensia nobis tradita a uobis, ideo necessitas conpellit nos quamuis invitos vos || litteris nostris et diuersis negociis sepius fatigare. Vnde mittimus ad uos duos de Consulibus nostris, Henricum Lyuonem et Lutolfum, latores presencium, cum libro munimine nostri sigilli roborato, in quo iura conscripta sunt, que nobis in nostre ciuitatis primo exordio tradidistis, Honestatem uestram omni, qua possumus, precum instancia fideliter exorantas, quatinus diuine mercedis intuitu uestreque fidelitatis nostreque peticionis respectu articulos, quos vobis latores presencium et presens littera declarabunt, qui non sunt in prefato libro inserti, quos tamen habemus valde necessarios, in eo scribi faciatis. Primus est articulus: Si iudex aliquem pro quacunque causa ad querimoniam conpellere possit, si lesus, in qualicunque casu sit, sponte querimoniam obmittere uelit, nobis

---

1) Da diese interessante Urkunde bestätigt, was man schon anderweit wusste, dass Elbing gleich nach seiner Gründung (1237) das Lübische Recht erhalten hat, die Urkunde aber ferner der Anfechtungen erwähnt, welche die Bürger wegen des Gebrauches dieses Rechtes von dem Orden zu erdulden hatten, nun aber die Stadt im Jahre 1246 förmlich mit Lübischem Rechte bewidmet worden ist (Erichson Urkunden und Beiträge zur Preuss. Gesch. S. 14.), so könnte man geneigt sein, die in dem vorliegenden Schreiben der Stadt Elbing erwähnte Gesandtschaft, welche dasselbe nach Lübeck überbrachte, für dieselbe zu halten, welche im Jahre 1240 stattgehabt haben soll (Fuchs Beschreibung der Stadt Elbing und ihres Gebietes Bd. I. S. 16. Note *). Und sollte der in der Conventschen Sammlung des Industrie-Hauses zu Elbing befindliche Codex des Lübischen Rechts vom Jahre 1240 diejenigen Artikel enthalten, welche in dem vorliegenden Schreiben begehrt werden, so unterläge das wohl wenig Zweifel, dass die mit dem vorliegenden Schreiben nach Lübeck gekommenen Abgeordneten des Rathes zu Elbing jenen Codex mit zurückgebracht haben. Daraus aber, dass dieser Codex von 1240 datirt ist, würde nicht folgen, was Fuchs daraus zu folgern scheint, dass ihre Sendung im Jahre 1240 stattgehabt habe, da man ihnen sehr wohl eine Abschrift eines von diesem Jahre datirten Codex mitgegeben haben kann. Auch spricht der Inhalt unseres Schreibens dagegen, dass es so bald nach der Gründung von Elbing erlassen worden ist. Ueberdies ist es auch sehr denkbar, dass noch nach der förmlichen Bewidmung der Stadt mit Lübischem Rechte über das, was eigentlich Lübisches Recht sei, in einzelnen Punkten gestritten worden ist. Jedenfalls dürfte unsere Urkunde nicht lange nach 1246 zu setzen sein.

demonstrantes, si aliquis casus uel causa specialiter sit excepta. Item si cuiquam ciuium moritur vxor sua, et relinquit post se liberos, et postmodum ciuis ille ducit legittimam, si debeat coram consulibus conputacionem habere de bonis liberorum suorum uel non, et si contradicit, an Consules ipsum ad conputacionem conpellere debeant, uel si debeant coram iudice prosequi causam illam. Et quante etatis debeat esse puer, cum peruenit ad annos discretionis, cum dicitur uulgariter selbmundinch.[1] Item si aliquis possit resignare hereditatem suam coram duobus consulibus uel tribus, uel si coram omnibus debeat resignare. Item si uir et mulier contrahunt et liberos pariter habuerint, et liberis mortuis alter eorum premoriatur, qualiter cum superstite hereditas diuidetur. Item cum ciues communem dant collectam ad usus ciuitatis, et si ciuium aliquis de bonis suis non iuste nec debite talliauerit, et postmodum, per annum uel per duos, consules percipiunt et ipsum de iniuria illa racionabiliter conuincunt, si consules debeant iudicare, uel si coram iudice exigere teneantur, et quicquid inde proueniat, si iudex habere partem suam debeat de pena illius conposicionis. Item si iudex uel aliquis redarguere possit uel debeat sentenciam, quam consules emiserint, nisi actor uel pulsatus. Item si quispiam habet hereditatem alterius eo iure, quod dicitur wichbilderech, si statuto tempore non dederit censum suum, et ille, cuius hereditas est, coram iudice de ipso querimoniam mouerit, que sit pena conposicionis. Item si quispiam alteri obligauerit pro pane uel cereuisia uel pro quacunque re, que dicitur in uulgari garspise, et alter superueniens culpauerit illum de pignore, quod per rapinam uel furtiue sibi sit ablatum, quis eorum et quo iure possit uel debeat obtinere, et quantum ille, cui pignus obligatum fuit in pignore, de bonis suis debeat obtinere. Item si aliquis infra ciuitatem uel extra ciuitatem infra marchiam ciuitatis uel wichbilde se intromiserit, uel acceperit quicquid de rebus ciuitatis, quecunque bona sint, sine licencia consulum et ciuitatis, si consules debeant iudicare uel iudex. Item si aliquis alienus uel extraneus in ciuitate culpauerit equum uel uaccam uel talium aliquid, asserens, quod sibi per rapinam uel per furtum sit sublatum, quomodo possit uel debeat obtinere, uel quis eorum debeat preualere. Item si ciuis uel extraneus culpauerit monetarium, quod dederit sibi indatiuos uel falsos denarios, et ambo coram iudice comparuerint, et monetarius negauerit, si actor cum denariis illis et ferro suo conuincere possit eum, uel si monetarius se sola manu valeat expurgare. Item si quispiam alterius bona pro suis acceperit, quod uulgariter dicitur mislegrib, et ille, cuius bona sunt, coram iudice de eo querimoniam mouerit et pulsatus fate-

1) Lies: selbmundich.

retur, que sit pena composicionis. Preterea quidam articuli continentur in ipso libro, de quibus Judex nobiscum sepius contendit. Primus est: Si uirorum quispiam legittimam vxorem hic duxerit et legittimam uxorem alias habuerit etc., si X marcas habere non poterit, que sit pena composicionis. Secundus est: vbi uir cum legittima alicuius deprehenditur, qui uel quales homines ipsum deprehendere debeant. Tercius est: Si quisquam de altero querimoniam de quacumque causa mouerit et alter negauerit et super hoc coram iudice etc. Quartus: Nulla causa complanari poterit, quin iudici, ciuitati et actori equipolenter complaceat. De istis duobus articulis iudex nobiscum maxime contendit. Quintus: Quicunque alium de Consilio, facto uel uerbo, male tractauerit, leso Lx solidos etc., vtrum iudex uel consules debeant iudicare. Petimus vt omnia iura uestra, que nobis scitis esse vtilia, in eundem librum scribi faciatis, si forsitan latores presencium omnia nobis necessaria ad memoriam reducere non possunt; quia diuersi nobis statuuntur Commendatores et iudices, qui ignorant iura lubicensia et statim nobiscum contendunt, cum ea in scripto apud nos non inuenirent. Insuper ad fauorem uestrum et amiciciam plenam, sicut sepius in uestris literis nos rogastis, de libra cere, que uulgari dicitur pundere, quam vestre libre uolumus adequare, et hoc vniuersitati poteritis intimare; Scientes pro certo nos ad omnem uoluntatem uestram et honorem esse beniuolos et paratos, et iura uestra in omnibus, quibuscunque possumus, firmiter uolumus obseruare. Preterea de quibusdam articulis primo fuimus obliti: Si honesti ciues duo disceptauerint inuicem, si consules possint uel debeant eos compellere ad composicionem, ita quod fiant inuicem amici. Item si alicui ciui furata fuerint bona, quecunque sint, si secrete intellexerit aliquis de ipsis et rehabere poterit, si sine licencia Judicis ea recipere debeat uel possit. Item si quispiam ciuium conqueritur de altero coram iudice, quod dampnum fecerit sibi in pecoribus suis, uel equis, uel in frumento, uel in quibuscunque rebus, et alter fatetur, si iudici aliquit componere teneatur.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift. Das Siegel hängt nicht mehr am Siegelbande.

CLXVI.

Arnold, Prior der Predigermönche zu Lübeck, empfielt den nach Rom reisenden Bürger Jordanus dem Wohlwollen und der Unterstützung seiner Ordens-Brüder. (um 1250.)

Patribus et fratribus prioribus ceterisque ordinis predicatorum fratribus, ad quos presens litera peruenerit, frater ‖ Arnoldus, dictus prior fratrum ordinis eius-

dem in Lubec, oraciones in domino. Cum secundum apostolum omnibus et ‖ maxime domesticis fidei et ordinis familiaribus teneamur, exhibitorem presencium, Jordanum nomine, ciuem Lubicensem, ‖ limina sanctorum uisitare uolentem, amicum specialissimum nostri ordinis et domus Lubicensis fidelissimum promotorem, paternitati omnium uestrum recommendo; Rogans deuotissime, quatinus diuine retribucionis intuitu fraterneque caritatis respectu ipsum, cum ad uos peruenerit, fauorabiliter pertractetis, et si indiguerit, ipsum consilio et auxilio efficaciter dignemini promovere. Huic mee peticioni ita efficaciter intendatis, ut preces meas apud uos sibi sentiat profuisse et cum, domino dante, ad ciuitatem lubicensem redierit, fratribus eiusdem loci vestram beniuolenciam retulerit, uobis apud dominum, omnium bonorum remuneratorem, graciarum referamus actiones.

Nach der Urschrift, an welcher das wohlerhaltene Siegel des Ausstellers noch befindlich ist, auf der Trese.

CLXVII.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde von Dorpat schreiben an den Rath zu Lübeck und ersuchen denselben, seine Bürger aufzufordern, die Stadt Dorpat sowohl bei Lebzeiten als in ihren Testamenten zu bedenken, da sie der Hülfe zur Vollendung ihrer Befestigung sehr bedürfe. O. J. (um 1250.)

Viris honorabilibus et discretis Aduocato et Consulibus ciuitatis lubicensis Aduocatus, Consules et uniuersitas ‖ tharbatensis quicquid honoris possunt et obsequii sincero cum affectu. Litteras aliquando supplicatorias pro ciuitatis nostre sub-‖sidio discretioni uestre direxeramus, quas gratiose uos recepisse relatu didicimus; sed easdem replicare preces necessitas ‖ nos non modica conpellit et egestas. Dat enim petendi nobis audaciam uestra, de qua plurimum presumimus, deuotio, qua circa opera misericordie in humanis rebus et diuinis feruetis indesinenter. Vestre ergo honestati omni, qua possumus, instantia supplicamus, ut ubicunque se locus optulerit tam in uiuis quam a corpore migrantibus, qui largiri uoluerint suas elemosinas, ciuitatis nostre mentionem faciatis. In ecclesiis etiam vestris petitorem idoneum prouidere dignemini, quia ad nuncium talem transmittendum et apud uos sustentandum minime sufficimus in expensis. Considerationis siquidem oculo, quem ad quelibet honesta semper et utilia dirigitis, videre debet et attendere discretio vestra, quod munitio nostra, si ad perfectum venerit, fidei erit fulcimentum non solum nostre prouincie, sed et terrarum infra iacentium scutum erit et antemurale,

securitas manentium, comodum transseuntium, pax hiis, qui longe sunt et prope. Et uos, qui huiusmodi cooperatores estis omnium bonorum, que ibidem domino iuuante fiunt et fient, eritis participes et meritum habebitis sempiternum. Datum feria VI^a post phasca, in tharbato.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängendem, ziemlich wohlerhaltenem Siegel.

CLXVIII.

Die Herzöge Barnim I. und Wartislav III. von Pommern, (Vor-Pommern, Slavien,) sichern den Lübeckischen Kaufleuten sicheres Geleit in ihrem Lande zu, und befreien sie vom Strandrechte. O. J. (um 1250.)

Barnim et Wartizlaus dei gratia Pomeranenses Duces. Vniuersitati Burgensium in Lubeke salutem in domino. Notum esse volumus vniuersis, quod omnibus ad terram nostram quacumque mercatione uenire uolentibus conductum concedimus in hunc modum, ut ab omni inpetitione indebita liberi maneant et securi. Ceterum si aliquis apud terram nostram naufragium sustinebit, bona ipsius libera integraliter damus eisdem, districtius inhibentes, ne quis ipsi molestias inferat uel grauamen. Datum Cholbergh.

Nach der Abschrift im Bardewic'schen Copiarius fol. 180.

CLXIX.

Die Stadt Wolgast erklärt sich auf die an sie ergangene Aufforderung der Städte Lübeck, Rostock und Wismar bereit, zur Vertilgung der Seeräuber mitzuwirken. O. J. (um 1250.)

Viris prouidis et honestis Aduocatis, consulibus et communi ciuitatum in lubeke, || in rostohc et in wismaria, consules et commune ciuitatis in wolgust semper || promptam in beneplacitis voluntatem. Honestati uestre multimodas gratiarum|| referimus actiones, quod pro iniuriis, que nobis et amicis nostris in mari nauigantibus a predonibus, ex diuersis terris confluentibus, imminent, litteras uestras tam ad nostram quam ad uestram pacem laborantibus nobis transmittere meruistis; hinc est, quod scire debetis, quod ad destructionem talium predonum, pro ut nostra ualet possibilitas, vna uobiscum libentissime uolumus laborare et conciues uestros in suis negotiis promouere.

Nach der Urschrift, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CLXX.

Birger, Herzog von Schweden,[1] stellt den Frieden mit den Lübeckern wieder her, und setzt die Bedingungen des gegenseitigen freien Verkehres fest. O. J. (1250 oder 1251.)

Birgerus dei gracia dux sweorum. Prefecto, Consulibus ac burgensibus vniuersis, ciuitatem lybycensem inhabitantibus, omne bonum cum salute uite presentis pariter et future. || A uestra non credimus memoria recessisse, quod nos nuncios nostros ad uos in ieiunio, s(c)ilicet prepositum Ericum et Johannem caluum, specialiter transmisimus, quia uidimus diligenter, quod discordie fontes || et igniculus odij inter nos et uos uoluit suborriri propter marinos transgressores, qui pacis federa turbauerunt; monentes uos per eosdem, ut super bono pacis diligenter deliberare deberetis, || et quod nos certos redderetis super proposito uestro per aliquem burgensem ciuitatis uestre, qui mature esset etatis et super antiquis gestis noticiam gereret pleniorem. Innotescat igitur nobis, quod nos nuncium uestrum recepimus, quem in negociis agendis et promouendis inuenimus multipliciter prouidum et discretum. Habuimus igitur cum eodem super pacis concordia primo colloquium et tractatum, quam Illustres principes, s(c)ilicet felicis memorie Rex sweorum kanutus, Dux saxonie Henricus et byrgerus Dux sweorum, jnter teuthonicos et sweos antiquitus firmauerunt. Nos ergo transscriptis eorum, in quibus forma pacis iam predicte plenarie continetur, tam uestris quam nostris perlectis et auditis, inuenimus eadem in omnibus concordarj. Propter quod, presentibus uenerabilibus dominis, Archiepiscopo Vpsalensi et suffraganeis suis, domino Karulo Karuli ducis filio, domino Karulo ducis vlfonis filio, alijsque discrecioribus regni nostri, statuimus firmiter pacem pristinam esse necessario renouandam et in posterum inuiolabiliter obseruandam; maxime quia, si lites et iurgia per antecessores nostros sapienter et fine debito termi(na)ta iterum de die in diem deberent in irritum reuocari, numquam secura pacis concordia posset ab hominibus inuenirj. Volumus igitur, omnes uos lybycenses, ad regnum nostrum cum mercimoniis uenientes, a tributo et theloneo quolibet esse liberos et exemptos; si qui uero de uestra ciuitate moram nobiscum

1) Birger Jarl der Jüngere, seit 1248 Herzog von Schweden, regierte freilich das ganze Land, obgleich sein König Erich Erichsson noch bis zum 2. Februar 1250 lebte, scheint aber die Urkunde doch erst nach dem Tode dieses Fürsten, dem er 1251 als König folgte, ausgestellt zu haben. Die Lübecker beeilten sich wahrscheinlich durch frühzeitige Anerkennung seine Gunst zu erlangen; doch nennt er sich, obwohl er sein Land als „regnum nostrum“ bezeichnet, nur „Dux.“

facere uoluerint et in regno nostro habitare, tunc uolumus, ut patrie nostre legibus utantur et regantur et sweui de cetero appellentur; et hoc idem petimus, ut uos circa nostrates ad uestram ciuitatem uenientes inuiolabiliter obseruetis. Preterea si quis de uestra ciuitate aliquam de nostratibus passus fuerit iniuriam, ad nos cum litteris uestris et legitimo ueniat testimonio, et nos eidem in continentj secundum leges patrie plenum et integrum faciemus fieri iusticie complementum, et uos nostratibus uobiscum consimiliter faciatis. Similiter et omnia alia, que antecessores nostri superius nominatj in priuilegiis suis antiquitus statuerunt, uolumus obseruarj, tam super purgatione ferri candidi, quam etiam mulieribus insoluto matrimonio inpregnatis. Preterea si qui de uestra ciuitate penes uos in marj rapinas uelint exercere, et pacis iam predicte federa perturbare, ipsos de uestra ciuitate in perpetuum exuletis; et nos hoc idem circa personas talium facere uolumus, vbicumque prope partes nostras poterunt inueniri. Preterea petimus instancius, ut illos, qui de nostris partibus ad uos ueniunt, ueluti uestrates, et nos illos, qui de uestra ueniunt ciuitate, ueluti nostrates ad inuicem mutuo diligamus.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das anhängende Siegel ist stark beschädigt.

CLXXI.

Papst Innocenz IV. überträgt dem Erzbischofe (Albert) von Preussen und Liefland die Entscheidung der Streitigkeiten zwischen den Benedictiner-Mönchen zu Cismar und den Cistercienser-Nonnen des Klosters St. Johannis zu Lübeck. 1251. Feb. 15.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Venerabili fratri . ., Archiepiscopo Pruscie ac Liuonie, salutem et apostolicam benedictionem. Sicut ex parte tua fuit propositum coram nobis, olim ‖ monasterio sancti Johannis Lubicensi, in quo . . Abbas et Conuentus sancti Benedicti ordinis morabantur, propter ipsorum incuriam in spiritualibus et temporalibus deforma‖to, bone memorie . . Lubicensis Episcopus et venerabilis frater noster . . Bremensis Archiepiscopus, metropolitanus loci, eosdem Abbatem et Conuentum ab ipso monasterio ‖ auctoritate propria, suis culpis exigentibus, amoueri, ac ibidem Abbatissam et moniales Cisterciensis ordinis fecerunt induci: sed inter predictos Abbatem et Conuentum, qui se ad locum, qui dicitur Cicimer, in quo construxerunt quoddam monasterium, Lubicensis diocesis, transtulerunt, ex una parte, ac easdem Abbatissam et moniales, ex altera, super eo, quod ijdem Abbas et Conuentus ad ipsum monasterium sancti Johannis redire contendunt,

necnon diuisione bonorum eiusdem monasterii et rebus aliis, orta materia questionis, causa ipsa propter diuersitatem commissionum, super hijs tam ab eodem Archiepiscopo quam a sede apostolica obtentarum, est adeo intricata, quod non potest de facili terminari, et predicta monasteria propter hoc collapsa in spiritualibus et temporalibus, quod non possunt tibi, cui commisimus ecclesiam Lubicensem, de iuribus episcopalibus respondere; quare nobis humiliter supplicasti, ut indempnitati monasteriorum ipsorum prouidere et[1] benignitate sedis apostolice curaremus. Cum autem causa huiusmodi ultimo tibi fuerit ab eadem sede commissa, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, faciens tibi omnes huiusmodi litteras ac processus per eas habitos exhiberi, denegantes ad exhibitionem eorum, si necesse fuerit, per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compellendo, in eadem causa, appellatione remota, preuia ratione procedas iuxta directarum ad te nostrarum continentiam litterarum. Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio, uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam, cessante appellatione, compellas, ueritati testimonium perhibere. Datum Lugduni, Idibus Februarii, pontificatus nostri anno octauo.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit anhängender Bulle. Auf dem Rücken der Urkunde steht von gleichzeitiger Hand: Commissio Dno Alberto Archiepiscopo de nostra prouisione. *Auch findet diese Urkunde sich der Urkunde vom 28. October 1251 (S. unten No. CLXXVI.) eingeschaltet.*

CLXXII.

Papst Innocenz IV. befiehlt dem Provincial und dem Bruder Jacob Skogby der Minoriten in Dänemark die gegen Rath und Gemeinde der Stadt Lübeck wegen ihrer an dem Bischofe von Roeskilde verübten Gewaltthätigkeiten verfügte Excommunication zu verkünden. 1251. März 7.

Innocentius episcopus, servus servorum dei. Dilectis filiis, .. ministro provinciali Dacie et fratri Jacobo Skogby de ordine fratrum minorum, salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis venerabilis frater . . episcopus Roskildensis conquestione monstravit, quod . . advocatus et communitas civitatis lubicensis quosdam piratas in eorum navibus et expensis pretentu[2] discordie, inter ipsos et clare memorie . . regem Dacie tunc exorte, ad castrum de Kopmanehafn et villas ibi vicinas ad mensam suam spectantia hostiliter transmittentes, ecclesias constitutas in castro et villis eiusdem una cum aliis domibus et edificiis per eosdem piratas

1) Lies: ex. 2) Lies: pretextu.

ignis incendio cremari fecerunt, sanctorum reliquiis et libris, privilegiis et ornamentis altarium aliisque bonis ibidem inventis exinde nequiter asportatis. Quocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus, si est ita, dictos sacrilegos tamdiu appellatione remota excommunicatos publice nuncietis et faciatis ab omnibus acrius evitari, donec eidem episcopo de illatis ab eis iniuriis satisfaciant competenter, et cum vestrarum testimonio litterarum ad sedem apostolicam venerint absolvendi; Non obstante, si eis a sede apostolica sit indultum, quod interdiu[1] vel excommunicari non possint per litteras apostolicas, nisi expressam fecerint de indulto huiusmodi mentionem, siue indulgentia, qua ordini uestro ab eadem sede concessum dicitur, ut nullus de ordine ipso de causis litigantium, que sibi per apostolicas litteras committuntur, inuitus cognoscere teneatur, aut constitutione de duabus dietis edita in concilio generali. Quod si ambo his exequendis non poteritis interesse, unus uestrum ea nichilominus exequatur. Datum Lugduni, nonis marcii, anno pontificatus nostri octauo.

Nach dem in Thorkelin diplomatarium Arna-Magnaeanum Th. I. S. 187. enthaltenen Abdrucke einer in der Sammlung des Arnas Magnaeus befindlich gewesenen Abschrift aus späterer Zeit auf Papier.

CLXXIII.

Theoderich, Graf von Cleve, und sein Sohn gleiches Namens gewähren den Lübeckern sicheres Geleit und setzen den Zoll in ihrem Lande für Wein und Pelzwerk fest. 1251. Jun. 29.

Theodericus dei gratia Comes Cleuensis et Theodericus filius eius. Singulis et uniuersis opidanis in Lubeke commorantibus Salutem et omne bonum. Protestamur litteris presenti(bus), quod uos euntes et redeuntes cum nauibus, famulis et universis adtinentiis in nostrum saluum conductum per terram et (di)strictum nostrum suscipimus, ita quod, si aliquis uiolentiam uobis intulerit, quod absit, nos secundum quod uestra dictauerit industria emendemus et ablata dupliciter persoluemus. De uase uini pro omni theolonio IIII solidos accipiemus, primitiuo theolonio, quod wlgariter dicitur vortolle, reseruato. De vario opere ruffo duos solidos, de albo IIII solidos accipiemus. In omnibus agendis uestris ita amicabiliter pertractare uolumus, quod nobis grates uberrimas referetis. Datum anno domini M̊CC̊LI̊, in festo apostolorum petri et Pauli.

Nach einer Abschrift im Bardewic'schen Copiarius, fol. 208.

---

1) Lies: interdici.

CLXXIV.

Barnim I., Herzog von Pommern und Herr von Stettin, und Wartislav III., Herzog von Demmin, schliessen einen festen und ewigen Frieden mit Lübeck 1251. Aug. 29.

B(arnimus) dei gracia dux pomeranie, dominus de stetin, et W(artislaus) dei gracia dux de demin. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, ‖ salutem in perpetuum. Simplicitatis socia est obliuio: ergo dignum est, ut ea, que geruntur in tempore, labilibus inherencia, ‖ sanctiantur litteris, ne per successionem futurorum elabantur. Notum esse uolumus tam presentibus, quam futuris, quod de benignitatis as siduitate Lubicensium suffulti, cum bona deliberacionis constancia et pleno cordis affectu inter ciuitatenses Lubeke et nos firmam pacem et inocciduam, mutuo datam, nunc et in omne euum affirmamus cum effectu. Vt autem hec donacio inuiolata[ta] permaneat, sigillorum nostrorum munimine ipsam fecimus roborari. Testes huius facti sunt: dominus Gerardus de Zuerin, bisparune, Tam de anclam, Johannes apelberen, Wernerus de Erteneburg, Borke, hinricus dowat, milites, qui interfuerunt; Hermannus storm, Geradus de indagine, Gerardus friso, Gisillerus, burgenses lubeke. Datum Wismarie, anno domini MCCLI, die decollacionis baptiste.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit daran hängenden wohlerhaltenen Siegeln der beiden Herzöge.

CLXXV.

Abel, König der Dänen und Slaven, Herzog von Jütland, erlässt eine Zollordnung für die Märkte in Skanör. 1251. Sept. 24.

Abel dei gracia Danorum Slavorumque rex, dux Jutie. Omnibus hoc scriptum cernentibus salutem in perpetuum. Tempus est mensura motus rerum mutabilium: idcirco discrete decreuit antiquitas, vt ea, que geruntur sub tempore, ne simul labantur cum tempore, literarum testimonio reciperent firmamentum. Ad reuocandas igitur contentiones, lites et discordias, nec non eciam perjuria super solutione thelonei in nundinis Skanore, que aliquando fiebant ab iis, qui Vindlandsfare dicuntur, que quidem sepius minime committi possunt sine discrimine et periculo non modico animarum, taliter inter nos et eosdem, accedente nostro et eorum consensu, deliberatione sufficienti adhibita, satis prouide in perpetuum est statutum, quod de quolibet Coggone, qui ad partes occidentales de Scanore redierit, triginta duo solidi bonorum sterlingorum persoluantur: Si uero ad orientales partes declinare

aliquis de supradictis noluerit,[1] et super hoc ex parte nostra requisitus juramentum prestiterit corporale, quod illic sit tercius,[2] duo solidi de qualibet lesta monete scaniensis recipiantur racione telonei ab eodem. Si uero aliquis fraudem in premissis fecerit, et super hoc repertus et conuictus fuerit, bona ipsius ad vsus nostros deuoluentur vniuersa; qui si ad regnum nostrum redire noluerit et nostrum nuncium ad terram aut ciuitatem, in qua habitat, miserimus pro justicia ab ipso obtinenda, nuncio nostro cum omnibus bonis suis exponi debet a suis conciuibus. Hoc enim prefati Vindlandsfar firmiter promiserunt, qui presentes impetrarunt. Si uero conciues ipsius negligentes in hoc exstiterint, nec curauerint nobis a prefato iusticiam extorquere, toti terre seu ciuitati, in qua habitat, debet merito imputari. Quicumque eciam ad prefatas nundinas de dictis Vindlandsfar cum naui sua et suis deuenerit mercaturis, et inde uel Norwegiam transire uoluerit, nec secum halec, sed pannum lineum et sal seu eciam uictualia sua detulerit, a telonei grauamine sit immunis; ita tamen, quod camerarius noster, uel alius ex parte nostra uel ipsius, naues ipsorum et eorundem contenta copiam habeat perscrutandi. Ceterum cum sepius progenitorum nostrorum temporibus passis naufragium uiolencia inferebatur et iniuria, statuimus, ut quicumque naufragium perpessi fuerint, bona vniuersa libere habeant, que saluare et eripere possunt propriis laboribus et expensis, nec exactor noster seu aliquis alter se de bonis eorundem sic ereptis aliquatenus intromittat. Quicumque uero contra tenorem huius priuilegii excesserit, non solum direptionem bonorum suorum senciet, uerum eciam nostram non effugiet vltionem. Vt igitur premissa rata sint et firma, presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Datum Scanore, Anno domini MCCLI, Calend. Octobris octauo, Presentibus dominis subscriptis: dilecto consanguineo nostro, comite Ernesto, et fidelibus nostris, Tukone camerario nostro, Nicolao nostro prefecto lundensi, Martino Porthagell et multis aliis clericis et laicis ecclesie nostre.

Nach dem Abdrucke in Suhm historie af Danmark Th. X. S. 970., entnommen dem im Schleswig-Holsteinischen Kanzlei-Archive aufbewahrten Originale.

CLXXVI.

Albert II., Erzbischof von Liefland und Preussen und Verweser des Bisthumes Lübeck, fällt in der Streitsache zwischen dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck und dem Kloster zu Cismar die endliche Entscheidung. 1251. Oct. 25.

Anno dominice incarnationis MCCL Nos Albertus miseracione diuina Archiepiscopus Liuonie ac Pruscie, Minister ecclesie Lubicensis, Litteras domini Inno-

1) Lies: uoluerit. 2) Lies: terra eius, oder: illi (für sibi) sit tercius.

centii quarti sub hac forma recepimus. (*Hier folgt die Urkunde No. CLXXI.*) Quod autem predicta causa nobis ultimo fuerit ab apostolica sede commissa, patet per subscriptas litteras, quarum tenor talis est. (*Hier folgt die Urkunde No. CXXXVI.*) Auctoritate igitur supradictarum litterarum Abbatem et Conuentum de Cicemer et Abbatissam et Conuentum sancti Johannis in Lubeke ad nostram peremptorie citauimus presentiam, locum in Lubeke, et crastinum sancti Johannis Baptiste ipsis terminum assigna(n)tes, in quo termino partibus iniunximus, ut processus habitos hinc et inde in Octaba Assumptionis beate Virginis nobis in Lubeke presentarent. Abbatissa uero ad eundem terminum nobis quosdam processus et litteras presentare curauit, quarum tenor talis est. (*Hier folgt die Urkunde No. CIV.*) De consensu uero Abbatis et Monachorum in subscripta littera plenius continetur, cuius tenor talis est. (*Hier folgt die Urkunde No. CV.*) De consensu etiam Capituli Lubicensis habentur littere sigillate in hunc modum. (*Hier folgt die Urkunde No. CVII.*) Quod autem Archiepiscopus omnia predicta confirmauerit, per ipsius patentes litteras comprobatur, quarum tenor talis est. (*Hier folgt die Urkunde No. CVI.*) Sequitur executio sentencie seu confirmationis eiusdem Archiepiscopi ad dominum Johannem Lubicensem Episcopum in hec uerba. (*Hier folgt die Urkunde No. CXII.*) Post hanc confirmationem Archiepiscopi exhibitum est quoddam instrumentum omnium predictorum, cuius instrumenti tenor talis est. (*Hier folgt die Urkunde No. CXIV.*) Postmodum est exhibita nobis littera amicabilis compositionis, que nobis mediantibus facta fuit et multorum testimonio comprobata et ab utraque parte recepta, cuius forma talis est. (*Hier folgt die Urkunde No. CXL.*) Predictam uero compositionem Bremensis Archiepiscopus confirmauit ea uidelicet ratione, quod Lubicensis ecclesia, cui tunc presedimus, suffraganea est Bremensis ecclesie, unde ad ipsum spectare auctoritate Metropolitica uidebatur, cuius confirmationis rescriptum tale est. (*Hier folgt die Urkunde No. CLII.*) Exhibita est nobis post hec papalis littera sub tali tenore. (*Hier folgt die Urkunde No. CXXV.*) Ex hac littera manifeste apparet, dominum Papam confirmationem sui legati legitime a(p)probasse. Nos igitur, auditis et inspectis processibus supradictis, Abbati et Capitulo de Cicemer duximus iniungendum, ut siquid uellent pro se introducere nobis, in crastino beati Luce euangeliste, quem terminum partibus prefiximus, nobis in domo fratrum Minorum in Lubeke presentarent: ad quem terminum Abbate ex una parte et Abbatissa ex altera comparentibus, coram nobis exhibitum fuit quoddam instrumentum, in quo uidebatur contineri, quod dominus Johannes Episcopus factum suum quasi in mortis confinio reuocasset. Fuerunt etiam alias hinc et inde multa proposita, que singula non oportuit explicari, super quibus omnibus, delibe-

ratione prehabita, in Capitulo maioris ecclesie presedimus feria quarta sequente, presentibus Canonicis maioris ecclesie, fratribus Predicatoribus et Minoribus, presente etiam Abbatissa predicta, sed Abbate de Cicemer se per contumaciam absentante, et sententiam huiusmodi auctoritate supradictarum litterarum sedis apostolice protulimus in hec uerba. De uultu tuo, domine, iudicium meum prodeat, oculi tui uideant equitatem, quam te auctore sequentes, quia secundum premissa omnia tran(s)lationem Monachorum in Cicemer et institutionem Abbatisse et Monial(i)um in ecclesia sancti Johannis in Lubeke auctoritate domini Bremensis Archiepiscopi, et diocesani Episcopi, de consensu bone memorie Johannis Abbatis eiusdem Monasterii per fratrem Adolfum ordinis fratrum Minorum et fratrem Ernestum ordinis Predicatorum inuenimus legitime factam cum possessionibus hinc inde assignatis, Adiecta similiter ordinatione inter predicta Monasteria de consensu partium habita, sicut in litteris superius est expressum, auctoritate dei omnipotentis et domini Pape, qua fungimur, confirmamus, eidem Abbati et Monachis super hoc perpetuum silentium imponentes, Contradictores et rebellos excommunicationis uinculo innodantes. Actum Lubeke, anno domini M̊CC̊L̊Ī. Datum per manum publicam Heinrici scriniarii sev notarii vniuersitatis Ciuitatis Lubicensis. Ego Henricus persona publica tale signum annotationis apposui supradictis *(Notariatszeichen)*. Nos etiam ad maiorem cautelam presentes litteras sigillo nostro duximus consignandas.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters zu Lübeck befindlichen Originale mit drei Siegeln.

CLXXVII.

Nicolaus und Walter Adrian, Bürger zu London, und Elicia, Ehefrau des Letzteren, leisten in Folge eines durch Vermittelung des Johannes, Mönchs zu Reinfeld, geschlossenen Vergleiches gegen eine Entschädigung von 100 Mark Sterling auf alle Ansprüche wegen des ihnen von einigen Lübeckern bei Kopenhagen zugefügten Spoliums Verzicht. O. J. (bald nach 1251.)

Omnibus christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Nicholaus adrian et Walterus adrian, cives londoniarum, || et elicia, vxor Dicti Walteri, salutem in Domino. Noverit vniuersitas vestra, quod cum quedam contencio mota fuisset inter || nos, ex una parte, et burgenses de lubique, ex altera, super bonorum nostrorum spoliacione et aliis iniuriis, a quibusdam dictorum burgensium || apud copmanhavene nobis illatis, vnde conquesti fuimus maiori et vniuersali commune civitatis londoniarum, qui pro nobis scripserunt advocato et consilio commune

civitatis lubicensis, ut super dicta spoliacione bonorum nostrorum et super tam enormi temeritate tantarum Iniuriarum nobis ab ipsis illatarum facerent nobis plenius satisfieri. Dicti vero burgenses, sano ducti consilio, fratrem Johannem, monachum De rineuelde, procuratorem suum per litteras procuratorias generaliter constitutum, londonias transmiserunt ad tractandum de pace inter nos et ipsos, qui prudenter et discrete super hoc se inmiscuit. Tandem de consilio et assensu nobilis viri Domini edwardi de westmonasterio, Domini Regis anglie consiliarij et familiaris, pax inter nos et dictos burgenses est reformata et in generali curia londoniarum die lune proxima ante festum sancti petri ad uincula, anno Gratie M̊CC̊L̊ primo, recordata et plenius confirmata et concessa coram maiore et infinita de dignioribus multitudine civitatis londoniarum sub hac forma subscripta, videlicet quod nos predicti nicholaus, Walterus et elicia pro nobis et heredibus nostris et assignatis et sociis nostris londoniis remisimus et quietum clamauimus omnes actiones, querelas et exactiones, nobis competentes causa dicte spoliacionis et dictarum iniuriarum nobis ab ipsis illatarum, pro centum marchis sterlingorum, quas nobis dederunt per manus fratris iohannis, predicti eorum procuratoris, quelibet marcha computata pro tresdecim solidos et quatuor denarios sterlingorum. Et est sciendum, quod nos predicti nicholaus, walterus et elicia vel heredes nostri socij vel assignati nullatenus poterimus nec debemus dictis burgensibus, nec alicui de Lubique, nec de regno suo causa predicta aliquam molestiam, gravamen vel impedimentum de cetero inferre vel inferri procurare. Hoc autem pro nobis et heredibus nostris, sociis et assignatis firmiter et fideliter observandum, tactis sacrosanctis euangeliis, affirmauimus et presens scriptum sigillis nostris confirmauimus, vna cum sigillo domini edwardi predicti; Hiis Testibus: Johanne norman, tunc maiore; Wilto filio Ricardi et omfrido le feure, vicecomitibus londonensibus; Michaele toui, Johanne de gisorz, nicholao bat, Rogero filio rogeri, ada de basigges, arnaldo thedmaro, aldermanno teutonicorum, Nicholao filio ioscij, Roberto de cornhult, Galfrido de wyncestre, symone rufo de Gandava, Rogero filio aelicie, Reinero filio cecilie, Ricardo uorrad, arnoldo de wippeleforde, henrico underloue, Godescalco cum naso, tidemanno filio godescalki, mercatoribus coloniensibus, arnaldo filio rosekini de bremes et multis aliis.

Nach dem auf der Trese aufbewahrten Originale, an welchem noch zwei Siegel hängen, zwei andere aber fehlen.

CLXXVIII.

Die Stadt London giebt den Lübeckern die Versicherung, dass, da wegen des einigen Londoner Bürgern von Lübeckern bei Kopenhagen zugefügten Schadens Ersatz geleistet sei, der Handel der Lübecker auf London und England überhaupt nicht weiter gefährdet sein solle. O. J. (bald nach 1251.)

Johannes norman, maior londoniarum, et eiusdem ciuitatis vniuersalis communa. Amicis suis in christo || karissimis, aduocato et consilio commune ciuitatis de lubique salutem in domino et mutue dilectionis affectum. || Meminimus et prudencie vestre satis innotescit, nos litteras nostras uobis iam pridem destinasse pro quibusdam || conciuibus nostris tunc conquerentibus, quod vi et iniuste spoliati fuerint a quibusdam de vestratibus de bonis suis apud copmanhauene, sicut in litteris nostris uobis destinatis continetur, ut super huiusmodi spoliacione et ceteris iniuriis eis multipliciter illatis satisfieri faceretis. Vos autem, sano ducti consilio et amicabili specialitate pleniori, propter honorem ciuitatis londoniensis et propter indempnitatem utriusque partis, sicut intelligimus, ad nos transmisistis fratrem iohannem, monachum de rineuelde, procuratorem vestrum, ad tractandum de pace super tantis et talibus iniuriis predictis, qui circa reformacionem pacis inter partes facte, concesse et confirmate, coram nobis in generali curia nostra, die lune ante festum sancti petri ad uincula, anno gratie M̊CC̊L̊Ị, strenue et laudabiliter una nobiscum uiriliter laborauit, sicut in scripto composicionis inter partes facte continetur; vnde vos et ipsum procuratorem vestrum in hac parte non modicum commendamus. Audacius igitur et securius vos et vestrates cum rebus et mercimoniis uestris, nullo timore perterriti, londonias et alibi per angliam uenire non omittatis, Pro certo habituri, quod causa huiusmodi contencionis nullum grauamen, nullam molestiam, nullum impedimentum, dampnum vel difficultatem uobis infe[r]remus uel inferri permittemus vel procurabimus. Et hoc bona fide vobis permittimus,[1] ut cerciores efficiamini. Valete semper in domino.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, an welchem noch ein Rest des Siegels hängt.

CLXXIX.

Johann I. und Gerhard I., Grafen von Holstein, gestatten den Lübeckischen Fischern freien Fischfang an den Küsten ihres Landes, so wie den Holzhieb zu ihrem Bedarf. 1252. Feb. 6.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Johannes et Gerhardus fratres, dej gratia Comites Holzacie et Stormarie. || Vniuersis christi fidelibus presens scriptum

1) Lies: promittimus.

visuris vel audituris salutem in eo, qui est salus omnium. Quoniam labi||lis est memoria hominum et labitur simul cum tempore labente, necesse est, vt ea scriptis et testimonio robo||rentur, que perpetuis temporibus inviolata debent conseruari. Nouerit igitur fidelis etas presentium et discat felix successio futurorum, quod nos, bone voluntatj Lubicensium fidelium nostrorum, quam nobis sepius ostenderunt et adhuc in posterum ostendere poterunt, pari cupientes bone voluntatis vicissitudine respondere, piscatoribus Ciuitatis Lubicensis ea concessimus libertatum iura in perpetuum duratura, quod per totum districtum dominij nostri apud maria piscatione libere frui debent et cum nauibus suis, vbi eis vtile visum fuerit, ad litus accedere et retia sua in terra apud littora siccare, et lignis infructibilibus, tam ad siccanda retia sua quam ad edificandas casas et ad ignem competentibus, sine qualibet contradictione frui debent. Igitur, ut hec omnia firma perpetuo maneant et illibata, presentem paginam sigillorum nostrorum appensione duximus roborandam. Testes huius rei sunt Dilecti et fideles milites nostri: Fredericus de Haseldorpe, Marquardus de Beyenflet de Oldenburg, Bertoldus de Rennowe, Hardwicus dapifer, Marquardus de Beyenflet de stora, Hardwicus magnus et alij quam plures. Datum Anno gratie M°CC° Quinquagesimo secundo, VIII Idus Februarij, Feria tertia post Agathe virginis et martiris.

Nach dem beschädigten, jedoch mit wohlerhaltenem Siegel versehenen Originale auf der Trese. Die Lücken sind aus der Abschrift im Bardewic'schen Copiarius ergänzt.

CLXXX.

Margaretha, Gräfin von Flandern und Hennegau, und ihr Sohn Guido ertheilen den Kaufleuten des Römischen Reiches, welche Gothland besuchen, auf Ansuchen ihrer Abgeordneten Hermann, Ocgers (Hoyers) Sohn, von Lübeck und Jordan von Hamburg mehrere Freiheiten in ihrem Lande. 1252. März 24.

Nos Margareta, flandrie et Hanovie[1] comitissa, et nos Guido filius eius, comes flandrie et Hanovie,[1] notificamus omnibus et singulis presentibus et futuris presentem paginam inspecturis, quod ad instanciam universorum mercatorum romani imperii Godlandiam frequentantes,[2] ad honorabilium missorum Hermanni filii Ocgeri de Lubeke et Jordani de Hamborch requisitionem de nostra bona voluntate volumus et concedimus, quod nullus mercatorum in comitatu flandrensi duello provocetur, nec aliquis eorum propter forefacta bona alterius, sed malefactorum[3] pro suo delicto

1) Lies: Haynoie. 2) Lies: frequentantium, et. 3) Es scheint „quisque" zu fehlen.

secundum scabinagium et legem terre satisfaciat et puniatur. Nullus etiam mercatorum imperii pro alterius debito coram Scabinis in flandria contracto vel recognito detineatur, nisi principalis debitor vel fidejussor existet; et si continget principalem debitorem et fidejussorem vel fidejussores ipsius ante solutionem totius debiti recedere et non reverti, et per fidejussores non satisfacere, ita quod oportet creditores eos sequi ad civitates vel oppida, ubi habent domicilia, Scabini vel iurati loci illius facient satisfieri creditori a principali debitore, vel fidejussore, vel ab eorum heredibus, sicut habent in bonis secundum iudicium et dictamen Scabinorum flandrie, coram quibus dictum debitum recognitum fuerat vel contractum; si autem non essent ibi bona, quod sufficiat, fiat iudicium secundum legem et consuetudinem dictorum locorum. Nullus eciam mercator debet in littoribus flandrie bona sua propter naufragium amittere, quod de fluctibus poterit eripere, sed pacifice fruatur eisdem. Preterea mercatores vel eorum naves, cum fuerint onerate, si prius non fuerint calumpniate legitime de aliqua re, violenter non detineantur vel arrestentur, nisi recens factum evenit vel aliqua causa subsit, propter quam teneri possent secundum terre consuetudinem. Si vero propter debitum fuerit mercator calumpniatus, per scabinos purgare se poterit iuramento suo, et si se purgare noluerit, solvet et emendet secundum legem loci. Ut autem omnia premissa in perpetuum robur obtineant firmitatis, presentes litteras sigillorum nostrorum appensione fecimus roborari. Datum anno domini millesimo ducentesimo quinquagesimo secundo, dominica Palmarum.

Nach dem Abdrucke in Dreyer spec. jur. publ. Lub. S. 233.

CLXXXI.

König Wilhelm zeigt den Lübeckern an, dass er die Markgrafen von Brandenburg mit der Vogtei der Stadt belehnt habe, und fordert sie auf, dieselben als Herren anzuerkennen. 1252. März 25.

W(ilhelmus) dei gracia Romanorum rex semper Augustus. Consulibus totique Vniversitati Burgensium in Lubeke ‖ graciam suam et omne bonum. Universitati vestre uolumus esse notum, quod nos Nobilibus viris, dilectis ‖ principibus nostris, Marchionibus de Brandenburg, ob eorum fidei constanciam et deuocionis puritatem, ac ‖ eciam seruicia quam plurima et labores, nobis et Imperio sepius per operis euidenciam exhibitis, contulimus ciuitatem Lubeke de communi consilio principum Imperii et assensu cum omnibus attinenciis et iuris integritate, quemadmodum in priuilegio, ipsis a nostra excellencia super eo indulto, plenius est expres-

sum, pheodali titulo perpetuo possidendam: uobis mandantes singulis, ac precipientes generaliter uniuersis, quatinus ipsis in omnibus hiis, que ad iurisdictionem Imperialem pertinent, obaudiatis et obediatis fideliter, tamquam nobis, recipientes ipsos et habentes pro dominis, debitam ipsis exhibentes reuerenciam et honorem. Datum Bruneswik, VIII kal. Aprilis, X Indictione.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Von den neun Siegeln, die ursprünglich daran gehangen, sind noch vier vorhanden. Unter diesen ist das des Herzoges von Braunschweig wohlerhalten, das des Herzoges Albert von Sachsen aber beschädigt, die beiden andern sind unkenntlich.

CLXXXII.

Hugo, Cardinal und apostolischer Legat, trägt den Bischöfen von Schwerin und von Havelberg auf, die Stadt Lübeck bei Vermeidung der Excommunication und des Interdictes aufzufordern, dem Könige Wilhelm Gehorsam zu leisten. 1252. März 25.

Venerabilibus in Christo fratribus, Dei gratia Suerinensi et Havelbergensi episcopis, frater Hugo, miseratione divina titulo sancte Sabine Presbyter cardinalis, apostolice sedis legatus, salutem et sinceram in domino caritatem. Licet excellentissimus dominus Wilhelmus, Romanorum Rex semper Augustus, olim fuisset a principibus, quorum intererat, legitime in regem electus, a summo pontifice, ad quem pertinet ipsius electionis confirmatio, confirmatus, et in Aquis in Regem solempniter consecratus et regali diademate coronatus; tamen, quia se aliquot civitates et oppida excusabant, dicentes, quod eidem domino Wilhelmo non debebant intendere tanquam Regi, pro eo, quod nobiles principes dux Saxonie et Marchio Brandenburgensis, qui vocem habent in electione predicta, electioni non consenserant supradicte: fraternitati vestre tenore presentium intimamus, quod nos in die annunciationis dominice presentes interfuimus in Brunesvic, ubi et quando Dux et Marchio antedicti electionem de predicto rege factam ratam habuerunt et gratam ac eundem in regem elegerunt unanimiter ad cautelam, ac eidem fidelitatem et homagium in solempni curia, nobis presentibus, prestiterunt. Cum igitur prefate civitates et oppida se non possint ulterius excusare quin obedire debeant dicto Regi, paternitati vestre qua fungimur autoritate precipiendo mandamus, quod cives Lubicenses diligencius moneatis, ut infra proximum Pentecosten dicto domino Wilelmo in omnibus obediant tanquam Regi, eundemque vel nobiles principes Marchiones Brandenburgenses, quibus idem rex civitatem Lubicensem dicitur concessisse, sicut per litteras eiusdem regis patentes vobis et ipsis poterit fieri plena fides, ad omnia iura imperii recipiant ac eidem tanquam Regi de premissis respondeant et inten-

dant. Alioquin extunc eosdem cives excommunicetis et civitatem eandem supponatis auctoritate nostra districto ecclesiastico interdicto, ita quod nulla exhibeantur sacramenta in ea preter viaticum et baptisma; denunciantes quod nos iam processissemus durius contra ipsos, nisi predicti marchiones nos super hoc rogauissent. Datum Brunesvic, VIII kal. April., Pontificatus Domini Innocencii PP. IIII. anno nono.

Diese Urkunde ist eingeschaltet dem Schreiben des Rathes zu Lübeck von demselben Jahre. (S. No. CLXXXVIII.) Ein Abdruck derselben findet sich in Dreyer Nebenstunden S. 323., aber so sehr abweichend von dem obigen, dass man entweder Dreyer der gränzenlosesten Willkür anklagen oder annehmen muss, dass ihm ein ganz anderes Original vorgelegen habe, welches indessen jetzt im Lübeckischen Archive nicht mehr vorhanden ist.

CLXXXIII.

Johann I., Markgraf von Brandenburg, söhnet sich mit der Stadt Lübeck aus und verspricht ihr seinen besonderen Schutz. 1252. April 20.

Nos Johannes dei gratia Brandenburgensis Marchio. Recognoscimus et litteris presentibus pro||testamur, quod, mediantibus nostris fidelibus et vassallis, inter nos, ex una, et vni||versos Ciuitatis Lubeke Burgenses, ex parte altera, talis est compositio || ordinata, uidelicet, quod omnis discordia et rancor, qui inter nos et eosdem Burgenses uersari iam dudum uidebatur ex causis diuersis incidentibus atque dampnis, penitus abolitus esse debeat et sopitus pure et simpliciter, omnes dissentionis ac odii causas alterutrum[1] dimittentes; ita etiam, quod earumdem iniuriarum seu dampnorum, ipsis a nobis, uel nobis ab ipsis illatorum, a nobis de cetero nulla prorsus fieri debeat mentio, nec ab ipsis: eisdem nichilominus nostros fideles, ad predictorum observantiam ampliorem, promitti[2] facientes, quorum nomina sunt hec: Gerhardus de Kirkowe, Heinricus de Bardeleue, Hanro de Irikisleue, Cůnradus de Osterborch, Milites; et Gerardus Lupus et Bernardus de Saltwedele, noster Burgensis. Preterea, predictos Burgenses speciali uolentes prosequi gratia et fauore, ipsos et eorum Ciuitatem cum bonis omnibus, que in presentiarum possident uel etiam adipisci poterunt in futurum, in nostram tuicionem recepimus et conductum, nolentes, ipsos ab aliquibus nostris fidelibus, et specialiter a dominis Comitibus de Dannenberch, Heinrico de Emelendorp, Hermanno de tralowe, et Heinrico de Crumesse, quousque in nostri sunt dominii terminis constituti, ac etiam generaliter ab omnibus nostrum mandatum ac uoluntatem adimplere uolentes,[3] impediri aliquatenus uel turbari, et dantes ipsis super eo presens testimonium, litterarum Sigilli nostri munimine roboratum. Datum Wolmerstede, anno domini M̊CC̊ Quinquagesimo Secundo, XII Kal. Maij, Indiction. X.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

1) Lies: alterutri. 2) Lies: promittere. 3) Lies: uolentibus.

CLXXXIV.

Theoderich, Bischof von Samland, urkundet über den Aufschub der durch Vergleich oder durch richterlichen Spruch zu erledigenden Streitigkeiten zwischen ihm und der Stadt Lübeck.[1] *1252. April.*

Frater Th(eodericus), Episcopus Sambie. Omnibus presentes litteras inspecturis salutem in domino. Nouerint singuli et vniuersi, ‖ presentes litteras inspecturi, quod nos proxima feria Quinta post letare ierusallem cum Consulibus ‖ Ciuitatis Lubicensis conuenimus super tractatu pacis et concordie, secundum formam priorum litterarum nostrarum ‖ cum ipsis consilium habituri: Quod propter multas causas, que tunc emerserunt, de communi consensu eorum usque in festum penthecostes proximo uenturum est suspensum, Ita uidelicet, ut medio tempore secundum formam earundem priorum litterarum amicabiliter uel secundum iusticiam componamus. Super quo presentes non solum sigillo nostro, sed eciam sigillis prioris et fratris Nicholay, fratrum predicatorum, qui tunc presentes aderant, duximus roborandas. Datum in Lubeke, anno domini M̊ CĈ quinquagesimo IÎ, mense Aprilis. Quia frater Nicholaus proprium sigillum non habet, usus est sigillo tuce, clerici episcopi Lubicensis.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, woran drei Siegelbänder, aber nur noch Spuren eines Siegels befindlich sind.

CLXXXV.

Die Bischöfe von Havelberg und von Schwerin befehlen dem Decane, dem Capitel und den Plebanen zu Lübeck, die in Folge Mandates des päpstlichen Legaten Hugo gegen die Stadt Lübeck für den Fall, dass dieselbe bis zum 15. Julius den Markgrafen von Brandenburg als ihren Herren sich nicht unterwerfen sollte, ausgesprochene Excommunication zu vollziehen. O. J. (1252. Mai 30.)

Dei gracia . . Hauelbergensis et . . Zwerinensis Episcopi. Honorabilibus uiris . . Decano , Capitulo et plebanis in Lubeke salutem ‖ et sinceram in domino

[1] Der erste Bischof von Samland war Heinrich von Strittberg, wahrscheinlich seit 1254. Da aber die Grenzen des Bisthumes schon 1243 bestimmt waren, mag auch schon damals und später ein Bischof in partibus ernannt gewesen sein, indem auch der nachherige Lübeckische Bischof Johann von Deyst als früherer Bischof von Samland genannt wird. Der obengenannte Th. (wahrscheinlich Theodericus) scheint, wie sich schon aus seinem Aufenthalte in Lübeck schliessen lässt, auch ein derartiger Bischof gewesen zu sein. Die Angelegenheit, welche in der Urkunde erwähnt wird, ist wohl die im Jahre 1246 unterhandelte.

caritatem. Cum, sicut a venerabile domino, fratre Hugone tituli sancte Sabine presbytero cardinale, apostolice sedis || legato, accepimus in mandatis, uniuersitatem ciuium lubicensium nostris litteris monuerimus studiose, ut nobiles principes || marchiones Brandenburgenses in dominos reciperent, et eis tamquam regi in omnibus obedirent, iura regalia exsoluendo; et ipsi nostras monitiones infra terminum eis a nobis prefixum non adimpleuerint: nos, mandatum nobis a dicto domino legato iniunctum preterire non audentes, in dictam uniuersitatem ciuium lubicensium, si memoratos principes Marchiones Brandenburgenses ante dominicam post diem Beati Viti nunc proximam in dominos non receperint, et eis tamquam regi in omnibus non obediuerint, iura eis regalia exsoluendo, ex tunc excommunicacionis sentenciam in nomine patris et filii et spiritus sancti ferimus: quam uobis, auctoritate nobis iniuncta, in virtute sancte obediencie, sub pena eciam excommunicacionis precipimus firmiter obseruari, ita ut ex tunc a diuinis cessetis, et nulla porrigatis ecclesiastica sacramenta preter poenitencias moriencium et viaticum et baptismata paruulorum. Datum Sandowe, Tertio Kal. Jvnii.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift. Von den beiden Siegeln, die daran gehangen haben, ist nur das zweite, das des Bischofes von Schwerin, und auch nur zur Hälfte erhalten. Von der Umschrift desselben sieht man noch die Buchstaben Rodolf.

CLXXXVI.

Margaretha, Gräfin von Flandern und Hennegau, und ihr Sohn, der Graf Guido, bestimmen den von den fremden Kaufleuten in Damm zu entrichtenden Zoll mit Genehmigung des Lübeckischen Bürgers Hermann Hoyre, als Abgeordneten der Kaufleute des deutschen Reiches. 1252. Mai.

Abgedruckt nach den mit Siegeln versehenen Urschriften im Cölnischen und Lübeckischen Archive in Sartorius *Urkundliche Geschichte des Ursprunges der deutschen Hanse. Th II. S. 34. ff.*

CLXXXVII.

Johann von Gistella, Herr von Formezele, und Wulfart, Herr von Wastina, setzen den ihnen zu Brügge zustehenden Zoll zu Gunsten aller Kaufleute des Römischen Reiches und namentlich der Lübecker herab. 1252. Mai.

Nos Johannes De Ghistella, Dominus De Formezele, Wlfardus, dominus de Wastina, Milites. Notum || esse volumus vniuersis presentes litteras inspecturis, quod mercatoribus Romani imperii vniuersis, Lubecensique ciuitati[1] Bur||gensibus, ad requisicionem discretorum Hermanni, dicti Hoyer, et Jordani, nuntiorum specialium

1) Lies: Lubecensisque ciuitatis.

tunc vniuersorum mercatorum imperii eiusdem, ‖ talem graciam fecimus de nostra bona voluntate, quod de omnibus bonis venditis ab ipsis in theloneo nostro Brugis, de quibus (de) qualibet marca[1] nobis et nostris pro theloneo sex denarij actenus soluebantur ab emptore, pro tribus denarijs nobis deinceps soluendis de marca amicabiliter remisimus. Et de duodena caligarum, que quatuor denarios soluebat, pro tribus de duodena denarijs admisimus. Et de fragello[2] paruo ficorum uel racenorum, de quibus actenus duo denarii accipiebantur, pro vno denario nobis et nostris relaxauimus; et de hijs, que de cetero ement in cibariis et potibus ad victualia, uel vestimentis sibi[3] necessarijs, nichil inde dabunt, nisi emant vas vini, quod quatuor denarios debet pro theloneo. Quicumque eciam secrete deduxerit bona sua et secundum quantitatem bonorum suorum ius thelonei denegauerit, totum mercatum theloneum pro excessu suo nobis ad emendam vno anno integro ab ipso recipiemus: Hec sunt de marca sex denarii. Vt autem hec omnia superius dicta predictis mercatoribus et eorum successoribus et nobis et nostris successoribus imperpetuum seruentur, nec ab aliquibus dolose et temere infringantur, presentem paginam scribi fecimus et sigillorum nostrorum munimine roborari. Actum Brugis, anno incarnationis domini M̊CC̊ quinquagesimo secundo, Mense Majo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit den daran hängenden wohlerhaltenen Siegeln der beiden Aussteller.

CLXXXVIII.

Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Lübeck schreiben wegen der in Folge ihrer Nicht-Annahme der Markgrafen von Brandenburg gegen sie vollzogenen Excommunication an den päpstlichen Legaten Hugo, dessen Verwendung bei dem Könige Wilhelm nachsuchend. 1252. (Etwa in der zweiten Hälfte des Junius.)

Uenerabilj domino ac patri in christo, Hugoni, Tituli sancte Sabine presbytero Cardinali, apostolice sedis legato, Aduocatus, Consilium et commune Ciuitatis Lv‖bicensis cum debita reuerencia et honore seruicium ad omnia voluntarium et paratum. Litteras vestre paternitatis, dominis Zverinensi et Havelbergensi ‖ Episcopis a vobis directas, et ab eisdem ad nos transmissas anno gratie M̊CC̊L̊ secundo, XVI̊ kl. Junij, hanc formam recepimus continentes: *(Hier folgt No.*

1) Sartorius hat ganz sinnlos: „quilibet mercator." 2) Sartorius hat irrig: „fagello."
3) Sartorius hat irrig: „et."

CLXXXII.) Nos autem, ex hoc mandato preiudicium libertatis ac iuris nostri nobis imminere videntes, sicut ex rescripto priuilegij, quo dominus Fridericus olim, cum adhuc esset Romanorum Imperator et fidelis ecclesie filius, Ciuitatem Lvbicensem ob meritum ac fidelitatem honorauit, euidenter cognoscere poteritis, pro huiusmodi grauamine coram discretis viris, scilicet Canonicis Lvbicensibus, fratribus predicatoribus et minoribus, nec non et aliis tam clericis quam laicis fide dignis, canonicam interposuimus appellationem, nos et nostra patrocinio ecclesie commendantes, cuius appellationis causam et formam, diligenter conscriptam, prefatis dominis et Episcopis, mandatj vestri exsecutoribus, ante prefixum nobis terminum sine mora transmisimus. Venerabiles autem domini et exsecutores vestri, canonice appellationj nostre minime deferentes, et quia in contemptum iuris et iusticie et contra formam mandatj vestri, decano, canonicis et plebanis Ciuitatis nostre dederunt in mandatis sub hac forma. (*Hier folgt No. CLXXXV.*) Cum autem decanus et pauci canonicj, qui presentes erant, nam alij maiores et discretiores, in quibus consilium ecclesie dependebat, absentes erant, hanc executorum vestrorum litteram recepissent, licet scirent ex certis causis et rationibus, se potuisse mandatum ipsorum executorum declinasse, utpote quj suspectj erant et fines mandatj excesserant, elegerunt tamen a diuinis cessare potius et tacere, quam beneficiorum suorum periculum sustinere, timentes et asserentes, quod a vobis de facto saltem, si non de iure, suis beneficiis spoliarentur, si se contra executores vestros, quantumcumque et iustissimis rationibus et defensionibus, tuerentur. Cum tamen e contrario a magnis et litteratis et religiosis viris hoc eis esset de sanctitatis vestre iusticia pulchre persuasum, quod, licet pro domini nostri Regis voluntate optinenda nos velletis per executores vestros artari vel artare, non tamen fuit hec vestra intencio, ut id fieret iuris ordine non seruato, nec ipsi canonicj per vos beneficiorum suorum periculum incurrissent, si per iuris beneficium, per defensionis copiam vestris executoribus restitissent. Nos autem, considerantes, quod per canonicorum pusillanimitatem et taciturnitatem nobis grauamen ingereretur non modicum, si per executores vere suspectos, et qui mandatj vestri fines excesserant, diuinum auferretur officium, super tali ciuitatis nostre grauamine coram domino Lvbicensi episcopo et canonicis, fratribus predicatoribus et minoribus et coram nostris Consulibus ad vestram presentiam duximus appellandum. Instructi enim fuimus, quod, licet generaliter verum sit, quod ab executoribus non appellatur, in duobus tamen casibus id aliter obseruatur, quando videlicet mandatj fines excedunt, et quando merito sunt suspectj: quorum casuum uterque in sepedictis executoribus inuenitur. Dominus enim Hauelbergensis episcopus tanta familiaritatis gratia Marchionibus est

coniunctus, ut nullus dubitet vel ignoret, quod nobis merito sit suspectus; ipse enim non solum sub dominio Marchionum natus et educatus est, sicut et sui progenitores, sed etiam de manibus ipsorum ante episcopatum plura beneficia est adeptus, et tandem ad eorum voluntatem in episcopum est electus. Preterea tam ipse episcopus, quam pater suus et fratres sui in consilio Marchionum maiores et familiariores consueuerunt omnibus aliis inueniri. Ex istis et aliis pluribus familiaritatibus adeo nota est contra ipsum suspitio in casu proposito, ut probari non indigeat, sed videri. Item dominus episcopus Zverinensis, ex confessione propria, coram domino Bremensi Archiepiscopo et coram episcopo Lvbicensi et aliis multis facta, se satis docuit esse suspectum: interrogatus enim ab episcopo et ab aliis, quare contra Ciuitatem Lvbicensem perperam processisset, respondit, quod invitus hoc fecisset, adiciens, quod siue iuste siue iniuste processisset, propter Marchiones aliud facere non poterat, nec audebat. Preterea, si dominus Zverinensis suspectus non esset, tamen solus in causa procedere non potuisset, quia, quod duobus committitur, vnus non exequitur, precipue, cum in auctentico vestro hec clausula non sit adiecta: si ambo non potestis, alter nichilominus exequatur. Preterea satis est suspitione dignum, quod ambo executores canonicis Lvbicensibus, quibus mandatum executionis imponebant, nec vestrum auctenticum eis vmquam ostendebant, nec etiam rescriptum ipsius auctenticj litteris, quas canonicis dirigebant, aliquatenus inserebant. In secundo casu, quod videlicet fines mandatj excesserunt, satis erit manifestum et planum, si vestrum auctenticum cum ipsorum executorum littera fuerit comparatum. In vestro enim auctentico de vniuersitate excommunicanda nichil dicitur, et in eorum littera vniuersitas excommunicari iubetur: quod etiam hodie iuri contrarium inuenitur. Preterea in auctentico vestro sub disiunctione mandatur, ut debeamus vel domino Regi, vel Marchionibus obedire; sed in executorum littera altera pars disiuncte, non facta domini Regis mentione, precise nobis precipitur, ut debeamus Marchionibus obedire. Item, quod a vobis infra tempus Pentecostes exequendum in mandatis acceperunt, hoc ipsi usque ad dominicam proximam post festum beati vitj auctoritate propria distulerunt, cum lex dicat, quod diligenter fines mandatj custodiendi sunt, et qui fines mandatj excedit, aliud quid facere uidetur, et susceptum non impleuit. Cum igitur ex predictis vobis liquere possit, executores vestros nobis suspectos fuisse, et fines mandatj excessisse, et ideo per consequens ad presentiam vestram nos rationabiliter appellasse, sanctitatj vestre omni, qua possumus, precum deuotione humillime supplicamus, ut non solum diuinum officium, nobis contra iuris ordinem sublatum, restituj faciatis, sed etiam apud dominum nostrum Regem efficaciter hoc agatis, ut gloriosam ciuitatem Lvbicensem a dominio

Marchionum penitus absoluat, et eam sibi ac Imperio retineat et reseruet; et certe non oportet, ut vel per interdictum vel per excommunicationem ad hoc cogamur et artemur, ut domino nostro Regi obediamus et seruiamus, cum ad hoc ad ipsum litteras nostras et nuncios, quos ipse per gratiam suam benignissime recepit, nuperrime direxerimus, ipsi supplicando, ut ab omni alieno dominio nos absoluat, et sibi et Imperio ad seruiendum perpetuo retineat et conseruet. Multis enim laboribus et expensis et carorum nostrorum iacturis et rerum dampnis ciuitatem nostram Imperio conseruauimus in preterito, et semper, quantum nobis permittitur, conseruare intendimus in futuro.

Nach dem Originale, auf der Trese. Von dem daran befindlich gewesenen Siegel ist fast nichts mehr übrig.

CLXXXIX.

Hugo, Cardinal und päpstlicher Legat, befiehlt dem Bischofe von Lübeck, dem Rathe daselbst die Anlegung neuer Schulen bei der Markt-Kirche (Marien-Kirche) zu gestatten. 1252. Jul. 28.

Venerabili in christo patri, dei gratia . . Episcopo Lubicensi, frater hugo, miseratione diuina Tituli || sancte Sabine presbyter Cardinalis, apostolice sedis legatus, salutem et sinceram in domino caritatem. Porrec||ta nobis ex parte Consulum Lubicensium petitio continebat, ut, cum ad Scolas maioris ec||clesie, propter uiam lubricam et prolixam, pueris ipsorum difficilis sit accessus, licenciam edificandi Scolas alias iuxta forensem parochiam, pueris elementarijs oportunas, eisdem concedere dignaremur. Quapropter paternitati uestre qua fungimur auctoritate committimus, quatinus super hijs, necessitate seu utilitate pensatis, consulum memoratorum desiderijs annuatis, saluo iure . . Scolastici maioris ecclesie, quod in alijs scolis hactenus dinoscitur habuisse. Datum Tullii, V kal. Augusti, pontificatus domini Innocentii pape IIII. anno decimo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CXC.

Christoph I., König der Dänen und Slaven, verkündet, dass er die Lübecker unter seinen Schutz nehme, und alle ihnen in seinem Reiche ertheilten Freiheiten bestätige. 1252. Jul. 31.

C(ristoforus), dei gracia Danorum slauorumque rex. Omnibus presens scriptum cernentibus in perpetuum. Discrete decreuit antiquitas, ut ea, que geruntur

in tempore, ne simul labantur cum tempore, scripturarum testimonio firmarentur. Ea propter significandum duximus uniuersis, quod nos dilectos ac speciales nostros, ciues lubicenses, sub speciali nostre munitionis clipeo susceperimus contuendos, Hanc eisdem concedentes prerogatiuam, ut, ubicumque infra terminos regni nostri et dominii ipsos deuenire contigerit, omni, quam progenitorum nostrorum temporibus habuisse dinoscuntur, emunitatis gracia gaudere debeant ac maiore. Prohibemus igitur per graciam nostram, districte precipientes, ne quis exactorum nostrorum seu aliquis alius ipsos super hac libertatis donatione aliquatenus inquietet. Quod qui attemptare presumpserit, nostram hanc[1] effugiet ingratitudinem et uindictam. In cuius rei testimonium et cautelam presentes litteras sigilli nostri munimine duximus roborandas. Datum Ripis, anno gratie Millesimo CĈL̊II, pridie kalendas augusti.

Nach der Abschrift im Bardewic'schen Copiarius fol. 36.

CXCI.

Margaretha, Gräfin von Flandern und Hennegau, gestattet auf Anhalten der Abgeordneten Lübecks und Hamburgs, den Kaufleuten des Römischen Reiches verschiedene Vorrechte in der Stadt Dam. 1253. Mai 5.

Margaretha, Flandrie et Hainonie comitissa. Viris probatis et honestis, universis mercatoribus et ciuitatibus Romani imperii, Colonie, Tremonie, Sosato[2] et Monasterio[3] et aliis cum iisdem concordantibus salutem. Noverit universitas vestra, quod nos ad instantiam mercatorum Romani imperii et eorum nunciorum ad hoc missorum, Hermanni dicti Rogeri[4] de Lubeka et magistri Jordani de Hammenburg, requisitionem, omnibus vobis in villa nostra de Dam commorari volentibus, vel que est vel que erit, tales concedimus libertates ibidem, quod quivis mercator possit emere et vendere ab alio ad thelonea statuta et ordinata. Et concedimus eis, quod nullus mercator vel eius bona in ipsa villa de Dam possint teneri vel arrestari pro aliqua injuria facta in partibus aliis, nisi malefactor personaliter inventus fuerit ibidem vel ejus bona. Et si super hiis contentio oriatur, quod absit, ad nos et ad successores nostros, comites Flandrie, pro hujusmodi contentione terminanda semper habeatur recursus. Volumus insuper, quod nullus thelonearius in eadem villa nostra possit esse simul et simul judex et ballivus vel etiam scabinus. Et si ballivus alicui mercatori in placito justitiam denegaverit, scabinis hoc cognoscentibus, scabini cessare debebunt a scabinagio, quousque mercatori fiat justitia et emenda. Scalas

1) Lies: non. 2) Lies: Sosati. 3) Lies: Monasterii. 4) Lies: Rogeri.

etiam nostras legitimas cum pondere nostro legitimo mercatoribus predictis trademus ibidem. Cetera in privilegiis super his confectis lucidius videbuntur expressa. Datum Valentinis, anno Domini millesimo ducentesimo quinquagesimo tertio, die lune post dominicam Misericordie.

Abgedruckt in Warnkönig Flandrische Staats- und Rechtsgeschichte Th. II. S. 15.

CXCII.

Johann I. und Gerhard I., Grafen von Holstein, urkunden über eine unter Zustimmung ihrer Vasallen mit den Lübeckern geschlossene Uebereinkunft, die Sicherheit des Eigenthumes und der Personen der Letzteren in den Landen der Grafen betreffend. 1253. Mai 7.

Johannes et Gerhardus dei gracia Comites Holsatie, Stormarie et in Schowenburg. Omnibus presens scriptum uisuris vel audituris Salutem in eo, qui est salus omnium. Notum omnibus esse cupimus, || quod nos fidelium virorum nostrorum accedente consilio cum dilectis nobis Ciuibus Lubicensibus tali modo concordauimus, ex quo in terra nostra et dominio, tam in bonis suis quam etiam personis, certi non fuerunt et securi, quod nos eos || videlicet Ciues Lubicenses et nostri milites, quorum nomina sunt specialiter subscribenda, promissis et fide data certos reddidimus et quod eos in nostram recepimus protectionem, tali interposita conditione: si quisquam de terra nostra vel in do||minio nostro constitutus ipsis dampnum intulerit in bonis eorum aut in personis, quod sit manifestum vel probari possit, nos ipsum dampnum secundum promissum nostrum et militum nostrorum retractare tenemur. Si vero ille, qui dampnum fecit, de terra nostra cesserit, nos bona sua, que habet, in nostram assumere debemus potestatem, et dampnum Lubicensibus illatum de eisdem bonis tenemur soluere et, si bona sua ad soluendum dampnum non sufficiunt, nos eum, qui dampnum fecit, de iure suo destituere debemus et penitus eiicere de terra, quousque ei, qui dampnum pertulit, plene satisfaciat, et medio tempore terram intrare non debet ad manendum, nisi fuerit de voluntate actoris. Si etiam ille, qui dampnum fecit, adeo fuerit forsitan diues et potens et Consanguineis et amicis confortatus, quod nos dampnum Ciuibus Lubicensibus illatum retractare non valeamus, nos bona ablata soluere tenemur. Quod si predicta et subscribenda secundum promissum nostrum non servauerimus ad XIIII[cim] dies post dampnum illatum Lubicensibus, pro eisdem dampnis Lubeke intrabimus, dum nobis fuerit intimatum, non exituri sine voluntate illorum, qui dampnum receperunt, quousque retractari faciamus dampna sepedicta, secundum quod fide data promisimus

et etiam milites nostri. Verum si nos, ut predictum est, Lubeke intrare contingit pro dampnis memoratis, milites nostri, qui nobiscum promiserunt, post hec ad XIIII^{cim} dies Lubeke similiter intrabunt, dum eis constiterit, non exituri sine voluntate eorum, qui bona perdiderunt, antequam bona Lubicensibus plene restituantur. Preterea ubicunque Lubicenses necesse habuerint, extra terras nostras et extra dominium nostrum pro ipsis placitare tenemur, et, si in placitis non poterimus procedere quoad profectum Lubicensium, si a nobis requisierint, manu eos iuuare debemus, et erit in arbitrio et voluntate Lubicensium, an nobis in denarijs vel in expensis subuenire velint. Si etiam nos gwerram aliquam pro uelle nostro forsitan habere contingit, Ciues Lubicenses nos ad hec iuuare non tenebuntur. Ceterum taliter concordauimus, cum ubique terrarum iustum sit, si forte aliquis de terra nostra cum aliquo Ciuium de Lubeke discordauerit, nec terra nostra, nec aliquis amicorum suorum cum ipsa discordia quicquam habebit agere, nisi tantum ipse actor, et e conuerso si aliquis Ciuium Lubicensium cum aliquo de terra nostra discordauerit, nec Ciuitas, nec aliquis de Ciuitate cum hac causa quicquam habebit disponere, nisi tantum actor solus. Super predicta vero concordia conpromiserunt nobiscum dilecti et fideles nostri milites, quorum hec sunt nomina: Henricus et Otto fratres de Barmestide, Marquardus et Bertoldus fratres de Rennowe, Hermannus de Tralowe, Luderus Rikelikesdorp, Timmo de Porsuelde, Marquardus de Beyenflete, Nicholaus sueuus, Radolfus et Timmo fratres de Godendorp, Marquardus Bloc, Eckehardus de vizowe, Radolfus de Trauenemunde, Heinricus de Plecceviz, Herenfridus Kule, Eggo de Kelingdorp, Henricus de Trent, Ludiko de Curen; hii duo scilicet, Henricus et Ludiko, si necesse fuerit, intrabunt Plone; Marquardus de Prato, Eckehardus Luscus, Poppo de Creppa, Tetleuus de Cletcamp, Volradus Husberg, Wernherus de Tralowe, Marquardus de Beyenflete dictus Mule, Harwicus Dapifer et alii, qui adhuc promittere debent, quorum nomina in cedula, cum promiserint, apponantur. Igitur ne huiusmodi concordia alicui in dubium ueniat in post(e)rum, presentem Paginam exinde conscriptam Sigillorum nostrorum munimine in sufficiens testimonium duximus roborandam. Acta sunt hec Anno domini M̄ CC̄ LIII̅, Nonis Maii.

Ein angeheftetes Pergamentblatt enthält folgendes:

Post hec promiserunt isti milites et serui: Dominus Iwanus de Renetlo, Dominus Emeko de Westense, Dominus Thetleuus de Bistikesse, Dominus Elerus de Otlebutle, Dominus Borchardus Juuenis, Dominus Marquardus de Helle, Dominus Papewolf, Dominus Hartwicus de Goldenbo, Dominus scacco de Rumore,

Nicolaus Danus, Herderus de Humeleswlete, Hildeleuus Juuenis de Stura, Marquardus Scalt.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit zwei anhängenden ziemlich erhaltenen Siegeln.

CXCIII.

Die Stadt Lübeck verspricht, den Thurm zu Travemünde mit dem Orte selbst, der dortigen Fähre und der Fähre Godemanneshusen, jedoch mit Ausschluss des Priwalls, den Grafen Johann I. und Gerhard I. von Holstein und Stormarn, gegen Ersatz der auf den Bau des Thurmes verwandten Unkosten, wieder abzutreten, sobald sie nicht mehr Vögte der Stadt sein würden. 1253. Mai 11.

Aduocatus, Consilium et Commune ciuitatis Lubicensis. Omnibus presens scriptum intuentibus salutem in eo, qui est omnium salus. Notum sit omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, quod nos nobi||libus dominis, Johanni videlicet et Gherardo fratribus, dei gratia Comitibus Holntsatie et Stormarie, turrim Trauenemunde Ciuitati Lubicensi ab ipsis commissam pro beneplacito et commodo ciuitatis edificandam || ac possidendam cum ipsa villa Trauenemunde et eius iudicio ac passagio, et passagio similiter, quod Godenmanneshusen wlgo dicitur, finito termino administracionis, vel amicitia per occasionem aliquam solu||ta, que inter predictos Comites et Ciuitatem Lubicensem fuerat contracta, sine qualibet contradictione restituere tenebimur, tali interposita conditione, quod sepedicti Comites nobis primum expensas, quas in turris edificatione erogauimus, refundere tenebuntur. Quod presenti sigillo venerabilis domini Alberti, Lyvonie Estonie et Prucie Archiepiscopi, nec non Lubicensis ecclesie ministri, ac sigillis Capituli Lubicensis, Sifridi abbatis de Reyneuelde, Johannis abbatis in Schoneuelde, Clemencie abbatisse sanctimonialium Cysterciensis ordinis in Lubeke, fratrum predicatorum ac fratrum minorum, nec non nostre Ciuitatis in sufficiens testimonium appensis publice protestamur. Locus vero, qui Priwalk dicitur, in eodem statu permanebit, sicut ante administracionem Ciuitatis fuit et a fundacione Ciuitatis fuisse dinoscitur. Testes huius rei sunt Consules Ciuitatis Lubeke: Wilhelmus albus, Hillemarus, Sigestus, Hinricus vorrat, Rodolfus wrot, Sifridus de ponte, Hermannus de Morum, Heynricus de Boyceneburg, Rotherus de Susato, Hinricus de Wittenburg, Willekinus de Bornehouede, Johannes Goldoghe, Ludolfus de Dale, Johannes Campsor, Heynricus de Molne, Fredhericus de Bardewik, Alfwinus de domo, Gherhardus de Vifhusen, Nicholaus Wullenpunt, Alexander de Soltwedele, Hinricus Storm, Johannes de

Bardewic et alii quam plures. Datum Lubeke, anno gracie Millesimo Ducentesimo Quinquagesimo tercio, Quinto Idus Maij, Luna Nona, Dominica tercia post Pascha, Scilicet Jubilate.

Nach dem Originale auf der Trese. Das Siegel der Predigermönche fehlt. Die übrigen sind theilweise beschädigt.

CXCIV.

Bernhard und Albrecht, Grafen zu Dannenberg, schlagen den Lübeckern den Abschluss eines Waffenstillstandes vor. O. J. (1253.)

B(ernhardus) et A(lbertus) dei gratia comites in Dannenburg. Consulibus ac communitati ciuitatis lubicensis cum beniuolo affectu salutem in domino. || Mandatum dominorum nostrorum marchionum de blandenborch[1] recepimus in hac forma, ut treugas uobiscum seruemus ad || tempus. Quorum precibus ac mandato in omnibus cupientes annuere, uobis intimamus, quod treugas uobiscum libenti seruabimus || animo, ita ut interim burgenses uestre ciuitatis libere et absque omni impedimento ubicumque uoluerint negotiis suis peragendis, nullo a nobis aut a nostris habito timore, ualeant euagari: quas tam diu inuiolabiliter intendimus obseruare, quousque dominis nostris marchionibus personaliter super eo loquamur, et ipsas treugas nostris litteris patentibus retractare contingat. Petimus igitur, ut interim ciues nostrarum ciuitatum eadem libertate gaudeant a uobis aut a uestris et plenum habeant ducatum ad ciuitatem uestram eundi et redeundi, suis mercimoniis exercendis. Sicut autem uobis super eisdem treugis litteras nostras patentes ad uos destinamus, ita rogamus, ut nostris hominibus cauentes super firma pace litteras patentes uestre ciuitatis nobis remittatis.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel hängt nicht mehr am Siegelbande.

CXCV.

Bernhard und Albrecht, Grafen von Dannenberg, urkunden über einen mit der Stadt Lübeck, unter vierzehntägiger Aufkündigungsfrist, abgeschlossenen Waffenstillstand. 1253. Mai.

B(ernhardus) et A(lbertus) dei gratia Comites in Dannenburg. Consulibus ac communitati Ciuitatis Lvbicensis cum beniuolo af||fectu salutem in domino. Mandatum dominorum nostrorum, Marchionum de Brandeburg, recepimus in hac forma, ut treugas || vobiscum seruemus ad tempus. Quorum precibus ac mandato in omni-

1) Lies: Brandenborch.

bus cupientes annuere, vobis intimamus, quod treu||gas vobiscum libenti seruabimus animo, ita ut interim burgenses vestre Ciuitatis libere et absque omni impedimento vbicumque voluerint negociis suis peragendis, nullo a nobis aut a nostris habito timore, valeant euagari: quas tam diu inuiolabiliter intendimus obseruare, quousque dominis nostris Marchionibus personaliter super eo loquamur, et ipsas treugas nostris litteris patentibus nos retractare contingat. Petimus igitur, ut interim ciues nostrarum Ciuitatum eadem libertate gaudeant a vobis ac a vestris, et plenum habeant ducatum ad ciuitatem vestram eundi et redeundi pro suis mercimoniis exercendis. Ceterum decrevimus, dum sepedictas treugas retractari contingit, quod ipse treuge post hoc ad XIIII^m dies ex vtraque parte inuiolate teneantur, vt medio tempore ciues vestre Ciuitatis cum bonis suis, et nostrarum Ciuitatum similiter ad propria redire valeant indempnes. Vt autem treuge prelibate, omni subtilitate exclusa, ex parte nostra et nostrorum inuiolabiliter obseruentur, presentem paginam in sufficiens testimonium sigilli nostri appensione fecimus roborari. Datum anno domini M CC LIII, Mense Maio.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Die Siegel sind beschädigt.

CXCVI.

Bernhard und Albert, Grafen und Herren von Dannenberg, schreiben an den Rath der Stadt Lübeck wegen angeblich von ihren Leuten geraubter Pferde.
O. J. (1253.)[1]

Bernardus et Albertus dei gratia comites et domini de Dannenberch. Consulibus et burgensibus in Lubeke vniuersis || paratam ad obsequia voluntatem. Vos litteris uestris nobis demandastis, quod serui nostri prope uestram || ciuitatem equos spoliassent, sed illi serui, quorum nomina scripsistis, non sunt serui nostri, nec in nostra terra morantur, || nisi vnus, qui uocatur Johannes de mostyn: ille noster seruus non est, nec nostra familia, sed est in pane domini Gerardes de Boyzemer. Si ille fuerit cum eis, nos nescimus. Noueritis, quod idem Johannes premissus pro illo delicto satisfacere debet, nisi quod sentencia iuris eundem non posset attingere. Mandamus etiam uestre vniuersitati, si dampnum ullum fuerit uobis illatum, nobis duos homines de uestra ciuitate sub nostra ducatu transmittatis, et si forte ipsos ad nos transmittere formidatis, petimus tamen, ut ipsos ad nouam ciuitatem Chlewa

1) Diese Urkunde fällt wahrscheinlich in die Zeit des im Mai 1253 zwischen den Ausstellern derselben und Lübeck geschlossenen Waffenstillstandes, s. No. CXCV.

mittatis: nos ipsos ad nostram terram in bona custodia ducemus, et cum eis bona uestra, si fuerint ablata, per nostrum dominium querere non desistemus, nisi restituantur.

Nach dem Originale, auf der Trese; das erste Siegel fehlt, das zweite ist stark beschädigt.

CXCVII.

Johann I. und Gerhard I., Grafen von Holstein, urkunden über den allen Kaufleuten des Römischen Reiches in ihren Landen gewährten Schutz. 1253. Mai.

Johannes et Gerhardus dei gratia Comites Holzatie, stormarie et Wagrie. Vniuersis mercatoribus Romani imperii, ad quos pre||sens scriptum peruenerit, in salutis auctore gaudium cum salute. Vniuersis uobis et singulis presenti scripto declaramus, quod || nos profectum et commodum nostrum et terre nostre considerantes, nec non et omnium mercatorum, gratie causa dominium nostrum frequentancium, cum dilectis || et fidelibus vassallis nostris et militibus, amicorum nostrorum acce[n]dente consilio et etiam burgensium Lubicensium et Hamenburgensium, taliter concordauimus, tum pro bono nostro et terre nostre, ac pro communi commodo et profectu omnium generaliter mercatorum de Romano Imperio, cum bonis suis mercatoriis ad terram nostram et dominium accedere uolentibus, ut ipsos in nostram recipiamus protectionem: Ita uidelicet, quod cum bonis suis inter Lubeke et Hamenburg et etiam per totum dominium nostrum, tam ueniendo quam redeundo, procedere possint, sine metu pre nostris hominibus et amicis et pre omnibus illis, qui pro nobis quicquam facere seu dimittere uolunt. Quod presenti scripto sigillorum nostrorum appensione protestamur. Acta sunt hec anno domini MCCLIII, Mense Maji.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel des Grafen Johann hängt noch am Siegelbande, das des Grafen Gerhard ist abgesprungen.

CXCVIII.

Albert II., Erzbischof von Liefland und Preussen, Verweser des Bisthumes Lübeck, urkundet, dass er das dem Abte zu Cismar übertragene Predigtamt demselben wiederum entzogen habe. 1253. Mai.

Albertus miseratione diuina archiepiscopus lyuonie et prucie, minister ecclesie lubicensis. Uniuersis sacerdotibus et plebanis, per ciuitatem lubicensem et

dyocesim constitutis, in salutis auctore salutem. Inter forum dei et forum ciuile tantam differenciam constat esse, quod in foro dei frequenter per uerbum predicatoris agitur de temporalibus relinquendis et iniuriis per patienciam sustinendis, In foro autem ciuili econtrario de temporalibus retinendis seu recuperandis plerumque agitur, ac de iniuriis per iusticiam propulsandis; vnde pedes ewangelzancium et predicancium pacem, secundum Ysaiam debent esse a ternenis[1] affectibus speciosi, ad secularia uero negotia prosequenda debent secundum apostolum persone contemptibiles destinari, ne uerbum dei adulterium paciatur et amurca cum oleo confundatur. Cum igitur uerbum predicationis abbati de cycemer simplici intentione duxerimus committendum, ipse autem ad lites et contentiones illud conuertit, auctoritatem sibi prestitam presentibus litteris reuocamus; maxime cum omnes, qui ordinationi nostre super facto[2] ecclesie beati johannis in lubike et monachorum in cycemer se obponunt, excommunicationis uinculo iampridem auctoritate litterarum domini pape duximus innodandos, et sentencia nostra in auctoritatem rei iudicate iam dudum per annum et amplius transierit, nec aliquo remedio fuerit releuata, nec minus eam propter hoc ualere credimus apud deum, si multos calumpniatores habeat et contemptores, fictas sibi conscientias generantes. Hoc igitur sub pena interdicti uobis precipimus obseruare et in vestris ecclesiis post exhibitionem presencium publicare. Datum apud utin, anno domini M̊CC̊LIII̊, mense maio.

Nach der im Copiarius des St. Johannis-Klosters in Lübeck enthaltenen Abschrift.

CXCIX.

Albert II., Erzbischof von Liefland, Estland und Preussen, erlässt eine scharfe Verordnung wider die Ausübung des Strandrechtes in seiner Erzdiöcese.
1255. Juni.

Albertus miseratione diuina Archiepiscopus Lyuonie, Estonie et Prutie, minister Ecclesie Lubicensis. Omnibus sancte matris Ecclesie fidelibus, ad quos ‖ presens scriptum peruenerit, salutem et benedictionem a domino. Cristiani nominis religio hoc requirit, ut super afflictos pia gestent viscera, ‖ qui sibi uolunt in suis necessitatibus subueniri; et hoc idem persuadet lex et ratio naturalis, ut, quecumque uolumus nobis fieri, eadem et ‖ nos proximis nostris, maxime necessitatis tempore, faciamus. Cum itaque necessitas non modica, immo vna de maximis et de

---

1) Lies: terrenis. 2) Lies: pacto.

precipuis, reputetur, ut, cum fideles quique mercatores in licitis negotiationibus res et personas suas exponant discrimini, et tempestatis periculo ingruente quasi nichil aliud nisi mortem ante oculos uideant incumbentem, et parum reputent res omnes deperdere sola uita contentj, miramur et mirarj non sufficimus, quomodo inueniri possit quisquam tam perditus et prophanus, qui manus suas sacrilegas presumat extendere ad res illorum, qui de naufragio et mortis periculo per solam dei clementiam sunt saluatj: quod omnium raptorum et predonum crudelitatem excedit. Unde, uolentes cum dei adiutorio tanto sceleri congruis remedijs o(b)uiare, taliter duximus prouidendum, ut secundum sanxiones canonum et imperialium decreta maiorum, omnes huiusmodi sceleratissimos predones vno animo persequamur: decernentes in primis, vt omnes supradicti fideles, qui mare nauigant inter Lubeke et Gotlandiam, inter Dannam fluuium ascendendo, nec non ad omnes partes Liuonie et Estonie, sub apostolica sede et nostra protectione consistant, nec quisquam eos contra iusticiam audeat perturbare; et tam perturbatores, quam participes eorum seu tutores ac defensores excommunicationis vinculo sint astricti; et quicumque de rebus sic ablatis in emptione, permutatione uel conseruatione aliquid participare presumpserit, donec ablata in duplum restituat, tam diu ab ingresso Ecclesie sit suspensus, ac si voluntarium homicidium perpetrasset. Judices autem seculares huiusmodi latrocinia potestate sibi tradita tanta diligentia persequantur, ut ipsos [non] oporteat rationem reddere de neglectu, quia non turbare peruersos nichil aliud est quam fouere. In parrochia vero illa, ubi talis rapine facinus perpetratur, statim cessent diuina officia, et significetur Episcopo loci et judici seculari, quod propter talem causam diuina cessauerint; et uterque apponat remedium salutare, antequam fiat resumptio diuinorum; et si remedium neglexerit adhibere, judex ecclesiasticus ipso facto ab ingressu ecclesie sit suspensus, Judex vero secularis judiciaria careat potestate, et si ipsum superior non ammouerit, postquam res ad ipsum peruenit, pene simili subiacebit. Nullus autem omnium predictorum, nisi perfecte penituerit et restituerit ante mortem, ecclesiasticam habeat sepulturam; quin potius, si in tali statu di(s)cesserit inconfessus, cadauer eius, in mare proiectum, ibi dignam recipiat ultionem et sit alijs in exemplum, ubi contra terre marisque dominium et contra fideles ipsius flagitia perpetrauit. Precipimus autem, vt hec littera ecclesijs parrochialibus et maxime in locis maritimis in quatuor anni temporibus et postmodum semel in anno sollempniter publicetur, Saluis alijs remedijs, que, dante domino, cum consilio Episcoporum et aliorum fidelium, cum ad partes illas venerimus, apponemus. Summa enim intentionis nostre hec est, ut pax dei, que exsuperat omnem sensum, ingrediatur nobiscum ad terras illas, ad quas proficissimur propter

deum, vt per pacem temporis ad pacem pectoris et demum ad pacem eternitatis, concomitante diuina clemencia, veniamus. Datum Lubeke, Anno domini M̊ CĈ Quinquagesimo Tercio, mense Junio.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CC.

Die Rathmänner zu Lübeck und Hamburg verkaufen gemeinschaftlich Getreide an Heinrich von Barmestede. 1253. Jul. 6.

Notum sit omnibus presens scriptum inspecturis, quod Consules de Lubeke et de Hammenborg contra dominum Henricum de Barmestede || emerunt ad VI annos quandam summam avene et siliginis pro Mille marcis et Quadringentis marcis et Quinquaginta marcis denariorum, || quemlibet vero chorum siliginis pro XX solidis denariorum et quemlibet chorum avene pro VIII solidis, tali conditione in placitis || interposita, quod quicquid de predicta annona provenerit, medietas nostre Civitati et reliqua medietas videlicet de Mille et Quadringentis marcis cedet Civitati Lubicensi, hoc eciam in prenotatis placitis adiecto, quod nos sine voluntate et consensu Lubicensium his, qui fide data promiserunt, nullas inducias dare poterimus vel debemus. Pro hiis autem bonis omnibus promiserunt milites isti: Dominus Henricus et Dominus Otto fratres de Barnestede, Dominus Hermannus de Barmestede, Dominus Harwicus Stormarius et fratres sui Marquardus et Godescalcus, Dominus Reinbertus, Dominns Lambertus Hence de Wedele, Dominus Nortmannusde Herslo, Dominus Georgius, Dominus Henricus de Hamme, Dominus Wernerus de Tralowe, Dominus Hartwicus de Goldenboch, Dominus Borghardus Diis, Dominus Marquardus Lupus, Thidericus filius prefecti, Dominus Nicolaus Suanus, Dominus Timmo de Godelendorpe, Dominus Marquardus de Beienflete, Dominus Radolfus de Travenemunde, Dominus Borghardus de Insula, Dominus Vrowinus de Insula, Dominus Marquardus de Prato, Johannes de Islinge, Dominus Marquardus Mule, Dominus Harwicus de Phocgense, Dominus Otto Rusche, Dominus Lupus miles, Lambertus de Hummersbutle. Super defectum omnium istorum promiserunt domini nostri comites Jo(hannes) et G(erhardus) Holzatie, Stormarie et de Scowenburg. Hoc sigilli nostri munimine protestamur. Datum anno Incarnationis domini M̊CCLIII̊, In Octavis Apostolorum Petri et Pauli.

Nach der Urschrift, auf der Trese, mit angehängtem Siegel der Stadt Hamburg. Eine alte Copie aus derselben Zeit ist ebenfalls vorhanden.

CCI.

Jacob, Bischof von Roeskilde, ermahnt die Lübecker zum gutwilligen Ersatze des von ihnen durch Verwüstungen und Raub seiner Kirche und deren Besitzungen zugefügten Schadens. 1253. Jul. 26.

Jacobus dei gracia Roskildensis Episcopus. Dilectis sibi in christo, Aduocato, Consilio et communi Ciuitatis Lubicensis salutem in domino. ‖ Quamuis a uobis et piratis uestris ultra id, quod de facili estimari potest, nobis et Ecclesie nostre Roskildensi magna ‖ dampna et multiplices iniurie sunt illate, castrum et villam de Kopmannahafn, ac plura maneria ad ‖ mensam nostram Episcopalem spectancia, ac Ecclesias eiusdem loci conburendo et bonis pluribus spoliando, homines etiam dicte Ecclesie captiuando, super quibus vos auctoritate domini pape aliquando fecimus in judicio conueniri, attendentes tamen verbum apostoli in judicio contendi prohibentis, simulque considerantes, quod nobis et Ecclesie nostre et amicis nostris per Litteras vestras patentes stabilis Amicicia promittatur: Notum facimus omnibus presentes Litteras inspecturis, quod nos de omnibus predictis vos consciencie vestre relinquimus in tantum, ut cum non dimittatur peccatum, nisi restituatur ablatum, vos tam de restitutione ablatorum, quam de satisfactione pro illatis nobis iniuriis ita disponatis, ut secura consciencia coram ihesu christo in examine districti judicii securi respondere valeatis. Datum apud Skielfiskor, anno domini M CĈ quinquagesimo tertio, VÎI kalendas Augusti.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale; das Siegel ist fast gänzlich abgebröckelt.

CCII.

Svantepolk III., Herzog von Pommern, und sein Sohn Mistevoi befreien alle christlichen Seefahrer vom Strandrechte. 1253. Jul. 31.

S(uantepolcus) dei gracia dux pomeranie et M(isteuoi) filius suus. Vniuersis christi fidelibus hoc scriptum uisuris ‖ salutem in domino. Nouerit uniuersitas uestra, quod omnibus nauigantibus christianis et in littore ‖ nostro naufragium passis graciam et libertatem talem contulimus, ut personas et res omnes, quas educere per se possint uel eciam per amicos, quos habere poterint, cum omni habeant libertate, nec ulli in ullo respondeant inde, nisi ad auxiliandum sibi aliquos conuenerint, sed secundum compromissam satisfaciant paccionem. Datum anno gracie M̊ CĈ LIII, pridie kal. augusti.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CCIII.

Protocoll über eine, zwischen dem Abgeordneten des Bischofes Jacob von Roeskilde und der Stadt Lübeck bei den Minoriten daselbst stattgehabte, eine gütliche Beilegung ihres Zwistes vorbereitende, Verhandlung. 1253. Sept. 30.

In nomine patris et filij et spiritus sancti. Anno domini M̊CC̊LIIÎ, jn crastino beati michaelis, in ciuitate Lubicensi, in capitolio fratrum ordinis || minorum ibidem, super causa, que uertitur inter venerabilem patrem, dominum Jacobum Roskildensem Episcopum, ex parte vna, et aduocatum et consi||lium et commune ciuitatis ejusdem, ex altera, dominus petrus, canonicus ecclesie Roskildensis, dictus Rufus, sollempnis dicti episcopi nuncius, || super eadem causa, auctoritate sibi ad hoc commissa, de consensu consulum eorundem, per consilia discretorum taliter statuit obseruandum: quod saluis omnibus actionibus, exceptionibus et defensionibus, dictis domino Episcopo et Lubicensibus super ipso negocio hac vice competentibus, usque ad octabas[1] pasche proximo[2] uenturi memoratum negocium sit suspensum; talibus conditionibus appositis, quod pendente hoc termino neutra parcium nec per hostilem impugnationem, nec per litterarum impetrationem, nec per alicuius sentencie prolationem huius occasione negocij aliquid faciat, quod in alterudrius[3] partis cedat preiudicium uel grauamen; et si partes hoc die, scilicet in crastino beati michaelis, in iudicio presentes non fuerint, neutra parcium huius absentie pretextu ad expensas alteri teneatur. Ad pacem autem et concordiam obtinendam medio tempore partes firmiter et fideliter laborabunt. In cuius rei testimonium sigillis Capituli Lubicensis, fratris Wedekindi, prioris fratrum ordinis predicatorum, et fratris Heinrici, custodis fratrum minorum, et burgensium Lubicensium presens est littera sigillata. Acta sunt hec presentibus dominis Decano et thesaurario ecclesie lubicensis et domino Johanne dicto Liuone, eiusdem ecclesie canonico, et fratre Nicolao lectore et fratre Godescalcho de ordine predicatorum, fratre hermanno lectore et fratre theoderico de ordine minorum et pluribus aliis. Partes autem ad predictum diem, si medio tempore non concordauerint, in loco, quem eis iudices ad hoc delegati assignauerint, comparebunt.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit drei anhängenden Siegeln. Das Siegel des Capitels zu Lübeck, der Reihe nach das erste, fehlt.

1) Lies: octavas. 2) Lies: proxime. 3) Lies: alterius.

CCIV.

Decan und gesammtes Capitel der Kirche zu Roeskilde entsagen allen rechtlichen Ansprüchen wegen des ihrer Kirche von den Lübeckern zugefügten Schadens. 1253. Sept. 30.

Viris prouidis et discretis Aduocato, Consilio et Communi Ciuitatis Lybicensis B. Decanus Roskildensis totumque || capitulum eiusdem ecclesie salutem in domino. Quamuis a uobis et piratis uestris ultra id, quod de facili esti||mari potest, Ecclesie Roskildensi magna dampna et multiplices iniurie sunt illate, castrum || et villam de Kopmannahafn ac plura maneria ad mensam episcopalem spectantia ac ecclesias eorumdem locorum conburendo et bonis pluribus spoliando, clericos etiam et homines dicte Ecclesie captiuando: Considerantes tamen, quod domino Episcopo nostro et successoribus suis, ac Ecclesie nostre per litteras uestras patentes stabilis amicitia promittatur, Notum facimus omnibus presentes litteras inspecturis, quod nos de omnibus predictis vos conscientie vestre relinquimus in tantum, vt tam de restitutione ablatorum, quam de satisfactione pro illatis ecclesie nostre jniuriis jta disponatis, vt secura conscientia coram ihesu christo jn examine districti judicii secure respondere valeatis. Datum anno domini M̂ CĈ L̂ IIÎ, pridie Kalend. Octobris, apud Roskilde.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CCV.

Jaromar II., Fürst der Rugier, entbietet die Lübecker zu einer in Wismar zu haltenden Tagefahrt. 1253.

Jaromarus dei gracia princeps Ruianorum. Honestis viris ac discretis Aduocato, Consulibus ceterisque ciuibus Lubeke || inhabitantibus salutem et omne bonum. Quia ad peticionem dilecti nobis fratris Arnodj ad vestra negocia, nobis in vestris || litteris et per vestrum nuncium per ordinem exposita, amicabiliter curauimus recipienda, Ita tamen, quod diem inter nos et uos, quem con||dixerimus, debeatis obseruare, de bono pacis inter nos, deo dante, perpetualiter obseruando. Sed quia pro difficultate et timore vie nos ad propria vestri forsitan non poterunt uisitare, ob dilectionem vestram, et ut adeo melius in omnibus pareamus ad uestram uoluntatem, in Wismaria vobis occurremus, super prescriptis et vestris negotiis

vobiscum tractaturj. Diem vero et terminum ad assumpcionem beate virginis, de bono pacis et omni tranquillitate inter nos et vos habituro, omnibus de vestris ad partes nostras accessuris presentibus protestamur: et super eo, ut ista rata et firma teneantur, has litteras vobis et omnibus ciuibus vestris in testimonium dignum duximus transmittendas, et ad tutelam omnium firmius sigilli nostri munimine roboratas. Datum in Bart, Anno domini MCCLIII, Per manum Martini capellani curie nostre.

Nach der Urschrift, mit beschädigtem Siegel, auf der Trese.

CCVI.

Papst Innocenz IV. beauftragt den Abt zu Reinfeld darüber zu wachen, dass die Stadt Lübeck nicht, dem ihr von früheren Kaisern ertheilten Privilegien zuwider, vom Reiche veräussert, zu Lehn gegeben oder verpfändet werde. 1254. Jan. 15.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dej. Dilecto filio . . , Abbatj de Reyneuelde, Cisterciensis ordinis, Lubicensis diocesis, salutem || et apostolicam benedictionem. Cum, sicut ex parte dilectorum filiorum, consilij et comunis Lubicensis, ecclesie Romane deuotorum, || fuit expositum coram nobis, clare memorie Romanorum Imperatores, qui fuerunt pro tempore, in ecclesie deuotione ma||nentes, eisdem consilio et comuni per sua duxerint priuilegia concedendum, ut ab Imperio, cui sunt immediate subiectj, alienarj uel infeudarj seu pignorj obligarj a nemine ualeant, prout in huiusmodi priuilegijs plenius dicitur continerj: Nos, ipsorum consilij et comunis deuotis precibus inclinati, quod ab eisdem Imperatoribus super hoc prouide factum est, ratum habentes et gratum, illud auctoritate apostolica duximus confirmandum. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus iamdictos consilium et comune non permittas super hijs contra confirmationis nostre tenorem ab aliquibus indebite molestarj, molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam appellatione postposita compescendo; Non obstante, si aliqui ex indulto apostolico excommunicarj aut interdici nequeant uel suspendi. Datum Lateranj, XVIII kl. Februarij, Pontificatus nostrj anno vndecimo.

Nach dem Originale, auf der Trese. Die angehängt gewesene Bulle fehlt.

CCVII.

Papst Innocenz IV. sichert der Stadt Lübeck den Schutz des apostolischen Stuhles zu. 1254. Jan. 19.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dej. Dilectis filijs Consilio et Comuni lubicensi, ecclesie Romane deuotis, salutem et apostolicam || benedictionem. Sacrosancta Romana Ecclesia deuotos et humiles filios ex assuete pietatis officio propensius diligere consueuit et, ne || prauorum hominum molestijs agitentur, eos, tanquam pia mater, sue protectionis munimine confouere. Ea propter, || dilecti in domino filij, uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas uestras cum omnibus bonis, que in presentiarum rationabiliter possidetis aut iustis modis, prestante domino, poteritis adipisci, sub beati Petri et nostra protectione suscipimus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere, uel ej ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dej et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Laterani, XIIII kl. Februarij, Pontificatus nostri anno vndecimo.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängender Bulle.

CCVIII.

Papst Innocenz IV. bestätigt der Stadt Lübeck das ihr von den früheren Kaisern ertheilte Privilegium, nicht vom Reiche veräussert, noch zu Lehn oder Pfand gegeben werden zu dürfen. 1254. Jan. 20.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dej. Dilectis filijs Consilio et Comuni Lubicensi, ecclesie Romane deuotis, salutem et || apostolicam benedictionem. Consueuit sedes apostolica precibus condescendere deuotorum, eorumque uotis fauorem beniuolum impertirj. Cum igitur, sicut || fuit ex parte uestra expositum coram nobis, clare memorie Romanorum Imperatores, qui fuerunt pro tempore, in ecclesie deuotione || manentes, uobis per sua duxerint priuilegia concedendum, ut ab Imperio, cui estis immediate subiecti, alienarj uel infeudarj seu pignorj obligarj a nemine ualeatis, prout in huiusmodi priuilegijs plenius dicitur continerj, Nos, uestris deuotis precibus inclinatj, quod ab eisdem Imperatoribus super hoc prouide factum est ratum habentes et gratum, illud auctoritate apostolica confirmamus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Siquis

autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Lateranj, XIII kl. Februarij, Pontificatus nostrj anno vndecimo.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese.

CCIX.

Papst Innocenz IV. überträgt dem Bischofe von Havelberg die Aufrechthaltung der von dem Erzbischofe Albert II. von Liefland und Preussen in der Streitsache zwischen dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck, und dem Abte und den Mönchen zu Cismar abgegebenen Entscheidung und gegen Letztere verfügten Excommunication. 1254. Jan. 28.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Venerabili fratri episcopo hauelbergensi salutem et apostolicam benedictionem. Sua nobis dilecte in Christo filie abbatissa et conuentus monasterii sancti Johannis ewangeliste lubicensis, cysterciensis ordinis, petitione monstrarunt, quod cum inter ipsas, ex parte una, et abbatem et conventum de cycemer, ordinis sancti benedicti, lubicensis dyocesis, super quibusdam redditibus, possessionibus, pecunie summa et rebus alijs, ex altera, coram uenerabili fratre nostro, archiepiscopo lyuonie et prvcie, auctoritate apostolica questio uerteretur, jdem archiepiscopus, cognitis cause meritis et iuris ordine obseruato, diffinitiuam pro eisdem abbatissa et conuentu, et tandem in dictum abbatem et quibusdam[1] monachos suos, ipsi diffinitiue parere nolentes, canonica monitione premissa, exigente iusticia, excommunicationis sententias promulgauit. Sed iidem abbas et monachi, dictam excommunicationis sententiam dampnabiliter contempnentes, diuina celebrare, ymmo potius quantum in eis est prophanare presumunt, in proprie salutis dispendium, plurimorum scandalum et ecclesiastice discipline contemptum. Quare pro parte dictarum abbatisse et conuentus humiliter petebatur a nobis, ut easdem sentencias robur firmitatis debitum obtinere, ac illos puniri pena canonica de presumptione huiusmodi faceremus. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus sentencias ipsas, diffinitiuam sicut est iusta, per censuram ecclesiasticam, excommunicationis uero sicut rationabiliter est prolata, facias auctoritate nostra usque ad satisfactionem condignam, appellatione remota, inuiolabiter obseruari. Super eo uero, quod iidem abbas et monachi diuina taliter

1) Lies: quosdam.

celebrare presumunt, quod canonicum fuerit, appellatione remota decernas; faciens quod decreueris per censuram eandem firmiter obseruari. Datum laterani, quinto kalendas februarii, Pontificatus nostri anno vndecimo.

Aus dem Copiarius des St. Johannis-Klosters zu Lübeck.

CCX.

Papst Innocenz IV. ertheilt der von dem Erzbischofe Albert II. von Liefland und Preussen in der Streitsache zwischen dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck und dem Kloster zu Cismar abgegebenen endlichen Entscheidung seine Bestätigung. 1254. Feb. 6.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dej. Dilectis in christo filiabus Abbatisse et Conuentui Monialium Monasterii sancti Johannis Euangeliste Lubicensis, Cisterciensis ordinis, Salutem et apostolicam benedictionem. Justi petentium desideriis dignum est, nos facilem prebere consensum, et uota, que a rationis tramite non discordant, effectu prosequente complere. Exhibita quidem nobis uestra ‖ petitio continebat, quod cum olim uestrum monasterium esset duplex, in quo moniales et monachi sancti Benedicti ordinis morabantur, et adeo in spiritualibus et temporalibus deformatum, quod ibidem sepe temptata per bone memorie Bertoldum Lubicensem Episcopum, loci diocesanum, non potuit reformatio peruenire; tandem bone memorie Johannes, Successor ipsius, Lubicensis Episcopus, de Abbatis et Monachorum loci eiusdem, et Capituli Lu‖bicensis assensu, statuit et etiam ordinauit, ut iidem Abbas et Monachi ad locum, qui Cicemer dicitur, ad idem Monasterium pertinentem, quem cum maiori parte possessionum et bonorum predicti monasterii eisdem de predictorum assensu contulit, se transferrent, ibidem sub regulari obseruantia domino perpetuo seruituri. Monasterium uero ipsum uobis et que uobis successerint cum reliqua bonorum eiusdem ‖ parte concessit; idque loci Metropolitanus, ac venerabilis frater noster, Liuonie et Pruscie Archiepiscopus, apostolice sedis Legatus, postmodum confirmarunt, quadam compositione super his inter partes per eiusdem Archiepiscopi prouidentiam subsequente, que fuit a partibus acceptata, confirmata per Metropolitanum et per sedem apostolicam roborata. Demum inter Abbatem et Conuentum de Cicemer predictos, ex una parte, ac uos, ex altera, super eodem Monasterio, quod iidem Abbas et Monachi sibi restitui postulabant, questione suborta, prefatus Archiepiscopus in negotio ipso delegatus a nobis, cognitis cause meritis et iuris ordine obseruato, eisdem Abbati et Monachis per diffinitiuam sententiam super hoc perpetuum duxit silentium imponendum, prout hec omnia

in eiusdem Archiepiscopi litteris dicuntur plenius contineri. Nos itaque, uestris suplicationibus inclinati, quod super hoc per eosdem Johannem Episcopum, . . Metropolitanum, et . . Archiepiscopum, prouide factum est ratum et gratum habentes, illud auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio ordinauimûs. Litterarum eiusdem Archiepiscopi tenorem, sub sigillis fratrum Minorum et Communitatis Lubicensis nobis exhibitam,[1] presentibus inseri facientes, qui proponit esse talis. (*Hier folgt die Urkunde No. CLXXVI.*) Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Laterani, VIII Idus Februarii, Pontificatus nostri anno vndecimo.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit anhängender Bulle.

CCXI.

Papst Innocenz IV. nimmt das St. Johannis-Kloster zu Lübeck in seinen apostolischen Schutz. 1254. März 3.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis in christo filiabus, . . Abbatisse |et Conuentui Monialium mona||sterii sancti Johannis Euangeliste, Cisterciensis ordinis, Lubicensis, salutem et apostolicam benedictionem. Sacrosancta Ro||mana ecclesia deuotas et humiles personas propensius diligere consueuit, et ne prauorum hominum molestiis|| agitentur, eas tamquam pia mater sue protectionis munimine confouere. Eapropter, dilecte in christo filie, uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, personas uestras et locum, in quo diuino estis obsequio mancipate, cum omnibus bonis, que impresentiarum rationabiliter possidet, aut in futurum iustis modis prestante domino poterit adipisci, beati Petri et nostra protectione suscipimus, et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre protectionis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Laterani, V Nonas Martij, Pontificatus nostri anno vndecimo.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit anhängender Bulle.

---

1) Lies: exhibitum.

CCXII.

Papst Innocenz IV. bestätigt dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck die Privilegien des Cistercienser-Ordens. 1254. März 9.

Innocentius episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis in christo filiabus, . . Abbatisse et Conuentui monialium monasterii ‖ sancti Johannis Euangeliste Lubicensis, Cisterciensis ordinis, Salutem et apostolicam benedictionem. Solet annuere sedes ‖ apostolica piis uotis et honestis petentium precibus fauorem beniuolum impartiri. Quapropter, dilecte in ‖ christo filie, uestris iustis petitionibus annuentes, ut priuilegiis et indulgentiis, Cisterciensi ordini ab apostolica sede concessis, uobis competentibus, libere uti et eis gaudere possitis, uobis auctoritate presentium indulgemus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei, et beatorum Petri et Pauli, apostolorum eius, se nouerit incursurum. Datum Lugduni, VII Idus Martii, Pontificatus nostri anno vndecimo.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, dem jedoch die Bulle fehlt.

CCXIII.

Heinrich, Bischof von Curland, erlässt eine Verordnung wider die Ausübung des Strandrechtes in seiner Diöcese. 1254. Jun. 5.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Diuine inspirationis votum differre non debet effectus, ne, ‖ sancto pereunte proposito, speratum inde premium subtrahatur. Inde est, quod nos Henricus, dei gracia Episcopus Curonie, tam futuris ‖ quam presentibus notum esse cupimus, quod quasdam abhominabiles atque detestabiles, in multis terris a paganismo huc‖usque detentas consuetudines in littoribus nostri Episcopatus in melius commutare decreuimus. Consueuerant enim in naufragium perpessos, contra preceptum domini et domini pape decreta, inhumanitus deseuire, quidquid naufragium passis diuina gracia post seuientis ictum fortune conseruauerat, diripere. Igitur ne tam abhominanda consuetudo in successores nostros tam nefandam radicem figat, ipsam radicitus decreuimus exstirpari, Statuentes, vt quicumque naufragium apud littora nostri Episcopatus, que nos contingunt, perpessos molestauerit in rebus aut personis, tamquam violator pacis, atque iusticie contemptor ac nostre ordinacionis, condigna satisfactione puniatur. Addicimus enim, vt quecumque res fluctuantes in mari ad predicta littora apulsa fuerint, hominibus forte casu sinistro submersis, ut eadem bona anno et die indi-

stricta a nostris conseruentur, vt quicumque verus heres ipsa bona, sicut iustum fuerit, requisierit, sine qualibet contradictione eidem plenarie restituantur. Ne igitur huius priuilegii paginam posteritatis successio et hanc nostram ordinacionem valeat inmutare, ipsam sigilli nostri appensione communiinus atque stabiliter roboramus. Acta sunt hec anno dominice incarnacionis M CC Quinquagesimo IIII, Nonis[1] Junij. Datum in Ciuitate Lubicensi.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit dem wohlerhaltenen Siegel des Bischofes.

CCXIV.

Albert II., Erzbischof von Liefland und Preussen und päpstlicher Legat, verkündet wider den Abt zu Cismar und mehrere andere, der angeordneten Versetzung der Mönche des St. Johannis-Klosters widerstrebende geistliche Personen die ihnen angedrohete Excommunication. 1254. Aug.

Albertus, miseratione diuina archiepiscopus lyuonie et prvcie, apostolice sedis legatus, et in causa monasterii sancti Johannis ewangeliste in lubike delegatus. Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Post multas commissiones, a sede apostolica et venerabili patre bremensi archiepiscopo impetratas, super causa, que uertitur inter abbatissam et moniales monasterii sancti johannis ewangeliste, ex parte una, et abbatem et monachos de cicemer, ex parte altera, tandem ad nos a domino papa littere emanarunt, ut nobis omnes processus, per precedentes litteras habitos, exhiberi sine contradictione qualibet faceremus, et finem negotio imponeremus, iusticia mediante: quod nos diligentius executi, auditis hinc inde rationibus et instrumentis diligenter inspectis, prefato abbati ac monachis ac eorundem cooperatoribus ac defensoribus super impetitionibus abbatisse et monialium predictarum perpetuum duximus silentium imponendum, contradictores excommunicationis uinculo innodantes, et ne sub generalitate difficultas aliqua oriatur, contradictores ipsos duximus exprimendos: Johannes abbas, Herbordus et franco monachi in cicemer, Johannes scolasticus in lubeke, Gerardus pylatus et otto Canonici lubicenses, et tammo vicarius, et bernhardus. Et sicut a diffinitiua nostra sententia fuerit prouocatum, nullo tamen appellationem hinc fere infra biennium prosequente, dominus papa tam diffinitiuam quam excommunicationis sententiam de verbo ad uerbum, sicut eas protulimus, confirmauit, et in scriptum

1) Es kann auch „IIII Nonas" heissen; dann wäre die Urkunde den 2. Juni 1250 ausgestellt.

redegit, sicut in ipsis litteris apostolicis plenius continetur, vnde predictos tamquam excommunicatos auctoritate delegationis qua fungimur precipimus arcius euitari. Actum anno gratie M̊CC̊LIIII̊, mense augusti.

Nach dem Copiarius des St. Johannis-Klosters in Lübeck.

CCXV.

Jaromar II., Fürst der Rügier, bestätigt den Lübeckern, gegen Empfang von 200 Mark Pfenningen, die Befreiung vom Strandrechte, Zoll u. s. w. vorläufig auf Ein Jahr, unter Stellung dreier Bürgen, die sich eintretenden Falls zum Einlager in Wismar verpflichten. 1254. Sept. 19.

Germarus dej gracia princeps ruianorum. Omnibus christi fidelibus hanc presentem paginam inspicjentibus salutem in || salutis auctore. Notum esse volumus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod nos, dilectione et fauore ciuj||um et burgensium ciuitatis lubeke suffulti, cum ipsis taliter vnanimj cum consensu concordauimus, quod pro tali causacione, || pro qua ipsos impetiuimus, ad vniformem dilectionem, quemadmodum vera dileccio judicat, in vnum par amicicie sumus integraliter et sincere conformati. Et, vt dileccio et compositio inter nos, ex parte vna, et ipsos, ex parte altera, firmata immobilis permaneat, ipsi cum matura deliberacione nobis de ipsorum facultate ducentas marcas lubicensium denariorum propensius amministrant, sub hac forma videlicet, vt ipsos et singulos ipsorum per omnes terminos dominij nostri protectioni nec non et tutele nostre firmiter deputemus, obtento ipso jure, quod venerabilis pater noster indulsit precipue naufragiis, theloneo et simul omni jure adiuncto, quod pater noster iam dictus priuilegiis suis conscriptis confirmauit. Hec siquidem composicio de festo beatj michaelis futuro usque ad integrum annj circulum perdurabit. Si vero, euoluto anno, huic concessioni compositionis contraire dignum duxerimus, denarios ipsorum, equa quantitate et valore appensos, ipsis restituemus; nichilominus tamen post restitucionem eorundem, ab ipso die, quo denarij restituuntur, composicio prehabita plene dimidio anno cum omni jure incluso perdurabit. Vt autem hec donacio firmior permaneat, Dominus Guttan dictus mordere, Johannes de kalende, Johannes Wostehoue, milites, pro nobis promiserunt, prestita fide hec omnia rata et forcia conseruari. Si forte alique[1] horum, que sub composicione continentur, per nos siue per nostros rupta fuerint, prefati milites, quos pro nobis, data sponsione, constituimus, Wismariam venient, nunquam ab inde exiturj, nisi per amicabilem composicionem sev iusticiam eximantur. Testes hujus facti, quj presentes aderant, sunt: Dominus

1) Lies: aliqua.

Johannes magnopolensis, Dominus Hinricus iunior Dominus magnopolensis, Dominus Godefridus de bulow, Olricus, Theodericus, arnoldus fratres appellati claw, Bernhardus de Walye, Gerrardus Ketelhot, Conradus berchane, Gerrardus de cremun, Fredericus meltiko, milites; Hinricus de tremonia, Bernardus booz, Johannes felix, Wernerus, consules Wismarie, et alij quam plures. Datum Wismarie, anno dominj M̊CĊLIIIÎ, XIIÎ kl. Octobris, sabbato quatuor temporum.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCXVI.

Johann I. und Gerhard I., Grafen von Holstein, Stormarn und Schauenburg, urkunden über ein mit den Lübeckern zur Bekämpfung von Detlef von Buchwald und seinen Brüdern und Otto von Padelügge geschlossenes Bündniss. 1255. Feb. 5.

Johannes et Gerhardus dei gratia Comites Holzatie, Stormarie et in Schowenburg. Omnibus presens scrip||tum visuris vel audituris salutem in domino iehsu christo. Notum omnibus esse cupimus, quod nos cum fidelibus || nostris ciuibus Lvbicensibus taliter concordauimus et confederatj sumus, quod eorum adiutores esse debemus || contra dominum Thetleuum de Bokewolde et fratres suos et dominum Ottonem de Padeluche et contra omnes eorum adiutores, tali conditione interposita, si nos Castrum Gosevelde violenta manu acquirimus et si predictos dominum Thetleuum et fratres suos et dominum Ottonem de Padeluche captiuauerimus, nos secundum ius ciuitatis Lubicensis super ipsos iudicare debemus in loco tam nobis quam sepedictis Ciuibus Lubicensibus competentj. Si vero de Castro effugerint et forsitan de terra cesserint, nos eos sine consensu et voluntate Lvbicensium in terram recipere non debemus, nec aliquam cum ipsis inire compositionem, si gratiam quesierint, nisi sit eorum voluntas, videlicet Lvbicensium. Si eciam dominus aliquis ex ista parte Albie manens eos tenere vellet in terra contra nos et Lvbicenses, nos contra eundem dominum adiutores Lvbicensium esse debemus. Ceterum si ante Castrum Gosevelde Castra aliqua edificare debemus, de summa centum marcarum denariorum, quas nobis ad mensem dare promiserunt, taliter ordinare volumus et debemus, quod tam nobis quam Lubicensibus sit conveniens. Vt prescripta omnia rata teneantur et inconuulsa, presentem paginam hinc inde conscriptam sigillorum nostrorum appensione in sufficiens testimonium fecimus roborari. Acta sunt hec Anno domini M̊CĊLV, In die Agathe virginis et martiris. Igitur si predicta confederatio per nos et per nostros fuerit violata, nos cum militi-

bus nostris, qui nobiscum fide data promiserunt, Lvbeke intrare debemus ad iacendum quousque Lvbicensibus satisfaciamus. Ad habundanciorem vero cautelam promisimus, nos videlicet Comes Johannes in manus Henrici vorrat, Marquardus de Parkentin Rodolfo wrot, Marquardus de Rennowe Willehelmo albo, Eckehardus holzatus Henrico de Wittenburg, Radolfus de Travenemunde Arnoldo slauo, Henricus de Plizceviz Jordano domine Benedicte, Hardwicus dapifer Alfwino nigro; Nos eciam Comes Gerhardus promisimus in manus Hillemari, Johannes pollex Sifrido de ponte.

Nach der Urschrift, auf der Trese; das erste Siegel hängt nicht mehr an dem Siegelbande, das andere ist etwas beschädigt.

CCXVII.

Die Stadt Soest ertheilt den Lübeckern Quitung wegen einer von diesen für den Erzbischof Jacob von Lund an Bürger zu Soest geleisteten Zahlung von 50 Mark löthigen Silbers. 1255. Feb. 10.

Nos Consules et vniuersi Ciues Susatienses presentium tenore publice protestamur et notum esse || volumus omnibus, quibus presens scriptum exhibitum fuerit, quod de pecunia, quam dilecti amici nostri, Ciues || Lubicenses, ex parte venerabilis domini Jacobi, Lundensis Archiepiscopi, nostris erogarunt Burgensibus, ipsos fa||ciemus liberos modis omnibus et solutos. Ita sane, quod si forte prefatus dominus Archiepiscopus pecuniam ipsam, videlicet quinquaginta marcas examinati argenti, ab eis requisierit, quod non credimus, nos a talis requisitionis instancia eosdem excipiemus indempnes. In cuius rei testimonium et firmitatem presentem paginam memoratis Ciuibus de Lubike contulimus, sigilli nostri munimine communitam. Datum anno domini M̊CC̊L^mo^ quinto, in capite ieiunjj.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CCXVIII.

Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Hamburg urkunden über den mit der Stadt Lübeck geschlossenen Münzverein. 1255. April 30.[1]

Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Aduocatus, Consilium et commune Ciuitatis Hammenburgensis || in salutis auctore gaudium cum salute. Notum omnibus esse cupimus, quod nos ob honorem et veram dilectionem

1) Die gleichlautende in demselben Jahre, XV kalendas Aprilis ante festum palmarum, ausgestellte Urkunde Lübecks ist nach einer Aufzeichnung in dem Hamburgischen liber privilegiorum quadratus abgedruckt in der Hamburgischen Urkundensammlung S. 487.

cum || dilectis amicis nostris, burgensibus de Lubeke, taliter concordauimus et confederati sumus, quod noui denarii, qui nunc cuduntur in Ciui||tate nostra et in Lubeke, similiter XXX[a] et IX solidi, duobus denarijs minus, ponderare debent I marcam, et albi debent esse de vno satin, scilicet wit bi satine. Et vt predicti denarij sic perdurent, scilicet bestan, Promissis nos ad inuicem taliter obligamus, quod amici nostri de Lubeke nullos alios nouos denarios preter istos cudere debent sine nostro consilio, nec nos vice uersa sine eorum consilio nullos alios nouos denarios cudere debemus. Adiectum est eciam,[1] si dominos nostros Comites medio tempore ambos decedere contingeret, quod dominus auertat, nos hamburgenses a sepedicto promisso a Lubicensibus debemus esse sine suspicione, scilicet sunder vare. Igitur ne hujusmodi concordia per nos vel Lubicenses aliquatenus mutari valeat seu infringi, presentem paginam, hinc inde conscriptam, dilectis amicis nostris de Lubeke nostro sigillo roboratam[2] dedimus in sufficiens testimonium et in signum. Datum hamburg, Anno domini M̊ CC̊ Quinquagesimo V̊, pridie Kal. maij, vigilia Georgii.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel.

CCXIX.

Vogt, Rath und Gemeinde zu Hamburg urkunden über das mit der Stadt Lübeck auf drei Jahre geschlossene Bündniss. 1255. Jun. 23.

In nomine domini. Amen. Omnibus hoc scriptum visuris vel audituris Aduocatus, Consilium et commune Ciuitatis Hammeburgensis salutem in eo, qui saluat omnes sperantes in se. || Notum omnibus esse cupimus, et presentibus et futuris, quod nos pro communi necessitate pacis ac ob honorem et veram dilectionem amicorum nostrorum, burgensium de Lvbeke, tam eorum quam || nostra intollerabilia dampna et grauamina considerantes, que ipsis et nobis in rebus nostris et personis, nullis nostris exigentibus meritis, contra iusticiam sepius inferuntur, Nos vero, permaxima ne||cessitate cogente, prehabito consilio, ad resistendum dampnis et grauaminibus memoratis cum prefatis amicis nostris de Lvbeke tam ad bonum eorum quam nostrum taliter concordauimus et vinculo indissolubili sic confederati sumus, quod nos eis, si necesse habuerint, astare debemus, et ipsi nobis vice versa, si necesse habuerimus. Ita videlicet si aliqua persona alta vel humilis, quecumque fuerit, ipsis dampnum seu grauamen intulerit, vel militem aliquem aut famulum super dampnum eorum in castro suo vel municione detinuerit, ipsi nuncios suos

---

1) Sartorius hat irrig: quod. 2) Sartorius hat irrig: roboratas.

cum litteris petitoriis et commonitoriis ad eum, qui dampnum fecit, vel qui aliquem, vt dictum est, ad faciendum dampnum detinet, mittere debent et instanter petere ac monere, vt id retractari faciat. Et si litteras nostras ac nuncios ad hoc necessarios habuerint et hoc nobis intimauerint, nos nuncios nostros cum nunciis eorum illuc mittere debemus. Quod si idem nuncii prolicere non poterunt precibus et monitionibus, tunc conuenire debemus et sanum super eo habere consilium, quid nobis proinde expediat faciendum, et quicquid hiis, qui conueniunt, videbitur expedire, deferendum est ad omnes consules utriusque Ciuitatis, tam novos quam antiquos, et requiretur a singulis sub iuramento suo, tamquam vniuscuiusque propria esset causa, quid eis bonum et vtile faciendum esse videatur, et quicquid maior pars decreuerit faciendum, id simul inire debemus et in communi expensa, et siue magne fuerint expense siue parue. Medietatem vero harum expensarum nostra soluet Ciuitas, et reliquam medietatem sòluet Ciuitas Lubicensis, sine qualibet contradictione. Adjectum est eciam, quod si nos in communi negocio forte cum aliquo, quicumque fuerit, discordare contingit vel aliqua in parte infringere, quod nullus nostrum sine communi consensu cum eodem, quicumqne sit, compositionem aliquatenus debet inire, alia Ciuitate exclusa. Igitur confederacionem sepedictam a festo beati Johannis baptiste nunc instanti ad tres annos duraturam statuimus et promisimus fide data. Medio autem tempore si prefatis amicis nostris de Lvbeke et nobis huiusmodi confederacio bona et vtilis esse visa fuerit, ipsam ulterius possumus prolongare quanto tempore decreuerimus et iterato litteris et promissis ad invicem confirmare sev roborare. Vt autem predicta concordia et confederacio inter nos amicabiliter ordinata et statuta inviolata permaneat et sicut promissum est teneatur, Apud Odeslo, ubi hec placita confederacionis finaliter fuerunt terminata, promisimus nos ex parte Ciuitatis Hammemburgensis fide data in manus amicorum nostrorum de Lvbeke, qui presentes erant in placitis. Ego Bernardus de boxtehuthen promisi domino Hillemaro, Bertramus domino Henrico de Wittenborg, Johannes filius domini Verdwardi Henrico vorrat, Willekinus filius domine[1] Hilleken Rodolfo wrot, Arnoldus dorebant friderico de Bardewik, Waltherus de bremis Alfwino de domo. Post hoc promiserunt hii in Hammemburg in manus Henrici de Wittenburg et Alfwini de domo: Dominus Wernerus, Hardwicus de Erteneburg, Leo, Johannes de Twedorpe, Miles, Anno, Reinerus de Wunnesdorp, Tedo, Nicolaus butenschone, Fridericus de Bruneswik, Thangmarus, Bertrammus juuenis, Wernerus de Erteneburg, Johannes de Bruneswik, Volceko filius domini Jacobi, Godescalcus de Cremun, Godescalcus

1) Sartorius hat irrig: domini.

de Nesse, Hartmannus, Thiderus filius domini Thideri, Henricus filius domini Verdwardi, Petrus maritus domine Sophie, Volcmarus de Hathelen, Anno de Ossenwerthere, Hence filius domine Hilleken, Otto de Twedorpe gener domini Johannis, Johannes filius domine Modeken, Volpertus, Wilricus, Henricus filius domini Bodhen, Nicolaus filius domini Petri, Gerhardus de Mecendorpe, Albertus de ponte molendini, Johannes filius domini Ecberti, Henricus lethege, Marquardus domine Ode filius. Ceterum si aliqua predictarum Ciuitatum videlicet Hammemburgensis sev Lvbicensis, quod numquam concedat dominus deus, ea, que prescripta sunt, forsitan infringere presumeret aliqua in parte, et hoc per nos de Hammemborg, quod absit, contingeret, tunc de nostro Consilio, quos Lvbicenses nobis denominauerint, Lvbeke intrabunt, non exituri, antequam idem excessus uel in iure vel in amicicia retractetur. Si eciam, quod absit, amici nostri de Lvbeke vice versa delinquerent, tunc de eorum Consilio, quos nos denominauerimus, Hammemburg intrabunt, non exituri, quin excessus ille aut in iure aut in amicicia deponatur. Si autem sic eueniret, quod tamen non speramus, quod aliqua sepedictarum Ciuitatum pro excessu aliquo, ut predictum est, commoneretur intrare, ad XIIII dies postquam moniti fuerint, ut predictum est, debent intrare. Si vero aliquis denominatorum, legitima necessitate ipsum impediente, intrare non potuerit, alius de Consilio pro eo intrabit. Ad habundanciorem vero cautelam presens scriptum sigilli nostri appensione roboratum amicis nostris de Lvbeke in sufficiens testimonium dedimus et in signum. Datum in Hammemburg, Anno Domini MCCL quinto, In crastino post festum beati Johannis baptiste.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit wohlerhaltenem Siegel.

CCXX.

Theoderich, Bischof von Samland, verspricht des einigen Lübeckischen Bürgern in Pommern zugefügten Schadens wegen persönlich in Lübeck zu erscheinen, auch einstweilen den Herzog Svantepolk III. von Pommern zu veranlassen, den Lübeckern alle ihnen zugestandenen Rechte und Freiheiten zu erhalten und zum Ersatze des Schadens behülflich zu sein. 1255. Juni.

Vniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis Frater Th(eodericus),[1] ordinis predicatorum, episcopus Sambiensis, || salutem in uero salutari. Notum esse uolumus Omnibus presentes litteras inspecturis, quod nos cum nun||cio Con-

1) Vergl. über den Aussteller der Urkunde die Note unter der Urkunde No. CLXXXIV.

sulum et Ciuium Lubicensium, dicto Hermanno storm, Consule, super quibusdam dampnis et re||bus perditis quorundam Ciuium suorum in Pomerania coram venerabilibus Patribus A(lberto) archiepiscopo Lyuonie et Prucie, R(udolfo) suerinensi et W(illelmo) quondam Caminensi et H. Caminensi Ecclesiastico et domino Johanne magnopolensi ita conuenimus, quod ante beati martini festum proxime uenturum, quamprimum poterimus, Lubeke personaliter ueniemus et componemus cum supradictis Consulibus et Ciuibus super omnibus dampnis et iniuriis, de quibus nos rationabiliter poterunt incusare, et interim procurabimus quantum possumus bona fide, quod dominus suantepolcus, Dux Pomeranie, omnia iura et libertates ipsis Ciuibus quandocunque concessas illibata seruabit et ad restitutionem dampnorum iam factorum ipsum inducemus, et hec omnia fide data et sub optentu officii nostri in die Consecrationis nostre Coram predictis Prelatis promisimus, quorum sigilla pro maiori certitudine sunt appensa. Datum in Wismaria, anno domini M̊CC̊LV̊, mense Junio.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale; von den angehängt gewesenen Siegeln sind nur noch zwei, nämlich die der Bischöfe von Schwerin und von Camin, vorhanden.

CCXXI.

Papst Alexander IV. überträgt den Bischöfen von Minden und Verden und dem Thesaurarius der Hamburgischen Kirche die Untersuchung und Entscheidung wegen der geschehenen Ausweisung der Mönche des St. Johannis-Klosters in Lübeck. 1255. Jul. 13.

Alexander Episcopus, servus servorum Dei. Venerabilibus fratribus, . . Mindensi et . . Verdensi Episcopis, et dilecto filio . . Thesaurario ecclesie Hamenburgensis, Bremensis diocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Exhibita nobis dilectorum filiorum conventus monasterii sancti Johannis Evangeliste Lubecensis, ordinis sancti Benedicti, petitione monstrarunt, qvod cum venerabilis frater noster, Archiepiscopus Bremensis metropolitanus, et bone memorie Johannes Episcopus Lubicensis, diocesanus loci, visitationem ipsius monasterii fratri Adolfo de ordine fratrum minorum, et collegis suis auctoritate propria commisissent, dicti visitatores, recepto iuramento ab eis universis et singulis de parendo mandatis ipsorum, nulla in eodem monasterio inqvisitione prehabita, ex arrupto sub debito juramenti prestiti preceperunt eisdem, ut infra octo dies a monasterio ipso discederent, et etiam civitatem Lubicensem exirent; propter quod ex parte ipsorum conventus fuit ad sedem apostolicam appellatum. At iidem visitatores, hujusmodi appellatione con-

tempta, moniales Cisterciensis ordinis in dictum monasterium de facto, cum de jure neqvirent, induxerunt, et predictus Episcopus in prefatos conventus,[1] qvia civitatem non exiverunt, eandem auctoritate propria excommunicationis sentenciam promulgavit. Qvare iidem conventus[1] nobis humiliter supplicarunt, ut cum sint extra monasterium ipsum ejecti, qvibusdam eorum in seculo evagantibus in salutis proprie detrimentum, et propter adverse partis potenciam causam hujusmodi proseqvi neqveant in illis partibus, qve per septennium et amplius jam duravit, providere sibi super hoc de benignitate sedis apostolice curaremus. Qvocirca discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, qvatenus si vobis constiterit, qvod ipsi conventus[1] propter ejusdem partis potentiam et malitiam in eisdem partibus non possint proseqvi causam ipsam, vocatis qvi fuerint evocandi, causam eandem audiatis, et eam, si de partium voluntate processerit, infrà sex menses post receptionem presentium studeatis judicio vel concordia terminare; facientes, qvod decreveritis, auctoritate nostra firmiter observari; non obstante, si aliqvibus est a dicta sede indultum, qvod interdici, suspendi et excommunicari seu extra certa loca in causam trahi non possint per literas apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto hujusmodi mentionem, et constitutione de duabas dietis, edita in concilio generali, dummodo ultra tertiam vel qvartam pars altera extra suam diocesin auctoritate presentium ad judicium non trahatur, nullis literis veritati et justicie prejudicantibus a sede apostolica impetratis. Alioqvin ex tunc causam ipsam instructam vel non instructam ad ipsius sedis remittatis examen, prefixo partibus termino peremtorio competenti, qvo per se vel per procuratores idoneos, cum omnibus actis juribus et munimentis suis, causam hujusmodi contingentibus, compareant coram nobis, facture ac recepture super hoc, quod ordo dictaverit rationis. Qvicqvid autem inde feceritis, studeatis nobis vestris literis tenorem presentium continentibus intimare. Testes autem qvi fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam, appellatione cessante, cogatis veritati testimonium perhibere. Qvod si non omnes his exeqvendis potueritis interesse, duo vestrum nihilominus exeqvantur. Anaynie,[2] III idus Julii, pontificatus nostri anno primo.

Nach dem in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urkundensammlung Th. I. No. 70. erschienenen Abdrucke der im königlichen Archive zu Kopenhagen befindlichen Urschrift.

---

1) Vielleicht „Conventuales". 2) Lies: Datum Anagnie.

CCXXII.

Die Rathmänner von Greifswalde erklären sich gegen die Rathmänner von Lübeck und Wismar bereit, in der Angelegenheit der weggeführten Rostocker Bürger auf der Tagefahrt in Bukow zu erscheinen. O. J. (1255.) Jul. 23.

Dominis prouidis et consultis, Consulibus ciuitatum Lubeke et Wismarie, Consules gripes‖woldenses, honoris et seruitii quantum possunt. Sciat vestra commendabilis prouidentia, quod pro ‖ causa ciuium amotorum de rozstock terminanda in octava beate marie magdalene in ‖ nouo opido Bukow uobis libenter uenire volumus in occursum, volentes pro eis et communi iustitia libenter facere omnia que possumus bona fide. Datum die crastino beate marie magdalene.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das aufgedruckt gewesene Siegel ist fast gänzlich abgesprungen.

CCXXIII.

Die Stadt Schwerin ertheilt der Stadt Lübeck die Versicherung, dass deren Zwist mit dem Ritter Dietrich von Eeksem völlig beigelegt sei. 1255. Nov. 10.

Uiris prouidis et honestis, Aduocato, Consulibus et communi Ciuitatis Lubicensis Luderus, ‖ A. de foro, C. de vigle et B. frater suus, C. dictus vundengot, C. filius Retberti ceterique ‖ Consules cum vniuersitate burgensium Ciuitatis Zverinensis promptum et beniuolum per omnia et ‖ in omnibus obsequium. Notum tam vobis quam omnibus presens scriptum visuris esse cupimus, quod causa illa, que vertebatur inter dominum Thidericum de Exsem militem, ex parte vna, et vos ex altera, in bono pacis et concordie amicabiliter est composita et taliter sedata, quod prefatus dominus Thidericus de Exsem Ciuitatem Lvbicensem et vniuersos Ciues dicte Ciuitatis cum bona voluntate liberos dimisit et solutos; ita quod nec ipse, nec aliquis amicorum suorum de cetero sepedictam Ciuitatem aut aliquem Ciuium proinde molestare debet sev grauare, vel aliquatenus amplius impetere, de quo respectum ad nos habere debetis indubitatum. Vt autem verius credatis, presentem paginam hinc inde conscriptam in sufficiens testimonium sigilli nostri munimine fecimus communiri. Datum anno domini Millesimo CC° Quinquagesimo Quinto, Ante festum beati Martini Episcopi. Amen.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Am Siegelbande hängt nur der Rest eines Siegels.

CCXXIV.

Aelteste Lübeckische Brodtaxe. 1255.

Cum siligo solvit unum solidum, ponderare debet pulcher panis siliginis VI marcas fertone minus, ita lucrantur pistores IV solidos in XII modiis siliginis; et ipso tempore debet ponderare grossus panis IX marcas fertone minus. Cum triticum solvit XVIII denarios, debent duo cunei ponderare V marcas dimidio fertone minus, et ita lucrantur pistores IV solidos in XII modiis tritici. — Consules decreverunt et statuerunt, quod quando modius tritici solvit XVI denarios, duo cunei debent ponderare IV marcas et dimidiam. Quando vero solvit XVIII denarios, ponderabunt IV marcas et dimidium fertonem. Sed quando solvit XX denarios, ponderabunt IV marcas fertone minus. Quando XXII denarios, III marcas et alterum dimidium fertonem. Quando duos solidos, III marcas ponderabunt. Quando triticum XXVI denarios solvit, III marcas III lot minus. Quando XXVII denarios, X fertones et dimidium. Quando XXX denarios, X fertones lotone minus. Quando XXXII denarios, fertonem ponderabunt. — Quando modius siliginis solvit solidum, tunc pulcher panis siligineus ponderabit VI marcas. Quando XIII denarios et dimidium, V marcas et dimidiam. Quando XV denarios, V marcas. Quando XX denarios, IV marcas fertone minus. Quando XXI denarios, III marcas et dimidiam. Quando XXI denarios et dimidium, III marcas et fertonem. Quando II solidos, III marcas ponderabit. — Item quando siligo solvit solidum, grossus panis ponderabit IX marcas, quando XIII denarios et dimidium, VIII marcas et fertonem. Quando XV denarios, VII marcas et dimidiam. Quando XVI denarios et dimidium, VII marcas fertone minus. Quando XVIII denarios, VI marcas ponderabit. Quando XX denarios, V marcas et fertonem. Quando XXII denarios et dimidium, V marcas dimidio fertone minus. Quando II solidos, III marcas et dimidiam. Sic lucrantur in XII modiis, tam tritici quam siliginis, IV solidos, de quibus sibi provideant in expensis.

Nach einer vom Cantor Schnobel († 1802.) herrührenden Abschrift aus dem ältesten, jetzt nicht mehr aufzufindenden Stadtbuche.

CCXXV.

Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Wismar urkunden, dass die Streitigkeit, welche zwischen den Städten Lübeck und Rostock obgewaltet habe, völlig beigelegt sei. 1256. Jan. 6.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Aduocatus, Consilium et commune Ciuitatis Wissemariensis. Omnibus, ad quos pre||sens pagina peruenerit, imper-

petuum. Quecumque apud nos in meliorem rediguntur statum, ne recidiuo lapsu in deterius deuer||gant, expediens est, ut in ipso situ permaneant, ea forti litterarum testimonio perhennare. Ideoque notum esse cupimus tam pos||teris quam presentibus, quod discordia, que, maligno inflammatore spiritu, inter Ciuitatem Lubeke et Rozstoc dudum pertinaciter uentilata viguit, spiritu concordie inspirante et honestorum suggestione in melius reuocata perpetuo et integraliter est sedata. Vt igitur huius[1] compositionis diuturnitas incorrupta et nodus indissolubilis permaneat, vtque murus[2] concordie talis stabili persistat fundamento, ne zizania inuidorum in posterum surrepat, placuit presentem litteram appensione sigilli nostri et proprio testimonio roborare. Huius vero rei testes nos esse presencium titulo profitemur. Disposita vero et acta sunt hec in domo nostra, presentibus trium Ciuitatum quibusdam Consulibus, in Epyphania, Anno dominice incarnacionis M̊ CC̊ LV̊I. Datum per manus Gozscalci Scolastici Wissemariensis.[3]

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit daran hängendem Siegel. Auch findet sich eine simple Copie dieser Urkunde, welche dem Abdrucke in Sartorius urkundlicher Geschichte des Ursprunges der Hanse II., 73. zum Grunde gelegt ist.

CCXXVI.

Johann II., Bischof von Lübeck, urkundet über einen zwischen dem Abte und den Mönchen des Klosters zu Cismar, einerseits, und dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck, andererseits, geschlossenen Vergleich. 1256. März 12.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis, amen. Frater Johannes Dei gratia Lvbicensis episcopus. Vniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis salutem in vero || salutari. Illorum cassa reputatur religio Inanisque deuocio, qui sine quiete et subterfugio mentes habent saucias, intus litigantes; nec digne nec laudabiliter ab huiusmodi deo || seruitur, nisi ante omnia discordie nebula et rancoris scrupulus ab eorum mentibus amputetur. Cvm igitur Abbas vniuersique monachi de Cycimer, ordinis beati Benedicti, in || nostra presencia constituti, habito consilio maturo et discreto, vota sua super discordia inter ipsos habita, ex parte vna, et moniales sancti Johannis ewangeliste, ordinis Cisterisensis, infra muros Ciuitatis Lvbicensis, ex altera, suis maioribus, scilicet Abbati et Priori, insuper Preposito, Decano, Scolastico et Willekino, Canonicis ecclesie lvbicensis, vnanimiter duxerint committenda: Nos diuina nobis cooperante clemencia, de consensu et voluntate

1) Sartorius hat irrig: huiusmodi. 2) Sartorius hat irrig: munus. 3) Sartorius hat irrig: in Wissemar.

parcium, concordiam super exprimendis articulis, perpetuis temporibus duraturam, inter predictos ordinauimus sub hac forma. Dictus Abbas et conuentus de Cycimer, voluntarie recedentes ab omni iure siue actione, que conpetebat eis in monasterio sancti Johannis ewangeliste infra muros ciuitatis Lvbicensis, et in aliis bonis, scilicet in theloneo, Piscaria, molendino et areis, et extra in Allodio Valkenhusen, renunciarunt vniformiter separatim et coniunctim omni iuris et legum auxilio et priuilegiis, ab apostolica sede impetratis, vel in posterum impetrandis, in hac parte sibi minime valituris; facta tamen predictis Abbati et conuentui reconpensacione conpetenti, Ita videlicet, quod villam, que vvlgariter Cerace appellatur, cum molendino adiacente et omnibus pertinenciis, sicut emptum fuit a Comitibus secundum terminos ibidem distinctos, et moniales sancti Johannis ewangeliste predicte possederunt, cum omni iure deinceps possidebunt. Preterea Abbas et Conventus prefati Septuaginta Sex marcas denariorum a memoratis monialibus ad possessiones emendas vel redimendas postmodum receperunt. Vt autem hec rata et inuiolata permaneant, non solum nostro Sigillo, set Abbatis et Conuentus de Cycimer, ac Abbatisse monialium predictarum, Capituli ecclesie Lvbicensis, Ciuitatis Lvbicensis, fratrum predicatorum et minorum Sigillis presentes litteras fecimus communiri. Testes huius rei sunt: Herebordus Abbas, Johannes Prior, Johannes de Luneburg, Lvtbertus, Wernherus, franco, Nycholaus; Canonici ecclesie Lvbicensis: Sigebodo prepositus, Conradus Decanus, Arnoldus custos, Johannes Scolasticus, magister Willikinus, Plebanus sancte Marie, Bernhardus de Vlsen, Thomas, Gerhardus Pylatus, Lvderus de Lvneburg, Henricus de Bocholte, Hermannus de Lyppia, Bruno de Tralowe, Borchardus, Herebordus de Oldenburg, Otto; Consules ciuitatis memorate: Hillemarus, Henricus de Wittenburg, magistri burgensium, Sigestus, Willehelmus albus, Rodolfus wrot, Henricus vorrat, Sifridus de ponte, Henricus de Boyceneburg, Willikinus de Sthadio, Johannes campsor, Hermannus de Morum, Henricus de Molne, Fridericus de Bardewik, Wernherus de Quidelingeburg, Alfwinus de domo, Willikinus de Bornhouede, Nicholaus wllenpunt, Johannes de Bremis, Alexander de Saltwedele, Conradus vorrat, Johannes de Molne, Johannes de Bardewik, Sifridus de Bocholte, Marsilius de Indaghine, et alii quam plures, tam clerici quam layci. Acta sunt hec Anno dominice incarnacionis millesimo Ducentesimo Quinquagesimo Sexto, Quarto Idus Marcii, In die Beati Gregorii Pape, Anno Pontificatus nostri in Lvbeke Secundo. Amen.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit acht Siegeln.

CCXXVII.

Johann II., Bischof von Lübeck, urkundet über einen zwischen dem Lübeckischen Domcapitel, einerseits, und der Aebtissin und den Conventualinnen des St. Johannis-Klosters zu Lübeck, andererseits, geschlossenen Vergleich, die Oblationes, das jus sepulturae und die Wahl des Propstes betreffend.
1256. März 12.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis, amen. Frater Johannes Dei gratia Lvbicensis episcopus vniuer||sis christi fidelibus presentes litteras inspecturis Salutem in vero salutari. Ad abolendam dissensionis questionem, que || hactenus inter Canonicos ecclesie Lvbicensis, ex parte vna, et Abbatissam et moniales sancti Johannis ewangeliste || infra muros ciuitatis vertebatur, ex altera, concordiam super exprimendis articulis de consensu partium, diuina nobis cooperante gratia, ordinandam duximus sub hac forma. Omnium oblacionum ex nunc in antea ad altare monialium perueniencium Canonici ecclesie Lvbicensis medietatem recipient sine cuiuslibet contradictionis impedimento. Oblaciones vero illius diei, in qua monialis aliqua fuerit vestienda, vel corpora mortuorum de curia existencium sepelienda, solis monialibus relinquentur. Item moniales de nullius sepultura, nisi monialium, prepositi seu familie et in curia manencium, se aliquatenus intromittent. Item moniales liberum habebunt arbitrium eligendi prepositum ab episcopo confirmandum, et prepositus obedienciam faciet episcopo, et iurabit huiusmodi, que statuta sunt, omnia obseruare. Item publice stationes non fient apud moniales, nisi post prandium, exceptis diebus Dedicationis ecclesie et Patroni; eisdem quoque diebus oblaciones cedent monialibus supradictis. Vt autem hec rata et inuiolata permaneant, non solum nostro Sigillo, set Abbatisse loci predicti, Capituli ecclesie Lvbicensis, Ciuitatis memorate, fratrum Predicatorum et Minorum Sigillis presentes litteras, vtrique parti concessas, fecimus communiri. Testes huius rei sunt Canonici ecclesie lvbicensis: Segebodo prepositus, Conradus Decanus, Arnoldus custos, Johannes Scolasticus, magister Willikinus, Plebanus sancte Marie, Bernhardus de Vlsen, Thomas, Gerhardus Pylatus, Lvderus de Lvneburg, Henricus de Bocholte, Hermannus de Lyppia, Bruno de Tralowe, Borchardus, Herebordus de Oldenburg, Otto; Consules ciuitatis eiusdem: Hillemarus, Henricus de Wittenburg, magistri Burgensium, Sigestus, Willehelmus albus, Rodolfus wrot, Hinricus vorrat, Sifridus de Ponte, Henricus de Boyceneburg, Willikinus de Sthadio, Johannes campsor, Hermannus de Morum, Henricus de Molne, Fridericus de Bardewik, Wernherus de Qvidelingeburg, Alfwinus de domo, Willikinus de Bornhouede, Nycholaus Wllenpunt, Hin-

ricus Storm, Johannes de Bremis, Alexander de Saltwedele, Conradus vorrat, Johannes de Bardewik, Sifridus de Bocholte, Marsilius de Indaghine et alii quam plures, tam clerici quam layci. Acta sunt hec Anno dominice incarnacionis M̂ CĈ Quinquagesimo Sexto, Quarto Idus Marcii, In die Beati Gregorii Pape, Anno Pontificatus nostri in Lvbeke secundo. Amen.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran sechs Siegel hängen.

CCXXVIII.

Albert II., Erzbischof von Liefland, Estland, Preussen und der Rigaischen Kirche, und päpstlicher Legat für Liefland, Estland, Curland, Samland, Preussen, so wie Gothland, Rügen, Holstein und Russland, sich als solcher durch drei Breven des Papstes Innocenz IV. legitimirend, erlässt für jene Länder eine scharfe Verordnung gegen Ausübung des Strandrechtes. 1256. Jun.

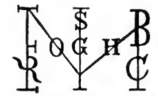
Uniuersis et singulis sancte matris ecclesie filiis, tam presentibus quam futuris, Albertus, miseratione diuina Archiepiscopus Lyuonie, Estonie et Pruscie ac Rigensis ecclesie, Apostolice sedis Legatus per totam Lyuoniam, Estoniam, Curoniam, Sambiam et Prusciam, necnon per Gotlandiam, || Rvyam, Holtsaciam et Rvsciam, Salutem et benedictionem a domino ihesu christo. Litteras domini pape ad nos peruenisse noueritis sub hac forma: „Innocentius Episcopus, seruus seruorum dei. Venerabilibus fratribus suffraganeis Venerabilis fratris nostri . . Archiepiscopi Pruscie et Dilectis filiis ecclesiarum Pre,latis ac clericis vniuersis per Prusciam, Lyuoniam, Estoniam, Semigalliam et Curoniam constitutis Salutem et apostolicam benedictionem. Illius patrisfamilias prouocatj exemplo, qui iuxta veritatem ewangelicam peregre profecturus seruis suis tradidit bona sua, reuersusque illos, qui talenta duplicauerant, constituit supra multa, || illos libenter ad alias partes transferimus, quas propter sui necessitatem et latitudinem prudentibus nouimus cultoribus indigere, vt in eis sua opera dilatantes se operosos magis exhibeant, et vigilancjus perintendant, quo per eos plurimorum oportunitatibus vtiljus prouidetur et sibi meritorum gratia copiosius cumulatur. Cum igitur ecclesia Pruscie non modico tempore pastore vacarit, nos, volentes illum ibi ponere, qui deo gratus et acceptus hominibus, bonis dotatus naturalibus et gratuitis redimitus virtutibus fulget, mun-

dicia nitet, claret scientia et meritis insignitur: venerabilem fratrem nostrum . . , quondam Armachanum Archiepiscopum, Pruscie duximus preficiendum ecclesie, virum vtique secundum cor nostrum, in quo pericia, prudencia, honestas, magnanimitas, fortitudo et temperancia ceteris comitate virtutibus delectabile hospicium inuenerunt, de fratrum nostrorum consilio, a vinculo quo tenebatur Armachanensi ecclesie absolutum, eidem Pruscie ecclesie in Archiepiscopum prefecimus et pastorem, sibi ad eandem ecclesiam dantes licenciam transeundi, plena ej tam in spiritualibus quam temporalibus amministratione concessa, subicientes eidem omnes Pruscie, Lyuonie et Estonie Episcopos, proprios Archiepiscopos non habentes. Qvocirca vniuersitatj vestre per apostolica scripta firmiter precipiendo mandamus, quatinus ipsi tamquam patri et pastori animarum vestrarum plene ac humiliter intendentes, exhibeatis ej obedientiam et reverenciam debitam et deuotam, ejus salubria monita et mandata suscipientes deuote ac inviolabiliter obseruantes. Alioquin sententiam, quam idem rite tulerit in rebelles, ratam habebimus et faciemus auctore deo vsque ad satisfactionem condignam inviolabiliter obseruari. Datum Lvgduni, V Idus Januarii, Pontificatus nostri anno tercio.“ Per tenorem harum litterarum constat, nos plena tam in spiritualibus quam in temporalibus in toto Archiepiscopatu nostro amministratione gaudere, et posse statuere in terris nobis metropolitico iure subiectis, quicquid Archiepiscopus in sua provincia de iure decreuerit statuendum. Item super legatione predictarum terrarum tales ad nos littere peruenerunt: „Innocencius Episcopus, seruus seruorum dej. Vniuersis in provincia Pruscie, Lyuonie, Estonie, Gotlandie, Holtsacie et Rvye fidelibus constitutis Salutem et apostolicam benedictionem. Tamquam vagientes pulli humilium fidelium multitudo in paternj subsidij exspectata munera suspenduntur, cum pastor venerit, de manu ipsius salutifera cibaria recepturi, que necessitatis sue pensata inopia cupiunt desiderio estuantj. Sane Laban experimento didicit, quod propter Jacob benedixerit sibi deus, et creuerit valde substancia domus ejus, in quo signanter exprimitur, quod in illorum ingressu bona proueniunt largiora, qui per bonorum exercicium operum, ignita repellentes iacula inimicj, nomen supplantatoris Jacob verius promerentur. Cum igitur venerabilem fratrem nostrum . . Archiepiscopum a vinculo Armachanensis ecclesie absolutum, Pruscie, Lyuonie et Estonie duxerimus preficiendum ecclesie, virum potentem opere et sermone, quem bonorum studiorum virtus imitabilem, prudencia prouidum, benignitas affabilem, reverendum maturitas, facundia reddit gratum, vt in ejus iocundo aduentu de pleniori sibi potestate concessa habundanciori vos benedictionis rore perfundat, eidem in provincia Pruscie, Lyuonie, Estonie, Gotlandie, Holtsacie et Rvye plene duximus legationis

officium committendum, vt euellat consuetudinem praui ritus, noxia dissipet, impedimenta dampnosa disperdat, virtutes edificet, mores plantet. Vos igitur ipsum, immo verius nos in ipso, recipientes cum obsequiose reverencie famulatu, sibi debitj honoris seruicia et prompte obediencie ministerium impendatis, audientes deuocius ipsius salubria monita et mandata, et diligentiori studio adimplentes. Alioquin sententiam, quam idem rite tulerit in rebelles, ratam habebimus, et vsque ad satisfactionem condignam auctore domino faciemus inviolabiliter obseruari. Datum Lvgdunj, IIIÎ Nonas Aprilis, Pontificatus nostri anno tercio.“ Per has litteras patet nos habere plene legationis officium in terris omnibus supradictis, et sicut legatus apostolice sedis posse statuere et ordinare quicquid ad vtilitatem et profectum sancte ecclesie et christi fidelium rite viderimus ordinandum. Verum quia post receptionem presentium litterarum aliquociens accessimus ad sedem apostolicam, ne quisquam possit obicere propter hoc legationis nostre officium exspirasse, Id circo, ad stabiliendum in futurum nostre legationis officium, litteras apostolicas in forma subscripta curauimus impetrare: „Innocencjus episcopus, seruus seruorum dej. Venerabilj fratri. . Archiepiscopo Pruscie, apostolice sedis legato, Salutem et apostolicam benedictionem. Tuis deuotis precibus an(n)uentes, fraternitatj tue auctoritate presentium indulgemus, vt, quocienscumque negociis tibi ab apostolica sede commissis expedire necessario ac vtiliter videris, licite sedem apostolicam adire possis, legatorum ipsius consuetudine contraria non obstante. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, vel ej ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dej et beatorum Petri et Pauli apostolorum ejus se nouerit incursurum. Datum Lugduni, VIII kal. Maij, Pontificatus nostri anno sexto.“ Ex hac vltima littera patet, quod, propter accessum nostrum ad sedem apostolicam, legationis nostre officium minime exspirauit. Auctoritate igitur dej omnipotentis et tam ordinaria quam legationis, In nomine sancte et individue trinitatis, ad vtilitatem christi fidelium mare nauigancium pro negociationibus licitis et honestis, per omnes terminos nostre iuriditionj subiectos in omnibus partibus supradictis duximus statuendum, vt omnes mercatores huiusmodi negociationibus insistentes sub Apostolice sedis et nostra protectione consistant, et si aliqui naufragium passi fuerint, omnes finitimj homines ipsis naufragis propter deum et iuris naturalis equitatem in tanta necessitate subueniant, sicut vellent sibi in casu similj subueniri. Scientes esse sanxitum tam Apostolica auctoritate quam Imperialj ac Regia potestate, quod omnes res illorum, qui nau-

fragium sunt perpessi, vbicumque appulsa(e) fuerint vel adiecta(e), siue ipsi naufragi presentes fuerint vel absentes, de mero iure et proprie sunt illorum, qui eas possidebant, antequam huiusmodi naufragium paterentur, et res eedem ad eorundem heredes pertinent, si fortassis aliqui mortis periculum incurrerunt, nulla contraria consuetudine obsistente. Heredes vero, qui propter locorum distanciam non possunt commode infra annum et diem prosequi causam suam, habeant ex presenti constitutione biennium, et si ex valde remotis partibus fuerint, infra triennium prosequantur. Illi vero, qui predictos naufragos in tanto discrimine adiuuerint pure et simpliciter propter deum, vnjus annj et XL dierum de iniuncta sibi penitencia indulgenciam consequantur. Qui vero pro temporali emolumento manum eis adiutricem porrexerint, laboris sui mercedem accipient, secundum constitutionem bonorum hominum, qui ad hoc fuerint deputatj. Si uero, quod non speramus, aliquis tam sceleratus fuerit et prophanus, qui ad rapinam predictarum rerum presumpserit extendere manus suas, statim ipso facto sentenciam excommunicationis incurrat, et nisi infra octo dies restituerit quod accepit, diuina cessent in tota parrochia, vbi rapina commissa fuerit, et in illa similiter, ad quam dilate fuerint res huiusmodi de rapina, et emptores earundem rerum a raptoribus similj subiaceant ulcionj; similiter et iudex, in cujus iuridictione consistunt predones huiusmodi, si non procurauerit ablata restituj infra mensem. Quod si ad Episcopum locj querela de huiusmodi facto perlata fuerit, et ipse similiter remedium adhibeat, si voluerit officij sui periculum euitare. Quod si quisquam predictorum excommunicatorum discrimen mortis incurrerit, antequam fuerit absolutus, omnino ecclesiastica careat sepultura, quin immo cadauer in mare proiectum ibi condignam penam accipiat, vbi fa[s]cinus est commissum. Quia vero omnes terre supradicte maxime ope mercatorum post deum ad fidem catholicam sunt conuerse, decens est et consentaneum racionj, vt laboris suj dignam retributionem accipiant, vt ad ea, que adhuc facienda restant, forcjus animentur. Vnde presentj constitutione sanximus, vt omnes huiusmodi mercatores secundum consuetudinem hactenus obseruatam ab omnibus exactionibus et theloneis siue pedagiis perpetuis temporibus sint liberi et immunes, et si quisquam contra statutum huiusmodi aliquid extorquere presumpserit, donec ablata in duplum restituat, ecclesiasticis careat sacramentis. Nulli igitur fidelium liceat has constitutiones aliquatenus infringere, si diuinam voluerit euadere vlcionem, Cunctis autem eas seruantibus sit gratia dominj nostri ihesu christi in presentj et gloria in futuro. Vt autem hec illibata permaneant, presentem paginam sigilli nostri

appensione duximus roborandam. Datum in Ciuitate Lvbicensi, per manum Henrici scrinarij et notarij Ciuitatis eiusdem. Actum anno dominj M̊ CC̊ Quinquagesimo Sexto, Mense Jvnio.



Signum Henrici notarij Ciuitatis Lvbicensis. Amen.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängendem Siegel. Es findet sich daselbst noch eine zweite gleichzeitige Original-Ausfertigung.

CCXXIX.

Johann II., Bischof von Lübeck, verzichtet sammt seinen Ordensbrüdern, den Minoriten zu Lübeck, aus Rücksicht auf einen den Letzteren von der Stadt bewilligten neuen Bauplatz, auf alle weiteren Ansprüche wegen Erweiterung der Kloster-Gebäude. 1256. Jun. 18.

Frater Johannes, dei gratia episcopus Lubecensis. Universis presentia visuris salutem in domino. Cum ‖ ad instantiam precum nostrarum Consules Lubicenses fratribus nostri ordinis[1] graciam fecerint ‖ specialem, videlicet ut aream spaciosam, eorumdem ecclesie conterminam, que hacte‖nus ad communia Ciuitatis honera tenebatur, fratrum usibus permitterent applicari, auctoritate presentium duximus cum nostris fratribus promittendum, quod memorati fratres de cetero contenti erunt terminis jam obtentis, nec ultra, prece nec precio, ampliora aliquatenus optinebunt, nec prefatis consulibus pro obtinendis amplioribus terminis instanciam facient postmodum inportunam. In cujus rei testimonium presentibus litteris tam nostrum quam conventus sigillum duximus apponendum. Datum Aldenborch, anno domini M̊ CC̊ L̊ VI̊, XIIII Kal. Julii.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit wohlerhaltenen Siegeln.

---

1) Die Minoriten. Die Ueberschrift dieser Urkunde im Bardewic'schen Copiarius Fol. 254ᵇ lautet nämlich: „Privilegium fratris Johannis episcopi Lubecensis ecclesie de ordine fratrum minorum;" woraus hervorgeht, dass sich diese Urkunde auf die Vergrösserung des St. Katharinen-Klosters bezieht.

CCXXX.

Die Ministerialen zu Minden, so wie die Rathmänner und gesammte Bürger der Stadt-Gemeinde daselbst fordern Lübeck, Hamburg, Stade und die übrigen an der Elbe und jenseits der Elbe gelegene Städte und dortige Edle auf, ihnen in Folge des beschworenen Bündnisses Hülfe zu leisten gegen die Gewaltthätigkeiten des Grafen von Welpe und des Herrn von Ravensberg. 1256. Nov. 8.

Honorabilibus viris amicis suis Juratis, Judicibus, Consulibus et vniuersis Lubicensibus, Homborgensibus, || Stadensibus et ceteris ciuitatibus, circa albiam et trans albiam sitis, et nobilibus, qui pacem factam Jurauerunt, || ministeriales minde morantes, Consules et vniuersi mindenses, quicquid[1] possunt et debent ex compromisso et || ultra. Honestati vestre conquerimus lacrimabiliter, sicut ciuitatibus et Nobilibus Westfalie sumus iam[2] conquesti, quod comes de Wilipa et dominus Conradus de Rauenberg, dapifer suus, nos, nullis culpis exigentibus, spoliarunt violenter, quosdam ex nostris occidentes, alios captiuatos inhumaniter carcere puniunt et affligunt. Quare honestati vestre subplicamus, quatenus ob Dei reuerenciam et pacis honorem nobis maturato auxilio subueniatis, sicut condiciones pacis iam iurate a uobis requirunt, quia nostri estis coniurati et pacis zelatores. Nobiles vero Westfalie et ciuitates, super consimili peticione nostra habentes consilium, sexcentos dext(r)arios faleratos et centum balistarios et quingentos armatos sequenti die post festum beati Martini, proxime venturi, nobis in auxilium transmittent; et, cum posse vestrum magnum audiuerimus, petimus, ut, secundum possibilitatem uestram, nobis subueniatis mature, ut uiriliter pacis turbatoribus circa principium resistatur, siue sit in equis faleratis siue aliis armatis uel peditibus, vt cum bremensibus nobis ad expedicionem faciendam occurrant. Datum minde, anno domini MCCLVI, sexto Idus Nouembris.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit daranhängendem Siegel.

CCXXXI.

Verzeichniss der dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck nach dem Vergleiche mit den Mönchen zu Cismar verbliebenen Hebungen und Gerechtigkeiten. O. J. (1256.)

Nouerint uniuersi, quod, cum primum ad istam sancti Johannis euangeliste ecclesiam uenimus, per dominum Johannem, tunc temporis episcopum, et fratrem

1) Sartorius hat irrig: quodquod. 2) Sartorius hat irrig: item.

Adolphum et Canonicos et consules lubicenses taliter est ordinatum, quod redditus in molendino prope sanctum Nicolaum nobis assignauerunt unum last siliginis et quatuor modios, decem talenta bracei ordeacei, quinque talenta bracei tritici, tercium dimidium talentum tritici et tredecim solidos denariorum. Iste census totalis soluetur in quinque temporibus anni: In festo sancti Martini viginti modios siliginis et duo talenta bracei ordeacei et unum talentum bracei tritici et quatuor modios tritici et tredecim solidos denariorum; In conuersione sancti Pauli tantum soluent, exceptis denariis; Item Benedicti tantum, et Viti tantum; Item Egidii tantum. Item sciendum, quod piscaturam adiacentem superiori molendino in wokenisse habemus, de qua ordinare poterimus prout libuerit, siue pro denariis eam exponendo, siue in ea ipsi piscando. Preterea in festo sancti Martini nobis quinque marcas annuatim dandas in theloneo assignauerunt. Habemus eciam censum in platea canum inferius prope curiam nostram iuxta wokeniscen de censu arearum quatuor marcas denariorum quatuor solidis minus, In platea carnificum quatuor marcas sex solidis minus, In platea campanarum viginti solidos. Preterea sciendum, quod quandam uillam, que dicitur Sceraze, prope trauenam sitam, quam comparaueramus a comite Johanne pie memorie pro quingentis marcis denariorum, dedimus monachis de Scycemer in recompensam predictorum reddituum et aliorum quorundam, addentes septuaginta quinque marcas denariorum: et sic modo debito inter predictos monachos et conuentum nostrum sunt omnia amicabili composicione laudabiliter ordinata.

Nach dem Copiarius des St. Johannis-Klosters.

CCXXXII.

Heinrich, Bischof von Oesel, befreiet die Kaufleute in seiner Diöcese vom Strandrechte, so wie von Zoll und Ungeld. 1256.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis amen. Frater Henricus, diuina miseracione episcopus Osilie et maritime. ‖ Omnibus presentes litteras inspecturis salutem in domino ihesu christo. Quoniam per labores, expensas et sanguinem mercatorum ‖ nouella ecclesia in partibus Lyuonie et Estonie ad agnicionem sui creatoris, superna auxiliante clemencia, primitus est perducta, ‖ dignum est, vt cuncti mercatores in premissis partibus inperpetuum consequantur graciam et fauorem. Nos igitur, qui veritatem et pacem diligimus, antiquam libertatem, quam nauigantes in terminis nostre dyocesis hactenus habuerunt, commendamus, confirmamus, et illibatam volumus conseruari, statuentes et sub obtestacione diuini

examinis prohibentes, vt, si quos mercatorum in terminis nostre iuriditionis contingat pati fortasse naufragium, nullus eos in rebus suis aut personis rapina vel furto audeat molestare; nimie enim crudelitatis existeret, si affliccio afflictis taliter adderetur. Uolumus insuper, vt, quecumque res naufragorum fluctuantes in mari ad littora in predictis terminis nostris appulsa fuerint, hominibus forte casu sinistro submersis, per annum et diem indistracte seruentur a nostris, vt, si forte infra tempus memoratum verus heres comparuerit, restituere valeant cum iuste fuerint requisiti. Laboribus tamen ipsorum, vt inposterum magis sint voluntarii, congrue volumus responderi. Preterea concedimus, vt, si in naui mercatorum forte aliquid fuerit reparandum, in littore sibi vicino succidendi ligna eis competencia liberam ubique in terminis nostris habeant facultatem. Prohibemus insuper, ne mercatores quoscumque siue per terras siue per aquas per nostros terminos cum suis mercandisiis transeuntes exaccionibus seu theoloneis aliquis audeat molestare. Qvicumque autem huius pie constitutionis nostre temerarius violator exstiterit, omnipotentis dei et sancte eius genitricis omniumque sanctorum indignationem, maledictionem et excommunicationem eternam se nouerit incursurum. Datum in Lvbeke, anno dominice incarnacionis millesimo ducentesimo quinquagesimo sexto.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCXXXIII.

Johann II., Bischof von Lübeck, theilt der Stadt die vom Papste Alexander IV. unterm 9. December 1255 dem Mönchsorden der Augustiner ertheilten Privilegien mit. O. J. (1256.)

Joannes Dei gratia ecclesie Lubicensis Episcopus. Advocato, Proconsulibus et consulibus civitatis Lubecensis salutem in Domino. Noveritis vos sanctissimi patris nostri Alexandri Pape III bullam inconcussam, inconvulsam et intemeratam vidisse litterarum harum formam continentem: „Alexander Episcopus, servus servorum Dei. Dilectis filiis Priori et fratribus Heremitis in Alimania constitutis tam presentibus quam futuris regularem vitam professis in perpetuum religiosam vitam eligentibus. Apostolicum convenit addere presidium, ne forte cujuslibet temeritatis incursus aut eos a proposito revocet, aut robur, quod absit, sacre religionis infringat. Eapropter, dilecti in domino filii, vestris justis postulationibus clementer annuimus et domus vestras, in quibus divino vacatis obsequio, sub beati Petri et nostra

protectione suscipimus et presentis Scripti privilegio communimus. In primis siquidem statuentes, ut ordo canonicus, qui secundum Deum et beati Augustini regulam in domibus ipsis auctoritate apostolica institutus esse dinoscitur, perpetuis ibidem temporibus inviolabiliter observetur. Preterea quascunque possessiones, quecunque bona predicte domus in presentiarum iusta ac canonice possident aut in futurum concessione pontificum, largicione regum vel principum, oblacione fidelium seu aliis iustis modis prestante domino poterunt adipisci, firma vobis vestrisque successoribus et illibata permaneant; in quibus hec propriis duximus exprimenda uocabulis: Loca ipsa vel prefate domus, (prout) site sunt, cum pertinenciis suis, videlicet in ecclesiis, decimis, ortis, vineis, olivetis, pratis et nemoribus, usuagiis, pascuis in bosco et plano, in aquis et molendinis, in viis et semitis, et omnibus aliis libertatibus et immunitatibus suis. Sane novalium vestrorum, que propriis manibus aut sumptibus colitis, de quibus aliquis actenus non percepit, siue de vestrorum novalium nutrimentis, nullus a vobis decimas exigere vel extorquere presumat. Liceat quoque vobis clericos vel laicos liberos et absolutos e seculo fugientes ad conversionem recipere et eos absque contradictione aliqua retinere. Prohibemus insuper, ut nulli fratrum vestrorum post factam in domibus vestris professionem fas sit sine prioris sui licencia sub arctioris religionis obtentu de iisdem domibus discedere, discedentem vero absque communium litterarum cautione nullus audeat retinere. Insuper auctoritate apostolica inhibemus, ne ullus episcopus vel quelibet alia persona ad synodos vel conventus forenses vos iri vel iudicio seculari de vestra propria substancia vel possessionibus vestris subjacere compellat, nec ad domus vestras causa ordines celebrandi, causas tractandi, vel aliquos conventus publicos convocandi venire presumat, nec regularem prioris vestri electionem impediat, aut de instituendo vel removendo eo, qui pro tempore fuit, contra statuta ordinis vestri se aliquatenus intromittat. Illud adjicientes, ut scilicet priores ipsi episcopo salvo ordine suo profiteri debeant et contra statuta ordinis sui nullam professionem facere compellantur. Pro consecrationibus vero altarium vel ecclesiarum sive pro oleo sancto vel quolibet ecclesiastico sacramento nullus a vobis sub obtentu consuetudinis vel alio necquicquam audeat extorquere, sed hec omnia gratis vobis episcopi dyocesani impendant. Alioquin liceat vobis quoscunque malueritis catholicos adire antistites gratiam et communionem apostolice sedis habentes, quod nostra freti auctoritate vobis quid[1] postulatis impendant. Quod si sedes diocesanorum episcoporum forte uacav(er)it, interim omnia ecclesiastica sacramenta a vicinis episcopis acci-

1) Lies: quod,

pere libere et absque contradictione possitis, sic tamen, ut ex hoc inposterum propriis episcopis nullum preiudicium generetur. Quodsi interdum propriorum episcoporum copiam non habeatis, si quos episcopos Romane sedis, ut diximus, graciam et communionem habentes, et de quibus plenam noticiam habeatis, per vos transire contigerit, ab eis benedictiones uasorum et vestium et consecrationes altarium apostolica auctoritate recipere valeatis. Cum autem generale interdictum terre fuerit, liceat vobis januis clausis, exclusis excommunicatis et interdictis, non pulsatis campanis, dummodo causam non dederitis interdicto, suppressa voce divina officia celebrare. Chrisma vero, oleum sanctum, consecrationes altarium seu basilicarum, ordinaciones clericorum, qui ad ordines fuerunt promouendi, a dyocesanis suscipietis episcopis, si quidem catholici fuerint et gratiam et communionem sacrosancte romane sedis habuerint et ea vobis voluerint sine pravitate aliqua exhibere. Prohibemus insuper, ut intra fines parochiarum vestrarum nullus sine assensu dyocesanorum episcoporum et vestro capellam seu oratorium de novo construere audeat, salvis privilegiis pontificum Romanorum. Ad hec novas et indebitas exactiones ab Archiepiscopis, Episcopis, Archidiaconis seu Decanis aliisque omnibus ecclesiasticis secularibusve personis a vobis omnia lieri prohibemus. Sepulturam quoque in ecclesiis vestris liberam esse decernimus, ut eorum devocioni et extreme voluntati, qui se in eisdem ecclesiis sepeliri deliberaverunt, ut forte excommunicati vel interdicti sint, aut eciam publici usurarii nullus obsistat, salva tamen iusticia illarum ecclesiarum, a quibus mortuorum corpora assumuntur. Decimas preterea et possessiones ad ius ecclesiarum vestrarum spectantes, que a laicis detinentur, redimendi et legitime liberandi, de manibus eorum et ad ecclesias, ad quas pertinent, revocandi libera sit vobis de nostra auctoritate facultas. Obeunte vero generali priore vestro vel suorum quolibet successore nullus vobis qualibet surrepcionis astucia seu violencia preponatur, in quem fratres communi consensu vel fratrum maior pars consilii sanioris secundum Deum et beati Augustini regulam previderint eligendum. Paci quoque et tranquillitati vestre paterna in posterum sollicitudine providere volentes, auctoritate apostolica prohibemus, ut intra clausuras locorum vestrorum nullus rapinam seu furtum facere, ignem apponere, sanguinem fundere, hominem temere capere vel interficere, seu violenciam audeat exercere. Preterea omnes libertates et immunitates, a predecessoribus nostris Romanis pontificibus locis vestris concessas, nec non libertates et exemptiones secularium exactionum, a regibus et principibus vel aliis fidelibus racionabiliter vobis indultas, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti privilegio communimus. Decernimus ergo, ut nulli omnino hominum liceat prefatas domus temere perturbare, aut eis posses-

siones auferre vel ablatas retinere, minuere vel quibuslibet vexacionibus fatigare, sed ea omnia integra conseruent, eorum, pro quorum gubernacione et sustentacione concessa sunt, usibus commodisque profutura; salva sedis apostolice auctoritate et dyocesanorum episcoporum canonica justicia et in superdictis decimis moderacione concilii generalis. Si qua igitur in futurum ecclesiastica secularisue persona hanc nostre constitucionis paginam sciens, contra eam temere venire attemptaverit, et monita ut reatum suum congrua satisfactione corr(igat, negl)exerit, potestatis honorisque sui careat dignitate, reamque se divino iudicio existere de perpetrata iniquitate cognoscat, et a sacratissimo corporis et sanguinis Dei et domini redemptoris nostri aliena fiat, atque in extremo examine districte subjaceat ultioni. Cunctis autem eisdem domibus sua iura servantibus sit pax Domini nostri Jesu Christi, quatenus et hic fructum actionis bone percipiant et apud districtum iudicem premia eterne pacis inveniant. Amen. Datum Laterani, per manum Guillelmi Magistri Scolarium Parmenensium, Sancte Romane ecclesie Vicecancelarii, V[to] Idus Decembris, indictione XIII, incarnationis dominice MCCLV, Pontificatus vero domini Alexandri PP. IIII anno primo." Hanc igitur litteram de verbo ad verbum insertam ac sigilli nostri munimine roboratam ad vestram noticiam volumus pervenire.

Nach dem Abdrucke in den Miscellanea Lubicensia. Th. II. S. 10.

CCXXXIV.

Alexander (von Soltwedel), Lübeckischer Rathsherr, wiederholt vor dem Dom-Capitel, den Dominicanern und den Franziscanern zu Lübeck, und unter Berufung auf die Entscheidung des Papstes, die mündlich von dem Lübeckischen Rathe ausgesprochene Protestation gegen die von den Markgrafen Johann und Otto von Brandenburg gemachten Ansprüche auf die Stadt Lübeck. 1257. Mai 17.

Ego Alexander Consul et ciuis Lubicensis appellationem coram vobis dominis meis, preposite, decane Lubicensis, vestroque || capitulo, nec non et aliis viris religiosis, nuper, in die videlicet sanctorum Gordiani et Epymachi, a consulibus || Lubicensibus pro se ac tota sue ciuitatis vniuersitate super iniuria, quam sibi sueque libertati ac priuilegiis pre||textu iniqui grauaminis ex parte illustrium virorum Johannis et Ottonis, Marchionum Brandenburgensium, senciunt imminere, uiua voce factam, denuo in die Ascensionis domini proximo in scriptis renouo, atque coram vobis virisque religiosis, fratribus videlicet predicatoribus et minoribus, pro consu-

libus ac tota vniuersitate ciuitatis Lubicensis super omni grauamine, quod in predicta causa memorati illustres domini Johannes et Otto, Marchiones Brandenburgenses, vel per se vel per judices, si quos forte obtinuerint, contra nos nostramque libertatem ac priuilegia attemptare presumpserint, Apostolicam sedem appello. Anno domini M CC LVII, In die Ascensionis domini. In cuius appellationis testimonium presens scriptum sigillo ecclesie uestre fratrumque presencium tam predicatorum quam minorum sigillis petimus insigniri.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Von den vier an der Urkunde befindlich gewesenen Siegeln ist nur das der Minoriten erhalten, von dem des Capitels sind Reste vorhanden, die beiden andern Siegelbänder sind leer.

CCXXXV.

Der Rath zu Rostock bezeugt, dass die Bürger von Ribnitz sich des zu Rostock und Lübeck üblichen Rechtes bedienen. 1257. Zwischen Ostern und Pfingsten.

Omnibus hanc litteram inspecturis Aduocatus et Consilium Rostochiensis in eo, qui est ‖ salus, gaudium et salutem. Nouerit series uestra, quod Burgenses de Rybeniz utuntur ‖ eo iure uel iustitia, quali nos utimur et lubycenses. Ne aliquis contra hoc ambiguum dicat ‖ aut habeat, hanc litteram sigillo nostre Ciuitatis duximus roborandam. Datum Rozstok, anno domini M CC LVII, infra Pascha et Penth.

Nach der Urschrift, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCXXXVI.

Papst Alexander IV. ertheilt den Lübeckern das Privilegium nicht ohne päpstliches Special-Mandat vor fremde geistliche Gerichte gezogen werden zu dürfen, wofern sie bereit seien, vor ihrem Archidiaconus zu Recht zu stehen. 1257. Juli 26.

Alexander Episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis, Consulibus et Uniuersitati Ciuitatis Lubicensis, ‖ salutem et apostolicam benedictionem. Ad faciendam vobis graciam specialem, dilecti filii nostri, fratris hugonis, ‖ miseracione diuina Tituli sancte Sabine presbiteri Cardinalis, Precamina[1] et vestre probitatis meritis, super qui‖bus uobis laudabile testimonium perhibetur, inducti, auctoritate

1) Lies: precamine.

vobis Presentium indulgemus, ut nulli Ordinarii, necnon delegati, subdelegati, executores seu Conseruatores a sede Apostolica vel eius legatis dati, vos extra muros vestros ad ecclesiastica iudicia euocare presumant, absque mandato sedis apostolice speciali de hoc indulto plenam et expressam de uerbo ad uerbum mentionem faciente, dummodo parati sitis Coram archidiacono vestro omnibus de vobis conquerentibus iusticie plenitudinem exhibere, Non obstantibus aliquibus litteris seu indulgenciis a sede apostolica inpetratis aut eciam inp[r]etrandis, per quas huiusmodi concessio valeat impediri. Decernimus eciam, ut, si aliquid contra huiusmodi concessionis nostre tenorem a quoquam exstiterit propria temeritate presumptum, sit irritum et inane. Et si forte alique sententie in vos hac occasione prolate fuerint, nullum robur obtineant firmitatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc Paginam nostre concessionis infringere, vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum viterbii, VII Kal. Augusti, Pontificatus nostri anno Tercio.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängender Bulle.

CCXXXVII.

Papst Alexander IV. fordert den Abt zu Reinfeld auf, nicht zu gestatten, dass Lübeckische Bürger ohne besondern päpstlichen Befehl vor auswärtige geistliche Gerichte gezogen werden. 1257. Jul. 26.

Alexander episcopus, seruus seruorum dei. Dilecto filio, Abbati de Reineuelde, ordinis Cisterciensis, Lubicensis || dioecesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum ad preces dilecti filii nostri, fratris Hugonis, Tituli sancte Sabi||ne presbiteri Cardinalis, dilectis filiis, Consulibus et vniuersitati Ciuitatis Lubicensis, duxerimus concedendum, || ut nulli ordinarii, nec non delegati, subdelegati, executores seu conseruatores a sede apostolica vel eius legatis dati, ipsos extra muros suos ad ecclesiastica iudicia euocare presumant absque mandato sedis apostolice speciali, de eodem indulto plenam et expressam de uerbo ad uerbum mentionem faciente, dummodo coram archidiacono suo sint parati omnibus de ipsis conquerentibus iusticie plenitudinem exhibere: Discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus prefatos Consules et vniuersitatem predicte Ciuitatis lubicensis super premissis non permittas contra concessionis nostre tenorem a quoquam indebite molestari, Molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita,

conpescendo; Non obstante, si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi vel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mentionem. Datum viterbij, VII Kal. augusti, Pontificatus nostri anno Tertio.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit anhängender Bulle.

CCXXXVIII.

Papst Alexander IV. ertheilt den Lübeckern die Freiheit, dass sie nur kraft päpstlichen Special-Mandates mit Bann und Interdict belegt werden dürfen. 1257. Jul. 29.

Alexander episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filiis, Consulibus et Vniuersitati ciuitatis Lubicensis salutem ‖ et apostolicam benedictionem. Non numquam instans deuotorum supplicatio nos inducit, ut ipsorum peticiones, per quas eorum ‖ occurritur gravaminibus et quieti consulitur, ad exaudicionis gratiam admittamus. Sincere igitur deuotionis affectum, quem ad ‖ nos et Romanam ecclesiam habere dinoscimini, sollicite attendentes, ac per hoc vestre cupientes prouidere quieti, auctoritate vobis presentium indulgemus, vt nulli ordinarii, necnon delegati, subdelegati, executores seu conseruatores a sede apostolica uel eius legatis dati, possint in vestras et uxorum ac filiorum vestrorum personas excommunicacionis et infra muros vestros interdicti sentencias proferre, nec facere promulgari, absque mandato sedis apostolice speciali de hoc indulto plenam et expressam de uerbo ad uerbum mencionem faciente; Non obstantibus aliquibus litteris seu indulgentiis, a sede apostolica vel legatorum eius impetratis, aut eciam impetrandis, per quas huiusmodi concessio ualeat impediri. Decernimus eciam, vt, si aliquid contra huiusmodi concessionis nostre tenorem a quoquam exstiterit propria temeritate presumptum, sit irritum et inane. Et si forte alique sentencie in vos hac occasione prolate fuerint, nullum robur obtineant firmitatis. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre concessionis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, indignacionem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum viterbii, IIII Kal. Augusti, pontificatus nostri Anno Tertio.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit anhängender Bulle.

CCXXXIX.

Papst Alexander IV. überträgt dem Abte zu Reinfeld die Sorge für die Aufrechthaltung des den Lübeckern ertheilten Privilegiums, nur kraft päpstlichen Special-Mandates mit Bann und Interdict belegt werden zu dürfen. 1257. Jul. 29.

Alexander episcopus, seruus seruorum dei. Dilecto filio, Abbati de Reyneuelde, ordinis Cysterciensis, || Lubicensis dyocesis, salutem et apostolicam benedictionem. Cum dilectis filiis, consulibus et vniuersitati ciuitatis Lubicensis, || ex speciali gracia duxerimus concedendum, vt nulli ordinarii, nec non delegati, subdelegati, executores seu con||seruatores a sede apostolica uel eius legatis dati, possint in eorum et uxorum ac filiorum suorum personas excommunicacionis et infra muros ipsorum interdicti sentencias proferre nec facere promulgari absque mandato sedis apostolice speciali, de eodem indulto plenam et expressam de uerbo ad uerbum mencionem faciente, discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatinus prefatos consules et vniuersitatem predicte ciuitatis Lubicensis super premissis non permittas contra concessionis nostre tenorem a quoquam indebite molestari, Molestatores huiusmodi per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo; Non obstante, si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod interdici, suspendi uel excommunicari non possint per litteras apostolicas non facientes plenam et expressam de indulto huiusmodi mencionem. Datum viterbii, IIII Kal. Augusti, pontificatus nostri Anno Tercio.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit anhängender Bulle.

CCXL.

Papst Alexander IV. bestätigt alle von seinen Vorgängern, so wie von den Römischen Kaisern und anderen Fürsten der Stadt Lübeck ertheilten Freiheiten und Rechte. 1257. Aug. 5.

Alexander episcopus, seruus seruorum dej. Dilectis filijs, Consulibus et Vniuersitati Ciuitatis Lubicensis, || salutem et apostolicam benedictionem. Cum a nobis petitur quod iustum est et honestum, tam uigor equi||tatis quam ordo exigit rationis, ut id per sollicitudinem officij nostri ad debitum perducatur effectum. || Ea propter, dilecti in domino filij, uestris iustis postulationibus grato concurrentes assensu, omnes libertates et inmunitates, a predecessoribus nostris, romanis pontificibus, siue priuilegia seu alias indulgentias, necnon libertates et exemptiones a

Romanis Imperatoribus, a Regibus et principibus uel alijs christi fidelibus rationabiliter uobis concessas, auctoritate apostolica confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus; Non obstantibus aliquibus litteris seu indulgentijs a sede apostolica uel legatorum eius impetratis aut etiam impetrandis, per quas huiusmodi confirmatio ualeat impediri. Decernimus etiam, ut si aliquid contra huiusmodi confirmationis nostre tenorem a quoquam exstiterit propria temeritate presumptum, sit irritum et inane. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostre confirmationis infringere, uel ei ausu temerario contraire. Siquis autem hoc attemptare presumpserit, indignationem omnipotentis dei et beatorum Petri et Pauli apostolorum eius se nouerit incursurum. Datum Viterbij, Nonis Augusti, Pontificatus nostri anno tertio.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese.

CCXLI.

Johann II., Bischof von Lübeck, beurkundet den Empfang einer Anleihe von hundert Mark Pfenninge durch den Rath zu Lübeck. 1257. Nov. 12.

Frater Johannes dei gratia Lubicensis Episcopus. Vniuersis presens scriptum visuris salutem in domino. Pre||sentium tenore recognoscimus, quod nos a Consulibus Lubicensibus centum marcas nummorum mu||tuo recepimus in subsidium debitorum Volrado Lapidi et suis heredibus de consensu Capituli || nostri pro ecclesia soluendorum, quas in festo Purificationis beate Marie proximo, si inducias vlteriores habere non possumus, dictis Consulibus indubitanter persolnemus. Cautionem quoque eisdem pro eadem pecunia fecimus habundantem per milites dominum Eckehardum de Vizowe, dominum Henricum de Crumesse et dominum Bertoldum de Rennowe, qui se pro nobis fide corporali ad huiusmodi obseruantiam obligarunt. Si vero, quod absit, Consules sepedictos in prefatis militibus aliquem contingit habere defectum, nos et nostrum Capitulum eundem defectum supplere tenebimur. In cuius rei testimonium tam nostrum quam Capituli nostri sigillum presentibus est appensum. Datum in crastino post Martinj, Anno domini M̊ CC̊ LVІІ.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenen Siegeln, auf der Trese.

CCXLII.

Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Rostock urkunden über die von den beiden Städten Lübeck und Rostock erfolgte gegenseitige Verzichtleistung auf alle aus dem Kriege zwischen Dänemark und Lübeck herrührenden Schadensansprüche gegen einander. 1257

Uniuersis christi fidelibus presens scriptum visuris (vel) audituris Aduocatus Consilium et Commune ciuitatis Rozstokiensis in salutis auctore ‖ gaudium cum salute. Que prouidorum disponit sapientia, aboleret scrupulus ambiguitatis, si non scripturarum testimonio et sigilli munimine fulcirentur. ‖ Nouerit series presentium et sancta percipiat successio futurorum, quod omnis discordia, que orta fuit durante gwerra, que uertebatur inter ‖ regnum dacie, ex parte vna, et ciuitatem lvbycensem, ex parte altera, ad bonum pacis et concordie est reuocata super dampnis, que inter ciuitatem lubycensem et ciuitatem Rozstokiensem medio tempore est exorta, ita videlicet, quod utraque ciuitas plane cessit cum bona voluntate et scincera dilectione ab omni actione, quam habere uidebatur contra aliam de dampnis utrique ciuitati durante gwerra et post usque nunc ab alia ciuitate ad inuicem illatis, tam in amissione bonorum quam in occisione hominum sev amicorum suorum. Ut autem huiusmodi concordia, que ad commune bonum predictarum ciuitatum laudabiliter est ordinata, perpetuis temporibus inuiolata permaneat et stabilis perseueret, presentem paginam hinc inde conscriptam ac sigillo nostre ciuitatis roboratam ciuitati Lubycensi contulimus in sufficiens testimonium et in signum mutue dilectionis. Si uero, quod absit, quispiam mentis elate ausu temerario supradictam concordiam infringere presumpserit contra statuta ciuitatum ad inuicem firmata, id super collum suum faciet et super iura, que predicte ciuitatis inter se perpetuo firmauerunt, et per hoc amicitia inter ciuitates ad inuicem contracta non dissoluetur, sed per omnia, ut predictum est, perpetuis temporibus prescripta concordia inuiolata uidebitur permanere. Datum Rozstokii, Anno gratie M̊CC̊LVII̊, Indictione XV^a^, Epacta IIII^a^, concurrente VII̊.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCXLIII.

Jaromar II., Fürst der Rügier, gestattet dem Rathe zu Lübeck, Bürger zum Fischfange nach seinem Lande zu senden und verspricht diesen seinen Schutz. 1258. Sept. 21.

Jaromarus dei gratia princeps Ruianorum. H. aduocato Omnibusque Consulibus in Lubeke salutem et ad queque beneplacita ‖ bonam uoluntatem. Quia horum,

que honori et profectui uestro expedire videntur, nulla pretermittere uolumus, ‖ petitioni vestre annuentes concedimus, ut quicunque ex uestris conciuibus in istius anni piscatione ad nostram ‖ uenire uoluerint terram, Liberam habeant optionem. Quoniam ipsos cum omnibus bonis ipsorum in nostram pacem suscipimus et protectionem. Datum Rvygart, Anno domini M̊CC̊L̊VIII, XII Kal. Octobris.

Nach der Urschrift auf der Trese. Das mit einem Rücksiegel versehene Siegel ist etwas beschädigt.

CCXLIV.

Johann I. und Gerhard I., Grafen von Holstein, Stormarn und Schauenburg, urkunden über den Verkauf des Dorfes Dazendorf an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1259. Jan. 15.

Johannes et Gerhardus dei gratia Comites Holsatie, Stormarie et in Schowenborg. Omnibus presens scriptum visuris et audituris in salutis aucto‖re gaudium cum salute. Ea que geruntur in tempore, ne simul cum cursu temporis elabantur, solent scriptj testimonio roborari. Hinc est quod ‖ nos vniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse volumus, quod villam nostram, que Dazendorp dicitur, in terra Oldenburg sitam, cum ‖ mansis et omnibus terminis, agris, cultis et incultis, siluis, pratis, paschuis, paludibus, aquis, piscariis, et plane cum omnibus ad eandem villam pertinentibus, Sanctimonialibus et ecclesie beati Johannis Apostoli et Ewangeliste in Lvbeke pro Septingentis marcis denariorum vendidimus cum omnj iure et libertate subscripta perpetuis temporibus quiete possidendam. Coloni etiam predicte ville a petitione, que greuenschat dicitur, ab omni exactione, castrorum siue poncium edificatione, qualibet expeditione, et ab omni cuiuslibet seruicij iugo, sev quocumque grauamine perpetuo liberi erunt penitus et exempti; jta tamen, quod si hostilis inmanitas terram nostram inuaserit, ad defensionem terre, que Landwere wulgariter nuncupatur, dicti Coloni cum ceteris terre nostre hominibus sint nichilominus obligatj. Preterea prefata ecclesia beati Johannis in Lubeke in prescriptis Colonis habebit jus totius Aduocatie, videlicet capitalis sentencie, abcisionis manus, omniumque culparum correctionem; et quicquid nos juris in Colonis sepedicte ville hactenus habuimus, tam in omni iudicio, quam et in redditibus, ex toto et integraliter memorate ecclesie beati Johannis Apostoli et Ewangeliste in Lvbeke perpetuo resignamus. Ne igitur de hac venditionis ordinatione aliquis erroris scrupulus in posterum oriatur, presentem paginam, hinc inde conscriptam, cum sigillorum nostrorum appensione communiri fecimus in testimonium

sempiternum. Testes itaque hujus rei sunt: Frater Adolfus de Schowenburg, ordinis fratrum minorum, dilectus genitor noster; Tymmo de Porsvelde, Hardwicus de Poggense, Hardwicus de Reuetlo, Henricus de Plizeviz, Lvderus storm, Emeko de Santcampe, Bertoldus de Borstelde, fideles et dilecti milites nostri; Consules Ciuitatis Lvbicensis, fideles nostri: Henricus de Wittenburg, Nicolaus Wullenpunt, Willehelmus albus, Sifridus de ponte, Henricus vorradus, Sigestus, Willekinus de Stadhis, Rodolfus wrot, Henricus de Boyceneburg, Alfwinus de domo, Henricus steneke, Et alij quam plures. Acta sunt hec Anno dominice incarnationis Millesimo Ducentesimo Quinquagesimo Nono, Octauo decimo Kalendas Februarii, in domo fratrum minorum in Lvbeke. Datum per manum Henrici, scriptoris Ciuitatis Lvbicensis. Amen.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran zwei gut erhaltene Siegel hängen.

CCXLV.

Johann I. und Gerhard I., Grafen von Holstein, Stormarn und Schauenburg, bestätigen den Verkauf der Hälfte des Dorfes Rönnau bei Travemünde vom Ritter Sibern von Ghetdorf an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1259. Jan. 16.

Johannes et Gerhardus dei gratia Comites Holsacie, Stormarie et in Schowenburg. Omnibus presens scriptum visuris et audi||turis salutem in eo, qui est omnium salus. Ea que geruntur in tempore, ne simul cum cursu temporis elabantur, solent scripti testi||monio roborari. Hinc est, quod vniuersis christi fidelibus tam presentibus quam futuris notum esse volumus, quod nos ob hono||rem et reuerenciam domini nostri ihesu christi et sancte eius genitricis et beati Johannis apostoli et Ewangeliste liberaliter contulimus omnem proprietatem medietatis ville Rennowe, que sita est apud Trauenemunde, cum omni iure nostro Sanctimonialibus et ecclesie beati Johannis Apostoli et Ewangeliste in Lubeke, cum medietatem prefate ville de consensu nostro et voluntate pro quinquaginta marcis denariorum comparauerint a fidelj milite nostro, Siberno de Ghetdorpe, sanctimoniales et ecclesia memorata. Nos vero, ad instanciam et petitionem dilectorum nobis Consulum Ciuitatis Lvbicensis, medietatem ipsius ville cum omni jure et libertate et omnibus suis attinenciis sepedicte ecclesie beatj Johannis esse protestamur, cum libertate subscribenda. Coloni quoque medietatis predicte ville a petitione, que greuenschat dicitur, ab omni exactione, castrorum siue poncium edificatione, qualibet expeditione et ab omni cuiuslibet seruicij iugo, sev quocumque grauamine perpetuo liberj erunt

penitus et exemptj; ita tamen, quod si hostilis immanitas terram nostram invaserit, ad defensionem terre, que landwere wulgariter nuncupatur, dicti Coloni cum ceteris terre nostre hominibus sint nichilominus obligatj. Preterea prefata ecclesia beati Johannis in Lvbeke in predictis Colonis habebit ius tocjus Aduocacie, videlicet capitalis sentencie, abscisionis manus, omniumque culparum correctionem; et quicquid nos iuris vel nostros successores in Colonis sepedicte ville in posterum habere contingere posset, tam in omni iudicio, quam et in redditibus, pure propter deum ex toto et integraliter memorate ecclesie beati Johannis Apostoli et Ewangeliste in Lvbeke perpetualiter resignamus. Ne igitur de nostre donationis ordinatione aliquis erroris scrupulus in posterum oriatur, presentem paginam, hinc inde conscriptam, cum sigillorum nostrorum appensione communiri fecimus in testimonium sempiternum. Testes itaque huius rei sunt: Frater Adolfus de Schowenburg, ordinis fratrum minorum, dilectus genitor noster; Hardwicus de Reuetlo, Eckehardus Holsatus, Henricus de Plizceviz, Hardwicus dus, Sibernus de Ghetdorpe, Emeko de Santcampe, fideles et dilecti milites nostri; Consules Ciuitatis Lvbicensis: Henricus de Wittenburg, Rodolfus wrot, Sigestus, Sifridus de ponte, Henricus de Boyceneburg, Alfwinus de domo, Et alii quam plures. Acta sunt hec Anno dominj M̊CC̊LIX, Septimo decimo Kalendas Februarii, In domo fratrum minorum in Lvbeke. Datum per manum Henrici, scriptoris Ciuitatis Lvbicensis. Amen.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit zwei anhängenden gut erhaltenen Siegeln.

CCXLVI.

Erich Glipping, König der Dänen und Slaven, bestätigt den Lübeckern die ihnen von seinen Vorfahren in seinen Landen ertheilten Freiheiten, insbesondere die Befreiung vom Strandrechte. 1259. Sept. 2.

Ericus dei gracia danorum slauorumque rex, regis christofori filius. Omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino iehsu christo. || Discrete decreuit antiquitas, ut ea, que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, scripturarum te||stimonio reciperent firmamentum. Eapropter significandum duximus vniuersis, quod nos ex consensu dilecte matris nostre || dilectos ac speciales nostros ciues Lubecenses sub speciali municionis nostre clipeo susceperimus contuendos, hanc eisdem concedentes prerogatiuam, ut ubicunque infra terminos regni nostri et dominii ipsos deuenire contigerit, omni, quam progenitorum nostrorum temporibus habuisse dinoscuntur, emunitatis gracia gaudere debeant ac maiore, exigente racione

fidelis amicicie cum patre nostro rege christoforo, recordacionis inclite, in omnibus conseruare.[1] Prohibemus igitur per graciam nostram districcius precipientes, ne quis exactorum nostrorum seu aliquis alius ipsos super hac libertatis donacione presumat aliquatenus molestare. Insuper autem, si forte, mediante aliquo infortunio, eos apud quascunque partes regni nostri et dominii contigerit naufragari, res suas, quas saluare poterunt propriis laboribus et expensis, saluas et inconcussas habeant et liberas a cuiuslibet inpeticione, nullo eis contradicente ausu temerario in hac parte, sicut ulcionem euitare uoluerit regie maiestatis. In cuius rei testimonium presentes litteras communiri sigillo nostro fecimus ad cautelam. Datum Roskildis, anno domini M̊CC̊LIX̊, quarto Nonas septembris, In presencia domine regine.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, an welchem noch die aus rothen und gelben seidenen Fäden bestehende Siegelschnur des nicht mehr vorhandenen Siegels befindlich ist.

CCXLVII.

Die Städte Lübeck, Rostock und Wismar bedrohen kraft gemeinsamen Beschlusses alle See- und Strassenräuber, so wie diejenigen, welche diesen Vorschub thun würden, mit Acht und Verfestung. ***1259. Sept. 6.***

Uniuersis christi fidelibus, ad quos presens littera peruenerit, Communitas lubicensis, Rozstokiensis ‖ et Wismariensis ciuitatum, in saluatore mundi salutem. Quoniam plerique mercatores cum mercimo‖niis per maria gratie causa velificantes pace firma et securitate bona pre piratis et predonibus, ‖ quemadmodum hactenus fecerunt, gaudere non possunt, communi decreuimus consilio, scriptis presentibus vniuersis declarare, quod omnes illi, qui mercatores spoliant, in ecclesiis, cymeteriis, aquis et campis pace gaudere non possunt, sed proscripti ab vniuersis ciuitatibus et mercatoribus tenebuntur. Ad quoscumque vero terminos predones cum spolio peruenerint, que terra aut que Ciuitas eos in spolio confortauerit, eque rea predonibus tenebitur a ciuitatibus et mercatoribus vniuersis et proscripta. Datum Anno gratie M̊CC̊LIX̊, VIII̊ Idus Septembris.

Nach der Urschrift, mit den ziemlich erhaltenen Siegeln der Städte Rostock und Wismar, auf der Trese.

---

1) Lies: conseruate.

CCXLVIII.

Der Rath zu Lübeck genehmigt die von seinen Abgeordneten mit dem Rathe zu Hamburg geschlossene Uebereinkunft wegen gemeinsamer Unterhaltung der zum Schutze gegen Land- und Seeräuber von Lübeck ausgerüsteten Mannschaft und von Hamburg in der Elbmündung aufgestellten Schiffe. 1259.

Johannes dei gracia Lubicensis Episcopus. Omnibus presens scriptum visuris Salutem || in domino. Nouerint vniuersi, ad quos presens littera peruenerit, quod nos in ecclesia Todeslo, || multis aliis presentibus, quandam litteram recitari audiuimus, quam ad petitionem consulum Lubicensium || transcribi fecimus de uerbo ad uerbum huiusmodi continentem: „Nos consules Lubicenses notum facimus omnibus presens scriptum intuentibus, quod illam ordinationem, quam predilecti consocii nostri, videlicet dominus heinricus de Wittenborch, dominus Alfwinus de domo et dominus hermannus Storm cum consulibus Hammeburgensibus, nostris amicis fidelibus, de expensis dextrariorum nostrorum simul nobiscum soluendis, et de expensis (pro) eorum nauibus (per) nos e conuerso cum ipsis uicissim persoluendis, in portu albie ponendis, inter se ordinauerant, ad exstirpandam et deponendam furiam nostrorum et eorum emulorum ac predonum, una cum predictis firmam tenebimus et ratam: quemadmodum sigilli nostri munimine publice protestamur. Datum anno domini MCCLIX, ipsa ebdomada, cum dominus noster comes terram haselthorpe optinuit et impugnauit.“ Et hoc per appensionem sigilli nostri publice protestamur; hanc tamen litteram non vidimus sigillatam.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, an der das bischöfliche Siegel jedoch nur theilweise erhalten ist.

CCXLIX.

Ulrich, Bischof von Ratzeburg, und Johannes II., Bischof von Lübeck, urkunden über eine zwischen den Städten Lübeck und Hamburg zu Oldesloe gepflogene Verhandlung. 1260. Mai 20.

O(lricus) et J(ohannes) Raceburgensis et Lubicensis Episcopi omnibus presentia visuris salutem in domino. || Cum essemus in quodam placito, habito inter ciues Lubicenses et Hamburgenses in Todeslo, recitata || fuit quedam littera ex parte Lubicensium, continens quandam confederationem, habitam inter ciuitates memoratas; || et requirentibus Lubicensibus Hamburgenses, si eos incusarent pro eo, quod

uenissent contra confederationem in predictis litteris conscriptam, responsum fuit ex parte Hamburgensium, quod eis de facta confederatione iam memorata et in litteris ipsis expressa illa uice questionem aliquam non mouerent; dicentes se quasdam alias habere litteras ex parte Lubicensium sibi datas, quarum tenorem dicebant non esse sibi seruatum, de quibus litteris Lubicenses se nichil scire penitus asserebant. Datum Lubeke, Anno domini M̊CC̊LX̊, in octaua ascensionis domini.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit den beiden ziemlich erhaltenen bischöflichen Siegeln.

CCL.

Heinrich III., König von England, bestätigt den deutschen Kaufleuten der Gildehalle zu London die denselben von ihm und seinen Vorgängern ertheilten Freiheiten. 1260. Jun. 15.

Henricus dei gratia Rex Anglie, Dominus Hybernie et Dux Aquitannie. Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem. Sciatis, || quod ad instantiam serenissimi principis Ricardi, Romanorum Regis, karissimi fratris nostri, concedimus mercatoribus Regni Allemannie, || illis videlicet, qui habent domum in Ciuitate nostra Londonensi, que Gildehalle Teutonicorum uulgariter nuncupatur, || quod eos vniuersos et singulos manutenebimus et seruabimus per totum regnum nostrum in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi nostris et progenitorum nostrorum temporibus usi sunt et gauisi, ipsosque extra huiusmodi libertates et liberas consuetudines non trahemus, nec trahi aliquatenus permittemus. In cuius rei testimonium presentes litteras nostras patentes eis duximus concedendas. Teste me ipso. Apud Westmonasterium, quinto decimo die Junij, anno regni nostri Quadragesimo quarto.

Nach der Urschrift, mit sehr beschädigtem Siegel, auf der Trese.

CCLI.

Jaromar II., Fürst der Rügier, sichert den Einwohnern Lübecks, die zum Fischfange und zu anderen Zeiten in sein Land kommen, sicheres Geleite zu. 1260. Aug. 20.

Jaromarus dei gracia Princeps Ruianorum. Vniuersaliter omnibus Lubeke inhabitantibus salutem || in uero salutari. Notificamus uobis litteras per presentes,

quod nos uobis ad partes || nostras ueniendi et redeundi, tam in captura piscium, quam in aliis temporibus, ducatum || firmum concedimus et securum. Vt igitur de nobis pleniorem habeatis confidentiam, in ueritatis testimonium presentem paginam sigilli nostri munimine precepimus roborari. Datum in schaprode, anno domini M̃ C̃C̃ LX̃, XIII kal. Septembris.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel ist nebst dem Siegelbande abgerissen.

CCLII.

Hakon der Alte, König von Norwegen, versichert den Lübeckern, dass das ihm und seinen Unterthanen bei Wisclemburg zugefügte Unrecht das freundschaftliche Verhältniss nicht stören solle. O. J. (Zwischen 1250 und 1260.)

Haquinus dei gratia Rex Norwagie. Aduocato, Consulibus et Burgensibus de Lubic salutem et dilectionem. Quoniam || litteras ab uniuersitate uestra nobis bis scriptas recepimus, continentes, quod de iniuria nobis et nostris apud || Wisclemburch iniuste illata, ut asseritis, condoluistis, uniuersitati uestre rescribere decreuimus, quod, cum immunes || et inculpabiles sitis de predicta iniuria, quicquid nobis de pace habenda inter nos scripsistis ratum et firmum habere uolumus, apposicione sigilli nostri presentes litteras munientes, Hoc excepto, quod si ad dampna nostra et iniurias uindicandas ad illas partes miserimus, illis ne sitis in consilium uel iuuamen, qui nobis et nostris dampna et dedecus intulerunt.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel ist beschädigt.

CCLIII.

Johann I., Herr von Mecklenburg, und dessen Sohn Heinrich ertheilen den Lübeckern völlige Zollfreiheit, sowohl zu Wismar, als in ihren übrigen Landen. 1260.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Johannes dei gracia dominus Magnipolensis et Heinricus filius suus eadem || gracia dominus Magnipolensis. Omnibus hoc scriptum visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Que aguntur || in tempore, ne simul labantur cum tempore, solent scripturarum indicijs et memorie testium commendari. Ergo notum || esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos de communi consensu nostro deliberauimus, quod nostros fideles amicos, Ciues Lvbycenses, ob fauorem et dilectionem nostra speciali gratia

per omnem terram nostram libertamus, vt a nobis et a nostris successoribus in ciuitate nostra Wismaria, et per omnes districtus nostros et iurisdiciones, tam per portus aquarum, quam per uiarum ingressum venientes ac recedentes, sint ab omni onere et exactione Thelonei perpetuis temporibus supportati. Quoniam ipsos diligentes, eorumque intendentes honori et profectui, volumus precipientes, vt hec libertas et gracia, rationabiliter ipsis a nobis collata, per omnem nostram dicionem eisdem, tum a nobis, tvm a nostris heredibus, nunc et in euum laudabiliter conseruetur. Nulli etiam hominum ipsam gratiam vnquam minuere liceat uel turbare. Igitur, ne in posterum a nostris successoribus mala suggestione immisceatur ambiguitatis scrupulus, presentem litteram Sigillorum nostrorum munimine roboratam ipsis ciuibus Lubicensibus in testimonium eternitatis contulimus et in signum. Testes huius facti sunt: Ludolfus dapifer noster, Theodericus clawe et Arnoldus frater suus, Aluericus de Barnecowo, Benedictus de Rodembeke, Gerhardus metzeke et Hartwicus frater suus, Otto de Reuetlo, Otto de Swinga, Heinricus gezeviz et alij quam plures prouidi et honesti. Datum in Wismaria, anno domini M CC̊ LX̊.

Nach dem Originale, mit anhängenden beiden Siegeln, auf der Trese.

CCLIV.

Johann II., Bischof von Lübeck, ermahnt den Rath und die Gemeinde zu Lübeck dem Römischen Könige Richard zu huldigen. O. J. (1260)[1]

Frater Johannes miseratione diuina Episcopus Lubicensis. Prudentibus et discretis viris, . . Aduocato, Consilio et Comuni Ciuitatis Lubicensis, || dilectis filiis suis, Salutem in eo, qui est promerentium uera salus. Quia natale solum more adamantis uirtutem in se continet attractiuam, || qua suos alumpnos ad se attrahit et deducit, animus nobis fuit, patrie allecti dulcedine, ad partes Brabantie, unde originem traximus, || personaliter nos conferre, ut possimus ibidem sanitatis bene-

1) Dass der Bischof Johann II. (von Deyst) auf dieser seiner Reise zu Essen gestorben sei, wird fast von allen Schriftstellern, die seiner erwähnen, erzählt. Es ist übrigens zu verwundern, wie Becker (Geschichte der Stadt Lübeck), Schnobel (Gründl. Nachricht von der Stadt Lübeck) u. a. behaupten konnten, er habe zu dem König Wilhelm gewollt, da dieser doch schon 1256 gestorben war. Im Jahre 1256 stellte der Bischof aber zu verschiedenen Zeiten Urkunden aus, die sich bei Lünig (Spic. eccl.) befinden, so dass er damals schwerlich eine Reise gemacht hat. 1260 starb er; es muss also diese Urkunde kurz vor seinem Tode fallen, zumal in diesem Jahre, nach Detmar (Chron.), König Richard wieder nach England zurückging.

ficio perfrui et post infirmitatem, qua grauati hactenus fuimus, natalis soli dulcedine recreari. Cumque per partes Westfalie transitum prospere deo nobis propitio faceremus, apud Castrum Werdense quendam jndustrium et elegantem uirum inuenimus, quem sanctissimus pater noster et dominus, Alexander, diuina prouidentia Summus Pontifex, ad presentiam magnifici Principis, domini Ricardi, Romanorum Regis Illustris, cum ualde affectuosis et fauorabilibus apostolicis litteris de suo latere Legatum et sollempnem nuntium destinauit. Cum quo sui gratia per plures dies in uno eodemque hospitio moram ualde placidam et familiarem trahentes et secum pluries discumbentes in mensa, post comunem de pluribus iocunde collocutionis sermonem cum quadam priuata familiaritate per eum nobis exstitit declaratum, quod sedes apostolica eundem dominum Ricardum Romanorum (regem) inter ceteros orbis principes sincere caritatis brachijs et intime dilectionis complectitur, ipsum fide preclarum, deuotione sincerum, generosum sanguine et precelsum ecclesie Romane filium reputans, ac eum quoad assecutionem Imperialis honoris preferens vniuersis. Ipse quidem dominus Rex, prout ab homine possumus exteriore colligere et uidere et publica fama testatur, est fide catholicus, animo prudens, militia strennuus, propriis diuitiis potens et uiribus, multorum Regum et Principum consanguinitate et affinitate connexus, satis feruidus iuuentute, gratus moribus et experientia moderatus. Insuper omnes Comites, Nobiles et Barones, Ciuitates etiam et Castra Imperii, totius Wedreuie et Alsatie, Hagenowe et omnes alie, que Reno adiacent, quedam in Sueuia et quedam quoque in Burgundia, a Berna usque ad mare, Spirea et Wormacia, que tamen in tractatu componendi iam sunt, duntaxat exceptis, eidem domino Regi obediunt incunctanter. Preterea Castrum Driuels cum Insigniis Imperialibus, Lancea et Corona cum Dyadema(te) Imperii, ac aliis ineffabilibus pretiosissimis sanctuariis et ornamentis uidelicet, habet et tenet, et mediolanum et omnes Ciuitates Lombardie, que Romane fauent ecclesie, affectu plenissimo fauent ei. Hiis igitur plene audiitis et plenius intellectis eidem domino nostro Regi homagium fecimus, consilium suum iurauimus[1] et fidelitatis debite prestitimus iuramentum. Quare prudentiam uestram sollicitam reddimus et attentam sano uobis consilio in puritate animi suadentes, quatinus iuxta diuine perceptionis edictum, quo deo, que dei, et Cesari, que ipsius sunt, reddere quisque debet, eidem, tamquam Romano Regi et Principi, nulla interposita tarditate, studeatis in zelo sincere fidei et constanti proposito adherere, recepturi virum honorabilem et discretum, fratrem Bartholomeum, ordinis fratrum predicatorum, fratrem domini Regis eiusdem,

1) Vielleicht Schreibfehler für: „intrauimus?"

cum ad uos uenerit, laudabiliter et benigne, ac impleturi liberaliter, que ab vniuersitate uestra nomine predicti Regis duxerit requirenda. Nec aliquod pretextu . . Regis Castelle in remotis agentis consurgat obstaculum, cum idem dominus noster Rex, quem plene apostolice sedis fauor prosequitur, possessionem magnifice sit nactus Imperii, et apud Aquisgranum, ubi prima sedes consistit ipsius, sit sacro delibutus oleo et sceptro et Corona Regni more Regio insignitus.

Auf der Rückseite: Aduocato, Consulibus vniuersisque Ciuibus Lubicensibus.

Nach dem Originale, mit einem Fragmente des durchgezogenen Siegels, auf der Trese.

CCLV.

Der Rath zu Hamburg schreibt an den Rath zu Lübeck wegen Auszahlung der 60 Mark Pfenninge, welche der in England verstorbene Bertold Zworbe den Hamburgischen Kirchen vermacht hatte. 1261. Feb. 19.

Honorabilibus et discretis uiris, Consulibus Lubicensibus, Consules Hammenburgenses beniuolam ad obsequia voluntatem. Exhibitorem || presentium, dominum Sifridum, custodem ecclesie sancte Marie in Hammenburg, vestre transmittimus honestati, attente rogantes, quatinus sexaginta || marcas nummorum hammenburgensium siue lubicensium, quas dominus Bertoldus zworbe, in Anglia defunctus, pro remedio anime sue Ecclesiis Hammeburgensibus || contulit, inter prefatas ecclesias diuidendas, per ipsum dominum Sifridum nobis destinare velitis, Scientes, quod si ab heredibus ipsius domini Bertoldi de iam dicta pecunia questio mota fuerit, vos ab omni impe(ti)cione absoluemus et indempnes excipiemus, aut pecuniam, quam recipimus, restituemus. Et quicquid domino Custodi exhibueritis, nobis exhibitum reputamus. In cuius rei testimonium presentem litteram super hiis conscriptam sigilli nostri munimine roboramus. Datum anno domini M̊LXI[1], XI kal. Marcii.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Am Siegelbande hängt noch ein Theil des Stadtsiegels.

1) In dieser Jahreszahl ist offenbar eine Auslassung. Schrift und Inhalt stimmen zum Jahre 1261.

CCLVI.

Georg, Vicemeister des deutschen Ordens in Liefland, schreibt den Lübeckern wegen nöthiger Unterstützung des Ordens und giebt die Bedingungen an, unter denen Rittern und Knappen Land zu Lehn und Anderen zur Bebauung gegeben werden solle. 1261. April 27.

Viris honorabilibus et dilectis, Ciuibus, Consulibus et communi de Lubeke, frater Georgius, vicemagister fratrum domus || sancte Marie theutonicorum in Lyuonia, suique fratres vniuersi suas orationes ac omnem amicitiam et fauorem. Quantis quibusque aduersitatibus, quantis angustiis || et presuris, quantaque rerum instabilitate presentis uite prosperitas euoluatur, ex ipsis rerum prouentibus facile quilibet intuetur. Nos itaque non du||bitamus, quin deuenerit ad vestram noticiam, quantum dampnum nos fratres et ceteri christiani, degentes in partibus lyuonie, non multo iam elapso tempore recepimus in perditis equis et armis et aliis bonis, et ex hoc ibidem fides catholica claudicet in immensum, ita ut multi, qui, relicto sue gentilitatis errore, nomen domini adorabant, nunc eo spreto, retrorsum abeuntes, ydola uana colant. Quis hoc non doleat christianus? Dolete igitur uniuersi et ad memoriam reuocate, quod fides catholica memoratis in partibus per labores vestros sepius est multipliciter aucmentata, et uestrorum patrum, fratrum, filiorum et amicorum multis sanguinibus, ut electus ortulus, multociens irrigata; et, in quantum potestis et in vobis est, ad hoc etiam alios inducendo, vestrum nobis dignemini consilium et auxilium impertiri, vt in illis terris fides catholica ualeat adiuuante nos domino conseruari. Preterea significamus vobis, quod nos de consilio fratrum nostrorum proponimus nobis theutonicos allicere, quorum auxilio pretium domini ualeamus uberius preliari; quos uolumus infeodare in locis uacantibus, in quibus Curones apostate sunt occisi et alii profugi recesserunt, ubi portus maris ipsis pateant, ubi melius uidebitur expedire. Istud erit feodum militi uel honesto burgensi, qui ibi esse uoluerit cum dextrario cooperto, LX mansos saxonicos; item probo famulo cum dextrario cooperto XL mansos; item seruo cum equo et plata X mansos; item agricole, quantum colere uoluerit, relinquimus ei liberum ad sex annos, posterea uero de suis decimam nobis soluet. Omnes autem, qui ueniunt, libenter uolumus promouere. Omnes, qui uenire uoluerint, ante hyemem ueniant et debent in Mimela cum nauibus applicare. In cuius rei fidem presentem paginam nostri sigilli duximus munimine roborandam. Datum in Riga, anno domini M̂CĈLXI, V̂ kal. Maij.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, an welchem indessen das Siegel fehlt.

CCLVII.

Johann I., Herr von Mecklenburg, und sein Sohn Heinrich verpflichten sich, das Schloss Dassau, wenn sie es mit Hülfe der Lübecker erobern sollten, gänzlich zu schleifen, und nie zu gestatten, dass in jener Gegend künftig wieder ein Schloss erbauet werde, erkennen auch die Rechte der Lübecker auf den dortigen Gewässern und der Heerstrasse an. 1261. Oct. 18.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Johannes dei gracia dominus Magnopolensis et dominus Heinricus suus filius. Omnibus, a quibus presens scriptum perlectum fuerit uel || auditum, in perpetuum. Ne gestarum rerum memoria processu temporis possit euanescere, discretorum uirorum prudentia solet eas per litteras eternare. Notum igitur esse uolumus || tam presentibus quam futuris, quod nos, accedente consilio uassalorum nostrorum, cum ciuitate lubicensi concordauimus isto modo. Si, domino permittente, nos et amicos nostros || expugnare contingat castrum Dartzowe, cum juuamine predictorum, Illud destruendum est totaliter et planandum, Ita quod a nobis et heredibus nostris in predicta terra dartzowe numquam aliquod castrum debeat relocari; Si quis autem procedente tempore uellet occupare locum aliquem in terminis illius terre, uel edificare presumeret uiolenter, Hoc compromisimus unanimiter defendere et totis uiribus impedire. Ceterum pro speciali fauore, quo complectimur sepedictos, damus et dimittimus eis omnem libertatem, quam in aquis et communi strata de nostris progenitoribus hactenus habuerunt. Vt autem hec rata et jllibata permaneant perpetuis temporibus, presentem paginam nostris et fratrum nostrorum sigillis jn sufficiens testimonium duximus roborandam. Huius facti testes sunt Milites: Dominus Ludolfus de dybowe noster dapifer, Aluericus de barnekowe, Theodericus et Arnoldus clawe, Benedictus de Rodembeke, Otto de suinga, Marquardus de indagine, Volceko; Insuper: Gerhardus de indagine, Willekinus de stadis, consules lubicenses, et plures alij fide digni. Datum in Wissemaria, per manum Heinrici, notarij nostri, plebani de Gnewesmolen. Acta sunt hec Anno domini M̊CC̊ Sexagesimo primo, In die Sancti Luce ewangeliste.

Nach der Urschrift, mit den drei wohlerhaltenen Siegeln des Johann von Mecklenburg, Nicolaus von Werle und Heinrich von Mecklenburg, auf der Trese.

CCLVIII.

Nicolaus I., Herr von Werle, ertheilt unter Einwilligung seiner Söhne Heinrich und Johannes den Lübeckern in seinen Landen völlige Zollfreiheit. 1261. Dec. 12. oder 19.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nycolaus dei gratia dominus de werle. Omnibus hoc scriptum visuris salutem || in domino sempiternam. Que aguntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, solent scripturarum indiciis et memorie testium || commendari. Ergo notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos, de communi consensu dilectorum filiorum nostrorum || Henrici et Johannis, nostris amicis, ciuibus Lvbicensibus, talem contulimus gratiam et libertatem, vt omnes homines in ciuitate Lvbeke manentes in nostris ciuitatibus et per omnes districtus nostros et iurisdiciones, tam per portus aquarum, quam per viarum ingressum venientes, sint ab omni onere et exactione thelonei, tam a nobis quam a nostris heredibus, perpetuis temporibus supportati. Quum ipsos diligentes eorumque intendentes honori et profectui, volumus et precipimus, vt hec libertas et gracia tam a nobis quam a nostris heredibus nunc et in euum ipsis feliciter conseruentur. Nulli hominum hanc libertatem, a nobis rationabiliter collatam, vnquam liceat minuere vel turbare. Igitur, ne in post(e)rum a nostris successoribus mala suggestione ambiguitatis immisceatur scrupulus, presentem litteram, sigilli nostri munimine roboratam, ipsis ciuibus Lubycensibus contulimus in testimonium eternitatis. Testes sunt milites: Geroldus de peckatle, Johannes de Cropelin, Arnoldus de noua ecclesia, Georgius de Jork, Ekehardus de Dechowe, Heinricus de Cremun et Gerhardus frater suus, Testemarus; famuli: Henricus de vlotowe, Johannes de Lipo et alii prouidi et honesti. Datum anno domini M̊CC̊LX̊ primo, in Plawe, Sabbato IIII^{or} temporum ante natiuitatem domini, perpetuo duratura.

Nach dem auf der Trese befindlichen Orignale, mit wohlerhaltenem Siegel.

CCLIX.

Johann I., Herr von Mecklenburg, befreiet die Lübecker Bürger von dem Zolle in Wismar. 1261. Dec. 20.

In nomine sancte et jndiuidue trinitatis. Johannes dei gratia dominus magnopolensis. Omnibus has litteras inspecturis in per||petuum. Acta sollempniter delet obliuio, nisi litterarum fulciantur stabili firmamento. Eapropter notum esse uolumus tam || presentibus quam futuris, quod ob dilectionem et fauorem lubicensium

ipsis talem contulimus gratiam, ut omnes cives ci||uitatis sue in ciuitate nostra Wissemaria tam a theloneo[1] sint liberi perpetuis temporibus et inmunes. Ne ergo aliquis heredum nostrorum hanc gratiam minuat uel infringat, presentem paginam super eo scribi jussimus et sigilli nostri testimonio fecimus communiri. Testes hujus facti sunt: Ludolfus dapifer noster, Theodericus clauue et Arnoldus frater suus, Aluericus de barnekowe, Benedictus de Rodembeke, Gerhardus metceke et Hartwicus frater suus, Otto de Reuetlo, Otto de Suinga, Henricus gezeviz et alii quam plures honesti et fide digni. Datum in Wissemaria, Anno domini M̊CC̊ Sexagesimo primo, In uigilia sancti Thome apostoli.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CCLX.

Der Rath zu Hamburg theilt dem Rathe zu Lübeck dasjenige mit, was bei ihm über Berglohn, Seewurf, Ansegelung und den Beweis bei Frachtcontracten Rechtens ist, zum Behuf darin vorzunehmender Aenderungen. O. J. (Zwischen 1256 und 1261.)[2]

Viris prudentibus et honestis Domino aduocato et consulibus Lubicensis ciuitatis Consules Hamburgenses cum fide pura beniuolum obsequium semper et paratum. Dominus hein||ricus de Wittenborg et dominus aluingus, vestri consules, coram nobis proposuerunt dicentes: quod illa velificatio, que proprie dicitur scipseghelinghe, quam ciuitas hamburgensis || haberet, pergrauis videretur eisdem. Ad id respondimus: nostre iuridictionis esse, quod vbicunque mercator contra nautam conduceret nauim et cymbam, que dicitur both, || similiter et ubicunque idem cum naui velaret, si periclitaretur ipsa ex casu inopinato in mari, quod dicitur wlgo supra vorende, ita quod homines existentes in naui dimitterent eandem, et cum cymba redirent ad terram, de omnibus bonis, argento et auro exceptis, in ipsa naui existentibus, si mercatores, qui vrechtlude[3] dicuntur, dicerent nautis: Juuate nos hec bona reseruare, dabimus vobis id, quod iustum extitit; si contingerent hec, vt dictum est, in vorende, tunc esset marcha tricesima deinde iustum dare; si vero supra reuam, wlgariter dictam, tunc daretur vicesima marcha, sed si foris mare prefata bona deuenirent, adducentibus illa decima daretur marcha; preterea,

1) Es müssen hier mehrere Worte ausgelassen sein, vielleicht: „quam ab omni exactione.“

2) Ueber die Zeit, in welche diese Urkunde gesetzt worden, vergl. Sartorius Geschichte des Ursprunges der deutschen Hanse. U. B. No. XXV. Note 1.

3) Lies: Vrachtlude.

si minus pro labore famulorum extitisset ordinatum, timeremus ipsos non tam beniuolos ad bona proborum hominum colligendum. Super argentum vero et aurum non est ius aliquod ordinatum, quia tunc temporis, cum hec statuta fuere, mercatores non solebant usquam talia bona nauigio destinare. Propterea super argentum et aurum, quicquid vobis fore congrui videtur et rationabile, poteritis ordinare. Insuper quorsum nauis in mari ob tuicionem vite et bona obtinenda proicit, ibi dabitur a magistro nauis cum mercatoribus marcha marche coequalis. Item ubicunque quis alium aduelat, quod dicitur angheseghelet, et dampnum fecerit eidem, cum idem culpauerit eundem hoc voluntarie fecisse, si idem audet supra reliquias iurare, quod fecerit sine suo consensu, medietatem dampni persoluet, prout ostendere possit bonis viris ydoneis et probare. Si vero non fuerit ausus iurare, tunc debet dampnum, quod fecit, totaliter emendare. Insuper ubicumque quisquam mercator contra nautam nauim conducit presentibus bonis hominibus et ipsam onerauerit bonjs propriis, si idem cum naui ad alium portum, qui dicitur hauen wlgo, velat, quam ubi eum velare conuenit, et bona non restituerit ubi promisit; si idem mercator veniret conquerens super eum, quod bona non restituit ubi promisit, ipse nauta responderet: bona vestra reddidi vobis et[1] nuncio vestro, sicut testor in iudice, consulibus, nec non et tocius terre litteris; et hec est nostre ciuitatis iusticia, quod cum hiis suo testimonio acceptis, et nequaquam cum duobus aliis seu tribus, debeat iure, quo conuenit, per omnia comprobare. Qua propter vestram dilectionem attente rogamus, quatenus intuitu nostri seruicii, quod ubicunque hec prefata vobis pergrauia videntur, leuiare dignemini, ac e conuerso; et quid hinc ordinaueritis, nobis litteratorie quantocius intimetis. Item vos rogamus super racionibus a domino h(einrico) et domino al(vino) nobis prolatis de flamingis,[2] intuitu nostri seruicii domine comitisse flandrie destinare.

Auf der Rückseite: Consulibus Lubicensis ciuitatis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, das in Briefform zusammengelegt war und noch die Spuren eines durchgezogenen Siegels trägt.

CCLXI.

Vogt, Rath und Gemeinde zu Lübeck urkunden über die Bedingungen, unter welchen ihnen vom Bischofe und Capitel gestattet worden ist, Schulen bei der St. Jacobi-Kirche anzulegen. 1262. Mai 11.

Omnibus presentem paginam Inspecturis Aduocatus, Consules et Commune Ciuitatis Lubicensis salutis perpetue incrementum. Nouerint vniuersi, quod

1) Fehlt bei Sartorius. 2) Fehlt bei Sartorius.

nos, post multarum precum instanciam obtenta a venerabili patre domino lubicensi Episcopo, preposito, decano, H. de Bocholt tunc scolastico et Capitulo vniuerso libera facultate scolas Construendi apud ecclesiam sancti Jacobi pro paruulis ibidem informandis ab ecclesia majore longe distantibus, Condiciones infra scriptas cum memorato scolastico statuendas duximus et tenendas. De scolis antedictis edificandis vel reficiendis in posterum nichil ad scolasticum. Item scolares paruuli a platea sancti iohannis a wokenitze directe vsque in Trauenam ex vtraque parte morantes et infra, ad scolas ecclesie sancti Jacobi, si parentum voluntati placitum fuerit, pertinebunt. Item scolares antedicti pro maioris ecclesie reuerencia in dicto loco cantu carebunt, qui postquam habiles ad cantum extiterint, disponente scolastico ad scolas maioris ecclesie transmittentur. Item ut omnis calumpnie scrupulus futuris temporibus amputetur, memoratus scolasticus cum suis successoribus omnem auctoritatem et potestatem, nullo prorsus articulo excepto vel excipiendo, super singulis circumstantijs in scolis antedictis obtinebit, quam in scolis maioris ecclesie dinoscitur hactenus habuisse. In cuius rei memoriam predicti domini lubicensis Episcopi, Capituli, Ciuitatis Sigilla presentibus sunt appensa. Datum Anno domini M̊CĈLXII, V̊ Idus maij.

Nach der Abschrift im Bardewic'schen Copiarius, fol. 258.

CCLXII.

Papst Urban IV. fordert die Stadt Lübeck auf, nöthigenfalls mit Waffengewalt zur Befreiung des Königes Erich (Glipping) von Dänemark und seiner Mutter, der Königin Margarethe, so wie auch des Bischofes (Nicolaus) von Schleswig und Anderer aus der Gefangenschaft der Grafen Gerhard I. und Johann II. von Holstein, so wie zum Schutze des Dänischen Reiches gegen gedachte Grafen mitzuwirken. 1262. Mai 11.

Urbanus episcopus, seruus seruorum dei. Dilectis filijs, Nobilibus viris Consulibus et Comunitati lubicensibus, salutem et apostolicam benedictionem. Non sine mentis turbatione ‖ referimus, quod Nobiles viri Gerardus et Johannes, Comites haltsacie, Carissimum in christo filium nostrum Ericum, Regem datie Illustrem, etate tenerum et pro‖prij genitoris auxilio destitutum, uarijs, ut accepimus, persecutionibus affligentes, ad Regnum eius toto conamine manus iniuriosas et uiolentas extendunt, ‖ falso pretendentes, Regnum ipsum ad quosdam eorum spectare nepotes, filios uidelicet quondam Abel, qui uirtute prorsus humanitatis abiecta clare

memorie Ericum, Regem Datie, germanum suum, patruum prefati Regis, seuo dicitur gladio peremisse. Verum non minori amaritudine uiscera nostra turbantur super eo, quod dicti Comites Carissimam in christo filiam nostram, margaretam, Reginam datie Illustrem, matrem prefati Regis, dum ad defensionem dicti Regni se contra ipsos opponeret, necnon venerabilem fratrem nostrum, Episcopum Sleswicensem, et nonnullos alios, qui secum aderant, captiuarunt, et captos faciunt sub diri detentione carceris macerari. Decet itaque nos, tanquam orphanorum patrem et Judicem uiduarum, maturum super hijs adhibere consilium, ne personarum, que sub speciali sedis apostolice protectione consistunt, dissimulare uideamur iniurias et rem tam pernitiosi exempli cum patientia tolerare. Sperantes igitur, immo pro firmo tenentes, quod saltem consideratione dei, cuius in hac parte negotium agitur, ad eripiendos eosdem Regem, Reginam, Episcopum et captiuos alios de crudelium manibus, necnon ad tuitionem Regni prefati, ne, quod absit, relinquatur miserabiliter indefensum, apponatis fauorem, consilium et auxilium oportuna; vniuersitatem uestram rogamus et hortamur attente, quatinus contra dictos Comites ea facere studeatis, que huiusmodi negotio uideritis profutura, exercitum etiam contra ipsos, si opus fuerit, congregando, ita quod exinde uobis premium retributionis eterne proueniat, et dignis apud deum ac sedem apostolicam mereamini laudibus commendari. Datum Viterbij, V Idus Maij, Pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese.

CCLXIII.

Die Stadt Dortmund empfiehlt der Stadt Lübeck den nächsten Erben zu einer Verlassenschaft in der Gegend von Lübeck zum Schutze und zur Unterstützung. 1262. Jun. 25.

Honorandis et discretis viris, Dilectis amicis suis, Dominis Aduocato, Consulibus vniuersisque || burgensibus Lubicensibus Consilium Ceterique burgenses Tremonienses sincere fidelitatis perseuerantiam et affectum. Cum || quidam famulus, nomine wasmodus, penes vos in terminis Dacie uiam uniuerse carnis sit ingressus bo||nae et felicis memorie, et cum idem defunctus patruus fu(er)it hinrici Schultheti de Metlere, latoris presentium, et cum omnia bona illa, que dictus Wasmodus moriens post se reliquit, iure hereditario ad memoratum Henricum et non ad alium aliquem sint deuoluta, super quo coram nobis plenam fecit et publicam warandiam: Honestatem vestram dignum duximus exorandam, quatinus iuris intuitu et seruicij nostri

respectu prefatum latorem presentium, ut ipse memorata bona, ubicunque etiam illa sunt, requirat et optineat, consilio et auxilio promouere dignemini cum effectu; ita sepedictum Henricum in causa sua et in vestris terminis promoventes, prout nos aliquem ex vestris indigenis ad nos a vobis transmissum in nostris terminis libentissime promoueremus. Datum Tremonie, Anno domini M̊CĈ Sexagesimo Secundo, in vigilia natiuitatis beati Johannis baptiste.

Nach der Urschrift, auf der Trese, mit wohlerhaltenem Siegel.

CCLXIV.

Herrmann, Bischof von Oesel, bestätigt die alten Freiheiten der Kaufleute innerhalb seiner Diöcese und gestattet ihnen Befreiung vom Strandrechte, den Holzhieb, so wie die Zollfreiheit. 1262. Aug. 21.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Hermannus dei gratia Episcopus Osilie et Maritime. Omnibus presentes litteras inspecturis salutem || in domino ihesu christo. Quoniam per labores, expensas et sanguinem mercatorum nouella ecclesia in partibus Lyuonie et Estonie ad agnitionem sui cre||atoris, superna auxiliante clementia, primitus est perducta, dignum est, ut cuncti mercatores in premissis partibus in perpetuum consequantur gratiam || et fauorem. Nos igitur, qui ueritatem et pacem diligimus, antiquam libertatem, quam nauigantes in terminis nostre dyocesis hactenus habuerunt, commendamus, confirmamus, et illibatam volumus conseruari, statuentes et sub obtestatione diuini examinis prohibentes, vt, si quos mercatores in terminis nostre iurisditionis contingat pati fortasse naufragium, nullus eos in rebus suis aut personis rapina vel furto audeat molestare; nimie enim crudelitatis existeret, si afflictio afflictis taliter adderetur. Volumus insuper, vt, quecumque res naufragorum fluctuantes in mari ad litora in predictis terminis nostris appulsa fuerint, hominibus forte casu sinistro submersis, per annum et diem indistracte seruentur a nostris, vt, si forte infra tempus memoratum verus heres comparuerit, restituere valeant, cum iuste fuerint requisiti; Laboribus tamen ipsorum, vt in posterum magis sint voluntarii, congrue volumus responderi. Preterea concedimus, ut, si in naui mercatorum forte aliquid fuerit reparandum, in litore sibi vicino succidendi ligna eis competencia liberam vbique in terminis nostris habeant facultatem. Prohibemus insuper, ne mercatores quoscumque, siue per terras siue per aquas per nostros terminos cum suis mercandiciis transeuntes, exactionibus sev theloneis aliquis audeat molestare. Quicunque autem huius pie constitutionis nostre temerarius

violator exstiterit, omnipotentis dei et sancte eius genitricis omniumque sanctorum indignationem et excommunicationem eternam se nouerit incursurum. Datum in Lubeke, anno dominice incarnacionis Millesimo ducentesimo Sexagesimo secundo, feria secunda ante festum beati Bartholomei, altera aůtem die nostre sancte consecrationis.

Nach der Urschrift, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCLXV.

Albert der Grosse, Herzog von Braunschweig, beurkundet, von der Stadt Lübeck 2000 Mark Pfenninge angeliehen zu haben, und stellt Sicherheit wegen Rückzahlung dieses Geldes. O. J. (1262.)[1] Sept. 8.

Dei gracia Albertus Dux de Bruneswic. Vniuersis et singulis presens scriptum inspecturis Salutem || et sincere uoluntatis affectum. In hac nostra littera recognoscimus et publice protestamur, quod || a dilectis nobis Consulibus et Burgensibus Lubicensis Ciuitatis, mutuum accepimus ad duo || milia marcarum denariorum, pro quo quidem mutuo et pecunia persoluenda iis termino prefixo fideiussores ipsis posuimus probos uiros, ita tamen, quod pro defectu quolibet stabimus, si quem ipsos tam in fideiussoribus quam in denominata pecunia, si expedite persoluta non fuerit, sustinere contingit. Verum si termino dato nobis et ipsis fideiussoribus nostris persolutio dicte pecunie se protraheret, et ulteriores ab eis non possemus inducias obtinere, dicti consules prouentus et reditus nostros, quos habemus in Lubeke, accipient, de quibus debita nostra persoluent et in sortem debitorum nostrorum, quicquid ab eis perceperint, computabunt; et hoc est plene de nostro beneplacito et consensu, quod percipiant tam diu prouentus nostros, quousque vniuersum debitum persoluamus, si prius positos eis fideiussores nostros ab ipso debito non duximus absoluendos. Datum in castris apud Lubeke, in die natiuitatis beate Marie.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit wohlerhaltenem Siegel.

---

1) Ueber das Jahr, in welches diese Urkunde gesetzt ist, vergl. Detmar's Chronik Th. I. S. 141. und Becher's Geschichte von Lübeck Th. I. S. 213 u. f.

CCLXVI.

Johann I., Herr von Mecklenburg, und sein Sohn Heinrich, verpflichten sich gegen die Lübecker, nicht zu gestatten, dass an Stelle des mit deren Hülfe eroberten und zerstörten Schlosses Dassau, noch auch in der ganzen Umgegend bis Grevesmühlen wieder ein Schloss erbauet werde. Zugleich erkennen sie die alten Gerechtsame der Lübecker auf den Gewässern der Stöpenitz und Rodogast an. 1262. Sept. 29.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Johannes dei gratia dominus Magnipolensis et dominus Heinricus filius suus. Omnibus hoc scriptum vi‖dentibus uel audientibus in perpetuum. Quoniam ea, que fiunt in tempore, simul labi solent cum tempore, necesse est, ut quod a mortalibus agitur ‖ scripturarum testimonio roboretur. Ergo notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos, mediante consilio puerorum nostrorum et vasallorum, cum a‖micis nostris Consulibus Lubycensibus et ciuitate concordauimus isto modo. Nos enim propter amicitias, labores et expensas, quas predicti nobiscum fecerunt fideliter ad destruendum et euellendum castrum Dartsowe, talem ipsis indulgemus et tribuimus libertatem, quod nec in ipso loco Dartsowe, nec in termino, nec in confinio eius usque oppidum Gnewesmolne vnquam a nobis uel a nostris heredibus aliqua municio aut castrum possit uel debeat recolari.[1] Si vero aliquis altus aut humilis, deceptus arrogantia, uel propter dampnum faciendum, uel etiam quocumque modo in predicto confinio aliquam municionem aut castrum edificare presumpserit, compromisimus in inuicem nos et ipsi, quod hoc debemus vnanimiter omnibus nostris viribus impedire. Igitur propter dilectionem, qua ipsam Ciuitatem Lubeke amplectimur, concedimus et dimittimus omnibus eius inhabitatoribus liberam gratiam et iusticiam in aquis Stopeniz supra usque in Rodogost, quemadmodum ab antiquo habuerunt, perpetuo perfruendam, Nolentes etiam, vt in hiis aliquatenus perturbentur. Vt autem hec ordinacio inter nos et ipsos ciues et gratia eis et libertas a nobis collata stabilis perseueret, presentem litteram, inde conscriptam et nostrorum Sigillorum roboratam munimine, ipsis dedimus in testimonium et in signum. Testes huius facti sunt: Otto de Swinga dapifer noster, Bernardus de Walie, Aluericus de Barnekowe, Benedictus de rodenbeke, Theodericus et Arnoldus clawe, Gerhardus et Hardwicus mezeke, Johannes molteko, Heinricus gezeviz, Marquardus de Indagine, Conradus et Albertus dotenberg, Volzeco et alij quamplures prouidi et

1) In der Urkunde vom 18. Oct. 1261. (No. CCLVII.) steht richtig „relocari."

honesti. Datum in Wismaria, anno domini M̊CC̊LXII̊, in die beati Mychaelis archangeli.

Nach dem Originale, mit anhängenden Siegeln, auf der Trese.

CCLXVII.

Nicolaus I., Herr von Werle, tritt dem Inhalte der vorstehenden Urkunde seines Bruders, Johann I. von Mecklenburg, in allen Stücken bei. ***1262. Nov. 13.***

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Nycolaus dei gratia dominus de Werle. Omnibus christi fidelibus presens scriptum videntibus uel audientibus in perpetuum. ‖ Quoniam ea, que fiunt in tempore, simul labi solent cum tempore, necesse est, ut quod a mortalibus agitur, scripturarum testimonio roboretur. Ergo notum ‖ esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos, sane mediante consilio et consensu puerorum nostrorum et vasallorum, cum ciuibus Lubycensibus ‖ concordauimus isto modo. Nos enim propter fauorem et expensas, quas predicti cum dilecto fratre nostro, domino Johanne Magnipolensi, et nobiscum fecerunt fideliter ad destruendum et euellendum castrum Dartsowe, eandem iustitiam et gratiam, quam memoratus frater noster ipsis perpetuo donauit, consensum et assensum plenarie adhibemus, videlicet, quod nec in ipso loco Dartsowe, nec usquam in confinio uel termino illo usque oppidum Gnewesmolne a nobis, uel a nostris successoribus debeat umquam aliquod Castrum siue municio relocari. Preterea in predicta terra et terminis eius admittimus, ut talem habeant iusticiam in aquis et nemoribus, qualem ipsis antedictus frater noster in suis priuilegiis indulsit. Igitur si aliqua persona alta uel humilis qualiscumque, propter arrogantiam aut dampnum faciendum, siue quocumque etiam modo, in predicto termino aliquam munitionem uel castrum recolare[1] presumpserit, compromisimus in inuicem, nos et ipsi ciues, quod hoc defendere vnanimiter debemus et totis nostris viribus impedire. Vt autem hec ordinatio inter nos et predictos ciues Lubicenses stabilis et inuiolata permaneat, presentem litteram Sigillo nostro communitam eisdem contulimus in testimonium et in signum. Testes uero huius facti sunt, Milites: Geroldus de Peckatle, Johannes de cropelin, Arnoldus de noua ecclesia, Georgius de Jork, Egkehardus de Dechowe, Heinricus de cremun et Gerhardus frater suus, Tessemarus; famuli: Heinricus de vlotowe, Johannes de lipo et alii prouidi et honesti. Datum Lubeke, anno domini M̊CC̊LX secundo, feria secunda post diem beati Martini.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

1) Lies: relocare.

CCLXVIII.

Die Stadt Lübeck leistet Gewähr für die Erfüllung einer von mehreren ihrer Bürger mit dem Erzbischofe von Bremen (Hildebold) abgeschlossenen Vereinbarung, dass Letzterer von den in Folge seiner Verwendung von den Nordensern wieder zurückzuerstattenden geraubten Gütern der Ersteren den fünften Theil erhalten solle. 1262. Nov. 20.

Omnibus hoc scriptum visuris Aduocatus, Consules et vniuersitas Ciuitatis Lubycensis salutem in domino. || Pro dilectis in Christo Heinrico, Conrado et Thiderico et eorum sociis, conciuibus nostris, qui cum venerabili patre, domino || Bremensi Archiepiscopo, stipulationem seu obligationem taliter inierunt, ut quicquid de bonis ipsis a Nordensibus || ablatis per promotionis diligentiam prefati domini Archiepiscopi eisdem fuerit restitutum, dictus Archiepiscopus quintam partem plenarie recipiet ab eisdem, nos presentibus obligamus, Quod et predicti nostri conciues ipsam stipulationem seu obligationem, ut predictum est, firmiter ac inuiolabiliter obseruabunt, nec ipsam in parte minuent uel in toto. In cuius rei euidentiam nos presentem paginam conscribi et Sigilli nostri testimonio fecimus communiri. Datum Lubeke, anno domini M̊CC̊LX̊ secundo, feria secunda ante diem beate Katerine virginis et Martyris.

Nach einer auf der Trese aufbewahrten gleichzeitigen Abschrift.

CCLXIX.

Verzeichniss der Einkünfte der Stadt Lübeck im Jahre 1262.

Littera de Censu Civitatis conscripta Anno domini M̊CC̊LX̊II̊.

Terminus molandinorum instat in festo Omnium sanctorum.

Molandinum novum soluit annuatim ad vorehure LXXX marcas denariorum. Insuper solvit ad quemlibet Mensem unum last tritici et unum last bracij avenacij.

Conradus vondengut emit navem unam a Civitate pro duabus marcis et dimidia, quas tenet.

De antiquo molandino dantur annuatim ad vorehure XXV marce denariorum.

De molandino domine Moseke dantur annuatim ad vorehure XXV marce denariorum.

De Pepermolne dantur annuatim per omnia X marce denariorum.

De parvo molandino ultra Travenam versus Castrum dantur annuatim X talenta siliginis et X talenta bracij ordeacij, quod frumentum dabitur in quatuor vicibus anni.

De domo inferiori, ubi exciduntur panni, dantur de qualibet cysta XXIIII[or] solidi et unus solidus ad mercipotum et unus solidus clavigero domus.

De domo vero superiori dantur de qualibet cysta pannorum XX solidi et VI denarii ad mercipotum et VI denarii clavigero domus.

Taberne cyrotecariorum solvunt: Prima XVIII solidos, Proxima I marcam, Tertia I marcam, Quarta XII solidos, Quinta XII, Sexta XII solidos, Septima XII solidos. Isti denarii dantur bis in anno, In Pa(s)cha medietas et medietas Mychaelis.

§ Johannes dedit VI solidos post Pacha.

In taberna clipifica, quam habet Herdeco, solvit annuatim XII marcas denariorum. Quam acquisivit H. de festo Mychaelis ad tres annos LXIIII.

Johannes de Carssowe convenit Advocatiam anno domini M CC LX III et dabit ad ipsum annum de ipsa LX marcas denariorum.

Quolibet anno in die beate marie Magdalene dabuntur expense pauperibus ex parte Civitatis.

§ H. longus dedit VIII solidos post Pasch. § Johannes tenetur V solidos, dedit post Pasch. Hermannus dedit IX solidos. Thomas dedit V solidos. Volcmarus dedit VIII solidos.
Henricus cerot dedit VI solidos. Item dedit VI solidos. § Fridericus *dedit IIII solidos. II solidos dedit.*

§ Pro Johanne fideiussit Hovetus longus ad III annos, unde dabit XVIII solidos LXIII.

§ VI marcas denariorum dedit. Item dedit VI marcas denariorum post Pasch.

Item Taberne pilleorum solvunt: illa, quam habet varoldus, solvit annuatim XX solidos. Illa, quam habet Gereco, solvit XX solidos. § Tabernam Gereconis acquisivit Johannes pro XXIIII^{or} solidis. Gereke fid.

Illi super Lohus dant de ipsa domo annuatim XIIII marcas denariorum.

Taberne sub Lohus solvunt: illa, quam habet Hence, solvit annuatim III marcas. Alia, quam habet Hence, filius dethardi, solvit III. Illa, quam habet Johannes Kusel, solvit IIII marcas. Illa, quam habet Sifridus toracifex, solvit IIII^{or} marcas et IIII^{or} solidos. † Illa, quam habet Th. hasardus, solvit III marcas. Illa, quam habet vidua Engelberti, *solvit XXXVI solidos.* (acquisivit Johannes pro tribus marcis.)

> † § Thidericus da(t) III marcas.
> § Item dedit XXI solidos post Pascha.
> LXIIÎ instat terminus suus.

Libra civitatis in foro et apud travenam solvit annuatim IX marcas denariorum, quam habet *Conradus Grubo* (Heinricus Hoppema). Medietatem dat Mychaelis et medietatem in Pascha. § Sabbato post Pascha presentata est libra H.

Domus pellificum solvit annuatim XX marcas denariorum, de quibus dant illi cum opere agnino XIIII^{or} marcas, et alii cum pulchro opere dant VI marcas. In festo assumpcionis est dies eorum.

§ Varoldus dedit X solidos. Item dedit X solidos post pascha. X solidos dedit G. post Pascha.

Anno LXIIÎ post Pascha dederunt illi de Iohus VII marcas denariorum.

§ VII marcas denariorum dederunt post Michaelis.

§ Hence campsor dedit XXIIII^{or} solidos. Item dedit XXIIII solidos post Pascha.

§. Magister Tethardus dedit XXIIII^{or} solidos. Item dedit post Pascha.

§ Johannes Kusel dedit II marcas den. Item dedit post Pascha II marcas den. et II solidos; dedit post Pascha LXIII.

§ XX solidos dedit. Item dedit XX solidos; dedit post Pascha.

§ Vidua Engelberti dedit XVIIÎ solidos Michaelis. Item dedit XVIII solidos post Pascha.

§ XXI solidos dedit.

§ V marcas dedit Mychaelis (LXIIÎ) Henricus de libra.

De quibus dederunt illi cum agnino opere XIIII^{or} marcas post Mychaelis.

Campsores dant de campsione LX marcas, quam dant in IIIIor vicibus anni; hanc habet Monetarius et filius suus et Conradus et Gereco.

Anno LXIÎ Acquisivit dominus Menelaus Advocatiam pro LXX marcis denariorum.

§ fibulas facientes dederunt (LXIII) I marcam denariorum.

§ Nigros cingulos facientes dederunt XVI solidos.

§ Bursas facientes dederunt I marcam denariorum.

Turris nostra in Riga solvit annuatim XXIIIIor solidos.

LXIII † § Pellifices dederunt in die Dyonisij XIIII marcas denariorum et VIII solidos, post Mychaelis VIII solid. tenentur.

Domus civitatis, quam habet Meineko de Erteneborg in fossa Offekini, solvit annuatim XX solidos.

Alia domus proxima, quam habet Johannes, solvit etiam XX solidos.

Alia domus apud sanctum Nicolaum, quam habet Reineco, solvit annuatim II marcas denariorum.

Domus kuterorum super wokenitz solvit annuatim X marcas denariorum, quas dabunt duabus vicibus anni.

Domus et pomarium quondam domini Alfwini, quod habet Michael textor, soluit annuatim XXVIII solidos.

Alia, quam habet Cristianus slavus, solvit annuatim XVIII solidos; quos dedit post pascha anno LXIIÎ. Et domus, quam habet quidam Cerdo, solvit I marcam.

Item domus, que vocatur Harinchus, habet IX tabernas, quarum quelibet dat annuatim II marcas, que dantur statim post Michael., quando ibi projiciuntur sortes.

Anno LXIIÎ Joh. baptiste dederunt campsores XV marcas.

Nova villa habet XII mansos. (de manso dantur XII solidi.) Villa wizcelo habet VII mansos. (similiter dantur XII solidi.) Scluchup villa habet IX mansos. (similiter dantur XII solidi.) Villa Drogenvorewerke habet XVI mansos. (XII modus siliginis et tantum avene.) Villa Crimpelstorpe habet X mansos. (XIIII modus siliginis et XVIIII avene.) Villa Sconenbuken habet duos mansos, qui solvunt annuatim IIIIor marcas denariorum. Villa Padeluche habet IX iugera, et dantur de quolibet iugere V solidi.

Census Cellariorum: Magna plaustrata vini solvit ad censum cellarii IIII[or] solidos et clavigero III denarios, et Parva plaustrata solvit II solidos et clavigero tres obulos.

Terminus cellariorum, ubi exciduntur panni, instat anno MCCLXII in Penthe., et dat *Tidemannus Teneko de taberna superiori ad annum III marcas denariorum et IIII[or] solidos. Johannes frise et H. steneko dant III marcas de alia taberna. Item de alia dat Bertrammus stalbuc III marcas. Item de alia dat Hence campsor iunior III marcas denariorum. Item Johannes scaffenrat dat de alia III marcas. Item Marquardus de Cosfelde dat III marcas denariorum.*

§ *Thidericus clypifex acquisivit domum de festo Mychaelis ad tres annos pro XII marcis ad annum, Anno LXIIII.*

Johannes Keding acquisivit tabernam Cellarii ad septimanam pro XIIII denariis. In vigilia Marie magdalene institit terminus suus. *Item Henneko de stovern et Helwicus dabunt in pascha XXIIII[or] solidos de una taberna.*

Th. Teneke dabit in Pascha instanti IIII marcas denariorum anno LXIIII de cellario. *Godeco cremun dabit XVIII solidos eodem tempore de cellario. Bertoldus fridach XX solidos dabit.*

Pistores dant annuatim de Lethure; quilibet de suo leth dat in Pascha VI solidos et VI denarios, et Mychaelis VI solidos simpliciter.

Domus ad semitam solvit VIII solidos annuatim.

Domus dosen solvit XII solidos ad annum.

Ad Harincwik sunt quatuor domus, quarum quelibet solvit annuatim VIII solidos.

Taberna ante wanthus, quam habet Johannes de bremis, solvit II marcas.

Facientes nigros cyngulos dant annuatim de foro XXII solidos; terminus istorum est in Pascha. Ruffos cingulos facientes dant I marcam; idem terminus.

Facientes fibulas dant annuatim I marcam denariorum.

Item de qualibet mensa in foro dantur et de loco quocunque IIII^er solidi ad annum et isti denarii congregabuntur quolibet anno post Nativitatem Johannis baptiste.

Magister Symon dedit de domo super Anglicam fossam.

§ I marcam denariorum dederunt.

Notum sit, quod cum aliquis pistorum acquirit ciuitatem, dabit pro opere suo et civitate XVIII solidos, si non est incola civitatis; sed si est incola, dabit pro opere suo XII solidos tantum. Idem faciunt Carnifices; dant XII solidos pro opere, sed pro civitate, secundum quod divites sunt et habere possunt, in gracia.

LXIII post pascha.

Theodericus conventitur[1] Hottam in prato sancti Nicolai et dabit inde ad I annum I marcam.

Dominus witt monetarius.

Nach der auf einem langen Pergamentstreifen verzeichneten Urschrift. In derselben sind die cursiv gedruckten Stellen ausgestrichen, die eingeklammerten dagegen übergeschrieben. Auf der Trese.

CCLXX.

Tarif der von den Kaufleuten des Römischen Reiches in Brügge und Thorout zu entrichtenden Zölle und Maklergebühren. O. J. (Nach 1262.)

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale abgedruckt in Sartorius Urkundliche Geschichte des Ursprunges der deutschen Hanse Bd. II. S. 84. ff.

CCLXXI.

Wartislav III., Herzog von Demmin (Vor-Pommern), belehnt den Lübeckischen Bürger Siegfried von Brügge und dessen Erben mit einer Hebung von 12 Mark Pfenningen aus dem Greifswalder Zolle. 1263. Feb. 13.

Wartisslaus dei gracia dux deminensis. Omnibus christi fidelibus hoc scriptum legentibus salutem in eo, a quo progreditur omnis salus. Quoniam anti-

1) Hier scheint in der Handschrift ein Schreibfehler vorhanden zu sein.

quitas mater est obliuionis, obliuio uero lumen veritatis penitus extinguere consueuit, veneranda decreuit antiquitas, ut ea, que rationabiliter ordinantur, testibus et scripti munimine roborentur. Eapropter notum esse volumus uniuersis, quod nos Sifrido de ponte suisque heredibus in nostra ciuitate gripeswald duodecim marcas denariorum In thelonio iure feodali duximus conferendas. Ne igitur in posterum super hoc, quia labilis est hominum memoria, dubium aliquod oriatur, presentem paginam sigillo nostro, nec non sigillo cognati nostri, domini Barnim videlicet, ducis stetinensis, in huius rei euidentiam, et ne detur litis occasio successori, fecimus communiri. Cum autem hec fierent, hii testes astiterunt: Bernardus mel, henricus vrsus, Bertoldus aduocatus de gripeswald et alii quamplures. Datum demin, anno dominice incarnacionis M̊CC̊LX̊III, jn vigilia cinerum.

Nach einem im Archive des Heiligen-Geist-Hospitales zu Lübeck befindlichen Transsumpte des Bischofes Bertram von Lübeck v. J. 1300, welches stark beschädigt und ohne Siegel ist.

CCLXXII.

Suantepolc III., Herzog von (Hinter-)Pommern, befreiet die Lübecker vom Strandrechte und bedroht die Dawiderhandelnden mit einer Strafe von 15 Mark Silber. 1263. April 23.

S(uantopolcus) dei gracia Dux Pomeranie. Honestis uiris, Aduocato, consulibus et communitati Ciuium in Liubec ‖ salutem et omne bonum. Quoniam, teste sancto apostolo in Actibus, naufragante tunc temporis eodem beato Paulo cum quibusdam ‖ sociis, barbari non modicam humanitatem prestabant eisdem, Vnde iniquum ualde uidetur, fideles ‖ barbaris et infidelibus in humanitatis operibus inferiores et inpares inueniri. Quod nos igitur, dei irradiante cor nostrum, sollicite Attendentes, Ammodo omnes, infortunium naufragii per nostrum pacientes dominium, liberos dimittimus ubique tam in littore quam in mari, Nichil de personis, naui uel rebus eorumdem quibuslibet penitus exquirentes. Si quis autem tales, quod absit, rebus uel personis leserit siue spoliauerit publice uel priuatim, ac legitime conuictus fuerit de eodem, cum dampno XV^cim^ marcas[1] argenti ablata restituet indilate. Nobis enim ille quindecim marce uolumus ut ex integro a transgressore quolibet persoluantur. Datum Anno domini M̊CC̊LXIII̊, In festo sancti Georgii Episcopi, In Castro Danzk.

Die Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, welches die Umschrift führt S. ZWANTOPOLC DE DANCEKE, findet sich auf der Trese.

---

1) Lies: marcarum.

CCLXXIII.

Vogt, Rath und Gemeinde zu Lübeck urkunden über die den Salzwedelern ertheilten Rechte der Deutschen auf Gothland. 1263. Jun. 17.

Honorabilibus viris et dilectis, Domino Aldermanno ciuitatis Lubicensis constituto in Gotlandia et ceteris conciuibus suis ibidem existentibus aut venientibus ac uniuersis mercatoribus hanc literam inspecturis, Aduocatus, Consilium et Commune ciuitatis Lubycensis salutem in Domino Jesu C(h)risto. Vniuersos ac singulos notum esse volumus, quod dilectioni et utilitati amicorum nostrorum de Saltwedele intendentes fideliter ad petitionem et affectionem eorundem in Sedilia et consortia nostra in ciuitate Wisbuy recepimus ipsos, ipsis eam libertatem, justitiam et leges frui concedentes, que nostrates ibidem habent et hactenus habuerunt, volentes eisdem specialibus amicis nostris tanquam nobis perpetuo obseruari. Vt autem hec donatio ipsis rata et firma permaneat, presentem paginam inde conscriptam confirmatamque sigilli nostri munimine ipsis contulimus in testimonium et in signum. Testes vero hujus facti sunt Consules Lubycenses: Henricus vorradus, Johannes de Bardeuic, magistri ciuium ipso anno, Hildemarus, Johannes Campsor, Fromoldus de Vifhusen, Heinricus de Iserloh, Alfwinus de Domo, Alfwinus Niger, Butherus, Henricus Albus et Bertramus Camerarii, Lodeuicus, Henricus Kuro, Engelbertus de Colonia, Petrus de Boizeneburg, Tydemannus wyrot, Mako de Kusfelde, C(h)ristianus de Kolken, Jacobus et Consilium uniuersum. Datum anno domini MCCLXIII, Dominica secunda post Octauam Trinitatis.

Nach dem Abdrucke in Gercken cod. diplom. Brandenburg. T. VII. p. 360.

CCLXXIV.

Johann II. und Gerhard I., Grafen von Holstein, bestätigen den von Otto von Plön vorgenommenen Verkauf der zweiten Hälfte des Dorfes Rönnau bei Travemünde an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck und übertragen dem letzteren zugleich das Eigenthum an derselben. 1263. Jun. 18.

Johannes et Gerardus dei gratia Comites Holsatie. Omnibus christi fidelibus presens scriptum visuris et audituris eternam in domino ihesu || christo salutem. Ut ea, que geruntur in tempore, lapsu temporis obliuionis senium non incurrant, congruum est et utile tam || scriptis quam testibus perhennare, quod nec modernos nec posteros uolumus ignorare. Nouerit itaque presens etas fidelium et discat felix || successio futurorum, quod de consensu ac bona uoluntate nostra et heredum

nostrorum, C. Abbatissa et collegium sanctimonialium beati Johannis ewangeliste in Lubeke emit rite ac legitime a fideli milite nostro, Ottone dicto de Plone, dimidietatem ville, que Ronnowe vvlgariter nuncupatur, prope Trauenemunde sita, pro septuaginta Marcis denariorum, cum omni iure et libertate et prouentu, quo idem Otto illam a nobis habuit et quiete possedit. Nos etiam ad honorem dei omnipotentis et beate virginis Marie sanctique Johannis ewangeliste conferimus in perpetuum ipsi collegio proprietatem nostram, quam hactenus in eadem uilla habuimus, ipsam etiam ab omni grauamine atque seruitiis exemptam presentibus protestamur, Sicut in alio priuilegio[1] super alteram eiusdem uille contulimus dimidietatem. Huius rei testes sunt: Heinricus scolasticus, Herbordus dictus de Aldenborg et Otto, Canonici Lubicenses; Marquardus dictus de Ronnowe, Hermannus aduocatus, Radolfus de Sare et alii quam plures fide digni. Vt autem hec rata et inuiolata a nobis et nostris successoribus perpetuis temporibus permaneant, presentem paginam super premissa emptione confectam sigilli nostri munimine in sufficiens testimonium duximus roborandam. Acta sunt hec Anno dominice incarnationis M̊CC̊LXIII̊, Quarto decimo Kal. Julii, feria sexta ante festum Pentecostes.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit anhängendem gut erhaltenem Siegel.

CCLXXV.

Ordnung der Brüder und Schwestern des Heiligen-Geist-Hauses zu Lübeck. 1263.

A.

In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. Hec est regula et ordo seruandus fratribus et sororibus domus sancti spiritus in lubeke, dispensacione clericorum et laycorum lubicensium probatissimorum institutus, ad peticionem sancte congregacionis eiusdem. Quisque se in eadem domo reddiderit, et omnem pecuniam suam, sibi nichil proprietatis retinens, ibidem dederit, Domus in uictu et uestitu (et calceos)[2] competenter prouidebit. Item iuxta numerum VII horarum diuine laudis, que celebrantur in ecclesia, dicet unusquis[3] fratrum et sororum omni die dominicam oracionem pro qualibet VII horarum sepcies pro benefactoribus domus: hoc autem non pretermittent nullius negocii uel occupacionis occasione, excepta sola infirmitate; Infirmi autem, si tamen linguam et labia mouere poterint, tricesies dicent oracionem dominicam. Item in aduentu domini bis diebus dominicis, terciis et quintis feriis semel utantur lacticiniis, ut eo forciores existant oracionibus et

1) Vergl. No. CCXLV. 2) Lies: calceis. 3) Lies: unusquisque.

bonis operibus domino seruientes. In aliis feriis, uidelicet secunda et quarta et sexta feria et sabbato, ieiunabunt in cibo quadragesimali in honorem domini nostri Jehsu Christi. Item obseruabunt ieiunium quadragesimale et quatuor temporum et uigiliarum iuxta institucionem sancte ecclesie. Ieiunabunt eciam omnes sextas ferias per reuolucionem anni in cibo quadragesimali. Item si cui maior penitencia iniuncta fuerit dudum pro delictis suis, ex quo frater domus factus sit, non aliam penitenciam obseruabit, quam reliqui fratres sui. Si quis ex debilitate senectutis uel laboris immensitate hec ieiunia obseruare non poterit, uel nequaquam sibi sufficere putauerit pro nimietate commissi, hoc sacerdoti suo reuelabit et iuxta quod ei sacerdos discrete dictauerit, de consensu et uoluntate magistri obseruabit. Item quilibet fratrum et sororum debet legere tria psalteria, si sciant, pro defuncto fratre uel sorore. Qui autem psalterium nescit, leget pro anima defuncti CCC paternoster. Item nec magister nec aliquis fratrum uel sororum bibet uel alium potum, quam magister domus utitur, nisi possit omnibus diuidi. Si uero eis detur uinum, quod non possit omnibus diuidi, dabitur illis, qui maxima necessitate eo opus habent. Item a natali usque ad quinquagesimam comedent carnes in dominica et tercia feria et quinta. Similiter a pascha usque ad aduentum. Item si quis fratrum pro necessitate domus exierit et in ho[s]spiciis fidelium receptus fuerit, comedat que apponuntur ei. Item ad mensam sedentes et comedentes silentium teneant, excepto magistro: eis uero seruientes uel magistro, inter se loquantur modeste et quod necessitas expetit, non autem ad comedentes. Si quis uero comedentium locutus fuerit ad mensam, ueniam petat coram magistro et fratribus. Ultra tria fercula non habebunt ad comedendum; nisi propter sacrum diem uel propter aliquam elemosinam missam fiat eis pitancia.[1] Item quia melior est obedientia quam uictime, omnes ad obedienciam magistro suo tenentur. Quod si quis fratrum uel sororum contra ipsius preceptum uel alicuius, cui uices suas commisit, causa peregrinandi uel aliomodo uoluntatem propriam faciendi iam dictam domum exierit, introitum in eandem domum de cetero non habebit, nisi digne penituerit et bonos habuerit intercessores. Item si quis de nouo ad fraternitatem huius domus se contulerit, per annum et unum diem in probacione sit: quibus finitis, si deinceps manere in fraternitate domus pro certo duxerit, professionem faciat, et deinceps ei exire non licebit. Si uero post professionem factam exire uoluerit, nichil de rebus suis allatis recipiet. Si uero finito termino predicto in fraternitate domus non manere

1) In der bei Westphalen mon. ined. T. IV. col. 3277. abgedruckten Regel für das Heilige-Geist-Hospital zu Kiel, welche mit der des Lübeckischen Hospitales fast überall wörtlich übereinstimmt, steht „permissum."

secum diffinierit, omnibus rebus suis receptis solutis expensis, eat, quo (uoluerit.) Preterea si mores et conuersatio eius magistro domus et eius consilio non placuerit, non remanebit, eciam si uoluerit. Item si peregrinus uel errans necessitate ductus ho[s]spicium a domo requisierit, karitatiue recipietur una nocte tantum. Recepto in hospicio autem, et non habenti quod comedat, karitas eiusdem domus ad comedendum ei prouidebit. Item pauperes et inbecilles lecto accumberantes, quos non detinet manifesta infirmitas et nominata, comedent de eisdem cibarijs, de quibus et fratres; illi uero, qui adeo infirmantur, quod delicarioribus[1] cibarijs indigent, ea, que desiderant et necessitate cogente requirunt, dabuntur eis, si ullo modo perquiri poterunt. Si quis uero ex non infirmantibus, appetitu visorum uel odoratorum cibariorum delicatorum commotus, ea inportune et absque necessitate postulauerit uel aliquod turpitudinis uerbum uel sinistre inde dixerit, punietur ieiunio duorum dierum in pane et aqua; eodem modo punietur, si quis cibum uel potum sibi uel aliis ad manducandum datum furtim collegerit, ut illum uendat uel cuicunque amico suo furtim tribuat, et conprobatus fuerit; si uero pluries deprehensus desistere noluerit, foras expelletur. Item si quis nominabili furto deprehensus fuerit, quantumcunque parum fuerit, ieiunio duorum dierum punietur. Pro maiorj furto secundum quantitatem culpe estimabitur a magistro quantitas pene; tanta autem compunctio et emendacionis existimacio poterit in eo considerari, quod relictus in domo emendacionis experimentum expectabitur; alias foras expelletur, ne domus per eum detrimentum paciatur. Item si quis fratrum uel sororum alium turpibus contumeliosis uerbis affecerit, uel aliquem infirmum male tractauerit, hanc penam discipline suscipiet: coram comedentibus fratribus in medio cene super oram scaplarij sui (sedebit) ad comedendum absque mensali et afferetur ei integer panis sine cultello, qualis ad mensam comeditur, et cyphus aque, nichil aliud; tale autem ieiunium obseruabit quatuor diebus, duobus in una septimana et duobus in alia: secundam uidelicet feriam et quartam hanc penitenciam sustinebit. Si quis in eadem domo percussor inuentus fuerit, et ad hec, vir coram viris, mulier coram mulieribus, graviter uerberabitur. Item eodem modo sedebit ad comedendum et simili cibo et potu, Si quis fratrum uel sororum carnali commixcione se polluerint et inde conuicti fuerint, per septem septimanas, unaquaque septimana tribus diebus, feria secunda, quarta et sexta, primo tamen, si uir fuerit, denudatus usque ad bracas, genitulando ante magistrum, bene flagellabitur coram fratribus, si femina fuerit, denudatis scapulis flagellabitur coram aliis sororibus. Item si qui coniugati, vir et mulier, simul se ad fraternitatem domus conferre uoluerint et more aliorum

1) Lies: delicatioribus.

fratrum in domo habitare et seruire voluerint, si in procreacione filiorum defecerint, nunquam se dormituros, coram fratribus et sororibus uotum fecerint: Si sepe dicte domui necessarii fuerint inuenti, more dissolutorum recipi possunt, ita tamen si deinceps et continere et insuper altero mortuo alter castitatem uouere uoluerit. Aliter eos in domo cohabitare non licebit. Item fratres et sorores uestibus ordinatis, uidelicet albis et griseis sine colore, quales ab ouibus sumuntur postquam redditi fuerint, vtantur, similiter calceis uaccinis. Nullus fratrum aut sororum ad inuitationem alicuius, quantumcunque ei fuerit propinq(u)us uel amicus, extra ambitum domus intra uillam lubeke manducare presumat, nisi tytulo elemosine fuerit inuitatus uel cum negociis domus fuerit, nec sic nisi de licencia magistri domus et eius permissione. Item si quis diuitum uirorum uel mulierum ad collegium et fraternitatem domus se conferre uoluerit recepto habitu tali condicione, quod recipiat prebendam suam sicut alii; facta sibi aliqua habitacione de suo iuxta domum communis habitacionis fratrum, per se habitet uel eciam cum uxore sua, si illa eciam habitum receperit; data parte opum suarum in vsus domus, et parte sibi retenta, viuat iuxta libitum suum, legitime tamen, et quos uoluerit amicos et notos de suo recipiat. Discrecione predicti consilii diffinitum est hoc licenter fieri, ita tamen, quod si alter coniugatorum prius altero mortuus fuerit, residuus deinceps et in castitate permanebit. Quicumque magister in eadem domo fuerit constitutus, vniuersi tam fratres quam sorores et mancipia mandatis ipsius debitum exibebunt honorem et obedienciam. Si qui uero, quod absit, ei inobedientes inuenti fuerint, aut soror aut frater, ieiunio unius diei in pane et aqua punietur, Mancipium uero a domo expelletur. Famuli ipsius domus comam non nutriant, uestes cultellatas non habeant, intra domum honeste conuersentur, cantus illicitos et uerba inhonesta deuitent, caste ibidem viuant. Quod si intra septa ipsius habitaculi fornicacionem exercuisse probati fuerint, pro tanta enormitate non solum foras expellentur, uerum eciam mercedem suam, si qua eis debetur, amittent. Item si quis infirmus ad domum ueniet, ut misericorditer ibi suscepto in necessariis, sicut consuetudo habet, prouideatur, in primo deo satisfaciat et presbytero ipsius domus sub stola reatum suum confiteatur et de consilio ipsius penitencie formam suscipiat, res suas, si quas de consciencia et sub testimonio fratrum magistro committat, easdem, si uoluerit, recepturus; si minus, pro remedio anime sue domui ad vsus pauperum remanebunt. Hec regula et instituta legentur coram fratribus et sororibus semel in mense, antequam ad mensam accedant, quilibet eorum pro benedictione dicat pater noster et aue maria, et post mensam similiter. ***Quando magistrum domus mori contigerit, fratres eiusdem domus cum consilio rectorum beate virginis***

marie et sancti petri et duorum consulum, qui ad hoc fuerint deputati, alium eligent, quem episcopus confirmabit, qui faciet episcopo obedienciam, sicut fratres et sorores ipsi magistro obedienciam repromittent. Preterea magister et fratres predicte domus nullum recipient uel e(j)icient, nec in causis maioribus disponent sine consilio predictorum . Item . . . . in spiritualibus . . . .[1] Nolumus autem fratres et sorores prefate domus futuris temporibus amplioribus seu strictioribus obseruanciis aliquatinus obligari.

Johannes dei gratia lubicensis ecclesie episcopus. Vniuersis presentem paginam inspecturis salutem in domino sempiternam. Cum plurime tradiciones plurimas faciunt transgressiones, Nos vni sentencie beati iacobi inherentes, qua dicitur: Religio munda et immaculata apud deum et patrem hec est, visitare pupillos et uiduas in tribulacione eorum et immaculatum se custodire ab hoc seculo: Summam arbitramur religionis consistere in suscipiendo et fouendo personas miserabiles, humano auxilio destitutas, maxime quas dominus probat in camino paupertatis et in fornace corporalis egritudinis. Et quoniam experti sumus in hospitali sancti spiritus in lubeke, erga huiusmodi personas miserabiles tam uirorum quam mulierum ibidem deo et pauperibus suis seruiencium maxime feruere deuocionem et affectum, nos in nostra protectione suscipientes speciali, nichil eis oneris duximus inponendum, nisi quod corporalem continenciam, propriorum abdicacionem et habitum religiosum et obedienciam spirituali magistro hospitalis tenentur generaliter obseruare. Hec autem quatuor fratribus et sororibus eiusdem hospitalis pro regula uiuendi decreuimus obseruanda, auctoritate pontificali eadem confirmantes. Cetera uero, que emergunt uel in penitencijs uel in excessibus corrigendis, relinquimus in disposicione spiritualis magistri hospitalis. Volumus etiam, quod fratres et sorores et familiares in eadem domo ter in anno ad minus uel pluries eciam, cum necesse fuerit, confiteantur discreto capellano domus, qui absoluat et liget eos auctoritate nostra et penitenciam iniungat salutarem. Nec licebit eos discurrere ad alium sacerdotem, nisi de licencia et consciencia proprii capellani: sed ipse prius a nobis uel a successoribus nostris super hoc recipiat potestatem, Ita tamen quod maiora peccata ad episcopum uel ad uices suas gerentes referantur. In huius rei

1) Die cursiv gedruckte Stelle ist, und zwar augenscheinlich schon in alter Zeit, durch Uebermalen mit einer schwarzen Substanz fast gänzlich unleserlich gemacht worden. Nur mit grosser Mühe ist es gelungen sich davon zu überzeugen, dass die Worte so, wie sie aufgenommen sind, und wie sie im Wesentlichen der Ordnung des Heiligen-Geist-Hospitales in Kiel (Westphalen monumenta inedita T. IV col. 3277.) entsprechen, gelautet haben. Vom Schlussatze, der in der Kieler Ordnung nicht angetroffen wird, haben jedoch nur einige Worte herausgebracht werden können.

testimonium et confirmacionem presentes litteras sigilli nostri appensione fecimus communiri. Actum et confirmatum lubeke, anno dominice incarnacionis Millesimo ducentesimo sexagesimo tercio.

B.

In namen des vader vn des sones vn des hillegen gestes. Amen. Dit is de orde vnde leuent der brodere vnde sustere, de se holden scolen in deme hus to lubeke des hilligen geistes, also se utgegeuen sint van wisen papen vnde leyen na eren egenen couentes begheringhe vnde bede. We sic in dat hus mit alle sinem gude begeft, dat he nicht eg(h)ens butene beholt; kost vnde cledere, scho na ziner not, schal eme dat hus beweruen.

Echter na den seven tiden, de men in der hillegen cristenheit begeit, so scal gewelik broder vnde suster alle dage vor gewillik tide seuen pater noster sprecken vor de genen, de deme godeshuse gut dot: dat en scolen se nimmer laten dor ienigher hande sake, etbeneme suke efte wedage; De seken ouer, mogen se (de) tungen roren, se scholen dortich pater noster spreke. Ok in der aduente des sundaghes vnde des dingsedages vnde donredages eten se enes molken, dat se gode in bede vnde in arbeide deste bet gedenen. Des manendages vnde mydwekenes vnde vridages vnde sunnauendes to vastliker spise scolen se vasten in de ere uses heren iehsu christi. Oc scolen se holden de vasten van veirtich dagen, vnde to veir tiden inme iare, quater tempere, vnde der hilligen auende, de de hillege cristenheit heft to vastende settet. Alle vrigedage in deme iare to vastliker spise scolen se vasten. Were oc iummen groter beteringe (yn vorghanen tyden) an geleget vor sinen broke, na deme dat he broder is (gheworden) des huses, de en schal nene andere beteringhe don, den sine brodere holden. So we van krancheit, olderes efte arbeides grote desse vasten nicht mach holden, efte eme nenewis genoget vor de grote sines brokes, dat scal he sinen prestere (van deme huse) openbaren: na des presteres rade vnde des mester wlbort scal he don. Gewelic broder vnde suster de scal lesen dre saltere, efte se ene konen, vor enen broder efte suster, wen se steruen. De des salteres nicht ne kan, de lese drehundert pater noster vor de sele. Ok en schal noch broder efte suster drinken ander beir den de mester, yd en sy, dat mit[1] oner al delen moghe. Wert en win geuen, vnde mach men ene ouer al nicht delen, so geue men den, (des) meist tor not bedoruen. Van winachten wante to vastelauen eten se des sonnendages (dingsedages) vnde

1) Lies: ment.

donredages wleisch, van paschen ouer dat iaer wante to der auente. Is dat we in des huses werue vte were, wor he to herberge wert enfangen, wat men eme vorset, dat mach he eten. Ouer tafelen sittende vnde etende scal men stille wesen, ane den mester: de dar denet, de mogen vnder sic efte to deme mestere sachteliken spreken vmme de ding, der me dar bedarf: we spreken ouer tafele wil, bidde vor den mestere vnde vor den broderen orlof. Boven dre richte en scolen se nicht hebben, et en si wellickes hilligen dages, efte en werde en denest van goder lude alemissen (ge)dan. Wante beter is horsam dan offer, So scolen se alle horsum wesen deme mestere: weret dat ein broder ofte suster wedder sin bot efte sines[1], deme he sine wolt beuolen (hedde), were ut deme hus (ghe gan) in peregrimaze efte dor andere sake sinen willen to weruende, in dat hus en scal he nein orlof hebben (wedder yn to komende), he ne betere dat werdechliken, vnde hebbe gode lude, de vor ene bidden. We sic van luden[2] in de broderscab geft desses huses, en iar vnde enen dach wese he hier in der besokinge: went de tit is vmme komen, wil he vort bliuen in der broderscob des huses, so do he horsum, dar na en mot he nicht utvaren: wil he, na deme dat he horsum heft gedan, nicht bliuen, sines godes, dat he dar heft gebrocht, geft (men) eme nicht weder: wil he ouer nicht bliuen, wen he sine tit heft besocht er deme horsum, alle sin govt scal he weder hebben, he gelde de cost, vnde vare, wor he wille. Dar vmme, efte deme mester des huses vnde sime rade sine sede vn dont nicht behaget, he blift in deme hus nicht, al ne wolde he wol gerne bliuen: (Secunda lectio sequitur.)

En pelegrim efte en bister minsche, beduungen van nodes wegen, bid(det) he herberge van desseme hus, *minlike* (lefliken) scal men en vntfan ene nacht: wen he is untfangen vnde heft he nicht to etende, van der leue des godes huses scal men eme eten geuen. De armen vnde kranken lude, de dar up den bedden lichen, de oppenbare vnde benomede suke nicht en hebbet, de eten van der brodere spise: de genne, de also sere kranc sint, dat (se) denlicker spise bedoruen, vnde van nodes wegenne begeret vnde hessceht se, de scal men en weruen, eft men se iummer mach hebben; we ouer nicht kranc is, wert he van sende efte rukende vmbederfliken mit *ere* (einer) lust begrepen, vnde de essceht (de) ane not vnde ouele, *vnde vnnutliken* (efte vmbillichliken) dar vmme sprect, mit twier dage vasten scal men ene pinen to watere vnde to brode; also dane wis scal men pinen (den genen), de de spise, de eme suluen efte anderen luden to etende efte to drinkende is gegeuen, dufliken gesammelt vnde vercoft efte *geneme* (iummende) sime vrende dufliken geft, wert he des vorwnnen: deyt he ouer dickere dat, vnde wil he des nicht laten,

1) Lies: genes. 2) Ursprünglich stand: nie.

vteme hus scal men ene wisen. We mit (dessen) erbenomeden *duue* (dinghen) wert begrepen, wo cleyne se oc syn, mit tuier dage vasten scal men ene pinen: vor en groter *duu* (dink efte schult) wert sin pine (zo vele groter) also deme mestere dunket *de* (na des) brokes grote, also grote ruwe vnde beterenge mochte men in eme prouen, dat men ene imne huse lete vnde sin beteringe besohcte: anders wisede men ene vtme hus to meede, dat et (hus) nene scaden mer van ene vntfenge. Welc broder ofte suster enen anderen mit lesterliken sceltworden mishandelet ofte einen seken ouele deyt, aldusdan beteringe scal he don: Dar de brodere sidtet vnde etet middene scal he sitten, van deme orde sines cledes, sunder tafellaken ete he, ein hel brot lege men sunder messet eme vore, vnde enen nap wateres vnde nicht anderes; also dane vasten veir dage holde he, twe in der enen weken, twe in der anderen, den *mitweken* (manendach) vnde den *vridach* (midweken): desse beteringe scal he holden. We in desseme hus wene sleit, is yd en man, vor den mannen, ene vrowen, vor de vrowen scal men sere castigen, also dat vor seget is, Sitte he vnde ete de selue spise vnde dranc. Is oc dat genich broder efte suster sic mit vncuscheit bevlecket, wert se des vorwnnen, seuen weken, in ieweliker weken dre dage, des manendages, mitwekenes vnde des fridages, Is id en man, vor deme mestere vnde den broderen vnt cledet vnde kneinde scal men sere slan; de vrowen vor den susteren dat selue. Is *gin* (genich) man vnde *sin* (genich) vrowe, de echte lude sint, de sic geuen willen in (de) broderscap desses huses, vnde na der anderen brodere sede in desme hus wonen vnde gode denen, vnde sint se in er alder comen, dat se nine kindere mogen van nature hebben, vnde vor den broderen vnde den susteren dat louen, dat se nummer mer to hope sclapen willen, werdet se oo nutte deme hus geprouet, na *ledeger* (gescedender) lude sede mach men se en fan, also doch willet se kusche sin dar na, vnde louen, wen er sterue(t) ein, dat de andere kusche bliuen wille: anders mosten se imme hus nicht wonen. De brodere vnde sustere (wolgeordine) *ere* setteden cledere scholen se dreghen wyt vnde graw, sunder ieneghérleye varwen, also men se vanme scape nemet, dar to rinderne scho dregen se. (Tertia lectio) Nen broder efte suster ete buten deme hus to lubeke in der stat, bid(det) ene sin vrent ok, wo lef he eme si: id en si van saken de(r) alemosen efte van des huses gewerue (vnde) myd des mesteres orlof. Welc rike man efte vrowe sic in de sammelinge der broderscap geuen wil des huses, na ereme leuende, also besceden, dat he sine prouende (tid) en(t)fa also de anderen brodere, ene woninge buwe he by *demc* menen *wone* (wonighe des) hus(es): dar si he bi sic seluen, efte mit siner husvrowen eft se dat selue leuent wil enfan; eres gudes en del

keren se an dat hus, en del beholden se: vortmer na erme willen leuen se echtlike, doch vnder der beschedennicheit des vorgesegeden radis; is dat mit orloue geuen, ouer also, efte en vnder den twen echten luden steruet, dat de ander kusch vort bliue. Den mester vanme hus deme (scal me) van broderen vnde van susteren mit plicht, ere vnde horsam beden: were welc broder efte suster vnhorsum, des nicht en si, de scolde enen dacht to watere vnde to brode vasten; weret en, de dar denede, den scolde me ut deme hus driuen. De knechte desses huses de en scolen nein (gesiret) lank haer hebben, ok nene *stripede* (vornotende) rocke, inme hus houesliken holden se sic; vnnutten sank vnde vnhouesche wort vormiden se; cusliken leuen se: drift we vncusheit binnen deme glinde des huses, wert he des vorwunnen, vor den broke scal men ene nicht allene vordriuen, mer heft he lon vordenet, dat scal he vorlesen. Welk seke to deme hus kumpt, barumhertlike vntfangen dar, des he bedarf des plegeme eme, also sic de sede heft; to deme ersten do he gode wl, vnde deme prestere bichte he des huses, vnde na sineme rade vntfa he de beteringe efte de ruwe; sine dingh de bevele he vnder des mesters rat; genest he, weder neme he se, is des nicht, se bliuen deme huse vor sine sele to der not der armen lude.

Desses leuendes bescrevenecheit enes in den mane(de) scal men lesen den broderen unde susteren, er se to der taflen gan. Gewelic vor de segeninge spreke en pater noster unde en ave maria, na deme dische dat selve. *Wen en mester starft des huses, mit der kerkheren van user vrowen unde sunte peteres unde twier ratmanne, welc dar to sent sint, keesen se enen anderen, den de bisscop stediget, de deme bisscoppe horsum, vort de brodere unde de sustere deme mestere loven weder horsum: darumme mester unde brodere nummen enfan se, efte vorwisen se, efte in groten saken don se, ane der vore benumeden raden. Unde . . . . in gesliken saken also desseme hus to bo* . . . .[1] De brodere unde sustere desses huses in tokommender tit mit grotere unde hardere ansedtenge eres leuendes, en wille (we) se nicht besvaret hebben. (Sequitur quarta lectio.)

Johannes van godes genaden bisscohp tu lubeke alle den genen, de dessen gegenwordichgen bref ansen, but in useme heren gode (grut vnde) heil. Wante manegerhande bode maket manichvolde broke, dar vmme (so wille) we ener lere volgen sunte iacopes, dar men inne seicht: gestlichheit reine unde unbevlecket vor gode useme vadere is de trost we(y)sen unde wedewen in erer not, unde

1) Wegen dieser cursiv gedruckten Stelle vergleiche die Note S. 259.

unbevlecket bewaren sic in desser werlt. Dat grottesde der gestlicheit holde we wesen in deme untfande unde vodende armer lude, de ane helpe sint, de use heregot besocht in deme vure der armode unde in deme ovele eres lives suke; unde wente we versoght sint in deme gasthuse des hilligen geistes to lubeke, darumme aldus dane arme lude, mannen unde vrowen, gode dar denende unde sinen armen (mit) groter bernender leve unde otmodechit, (so) untfawe(se) in use bescerminge, nene suarheit (wille we) en anlecgende, mer dat se kusheit holden unde nene egendome hebben und gestlike cledere dregen unde horsam hereme gestliken mestere des huses menlike holden. Desse uere broderen unde susteren hebbe we provet vor en *rehit* (regelen) des levende(s) to holde, de we stedeget met user biscopliker wolt. Andere sake, de dar in vallet, id si an beteringe efte in broke to richtende, de late we in des mesteres gewalt vamme hus: we willet oc, dat brodere unde sustere unde dat gesinne des huses to deme minnesten drie imme iare bichte, efte dickere, weres not, deme prestere vamme hus, de se lose unde binde van vser wolt unde mitte(r) bote (to) setten(de); nicht moten se oc to geneme anderen prestere gan, et en si mit wlbort unde orlof eres egenen cappellanes: he over scal van vs efte van usen navolgeren untvan de wolt, also doch, dat he de groteren sunde in den biscop wise, efte in den, deme he sine wolt heft beuolen. In desser sake (tu)ginge unde stedicheit geve we desse gegenwordige breve mit usume inggesegele gevestet. Gedan unde stede*t*(get) to lubeke, na uses heren bort in deme dusesten vnde twe hunderesten unde dre unde sestegesten jare.

Nach einem Copiarius des Heiligen Geist-Hospitales auf Pergament. Um die vielen Verbesserungen, welche die deutsche Urkunde durch eine andere Hand erhalten hat, anzudeuten, ist das Durchgestrichene cursiv gedruckt und das Uebergeschriebene eingeklammert worden.

CCLXXVI.

Der Rath zu Hildesheim ersucht den Rath zu Lübeck dahin mitzuwirken, dass einem Hildesheimischen Bürger seine rechtmässige Forderung an eine Verlassenschaft zu Lübeck ausgezahlt werde. ***1264. Jul. 4.***

Honorabilibus viris, Consulibus de Lubeke, Consules hildesienses paratum in omnibus obsequium. || Rogamus diligenter, quatenus intuitu iuris ac nostri causa seruitii ad hoc cooperari dignemini, || quod burgensi nostro Johanni, dicto scat, fiant quinque marce puri argenti de hereditate henri||ci, serui domini Olferi, vestri burgensis, qui prefatus noster burgensis vos de predictis quinque marcis reddere

wlt indempnes, si aliquis de cetero requisierit: de quo ad nos respectum habeatis, quia, sicut notorium est, predictus Henricus predicto Johanni, burgensi nostro, in prefata pecunia tenebatur. Datum Anno domini M̊CC̊LX̊IIII, in die beati Odelrici confessoris.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel ist verloren gegangen.

CCLXXVII.

Margaretha, Königin der Dänen und Slaven, bewilligt für sich und ihren Sohn (König Erich Glipping) den Lübeckern Freiheit vom Strandrechte in ihren Landen. 1264. Aug. 16

Margaretha dei gracia Danorum Sclauorumque regina. Omnibus presentes litteras inspecturis salutem in vero salutarj. Constare volumus ‖ vniuersis, quod nos, habito meliorum regni nostri consilio, dilectis nobis ciuibus Lybicensibus ex parte dilecti filii nostri domini regis et nostra hanc graciam fecimus ‖ specialem, quod si infra terminos regni dacie casu infortuito naufragium patiantur, et bona eorum, que Wraek vulgariter dicuntur, ad littora ‖ deuenerint, casu quocumque contingente, dicta bona omnia et singula libere habeant et disponant pro sue beneplacito voluntatis. Prohibemus igitur districte per graciam eiusdem domini regis et nostram, ne quis aduocatorum vel quisquam alius, si casus predictus acciderit, dictis ciuibus vel eorundem nunciis contra hanc graciam eis jndultam preiudicium, jniuriam vel aliquam molestiam super dictis bonis recolligendis facere presumat vel audeat quoquo modo. Quod si quis aliqua temeritate confidens attemptauerit, leges et jura patrie infringendo, regiam procul dubio non effugiet vlcionem. Vt autem hec gracia eis concessa stabiliter perseueret, et ab aliquo non possit processu temporis irritarj, presentes litteras sigillis nostro et subscriptorum dominorum, qui presentes aderant, videlicet venerabilium patrum Nicholai Wibergensis, domini regis cancellarii, et Tukonis arusiensis Episcoporum, Ernesti comitis de Glyghaen, Elbonis filii Vgotj quondam Marscalci, Johannis Genwaecher quondam dapiferi, Andree Palni sun, Andree pincerne, jaon Litlae preses[1] Lundensis, Absalonis Andraes sun et stringonis fratris sui, thorbni saxi sun, Mathei de Northorp domini regis dapiferj, Gregorii de skania, Nicholai oendoer sun, Petri pannae, Barchhaas et Petri Niclaes sun, sigillari fecimus in testimonium sufficiens et cautelam. Datum Rotzstock, anno domini M̊CC̊LX̊IIII̊, jn crastino assumptionis beate virginis Marje.

Nach dem Originale, auf der Trese. Von den ursprünglichen dreizehn Siegeln der Urkunde fehlt eins, in der Reihe das zwölfte.

1) Lies: presidis.

CCLXXVIII.

Guido, Cardinal und päpstlicher Legat, delegirt den Hamburgischen Propst Heinrich zur Entscheidung über die von dem Grafen Gerhard I. von Holstein gegen die Stadt Lübeck angebrachte Beschwerde wegen der an seinem Bruder, dem verstorbenen Grafen Johann I., zu Lübeck verübten Gewaltthätigkeit. 1265. Dec. 16.

Frater Gwido miseratione diuina TT. sancti Laurentii in Lucina presbyter Cardinalis, apostolice sedis legatus. Dilecto in christo Henrico, preposito hammenburgensi, salutem in domino. Dilectus in Christo Nobilis vir, Gerhardus, comes holtsatie, sua nobis conquestione monstrauit, quod cum bone memorie nobilis uir Johannes, frater suus, olim lubicensis ciuitatis existeret dominus, prouocatus quadam uice ex legitimis causis contra quemdam militem, ipsum interfecerit gladio, et tandem ad matricem ipsius loci ecclesiam, ob impetus uel insultus, quos ipsius loci seu ciuitatis Consules, Majores ac etiam populares propter hoc mouerant contra eum, pro uite remedio confugisset; tandem Consules, Maiores et populares predicti, ad eandem accedentes ecclesiam, reuerentia debita piis locis penitus retroiecta, nec dei timore perterriti, nec in ullo prefato comiti deferentes, ipsius ecclesie hostium ausu sacrilego perfregerunt, dictumque nobilem exinde inhoneste trahentes in arta posuerunt custodia, quamquam ex ipsa postmodum euasisset. Verum idem comes, qui tutor filiorum prefati nobilis existit, tactus dolore cordis intrinsecus, memorialis inurie iugi tedio conturbatus, supplicauit humiliter, ut super hoc prouidere paterna sollicitudine curaremus. Quia igitur, si tantum excessum dimitteremus forsitan impunitum, possemus non immerito ex diuino iudicio de negligentia reprehendi: prouidentie uestre qua fungimur auctoritate mandamus, quatinus, uocatis qui fuerint euocandi, et auditis hinc inde propositis, quod canonicum fuerit statuatis; facientes, quod decreueritis, auctoritate nostra firmiter obseruari. Testes autem qui nominati fuerint, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, eadem auctoritate compellatis ueritati testimonium perhibere. Datum hammenburg, XVII Kal. Januarii, pontificatus domini Clementis PP. IIII Anno primo.

Nach der in der Urkunde No. CCLXXXIV. enthaltenen Abschrift.

CCLXXIX.

Guido, Cardinal und päpstlicher Legat, erlässt eine Verordnung wider die Ausübung des Strandrechtes an den Küsten Dänemarks, Schwedens, Slaviens, Pommerns, Frieslands und der Elbe, und überträgt dem Bischofe von Ratzeburg die Aufrechthaltung derselben. 1266. Jan. 9.

Uenerabili in christo patri dei gracia Episcopo Raceburgensi Frater Guido miseratione diuina Tituli Sancti Laurencij in Lucina presbyter Cardinalis, apostolice sedis legatus, || salutem in domino sempiternam. Dilecti in christo filii, Ciues Lubicenses, sua nobis conquestione monstrarunt, quod cum eos uel alios mercatores de diuersis mundi regionibus ueni||entes, quandoque peregrinationis causa, aliquando sue mercationis gracia, mare occidentale uel orientale frequentare contingit, ex permissione diuina in eodem rebus et corpore || sepe naufragium paciuntur; quorum res cum ibidem aut alias adlitauerint uel appulsa(e) fuerint, milites uel alij viri potentes adiacencium regionum, intelligentes hoc flagellum dei, potenter accedunt et bona omnia ipsorum naufragorum accipiunt, quilibet pro sua potencia asserentes ea suis propriis pertinere iurisdictionibus, doloribus illorum non compacientes, quos deus casti[gi]gari permisit, quin ipsorum afflictioni afflictionem inhumanitus superaddant. Auctoritate igitur dei omnipotentis et in nomine sancte et indiuidue trinitatis, ad utilitatem christi fidelium mare nauigancium pre negociationibus licitis et honestis per omnes terminos in omnibus partibus adiacentibus mari occidentali uel orientali, videlicet Dacie, Swecie, Slauie, pomeranie, frisie, et albie, duximus statuendum, ut omnes mercatores huiusmodi negociationibus insistentes sub apostolice sedis et nostra protectione consistant, Et si aliqui naufragium passi fuerint, omnes finitimi homines ipsis naufragis propter deum et iuris naturalis equitatem in tanta necessitate subueniant, sicut uellent sibi in casu simili subueniri; Scientes esse sanctitum tam apostolica auctoritate quam imperiali ac regia potestate, quod omnes res illorum, qui naufragium fuerint perpessi, ubicumque apulsa fuerint uel adiecta, siue ipsi naufragi presentes fuerint uel absentes, de mero iure et proprie sunt illorum, qui eas possederant, antequam huiusmodi naufragium paterentur; et res eedem ad heredes eorum pertinent, si fortasse mortis periculum incurrerunt, nulla contraria consuetudine obsistente. Heredes uero, qui propter locorum distanciam non possunt commode infra annum et diem prosequi causam suam, habeant ex presenti constitutione biennium, et si ex ualde remotis partibus fuerint, infra triennium prosequantur. Illi uero, qui predictos naufragos in tanto discrimine adiuuerint pure et simpliciter propter deum, centum dierum de iniuncta sibi penitencia

indulgenciam consequantur; Qui uero pro temporali emolumento manum eis adiutricem porrexerint, laboris sui mercedem accipient secundum constitutionem bonorum hominum, qui ad hoc fuerint deputati. Si uero, quod non speramus, aliquis tam sceleratus fuerit et profanus, qui ad rapinam predictarum rerum extenderit manus suas, nisi infra octo dies restituerit quod accepit, sententiam excommunicationis incurrat, et diuina cessent in tota parrochia, in qua res ita contra deum et iusticiam occupatas manifeste constiterit detineri, et emptores, qui scienter res ipsas emerint a raptoribus, excommunicationis sententie subiacebunt; Similiter et iudex, in cuius iurisdictione consistunt predones huiusmodi, si non procurauerit ablata restitui infra mensem. Quod si ad Episcopum loci illius querela de huiusmodi facto prolata fuerit, et ipse similiter remedium adhibeat, si uoluerit officij sui periculum euitare. Quod si quisquam predictorum excommunicatorum discrimen mortis incurrerit, antequam fuerit absolutus, omnino ecclesiastica careat sepultura, quin immo cadauer, in mare proiectum, ibi condignam penam accipiat, ubi facinus est commissum. Vobis igitur, domine Episcope Raceburgensis, auctoritate qua fungimur mandamus, ut predicta omnia, secundum quod in predicta littera continentur, faciatis inuiolabiliter obseruari, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum Lubek, V̇ Idus Januarii, Pontificatus domini Clementis pape IIII[ti] anno primo.

Nach dem Originale, mit anhängendem, wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CCLXXX.

Guido, Cardinal und päpstlicher Legat, beurkundet, dass das Lübeckische Domcapitel für die Verletzung des Asyl-Rechtes der Domkirche durch das Lübeckische Volk, auf Veranlassung eines vom Grafen Johann I. von Holstein verübten Todschlages, Genugthuung erhalten habe. 1266. Jan. 11.

Uniuersis presentes litteras inspecturis Frater Guido, miseratione diuina Tituli sancti Laurentii in Lucina || presbyter Cardinalis, apostolice sedis Legatus, salutem in domino. Nouerit uniuersitas uestra, quod cum olim Nobilis vir, || Johannes, Comes holsatie, Lubicensis Ciuitatis existens dominus, prouocatus quadam uice contra militem quendam, eum inter||fecerit gladio, et confestim ob insultus ac insequutionis causam, quam videbat sibi a popularibus i(m)minere, ad fuge se conuertens remedium in maiori Lubicensi Ecclesia se pro refugio receptasset, Ciues seu populares Lubicenses Nobilem prefatum exinde non sine violentia extrahentes ipsum in custodia posuerunt, quamquam exinde illesus postmodum euasisset. Verum

venerabilis pater Episcopus et dilecti filii Capitulum Lubicense coram nobis, tunc apud Lubicensem Ciuitatem morantibus, nec non et multis aliis ibidem astantibus, confessi sunt et recognouerunt libera et spontanea voluntate, se nomine suo et Ecclesie Lubicensis emendam et satisfactionem plenariam pro predicta iniuria seu offensa, ipsis et eidem Ecclesie irrogata, nec non et pro fractione emunitatis ipsius Ecclesie a popularibus seu Ciuibus antedictis recepisse iam dudum; ipsosque Ciues seu populares occasione predictorum Episcopus et Capitulum antedicti deinceps non impetent nec etiam molestabunt. In cuius rei testimonium et maiorem etiam firmitatem presentes litteras de utriusque partis assensu fieri fecimus, et nostri Sigilli roboratas munimine Ciuibus seu popularibus sepedictis duximus concedendas. Datum Lubek, III Idus Januarii, Pontificatus domini Clementis pape quarti Anno primo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit wohlerhaltenem Siegel.

CCLXXXI.

Guido, Cardinal und päpstlicher Legat, ertheilt den Lübeckischen Rathmännern und Geschworenen ein Privilegium de non evocando, und beauftragt den Bischof von Ratzeburg über dessen Aufrechthaltung zu wachen. 1266. Jan. 13.

Venerabili patri dei gracia . . episcopo Raceburgensi frater Guido, miseratione diuina || Tituli sancti Laurencij in Lucina presbyter Cardinalis, apostolice sedis legatus, salutem in domino sempi||ternam. Deuotorum filiorum innocentia et malignorum peruersitas hoc merentur, || vt et bonorum indempnitati, quantum cum deo possumus, caueamus et malignorum machinamenta a suorum desideriorum calliditate frustremus. Sane cum ciuibus lubicensibus bene faciens dominus bonis et rectis corde multa beneficia contulerit in presenti, quidam de circunstantibus hominibus, qui a deo similia consequi non merentur, contra eos, inuidia stimulante, malitiose et nequiter commouentur, quoddam ex hoc suarum miseriarum solatium expectantes, si miseros facere potuerint eos, a quibus miseriam excludere uoluit summi dextera largitoris. Ex quo accidit, ut predictis Ciuibus lubicensibus periculosum sit, a sua ciuitate longe discedere propter huiusmodi maliciosas insidias inuidorum. Inde est, quod nos eorum deuotis precibus fauorabiliter inclinati, vt consules et iurati, quorum mora et sollicitudo est ipsi ciuitati admodum necessaria, trahi non possint extra ciuitatem eamdem per nostras litteras impetratas uel impetrandas, que de presentibus plenam et expressam non fecerint mentionem,

dum tamen infra ciuitatem ipsam de ipsis possit haberi iusticie complementum, tenore presentium duximus concedendum; discretioni uestre qua fungimur auctoritate mandantes, quatinus memoratos consules et iuratos contra hunc nostre concessionis tenorem non permittatis ab aliquibus indebite molestari, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum lubeke, Idus Januarij, pontificatus domini clementis pape IIII^ti anno primo.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCLXXXII.

Guido, Cardinal und päpstlicher Legat, ertheilt den Lübeckischen Bürgern ein Privilegium de non evocando und überträgt dem Bischofe von Ratzeburg die Aufrechthaltung desselben. 1266. Feb. 12.

Venerabili patri dei gracia . . Episcopo Raceburgensi frater Guido, miseratione diuina Tituli sancti ‖ laurentii in lucina presbyter cardinalis, apostolice sedis legatus, salutem in domino sempiternam. Deuotorum filiorum ‖ innocentia et malignorum peruersitas hoc merentur, vt et bonorum indempnitati, quantum cum deo ‖ possumus, caueamus et malorum machinamenta a suorum desideriorum calliditate frustremus. Sane cum ciuibus lubicensibus benefaciens dominus bonis et rectis corde multa beneficia contulerit in presenti, quidam de circumstantibus hominibus, qui a deo similia consequi non merentur, contra eos inuidia stimulante maliciose et nequiter commouentur, Quoddam ex hoc suarum miseriarum solacium expectantes, si miseros facere potuerint eos, a quibus miseriam excludere uoluit summi dextera largitoris. Ex quo accidit, vt predictis ciuibus lubicensibus periculosum sit, a sua ciuitate longe discedere propter huiusmodi malitiosas insidias inuidorum. Inde est, quod nos, deuotis eorum precibus fauorabiliter inclinati, vt extra diocesim lubicensem non possint trahi per nostras litteras, que de presentibus plenam et expressam non fecerint mentionem, pro causis que nundum[1] incepte sunt, dum tamen infra terminos eiusdem diocesis de ciuibus supradictis possit haberi iusticie complementum, tenore presentium duximus concedendum; discretioni uestre qua fungimur auctoritate mandantes, quatinus predictos ciues contra hunc nostre concessionis tenorem non permittatis ab aliquibus indebite molestari, Contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum apud magdeburgum, pridie ydus Februarii, pontificatus domini clementis pape IIII^ti anno primo.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

1) Lies: nondum.

CCLXXXIII.

Abt, Prior und Convent zu Reinfeld beurkunden, dass das zu Lübeck an der Marlesgrube von ihnen zu erbauende Erbe zu Weichbildrecht liegen, und dass der Stadt in Beziehung auf dasselbe das Vorkaufsrecht zustehen solle. 1266. Aug. 29.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Abbas, prior, Totusque conuentus fratrum in Reynevelde. Omnibus christi fidelibus hanc litteram inspecturis || in perpetuum. Que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, solent scripturarum testimonio eternari. Ergo notum esse volumus tam presentibus || quam futuris, quod speciales amici nostri, consules et communitas Ciuitatis Lubicensis, ob reverentiam iehsu christi ac precum nostrarum intuitu, commodum et vtilitatem || nostram et claustri nostri respicientes, admiserunt, ut in ciuitate predicta quandam hereditatem, videlicet aream apud fossam marlevi sitam, emeremus, nobis cum tali conditione interposita construendam: Omnia etenim ex ea facere tenebimus in talliis, in exactionibus, in vigiliis et in ceteris omnibus, que unus civium ipsius ciuitatis, si emisset, ex ea facere teneretur. Adjectum est preterea, vt si aliquo tempore hanc hereditatem nobis vendere placuerit, eam vendere debemus ipsi ciuitati pro tanta pecunia, quantum ualet hereditas memorata. Si uero sepedicta civitas eam emere noluerit, possumus eam vendere cui voluerimus, dum tamen vni ex ipsius concivibus vendamus eandem. Vt autem hec ordinatio ex vtraque parte stabilis et inviolata permaneat, presentem litteram inde conscribi fecimus et eam sigillo Venerabilis patris nostri Johannis, episcopi lubicensis, ac sigillo sui capituli, nec non sigillo nostro et nostri conuentus firmiter communiri. Testes sunt Johannes prior, Johannes supprior, Daniel cellerarius, Otto magister nouitiorum, Johannes custos, hermannus camerarius, Johannes infirmarius et ceteri fratres omnes; Johannes de Bardewic, Johannes monachus, magistri civium, Alfwinus de domo, Gherhardus de Indagine, Alfwinus niger et Bertramus stalbuc camerarii, Johannes de bremis, Lodewicus et consules vniversi. Datum Anno domini Millesimo Ducentesimo Sexagesimo Sexto, in decollatione sancti Johannis baptiste.

Nach dem Originale, auf der Trese. An dem Siegel des Bischofes fehlt die obere Hälfte.

CCLXXXIV.

Heinrich, Propst zu Hamburg, fordert als delegirter Richter in dem Streite zwischen dem Grafen Gerhard I. von Holstein und der Stadt Lübeck, wegen der an dem verstorbenen Grafen Johann I. verübten Gewaltthätigkeiten, die Pfarrer der Lübeckischen Kirchen auf, die Bevollmächtigten der Stadt Lübeck zu einem in Hamburg zu haltenden Termin vorzuladen. 1266. Oct. 4.

Henricus dei gratia prepositus hammenburgensis, Judex delegatus a venerabili patre, domino Gwidone, tituli sancti Laurentij in Lucina presbytero Cardinale, apostolice sedis Legato. Dilectis in christo Sancte Marie, sancti petri, sancti Jacobi, sancti Egidij ‖ et sancti Nycolai sub turri in Lubeke plebanis salutem et sincere dilectionis affectum. Noueritis nos domini Gwidonis, TT. sancti Laurentij in Lucina presbyteri Cardinalis, Apostolice sedis legati, recepisse litteras in hac forma. *(Hier folgt die Urkunde No. CCLXXVIII.)* Verum quia predicti domini Legati mandato nec audemus nec possumus contraire, mandati auctoritate predicti discretioni uestre mandamus, quatinus Johannem de Bardewich et Johannem dictum monachum, suo et Consulum nomine, Henricum de Wittenborg et Alfwinum de domo, suo et maiorum siue seniorum nomine, Fromoldum de vifhusen et Bertramum Stalbuc, suo et popularium nomine, coram nobis peremptorie citare curetis, ut in uigilia beate katherine proximo nunc uentura hammenburg in maiori ecclesia compareant, coram nobis facturi et recepturi quod ordo dictaverit rationis. Alioquin extunc contra eos, quantum de iure fuerit, procedemus. Diem autem citationis et formam nobis per latorem presentium intimare curetis. Datum Hammenborch, Anno domini MCCLXVI, IIII Nonas Octobris.

Nach der Urschrift, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCLXXXV.

Guido, Cardinal und päpstlicher Legat, überträgt dem Bischofe von Ratzeburg die Aufrechthaltung des den Bürgern zu Lübeck ertheilten Privilegium de non evocando. 1266. Oct. 21.

Diese Urkunde ist gleichlautend mit der vorhergehenden vom 12. Feb. 1266, nur dass der Schluss lautet wie folgt:

Inde est, quod nos, eorum deuotis precibus fauorabiliter inclinati, ut extra diocesim suam non possint trahi per nostras litteras impetratas uel impetrandas, que de presentibus plenam et expressam non fecerint mentionem, tenore presentium duximus concedendum; discretioni uestre qua fungimur auctoritate mandantes, quatinus memoratos Ciues contra hunc nostre concessionis tenorem non permittatis ab aliquibus indebite molestari, contradictores et rebelles per censuram ecclesiasticam compescendo. Datum Lubeke, XII kal. nouembris, pontificatus domini clementis pape IIII^u anno secundo.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCLXXXVI.

Gerhard I., Graf von Holstein, bestellt einen Procurator zum Behuf der Verhandlungen vor dem Hamburgischen Propste Heinrich, als delegirtem Richter in der zwischen ihm, als Vormund der Söhne seines Bruders Johann I., und der Stadt Lübeck obschwebenden Streitsache. O. J. (1266.) Nov. 20.

Viro honorabili prouido et discreto, H(inrico) Hammenburgensis ecclesie preposito, Judici delegato a reuerendo || patre domino Gwidone, tituli sancti Laurentii in Lucina presbitero cardinali, apostolice sedis legato, G(erhardus) Comes || Holtsatie salutem et bonam in omnibus voluntatem. Latorem presencium, Bernardum clericum nostrum, procuratorem nostrum || constituimus ratione tutele, quam gerimus puerorum fratris nostri Johannis, pie memorie, olim Comitis Holtsatie, contra Consules, maiores et populares ciuitatis Lubycensis super querimonia, que nomine tutele nos contingit, dantes eidem potestatem agendi, petendi, defendendi, opponendi, contradicendi, interrogandi, respondendi, excipiendi, replicandi et cetr., appellandi, Jurandi in animam nostram quodcunque genus sacramentum lis exegerit, si requisitus fuerit, et ad alia, que iuris ratio vero procuratori permittit; Ratum habituri, que[1] per eundem factum fuerit, nec omnino[2], si necesse fuerit, promittimus Iudicatum solui, sub ypoteca rerum nostrarum; et hoc petimus parti aduerse significari. Datum Plone, proximo sabbatho ante diem cecilie.

Nach der Urschrift, auf der Trese.

1) Lies: quod. 2) Lies: minus.

CCLXXXVII.

Protocoll über die vor dem Hamburgischen Propste Heinrich, als delegirtem Richter in dem Streite zwischen dem Grafen Gerhard I. von Holstein und der Stadt Lübeck, stattgehabte Verhandlung. 1266. Nov. 24.

Feria quarta post Cecilie, dum ego Hinricus, prepositus Hammenburgensis, Judex delegatus a venerabili patre, domino || Gwidone, tituli sancti Laurencii in Lucina presbytero cardinale, apostolice sedis Legato, Judicio presiderem in causa,|| que vertitur inter nobilem virum Gerhardum, Comitem Holsacie, nomine tutele filiorum Johannis fratris sui, ex parte una, || et consules, maiores, seniores et populares Civitatis Lubycensis, ex altera, exhibita sunt procuratoria utriusque partis; parte Consulum, maiorum et popularium protestante, ut quidquid proponeret nobis, tamquam coram Judice proponeret, parte Comitis petente, ut libellus, quem parati erant exhibere, reciperetur. Assumptis nobis assessoribus, Canonicis et Consulibus Hammenburgensibus, hortatus fui partes ad concordiam. Demum spe concordie, que medio tempore poterit interuenire de voluntate parcium, diem prorogavi usque in proximum Sabbatum, hora tertia, Salvo Jure partis utriusque et causa utriusque in eodem statu manente, ut tunc conpareant, facturi, quod dictaverit ordo Juris. Acta sunt hec anno domini M̊LX̊VI, die prefato.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, woran das Siegel, wenn gleich sehr verletzt, noch befindlich.

CCLXXXVIII.

Protocoll über eine vor dem Hamburgischen Propste Heinrich, als delegirtem Richter in der Streitsache zwischen dem Grafen Gerhard I. von Holstein und der Stadt Lübeck, stattgehabte weitere Verhandlung und die von den Lübeckischen Bevollmächtigten gegen den die vorläufigen Einreden Lübecks verwerfenden Bescheid eingewandte Appellation an den Papst. 1266. Nov. 27.

Anno domini M̊CC̊LX̊VÎ, proximo sabbatto ante festum Andree apostoli, ego H(enricus) prepositus Hammenburgensis, Judex a venerabili patre, Domino Gwidone, tituli sancti Laurentii in Lucina presbitero cardinale, apostolice sedis || Legato, delegatus, dum judicio presiderem in causa, que uertitur inter nobilem virum G(erardum), comitem holtsacie, nomine tutele filiorum Joannis fratris sui, ex vna parte, et Consules, maiores et populares Ciuitatis Lubycensis, || ex altera, partibus et procuratoribus in nostra presentia constitutis, Ex parte consulum, maiorum

et popularium Lubycensis Ciuitatis exhibite sunt exceptiones et rationes in scriptis in hec verba: Excipiendo proponunt Johannes ‖ dictus monachus, et Alfwinus de domo procuratorio nomine pro Consulibus, maioribus ac popularibus Ciuitatis Lubycensis coram vobis, domine preposite Hammenburgensis ecclesie, qui vos asseritis judicem delegatum a venerabili patre, domino Gwidone, tituli sancti Laurentii in Lucina presbitero cardinale, apostolice sedis legato, in causa, que vertitur uel uerti speratur inter dominum G(erardum), comitem holtsacie, tutorio nomine filiorum fratris sui Johannis, ex vna, et ipsos, ex parte altera, ad declinandum locum istum: quod presens locus est eis minus tutus, minus idoneus, non accessibilis tvm ad ipsos tum ad alias personas, tam de sua Ciuitate quam de aliis Ciuitatibus, sibi in dicta causa seu negocio necessariis et vtilibus[1], ut sunt arbitri eligendi in causa suspicionis, si proponatur ab eis, coram quibus causa suspicionis probetur sev cause probentur suspicionis, quam vel quas intendunt proponere; tvm ad testes producendos in dicta causa suspicionis seu etiam in negotio principali; tum quo ad patronos causarum et assessorum[2], quorum copiam in hoc loco non habent nec habere possunt, quoniam a locis remotis et aliunde eas[3] adducant; tum quo ad districtum seu territorii terminos sev iurisdicionem, quos ipsos transire oportet, in eundo et redeundo et personas supradictas; tvm ratione dominii, quod habet dominus Gerardus comes in hoc loco; tum ratione potestatis et Jurisdicionis, quas habet dominus Comes in hunc locum, et morantes in hoc loco et aduenientes; tum quia dominus Comes, et si non de jure, saltem de facto, cum sit terribilis aduersarius, ipsis tam in corpore quam in rebus, tam per se quam per alios graues iniurias inferendo, posset inpedire eas[4] et dictas personas, vel factum a suis dissimulare (vel) non defendere, cum tamen posset. Item quia uos proponerent recusare tamquam suspectum, et causas certas et rationabilis suspicionis et legitimas proponere contra personam vestram et probare, si locum tutum et accessibilem et iuri congruum eis assignaretis. Vnde petunt, quod ad hec, que sunt proposita probanda, et ad proponendas et probandas causas suspicionis locum tutum et accessibilem et iuri congruum dignemini assignare. Hec autem, que consistunt in facto, non intendunt probare per omnia, nec se ad hec astringunt, sed tamen ad ea se offerunt probaturos in loco tuto et accessibili et iuri congruo, si eum eis assignaveritis, que suffitiant ad exceptionem istam et ad intentionem suam obtinendam. Ex parte Comitis holtsacie responsum fuit sub hiis verbis: Ex parte Comitis in contrarium fuit responsum: quod locus sit tutus, non obstantibus rationibus propositis, quia

1) Lies: necessarias et utiles. 2) Lies: assessores. 3) Lies: eos. 4) Lies: eos.

ciuitas Hammenburgensis cum ciuitate Lubycensi habet fraternitatem et sotietatem, et sunt vnum par amicicie, et Ciuitas Hammenburgensis est adeo munita libertatibus, quas etiam ita defendit, quod non permittit aliquibus etiam extraneis ab aliquo fieri violentiam vel iniuriam. Item patet eisdem Consulibus de Lubeke securus accessus in domum domini Comitis ad eum vel alias ubicumque voluerint veniendi et redeundi sine omni impedimento, quia sepe de facto duo, quatuor uel octo ad eundem Comitem de dictis Consulibus uenerunt et in pace redierunt. Item per districtum domini Comitis vadunt et ineunt secure ipsi vel eorum burgenses in personis, rebus et mercimoniis, nec aliquis casus fortuitus eis accideret, qui de jure preuideri non potest. Responsum fuit etiam ex parte Comitis, quod Lubycenses petebant sibi locum tutum assignari, vt causas assignarent, quare non esset admittendus Judex; locus esset tutus et possent tute et secure causas suspicionis assignare, testes, assessores atque alias personas, non obstante tali exceptione, adduxisse, sicut in propria persona uenerunt. Auditis exceptionibus, rationibus et responsionibus vtriusque partis diem et locum prorogaui et assignaui ad interloquendum, vtrum esset deferendum exceptionibus, rationibus et responsionibus, in hec verba: Ego Heinricus Hammenburgensis prepositus, Judex a venerabili patre, domino Gwidone, tituli sancti Laurentii in Lucina presbitero cardinale, apostolice sedis legato, delegatus, auditis exceptionibus et rationibus ab utraque parte propositis in causa, que vertitur inter nobilem virum G(erardum), Comitem holtsacie, nomine tutele filiorum Johannis fratris sui, ab vna, et Consules, maiores et populares Ciuitatis Lubycensis, a parte altera, quia ad presens non ualeo deliberare ad plenum super rationibus et exceptionibus partium, et indigeam consilio maturo, quod non possum habere ad presens, cum non habeam copiam assessorum, et preterea sim adeo debilis, sicut constat concanonicis meis et medicis, quod huic cause non possim comode interesse ad plene deliberandum: ad ferendam interlocutoriam super exceptionibus et rationibus propositis prorogo et assigno partibus diem, quartam feriam proximam post Dominicam Quasi modo geniti, et locum hic in Capitolio Hammenburgensi. Hoc facto quedam appellatio a parte adversa, scilicet Lubycensi Ciuitate, est emissa in hec uerba: Domine preposite hammenburgensis ecclesie, qui vos asseritis Judicem delegatum a venerabile patre, domino Gwidone, tituli sancti Laurentii in Lucina presbitero cardinale, apostolice sedis legato, in causa sev negotio, que vel quod vertitur vel verti speratur inter dominum G(erardum), Comitem Holtsacie, nomine tutorio filiorum Johannis fratris sui, ex vna, et nos Johannem dictum monachum, et Alfwinum de domo procuratores Consulum, maiorum ac popularium Ciuitatis Lubycensis, ex parte altera, procuratorio nomine,

quia exceptionem sev exceptiones de loco minus tuto, non accessibili nec juri congruo cum suis rationibus, quam sev quas in scripto uobis tradidimus, non addmittitis, nec locum tutum ad eas ad probandum nobis non prefigitis, in quo loco hec coram uobis nos offerimus probaturos, et non admittitis; Item quia causam sev causas suspicionis intendimus contra vos in loco tuto et accessibili et iuri congruo, si nobis a vobis assignaretur, vt petimus, proponere et probare, quem quia nobis non assignatis, immo contra Jura penitus denegatis, et quia dictam exceptionem sev exceptiones, prout est proposita vel sunt proposite, non admittitis, immo penitus nobis denegatis, Immo prefigitis nobis locum presentem, hammenburgensem Ciuitatem scilicet, terminum proximam quartam feriam post Dominicam, qua cantatur Quasi modo geniti, assignatis, et in loco minus tuto nos compellitis litigare: ex hoc et aliis sentientes nos indebite procuratorio nomine pregrauari, a premisso grauamine uel grauaminibus in hiis scriptis sedem apostolicam procuratorio nomine appellamus pro nobis et nobis adherentibus, nos et nostra, nostros adherentes et eorum bona, Jura nostra ac eorum eiusdem sedis protectioni supponentes, apostolos cum instancia supplicantes. Quos si denegaueritis, ex hoc ipso sine renunciacione prioris appellationis dictam sedem procuratorio nomine iterum appellamus. Hanc appellationem a nobis scriptam legimus anno domini M̊CC̊LX̊VÎ, die Sabbati post katherine in Ecclesia Hammenburgensi. In cuius rei memoriam Sigillo Capituli Hammenburgensis ecclesie et meo presentem litteram consignaui, Testibus presentibus: domino T. abbate Stadensi, Decano verdensi, Decano et Custode hammemburgensibus, preposito, Scolastico et Cantore Lubycensibus, Item Canonicis Hamenburgensibus, magistro Thitmaro, magistro Jacobo, Johanne de Hamme et Hartwico et Consulibus et burgensibus de Hammenburg, Leone, Willekino dicto grus, Bernardo de Buestehude, Godekone filio domine Alheydis et aliis quampluribus. Appellationem autem premissam pro parte Lubycensis ciuitatis emissam inter acta de verbo ad uerbum redigi feci Alfwino, dicto de domo, et Jo(hanni), dicto monacho, procuratoribus ciuitatis Lubycensis, primitus viua uoce renuntiantibus omni exceptioni et cauillationi, que possent eis ex hoc competere, Quod eandem appellationem inter acta sigillaui, quasi ex hoc dimiserim eos a iurisdicione mea; quod non feci, cum appellationem ipsam reputem friuolam et inanem. Acta sunt hec anno domini M̊ CC̈ LX̂ VÎ, Sabbato ante festum beati Andree apostoli, in Hammenburg.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Von den beiden angehängt gewesenen Siegeln ist nur das des Propstes, und zwar beschädigt, vorhanden. Auf dem Archive wird auch ein Vidimus aufbewahrt.

CCLXXXIX.

Wizlav III., Fürst der Rügier, bestätigt den Lübeckern die ihnen von seinem Grossvater Wizlav I. ertheilte Freiheit von Zoll und anderen Abgaben in seinem Lande. 1266.

Wizcelaus dei gracia princeps Ruianorum. Omnibus hoc scriptum inspecturis imperpetuum. Notum ‖ esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos, ob dilectionem ciuitatis Lubycensis, qua ipsam ‖ specialiter diligimus, ipsam in nostram recipimus protectionem cum omnibus in ea habitantibus et in nostram ‖ iuriditionem venientibus, dantes et confirmantes eis omnem graciam et libertatem per totum dominatum nostrum in theoloneis, in exactionibus et in omnibus, que a felice auo nostro domino wizelao beate memorie hactenus habuerunt, que etiam in suis priuilegiis integris et perfectis vidimus eis data; Rogantes et precipientes quoslibet nostros homines, ne quisquam eis ausu temerario ea audeat violare. Vnde, ne nostris successoribus super hiis oriatur dubium, presentem Litteram nostro Sigillo Sigillatam predictis ciuibus dedimus in testimonium et in signum. Datum anno domini M̊ CC̊ LX̊ sexto.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCXC.

Der Minoriten-Provincial in Dänemark beurkundet, dass die Minoriten zu Kopenhagen und Svendborg von der Stadt Lübeck wegen der ihnen im Kriege zugefügten Schäden durch Zahlung von 50 m℔ Pfenninge völlig befriedigt seyen. 1266.

Vniuersis christi fidelibus hanc litteram inspecturis Minister fratrum minorum per Regnum Dacie orationes in domino iehsu christo. Quoniam labilis est memoria hominum et labitur simul ‖ cum tempore labente, necesse est, ut scripture commendetur testimonio, quod debet perpetuis inuiolatum temporibus conseruari. Nouerit igitur vniuersitas tam presencium quam ‖ futurorum, quod dilecti nobis fratres ordinis minorum in Copmanhauene et de Swineborg amicorum suorum mediante consilio, videlicet dilecti ac specialis nostri fratris Jacobi, ‖ quondam Gardiani de Sleswic, nec non fratrum ordinis minorum de lubeke et aliorum bonorum hominum, liberos et solutos dimiserunt plane coram domino et hominibus Ciuitatem Lubycensem ab omni impeticione et querimonia de dampnis, ipsis fratribus quandoque

illatis tempore gwerre per ciues prefate ciuitatis et illos, qui in eorum erant seruicio. Itaque nec sepedicti fratres, nec aliquis ex parte eorum vmquam aliquo postmodum tempore contra ciuitatem Lubycensem et eius inhabitatores super dampnis memoratis mouebit uel moueri querimoniam procurabit. Pro eo dedit ciuitas Lubycensis fratribus supradictis quinquaginta marcas denariorum Lubycensium pro recompensatione dampni sepius antedicti. Vt autem hec compositio perseueret perpetua, presentem paginam hinc inde conscriptam Sigilli nostri appensione et custodis ac fratrum de copmanhave, fratrum de Swineborg ac fratrum minorum in Lubeke in sufficiens testimonium communiri fecimus et insigniri. Datum anno domini MCCLXVI.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Von den Siegeln sind nur die beiden letzten noch vorhanden.

CCXCI.

Heinrich III., König von England, befreit auf Ansuchen des Herzogs Albert (des Grossen) von Braunschweig die Lübecker von Arrestation ihrer Person und Güter wegen Schulden und wegen Vergehen ihrer Diener, so wie von dem Königlichen Prisenrecht, und gewährt ihnen eine Hansa, wie die Cölner Bürger sie haben. 1267. Jan. 5.

Henricus, dei gracia Rex Anglie, Dominus Hibernie et Dux Aquitannie. Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem. || Sciatis, nos ad instanciam nobilis viri Alberti, Ducis de Bruneswik, dilecti nostri, concessisse Burgensibus et mercatoribus || suis de Lubek libertates subscriptas: videlicet quod ipsi uel eorum bona quocumque locorum in potestate nostra inuenta non || arestentur pro aliquo debito, de quo fideiussores aut principales debitores non extiterint, nisi forte ipsi debitores de eorum sint communa et potestate, habentes vnde de debitis suis in toto uel in parte satisfacere possint, et ipsi Burgenses de Lubek, per quos ipsa villa regitur, illis, qui de terra et potestate nostra extiterint, in iusticia defuerint et de hoc racionabiliter constare possit. Et quod iidem Burgenses et mercatores pro transgressione seu forisfactura seruientum suorum catalla et bona sua in manibus ipsorum inuenta aut alicubi locorum per ipsos seruientes deposita, quatenus sua esse sufficienter probare poterunt, non amittant. Concessimus eciam Burgensibus et mercatoribus predictis, quod de mercandisi(i)s suis in terram et potestatem nostram venientibus nullam prisam fieri faciemus ad opus nostrum, nisi ipsis vel suis seruientibus statim inde racionabiliter satisfecerimus, saluis tamen inde nobis

debitis et antiquis prisis nostris. Concessimus insuper, quantum ad nos pertinet, Burgensibus et mercatoribus predictis, quod ipsi habeant hansam suam, reddendo inde quinque solidos, eodem modo, quo Burgenses et mercatores Colonie hansam suam habent et eam temporibus retroactis habere et reddere consueuerunt; Ita tamen, quod ipsi Burgenses et mercatores faciant nobis et heredibus nostris consuetudines inde debitas et consuetas. In cuius rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes, duraturas quam diu predicti Burgenses et mercatores fuerint sub dominio et protectione Ducis supradicti. Teste me ipso, apud Westmonasterium, Quinto die Januarii, anno regni nostri Quinquagesimo primo.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CCXCII.

Ulrich, Bischof von Ratzeburg, und Vogt, Rath und Gemeinde der Stadt Lübeck zeigen dem Abte von St. Marien bei Stade und dem Decane der Hamburgischen Kirche als subdelegirten Richtern in einer zwischen ihnen obschwebenden Streitigkeit an, dass sie wegen einstweiliger Aussetzung des anberaumten gerichtlichen Termines übereingekommen sind. 1267. Jan. 22.

Ulricus dei gracia Raceburgensis Episcopus. Advocatus, Consules et uniuersitas ciuitatis Lubycensis. Reverendis in christo || dominis, Abbati sancte Marie extra muros Stadenses et Decano Hammenburgensi, Judicibus subdelegatis a Delegatis || sedis apostolice, salutem et bonam ad beneplacita voluntatem. Nouerit vestra discretio, quod nos de consensu partis || utriusque diem Judicii proxima VI^{a} feria post festum Purificationis proximo venturum, in ecclesia beate virginis in Hammenburg a vobis prefixum, prorogauimus usque ad presenciam illustris principis domini Alberti Ducis de Bruneswic, ut partes suas interponat, si posset causam, que inter nos uertitur, per bonum pacis et concordie terminare. Sin autem, coram vobis in iudicio conparebimus et iuri stabimus loco et die, quo a vobis fuerimus requisiti. Hoc, inquam, recognoscimus et protestamur presentibus, Sigillorum nostrorum munimine roboratis. Datum Lubeke, anno gracie M CC LX VII, In crastino agnetis virginis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, ohne Siegel.

CCXCIII.

Gerhard I., Graf von Holstein, überträgt dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck das Eigenthum an zweien demselben von Eghard von Travemünde verkauften Hufen in Pöppendorf. 1267. Jan. 27.

Gerhardus dei gratia Comes Holtsatie. Omnibus presens scriptum visuris in perpetuum. Ne ‖ rerum gestarum memoria per successiua temporum languescat spacia, non improuide humana sollercia scriptu‖rarum sibi consueuit adhibere remedia. Eapropter notum fieri cupimus tam presentibus quam futuris, quod ‖ cum Conuentus sanctimonialium beati Johannis Ewang(e)liste in Lvbeke ab Eggehardo milite de Trauenemunde, dicto Lusco, pro quadam pecunie summa emisset duos mansos in villa Poppekendorp, que sita est in parrochia Ratecowe, quos idem miles a nobis tenuit in feodo, nos ad honorem dei et dicti Eggehardi petitionem eosdem duos mansos cum omni utilitate et commoditate et cum juditio maiore et minore, cum agris, pascuis, aquis, siluis et omnibus suis attinentiis et iuribus, que prefato Eggehardo in ipsis competebant, predicto conuentui iure proprietatis perpetuo contradidimus, eodem Eggehardo dictos mansos in manus nostras prius libere resignante. In hiis tamen mansis nobis Greuenscat, Lantwere et Borgwerk duximus reseruanda. Vt autem hec nostra donatio rata in posterum et stabilis perseueret, presentem paginam sigilli nostri munimine fecimus roborari. Testes sunt: Marquardus dictus Blok, Wuluoldus dictus Papewulf, Albertus de Crempa, Godscalcus de Segeberg, Hence de Wedele, Emeco dictus Hake, Reymbertus de Modehorst, Godefridus aduocatus noster de Reynoldesborg, milites, et alii quamplures. Datum Reynoldesborg, Anno domini M̊ CĈ LXVII̊, sexto kalendas Februarii.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit anhängendem Siegel.

CCXCIV.

Papst Clemens IV. beauftragt den Decan, den Scholasticus und den Cantor der Schwerinischen Kirche über eine von den Lübeckern ergriffene Appellation in Sachen derselben gegen den Grafen Gerhard I. von Holstein, als Vormund der Kinder seines Bruders Johann I., zu erkennen. 1267. Feb. 28.

Clemens episcopus, seruus seruorum dej. Dilectis filijs, . . Decano, . . Scolastico et . . Cantori ecclesie Zueriensis salutem et apostolicam benedictionem. Sua ‖ nobis dilecti filij, . . Consules et Commune Lubicense petitione monstrarunt,

quod, cum nobilis vir Gerardus Comes holtsacie, tutor Adulphi et || aliorum filiorum et heredum quondam Johannis Comitis holtsacie, pupillorum, Bremensis et Lubicensis diocesium, asserens, quod Consules et Commune predicti || ei, dum uiueret, dampna grauia et iniurias irrogara(n)t, predictos Consules et Commune tutorio nomine pupillorum ipsorum super hoc, petens eis de iniurijs et dampnis huiusmodi a prefatis Consulibus et Communi satisfieri, ac rebus alijs, coram . . preposito ecclesie hammenburgensis, auctoritate litterarum dilecti filij nostrj Guidonis, tituli sancti Laurentij in Lucina presbyteri Cardinalis, in illis partibus apostolice sedis legati, traxisset in causam: predicti Consules et Commune, ex eo sentientes ab eodem preposito indebite se grauari, quod ipsos ad locum citans non tutum, alium sibi contra iustitiam denegabat assignare securum humiliter requisitus, ad nostram duxerunt audientiam appellandum. Quocirca discretioni uestre per apostolica scripta mandamus, quatinus, si est ita, reuocato in statum debitum quicquid post appellationem huiusmodi inueneritis temere attemptatum in causa ipsa, appellatione remota, ratione preuia procedatis iuxta priorum continentiam litterarum. Alioquin partes ad prioris iudicis remittatis examen, appellantes in expensis legitimis condempnando; Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio uel timore subtraxerint, per censuram ecclesiasticam, appellatione cessante, cogatis ueritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hijs exequendis potueritis interesse, duo uestrum ea nichilominus exequantur. Datum Viterbij, II kl. Martij, Pontificatus nostrj anno Tertio.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese,

CCXCV.

Erich Glipping, König der Dänen und Slaven, befreit die Lübecker vom Strandrechte in seinen Landen. 1267. April 27.

Ericus dei gracia danorum sclauorumque rex. Omnibus hoc scriptum cernentibus in domino salutem. Constare uolumus vniuersis, quod nos, habito meliorum regni || nostri consilio, dilectis nobis ciuibus Lybecensibus hanc graciam fecimus specialem, quod, si infra terminos regni nostri casu infortu(i)to naufragium paciantur,|| et bona eorum, que Wraek vvlgariter dicuntur, ad littora deuenerint casu quocunque contingente, dicta bona omnia et singula libere || habeant et disponant pro sue beneplacito voluntatis. Prohibemus igitur per graciam nostram, ne quis aduo-

catorum nostrorum vel quisquam alius, si casus predictus acciderit, dictis ciuibus vel eorum nunciis contra hanc graciam eis a nobis indultam preiudicium, iniuriam vel aliquam molestiam super dictis bonis recolligendis facere presumat vel audeat quoquo modo. Quod si quis aliqua temeritate confidens attemptauerit, leges et iura patrie infringendo, regiam procul dubio non effugiet vlcionem. Vt autem hec gracia eis concessa stabiliter perseueret, et ab aliquo non possit processu temporis irritari, presentes litteras sigillis nostro et subscriptorum dominorum, venerabilis videlicet patris Johannes burglauiensis Episcopi, Comitis Ernesti, N. cancellarii nostri, N. Half quondam maroskalci, Johannis Half maroskalci, et Mathei dapiferi nostri, qui presentes aderant, sigillari fecimus in testimonium sufficiens et cautelam. Datum ripis, anno domini M̊CC̊LXVII, kl. Maij quinto.

Nach dem Originale, mit sieben anhängenden Siegeln, auf der Trese.

CCXCVI.

Papst Clemens IV. bestätigt die von dem Cardinal und Legaten Guido dem Bischofe von Ratzeburg aufgetragene Verfügung wider die Ausübung des Strandrechtes. 1267. April 28.

Clemens episcopus, seruus seruorum dei. Venerabili fratri, . . Episcopo Raceburgensi, salutem et Apostolicam benedictionem. Lecta nobis dilectorum filiorum Ci‖uium lubicensium petitio continebat, quod dilectus filius noster Guido, tituli sancti Laurentij in Lucina presbyter Cardinalis, apostolice sedis legatus, audita occupa‖tione dampnabili, que pretextu cuiusdam corruptele nepharie fiebat in illis partibus de bonis nauigantium, quos incurrere naufragium contin‖gebat, ac super hoc uolens salubre remedium adhibere, inter alia, que ad huiusmodi remedium faciunt, declarauit, quod omnia bona naufragorum huiusmodi, siue presentes uel absentes existant, ad eos, qui illa iuste possiderant antequam naufragium paterentur, uel ad heredes eorum, qui exinde mortis periculum incurrerent,[1] de iure pertineant, aliqua contraria consuetudine non obstante; prout in litteris ipsius legati confectis exinde ubique directis, ac inter cetera continentibus, ut declarationem huiusmodi, nec non statutum, quod in fauorem naufragorum ipsorum super hijs edidit, obseruari facias, plenius dicitur contineri. Nos itaque, quod ab eodem Legato super hoc pie ac prouide factum est ratum et firmum habentes, idque

1) Lies: incurrerant.

auctoritate apostolica confirmantes, fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatinus super hijs iuxta tenorem dictarum litterarum ipsius legati procedas, contradictores per censuram ecclesiasticam, appellatione postposita, compescendo; Non obstante, si aliquibus a sede apostolica sit indultum, quod suspendi uel interdici aut excommunicari non possint, siue qualibet indulgentia sedis eiusdem, per quam atribute in hac parte tibi iurisdictionis explicatio impediri ualeat uel differri, et de qua in nostris litteris fieri debeat mentio specialis, seu constitutione de duabus dietis edita in concilio generali, ita quod ultra tertiam uel quartam aliquis extra suam diocesin auctoritate presentium ad iudicium non trahatur. Datum Viterbij, IIII kl. Maij, Pontificatus nostri anno Tertio.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese.

CCXCVII.

Wartislaus, Herzog von Danzig (Hinter-Pommern), verspricht den Lübeckern und allen von ihnen Empfohlenen sicheres Geleite in seinen Landen zu gewähren. 1267. Mai 10.

Wartislaus dej gracia dux gdanensis. Viris prouidis ac honestis, consulibus cunctisque ciuibus in lubec commorantibus, salutem || et sincere dilectionis constanciam. Vestra racionabili peticione admissa, omnibus ciuibus ac cunctis, pro quibus testimoni||um exhibebitis, terre nostre introitum et exitum, eos amicabiliter pertractando, concedimus securum, et omnium eorum, que || in littera patris nostri uobis transmissa continentur, conferimus firmitudinem; postulantes, quatinús ciues nostros et alios nobis subditos, si in uestram deuenerint ciuitatem, nostri causa fauorabiliter pertractetis, et uestris, ne aliquod incomodum terre nostre consilio uel auxilio inferant, denegetis, et si quos nostrum malum ordinare noueritis, nullum auxilium prestando set pocius nos tuendo, premunire, ut inter amicos expedit, studeatis, et litteras hoc continentes, sigillo uestro roboratas per latores presencium nobis transmittere procuretis: quibus receptis promittimus amiciciam uobiscum tempore uite nostre et prenarrata perpetue infallibiliter obseruare. Datum in gdanzke, anno gracie M̊CC̊LX̊VÎI, tercia feria post octauas beatorum apostolorum philippi et iacobj.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCXCVIII.

Gerhard I., Graf zu Holstein, überträgt dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck für zehn demselben zuständige Hufen in Kembs das Eigenthum von zehn Hufen in Sülsdorf unter Vorbehalt des Wiederkaufsrechtes. 1267. Mai 12.

Gerardus dei gratia Comes Holtsacie et Stormarie. Omnibus presencia visuris Salutem in domino. Ad noticiam tam presencium quam futurorum cupimus peruenire, ‖ quod nos Abbatisse et Conuentuj Sanctimonialium Beatj Johannis ewangeliste in Lubeke contulimus proprietatem decem mansorum in villa, que dicitur ‖ Zoldestorpe, cum iuditio maiore et minore, cum omni vtilitate et commoditate, cum terminis et omni iure, sicut nos possedimus eosdem, pro ‖ decem mansis in villa Kempiz, quos Ludolfus miles, dictus Scorlemer, de nostra voluntate et consensu vendidit eisdem. Adicientes etiam, vt ab omni exactione siue seruitio sint liberj, preter lantwere et Greuenscat, que in eisdem duximus specialiter reseruanda. Talis etiam est apposita conditio, quod, si tempore succedente nos vel heredes nostri predictos mansos reemere decreuerimus, quocumque tempore siue die, infra festum natalis dominj et pascha, supradictis Abbatisse et Conuentuj quingentas Marcas nummorum Lubicensium simul et integraliter persoluerimus, pecuniam eandem in monasterio Beatj Johannis presentantes, sepedicta bona cum omnibus pertinentiis et iure suo ad nos redibunt. Ut autem hoc factum nostrum ratum permaneat et inconuulsum, presentem paginam hinc inde conscriptam cum sigilli nostri appensione in testimonium fecimus communirj. Huius rei testes sunt: venerabilis dominus Johannes Episcopus Lubicensis, dominus Herbordus canonicus et prouisor monialium predictarum, dominus Fridericus de Haseldorp, dominus Johannes prepositus de Porez, Fridericus de Crimpa, Bertoldus de Ronnowe, Gerbertus aduocatus, Radolfus de Trauenemunde, Ludolfus et frater eius Iwandus dicti de Curen, dilecti milites nostri. Actum et Datum in Porez, Anno domini M̂CĈLXVIÎ, IIIÎ Idus Maji, Feria quarta post Jubilate.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran ein wohlerhaltenes Siegel befindlich.

CCXCIX.

Waldemar, Herr zu Rostock, ertheilt den Lübeckern Befreiung von Zoll und Ungeld und vom Strandrechte. 1267. Jul. 17.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Woldemarus dei gratia dominus de Rozstok. Omnibus presens scriptum ‖ intuentibus jn domino salutem. Cum

hominem ab initio sue creationis liberum natura formauerit, jus naturale tamquam || omnibus aliis prelatum complecti uolentes, dare libertatem, esse credimus officij pietatis. Hinc est, quod notum || esse uolumus tam presentibus quam futuris, quod nos inhabitatoribus ciuitatis lubicensis, multis ipsorum meritis intercedentibus et seruitiis plurimis, que nostris progenitoribus inpenderunt, quoddam libertatis concessimus donatiuum, illud uidelicet, quod in ciuitate nostra Rozstock et in omnibus locis nostre iurisditionis ab omni exactione et theloneo perpetuo sint exempti, Aditientes hoc, quod si aliquos ex ipsis in terminis nostre terre casu infortuito contigerit naufragari, quidquid de rebus suis saluare poterint quieta retineant possessione. Ne autem gratia presentis priuilegij a nobis uel a nostris posteris seu ab aliquo cassari ualeat aut infringi, huius cedule scripturam memoratis burgensibus contulimus sigilli nostri munimine roboratam. Huius rei testes sunt: Nobilis dominus Wrzlauus princens[1] Ruianorum; Milites: dominus gutanus, dominus Georgius, dominus Johannes de swerzt, Magister theodericus notarius domini de Rozstock; Consules eiusdem ciuitatis: Gherardus loz, thius rufus, henricus adolfi, henricus sapiens, Johannes de luneburg, Conradus perui, Reinico reinberti, Arnoldus copian et alii quam plures. Datum Rozstokii, Anno domini M CC LX VII, XVI kl. Augusti.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCC.

Guido, Cardinal und päpstlicher Legat, fordert zu milden Gaben auf zum Bau von Oeconomie-Gebäuden im St. Johannis-Kloster zu Lübeck, unter Bewilligung eines hunderttägigen Ablasses. 1267. Sept. 1.

Vniuersis christi fidelibus, per Ciuitatem et diocesin Lubicensem ac totam prouinciam Bremensem constitutis, || Frater Guido, miseratione diuina Tituli Sancti Laurentii in Lucina presbyter Cardinalis, apostolice Sedis legatus, || Salutem in domino sempiternam. Quoniam, vt ait apostolus, omnes stabimus ante tribunal christi, recepturi prout in || corpore gessimus, siue bonum siue malum fuerit, oportet nos diem messionis extreme misericordie operibus preuenire, ac eternorum intuitu seminare in terris, quod cum multiplicato fructu recolligere valeamus in celis; firmam spem fiduciamque tenentes, quoniam, qui pace seminat, pace et

1) Lies: princeps.

metet, et qui seminat in benedictionibus, de benedictionibus et metet vitam eternam. Cum itaque abbatissa et conuentus beati Johannis ewangeliste in Lubeke officinas et edificia in eo[st]rum claustro non habeant, ac pro ipsorum edificatione proprie ipsis non suppetant facultates, cum alias et paupertatis onere pregrauentur, vniuersitatem vestram rogamus, monemus et hortamur attente, vobis in remissione peccaminum iniungentes, quatinus de bonis vestris, vobis a deo collatis, pias elemosinas et grata eis karitatis subsidia erogetis, vt per subventionem vestram aliorumque fidelium perficere valeant quod intendunt, Et vos per hec et alia bona, que domino inspirante feceritis, possitis ad eterne felicitatis gaudia peruenire. Nos autem de misericordia domini et auctoritate nobis a domino papa concessa confisi, omnibus vere penitentibus et confessis, qui eis ad hoc manum porrexerint adiutricem, Centum dies de iniuncta ipsis penitentia misericorditer in domino relaxamus, presentibus post consummationem operis minime valituris. Datum in Lubeke, Anno domini M̊CC̊LXVII̊, kal. Septembris, Pontificatus domini Clementis pape IIII[u] anno Tertio.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit anhängendem Siegel.

CCCI.

Guido, Cardinal und päpstlicher Legat, gestattet der Aebtissin des St. Johannis-Klosters zu Lübeck, dasselbe zu Zeiten in ehrbarer Gesellschaft zu verlassen, um für dessen Bedürfnisse zu wirken. 1267. Sept. 9.

Frater Guido, miseratione diuina Tituli sancti Laurentij in Lucina presbyter Cardinalis, ‖ apostolice Sedis Legatus. Dilecte in christo filie Abbatisse monasterii Sancti Johannis in Lubeke ‖ salutem in domino. Cum paupertas domus vestre interdum requirat, vt ‖ pro vtilitatibus seu necessitatibus aliquibus ecclesie vtiliter procurande[1] exire cogamini, vobis, vt hoc ipsum cum honesta societate et ex causis vtilibus et honestis licite possitis facere, auctoritate qua fungimur concedimus facultatem; prouiso, vt id raro et taliter faciatis, vt nullum inde animarum periculum vel scandalum debeat exoriri. Datum in Lubeke, anno domini M̊CC̊LXVII̊, V Idus Septembris, Pontificatus domini Clementis pape IIII[u] anno tercio.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit wohlerhaltenem Siegel.

---

1) Lies: procurandis.

CCCII.

Waldemar (der Folkunger), König der Schweden, bestätigt den Lübeckern die ihnen von seinem Vater hinsichtlich des Strandrechtes und des Zolles ertheilten Privilegien und Freiheiten. 1267.[1]

Omnibus presentes Litteras inspecturis W(aldemarus) Dei gracia Rex sweorum In omnium saluatore salutem eternam. Tenore presencium || Constare uolumus vniuersis, quod nos ciuibus Lybicensibus ad regni nostri Limites nauigio venientibus et venturis || exemplo tam bone memorie patris nostri Karissimi, quondam ducis, quam affectione propria, quam ad ipsos, exigentibus eorum meritis, ha||bemus et habere per dei graciam perpetuo volumus, prouocati, Libertates et priuilegia, per memoratum dominum Ducem, patrem nostrum, eis in vita sua concessa, post mortem eius de nouo tam super thelonio, quam super rebus naufragii, quamdiu dicti ciues eas per se vel alios extrahere seu saluare poterint et uoluerint, non tollendis, sepedictis ciuibus concedimus, et habenda in posterum presentibus litteris, sigilli nostri roboratis munimine, confirmamus. Datum Wisonso, Anno domini M̂ CĈ LXVÎI.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit dem wohlerhaltenen Siegel des Königes.

CCCIII.

Hasso, Graf von Hadeln, erläst dem Rathe zu Lübeck den angebotenen Eid, dass für ihn keine Erbschaft zu Lübeck zu erheben sei und entsagt allen deshalb gemachten Ansprüchen. 1268. Mai 13.

Vniuersis christi fidelibus hanc litteram inspecturis Hasso Comes Hadelensis in perpetuum. Nouerint vniuersi hanc || Litteram inspecturi, quod, sicuti ex relatu parentum meorum perceperam, quedam bona apud Ciuitatem Lubycensem sunt || iacentia, que mihi et meis heredibus, uidelicet Auie mee ac aliorum parentum meorum, sunt iure hereditario deuoluta. Cum autem ad || requirendam hanc hereditatem uenirem Lubeke cum nuncio ac socio Consulum de Hammenburg, Hermanno vorrat, dicebant Consules et commune ciuitatis Lubycensis, quod ibi nulla bona essent, que ad me vel ad meos heredes iure aliquo pertinerent, et sic super eo

1) In Sartorius urkundlicher Geschichte des Ursprunges der Hanse Th. 2 S. 109 ist diese Urkunde irrig in das Jahr 1277 gesetzt, von welchem auch Dreyer im Specimen iuris publici etc. S. 108 sie datirt hatte.

se ad iuramentum et iusticiam exhibebant. Quod iuramentum et iusticiam acceptaui, sed relaxaui ipsis iuramentum et dimisi eos ab predicta impetitione ex parte mea et omnium heredum meorum liberos et solutos. Vnde ne alicui successorum meorum, filiorum aut parentum meorum, in posterum super eo umquam dubium oriatur, predictis consulibus Lubycensibus et sue Ciuitati presentem Litteram Sigillo meo communitam contuli in testimonium et in signum. Datum et actum Lubeke, anno domini M CC LX VIII, In die beati Seruacii, coram Consulibus vniversis.

Nach der Urschrift, woran noch das etwas beschädigte Siegel hängt, auf der Trese.

CCCIV.

Wartislaus, Herzog von Pommern (Hinter-Pommern), ertheilt den Lübeckern die Befreiung vom Strandrechte in seinem Lande. 1268. Mai 17.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Wartislaus dei gracia dux pomoranie. Vniuersis christi fidelibus hanc litteram inspecturis || in perpetuum. Que principum donat aut ordinat felix nobilitas solent scripturarum fulciri testimonio, ne postmodum eorum || successoribus inde dubium oriatur. Ergo notum esse uolumus tam presentibus quam futuris, quod nos dilectos nobis ciues Luby||censes et ipsam Ciuitatem volentes respicere speciali prerogatiua, quam ipsis per totum districtum nostrum et iuriditionem nostram dare amice et laudabiliter volumus isto modo. Concedimus enim ipsis et donamus hanc libertatem et graciam per omnem terram nostram, vt, si quispiam ipsorum, quod absit, paciatur naufragium uel quocumque modo periclitetur et si aliqua bona ad litus nostre potestatis appulsa fuerint et saluata, nullus omnino ipsos in hiis bonis inpediat, sed libere ea recipiat et quiete; attamen, si quis manus adiutrices ad predicta bona saluanda porrexerit, illis secundum quod laboris ipsorum extitit, sic et secundum taxationem proborum virorum fiat premium et mercedis; precipiêntes fasallis nostris firmiter et obtentu gracie nostre, ne ipsi uel quis nomine ipsorum hanc graciam, nostris amicis de Lubeke donatam a nostra dignitate, audeat ausu temerario violare; et si quisquam hoc fecerit, quod deus auertat, nostram vindictam et vlcionem se senciat grauiter incurrisse. Ne uero postmodum nostris super hoc successoribus dubium aliquod oriatur, presentem litteram, sigillo nostro confirmatam, predictis ciuibus et eorum ciuitati porrigimus in signum. Testes autem facti sunt milites nostri: Dobegnews palatinus, Andreas iudex, benanda dapifer, Waysul pincerna, Ceslaus uexilifer, Matheus tribunus, suliske uenator, hermannus et Winceslaus capellani nostri,

Vneslaus subcamerarius, Woyach subdapifer, Myley subpincerna. Datum anno domini M CC̊ LX̊ VIII, in die ascensionis domini, in Castro Gdansk.

Nach der Urschrift mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CCCV.

Conrad von Manderen, Präceptor des deutschen Hauses in Liefland, urkundet über die mit den Bürgern zu Lübeck und der Gesammtheit der Kaufleute geschlossene Uebereinkunft wegen der Bedingungen, unter denen mit den Russen von Nougorod Friede geschlossen werden solle. 1268. Mai 31.

Frater Conradus de manderen, domus Theutonice per lyvoniam Preceptor humilis. Vniuersis hanc literam visuris et audituris salutem in vir‖ginis filio gloriose. Cum nulla sit pestis amarior quam domesticus inimicus, modis omnibus est intendendum, ut ejus versucie obvietur. ‖ Vniversis igitur presentibus et futuris cupimus innotesci[1], quod nos, mediantibus nunciis illustris Regis dacie, Domino Friderico Episcopo ‖ Cariliensi ac postulato Darbetensi, nec non pleno consensu omnium dominorum terre lyvonie, supplicauimus preclaris viris, burgensibus Lubicensibus, et universis mercatoribus, ut inimicis fidei, videlicet Rutenis de Nogardia, hoc anno sua mercimonia non deferrent; qui in hiis, sicut semper consueuerunt, licet dampnose, honestatem pretendentes, nostras preces benignius admiserunt, hac tamen inclusa condicione: Si inter dictos rutenos et latinos aliqua amicabilis compositio intercesserit, dicti burgenses et mercatores includentur, quod nunquam forma pacis acceptetur inter partes, quin ipsi juri suo transeundo et redeundo antiquitus habito libere dimittantur; si vero, quod absit, aliquis singulariter cum eisdem rutenis pro voluntate bellum agerct, prefati burgenses et mercatores universi ire et redire ac mercimonia deferre non debent aliquatenus impediri[2], sed gaudere[3] in aquis et in terris suis libertatibus atque[4] jure. Si autem, quod deus nolit, universitas Christianorum propter insolencias eorundem rutenorum bellum gereret cum eis, iterare nos oporteret preces nostras ad sepe dictos burgenses et universos mercatores, quod ipsi fidem catholicam in lyvonie partibus multorum proborum sanguine plantatam non sinerent suis mercimoniis extirpari. Ut autem id robur obtineat firmitatis et inconuulsum maneat, sigillum nostrum apposuimus[5]

---

1) Bei Sartorius folgen hier noch die Worte: „litteras per presentes." 2) Sartorius hat: prohiberi. 3) Sartorius hat: gaudebunt. 4) Sartorius hat irrig: antiquo.
5) Bei Sartorius ist noch eingeschaltet: „presentibus".

in munimen. Datum lubeke, anno domini MCCLXVIII, feria iiijta dierum sacrorum Pentecosten.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit daran hangendem unverletzten Siegel. Eine zweite Ausfertigung dieser Urkunde, von der das Siegel sich gelöset, weicht in unwesentlichen Nebenpunkten ab. Diese letztere ist dem Abdrucke in Sartorius urkundlicher Geschichte des Ursprunges der Hanse Th. 2. No. XXXI. zum Grunde gelegt.

CCCVI.

Erich Glipping, König der Dänen und Slaven, ertheilt den Lübeckern auf den Märkten in Scanör und Falsterbo das Recht der eignen Gerichtsbarkeit in Schuld- und kleinen Injuriensachen, so wie das Recht ihre Schiffe auch an Festtagen zu löschen. 1268. Juli 3.

Ericus Dej Gracia danorum sclauorumque Rex. Omnibus hoc scriptum cernentibus in domino salutem. Ob specialem amorem, quem ‖ ad dilectos nobis ciues lybicenses ex sincero affectu gerimus, ipsorum deuocione multimoda exigente, Scire volumus vniuersos tam posteros ‖ quam presentes, quod nos ipsis ciuibus ad nundinas nostras in skanǿr declinantibus, hanc graciam concedimus specialem, quod ipsi Ciues tempore ‖ nundinarum predictarum apud falsterbothoe plenam iurisdicionem super debitis et rixis, que dicuntur skoeldworth, inter ipsos personaliter vergentibus concedimus exequendam, et coram aduocato eorum, quem ipsi ibidem sibi ipsis prefecerint, finaliter terminandam. Hanc eis superaddentes graciam specialem, quod, quacumque die ad litus cum nauibus suis et mercimoniis applicauerint, siue sit dies festiua siue ferialis, naues suas exonerandi ac merces suas et res alias ad terram deferendi liberam habeant facultatem, super quibus ipsos mercatores et alios res ipsorum huiusmodi deferentes per nullum aduocatorum nostrorum volumus inpediri. In cuius rej testimonium presentes litteras ipsis contulimus sigilli nostri munimine roboratas. Datum in concilio apud slaglǿǿs, Anno domini M̊CC̊LXVIIÎ, Nonas Julij tercio, Presentibus dominis Tukone Arusiensi, Johanne burglauensi dei gracia Episcopis, Nicholao prefecto lundensi, Johanne paruo, Nicholao dicto hake quondam maroscalco, Matheo de florthorp dapifero nostro ceterisque melioribus regni nostri consiliariis nostris.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCCVII.

Clementia, Aebtissin, und gesammter Convent des St. Johannis-Klosters zu Lübeck erklären sich damit einverstanden, dass Graf Gerhard I. von Holstein gegen Uebertragung des Dorfes Dummersdorf die dem Kloster verkauften 9¼ Hufen in Ludendorf und Wiredesdorf zurückempfange. 1268.

Soror Clemencia, dei gratia abbatissa, Totusque conuentus ancillarum christi Monasterij Beati Johannis ewangeliste in Lubeke. Omnibus presencia visuris eternam in christo salutem. Notum esse cupimus vniuersis, quod nos a Nobili viro, domino Gerardo comite Holtsacie, in villa Ludendorp octo mansos et in villa Wiredestorp vnum mansum et quartam partem vnius mansi cum proprietate et omni iure, sicut in priuilegio inde conscripto plenius continetur, pro Ducentis et viginti quinque marcis denariorum Lubicensis monete tali comparauimus condicione, quod, cum ipse villam, que Dummerstorp dicitur, cum terminis, agris cultis et incultis, lignis, pratis, pascuis, paludibus, piscariis, cum proprietate et omni iure ac libertate conuentuj nostro assignauerit, Sepedicti nouem mansi et quarta pars vnius mansi cum omnibus pertinenciis et jure suo ad ipsum integraliter redibunt. Ut autem hec rata permaneant et inconvulsa, presentem paginam sigilli nostri appensione fecimus communirj. Huius rei testes sunt: Dominus Otto Canonicus Lubicensis, Papewlf, Gerbertus de Boyceneborg milites comitis predictj, Hinricus de wittenborg, Hinricus de Boyceneborg, Alfwinus de domo, Gerardus de Indagine, Sifridus de Bocholte, Consules Lubicenses. Acta sunt hec in monasterio Beatj Johannis in Lubeke, Anno domini M CC LX viij.

Nach dem in der Schleswig-Holstein-Lauenburgischen Urkundensammlung Bd. I. No. 90. erschienenen Abdrucke des in dem königlichen Archive zu Kopenhagen befindlichen Originales.

CCCVIII.

Das Kloster zu Rehna urkundet über eine von den Testaments-Vollstreckern des Bertram Velcharinc gekaufte jährliche Rente von 40 Schillingen zum Besten der Schwester und Schwester-Tochter des Testirers, nach deren Ableben die Rente dem Kloster anheimfallen solle. 1269. Jan. 13.

Prepositus, priorissa totusque Conuentus ancillarum Christi in Rene. Omnibus hoc scriptum inspecturis || salutem in domino sempiternam. Notum sit tam presentibus quam futuris, quod Heinricus steneco et Johannes niger et Her||mannus

niger, procuratores Bertrammi velcharinc bone memorie, emerunt XL solidos Lubicensis monete annuatim pro || XXX Marcis denariorum in bonis nostris Volcwinshagen, que nuper emimus a domino Ludolfo moltsan; quos denarios presentabimus dictis procuratoribus singulis annis in ciuitate Lubeke et in die beati Martini sine qualibet contradictione. De hiis autem denariis dabunt dicti procuratores sorori antedicti Bertrammi, Lutgardi nomine, nobiscum existenti, ac filie sororis ipsius ibidem ad necessitatem ipsarum quolibet anno quantum ipsis procuratoribus videbitur expedire; nichilominus tamen ipsis in necessitatibus suis, sicuti et aliis dominabus nostris, prouidere tenemur. Premortuis vero dictis dominabus antedicti redditus ad nostrum claustrum libere pertinebunt. Pro hiis autem beneficiis nostro conuentui collatis memoriam ipsi Bertrammo et uxori sue et amicis ipsorum cum plena fraternitate anniuersarium[1] tenebimur obseruare. Si autem dictos procuratores mori contingat ante mortem dictarum dominarum, predictos redditus dabimus proximis heredibus ipsius Bertrammi annuatim in termino antedicto. Vt autem ista omnia rata et firma permaneant, presentem Litteram sigillis nostris communitam contulimus in testimonium et in signum. Datum anno domini M̊CC̊LX̊VIIİI, In octava Epyphanie.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, an der das Siegel des Propstes noch wohlerhalten hängt, das Siegel der Priorin dagegen fehlt.

CCCIX.

Barnim I., Herzog der Slaven (Vor-Pommern), überträgt dem Heiligen-Geist-Hospitale zu Lübeck das Eigenthum von zwölf Mark jährlicher Rente, welches der Lübeckische Bürger Siegfried von Brügge von ihm zu Lehn hatte. 1269. Feb. 26.

Barnimus dei gracia dux Slauorum. Omnibus in perpetuum. In rebus rite factis et laudabiliter patratis propter lapsum temporis quandoque solet columpnia nouercari; sed dicta testium et scripta priuilegiorum auferunt obliuionis argumentum et reducunt humanam memoriam in effectum pie recordacionis. Hinc est, quod scire volumus vniuersos tam presentes quam futuros, Quod nos, diuina fauente gracia, ad instanciam honorabilis viri, dilecti nostri, domini Sifridi de ponte, Burgensis Lubecensis, duodecim marcas denariorum, quas idem Sifridus ab Illustre principe patruo nostro, domino Wens:, duce quondam dominum,[2] et a nobis tenuit iure feudali, domui sancti Spiritus proprie contulimus et largimur proprieta-

1) Lies: anniuersariam. 2) Lies: Wartislao, duce quondam deminensi.

tem, nullo articulo impediente, volentes eandem domum et infirmos ibidem sub vinculo Christi per infirmitatem degentes per eos denarios perpetuum sentire remedium et profectum; Ita tamen, vt memoria prefati ducis et nostri perhenniter habeatur in loco antedicto. Et ne dubium super tali dato a posteris possit oriri, presens scriptum sigilli nostri munimine fecimus roborari. Acta sunt hec his presentibus: Johanne ramulo compatre nostro et aduocato nostro, frederico Munt, Hermanno de Hakenbeke Marschalco nostro, militibus, et aliis multis fide dignis. Datum Tammeton, Anno gracie M̊ CC̊ LX̊ IX̊, per magistrum Hinricum de Salamie capellani et notarii nostri,[1] tercia feria ante dominicam, qua cantatur Letare Hierusalem.

Nach der in dem 1530 angelegten Copiarius des Heiligen-Geist-Hospitales befindlichen Abschrift.

CCCX.

Albert (der Grosse) und Johann, Herzöge von Braunschweig, übernehmen auf vier Jahre die Schirmvogtei der Stadt Lübeck gegen Ueberlassung der Reichsgefälle. 1269. März 18.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Dej gracia Albertus et Johannes, Duces de Bruneswich. Omnibus christj fidelibus salutem in domino. Que principum aut prouidorum uirorum ordinat ‖ felix sapientia, solent scripturarum fulcirj testimonio, ne postmodum ambiguitatis scrupulus immisceatur. Ergo notum fieri uolumus tam presentibus quam futuris, qnod nos ‖ pro dilectione ciuitatis Lubicensis cum dilectis nobis Consulibus nec non cum omnibus eius ciuibus concordauimus isto modo. Nos enim, salua gracia Imperialis excellencie, tam ciuitatem ‖ quam omnes eius inhabitatores ad quatuor annos sub nostra custodia et protectione recepimus, ipsam nostris defensando uiribus, diuina cooperante gracia, contra quoslibet eius iniuriatores, tenendo ac conseruando eam sub iisdem juribus, que a sacrosancto Imperio, a duce saxonie et a comitibus holtzatie de tempore ad tempus illibata hactinus noscuntur feliciter habuisse, Ipsos libertantes ac in talj gracia conseruantes, quam ad nostrum domineum perduxerunt. Quam justiciam non minuere sed ampliare nostro uolumus in tempore, prout Imperium et ciuitatem diligere noscimur et uidemur, Quoniam prerogatiua tante gracie ipsi Ciues sunt libertatj, ut ipsorum jura emendare poterunt, dum tamen per hoc iudicium non ledatur. Igitur pro dilectione nostre gubernationis et custodie in ipsa ciuitate habebimus annuatim tales administrationes, que ad imperium uidentur pertinere. De moneta enim et de

1) Lies: capellanum et notarium nostrum.

Aduocatia recipiemus annuatim ducentas marcas denariorum Lubicensium, quas erogabit communitas, et stabitur eius uoluntatj de ipsa moneta et aduocatia per omnia ordinandum. De duobus enim[1] inferioribus molendinis habebimus annuatim quadraginta Last et quatuor talenta frumentj, medietatem tritici et medietatem Bracii auenatii. Item ad uorhure percipiemus sexaginta marcas denariorum annuatim, et de debitis porcorum, que dicuntur vvlgariter swinescult, habebimus sedecim marcas denariorum. In hiis sedecim marcis habent canonicj de summo et domine de sancto Johanne decimam annuatim, tamen exceptis hiis, qui sunt ab Imperio infeodatj, qui in predictis molendinis quolibet anno sua feoda excipere uidebuntur. Thelonium uero ciuitatis ad nostram stabit uoluntatem, cui vel pro quanto locare uelimus, dum tamen alicuj ex ipsis ciuibus collocemur,[2] jta dumtaxat, ut Ecclesie suas infeodationes, sicut consuetum est, possideant pacifice et quiete. Adicimus preterea, ut, si medio in tempore seu de uoluntate Imperij seu alias quocumque casu emergente nos ab hac obligatione, quod deus auertat, separare[3] contingeret, quoniam in bona conuenimus amicicia, uolumus eciam, ut in bona similiter amicicia separemur. Vt autem hec ordinatio inter nos et ciuitatem laudabiliter contracta inuiolata permaneat, presentem litteram sigillis nostris communitam nobis dilectis ciuibus Lubicensibus dedimus in testimonium et in signum. Datum inplaticis[4] in loco, qui dicitur Rotlo, tercia feria proxima post palmas, Anno Domini M̊CC̊LXIX. Testes sunt: hermannus, Burchardus, Henricus Comites de Waldenberg, Albertus Comes de Ebersteine, Luthardus de Meyernsen, Hermannus de Werberge, nobiles; Ministeriales uero: Henricus de homberg, Geuehardus de Bortuelde, Ludolfus et Baldewinus fratres de Wenethen, Johannes de Saldere, Henricus de Campe, Hildemarus de Oberge, Thidericus de Walmethe; Burgenses: henricus de Wittenberg, Johannes Monachus, Johannes de Rotstocke et Jacobus de Luneburg, qui in iisdem placitis extiterunt.

Nach dem Originale, mit zwei anhängenden Siegeln, auf der Trese.

CCCXI.

Nicolaus I., Herr von Werle, urkundet über die Beilegung einer Streitigkeit zwischen ihm und den Lübeckern. 1269. Mai 1.

Nicolaus dei gratia dominus de Werle. Omnibus presens scriptum visuris salutem in perpetuum. Nouerint vniuersi tam posteri ‖ quam presentes, quod super discordia, orta de Meinekone Famulo et Godefrido de Bucken, ‖ Burgensi Lubicensi,

1) Lies: etiam. 2) Lies: collocemus, oder collocetur. 3) Lies: separari. 4) Lies: in placitis.

inter nos ex vna, et burgenses Lubicenses parte altera, iam tempore aliquo uentilata, talis || compositio intercessit, ut cautio promissoria et juratoria, que Orueide vvlgaliter dicitur, utrobique, ex parte nostra videlicet et Meinekonis, et ex parte Ciuitatis Lubicensis, perpetuo seruaretur. Promisit enim sepedictus Meineko et jurauit cum amicis suis, Militibus Frederico de Dechowe, Johanne de Lipen, Hermanno Musteke, Nicolao Frisone, Herbordo de kling; Ex parte uero Ciuitatis Lubicensis pro Godefrido dicto de Bucken et pro commmitate Ciuitatis Lubicensis promiserunt pariter et jurauerunt Henricus de Yserenlo, Hildebrandus de Molne, Henricus Runese, Conradus Vorrat, Godeke de Nusse, Theodericus de Vifhusen, Johannes de Cassowe, eandem cautionem firmiter obseruandam. Insuper nos Nicolaus et filii nostri dilecti, Henricus et Johannes domini de Werle, Helmoldus comes Zwerinensis, . . comes de Gligen recepimus utriusque partis predicte fidem pro natis et nascendis, ut utrobique securius ageretur. Vt igitur hec cautio stabilis permaneat atque firma, sigilli nostri eam testimonio protestamur, uolentes ipsam modis omnibus obseruari. Acta sunt hec Anno dominice jncarnationis M̊ CĈ LX IX̂. Datum kl. Maii.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel fehlt.

CCCXII.

Florentin, Graf von Holland, bestätigt den Lübeckern das ihnen von seinem Vater, dem Könige Wilhelm, ertheilte sichere Geleit in seinen Landen. 1269. Jul. 28.

Florentinus Comes Hollandie. Vniuersis presentes litteras inspecturis uel audituris salutem. Graciam, quam dilectus pater || noster, Willelmus, quondam Romanorum Rex, Comes Hollandie, mercatoribus de Lubeke per Comitatum Hollandie tran||seuntibus per litteras suas concesserit, ratam habentes et gratam, ipsis eandem graciam et conductum, prout in litteris || dicti patris nostri continetur, ex voluntate libera duximus concedendum, et eam graciam et conductum promittimus ipsis secundum tenorem dictarum litterarum inuiolabiliter obseruare; Mandantes singulis et vniuersis infra districtum nostrum commanentibus, quatinus dictos mercatores in dicta gracia et conductu in personis aut in rebus nullatenus molestent aut molestare presumant. Quod qui fecerit, contra nos agit expressius et procedit, et excessum suum nobis assumemus pena debita puniendum. Datum Anno Domini M̊ ĈC sexagesimo nono, sabbato post festum Beatorum Jacobi et Christofori, apud dordrecht.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel.

CCCXIII.

Heinrich, Abt zu Reinfeld, verpflichtet sich, eine Pforte in der Lübeckischen Stadtmauer, dem Klosterhofe an der Marlesgrube[1] gegenüber, deren Anlegung ihm vom Lübeckischen Rathe bewilligt war, in Kriegszeiten oder bei sonstiger Gefahr auf eigene Kosten wieder zumauern zu lassen. ***1269.***

Vniuersis christi fidelibus hoc scriptum visuris frater Heinricus, abbas in Reyneuelde, cisterciensis ordinis, Lubecensis || diocesis, Totusque conuentus ibidem orationum suarum suffragia. Presentibus protestamur, nobis a consulibus lu||bicensibus tunc temporis fuisse indultum, ut versus aream nostram in Marleuesgroue per murum ciuitatis || portam ad usus nostros faceremus, tali conditione, ut, si quando necessitas hostium aut cuiuslibet periculi ex ea parte ciuitatj in posterum imminere contingeret, nos eandem obstruere et murum redintegrare expensis propriis debeamus. Actum et datum Anno domini M̊CC̊LXIX̊. In cuius rei testimonium presentes contulimus eisdem.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel ist wohlerhalten.

CCCXIV.

Entwurf einer zu erbittenden Urkunde über die Rechte der Deutschen und Gothländer in Nowgorod. Nach 1229, wahrscheinlich vom Jahre 1231.

Siehe den Anhang Lit. B.

CCCXV.

Otto, Landmeister des deutschen Ordens in Liefland, ersucht die Stadt Lübeck, vor dem mit ihrer Beihülfe zu bewirkenden völligen Abschlusse des Friedens mit den Nowgorodern keine Handelsverbindungen mit diesen einzugehen. ***O. J. (1269.)[2]***

Prouidis et honestis uiris, scabinis, Consulibus ac vniuersis in lubeke hanc litteram intuentibus Otto, tocius || liuonie ac domus teutonicorum preceptor, salu-

---

1) Vergl. No. CCLXXXIII.

2) Die Belagerung Pleskows fällt nach Karamsin Gesch. d. russ. Reiches 4, 85. in den April 1269. Otto von Lutterberg, dem noch in demselben Jahre Conrad von Mandern als Landmeister in

tem in virginis filio crucifixo. Vestre liquefacimus vniuersitati, ‖ quod ad dei honoris preminenciam et christianitatis ampliationem ciuitatem, que dicitur plescecowe, que fu‖it christiane legis preuaricatorum solamen et refugium, ex dei prouidencia funditus deuastauimus. Cum autem in castri expuguatione conspiraremus, quidam de nogardia, non suis in subsidium venientes, constanti affectu in nomine unigeniti reconciliacionis pacem postulauerunt; cum quibus pacem, que temporibus Magistri Volquini et episcopi Alberti facta fuit, consilio fecimus peritorum. Quocirca uestre vniuersitati consulantes affectuosissime exoramus, ut eorum terram vestris mercimoniis non queratis, quin prius uestros nuncios nobis ad pacis transmiseritis confirmationem; Hoc ideo facientes, ut uestra iustitia sepius irritata modo per nos et pacis reformationem roboretur. Nullus mercatorum nogardiam a riga ire permittitur, sed demum quousque pax firmetur.

Nach der Urschrift, auf der Trese, mit wohlerhaltenem Siegel.

CCCXVI.

Vogt und Rathmänner von Riga verkünden den Lübeckern die erfolgte Einnahme von Pleskow und ermahnen sie, nicht eher, als bis der Friede mit Nowgorod befestigt sei, Kaufleute dorthin gehen zu lassen. O. J. (1269.)[1]

Viris honestis et discretis, Aduocato et Consulibus ac vniuersis in lubeke, hanc litteram intuentibus. Aduocatus et consules ‖ Rigensis ciuitatis honoris et obsequii quantum possunt. Vestre notum sit vniuersitati, quod magister Otto cum fratribus suis de domo ‖ teutonica et militibus terre et nostris quibusdam conciuibus, ad dei honoris preminenciam et christianitatis ampliationi[2] ciuitatem, que dicitur pletekowe, ‖ que fuit christiane legis preuaricatorum solamen et refugium, ex dei prouidentia funditus devastauerunt. Cum autem in castri expugnatione conspirarent, quidam de Nogardia, non suis in subsidium venientes, constanti affectu in nomine vnigeniti reconsiliat(i)onis pacem postulauerunt. Cum quibus pax,[3] que temporibus magistri Volquini et Episcopi alberti facta fuit, consilio fecerunt peritorum. Quocirca vestri uniuersitati consulentes, affectu(o)sissime exoramus, vt eorum terram vestris mercimoniis non queratis, quin prius vestros nuntios Rigam ad pacis confirmationem destinetis; Hoc ideo facientes, vt vestra iustitia sepissime irritata

---

Liefland folgte, muss damals noch gelebt haben. Vergl. Vogt Gesch. Preussens 3, 304. n. 3. Die Urkunde gehört also in jenes Jahr.

1) Vergl. die Anmerkung zur vorigen Urkunde. 2) Lies: ampliationem. 3) Lies: pacem.

modo per ordinationem discretorum et pacis reformacionem roboretur. Nullus mercatorum nogardiam ire permittitur, set detinetur quousque pax firmetur.

Auf der Rückseite: Lubeke consulibus.

Nach dem Originale, mit angehängtem Siegel, auf der Trese.

CCCXVII.

Jaroslaw Jaroslawitsch, König (Grossfürst und Fürst) von Nowgorod, urkundet über die mit den deutschen und gothländischen Abgeordneten geschlossene Uebereinkunft wegen Bestätigung und Festsetzung der Freiheiten der Deutschen und Gothländer in Nowgorod. O. J. (1269.)[1]

Ic coning ieretslawe, coning Jeretslawen sone, Hebbe geprouet mit dheme Borchgreuen paucen, mit dheme Herto||gen heren ratibore, vnde mit dhen Oldermannen, vnde mit al dhen nogarderen, vnde mit dheme dhutschen boden, Henrike || wllenpunde uan Lubeke, mit ludolue dobriciken vnde Jacobe curinge dheme goten, vnde bestedeget den vredhe, || vnde beschreuen vnse rechtecheit tiegen iuwe breue to iu dhutschen sönen vnde goten vnde aller latinscher tungen, Dhen olden vredhe to dher nuwart, binnin ketlingen van gotlande vnde wedher nan nogarden bit to te ketlingen, so wat so dheme gaste dar en tuschen schut, dar schal dhe koning uore andworden mit al dhen nogarderen dheme somergaste; vnde dhe wintergast sal comen uppe dhes koninges hant, des borgreuen vnde al dher nogardere uppo dhen olden vredhe sunder hindernisse, vnde scholen nemen dhe nogardeschen boden vnde dhe nogardeschen coplude, uppe dhen olden uredhe vnde of se dhen nogardeschen boden nene nemet, geschut en wat tusgen nogarden vnde ketlingen, dhar ne heuet dhe koning vnde dhe nogardere nicht mede to donde. Willet oc dhe nogardere nenen boden senden, noch ere copmanne nicht varen, vnde dhe dhutschen uaren sonder boden, so solen se uaren sunder hindernisse to te ketlingen uppe dhen olden uredhe. So welic dhudische ofte gote ueret copfart to dhen crelen, geschut eme dar wat, dhar ne hebbet dhe nogardere nicht mede to donde. Willet oc dhe nogardere bi eres silues willen nicht wedher uaren mit ten coggen, so scholen se geuen van iewelikeme vare ene halue mark silueres. So wanne dhe gast comet in dhe nu vnde heuet he to dunde holtes odher mast, dhe mach he howen an beidhent sit dhes wateres, war so he wil. Vet[2] men enen

1) Ueber die Zeit der Ausstellung vergl. Sartorius a. a. O. 2) Sartorius hat irrig: Het.

dhef tusgen ketlingen vnde aldagen, dhen sal men uoren to te a'dagen, dhar sal man ouer en richten, al na sineme broke. Wert en dhef geuangen tusgen aldagen vnde nogarden, dhen sal men to nogarden ouer richten na sineme broke. So wenne he dhudeschen vnde dhe goten comet in dher uolkov vore dhen uorsch, So solen se de uorsch kerle uorderen sunder letten, unde setten in ere schepe vrome lude vnde nemen von en dat uan oldere gewesen heuet, vnde nicht mer; vnde swenne so dhe gast upwart comet to gesteuelde, so sal he geuen also he uan older tit heuet gegeuen, vnde nicht mer; vnde dhe lodienman, dhe gewnnen is to ter nu vn wedher up, dhe schal hebben uor sine spise V marc cunen ofte enen baken; Is he gewnnen van nogarden wante to te aldagen, vn wedher up, III ma c cunen ofte enen haluen baken uor sine spise. Is dhat en lodie tobrekt, dhe ut varet na gude, ofte geladhen is mit gode, dher lodien darf men nicht gelden; mer der lodien hure sal men geuen. Of dhe uorbenomeden lodeiman an der up vart, edher ut, schelende werdhen mit ten gesten, vnde of se sic vnder en uoreuenen an der reise, dhat schal bliuen stede; vnde of se sic nicht uoreuenen mogen, so scholen se comen to rechtten degedingen vor den hertogen vnde uor dhe nogardere uppe sunte Johannes hof. Dhe uorlude to te nogarden scholen nemen uan iewelker lodien up to te nogarden to uorende uan deme strande in dhen dudesch hof XV cunen, vnde in dher goten hof X kunen; van dher utforinge to haluer mark cunen van dher lodien. Is dhe nogardere schuldig to te gotlande, men ene sal nicht en setten in dhe pogarden. Liker wis also ne sal men to nogarden dhen dhutschen of dhen goten don, noch schelke uppe ene setten, noch bi dhem cledhe nemen; mer dhat schal an iewedher siden vorderen des hertogen bode. Schut en twist tuschen dhen dudeschen vn dhen nogarderen, dhe twist sal endegen up sente Johannis houe uor deme borchgreuen, dheme hertogen vnde uor dhen copluden. Comet we mit eggachter wapen in dhere dutschen hof vnde dhar wene wndet, of dhar got nemet, ofte in dhere goten hof, wert he geuangen, men sal ene bringen to rechte, vnde na dheme broke richten. Werdhet oc dhe porten offe dhe tune gehowen, na dheme broke sal men richten; vnde dhar dhe tune uan oldere umbe dhe houe gewesen hebbet, dar men den olden tun ut tut, dar schal men dhen nigen wedher an steken, vnde dhar nicht ouer gripen. Dar dhe wische sin dher dutsgen ofte dere goten, dhe solen se hebben, war so se se bekennet. So wat so twist geschut an dhere someruart, dar heuet dhe winteruart nicht mede to donde; Vnde wat so twist geschut an dhere winteruart, dar heuet dhe someruart nicht mede to donde. So wat so sake to weruende hebben uan gerichttes wegene winteruart vn someruart, dhat scholen se endegen uor dheme

hertogen, dhen oldermannen vnde dhen nogarderen, vnde scholen uaren eren wech sinder hindernisse. So war so dhe twist geschut, dhar sal man se endegen. So war so inpandinge geschut, des ersten iares sal men et kundingen unde nicht nemen, vnde dhes anderen iares also; vnde wert it nicht af geleget, dhes dherden iares sal men panden vnde nemen sin gut. Schut en twist[1] tusgen dhen landen vnde dhen nogarderen, dhe engelegen sint, so schal de gast varen vngehinderet bi watere vnde be lande al so wit, al so dhe walt is dhere nogardere. So we bidher nv comet, dhe sal bi dher nu weder uaren, comet he bi lande, bi lande sal he wedher comen sunder hindernisse. Is dhat sake, dhat twe tugen solen dhudeschen vnde nogardere, vnde se beidhe dregen ouer en, so sal men en truwen. Is oc dat se schelet, vnde se ouer en nicht ene dreget, so solen se loten vnder en; so wes lot sic ut nemet, dhe is recht an sineme tuge. So we so copinge heuet mit teme dhudeschen vnde mit teme goten, vnde sin gut uor ueret ofte uor döt, he mot aller erst gelden dhen gesten, vn sint anderen luden, dhen he schuldecht is. Louet sin wif mit dheme manne, mit ereme manne schal se uor dhe schult egen wesen, of se nicht ne mogen uor gelden. Louet auer dhe wruwe nicht mit ereme manne, se bliuet ledhech uan dhere schult. Wert en nogardesch bode gesclagen ouer se, dhen sal men beteren mit XX marc silueres; to likere wis enen dhudeschen boden to nogarden vnde binnen erer gewalt mit also uele gudes: dhese benomeden beteringe sal men oc don uor enen prester, vnde vor enen olderman, vor iewelic houet XX marc silueres to beteringe, vnde uor enen copman X marc silueres. Wert ein man gewunt mit eggachteme wapene, of mit chuppelene, men schal eme beteren anderhalue mark silueres. Slet en man dhen andern an sin ore, ofte an sinen hals, he schal eme beteren III verdhinge. Dhat gewichte vnde dhat gelode van siluere vnde van andereme gode, dar men weget uppe dhere schalen, dhat schal men gelic halden vnde recht. Dhat cap sal behalden an dhere wichte VIIİ punt livisch.

Nach einer auf der Trese befindlichen, auf einer langen Pergament-Rolle geschriebenen Urkunde ohne Zeichen einer Beglaubigung, nach Sartorius (a. a. O. Th. 2. S. 95. Note 5.) nicht unwahrscheinlichen Vermuthung einer Uebersetzung des russischen Originales.

---

1) Von anderer Hand ist „orloge" übergeschrieben.

CCCXVIII.

Florentin, Graf von Holland, bestätigt die den Lübeckischen Kaufleuten von seinen Vorgängern, namentlich seinem Vater, dem Könige Wilhelm, ertheilten Freiheiten auf so lange, als Lübeck unter der Vogtei seiner Oheime, der Herzöge von Braunschweig, bleiben werde. 1270. Jun. 23.

Florentinus Comes Hollandie. Vniuersis Presencia visuris Salutem in domino. Conductum, gracias et libertates, quas || dilectus pater noster pie recordacionis, Willehelmus quondam Romanorum Rex, ac alii nostri progenitores, Comites Hollandie, Mer||catoribus de Lubeke, per Comitatum Hollandie cum mercibus suis transeuntibus, per litteras suas concesserunt, ratas habentes et gratas, || ipsis ob peticionem dilectorum auunculorum nostrorum, ducum de Bruneswic, dictas gratias, conductum et libertates, prout eedem in litteris patris nostri ac aliorum progenitorum nostrorum, Comitum Hollandie, plenius continentur, que ad tempus ipsis sunt concesse, prout dicta priuilegia super hoc confecta manifestius declarant, ampliare volentes, ex libera voluntate presencium testimonio perhenniter concedimus et irreuocabiliter confirmamus, dummodo dicti Ciues de Lubeke et eorum successores prefatis auunculis nostris, ducibus de Bruneswic, et suis successoribus ad tutelam eiusdem Ciuitatis electis uel electo fideles permaneant et astricti; quod si secus egerint, presentem donacionem decernimus irritam et inanem. Vnde mandamus singulis ac vniuersis infra districtum nostrum commorantibus, ne dictos Mercatores de Lubeke contra dictas libertates, gracias et conductum in personis aut in rebus molestent aut molestare presumant. Si quis vero faceret, contra nos expresse procederet, et ipsius temeritatem uel excessum nobis assumeremus pena debita puniendum. Vt autem rata permaneant atque firma sint . . . . Testes sunt hij, quorum nomina presenti pagine sunt impressa, scilicet Venerabilis auunculus noster dominus Cunradus, ... Verdensis Electus, Dominus Theodericus de Teilingen, Dominus Willehelmus de Bredenrodhe, Dominus Simon de Harlem, Dominus Johannes Persin, Dominus Arnoldus de Emeskerken, Magister Gerardus de Leiden, Magister Daniel, Magister Hinricus notarius; Item milites de Bruneswic: Dominus Paridam, Dominus Harnid Glengerdus, Dominus Asgwinus et Dominus Basilius. Datum apud Leyden, Anno incarnacionis domini MCCLXX, In vigilia Beati Johannis Babtiste.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, an dem zwar noch das Siegelband, das Siegel hingegen nicht mehr vorhanden ist. An den beiden durch Punkte bezeichneten Stellen ist die Urkunde durchlöchert.

CCCXIX.

Bartholomäus, Archidiaconus zu Amiens, päpstlicher Capellan und Auditor der litterarum contradictarum audientia, beurkundet, dass Friedrich, Pleban zu Lübeck und Procurator der Stadt bei der Römischen Curie, sich Gerhard von Widembruch, Geistlichen der Osnabrückischen Diöcese, als Procurator substituirt habe. 1270. Jun. 29.

Omnibus presentes litteras inspecturis Bartholomeus, Archidiaconus Ambianensis, sedis Apostolice Capellanus et ipsius con‖tradictarum Auditor, salutem in domino. Noveritis, quod fridericus clericus, plebanus ecclesie de Lu, Bremensis diocesis, ‖ procurator . . Advocati, Consulum et vniuersitatis Civitatis Lubicensis in nostra presentia constitutus, habens ab ipsis ‖ liberam potestatem alium vel alios constituendi vel substituendi procuratorem vel procuratores in Romana Curia loco sui, prout in litteris inde confectis plenius uidimus contineri, Constituit Gerardum de Widembruge, clericum Osnabrugensis diocesis, procuratorem loco sui in eadem Curia pro Advocato, Consulibus et vniuersitate predictis ad omnia, que in litteris continentur prefatis. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et nostro sigillo munirj. Datum Viterbij, III Kal. Julij, Anno domini M̊CC̊LX̊X, Apostolica sede vacante.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, an welchem noch ein Rest des Siegels hängt.

CCCXX.

Aufzeichnung über die Bestallung des Magister Heinrich von Wittenborn zum Notarius ciuitatis. 1270. Sept. 13.

Notum sit, quod Magister Hinricus, de Wittenborne dictus, se obligauit ciuitati Lubicensi ad commanendum, ad faciendum servicia possibilia et honesta infra ciuitatem et extra, ad schribendum, ad legaciones, cum necesse fuerit, in expensis ciuitatis agendum, ad consulendum in causis spiritualibus tempore oportuno. Pro eo labore contulit ipso Hinrico ciuitas annis singulis XXX marcas denariorum datiuorum ad tempora uite sue. Insuper dabuntur eidem, nomine ciuitatis annuatim in festo pasche VI marce specialiter ad uestitum. Preterea semper habebit istum librum, de quo recipiet a qualibet materia inschribendi tres nummos.

Actum in domo consulum a consulibus, nomine ciuitatis, in vigilia sancte crucis exaltacionis.

Inscription des ältesten jetzt vermissten Ober-Stadtbuches, unter dem Jahre 1270; nach einer vom Cantor Schnobel († 1802) herrührenden Abschrift aus demselben.

CCCXXI.

Gerhard I., Graf von Holstein, überträgt den Zehnten in Crempe, welchen Heinrich von Barmstede zu Lehn, und Ludolf von Buxtehude, Hamburgischer Bürger, zu Afterlehn gehabt hatte, dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1270. Nov. 18.

G(erardus) Dei gratia Comes Holtsatie. Vniuersis presentia visuris salutem in Domino. Ad notitiam singulorum tam presentium quam futurorum cupimus peruenire, quod nos ad petitionem dilecti fidelis nostri Heinrici de Barmentstede decimam sitam in Crimpa, quam idem Heinricus a nobis in pheodo tenuerat, et Ludolphus dictus de Buxtehuthe, ciuis Hamburgensis, similiter ab ipso Heinrico in pheodo tenuit, cum assensu dilecti fratruelis nostri Johannis, ancillis Christi ecclesie sancti Johannis in Lubeke cum omni vtilitate ac commoditate libere conferimus; Condonantes eisdem quicquid iuris habuimus in decima prenotata, commode ac quiete perpetuo possidendam.[1] Ne autem de hiis alicui dubium possit suborirj, presens scriptum prefatis sanctimonialibus conferendum duximus, sigilli nostri munimine roboratum. Testes autem milites qui presentes fuerunt sunt hij: dominus Papewlf, dominus Gherbertus, dominus Bertoldus de Rennowe, dominus Hartwicus de Reuetlo, dominus Hartwicus de Segheberghe, dominus Marquardus de Segheberghe. Testes autem ciues Hamburgeses sunt hij: Bernardus de Buxtehuthe, Hermannus Vorrat, Nicolaus filius Fredewardi, Godefridus filius Alheidis, Bertrammus filius Esici, Ludolfus de Buxtehuthe et alij quam plures. Actum et Datum Hamborg, anno Domini M̊ CC̊ LXX̊, XIIII kalendas Decembris, in octaua Martinj.

Das Original befindet sich im Hamburgischen Archive.

---

1) Lies: possidendum

CCCXXII.

Albert II., Erzbischof der Rigaischen Kirche, bewilligt der Stadt Lübeck einen Beitrag zur Errichtung eines kirchlichen Gebäudes. O. J. (zwischen 1265 und 1270.)[1]

A(lbertus) miseratione diuina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus, crucis christi minister. Dilectis in christo, aduocato et consulibus ciuitatis Lu||bicensis, salutem et quicquid potest tam dilectis amicis beniuolentie et fauoris. Literas uestras, omni fauore et gratia dignas, rece||pimus, quia in eis indicia sincere caritatis inuenimus, que in cordibus uestris nondum ita refriguit, quin adhuc apud || uos remaneat aliqua scintilla prehabite caritatis, et ideo preces uestras de camino caritatis prodeuntes libenter suscipimus et exauditionis armario commendamus, Siquidem petistis a nobis, quod ad decorem et honorem dei et noue fabrice, in ciuitate uestra lubeke erigende, manum liberalitatis vellemus extendere et tam sanctum propositum prosequi studio pietatis. Quia igitur spem posuistis in nobis, nec decet sperate rei gratia uos fraudari, petitionem uestram tali fauore duximus prosequendam, quod ad hoc opus, de quo intenditis, C marcas denariorum, quas apud comitem Gerardum ex ui mutui habemus depositas, assignamus, secundum quod in litteris super hoc confectis plenius continetur, quas latori presentium, socio nostro E., Rigensi canonico, petimus assignari; quas depositas reliquimus apud bone memorie dominum Wilhelmum dictum album, ciuem lubicensem, qui rerum nostrarum, cum apud vos essemus, fuit concius et promotor: quod si prefatam pecuniam ad habendum diligenti studio fueritis prosecuti, ne videamur vobis uelle onus imponere, quod nos ipsi digito sollicitudinis nolimus aliquatenus subleuare, de bonis nostris alias C marcas denariorum ad idem opus pietatis duximus assignandas, sicut iam dudum in nostro expressimus testamento. Et quia omnes ex parte vestra ad nos venientes benigne consueuimus excipere et favoris gratia prosequi, petimus, ut hoc ipsum etiam nobis in persona latoris presentium rependatis, quia omnes questiones, nobis aliquando motas, vobis et ipso mediantibus libenter volumus cum pacis clementia terminare, pro quo et ipsum specialiter destinamus.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

---

1) Albert II. war im Juni 1256 in Lübeck (vergl. No. CCXXVIII.), ging aber noch in demselben Jahre nach Riga. Die Urkunde scheint, der darin vorkommenden Einzelnheiten nach, in die letzteren Lebensjahre des Erzbischofes zu gehören.

CCCXXIII.

Heinrich von Barmstedt stellt dem Grafen Gerhard von Holstein einen Zehnten in Crempe zurück, welchen dieser dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck überträgt. 1270.

Heinricus dictus de Barmistede vniversis presentia visuris salutem in Domino. Ad notitiam vniversorum, tam presentium quam futurorum, volumus deuenire, quod decimam sitam in Crempa, quam a domino nostro comite Gerhardo in pheodo tenuimus, in manus suas, iure nostro integraliter cedentes, resignauimus, ipseque comes G(erardus) eandem decimam ancillis Cristi ecclesie sancti Johannis in Lubeke cum omni vtilitate et commoditate contulit, condonans eisdem quicquid juris in eadem decima habuit, quiete ac commode perpetuo possidendam. In cuius rei testimonium presentem paginam sigilli nostri munimine duximus roborandam. Testes huius rei sunt milites Papewlf, Gerbertus, Bertoldus de Reinowe, Hartwicus de Segeberge et alij quam plures, in privilegio comitis super hys confecto descripti. Actum anno Dominj MCCLXX.

Das Original befindet sich im Hamburgischen Archive.

CCCXXIV.

Heinrich von Barmstedt stellt dem Erzbischofe von Bremen Hildebold den Zehnten in Hale und Blumenthal zurück, worauf dieser denselben dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck überträgt. 1270.

Hinricus dictus de Barmstede universis presencia visuris salutem in Domino. Ad notitiam universorum tam presencium quam futurorum volumus devenire, quod decimam in Hale et in Blomedale, quam a Domino nostro archiepiscopo Bremensi in pheodo tenuimus, tam de iam cultis sive de novalibus in posterum excolendis, in manus Hyldeboldi, nunc Bremensis archiepiscopi, iure nostro integraliter cedentes, renunciavimus. Ipse vero jam dictus venerabilis Hildeboldus, archiepiscopus Bremensis, eandem decimam de benevolo consensu sui capituli ancillis Christi ecclesie Sancti Johannis in Lubeke cum omni utilitate, que nunc est et in posterum haberi poterit, liberaliter contulit perpetuo possidendam. In cuius rei evidenciam presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam. Actum anno Domini MCCLXX.

Das Original befindet sich im Hamburgischen Archive.

CCCXXV.

Abt Heinrich, Prior und gesammtes Kloster zu Reinfeld bekennen, dass sie ein von diesem Kloster erworbenes Erbe in Lübeck zu dem Rechte besitzen, zu welchem den Lübeckischen Bürgern ihre Grundstücke zustehen. 1270.

Frater Heinricus, Abbas in Reyneuelde, Prior et Conuentus ibidem. Honorabilibus viris et discretis, || Consulibus lubicensibus, deuotas orationes in domino. Tenore presentium protestamur, quod hereditatem, quam in || ciuitate vestra de vestra beniuola permissione comparauimus, eo jure omni possidemus, quo ceteri vestri || cines suas possident hereditates. Super quibus vobis ad gratiarum semper tenebimur actiones. In cuius rei testimonium presentem paginam sigillo nostro duximus roborandam. Datum anno domini M̊CC̊LX̊X.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel ist wohlerhalten.

CCCXXVI.

Gerhard I. und Johann II., Grafen zu Holstein, urkunden über den von ihnen geschehenen Verkauf von vier Hufen im Dorfe Wiredesdorf, sechs Hufen im Dorfe Klotzin und zwei Hufen im Dorfe Rellin an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1271. Aug. 10.

Gerardus et Johannes dej gratia Comites Holtsacie. Omnibus presens scriptum visuris salutem in domino. Que || aguntur in tempore, ne lapsu temporis senium obliuionis incurrant, solent ea subscriptio testium et scripture testimonium perhennare. || Nouerint itaque tam presentis quam futuri temporis successores, quod nos quatuor Mansos in villa Wiredestorp, sex Mansos in villa || Clutsin et duos mansos in villa Relin, sitos in terra Oldenborg, pro Septingentis et Quinquaginta sex marcis nummorum Lubicensium, cum consensu heredum nostrorum, vendidimus Ecclesie Beati Johannis Ewangeliste et Conventui in Lubeke cum hereditate et omni proprietate, cum iuditio maiore et minore, cum usu cedendi ligna, secundum quod nostris colonis permittimus, et plane cum omni iure, libertate et vtilitate, quibus mansi predicti nobis et nostris heredibus competebant, uel in futurum competere possent, eosdem prefate ecclesie conferentes perpetuo possidendos. Ab omni eciam exactione violenta seu precaria mansos prenominatos libertamus, exceptis lantwere, Borchwerc et Greuenscat, cum per totam terram nostram immінent facienda. Ut autem hoc nostrum rationabile factum debitam optineat firmita-

tem, presentem paginam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Testes huius rei sunt: Radolfus et Eckehardus, fratres de Trauenemunde, Marquardus de Parkentin, Emiko de Santberge, Marquardus de Segeberge, Gerbertus dictus Aduocatus, Herbordus et Otto, Canonici Lubicenses. Actum et Datum Lubeke, Anno domini M̂CĈLXX primo, in die Laurentii martiris.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran zwei Siegel hängen.

CCCXXVII.

Gerhard I. und Johann II., Grafen von Holstein, übertragen gegen Zahlung von 250 Mark Pfenningen dem Lübeckischen Bürger Gerhard von Bremen das halbe Dorf Sürstorf und das ganze Dorf Scharbeutz, welche er bis dahin von ihnen zur Lehn getragen hatte. ***1271. Sept. 20.***

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Gerhardus et Johannes dei gratia comites Holtsatie. Vniuersis christi fidelibus, hanc litteram inspecturis, imperpetuum.|| Que geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, solent scripturarum indiciis et memorie testium commendari. Notum itaque esse volumus presentibus || et futuris, quod cum bona voluntate Gerhardo de Bremis, ciui Lubycensi, proprietatem de medietate ville Surstorpe et de tota villa Scorbuce, quas || a nobis in pheodo habet, ipsi et suis heredibus dimittimus perpetuo possidendam cum omni iudicio maiori et minori, viis et inuiis, pratis et siluis, pascuis et nemoribus, aquis aquarumve decursibus infra terminos distinctis, cum vsu cedendi ligna secundum quod homines nostros permittimus, et cessamus penitus ab omni proprietate, que nos contingit et etiam que nos et nostros heredes in posterum contingere potest, excepto lantwere et borchwerc et greuenscat, cum hec per totam terram nostram imminent facienda. Nam pro predicta proprietate contulit nobis memoratus Gerhardus CC marcas denariorum et L marcas, vt possit cum ea facere quicquid sue fuerit uoluntatis. Protestamur etiam, quod, si dicta bona a Heinrico, fratre dicti Gerhardi, uel a suis heredibus impetitionem aliquam vel preiudicium sustineant, nos et nostri heredes illud retractare debemus. Concedimus preterea, quod si sepedictus Gerhardus vel sui heredes antedicta bona ecclesiis vel alicui dimiserint, quod dicta libertas cum ipsis perueniat ad premissa, et hoc, si factum fuerit, debemus nos vel nostri heredes nostris priuilegiis confirmare. Vt autem hoc rationabile factum nostrum inuiolatum a nobis et a nostris successoribus obseruetur, presentem litteram sigillorum nostrorum testimonio fecimus roborari. Datum Segeberge,

anno domini M CC LXXI, in vigilia beati Mathei apostoli et ewangeliste. Testes huius facti sunt Canonici lubycensis ecclesie: Wilhelmus decanus, Nicolaus custos, Otto, Gerardus dictus roseco; Milites: Marquardus de Parkentin, Lupus, Gerbertus de Boizneborch, Marquardus de Segeberge dapifer, Heinricus de nuzcekowe, Timmo de Dartsowe et alii quam plures.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran zwei Siegel.

CCCXXVIII.

Gerhard I. und Johann II., Grafen von Holstein, geben ihren lehnsherrlichen Consens zu dem Verkauf von vier Hufen in Giddendorf, abseiten Detlef von Sleten an das Heilige-Geist-Hospital zu Lübeck, und überlassen letzterem das freie Eigenthum an denselben für 50 Mark Pfenninge. 1271.

Gerardus et Johannes dei gracia Comites Holtsacie, Stormarie et de Scowenburg. Vniuersis, ad quos presens peruenerit scriptum, salutem in domino. Que || aguntur in tempore, ne lapsu temporis senium obliuionis incurrant, solent ei[1] subscriptio testium et scripture testimonium perhennare. Hinc est, quod || presencium testimonio duximus protestandum, quod Tetlews Miles de Sleten cum heredum suorum consensu vendidit domui sancti Spiritus || in Lubeke quatuor Mansos, quos a nobis tenebat in pheodo, pro centum et sexaginta marcis denariorum Lubicensium, sitos in terra Oldenburg in villa Geddendhorpe, cum omnibus commoditatibus, vsibus et iure, sicut eos actenus noscitur possedisse. Nos autem, hanc uenditionem cum consensu heredum nostrorum ratam tenentes pariter et acceptam, eidem domui sancti Spiritus liberaliter hereditatem et omnem proprietatem de hiis quatuor Mansis, sicut ipse a nobis tenuit, conferimus pro quinquaginta Marcis denariorum Lubicensium, cum omni vtilitate et libertate, cum judicio Maiori et Minori, cum vsu cedendi, secundum quod aliis ecclesiis permittimus, li[n]gna, Cum pascuis, pratis, paludibus, viis et inuiis, Cultis et incultis, Exitibus et regressibus, et plane cum omni commoditate et libertate, qua nobis dicti Mansi uel nostris heredibus aut dicto Tetlevo uel heredibus suis competunt vel competere possent tempore procedenti, Eosdem dicte domui sancti spiritus conferimus inperpetuum possidendos. Ab omni eciam exactione violenta seu precaria sepedictos Mansos libertamus, nisi forsan ecclesiis Maioribus et Minoribus dominii nostri generaliter immineat faciendum. Vt autem hec rata permaneant et inposterum nullis dubium oriatur, presentem paginam Sigillorum nostrorum Munimine duximus roborandam. Testes huius

1) Lies: ea.

sunt: Lupus, Lodhowicus post, Marquardus de Parkentin, Gerbertus dictus aduocatus. Datum anno gracie M CC LXXI.

Nach der im Archive des Heiligen-Geist-Hospitals befindlichen Urschrift, mit den völlig wohlerhaltenen Siegeln der beiden Grafen.

CCCXXIX.

Simon von Stavere, Bürger zu Lynn in England und Aldermann der deutschen Kaufleute daselbst, giebt dem Rathe zu Lübeck Nachricht von den Schritten, die er gethan, um den Lübeckern ihre Freiheiten in England zu erhalten. Bald nach 1271.

Viris venerabilibus et discretis consulibus et omnibus probis hominibus de Lubeke Suus In omnibus ad vota Simon de Stauere, ‖ Burgensis Lennensis ac Aldermannus Romani Imperii apud Lennem, Salutem et felices In agendis euentus. Excellencie ‖ vestre innotesco, de qua plenam et indubitatam reporto confidenciam, quod omnia vadia mercatorum vestrorum de Lubeke, sub collectoribus ‖ noui auxilii domini edwardi posita, eisdem mercatoribus deliberaui die lune primo post festum sancti Mathie apostoli, anno domini MCCLXXI^me^; grata sic quod per meum laborem quam maximum libertatem vestram hucusque seruaui illesam; Hiis testibus: amberto de Wytinburgh, Bardevico Monaco, Wernero de Sunthram, Bernardo de Cusfeld, Arnoldo Scutelmund, Eborardo rode et multis aliis. Vnde vobis supplico, vt laborem meum tam egregie michi remunerare velitis, ut contentus sim, Si vobis placet. Per istam literam obligatoriam, quam vobis transmitto inspiciendam, me obligaui ad libertatem vestram obseruandam illesam. — „Uniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, Simon de Stauere, Burgensis Lennensis, Salutem. Noueritis, quod cum ad mandatum discreti viri, domini Roberti Burnett, archidiaconi Eborensis, tenentis locum egregii viri, domini Edwardi, illustris Regis Anglie primogeniti, vadia, que Johannes Clipping, Tydemannus niger, Johannes de Rahert, Gerkinus de Bokholt, Arnoldus Scutelmund, Bardewicus Monacus, Randulphus et Sifridus de Lubeke, et Gerlacus de Lubeke, Cunradus fot, Lambertus de Wittenburgh, Henricus Hoppemann, Bertram Morweghe, Wolbodus, Godescalcus Cure et Henricus de Buketi, Mercatores de Lubeke, In Nundinis Sancti Botulphi proximo preteritis Willelmo b . . . . . et aliis collectoribus noui auxilii pro eodem auxilio tradiderant, michi nomine omnium predictorum deliberata fuerint: ego per solempnem Stipulacionem promitto, soluere predicto domino Edwardo uel eius locum tenentibus ducentas libras Sterlingorum, Si probatum fuerit, quod predicti Mercatores vel

aliquis ipsorum aliquas lanas vel mercandisas pro suis aduocaverint, que tempore advocacionis huiusmodi fuerint aliorum, vel de aliqua transgressione facta in auxilio, ad preiudicium prefati domini Edwardi vel collectorum ipsorum, convicti fuerint vel attincti, pro qua pecunia, ut predictum est, persoluenda obligo me et heredes meos et bona mea et heredum meorum mobilia et immobilia, vbicunque fuerint inuenta et quocunque nomine censeantur; ad que volo, quod predictus dominus Edwardus vel sui recuperant auctoritate propria sine iuris, legis vel hominis offensa. In cuius rei testimonium presenti scripto sigillum meum apposui. Datum Londini, in festo Aniani episcopi, anno gracie M̊ CĈ Septuagesimo primo."

Sciatis, quod premissa manucepi pro hiis, qui supra nominantur in scripto et pro tota communitate Ciuitatis de Lubeke, pro eo, quod vidi vos in statu amittendi vestras libertates a domino Edwardo vobis concessas, et ideo vobis consulo, quod vos lanas vel bona aliquorum seu alicuius sicut vestra propria, sicut predictas libertates vestras diligitis, aduocetis nullatenus. Habeatis pro certo, quod [quod] libertas vestra de Lubeke penitus fuit amissa, nisi ego Simon de Stavere, Lambertus de Witenbergh, Arwycus Monachus, bernardus de Cussfeld, Bernardus Juuenis, Mennicus de Folminsten, Wernerus de Simthram, Eborardus de rode, Bernardus de Hahe, Ribodus et Gerardus de Wytenboric Manuceperimus. Sciatis verissime, quod omnes mercatores de lubeke angliam exercentes nequaquam sunt unanimes; Vnde adinuicem prouideatis, ne libertas vestra sit aliquo defectu eorundem amissa, quod absit: per litteras vestras patentes de communitate vestra ergo ad presens super premissis facientes, ut ab eo, qui sedet ad dexteram patris, premium accipiatis. Valeat dominacio vestra per tempora diuturna; voluntatem vestram super premissis demandetis. Iterum valete.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift. Von den fünf Pergamentstreifen, zu denen der untere Theil der Urkunde benutzt ist, enthält der oberste die Worte: „Consulibus et aliis probis hominibus de Lubeke detur;" *an den vier übrigen hängen vier noch ziemlich wohlerhaltene Siegel.*

CCCXXX.

Erich Glipping, König der Dänen und Slaven, urkundet über ein ihm von den Lübeckischen Bürgern Johann Monck, Fromoldus, Siegwart von Brügge und Hinrich Grawerker empfangenes Darlehn von 2000 Mark Silber. 1272. Im Mai.

Ericus dei gracia Danorum Slauorumque rex. Omnibus presens scriptum cernentibus in domino salutem. Notum facimus vniuersis, quod per presentes

recognoscimus, nos a dilectis amicis nostris, dominis Jaan Moenk, fromoldo, Siwardo de bruge et Hinrico Grawerker, Ciuibus Lubicensibus, Duo milia marcarum puri argenti mutuo recepisse, que[1] eisdem ciuibus ad XIIII dies post festum beati Michaelis proximum promisimus persoluendum ad eorum beneplacitum voluntatis; Super quo triginta milites nostri, prout in litteris, super hoc confectis sub sigillis suis, continetur, promiserunt bona fide in hunc modum: Quod si dictum argentum prefato termino persolutum non fuerit ciuibus supradictis, intrare debeant roztok, si securitatem pro personis suis et rebus ibidem intrandi poterint obtinere; alioquin ad XIIII dies post terminum iam predictum intrare debeant Ciuitatem aut villam forensem eis securam in Regno nostro, quamcunque predicti Ciues Lubicenses, ipso argento non soluto, eis duxerint assignandum. Volumus eciam bona fide promittentes, dictos Ciues, si eis in solucione predicti argenti ex parte militum nostrorum promittencium pro eodem aliquid defecerit, super hoc indempnes modis omnibus conseruare. In cuius rei testimonium Sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum Nyborch, anno domini M̊CC̊LXXII̊, Mense Maij.

Nach einem auf der Trese befindlichen Vidimus des Bischofes Johann von Lübeck und der dortigen Rathmänner, so wie des Capitels, der Predigermönche und der Minoriten daselbst, mit daran hängenden fünf Siegeln.

CCCXXXI.

Dreissig dänische Ritter verbürgen sich für die richtige Rückzahlung einer dem Könige Erich Glipping von Dänemark von vier Lübeckischen Bürgern dargeliehenen Summe von 2000 Mark rein Silber, unter Verpflichtung zum Einlager. 1272. Mai 3.

Omnibus presens scriptum cernentibus, Nicolaus prefectus Lundensis, Nicolaus Hake, quondam Marschalcus, Joen Litle de Schania, Johannes kalf, quondam Marschalcus, absolon anders Sun, stango frater suus, Stigotus andersun, Laurentius tuky sun, Olauus harald sun, Andreas palm sun, vffo domini Regis Dapifer, Nicolaus hallensfar, Petrus Porsy, Matignus Sconing, Gregorius Withskuee, andreas Niclaes sun, Nicolaus Magnus sun, Olauus rany sun Tyky suns,[2] Olauus takoe sun, Andreas peter sun, Godeke aduocatus Ripensis, Jacobus hamund sun, Johannes barche sun, Johannes Nicloes sun, Nicolaus Eskil sun, Petrus heinrik sun, Nicolaus Magnes sun, Karl sun, Nicolaus taky sun, Johannes troo sun et Johannes prepositus Imbrie salutem in omnium saluatore. Notum facimus vniuersis

1) Sartorius hat irrig: quod. 2) Dieser Name fehlt bei Sartorius.

Nos pro duobus milibus marcarum puri argenti, Illustri domino Erico, dei gracia Danorum Slauorumque Regi, per honestos viros dominos Jaan Monek, vromoldum, Siwardum de bruge et hinricum dictum Grawerker, ciues Lubicenses, mutuatis, ad XIIII dies post festum beati Michaelis proximum eisdem ciuibus ad eorum beneplacitum persoluendis, bona fide manu communi taliter promisisse, quod si dictum argentum prefato termino persolutum non fuerit ciuibus supradictis, Intrare debeamus rozstok vel Wismarie, si securitatem pro personis nostris et rebus ibidem intrandi poterimus obtinere; alioquin ad XIIII dies post terminum iam predictum intrare debemus Ciuitatem aut villam forensem nobis securam in regno Dacie, quamcunque predicti ciues Lubicensis, predictum argentum mutuantes, ipso argento non soluto, nobis[1] duxerint assignandum, dummodo longiores inducias super predicto argento soluendo habere non poterimus ab eisdem. In cuius facti testimonium sigilla nostra presentibus duximus opponenda. Datum Nyborch, anno domini M̊C̊CLXX̊II, In die sancte Crucis.

Nach demselben, auch diese Urkunde umfassenden, Vidimus, welches dem Abdrucke der vorigen Urkunde zum Grunde liegt.

CCCXXXII.

Gerhard I. und Johann II., Grafen zu Holstein, urkunden über den von ihnen vollzogenen Verkauf von anderthalb Hufen in dem Dorfe Rellin an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1272. Aug. 1.

Gerardus et Johannes dej gratia Comites holtsatie. Omnibus presens scriptum visuris uel audituris salutem in domino. Que geruntur || in tempore, ne simul labantur cum tempore, solent ea subscriptio testium et scripture testimonium perhennare. Nouerint itaque tam presentis || quam futuri temporis successores, quod nos mansum vnum et dimidium in villa Relin in terra Oldenburg pro octoginta et duabus || marcis denariorum Lubicensium et dimidia, cum consensu heredum nostrorum, vendidimus ecclesie Beati Johannis Ewangeliste et conuentui in Lubeke, cum hereditate et omni proprietate, cum iuditio maiore et minore, cum vsu cedendi ligna secundum quod nostris colonis permittimus, et plane cum omni iure, libertate et vtilitate, quibus mansi predicti nobis et nostris heredibus competebant, uel in futurum competere possent, eosdem prefate ecclesie resignantes

1) Sartorius hat irrig: ibi.

perpetuo possidendos. Ab omni etiam exactione tam violenta quam precaria mansos libertamus prenominatos, excepto quod coloni eorum tenebuntur ad defensionem terre, que Lantwere dicitur in vvlgari, cum per totam terram imminet facienda. Vt autem hoc rationabile factum nostrum perpetuam obtineat firmitatem, nec a nobis nec a nostris posteris in vlla sui parte ualeat retractari, presentem paginam sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Huius rei testes sunt: Marquardus Dapifer, Johannes aduocatus in Oldenburg, Otto Canonicus Lubicensis, Lambertus de Krimpeyz, Gerardus sagittarius et alii quam plures. Datum in Ciuitate nostra Kil, anno domini M̊CC̊LXXII̊, ad uincula beati petri apostoli.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran zwei wohlerhaltene Siegel.

CCCXXXIII.

Johann II., Markgraf von Brandenburg, befreiet die Lübecker in Danzig und auf der Weichsel so wie in ganz Pommern von allem Zoll und vom Strandrechte. 1272. Aug. 17.

In nomine sancte et indiuidue Trinitatis. Nos Johannes dei gratia Marchio ‖ Brandeburgensis. Vniuersis christi fidelibus hanc Litteram inspecturis in perpetuum. Que principum aut dominorum ordi‖nat felix nobilitas, solent scripturarum fulciri testimonio, ne successoribus ipsorum ambiguitatis scrupulus va‖leat immisceri. Notum itaque volumus esse presentibus et futuris, quod nos ad instantiam dilectorum nobis Consulum ac Ciuitatis Lubycensis et propter eorum grata seruicia, nobis ab ipsis sepius impensa, damus ipsis hanc libertatem et gratiam, vt in Ciuitate nostra Danzceke et in fluuio Wizle sursum atque deorsum, et per totam Pomeraniam ac in confinibus adiacentibus, veniendo vel abinde alias diuertendo, tam ad aquas quam ad terras, a theoloneis et exactionibus liberi permaneant et exempti. Preterea, si quisquam ex ipsis, quod absit, in terminis predictis naufragium passus fuerit. vel quocumque modo periclitabturo,[1] bonis suis in terris et in aquis sine quibuslibet inpedimentis, sicut ante naufragium, sic et post, libere perfruatur, nisi si quisquam ad ipsa bona saluanda manus adiutrices prebuerit, qui secundum estimationem proborum virorum sui laboris mercede debita sit contentus. Vt autem hec gratia et libertas a nobis donata inuiolabiliter a nobis et a nostris successoribus obseruetur, presentem paginam inde conscriptam nostro Sigillo fecimus communiri. Testes sunt milites nostri: Ludeco de bekendorpe, Tribbemarus, Johannes de

1) Lies: periclitabitur; so steht wenigstens in der Urkunde No. CCCXXXIV.

zastrowe, Lodewicus de Weddele; famuli: Johannes de Oldenflite, Henneċo troye, Heinricus de Weddele. Datum Lubeke, Anno domini M̊CĈLXXİI, Feria quarta post Assumptionem beate et gloriose virginis Marie.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCCXXXIV.

Johann II., Otto IV. und Conrad I., Markgrafen von Brandenburg, befreien die Lübecker in Danzig und auf der Weichsel so wie in ganz Pommern von allem Zoll und vom Strandrechte. 1272. Aug. 18.

Diese Urkunde ist mit der vorstehenden wörtlich gleichlautend, nur heisst es im Eingange: Nos Johannes, Otto et Conradus Marchiones de Brandenburg etc. *und am Schlusse:* feria quinta post assumptionem beate et gloriose virginis Marie.

Die Urschrift mit den daran hängenden Siegeln der drei Markgrafen befindet sich auf der Trese.

CCCXXXV.

Gerhard I. und Johann II., Grafen von Holstein, consentiren, dass der Lübeckische Bürger Gerhard von Bremen das von ihnen erkaufte Dorf Scharbeuz dem Heiligen-Geist Hospitale zu Lübeck übertrage. 1272.

Gerardus et Johannes dei gracia Comites Holzacie. Omnibus presens scriptum visuris in perpetuum. Que aguntur ‖ in tempore, ne lapsu temporis senium obliuionis incurrant, solent ea subscriptio testium et scripture testimonium ‖ perhennare. Nouerint itaque tam presentis quam futuri temporis successores, quod nos fidelis nostri ‖ Gerardi dicti de Brema, ciuis Lubicensis, pia intencione, qua in deum dirigitur, inspecta, et deuotis ipsius precibus inclinati, ob remedium anime nostre et piam egestatis compassionem infirmorum et pauperum reficiendorum in domo Sancti Spiritus in Lubeke, vnanimi consensu permisimus liberaliter, quod ipse Gerardus villam Schoreboce, que quatuordecim mansos continet cum suis terminis iuxta nostram mensuracionem, in parrochia Golessekendorpe in nostro Dominio constitutam, quam a nobis cum omni Jure et ab omni exactione liberam conparauit, et primo a nobis in feodo tenuit, hereditatem et omnem proprietatem liberaliter resignantes, ad ampliandum cultum diuinum in vsus perpetuos et proprietatem Domus Sancti Spiritus transferat memorate, cum omni vtilitate et libertate, cum Judicio maiore et minori, cum vsu cedendi ligna secundum quod nostris

colonis permittimus, cum pratis, pascuis, paludibus, exhitibus et regressibus et plane cum omni commoditate et libertate, qua nobis dicta villa et redditus et nostris heredibus cum suis terminis competebant vel in futurum competere possent, eandem villam cum suis attinenciis dicte domui conferimus in perpetuum possidendam; ab omni eciam exactione violenta seu precaria predictam villam libertamus, exceptis landwere, Borchwerk, Greuenschat, cum per totam terram nostram imminent facienda. Vt autem hoc racionabile factum nostrum perpetuam et debitam obtineat firmitatem, presentem paginam Sigillorum nostrorum munimine duximus roborandam. Testes sunt: Venerabilis pater, Dominus Johannes Episcopus Lubicensis, et Nobilis uir Gener noster dominus Borchardus comes de Welpe; Canonici quoque Lubicenses: Hinricus Scholasticus, Johannes lino, Herbordus de oldenborch; et Milites nostri: lupus, ludolfus de Kuren, Lodewicus post, Marquardus Stormere et alii quamplures tam Clerici quam Layci. Datum anno domini M̊ CC̊ LXX secundo.

Nach der im Archive des Heiligen-Geist Hospitales befindlichen Urschrift, mit den wohlerhaltenen Siegeln der beiden Grafen.

CCCXXXVI.

Albert (der Grosse) und Johann, Herzöge von Braunschweig, übernehmen auf weitere vier Jahre die Schirmvogtei der Stadt Lübeck gegen Ueberlassung der Reichsgefälle. 1273. März 14.

Diese Urkunde ist gleichlautend mit der früheren vom 18. März 1269 (No. CCCX.) bis zu den Worten: et in signum. *Dann heisst es weiter:* Datum anno domini M̊ CC̊ LXX̊ tercio, Lubeke, feria tercia proxima ante Letare Jherusalem. Testes sunt: nuncii deputati ex parte dictorum dominorum nostrorum ad istud negocium procurandum, scilicet dominus Wasmodus de Kuesebeke miles et Bernardus de Dalembrock Notarius aduocati in Ghifhorne, ex parte domini ducis Alberti, et Dominus Geuehardus de Bortfelde junior dapifer et dominus Hinricus de Linthlo, ex parte domini ducis Johannis; et Consules Lubycenses: Hinricus Wllenpunt, Johannes Monachus, Vromoldus de Vifhusen et Bertramus Stalbuck, Cunradus Vorrat, Hinricus de Iserenlo, Volkwinus septem fratrum et Hinricus Storm ceterique Consules consilio presidentes.

Nach dem Originale, auf der Trese, an dem jedoch das Siegel nicht mehr befindlich ist.

CCCXXXVII.

Barnim I., Herzog der Slaven (Vor-Pommern) ertheilt seinen lehnsherrlichen Consens zu dem Verkauf von 44 Mark Pfenningen jährlich in dem Greifswalder Zolle, abseiten der Ritter Johannes Scholentin, Johannes Romele und Rolf von Neuenkirchen an den Lübischen Bürger Siegfried von Brügge für das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1273. März 21.

Barnim dei gratia dux slauorum. Vniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Ne ea, que fiunt in tempore, processu temporis euanescant et pereant, solent testium et scripture testimonio perhennari. Notum igitur esse volumus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod, communicato consilio vasallorum nostrorum pariter et consensu, nos cum nostris heredibus de libera voluntate nostra permisimus, ob reuerenciam Sancti spiritus et pro remediis animarum nostrarum ac illustris cognati nostri Werzlai bone memorie, nec non omnium amicorum nostrorum, quod milites nostri Johannes Scholentin et Johannes romele et rolf de noua ecclesia rite ac rationabiliter vendiderunt et modo debito resignarunt pro quadringentis et quadraginta marcis denariorum Sifrido dicto de ponte, ciui Lubicensi, ad utilitatem perpetuam domus sancti spiritus in Lubeke redditus quadraginta et quatuor marcarum denariorum, quos idem milites a nobis in feodo tenuerunt in theloneo gripeswolde, percipiendos anno quolibet ad opus dicte domus per prouisores passim ad hoc ab ipsa domo deputatos, sine contradictione qualibet expedite: quorum reddituum proprietatem conferimus domui sepedicte, iuri nostro renunciantes, quod nobis et nostris successoribus in illis competit aut competere posset tempore procedente, resignantes ipsos ecclesiastice libertati. Vt autem hoc pium et rationabile factum perpetuam obtineat firmitatem, presentia sigilli nostri munimine duximus roboranda. Testes sunt: milites nostri Johannes de berlin, Johannes volpes, Hermannus de vitzen, et frater eius arnoldus, fredericus munt et wichmannus glode; et ciuis lubicensis Johannes de colonia. Datum et actum anno domini M̊CC̊LXXIIİ, feria tercia proxima post letare.

Nach einem im Archive des Heiligen-Geist Hospitales zu Lübeck befindlichen Transsumpt des Bischofes Bertram von Lübeck von 1360, welches stark beschädigt und ohne Siegel ist.

CCCXXXVIII.

Barnim I., Herzog der Slaven, ertheilt seinen lehnsherrlichen Consens zu dem Verkauf von 36 Mark Pfenningen jährlich in dem Greifswalder Zolle, abseiten der Ritter Johannes Scholentin und Johannes Romele an den Lübischen Bürger Siegfried von Brügge für das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1273. März 21.

Ist bis auf die Summen und die kleine Abweichung, dass unter den Zeugen Rolf de noua ecclesia *als der erste aufgeführt steht, wörtlich übereinstimmend mit der vorigen Urkunde.*

Nach einem im Archive des Heiligen-Geist Hospitales zu Lübeck befindlichen Transsumpt des Bischofs Bertram von Lübeck von 1300.

CCCXXXIX.

Johann I. und Albert II., Herzöge von Sachsen, sichern bis zu Weihnacht des laufenden Jahres den durch ihr Land reisenden Kaufleuten sicheres Geleit zu. 1273. April 17.

Nos Johannes et Albertus dei gratia Duces Saxonie, Angarie || et Westfalie. Notum esse cupimus vniuersis audientibus et ui||dentibus presens scriptum, quod nos damus conductum securum || omnibus uolentibus transire dominium nostrum cum mercimoniis, vsque ad Natiuitatem domini nunc proximam, pre omnibus qui facere aut dimittere uoluerint nostri causa. Premissa rata habere uolumus, quemadmodum presentibus protestamur. Datum Raceburge, anno domini M CC LXXIII, XV kalendas Maj.

Nach der Urschrift, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCCXL.

Johann, Herzog von Braunschweig, genehmigt die abseiten seiner Dienstmannen Otto, Magnus, Eckehardus von Boizenburg, Heinrich von Wenethen und des Vogts Gebhard von Lüneburg getroffene Verfügung über sein Orbar in Lübeck. 1273. Oct. 16.

Dei gratia Nos Johannes Dux de Bruneswich. Tenore presentium notum esse || volumus vniuersis, quod quicquid per fideles nostros, Ottonem Magnum, Eckehar||dum de Boyceneburch, Heinricum de Wenethen et Geuehardum Aduo||catum nostrum de Luneburg, ordinatum est de orbara nostra Lubeke, obligando eam



pro pellibus variis, ratum gerimus atque gratum. Datum anno domini M̊ CĈ LXXİİI, in die beati Galli.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel ist beschädigt.

CCCXLI.

Johann, Herzog von Braunschweig, urkundet über ein mit der Stadt Lübeck gegen den Herzog von Sachsen und die Grafen von Schwerin und von Dannenberg geschlossenes Bündniss. 1273. Dec. 10.

Dei gracia Johannes Dux de Bruneswiz. Omnibus presentia visuris in domino salutem. Protestamur presentibus, quod ‖ Nos cum dilectis nobis Consulibus et Burgensibus de Lubeke concordauimus in hunc modum: Nam super iniuriis et graua‖minibus nobis et eis illatis per dominos duces Saxonie, per G. Zwerinensem et H. de Dannenberg Comites, ipsi burgenses ‖ super eosdem dominos nos juuabunt cum L[ta] dextrariis, et nos contra eosdem ipsos consilio pariter et auxilio juuabimus toto posse, seu aliter; vt si quisquam dictis dominis adjutorium prebuerit in hac gwerra, Nos cum eis oppositi simus illi sicut dominis memoratis. Preterea Nos sine eorum consensu, nec ipsi sine nostro, nec quisquam ex parte nostra pacem facere vel diem ponere treugarum poterit, nisi nostro et eorum consensu communiter accedente. Condiximus eciam eisdem burgensibus, quod eis in hiis Nobilem virum Dominum Ger(ardum) Comitem holtsacie procurabimus adiutorem, Super quo dabit eisdem sua priuilegia, promittetque cum suis consiliariis fide data, quod Nos et eos non deseret in hoc facto, nisi cum ipsorum per omnia fuerit voluntate. In Cuius rei testimonium presens scriptum eisdem contulimus sigilli nostri munimine roboratum. Datum Luneburg, Dominica, qua Cantatur. officium populus Syon, Anno domini M̊CC[mo] LXX[mo] tercio.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit anhängendem Siegel.

CCCXLII.

Gerhard I., Graf von Holstein, beurkundet, dass die eine Hälfte des Dorfes Dummerstorf von ihm, und die andere Hälfte von Albert von Krempe dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck verkauft worden sei, und überträgt demselben das Eigenthum des ganzen Dorfes. 1273.

Gerardus dei gratia Comes holtsatie. Omnibus presens scriptum visuris et audituris in Salutis auctore gaudium cum salute. Notum facimus vniuersis,



quod sanctimoniales Beati Johannis apostoli et || Ewangeliste in Lubeke dimidietatem ville, que Dummerstorp dicitur, a nobis pro ducentis et viginti marcis denariorum, et alteram dimidietatem eiusdem ville ab Alberto dicto de Crempa, milite || nostro, pro ducentis et viginti marcis denariorum Lubicensium, villam integraliter triginta et duos mansos continentem in terra holtsatie sitam, rite ac legitime compararunt. Nos uero, ob dilectionem || dei et beate virginis marie sanctique Johannis ewangeliste, et ob fauorem specialem, quem ad ipsas dominas gerere videmur, proprietatem ville eiusdem cum terminis et disterminationibus suis, videlicet pratis, paschuis, paludibus, stagnis adiacentibus et siluis, et cum omnibus aliis suis attinentiis, sicut hactenus iacuit et adhuc iacet, sanctimonialibus supradictis, de pleno consensu heredum nostrorum et beneplacito fratruelium nostrorum, Adolfi videlicet et Johannis, contulimus in perpetuam possessionem; jus omne, capitalis videlicet sententie et manus ac aliarum culparum omnium maiorum ac minorum, ipsis plenarie conferentes, jta vt libere et quiete in eadem villa iam dicte domine ordinent et disponant quicquid iudicauerint sibi vtilius expedire. Homines etiam ipsarum ab omnj onere aduocatie, petitionibus et exactionibus excipimus, excepto quod Greuenschat dabunt, et ad defensionem terre, que lantwere vvlgariter nuncupatur, si hostilis immanitas terram nostram inuaserit, cum ceteris se opponent. Ne igitur de hac venditionis ordinatione aliquis erroris scrupulus in posterum oriatur, presentem paginam, super premissa emptione confectam, sigilli nostri munimine et sigillorum fratruelium nostrorum appensione in robur perpetuum fecimus communirj. Testes itaque huius rei sunt viri honesti: dominus Herbordus canonicus Lubicensis, frater Daniel monachus de Reineuelde, Wuluoldus dictus Papewulf, Marquardus dapifer, Ludolfus de Curen, Marquardus de Parkentin, Borchardus de Wesenberge, milites nostri, et alii quam plures fide digni. Datum et actum anno dominice incarnationis M̊CĈLXX̊ tercio.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran drei wohlerhaltene Siegel.

CCCXLIII.

Theoderich, Graf von Cleve, ertheilt den Erben des Albrecht Witte einen Credenzbrief an den Vogt von Lübeck. 1274. Feb. 16.

Theodericus Comes Cliuensis. Discreto viro et honesto Aduocato in Halbike[1] Salutem || et dilectionem sinceram. Cum Albertus dictus albus, de nostris terminis

1) Lies: Lubice.

oriundus,[1] sit apud || vos viam vniuerse carnis ingressus, et vniuersa illius, que moriens post se reliquit, || sint ad Thidericum et Thidericum, exhibitores presentium, iure hereditario iusto tjtulo deuoluta: Rogamus discrecionem vestram omni quo possumus cum affectu, quatinus, iuris intuitu et seruicij nostri respectu, dicta bona faciatis exhibitoribus presentium integraliter presentari, et debitores dicti defuncti conmonitos habeatis, ut ipsis de debitis illius studeant respondere. Nos enim dictos Thidericum et Thidericum veros et legitimos heredes defuncti predicti tenore presentium protestamur; et omnes, qui ipsis dicta bona presentauerint, protestamur quitos in perpetuum et solutos. Datum Anno domini M̃ CC̃ Septuagesimo Quarto, In die Juliane virginis.

Nach der Urschrift, auf der Trese, mit ziemlich erhaltenem Siegel und Rücksiegel.

CCCXLIV.

Theodorich, Graf von Cleve, ertheilt den Erben des Albrecht Witte einen Credenzbrief an den Rath zu Lübeck. 1274. Feb. 16.

Th[eodericus] Comes Cliuensis. Discretis viris et honestis, Consulibus Ceterisque burgensibus in || Holbike,[2] Salutem et sinceram in omnibus dilectionem. ***Der weitere Inhalt des Schreibens stimmt wörtlich mit dem des vorstehenden an den Vogt überein.***

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit ziemlich erhaltenem Siegel und Rücksiegel.

CCCXLV.

Waldemar, Herr von Rostock, urkundet über ein zwischen ihm und der Stadt Lübeck geschlossenes Bündniss. 1274. Feb. 19.

Waldemarus dei gracia dominus de Rozstok. Vniuersis presencia visuris in domino salutem. Protestamur presentibus, quod nos cum dilectis || nobis consulibus et vniuersitate ciuitatis Lubicensis in hunc modum concordauimus, videlicet vt ad gwerram, quam illustris princeps, dominus Jo(annes) || dux de bruneswic, et ipsi communem habent super iniuriis et grauaminibus sibi illatis, seruire teneamur eisdem personaliter cum || quinquaginta robustis viris et totidem falleratis dextrariis,

---

1) Lies: ortus. 2) Lies: Lubike.

per nos in ciuitatem lubeke in persona propria deducendis contra quoslibet eorum inimicos fideliter et toto posse, donec vel beneplacentem concordiam aut alias in hac gwerra finem bonum et eis vtilem consequantur, taliter vt, si forsan nobis in personis nostra vel hominum nostrorum seu rebus aut quibuscumque aliis quicquam contrarietatis occurerit aut dampni, dicti burgenses inde nobis nichil teneantur penitus emendare: pro quo habebimus terciam partem pactationis aut exactionis, que inuulgari dincginge nuncupatur, et ad hoc habebimns omnes captiuos, quos nos aut nostri ceperint, nisi forsitan eo tempore, cum de concordia tractatus habetur, captiuos aliquos habeamus, qui non pactauerint, illi propter concordiam conseruabuntur ad ipsorum burgensium voluntatem. Si quemquam etiam aut quosquam ipsi consules habere voluerint incendio denastatos, in eo esse debemus secundum eorum pro[1] omnia voluntatem. Pro hijs etiam nobis dederunt mille marcas denariorum et insuper ad expensas personarum [h]ac dextrariorum, qui prehabiti sunt, ipso durante seruicio nobis CC et quinquaginta marcas denariorum conferent mense quolibet expedite. Si uero sua persuatione patruus noster, dominus nicolaus de werle, nos de premissis abstraheret, que sic determinauimus placitis, ita quod antedictum seruicium non procederet ad effectum, tunc nobis ipsi burgenses non remanebunt in vlla pecunia obligati. Sed et si quamquam ab eis de prefatis M^e marcis recepimus, illam integraliter reddere teneamur, et ex tunc ad finem dicte gwerre sedere cum hominibus et vasallis nostris in terra nostra morantibus simus astricti ac nullis [a]ex aduersariis eorum in vlla parte auxilium condonare. 'Ceterum, si dominus Nicolaus, patruus noster, adiutor fieret aduersariorum prenominati ducis et ipsorum burgensium, tunc nos de nostris terris seu municionibus non inuehemur contra eundem, Sed de ciuitate Lubicensi [h]ac de municionibus adiutorum eiusdem ciuitatis et ducis preterquam in terram sepedicti patrui nostri sibi totis viribus oponemus. Preterea placitatum est, quod, postquam sepefati consules transmiserint nuncium cum aperta littera, sue ciuitatis firmata sigillo, ut ad seruiendum eis, sicut premissum est, veniamus, ex tunc post aduentum ipsius nuncij cum hac littera, si composicio tam interuenerit repentina, quod etiam in nichilo seruiamus, nichilominus tamen ad solutionem dictarum mille marcarum nobis integraliter tenebuntur; dummodo demonstrare possimus eisdem apertam litteram suam, qua nos vocauerint ad seruicium antedictum. Si vero compositio processerit ad effectum, prius quam eis in alico[2] seruiamus, et ante quam suam apertam litteram nobis transmitant, tunc tantummodo nobis quadringentas marcas denariorum

1) Lies: per. 2) Lies: aliquo.

soluere sunt astricti. Vt autem singula, sicut premissa sunt, integraliter obseruentur, nobiscum fide data promiserunt dilecti soseri[1] nostri G(erardus) et Jo(hannes), comites holzacie, milites quoque nostri E. de dechowe et C. dictus pren, vt, si defectus in hiis fieret, data nobis culpa, Lubecam cum dictis compromissoribus intrare debeamus, non exituri, nisi singula sint in amore vel iusticia terminata. In cuius rei testimonium presens scriptum nostro et socerorum nostrorum, comitum haltzacie predictorum, sigillis ordinauimus communiri. Datum Lubeke, Anno domini M̊CC̊LXXIIII, feria secunda dominice Inuocauit.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, an welchem das beschädigte Siegel Woldemars hängt. Die Siegel der Holsteinischen Grafen sind demselben mit angehängt gewesen. Es fehlt der Einschnitt.

CCCXLVI.

Friedrich, Bischof von Dorpat, befreiet die deutschen Kaufleute in seinem Sprengel vom Strandtrechte und Zolle. 1274. April 3.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Fridericus dei gracia Tharbatensis Episcopus. Omnibus presentes litteras inspecturis salutem in domino Jhesu Christo. || Quoniam per labores, Expensas et sanguinem mercatorum Nouella ecclesia in partibus Liuonie et Estonie ad agnitionem sui creatoris, superna auxiliante || clementia, primitus est perducta, Dignum est, ut cuncti mercatores in premissis partibus in perpetuum consequantur graciam et fauorem. Nos igitur, qui ueritatem et || pacem diligimus, eosdem speciali fauore et honore, sicut decet amicos, honorare volentes, cum consilio et consensu Capituli nostri hanc libertatem in terminis nostre iurisditionis ipsis concedimus et confirmamus, in perpetuum duraturam: ut, si quos mercatores in fluminibus aut stagnis iam dicte Jurisditionis nostre contingat pati fortasse naufragium, nullus eos in rebus suis aut personis rapina uel furto, aut vlla molestia prorsus in debite audeat molestare. Nimie enim crudelitatis existeret, si afflictis afflictio taliter adderetur: statuentes et sub obtestatione diuini examinis roborantes, ut quecunque res naufragorum, fluctuantes in supradictis fluminibus aut stagnis, ad littora uel ripas in memoratis terminis nostris appulsa(e) fuerint, hominibus forte casu sinistro submersis, per annum et diem indistracta(e) seruentur a nostris, ut, si forte infra ipsum tempus uerus heres comparuerit, restituere ualeant, cum iuste fuerint requisiti; laboribus tamen ipsorum, vt inposterum magis sint voluntarii, congrue volumus responderi. Preterea conce-

1) Lies: soceri.

dimus, vt, si in naui mercatorum forte aliquid fuerit reparandum, in littore sibi vicino succidendi eis ligna competencia liberam ubique in terminis nostris habeant facultatem. Prohibemus insuper, ne mercatores quoscunque, siue per terras siue per aquas per nostros terminos cum suis mercandiciis transeuntes, exactionibus seu theloneis aliquis audeat molestare. Quicunque autem huius pie constitucionis nostre temerarius uiciator extiterit, Omnipotentis dei et sancte eius genitricis omniumque sanctorum indignacionem et excommunicacionem eternam se nouerit incursurum. Datum in Tharbato, Anno Dominice Incarnationis M CC LXX Quarto, III Nonas Aprilis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit den wohlerhaltenen Siegeln des Bischofes und der Kirche zu Dorpat.

CCCXLVII.

Andreas, Verweser des Heermeisterthums in Liefland, entschuldigt den verstorbenen Heermeister Otto wegen der von den Lübeckern verlorenen Güter, und giebt zugleich Nachricht von den für die Zukunft getroffenen Sicherheitsmaassregeln. O. J. (1274.) April 9.

Honorabilibus viris et honore prosequendis, . . Aduocato, Consulibus in Lubeke, Frater Andreas, Gerens in Lyuonia vices Magistri, || Aduocatus, Consules Rigenses Quicquid dilectionis, obsequii poterint et honoris. Regraciari uobis non sufficimus de multi||tudine beneficiorum, que nobis exhibuistis nos omni nostro negotio fideliter promouendo. Quid ergo restat, nisi in illo gra||tias referamus, qui affectum uobis pie tribuit actionis. Quare etiam de rerum vestrarum perditione mota apud nos non modicum perturbamur, Que, si uestrates consilio usi fuissent, nullomodo peruenissent, quia magister Otto, vir uenerabilis, Recordationis felicis, perditionem eisdem et traditionem imminere sciens, Rogauit, monuit et hortabatur, ut iter suum protraherent, quousque secure possent et feliciter ambulare, Quod iidem praviter sentientes, timentes aliud quid latere, Iter propositum incedentes, ubi[1] predictum incomodum inciderunt. Et quia non solum pro nostra salute, uerum etiam pro omnium ibi confluencium esse sollicitos nos oportet, Honestatem uestram, discretionem simul et dilectionem duximus omni Instancia exorandam, Quoties[2] Res uestras discretioribus ammodo committatis, Cum mittere uolueritis, qui Regere nouerint se discrete, et Consilio uti uoluerint, quia, ubi multa consilia, ubi[3] salutis

1) Lies: ibi. 2) Lies: quod. 3) Lies: ibi.

prouenlunt incrementa. Sciat eciam uestra honestas, quod nos, Consilio dominorum terre, iter dune ad tempus obstruximus, iter autem versus nogardiam et ad alias partes Rutenorum et ad alias Regiones publicas fieri nunciamus, quousque iterum dunam pacifice ascendere poteritis et quiete, Et de dampno illato Ruteni emendam fecerint aliqualem. Datum in Riga, feria secunda post octauam Pasche.

Nach dem Originale, auf der Tresc. Das Siegel sowohl des Commendators als auch das der Stadt Riga ist ziemlich gut erhalten.

CCCXLVIII.

König Rudolph I. fordert die Stadt Lübeck auf, dem von ihm abgesandten Grafen Heinrich von Fürstenberg den Huldigungseid und die ausgeschriebene Orbede zu leisten. 1274. April 28.

Rudolfus dei gracia Romanorum Rex, semper Augustus. Prudentibus viris . . Consulibus et vniuersis || Ciuibus Lubecensibus dilectis, deuotis suis, Imperij Romani fidelibus, graciam suam et omne bonum. || Vocati diuinitus ad regale fastigium eo disponente, qui erigit humiles in sublime, || debemus ab eis, qui sub Regie potestatis respirare se gaudent umbraculo, debitum [debite] debite obedicionis exquirere, ipsosque ad unionis fidelium Imperij participium allectiuis inducionibus inuitare, vt, sicut fuerunt hactenus, exigente dierum malicia, tribulacionibus et pressuris obnoxij, sic dominij nostri suaui refloreant nouitate. Ecce igitur nobilem virum Heinricum, Comitem de vurstenberch, dilectum fidelem et consanguineum nostrum, ad uos cum fiducialitate transmittimus, vos attencius requirentes, quatinus iuxta diuine precepcionis edictum, quo deo, que dej, et Cesarj, que ipsius sunt, reddere quisque debet, eidem nomine nostro prestetis hilariter fidelitatis nobis debite iuramentum, Sciturі certissime, quod, si ad instar aliarum ciuitatum nostrarum contribucionem imposite sibi precarie pro conseruacione tocius reipublice prenotato Henrico comiti loco nostri feceritis liberaliter et libenter, Nos vniuersas libertates et iura, vobis ab inclite recordacionis Friderico, vltimo Romanorum imperatore, suisque predecessoribus pie ac benigne concessa, benignius innouabimus et auctoritate Regia muniemus. Ad quod utique nos presentibus obligamus. Datum Hagenowe, IIII kal. Maij, regni nostri anno primo.

Nach dem mit dem Siegel versehenen Originale, auf der Tresc.

CCCXLIX.

König Rudolphs I. Schutz- und Geleitsbrief für die von Lübeck an das Hoflager bei Nürnberg Abzuordnenden. 1274. Jun. 1.

Rudolfus dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus. Vniuersis sacri Imperii Illustribus principibus et fidelibus ac nobilibus, ad quos || presens scriptum peruenerit, Gratiam suam et omne bonum. Dilectorum fidelium nostrorum Ciuium Lubicensium commodis et honori cupientes || intendere benignitate regia speciali, si quos ipsi Ciues de ipsorum conciuibus in Curia celebranda apud Nurenberch ad nostre || serenitatis presenciam duxerint destinandos, illos nos in nostram et sacri Imperii protectionem recipimus et securum conductum veniendo ad predictam nostram Curiam, stando ibidem, et abinde recedendo, concedimus per presentes. Rogantes vniuersos vos et singulos studio diligenti, quatenus ob nostram et sacri Imperii Reuerentiam ipsos Ciues precautis ipsorum dampnis et periculis ad nostram studeatis presentiam conducere, si conductus vestri opem et operam requisiuerint, tam secure, quod proinde nostre vobis retributionis meritum debeatur. Datum kalendis Junij, Regni nostri Anno Primo.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CCCL.

Johann I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf zu Magdeburg, urkundet über den Verkauf eines Wehrs im Ratzeburger See an den Lübeckischen Bürger Bertram Morneweech. 1274. Jul. 8.

Uniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit. Johannes dei gracia Dux Saxonie, Angarie, Westfalie, Borchgrauiusque Magdeburgensis, salutem in domino. Protestamur litteris presentibus, quod nos discreto viro Ber-|| trammo dicto mornewech, ciui Lubycensi, amico nostro, Gurgustrum nostrum siue septa, que were dicuntur, in Stagno nostro Raceburgh iusto emptionis titulo uendidimus pro trecentis marcis denariorum Lubycensium, || vigenti marcis minus, sub hac forma, quod si dictos denarios in ipso die purificationis beate Marie virginis nunc proximo uenturo eidem soluerimus, ad nos dictum gurgustrum libere reuertetur. Si autem dictos denarios || prenotato termino non soluerimus, Bertrammus prenominatus ob dilectionem nostram eam nobis dedit optionem, ut ipsum Gurgustrum post triennium subsequens reuolutum ipso die purificationis pro eisdem

denariis reemamus. Quod si casu aliquo contingente non fecerimus, sepedictum Gurgustrum ad ipsum et heredes suos legitimos eo Jure, quo ad patrem nostrum carissimum felicis memorie pertinuit et ad nos est deuolutum, perpetuo pertinebit, manifeste recognoscentes et cum consensu karissimi fratris nostri Alberti, ducis illustris, et communium vasallorum nostrorum hec ordinantes, proprietatem, ius usufructus, commoditates cum terminis (h)ucusque attinentibus eidem Gurgustro, sicut nobis competunt et competere poterint vel nostris successoribus, ipsi Bertrammo et suis heredibus plene dimisimus taliter, ut de eis vendendi vel conferendi ecclesiis aut monasteriis seu alias ubicunque decreuerint liberam habeant facultatem, nobis aut nostris successoribus non debentibus aliquatenus contraire. Sunt autem hii termini, Jura, commoditates et ea, que attinent et semper attinere debent Gurgustro sepius nominato, sicut ea ipsi Bertrammo et suis heredibus ac ecclesiis et monasteriis, si transtulerint, resignauimus proprieque perpetuo possidenda: Scilicet quod nulla wada de Raceburg, vel undecunque fuerit, debet propius ad bodam Gurgustri venire, nisi ex una parte Stagni ad eum locum, qui vocatur concaua via vel hole wech, et ex altera parte stagni ad villam Pogeze; wada autem pertinens ad bodam debet et poterit piscari libere sine aliquorum impedimento per totum stagnum. Similiter nullum Rethe, quod iagenette dicitur, trahens ad heile dicte bode propius venire debet, quam ex utraque parte stagni ad prenotatos terminos, sicut wada, sed hec ambo Retia, quando Gubiones et pisces, qui blegere dicuntur, semina sua spargunt, quam sparsionem vocant stintkulderinge et bleikulderinge, ad ipsam bodam tam prope possunt accedere, sicut volunt. Item nullus piscator huic bode propius venire debet, quam ad locum limosum, quem mode nominant, et ex altera parte ad antiqu(u)m stadhe. Item tempore nocturno non licet alicui piscatori stagnum ascendere cum Rete, quod iagenette dicitur, ad piscandum. Item licet eis et licebit semper ligna secare, que elrenholt dicuntur, quibus eguerint ad Gurgustrum. Item omni vespere adhuc sole splendente ipsum Gurgustrum serabitur, et in mane aperietur die quolibet orto sole: adicientes, si terris aliqua gwerrarum incommoda occurrerint, in eis ipsum tenebimur defensare. Ut autem hoc rationabile factum nostrum perpetuam obtineat firmitatem et nec a nobis aut nostris heredibus seu successoribus nostris valeat immutari, presentem paginam, Sigillo nostro communitam, ipsi Bertrammo et suis heredibus, vel ecclesiis et monasteriis sev ad quoscumque dicti Bertrammus et sui heredes transtulerint, contulimus in testimonium veritatis. Huius vero venditionis testes sunt: Heinricus de crumesse, Johannes de culpin, David de karlowe, Hermannus ribe, Ludolfus de scarpenberge, Walrauenus de Ritserowe, volcmarus de grunowe, Heinricus de

parkentin, Heinricus wackerbart, milites nostri. Datum et actum In curia Polinge, anno domini M CC LXX IIII, In die beati Kiliani martjris.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit wohlerhaltenem Siegel.

CCCLI.

Die Stadt Münster ersucht die Stadt Lübeck, zu verfügen, dass die von dem Lübeckischen Bürger Rabodo dem Rabodoko, Sohne des Hildebrand von Winerhorst Bürgers zu Münster, legirten 12 Mark, so wie auch die dem Letzteren und seinen übrigen Kindern vermachten Güter dem Ueberbringer dieses Briefes ausgeliefert werden. 1274. Aug. 2.

Viris honorandis ac discretis, plurimum sibi dilectis, . . Dominis omni laude dignis, . . Aduocato, || Consilio ac Vniuersitati ciuium Lubicensium, . . Judices, Scabini ac commune Ciuitatis Mo||nasteriensis fidelis seruitii quantum poterunt et honoris. Cum Rabodo, quondam vester conciuis || bone memorie, in bonis suis, que dominus Albertus crigelant et dominus Hermannus stille et Gerardus, gubernatoris nepos, sub se habent, Rabodokoni, domini Hillebrandi de Winerhorst, quondam conciuis nostri, filio, XII marcas per X solidos computatas, ipsiquoque domino Hillebrando ac reliquis pueris ipsius, videlicet Dayen et Thynen, residuum bonorum legauerit eorumdem: vestre discretionis petimus attentius honestatem, quatenus eadem bona domino Cusin, nostro conciui, presencium portitori, ad domine Renten, eiusdem domini Hillebrandi quondam legitime uxoris, ac puerorum suorum prefatorum manus procuretis, nostrarum precum intuitu, presentari, ad nos et ad has nostras litteras firmum respectum habituri, quod eorumdem bonorum erogatores ab ipsis bonis manebunt liberi deinceps et soluti. Datum anno domini M CC Septuagesimo quarto, ipso die Inuencionis beati Stephani.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CCCLII.

Gerhard I., Graf von Holstein und Schauenburg, und Gerhard, dessen Sohn, beurkunden, dass der Lübeckische Bürger Gerhard von Bremen dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck zehn Hufen in dem Dorfe Schürstorf verkauft habe, und übertragen, unter Bestätigung dieses Verkaufs, dem Kloster das Eigenthum an denselben. 1274. Aug. 15.

Gerhardus dei gratia Comes Holtsatie et de Scowenborg, et Gerhardus eadem gratia, filius eius. Vniuersis hoc scriptum visuris valere in perpetuum.

Que ‖ geruntur in tempore, ne simul labantur cum tempore, solent scripturarum indiciis et testium memorie commendari. Nouerint itaque tam presentes quam futuri, quod nos de ‖ pleno ac beniuolo consensu heredum nostrorum permisimus et admisimus, quod Gerhardus, dictus de Brema, ciuis Lubicensis, vendidit Dominabus Abbatisse et con‖uentui, ad sanctum Johannem in Lubeke deo famulantibus, decem mansos in villa Surstorpe pro quingentis et viginti quinque marcis denariorum Lubicensium, et nos pro remedio anime nostre ac progenitorum nostrorum hanc emptionem ratam et gratam habemus ac presentibus protestamur, proprietatem etiam eorundem mansorum ac perpetuam possessionem cum omni iure ac iudicio maiori ac minori et omni culparum correctione, cum medietate nemoris quercuum adiacentis, cum pratis, pascuis et aquis, sicut hactenus distincti infra terminos iacuerunt, eisdem dominabus libere et integraliter conferentes. Homines etiam ipsorum ab omni onere aduocatie excipimus, utpote exactionibus violentis, petitionibus, exceptis lantwere, Borchweric et Greuenscath, cum hec per totam terram nostram imminent facienda. Concedimus etiam eorum hominibus ligna cedere secundum quod nostris hominibus est permissum. Protestamur etiam, quod Heinricus, frater ipsius Gerhardi de Brema, coram nobis et coram nostris vasallis cum suis heredibus omni iuri suo et omni impetitioni, quam in eisdem bonis habere videbatur, integraliter renuntiauit. Ut autem hoc factum ratum permaneat et inconuulsum, presentem paginam sigillis nostris duximus roborandam. Huius rei testes sunt: Lupus, Bertoldus de Ronnowe, Johannes filius Ekgonis, Heinricus de Nutzecowe et alii quam plures. Acta sunt hec Segeberge, anno domini M̊CĈLXXIIIÍ, in assumptione gloriose virginis Marie.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran zwei wohlerhaltene Siegel. In demselben Archive befindet sich auch ein von den Prediger-Mönchen und Minoriten zu Lübeck genommenes Vidimus dieser Urkunde, vom Jahre 1293 in die sancti Blasii martiris atque pontificis.

CCCLIII.

Aebtissin und gesammter Convent des St. Johannis-Klosters in Lübeck urkunden über acht Mark Rente in dem Dorfe Sürstorf, welche Margaretha von Cusfeld, unter Vorbehalt des lebenslänglichen Niessbrauchs für ihre Tochter, die Conventualin Alburgis, und unter einigen anderen Bestimmungen, dem gedachten Kloster zugewendet hat. 1274. Sept. 21.

Soror Gertrudis dicta Abbatissa, Totusque conuentus Ancillarum Christi Sancti Johannis Ewangeliste in ‖ Lubeke. Omnibus, ad quos presens scriptum

peruenerit, salutem in omnium saluatore. Ad notitiam vni||uersorum cupimus deuenire, quod honesti viri hinricus de Nestwede et Marquardus de Cus||feld, Burgenses Lubicenses, Centum et viginti marcas denariorum monete Lubicensis, quas ex parte domine Margarete de Cusfelde habuerunt in commisso ad redditus comparandos, in villam Surestorpe locauerunt fideliter sub hac forma, vt diebus vite alburgis, filie eiusdem margarete, nostre Sororis, ipsis hinrico et marquardo, Johanni nigro et Bernardo de Cusfelde, vel post eorum obitum, quibus idem in hac parte commiserint vices suas, presentare teneamur de claustro nostro singulis annis octo Marcas denariorum in festo Sancti Martini, quicquid eciam aduenerit dicte ville, sine contradictione qualibet, expedite. Postquam vero terminauerit alburgis prenominata cursum vite presentis, ex tunc ipsas octo marcas dictis personis cessabimus erogare, sed apud Ecclesiam nostram libere et quiete, sine cuiusquam impetitione, de cetero permanebunt, tali tamen conditione, vt perpetuis temporibus et quolibet anno cum tribus marcis denariorum in anniuersario ipsius Margarete, et cum tribus marcis in anniuersario mariti sui, hinrici de Cusfelde, Conuentui nostro karitatiuam refectionem, seu festiuum seruicium procuremus. Sed de duabus marcis residuis tenemur dominabus nostri conuentus egentioribus, parentum auxilio destitutis, ad emendationes calciamentorum et vestium subuenire, quatenus per has consolationes in missis pro defunctis et vigiliis, quibus in eorum distinctis anniuersariis perpetuo sumus astricte, ad exorandum pro earum salute deuotius attendamur. Addicientes propter ineuitabilem memoriam premissorum, vt prefatis personis omnibus et singulis adhuc viuentibus, et post illorum obitum heredibus eorum proximis, conscientibus hiis et illis, tam de seruiciis distinctis, quam de distributione pecunie facienda inter egentiores dominas, integralibus summis ad quodlibet deputatis, modis per omnia prehabitis teneamur fideliter sine deficientia temporis ordinare. In cuius rei testimonium presens scriptum, sigillis venerabilis patris et domini nostri, Johannis Lubicensis Episcopi, Reuerendi patris, . . Abbatis de Reineuelde, dicte Ciuitatis Lubicensis, et nostro ordinauimus muniri. Datum anno domini M̊CC̊LXX̊ quarto, in festo sancti Mathei.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen, mit vier wohlerhaltenen Siegeln versehenen Originale.

CCCLIV.

König Rudolph I. ersucht den König Magnus von Norwegen, den Lübeckern ferner seinen Schutz angedeihen zu lassen. 1274. Nov. 1.

Rudolphus dei gratia Romanorum Rex semper augustus. Magnifico principi Magno, Inclito || Regi Norwagie, predilecto amico suo, salutem et omne bonum. Adiecit nostre felicitatis au||spiciis Incrementa congaudii lacioris, quod, sicut celebris fame clangente preconio || et dilectorum nostrorum fidelium Ciuium Lubicensium enarracione didicimus, integra fides vestra, natiuis erecta potenciis, et instinctu beniuolo prouocata, quem ad nos et sacrum Imperium geritis incessanter, silere non patitur nec quiescere zelum vestrum, quin in publice nocionis exteriora prosiliens, ea, que nobis honoris augmento cessura connoscitis, et quieti fidelium coasspirent, libenter et liberaliter prosequamini cum effectu. Hunc itaque vestri graciosi fauoris applausum erga predictos ciues nostros Lubicenses a vobis affluentissime sencientes effusum, serenitati vestre ad grates uberrimas inclinamus, affectu plenissimo vos rogantes, quatenus Ciuibus antedictis, ab Imperii Gremio longe sepositis, prout laudabiliter inchoastis, defensionis necessarie pretendatis vmbraculum, quo tranquille dispositi, nullum prorsus aduersi grauaminis senciant nocumentum. Per hoc enim nos in vestris agendis inuenietis vltroneos et experiemini liberaliter operosos. Datum Hagen(owe), kal. Nouembris, Indictione tercia, Regni nostri anno secundo.

Auf der Rückseite steht: Magnifico principi M. Regi Norwagie.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist nicht mehr vorhanden.

CCCLV.

König Rudolph I. ertheilt der Stadt Lübeck die Zusicherung, dass Keiner ohne ihre Zustimmung zum Vogt der Stadt ernannt werden solle. 1274. Nov. 5.

Rudolfus dei gracia Romanorum Rex, semper augustus. Prudentibus viris, Aduocato, Consulibus et vniuersis Ciuibus Lubicensibus, || dilectis suis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Deuote fidelitatis vestre signa et indicia grata mente percepimus et benigne volun||tatis oculis intuemur. Missis etenim ad nostre maiestatis presenciam fidedignis legatibus[1] et discretis, legacioni et legacionis qualitati proporcionatis || et congruentibus, vestris Ciuibus, Heinrico stenecken et Johanne monacho, que illorum discreta maturitas matura discrecio omnium vestrum nomine

1) Lies: legatis.

ornate et ordinate nobis retulit, auscultantibus auribus nos benigne noueritis recepisse. Factum quod nobis per eosdem fidelitatis debitum vniuersitatis vestre nomine, et super hoc corporale prestitum Juramentum vos omnes et singulos tanto nobis graciosius recommendant, quanto fidei vestre puritas pura fides in premissis clarius elucescit. In publicum itaque productis vestre discrecionis, fidei et dilectionis erga nos et sacrum Imperium signis et Indiciis manifestis, In mente nostra credatis nos disponere cercius, et in hoc velle persistere incommutabili voluntate, vt, quandocumque ad Ciuitatis Lubicensis Regimen Rector assignandus fuerit, cum vestro consilio statuatur a nobis, Et in cunctis nobis et sacro Imperio, tam in dicta Ciuitate, quam extra, ad honorem et vtilitatem cedere potentibus vestre discrecionis consilium requirere volumus et habere, Tantamque vobis nostre serenitatis graciam curabimus exhibere, quod unica nobis vestrarum sincera Integritas voluntatum affluentis atque indesinentis nostre gracie beneficia sentiet affluenter. Hujus gracie vobis concesse Testes sunt venerabiles viri: Abbas sancti Galli, Rudolfus Cancellarius Imperialis aule, et magister Gotfridus noster prothonotarius; Nobiles viri: Fridericus Burgrauius de Nurenberg et fridericus Comes de Iyningen, ac quamplures alii fidedigni. Datum Hagenouwe, Nonis Nouembris, Indictione Tercia. Anno vero Regni nostri secundo.

Nach den Originalen, auf der Trese. Es befinden sich daselbst nämlich drei wörtlich gleichlautende Original-Ausfertigungen dieser Urkunde, von denen zwei als Documente, mit anhängendem wohlerhaltenen kaiserlichen Siegel, ausgestellt sind, wogegen die dritte, in welcher die Zeugen-Anführung, nämlich der Satz von Hujus *bis* fidedigni, *fehlt, in Briefform, mit aussen aufgedrücktem, jetzt jedoch gänzlich abgesprungenem, kaiserlichen Insiegel ausgefertigt erscheint.*

CCCLVI.

König Rudolph I., bestätigt den Lübeckern die ihnen von den früheren Kaisern und Königen ertheilten Freiheiten und Rechte, und verspricht die Stadt nie zu verpfänden oder zu veräussern. 1274. Nov. 6.

Rudolphus dei gracia Romanorum Rex semper augustus. Vniuersis Imperii Romani fidelibus Imperpetuum. Maiestatem decet Re||giam ad eorum uota perficienda, qui Romano Imperio tanquam menbra capiti coniunguntur, fideliter inclinari, eorumque iustis peticionibus || tam benignum atque fauorabilem prebere consensum, quod ex speciali gracia et dileccionis prerogatiua cognoscant specialius se dilectos. Cum itaque || Ciues Ciuitatis nostre Lubicensis eam fidem sacro Imperio semper seruauerint, quod dileccionis specialis mereantur signa specialia reportare: Nos

gracias, libertates et iura, a diuis Imperatoribus et Regibus, Illustribus nostris antecessoribus, usque ad tempora preclare Recordacionis Friderici, quondam Romanorum Imperatoris ultimi, et usque ad tempora late in eum deposicionis sentencie tradita et indulta memoratis Ciuibus, prout rite, racionabiliter et prouide sunt concessa, liberalitate Regia confirmamus, innouamus et presentis scripti patrocinio communimus, De plenitudine nostre beniuolencie liberaliter annuentes ac inuiolabiliter statuentes, quod predictos Ciues nostros in nullo casu uel euentu obligabimus aut alienabimus ullo modo, sed ipsos inter speciales alumpnos Imperij computare uolumus, specialibus nostris et Imperij usibus et obsequiis omni tempore reseruandos. Ex affluencia quoque gracie plenioris ipsis promittimus per presentes, quod statim cum titulum Imperialis Culminis diuina nobis fauente clemencia fuerimus consecuti, factas eis gracias non solum innouare, verum eciam innouatas de benignitate Imperiali volumus ampliare. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis et concessionis graciam infringere, uel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, grauem nostre majestatis indignacionem se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium et perpetui roboris firmamentum, presens scriptum exinde conscribi et majestatis nostre sigillo iussimus communiri. Datum Hagenowe, VIII Idus Nouembris, Indiccione tercia, Anno domini millesimo ducentesimo septuagesimo quarto, Regni vero nostri anno secundo.

Nach den beiden auf der Trese befindlichen Originalen, mit wohlerhaltenen Siegeln.

CCCLVII.

Günzel III., Graf von Schwerin, schlägt den Lübeckern zum Zwecke zu pflegender Friedensunterhandlungen eine Tagefahrt in Boizenburg vor, und verheisst die Gefangenen einstweilen, unter Verbürgung des Rathes, loszulassen. O. J. (Zwischen 1244 und 1274.)[1]

Guncelinus dei gratia comes Zwerinensis. Honorabilibus uiris, Aduocato, Consulibus ac Communi ciuitatis Lubicensis || salutem et omne bonum. Locum et diem, uobis placitandi gracia prefigendum, uestris litteris nos rogastis. || Igitur, honestam peticionem uestram respicientes, diem, proximam feriam secundam post primi et feliciani martyrum, || et locum in Boyceneburg uobis prefigimus placitandi

1) In Ermangelung näherer Nachrichten von der Fehde, auf die sich dieses Schreiben bezieht, lässt sich nur sagen, dass es in die Zeit zwischen dem friedfertigen Schreiben des Grafen Gunzel III. von 1244 und seinem Tode 1274 zu setzen ist.



gracia obseruandum, ducatum nostrum pre nobis ac nostris amicis securum habentes, tam reditu quam processu, et hoc tenore presencium protestamur. preterea, ad maiorem ducatus cautelam, unum ex nostris militibus aut proximo sabbatho aut dominica subsequenti uobis lubeke transmittemus. Ceterum Captiuis damus inducias, ita conditionaliter ad octo dies, ut consules ciuitates pro ipsis captiuis respondeant patenti eorum littera, nobis super eo missa, ut octo diebus transactis in captiuitatem redeant, sicut proxima feria sexta debent, vnde secundum has inducias datas proxima feria sexta iam predicta expectamus aut patentem litteram consulum aut captiuos.

Nach dem Originale, mit daran hängendem zur Hälfte erhaltenem Siegel, auf der Trese. Das Siegel entspricht durchaus dem in Westphalen Monum. Tom. IV. Tab. 15. No. 3. dargestellten Siegel des Grafen Gunzel III. von 1252.

CCCLVIII.

Günzel III., Graf von Schwerin, schreibt an den Rath zu Lübeck wegen einer zur Beilegung ihrer Streitigkeit zu Ratzeburg zu haltenden Tagefahrt. O. J. (Zwischen 1244 und 1274.)[1]

G(uncelinus) dei gratia comes zwerinensis. Honorabilibus viris Consulibus Lubicensibus salutem ac in omnibus feliciter prosperari. ‖ Super actione, quam aduersum nos habere uidemini, cum uenerabili uiro et discreto, domino custode, presencium exhibi‖tore, pro bono pacis et amicicie ordinauimus composicionis, secundum quod ille uos expedire poterit, quandam formam, ‖ in quam formam si uolueritis consentire, locum in Raceburg et diem occurrendi uobis proximam feriam post epiphaniam domini assignamus, recepturi a uobis super eadem forma composicionis, promissionis et fidei caucionem, hiis eciam, qui ibidem uenerint hac de causa, pre nobis et nobis parere uolentibus, conductum securum processu ac reditu procurantes.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel ist beschädigt. Die Schrift ist dieselbe wie die des vorigen Schreibens No. CCCLVII. Ob beide sich auf dieselbe oder verschiedene Fehden beziehen, muss dahin gestellt bleiben. Im ersteren Falle ist das gegenwärtige vor No. CCCLVII. erlassen worden.

---

1) Von dem Zeitraume, in welchen dieses Schreiben gesetzt ist, gilt das zu No. CCCLVII. bemerkte.

CCCLIX.

Otto, Meister des deutschen Hauses in Liefland, schreibt an den Rath zu Lübeck über den glücklichen Erfolg der von letzterem abgeordneten Gesandtschaft. O. J. (Zwischen 1272 und 1274.)[1]

Frater Otto domus Theutonicorum per Lyvoniam Magister. Honorabilibus uiris Consulibus Lubicensibus quid pro ‖ sua possibilitate poterit amicicie et honoris. Discrecionem uestram latere nolumus, quod solemp‖nes nuncii uestri, videlicet Henricus Wullenpunt et Ludolfus et Jacobus consilio nostri legacionem ‖ suam honorifice perfecerunt, quod eciam ipsis pro labore suo et honesto negocio non potestis plenarie graciari. Insuper a nobis scribimus sic, quod omni promocione tam in partibus quam extra partes non cessabimus uos qua possumus promovere, quod a uobis habere uolumus uiceuersa. Preterea quia graue esset omnia singulariter exprimere per scriptum, uolumus ut quid dicti nuncii Henricus et Ludolfus et Jacobus uobis dixerint, quia consilio nostro processerunt, ut uerba sua rata et inuiolabilia obseruetis. Datum Riga, secunda feria post quasimodo geniti.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit daran befindlichem ziemlich wohlerhaltenem Siegel.

CCCLX.

Die Stadt Reval ertheilt den Lübeckern in Folge der denselben zu Nowgorod zugefügten Gewaltthätigkeiten die Versicherung ihrer Freundschaft, unter Bezugnahme auf das beiden Städten gemeinsame Recht. O. J. (Um 1274.)[2]

Viris prouidis et discretis eorumque karissimis amicis, Aduocato, consilio ac Vniuersitati Ciuium Lvbicensium ‖ S. filius Agonis, pie memorie, illustri(s) Domini Regis Capitaneus in Reualia, Aduocatus et consules omnesque ‖ sub castro ipsum locum inhabitantes suum in omnibus obsequium boniuolum et paratum. Litteras uestras querimoniis ple‖nas, ad nos directas, nuperprime suscepimus, super iniuria et uiolencia, uobis in Curia Teutonicorum in Naagardia illata. Super quo finaliter et precise uobis respondemus, quod nos quicquid uestro honori mercatorumque communitati uobiscum pacem et concordiam habencium uestreque uoluntati

1) Ueber die Zeit dieser Urkunde vergl. Sartorius a. a. O. Th. 2. S. 106. Note 1.

2) Da der als Hauptaussteller der Urkunde bezeichnete Capitaneus in Reval nach dem Anfangsbuchstaben wahrscheinlich ein gewisser Siegfried war, der diese Würde um das Jahr 1274 bekleidete, so ist die Urkunde in diese Zeit gesetzt worden.

beneplacitum ac utile fore nouerimus, omni amicicie studio cupimus et uolumus quanto diligencius poterimus adimplere. Cum nolimus a uestra communione ac ciuitatis omniumque uobis bene uolencium aliquo modo segregari, immo in causis iustis et honestis, quas uos interceperitis, non solum in articulo supradicto, quem nobis scripseritis, et que communitatem mercatorum tetigerint, parati simus infatigabiliter uobiscum perseuerare; Cum nos invicem esse debemus sicut duo brachia crucifixi propter iura uestra ab imperatoribus et regibus pie memorie uobis aureis sigillis collata et confirmata, que ad peticionem illustri(s) domini nostri Regis et aliorum Dominorum nobilium hoc promouencium, tam spiritualia, quam temporalia, de consensu nostro nobis transmiseritis perpetualiter obseruanda.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, woran zwei, wenn gleich nicht mehr kenntliche, Siegel hängen.

CCCLXI.

Gerhard I., Graf von Holstein, urkundet über den Verkauf einer Hufe in Giddendorf an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1275. März 3.

Gerardus dei gracia Comes holzacie. Vniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, in domino salutem. || Protestamur presentibus, quod nos vendidimus Domui Sancti Spiritus Ciuitatis Lubicensis Mansum vnum || pro quinquaginta marcis denariorum, situm in terra Oldenborch, in villa Geddendorpe, in quo || nunc sedet zubiseke, cum consensu nostrorum heredum et vasallorum, Cum omni proprietate et libertate, sicut dictus mansus nobis conpetit et conpetere posset tempore postfuturo, Cum Judicio Maiore et Minore, Cum vsu cedendi Ligna, sicut aliis permittimus Ecclesiis, Cum pratis, pascuis, paludibus, Cultis et incultis, exitibus et regressibus, et plane cum omni commoditate et libertate, qua nobis et nostris heredibus posset fieri fructuosus, resignantes ipsum dicte Domui Sancti Spiritus perpetuo possidendum. Ab omni eciam exactione violenta vel precaria Mansum sepedictum Libertamus, nisi forte Maioribus et Minoribus Ecclesiis dominii nostri Immineat faciendum. Ut autem hec rata permaneant et in posterum a nullo valeant immutari, presentem paginam Sigilli nostri munimine duximus roborandam. Testes sunt Marquardus de Parkentin, Albertus de Crempa, Ludolfus de kuren et alii quam plures. Reinoldesborch, anno domini M CC LXX quinto, In dominica Inuocauit.

Nach der Urschrift, woran ein, wenn gleich ganz zerstückeltes, Siegel noch befindlich, im Archive des Heiligen-Geist Hospitales.

CCCLXII.

Johann, Erzbischof von Liefland, Estland, Preussen und der Kirche zu Riga, erlässt zu Gunsten der deutschen Kaufleute eine umfassende Verordnung wider das Strandrecht und ertheilt denselben verschiedene andere Rechte und Freiheiten. 1275 März 24.

In nomine sancte et jndiuidue trinitatis. Johannes dei gratia Liuonie, Estonie, Prucie ac sancte Rigensis ecclesie Archiepiscopus. Omnibus presentes Litteras inspecturis salutem in omnium saluatore. Quoniam per labores et sanguinem || et expensas mercatorum nouella ecclesia in partibus supradictis ad agnitionem sui creatoris, superna largiente clementia, primitus est perducta, dignum est, ut cuncti mercatores in ipsis partibus perpetuo consequantur gra||ciam et fauorem. Nos vero, qui ueritatem et pacem diligimus, antiquam libertatem, quam mercatores et nauigantes in terminis nostris tam hactenus habuerunt, quam etiam eam, que ipsis a nostris antecessoribus || est concessa, commendamus, confirmamus et illibatam volumus obseruari; statuentes et sub attestatione diuini examinis prohibentes, vt si quos in terminis nostre juriditionis, tam in Duna, quam in mari, quam in aquis prouincialibus contingat pati fortasse naufragium, nullus eos in rebus suis aut personis rapina vel furto debeat molestare, sed immo, si aliqui naufragium passi fuerint, omnes finitimi homines ipsis naufragis propter deum et iuris naturalis equitatem in tanta necessitate subueniant, sicut sibi uellent in casu simili subueniri, Scientes esse tam apostolica quam Imperiali auctoritate sanxitum, quod omnes res illorum, qui naufragium sunt perpessi, ubicumque appulsa[1] fuerint vel adiecta[2], siue ipsi naufragi presentes fuerint uel absentes, de mero jure proprie sunt illorum, quj eas ante naufragium possidebant, et res eedem ad eorum heredes pertinent, si fortasse aliqui mortis periculum incurrerunt, nulla contraria consuetudine obsistente; heredes vero, qui propter locorum distantiam non possunt comode infra annum et diem prosequi causam suam, infra biennium prosequantur, vel infra triennium, si de remotis fuerint partibus, vel necessitate legitima prepediti. Illis uero, qui dictos naufragos pure adiuuerint propter deum, vnum annum et quadraginta dies de iniuncta sibi penitentia misericorditer relaxamus. Qui uero pro temporali emolumento manus eis exhibuerint adiutrices, laboris sui mercedem sibi dari faciant secundum constitutionem bonorum hominum, qui ad hoc fuerint deputati. Qui vero, quod absit, ad rapinam ipsarum rerum extenderit manum suam, statim

1) Lies: appulse. 2) Lies: adiecte.

ipso facto sententiam excommunicationis incurrat, et nisi infra octo dies restituat quod accepit, Judex, in cuius iuriditione rapina fuerit perpetrata, compellet eundem, quod ipsis naufragis ablata restituat; et pro suo excessu, quem in hoc crudeliter perpetrauit, ipse iudex a raptore tantundem accipiet, sicut a naufragis noscitur spoliasse; et etiam, quoadusque hec ad effectum taliter perducantur, diuina cessent in tota parrochia, ubi rapina commissa fuit, et in illa similiter, vbi res delate fuerint, et emptores earum simili subiaceant ultioni, similiter et judex, vbi rapina contigit, quin ablata procuret restitui infra mensem. Qui vero in hac excommunicacione decesserit, antequam fuerit absolutus, omnino ecclesiastica careat sepultura, sed immo cadauer in mare proiectum, ibi condignam penam accipiat, vbi facinus est commissum. Quia vero omnes terre supradicte maxime post deum ope mercatorum ad fidem catholicam sunt conuerse, decens est, dignam ut recipiant retribucionem, et ex hoc presenti constitucione sanximus, vt omnes mercatores in omni ciuitate et loco ab omnibus exactionibus, Theloneis siue pedagiis liberi sint perpetuis temporibus et exempti; et si quisquam contra statutum huiusmodi aliquid extorquere presumserit, donec ablata restituat, in duplum Ecclesiasticis careat sacramentis. Concedimus preterea, quod ad ignem et ad reparationem nauium, in litoribus nostre Juridicionis ad succidendum ligna sibi competencia liberam habeant facultatem; liberos eciam esse volumus omnes portus, et litora expedita mercibus in eis collocandis, et pascua communia jumentis et equis eorum pabulandis et pascendis: hoc eciam adiungentes, quod si quis bona sua per furtum, aut per inopinatam ammissionem perdiderit, vbicunque bona sua compererit, ea recipiat integraliter, judice prouinciali racione furti nichil juris in ipsis bonis sibi vendicante. Gracias eciam et libertates vniuersas, quas pie recordacionis dominus et antecessor Albertus, quondam Rigensis archiepiscopus, et dominus Gwido, tituli sancti laurencij in lucina presbiter Cardinalis, apostolice sedis legatus a latere missus, racione officij legationis sue mercatoribus supradictis liberaliter contulerunt, eo quod eas racionabiles et possibiles viderimus, ratificamus et confirmamus, volentes eas inuiolabiliter conseruari. Quicumque vero huius pie constitutionis, collacionis et confirmacionis nostre violator exstiterit, omnipotentis dei et sancte eius genitricis omniumque sanctorum indignacionem et excommunicacionem eternam se nouerit incursurum. Vt autem hec illibata permaneant, presentem paginam sigilli nostri appensione duximus roborandam. Datum Lubeke, anno domini M CC LXX quinto, In dominica qua cantatur officium Letare Jherusalem.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CCCLXIII.

Helmold II., Graf von Schwerin-Boizenburg, bestätigt den Lübeckern die ihnen von seinem Vater, dem Grafen Günzel, ertheilte Befreiung von jeglichem Zoll und Ungeld, mit Ausnahme des Arincpfenninges. 1275. Mai 25.

Helmoldus dei gratia Comes in zwerin. Omnibus presentem paginam intuentibus in perpetuum. Ad omnium presentem || litteram intuentium uolumus deuenire noticiam, quod pie recordationis comes uenerabilis in zwerin, Gunzelinus nomine, pater noster, || ciuibus Lubycensibus negotiantibus, ipsorum dilectioni tali beneficio satisfaciens, per suum euntibus et redeuntibus dominium, ab om||ni theloneo et exactione, que ungelt dicitur, immunes eos esse liberaliter contulit ac exemptos. Nos igitur, commendabile patris nostri beneficium infringere nolentes, neque in irritum reuocantes, ipsum pretaxatum donum viris honorabilibus collatum, preterquam quod uulgariter arincpenninge appellatur, littera nostra, Sigilli nostri appensione, militibus nostris domino Moltzano, domino vlrico de bluchere, domino Wiperto, domino Ribone, et Johanne de monte, Consulibus quoque Lubycensibus Johanne Monacho, Heinrico de nestewede, Wernero olla presentibus, confirmamus. Datum Lubeke, anno gratie M̊CĈLXX quinto, Feria Sexta post Ascensionem domini nostri Jhesu christi.

Nach den beiden auf der Trese befindlichen Originalen, mit wohlerhaltenen Siegeln.

CCCLXIV.

Johann, Erzbischof von Liefland, Estland, Preussen und der Kirche zu Riga, erlässt mit seinem Kapitel zu Gunsten der deutschen Kaufleute eine umfassende Verordnung wider das Strandrecht und ertheilt denselben verschiedene andere Rechte und Freiheiten. 1275. Jun. 25.

Diese Urkunde stimmt mit der vom Bischofe allein ausgestellten (No. CCCLXII.) im Uebrigen vollkommen überein, nur dass es am Schlusse lautet: Vt autem hec illibata permaneant, omnia premissa cum consensu pariter et assensu Capituli siue conuentus Ecclesie nostre beate Marie virginis Ciuitatis Rigensis per nos et ipsum Capitulum ordinata sunt taliter et concessa, et ex hoc appensione sigillorum nostri et eiusdem Ecclesie nostre presentem paginam duximus roborandam. Datum in Ciuitati Rigensi, anno dominice incarnacionis M̊CĈLXX̊ quinto, In crastino Johannis babtiste.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit dem Siegel des Erzbischofes und dem des Capitels.

CCCLXV.

König Rudolph I. ermahnt die Stadt Lübeck, die kaiserlichen Einkünfte aus den Mühlen, Zöllen u. s. w. ungeschmälert zu erhalten. 1275. Jul. 15.

Rudolphus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus . . Advocato, consulibus et vniversitati ciuium Lubecensium, dilectis fidelibus || suis, Gratiam suam et omne bonum. Ad id vestra tenetur fidelitas, quod quecunque iuris et honoris sunt Imperii, ea vos cum || integritate fidei absque diminucione iuris debeatis integre conseruare, nec ab eo auerti uel subuerti suggestionibus || quorumcunque. Sane estimantes non superfluum ad id fauorabilibus ac blandis monitis vos hortari, tenore presentium vobis committimus et mandamus, quatenus omnia iura ac bona in molendinis, teloneis, monetis et judiciis, nobis et Imperio competencia, sine diminucione qualibet fideliter ac integre conseruetis, quod vestra fidelitas pro integrali conseruacione predictorum illibata et sine alicuius ambiguitatis scrupulo conseruetur, vosque proinde multiplicem nostri fauoris gratiam reportetis. Quicquid autem iuris et bonorum sacrum Imperium ab antiquo tenuit, ea vos, sicut a nostris antecessoribus inclite recordacionis Imperatoribus et Regibus ad nos processu temporis peruenerunt, ab aliis infirmari uel distrahi nullatenus permittatis. Datum apud Arowe, idus Julij, Indict. III, Regni nostri anno secundo.

Nach dem Originale, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CCCLXVI.

König Rudolph I. gestattet den Lübeckischen Kaufleuten, die des Handels wegen nach Preussen, Liefland oder anderen, vom Römischen Reiche abhängigen Ländern gehen, daselbst in ihren Angelegenheiten Zusammenkünfte und Morgensprache zu halten. 1275. Jul. 16.

Rudolfus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Romani Imperii fidelibus Imperpetuum. Cum nec dampno||sa fisco, nec iuri contraria postulantur a culmine Regie Maiestatis, decet nos supplicantibus facilem aditum exhibere. Cum itaque || ex parte dilectorum nostrorum, Ciuium Lubicensium, celsitudini nostre cum summa instancia fuerit supplicatum, vt eis, quod cum in || Prusiam vel Liuoniam aut alia loca, Imperio Romano subiecta, ex eis aliquos negociacionum suarum causa venire contigerit, super sibi necessariis et utilibus conuenire, tractare et colloqui ualeant, de benignitate Regia concedere dignaremur: Nos, licet hoc ipsis de iure communi competere uideatur, ipsorum tamen suppli-

cacionibus inclinati, eis, ut tam in Prusia, quam in Liuonia, quam in omnibus locis aliis, que Romani Imperij dicioni subesse noscuntur, cum eo aliquos ex predictis Ciuibus negociationum suarum causa, prout superius est premissum, venire contigerit, super sibi necessariis et utilibus racionabiliter et legitime conuenire et colloqui ualeant, et eo colloquio et tractatu, qui Morginsprage vulgariter dicitur, sine contradictione et impedimento cuiuslibet libere perfruantur, fauorabiliter duximus concedendum. Nulli ergo omnino hominum liceat contra nostre concessionis tenorem predictos Ciues in huiusmodi colloquio impedire vel aliqualiter perturbare. Quod qui fecerit, grauem nostre Serenitatis offensam se nouerit incurrisse. In cuius rei testimonium presens scriptum Maiestatis nostre Sigillo iussimus communiri. Datum apud Arouwe, XVII kalendas Augusti, Indiccione tercia, Anno domini Millesimo CC LXX Quinto, Regni vero nostri Anno Secundo.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CCCLXVII.

Albert der Grosse, Herzog von Braunschweig, zeigt dem Rathe zu Lübeck an, dass er dem Heinrich, Sohn des Braunschweigischen Bürgers Karl, eine Anweisung ertheilt habe auf die wegen seiner Schirmvogtei über die Stadt Lübeck von dieser jährlich zu beziehenden Gelder. 1275. Sept. 18.

Dej gratia Albertus Dux de Brunswich. Honorabilibus viris, Consulibus Lubicensibus, sibi dilectis, salutem ‖ et plenitudinem omnis bonj. Honestatem vestram, quam affectu prosequimur speciali, certam esse volumus ‖ presentibus et instructam, quod pecuniam, nobis de Ciuitate vestra soluendam tutele nomine annuatim, as‖signauimus Henrico, filio karoli, ciui Brunsvicensi, percipiendam nostro nomine et tollendam: vnde quicquid de huiusmodi pecuniali pensione nobis debita dicto Henrico presentastis, uel adhuc, durante tutele termino, presentaueritis in futurum, de eo vos quitos dimittimus omnimodis et solutos; hoc excepto, quod Jacobus dictus de Luneburg, conciuis vester, respondere debet specialiter de Telonio, quod sibj commisimus nostro nomine colligendum, jta, ut quicquid de telonio cedere nobis possit, idem Jacobus presentet similiter Henrico superius nominato. Vt igitur certo certiores sitis de premissis, presentem literam cum sigillo nostro vobis dedimus ad cautelam. Datum in monte Dhoreuelt, Anno domini M CC LXXV, in crastino beatj Lambertj martiris.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel fehlt.

CCCLXVIII.

Richter und Schöffen zu Münster ersuchen den Rath zu Lübeck, zu verfügen, dass dem Winandus Sparemanninc, als einzigem Erben seines zu Lübeck verstorbenen Bruders Conrad, der Nachlass desselben ausgeliefert werde. 1275. Oct. 12.

Viris prouidis et honestis, Amicis suis sincere dilectis, Dominis . . Aduocato, Consulibus vniuersi||tatique ciuium Lubicensium, Ciuitatis Monasteriensis Judices et scabini paratum semper obsequium || cum affectu. Cum dominus Winandus, dictus sparemanninc, conciuis noster dilectus, lator pre||sentium, in bonis fratris sui Conradi, cognominati sparemanninc, quondam vestri conciuis, nunc defuncti, bone memorie, sit heres ipsius proximus et successor: vestre discretionis honorificenciam, de qua specialem omnis boni gerimus fiduciam, duximus suppliciter exorandam, quatinus hoc, vestro regimine moderante, nostrarum precum intuitu procurare velitis, quod dicta sibi bona integraliter erogentur: quod si factum fuerit, vos de vniuersis bonis sibi traditis liberi deinceps manebitis et soluti. Datum Anno domini M̊CĊLXX quinto, sabbato post festum Gereonis et Victoris martirum beatorum.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CCCLXIX.

Johann III., Bischof von Lübeck, bestätigt den von seinem Vorgänger unter dem 12. März 1256 zwischen dem Abt und den Mönchen zu Cismar einerseits, und den Conventualinnen des St. Johannis-Klosters zu Lübeck anderseits, geschlossenen Vergleich. 1275.

Johannes dei gratia Lubicensis Episcopus. Vniuersis presens scriptum visuris et audituris Salutem in domino. Ut ea, que per predecessores nostros, episcopos, nostris temporibus, pacis || caritatisque federe sunt patrata, eciam post nostra tempora memorie fidelium arcius inprimantur, Notum esse volumus tam presentibus quam futuris, quod || venerabilis pater felicis memorie, frater Johannes, predecessor noster, Episcopus Lubicensis, super causa, que vertebatur inter Abbatem et monachos de Cicemer, ex vna parte, et || moniales de sancto Johanne, ex altera, de sano consilio Canonicorum, cui et nos, in minori officio constituti, interfuimus, et Consulum ciuitatis, ac aliorum discretorum virorum, compositionem amicabilem et cóncordie vnionem inuiolabilem, vtrique parti complacentem, ordi-

nauit sub hac forma. *(Hier folgt No. CCCXXVI.)* Nos igitur, cum officii nostri requirat auctoritas, vt ea, que tam rite et tam rationabiliter a predecessore nostro ac aliis nostris predecessoribus ordinata et gesta sunt, per nos merito debeant roborari, compositionem et ordinationem eorundem ratam et gratam habentes, approbamus, et auctoritate presentium roboramus. Datum Lubeke, anno domini M̊CĈLXẊ Quinto, Pontificatus nostri anno XVÎ.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit anhängendem Siegel.

CCCLXX.

Johann III., Bischof von Lübeck, bestätigt den von seinem Vorgänger geschlossenen Vergleich zwischen dem Kloster zu Cismar und dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1275.

Johannes dei gratia Lubicensis Episcopus. Vniuersis hoc scriptum visuris et audituris Salutem in domino. Cum ‖ venerabilis pater, beate memorie frater Johannes, predecessor noster, Lubicensis Episcopus, habito maturo consilio et discreto ‖ Canonicorum et Consulum ciuitatis, compositionem amicabilem, perpetuis temporibus duraturam, et vtrique parti ‖ complacentem, fecerit et ordinauerit inter Abbatem et Monachos de Cycemer, ex vna parte, et Moniales sancti Johannis Ewangeliste in Lubeke, ex altera, et iidem Abbas et monachi renunciauerint omni iuri suo ac priuilegiis suis impetratis siue in posterum impetrandis sibi, de cetero in hac parte minime valituris: Nos eandem compositionem et ordinationem a predecessore nostro et aliis predecessoribus nostris, quia rite et rationabiliter est facta, tam de loco quam de rebus mobilibus siue immobilibus, sicut in litteris iamdicti predecessoris nostri, super hiis confectis, et sigillatis suo sigillo et sigillis Canonicorum et Ciuitatis Lubicensis, necnon et sigillis fratrum predicatorum et minorum, vidimus et legimus plenius contineri, ratam et gratam habentes, approbamus, et auctoritate presentium roboramus. Datum Lubeke, anno domini M̊CĈLXXV̊, Pontificatus nostri anno XVÎ.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit anhängendem Siegel.

CCCLXXI.

Richter, Schultheiss, Räthmanner und übrige Bürger von Dortmund schreiben der Stadt Lübeck in Betreff der von ihnen vergeblich angewandten Bemühungen, den edlen Herrn von Steinfurt zu bewegen, von den Gewaltthätigkeiten gegen die Lübeckischen und andere durchziehende Kaufleute abzulassen. O. J. (Zwischen 1250 und 1275.)

Viris honorabilibus et discretis, . . Aduocato, . . Consulibus et ciuibus vniuersis Lubycensibus . . Judex, . . Sculthetus, . . Consules ‖ ceterique burgenses Tremonienses honoris et obsequij quicquid possunt. De dampnis, molestationibus et perturbationibus, ciuibus vestris a Nobili ‖ viro de Stenvordia illatis, tamquam de pressuris et incomodis propriis dolentes incessanter, pro quibus ob dilectionem specialem, quam ad uos ‖ et alias ciuitates maritimas semper habuimus et habemus, omni fide pluries laborauimus, si nostre moniciones et peticiones quicquam utilitatis inportassent. Nam quotienscunque dictum nobilem ad placita venire contingebat, ipsum, vocatis et rogatis adhuc aliis nobilibus, cum feruenti desiderio rogauimus, ut vestrorum et aliorum mercatorum ac nostrorum conciuium captiuacioni et spoliacioni supersederet: de nostris enim ciuibus plures grauiter captiuauit et adhuc de bonis nostris ad estimacionem C Marcarum detinet, de quibus nullam restauri gratiam consequi possumus aut valemus, ciuibus nostris, quos captiuauerat, ad preces terre dominorum nostrorum libertati pristine restitutis. Que omnia et singula occasione ciuitatis vestre sustinemus, illam nobis solummodo culpam inponendo, quod vos et ciues vestros, per terram transeuntes, promoueamus secrete deducendo, et bona vestrorum ciuium, nostris bonis annexa et commixta, sic per terram sub nostra protectione deducantur. Sicuti adhuc in vigilia Natiuitatis beati Johannis baptiste in placito quodam nobis eg[e]re ferentibus obiecit, vbi Reuerendus dominus . . Monasteriensis Episcopus et dominus . . Comes de Marcha reformati fuerunt, in presencia eorumdem et aliorum nobilium plurimorum, et qui dedignanter a nobis recessit, dicens, se velle nostros conciues in omnibus quibus poterit maliciose pertractare; asseruit etiam, quod dominus Comes de Marcha predictus inter ipsum et vos treugas amicabiles ordinasset, que die beati Johannis, ut credimus, exspirabant, ut treugis illis durantibus de bono pacis potuissetis ordinasse: in quo se contemptum quamplurimum reputavit, ibidem querulis affatibus aperiendo, quod bona sua sint de vestra ciuitate predicta per furtiuum incendium concremata, Et quod a vestris ciuibus omnibus diebus vite sue vindictam resumere velit, quousque sibi de premissis recompensationem amicabilem faciatis. Vnde videtur nobis, qui innocentes

sumus in premissis, tot et tanta grauamina, que a vobis habemus, satis indebite tolerare.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel ist abgerissen.

CCCLXXII.

Schultheiss, Rathmänner und Gemeinde der Stadt Soest, schreiben an die Stadt Lübeck in Betreff der Fehde, worin letztere mit den Herren von Steinfurt sich befindet, und wegen der in Flandrischen Angelegenheiten gehabten Unkosten. O. J. (Zwischen 1250 und 1275.)

Viris honestis et discretis, amicis suis dilectissimis, Aduocato, Scabinis, Consulibus ac uniuersitati Ciuium Lubicensium. ‖ Scultetus, Consules et uniuersi oppidani Susatenses cum speciali fauore dilectionis et honoris quicquid possunt. Sicut alias ‖ vestre probitatis dilectioni litteris nostris directis scripsisse meminimus, Ita rursum nunc scribendo significamus: quod deo teste ‖ a nobilibus viris dominis de steynvorde vel a quoquam alio vobis alique iniuriose violencie ac alique inferuntur perplexiones, vobis tamquam amicis nostris dilectissimis ex toto corde condolemus, et ubicunque vestris dampnis aut incommodis possemus precauere, nequaquam parceremus laboribus et expensis. Misimus igitur jam sepius bonos nuncios cum nostris litteris dictis dominis de steynvordia ad querendum vias super negocio vestro cum magna diligencia ac fidelitate, licet nichil profecerimus usque modo; et volumus adhuc libenter ad amicos nostros Ciues monasterienses, quibus dicti domini steynvordenses plus quam nobis sunt familiares, bonos nuncios nostros transmittere, ut temptetur si adhuc aliqua via utilis et expediens ad dictum negocium possit inueniri ipsorum et aliorum amicorum nostrorum consilio et auxilio mediante, volentes in hiis et in omnibus ad uestram utilitatem et honorem vergentibus semper vobis expositi esse et parati. Sciatis eciam, quod ad refusionem denariorum, quos pro utilitate omnium mercatorum exposuistis, pro parte nostra libenter facere volumus de bonis conciuium nostrorum a partibus marinis versus flandriam traductis, sicut per vos ordinatum est et institutum; et quia in dicto negocio labores et expensas fecimus, nuncios nostros cum vestris nunciis sicut bene vobis constat eciam flandriam transmittendo, videmus libenter, ut ab omnibus mercatoribus omnium Ciuitatum quarum interest tantum accipiatur, ut de nostris eciam expensis, in sepedicto negocio factis, nobis recompensatio fiat et restaurum.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das Siegel ist abgerissen.

CCCLXXIII.

Johann I., Herzog von Braunschweig und Lüneburg, beurkundet dem Lübeckischen Bürger Siegfried von Brügge funfzig Mark Bremer Silber als eine von funfzig Häusern der Lüneburger Saline unter dem Namen Herzogssilber zu entrichtende Abgabe verkauft zu haben. 1276. Jun. 25.

In nomine patris et filii et spiritus sancti Amen. Nos iohannes dei gratia dux de bruneswich. omnibus presentes litteras visuris et audituris imperpetuum. Quoniam labente tempore labuntur et ea que fiunt in tempore, nisi scripti uel testium memoria perhennentur, Notum esse uolumus vniuersis presentibus et futuris, quod nos, habito maturo consilio et deliberatione prouida consiliariorum et uasallorum nostrorum, Dilecto nobis, Sifrido dicto de ponte, ciui lubicensi, ac suis heredibus rite et rationabiliter uendidimus quinquaginta marcarum argenti Bremencis redditus, exsoluendos de quinquaginta domibus in sulta uel salina luneburgensi anno quolibet, Qui redditus hertogensuluer in vulgari nominantur, pro quadringentis marcis puri argenti, sicut nobis competebant et nobis ac nostris successoribus competere possent tempore post futuro; resignantes eisdem hereditatem et omnem proprietatem redditunm eorundem, et libertantes eos sibi generaliter, ut eorum sine omni exactione, thelonio, vngeldo, petitione, talia que schot dicitur, seruiciorum exhibitione et quolibet onere, libere perfruantur: Que quidem quinquaginta marce Bremencis argenti de predictis quinquaginta domibus in uigilia circumcisionis domini nostri, prius quam ignis sartaginibus supponatur, integraliter persoluentur, Itaquod queuis domus vnam marcam eroget expedite: adicientes eciam, quod eosdem redditus uendere uel dare uel in ecclesiam, monasterium uel quemlibet locum ecclesiasticum transferre, ipsi et successoribus liberum sit quandocumque et vbicumque eorum fuerit uoluntas; quod nos nostrique successores, quorsumcumque transtulerint uel diderint aut contulerint, nostris bonis priuilegiis tenebimur confirmare. Ceterum, si dicta sulta casu quocumque contingente in locum alium transferetur, ibidem sine diminutione debent modis prehabitis dicti redditus erogari. Nomina uero quinquaginta domorum prefatarum, quarum quelibet ad integrandum memoratos redditus quinquaginta marcarum perpetuis temporibus exsoluet vnam marcam bremensis argenti, sunt hec: Ghosletsinge, Eluerdinghe, Bhetsehusen, Vdinghe, Ebbinghe, Emighe, Egringhe, Ludolvinghe, Cluvinge, Inferius Cluvinge, Everinge, Deninghe, Ebetsinghe, Geminghe, Montsighe, Edinghe, Tanquerdinghe, Sodersterstinghe[1], Glusinghe,

---

1) In dem Copiarius des St. Johannis-Klosters, welcher gleichfalls eine Abschrift dieser Urkunde enthält, steht: Soderstinghe.

Cempinghe, Greuinghe, Bouinghe, Wolquardinghe, [Wolquerdighe][1], Erderinghe, Gherrardighe, Lotheringhe, Valinghe, Breminghe, Starhusen, Hincstebeke, Honouere, Doruetsinghe superior, Hinneghe, Doruetsinghe inferior, Huttinghe, Vlinghe, Honinghe, Seueninghe, Wolquardinghe, Mettinghe, Ekbertinghe, Berdinge, Memminghe, Henringhe, Woldersinge, Brokhusen, Botsinge, Benninghe, Ditmaringhe, Codesinge. Testes huius rei sunt: Ano et Heyno, fratres de Heymburg, Geuehardus de bortfelde senior, Boldewinus de Wenden, Thydericus de Walmode, Hildemarus de oberghe, Geuehardus longus de bortfelde, Borchardus de cramme, Geuehardus iunior de bortwelde, Willikinus de ghutstede, Wernerus de medinghe, Heyno de Wrestede, Otto magnus, Egkehardus de boyceneburg, Lippoldus et frater eius Dhethardus de doren, Eghardus stakko, Wasmodus dictus kint, Luderus de merwede, Drochtlews de bensholte, milites. Famuli quoque: Wernerus de sverin, Tydericus de monte, Hunerus de odem et alii quam plures. Ut autem hec omnia a nobis et a nostris successoribus ipsi Sifrido et suis successoribus uel eis ad quoscumque transtulerint, ecclesiasticis uel secularibus personis, inuiolabiliter obseruentur, presentem paginam Sigillorum munimine nostri, fratris nostri domini Alberti, ducis Brunswicensis illustris, fratrum quoque nostrorum, venerabilium episcoporum Ottonis hildensemensis, Cunradi verdensis ecclesiarum, Sublimis quoque viri Gerardi comitis holzatie, Nec non communitatis Ciuium luneburgencium duximus roborandam in testimonium ueritatis. Datum et actum Anno dominice Incarnationis M̊CĈLXX̊ Sexto, luneburgh, in crastino sancti Johannis Baptiste.

Aus dem Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales zu Lübeck.

CCCLXXIV.

Johannes, Abt des Klosters Cismar, genehmigt den vom Bischof Johann II. von Lübeck zwischen den Mönchen zu Cismar und dem Kloster St. Johannis zu Lübeck (unterm 12. März 1256.) geschlossenen Vergleich. 1276. Aug. 1.

Johannes, dei gracia abbas in cicemer. Vniuersis presens scriptum uisuris et audituris in domino salutem. Cum uenerabilis pater, beate memorie frater iohannes, lubicensis episcopus, dictus de dest, super discordia, que uertebatur inter abbatem et monachos de cicemer una ex parte, et moniales sancti Johannis in lubeke ex altera, amicabilem composicionem ordinauit, et successor ipsius dominus Johannes, episcopus lubicensis, ipsam ordinacionem, racionabiliter factam,

1) Da hier 51 Namen vorkommen, und dieser auch im Copiarius des St. Johannis-Klosters fehlt, so ist er hier wahrscheinlich irthümlich zweimal geschrieben.

ratam habuerit et gratam, ac priuilegiis suis super hiis plene confectis confirmauerit; Nos eandem composicionem, rite factam, et multorum testimoniis et priuilegiis roboratam, eciam gratam et ratam habemus, ac priuilegio nostro, sigilli nostri appensione roborato, duximus approbandam. Datum cicemer, anno dominice incarnacionis M̊ C̊C̊ LXXVI̊, In ad uincula sancti petri apostoli.

Nach einem Copiarius des St. Johannis-Klosters.

CCCLXXV.

Albert der Grosse, Herzog von Braunschweig, ersucht den Herzog von Brabant um Schutz und Freiheiten für die Lübecker. O. J. (Zwischen 1262 und 1276.)[1]

Magnifico ac glorioso domino duci Brabantie Albertus dei gracia dux in brunswich cum sincero affectu || obsequium in omnibus voluntarium et paratum. Rogamus, quatenus ciues lubicenses, amicos nostros speci||ales, in vestrorum terminorum districtibus fouere et tueri dignemini in graciis juribus et libertatibus, || sicut hiis ibidem meliori modo fruuntur alique ciuitates aliarum terrarum, ea eciam predictis ciuibus ubi poteritis emendantes de gracia singulari. Petimus insuper, ut dictos lubicenses in portibus et in omnibus locis terrarum vestrarum teneatis eo jure, sicut meliori modo in terris flandrie et hollandie hucusque ab antiquo habiti sunt, ut eciam coram rege anglie ipsorum nunctios dignemini graciosius promouere. Pro quo vestre in omnibus, quibuscunque poterimus, conformabimus voluntati, volentes hominibus vestre terre, si casus similis euenerit, grata vicissitudine respondere.

Auf der Rückseite steht: Magnifico ac glorioso domino duci Brabantie.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das aufgedruckt gewesene Siegel ist fast gänzlich abgesprungen.

CCCLXXVI.

Das St. Johannis-Kloster zu Lübeck verkauft seinen Zehnten in Crempe, Hale und Blumenthal an das Heilige-Geist Haus in Hamburg. Zwischen 1270 und 1276.

Honorabilibus viris ac discretis advocato et consulibus et civibus universis (in Hamburg) soror G . . . . abbatissa totusque conventus ancillarum Christi ad

---

1) In diesem Zeitraume war Herzog Albrecht höchst wahrscheinlich (vergl. No. CCLXV.) Schutzvogt der Stadt, wie er sich denn namentlich schon im Jahre 1268 in ähnlicher Weise wie in gegenwärtiger Urkunde bei dem Könige Heinrich III. von England für die Stadt verwandte. (S. No. CCXCI.)

Sanctum Johannem in Lubeke devotas orationes in Domino. Universitati vestre notum esse volumus, quod decimam in Crempa et in Hale et in Blomendale, quam a domino Ludolfo de Buestehuthe comparavimus, vendidimus domui Sancti Spiritus in Hamburg perpetuo libere possidendam, supplicantes omnibus vobis, quatenus ipsis, sicut nobis semper fuistis, promotores in talibus existatis.

Das Original befindet sich im Hamburger Archive.

CCCLXXVII.

Gerhard I., Graf von Holstein, versetzt dem Heiligen-Geist Hospitale zu Lübeck für von demselben empfangene 40 Mark Pfenninge die Einkünfte aus dem Dorfe Geddendorf. 1277. Jan. 6.

Gerardus dei gratia comes holzatie. Omnibus presens scriptum visuris Notum esse uolumus, quod nos recepimus pro necessitate nostra de bonis sancti spiritus domus in villa geddendorpe ex promissione prouisoris eiusdem quadraginta marcas nummorum lubicensium, pro quibus recipiendis demonstramus eidem domui a proximo festo beati martini post illius anni circulum in eodem festo tunc uenturo omnes redditus nostros, quos habemus in dicta villa geddendorpe, ut ipsos singulis annis integraliter recipiat et predicto termino beati martini tam diu, donec receperit ipsa domus pecuniam memoratam. Ut autem huiusmodi domus prefata nullum patiatur impedimentum, presentem litteram sigillo nostro duximus roborandam. Datum Oldenburgh, in die epyphanie, anno domini M̊ CC̊ LXXVII̊.

Nach einem Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales

CCCLXXVIII.

König Rudolph I. quittirt die Stadt Lübeck wegen einer dem Markgrafen Otto von Brandenburg und Bernhard von Querfurt für den König übermachten Summe Geldes. 1277. Feb. 25.

Rudolfus dei gratia Romanorum Rex semper augustus. Prudentibus viris, ‖ . . Aduocato, consulibus et vniuersis ciuibus Lubicensibus, dilectis fidelibus suis, ‖ Gratiam suam et omne bonum. Ad fidelitatis vestre noticiam volumus peruertere, quod ‖ nos de omni eo, quod Illustri Ottoni, marchioni Brandenburgensi, principi nostro karissimo, et nobili Bernardo de Querenvurt, nomine Regio duxeritis assig-

nandum, vos tenore presencium quitos reddimus et solutos; Dantes vobis has nostras litteras in testimonium super eo. Datum Wienne, Quinto kalendas Marcij, Regni nostri Anno Quarto.

Nach dem mit dem kaiserlichen Wachssiegel versehenen Originale, auf der Trese.

CCCLXXIX.

Johann, Erzbischof der Rigaischen Kirche, Heinrich, Bischof von Oesel, und Ernst, Meister des deutschen Ordens in Liefland, befreien die deutschen Kaufleute, welche die Ostsee und Liefland besuchen, vom Zolle und Strandrechte und gewähren ihnen noch verschiedene andere Rechte und Freiheiten. 1277. März 29.

Johannes miseracione diuina sancte Rigensis Ecclesie Archiepiscopus, H(enricus) Osiliensis Episcopus, frater Er(nestus) magister fratrum hospitalis sancte Marie Theutonicorum in liuonia. vniuersis sancte matris Ecclesie filiis, presentes litteras inspecturis, gratiam et benedictionem a domino Jhesu Christo. Quoniam, diuina prouidente clemencia, in ministerium terre liuoniensis constituti sumus, ad propaganda(m) ibidem in gentibus fidem Christi, omnes fautores nouelle plantacionis eiusdem, et precipue mercatores de quibuscumque locis, qui mare orientale Liuoniamque frequentant et nobiscum federa pacis seruant, omni quo possumus libertatis beneficio dignum duximus honorandos. Notum igitur esse volumus tam presentibus quam futuris, quod nos Archiepiscopus, de consensu et consilio prepositi et capituli nostri vasallorumque nostrorum, ac nos Osiliensis Episcopus, de concilio et consensu prepositi et capituli nostri ac eciam vasallorum nostrorum, Nos quoqne magister, de consilio et consensu fratrum nostrorum et capituli nostri, ob fauorem precipuum mercatorum, deuotis ipsorum precibus inclinati, hos eis libertatis articulos concedimus, et presentis scripti patrocinio communimus: videlicet totam terram liuoniam cum terris adiacentibus conuersis et adhuc, cooperante dei gracia et dictorum mercatorum adiutorio, conuertendis, quantum ad nos pertinet, liberam a theloneo et censu indebito, qui vvlgariter appellatur vngeld. Si quis eciam naufragium fecerit in duna vel in mari contra terras nostras, vel in aquis prouincialibus, que ad nos pertinere noscuntur, omnia bona sua, que per se vel per aliorum adiutorium tunc de naufragio subducere poterit et saluare, retineat et possideat libere sicut prius, nulla ex parte nostra violencia quomodolibet accedente, siue de bonis ipsis in aqua vel in terra sine licencia naufragantis quippiam occupante; salua mercede illorum, quos forte in sui adiutorium aduocauit. Liberos quoque

volumus esse portus et littora expedita per terminos nostros pro collocandis mercibus in ipsis, et pascua comunia equis mercatorum venalibus pabulandis, ita tamen, ut nulli noceant in segetibus vel in pratis. ligna eciam ad ignem necessaria, et pro reficiendis nauibus oportuna, sint eis libera; de nouo autem facere nauem sine speciali licencia non licebit. Ceterum, si in littore maris aut ripis fluminum inter se ipsos aliquid questionis emerserit, ibidem sibi de se ipsis iudices eligant et iudicent secundum ius illud, quod nunc a mercatoribus in godlandia obseruatur. Si vero in nostros homines per ipsos ibidem aliquis committatur excessus, aldermannus eorum secundum iusticiam et consuetudinem terre nostre satisfieri faciet vt oportet. Quod si per nostros homines eis aliqua iniuria irrogetur, iudicium nostrorum iudicum expetent, qui eis secundum ius patrie iudicabunt. Porro si quispiam mercatorum in quocurnque loco infra terminos nostros, latrocinio aggressus, vitam finierit, proximus heres illius omnia bona sua recipiet, nec quicquam iuris nobis, siue per nos siue per iudices nostros, ratione iudicii vendicabimus in eisdem. Si vero quispiam ipsorum quomodolibet aliter occidatur, et occisor mox captus fuerit et detentus, iusticiam fieri non nega(bi)mus; Si autem inde profugerit et alibi postmodum trahatur in causam, decem marcas argenti dare tenebitur in emendam, et iudex nichil percipiet ab eisdem, Siquis eciam per furtum perdiderit bona sua, si furem comprehenderit, sua recipiet, nec iudex ratione iudicii sibi aliquid preter furem tantummodo vendicabit. Sane si fur aut alius quisquam violentus inuasor, bona cuiusquam in siluis aut in cauernis occultans, abcesserit, et is, cuius sunt, ea forte quoquomodo potuerit inuenire, illa libere et secure, sine omni captione, sibi licebit recipere, nec aliquid reputabitur excessisse. Vt igitur hec nostre concessionis pagina perpetuis temporibus maneat inconuulsa, sigilla nostra duximus inferius apponenda. Datum anno domini MCCLXX septimo, in crastino Pasche.

Nach einem Vidimus der Predigermönche zu Wisby vom Jahre 1346, auf der Trese.

CCCLXXX.

Die Stadt Münster ersucht die Stadt Lübeck um ein Vorschreiben für Bruno, Vater und Erben des zu Lübeck verstorbenen Siegfried, welcher letztere in der Stadt Bulgern bei einem gewissen Sanser seine Güter zurückgelassen hatte. 1277. Jun. 30.

Honorabilibus viris et discretis, amicis suis dilectis, Judicibus . . , Scabinis . . , Consulibus ac Vniuersitati Ciuitatis ‖ Lubicensis . , Judices, Scabini, Consules ac Commune Ciuitatis Monasteriensis honoris et dilectionis quantum ‖ possunt.

Noueritis, quod quidam famulus, sifridus nomine, filius Brunonis, exhibitoris presencium, || nostri conciuis dilecti, in Ciuitate vestra mortuus est, cuius idem bruno verus et legitimus heres existit, qui sifridus in oppido bulgeren apud quendam hominem, dictum sanser, sua bona reliquit. Verum cum in partibus illis vestri maior notitia, quam nostri habeatur, rogamus affectu, quo possumus, ampliore, quatinus amore nostri dicto brunoni, siue eius nuntio, quem ad hoc deputauerit, vestras patentes litteras ad . . Consilium et vniuersitatem in Bulgere, vtiles et bonas ad huiusmodi exequendum negotium dare dignemini, ut ipsi brunoni, siue eius nuntio, vestras litteras deferenti, ea bona, que ibidem dictus sifridus reliquit, integraliter assignentur, cum hoc sit de consensu et voluntate uxoris dicti sifridi, quam duxerat, et amicorum suorum; Scientes, quod vos ab omni questione, que vobis pretextu dictorum bonorum moueri posset, indempnes seruabimus, super quo vobis has nostras damus patentes litteras, nostri sigilli munimine roboratas; Taliter in hiis nostri consideratione fauoris agentes, sicut de vobis confidenciam gerimus pleniorem. Datum Monasterii, anno domini M̊CĈLXX^mo^ septimo, in Crastino apostolorum petri et pauli.

Nach der Urschrift, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCCLXXXI.

Gerhard I., Graf von Holstein, und dessen Sohn Gerhard beurkunden, dem Heiligen-Geist Hospital zu Lübeck das Gehölz Namens Holm und das unter dem Namen Overslach ihnen zustehende Land in dem Dorfe Gorkow, unter Vorbehalt des Wiederkaufs für die nächsten zehn Jahre, verkauft zu haben. 1277. Jul. 1.

Gerardus et filius eius Gerardus dei gratia Comites holzatie. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in domino salutem. Protestamur presentibus, nos consiliariorum nostrorum consensu mediante vendidisse rationabiliter domui sancti spiritus ciuitatis lubicensis siluam, qui holme nominatur, et integraliter illud, quod in mensuratione agrorum in uilla gorcowe nobis accreuit, quod crementum overslach appellatur, cum omnibus attinencijs eorumdem, pratis, pascuis, aquis, aquarumque decursibus et plane cum omni commoditate Juris et vsuum, sicut nunc competunt nobis eadem bona, uel competere possent tempore postfuturo; obligati ad hoc, ut eciam hec bona libertemus et absoluamus eisdem ab omni genere impetitionis, quod posset forsitan aduenire; tali tamen addita condicione, quia nobis

persoluerunt prouisores domus eiusdem pro dictis bonis centum marcas denariorum lubicensium, Si infra decem annos immediate sequentes cum centum marcis prompte pecunie reemerimus ipsa bona a prouisoribus memoratis, ex tunc nobis ipsa bona libera permanebunt: Si vero reemere noluerimus, sepedicta bona perpetuo dicta Domus libere possidebit, et tunc super eisdem nostra bona priuilegia conferemus. Testes: fideles nostri Domini Marquardus de perkentin, Reimarus de modehorst, Ludolfus de kuren, Emeke de Santberge, Hinricus de Zulen, Timmo de bocwolde, Hinricus de kuren, Milites, et alii quam plures. In cuius rei testimonium presens scriptum Sigillis nostris duximus muniendum. Datum lubeke, Anno Domini M̊CC̊LXXVII, in crastino commemorationis sancti pauli.

Nach einem Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales.

CCCLXXXII.

König Rudolph I. überträgt den Herzogen Albert von Sachsen und Albert von Braunschweig, die Wahrnehmung seiner Rechte in den Reichsstädten Lübeck, Goslar, Mühlhausen, Nordhausen, so wie in Betreff alles Reichs-Eigenthums in Sachsen, Thüringen und Slavien. 1277. Sept. 27.

Rudolfus Dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Uniuersis Imperii Romani fidelibus presentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Tenore presentium recognoscimus et publice profitemur, quod nos, gerentes de circumspectione et fide illustrium Principum nostrorum Alberti Saxoniae, filii nostri, et Alberti Brunesvicensis, Ducum fiduciam inconcussam, eisdem ac eorum sollicitudini nostras et Imperii ciuitates Lubeke, Goslariam, Mulenhusen, Northusen et vniuersas municiones, castra, villas et oppida, quocunque nomine nuncupentur, ministeriales homines et vasallos ac omnia et singula iura, possessiones et redditus, quos in terris Saxoniae, Thuringiae et Slauiae possidemus, seu de iure racione Imperii possidere debemus, committimus per presentes, sic quod iidem Principes nostri nostro et Imperii nomine ipsis terris presint salubriter et easdem dirigant sapienter, et quod de ipsis possint et valeant libere ordinare et facere omnia, quae nobis et Imperio nouerint expedire. Item predictis nostris Principibus plenam tradimus potestatem retractandi et reuocandi ius et proprietatem Imperii, ministeriales homines et vasallos, possessiones, redditus atque iura, quos et quae ab Imperio inuenerint alienata illicite et distracta. Item iudicandi et iurisdictionem exercendi nomine nostro in

terris et prouinciis antedictis et omnia et singula faciendi, quae nostris et Imperii vtilitatibus viderint profutura. Propter quod vniversis et singulis nostris et Imperii fidelibus in predictis prouinciis habitantibus damus districcius in mandatis, vt supradictis nostris Principibus in omnibus et singulis suprascriptis articulis nostro et Imperii nomine obediant humiliter et intendant. In cuius testimonium presens scriptum Maiestatis nostre sigillo duximus roborandum. Datum Wienne, V[to] Kal. Octobris, Indictione VI[ta], Anno Domini Millesimo Ducentesimo septuagesimo septimo, Regni vero nostri anno quarto.

Nach dem Originale des Braunschweig-Lüneburgischen Archivs abgedruckt in den Origines Guelficae T. IV. Praef. p. 3.

CCCLXXXIII.

Margaretha, weiland Königin der Dänen und Slaven, Herrin von Esthland, befiehlt dem Eylard, Vogt zu Reval, die Lübecker wegen der ihnen geraubten Güter zufrieden zu stellen. O. J. (1276 oder 1277.)[1] Dec. 26.

M(argareta)[2] dei gratia danorum sclauorumque quondam Regina, Domina Estonie. Viro prouido Domino eylardo, ad||uocato suo in reualia, salutem in vero salutari.[3] Ad instantiam virorum discretorum, dominorum || ciuium lybicensium, quorum preces in hac parte tenemur et volumus libenter exaudire, vos monemus,|| affectuose rogamus, quatinus ab impeticione dictorum dominorum super rebus et bonis ipsis per vos ablatis absoluere vos velitis, prout coram deo[4] et hominibus[5] salua conscientia volueritis[6] respondere. Datum Nykopingh, in die beati stephani prothomartiris.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel der Königin.

---

1) Sartorius hat diese Urkunde, weil er sie der Königin Agnes zuschrieb, in das Jahr 1286 gesetzt, wo ähnliche Verhandlungen zwischen Lübeck und Dänemark wegen zu Wirland geraubter schiffbrüchiger Güter statthatten.

2) Sartorius hat „Agnes.“ Allein nicht nur ist der in der Urkunde stehende Anfangsbuchstabe des Namens ein M, sondern auch in der Umschrift des Siegels ist der Name „Margaretha“ ganz deutlich zu lesen.

3) Diese drei Worte: i. v. s. fehlen bei Sartorius.

4) Sartorius liest irrig: domino. 5) Dieses Wort fehlt bei Sartorius. 6) Lies: valueritis.



CCCLXXXIV.

Gerhard I., Graf zu Holstein, und dessen Sohn Gerhard, verkaufen dem Heiligen-Geist Hospitale zu Lübeck zwei Hufen in Schürstorf auf Wiederkauf. 1277. Dec. 27.

Gerardus et filius eius Gerardus dei gratia comites holzatie. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Salutem in domino sempiternam. Protestamur presentibus, nos, consiliariorum nostrorum consensu mediante, vendidisse rationabiliter domui sancti spiritus ciuitatis lubicensis duos mansos in scursdorpe, qui overslag dicuntur vvlgariter, cum omnibus attinentiis eorundem, pratis, campis, pascuis, aquis, aquarum decursibus et plane cum omni commoditate iuris et vsuum, sicut nunc competunt nobis eadem bona uel competere possent tempore postfuturo, obligati ad hoc, ut etiam hec bona libertemus et absoluamus eisdem ab omni genere inpeticionis, quod posset forsitan aduenire; tamen tali addita conditione, quia nobis persoluerunt prouisores domus eiusdem (pro) predictis bonis quadraginta marcas denariorum lubicensium, Si infra decem annos immediate sequentes cum quadraginta marcis prompte pecunie reemerimus ipsa bona a prouisoribus memoratis, extunc nobis ipsa bona libera permanebunt; Si uero reemere noluerimus, sepedicta bona domus libere possidebit, et tunc super eisdem nostra bona priuilegia conferemus. Testes sunt fideles nostri: Emeke de santberge, Hinricus de szulen, Tymmo de bocwolde, Hinricus de kuren, milites, et Johannes, notarius comitis junioris, et alii quam plures. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillis nostris duximus muniendum. Datum lubeke, Anno domini M̊CC̊LXXVII, in crastino inuentionis stephani.

Nach einem Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales.

CCCLXXXV.

Vogt, Rath und Gemeine der Stadt Lübeck, schreiben an Otto, Meister des deutschen Hauses zu Riga, und seine Ordensbrüder, und ersuchen sie, die angehaltenen Güter Lübeckischer Bürger nicht nach Gothland bringen, sondern den Eigenthümern ausliefern zu lassen. O. J. (Zwischen 1272 und 1277.)

Viris prudentibus et honestis, fratri Ottoni, magistro domus Theutonice, ac suis confratribus in Riga, Aduocatus, consilium et ‖ commune ciuitatis Lubycensis, cum bona voluntate honoris et obsequii quantum possunt. Quoniam, vt percepimus,

bona conciuium || nostrorum detenta sunt, licet ipsi, vt speramus et sicuti dicitur, non videantur in aliquo excessisse, audiuimus etiam quod dicta bona debeant || super terram gotlandie duci: unde[1], cum specialem habeamus in vobis confidentiam omnis boni, supplicamus ergo vestre dilectioni, quatinus nostri respectu amoris et seruicii non permittatis, ut ducantur super terram gotlandie, sed faciatis, quorum sunt, nostris dictis ciuibus presentari[2], vt id apud vos et vestros debeamus in omnibus nobis possibilibus[3] specialiter promereri[4].

Auf der Rückseite steht: Fratri Ottoni magistro in Rigia et suis confratribus.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift.

CCCLXXXVI.

Der Abt zu Dünamünde und der Abt zu Falkenau geben dem Rathe zu Lübeck Nachricht von den zwischen Johann Klendenst und Wilhelm von Bremen, an einem, und dem Vogt Eylard zu Reval, am andern Theile, wegen schiffbrüchigen Gutes, stattgehabten Verhandlungen. 1277.

Viris honorabilibus et in Christo dilectis, uniuersis consulibus Lubicensibus, frater H., dictus Abbas Dunemundi, || et frater W., dictus abbas in Valkana, cum sincera dilectione deuotas oraciones in domino. Vestre significamus || honestati, quod nos pro dilectione uestra et reuerencia omnibus placitis, que inter presencium exhibitores, || dominum Johannem, dictum Klendinest, et dominum Wilhelmum, dictum de brema, ac eorum socios, et dominum Eylardum, capitaneum Reualiensem, uertebantur, super bonis post naufragium a dicto capitaneo eisdem ablatis, usque ad finem interfuimus. Post multos hinc inde tractatus nullum alium finem habere potuerunt, cum se ad iuramentum offerret, quod nulla bona preter propria habere[n]t, exceptis XVI marcis, nisi iam dicto capitaneo CC^tas^ marcas pro tribus ciuitatibus, videlicet Susato, Monasterio et trimonia, sibi darent, quoram bona bonis predictorum modis omnibus dicebat interesse. In cuius rei testimonium presens scriptum nostris sigillis communitum ipsis ad cautelam duximus conferendum. Datum in Reualia, anno domini M̂ CĈ LXXVIÎ.

Nach der mit den wohlerhaltenen Siegeln der beiden Aussteller versehenen Urschrift, auf der Trese.

---

1) Sartorius hat irrig: uerum. 2) Sartorius hat irrig: presentium. 3) Sartorius hat irrig: possibiliter. 4) Sartorius hat irrig: promoueri.

CCCLXXXVII.

Eylard, Vogt zu Reval, giebt der Stadt Lübeck die Versicherung, dass er von den schiffbrüchigen Gütern ihrer Bürger nichts an sich genommen habe. O. J. (1277.)[1]

Viris discretis prouidis et honestis, Amicis sibi semper uenerandis, Dominis Consulibus Ceterisque ciuibus || Ciuitatis lybicensis, Eylardus, capitaneus Reualiensis, salutem et promptam ac paratam ad queque beneplacita || voluntatem. Vestre per presentes constare uolumus uniuersitati, nos de bonis, ciuibus vestris attinentibus, || apud nos post naufragium detentis, nichil penitus excepisse, Immo ea eisdem in eorumdem manus integraliter resignasse, bona aliis ciuitatibus, Videlicet Dormynd, Sosat et Munster, pro prece nichillominus detinentes. In cuius rei testimonium Sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Nach dem Originale, auf der Trese. An demselben hängen zwei Siegel: ein kleines dreieckiges und voran ein grösseres runderes, vielleicht das Stadtsiegel von Reval, während das erstere das Siegel des Eylardus ist.

CCCLXXXVIII.

Johann, Erzbischof von Riga, Hermann, Bischof von Oesel und Friedrich, Bischof von Dorpat, Ernst, Meister des deutschen Ordens in Liefland, Eylard, Königlich Dänischer Vogt zu Reval, und die Stadt Riga, ersuchen alle Kaufleute, welche die Ostsee befahren, ihre Märkte von Russland, wegen der ihnen dort drohenden Gefahren nach Liefland und Esthland zu verlegen. O. J. (1277.)[2]

Johannes, Miseratione diuina sancte Rigensis ecclesie Archiepiscopus, Hermannus Osilie et Fridericus Tharbatensis dei gratia Episcopi, frater Ernestus Magister fratrum domus teutonicorum per Lyuoniam, Eylardus miles Domini jllustris Regis Dacie || Capitaneus in Reualia, consules et commune ciuitatis Rigensis. Honorabilibus viris, vniuersis mercatoribus omnium Honorabilium ciuitatum ac locorum, Mare Orientale frequentantibus, cum omni honore ac fauore salutem || in domino sempiternam. Cum nouella plantatio fidei catholice, in partibus Lyuonie ac Estonie

---

1) Wegen des Jahres der Ausstellung dieser Urkunde vergl. No. CCCLXXXVI. Beide Urkunden betreffen offenbar die nämlichen schiffbrüchigen Güter.

2) Da die unter No. CCCXCI. und CCCXCII. abgedruckten Danksagungsschreiben wegen Erfüllung des in gegenwärtiger Urkunde ausgesprochenen Wunsches, vom 4. Februar 1278 datirt sind, so fällt die gegenwärtige Urkunde ohne Zweifel in das Jahr 1277.

per strennuam honorabilium mercatorum industriam, hactenus competenter, gratia diuina cooperante, profecerit, non immerito, naturali equitate suadente, ‖ tenemur singuli et vniuersi, eorum utilitatibus ac commodis vigilanti sollicitudine insudare. Attendentes igitur et oculata fide probantes eorumdem intollerabilia grauamina, viarum discrimina, personarum pericula, rerum dispendia, cum ad Rutenos gratia mercandi procedunt, qualiter iidem Ruteni in ascensu Dune sub pallio deosculate crucis et firmate pacis ipsos fraudulenter et inprobe in manus Lettwinorum tradunt, sicut iam de nouo fecerunt, captiuandos, occidendos et rebus omnibus spoliandos; Propter quod dicti Lettwini, qui quasi viribus omnino defecerant, infinita pecunia locupletati, nunc longe validius quam hactenus fidem christianam inpugnant, ita quod toti terre periculum non minimum imminere probabiliter timeatur; Considerantes etiam, quantis iniuriis et circumuentionibus in rebus et corporibus eosdem inpie ac inpudenter Norgardenses afficere non verentur, ita ut verisimiliter presumatur, quod tandem oportunitate habita, dolosis machinationibus interpositis, ut bona distrahere valeant, occidere debeant vniuersos: Nos, conuenientes in unum, huic tanto discrimini necessarium duximus clipeo prouidentie occurrendum. Discusso itaque negotio, cum maturo consilio vanimi consensu diffiniendo firmauimus, et ineuitabiliter necessarium reputauimus, ut forum mercandi infra terminos huius nouelle plantationis, in quibuscumque locis Lyuonie ac tocius Estonie ipsis mercatoribus magis visum fuerit oportunum, quod prorsus eorumdem arbitrio relinquimus, procul dubio transferatur, vbi ipsos honore ac fauore prosequi et a tantis defensare periculis valeamus. Ideoque honorabilem vniuersitatem vestram fideliter consulendo Rogamus, Quatenus ad hoc, cum ad bonum vestrum pura fidelitate, sincere ac simpliciter intendatur, singuli ac vniuersi beniuolum prebeatis assensum. Nos etenim, si secus actum fuerit, propter tam grande periculum, quod dicte nouelle plantationi ex eo emergere poterit, nequaquam equanimiter sustinere valemus.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Von den sechs an der Urkunde befindlich gewesenen Siegeln fehlt das des Meister Ernst und das des Eylard gänzlich, die übrigen sind etwas beschädigt.

CCCLXXXIX.

Otto V. und Albrecht III., Markgrafen zu Brandenburg, bekennen von der Stadt Lübeck für König Rudolph tausend Mark rein Silber erhalten zu haben. 1278. Jan. 14.

Otto et Albertus dei gratia Marchiones Brandenburgenses. ‖ Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in domino salutem. ‖ Protestamur presentibus,

nos ex parte Magnifici domini || nostri, Rudolfi Romanorum Regis, Mille Marcas examinati argenti de Ciuitate Lubicensi integraliter recepisse: de qua totali summa huius pecunie coram ipso domino nostro Rege dictam Ciuitatem et vniuersitatem ipsius faciemus liberas et solutas, Dantes eisdem presens scriptum, Sigillis nostris euidenter communitum, in testimonium et in signum. Datum Luneborch, anno domini M°CCLXXVIII, In crastino Octaue Epiphanie domini.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Die Siegel der beiden Aussteller sind vorhanden, aber beschädigt.

CCCXC.

Gerhard von Hirschberg, Präceptor des deutschen Hauses und Abgeordneter Königs Rudolph I., beurkundet, dass von den aus der Stadt Lübeck dem Könige zukommenden Gefällen dem Markgrafen Otto von Brandenburg tausend und ihm selbst zwanzig Mark Silbers ausgezahlt seien. 1278. Jan. 16.

Frater Gerhardus de hirzberge, preceptor fratrum domus Theutonice per alemaniam. universis, ad quos presens || scriptum pervenerit, salutem in domino sempiternam. Tenore presencium publice testamur, quod cum || in Legacione serenissimi domini nostri, romanorum regis Rudolfi, ad opidum Lubike veniremus, ex || parte domini nostri regis memorati pecuniam de redditibus regiis colli[gi]gendam requirentes, de prehabita pecunia consules ciuitatis preposite Domino Ottoni, marchioni Brandenburgensi, mille marcas, et nobis viginti, probati argenti, uti ex parte regis romanorum petivimus et in commisso acceperamus, tribuerunt de reditibus memoratis. In huius rei testimonium presentibus sigillum nostrum duximus apponendum, de pecunia prescripta cives lubicenses liberos ex parte regis profitentes. Datum anno domini MCCLXXVIII, in die sancti Marcelli pape et martyris.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, an dem das Siegel, die Jungfrau mit dem Christkinde auf dem Arme und einem Scepter in der Rechten darstellend, bis auf die nur theilweise erhaltene Umschrift noch ziemlich unverletzt.

CCCXCI.

Johann, Erzbischof von Riga, Ernst, Meister des deutschen Hauses in Liefland und der Ritter Eylard von Oberg, Dänischer Vogt zu Reval und Wireland, danken den Lübeckern und allen Kaufleuten, welche die Ostsee befahren, dass sie dem Beschlusse beigetreten sind, den Handel mit den Russen auf einige Zeit einzustellen. 1278. Feb. 4.

Johannes, miseracione diuina sancte Rigensis ecclesie archiepiscopus Fr(ater) Er(nestus) Magister domus Theutonice in Liuonia, Ey(lardus)[1] miles, dic||tus de oberch, capitaneus illustris regis Dacie per reualiam et wironiam. viris honorabilibus et in christo di||lectis, aduocato et consulibus Lubicensibus, sed et vniuersis mercatoribus mare orientale frequentantibus, salutem || in domino sempiternam. Vniuersitati vestre graciarum referimus actiones, quod super foro communi non querendo ulterius in Rucia, voluntates vestras nostris voluistis voluntatibus adaptare. Nos quoque, sicut vestra Vnanimitas expetiuit, id ipsum uoluntarie intermittere volumus et libenter, vt scilicet nec vehiculis nec nauibus illuc nos uel nostri aliqua mercimonia transferamus. Quia igitur vnanimiter conveniunt in hoc proposito uota nostra, nullus, ut proximum pascha transierit, negociationem suam disponat amplius ad Ruthenos. Ad terras vero nostras mercandi gratia, vbicumque placuerit, sicut hactenus, libere veniatis, vtentes ibidem concessis libertatibus sicut prius. Quia[2] vero dominus Tharbatensis et dominus Osiliensis, episcopi, nobis sine ipsis in ciuitate Rigensi simul positis ad presens, sigilla sua apponere non poterant ad presentes, alias litteras sub eodem tenore, tam sub nostris quam ipsorum sigillis, curabimus vniuersitati vestre in primo passagie[3] destinare. Dat. Rige, anno domini MCCLXXVIII, pridie[4] nonas Februarii.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, an der das Siegel des Bischofs und des Vogts von Reval noch vorhanden.

---

1) Sartorius hat irrig: Symon. 2) Sartorius hat irrig: quid. 3) Lies: passagio.
4) Fehlt bei Sartorius.

CCCXCII.

***Johann**, Erzbischof von Riga, **Friedrich**, Bischof von Dorpat, und **Hermann**, Bischof von Oesel, so wie **Ernst**, Meister des deutschen Hauses in Liefland und der Ritter **Eylard von Oberch**, Dänischer Vogt zu Reval, danken den Lübeckern und allen Kaufleuten, welche die Ostsee befahren, dass sie dem Beschlusse beigetreten sind, den Handel mit den Russen auf einige Zeit einzustellen. 1278. Febr. 4.*

Jo(hannes) miseratione divina sancte Rygensis ecclesie Archiepiscopus, F(ridericus) dei gracia tharbatensis et H(ermannus) eadem gracia Osiliensis episcopi, Frater Er(nestus), magister domus || theutonicorum in liuonia, Ey(lardus) miles dictus de oberch, capitaneus illustris regis dacie per reualiam et wironiam. Viris uenerabili||bus et in christo dilectis, aduocato et consulibus lubicensibus, sed et uniuersis mercatoribus mare orientale frequentantibus, salutem in domino sempiternam. *Der weitere Inhalt der Urkunde ist ganz gleichlautend mit dem von No. CCCXCI. bis zu den Worten* sicut prius. *Auch das Datum ist das nämliche.*

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das Siegel des Ordensmeisters ist abgegangen, dagegen sind die vier andern Siegel wohlerhalten.

CCCXCIII.

König Rudolph I. quittirt die Stadt Lübeck wegen der dem Markgrafen Otto von Brandenburg gezahlten tausend, und dem Gerhard von Hirschberg gezahlten zwanzig Mark Silbers. 1278. April 4.

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum Rex, semper Augustus. Tenore presencium || notum fieri volumus vniuersis Imperii Romani fidelibus, presentes litteras || inspecturis, quod nos solutionem mille marcarum puri argenti, Illustri Ottoni, || Marchioni Brandenburgensi, principi nostro dilecto, nec non solucionem viginti marcarum argenti adeo puri Religioso viro, fratri Gerardo de Hirzberg, per dilectos fideles nostros, Ciues Lubicenses, pro nobis factam, recognoscimus simpliciter et publice profitemur, solucionem ipsam gratam et ratam habentes presencium testimonio litterarum. Datum Wienne, II Nonas Aprilis, Ind. VI., Regni nostri anno Quinto.

Nach dem mit dem Wachssiegel versehenen Originale, auf der Trese, wo sich noch eine zweite Original-Ausfertigung, aber ohne Siegel befindet.

CCCXCIV.

Johann von Goch sagt den mit ihren Gütern nach Brabant ziehenden Lübeckischen Kaufleuten, wenn sie seine Stadt Grave berühren wollen, sicheres Geleite zu. 1278. April 8.

Johannes dominus de Kůch, miles, viris honorabilibus et honestis Judici, scabinis ac vniuersitati in[1] Lubecke cum sincera dileccione salutem. Vobis vniuersis ‖ ac singulis, nec non omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, notum esse cupimus, quod, si vobis ad partes nostras uenire contigerit, pro eo, quod opidum nostrum, scilicet ‖ Grauiam, pertransire velitis ad meliorandum illud, vobis cum bonis uestris per terram nostram ueniendo et recedendo, vsque ad terram domini ducis bra‖bantie, firmum et securum concedimus conductum, presencium testimonio litterarum. Datum apud Kůch, Anno domini M°CC°LXX° octauo, feria sexta ante ramos palmarum.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit anhängendem Siegel.

CCCXCV.

Erich Glipping, König der Dänen und Slaven, bewilligt den Bürgern von Lübeck und den übrigen Wendischen Städten, welche die Märkte von Huistanger auf Seeland besuchen, volle Zollfreiheit und festen Frieden. 1278. April 21.

Ericus dei gracia Danorum slauorumque rex. Ciuibus Lubicensibus, Wismerriensibus, rozstokiensibus, Stralessundis, Gripeswaldis, Sthetynensibus ceterisque ciuibus, ac aliis uniuersis per slauiam constitutis Salutem et in domino dilectionem. Quia nundinas apud Hwitangherr in selandia singulis annis ad duas septimanas ante festum beati Johannis baptiste proximum et ad duas septimanas post idem festum volumus celebrari, sicut a nobis prius dinoscitur esse statutum et ordinandum[2]: Scire uos uolumus, quod omnes et singulos, ad dictas nundinas gracia mercandi declinantes, ab omni solutione thelonei dimittimus liberos et exemptos. Insuper scire debetis, quod apud omnes bonos et iustos, qui dictas nundinas uisitauerint, firmam pacem ad easdem nundinas ueniendi, ibidem pro negotiis suis expediendis commorandi, ac illinc recedendi Volumus obseruari, prohibentes ne quis dictam pacem infringat uel contra tenorem presencium aliquidfacere attemptet, sicut gra-

1) Fehlt bei Sartorius. 2) Lies: ordinatum.

ciam nostram diligit inoffensam, et regiam effugere uoluerit ultionem. Datum saxsekoping, anno domini M̊CC̊LX̊XVIII, XI̊ kal. maij.

Nach einer Abschrift im Bardewie'schen Copiarius.

CCCXCVI.

Erich Glipping, König der Dänen und Slaven, Herzog von Esthland, zeigt seinem Vogt zu Reval, so wie sämmtlichen Bewohnern Revals und Esthlands an, dass er alle den Lübeckern von ihm und seinen Vorfahren in seinem Reiche ertheilten Freiheiten und Rechte denselben auch in Reval und Esthland bewilligt habe. 1278. Mai 18.

Ericus dei gracia danorum sclauorumque rex, et dux estonie. aduocato suo reualiensi ceterisque, reualiam et estoniam || inhabitantibus, salutem et in domino dilectionem. Noueritis, quod nos dilectis nobis ciuibus lubicensibus omnes liberta||tes et jura, que a nobis et nostris progenitoribus ipsis in regno nostro concessa sunt et indulta, sicut || in nostris et parentum nostrorum priuilegiis continetur, in terra nostra reualie et estonia auctoritate presentium duximus concedenda. Quocirca districtius prohibemus, ne quis officialium nostrorum vel quisquam alius dictos ciues uel quemquam illorum contra indulta huiusmodi audeat molestare, sicut regiam vitare voluerit vlcionem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum ymbrie, anno domini M̊ CC̊ LXX̊ octauo, quintodecimo kl. Junij, mandante domino rege.

Nach zwei Originalen, mit anhängenden Siegeln, auf der Trese.

CCCXCVII.

Jacob, Canonicus von Bologna etc., urkundet, dass Magister Gottfried, Procurator der Stadt Lübeck, bei der päpstlichen Curie sich den Magister Paulus, Canonicus von Todi, Angelus von Terni und Rudolph von Valva, Notarien und Procuratoren gedachter Curie, substituirt habe. 1278. Jul. 7.

Omnibus presentes litteras inspecturis, Jacobus Canonicus Bononiensis, Decretorum doctor, domini pape Capellanus, et ipsius || litterarum contradictarum auditor, salutem in domino. Noueritis, quod magister Godefridus, procurator Aduocati, Consulum et communis Ciui||tatis Lubicensis, habens potestatem ab ipsis alium uel alios substituendi procuratores in Romana Curia loco sui, prout in || litteris inde confectis plenius uidimus contineri, quarum tenor talis est: „Sanctissimo

in christo patri ac domino suo, sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Aduocatus, consules et nuntius Ciuitatis Lubicensis cum debita reuerentia pedum oscula beatorum. Nouerit uestra sanctitas, quod nos in Curia paternitatis uestre magistrum Godefridum, presentium exhibitorem, nostrum constituimus procuratorem, ad impetrandum tam litteras simplices quam legendas, gratiam seu iustitiam continentes, contradicendum et in communes Judices conueniendum; dantes eidem potestatem alium uel alios pro nobis constituendi procuratorem uel procuratores, ac reuocandi eundem uel eosdem, quandocunque uel quotienscunque sibi uisum fuerit expedire; gratum et ratum habituri, quicquid per eundem magistrum Godefridum, uel ab eo constitutum uel constitutos substitutum uel substitutos, factum fuerit in premissis. In cuius rei testimonium presentia sigillo nostro duximus munienda. Datum Lubeke, anno domini M̊CC̊LXXVIII, In dominica quadragesime Letare," Substituit magistrum Paulum, Canonicum Tutertinum[1], Angelum I(n)terampnensem, et Rodulphum de Valua Notarios, procuratores in eadem curia loco sui pro dictis aduocato, consulibus et nuntio ad omnia et singula, que in litteris continentur prefatis. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et audiencie contradictarum sigillo muniri. Datum Viterbij, II Nonas Julij, pontificatus domini Nicolai pape III Anno primo, Anno uero domini M̊CC̊LXX Octauo.

Auf der Aussenseite: p. s. d. Cons. Lubicens.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit angehängtem, leidlich erhaltenem Siegel.

CCCXCVIII.

Magnus Lagabätter, König von Norwegen, ertheilt auf Ansuchen vieler deutscher Seestädte und besonders Lübecks denselben mehrere Freiheiten in seinem Reiche. 1278. Jul. 16.

Magnus dej gracia Rex Norwegie. vniuersis christi fidelibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Decet regiam ‖ maiestatem illos precipuis beneficijs honorare, quorum fiducia, longo experimento probata, regium honorem et vtilitatem subiectorum cum summa intentione desiderat ‖ et procurat. Ad instanciam itaque ac peticionem prudentum virorum Consulum et Communitatum multarum ciuitatum maritimarum theutonie, et precipue ‖ ad supplicaciones specialium amicorum nostrorum Aduocati, Consulum et communitatis ciuitatis Lybicensis, nobis per viros prouidos et honestos, Dominos Hinricum Steneken et Alexandrum, Consules prefate ciuitatis, Tunsbergis porrectas, pro hoc

1) Lies: Tudertinum.

eciam ex parte eiusdem ciuitatis Lybicensis specialiter destinatos, dignum duximus quasdam immunitates mercatoribus lingue theutonice, hospitibus et aduenis, regnum nostrum cum mercimoniis frequentantibus, ad dei honorem et eorum vtilitatem ex nostra munificencia elargiri. In primis igitur ex speciali gracia indulsimus, de consilio discretorum regni nostri, quod predicti mercatores, hospites et aduene, qui non conducunt hospicia ad annum vel dimidium, ad excubias nocturnas non cogantur. Item annuimus et multum approbamus, quod periuri et alie infames persone contra eos in causis nullatenus in testes producantur. Preterea in signum uberioris gracie et fauoris concessimus, quod libere possint emere in pontibus, plateis, vel batellis omnes minuttas res, que uulgariter Smowarningr nuncupantur: Coria eciam cuiuslibet generis, dummodo simul reperta non constituant decadem, et butirum si nouem cophinos non excedat, toto tempore a festo beati Hallwardi vsque ad festum assumpcionis virginis gloriose. Concessimus eciam, quod predicti mercatores, hospites et aduene, sint liberi a tractione nauium, nisi fuerint adeo magne vt ipsorum et aliorum commune auxilium merito exigatur, quo casu amicabiliter et sine vlla exactione ad hoc requirantur. Tribuimus eciam et benigne concessimus, quod ballini nostri et ceteri officiales non possint interdicere mercatoribus vltra tres dies vendere res suas quibus velint, dictos tres dies ab illo tempore computandos, quo dicti mercatores nunciauerint balliuis nostris et officialibus se tales res habere venales; infra quos eciam eosdem mercatores certificent, que ad opus regium pro certo pretio voluerint retinere. Et hec locum habeant, nisi fiat prohibicio generalis super rebus de loco ad locum deportandis vel non deducendis. Concessimus insuper, quod et firmiter obseruari precepimus, quod omnes theutonici naufragium patientes libere fruantur rebus suis, quas dei auxilio et suis laboribus optinere poterint et saluare. Nec aliquis easdem ausu temerario inuadere presumat, quousque ab eis pro derelictis habeantur. Concessimus eciam, quod nullus ipsorum, offerens seu exhibens ydoneos fideiussores de ueniendo ad iudicium et parendo iuri, pro quocumque debito vel delicto in carcerem vel vincula detrudatur, nisi tale fuerit, vt secundum iusticiam debeat capite plecti vel manus sibi amputari. Ceterum, quia karitas docet pluribus subiectos periculis ampliori gracia ceteris releuandos, decreuimus in signum specialis compassionis et amoris, omnes naufragium pacientes, si propriis viribus non sufficiant, habere licenciam euocandi quos tantum viderint oportunos infra territorium, quod uulgariter Skiprocide dicitur, constitutos; Venientibus quidem et auxilium prebentibus pro pondere cuiuslibet leste, labore eorumdem saluate, sex oras noricanas tantum habituris, qui eciam teneantur, si commode possint, ad nauis saluacionem et sui apparatus,

pro emolumento, a discretis, quos non tangit negocium, statuendo: Non uenientem autem, legitime tamen vocatum, pena legali cohercendum. Uolentes igitur hec omnia firma permanere, et a nemine infringi, quamdiu nobis et nostris consueta fides et amicicia conseruatur, Precipimus vniuersis balliuis nostris et officialibus, quatenus predictas libertates, a nobis pie concessas, temere violare non presumant, sicut nostram indignacionem voluerint euitare. Insuper, vt a subditis nostris honestius et maiori sollicitudine foueantur, quos affectione specialiori amplectimur, jussimus vniuersis iudicibus regni nostri et stricte mandauimus, vt ciues Lybicenses et res eorum ad regnum norwegie declinantes quadam amoris prerogatiua pertractent et honorent, eisdem conquerentibus sine difficultate iusticiam exhibendo, oppressores eorum aspere corrigendo, ct omnem fauorem et graciam, vbicumque licite poterint et honeste.[1] Ut autem hec amicabilis nostra concessio et munificencia firmitatem et robur perpetuum optineat, duximus presentem paginam sigilli nostri munimine roborandam. Datum Tunsbergis, Anno domini Millesimo Ducentesimo Septuagesimo Octauo, Quintodecimo kalendas Augusti, Anno regni Nostri Quintodecimo.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CCCXCIX.

Johann I. und Albrecht II., Herzöge von Sachsen, verkaufen dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck die beiden Dörfer Dechow und Utecht im Lande Ratzeburg für 800 Mark Lübeckische Pfenninge. 1278. Oct. 18.

Johannes et Albertus, dei gratia Duces Saxonie, Angarie et Westfalie. Omnibus, presens scriptum visuris et audituris, affectum in domino salutarem. Facta me||morie digna scriptis commendare prudens decreuit antiquitas, ne longinquitate temporis, quod iuste ct rationabiliter actum dinoscitur, cuiusquam obliuione uel temeritate contingat in dubium || reuocari. Ad noticiam igitur tam presentium quam futurorum volumus peruenire, quod nos de consensu et bona voluntate heredum ac vasallorum nostrorum venerabilibus Dominabus Abbatisse || et Conuentui Sanctimonialium claustri Beati Johannis Ewangeliste in Lubeke duas villas Dechowe et Vtech in terra nostra Raceborg vendidimus pro Octingentis marcis nummorum Lubicensium cum terminis et disterminationibus, cum dimidietate decime ac totali censu, cum areis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, paludibus, stagnis, aquis, aquarumve discursibus, cum molendino adiacente et piscariis terminos attingentibus,

1) Hier fehlt vielleicht: tribuendo, oder ein ähnliches Wort.

cum siluis et lignis omnibusque suis attinentiis, cum iudicio maiore et minore, cum omni vtilitate, que nunc est vel in futurum exinde potuerit prouenire, tali iurisdictione, libertate et proprietate perpetuo possidendas, sicut nostra possessio fuerat in eisdem. Cultores eciam predictarum villarum tam presentes quam futuros ab omni onere aduocatie, petitionibus, expeditionibus, exceptis Borchwerch et Bruchenwerch, que nobis vlterius semper remanebunt in villis superius memoratis, ab aliis autem omnibus seruiciis, in quibus nobis iuste vel iniuste debuerunt amminiculari, liberos facimus penitus et exemptos, ita ut ipse moniales in eisdem villis libere ac absolute ordinent et disponant quicquid sibi iudicauerint vtilius expedire. In cuius rei firmamentum et robur perpetuum, presentem paginam Sigillorum nostrorum communimus patrocinio, districte mandantes, ne aliqui hominum, siue heredes nostri vel uice heredum nobis succedentes, hec aliquatenus presumant infringere, que nobis ad vtilitatem dominarum placuit confirmare. Huius rei testes sunt: venerabilis dominus Johannes quondam Abbas in Cicemer; Fideles milites nostri Hinricus de Crummes, Volmarus de Gronowe, Dauid de Karlowe, Ludolfus de Scorlemer, Walrauen et frater eius Thetlews; Consules Lubicenses Hildebrandus de Molne, Johannes de Bardewich, Bertrammus Stalbuch, Johannes Monachus, Hinricus Steneke, Bertrammus Mornewech, Sifridus de ponte, Marquardus de Bocholte, et alii quam plures fide digni. Acta sunt hec in Raceborg, anno dominice incarnationis M̊CC̊LXXVIII̊, XV kalendas Nouembris.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran zwei Siegel. Dieses Archiv bewahrt noch ein zweites Original dieser Urkunde, ebenfalls mit zwei Siegeln.

CD.

Erich Glipping, König der Dänen und Slaven, bestätigt den Lübeckern die ihnen von seinen Vorfahren, namentlich für die Märkte in Schonen, bewilligten Freiheiten. 1280. Jul. 14.

E(ricus), Dei gracia danorum sclauorumque rex. Omnibus presens scriptum Cernentibus in domino salutem. Noueritis, quod nos || viris prouidis, dilectis nobis, Ciuibus lybicensibus Omnes libertates et gracias, quas a nobis et progenitori||bus nostris, quondam regibus dacie, in nundinis scaniensibus et alibi per regnum nostrum hucusque habuisse || noscuntur, Dimittimus et Concedimus de cetero habendas libere et vtendas, quamdiu nobis deuoti fuerint: mandantes omnibus officialibus nostris vbique per regnum nostrum, ne dictos Ciues contra predictas libertates molestare presumant, nec ab ipsis insolitum thelonium exigant, set tantum illud,

quod soluere tenebantur ab antiquo: et si aliqui ex ipsis pro quacumque causa seu forefacto in iudicium vocati fuerint, si factum negauerint, nolumus eos compelli per suspectas sibi personas, se defendere, set per alios homines bone fame. In Cuius rei testimonium presentes litteras ipsis Ciuibus dedimus, sigilli nostri munimine roboratas. Datum nackaescogh, anno Domini M̊CC̊LXXX̊, pridie Idus Julij, mandante domino rege.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit anhängendem Siegel.

CDI.

Erich Glipping, König der Dänen und Slaven, nimmt alle deutschen Kaufleute, welche zu Wasser oder zu Lande nach Esthland kommen, unter seinen Schutz. 1280. Aug. 10.

Ericus dei gratia Danorum Slauorumque Rex. Omnibus presens scriptum cernentibus In domino salutem. Nouerint vniuersi, quod nos mercatores, videlicet teutonicos Gotenses ac omnes alios mercatores, ad terram nostram Estonie venientes gratia mercandi, tam Nauigio, quam per terras, sub nostra pace et protectione recipientes, speciali concedimus ipsis securum conductum et plenam securitatem ad dictam terram veniendi, ibidem morandi ac deinde recedendi, pro sue libito voluntatis, prohibentes per gratiam nostram districtius, ne quis aduocatorum nostrorum vel eorumdem officialium seu quisquam alius, ipsos contra tenorem presentium audeat aliquatenus molestare, sicut regiam vitare voluerit vltionem. Datum Othens, anno domini M̊CC̊ octogesimo, in die beati laurencij, Presentibus Dominis uenerabili patre Johanne Episcopo Reualiensi, Cancellario et Petro Dapifero.

Nach einem Vidimus der Predigermönche und Minoriten zu Lübeck, mit anhängenden Siegeln derselben, auf der Trese.

CDII.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde der Deutschen in Wisby, urkunden über das mit der Stadt Lübeck auf zehn Jahre geschlossene Bündniss zum Schutze des Handels in der Ostsee. 1280. Sept. 7.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Aduocatus, Consules et Commune Theutonicorum ciuitatis wisbucensis Salutem ‖ in omnium saluatore. Notum esse cupimus vniuersis, quod nos et amici nostri speciales, vniuersi ciues et mercatores hono‖rifici Lubeke inhabitantes, tali pacto sumus ad(in)uicem confederati:

si forte, quod absit, persone quecumque sublimiores ‖ et inferiores in portu Trauene uel in Noresunt uel abinde usque in Nogardiam vel in toto mari orientali et in omnibus portubus et nauigii locis intermediis vbicumque, Nobis aut eis, aut eorum uel nostris conciuibus, aut ullis aliis Theuthonicis mercatoribus nobis de bono fauentibus Molestie, Grauaminis siue dampni quicquid intulerint: Illud nos et ipsi ciues Lvbecenses reformabimus aut ulciscemur Laboribus communibus et expensis, secundum nostrarum et suarum exigenciam virium, quemadmodum inter nos et eos communiter est condictum. Sed quia dicta confederacionis vnicio debet inter nos et eos per integros X annos, proxime nunc instantes, inuiolabiliter obseruari, In euidens testimonium premissorum presentem paginam conscribi fecimus et sigilli nostri appensione firmiter communiri. Datum anno domini MCCLXXX, Sabbato proximo ante Natiuitatem beate virginis Marie.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift. Das Siegel hängt nicht mehr am gelb und schwarzen Siegelbande.

CDIII.

König Rudolph I. überträgt dem Herzoge Albrecht von Sachsen und den Markgrafen Johann, Otto und Conrad von Brandenburg die Vogtei über die Reichs-Städte in Sachsen und Thüringen, so wie über die Stadt Lübeck. 1280. Sept. 9.

Rudolfus Dei gratia Romanorum rex semper Augustus. universis imperii Romani fidelibus presentes literas inspecturis gratiam, salutem et omne bonum. Gerentes de illustribus uiris Alberto duce Saxonie, genero nostro, nec non de Joanne, Ottone et Conrado marchionibus de Brandenburg, principibus nostris dilectis, fiduciam inconcussam, ipsis ciuitates, oppida, castra, munitiones, uillas, possessiones et iura quelibet in partibus Saxonie et Thuringie ad nos et imperium pertinentia, que clare memorie quondam Albertus dux Brunswicensis cum dilecto Alberto duce Saxonie ex nostra commissione amministrauit et rexit, cum ciuitate nostra Lubicensi committimus, uice nostra et imperii nomine fideliter dirigenda, ut quecunque alienata siue distracta repererint, ad proprietatem imperii bone fide, fideli studio debeant reuocare, et se mutuo in amministratione predicta et extra amministrationem in singulis suis negotiis adiuuare consilio et auxilio manuali. Unde mandamus et precipimus uobis uniuersis et singulis in predictis locis nobis et imperio attinentibus, quatenus memoratis principibus tanquam administratoribus et rectoribus nostri nomine in singulis intendatis, et ipsis fidelitatis exhibeatis nostro

nomine sacramentum. Datum Wyenne, IX Sept., Indictione VIII, Regni nostri anno septimo.

Nach dem Abdrucke in Ludewig reliquiae manuscriptorum T. II. p. 250.

CDIV.

Schultheiss, Rath und Gemeine der Stadt Thorn, erklären sich mit dem ihnen von Lübeck angezeigten Beschlusse hinsichtlich der Schiffahrt nach Flandern einverstanden, protestiren jedoch gegen die Theilnahme an einem etwa daraus entstehenden Kriege. 1280. Sept. 21.

Viris prouidis et discretis . . Aduocato Consulibus et communitati Ciuium in Lubeke Scultetus, Consules || et communitas Ciuium de Thorun paratam in omnibus ad ipsorum beneplacita voluntatem. Pro eo, quod litteras vestras || nobis dignabamini destinare, pro talium reformatione iniuriarum, quas mercatores passi sunt frandriam[1] frequen||tantes, quod vestrum honorem in nobis per hoc estis exhibere dignati, vobis inmensas gratiarum referimus actiones. hinc igitur vestre beneuolentie tenore presentium declaramus, quod secundum continenciam litterarum absque Sigillis, nobis per vos transmissarum, omni iuri et statuto astare volumus cum nostra velificatione de nostris bonis et nostris Ciuibus illas partes frequentantibus, secundum quod faciet mercatorum communitas, de vestro utique consilio faciendo, excepto eo, salua pace vestra, si eiusdem negotii causa, quod absit, processu ipsius belli fieret incentiuum, quia in eo perseuerare non possemus propter superiores nostros, quorum regimur dominatu. Datum in Thorun, anno dominice Incarnationis M̊ CĊ LẊXX, In die beati Mathei Apostoli.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit wohlerhaltenem Siegel.

CDV.

Vogt, Schöffen, Rathmänner und Gemeinde von Stendal, erklären sich mit der Verlegung des Stapels von Brügge nach Ordenburg einverstanden. 1280. Sept. 29.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Aduocatus, Scabini, consules et commune ciuitatis Stendaliensis salutem in domino. Cum, sicut est notorium, mercatores vniuersi Flandriam frequentantes in oppido Brugensi graues et uarias

1) Lies: flandriam.

vsque modo sustinuerint iniurias, nec eximi per ullas potuerint occasiones, Magnificencie G(uidonis) Domini Comitis Flandrie ipsos mercatores super hiis querulari necessitas compellebat: propter quod idem Dominus Comes, auditis et intellectis eorundem querimoniis, ex liberalitate sue dominationis vna cum oppido Ordenburgensi contulit priuilegia diuersarum libertatum et gratiarum mercatoribus vniuersis, qui cum suis nauibus et mercimoniis Ordenburg elegerint amodo frequentare. Quocirca nos, huiusmodi gratias intuentes et clare considerantes, quod ibidem in Ordenborg quilibet hospites cum aliis hospitibus indifferenter et Ciuibus emptiones et venditiones ac contrectationes quarumlibet rerum suarum sub dictis libertatibus libere valeant exercere, duximus acceptandum, vt, quantum in nobis est, generalis sedes et depositio mercationum existat in Ordenburg, specialibus nobis frequentationibus aliorum portuum, locorum, Ciuitatum et terrarum reseruatis, quamdiu tam ipse dominus Comes, quam Ciues Ordenburgenses, quam eorum successores libertates et gratias ac priuilegia nobis tenuerint prelibata. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum anno domini MCCLXXX Michaelis.

Nach dem Originale, mit daranhängendem Siegel, auf der Trese.

CDVI.

Rath und Gemeine der Stadt Wisby, sowohl der Deutschen als der Gothländer, erklären sich mit der Verlegung des Stapels von Brügge nach Ordenburg einverstanden. 1280. Oct. 26.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, consules et commune ciuitatis Wysbicensis tam Teothonicorum quam Guttensium salutem in || omnium saluatore. *Der weitere Inhalt der Urkunde stimmt wörtlich mit dem von No. CDV. überein.*[1] *Am Schlusse heisst es:* In cuius rei testimonium presens scriptum sigillis nostre ciuitatis tam Theotonicorum quam Guttensium duximus muniendum. Datum anno dominj M̊CC̊LXXX̂, septimo kalendas Nouembris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit zwei anhängenden Siegeln, deren erstes ein Lamm mit der Fahne und die Umschrift zeigt: Gutenses signo christus signantur in agno.; *das zweite einen Lilienbaum mit der Umschrift:* Sigillum theotonicorum In gotlandia manencivm.

---

1) Offenbar war von Lübeck aus mehreren Städten ein Formular der abzugebenden Erklärung mitgetheilt worden.

CDVII.

Ludekin Matthias Sohn, Johannes Elias Sohn und ihre Genossen ersuchen den Rath zu Lübeck, für die von ihnen geleisteten Dienste, ihrem Bevollmächtigten Theodorich von Vlotho von dem ihnen vom Markgrafen Otto (von Brandenburg) versprochenen Gelde hundert Pfund Pfenninge auszuzahlen. O. J. (1280)[1]

Viris discretis ac honestis, consulibus in Lubec, Ludekinus Mathie et Johannes helye una cum sociis suis seruicium || cum sincere dilectionis affectu. Exaudiende sunt preces animo diligenti, quas informat nobilitas, et amor non || deserit honestatis. Quo circa uestre dilectioni rogamus, quatinus nostri seruicij causa latori presentie, Theoderico || de wlote, de pecunia uobis promissa a marchione Otthone tempore prefixo, scilicet penthecostes, dignemini sibi dare, omni occasione postposita, centum thalenta denariorum: hoc penes vos fideliter deseruiemus.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Die beiden Siegel sind ziemlich wohlerhalten.

CDVIII.

Der Rath zu Stettin fordert den Rath zu Lübeck zur Hülfe auf gegen die Markgrafen von Brandenburg. O. J. (Um 1280.)[2] *Am 3. oder 13. Sonntage nach Pfingsten.*

Viris prouidis et honestis, Dominis Consulibus in Lubek, Consules ciuitatis Stetin cum integritate fidei honoris et seruicii quantum possunt. || Honestati vestre cum graciarum assurgimus actione, quod ad ea operam prestitistis in omnibus efficacem, quod nos iam quasi minas marchionum Bran||deburgensium, nostrorum pariter et vestrorum euasimus crudelium tyrannorum, qui vere saluti nostre inuident, et nullis nostris meritis precedentibus || malum nostrum iugiter machinantur.

---

1) Unter dem Markgrafen Otto, der in der Urkunde vorkommt, ist wahrscheinlich Otto IV. gemeint, dem nebst seinen Brüdern Johann und Conrad die Vogtei der Stadt Lübeck durch König Rudolph I. unterm 9. Sept. 1280 förmlich übertragen ward, (No. CDIII.). Die gegenwärtige Urkunde fällt ohne Zweifel in diese Zeit, da später die Markgrafen mit der Stadt verfeindet erscheinen.

2) Der in dem Schreiben genannte Herzog Bugislav ist wahrscheinlich Bugislav IV., der nebst seinen Brüdern Barnim II. und Otto I. um das Jahr 1278 in Vorpommern die Regierung übernahm, grade während die Markgrafen von Brandenburg um die Oberherrschaft über dies Land stritten. Wegen der Zeit, worin das gegenwärtige Schreiben gesetzt worden ist, vergl. Schwarz Pommersche Lehnshistorie S. 223.

Cum igitur furori ipsorum sine adiutorio vestro non possumus occursare, Petimus omni diligentia integritatem vestram in omnibus inconcussam, quatenus saluti omnium nostrorum dignemini intendere, et, quemadmodum polliciti estis, a Dominica proxima post festum petri et pauli beatorum apostolorum ad quatuordecim noctes ad Traductum apud Tanglim, qui dicitur Olten vhir, nauigio veniatis in adiutorium nobis subsidio manuali. Speramus enim et certi sumus in Domino, quod ea adiutorio dei et vestro agere et perficere debeamus, que vestre libertati et nostre et omnibus mercatoribus sunt proficua et honesta; Scientes etiam pro certo et in nullo hesitantes, quod Dominus noster Bugislaus omnia vvlt seruare firma et Rata, que sunt ab auunculis suis Dilectis et ab aliis principibus et a communibus Ciuitatibus confederatis adinuicem placitata. Datum Quorekow, Dominica Respice. Sigillo Ciuitatis nostre Stetin ad presens Caruimus, quare Sigillo Domini nostri Bugislai illustris principis vsi sumus.

Auf der Rückseite: discretis viris et honestis Dominis consulibus in Lubek.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Von der Umschrift des sehr beschädigten Reitersiegels in grünem Wachse ist nur noch sichtbar: S. B . . . i . e . grā . . . et llas . ubie.

CDIX.

Vogt, Rathmänner und Bürger von Lippstadt ertheilen ein Credenzschreiben an den Rath zu Lübeck in Beziehung auf den Nachlass eines zu Bergen verstorbenen Conrad von Lippstadt. 1281. Feb. 23.

Honorabilibus viris et discretis . . aduocato . . Scabinis . . Consulibus et vniuersis burgensibus Lubicensibus, || . . Judex . . Consules ceterique Oppidani Lippenses, quicquid possunt seruicii, dilectionis et honoris. Rogamus, quatinus || justicie et nostri seruicii intuitu, Latorem presencium, Johannem, Clericum de Oppido nostro, nuncium cuiusdam || consanguinei sui, hartuici, nostri conciuis, ad petendum et consequendum nomine eiusdem hartuici Res, ex obitu Conradi fratris sui dicti de Lippia, apud berge defuncti, in vestra Ciuitate relictas et ad ipsum hartuicum de jure deuolutas, curetis efficaciter promouere: Scituri certissime, quod cum dicte res dicto Johanni fuerint presentate, erunt erogatores de ipsis liberi et absoluti. Quod enim prefatus hartuicus prefati Conradi premortui frater vnicus, et legitimus sit successor ad Res ipsius optinendas, et quod supradictus Johannes lator presentium ad hujusmodi Res petendas et recipiendas verus sit procurator et nuncius, ad hoc ab ipso hartuico, propter debilitatem corporis personaliter transire

non valente, constitutus et destinatus, vobis patenter presentium testimonio declaramus. Datum in vigilia beati Mathie apostoli, anno domini M CC LXXXme primo.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist abgerissen.

CDX.

Papst Martin IV., delegirt den Bischof von Ratzeburg, so wie den Dechanten und den Scholasticus der Osnabrücker Kirche, zur Entscheidung in einer Streitsache zwischen der Stadt Lübeck und dem Abte und Convente des Prämonstratenser-Klosters zu Decheem. 1281. Feb. 27.

Martinus episcopus, servus servorum dei. Venerabili fratri . . episcopo Raceburgensi ac dilectis filiis . . Deca||no et . . Scolastico ecclesie Osnabrugensis Salutem et apostolicam benedictionem. Conquesti sunt nobis Aduocatus, Con||sules et universitas ciuitatis Lubicensis, quod . . Abbas et Conventus Monasterii de Decheem, Premostratensis ordinis, Trajectensis diocesis, super quadam pecunie summa et rebus alijs ad eos communiter pertinentibus injuriantur eisdem. Ideoque discretioni vestre per apostolica scripta mandamus, quatenus, partibus convocatis, audiatis causam et, appellatione remota, usuris cessantibus, fine debito decidatis, facientes quod decreveritis per censuram ecclesiasticam firmiter observari; Testes autem qui fuerint nominati, si se gratia, odio vel timore subtraxerint, censura simili, appellatione cessante, cogatis veritati testimonium perhibere. Quod si non omnes hijs exequendis potueritis interesse, duo vestrum ea nichilominus exequantur. Datum apud urbem veterem, III Kalendas Martij, Pontificatus nostri Anno Primo.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese.

CDXI.

Die Stadt Halberstadt erklärt der Stadt Lübeck, dass sie mit den abseiten letzterer mit dem Grafen von Flandern wegen Verlegung des Stapels nach Ordenburg geschlossenen Verträgen einverstanden sei. 1281. März 2.

Honorabilibus viris et discretis, Consulibus et Communi Ciuitatis Lubecensis, Consules et Commune Ciuitatis || Halberstadensis cum sincero fauore quicquid possunt obsequij et honoris. Ex tenore litterarum vestrarum didi[s]cimus, quod vos || pro utilitate, commodo et libertate mercatorum diuersorum regnorum, Alamannie

videlicet, francie, Castelle, Portugallie ac Anglie, || nec non aliorum regnorum, ex quibus mercatores mercimonia in flandriam deportare solent, fideliter et utiliter laborastis apud inclitum dominum Comitem flandrie, pro quibus vobis multimodas referimus gratiarum actiones. Vnde vobis per has nostras patentes litteras significamus, quod nos vnanimiter et voluntarie acceptamus priuilegia nec non libertates et pacta cum dicto domino Comite pro mercatoribus vniuersis inita, scilicet ut depositio mercimoniorum, que vulgariter Nederlaghe nuncupatur, in Ordenburch, prout in priuilegiis continetur, obseruetur, Ita tamen quod ipsa jura et pacta, inter dominum Comitem et vos ordinata, firma maneant et inuiolabiliter supradictis mercatoribus obseruentur. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi fecimus et sigillo ciuitatis nostre duximus roborandas. Datum halberstat, anno domini M̊CĈLXXXÎ, Dominica qua cantatur Inuocauit.

Nach der Urschrift, mit ziemlich erhaltenem Siegel, auf der Trese.

CDXII.

Die Stadt Magdeburg erklärt sich mit der Verlegung des Stapels von Brügge nach Ordenburg einverstanden. 1281. März 9.

Omnibus ad quos presens scriptum peruenerit. Scabini, Consules et commune ciuitatis Magdeburgensis salutem. Cum sicut etc. *Das Uebrige ist wörtlich gleichlautend mit der Urkunde der Stadt Stendal No. CDV. Am Schlusse heisst es:* Datum Magdeburg, Anno domini M̊CCLXXX̊I Sabbato ante Dominicam qua cantatur Reminiscere.

Nach der Urschrift, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CDXIII.

Helmold und Nicolaus, Grafen von Schwerin, verkaufen dem St. Johannis-Kloster zu Lübeck das Eigenthum von 24½ Hufen mit einem Zins von 50 Hühnern in dem Dorfe Driberg, für 600 Mark lüb. und hamb. Pf., unter Vorbehalt jedoch von zwei Drittheilen der Intraden der hohen Gerichtsbarkeit. 1281. Mai 2.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Nos Helmoldus et Nycolaus dei gratia Comites Zwerinenses, omnibus has litteras audituris in perpetuum. ||

Quamuis vniuerse sacre religionis plena affectione diligamus aucmentum, religiosarum tamen virginum, deo dicatarum, Abbatisse, priorisse videlicet || et totius conuentus sanctimonialium in Lubeke merita et sedule deuotionis obsequia promerentur, vt specialis prerogatiua fauoris et gratie ordinem || ipsarum prosequamur et locum, et desideremus easdem votiuis in domino semper successibus ampliari. Cupientes itaque, sincerum nostrum affectum ad dictum Cenobium iam dudum habitum salubrem ostendere per effectum, ad vniuersorum, tam presentium quam futurorum, volumus notitiam deuenire, Quod Abbatissa, Priorissa et Conuentus dicti Cenobii seu monasterii sancti Johannis Ewangeliste in Lubeke viginti quatuor mansos et dimidium cum quinquaginta pullorum redditibus in villa Dhryberghe a nobis pro se(x)centis et sexaginta denariorum lubicensium et hamburghensium marcis vsualis monete libere et rationabiliter comparauerunt, quos ipsis et ipsarum successoribus de mera animi liberalitate, nec non omni heredum nostrorum pleno consensu, pro animarum nostrarum salute contulimus, proprietatis jure libere perpetuo possidendos, in eisdem terminis et disterminationibus, vt nunc jacent, agris videlicet cultis et incultis, aquis aquarumque decursibus, siluis, nemoribus, pratis, pascuis et piscationibus, ac cum omnibus prouentibus et redditibus in presenti uel in futuro semper venire potentibus de eisdem, liberos et immunes ab omni exactione, petitione, procuratione, seruitio et omni angaria et violentia qualicumque; Reseruatis tamen nobis duabus partibus a dicto monasterio, salua tertia parte, omnium eorum, que de maiori supplitio, hoc est manus et colli, poterunt deriuari. Coloni vero dictorum mansorum ad opus, quod borchwerch dicitur, et ad defensionem terre nostre, que vulgo lantwere nuncupatur, cum ceteris hominibus venient, se suaque, cum necesse fuerit, defendendo. Si vero procedente tempore bona supradicta quicumque etiam hominum impediret, eadem expedire debebimus, prout in publico extitit placitatum. Volumus etiam vt in monasterio sepius nominato progenitorum nostrorum ac nostri perhennis ac sollempnis memoria in uigiliis, ieiuniis, castigationibus et orationibus habeatur. Huius igitur venditionis et omnium premissorum testes sunt: Dominus Wypertus de Wyttenburg, Antonius de tribbowe, Nycolaus vos, Gerardus de Exen, Ludolfus Hasenkop, Borchardus de Ihesowe, Hinricus de Marsowe; Consules quoque lubicenses: Hinricus steneke, Vromoldus de quinque domibus, Bertrammus stalbuk, Hinricus de Ysernlo, Hildebrandus de molne, Bertrammus mornewech, Alexander krek et alii quam plures layci et clerici fide dingni. Vt autem monasterium sepedictum in hiis plena gaudeat libertate, et hec venditio cum omnibus premissis inuiolabilis obseruetur, presentem paginam conscribi fecimus

et sigillorum nostrrorum appensionibus iussimus communiri. Datum Lubeke, anno domini M̊CC̊LXXXI̊, in crastino festiuitutis apostolorum Philippi et Jacobi.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen, mit zwei Siegeln versehenen Originals, dessen Lücken aus zwei ebenfalls in diesem Archive vorhandenen Transsumpten, dem einen des Bischofes Heinrich von Lübeck, dem anderen der Predigermönche und Minoriten daselbst, vom Jahre 1284, in die beati Mathie apostoli, *ergänzt worden sind.*

CDXIV.

Helmold und Nicolaus, Grafen von Schwerin, beurkunden, dass der Ritter Ludolph Hasenkop und der Schweriner Bürger Gerold Müller die Güter, welche sie in dem Dorfe Driberg von ihnen zu Lehn getragen, zu Gunsten des Klosters St. Johannis zu Lübeck vor ihnen aufgelassen haben. 1281. Mai 22.

Nos Helmoldus et Nycolaus, dei gratia Comites Zwerinenses, vniuersis, ad quos littere presentes peruenerint, cupimus ‖ esse notum, publice protestantes, quod honestus miles, dominus Ludolfus dictus Hasencop, et Gheroldus dictus Molendinarius, ‖ ciuis Zwerinensis, pheodales nostri, bona, que a nobis in villa Driberg tenuerunt iusto titulo pheodali, nobis ‖ ad manus sanctimonialium Ecclesie beati Johannis Ewangeliste in Lubeke libere resignauerunt, et presentibus testibus ydoneis, Genero nostro, domino Johanni dicto Gans de Wittenberge videlicet, et domino Molzan, domino Vlrico de Blucher, domino Friderico Hasencop, domino Conrado Cappellano nostro, Canonicis Zwerinensibus, et aliis quam pluribus fide dignis. Vt autem predictis Sanctimonialibus nulla in posterum inde possit calumpnia suboriri, presentem paginam sigillorum nostrorum appensionibus roborari fecimus in testimonium veritatis. Acta sunt hec Zwerin, Anno domini M̊CC̊LXXXI̊, in vigilia Ascensionis domini.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran zwei wohlerhaltene Siegel.

CDXV.

Vogt, Rathmänner und Bürger von Lippstadt, beurkunden, dass Johann Sadge vor ihnen sein Wohnhaus und seine übrigen Häuser seinem Sohne Hermann geschenkt und überlassen habe, und ersuchen den Rath zu Lübeck diese Ueberlassung als wirksam zu bestätigen und dem Sohne Hermann beförderlich zu sein. 1281. Jul. 2.

Honorabilibus viris et discretis, Scabinis, Consulibus ceterisque burgensibus Ciuitatis ‖ Lubicensis, Judex, Consules ac ceteri oppidani Lippenses quidquid pos-

sunt obsequii, dilectionis et honoris. ‖ Notum facimus vobis et omnibus hoc scriptum visuris, Quod constitutus in nostra . . Judicis ‖ et Consulum presentia, et presentibus pluribus aliis probis viris, Johannes dictus sadge Domum suam in oppido nostro, quam inhabitare consueuit, et alias domos suas immediate eidem domui adiacentes, quarum unam adhuc edificare proponit, filio suo hermanno donauit, tradidit et assignauit, eisdemque domibus prorsus renunciauit, Petens hoc patenter nostro testimonio roborari. In huius igitur rei testimonium, ad petitionem prefati Johannis, hoc scriptum sigillo Oppidi nostri duximus roborandum. Vestre quoque honestati affectuosas graciarum referimus actiones, pro eo, quod ad compositionem et determinationem Negocii Johannis supradicti laudabiliter et efficaciter intendistis, Et Rogamus affectu quo possumus ampliore, quatinus supradictum eiusdem Johannis filium dignemini fauorabiliter promouere, Scituri, quod nos omnes ac singuli hoc in quibuscunque poterimus studebimus deseruire. Datum anno domini M̊ CC̊ LXXX primo, feria quarta post festum beatorum apostolorum petri et Paulj.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale; das Siegel ist verloren.

CDXVI.

Walter, Bürger zu Lynn, urkundet über den Verkauf eines Grundstückes an den dortigen Bürger Johann Bischof unter Reservation eines jährlichen Zinses.[1]
1281. Sept. 15.

Sciant presentes et futuri, quod ego Walterus, filius clementis le Tymberman, quondam burgensis lennie, ‖ concessi dedi et hac presenti carta mea confirmaui Johanni byscop, burgensi de eadem villa, pro homagio et ser‖uicio suo, quod mihi fecit, et pro quadraginta marcis sterlingorum, quas mihi dedit in gersumam, Totam illam terram ‖ cum edificiis in eadem sitis et aliis pertinenciis, que jacet in villa lennia, in latitudine inter terram Willelmi albi, ex parte aquilonari, et commune watergate, ex parte australi, Et extendit in longitudine a communi via sub cimiterio sancte margarete uersus orientem, usque in magnam ripam lennie uersus occidentem, Habendum et tenendum de me et heredibus meis predicto Johanni et heredibus suis et cuicunque et quandocunque predictam terram cum edificiis et pertinenciis suis dare, vendere, legare uel assignare uoluerint libere, quiete, pa-

1) Das Grundstück, von dem diese Urkunde handelt, ist dasjenige, auf dem später die Factorei oder der Stahlhof der deutschen Kaufleute zu Lynn gegründet worden ist. Vergl. Sartorius a. a. O. Bd. I., S. 311. Note 1. Dies zur Rechtfertigung der Aufnahme einer Urkunde, die auf den ersten Blick keine Beziehung zu Lübeck zu haben scheint.

cifice in feodo et hereditate, Reddendo inde annuatim domino norwicensi episcopo dimidiam marcam argenti ad quatuor anni terminos in villa lennia vsuales, videlicet ad quemlibet terminum viginti denarios, Et mihi et heredibus meis dimidiam marcam de censu per annum, ad predictos quatuor anni terminos, Pro omnibus seruiciis, consuetudinibus, exactionibus, querelis et demandis. Et ego predictus Walterus et heredes mei warantizabimus, adquietabimus et defendemus totam predictam terram cum edificiis et pertinenciis suis predicto Johanni et heredibus suis assignatis contra omnes homines christianos et judeos, per predictum seruicium, in perpetuum. In huius rei testimonium presenti carte sigillum meum apposui. Hiis testibus: Willelmo de Lindeseye tunc maiore lennie, Elya do middeltonia tunc senescallo lennie, Roberto de londonia, adame de sancto Edmundo, andrea de Coicceshale, Willelmo de Karletonia, Johanne de yspania, petro de Thrundene, Riccardo de Geruestone, Euerardo de marisco, Stephano polignac, Willelmo albo, Deodato de Herwyc, Johanne clerico et aliis. Actum apud lenniam. In vigilia exaltationis sancte crucis, anno regni regis Edwardi, filii Regis Henrici, Nono.

Nach dem auf der Registratur befindlichen Originale, mit wohlerhaltenem Siegel.

CDXVII.

Rath und Bürger von Lübeck urkunden über die durch die Städte Lübeck, Rostock und Wismar erfolgte Beilegung des Zwistes zwischen den Städten Greifswald und Stralsund. 1281. Oct. 6.

Vniuersis Christi fidelibus, presens scriptum visuris uel audituris, Consules Ceterique burgenses de lubeke Salutem et obsequium semper humile et deuotum. Si propheta, que ad pacem || sunt, rogari precepit, qui ea, que ad pacem sunt, sollicite non quesierit, quod fas non est, prophetali eloquio contradicit. Notum igitur esse volumus tam posteris, quam presentibus, quod pro sedatione cu||iusdam dissensionis et discordie, que inter ciuitates Gripeswalt et Stralesunt inceperat ventilari, nuncijs fidelibus et sollempnibus, ad Ciuitatem Rozstok hinc inde transmissis, || nos, vna cum viris prouidis et honestis, Consulibus Ciuitatum lubicensis et wismarie, ad hoc destinatis, tamquam zelatores iusticie et pacis semper consilia cogitantes, habita deliberatione prouida, de ipsa discordia taliter duximus ordinandum: Videlicet, quod predicte due Ciuitates Gripeswalt et Stralessunt, ex utraque parte, ab incentiuo discordie, que in discrimen et contra communem libertatem mercatorum erat attemptata, cessabunt omnino, et sicut inter ipsas Ciuitates libertas

mercatorum preteritis[1] stetit temporibus, ita stet semper et maneat in futurum, actione qualibet et questione, que super expensis et dampnis vtrinque habitis fieri posset, semota prorsus et abolita: Presertim cum inconsulto calore minusque iuste processum fuerit vtrobique, et amplius, quia ad plenam concordiam non debet aliquod vestigium rancoris preteriti remanere, ab vtraque parte Ciuitatum iam dictarum est arbitraliter acceptatum, quod pars, que hanc ordinationem virtutis concordie, qua[2] nichil magis terret tumultuositatem peruersorum, ausu temerario presumpserit infringere, Centum marcas auri fiscis Ciuitatum Lubeke, Wismarie et Rozstok conponat, Memoratis duabus Ciuitatibus Gripeswalt et Stralessunt eiusdem auri nulla parte penitus applicanda. Verum si quispiam dominorum sepe dictarum Ciuitatum, quod fieri debere non speramus, se in hanc causam ingerere, et huic salubri statuto nostro contraire voluerit, sineque sciencia, consilio simul et consensu Ciuitatis illius, cuius est dominus, Consulum pariter et Communis, contra libertatem mercatorum quicquam attemptauerit, ita quod innocenciam suam probare et Expurgare se suo iure voluerint: Nos illam partem, obiectu arbitrij facti, nolumus inpediri. Si qua vero pars renitens innocentiam suam demonstrare et se suo iure noluerit expurgare, hec conuicta pene iam dicti arbitrii subiacebit. Et vt in huiusmodi neutra pars habere valeat, quod contradicat, nomina nuntiorum antedictarum ciuitatum duarum huic scripto placuit annotari. Sunt autem hec Nomina nunciorum et Consulum Ciuitatis Gripeswalt: Bolto, Johannes bune, Johannes de Lvbeke et Everardus de Rile. Nomina vero nuntiorum et Consulum Ciuitatis Stralessunt sunt hec: Lewevalke, Hinricus Witte, Conradus filius Ertmari et Thidericus scherf. Vt autem firma sint hec, que statuimus, Tribus sigillis scilicet Ciuitatis nostre Lubeke, Ciuitatis Wismarie et Ciuitatis Rozstock presentem paginam communiri fecimus ad cautelam. Testes vero, qui huic ordinationi intererant et Statuto, sunt hij: Hinricus de ysernlo et Hinricus Golthoge de consilio nostro; Johannes de crucowe et Dhegenardus de Consilio ciuitatis Wismarie; uniuersi consules de Rozstok videlicet: Hinricus Adolfi, Hinricus Wise, Albertus Lore, Hermannus de Lawe, Thidericus de Subecin, Johannes de Stadhe, Ernestus, Herdherus, Volmarus de Kosvelde, Hinricus danneberge, Hermannus de bilrebeke, Nicolaus de molendino, Gherardus de brema, Gerardus de lawe, Reyneko apud quatuor rotas, Ludeko vot et Gerwinus de Lemhus. Actum Rozstock, Datum Lubeke in consistorio Consulum, anno domini M̊CC̊LXXXI, feria secunda proxima ante diem beati Dyonisij.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit den angegebenen drei Siegeln.

---

1) Sartorius hat irrig: pro certis. 2) Sartorius hat irrig: quia.

CDXVIII.

Nicolaus, Graf von Schwerin (Wittenburg), bestätigt den lübeckischen Kaufleuten die ihnen von seinem Vater Günzel ertheilte Befreiung von Zoll und Ungeld mit Ausnahme der Heringpfennige genannten Abgabe. 1281. Oct. 6.

Nicolaus dei gratia Comes Zwerinensis. Omnibus presentem paginam intuentibus || in perpetuum. Ad omnium presentem paginam intuencium volumus deuenire noticiam ||, quod pie recordacionis Comes venerabilis in zwerin, Guncelinus nomine, pater noster, || ciuibus lubicensibus negociantibus, ipsorum Dilectioni tali beneficio satisfaciens, per suum euntibus et redeuntibus dominium, ab omni Theloneo et exactione, que vngelt dicitur, Immunes eos esse liberaliter contulit ac exemptos. Nos igitur, commendabile patris nostri beneficium infringere nolentes, neque in irritum reuocantes, ipsum pretaxatum viris honorabilibus donum collatum, preterquam quod vulgariter arincpenninge appellatur, littera nostra, Sigilli nostri appensione, Dilecto fratre nostro Helmoldo, Comite Zwerinensi, Militibus quoque nostris, Nicolao Vulpe, Antonio de Tribbowe, Gerardo de Exen, Consulibus eciam lubicensibus Johanne de bardewic, Bertrammo Stalbuc, vromoldo de quinque Domibus, Hildebrando de Molne, Godefrido de brilo, presentibus, confirmamus. Datum lubeke anno domini M̊ CC̊LXXX̊Ị̊, In octava archangeli Michaelis.

Nach den beiden Urschriften, mit wohlerhaltenen Siegeln, auf der Trese.

CDXIX.

König Eduard I. von England bestätigt den deutschen Kaufleuten der Gildenhalle die ihnen von seinem Vater, König Heinrich III., ertheilten Freiheiten. 1281. Nov. 18.

Edwardus dei gratia Rex Anglie, Dominus Hibernie et Dux Aquitannie. Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem. Cum celebris memo||rie dominus Henricus Rex, pater noster, dudum per litteras suas patentes, quas inspeximus, ad instanciam bone memorie Ricardi, Romanorum || Regis, Auunculi nostri, concesserit mercatoribus regni Alemannie, illis scilicet, qui habent domum in Ciuitate Londonensi, que Gildehalle || Teutonicorum vulgariter nuncupatur, quod eos vniuersos et singulos manuteneret, et seruaret per totum regnum suum in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi suis et progenitorum suorum temporibus vsi fuerunt et gauisi, ipsosque extra huiusmodi libertates et liberas consuetudines non traheret nec trahi aliquatenus permitteret, prout in litteris

predictis prefatis mercatoribus inde confectis plenius continetur: Nos eisdem mercatoribus gratiam illam continuari volentes, ipsos mercatores manuteneri et seruari volumus in omnibus eisdem libertatibus et liberis consuetudinibus, quibus ipsi nostris et progenitorum nostrorum temporibus vsi sunt et gauisi, ipsosque extra huiusmodi libertates et liberas consuetudines non trahemus nec quantum in nobis est trahi aliquatenus permittemus. In cuius rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes, Teste me ipso apud Westmonasterium, XVIII die Nouembris, anno regni nostri Nono.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, an der jedoch das Siegel nicht mehr hängt.

CDXX.

Otto, Herzog von Braunschweig, bestätigt den an den Lübeckischen Bürger, Siegfried von Brügge, geschehenen Verkauf der von dem Vater des Ausstellers, Herzog Johann, erworbenen 50 Mark Silber Renten in der Lüneburger Saline, zur Hälfte an das St. Johannis-Kloster, zur Hälfte an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1281.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Otto, dei gratia dux de bruneswich, vniuersis christi fidelibus imperpetuum. Que perpetuo debent censere firmitatis roborem, imprimi consueuere testium et scripturarum noticie, ne, quod indeficientem debet habere memoriam, cadat in obliuionis aut ignorantie cecitatem. Presencium igitur et futurorum noticie cupimus esse manifestum, Recolende memorie dilectissimi patris et domini nostri iohannis ducis de bruneswich dilectum nobis sifridum de ponte, ciuem lubicensem, ostendisse priuilegium, in se continens, eundem sifridum ab ipso patre nostro quinquaginta marcarum argenti redditus in salina luneburg taliter comparasse, quod liberum sit ei eosdem redditus cuicumque uelit ecclesiastico seu religioso loco uendere uel conferre. Patefecit autem nobis idem sifridus, quod huiusmodi priuilegii pretextu medietatem eorundem reddituum Sanctimonialibus monasterii sancti Johannis, ciuitatis lubicensis, et domui sancti spiritus eiusdem ciuitatis aliam medietatem uendiderit in vna summa pro sexcentis marcis argenti numerate pecunie, humiliter supplicando, quatenus factum ipsius in hac parte ratificando, uenditionem eandem dignaremur dictis locis seu religiosis domibus confirmare. Dicti uero priuilegii tenor talis est. *Hier folgt wörtlich der Rentebrief No. CCCLXXIII.* Nos autem, ex vasallorum et fidelium nostrorum informatione et sigillorum, quibus munitum est ipsum priuilegium, appensione

rationabilitatem ipsius facti plenius intuentes, ob dei reuerentiam ac dicti patris nostri progenitorumque nostrorum animarum salutem ipsius Sifridi venditionem dictis locis seu domibus religiosis ita factam confirmamus, ratificamus ac de nouo ipsis locis sev domibus dictos redditus damus et conferimus, perpetuo possidendos cum omni iure, sicut progenitoribus nostris competebat, uel sicut nobis aut nostris successoribus competere deberent, si in nostra proprietate permansissent; resignantes eos cum vniuersis libertatibus, expressis in suprascripto priuilegio seu non expressis, tam dictis religiosis domibus sev locis, quam ecclesiastice libertati. Ceterum si dicta sulta, casu quocumque contingente, in locum alium transferretur, ibidem sine diminutione debent predictis religiosis locis, sicut secundum tenorem memorati priuilegii debebant ipsi Sifrido, modis prehabitis dicti redditus erogari. Testes sunt Milites et fideles nostri: Otto magnus, Eggehardus de boyceneborch, Heyno de Wrezstede, Geuehardus magnus, Wernerus de zwerin, Manegoldus Struwe, Thydericus de berghe, Ecghardus Schakko, Hunerus et alii quam plures. Vt autem hec omnia a nobis et a nostris successoribus sepedictis religiosis locis inuiolabiliter obseruentur, presentem paginam Sigillorum munimine Nostri ac venerabilis domini Cunradi verdensis episcopi, patrui nostri, Sublimis quoque Hinrici, ducis de bruneswich, filii patrui nostri, nec non communitatis ciuium luneburgensium in ueritatis testimonium duximus roborandam. Datum et actum Anno dominice Incarnationis M̊ CĈ LXXXI.

Nach der Abschrift in einem Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales, die mit der Abschrift im Copiarius des St. Johannis-Klosters fol. 140. übereinstimmt.

CDXXI.

Johann von Doway sendet dem Rathe zu Lübeck von Flandern aus Briefe der spanischen Kaufleute und der Stadt Brügge und bittet zum Behufe eines für alle verbundenen Städte abzuschliessenden Geschäfts schleunig mehrere bevollmächtigte Gesandten derselben zu ihm zu schicken. O. J. (1281.)[1]

Viris prouidis et honestis, aduocato et consulibus ciuitatis lubicensis, Johannes de dowaco salutem et || omne bonum cum omni promptitudine seruitii et honoris.

---

1) Offenbar ist dieses Schreiben des Lübeckischen Gesandten der Verordnung des Grafen von Flandern vom 26. Mai 1282 (Sartorius a. a. O. Th. II. S. 121.) in der die Zustimmung der Kaufleute von Osten bereits erwähnt wird, vorangegangen: es fällt ohne Zweifel in den Anfang des Jahres 1281, wenn nicht noch in das Jahr 1280.

Nouerit vestra prouidentia, quod vobis ‖ misi quandam litteram per mare, de voluntate et consensu mercatorum yspanie, quod ita ordinauerunt, ‖ quod spero quod nobis et ipsis bene poterit prodesse illud quod continetur in predicta littera, si nobis poterit fieri. Sed ita est, quod ego solus sum in flandria, et neminem de aliis ciuitatibus nostre terre possum ad me habere, qui se de dicta re et ordinatione velit intromittere. hinc est, quod vestram rogo prouidentiam, quatinus ad hoc consilium inponatis festinanter, ut ad me tres homines vel quatuor transmittatis de communi consensu omnium ciuitatum, afferentes secum sigilla dictarum ciuitatum, qui predictam rem et ordinationem adjuuant expedire, quia mercatores yspanie et ego timeo, si dictam rem et ordinationem non festinanter prosequimini, quod a nobis prorogetur: scituri, si aliquem potuissem hic expedire, qui vobis et aliis ciuitatibus potuisset prodesse, quod ea libentissime facerem sicut decens esset et honestum. Item facio vobis notum, me vobis transmis[s]isse unam litteram, quam mihi burgimagistri et scabini brugenses concesserunt, in qua continetur, quicquid de Rebus in communi consilio ipsorum expediuerunt et fecerunt: sed in dicta littera nichil iuris nobis pertinens scriptum est, sicuti in littera mercatorum yspanie: unde rogo vos pro deo, si vobis bonum et vtile videtur, vt habeatis sanum consilium, respiciendo, si quicquid in ambabus litteris continetur emendandum, vt ipsum emendetis et remittatis nobis in scripto. etiam debetis scire, quod yspanienses fecerunt expensas super dictam rem expediendam, quas computare velint similiter et expensas quas nos fecimus, de quibus sum ignorans: unde interrogetis Johannem dictum monachum, quantum expendidit et hoc rescribatis; et rogo cum omni fauore, vt predictam laboretis expedire sicut vobis videtur vtile.

Auf der Rückseite steht: Dentur aduocato et consulibus ciuitatis lubicensis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, ohne Siegel.

CDXXII.

Die Stadt Goslar erklärt sich gegen Lübeck bereit, an dem gemeinschaftlichen Verfahren der deutschen Kaufleute in Flandern, wegen der daselbst erfahrenen Unbilden, Theil zu nehmen. O. J. (1281.)[1]

Honorabilibus viris et discretis, Aduocato, Consulibus et communi Ciuitatis Lubicensis, Aduocatus, Consules et ‖ comune ciuitatis Goslariensis cum voluntate

1) Das Schreiben des Lübeckischen Gesandten in Flandern, Johann von Doway, No. CDXXI., veranlasste den Rath zu Lübeck ohne Zweifel, mehrere Städte Norddeutschlands zu ihrer Mitwirkung bei den Unterhandlungen in Brügge aufzufordern: das gegenwärtige Erwiedernngsschreiben fällt also wahrscheinlich in den Anfang des Jahres 1281.

sincera quicquid pot(u)erint seruicii et honoris. Honestati vestre || tenore presencium quam plurimum regraciamur, quod in isto recenti negocio et in multis aliis vos nobis exhibuistis hac||tenus fauorabiles et fideles. Ad hoc autem, quod in litteris vestris nobis nunc in recenti scripseratis, taliter respondemus, videlicet, quod ad deponendas diuersas iniurias, que vobis et nobis et vniuersis mercatoribus in flandria contingunt, scilicet in iniustis theloniis, et ponderibus, et commutacionibus, que vulgariter pagiment dicuntur, et aliis diuersis grauaminibus, quicquid alie ciuitates terre nostre ad hoc facere decreuerint, in eo nos pro nostre Ciuitatis possibilitate vobiscum habebitis voluntarios et paratos. Ciuibus eciam nostris nunc in flandria constitutis per litteras nostras dabimus (in) mandatis, vt mercatoribus ibidem negocium istud promouentibus consilio et auxilio cooperari debeant, prout possint.

Auf der Rückseite steht:

Aduocato, Consulibus et communi Ciuitatis Lubicensis.
Aduocatus, Consules et commune Ciuitatis Goslariensis.

Nach dem Originale, auf der Trese.

CDXXIII.

Die Stadt Münster dankt der Stadt Lübeck für die im Interesse aller Handeltreibenden angewandten Bemühungen, und verspricht ihre Mitwirkung und Mit-Uebernahme der Kosten in Beziehung auf eine gemeinschaftlich mit den Kaufleuten Spaniens, Portugals und des südlichen Frankreichs zu betreibende Angelegenheit (in Brügge). O. J. (1281.)[1]

Viris honorabilibus et prudentibus, amicis suis predilectis, . . . Aduocato Consulibus ac communi Ciuitatis Lubicensis, || iudices, Scabini, Consules ac commune Ciuitatis monasteriensis cum affectu sincero et stabili amicitia quicquid poterunt || seruitii et honoris. Super eo, quod Vos in omnibus agendis nostris fauorabiles et fideles promotores semper inuenimus, || vobis gratiarum referimus actiones, Cupientes hoc in omnibus, quibus poterimus, apud vos et vestros grata vicissi||tudine promereri. Ceterum super eo negotio, de quo nobis ex parte mercatorum hispanie, arragone, Nauarre, || portigallie, gasconie et prouincie scripsistis, dicimus, quod ciuibus nostris in flandria existentibus demandare volu||mus . . . . et aliis ubicunque possint huiusmodi negotium studeant promouere, ad hoc eundo et || coadiu*uando* . . . . . ndo ubi possunt. De expensis circa huiusmodi

1) Wegen dieser Zeitbestimmung vergl. die Anmerkungen zu No. CDXXI. und CDXXII.

negotium faciendis in prose||*quendo* . . . . . communiter assistamus qui in magnis mercimoniis Nundinas illarum terrarum frequen||*t* . . . . minus, sed de hoc cum aliis ciuitatibus terre nostre loqui volumus, et quicquid circa hoc facere || *decreuerint*, *com*muni consilio studebimus intimare.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, die jedoch am Anfange der letzten fünf Zeilen durch Nässe zerstört ist. Das cursiv gedruckte beruht auf Conjectur.

CDXXIV.

Die Stadt Dortmund dankt der Stadt Lübeck für die im Interesse aller Handeltreibenden angewandten Bemühungen und verspricht ihre und der benachbarten Städte Mitwirkung in einer gemeinschaftlich mit den Kaufleuten Spaniens, Portugals und des südlichen Frankreichs (in Brügge) zu betreibenden Angelegenheit. O. J. (1281.)[1]

Honorabilibus viris et discretis, Dilectis amicis suis, Dominis Aduocato, Consulibus Ceterisque || burgensibus Lubicensibus, Consilium vniuersique burgenses Tromanenses Salutem et quicquid possunt amicicie || et honoris. Quia literas discretorum virorum, mercatorum Hispanie, Arragone, Nauarie, Portigal||lie, Goschonie et Provincie nobis propter utilitatem communem fauorabiliter declarastis, non parcentes || laboribus et expensis, prudentiam vestram non solum in hoc facto, verum in multis aliis ac diuersis multiplum commendamus, referentes discretioni vestre super premissis gratiarum uberrimas actiones. Cum itaque pronotatum negocium communiter tangat omnes, et merito debeat ab omnibus approbari, discretioni vestre duximus declarandum, quod communicato sano consilio nobis adiacentium Ciuitatum, ad factum tam laudabile faciemus, vestro consilio mediante, sicut vobis ac uniuersis mercatoribus noueritis expedire. Scimus enim et firmiter credimus, presens negocium propter incrementum ac commodum omnium mercatorum principaliter attemptatum.

Auf der Rückseite: Honorabilibus viris, Dominis Consulibus Lubicensibus.

Nach der Urschrift, auf der Trese.

1) Wegen dieser Zeitbestimmung vergl. die Anmerkungen unter No. CDXXI. und CDXXII.

CDXXV.

Johann I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf von Magdeburg quittirt den Rath zu Lübeck wegen der ihm als Vogt der Stadt im Voraus gezahlten 750 m͞ℓ Pf. und verspricht, wenn sein Verhältniss zur Stadt sich früher auflösen sollte, die Rückzahlung des zuviel empfangenen, wofür mehrere sächsische Edelleute, unter Verpflichtung zum Einlager sich verbürgen. 1282. Ende März.

Dei gracia Nos Johannes, Saxonie, Angarie et Westfalie Dux, Burgrauiusque Magdeburgensis, Notum || esse volumus vniuersis, et presentibus protestamur, nos de consulibus ciuitatis Lubicensis, racione prouentuum nobis || de anno presenti et aliis annis sequentibus ministrandorum, recepisse septingentas et quinquaginta || marcas denariorum vsualis monete de ipsa Ciuitate Lubicensi, tali prehabita condicione, si, quod deus auertat, casu quocunque contingente prius nos ab ipsa ciuitate contingeret separari, quam per annales pensiones nobis debitas summam predictam contingeret complanari, Super eo in solidum et fide media promiserunt milites nostri Dauid de Carlowe, Emeko hake, Hermannus ribo, Walraven de ritzerowe, Dhetleuus de parkentin, Gozschalcus de hagenowe, volcmarus de Gronowe, quod quicquid non fuerit complanatum, illud ipsis consulibus plenarie persoluatur: nam si quatuordecim dierum per dictos consules monicione premissa, quod residuum fuerit non extiterit persolutum, extunc dicti milites molne intrabunt et, ibidem non exituri, continue jacebunt, quoadusque sit ipsis consulibus in premissis plenarie satisfactum. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Gronowe, Anno domini M̊CC̊LXXXII, In ebdomada paschali.

Nach dem mit dem Wachssiegel versehenen Originale, auf der Trese.

CDXXVI.

Otto IV. und Conrad, Markgrafen von Brandenburg, bewilligen der Stadt Lübeck auf Ansuchen ihres Gesandten, Heinrich von Iserlohn, weiteren Stillstand bis zum nächsten Tage Jacobi. 1282. Mai 1.

Nos Otto et Conradus dei gracia Marchiones Brandenborgenses Recognoscimus et || presentium continentia profitemur, quod ad instantiam honorabilis viri Heinrici de || Isernlo, hospitis nostri dilecti, causam, que inter Nos, ex una, et

Burgenses lubicenses, || parte ex altera, ventilatur, in suspenso et bono stare promittimus usque ad diem sancti Jacobi proxime affuturum. In cuius rei testimonium presens sriptum duximus sigillandum. Datum Stendalie, anno gracie M̊CĈLX̊X̊X̊IÎ, Kal. Maji.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das aufgedruckte Siegel ist nur im Mittelstücke noch vorhanden.

CDXXVII.

König Rudolph I. schreibt der Stadt Lübeck, dass er die den Markgrafen Johann, Conrad und Otto von Brandenburg früher übertragene Vogtei der Stadt denselben wieder abgenommen habe. ***1282. Mai 15.***

Rudolfus dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus. Prudentibus uiris, Aduocato, Consulibus || et vniuersis Ciuibus Lubicensibus, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Pro tranquil||litate uestra et ampliore securitate vos et ciuitatem lubicensem, illustribus Johanni, Conrado et Ottoni fratribus Mar-|| chionibus, Principibus nostris dilectis de brandenburch, meminimus commisisse. Verum quia eadem commissio uobis nec utilis nec expediens reputatur, ipsam presentibus reuocamus, uos a deuotione dictorum Marchionum, quantum est ex parte commissionis predicte, nichilominus absoluentes, mittentes has litteras uobis in testimonium super eo. Datum Vlmee, idus Maii, Anno domini M̊CĈLXXIÎ, Regni nostri Anno IX̊.

Nach der Urschrift, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

CDXXVIII.

Die Stadt Lübeck beschwert sich bei Erich (Glipping), Könige der Dänen, über die ihren Kaufleuten in dessen Landen zugefügten Unbilden und Gewaltthätigkeiten. O. J. (Um 1282.)[1]

Glorioso principi, domino Erico, Danorum Slauorumque Regi, Aduocatus, Consules et commune Ciuitatis Lubicensis || cum omni fide sue possibilitatis since-

1) Der in der Urkunde erwähnte Vromold ist Vromold von Vifhusen, der seit 1271, besonders aber zwischen 1280 und 1290 in Angelegenheiten der Stadt thätig erscheint. Das gegenwärtige Schreiben ist also an Erich Glipping gerichtet, und hat wahrscheinlich die Bestätigung der Privilegien in No. CDXXIX. zur Folge gehabt.



rum[1] beneuolum et paratum. Felicissime recordacionis magnifico Regi, || Domino Woldemaro, ac Excellencie vestre progenitoribus graciarum actiones referimus tam intimas, quam deuotas, || quod nos et Ciues nostros ac alios mercatores preclaris temporibus suis vbique locorum in omnibus terminis Regni sui In tocius Justicie ac gracie vigore semper confouere dignati fuerint et seruare. Sed vtique nec[2] persepe tam nostri Ciues, quam aliarum nobis vicinarum Ciuitatum mercatores grauiter conqueruntur, quod per officiales magnificencie vestre contra veteres ac nouas gracias et libertates in bonis suis impediantur, ac in semetipsis multas violencias paciantur: et speramus vtique bona fide, quod quicquid exorbitacionis occurrerit in premissis, vestra maiestate fiat penitus ignorante. Quare decreuerunt ob istorum reformacionem ciuitates vna nobiscum suos bonos nuncios ad vestre Serenitatis presenciam destinare, omni qua valemus deuocionis diligencia subplicando, quatenus in Juribus et graciis, quibus in Regno temporibus domini Woldemari regis et progenitorum vestrorum vsi fuimus, nos dignemini confouere, Verbis exibitoris presencium domini vromoldi, consulis nostri, super hiis fidem adhibendo creditiuam in omnibus sicut nostris; facere curantes de gracia singulari, quemadmodum per dictarum Ciuitatum nuncios fueritis requisiti, quod illud in omnibus, quibus potuerimus, deseruire fideliter teneamur.

Auf der Rückseite: glorioso principi, Domino Erico Danorum Slauorumque Regi.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Von dem aufgedrückt gewesenen Siegel in gelbem Wachs ist nur noch die Spur da.

CDXXIX.

Erich (Glipping), König der Dänen und Slaven, bestätigt der Stadt Lübeck alle ihr von ihm und seinen Vorfahren ertheilten Freiheiten und Rechte. 1282. Jul. 1.

E(ricus) dei gracia danorum sclauorumque rex. Omnibus presens scriptum Cernentibus salutem in domino. Noueritis, || quod nos omnes libertates, gracias et jura, quas et que dilecti nobis Ciues lubicenses a nobis et a progeni||toribus nostris hucusque habuerant, ipsis de cetero conseruare volumus illibatas, easdem tenore || presencium confirmantes, ac districtius prohibentes, ne quis ipsos Ciues contra dictas libertates impediat vel molestat,[3] sicut regiam vitare voluerit vlcionem. In

1) Lies: seruicium. 2) Vielleicht ist nunc zu lesen. 3) Lies: molestet.

Cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum roskild anno domini M̊ CC̊ octogesimo secundo, In octaua beati iohannis baptiste, Teste domino Petro dapifero.

Nach der Urschrift, mit beschädigtem Siegel, auf der Trese.

CDXXX.

Der Florentinische Kaufmann Peter, Genosse der Handlungsgesellschaft Lambertucci de Fiescobaldi zu Florenz, quittirt vor Notar und Zeugen über eine ihm von dem Lübeckischen Gesandten Heinrich Flameng Namens des Lübeckischen Procurators bei der Römischen Curie, Heinrich von Lübeck, für Rechnung der Stadt geleistete Zahlung von 7 Mark Silber. 1282. Jul. 16.

In nomine domini amen. Anno natiuitatis eiusdem MCCLXXXII, pontificatus domini martini pape quarti anno secundo, Indictione X, Mensis ‖ Julii die XVI, coram me notario et testibus subscriptis, ad hoc specialiter uocatis et rogatis, Petrus dominus forensis, ciuis et mercator ‖ florentinus de societate domini Lambertucii de flescobaldis de florencia, nomine suo proprio et nomine dicti domini lambertucii et aliorum sociorum ‖ et societatis predicte confessus est, se recepisse et habuisse ab henrico dicto flamengo, nuntio ciuitatis lubicensis et magistri henrici de lubec, procuratoris prefate ciuitatis, nomine ipsorum et pro eis septem marchas boni et fini argenti, quas predictus magister henricus de lubec procuratorio nomine dicte ciuitatis dare tenebatur eidem Petro et sociis suis, de quibus uocauit se bene quietum et pagatum; et exceptioni non numerate, non solute et non recepte pecunie seu argenti [et] propterea dictus nomine suo et nomine dictorum sociorum suorum renunciauit et refutauit dicto henrico flamengo nomine predictorum magistri henrici et ciuitatis lubicensis, et mihi notario infrascripto tanquam publice persone, recipienti predictis magistro henrico et ciuitati, per pactum de ulterius non petendo remisit omne ius et omnem actionem, Justiciam et rationem, quod et quam predictus petrus et eius socii habent et habere possent contra predictos magistrum henricum et ciuitatem et eorum bona occasione predicte quantitatis marcharum argenti, et generaliter quocunque alio iure, titulo, causa uel modo usque in presentem diem, nulla sibi nec eius sociis in aliquo facta reseruatione; mandans, quod si qua scriptura inde appare(a)t contra predicta, quod cassa sit et uacua et nullius ualoris existat, promittens per stipulacionem legitimam mihi predicto notario, recipienti nomine predictorum magistri henrici et ciuitatis, predictam renuncia-

cionem et refutacionem et omnia et singula suprascripta . . . rata et firma habere, attendere et obseruare sub obligacione omnium bonorum suorum et sociorum et societatis predicte et sub pena dicte quantitatis duple. In cuius rei testimonium prefatus Petrus presens publicum Instrumentum sui sigilli fecit munimine roborari.

Actum apud Vrbem ueterem, presentibus hiis testibus scilicet magistro Boncore de fallarone, procuratore in romana curia, Johanino magistro . . de campofellone et nicolucio de sancto genesio.

Ego Matheus de pisana de Urbe, dei gracia sancte Romane ecclesie auctoritate notarius, predictis Interfui rogatus, scripsi et publicaui.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit daran hängendem Siegel, worauf die Worte Petrus de societate *noch zu lesen sind.*

CDXXXI.

Otto IV. und Conrad, Markgrafen von Brandenburg, bewilligen der Stadt Lübeck auf Anhalten ihres Gesandten Heinrich von Iserlohn einen weitern Stillstand bis zu Michaelis. 1282. Jul. 21.

Nos Otto et Conradus Dei gratia Marchiones Brandenburgenses recognoscimus coram || omnibus, presentibus puplice profitentes, Quod nos ea placita siue causam, que jnter nos, ex vna, || et honorabiles viros burgenses de Lubeke, parte ex altera, versatur, ad fauorabilem et amicabilem pe||titionem Domini Hinrici de ysereloe, amici nostri karissimi, in bono differimus et stare seu durare facimus a datis presentium vsque ad festum beati Michahelis Archangeli proxime affuturum, Dum tamen jidem Burgenses medio tempore ad hoc effectiue jntendant, quod Ea nobis faciant et donent, que nobis donata sunt A domino nostro serenissimo domino Rudolfo rege Romanorum, et non diutjus nos jnpediant in hoc facto. Ad huius rei Euidentiam et Cautelam firmiorem, presentem litteram conscribi jussimus et sigilli nostri appensione fecimus roborari. Acta sunt hec et data jn villa Saligesdorp, Anno Dominj M̊CC̊LXXXII̊, In die Braxedis Virginis, per manum Domini Alunardj.

Nach dem Originale, mit angehängtem Siegel, auf der Trese.



CDXXXII.

Günther, Graf von Schwarzburg, fordert die Stadt Lübeck auf 560 Mark Pf. rückständige Reichssteuer dem Ueberbringer des Briefes zu überweisen. 1282. Aug. 3.

Günterus dej gratia Comes de swarzburg. viris prudentibus ac dilectis, Consulibus ‖ vniuersisque Ciuibus Lubicensibus, salutem et ad omnia beneplacita se paratum. Vestram rogamus ‖ prouidentiam et dilectam nobis honestatem, quatenus sexcentas libras denariorum minus qua‖draginta, ex parte serenissimj domini nostri Romanorum Regis, adhuc apud uos manentes, exhibitorj presencium assignetis: Quo facto vos a dicta pecunia liberatos et solutos et dictum dominum Romanorum Regem penitus expeditum presentibus et sigilli nostri appensione publice protestamur. Datum Oppinhem, anno domini M̊CC̊LXXX̊II̊, III Non. Augusti.

Nach der Urschrift, mit dem Reste des Siegels, auf der Trese.

CDXXXIII.

König Rudolph I. ertheilt dem Grafen Günther von Schwarzburg eine Anweisung auf die von der Stadt Lübeck schuldige Reichssteuer von 560 Mark Pf. 1282. Aug. 4.

Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. prudentibus viris, consulibus et vniuersis ciuibus lubicensibus, ‖ dilectis suis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Sciat vestra fidelitas, quod quamcito nobili viro ‖ G(üntero), comiti de swartzburch, dilecto fideli nostro, Sexcentas libras minus quadraginta libris ‖ duxeritis assignandas, nos de eisdem nobis reputabimus satisfactum, presencium testimo‖nio litterarum. Datum Oppenheim, II non. Augusti, regni nostri anno IX̊.

Nach dem mit dem Wachssiegel versehenen Originale, auf der Trese.

CDXXXIV.

Die in Auftrag des Grafen Guido von Flandern, des Herren von Ghistella und der Schöffen von Brügge, durch Johann von Doway und Lambert Witte Namens der Kaufleute des deutschen Reiches, und die Abgeordneten der Spanischen und der zu ihnen gehörigen, so wie auch der Flandrischen Kaufleute gemachte Waage-Ordnung von Brügge. 1282. Aug. 13.

Hec est ordinatio facta de mandatis illustris domini Comitis flandrie, ac etiam nobilis uiri domini de Ghistella, necnon et scabinorum Brugensium per

Johannem de dowaie et Lantbertum, dictum witte, ex parte mercatorum Romani imperii, Nicolaum, dictum Gracie de burs, et petrum de antomaen de monpeller, ex parte mercatorum hyspanorum et ipsis adherentium, Landbertum tolnare et nicolaum, dictum walker, oppidanos Brugenses, ex parte mercatorum flandrensium deputatos, super balantiis et ponderatione ponderis earumdem, quomodo et qualiter ponderatores de eisdem debent ponderare pro eo, quod dicti mercatores sepius conquerebantur, quod ipsis injuriabatur indebite ponderando, contra tenorem sue carte super hoc confecte. Qui quidem ordinatores primo ordinando dixerunt, quod scale balantiarum debent equipollenter ponderare, et sine augmentatione, que contrepois dicitur, et quod dicte scale debent pendere uno pede remote a terra et ponderare illam ponderationem, que wlgo dicitur clofwichte,[1] et deponere manum a predictis balantiis sine dolo, sine fraude.[2] Et quando ponderator inposuerit pondus suum in scalas, tunc debet ipse percutere et tangere trabem contra linguam, antequam judicet, et quando judicauerit, tunc debet ipse dicere tam emptori quam uenditori: tantum est, hic uos potestis computare pondus, si uobis placuerit antequam pondus deponatur. Item[3] ipsi tenentur in momento dicere: ita uel non; et si neutrum dixerint, siue ita siue non, et dictum pondus non curauerint computare, tunc poterit ponderator pondus deponere extra scalas preter forefactum. Item ponderator debet ponderare medietatem mercium ex vno latere balantiarum, et aliam medietatem ex alio, quando tante fuerint merces, quod diuidi poterunt in duas partes. Item ponderator non debet ponderare pondere plumbeo. Item pondus debet habere suum iustum signum. Item debent cordule dictarum scalarum esse in longitudine equipolentes, Et debet fieri lingua usque ad nodum domuscule siue loci, in quo stat dicta lingua. Item trabs dependeat in tanta altitudine, quod mediocris homo possit tangere linguam balantiarum pugno. Et declaratum est ad dictum Domini Comitis, quod thelonearius sumptibus suis pondus inponere in balantiis et deponere (debeat). Et presens ordinatio est registrata in registerio Domini Comitis flandrie. Anno Domini M̃CC̃LXXX̃IĨ, feria V^ta ante assumptionem beati virginis Marie.

Nach dem Bardewic'schen Copiarius, fol. 121.

---

1) Sartorius hat irrig: dofwichte, obgleich es in der bei ihm abgedruckten deutschen Waage-Ordnung No. XLV. richtig heisst: clovegewichte.
2) Die letzten zehn Worte scheinen erst hinter „linguam" zu gehören.
3) Sartorius hat hier wie an den folgenden Stellen statt: item, irrig: et.

CDXXXV.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde von Riga urkunden über das mit den Lübeckern und mit den Deutschen zu Wisby zum Schutze der deutschen Kaufleute in der Ostsee auf acht Jahre geschlossene Bündniss. 1282. Sept. 3.

Vniuersis hanc litteram inspecturis aduocatus, Consules et Commune Rigenses salutem in eo, qui || neminem vult perire. Ad noticiam omnium et singulorum cupimus pervenire, quod nos cum reverendis utique uiris || ac amicis nostris specialibus, conciuibus Lubicensibus ac Wisbucensibus Teuthonicis vniuersis, talis confederacionis || nexus vniuit: uidelicet, si forte, quod absit, persone quecunque subliniiores aut inferiores cuiuscunque dignitatis aut gradus nobis uel ipsis, aut etiam quibuscunque Teuthonicorum mercatoribus, nostrum honorem diligentibus et profectum, in portubus Trauene vel Noressunt, aut ab inde usque Nogardiam in toto mari orientali, in omnibus portubus aut navigii locis intermediis, molestie dampni seu grauaminis quicquam intulerint, illud et ipsi et nos reformabimus aut ulcisceinur communibus laboribus et expensis, secundum suarum nostrarumque exigentiam iurium,[1] prout etiam inter nos communiter est condictum, Predicta confederacionis vnione per integros annos VIII et continuos numerandos in proximo duratura. In cuius rei euidenciam et certitudinem pleniorem, presentem conscribi fecimus cartam et sigilli nostri appendictione communiri. Datum et actum anno gracie MCCLXXXII, in festo natiuitatis domine nostre.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängendem Siegel.

CDXXXVI.

König Rudolph I. zeigt der Stadt Lübeck an, dass er zur gütlichen Beilegung ihrer Streitigkeit mit dem Herzoge von Sachsen den Grafen Günther von Schwarzburg nach Lübeck abgesandt habe. 1282. Nov. 9.

Rudolfus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Prudentibus viris, Aduocato, Con||sulibus et universis Ciuibus Lubicensibus, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Cupientes || subortam inter vos et Illustrem Ducem Saxonie questionis materiam . . . e[2] amicabili termina||ri, Nobilem virum, G(untherum) Comitem de swarzpurch, ad vestram presenciam destinamus, cui super pre-

1) Lies: uirium. 2) Vielleicht: composicione.

missis pareatis in omnibus tanquam nobis, fidem eidem super hoc credulam adhibendo. Datum Maguntie, V Idus Novembris, Regni nostri Anno X.

Auf der Rückseite steht: Prudentibus viris Aduocato, Consulibus et universis Ciuibus Lubicensibus, fidelibus nostris dilectis.

Nach dem auf der Trese befindlichen, beschädigten Originale. Das aufgedrückte Siegel ist fast gänzlich abgesprungen.

CDXXXVII.

Der Rath zu Rostock ertheilt auf den Grund einer Vernehmung des Amtes der Schildmacher und Sattler deren Amtsgenossen, dem Alexander von Halle, zum Zweck seiner Annahme als Bürger zu Lübeck ein Zeugniss seines Wohlverhaltens. 1282. Nov. 17.

Viris prudentibus et honestis, aduocato, Consulibus et communi ciuitatis Lubycensis, Consules || ceterique burgenses de Roztoc obsequiosam ad omnia uoluntatem. Innotuit nobis, quod pre||sentium exhibitor, alexander de Halle, apud uos sit diffamatus de eo, quod apud nos ita honeste || se non habuerit, quod in uestra ciuitate seruire possit, ut fieri debeat uester ciuis. Scire ergo debetis, quod pro eodem negocio magistrum Gocewinum, Burchardum clipeatores et Oldermannos eiusdem operis, ceterosque sellifices omnes ad nos uocari fecimus, qui omnes uno ore publice asserebant, quod ita laudabiliter et decenter se inter eos rexisset, quod, si ei placeret, eisdem posset optime commanere: et hoc per has nostras litteras protestamur. Rogamus ergo uestram dilectionem attentius, quatinus, cum falso apud uos sit accusatus, ipsum non permittatis per alicuius inuidiam impediri. Si enim apud nos manere uellet, ipsum pro ciue libentissime teneremus. Datum Roztoc, anno domini M̊CC̊LXXXII, feria tertia post martini.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit zum grössten Theile erhaltenem, anhängendem Siegel.

CDXXXVIII.

Otto IV. und Conrad I., Markgrafen von Brandenburg, bewilligen der Stadt Lübeck auf Anhalten ihres Abgesandten, Heinrich von Iserlohn, einen Stillstand bis zum nächsten Feste Mariä Reinigung. O. J. (1282.)[1] Nov. 24.

Otto et Conradus, dei gratia Brandeburgenses marchiones. Viris discretis et honorabilibus, Consulibus ciuitatis Lubecensis, salutem et || paratam pro possibi-

1) Wegen des Jahres, in welches diese Urkunde gesetzt worden, vergl. No. CDXXXI. u. CDXXXVI.

litatibus ad beneplacita uoluntatem. Veniens ad nos nuncius uester, uir prudens et ydoneus Henricus dictus de yserenlo, || hospes noster dilectus, die sancti Clementis, ex parte uestri nobis exposuit, quod cuperetis de causa, que uertitur inter nos, ex una, et uos, parte ex altera, || habere inducias amicabiles longiores, quia dominus noster rex Romanorum uellet, sicut dixerat, nobilem de Swarceborch ad hanc causam destinare medio tempore, qui ex parte sui deberet inter partes bonum medium ordinare. Cum autem prefatus hospes noster sollerter proponeret, quod ante festum sancti martini exisset, et, faciente domino, infirmitate in uia prepediretur legitima, debitoque idcirco ad nos non uenisset tempore: ob magnum sui amoris intuitum plus quam alterius rei alicuius, cupientes nichill contendere, quod non de facili contra uestram uelimus moueri prudentiam, prehabitam causam in bono jubemus consistere cum induciis amicabilibus usque ad festum purificationis beate uirginis proximum nunc uenturum, ita quod omnes et omnia ad uos pertinentia de nobis et de amicis nostris omnibus, propter nos facere ac dimittere uolentibus, ubicunque locorum usque ad tempus predictum omnimodo sint secura. Datum in uilla Nizzowe, vigilia sancte katherine uirginis.

Nach dem Originale, ohne Siegel, auf der Trese.

CDXXXIX.

König Rudolph I. zeigt der Stadt Lübeck an, dass er die Schirmvogtei über die Stadt den Markgrafen von Brandenburg abgenommen und den Herzögen Johann und Albrecht von Sachsen übertragen habe. 1282. Dec. 7.

Rudolfus dei gracia Romanorum Rex, semper augustus. Prudentibus viris, Consulibus et uniuersis ciuibus Lubicensibus, || dilectis suis fidelibus, graciam suam et omne bonum. Ingredientes vestre querele, nobis porrecte crebrius || de illustribus marchionibus de Brandenburch Ottone et Cunrado fratribus, dilectis nostris principibus, nostra pre||cordia et nos feliciter ammonentes, ad salutem vestram et commodum nos fauorabiliter inclinarunt: unde predictis marchionibus super commissione ipsis de vobis facta eis litteras reuocatorias dirigentes, et uos illustribus ducibus saxonie Joanni et Alberto fratribus, principibus nostris dilectis, propensius committentes, fidelitati vestre committimus et mandamus, precise volentes, quatinus eisdem ducibus saxonie deuote parere et intendere studeatis in omnibus tamquam nobis. Datum hagenowe, VII Idus decembris, Regni vero nostri anno X̂.

Auf der Rückseite: Prudentibus viris Consulibus et universis ciuibus lubicensibus, dilectis nostris fidelibus.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist abgesprungen.

CDXL.

Vogt, Schöffen, Rath und gesammte Bürger zu Cöln danken der Stadt Lübeck für die zur Wiedererlangung der Handelsfreiheit in Flandern angewandte Mühe, und bitten um Aufgabe der gehabten Kosten und Bestimmung des von den Cölnern zu leistenden Beitrages. O. J. 1282.[1]

Viris prudentibus amicis suis karissimis . . Judici, . . Scabinis, . . Consulibus et vniuersis . . || Opidanis de Lubeke . . Judex, . . Scabini, . . Consilium et . . Ciues vniuersi || Colonienses quicquid possunt amicicie et honoris. Litteris vestris nobis directis || lectis et intellectis, vobis duximus rescribendum, quod ad omnia, que tangunt commodum vestrum et honorem, nos habebitis benivolos et paratos, mittentes vobis litteram nostram patentem, a tergo sigillatam, sicut nos rogastis. Et insuper regraciamur vobis pro eo, quod pro libertate in flandria tam pro vobis quam pro nobis recuperanda, curastis exponere labores et expensas, quarum expensarum summam libenter sciremus, et quantum a nobis et . . Conciuibus nostris, bona ad libram competencia ementibus, requiritis de eadem. Siqui eciam de nostratibus sunt, qui Jus suum non soluerunt, prout de libra competit, libenter inducere volumus ad soluendum, dummodo nomina ipsorum nobis rescribatis; Volentes in hiis et aliis vobis libenter complacere. Sigillo nostro minori sumus usi.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, an dem zwar keine Ueberreste eines Siegels mehr vorhanden, wohl aber die Stelle desselben deutlich zu erkennen ist.

---

1) Dieses Schreiben bezieht sich offenbar auf die Verhandlungen in Brügge, aus denen die Waage-Ordnung No. CDXXXIV. hervorgegangen ist.

CDXLI.

Der Rath von Rostock beurkundet, dass Gerhard Vos in seinem Testamente, laut Zeugniss der beiden Rathmänner, vor denen es errichtet worden, sich als Schuldner dreier Rostocker Bürger bekannt habe, und ersucht den Rath zu Lübeck, zu verfügen, dass diese Schulden aus den Gütern des Verstorbenen bezahlt werden. 1283. Febr. 13.

Viris prudentibus et honestis, Aduocato Consulibus et commune Ciuitatis Lubycensis, Consules ceterique || burgenses de Rozstoc quicquid dilectionis, seruitii potueri(n)t et honoris. Venientes ad nostram pre||sentiam Henricus Wise et Herdherus, nostri dilecti conburgenses et socii de consilio, asserebant uoce || publica, quod Gherardus uos pie memorie, testamentum suum faciens coram eis in extremis positus, recognouit, quod obligatus esset Gherardo Heseler, nostro burgensi, in II marcis et dimidia et XVIII denariis, et Burchardo clipeatori in VIII marcis et dimidia, Wilbrando nostro humulario in VI marcis denariorum; et hoc sunt iidem H(enricus) et H(erdherus), nostri socij de consilio, coram nobis secundum leges Ciuitatum rationabiliter protestati, quod nos ulterius coram uobis presentibus protestamur. Rogamus ergo uestram discretionem attentius, quatinus tam respectu iuris quam nostri seruitii intuitu sic ordinare dignemini, ut jam dicta debita de bonis prelibati Gherardi defuncti, que in vestra sunt ciuitate, cum alias res vel bona non reliquerit, persoluantur et exhibitori presentium, B . . absque difficultate qualibet presententur, Agentes in hac parte taliter, sicut in casu simili in nostra ciuitate fieri uobis velitis. Datum Rozstoc, anno domini M̊ CC LXXXIII, Sabbato ante Septuagesimam.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, ohne Siegel.

CDXLII.

König Rudolph I. fordert die Stadt Lübeck auf, den zur Beilegung der zwischen ihr und den Markgrafen von Brandenburg obschwebenden Streitigkeit um Pfingsten zu haltenden Termin durch Gesandte zu beschicken. 1283. März 11.

Rudolfus dei gratia Romanorum Rex, semper augustus. Prudentibus viris . . Magistris ciuium, consulibus et vniuersis || ciuibus lubicensibus, dilectis suis fidelibus, gratiam suam et omne bonum. Pacem et tranquillitatem || vestram omnimodam ex animo diligentes, Illustribus cunrado et o(ttoni) fratribus Marchionibus

de bran||denburch, super resignacione officii, quod ipsis de ciuitate vestra commisimus, nec non super eo, quod induciauerunt discordiam, que inter vos et ipsos vertitur, vsque ad festum pentecostes proxime nunc futurum, grates retulimus multiformes. Verum cum circa idem festum simus ad inferiores terminos Reni, vel ad partes vobis magis conterminas processuri, vbi iidem Marchiones suos nuncios, sicut ipsis mandauimus, ad nostram transmittent presenciam: fidelitatem vestram attente rogamus, quatenus ibidem vestros nuncios similiter ad nostram celsitudinem transmittatis et predictas inducias obseruetis; et nos efficaciter laborare curabimus, qualiter vos cum ipsis amicabiliter complanemus. Scimus enim, quod vos estis nobis et jmperio sic coniuncti, quod vos in vestris necessitatibus deserere non valemus. Vnde fortes et stabiles in deuocione jmperii maneatis. Datum basilee, V Idus Marcij, Regni nostri anno X.

Auf der Rückseite steht: Prudentibus uiris, magistris consulibus et uniuersis ciuibus Lubicensibus, dilectis nostris fidelibus.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel, mit welchem dies Schreiben verschlossen war, ist abgesprungen.

CDXLIII.

Graf Günther von Schwarzburg zeigt der Stadt Lübeck an, dass König Rudolph zur Beilegung der Streitigkeiten zwischen den Markgrafen von Brandenburg, einerseits, und den Städten Lübeck und Goslar, andererseits, einen Termin auf den Sonntag nach Pfingsten anberaumt habe, mit der Aufforderung, zur Wahrnehmung desselben Gesandte in das königliche Hoflager abzuordnen. O. J. (1283. Vor Pfingsten.)[1]

Prudentibus viris sincerissimis et Amicis diligendis, Aduocato, Consulibus et uniuersis ciuibus in Lubeke, G(untherus) || Comes in Suarzburc intime dilectionis plenitudinem cum salute. Pro eo, quod expediti sumus per vos liberaliter pecunia, quam || dominus noster Rex in vestra ciuitate nobis assignauit, nunctios eciam nostros amplissime, prout asserunt et gloriantur, benignissime pertrac||tando, quantum umquam ex affectu possumus sinceritati vestre graciarum referimus uberrimas actiones. Noueritis itaque: missi per dominum nostrum Romanorum Regem gloriosissimum in multum prearduis negotiis, cum de Austria ad curiam redi[g]issemus, ipsa tunc hora eadem inuenimus de Brandenburc solempnes nuncios Marchionum,

1) Vergl. No. CDXLII.

qui vobis et ciuitati vestre aliqua contraria seu derogantia in domini nostri Regis presentia proponebant; quorum propositiones contra vos factas tamen destruximus, quemadmodum per vestras nobis missas litteras petiuistis, et sicut Otto notarius, domini Regis capellanus, fideliter promouendo vestrum negotium et discrete, prout commiseratis sue industrie, sicut ipsemet audiuit domini marchionis responsum, et indignationem, quam ad vos habent marchiones, coram ipso domino rege de uerbo ad uerbum plenius exponebat. Est tandem deductum ad hoc, quod dominus Rex marchionibus de Brandenburc, vobis pariter et ciuitati Gosslarie, diem placiti, videlicet octauam pentecostes, hoc est diem sancte trinitatis, assignauit, ad quam diem placiti, ubicunque tunc dominus Rex fuerit, vestros idoneos nuntios in omnibus agendis contra sepedictos marchiones, ad omnem vtilitatem ciuitatis vestre informatos plenius, viros bene disertos transmittere nullatenus obmittatis, quia dominus noster Rex intendit tunc propositiones, hinc inde propositas, decidere, et dissensionis materiam inter dominos marchiones de brandenburc, vos lubicenses et ciues Goslarienses penitus deplanare. Cetera Lator, cuius verbis, que vobis ex parte domini Regis et nostra dixerit, fidem plenam dignemini adhibere.

Auf der Rückseite steht: Prudentibus viris, sincerissimis et diligendis amicis, aduocato, Consulibus et uniuersis ciuibus in Lubeke.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist gänzlich abgesprungen.

CDXLIV.

Die Grafen Helmold von Schwerin und Burchard von Welpia ermächtigen Namens des Herzoges von Sachsen die Stadt Lübeck, mit den Herzögen von Slavien und deren Vasallen und Städten, den Feinden des Herzoges von Sachsen, ungeachtet ihres Verhältnisses zu Letzterem als Vogte der Stadt, zur Aufrechthaltung des Landfriedens ein Bündniss zu schliessen, 1283. Mai 16.

Omnibus hoc scriptum inspecturis Helmoldus dei gratia Comes zwerinensis, Borchardus dei gratia ‖ Comes de Welpia salutem in omnium salutari. Recognoscimus et tenore presentium protestamur, ‖ Quod cum Ciues lubicenses in dissensione inter illustrem Ducem Saxonie, ex vna, et dominos Slauie, ‖ Vasallos et Ciuitates eorum, ex altera, tempore aliquo perdurante, ipsis ad Communem terre pacem firmiter obseruandam compromittere non auderent, eo quod ipse dominus Dux sit predicte tutor nomine imperii Ciuitatis: Cum igitur nos simus jurati et ipsius consilii potiores, de ore dicti ducis pariter et consensu consuluimus et mandauimus

ipsis Ciuibus Lubicensibus, quod cum predictis Dominis, Vasallis et eorum Ciuitatibus, pace facta, se in unum confederarent, violentie et iniurie cuilibet resistendo. Datum Lubeke, Anno domini M CC LXXXIII, Dominica Cantate.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Die Siegel sind etwas beschädigt.

CDXLV.

Entwurf eines Bündnisses gegen die Markgrafen von Brandenburg, zur Aufrechthaltung des Landfriedens, zwischen dem Herzoge Johann von Sachsen, mehreren Slavischen Fürsten und Herren und deren Vasallen, einerseits, und verschiedenen Städten, namentlich Lübeck, anderseits. 1283.

Notum sit, quod dominus Johannes, Saxonie Dux, Domini Slauie tales et taliter et eorum Vasalli et Ciuitates tales et taliter ‖ se federauerunt Juramentis et fidei promissis, quod quiuis eorum alii debet assistere in omnibus ‖ Justis causis. Vnde si vel alicui de premissis Dominis vel eorum vasallis vel Ciuitatibus seu ‖ Ciuitatum Incolis eciam quibuscunque Rurensibus, terras istorum dominorum et vasallorum inhabitantibus, quicquam iniurie vel indebiti grauaminis inferretur, super tali grauaminis iniuria omnes, ad istam confoederacionem pertinentes, peticionibus et procuracionibus quibus poterint ordinare studebunt, quod talis iniuria retractetur. Si vero tali via infra mensem finis debitus non fuerit consecutus, et si grauamen vel iniuria contra Justiciam, vt dictum est, illata fuerint Dominis aut vasallis, tunc dicte Ciuitates coniunctim in hac presenti gwerra [contra dominos marchiones] seruient dominis vel vasallis cum CC dextrariis, de quibus ipse ciuitates iam quitauerunt L dextrarios cum duce Saxonie, ex eo quod ei M marce denariorum Lubecensium sunt collate. Sin autem Ciuitatibus et earum inhabitatoribus Iniuria grauaminis inferetur, super tali modis prehabitis omnes ad hanc confederacionem pertinentes peticionibus et promocionibus infra mensem facient quicquid poterint, quod illud in statum debitum perducatur, vt si via tali non valeat retractari, Domini et Vasalli predicti Juuent Ciuitates et earum incolas cum CCCC dextrariis [et in omnibus terris]. Item si predictis dominis et vasallis et ciuitatibus visum fuerit expedire, quod ad aquas nauigio quicquam contrectari debeat de premissis, tunc Ciuitates pro C dextrariis cum CC armatis viris bene expeditis nauigio seruient quantum possunt. Preterea si dicti domini cum Ciuitatibus gwerram cum dextrariis aggressi fuerint, tunc rustici vel villani, terras dictorum dominorum inhabitantes, de quibuslibet VI mansis cum uno equo seruient [plefredo] et

eciam uno viro. Ceterum si domini cum Ciuitatibus inimicorum terras intrauerint, et ibi per exactiones, que vordinginge dicitur, vel per captiuos [aut per res ab inimicis optentas] bona vel pecunia fuerit conquisita, de illis due partes cedent dominis et tercia pars debet Ciuitatibus exhiberi. Volumus eciam, quod omnes strate dictarum terrarum sint pacifice transeuntibus tali modo, vt si cuicunque rebus aut corpore fuerit illatum quicquam grauaminis aut Iniurie, omnes, ad quos clamor et Schrichte taliter pregrauati peruenerit, insequi debent eum vel eos, qui iniuriam intulerint, valide toto posse: qui vero tales maleficos, audito Schrichte, non fuerint insecuti, illi debent soluere et emendare quicquid passo vel passis iniuriam est illatum. Eodem modo fiet ad aquas eadem securitate et insecucione, sicut ad terras est superius ordinatum. Si vero quisquam dominorum, vasallorum vel ciuitatum paucorum aut plurium de premissis premissa violauerit, aut, ut est prehabitum, cooperari noluerit, illum monebunt sui proprii vasalli et ciuitates cum ceteris dominis, vasallis et ciuitatibus, quod, memor sue fidei et Juramenti, infra mensem faciat in hiis omnibus, que promisit. Si vero tam pertinax fuerit, quod in hiis facere noluerit quod tenetur, ille pro hoste tenebitur, et ipse per predictos omnes et per eius proprios vasallos et ciuitates gwerris inuadetur per omnia sicut hostis, et tandem, eo conuicto, ipse soluet omnes expensas in talibus erogatas. Eodem modo erit de ciuitatibus et vasallis, si rebelles fuerint et si non tenuerint omnia, quemadmodum in presenti pagina sunt expressa. Item omnes ciuitates in hac confederacione comprehense perfruentur tam in theloneis quam vngeldis, quam in omnibus aliis Juribus, libertatibus et graciis, priuilegiis ac aliis ostensionibus, quas demonstrare poterint se habere et hactenus habuisse, que singula debent cuilibet ciuitati secundum quod demonstrauerit innouari. Et specialiter libertates et gracie et omnia Jura, que lubicensibus sunt concessa in omnibus terris et terminis, que fuerant sublimium dominorum Barnini et Warcislai, Ducum Slauorum, debent ipsis lubicensibus innouari et de nouo priuilegiis conferri ciuitatibus in confederacionibus huiusmodi comprehensis. [Preterea domini, vasalli et ciuitates ac omnes in hac confederacione comprehensi non aggredientur aliquam gwerram racione grauaminis cuiuscunque, nisi de communi consilio eorum, qui pertinent ad confederacionem presentem.] De rectore seu Judice et Juratis assessoribus eius quolibet anno innouandis. De domino, vasallo vel ciuitatense Jurato decendente et alio, loco sui, Jurare volenti. De pandatione facienda super aduersarios.

Das auf der Trese befindliche Original ist offenbar ein blosser Entwurf mit vielen Correcturen und Einschiebseln auf einem länglichen Pergamentblatte, ohne Spuren eines Siegels. Die in dem gegenwärtigen Abdrucke eingeklammerten Worte sind im Originale durchstrichen. — Die Verbindungs-Urkunde, welche aus diesem Entwurfe hervorgegangen, folgt unter No. CDXLVI.

CDXLVI.

Johann I., Herzog von Sachsen, und mehrere Fürsten von Pommern und Mecklenburg und deren Vasallen, so wie auch die Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Stettin, Demmin, Anklam, urkunden über ein zur Aufrechthaltung des Landfriedens, namentlich gegen die Markgrafen von Brandenburg, eingegangenes Schutz- und Trutzbündniss. 1283. Jun. 14.

In nomine domini, amen. Johannes, dei gracia dux saxonie, Bugezlaus, dei gracia dux slauorum, Wizlaus, dei gracia princeps Ruianorum, Henricus et Johannes, dei gracia domini de Werle, Helmoldus et Nicolaus, dei gracia Comites szwerinenses, Bernardus, dei gracia Comes de Dannenberg, Johannes, Hinricus et Johannes, dei gracia Domini Magnopolenses, Johannes, Nicolaus et Borwinus, || dei gracia Domicelli de Rozstock, vniuersique fideles et vasalli intra terras et terminos dictorum dominorum constituti, Consules et Vniuersitas Ciuitatum lubeke, Wismarie, Rozstok, Stralessund, Gripeswald, Stetin, Demin et Tanclim, Necnon omnes ciuitates earundem terrarum, vniuersis christi fidelibus presens scriptum visuris uel audituris salutem in eo, qui est salus omnium. || Quantum sit emolumentum pacis et hominibus et terris, in quibus pax vigere dinoscitur, et quod ex aduerso detrimentum sit eis, intus quos hominum pestilencium et peruersorum malignitas nullo pacis aut iusticie timore refrenatur, omnium prudencia non ignorat. Et[1] si princeps ac terrarum domini suscipiunt pacem, populo tunc in fidelibus, vasallis, ciuitatibus atque subditis ualebit iusticia reperiri. || Nisi enim iusticia et pax se mutuis recipiant osculis, necesse est, secundum prophetam, ut et longe stet iusticia, et veritas corruet in plateis. Cum igitur pax bonusque status nobis cordi sint sicut debent, Notum esse volumus tam posteris quam presentibus, quod nos fide data iuramentisque prestitis confederati sumus ita, quod quilibet alij debet assistere in omnibus iustis causis. Vnde si cuiquam de premissis principibus, Dominis uel eorum vasallis aut ciuitatibus uel ciuitatum incolis, siue eciam quibuscunque Rurensibus, uel villanis, terras istorum principum et dominorum, vel eciam bona vasallorum inhabitantibus, quicquam iniurie uel indebiti grauaminis illatum fuerit, super talis grauaminis iniuria omnes, ad hanc confederacionem pertinentes, peticionibus et procuracionibus, quibus potuerint[2], ordinare studebunt, quod talis iniuria retractetur. Si uero tali via infra mensem finis debitus non fuerit consecutus, et si grauamine[3] iniurie contra iusticiam illate sunt dominis aut vasallis, Tunc

1) Sartorius hat irrig: Sed. 2) Sartorius hat hier und hernach öfter das, an sich richtigere „poterunt" recipirt. 3) Lies: grauaminis.

dicte ciuitates coniunctim cum ducentis dextrariis, eciam in hoc presenti bello et gwerra, seruient dominis et vasallis, suis propriis sub expensis, de quibus ipse ciuitates Quinquaginta dextrarios iam quitauerunt cum domino Johanne, duce saxonie, ex eo, quod mille marce lubicensium denariorum sibi a[c] ciuitatibus sunt collate: que mille marce, si ciuitatibus restitute fuerint, tunc ipse seruient iterum[1] dextrariis cum ducentis. Si uero ciuitatibus et earum inhabitatoribus iniuriam grauaminis inferri contigerit, super tali grauamine modis prehabitis omnes, ad istam confederacionem pertinentes, peticionibus et promocionibus alijs infra mensem facient quidquid potuerint, quod illud in statum debitum reducatur; et si talis iniuria via huiusmodi retractari non valebit, principes, domini et vasalli iam dicti sub suis expensis propriis Ciuitates iuuabunt et earum incolas cum quadringentis dextrariis preter dominum johannem, ducem saxonie, et Helmoldum et Nicolaum, comites de zwerin, Necnon Dominum Johannem Magnopolensem, atque Dominum bernardum, comitem de Dannenberg, qui Dominos ceteros et Ciuitates pro suo posse iuuabunt, et alijs principibus et dominis se nulla racione adiungent, Nec in ciuitates eorum et municiones quempiam in dampnum Dominorum et Ciuitatum sub confederacione predicta conclusorum intromittent, nec ipsas debent cuiquam aperire. Ceterum si predictis principibus, Dominis et vasallis atque ciuitatibus visum fuerit expedire, quod ad aquas nauigio de premissis quicquam contractari debeat, tunc pro quolibet centenario dextrariorum principes et domini vna cum ciuitatibus cum ducentis armatis uiris, bene expeditis, nauigio seruient, quantum possunt. Preterea si dicti principes et Domini cum ciuitatibus equites[2] bellum siue gwerram agressi fuerint, tunc Rurenses et villani, terras dictorum principum et dominorum inhabitantes, de quibuslibet sex mansis cum vno equo seruient et vno viro armis sibi decentibus expedito. Item si prefati domini(cum) Ciuitatibus inimicorum terras intrauerint, et ibi per exactiones, que vordinghe dicuntur, pecuniam aliquam uel bona acquisierint uel eciam per captiuos, tam intra terras, quam extra terminos suos eorundem dominorum ab ipsis bona conquiri contigerit, vbicumque locorum uel qualitercumque conquisita fuerint, hec, sicuti captiui, secundum numerum armatorum in hoc pro vtraque parte existencium, equaliter diuidentur. Si vero de ciuitatibus captiuari contigerit, et Domini captiuos aliquos superstites habuerint super eos, cum quibus suos homines, si qui de suis forsan captiuati fuerint, bene possunt redimere, illos inquam captiuos superstites dabunt in concambium pro eis, qui sunt de ciuitatibus captiuati et e

1) Sartorius hat irrig: item. 2) Lies: equitibus.

conuerso facient Ciuitates. Si autem dominorum quempiam captiuari conti[n]gerit, ille se ipsum redimet. Sed si a uasallis et ciuitatibus princeps aliquis siue dominus fuerit captiuatus, ille debet dominis ad vsus eorum tantummodo in subsidium presentari; et si domini municionem aliquam perdiderint, dampnum subportabunt; si autem aliquam ceperint et expugnauerint, profectum[1] habebunt. Sed pro recuperacione municionis predicte omnes vnanimiter quantumcunque poterunt laborabunt. Item omnes strate dictarum terrarum pacifice debent esse transeuntibus, tali modo, ut, si cuiquam rebus aut corpore fuerit illatum quicquam grauaminis et iniurie, omnes, ad quos clamor siue scruchte taliter pregrauati peruenerit, insequi debent eum uel eos, qui iniuriam intulerunt, ualide toto posse; et qui tales maleficos audito scruchte non insecûntur, et eos post hec de hoc incusari contigerit, quod, sicut tenebantur, sicuti[2] non fuerint, ac se super eo, quod clamor ad ipsos non peruenerit, excusare voluerint; si miles est, armiger siue famulus, quinque pociores et meliores de tota perantela[3] sua et amicis assumet, et sic ipse sextus existens se ab obiectis huius(modi) expurgabit; villanus vero, siue rurensis ipse decimus, nouem melioribus sue condicionis et fide dignioribus coassumptis. Quicumque vero, sicut prehabitum est, se expurgare recusauerint, illi soluent et emendabunt quidquid passo uel passis iniuriam[4] est illatum. Eodem modo fiet ad aquas, eadem pace, securitate et insecutione, sicut est ad terras superius ordinatum. Ceterum si predonem aliquem, incendiarium, homicidam uel latronem, siue maleficum talem deprehendi contigerit, ita quod crimen publicum sit et notorium, neque Dominus, neque vasallus, neque aduocatus, neque Ciuitates, neque iudices, qualescumque fuerint, pecuniam ullam siue donum accipient; sed idem pene et sentencie iuris, quam meruit, modis omnibus subjacebit. Item nullus omnino, qualiscunque sit, maleficum quemquam manutenebit uel fouebit. Sed si forsan esset aliquis, qui maleficum aliquem fouere uel manutenere presumeret, cuiuscumque condicionis hic extiterit, pro hoste per omnia, sicut maleficus, est tenendus; verum si maleficus quisquam euaserit, ille per omnes terras supra dictorum dominorum et ciuitates quaslibet habebitur pro proscripto. Si autem quisquam prelibatorum principum, dominorum, vasallorum uel Ciuitatum premissa violauerit, aut, vt est prehabitum, cooperari noluerit, illum monebunt sui proprii vasalli et ciuitates cum ceteris dominis, vasallis et Ciuitatibus, quod memor sue fidei et iuramenti infra mensem faciat in hijs omnibus, que promisit; et si tam pertinax fuerit, quod in hijs facere noluerit, quod tenetur, ille pro hoste tenebitur, et ipse per predictos

1) Sartorius hat irrig: perfectam. 2) Lies: secuti. 3) Lies: parentela. 4) Lies: iniurie.

omnes et per eius proprios vasallos et Ciuitates gwerris invadetur per omnia sicut hostis, et tandem eo conuicto ipse soluet omnes expensas in talibus erogatis.[1] Eodem modo erit de Ciuitatibus et vasallis, si rebelles fuerint et non tenuerint omnia, quemadmodum in presenti pagina sunt expressa. Preterea si vasallos inter se discordare contigerit, Rectores, judices et iurati, qui pro tempore statuentur, sibi causam illorum assument, et ipsam diligencius discucientes iniustam partem compescent, iustam vero in omnibus tuebuntur. Insuper nullus omnino hostes in cibariis, nec in vno nec in alio, confortabit. Sed si forsan quisquam esset, qui hostes in cibariis uel in aliquibus alijs confortare presumeret, qualiscumque talis esset, pro hoste deberet per omnia reputari. Item vniuersi supradicti principes et domini cons[c]ensum ad hoc adhibuerunt plenarium, quod Ciuitates eorum, tam magne quam parue, Ciuitatibus ceteris in omnibus secundum quam possibilitatem assistant. Item omnes Ciuitates in hac confederacione comprehense perfruentur tam in thelonijs, pedagijs et exaxcionibus, dictis vnghelt, quam in omnibus alijs, iuribus libertatibus et graciis, quas priuilegijs uel alijs ostensionibus demonstrare potuerint se habere et hactenus habuisse: que singula debent ciuilibet Ciuitati, secundum quod demonstrauerint, innouari. Sed specialiter libertates et gracie et omnia iura, que lubicenses habuerunt in omnibus terris et terminis, que fuerant sublimium dominorum Barnim et Warzlai, ducum slauorum, debent ipsis lubicensibus innouari et per auctentica priuilegia de nouo conferri Ciuitatibus uniuersis, in confederacionibus huiusmodi comprehensis; similiter et vasallis debent omnia iura, libertates et gracie, quas a primis et antiquis unquam habuerunt temporibus, inuiolabiliter obseruari. Ceterum sepedicti principes et domini cum marchionibus vel hostibus suis alijs composicionem prorsus nullam inibunt, nisi sit cum voluntate Ciuitatum communium et consensu. Omnia vero[2] placita memorata et statuta atque pax per decem annorum durabunt circulum, et si ex tunc vasallis et Ciuitatibus vtile et expediens visum fuerit, ut perdurent diucius, per quantum temporis ipsis placuerit perdurabunt ulterius, quod tamen nequaquam in dominis, sed in vasallis et Ciuitatibus tantum stabunt. Si autem quemquam dominorum ante dictorum medio tempore ab hoc seculo emigrare contigerit,[3] et si filij sui seu heredes prelibata seruare renuerint, vasalli, fideles et ciuitates ipsis homagium siue vasallagium nequaquam facient, nec ipsos debent habere pro dominis, nisi prius seruent omnia, que sunt superius memorata. Si vero vasallus quisquam mortuus fuerit, filij sui seu heredes idem, quod pater promisit, facient, alioquin principes et

1) Lies: erogatas. 2) Fehlt bei Sartorius. 3) Sartorius hat irrig: contigit.

domini bona sua feodalia nequaquam porrigere sibi debent. Ad omnia antedicta statuenda et ordinanda nec non errata corrigenda tam de vasallis, quam discretioribus Ciuitatum, singulorum dominorum et terrarum Rectores, iudices et iurati singulis suis debent eligi, qui quater in anno quolibet, videlicet in octaua pasche, in octaua beati Johannis baptiste, in octaua beati Michaelis et in circumcisione domini, secundum quod apud se decreuerint, debent ad statuendum, ordinandum et corrigendum singula conuenire; et quicquid ab ipsis extricari et enodari nequiuerit, ad euocandum et iudicandum ad dominum Johannem ducem Saxonie deferetur, qui ab vniuersis dominis et vasallis et Ciuitatibus super hijs omnibus iudex et capitaneus est electus; et si per aliquam absenciam, extra terras forsan existens, presens esse non poterit, cum consilio et voluntate prehabitorum dominorum vasallorum et Ciuitatum iudicem debet ponere loco sui. Super hec omnia, si qui vasalli essent uel Ciuitates intra sepe dictorum dominorum terras et terminos, qui se ab huiusmodi pactis et confederacionibus uellent abstragere,[1] illi iuribus, libertatibus et graciis prehabitis minime perfruentur. Quod autem tam racionabile fecimus et salubre, inmutari non valeat uel infringi, Prelibati principes et domini, videlicet Johannes dux saxonie, Bugerzlaus dux slauorum, Wizlaus princeps Ruianorum, henricus et Johannes domini de werle, helmoldus et Nicolaus comites zwerinenses, Johannes hinricus et Johannes domini Magnopolenses, Bernardus comes de dannenberg, Johannes, Nicolaus et borwinus domicelli de Rozstock, fide, pactis et iuramentis prestitis, compromittentes conjurauerunt[2] vna cum vasallis et Ciuitatibus vniuersis intra suas terras et terminos suos constitutis, nec non ciuitate lubicensi; ita quod quilibet alij in omnibus superius fideliter expressis debet asistere et insuper in cunctis aliis iustis causis. Sunt autem hij milites et vasalli, qui una cum dictis principibus, dominis et vasallis in manus Ciuitatum, et e converso Civitates in manus eorum fidedata et iuramentis prestitis promiserunt: Cum domino Johanne duce saxonie spoponderunt et iurauerunt hij: Volemarus et volemarus filius ejus, Dauid de Carlowe, Ditleuus de parkentin, Eineke Hake, Heyno Schacke de lunenborch, Hartwicus de Retzekow, Johannes de balch, Borchardus de gezow, milites, Johannes de Crumesse famulus; cum domino Wizlao principe Ruianorum: Matheus et Euerardus fratres dicti molteken, Nicolaus de Diuiz, henricus pape, Wernerus de tribeses, milites; Cum comitibus de zwerin: ludolfus molsan et fredericus filius suus, ludolfus hasenkop, Johannes de dambeke, Ericus anthonius, voz de Retberg, Gherrardus de eczen, Stochuisch, milites; cum

---

1) Lies: abstrahere. 2) Sartorius hat irrig: iuraverunt.

domino Bernardo comite de dannenberg: Eghardus ribo, Bertoldus de stortelebocle, milites; Cum domino Johanne[1] Magnopolensi: fredricus smekere, Eggehardus de gutow, Hinricus de bulow, milites, Nicolaus de bulow famulus; Cum Henrico et Johanne dominis de Werle: Godeko luch, volradus dargez, Johannes Koz, Nicolaus gallus, H. de Vlotow, Tidericus de buren, Jordanus et Gherrardus fratres de Cropelin, Johannes cabolt, Johannes et bernardus fratres de belin, Sifridus de Kuthdorp, Radolfus de hunwardestorp, Grub. duding, volzeke tunneke, Mathias galerus, Hermannus de langheborde, Heydenricus de Lu, Bernardus de lesten, Johannes de goldenbog, Jo. de duclen, Johannes de lipe, Hen. storm, milites; Cum H. et Jo. domicellis Magnopolensibus Bertoldus pren, Otto de Reuentlo, Hinricus de barnekow, ludolfus de trauenemunde, Benedictus de Rodenbeke, Hennigus de stralendorp, Marquardus de le, Gherrardus et Hartwicus fratres dicti metzike, Hennigus dictus de Cremon, Johannes de sernin, Otto wackerbart, Gotdescalcus pren, Tedwicus de orden, Godeko dotenberch, milites; Cum Jo. et N. et Borvino domicellis de Rozstok: Gerardus de Rozstok, Johannes babbe, Reddagus, Jo. Fredericus et Conradus fratres, dicti Molteke, Goscalcus polene, Henricus lupus, Georgius molteke, Gerardus de oldendorp, Henricus de tune, Godeke de tribow, Henricus kat, Lambertus de manegoldeshaghen, volradus smeker, Bordeko et Tidericus de kalant, Bertoldus de jork, Wernerus de axekow, Bertoldus latekop, fredericus keredorp, Wernerus gezevitz, Marquardus de Dragun, milites, et alij quam plurimi milites et armigeri fidedigni. Ad euidenciam autem pleniorem prehabitorum et firmitudinem serciorem[2] omnium memoratorum principum et dominorum atque ciuitatum sigilla anexa sunt presenti cartule ad cautelam. Actum et datum in ciuitate Rozstok, Anno domini M̊CC̊LXXXIII̊, Dominica proxima ante festum beati Viti.

Nach der auf der Trese befindlichen gleichzeitigen Ausfertigung, ohne Siegel.

CDXLVII.

Wizlav, Fürst der Rügier, Heinrich und Johann, Herren von Werle, Helmold und Nicolaus, Grafen von Schwerin, urkunden, dass die Stadt Lübeck ihren Beitrag zu der gemeinsam von ihr und den anderen (Wendischen) Städten in Folge eines mit den obgedachten Fürsten geschlossenen Bündnisses zu stellenden Mannschaft mit 375 Mark Silbers geleistet habe. 1283. Jul. 6.

Dei gracia Wizslaus princeps Ruianorum, Hinricus et Johannes domini de Werle, Helmoldus et Nicolaus ‖ Comites Zwerinenses. Omnibus, ad quos presens

1) Sartorius hat irrig: principe. 2) Lies: certiorem.

scriptum peruenerit, in domino salutem. Diffinitum erat, || quod in dissensione nunc terris incumbente Ciuitates site in terris Dominorum, ineuncium pro bono communi|| confederacionem, seruire debeant ipsis Dominis cum Ducentis Dextrariis, de quibus ipse Ciuitates jam quitauerunt quinquaginta Dextrarios ex eo, quod illustri principi Domino Johanni, Saxonie Duci, mille marce denariorum lubicensium sunt collate. Optinuerunt eciam Domini, quod illustris princeps Otto, Domicellus de luneborch, adiutor esse debeat in premissis, propter quod Ciuitas lubicensis pro ea parte, quam ipsa deberet exibere de centum et quinquaginta dextrariis residuis, dedit eidem Domicello de luneborch trecentas et septuaginta quinque marcas examinati argenti, per quarum erogacionem ipsa Ciuitas lubicensis est libera penitus et soluta de parte eam re[s]spiciente in Ducentis dextrariis primitus nominatis. Quemadmodum nobis, Dominis, vasallis ac nunciis Ciuitatum Rozstok, Wismarie et quarundam aliarum Ciuitatum, apud boyceneborch in placitis congregatis, consencientibus, extitit ordinatum. In cujus rei testimonium presens scriptum sigillis nostris duximus muniendum. Datum boyceneborch, anno domini MCCLXXXIII, in Octaua Apostolorum Petri et Pauli.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit daran hängenden fünf Siegeln.

CDXLVIII.

Erich (Glipping), König der Dänen und Slaven, ertheilt den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Demmin, Stralsund, Greifswald, Stettin und Anklam Freiheit sein Reich, und namentlich die Märkte in Schonen zu besuchen und dort wie von Alters her Geschäfte zu treiben. **1283. Jul. 27.**

Ericus Dei gracia Danorum sclauorumque Rex. Omnibus hoc scriptum cernentibus in domino salutem. Nouerint || vniuersi, quod nos burgensibus et Ciuibus omnibus de Ciuitatibus Lybek, Wismar, Roozstook, Dimin, stralasund, || gripswald, stetin et anclem ad nundinas nostras scanienses uel quocumque alibi in Regno nostro venire volentibus plenam securitatem et liberam facultatem pro nobis et omnibus aliis, Causa nostri aliquid facere uel omittere volentibus, anno isto concedimus per presentes illuc veniendi, ibidem morandi, emendi, vendendi et mercimonia sua exercendi prout consueuerant ab antiquo, ac iterum ad propria redeundi. Ne igitur super dicta securitate eis possit aut debeat in posterum ambiguitatis materia suboriri, presentes litteras eisdem contulimus, sigilli nostri Robore communitas, in testimonium et cautelam. Datum sunderburgh alsie, anno domini

M̊CĈ octogesimo tercio, sexto Kl. Augusti, testibus dominis alberto, Comite de glichen, H. priore de Andwarthscogh et petro dapifero.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel.

CDXLIX.

Otto, Herzog von Braunschweig, giebt dem Johannes, Bürger von Hannover, eine Anweisung auf in Lübeck zu erhebende tausend Mark Silber. 1283. Aug. 14.

Otto dei gratia Dux Brunswicensis. Omnibus presentia visuris notum esse volumus, ‖ quod nos Exhibitorem presencium, Johannem Burgensem de honovere, lubeke transmittimus, ‖ ibidem ex parte nostra Mille Marcas Argenti recipiendas; quodsi dicta pecunia ‖ prefato Johanni presentata fuerit, nobis esse persolutam presentibus protestamur. Datum Tsellis, anno Domini M̊CĈLXXX̊ tercio, in vigilia assumptionis beate virginis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, an dem ein Rest des Siegels hängt.

CDL.

Notariatsinstrument, laut dessen 10 Lübeckische Rathmänner für sich und Namens der Stadt bekennen, von dem Canonicus Raynerius de Orio 1500 Mark Lüb. Pfennige, als den Betrag des in der Lübeckischen und Ratzeburgischen Diöcese für das heilige Land erhobenen Zehnten, empfangen zu haben, und solche mit 128 Pfund Turon. Groschen in Brügge zurück zu zahlen versprechen. 1283. Aug. 4.

In dei nomine amen. Anno a natiuitate domini Millesimo Ducentesimo Octuagesimo tercio, indictione vndecima, die mercurii, quarto intrante augusto, In presencia ‖ mei, notarii, et testium subscriptorum. Nos Bertramus stalbucus, Johannes de Bardevich, Henricus steneke, marquardus de cosuelde, Albertus Bruns, Hil‖debrandus de molne, Bertramus mornevech, volcramus de attendere, marquardus hildemari et Gotefredus de cremen, consules Ciuitatis Lubicensis, vniuersis ‖ presens publicum instrumentum inspecturis Salutem in domino. Notum esse uolumus vniuersis et singulis, ad quos presens publicum instrumentum peruenerit, et tenore eiusdem instrumenti protestamur, Nos nomine nostro et ciuitatis predicte habuisse et recepisse in depositum et nomine depositi a viro discreto domino Raynerio de Orio, leodinensi Canonico et Collectore decime in Coloniensi, Bremensi

et magdeburgensi prouinciis, ac dioecesi Caminensi, per sedem apostolicam deputato, de pecunia decime Ciuitatis et dioeceseos lubicensis ac Raceburgensis, terre sancte subsidio deputate, Mille et Quingentas marcas lubicensium denariorum, Sexdecim solidis lubicensibus pro marca qualibet computatis: Pro quibus promittimus eidem domino Raynerio Ecclesie Romane nomine, uel eius certo nuncio, uel alii, qui nobis nomine ipsius presens publicum instrumentum restitueret, dare, reddere et restituere integre ac de hiis plenarie satisfacere Centum et viginti Octo libras bonorum et legalium turonensium Grossorum in flandria, in Ciuitate Brugensi, sub omni nostro et Ciuitatis predicte periculo et expensis, quicquid contingat de dicto deposito aliquo casu fortuito uel alio quocumque usque ad festum apostolorum philipi et jacobi proximum nuno uenturum. Tali modo, ut, cum illi, quicumque fuerit, a quo presens publicum instrumentum tunc receperimus et predictam pecuniam presentauerimus et persoluerimus, simus ex eadem pecunia ab eodem domino Raynerio et Ecclesie Romane predicte omnino quitti, liberi et absoluti et Ciuitas supradicta. Si uero predictam pecuniam siue libras supradictas contingeret nos, quod absit, loco et termino supradictis non soluere aut in aliquo contra facere uel uenire, Promittimus eidem domino Raynerio nomine Ecclesie prelibate vel eius certo nuntio uel substituto in locum eius, si a dicto officio contingeret reuocari, de omnibus dampnis, interesse et expensis, que uel quas ipsum incurrere contingeret occasione predictorum uel alicuius eorum, absque alia quauis probacione uel onere sacramenti, integre et plenarie respondere: ad que omnia et singula supradicta nos suprascripti et heredes nostri et quilibet nostrorum in solidum eidem domino Raynerio et Ecclesie antedicte recognoscimus et tenore presenti(s) publici instrumenti protestamur fore obligati. In Cuius rei testimonium et munimen Sigilla venerabilis patris domini Burchardi, dei gracia Episcopi lubicensis, et Ecclesie sue una cum sigillo Ciuitatis predicte huic presenti publico instrumento Rogauimus apponi. Actum lubec, in domo communitatis, presentibus viris discretis dominis Nicolao de luneborc decano, henrico de Bocholde scolastico, Johanne dicto liuone, canonico lubicensi, Johanne dicto monacho, Johanne dicto Goldoghe et alexandro de soltwedele, ciuibus et consulibus lubicensibus et quampluribus aliis ad hec uocatis et rogatis testibus.

(Notariats-Zeichen.) Et Ego Rufinus de Cantorio de Clauaxio, imperiali auctoritate publicus notarius, predictis omnibus interfui et rogatus predictorum omnium suprascriptorum et predicti domini Raynerii in publicam formam reddegi et publice scripxi meoque signo signaui.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, woran die Siegel des Lübeckischen Bischofes, des Capitels und der Stadt hängen.

CDLI.

Erich (Glipping), König der Dänen und Slaven, urkundet über die mit der Stadt Lübeck auf drei Jahre geschlossene Einigung und verspricht, im Fall von ihr erfahrener Kränkung, nach fruchtloser Sühne, ein halbes Jahr vorher die Fehde anzusagen. 1283. Sept. 19.

E(ricus) dei gracia Danorum Slauorumque Rex. Omnibus hoc scriptum cernentibus in domino salutem. Scire volumus vniuersos, quod propter com||mune bonum pacis et defensionem rei publice et vtilitatem, de meliorum[1] Regni nostri Consilio, nos cum Ciuibus et Burgensibus || Ciuitatis lubicensis ad firmam pacem coadunauimus et veram concordiam confederauimus cum eis, per triennium inuiolabiliter obseruandam; || volentes ipsos omnes et singulos, ubique locorum in dominio nostro in iure suo per nos et alios Causa nostri aliquid facere uel obmittere volentes, pro viribus confouere, et ab iniuriatoribus eorundem, si qui fuerint in Regno nostro, secundum leges terre nostre satisfactionem plenariam extorquere, et utilitates et commoda ipsorum et singulorum promouendo, dampna et grauamina eorundem omnimode reprimendo. Est eciam[2] inter nos et dictos Burgenses Ciuitatis predicte placitatum taliter et condictum, quod, si casu contingente, quod absit, ipsa Ciuitas uel persone seu persona eiusdem per insolencias, dampna aut iniurias alias nos contra se in tantum attemptauerint prouocare, quod eas conniuentibus oculis pertransire non possumus inpunitas, propter commotionem huiusmodi contra eos insurgere non debemus, nisi[3], prius a nobis sufficienter moniti, se negglexerint omnimode vel non curauerint emendare; et extunc ad dimidium annum dictos Burgenses certificare protestamur, antequam contra eos propter illatas nobis iniurias insurgere attemptemus, super predicta pace et concordia cum eis non seruanda. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum. Datum Nicopinge, anno domini M̊CC̊ Octogesimo tertio, XIII Kal. Octobris, presentibus Dominis Jacobo Sleswicensi Episcopo, cancellario nostro dilecto, Alberto Comite de Glichen, Hinrico priore de Andwartscogh, Domicello Erico, Petro dapifero et Laurentio Tukijson Marscalco nostro.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das Siegel hängt nicht mehr am Siegelbande.

---

1) Sartorius hat irrig: meliori. 2) Fehlt bei Sartorius. 3) Sartorius hat irrig: nec.

CDLII.

Fragment eines Schreibens des Herzoges Otto von Braunschweig an Wizeslaus, Fürsten der Rügier, und Heinrich, Herrn von Werle, wegen Zahlung einer Summe von 1000 Mark. 1283. Oct. 28.

Nobilibus viris wiceslav Ruyanorum principi, nec non Hinrico, Domino de werle, consanguineis suis || . . . . bruns(wic), paratam in obsequendis omnibus voluntatem. Exhibitorem presentium Sif ||. . . . . mittimus supplicantes, quatinus argentum videlicet mille marcas fide data || . . . . Datum luneborgh, anno domini M̊ CC̊ LXXX IIÎ, die apostolorum symonis (et jude).

Nach dem sehr beschädigten Originale, auf der Trese. In dem Siegel ist nur noch ein Stück der Löwen zu sehen, und von der Umschrift . . . . A C J A DV . .

CDLIII.

Bugislaus, Herzog der Slaven, verpflichtet sich, nach einer mit den Lübeckischen Abgeordneten getroffenen Verabredung, zum Einlager in der Stadt Lübeck, falls er nicht für die ihr schuldige Summe bis zum nächsten 31. Januar anderweitig genügende Sicherheit zu leisten vermögte. 1284. Jan. 17.

Bugislaus dei gracia Dux slauorum. Universis presentem paginam inspecturis feliciter agere et semper bene valere in omnium saluatore. || Quoniam interest principum, quemlibet contractum scriptis ac testibus ijdoneis adeo stabilire, vt jn eisdem ambiguitas siue scru||pulus precludatur cuiuslibet malignandi, Sane noticie presencium et futurorum cupimus devenire, quod nos cum nostris amicis || feria secunda post octavam Epyphanie fuimus Rozstoc et jbidem placitavimus de certificacione pecunie, pro qua nos et amici nostri in Lubeke obligamur. Et cum ibidem finem nostris placitis imponere non possemus, per preces validas viros honorabiles et discretos, Dominos Consules Lubycenses, videlicet Johannem dictum Monek et Johannem dictum Runese, nobiscum Dymin duximus et ibidem ipsos ad manus consulum de Lubeke certificavimus per nostrarum consules civitatum de parte placitate pecunie nos tangente. Quodsi ad certificandum predictam pecuniam nostrorum consulum habere copiam non possemus, Nos predictis Johanni et Johanni jn fide nostra promisimus dictam civitatem Lubeke intrare feria tercia proxima ante purificacionem virginis gloriose, nullat[h]enus exituri, quin ipsam pecuniam persoluerimus vel secundum eorum ordinaverimus voluntatem. Si autem jbi

certificaverimus, habebimus cum nostris amicis et consulibus jnducias de ipsa pecunia vsque jn diem dominicum proximum Invocavit. In cuius rei testimonium presentibus litteris nostrum sigillum duximus apponendum. Datum Rozstoc et actum jbidem, anno domini MCCLXXXIIII, die predicto.

Nach dem Originale, auf der Trese, woran das Siegel jedoch nur noch zur Hälfte erhalten ist.

CDLIV.

Wizeslaus, Fürst der Rügier, verspricht mit Reinfried von Penz der Stadt Lübeck bis zum nächsten Sontage Invocavit 1120 Mark rein Silber zu zahlen, unter Verbindung zum Einlager. 1284. Jan. 20.

Nos Wiszlaus dei gracia princeps Ruianorum recognoscimus, publice protestantes, quod || nos in solidum cum Renfrido de Penz milite, fide media, promisimus honestis viris || Consulibus Ciuitatis lubicensis pro mille marcis et pro centum marcis et pro viginti || marcis examinati argenti, quas eisdem persoluemus proximo die post dominicam, qua proxime cantabitur officium inuocauit: quod si factum non fuerit, eodem die lubeke intrabimus ad jacendum, abinde non exituri, nisi dictis Consulibus de totali summa argenti prelibati et dampnis, si que processu temporis supercreuerint, fuerit integraliter satisfactum. Testamur eciam hoc presentibus, quod omnes alii, qui pro dicta summa pecunie promiserint, sunt eciam obligati pro dampnis emergentibus, et pro illis jacere tenentur, sicut pro pecunia principali. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum lubeke, anno domini M̊CC̊LXXXIIII, Fabiani et Sebastiani.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CDLV.

Johann I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf von Magdeburg, ersucht die Stadt Lübeck, für seine Rechnung von den ihm (als Schutzvogt der Stadt) zukommenden Kaiser- und Reichsgefällen dem Bernhard Mornewech 100 Mark Pf. zu zahlen. 1284. Feb. 10.

Johannes dei gratia Saxonie Angarie et Westfalie Dux, Burggraviusque Megedeburgensis. Dilectis sibi Consulibus et Communitati Ciuitatis Lubicensis cum affectu sincero salutem. Cum exhibitori presencium bernardo mornewech, concivi

vestro, simus obligati in quadam summa pecunie, petimus diligenter, quatenus eidem bernardo pro nobis dare velitis centum marcas denariorum lubicensium, de proventibus vestre Civitatis, qui nobis anno cedere poterint nunc instanti. Cum enim ipsas C marcas ei presentaveritis, de eis, quantum ad dictos proventus a nobis percipiendos a vobis, vos dimittimus liberos et solutos: quod presentibus, Sigillo nostro firmatis, protestamur. Datum molne, anno domini M CC LXXXIIII, Scholastice Virginis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, an dem jedoch jetzt das Siegel fehlt.

CDLVI.

König Rudolph I. zeigt der Stadt Lübeck an, dass er, statt der ausgeschriebenen bei Nürnberg zu haltenden Reichsversammlung, auf nächsten Johannis eine Versammlung des Reichsheeres angeordnet habe. 1284. März 8.

Rudolfus dei gratia Romanorum Rex, semper augustus. Prudentibus viris, Aduocato, Consulibus || et uniuersis Ciuibus Lubicensibus, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Noscat uestra fidelitas, quod nos || de principum et fidelium nostrorum consilio sollempnem Curiam celebrandam apud Nûrinberg duximus reuocandam, et ge||neralem exercitum instaurandum, considerantes hoc magis obseruacioni generalis pacis proficere, quam curiam supradictam. Expedicio etiam dicti exercitus erit in festo beati Johannis Baptiste proximo iunio uenturo. Ceterum fidelitatem uestram seriose requirimus et hortamur, quatenus ad obseruantiam pacis predicte uestra fidelitas se habilitet et disponat. Nam quicunque se pacis ipsius turbatores ostenderent, nos amatores eiusdem contra eosdem uellemus prosequi auxilio et fauore. Datum apud Brisacum, VIII Idus Martii, Regni nostri anno undecimo.

Auf der Rückseite steht: Prudentibus uiris, consulibus et uniuersis ciuibus lubicensibus, dilectis nostris fidelibus.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit aufgedrücktem Siegel.

CDLVII.

Johann I. und Albrecht II., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggrafen von Magdeburg, bekennen die ihnen von der Stadt Lübeck, als deren Schutzvögten, gebührenden Kaiser- und Reichsgefälle für zwei Jahre im voraus empfangen zu haben, und versprechen, falls das vogteiliche Verhältniss sich vor Ablauf dieser Frist auflösen sollte, das zuviel Empfangene im bestimmten Termin zurückzuzahlen, unter Verbindung mehrerer ihrer Ritter zum Einlager in Möllen. 1284. März 25.

Johannes et Albertus dei gratia Saxonie, Angarie et Westfalie Duces, burgrauijque Magdeburgenses. || Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in omnium saluatore salutem. Notum esse volumus vniuersis || et presentibus protestamur, Nos de Consulibus et Ciuibus Lubicensibus, ratione prouentuum Imperialium, || nobis de ipsa Ciuitate Lubicensi ministrandorum, ante recepisse pensionem integram duorum annorum immediate subsequentium, scilicet summam mille et quingentarum marcarum denariorum Lubicensium. Vnde per dictos duos annos Ciuitatis ipsius Consules et Ciues de omni censu et qualibet alia prestatione dimittimus liberos et solutos, Tali tamen premissis adhibita conditione: si, quod absit, casu quocumque contingente, prius nos ab ipsa Ciuitate contingeret separarj, antequam per dictorum duorum annorum euolutionem prefate pecunie summa complanaretur, super eo nos in solidum, et fide media cum infra scriptis militibus nostris promisimus, scilicet Dauid de Carlowe, Hermanno Ribe, Valraueno, Henickone Haken, Hinrico scacken, Dhetleuo de parkentin, Hinrico de Cromesse, Hardwico de ritzerowe, quod, quicquid non fuerit complanatum, illud ipsis Consulibus secundum estimationem illius defectus in tempore, quo dicti duo anni non fuerint plenarie euoluti, integraliter persoluatur. Nam si, XIIII dierum per dictos Consules monitione premissa, illud non fuerit persolutum, ex tunc dicti Milites Molne intrabunt et, ibidem non exiturj, continue iacebunt quousque sit ipsis Consulibus in premissis plenarie satisfactum. In cuius rei testimonium presens scriptum Sigillis nostris duximus muniendum. Datum Raceburg, Anno domini M̂CĈ Octogesimo quarto, In anunciatione dominica.

Nach dem Originale, auf der Trese. Die beiden anhängenden Siegel sind stark beschädigt.

CDLVIII.

Johann I. und Albrecht II., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggrafen zu Magdeburg, überlassen als Schutzvögte der Stadt Lübeck derselben die von ihr zu beziehenden Reichsgefälle gegen eine jährlich zu zahlende Summe von 750 Mark Pf. 1284. April 4.

Johannes et Albertus dei gratia Saxonie, Angarie et Westfalie Duces, Burgrauiique Megedeburgenses. Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in omnium salvatore salutem. Ex commissione Gloriosissimi domini nostri Rudolfi, Romanorum Regis semper augusti, cum consensu Consulum Ciuitatis Lubicensis administracionem presidii ipsius Ciuitatis Lubicensis gubernandam recepimus, et percipiemus proventus Imperii de dicta Ciuitate tanto tempore, sicut ipse magnificus dominus noster Rex cum consensu dictorum consulum ipsius tuicionis gubernacionem nobis duxerit committendam. Sed tamen ipsi consules et Ciues Lubicenses ipsos redditus singulos in omnibus suis partibus, prout pertinent ad imperium, debent in integrum colligere et pro eisdem nobis ministrare septingentas et quinquaginta marcas denariorum lubicensium usualis ibi monete, pro qualibet marca sedecim solidos denariorum eorumdem, annis singulis expedite. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillis nostris duximus muniendum. Datum Raceborch, anno domini M̊CĈLXXXIIII, feria tertia ante pascha.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, woran noch beide Siegel, wiewohl beschädigt, hängen.

CDLIX.

Bogislav IV., Herzog der Slaven, bestätigt den Lübeckern in Folge vielfacher von ihnen geleisteter Dienste die denselben von seinem Vater Barnim und seinem Oheim Wartislaw ertheilten Freiheiten. 1284. April 14.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Bugguzlaus dei gratia dux slauorum. Omnibus christi ‖ fidelibus in perpetuum. Ne rerum gestarum memoria processu temporis euanescat et pereat, discretorum virorum prudentia solet ‖ eas per litteras eternare. Cognoscat igitur presens etas et sciat postera, quod nos bugguzlaus dux slauorum libero ‖ arbitrio nostro, cum communi consensu hominum nostrorum, burgensibus lubicensibus ob dilectionem et fauorem, nobis et nostris progenitoribus exhibitum, et nunc obinde precipue, quod, pluribus ciuitatibus munitionibus, et hominibus nostris ex instinctu emulorum nostrorum ad hostes

nostros de nobis recedentibus, ipsi burgenses Lubicenses nos et omnes slauie dominos, cooperatores nostros, fideliter juuerint, et multam pecuniam ac varios labores in nos conuerterint, libertates a felicis recordationis patre nostro, domino Barnim, et patruo nostro, domino Wartizlao, quondam ducibus slauorum, et ceteris progenitoribus nostris dudum ipsis collatas, confirmamus, et nunc eis de nouo conferimus: tales videlicet, ut liberi terram nostram negotiationis sue causa de omni exactione, theloneo et vngeldo ingrediantur et egrediantur, quocienscunque de quibuscunque terris veniant, negotiationes suas exercendo, dicti burgenses Lubicenses, dilecti nostri, et ipsos terram nostram adire contingat, nullatenus ab ipsis deinceps, nec a nobis, nec a successoribus nostris, in toto dominio nostro perpetualiter theloneum, exactionem aut vngeldum aliquod extorquendum. Ceterum ut hoc factum illabatum permaneat, et ne processu temporis deleri possit, presens scriptum exinde confectum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Huius nostre donationis testes sunt Nobiles viri, consanguinei nostri dilecti, Hinricus dominus de Werle, Wrzlaus princeps Rugianorum, Helmoldus et Nicolaus Comites Zwerinenses; milites vero nostri Johannes de Zarnyn, Johannes Molteke, Wiceko de Vzenem, fredericus molteke, Theodericus de kampen et Reinbernus de Wacholte, et alij quamplures clerici et laici fide digni. Datum et actum in ciuitate malachowe, anno dominice jncarnationis millesimo ducentesimo octogesimo qvarto, in die martirum beatorum Tyburcij et Valerianj.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CDLX.

Heinrich I., Herzog von Braunschweig, weiset die Lübecker zur Zahlung fällig gewesener Gelder an. 1284. April 16.

Heinricus dei gratia Dux de bruneswich. Honorabilibus viris sibi dilectis, Consulibus de Lubeke, || salutem et sincere voluntatis affectum. Discretionem vestram studiosius exoramus, quatenus || Heuszonj et Jacobo dictis Goldoghe, vestris conciuibus, ad manus burgensium nostrorum in || bruneswich presentetis pecuniam, quam nobis in festo Pasche proxime peracto debuissetis persoluisse. Quam pecuniam si ipsis dederitis, de ipsa uos dimittimus liberos et solutos. Ad quod nos presentibus obligamus, premissorum seriem publice protestantes. Datum Anno domini M̊ CC̊ LXXX IIİI, Dominica Quasi modo genitj.

Nach der Urschrift, an welcher noch ein Rest des Siegels hängt, auf der Trese.

CDLXI.

Zeugniss zweier Schöffen zu Brügge wegen einer Zahlung von 128 Pf. Turon. Groschen, die Robertus de Bursa Namens der Stadt Lübeck an den Lombarden Bonifacius de Orio geleistet. 1284. Mai 17.

Vniuersis presentes litteras jnspecturis paulus dictus calkere et mattheus dictus hoft, opidani et scabini brugenses, || salutem in domino. Recognoscimus, quod in presencia nostra propter hoc personaliter constitutus bonifacius de orio, lombardus et || opidanus in brugis, Recognouit et Confessus fuit coram nobis sua sponte et non coactus, omni vi et metu || cessantibus, se Recepisse et habuisse brugis Centum viginti et octo libras grossorum thuronensium bonorum et legalium, nomine et ex parte Reinerii de orio, leodinensis Canonici, De Roberto de bursa opidano brugensi: quam quidem pecunie summam jam dictam Idem Robertus de bursa dedit et soluit jntegre antedicto bonifacio, nomine et ex parte Consulum Ciuitatis lubicensis, in festo beatorum philippi et Jacobi nouiter transacto, sicut jn publico jnstrumento, super eadem pecunie summa confecto, plenius continetur, prout sepedictus bonifacius coram nobis asserebat. De qua vero pecunie summa et quantitate predicta, eidem bonifacio ad plenum soluta, promisit idem bonifacius antedictos consules in perpetuum quitos et liberos habere, ac de omnibus et singulis Rebus, que ad dampnum, Custum et scandalum antedictis consulibus vel ipsorum altero, de cetero vllo vmquam tempore accidere et occurrere possent causa solutionis predicte pecunie, absolutos tenere fideliter et jndampnes. In Recognitionem et testimonium omnium premissorum Nos scabini supradicti ad jnstantem supplicationem bonifacij de orio sepedicti presentes litteras sigillorum nostrorum muniunine fecimus Roborari. Actum et datum brugis, Anno Incarnationis domini Millesimo Ducentesimo octuagesimo quarto, jn vigilia ascensionis domini. Testes veritatis sunt frater heinricus de metensi Ciuitate genitus, prior fratrum predicatorum in brugis, et frater Johannes de Alveco, gardianus fratrum minorum eiusdem loci, qui propter maiorem firmitatem de predictis habendam sigilla sua presentibus apposuerunt eodem anno et die predictis.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Die vier Siegel sind wohlerhalten.

CDLXII.

König Rudolph I. verheisst den Lübeckern zur Herstellung des Friedens solenne Botschaft an die Herren von Slavien und die Markgrafen von Brandenburg, wie auch Bedacht auf ihr weiteres Beste. 1284. Jun. 5.

Rudolfus Dei gratia Romanorum Rex semper augustus. Prudentibus viris . . Consulibus et vniuersis Ciuibus Lubicensibus, fidelibus suis dilectis, gratiam suam et omne bonum. Super iniuriis, quibus vestra tranquillitas et circumiacentis patrie incessenter afficitur et turbetur, vobis ex corde compatimur, volentes et immutabiliter disponentes ad hoc auimum nostrum et vires dirigere, quod, depositis omnium discordiarum rancoribus, in pace valeat vestra devotio respirare. Nam nostros sollempnes nuncios ad dominos slauie et ad Marchiones de Brandenburg destinare disponimus, qui ea, que pacis et tranquillitatis fuerint, tractent, ordinent et consumment, sic quod pacis amenitas ubique refloreat, et respublica votiua quiete gaudeat, a persecutionibus liberata. Ad hec sciat vestra fidelitas, quod vester nuncius, lator presencium, quem benigne suscepimus, valde prouide et discrete, de contingentibus nil omittens, vestrum negotium Celsitudini nostre proposuit et pro vestro bono statu, de quo libenter volumus cogitare, tam efficaciter laborauit, quod nos habemus eius sollicitudinem commendatam; petentes, quod vos eundem obinde vobis habeatis propensius recommissum. Datum friburgi, non. iunij, Regni nostri anno XI.

Nach der Urschrift, welche durch ein aufgedrücktes Siegel verschlossen war, auf der Trese.

CDLXIII.

König Rudolph I. ermahnt Herzog Albrecht II. von Sachsen, in der Fehde zwischen den Markgrafen von Brandenburg, einerseits, und den Herren von Slavien wie auch den Lübeckern, andererseits, Ersteren keinen Beistand zu leisten, sondern vielmehr den Frieden zu vermitteln. 1284. Jun. 7.

Rudolfus dei gracia Romanorum Rex semper augustus. Illustri albrechto, duci Saxonie, principi et filio suo karissimo, graciam suam et omne bonum. || Ad nostram regiam audienciam est deductum, quod tu, recepta pecunia ab illustribus Marchionibus de brandenburg, eis spoponderis contra dominos Slauie et Ciues || lubicenses, nostros fideles dilectos, in gwerarum discrimine, quod inter eosdem marchiones, ex una, et predictos dominos Slauie, ex parte altera, est subortum,

contra nostri honoris ‖ et nominis lesionem ac generalis pacis pulchritudinem; pro cuius conseruatione te credebamus et adhuc credimus, iuxta crediti tibi a nobis officium[1] debitum, eo quod in illis partibus noster officialis et vicarius existis, potius et res exponere et personam, quam in ipsius moliri minus prouide detrimentum, tuum auxilium pro viribus inpertiri.[2] Ea propter tuam sinceritatem rogamus et hortamur plenissimo cum affectu, mandantes tibi nichilominus studiose, et precise volentes, quatinus cum ex huiusmodi gwerarum disseusione respublica suum sibi videat imminere periculum, et generalis pacis amplectenda serenitas amare lesionis scissuram sibi senciat affuturam, non aliquorum, qui forte tuo honori, pro ipsorum commoditate priuata, cupiunt derogare, persuasionibus consenciendo, aut aures patulas arrigendo, premisse werre te non inmisceas quoquomodo, sed inter dictas partes toto conamine pacis federa studeas reformare. Ob hoc utique nostre excellentie adeo conplacebis, quod tuam obinde deuotionem cogimur non immerito commendare. Si vero secus feceris, quod non credimus, nostram offensam te noueris incursurum grauiter. Scias etiam, quod in breui nuntios nostros sollempnes ad dictas partes transmittemus, qui prefatos dominos ad conseruandum pacis federa nostro nomine et auctoritate inducent, ac eos, autorizante domino, reducent ad optate pacis et concordie vnionem. Datum friburgi, VII idus Junij, Regni nostri anno XI.

Nach einer auf der Trese befindlichen gleichzeitigen Abschrift.

CDLXIV.

Johann I., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf zu Magdeburg, weiset die Lübecker zur Zahlung ihm zukommender 30 Mark Pf. und 10 Mark Pf. an, und quittirt über einen bereits erhaltenen Posten. 1284. Jul. 1.

Johannes dei gracia dux Saxonie, angarie, westfalie, Burcgrauiusque magdeburgensis. Consulibus lubicensibus, ‖ viris honorabilibus, salutem cum sincero affectu. Petimus instanter, quatenus alardo de ‖ Elding officiali nostro ac famulo, presentium exibitori, detis triginta marcas denariorum ‖ de denariis, quos tenemini nobis; decem autem marcas residuas hospiti nostro Sifrido de ponte uolumus presentari. Ceterum nouerit vestra probitas, quod de denariis, quos dedistis domino burgardo de Jesowe, militi nostro, ut in nostris petiuimus litteris, vos dimittimus liberos et solutos. Datum anno domini M CC LXXX IIII, Kalend. julii.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das Siegel ist abgerissen.

---

1) Lies: officii. 2) Die letzten fünf Worte scheinen hinter „potius" zu gehören.

CDLXV.

Erich (Glipping), König der Dänen und Slaven, urkundet über seinen Beitritt zu dem Schutz- und Trutz-Bündniss der Bischöfe von Schwerin, Lübeck und Ratzeburg, der Herzöge von Sachsen und mehrerer anderer Fürsten, so wie der Städte Lübeck, Hamburg, Kiel, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Demmin, Anklam und Stettin. 1284 Nov. 29.

E(ricus) dei gratia danorum sclauorumque Rex. Omnibus hoc scriptum cernentibus in domino salutem. Noueritis, quod nos considerantes, quod ubi pax est et concordia, ibi omnium bonorum accrescunt ‖ et augmentantur incrementa, propter quod ob bonum pacis et vtilitatem rei puplice de meliorum regni nostri consilio, ad iura omnium tam subditorum nostrorum maiorum, mediocrum et minorum, ‖ quam personarum et rerum ecclesiasticarum confortanda et confouenda coniuracionem fecimus. Sicut eciam intelleximus, quod viri venerabiles domini infra scripti, videlicet Swerinensis, Lybicensis, Raceburgensis episcopi, nec non et principes Johannes et Albertus duces saxonie, bukslaus dux slauie, W(izlaus)[1] princeps Ryanorum, W(oldemarus) dux iucie, gherardus et gherardus filius suus, johannes et adulphus comites Holsacie, Helmoldus et Nicolaus comites swerinenses, Dominus Hinricus et fratrueles sui domini de Werle, domicellus nicolaus de Rostok, johannes et fratrueles sui domini magnipolenses, nec non et ciues Lybicenses, Hamburgenses, Kyylenses, wysmarienses, Rostok, stralsund, grypswold, dymyyn, anclem et stetyyn et omnes ciuitates predictorum dominorum et uniuersitas hominum et subditorum eorundem, ad veram pacem et concordiam se confederauerunt, et ad iura cuiuslibet et defensionem rei puplice, secundum iura et leges terre, ciuitatum, nec non et locorum et dominiorum quorumlibet approbatas, se coniurauerunt apud quoslibet firmandas et roborandas; verum quod et nos omnium pacem et concordiam deo et iustis placidam apud omnes et singulos nitimur pro viribus obseruare, prout a deo ad hoc dinoscimur ordinati: Scire volumus uniuersos, quod cum predictis episcopis, principibus et dominis, ac eorundem hominibus et subditis uniuersis, ac ciuitatibus memoratis et earundem burgensibus, qui apud nos et regnum nostrum huiusmodi pacem et concordiam ac iusticiam nostram hominum et subditorum nostrorum omnium confortandam, bona fide et per suas patentes litteras voluerint obseruare, et suis vallare iuramentis, ad veram pacem et concordiam ac iusticiam plenariam, ubique in regno nostro secundum leges et iura regni nostri approbatas, confederauimus et coniurauimus inviolabiliter obseruandas. Promittimus etiam fide media,

1) Sartorius hat irrig: W(illelmus).

quod si aliquis dominorum predictorum, uel burgensium, siue subditorum eorundem, qui nobis, ut premissum est, confederati fuerint et coniurati, ab aliquibus iniurias perpessi fuerint, iniuriatores eius, si nos requirere curauerint, monere debemus et volumus, ut leso, secundum iura loci illius siue ciuitatis, plenarie satisfiet. Si vero iniuriatores huiusmodi monicioni nostri[1] infra mensem acquiescere noluerint, vel non curauerint, postmodum volumus leso vel lesis nobis confederatis astare cum aliis, qui nobis sunt coniurati, super plena iusticia optinenda, et iniuriatorem vel iniuriatores suos in sua iniuria nullatenus confouere, nec modo aliquo contra[2] iusticiam confortare. Datum Othonie, Anno Domini M̊CC̊ octogesimo quarto, in vigilia beati andree apostoli, presentibus dominis et viris venerabilibus jacobo scleswicensi, cancellario nostro, iohanne othoniensi, episcopis; alberto de erwersteen, hinrico de glyghen, domicello iacobo de hallandia, comitibus; hinrico priore de andwerthscogh, uffone dapifero, stygoto marscalco nostris, laurencio tukasun, nicolao knutsun, petro iacobsun aduocato feonie, et iohanne ioonsun.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, an der jedoch von 13 Siegeln nur noch 8 hängen.

CDLXVI.

Erich (Glipping), König der Dänen und Slaven, erklärt, die mit der Stadt Lübeck und mehreren anderen Fürsten und Städten auf acht Jahre geschlossenen Bündnisse, insbesondere auch die mit Ersterer eingegangene Vereinbarung zu halten, sich in der Fehde gegen Norwegen nicht zu trennen, und verspricht, Kränkungen, die er etwa von einer Stadt erfahren möchte, die übrigen nicht entgelten zu lassen. 1284. Nov. 29.

E(ricus) Dei gracia danorum sclauorumque rex. Omnibus presens scriptum cernentibus in domino salutem. Noueritis, quod nos considerantes, quod vbi pax est et concordia, ibi bonorum omnium acrescunt || incrementa, [et] omnem pacem et concordiam deo et justis placidam apud omnes et singulos nitimur pro viribus obseruare, prout ad hoc a deo dinoscimur constituti. Propter quod scire || volumus vniuersos, quod propter bonum pacis et vtilitatem Rei puplice nos cum ciuitate lybicensi ac burgensibus et mercatoribus ciuitatis eiusdem, nec non et cum principibus et dominis || ac eorum hominibus et subditis vniuersis ac ciuitatibus aliis et earundem inhabitatoribus, qui apud nos et regnum nostrum pacem et concordiam, ad nostram iusticiam, hominum et subditorum nostrorum omnium confortandam,

---

1) Lies: nostre. 2) Sartorius hat ganz sinnlos: nec in aliquo quam iusticiam confortare.

bona fide obseruare, et in huiusmodi confederacione pacis et concordie nobiscum et cum dicta ciuitate lybicensi includi voluerint, et nobis dare super hoc sua puplica instrumenta, sicut et nos eis nostra dare volumus vice versa, ad veram pacem et concordiam, ac ad iusticiam eorundem plenariam confouendam pariter et habendam vbique in regno nostro, secundum jura et leges regni ab antiquo approbatas, de consilio meliorum regni nostri confederauimus et coniurauimus a proximo festo pentecostes ad octo annos continuos proximo subsequentes inuiolabiliter obseruandas. Promittimus eciam fide media, quod si aliqui de ciuitate predicta Lybicensi nobis iam confederata, seu de principibus et dominis eorumve subditis, siue ciuitatibus aliis aut earundem ciuibus, qui nobis, ut premissum est, confederati fuerint, de cetero ab aliquibus post datam presencium litterarum iniurias perpessi fuerint, iniuriatores eorundem, si requisiti fuerimus, monere debemus et volumus, ut antedicte ciuitati Lybicensi, aut leso vel lesis de eadem, seu aliis in ista confederacione inclusis, secundum iura et leges loci illius plenarie satisfiet: si vero iniuriatores huiusmodi monicioni nostre infra mensem acquiescere noluerint vel non curauerint, volumus et debemus sepedicte ciuitati et eius incolis, seu aliis lesis de memoratis personis astare consilio et auxilio, super plena iusticia optinenda, nec debemus iniuriatorem vel iniuriatores eorum in sua iniuria ullatenus postmodum confouere, nec modo aliquo contra iusticiam confortare. Specialiter autem inter nos et burgenses ciuitatis predicte Lybicensis super iniuriis nobis et ipsis a Norwegiensibus illatis placitatum est taliter et condictum, quod nos cum ipsis et ipsi nobiscum insimul permanere debemus consilio et auxilio, donec tam nobis quam ipsis super hiis fieri poterit plenum iusticie complementum. Si vero aliqua ciuitatum, cum quibus confederacionem iniuimus, contra nos deliquerit aut regnum nostrum, quod absit, delictum illius non imputabimus ciuitati aut ciuitatibus aliis, nobiscum confederatis non delinquentibus, dummodo nobis consilio et auxilio astare voluerit contra ciuitatem delinquentem, sicut superius est condictum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum litteris presentibus duximus apponendum. Actum et datum othonie, Anno domini M CC octogesimo quarto, in vigilia beati andree apostoli. Presentibus dominis venerabilibus patribus Jacobo scleswicensi, Johanne othoniensi, Episcopis; alberto de arwersteen, henrico de geliken, domicello jacobo de hallandia, comitibus; henrico priore de andwarthscogh, vffone dapifero nostro, marscalco stigoto et multis aliis fide dignis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängendem Siegel.

CDLXVII.

Friedrich, Bischof von Dorpat, verfügt über eine Parthei Wachs, welche zwei Lübeckische Bürger von ihm in Händen haben. O. J. (Vor dem 15. Dec. 1284.)

Fridericus dei gratia Tharbatensis Episcopus. Honestis viris et discretis, Rothero dicto de stella et Morekino, || ciuibus Lubicensibus, salutem et sincere dilectionis affectum. De uestra discrecionis prouidentia fiducialiter presumentes, || suppliciter exoramus, Quatinus ceram nostram apud dominum Rotherum de stella depositam, cum facultas || se talis obtulerit, ut talentum VIII Marcas et dimidiam soluere valeat, nomine nostro uendatis, et pecuniam apud honorabiles viros consules ciuitatis Lubicensis deponatis, ipsis fideliter iniungentes, ne cuiquam ipsam uelint presentare, nisi uisis litteris nostris cum eisdem sigillis, quibus presentes litteras duximus consignare.

Nach der Urschrift, mit etwas beschädigtem Siegel, auf der Trese.

CDLXVIII.

Friedrich, Bischof von Dorpat, verfügt letztwillig über einige in Lübeck deponirte Gelder. 1284. Dec. 15.

Fridericus dei gratia episcopus Tharbatensis. Viris honoratis et amicis suis predilectis, Consulibus et domino Willelmo dicto Grone et domino Godefrido Cremun Lubycensis Ciuitatis, Salutem in christo || Et quicquid potest laborans in extremis. Vestre discretioni summa necessitatis jnminencia notum facere nos conpellit, quod dei filius quinta feria, que precessit inmediate dominicam || qua cantatur Gaudete, jnfirmitatis compedimentum super nos agrauauit; Et dum sentiremus, ex ipsius judicio jnstare nobis horam mortis, Nos, vocatis viris religiosis, videlicet priore et || lectore ordinis predicatorum Domus Reualiensis, ubi decubuimus, Sacerdotibus, vasallis regis quibusdam et quatuor consulibus eiusdem Ciuitatis, Incepimus tractare de illis, que uidebantur respicere anime nostre salutem, et condidimus, mediante eorum consilio, nostre ultime uoluntatis testamentum, et constituimus talis testamenti exequtores seu fideicommissarios viros religiosos, priorem et fratrem Mauritium prenotatos, et famulum nostrum Herboldum. Vnde cum in Ciuitate vestra aput dominum Willelmum et dominum Godefridum prenotatos deposuerimus per debitores nostros pecuniam ad pias causas erogandam secundum formam testamenti vobis declarandi, Honestatem vestram nobis sepius expositam nunc primitus

esse uolumus exoratam, quod jntuitu pietatis, omnem pecuniam siue denarios receptos, secundum formam testamenti per nostros testamentarios, simul mediante illorum duorum predictorum consilio, jn pios vsus conuerti faciatis. Satisfactio seruata humana, clemencia deo accepta, nostre extreme uoluntati. Data sexta feria, que precessit immediate dominicam aduentus, qua cantatur Gaudete, Anno domini M CC LXXXIIII.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese

CDLXIX.

Propst, Decan und Capitel der Lübeckischen Kirche urkunden über den Verkauf eines Zinses von sechs Pfenningen in einem Hause an den Lübeckischen Bürger Johann von Hasberg. 1284.

Nos dei gratia Prepositus, Decanus Totumque Lubicensis Ecclesie Capitulum Tenore presentium protestamur et notum facimus vniuersis, tam presentibus quam futuris, quod pensionem sex denariorum, quam habuimus in domo, que sita est ex opposito contra turres ecclesie nostre, in descensu montis ad manum dextram, in fine iuxta murum apud trauenam prope turrim, que dicitur ad arborem, que continet in longitudine circa quinquaginta pedes, in latitudine uero circa viginti quinque, uendidimus Johanni dicto de Hasberghe, Ciui Lubicensi, pro XX solidis den. Lub., iure hereditario perpetuo possidendam. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo Capituli nostri duximus consignandam. Actum Anno domini Millesimo Ducentesimo Octogesimo quarto.

Nach dem im Bischöflichen Archive zu Eutin befindlichen Registrum antiquum capituli No. 209.

CDLXX.

Uffo, Dapifer des Königs der Dänen, fordert Lübeck, Rostock, Stralsund und die übrigen Seestädte auf, die von ihrer gegen die Norweger ausgesandten Flotte einem Lundenschen Schiffe geraubten Güter zu erstatten. O. J. (1284.)

Viris nobilibus et discretis, Consulibus ceterisque ciuibus de lybeke, roostok et stralesund, ac omnibus ciuitatibus maritimis, ad quas litere iste peruenerint, Vffo miles, seu illustris regis danorum dapifer, quicquid poterit dileccionis cum salute. De querimonia communitatis ciuitatis Lundensis nec non et tocius scanie non modicum commoti vestre vniuersitati conquerimur per presentes, quod ciues

dicte ciuitatis lundensis, qui circa festum beati michaelis cum mercimoniis ipsorum in norwegiam juerunt, reuersi in portum domini nostri regis dacie, naue sua vna cum omnibus bonis in eadem existentibus a nunciis vestris in dampnum normannorum emissis, enormiter spoliabantur. Quapropter discrecionem vestram duximus exorandam, quatinus memoratis ciuibus bona, ipsis sub vestra promissione ablata, restitui faciatis, ita quod sepedicti ciues super amissione eorundem bonorum redantur indampnes. Nos enim, pacis securitatem vobiscum in omnibus diligenter obseruare volentes, id idem a vobis et vestris, vt decet fieri, cupimus et rogamus.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit wohlerhaltenem Siegel.

CDLXXI.

Erich (Priesterfeind), König von Norwegen, verspricht, die Kaufleute von Lübeck, Hamburg, Wismar, Rostock, Bremen, Stralsund, Greifswald, Stettin, Demmin, Anklam, Elbing, Gothland, Riga und Reval in seinen Landen gegen alle Kränkungen in ihren Rechten zu schützen, in Erwartung, dass seinen Unterthanen dort überall Gleiches geschehen werde. 1285. März 15.[1]

Ericus dei gracia Rex Norwegie. Aduocatis, Consulibus et vniuersitatibus ciuitatum Lybec, hamburg, Vysmar, Roz||stoc, Breme, Stralasun, Gripsewallt, Stetin, Dymin, Anclem, Gotlandie, Elbingi, Ryge et Reualie salutem et sincere || dileccionis affectum. Licet hostis humani generis, nostre caritatis inuidus, ad hoc euigilet incessanter, quod dulcedo dilectionis ac amicicie, qua iun||gimur, amarescat, Nos tamen, qui eum talem cognoscimus inimicum, sibi debemus scincera et integra resistere voluntate. Cum itaque mercatores theotonici infra limites regni nostri, et nostrates in ciuitatibus nostris,[2] graues iniurias et dampna quamplurima se contra iusticiam asserant pertulisse, Nos, uolentes omnem discordiam, que pretextu huiusmodi[3] iniuriarum ac dampnorum poterit exoriri, prout possumus penitus euitare, vniuersitati vestre tenore presencium declaramus, quod pro bono pacis et utrorumque commodo et quiete cuilibet mercatori theutonico, qui [se] coram nobis seu nostris Justiciariis se asserit a nobis aut alijs subditis nostris quibuscumque

---

1) Sartorius Th. II. S. 135. setzt diese Urkunde in das Jahr 1284. Da indessen König Erich Magnussen am 9. Mai 1280 zur Regierung gekommen ist, so ist es klar, dass diese vom 5ten Regierungsjahre datirte Urkunde in das Jahr 1285 gehört, was auch besser zu den historischen Ereignissen passt.

2) Lies: uestris. 3) Sartorius hat irrig: huius.

aliquas iniurias seu dampna contra iusticiam pertulisse, et hoc docuerit per legitimas probaciones, nos, secundum leges et consuetudines regni nostri plenarium faciemus iusticie complementum. Si uero nostri in ciuitatibus uestris aliquas iniurias seu dampna contra iusticiam passi fuerint, et legitime probauerint coram consulibus ciuitatum uestrarum, Ipsi consules eisdem de suis iniuriatoribus, secundum leges et consuetudines uestras approbatas, integre faciant iusticiam exhiberi. Preterea uolumus et concedimus, quod mercatores theutonici ad regnum nostrum quandocumque uenientes, eisdem libertatibus, iuribus ac priuilegijs, que clare memorie pater noster et alij progenitores nostri eisdem concesserunt, libere gaudeant et fruantur, dummodo mercatores regni nostri, ad ciuitates uestras declinantes, consilia, iura et libertates, et alia, que ex antiquo habuerunt, a uobis obtinere ualeant et habere. In cuius rei testimonium presentes nostri sigilli munimine duximus roborandas. Datum Bergis, III idus marcij, Regni nostri Anno V.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel.

CDLXXII.

Heinrich I., Herr von Werle-Güstrow, beurkundet den Verkauf, sowohl von 22 Hufen in der Feldmark von Teterow, als des Dorfes Strisenow, an das Hospital zum heil. Geist in Lübeck. 1285. März 18.

In dei nomine, Amen. Hinricus dei gracia Dominus de Werle. Vniuersis Christi fidelibus, ad quod[1] presens || scriptum peruenerit, in perpetuum. Ne ea, que fiunt in tempore, euanescant aut pereant tempore deflu||ente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quocirca notum esse volumus vniuersis presen||tibus et futuris, quod nos, accedente filiorum, fratruelium, consiliariorum ac ceterorum familiarium nostrorum consilio pariter et consensu, rite et racionabiliter vendidimus domui hospitalis Sancti Spiritus Ciuitatis Lubicensis viginti duos mansos in territorio siue Veltmarke opidi teterowe situatos, vt illorum in omni libertate, distinctione, Jure, fructuum percepcione et in omnibus aliis libere perfruantur, Sicut iidem mansi nobis hactenus competebant. Vendidimus eciam eidem Domui villam Strisenowe cum Judicio maiore et minore, cum cultis et incultis, cum pratis, agris, pascuis, paludibus, nemoribus, aquis, aquarum decursibus, viis et Inviis, exitibus et regressibus, et plane cum omni comoditate et Jure et fructuum perceptione, sub eisdem terminis et distinctionibus, sicut ipsa bona nobis hactenus

1) Lies: quos.

competebant et competere possent tempore postfuturo; nec unquam ipsa bona mensurari debent ea mensura, quam hofslach nominare consueuimus in vulgari. Libertauimus eciam hec vtraque bona ab omni exactione precaria seu violenta et ab honeribus, que borchwerc et brucgewerc appellamus, et ab omnibus aliis honeribus, excepta sola defensione terre, quam homines lantwere vocant, ad quam coloni bonorum utrorumque venire tenebuntur non aliter, nisi cum illud faciendum imminet toti terre: que bona singula ressignamus perpetuo Ecclesiastice libertati. Vendidimus autem cum omni proprietate hec utraque bona dicte Domui pro mille ducentis et septuaginta octo marcis denariorum lubicensium, quas nobis recognoscimus esse plenarie persolutas et conuersas integraliter in solucionem Dotis dilecte filie nostre, Inclito alberto Duci de brunswic matrimonialiter copulate. Testes sunt: Milites Wulueke et Johannes fratres dicti de Oldenborch, Johannes Nortmann, Johannes de dike, Tessemarus marschalcus, Adam ludeke de oldenborch, Johannes de Klaholte, hartmannus de Grummelin, Schade hucshol, Consules quoque lubicenses et alii quamplures layci et clerici fidedigni. In cuius rei testimonium, et ne a nobis nec a nostris posteris mutari valeant vel infringi, presentem paginam sigillis nostro, dominorum Wizlai principis Ruianorum, Helmoldi et Nicolai Comitum Zwerinensium ordinauimus communiri. Datum et actum lubeke, anno domini M̊CCLXXXV, In palmis.

Nach der im Archive des Heiligen-Geist-Hospitales befindlichen Urschrift, mit den daran hängenden vier Siegeln, von denen das erste und das letzte noch völlig unversehrt sind.

CDLXXIII.

Provisoren, Meister und Convent des Hospitales zum heil. Geist in Lübeck beurkunden den Empfang von 300 Mark Lüb. Pf. von Johann und Albert von Kamen und ihre Verpflichtung zur ewigen Feier einer täglichen Messe für das Seelenheil der Geber und deren Vorfahren. 1285. April 8.

In dei nomine, amen. Prouisores, Magister totusque conuentus vtriusque sexus Domus Hospitalis sancti Spiritus Ciuitatis || Lubicensis, vniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum Ne ea, que fiunt in tempore, || euanescant aut pereant tempore defluente, et ne per obliuionis senium deleantur, solent scripturarum et testium || memorie fideliter commendari. Quocirca notum esse uolumus vniuersis presentibus et futuris, quod, licet iam Ecclesie nostre per habundantis elemosine pecuniam, nobis per honestos et sinceros scilicet Hin-

ricum de Ostinchusen et engelbertum crispum collatam, et in perpetuos redditos pro nostre domus vtilitate conuersam, in duabus missis die quolibet in Ecclesia nostra celebrandis iam salubriter sit prouisum, tamen viri deuoti Johannes et albertus dicti de kamen, Ciues Lubicenses, domus domini decorem diligentes et honorem et diuini cultis ampliare desiderantes officium, contulerunt domui nostre trecentas Marcas denariorum lubicensium, conuersorum in empcionem ville Strisenowe, tali prehabita condicione, quod domus nostra sit ad hoc eternaliter obligata, quod, celebratis in nostra Ecclesia dictis duabus missis die quolibet, Clericum sacerdotem in nostris sumptibus perpetuo teneamus, qui cantet die quolibet terciam missam pro dictorum Johannis et alberti et progenitorum suorum remediis animarum, eciam si, quod absit, in posterum ipsa villa strisenowe nobis per quemcumque casum tam invtilis redderetur, quod nichil de ea perciperemus, tamen, nec paupertate nec aliquibus aliis casibus excusantibus, ad dictum tercium sacerdotem, in nostris sumptibus semper tenendum, et ad ipsam terciam missam cottidie celebrandam, ne fraudentur in suis largis elemosinis, nos recognoscimus obligatos, Nec propter aliquas futuras missas, in Ecclesia nostra forsan futuris temporibus per deuotorum elemosinas instituendas, dictorum trium sacerdotum et missarum per ipsos celebrandarum numerus aliquatenus minuetur. Vt autem a nobis et ab omnibus successoribus nostris singula predicta semper inuiolabiliter obseruentur, presentem paginam sigillo communitatis lubicensis et nostro ordinauimus communiri. Datum et actum lubeke, anno domini M°CC°LXXXV, XV diebus post pascha. Si vero premissis defectus aliquis adueniret, pro eo consules lubicenses placitabunt et facient quicquid possunt, quod omnia premissa in suo jure modis prehabitis perseuerent.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel des Hospitals hängt noch am seidenen Siegelbande, das der Stadt ist abgerissen.

CDLXXIV.

Giselbert, Erzbischof von Bremen, verpflichtet sich den vereinigten Holsteinischen Rittern und Knappen, wie auch den Städten Lübeck und Hamburg, zu einem achtjährigen Friedensbündnisse und zur Beschaffung urkundlicher Einwilligung seines Capitels. 1285. April 21.

Gyselbertus dei gratia sancte Bremensis Ecclesie Archiepiscopus. Omnibus presens scriptum visuris Notum facimus, quod nos cum militibus, famulis, holtsacie || iuratis, Ciuitati Lubicensi, Hamburgensi ac aliis omnibus cum ipsis simul

iuratis, vniti ac confederati sumus in hunc modum: Quod nos ‖ predictorum iuratorum a die presenti, et a festo beati Johannis Baptiste nunc instanti ad octo annos propter neminem erimus inimici. Si enim medio tempore ‖ inter nos, ex vna, et ipsos, ex parte altera, aliqua emerserint, per que possit discordia exorirj, illa omnia in iure vel amicitia sedabuntur. Item condictum est, si infra prescriptum tempus inter nos et Comites holtsacie aliqua discordia oriretur, et dictis iuratis placuerit auxilium prestare contra nos comitibus antedictis, profectum et commodum, seu dampnum, que ipsos ex eo incurrere contigerit, absque nostro preiudicio et sine nostra querimonia optinebunt. Eadem enim discordia composita et sedata, secundum quod predictum est superius, iuxta ordinationis formam usque ad annos prenotatos, in statu priori omnia permanebunt in priori amicitia habita et contracta. Item prenominatos iuratos in nostram recepimus protectionem cum Ciuitatibus antedictis, per nostrum districtum in terra et aqua, taliter, vt si aliquis ipsos infra tempus predictum molestauerit, si ad nos fuerit querimonia deuoluta, iustum iudicium fieri faciemus. Si autem ipsum prefatos iuratos molestantem, pre timore vel alia de causa bona sua deserere contingeret, illa bona inculta permanebunt tam diu, quousque conquerenti satisfactum fuerit, et nostram pro delicto valeat gratiam adipisci. Item condictum est, quod super ista ordinatione ac confederatione iuratis predictis procurabimus litteram Capituli nostri Bremensis, vt secundum quod predicta sunt superius, firmiter obseruentur: qua optenta, omnia secundum quod prescripta sunt sine recusatione qualibet permanebunt. Si vero optinere non possemus, extunc in voluntate ac arbitrio sepedictorum iuratorum erit, vtrum stare contenti velint nostris litteris presentibus, promissionibus nostris, ac militum nostrorum presentibus litteris infra scriptis. Vt autem hec omnia firmiter obseruentur, nos primo cum militibus nostris subscriptis promisimus, fide data, prescripta presentibus firmiter obseruare, videlicet Daniele de Blitherestorpe, Ottone aduocato, Fretherico de Reymershusen, Gerlaco Sculteto, et fratre suo Johanne, Ottone de Bederikesa, Henrico de Osten, Segebodone Marscalco, Agustino de Osten, Arnoldo de Scathen, Erico de Borchholte. Et preter istos ponemus adhuc duodecim milites, ut una nobiscum sint in simul numero viginti quatuor, quod presentibus protestamur; qui similiter fide data promittent ipsis iuratis, quos honesto modo et competenti duxerint eligendos. In cuius facti nostri testimonium presens scriptum est nostri sigilli munimine roboratum. Datum Esscete, anno domini M CC LXXX quinto, In Sabbato post dominicam, qua cantatur Jubilate.

Nach dem Originale, mit anhängendem, wiewohl stark beschädigtem Siegel, auf der Trese.

CDLXXV.

Heinrich I., Herr von Werle-Güstrow, Wuzlaw, Fürst der Rügier, und Heinrich und Nicolaus, Grafen von Schwerin, entscheiden den Streit des Bischofes Hermann von Schwerin gegen die Edele Frau Anastasia von Mecklenburg und ihre Söhne, wegen des Schlosses zu Eckhof, und behalten sich vor, die damit verbundenen Grenzirrungen zu schlichten. 1285. April 25.

In nomine dominj, Amen. Nos Henricus dej gratia Dominus de Werle, Wuzslavus eadem gratia Ruyanorum princeps, et Henricus et Nicolaus jterum || et eadem gratia Comites Zwerinenses, electi arbitri. Cum jn causa, que inter venerabilem patrem et dominum, Hermannum zwerinensem Episcopum, || ex vna, et nobilem dominam Magnopolensem, Anasthasiam et Hinricum et Johannem eius filios, super edificationem Noui castri jn ekhuoue, parte ex altera, || vertebatur, In nos ex utraque parte, fide in manus nostras corporaliter prestita, extiterit tamquam jn arbitros compromissum de partium voluntate, statuimus, ordinamus, et ordinando promulgamus sub pena dicti promissi: In primis quidem, quod dictus dominus Episcopus statim jn crastino beati Marcj nunc jnstantis jnterdicti et excommunicationis sententias absque difficultate aliqua relaxabit. Si qui etiam homines, siue clerici, siue layci, ex vtraque parte suspecti habentur propter discordiam supradictam, de illis nulla sumetur vendicta, et in eos aliqua deinceps super hoc actio non procedat. Statuimus etiam et ordinamus sub pena ante dicta, vt domina Magnopolensis duos milites ad antedictum castrum vna cum nostris nunciis feria VI^a proxima circa meridiem destinabit, per quos predictum castrum eadem domina jn ipso tempore nunciis nostris nostro nomine faciet presentari; mandabit etiam ipsa domina domino Johanni militi dicto de ekhoue, vt ab eadem hora vsque ad vesperam diej dominici subsequentis propugnaculum ibi constructum destruat et de loco remoueat, Alioquin per nos et nostra auctoritate dictum propugnaculum destruetur. Preterea statuimus et pronunciamus, quod antedicta domina ad locum castri predicti suos mittat operarios circa vesperam dominice supra dicte, qui adiunctis sibi operariis Episcopi sepedicti, jpsum castrum omnino destruant, et de loco non recedant, nisi prius totum fossatum humo fuerit adequatum; nec vmquam in tempore jbidem jn loco castrum aliquod seu municio construetur. Ceterum distinctionem terminorum siue limitum, super quibus jbidem precipue questio vertitur jnter partes, solum nostre ordinationi et arbitrio, donec super hiis discuciendis possimus simul omnes quatuor, vel saltem ex nobis tres intendere, reseruamus. Vt igitur omnia et singula supra dicta modis predictis hinc jnde firmiter obseruentur,

sigilla nostra presentibus duximus apponenda. Actum et datum Lubeke, Anno Dominj M̊CC̊LXXXV̊, Die beati Marci Ewangeliste.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit angehängten vier Siegeln.

CDLXXVI.

Erich (Priesterfeind), König von Norwegen, schreibt an König Eduard I. von England, mit Uebersendung eines zwischen ihnen geschlossenen Vertrages, indem er ihn auffordert, in Gemässheit desselben besonders die etwaigen Kränkungen ihrer beiderseitigen Unterthanen durch ihre gemeinsamen Feinde, die deutschen Kaufleute, nicht ungeahndet zu lassen. 1285. Mai 10.

Magnifico principi, amico suo in Christo karissimo, domino Eduardo dei gratia regi Angliae illustri, domino Hyberniae et duci Aquitaniae, Ericus eadem gratia rex Norwegiae salutem et felices ad uota successus. Quum sanitatem uestram, tanquam nostram propriam, semper fore prosperam summis desideriis affectamus, magnificentiam uestram, de qua plene confidimus, attentius rogamus, quatinus de statu uestro praedilecto, utinam semper felici et optimo, quando facultas se optulerit, nos uelitis reddere certiores; scientes quod nos et nostri in recessu presentium, benedictus Altissimus, eramus in bono statu. Ceterum nouerit excellentia uestra, quod litteram compositionis cirografatam, nostro sigillo signatam, uobis cum latore presentium transmittimus; Postulantes ut ipsam compositionem a uestratibus firmiter faciatis obseruari, prout utriusque regni comodo melius noueritis conuenire, et maxime ne theotonici, inimici regni nostri, mercatoribus utriusque regni hinc inde transeuntibus iniuriam, dampna, uel molestiam aliquam in uestra ditione, siue in mari, siue in terra, inferre presumant. Et si qui tales inuenti fuerint, ipsos, prout in dicta compositione inter nos facta expresse continetur, nullum refugium in partibus uestris aut latibulum habere permittatis, in nostrum uel nostrorum preiudicium uel iacturam. Teste meipso, apud Bergis, VI idus Maii, anno regni nostri sexto.

Aus dem Archive des Tower in London, Litt. et Autogr. Edw. I., abgedruckt in Rymer's foedera T. I. P. 2. p. 651. ed. a. 1816.

CDLXXVII.

König Rudolph I. ermahnt die Stadt Lübeck zum Beharren in der Ihm und dem Reiche seither bewiesenen Treue, und empfiehlt ihr den Herzog Johann von Sachsen. 1285. Jun. 14.

Rudolfus dei gratia Romanorum Rex semper augustus. Prudentibus viris . . Aduocato, . . Consulibus et uniuersis Ciuibus Lubicensibus, || dilectis suis fidelibus, gratiam suam et omne bonum. Quam radiosa sit et continua claritate conspicua fides vestra, quamque sit pura || et ab omni nube expiata vestra devotio, multa nobis indicaverunt opera probitatis, quam in vobis continuavit devotio || et fidelitas stabilivit; de quo vobis grates multiplices referentes et vestram laudabilem laudabiliter commendantes constantiam, omni qua valemus instantia vos rogamus, quatenus erga nos et Imperium in fide stabiles persistatis, et nostris et ipsius Imperii honoribus intendentes, illustrem Johannem Ducem Saxonie vobis habeatis fideliter commendatum. Datum in keisersperg, XVIIÎ kal. Julij, Regni nostri anno XÎI.

Auf der Rückseite steht: Prudentibus viris . . Aduocato, . . Consulibus et universis ciuibus Lubicensibus, dilectis nostris fidelibus.

Nach dem mit einem Wachssiegel verschlossen gewesenen Originale, auf der Trese.

CDLXXVIII.

Erich (Priesterfeind), König von Norwegen, urkundet über das mit den Abgeordneten der Städte Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald wegen Erledigung der zwischen ihm und diesen Städten, so wie auch Riga und Wisby, obwaltenden Streitigkeiten geschlossene Compromiss. 1285. Jul. 3.

Omnibus presentes litteras inspecturis Ericus dei gracia Rex Norwegie salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod nos de consilio sapientum regni nostri, cum discretis viris, Johanne monacho et Vromoldo de quinque domibus, de lubeke; Hassone de Crucowe, de Wismaria; Alberto Spizcenagel, de Roztok; Gorschalko, dicto vnververde, de Stralessunde; et Hinrico de Wolegost, de Gripeswolde, procuratoribus et nunciis dictarum Ciuitatum, in presencia magnifici principis, domini Magni, dei gracia Sweorum Gotorumque regis illustris, super dissensionibus et causis, que inter nos, regnum et subditos nostros, ex vna parte, et dictas Ciuitates suborte sunt, ex altera, placitauimus et conueni-

mus in hunc modum: quod nos in festo beati Michaelis proximo venturo duos viros discretos, quos nomine nostro ac subditorum nostrorum, Judices decreuimus eligendos, et duos procuratores ydoneos apud Kalmarniam in Swecia destinabimus; Qui Judices, vna cum duobus viris discretis, quos queuis Ciuitas pro se et suis Ciuibus Judices elegerit, in presencia dicti domini Sweorum Regis, causas et querimonias, coram eis in eodem loco mouendas et proponendas, ex vtraque parte audire, discutere et judicialiter decidere possunt, prout justum fuerit, et quicquid Judices cuiuslibet Ciuitatis vna cum nostris concorditer fecerint et diffinierint, Illud debet per omnia firmiter obseruari. Si vero discordaverint, ratum et firmum permanere debet absque appellacionis remedio, quicquid idem dominus rex Swecie, tamquam summus Judex, super hiis factis, de causis singulis, secundum deum et conscienciam suam Juste duxerit iudicandum. Vnde Idem rex Swecie jurauit, quod de omnibus inter nos et prefatas Ciuitates juste debeat judicare, ita eciam quod omnes cause, que mote fuerint in loco et termino supradictis, ab illa die terminari debent infra mensem; cetere vero cause, que ibidem mote non fuerint, proponi debent et terminari per modum suprascriptum in colloquio celebrando, inter nos et fratres nostros, reges Swecie et dacie, apud Gulbergsheid in octaua natiuitatis Johannis baptiste anni proxime venturi. Quicumque eciam pro aliqua causa condempnatus fuerit per dictum dominum regem Swecie aut judices memoratos ad penam pecuniariam exsoluendam, satisfacere debet actori a tempore late sentencie infra Annum; sentencias autem, quas idem rex Swecie vel judices dicti concorditer tulerint, gratas et ratas habere debemus et in subditis nostris fideliter exequi toto posse nostro, quando nobis hoc per litteras domini regis Swecie fuerit nunciatum. Promisimus fide media et jurauimus insuper, ac nobiscum dominus dux, frater noster in christo karissimus, si de nobis humanitus quid contigat, omnia et singula suprascripta et infra scripta absque fraude qualibet firmiter obseruari, et captis de dictis Ciuitatibus, qui tempore placitacionis apud Gulbergsheidh nunc habite detinebantur in regno nostro, cum rebus, quas tunc habuerunt, licenciam liberam ad propria redeundi concedere. Promisimus insuper, quod mercatores dictarum Ciuitatum ab octo diebus post festum beati Jacobi apostoli primo venturum cum plena securitate possunt venire in norwegiam et sua ibidem exercere mercimonia, ac ut libertatibus melioribus, quas temporibus illustrium regum patris nostri et domini Haquini, aui nostri, habuerunt et ostendere possunt per patentes litteras eorundem regum; dummodo nostrates in predictis Ciuitatibus tali gaudeant in omnibus libertate, qualem aliquo tempore habuerunt in dictis Ciuitatibus meliorem, et dicte Ciuitates inimicis nostris, nos et regnum nostrum ac subditos contra iusti-

ciam impugnantibus vel nobis aut nostris justiciam denegantibus, non impendant consilium, auxilium vel fauorem publicum vel occultum, in nostrum vel nostrorum preiudicium vel grauamen. Si vero aliqui de nostratibus a mercatoribus earundem Ciuitatum in aliquo iniuriati fuerint, debemus, prout facti qualitas exegerit, secundum leges patrie conquerentibus facere iusticie complementum. Inter regnum nostrum et dictas Ciuitates, pace perpetua nichilominus in concordia stabili perdurante, placitatum est eodem modo pro ciuitatibus Rigensi et Wisby in gotlandia, et pro ratihabicione dictarum ex parte Ciuitatum supra dicti procuratores lubicenses iurauerunt et fide media promiserunt. Preterea volumus, quod alie ciuitates, quarum procuratores non interfuerint supradicto colloquio, hac composicione includantur, dummodo jurauerint et consimiles litteras nobis dederint, quod premissa omnia voluerint obseruare. Datum apud Gulbergsheidh, anno domini M̊CC̊LXXXV̊ tercia feria post festum beatorum petri et pauli apostolorum, Anno vero regni nostri sexto.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit daran hängendem Siegel des Königs.

CDLXXIX.

Magnus I., König der Schweden und Gothen, urkundet über das von ihm übernommene Schiedsrichteramt in der Streitigkeit zwischen dem Könige Erich von Norwegen, einerseits, und den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Riga und den Deutschen zu Wisby, andererseits. 1285. Jul. 3.

Omnibus presentes litteras inspecturis Magnus dei gracia Sweorum Gotorumque rex salutem in domino. Protestamur euidencius per presentes, ‖ nos assumpsisse nobis super omnibus et singulis articulis et causis, de quibus inter dominum E(ricum), regem norwegie illustrem, regnumque suum ‖ et suos subditos quoscunque, ex parte vna, et Ciuitates maritimas lubeke, wissemere, roztok, stralessunt, gripeswolt, ‖ Theotonicos Wisbycenses et rigam, ex parte altera, discordia vertitur, vt, quod duo ex parte regis norwegie et duo ex ciuitatibus premissis, assumpti judices concorditer determinare et sopire non poterunt, illud nos sentencialiter diffinire teneamur; jurauimus namque secundum deum[1] et nostram conscienciam in hac parte et in omnibus istis ad nos prelatis justiciam nos facturos. Acceptauerunt autem spontanee predicte partes diem beati Michaelis proximo

1) Sartorius hat irrig: dominum.

venturum ad comparendum coram nobis kalmarnie, ad procedendum in predictis causis et articulis, quos habuerint proponendos. Quecumque autem ibidem coram nobis proposita fuerint siue mota, illa ibi infra mensem terminare uolumus et debemus. Obligate quidem ad hoc sunt dicte septem Ciuitates, jta quod quelibet Ciuitas pro se, quod[1] in dicto festo Sancti michaelis Judices et nuncios suos modis prehabitis cum procuratoribus suis in kalmariam transmittant; et si de aliqua illarum Ciuitatum vnus nuncius aut procurator, antequam ad nos veniat, morietur, superstes illius Ciuitatis pro se et decedente in omnibus premissis habebit plenariam potestatem. Promiserunt autem lubicenses pro se et ciuitatibus riga et wisby, et cetere quatuor Ciuitates pro se specialiter promiserunt pro predictis omnibus et infra scriptis fideliter obseruandis. Si eciam alie Ciuitates similis questionis iniurias passe, sub composicionis forma, quam predicte Ciuitates acceptauerant, manere volentes, super voluntate sua et dicte composicionis ratihabicione infra festum beati michaelis instans proximo suas nobis miserint litteras, assumpsimus nobis eodem modo, sicut Ciuitatibus aliis, et eis super earum questionibus justiciam judicare; si vero impedimento legitimo prepredititi[2] infra festum michaelis non venerint cum ipsis litteris ratihabicionis, et si venerint ad gulbierchedh in octaua beati Johannis babtiste anni proximo futuri cum sufficienti mandato, ibidem eis justiciam faciemus. Illi eciam parti nullum debemus impertiri consilium vel iuuamen, que sentencie vel sentenciis nostris non obtemperauerit, seu alia non fecerit, que in eius apertis litteris, super hijs confectis, continentur, donec secundum tenorem sentencie vel sentenciarum nostrarum plenarie fuerit satisfactum. In premissorum autem testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum ad euidenciam pleniorem. Datum apud Gulbierchedh, anno domini MCCLXXXV, quinto Non. Julij.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit anhängendem Siegel.

CDLXXX.

Erich (Priesterfeind), König von Norwegen, verspricht von der Urkunde, durch welche in der Streitigkeit zwischen ihm und den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Greifswald, Stralsund, Wisby und Riga auf den König Magnus von Schweden compromittirt worden (No. CDLXXVIII.), eine Ausfertigung für jede der gedachten Städte zum Termin nach Calmar zu senden. 1285. Jul. 9.

Omnibus presentes litteras inspecturis Ericus dei gracia Rex norwegie salutem in domino iehsu christo. Protestamur || et tenore presencium promittimus apud

1) Fehlt bei Sartorius. 2) Sartorius hat irrig: prediti.

calmarniam in suecia transmittere litteras nostras ad opus cuiuslibet ciuitatis infrascripte, ‖ scilicet Lybek, Wismar, Rozstock, gripeswold, stralesund, wisby in gotlandia et Rigae, secundum tenorem litterarum, quas ‖ eis communiter dedimus, confectas apud Gulbiarghieth super placitatione inter nos et dictas ciuitates ibidem habita, et dictis ciuitatibus easdem assignari facere jn festo beati michaelis proximo venturo, dummodo quelibet ciuitas pro se nobis aut nunciis nostris consimilis tenoris litteras ibidem curauerit assignare. In Cuius Rei testimonium sigillum nostrum litteris presentibus duximus apponendum. Datum apud Kungieldiam, anno domini millesimo CĈLXX̊X quinto, septimo Idus Julii, Anno vero Regni nostri sexto.

Nach dem auf der Tresa befindlichen Originale, mit ziemlich wohlerhaltenem Haupt- und Rücksiegel, das erste den König auf dem Throne, das letzte den Schild mit dem Löwen darstellend.

CDLXXXI.

Heinrich I., Herr von Werle-Güstrow, ersucht den König Erich von Schweden mit dahin zu wirken, dass der König von Norwegen den Wendischen Seestädten wegen des ihnen zugefügten Schadens genug thue. O. J. (1285. Vor dem 31. Oct.)[1]

Glorioso principi ac Illustri, Socero suo Karissimo, Domino E(rico) regi Swecie, Henricus dei gracia dominus de ‖ Werle cum omni sinceritate ac fidei puritate ad quecunque beneplacita uoluntatem indefessam, vigilem ‖ et sinceram. Excellenciam uestram latere non credimus, immo scimus uobis constare plenius, quod dominus Rex Norwagie mercatores Ciuitatum maritimarum nostrarum parcium per suos rebus suis et bonis spoliari fecit, et insuper quosdam fecit captiuari,

1) Der Inhalt dirser Urkunde bietet manche Schwierigkeiten. Sie ist als von Heinrich I. von Werle herrührend angenommen worden, weil dieser, vor 1282, eine „Rixā, quondam regina Suecie" (Schröder pap. Mecklenburg I, 770.) zur Gemahlin gehabt hat und dem Könige von Schweden also verschwägert (so ist das Socer der Urkunde wohl nur zu nehmen) war. Zwar stimmt der in dem Schreiben deutlich geschriebene Anfangsbuchstabe (E) des schwedischen Königs, an den es gerichtet ist, durchaus nicht zu obiger Annahme. Es könnte nämlich damit nur Erich, der Sohn des 1290 verstorbenen Königs Magnus Ladulås gemeint sein. Einmal aber war dieser Erich nicht König, sondern sein älterer Bruder Birger; zweitens kann dieser Brief nicht später als 1291 geschrieben sein, da Heinrich von Werle im October dieses Jahres starb, und damals war Herzog Erich noch ein Kind, da selbst sein älterer Bruder Birger bei seiner Thronbesteigung erst neun Jahre zählte. (Geyer Schwed. Reichsgesch. I. 171.) Indessen kann dieser Umstand nur zu der Annahme führen, dass dieser Anfangsbuchstabe auf einem Irrthum beruht, und der Brief an den König Magnus hat gerichtet werden sollen. Wahrscheinlich bezieht er sich auf die Streitigkeiten der Seestädte mit König Erich von Norwegen, die im Jahr 1285 durch einen schiedsrichterlichen Spruch Königs Magnus Ladulås (No. CDLXXIX.) beendigt wurden.

quosdam autem occidi, Super quo ipse Ciuitates nunquam adhuc poterant emendam aliquam optinere. Cum autem nos cum dictis ciuitatibus tam stabili amicicia et concordie atque pacis vnione connexi simus, quod ipsis cum omnibus amicis nostris astabimus, nec eas deseremus quamdiu vita nobis comes fuerit, vestre sinceritatis dominationem rogamus omni affectione qua possumus, quatinus dictum dominum Regem Norwagie per uestras moniciones ad hoc curetis inducere, vt prehabitarum ciuitatum mercatoribus de dampnis et iniuriis sibi factis emendam competentem ordinet. Quod si facere renuerit, petimus, ut, si aliquem affectum bone uoluntatis nobis ostendere uolueritis, prohibere curetis nec permittatis, quod de regno uestro in Norwegiam fruges uel cibaria aliqua deducantur, vt id debeamus apud uestram dilectionem cum omnibus amicis nostris perpetuo deseruire. Vestram nobis super hiis rescribi petimus uoluntatem.

Auf der Rückseite steht: Glorioso principi Domino E(rico) Regi Swecie.

Nach dem Originale, ohne Spur eines Siegels, auf der Trese.

CDLXXXII.

Die Rathmänner zu Rostock schreiben an die zu Lübeck Namens aller in Rostock versammelten Städte wegen eines dem Fürsten der Rügier zu bewilligenden Waffenstillstandes, damit er sich zum Besten aller Städte zu den Unterhandlungen nach Calmar begeben könne. O. J. (1285. Vor dem 31. Oct.)

Viris providis et honestis, Consulibus in Lubec, Consules ciuitatis Rozstoc || servicii[1] et honoris plenitudinem cum affectu. Vestram discretionem rogamus studio || quo possimus pleniori, quatenus magnifico principi Ruyanorum inducias procuretis, || ut ad nostra placita in kalmariam pro omnium civitatum vtilitate et profectu valeat se transferre, quia speramus eum nostrum negocium dirigendo promovere, de illatis recompensam capiendo debitam et condignam. Hec littera ex parte omnium civitatum Rozstoc congregatarum vobis est directa, licet salutatio sub nomine nostro vobis sit signata.

Auf der Rückseite steht: Consulibus in Lubec.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift.

---

1) Sartorius hat irrig: sinceritatis.

CDLXXXIII.

Magnus I., König der Schweden und Gothen, urkundet über den zwischen dem Könige von Norwegen und den Städten Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund, Greifswald, Riga und den Deutschen zu Wisby geschlossenen Vertrag und über die Bedingungen, unter welchen die Städte den Königen von Norwegen und von Dänemark, einem gegen den anderen, Beistand leisten dürfen. 1285. Oct. 31.

Magnus dei gracia Sweorum gothorumque rex. Omnibus presentes Litteras inspecturis salutem in domino sempiternam. Protestamur et recognoscimus per presentes, || quod inter illustrem regem norwegie, ex parte una, et ciuitates maritimas Lybekh, Rodstokh, Wissimare, stralaesund, Gripeswold, || Rigam et theotunicos in Wisby, et dictarum ciuitatum incolas, est[1] taliter placitatum: quod si rex dacie, conquerens, regem norwegie fecisse sibi iniu||riam, et secum[2] contra eum dictarum auxilium inuocauerit ciuitatum, ciuitates debent regi norwegie, quod faciat regi dacie iusticiam, suas litteras destinare; quibus receptis, si rex norwegie rescripserit, se hoc velle, et quod ad hoc offerat se paratum ad acceptandum etiam[3] diem, quo ipse et rex dacie ad conferendum super eis, que inter ipsos uerterentur, possent insimul conuenire, quam diu memoratus rex norwegie exhibuerit se ad iusticiam ipsi regi dacie cum effectu, memorate ciuitates non astabunt regi dacie, nec aliquid contra regem norwegie facient puplice vel occulte: cum vero conuenerint ipsi reges, quilibet per se assumat unum discretum, et tercium ambo simul, quorum trium vel duorum ex ipsis stabitur arbitrio, quis dictorum regum causam habeat magis iustam; et si arbitrati fuerint, quod rex norwegie iusticiam habeat, Ciuitates contra eum regem dacie non juuabunt. Si autem arbitrium tulerint, quod rex dacie iustiorem habeat causam, ciuitates, si volunt, ipsum regem dacie potuerint tunc juuare; Ita tamen, quod licet[4] gwerra moueri et geri incipiat, incole dictarum ciuitatum in norwegia et normanni in ciuitatibus premissis possint hinc inde, saluis rebus suis et personis, redire ad propria in vno mense, postquam constiterit arbitrium esse latum. Sed si forsan aliqui manere voluerint, vbi tunc fuerint constituti, manendi securitatem habebunt in se et bonis suis ex utraque parte, donec gwerra fuerit terminata. Verum si, elapsis octo annis a festo pentecostes proximo preterito, dictarum ciuitatum incole regi dacie auxilium non prestiterint, ipsi de cetero alicui contra regem norwegie non astabunt, nisi[5] quod

1) Sartorius hat irrig: esse. 2) Sartorius hat irrig: simulac. 3) Sartorius hat irrig: et. 4) Sartorius hat irrig: scilicet. 5) Sartorius hat irrig: nec.

quelibet ciuitas potest juuare dominum suum, si ipsum rex norwegie duxerit invadendum, nec se confederabunt cum aliquibus aut coniurabunt, quin semper excipient de cetero dominum regem norwegie, quod nichil facient contra ipsum; et si dominus rex norwegie cum aliquibus confederacionem seu coniuracionem fecerit, similiter dictas precludet et excipiet ciuitates. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Actum Kalmarnie, anno domini MCCLXXX quinto, in vigilia omnium sanctorum.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit dem wohlerhaltenen Siegel des Königs. Es findet sich der Inhalt dieses Diploms aber auch der grösseren Urkunde über den Calmarschen Vergleich (No. CDLXXVIII.) eingeschaltet.

CDLXXXIV.

Magnus I., König von Schweden, urkundet über die in der Streitsache zwischen dem Könige Erich von Norwegen und den Städten Lübeck, Rostock, Wismar, Stralsund, Greifswald, Riga, so wie den Deutschen in Wisby, von ihm abgegebene compromissarische Entscheidung. 1285. Oct. 31.

Omnibus presentes litteras inspecturis Magnus dei gracia sweuorum gothorumque rex salutem in domino sempiternam. Exorta iam dudum discordia inter illustrem principem dominum E(ricum) regem norwegie regnumque suum et subditos, ex parte vna, et ciuitates lubek, rostok, wismarh, || stralesund, gripswoldh, rigam et theothonicos in wisby et dictarum ciuitatum incolas, ex parte altera, ex qua personarum pericula, rerum dispendia non sine animarum discrimine prouenerunt, tandem anno domini MCCLXXXV circa festum beati iohannis baptiste, cum predictus dominus rex et nos, necnon et nuncij || dictarum ciuitatum conuenissemus apud Gulbyaerxhedh de pacis federe tractaturi, et cum, multis ac uariis tractatibus habitis, dictus dominus rex et dictarum ciuitatum nuncii concordare non possent, placuit eis nos in predicta causa constituere iudicem sub hac forma, videlicet, vt quod duo ex parte re||gis norwegie, et duo ex parte dictarum ciuitatum assumpti iudices in festo beati Michaelis ex tunc proximo subsequente coram nobis kalmarnie terminarent, deberet a partibus inuiolabiliter obseruari; Quod vero concorditer terminare non possent, hoc nos infra mensem, computandum a memorato festo beati Michaelis, secundum deum et nostram conscienciam sentencialiter decidere curaremus, sentencia nostra modo simili firmiter a partibus obseruanda. Verum cum predicti iudices et predictarum parcium procuratores ad kalmarniam

circa memoratum tempus conuenissent, et propositis hinc inde grauibus, arduis ac multiplicibus questionum articulis, cum in hiis iudices concordare non possent, procuratores parcium hoc perpendentes, necnon et quod ad decisionem huiusmodi tempus assignatum artum esset nimium, et habentes ad hoc speciale et sufficiens mandatum, in nos Magnum, nobis factis instanciis, compromiserunt taliter, vt quicquid super premissis omnibus et singulis discordiis infra mensem continuum, a festo beati luce proxime preterito sumentem inicium, arbitrandum duxerimus, manere debet inconcussum sub pena viginti milium marcarum puri argenti in pondere coloniensi, pro medietate nobis et pro medietate parti lese a parte, que vel arbitrium nostrum non susceperit vel susceptum violauerit, soluendorum, prout in litteris super hoc confectis, quos nobis dederunt procuratores dictarum parcium, plenius continetur. Nos igitur, aduertentes, huiusmodi discordia non sopita immania multimoda et varia pericula multipliciter imminere, p(e)r[o] que eisdem commodum temporalis pacis et eterne tolli posse non immerito timendum esset, ac eorum precibus inclinati, zelo pacis tacti et compassionis studio moti, ne tenuis et exilis cintilla in rapidam et ampliorem excresceret flammam, in nos predictum compromissum duximus assumendum. Discussionibus igitur pluribus habitis, ac communicato multorum discretorum consilio, qualiter, sopitis materiis quarumlibet questionum, possemus secure magis et congrue inter premissas partes concordie formare sentenciam, in hunc modum sentencialiter duximus arbitrandum, quod sine omni falsitate et fraude inter premissas partes pax perpetua et stabilis in omnibus amicicia conseruetur. Quia uero et hoc habet solidare pacis federa, quod passus iniuriam satisfactionem se gaudeat habuisse, nec tuta uidetur pacis reformacio, nisi satisfactio subsequatur et detergat iniuriam, decernimus, quod bona omnia, que de taxatis mercibus mercatorum dictarum ciuitatum adhuc remanent in norwegia, in berghis restituantur, cum per eos, qui eadem ibi reliquerunt, vel heredes eorum fuerint requisita, ita quod ultimus restitucionis terminus, dummodo requisita fuerint, sicut diximus, sit in festo beati Johannis baptiste proximo nunc instante; et ut dampnis omnibus, discordiis, questionibus et quibuscunque questionum materiis, que a retroactis temporibus vsque in presens inter premissas partes mote fuerant vel moueri possent, sedatis totaliter et sopitis, in perpetuum de cetero firmum et indissolubile pacis et securitatis vinculum inter eas conseruetur, normanni exhibeant et soluant in tunsberghis procuratoribus dictarum ciuitatum sex milia marcharum norici argenti, ita quod tres huiusmodi argenti valeant vnam marcham puri, infra annum, a festo beati iohannis baptiste instante proximo computandum, eroganda et inter dampnificatos diuidenda. Verum quia incole ciuitatis stralesund

fecerunt quondam in derogacionem fame illustris domini E(rici) iam regis norwegie, et incole ciuitatis Rostok detinuerunt homines ipsius regis apud se captiuatos, vltra hoc, quod placitatum fuit in colloquio Gulbyoerxhedh et a partibus compromissum, mittant sex discretos cinitatum, ita quod ciuitas stralaesund quatuor et rozstok duos, ad dominum regem norwegie infra annum, a festo beati iohannis baptiste instante proximo computandum, qui sex nomine suo et dictarum duarum ciuitatum presentantes litteras principum et nobilium intercessorias ad ipsum dominum regem, pro ciuitatibus cum omni humiliatione veniam petant ab ipso domino rege pro contemptu in hoc sibi facto, quod lesisse videntur reuerenciam et honorem reginm in premissis. Item decernimus, quod persone, naues et bona omnia, que apud dictum colloquium Gulbyaerxhehd ad restituendum expromissa fuerunt et adhuc restituta non snnt, ex vtraque parte restituantur statim cum requisita fuerint, et ad ultimum infra festum beati iohannis baptiste proximo iam futurum. Item ex consensu procuratorum vtriusque partis arbitrati sumus, quod incole dictarum septem ciuitatum ad norwegiam, et normanni ad ipsas ciuitates, vendendi et emendi gracia venientes, possint emere res quascumque venales sicut incole loci, ad quem venerint, non solum a burgensibus et ciuitatensibus, sed ab hospitibus eciam et rnsticis, et ea, que emerint, libere deferendi licenciam habeant, nisi generalis facta fuerit prohibicio eciam loci illius incolis de aliquibus non deferendis; non obstante prohibicione aliqua, quin incole dictarum ciuitatum in norwegia, et norici in dictis ciuitatibus, in qualibet hora diei possint emere res quascumque uenales ipsis congruas, sicut loci incole, a mane scilicet vsque sero. Ceterum quia ex modicis verbis aliquando nascitur contencio, ex contencione discordia, et ex discordia pericula proueniunt, ad precludendum ne per hec vel similia pacis bonum valeat perturbari, ex consensu procuratorum parcium premissarum arbitrandum duximus, quod siue incole dictarum ciuitatum noricis, siue norici ipsis incolis ciuitatum contemptibiliter aliquid vel derisorie fecerint vel locuti fuerint, super eis, qui hoc fecerint, corriga[n]tur uelud si huiusmodi derisio facta esset alicui loci illius incole vel burgensi; et si hoc prius correctum non fuerit, hoc debet corrigi infra vnam mensem, postquam rex norwegie dictis ciuitatibus, uel ciuitates regi norwegie super hoc suas litteras miserint, quod talis derisio fuit facta. Ad maiorem eciam inter premissas partes faciendam pacis et amicicie firmitatem sentenciandum duximus, quod omnia priuilegia, a domino E(rico) iam rege norwegie et suis antecessoribus indulta theothonicis dictarum ciuitatum incolis, robur habeant perpetue firmitatis; et ad solidius pacis uinculum ex consensu memoratorum procuratorum regis norwegie vltra hoc, quod prius habuerant ipsi dictarum ciuitatum incole ex priuilegiis ali-

quorum regum actenus in Norwegia, adi(i)cere curauimus, quod et libere fruantur articulis infrascriptis: videlicet quod possent mensurare oleum halyus dictum, vbi emunt ipsum, ad locum quemcunque voluerint libere deducendum. Item quod fruantur legibus vt incole regni, quin citantur a baliuis vel ab aliis quibuscumque. Item quod mercatores dictarum septem ciuitatum, uenientes ad portum alicuius ciuitatis in norwegia, possint ad pontem applicare sine balliui licencia, vt tamen pro mercibus de naue transferendis licencia requiratur. Ne autem quod firmum teneri debet, causa leuis concuciat, arbitrandum duximus, vt si que singulares persone ex parte alterutra singularibus personis partis alterius lesiones vel iniurias intulerint alias, excessus huiusmodi debent secundum leges vel approbatam loci consuetudinem, vbi lesio facto fuit, corrigi, pace nichilominus perdurante. Si vero aliquis, collecta sociorum et sequacium multitudine, ex parte alterutra in partem alteram spolia, latrocinia vel rapinas ex[c]ercere presumpserit, non debet a parte reliqua consilium, refugium vel auxilium optinere, et pars, que huiusmodi maliciosis et predonibus refugium vel iuuamen prestiterit, penam incurret inferius annotatam, pace tamen duratura. Item si rex dacie, conquerens dominum regem norwegie fecisse sibi iniuriam, secum contra eum auxilium dictarum inuocauerit ciuitatum, ciuitates debent regi norwegie, quod faciat regi dacie iusticiam, suas litteras destinare. Quibus receptis, si rex norwegie rescripserit, se hoc uelle et quod ad hoc offerat separatum ad acceptandum eciam diem, quo ipse et rex dacie ad conferendum super eis, que inter eos verterentur, possent insimul conuenire: quamdiu dominus rex norwegie exhibuerit se ad insticiam ipsi regi dacie, cum effectu memorate ciuitates non astabunt regi dacie nec aliquid contra regem norwegie facient pupplice vel occulte; postquam autem conuenerint ipsi reges, quilibet per se assumat vnum discretum et tercium ambo simul, quorum trium vel duorum ex ipsis stabitur arbitrio, quis dictorum regum causam habeat magis iustam; et si arbitrati fuerint, quod rex norwegie iustiorem habeat causam, ciuitates contra eum regem dacie non iuuabunt. Si autem arbitrium tulerint, quod rex dacie iusticiam habeat, ciuitates, si uolunt, ipsum regem dacie poterunt tunc iuuare, ita tamen, quod licet gwerra moueri et geri incipiat, incole dictarum ciuitatum in norwegia, et norici in ciuitatibus premissis possint hinc inde redire ad propria, saluis rebus suis et personis, in vno mense, postquam constiterit arbitrium esse latum; et si forsan aliqui manere voluerint vbi tunc constituti sunt, manendi securitatem habebunt in se et bonis suis ex vtraque parte, donec gwerra fuerit terminata. Verum si elapsis octo annis a festo penthecostes proxime preterito, dictarum ciuitatum incole regi dacie auxilium non prestiterint, ipsi de cetero alicui contra regem norwegie non astabunt,

nisi quod quelibet ciuitas potest iuuare dominum suum, si ipsum rex norwegie duxerit inuadendum; nec se confederabunt cum aliquibus aut coniurabunt, quin semper excipient de cetero dominum regem norwegie, quod nichil faciant contra ipsum; et si dominus rex norwegie cum aliquibus confederacionem seu coniuracionam fecerit, similiter dictas precludat et excipiat ciuitates. Sane ne quod magnis excogitatum est laboribus, callidis et versutis adinuencionibus seu presumptuosis quibuslibet leuitatis subuerti possit, decernimus, quod hec arbitrii sentencia a nobis lata per hec scripta robur habeat perpetue firmitatis et a partibus inuiolabiliter obseruetur, ita quod pars, que prolatum hoc arbitrium non susceperit uel susceptum infregerit, penam superius expressam, quam acceptauerunt sponte dicti procuratores parcium, persoluat, hoc est viginti milia marcarum puri argenti in pondere coloniensi modo superius annotato. Ceterum cum nuncii dictarum ciuitatum in memorato colloquio gulbyaerxhehd pro ciuitatibus Campanh, Stoweren, Grónengh, quod possent includi sub facta tunc composicionis forma, si et vellent sicut dicte ciuitates alie in nos compromittere, placitabant, et ex nouo iam, postquam circa festum beati michaelis uenientes ad kalmarniam compromiserunt in nos procuratores dictarum septem ciuitatum de composicionis forma, quam nunc facimus, placitabant, quod memorate tres ciuitates possent includi similiter et in ista: Notum facimus, quod si dicte tres ciuitates miserint nobis et regi norwegie infra festum beati Johannis baptiste instans proximo litteras suas, quod velint in nos compromittere sicut de septem ciuitatibus aliis, volumus et istis tribus ciuitatibus sicut VII aliis secundum nostram conscienciam iusticiam iudicare super causis, quest(i)onibus et articulis earundem, et venientibus huiusmodi trium ciuitatum litteris, quando procuratores siue nuncii earum et nuncii domini regis norwegie ad derimendum, quod inter ipsum dominum memoratum regem et ipsas ciuitates uertitur, ad nos venire possint: certum curabimus locum et terminum assignare: vnde si non contingit ipsas ciuitates infra memoratum festum beati Johannis in nos compromittere nec composicionis formam cum premissis septem ciuitatibus habere, pretacte VII ciuitates non deponent bona sua ferenda in nauibus antedictarum trium ciuitatum, nec e conuerso ille tres in nauibus septem premissarum, propter securitatem pacis inter sepedictas septem ciuitates et noricos diligencius conseruandam. Omnia ergo et singula premissa, sicut diximus, rata et irreuocabilia decernimus, saluo nobis Jure interpretandi et declarandi articulos suprascriptos ad vnum annum, si qua ex eis inter premissas partes emerserint dubia vel obscura; et in premissorum omnium testimonium et euidenciam pleniorem, sigillum nostrum presentibus duximus appo-

nendum. Actum et datum kalmarnie, anno domini supradicto, in vigilia omnium sanctorum, anno regni nostri duodecimo.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, von der jedoch das Siegel, welches an einem Pergamentstreifen gehangen, abgeschnitten ist.

CDLXXXV.

***Richter**, Schöffen und übrige Bürger von Zwoll danken der Stadt Lübeck für deren Bemühungen, wodurch es gelungen, das alte Recht wieder herzustellen, wonach die Friesen und Flamländer nicht in die Ostsee nach Gothland, die Gothländer dagegen nicht in die Westsee schiffen dürfen, und bitten dahin zu wirken, dass auch den Engländern die Ostsee verschlossen werde. O. J. (Um 1285.)*

Discretis viris et honestis Aduocato, Consulibus, nec non vniuersis burgensibus Lubicensibus Judex, scabini ceterique ciues swollenses salutem et sue pos||sibilitatis cum obsequio in omnibus promocionem. Perspectis litteris vestris et intellectis non modica repleti fuimus leticia, nec ad referendas || vobis graciarum actiones sufficimus pro eo, quod non solum ad utilitatem uestram vel nostram, sed et omnium mercatorum Romani imperii, partes || marinas frequentare cupiencium, tam efficaciter et fideliter laborastis, et quod ad restauranda jura nostra antiqua, jam fere per desidiam et negligenciam abolita, vos quasi fidelissimi conseruatores et prudentissimi prouisores, tante negligencie obuiantes, et quasi capud et principium omnium nostrum tam laborioso oneri vos subdere non rennuistis, sicut ex litteris uestris coram nobis perlectis audiuimus, quod nec frisones nec flandrenses, sicut hactenus contra antiqua iura fecerunt, per mare orientale versus gothlandiam nullatenus nauigare ammodo permittantur, Nec in econuerso ipsis gothis, sicut contra jus antiquum jam longo tempore fecerunt, mare occidentale de cetero liceat frequentare. Unde discrecionem uestram tenore presencium scire nolumus veraciter, quod quicquid in tam laudabili et perutili opere facere decreueritis, nos. vobiscum quasi membra capiti firmiter adherentes, inchoare et perficere nullatenus omittemus. Et vt sciatis nos fidem verbis adhibituros, presentem paginam in testimonium ueritatis sigilli nostri impressione dignum duximus roborandam. Preterea omni qua possumus rogamus intencione, quatinus adhuc omnibus modis uelitis laborare, ut anglicis omnibus iter per mare orientale penitus inhibeatur.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit daran hängendem noch ziemlich unverletztem Siegel.

CDLXXXVI.

Richter, Schöffen und übrige Bürger von Campen danken der Stadt Lübeck für deren Bemühungen zur Wiederherstellung des alten Rechtes, nach welchem die Friesen und Flamländer nicht nach Gothland und die Gothländer dagegen nicht in die Westsee schiffen dürfen, und bitten dahin zu wirken, dass auch den Engländern die Ostsee verschlossen werde. O. J. (Um 1285.)

Dieses Schreiben stimmt mit No. CDLXXXV. wörtlich überein.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängendem, im Mittelstücke ziemlich erhaltenem Siegel.

CDLXXXVII.

Bischof Bernhard II., Propst Otto, Decan Heinrich und gesamtes Capitel zu Dorpat ersuchen den Vogt und Rath zu Lübeck um Auslieferung der von Bischof Friedrich hinterlassenen Güter. O. J. (1285.)

Bernardus dei gratia Tharbatensis Episcopus, nec non Otto prepositus, Henricus Decanus, Totumque eiusdem ecclesie Capitulum. Honorabilibus uiris prudentibus || et discretis Aduocato et consulibus ciuitatis Lubicensis quicquid promotionis, fauoris pot(u)erint et honoris. Cum, sicut vestre || non ignorat discretionis prudentia, omnes res seu bona, a venerabili patre ac domino nostro felicis memorie Friderico, quondam Thar||batensi Episcopo, relicta, ad nos et ecclesiam nostram, utpote de ipsa sumpta, de iure pertineant: Honorificencie uestre, de qua fiducialiter presumimus, omni qua possumus deuocione supplicamus, Quatinus propter deum et respectu iustitie, eidem ecclesie nostre, que multis undique tam paganorum quam Ruthenorum propulsatur insultibus, pia conpassione condolentes, omnia in ciuitate vestra deposita, que dicti domini Friderici, patris nostri, extiterant, prefate ecclesie nostre et nobis liberaliter remittere curetis, et herdero nuncio nostro, exhibitori presencium, presentare, Sic pro nobis et ecclesia nostra facientes, ut uobis et uestris ad promocionis et honoris vicissitudinem iugiter obligemur.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel des Bischofes ist wohlerhalten; von dem des Capitels fehlt ein Theil der Inschrift.

CDLXXXVIII.

Bischof Hermann I. von Oesel ersucht den Rath zu Lübeck um Auskehrung der von Bischof Friedrich von Dorpat den Klöstern zu Reval ausgesetzten Legate. O. J. (1285.)

Hermannus dei gratia Episcopus Osiliensis ecclesie. Honorabilibus viris et discretis, Consulibus ciuitatis lubicensis, salutem et sinceram ‖ in domino caritatem. Quoniam pium est et humanum supplicare pro legatis, que a christi fidelibus piis locis ac ‖ religiosis ante vite exitum lucide conferuntur, dilectioni vestre supplicandum duximus, quatenus legata, que ‖ dominus fridericus, Episcopus ecclesie Tharbatensis pie recordacionis, ante supremum vite sue exitum legasse noscitur fratribus predicatoribus et monialibus in Reualia, super quibus et aliis puplicum ab ipso est editum instrumentum, de bonis, que apud vos reposuit, faciatis, cum ad vos premissorum nuncij venerint, assignari.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

CDLXXXIX.

Erich II., König von Norwegen, versichert Eduard I., König von England, seiner Freundschaft, und ersucht ihn auf die einen Angriff auf Norwegen vorbereitenden deutschen Kaufleute in seinem Lande ein wachsames Auge zu haben. 1286. März 7.

Excellenti principi, fratri suo in Christo karissimo, domino Edwardo dei gratia regi Angliae illustri, duci Aquitaniae et domino Hiberniae, Ericus eadem gratia rex Norwegiae salutem dilectionis sincere affectum cum gloriae et honoris incrementis. Quum nuncios nostros, ad uos in aestate proxima preterita destinatos, multum honorifice non solum in curia nostra[1] set etiam alibi per regnum uestrum recepistis et pertractari fecistis, nec non et pro litteris mutue societatis et amicitie inter uos et nos transmissis uestre fraternitatis excellentie grates referimus speciales: attentius deprecantes, ut confederationes et amicitias antiquas, inter progenitores uestros et nostros initas et fideliter obseruatas, iamque inter nos innouatas, obseruare uelitis cum effectu, sciturі nos eadem uice mutua firmiter seruaturos. Hinc est, quod uestre significamus magnificentie, quod minime . . . . quod Theotonici, quos nos et nostri progenitores semper fouimus, et

1) Lies: vestra.

pluribus priuilegiis ac emunitatibus muniuimus, regnum nostrum coniurati in hac aestate futura, prout intelleximus, inuadere disponunt. De quorum inuasionibus in regno nostro nichil penitus curamus, dummodo insidie eorum furtiue, per quas piratas in lateribus maris contra mercatores transfretantes ad regnum uestrum et ad alia regna facere proponunt, ualeant coherceri. Quare excellentiam uestram requirimus et rogamus, quatinus omnes tales insidiantes et regni comodum impedientes, quos sub ditione uestra repperiri contigerit, brachio potentie uestre, amoris nostri intuitu, cohibere uelitis: et nos in simili casu, uel maiori, si emerserit, absque tergiuersatione uobis et uestris assistemus. Voluntatem igitur uestram in hiis et aliis, una cum statu uestro, et regni, per dominum . . . . exhibitorem presentium, dilectum ac fidelem nostrum, uel per primos interuenientes nobis significare curetis; Scientes quod nos, in recessu presentium, benedicto Altissimo, eramus in bono statu, quod de vobis et uestris scire uolumus et optamus. Valeat uestra magnificentia per tempora diuturna. Teste meipso, scriptum Bergis, nonas Martii, anno regni nostri sexto.

Aus dem Tower zu London, ex litt. et autogr. Edw. I., abgedruckt in Rymer's foedera T. I. P. I. pag. 662. 663. ed. a. 1816.

CDXC.

Vogt und Rathmänner zu Lüneburg urkunden über des Lübeckischen Bürgers Volmar von Attendern Ankauf eines Chor Salz in der Gunchpfanne im Hause Geminge. 1286. März 12.

Nos Hillemarus de Oberge, aduocatus in Lvneborg, et eiusdem Ciuitatis Consules: ‖ Johannes om, Bertoldus Congus, Albertus de Witinge, Albertus holle, herderus, volcmarus, ‖ Lodingerus, Hinricus de pomerio, Verderardus aurifaber, Johannes hogeri, Johannes de ‖ Blekede, Johannes Zabel. Recognoscimus (per) litteras presentes, quod volmarus de Atendher, ciuis Lubicensis, emit iure hereditario in sulta, quolibet flumine, contra dominum Hunerum militem, dictum de odeme, vnum Korum salis in domo Geminge in Sartagine, que dicitur gvnchpanne, ad sinistram manum cum domus intratur. Quare, ne inposterum ista emptio et vendicio ab aliquo valeat infringi, presens scriptum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum Lvneborch, anno domini M̊CC̊LXXXVI̊, in die Gregorii.

Nach der in dem Archive des Heiligen-Geist Hospitales befindlichen Urschrift, woran das Siegel noch wohlerhalten.

CDXCI.

Der Rath zu Quedlinburg dankt dem zu Lübeck für seine Bemühungen und ermahnt ihn zur beharrlichen Durchführung eines nicht näher bezeichneten Geschäftes. 1286. März 16.

Honorabilibus uiris et discretis, aduokato et uniuersis consulibus in lubeke, Consules || Quedelingenburgenses beniuolam et paratam ad ipsorum beneplacita uoluntatem. Quoniam, que ad honorem || et profectum communem proborum hominum fideli promocione et ordinacione discretorum ordinantur, || ad subuertendum peruersorum hominum attemptacione sepius attemptancium.[1] Hinc est quod uestram jndeficientem discrecionem cum multimodis graciarum actionibus intencius exhortamur, quatinus inceptum negocium, nobis per uestras litteras graciosas directum, perseueranter ad effectum perducatis pleniorem, quod in hiis predictis agendis et promouendis nos et nostros fideles et prompciores inueneritis promotores. Datum anno jncarnacionis domini MCCLXXXVI, XVII Kal. Aprilis, jn die beati cyriaci martyris.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist zur grösseren Hälfte erhalten.

CDXCII.

Walter, Bürger zu Lynn, urkundet über die durch Johann Bischof geschehene Ablösung des auf einem ihm verkauften Grundstücke haftenden Zinses.[2] 1286. April 9.

Notum sit omnibus presens scriptum visuris vel audituris, quod Ego Walterus, filius Clementis le Tymberman de Lennia, || relaxaui et omnino quietum clamaui Johanni Bischop Burgensi de eadem villa et heredibus suis vel assingnatis quinque solidos || annui redditus, quos dictus Johannes michi soluere consueuit ad quatuor anni terminos vsuales in villa Lennia, videlicet pro tota terra illa cum || edificiis in eadem sitis et aliis pertinenciis, que iacet in villa Lennia in latitudine inter terram Willelmi Alby ex parte Aquilonari, et commune Watergate ex parte Australi, Et extendit in longitudine a via iuxta Cymeterium sancte margarete versus orientem vsque in magnam ripam Lennie versus occidentem, Ita quod nec ego nec heredes

1) Hier scheint etwas zu fehlen.

2) Wegen des Grundstückes, von dem die gegenwärtige Urkunde handelt, vergl. die Anmerkung zu No. CDXVI.

mei vel assingnati de predictis quinque solidis nichil de cetero exigere vel vendicare poterimus. Et pro ista quietaclamatione dictus Johannes dedit michi pre manibus quadraginta solidos. In cuius rei testimonium huic scripto sigillum meum apposui. Datum Lennie, Die mercurii proxima post Dominicam in Ramis palmarum, Anno domini M CC octuagesimo sexto. Hiis Testibus: Johanne de sancto Omero tunc maiore Lennie, Riccardo de Walsingham tunc Senescallo Lennie, Petro de Thrundenio, Riccardo Mesia, Eborardo de marisco, Adle Espeter, Deodato de Herdwik, Willelmo clerico et aliis.

Nach dem auf der Registratur befindlichen Originale, mit wohlerhaltenem Siegel.

CDXCIII.

1. Vogt, Rathmänner und Gemeinde der Stadt Lübeck urkunden über die von Johann Woltfogel und dessen Ehefrau für 200 Mark Lüb. Pf. von der Stadt gekauften 20 Mark jährlicher Leibrenten. 1286. Jun. 19.

Priuilegium Johannis Woltfogel.

In nomine domini, amen. Uniuersis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Aduocatus, consules et vniuersitas ciuitatis Lubeke salutem in domino sempiternam. Regraciamur intime domino deo nostro, Gratesque referimus nostris predecessoribus et etiam presentibus vniuersis, qui per gratiam dei ciuitatem Lubicensem, ad honorem nostri saluatoris et ad vtilitatem inhabitancium eam, honorifice conseruauerunt hactenus et fouerunt, Illis autem precipue, qui pro conseruacione boni status ipsius ciuitatis pecuniam, a deo sibi collatam, in eandem liberaliter conuerterunt; et est bene dignum ac racioni consonum, ut pro suis beneficiis eis, in quibus potuerimus, studeamus facere recompensam et recognicionem saluteferam, vt cognoscant, se deum per illud honorasse et graciarum Actiones a nobis omnibus meruisse. Quodcirca notum esse uolumus vniuersis presentibus et futuris, quod honestus uir Johannes dictus Woltfogel et uxor eius domina Magareta Ducentas Marcas denariorum Lubicensium in nostram ciuitatem conuerterunt, de nobis et de nostra ciuitate viginti marcas denariorum dicte monete reddituum annalium comparando racionabiliter cum eisdem: quos redditus eis ambobus toto tempore uite sue quolibet anno camerarii nostri, qui pro tempore fuerint, fauorabiliter et benigne, dimidios Michahelis et dimidios in pascha, de nostra camera ministrabunt. Uno autem eorum decedente, nichilominus superstiti modis prehabitis ipsos redditus sine diminucione qualibet integraliter, quamdiu uixerit, persoluemus. Sed defunctis ambobus, nichil inde quicquam dabimus alicui,

sed extunc ipsi redditus apud nostram ciuitatem libere permanebunt. Sin autem ultimus inter ipsos ad terminum solucionis moriendo non peruenerit, tamen, quantum pertinet ad tempus, in quo decessit, ei uel suis posteris persoluemus. Item si forsan aliquis eorum religionem eciam quamcunque intrauerit, et uel in illa permanserit aut inde recesserit, et licet proprium habere non possit, tamen quamdiu uixerit uel ei uel alii suo nomine, cui uoluerit, ipsam pensionem presentabimus, non ulterius nisi toto tempore uite sue. Si preterea uel ambo vel alter eorum alias declinauerit ad manendum, uel si quisquam ex eis, quod absit, propter crimen uel excessum, quem fecerit, profugus factus fuerit, uel eciam, si forte fuerit deprehensus, tamen, quamcunque magnus fuerit eius excessus, quamdiu uite spiritus fuerit in eodem, dictos redditus ei uel alii suo nomine ministrabimus expedite. Testes sunt consules qui tunc temporis consilio presidebant: Domini scilicet Johannes de bardewic et Marquardus hildemari filius, proconsules; Volmarus de atendern et Jordanus pingwis, camerarii; Henricus steneke, Vromoldus de vifhusen, Marquardus de cusfelde, Alexander de soltwedele, Johannes de dowaie, Marquardus de bardewic, Meinricus de lapide, Rodolfus de fago, Johannes clendenst, Aluinus de lapide, Ecbertus Kuro, Hermannus niger, Gerardus de bremen, Willekinus brunonis, Richardus Grauerte, et alii quam plures consules atque ciues. In testimonium autem omnium premissorum presens scriptum sigillo ciuitatis Lubicensis duximus muniendum. Datum Lubeke, anno Domini M̊CĈLXXXVI̊, feria quarta ante festum natiuitatis beati Johannis baptiste.

Nach einer Aufzeichnung im ältesten der vorhandenen Ober-Stadtbücher. Ebendaselbst befinden sich unter demselben Datum noch folgende gleichlautende Rentebriefe:

2. *Zu Gunsten von* Gerardus dictus puer *und seiner Ehefrau* Christina filia domini Hinrici Graverten, *über 20 Mark jährlicher Leibrente, gekauft für 200 Mark Lübeck. Pf.*

3. *Zu Gunsten von* Christianus Kint *und seiner Ehefrau* Gerburgis filia domini Hinrici de Wittenberg, *über 28 Mark jährlicher Leibrente, gekauft für 280 Mark Lübeck. Pf.*

4. *Zu Gunsten von* Volmarus de Atendern *und seiner Ehefrau* Wendeburgis, *über 20 Mark jährlicher Leibrenten, gekauft für 200 Mark Lübeck. Pf.*

5. *Zu Gunsten von* Dominus Alexander Krek *und seinem Sohne* Alexander, *über 20 Mark jährlicher Leibrente, gekauft für 200 Mark Lübeck. Pf.*

CDXCIV.

Hakon, Herzog von Norwegen, sichert Lübeck, Rostock, Hamburg, Stralsund und den übrigen deutschen Seestädten die Handelsfreiheiten in seinem Herzogthume zu, welche sie vor ausgebrochenem Kriege genossen hatten. O. J. (1286.)[1] Aug. 29.

Haquinus dei gracia dux Norwegie. Viris honestis et discretis, dominis consulibus et rectoribus et uniuersis communitatibus ciuitatum de lybeke, ‖ rostok, hamburg, stralesund, et ceterarum marittimarum ciuitatum theotunie salutem et scincere dileccionis affectum. Cum inter normannos et theuto‖nicos pro tempore maior fuerit exorta dissensio, quam deberet, nec in hoc nos partem habere recognoscimus, et quia,[2] diuina confauente gracia, pax ‖ et concordia nunc[3] est inter nos reformata, volumus eandem vobiscum et cum nostris, ubicumque locorum in ducatu nostro et districtu ipsos applicare seu transire vel moram trahere contigerit, firmiter et inuiolabiliter obseruare. In signum ejusdem gracie et amoris vobiscum continuandi dedimus in mandatis domino halkillo krokedanz, castellano nostro in asloia, ciuitate nostri ducamus[4] precipua, cuius partem quondam plures de vestris bene nouerunt, quod si qui mercatores de partibus theutonie ad prefatam ciuitatem cum rebus suis et mercimoniis velificare decreuerint, ipsos honorice suscipiat, et humaniter pertractet quemlibet ipsorum in suis viribus ac libertatibus eisdem datis ab antecessoribus nostris, regibus norwegie illustribus bone memorie, patre scilicet et auo nostro, ab aduersitate qualibet defendendo. Vnde rogamus, quod cum hominibus nostris, ad loca vestra transfretantibus, viscissitudine reciproca faciatis. Data Asloie, in decollacione sancti Johannis baptiste, anno suscepti regiminis ducatus nostri secundo.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel.

1) Sartorius setzt diese Urkunde in das Jahr 1282, indem er den „annus secundus suscepti regiminis ducatus" vom Tode König Magnus (1280) zählt. Allein im Jahre 1282 war Herzog Hakon (geb. 1270) erst 12 Jahr alt. Auch stimmt dazu nicht der Inhalt der Urkunde, da der Krieg zwischen Norwegen und den Seestädten, dessen darin gedacht wird, erst 1284 ausbrach und gegen Ende des Jahres 1285 durch den Calmarschen Vertrag beendigt ward. Die Urkunde fällt daher wahrscheinlich erst in das Jahr 1286.

2) Sartorius hat irrig: quum. 3) Sartorius hat irrig: nec. 4) Lies: ducatus.

CDXCV.

Conrad, Bischof von Ratzeburg, setzt für seine Lebenszeit den Zehnten einer Hufe in Dassau zur Unterhaltung der dortigen Brücke aus. 1286. Sept. 22.

Nos Conradus dei gratia raceburgensis Ecclesie Episcopus. Notum esse cupimus | uniuersis presentia uisuris et audituris, quod nos, considerata || et intellecta grauissima necessitatis angustia, asperitate et periculo uie, pontis et transitus prope ripas aque in Dartszowe, ubi plurimj || cum multo timore et periculo rerum et vite, ueluti per stratam ualde necessariam, frequentius transire debent, diuino amoniti spiritu, || communem utilitatem atendentes, totis ui(s)ceribus omnibus per iam dictum pontem et uiam ambulantibus conpatientes, asignamus et deputamus annuatim, quamdiu, deo concedente, uita comite permanemus, decimales prouentus unius mansi de decimis nostris, sitis in agris uille prenominate, ad reparationem et conseruationem dicti pontis; benigno animo affectantes alleuiare dificultatem et impedimentum iam dicti transitus, quod multis hactenus incommodum generauit. Ut autem hoc pium factum nostrum temporibus nostris firmum maneat, in recordationem eiusdem presentia scribi fecimus et sigilli nostri testimonio communiri. Datum Sconeberge, Anno Domini M̊CC̊LXXXVI̊, in die sancti Mauritij.

Nach dem Originale, auf der Trese, jedoch ohne Siegel.

CDXCVI.

Albrecht II., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf von Magdeburg, weiset 50 Mark Pf. auf die ihm von der Stadt zukommenden Reichsgefälle an. 1286. Dec. 8.

Albertus dei gratia saxonie, Angarie, westfalie dux, Burchraviusque Magdeburgensis. Honestis viris et discretis, Consulibus Lubicensibus, salutem et omne bonum. Vestram scire volumus discretionem, quod quinquaginta marcas denariorum Lubicensium assignavimus domino Jacobo de pomerio, concivi vestro, de denariis ex parte serenissimi domini nostri, Rudolfi romanorum regis, per vos annis singulis nobis dandis, ex affectu quolibet vos rogantes, quatenus eidem Jacobo detis prefatos denarios in termino, quo sunt dandi: hoc apud vos gratum gerimus et acceptum. Datum molne, Anno domini M̊CC̊LXXXVI̊, Dominica post diem beati Nicolay confessoris.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit daran hängendem stark beschädigtem Siegel.

CDXCVII.

Aelterleute und Gemeinde zu Gothland, so wie Rathmänner und Bürger zu Wisby, machen der Stadt Lübeck Anzeige, dass ein Rigaisches Schiff sich der gesetzlichen Declaration in Wisby entzogen habe, und ersuchen, den Schiffer deshalb zur Verantwortung zu ziehen. 1286.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, seniores Terre gotlandie cum tota communitate, nec non consules ceterique ciues tam gotensium quam Theutonicorum in Wisbu salutem in domino. Literis presentibus attestamur, quod quedam Kogga ante portum nostrum circa meridiem velificavit, in qua cives Rigenses, videlicet Gerlagus rese et Johannes winman, habuerunt cineres. Noster vero advocatus cum consulibus post nauem antedictam remigauit, Interdicens nautis, videlicet Hence Lucken et Wocelo clingen, ne vsquam velificando vlterius procederent, antequam eis de obiciendis Legaliter responderent; hii[1] naute supradicti cum omnibus, qui in navi fuerant, vnanimiter promiserunt, quod ad portum redire vellent de obiciendis responsuri. Sed postquam advocatus et consules recederent, ipsi, statim ad mare declinantes, tamquam profugi violenter recesserunt. Quodcirca vniversitatem vestram monendo rogamus, quatinus, Justicie respectu, vbicunque dicti naute aduenerint, tam diu occupare dignemini, quousque mercatoribus vniversis pro tali violencia iusticie faciant conplementum. Actum Wisbu, Anno domini MCCLXXX sexto.

Nach dem auf der Trese befindlichen Vidimus des Capitels, so wie der Predigermönche und Minoriten zu Lübeck, an welchem das Siegel des Capitels, so wie das der Minoriten noch hängt, während das Siegel der Predigermönche fehlt.

CDXCVIII.

Notiz über die Anlage eines Dammes vom Priwall nach der Mecklenburgischen Küste. 1286.

Nota, quod sub anno domini M̊CC̊LXXXVI̊ in insula Priwalk aqua insulam ipsam in uno loco tantum penetrauerat, quod portus travene duos habuit introitus et exitus; unde ad obstructionem unius, videlicet circa terminos slavie protensi, ciuitas tum magno labore fecit magnam summam sumptuum.

Aufzeichnung in einem 1318 angelegten, auf der Registratur bewahrten Memoriale. Vergl. Deecke von der ältesten Lübeckischen Rathslinie S. 19.

1) Lies: his.

CDXCIX.

Notiz über die dem Gernand von Hausen aus den alten Mühlen zustehenden Natural-Hebungen. 1286.

Notum sit, quod Gernandus, filius aluini de domo, habet in antiquis molendinis VIII punt Tritici et VIII punt auenaticei Brazii quoad tempora vite sue, sibi dandas in festo martini; Post mortem vero suam hii reditus cessabunt, et nullus heredum suorum amplius repetet redditus supradictos.

Aufzeichnung in dem ältesten der vorhandenen Ober-Stadtbücher.

D.

Notiz über die an Conrad Vorrat verpachteten städtischen Mühlen. 1286.

Notum sit, quod, cum cunradus Vorrat intrauit molandinum, domus estimata fuit super X Marcis den. Si in eius recessu ipsa domus per eius emendacionem melior reddita fuerit, hoc soluet ei ciuitas. Omnes eciam antiquos lapides persoluit; et illi lapides, qui modo sunt in molandinis, pertinent integraliter ipsi conrado.

Aufzeichnung in dem ältesten der vorhandenen Ober-Stadtbücher.

DI.

Vogt, Rath und Gemeine zu Wismar fordern die Stadt Stade und mehrere Westphälische und Holländische Städte auf, zur Beendigung der Norwegischen Angelegenheit gehörig bevollmächtigte Gesandte zu der von dem Könige Magnus von Schweden, als erwählten Schiedsrichter, ausgeschriebenen Tagefahrt abzuordnen. O. J. (1286.)

Honorabilibus viris et discretis, Jvdicibus, Scabinis, nec non vniuersis ciuibus ciuitatum de Stadhe, Osnabrugis, Munstere, Cusfelde, Susatia, Tremonia, Lewart, || Groninge, Steueren, Campe, Swolle, Deuerben, Sutphan, Herderwic et Mvdhen Aduocatus Consules et commune ciuitatis Wismarie quantum poterunt || seruitij et honoris. Memorie vestre honestatis impressum opinamur esse pariter et innexum, quod Normanni ante reuolutionem iam fere duorum annorum nostros conciues et quosdam || alios mercatores, in eorum regno tunc temporis constitutos, primitus in bonorum tax[c]atione irrationabiliter dampnificauerunt, Deinde sub spe pacis interfectionibus eosdem, spoliis et aliis penis afflixerunt, communibus merca-

toribus in contemptum. Quod cum perciperemus et in omni bono prosecuti essemus, sentientes nos per patientiam nostram in nullo posse proficere, decreuimus velle expensas inire de consilio principum, dominorum, nobilium ac quarumdam ciuitatum atque vestro, ac quosdam de melioribus nostris et alios conciues nostros, armis expeditos, cum nauibus ad pugnam preparatis, emisimus ad inpugnandum Normannos, communis libertatis violatores, et ad resistendum eorum insanie ac reformandum libertatem pristinam communium mercatorum, nullo tamen iuvamine quoadiuti nisi quarumdam ciuitatum nobis adiacentium et duarum alterius prouincie ciuitatum. Speramus nichilominus, quod multe ciuitates communium mercatorum, gaudere volentes priuilegio libertatis, licet in emissione nostri exercitus nos non iuuerint, nobis et communibus mercatoribus compati velint, nos in expensis, quos pro communi libertate fecimus adiuuando. Postremo nostris conciuibus in insidijs sic iacentibus illustris princeps dominus Magnus, Sweorum rex, perpendens quod ex tali dissensione possent hominum occisiones et animarum perditiones prouenire, cum pluribus principibus et dominis per multas preces huiusmodi negotium de consensu parcium intercepit. Diem placitandi posuit in die beati Johannis baptiste nunc proximo, supra Goltbergeheyde celebrandum, vbi ipso tempore per multa media de eodem negotio tractabatur, nec illa vice poterat terminari, cum parcium nuntii procuratorijs et alijs instrumentis, ad talia negocia pertinentibus, non essent sufficienter premuniti. Attamen secundario dies placitorum kalmarie habendus, in festo beati Michaelis nunc preterito proximo, ibidem de consensu partium ponebatur, sicut vobis plenarie tunc constabat. Statuebatur eciam dictus illustris rex Sweorum in iudicem, partibus consentientibus sicut supra, tali modo videlicet, quod ipse rex, si partes inter se concordare non possent, amice deberet, coassumptis alijs duobus iudicibus, infra unius mensis spacium equitatem, secundum sui conscientiam et iuris sentencias, iudicare. Tali siquidem appropinquante termino placitandi, nuncios nostros discretos una cum nuncijs ciuitatum nobis adiacentium uersus kalmariam misimus, procuratorijs membranis et aliis instrumentis sufficienter premunitos. Qui quidem nuncii nostri, cum in iudicio causam proponere incepissent, et adhuc nichil penitus terminassent, in excellentem regem Swecie iam dictum compromittere decreuerunt. Qui rex compositionem nobis et nostris complicibus tollerabilem statuendo ordinauit, ab utrisque partibus inuiolabiliter obseruandam, quam et priuilegiis stabiliuit. Sed cum ibidem nemo ex parte vestri in iudicio compareret, cum eciam vestri nuncii sufficiens mandatum seu procuratorium ex parte vestri non haberent, nec insuper de dampnis vestris et alijs causis circumstanciis ipsis plene constaret, nichil tunc amplius facere poterant,

sed sepedictum dominum Regem Sweorum ad hoc induxerunt, quod sibi assumeret causam vestram, tamquam amicabilis compositor siue judex, et ita causam inter vos et Normannos terminaret, si vobis complaceret, iudicio vel amore; et si eundem Regem in judicem assumere volueritis, destinabitis vestros nuncios ad eundem cum vestris patentibus litteris ante festum natiuitatis sancti Johannis baptiste nunc instans, et acceptabitis ex tunc ab ipso terminum de parendo iuri coram ipso, quem vobis et Normannis duxerit statuendum. Ipsi vero Normanni iam acceptaverunt prelibatum Regem in iudicem, et quandocunque ipse illis diem presignaverit, coram rege ad vestri instanciam comparebunt: nam ad hoc se suis litteris astrinxerunt. Sane igitur, salva honestate vestra, consulimus, quod ad sepedicti domini Regis presenciam vestros discretos nuncios transmittere festinetis cum litteris et instrumentis connotatis, ne gravari forte in posterum vos contingat. Vnde, si cum ceteris ciuitatibus compositionem habere volueritis, nuncios vestros vt cicius poteritis ad prelibatum Regem cum litteris et alijs instrumentis, sicut superius pretaxatum est, transmittatis.

Nach der Urschrift, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

DII.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, und seine Mutter, die Königin Agnes, danken den Lübeckern, dass sie die Mörder ihres Vaters und Gemahles nicht aufgenommen haben, und versprechen strenge Untersuchung und Bestrafung wegen Beraubung eines in Wirland gestrandeten Schiffes. O. J. (1287.)[1] Jan. 2.

Ericus dei gracia danorum sclauorumque rex, et Agnes, mater sua, eiusdem prouidencia eorundem regina. Viris prouidis et discretis || aduocato, consulibus totique communitati ciuitatis Lybicensis salutem et sinceram in domino dileccionem. Uniuersitati vestre multi||formes gratiarum et debitas referimus acciones pro eo, quod homines proditorios dilecti patris nostri et mariti, clare memorie, sui veri domini || nefandos occisores, in ciuitate vestra non receptare in nostrum preiudicium

1) Vergleicht man den Schluss dieser Urkunde mit dem der Urkunde vom 2. Jan. 1288 (No. DXXII.) so könnte man versucht werden, anzunehmen, dass sie an demselben Tage ausgestellt sei. Dennoch aber gehört sie ohne Zweifel in das Jahr 1287, indem darin die Ansetzung einer Tagefahrt auf bevorstehenden Johannis verheissen wird, was in der Urkunde vom 8. April 1287 (No. DVII.) geschehen ist.

et grauamen, nec refugium inpendere voluistis. Scitote pro constanti, quod libertates ct gracias, vniuersitati vestre a dicto patre nostro et marito et aliis progenitoribus, antecessoribus nostris in regno, concessas liberius et indultas, apud nos volumus et intendimus inuiolabiliter obseruare. Ceterum venerunt ad nos viri discreti, domini Johannes de dowaghe et ricardus, vestri burgenses et nuncii speciales, qui nobis negocia, ipsis ex parte vestra commissa, exposuerunt deliberacione sollicita et prudenter, quibus ad nobis proposita per ipsos respondimus, et responsum eis datum vobis per presentes declaramus, videlicet quod omnes illos et singulos de terra nostra vironia, quos dicti nuncii vestri exposuerunt nobis nominatim, bona naufraga quorundam ciuium vestrorum et aliorum in quodam koggone, sub dicta terra nostra deperdita, iniuriose occupasse et adhuc occupata indebite detinere, per nostras patentes litteras et per nostrum specialem nuncium citabimus, et conueniri faciemus, vt coram nobis in proximo festo natiuitatis beati Johannis baptiste nyburgh compareant, responsuri indubitanter; scientes, quod marquardo et aliis, qui dicta bona amiserant, de eorundem iniuriatoribus nobis nunc per memoratos nuncios nominatim expressis, fieri faciemus absque dubio plenum iusticie complementum. Scientes nichilominus, quod in scitatione nostra dictis iniuriatoribus nominatim mandabimus, sub optentu gracie nostre et pena amissionis omnium bonorum suorum et eieccionis de terra nostra, vt ad dictum diem personaliter compareant, facturi, quod de iure fuerit faciendum. Datum helsingburgh, in octaua beati Stephani prothomartyris, presentibus consiliariis nostris.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit anhängendem, unversehrtem Siegel.

DIII.

Albrecht II., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf von Magdeburg, quittirt die Stadt Lübeck wegen der für seine Rechnung dem Grafen Helmold von Schwerin gezahlten 500 Mark Pf. 1287. Feb. 23.

Nos Albertus dei gratia Saxonie, Angarie, Westfalie dux, Burchravinsque Magdeburgensis. Notum facimus uniuersis, quod honestos viros, Consules lubicenses, solutos dimittimus de trescentis marcis denariorum lubicensium, quos nobili viro, domino Helmoldo, comiti Swerinensi, sororio nostro dilecto, nostro nomine erogarunt, Dantes ipsis has nostras litteras in testimonium super eo. Datum Lovenburg, in crastino beati Mathie apostoli, Anno M̊ CC̊ LXXXVII̊.

Nach dem auf der Registratur befindlichen Originale, an welchem noch ein Rest des Siegels hängt.

DIV.

Ingeburg, verwittwete Herzogin von Sachsen, ersucht die Stadt Lübeck, von den ihr von Seiten der Stadt zukommenden Geldern dem Lübeckischen Bürger Werner Huno 100 Mark Pf. auszuzahlen. 1287. März 24.

Ingeburgis dei gratia Ducissa Saxonie. viris providis et honestis, Advocato et Consulibus civitatis Lubicensis, cum sincero affectu salutem. Honestam providenciam vestram affectuose duximus exorandam, quatenus wernero hunoni, creditori nostro, curetis ad manus nostras centum marcas denariorum Lubicensium presentare de primis denariis nobis dandis, exhibentes nobis in eo servicium speciale: quod si feceritis, liberos et solutos vos et civitatem vestram dimittimus de eisdem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum appendi fecimus huic scripto. Datum molne, anno domini M̊CC̊LXXX septimo, in vigilia annunciacionis beate marie virginis Gloriose.

Nach dem auf der Registratur befindlichen Originale, an welchem noch ein Rest des Siegels hängt.

DV.

König Rudolph I. quittirt die Stadt Lübeck wegen Zahlung der schuldigen Reichsgefälle vom nächsten Jahre. 1287. März 29.

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum Rex semper Augustus. Tenore presencium recognoscimus ‖ et publice profitemur, quod dilecti fideles nostri Ciues Lubicenses de Stura, redditibus et obuencioni‖bus, quas nobis in secundo anno, a festo penthecostes proximo computando, soluere tenebantur, ‖ nobis plenarie persoluerunt, Dantes eis has nostras litteras in testimonium super eo. Datum Herbipole, IIII̊ kl. Aprilis, Ind. XV., Anno domini M̊CC̊LXXXVII, Regni vero nostri Anno XIIII̊.

Nach dem mit dem Wachssiegel versehenen Originale, auf der Trese.

DVI.

Agnes, Königin der Dänen und Slaven, gebietet ihrem Hauptmann Friedrich und ihren anderen Vasallen zu Reval, dem Lübeckischen Abgesandten Johann von Dovay gewisse schiffbrüchige Güter verabfolgen zu lassen. 1287. März 30.

A(gnes) dei gracia danorum sclauorumque regina. Dilectis fidelibus suis, Fretherico capitaneo, ceterisque vasallis regiis ‖ reualie, salutem et sinceram in

domino karitatem. Volentes unicuique ad nostram presenciam venienti pro iusticia || obtinenda pro viribus subuenire, Ex consensu karissimi filij nostri Erici, regis danorum illustris, et communi assercione || nostrorum consiliariorum fidelium, duximus admittendum et fidelitati vestre presencium tenore mandandum, vt ea, que domino Johanni de Duaco, Ciui lybicensi, assignata sunt, vel alij loco sui, de bonis, que in naufragio quodam fuerunt a quibusdam indebite direpta, libere possideat, pacifice teneat et quiete, ac disponat pro sua voluntate, sine vestro ac quorumlibet impedimento, cum ceteris que sibi fuerint pro tempore assignanda, sibi pro bonis illis obtinendis et tenendis viriliter assistentes requisiti; quod si forte detentores eorundem bonorum sibi ea restituere et assignare contradixerint, vos ea nomine regio occupari et fideliter reseruari faciatis, quousque super eis receperitis cum nuncio mandatum regium speciale, jta facientes, vt de fidelitate vestra et circumspectione debeatis merito a manificencia regia commendari. Datum roskild, in dominica palmarum, presentibus dominis wizsclauo ac consiliariis regis, anno domini MCCLXXXVII.

Nach einer auf der Trese befindlichen gleichzeitigen Abschrift, ohne Siegel.

DVII.

Agnes, Königin der Dänen und Slaven und Herzogin von Estland, fordert den Bischof Johann von Reval und dortige beamtete Vasallen auf, diejenigen, welche sich der Waaren eines an dortiger Küste gestrandeten Lübischen Schiffes bemächtigt haben, dieserhalb zur Rechenschaft zu ziehen. 1287. April 8.

Agnes Dei gracia danorum sclauorumque Regina et Ducissa Estonie. Venerabili in christo patri, Domino Johanni, eadem gracia Reualiensi Episcopo, || virisque honestis Dominis Odwardo de lodoe, Acero Woghen son, Brun de dalcoe et Theoderico de Rekoe, regis dacie illustribus vasallis || fidelibus, salutem et sinceram in domino karitatem. Insinuauerunt nobis et litteratorie et viva voce Ciues lybicenses, quandam magnam nauem, mer||cimoniis oneratam, per importunitatem maris in partibus wironie terre appulsam, fuisse confractam, bonis, que in ea erant, distractis per indigenas, in dampnum et preiudicium non modicum ipsorum Ciuium lybicensium, quorum erat navis. Quare, cum ipsos ciues lybicenses sicut amicos regni nostri familiares benigno favore prosequi intendimus, ad promocionem juris sui jniungimus discretioni vestre sub obediencia, qua tenemini parere mandatis regiis, Quatinus homines notorios occupationis horum bonorum, Dominos

videlicet Johannem de asela, acerum ex parte petri saxonis et henricum de lothoe, Nicholaum de oghoe, Odwardum de vlsen, Tidemandum de kiueloe, Johannem de wepoetoe, lewke de pordus, Wilkinum herbordi filium, Nicholaum de hauersfordoe, Odwardum de sorseferoe, hermannum aveggoe, Berthrammum gacittarium et monachos de falkenaa cum aliis, quorum nostis nomina et de quibus suspicio habetur, ad racionem ponatis, Cohercentes eos rigore iuris, huiusmodi bona, irracionabiliter occupata, singulos largoe exponere et in manus ciuium lybicensium in Ciuitate Reualiensi manencium assignare reseruanda nec usquam deferenda, antequam mandatum super hoc regium receperint speciale, per quod eis dabitur intelligere, quid finaliter agendum sit de bonis illis. Si vero aliquos, quos incausatis de bonis memoratis, inueneritis contumaces in restituendo ea bona, ipsos ad presenciam regiam citetis infra Octauam Beati Johannis baptiste proximam apparituros et de hac causa responsuros, Eosdem citatos nobis in litteris vestris nominatim exprimentes. Datum wordingburgh, anno domini M̊ CC̊ LXXX̊ septimo, tercia die pasche, in presencia dominorum Wislaui, nobilis principis Ruianorum, petri, illustris regis daniorum dapiferi, Nicholai boson, aduocati in wordingburgh, Danith filii Thorstanni et Benedicti Woestoeson aliisque pluribus militibus et famulis regiis fidedignis presentibus isto facto.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängendem ziemlich gut erhaltenem Siegel.)

DVIII.

Propst, Decan und ganzes Capitel der Lübeckischen Kirche urkunden über den Verkauf eines Zinses von drei Pfenningen in einem Hause in der Effengrube an den Lübeckischen Bürger Nicolaus Vrowodhe. 1287. April 23.

N. dei gratia prepositus, O. decanus totumque Lubicensis Ecclesie Capitulum. Tenore presentium protestamur et notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod pensionem trium denariorum, quam habuimus in domo, que sita est in fossa Offekonis, in descensu montis ad manum dextram, secunda area a cornu vici, media inter Johannem monachum et Ezekinum apud Trauenam, vendidimus Nycolao dicto vrowodhe Ciui Lubicensi pro X solidis denariorum Lubicensium, iure hereditario perpetuo possidendam. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo Capituli nostri duximus consignandum. Actum anno domini M̊ CC̊ LXXXVII, In die Georgii martiris.

Nach dem im Bischöflichen Archive zu Eutin befindlichen Registrum antiquum Capituli No. 205.

DIX.

Propst, Decan und ganzes Capitel der Lübeckischen Kirche urkunden über den Verkauf eines Zinses von 5 1/2 Pfenningen in einem Hause in der Effengrube an den Lübeckischen Bürger Johann Mönch. 1287. April 23.

N. dei gratia prepositus, O. decanus totumque Lubicencis Ecclesie Capitulum. Tenore presencium protestamur et notum facimus vniuersis tam presentibus quam futuris, quod pensionem quinque denariorum cum dimidio, quam habuimus in domo, que sita est in fossa Offekonis in ascensu montis ad manum sinistram, prima area in cornu vici apud Trauenam, vendidimus filio iohannis monachi dicto iohanni pro XX solidis denariorum Lubicensium, iure hereditario perpetuo possidendam. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo capituli nostri duximus consignandum. Actum anno domini M̊CĈLXXXVII̊, In die Georgii martiris.

Nach dem im Bischöflichen Archive zu Eutin befindlichen Registrum antiquum capituli No. 204.

DX.

Ingeburg, verwittwete Herzogin von Sachsen, ersucht die Stadt Lübeck, von den ihr von Seiten der Stadt annoch zukommenden Geldern 200 Mark Pf. dem Lübeckischen Bürger Ludor von Holthusen auszuzahlen. 1287. Jun. 23.

Ingeburgis dei gratia Ducissa Saxonie. Discretis viris, Advocato, Consulibus et communi Civitatis Lubecensis, salutem et omne bonum. Petimus, ut nostro nomine presentetis concivi vestro Ludero de holthusen CC marcas denariorum de prima pecunia, quam nos de vobis recipere debemus: hoc enim facto, vos de ipsis denariis protestamur liberos et solutos. Datum Anno M̊CĈLXXXVII, in vigilia nativitatis Johannis babtiste.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit daran hängendem wiewohl beschädigtem Siegel.

DXI.

Der Lübeckische Rathmann Johann von Dovay schreibt aus Gothland an den Rath zu Lübeck und beschwert sich über die vielen ihm aufgetragenen auswärtigen Geschäfte. O. J. (1287. Vor Johannis.)

Dilectis dominis suis et amicis karissimis Consulibus in Lubeke, Johannes de Dowaco in gotlandia ‖ seruicium in omnibus beniuolum et paratum. Rogastis primo litteris vestris, cum de terra estonie ‖ venirem, quod iterato deberem redire

obuiam nuncio domine regine: Deinde cum iam paratus || essem ad iter, scripsistis mihi, quod in gotlandia deberem causis omnibus cum marquardo interesse, quod et feci, deus nouit, sicut potui melius et verius, ita quod litteram de iudicio sedendo cum aliis probis viris de ciuitatibus singulis composui, quam vobis transmitto. Nunc autem (cum) credebam me a talibus curis esse totaliter absolutum, scripsistis mihi quod cum litteris domini Regis et regine deberem iterato versus estoniam redire, quod mihi satis est difficile, sicut unusquisque vestrum satis perpendere potest, ita quod labores infinitos mihi assumere debeo pro re dubia, quia timeo, quod nichil vel parum prosequi possum; sed vnum scio, quod multos inimicos acquirere possum. Vnde cum omnia premissa mihi sint difficilia et grauia, tamen non possum nec debeo nec volo vestris desideriis quicquam contraire, sed tamquam exul omnia pati volo. Rogo igitur discretionem vestram, quatinus de sollicitudine mea cogitare dignemini, rescribentes de capitaneo quando transire debeat, quia nisi ipse reualiam ueniat, timeo quod nichil possim adipisci. Peto eciam, quatinus omnes litteras, quas vobis dirigo, diligenter peraudiatis. Valete in domino iehsu christo.

Auf der Rückseite steht: Consulibus in Lubeke detur.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale.

DXII.

Erich (Priesterfeind), König von Norwegen, urkundet über einen in einer Streitigkeit zwischen Norwegen, einerseits, und den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald und Riga und den deutschen Kaufleuten zu Wisby, anderseits, von dem Könige von Schweden im Jahre 1285 gethanen schiedsrichterlichen Spruch und die weiteren in Folge desselben eingetretenen Verhandlungen. 1287. Jul. 5.

Omnibus hoc presens scriptum cernentibus Ericus dei gratia Rex Norvagie salutem in domino sempiternam. Notum est vniuersis, quod, licet super discordia, inter nos, Regnum nostrum || et subditos, ex parte vna, et Civitates Lubec, Wismer, Roztok, Strallessund, Gripeswold, Rigam et Theutonicos in Wisby ac eorum incolas, ex parte altera, suborta, tota||liter sopienda per inclitum Principem Suevorum Gothorumque Regem, illustrem fratrem nostrum in christo karissimum, taliter exstitit arbitratum Calmarie, Anno domini M̊ CC̊ LXXX̊ V̊, || In vigilia omnium sanctorum, quod Normanni infra annum a festo beati Johannis Baptiste, predictum festum omnium sanctorum tunc proximo sequente, deberent exhibere et solvere

Thunesberge procuratoribus dictarum ciuitatum sex milia marcarum argenti Norici, Ita quod tres huiusmodi marce valeant unam marcam puri. Quia tamen procuratores wisby, Ryge et Gripeswold infra festum Nativitatis beati Johannis baptiste sub anno domini M̃ CC̃ LXXX VII̅ ad nostram presenciam minime pervenerunt, nec infra sex dies continuos expectati, de voluntate et consensu honorabilium nunciorum et procuratorum Civitatum Lubec, Wismer et Roztok et Strallessund taliter est ordinatum, quod nos memoratum argentum procuratoribus dictarum VII civitatum in festo Nativitatis beate virginis sub anno domini M̃ CC̃ LX̊XX octavo Thunesberge integraliter et sine difficultate qualibet exsolvere debeamus. Set si casu aliquo contingeret, quod procuratores supradictarum Ciuitatum omnium in dicto termino non venirent, nichilominus memoratum argentum procuratoribus Civitatum venientibus Thunesberge prelibato termino totaliter solvere teneamur, Ita videlicet, quod Civitates, que dictum argentum receperint, nobis per suas litteras faciant cautionem, quod nos ab impeticione aliarum Civitatum, quibus pars argenti predicti debetur, indempnes penitus debeant conservare, Et si occasione predicti argenti eis non soluti vellent nos aut nostros in aliquo impedire, ad defensionem nostram et nostrorum pro totis viribus armata manu etiam se fideliter intromittant. Insuper notum esse volumus vniuersis, quod nos arbitri sentenciam prolatam Calmarine per dominum Magnum, Regem Sueuorum illustrem, in vigilia omnium sanctorum suprascripta, ratificamus et obseruare volumus inviolabiliter, iuxta formam compromissi, dicto domino Regi a nobis vel a procuratoribus nostris datam. In cuius rei testimonium, presentibus litteris sigillum nostrum duximus apponendum. Datum apud Castrum Thunesberge, die Sabbathi infra octavam Apostolorum Petri et Pauli, Anno domini M̃ CC̃ LXX̊X VII, Anno vero Regni nostri octavo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, von welchem jedoch das Siegel verloren gegangen ist.

DXIII.

Gerhard II. und III., Vater und Sohn, Grafen von Holstein und Schauenburg, bestätigen den abseiten ihres Vasallen Gottschalk von Helmerichsdorf geschehenen Verkauf des Dorfes Kaköl an das Kloster St. Johannes zu Lübeck, und übertragen demselben für die Summe von 216 Mark auch das Eigenthum des gedachten Dorfes. 1287. Jul. 22.

In dei nomine, amen. Gerhardus et Gerhardus filius eius, dei gratia Comites holtzacie et in Scoweneborg. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit,

in perpetuum. Ne ea, || que fiunt in tempore, simul labantur tempore defluente, solent et testium memorie commendari et scripturarum testimonio perhennari. Hinc est, quod notum esse volumus vniuersis christi fidelibus, || presentibus et futuris, de libero consensu et bona voluntate nostra et heredum nostrorum, fratruelium ac vasallorum nostrorum, Gozscalcum de Helmerickestorpe, militem nostrum, cum consensu fratruelium suorum, || pro Septingentis marcis denariorum Lubicensium rationabiliter vendidisse villam Kukole, sitam in terra Luttekenborch, in parrochia Blekendorpe, sanctimonialibus cenobii beati Johannis Ewangeliste ciuitatis Lubicensis et perpetuis earum sequacibus et successoribus, cum omnibus eius pertinentiis et terminis, vt nunc jacet, cum omnibus commoditatibus, juribus et prouentibus, cum mansis, agris, pratis, pascuis, paludibus, rubetis, nemoribus, cultis et incultis, viis et inuiis, exitibus et regressibus, piscariis, aquis aquarumque decursibus, et cum molendino adiacente. Quam villam integraliter cum omni iure, quod in ea dinoscitur habuisse, ipse Gozscalcus cum dictis fratruelibus suis ipsis sanctimonialibus de nostra permissione resignauit liberaliter coram nobis. Nos eciam, accedente consensu heredum, fratruelium ac vasallorum nostrorum, eisdem sanctimonialibus earumque sequacibus proprietatem eiusdem ville cum omnibus eius commoditatibus, iuribus et prouentibns, ac omnibus predictis eius attinentiis, prout eam de dicto Gozscalco comparauerunt, vendidimus pro ducentis et sedecim marcis denariorum Lubicensium, quas nobis dicte moniales integre persoluerunt, eternaliter possidendam, deinceps resignantes eis eandem proprietatem in ecclesiastica libertate tenendam; ipse etiam sanctimoniales, earum officiales seu coloni ville sepedicte, a peticione, que Greuenscat dicitur, ab omni exactione, seu pontium aut vrbium vel munitionum edificatione, qualibet expeditione et ab omni cuiuslibet seruicii iugo, seu quocumque grauamine erunt liberi penitus et exempti, ita tamen, quod si hostilis impugnatio terram nostram inuaserit, ad defensionem terre, que Lantwere dicitur in vvlgari, dicte uille coloni cum ceteris terre nostre hominibus sint nichilominus obligati; habebit etiam semper ab hac hora in antea dictum cenobium in dicta villa judicium maius et minus, colli et manus, omniumque culparum correctionem, nec vnquam eciam ibidem ipsius ville termini, vel mansi contenti in illa, mensurabuntur ea mensura, quam hufslach dicimus in vvlgari, nec alia quacumque. Si vero tempore procedente quicumque hominum impetere vel impedire niteretur bona predicta, dictus Gozscalcus ac fratrueles sui eadem expedire tenentur in omnibus oportunis, et eximere ab impetitionibus et grauaminibus quibuscumque. Huius rei testes sunt: venerabilis dominus Borchardus Lubicensis Episcopus, Dominus Hinricus Scolasticus et dominus Herbordus Canonicus, Lubicenses, Marquardus

de Segeberghe dictus Dapifer, Tymmo de Bochwolde, Borchardus dictus Ohus, Johannes de Santberge, Gozscalcus de Segeberge, Johannes de Ronnowe, milites et fideles nostri; Johannes de Bardewich, Hinricus Steneke, Godefridus de Cremun, Marquardus de Cusuelde, Alexander dictus Krech, Jordanus Pinguis, Marquardus Hildemarj et Thidericus Vorrat, Consules Lubicenses, et alii quam plures Clerici et Layci fide digni. Vt autem omnia premissa perpetuum optineant firmitatem, et a nemine immutari valeant vel infringi, presentem paginam Sigillorum nostrorum appensionibus mandauimus communiri. Datum Anno incarnationis domini M̊CC̊LXXX̊VII̊, XI̊ kalendas Augusti, in die beate Marie Magdelene.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran zwei Siegel.

DXIV.

Waldemar IV., Herzog von Jütland, gewährt den Lübeckern sicheres Geleit und Freiheit vom Strandrechte in seinem Lande. 1287. Jul. 31.

Waldemarus dei gracia dux jucie. Omnibus presens scriptum cernentibus in domino salutem. Scire volumus vniuersos, || quod nos honestis viris, consulibus, ciuibus ac mercatoribus lybicensibus, nobis predilectis, et eorum nunciis vniuersis, || per quoscumque nostri ducatus terminos in flandriam aut alias ire volentibus, ad quaslibet prouincias, cum rebus || et mercimoniis suis quibuscumque, eundj pariter et redeundj, quocienscumque ipsis placuerit, tam per aquas quam per terras, sub securo conductu liberam concedimus potestatem. Volentes firmiter ac bona fide promittentes, quod nos pro bonis et rebus eorundem, sine omni diminucione integraliter restituendis, a quibuscumque iniuriatoribus, tamquam pro nostris propriis bonis vel rebus seu nostrorum mercatorum, Si que, quod absit, antedicti ciues vel sui nuncii infra limites nostri dominii propter casus infrascriptos, videlicet spolium vel rapinam, amiserint, fideliter laborabimus viribus et effectu. Et quoniam nos, sicut alii progenitores nostri, ad ipsos dilectionis constanciam gerimus specialem, ipsorum honori et profectui in singulis intendentes, volumus, ut si quisquam de dicta ciuitate casu minus premeditato accedente naufragium pertulerit infra ipsos terminos nostri dominij, bona et res, que vel quas per se vel per alios qualescumque saluauerit, libere possideat et quiete, nullo inpedimento a nobis vel a nostris penitus obsistente. Hec enim libertas ipsis ciuibus a corona regni et nostris progenitoribus graciosius est collata. In cuius rei testimonium eisdem patentes litteras contulimus, sigillo nostro roboratas. Datum Sleswik,

anno domini M̊CC̊LXXX̊ septimo, in festo beatj Germani confessoris, Presentibus domino sleswicensi (episcopo) ac consiliariis nostris melioribus.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

DXV.

Vogt und Rathmänner von Hamburg urkunden über den abseiten des Hamburgischen Bürgers Johannes von Berge an die Lübeckischen Bürger Bernhard von Cusfeld und Werner Huno für das Lübeckische Heilige-Geist Hospital geschehenen Verkauf einer Salzpfanne im Hause Hoinge zu Lüneburg. 1287. Aug. 5.

Uniuersis christi fidelibus presencia uisuris aduocatus et consules hamburgenses salutem et omne bonum. Exposuit nobis noster burgensis et consocius, dilectus dominus Johannes de berghe, quod burgensibus de lubeke, Bernardo de cosvelde et Wernero dicto hune, in salina luneburgh sartaginem suam, ad manus et opus sancti spiritus ciuitatis lubicensis, in domo hoynghe dicta, cum omni vtilitate, vsu et fructu, sicut idem Johannes habuit et possedit, vendidit et per omnia resignauit. Pro cuius autem Warandia Willekinus de horborgh, Esecus de nesse, Johannes et hinricus filii dicti Johannis Anno et die, sicut moris extitit, fideiusserunt. Datum Anno domini M̊CC̊LXXX̊VII, Nonas augusti.

Aus dem Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales zu Lübeck.

DXVI.

Vogt und Rathmänner von Lüneburg urkunden über den Verkauf einer Salzpfanne im Hause Hoinge abseiten Johannes von Berge an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1287. Aug. 12.

Nos Bocmaste Aduocatus in Lvneborch et eiusdem Ciuitatis Consules Nicolaus paron, ‖ Cristianus miles, Fredericus de arena, Tidemannus zabel, Adhelloltlus, Johannes de melbeke, Gerardus garlop, Johannes Bertoldi, Hinricus Remensnidere, Nicolaus puer, Tidericus dictus de ‖ Erteneborch, Johannes filius benedicte, Recognoscimus simulque protestamur litteras per presentes, ‖ quod sanctus spiritus in Lubeke emit iure hereditario contra Johannem de Berge et suos legitimos heredes unam liberam Sartaginem quolibet flumine in Sulta in Domo hoynge, et dicitur Wechpanne, et est posita ad manum sinistram cum eadem domus intratur. Igitur

ne in posterum hec emptio, coram nobis racionabiliter celebrata, ab aliquo valeat reuocari aut infringi, presentem litteram appensione sigilli nostre ciuitatis duximus roborandam. Datum Lvneburg, anno dominice incarnationis M̊CC̊LXXX̊VI̊I, in die beate clare virginis.

Nach dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist Hospitales zu Lübeck. Das Siegel ist abgetrennt.

DXVII.

Hakon, Herzog von Norwegen, bezeugt den Lübeckern seine Liebe zum Frieden, und sichert allen Kaufleuten und Gewerbetreibenden, namentlich aber den Wendischen Städten, in seinem Gebiete Schutz und freien Verkehr zu. 1287. Aug. 19.

Haquinus dei gracia Dux Norwegie. Aduocato, Consulibus totique Comunitati ciuitatis Lybicensis salutem in domino sempiternam || In nomine domini. Residentibus nobis feliciter in ducatu, quem nobis reliquit pie recordacionis pater noster, dominus magnus, Rex Norwegie || illuster, sedula nostre mentis intencione illud occurrit pensandum quam sepius, qualiter ipsius in Christo dilectissimi patris nostri tam piis virtutum exer||citis conformari decencius valeamus, que, ut ueraciter credimus, apud deum preclara luce fulgebunt, ac in orbe terrarum apud homines iugi memoria recitantur, ut per eadem uestigia eius utpote presentis temporis cursum, quo, diuina dictante clemencia, regimen dicti ducatus nostri suscepimus, iusticie zelo mediante, nobis et omnibus, vna nobiscum in eodem ducatu commorantibus, gressus derigamus salubrius, modum et formam honeste uiuendi debitam ostendendo. Nos igitur, hanc consideracionem talem attencius animo reuoluentes, elaborandum aliter non prospicimus, quam in partibus regni norwegie redintegre pacis plantacio, succisis funditus quorumlibet hominum, deum et homines non uerencium, hostilitatis radicibus, in altam protinus succrescat uirgulam directionis, moderaminis et equitatis. Precludatur itaque sollerter rebellium inprouida temeritas, deo semper et iustis hominibus inimica, que ibidem a quibusdam ueritatis et iusticie emulis, ad faciendum malum prona extitit et parata; sed succedat in posterum omnibus deo deuotis fidelibus, regnum norwegie frequentare pacifice uolentibus, quies, pax, uere dilectionis concordia, ac nostre protectionis gracia specialis. Et quia vere pacis et vnionis est fortitudo non fallax ad salutem, que, quod uerbo sinit, ante finem optate perfectionis non desinit inperfectum: presenti scripto notum facimus singulis et uniuersis, quod quicunque extranei mercatores cum suis mercimoniis seu quibuscunque aliis iustis negociacionibus, uel alii cuius-

cunque bone condicionis homines de partibus quibuscunque ad aliquam ciuitatum nostrarum, asloie uel alibi in ducatu nostro existencium, accedere decreuerint, sub nostre promissionis et securitatis titulo confidenter ueniant, morentur pro libito et ad propria declinent sine uexacione qualibet et difficultate bonorum aut personarum; hoc certe dumtaxat adiecto, quod omnibus eandem et consimilem concedimus graciam in uniuersis consuetudinibus laudabilibus, iuribus et legibus, qualem habuerunt a retroactis temporibus, et in diebus gloriosi principis patris nostri, nullis omnino interuenientibus nouis siue illegalibus adinuencionibus uel statutis; sed cum vniuersaliter omnibus huiusmodi libertatis priuilegium pariter et gracia a nobis indifferenter debeatur, istis tamen ciuitatibus maritimis, Lybicensi videlicet, Rozstok, Stralsund, Wismar et Gripiswald, speciali quadam prerogatiua affectuosius hoc indulgemus, excitante nos ad hoc dilectionis perseuerancia, qua pie memorie progenitorem nostrum ipsarum ciuitatum discreciores homines laudabili longanimitate preuenerunt. In cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum nostrum duximus apponendum. Datum asloie, Anno domini M̊CĈLXX̂X septimo, tercia feria infra Octauas assumpcionis sancte marie virginis.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, woran das Siegel, wiewohl nur zur Hälfte erhalten, noch befindlich ist.

DXVIII.

Propst, Decan und ganzes Capitel der Lübeckischen Kirche urkunden über den Verkauf eines Zinses von sechs Pfenningen in einem Hause der Herzogengrube an den Lübeckischen Bürger Walter von Bremen. 1287. Sept. 8.

N. dei gratia prepositus, Otto decanus Totumque lubicensis Ecclesie Capitulum. Tenore presentium protestamur et notum facimus vniuersis tam presentibns quam futuris, quod pensionem VI denariorum, quam habuimus in tertia domo siue area, que sita est in cornu ad sinistram manum in descensu fossate ducis apud domum relicte Gerberti, que continet in longitudine CXXXVI pedes, in latitudine vero XL, vendidimus waltero de bremis, ciui Lubicensi, pro XX solidis lubicensis monete, iure hereditario perpetuo possidendam. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostri capituli duximus consignandum. Datum et actum Lubeke, Anno domini M̊CCLXXX̂VII̊, in die natiuitatis domine nostre.

Nach dem im Bischöflichen Archive zu Eutin befindlichen Registrum capituli antiquum No. 204a.

DXIX.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde der Stadt Lübeck bekennen von der Fürstin Anastasia von Mecklenburg und deren Söhnen Heinrich und Johann für den Meister der deutschen Ritter vom St. Marien Hospital zu Jerusalem, Burchard von Schwanden, 2000 Mark Silber empfangen zu haben. 1287. Dec. 13.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Aduocatus, Consules et Commune Ciui||tatis Lubeke salutem in domino. Protestamur presentibus, nos habere deposita || penes nos in nostra custodia duo milia marcarum argenti puri de pon||dere coloniensi, pertinencia fratri burchardo de swanden, Magistro hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jerusalemitani vel eius successori, si forte, quod absit, ipse medio tempore decesserit; nam sublimis domina anastasia, domina magnopolensis, et eius filii Hinricus et Johannes, Nobiles domicelli, nobis ad manus ipsius magistri vel eius successoris ipsam pecuniam taliter presentauerunt, ut eam in proximo festo pache integraliter exponere teneamur. Vnde nos ad hoc presentibus obligamus, quod in dicto festo pache vel deinceps, cum requisiti fuerimus, dictam pecuniam presentabimus in Ciuitate Lubicensi vel ipsi magistro, vel eius, ut premisimus, successori, vel ei, qui nobis presens scriptum reportauerit cum patenti littera dicti magistri, testimoniuu perhibenti, quod, postquam tali persone sepedictam presentauerimus pecuniam, ex tunc nos et Ciuitas nostra et Ciues nostri presentes et futuri, tam ex parte dicti magistri vel eius, qui pro tempore magister extiterit, quam omnium fratrum sui ordinis presentium et futurorum, simus de ea quiti penitus et liberi et soluti. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Lubeke, anno domini M̊ CC̊ LXXXVII, lucie virginis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das Siegel hängt nicht mehr am Siegelbande.

DXX.

Johannes von Doway, Bürger von Lübeck, Matthias Puke und Anne, Bürger von Gothland, und Johannes von Rigemunde, Bürger von Riga, berichten an die Stadt Lübeck über den Erfolg ihrer Sendung nach Reval wegen Wiedererlangung in Esthland geraubter schiffbrüchiger Güter. O. J. (1287. Nach Johannis.)

Uiris honorabilibus et discretis, aduocato consulibusque ciuitatis Lubicensis, Johannes dictus de duaie, ciuis Lubicensis, Mathias dictus puke et Anne, ciues in

gotlandia, et Johannes dictus || de rigemunde, ciuis rigensis, quicquid poterunt dilectionis et honoris. Discretioni uestre ac honestati, sicut prius intimaueramus, declaramus, quod diem, quem nobis dominus A., capitaneus reualiensis, in || natiuitate beati Johannis baptiste prefixerat, obseruauimus, conuenientibus reualiam nobiscum nunciis capituli rigensis, Osiliensis episcopi, Tharbatensis episcopi et ciuitatis tharbatensis, et nuncii(s) magistri et fratrum || domus teutonice, assidentibus consulibus terre et vasallis domini regis dacie, qui pauciores erant quam nobis complaceret, in quorum presencia perlegi fecimus literas domini regis et ceteras, que nobis erant commisse. Interim rogauimus dominum Odwardum de lode, militem, et dominum brunonem de dalen, ut ipsi res, prout eis esset notorium, propalarent. Tunc consurgens prescriptus dominus Odwardus protulit hec uerba: „Hoc non obmittam propter amicum aut inimicum, quin de mihi notis enarrem ueritatem. Quoniam uenerunt ad me Conradus stalbuc et quidam alter famulus cum rûtgero de bremen et vrowino colnero, conquerentes, quod quidam de wironia pro bonis predictorum absque eorum licentia uiolenter nauigassent; quare ipsis dedi litteras ad uasallos, qui homines suos pro predictis bonis miserant, mandaui ex parte domini regis, ut ipsi bona, que ad portum reduxerunt, insimul retinerent et taliter procederent, quod nec dominus rex, nec communis mercator eos posset inculpare: quod obmiserunt. Item misi literas domino brunoni de dalem, ut ipse vasallos conuocaret, eisque preciperet, quod cum bonis naufragis taliter procederent, quod nec dominus rex aut communis mercator eos inculparet: quod iterum non fecerunt. Tunc misit dominus bruno nuncios suos cum prefatis mercatoribus, mandans sepedictis uiolentis iterato, ut ipsi memorata bona ostenderent et cum eis taliter procederent, ne essent a rege et a mercatore communi culpabiles: quod iterum obmiserunt. Item mandaui consulibus reualie per Vrowinum colnerum, quod ipsi interdicerent, quod nemo emeret bona naufraga sepedicta: quod minime fecerunt. Item ad preces sepedictorum mercatorum ueni reualiam et, consulibus ibidem consedentibus, intraui, rogans et mandans, quod ipsi, sicut cetere ciuitates et domini bona sepedicta emi et uendi prohiberent: quod iterum non fecerunt. Post hec in circumcisione domini communiter uasallos domini regis conuocaui, presentibus domino commendatore uelinensi et fratre holc, aduocato Gerwie, et tunc sepedictis mercatoribus nil fuit responsum uel diffinitum, quod eis esset proficuum; sed quid plura referam nisi quod cum sepedictis iniuste et uiolenter est processum.“ Post hec ait dominus bruno, quod omnes domini taliter concordauerant, quod ipse dominus bruno cum quibusdam aliis uasallis et sepedictis mercatoribus deberet circuire, et in prima uilla, ad quam uenerunt, omnes estones erant

perfugi, nec eorum domini esse presentes uoluerunt. Ex hinc deuenimus in bona nicolaj de cundis, qui plurima de hiis bonis sub se continebat, qui similiter presens esse noluit, sed defuit. Hic bona possidet a domino ludero de becheshouede. Similiter et omnes alias uillas inhabitantes ita non fecerunt, sicuti de iure tenebantur. Item sciatis quod sepedictus miles dominus bruno recognouit, quod ipse et dominus mor pro hermanno a fegge fideiusserant, quod ipsi eum cum bonis ad iusticiam inducere deberent, quoniam sepedicti mercatores iam dicto hermanno de bonis, que habuit, non confidebant. Demum, lectis literis domini regis et aliis nobis commissis, quidam uasalli tumultuose consurgebant, sed nos capitaneum et uasallos rogauimus, ut ipsi super premissis nobis responderent. Tunc capitaneus post deliberationem dixit, quod, sicut eum in Wesenberg rogaueramus, si dominum Johannem de Vrangele de sibi promissis certificaremus, ipse nobis restitutionem bonorum bene cuperet et faueret. Insuper si aliquis dej intuitu et respectu quicquid vellet restituere, quod hoc sibi minime displiceret; de quibus paucissimos inuenimus. Tunc iterum rogauimus capitaneum, quod ipse vasallos commoneret, ut ipsi bona restituerent, sicut in litera domini regis continebatur, et quod ad hoc nos adiuuaret; qui irato animo respondit, quod ipse nos nec iuuare uellet nec impedire. Tunc iterum rogauimus, ut ipse uasallis preciperet, quod ipsi nobis aliquod certum darent responsum, quod nos sapientioribus nostrię possemus intimare; quod rogatj non fecerunt. Tunc iterum ex parte regis mandauit, quod responderent, qui dixerunt, quod transmisissent per dominum Johannem de uerden, cappellanum domini de rugia, literam ad dominum regem, que fuit sigillis domini episcopi de Reualia, capitanej, consulum terre et oppidi reualiensis, sigillata; quicquid eis de illa litera remandaretur, secundum hoc vellent facere. Et sic iterum accedebamus capitaneum, rogantes, ut ipse nobis aliquod utile dare(t) consilium. Qui respondit, quot et quales et quante litere transmitti possent, tamen uasalli uellent apud iuridicionem terre sue remanere. Et si sic uobis bona uestra per preces uel per literas restituuntur, uolo quod mihi dextrum meum oculum eruatis. Item sciatis, quod nullum habemus de aliquo responsum uel consilium palam uel occulte, quod nobis sit proficuum uel expediens, quia bona quasi omnia sunt dilapidata. Item fuimus coram consulibus oppidi reualie, rogantes, ut ea bona, que ciues eorum emerant, restituerentur. Qui responderunt, quod quicquid de prenotata litera dominus rex eis demandaret, nullatenus uellent obmittere. Sed bona, que dominus Johannes de Wrangele habuit, partem nostram nobis restituit, et nos ipsum certificauimus de promissis. Item recognouerunt ciues reualienses coram nobis, quod sepedicti mercatores nunquam aliquid de bonis illi uendi uel emi licenciassent. Item sciatis,

quamplures primo bene locutos fuisse et egisse, qui nunc penitus sunt peruersi. Multa nobis occurrerunt et sunt responsa, que nimis longa essent ad scribendum, sed dum nos personaliter transire contigerit, uobis oretenus referemus. Item rogamus, quod quicquid uobis uideatur utilius, utrum quod repatriemus, aut adhuc in estonia permaneamus, nobis, quanto citius poteritis, rescribatis; et, ut de hiis plenius confidatis, presentibus sigilla nostra duximus apponenda.

Nach dem Originale, auf der Trese. Von den vier daran befestigt gewesenen Siegeln sind nur das erste und vierte, und auch diese durchaus unkenntlich, noch vorhanden.

DXXI.

Richter, Schultheiss, Rathmänner und übrige Bürger von Dortmund schreiben an die Stadt Lübeck wegen Erstattung von 23 Mark Sterling, als den Unkosten einer zum Besten des gemeinen Kaufmanns von ihnen veranstalteten Gesandtschaft nach Flandern. O. J. (1287.)[1]

Honorabilibus viris et discretis, Aduocato, Consulibus et ciuibus uniuersis Lubycensibus Judex, Scultetus, ‖ Consules ceterique burgenses Tremonienses honoris et obsequii quantum possunt. Vestram scimus non latere ma‖turitatis prudentiam, que diuersarum rerum circumstantias noscit equo moderamine limitare, quod cum bone memorie ‖ dominus Johannes monachus et Johannes dictus de dowage, vestri conciues, pro retractatione iniuriarum factarum in flandria tam in Theloneis quam ponderibus, de quo nobis vestras litteras per . . . presentium portitorem destinatis, pro communi utilitate mercatorum omnium fidelissime laborarent, quod nos, nostros speciales . . . nuntios sollempnes habuimus cum eisdem, quamquam alios ciues haberemus ibidem, qui sine expensis nostris ad omnia que fieri debebant a vestris et nostris nuntiis vocati, omnem promocionem et curam diligentem continue adhibebant, de quo nullas expensas nobis poposcimus assignandas. Sed speciales nuntii nostri XXVI marcas sterlingorum expendebant in retractatione iniuriarum predictarum, de quibus XXIII marce nobis adhuc sunt in residuo:

1) Da der Rathmann Johannes Monachus, dessen in dieser Urkunde als bereits gestorben gedacht wird, nach urkundlichen Zeugnissen im Jahre 1286, vielleicht auch zu Anfange des Jahres 1287 (Vergl. No. DIX.), noch gelebt hat, jedoch später nicht mehr vorkommt, der in der Urkunde als lebend erwähnte Johannes de Doway aber zuletzt 1303 in Urkunden erscheint, so fällt das gegenwärtige Schreiben in den Zeitraum von 1287 bis 1303. Da indessen die Flandersche Angelegenheit, auf welche es sich bezieht, ohne Zweifel die durch die Brüggesche Waage-Ordnung 1282 (No. CDXXXIV.) beendigte ist, so dürfte das Schreiben einem möglichst frühen Zeitpunkte angehören, und ist daher in das Jahr 1287 gesetzt worden.

quas nos, sicuti et vos pro vestra ciuitate facitis, exigere eciam studebimus ad usus nostre ciuitatis, paratos adhuc nos offerentes, ut pluries fecisse dinoscimur, et sicuti protestatum fuit a ciuibus nostris in flandria elapsis duobus annis, duos de ciuibus nostris ad hoc specialiter deputare, qui de quibuslibet C marcas tollant, et recipiant id, quod a vestris et ab aliis recipi decreuistis, et quod de sublatis nobis XXIII marce presententur: residuum, si quid fuerit, ad refusionem pecunie, quam vos vobis teneri dicitis, valde fauorabiliter assignando, ut vester numerus completus habeatur; Dummodo, si nobis quicquam deficiat, id ipsum facere curaueritis e conuerso. Valete.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängendem jedoch grösstentheils abgesprungenem Siegel, auf dessen Streifen die Aufschrift: „Aduocato et Consulibus Lubycensibus."

DXXII.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, gewährt den Lübeckischen Kaufleuten sicheres Geleit durch sein Land und Befreiung vom Strandrechte.
1288. Jan. 2.

Ericus dei gracia danorum sclauorumque rex. Omnibus, ad quos presentes littere peruenerint, salutem in domino sempiternam. Noueritis, quod nos honestis || viris, consulibus, ciuibus ac mercatoribus Lybicensibus, nobis dilectis, et eorum nunciis per quoscunque regni nostri terminos in flandri||am aut alias jre volentibus, ad qua(s)libet prouincias cum rebus et mercimoniis suis quibuscunque eundi pariter et redeundi || quocienscunque ipsis placuerit, tam per aquas quam per terras, sub securo conductu liberam concedimus facultatem. Declaramus nichilominus per presentes, quod, si dicti ciues aut eorum nuncii infra terminos nostri regni bona aliqua, quod absit, spolio vel rapina amiserint, contra ipsorum iniuriatores in iusticie debito rigore vsque ad condignam satisfaccionem et plenariam restitucionem, ac si propria nostra bona aut res per huiusmodi violencias rapuissent, procedemus. Volumus insuper modis omnibus, vt si quemquam de dicta ciuitate casu infortunatu circa ripas, que sunt infra regni nostri limites, naufragium pati contigerit, bona et res, que vel quas per se uel per alios saluare poterit, libere possideat et quiete, nullo prorsus ex parte nostra seu nostrorum jnpedimento eis obuiante; prohibentes districtius aduocatis et aliis nostris, quocunque nomine censeantur, officialibus, vt contra tenorem presentium quicquam facere non presu[m]mant, sicut regiam vitare voluerint vlcionem. Datum Helsingburgh, anno $\mathrm{M^{o}\,CC^{o}\,LXXX^{o}\,VIII^{o}}$, in octaua beati stephani prothomartyris, presentibus consiliariis nostris.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

DXXIII.

Otto (der Strenge), Herzog von Braunschweig und Lüneburg, ertheilt allen Kaufleuten und Reisenden nach Lüneburg sicheres Geleit. 1288. Febr. 10.

Nos dei gratia Otto Dux Brunsvicensis et Luneburgensis. Universis presentes visuris salutem in Domino. Ad notitiam multorum devenire cupimus, qvod omnibus mercatoribus et viatoribus accedentibus Luneborg conductum in nostris districtibus securum, si saltem graves expensas desuper sufferre nos contigerit, audacter ministrabimus, dummodo, prout rogati sumus, dent de qvolibet tyere pannorum unum Fl. argent. et suum teloneum expedite. Super qvibus presentes nostro sigillo signatas conferimus ad cautelam. Datum anno Domini M CC LXXX VIII, in die beate Scholastice virginis.

Nach dem Abdrucke in Rehtmeyer's Braunschweig-Lüneburgischen Chronica p. 514.

DXXIV.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde der Deutschen in Wisby ertheilen den Rathmännern von Lübeck Vollmacht, die von dem Könige Erich von Norwegen in Folge des Calmarschen Vergleiches zu zahlenden Gelder für sie zu empfangen. 1288. Jun. 30.

Glorioso ac illustri principi Domino E(rico) dei gracia regi Norwegie, aduocatus, consules ac vniuersitas theutoni||corum in Wisby, post temporalis regni fastigia a rege regum perenniter coronari. Vestre magnificencie cupimus esse || notum, **quod ad terminum natiuitatis beate virginis nunc instantem nobis cum aliis ciuitatibus Theutonie mariti||mis, videlicet Lubeke, wismer, Rozstoc, stralsund, gripeswold, ad recipiendam pecuniam, nomine concordie, que nobis competit racione transactionis, a vestra celsitudine assignatam, prouidos viros, nostros speciales amicos, consules Lubicenses, et quemlibet eorum in solidum, nostros constituimus procuratores, coram vestra excellentia regia pretactam pecuniam requirendi ac nostro nomine recipiendi et vestram celsitudinem quitam et liberam dimittendi, postquam dictis nostris procuratoribus prelibata fuerit pecunia persoluta; Dantes nichilominus predictis consulibus potestatem et mandatum speciale, alium vel alios procuratorem seu procuratores pro nobis loco sui substituendi, gratum et ratum habentes quicquid per predictos consules, seu aliquem ipsorum, siue per eorum substitutum, factum aut ordinatum fuerit in premissis et quolibet premissorum. In cuius rei testimo-**

nium sigillum nostrum presenti serie duximus apponendum. Datum Wisby, anno Domini M̊CĈLXXX̀VIIÎ, In crastino sanctorum apostolorum Petri et Pauli.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit dem wohlerhaltenen Siegel der Theutonici in Gotlandia manentes.

DXXV.

Albrecht II., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf zu Magdeburg, quittirt die Stadt Lübeck wegen bis Mariä Verkündigung 1290 ihm gezahlter Kaiser- und Reichsgefälle. 1288. Jul. 15.

Dei gratia Albertus Saxonie, Angarie et westfalie Dux burgraviusque megedeburgensis. Omnibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in domino salutem. Recognoscimus et tenore presencium protestamur, quod ab eo tempore, quo Gloriosissimus princeps dominus noster Rudolfus, Romanorum Rex, nobis de Ciuitate lubicensi suos et Imperii redditus tollendos commisit, Ipsos usque ad festum annunciacionis domine nostre, quod est in anno domini M̊ CĈ nonagesimo, de ipsa Civitate sine qualibet diminucione recepimus integraliter et complete: de quibus redditibus ex parte dicti domini nostri, Imperii et nostra, sepedictam Civitatem quitam dimittimus et liberam ac solutam. In cuius rei testimonium presens scriptum Sigillo nostro duximus muniendum. Datum Raceborch, anno domini M̊CĈLXXXVIII, in divisione apostolorum.

Nach dem auf der Registratur befindlichen Originale, an welchem jedoch das Siegel fehlt.

DXXVI.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, schreibt der Stadt Lübeck in Betreff eines an der Küste von Wirland gestrandeten Lübeckischen Schiffes. O. J. (1288.)[1] Aug. 19.

E(ricus) dei gracia danorum sclanorumque rex. Aduocato, consulibus et ceteris burgensibus lybicensibus salutem ‖ et in domino dileccionem. Noueritis, quod nos domino frethrico moltikoe loquebamur super bonis ‖ vestris, apud vironiam

1) Sartorius hat diese Urkunde in das Jahr 1287 gesetzt. Dies ist aber unstatthaft, weil König Erich erst Weihnacht 1287 mündig und gekrönt ward. Möglich ist es dagegen allerdings, dass diese Urkunde nicht mit der in No. DII., DVI. und DXX., sondern mit der späteren in No. DCXXIX. verhandelten Angelegenheit in Verbindung steht, und also in das Jahr 1295 gehört.

naufragij periculo derelictis, et ordinauimus, quod quarto decimo die post ‖ festum beati Michaelis proximo subsequens ad nos veniat, facturus racionem de hijs, que ad vsus nostros deuenerunt de eisdem: vnde rogamus vos, vt nuncium vestrum ad nos mittere velitis die supradicto, non dubitantes, quin pro hijs vobis satisfacere volumus, que idem F(rethricus) probare poterit, ad vsus nostros deuenisse; vos eciam iuuare volumus ad rehabendum bona, que vaselli[1] nostri in estonia se habuisse uel habere de eisdem bonis in presencia nostra sunt confessi, et ad jus terre estonie pro hijs, que negauerint, optinendum. Datum roskildis, quinta feria proxima post diem assumpcionis beate virginis.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit anhängendem, wiewohl nicht unversehrtem Siegel.

DXXVII.

Hakon, Herzog von Norwegen, sichert Namens seines Bruders, des Königs Erich, den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund, Wismar, Greifswald, Riga und Wisby für die Zeit, dass der Rest der ihnen von den Norwegern schuldigen 6000 Mark Silber nicht bezahlt sein sollte, Zollfreiheit für den Heringsfang zu, und bestätigt zugleich den durch den König Magnus von Schweden zwischen den Norwegern und den gedachten Städten zu Calmar geschlossenen Vergleich. 1288. Sept. 8.

Omnibus hoc scriptum cernentibus Haquinus dei gracia dux norwegie salutem in domino sempiternam. Quia nos dominis Wromoldo de quinque domibus de Lubeke, Henrico dicto monacho de Rozstoc et Johanni Skoke de Stralesund, Consulibus et predictarum ciuitatum procuratoribus, necnon et ciuitatum Wismarie, Gripeswold, Rige et Wisby, in festo natiuitatis beate Marie virginis sub anno domini M̊ CC̊ LXXX̊ Octauo, Tunsbergis exsoluimus duo milia marcharum, et octingentas ac septuaginta marchas denariorum monete norice nunc currentis, quinquies viginti marcis denariorum semper pro quolibet centenario computatis, de sex milibus marcharum argenti norici, in quibus norchmanni tenebantur obligati tunc temporis ad soluendum ciuitatibus supradictis, et supradicti procuratores earundem ciuitatum super residui debiti solucione dederunt inducias ad soluendum, vsque ad festum natiuitatis beate virginis anni proxime subsequentis: Nos, attendentes, quod qui grauatur in uno, debet in alio non inmerito releuari, promittimus nomine pro-

1) Lies: vasalli.

curatorio karissimi fratris nostri, domini Erici, regis norwegie illustris, de consilio et assensu dilecti consanguinei nostri domini Jacobi, Comitis Hallandie, Bernonis de Berberey baronis, necnon et aliorum fidelium regni norwegie, nobiscum existencium illa uice, quod incole predictarum septem ciuitatum debent esse liberi, exempti penitus et immunes hac hieme ab omni solucione telonei, quod in captura allecium solet solui; hoc adiecto, quod, si debitum anno futuro soluendum non fuerit dictarum ciuitatum procuratori uel procuratoribus in eodem festo natiuitatis beate virginis Tunsberghis integraliter exsolutum, Incole ciuitatum earundem habere debent eandem libertatem hieme tunc futura. Quotquot etiam annis postmodum in soluendo defectus erit per noricos memoratos in loco et festo suprascriptis, semper eandem habere debeant libertatem. Set ne per fraudem possent aliqui, qui de predictis ciuitatibus non existunt, huiusmodi libertatis graciam usurpare, deferat quilibet gubernator nauis litteras ciuitatis sue patentes, in quibus testimonium ferant consules, quod talis cum naui sua sit de tali ciuitate; verum si contingeret, quod aliquis de predictis ciuitatibus existens hoc anno tales litteras non haberet, fidem faciet super hoc iuramento duorum fidedignorum, quos de prefatis ciuitatibus veraciter constat esse. Ratificamus etiam tenore presentium et confirmamus nomine procuratorio placitationem, per inclitum principem dominum Magnum Sweorum regem illustrem inter norchmannos et predictas ciuitates apud Calmarniam ordinatam, et alia singula, que ex parte dicti Domini Regis norwegie, fratris nostri, cum prelibatis ciuitatibus vel earum procuratoribus vsque iu hodiernum diem placitata fuerant et condicta. In cuius rei testimonium sigilla dictorum Comitis et Bernonis vna cum nostro presentibus litteris duximus apponenda. Actum et datum anno, die et loco supradictis, multis presentibus testibus fidedignis.

Nach dem Originale, mit drei anhängenden Siegeln, auf der Trese.

DXXVIII.

Der Rath zu Lüneburg urkundet über Verkauf und Verlassung eines Plaustrum Salz in der Gumpfanne im Hause Underderutsinge abseiten der Ehefrau des Elert Lange an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1288.

Consules ciuitatis luneburgensis. Omnibus uisuris siue audituris presens scriptum salutem in omnium saluatore. Recognoscimus et presentibus protestamur, quod domina elyzabet, vxor domini eleri longi, quondam conciuis nostri, in nostra presencia consistens plaustrum salis venditum domui sancti spiritus in lubeke

resignauit. Dictum vero plaustrum salis eidem domui dabitur perpetue, iure hereditario, omni flumine de vna sartagine, sita in domo, que dicitur inferior derutsinge; sartago uero nominata est Gumpanne, et iacet ad sinistram manum, cum ingreditur dicta domus. Huius rei testes sunt: Albertus holle, Cristianus dictus miles, Volcmarus de arena, Herdherus de toppenstede, Alardus de schilsten, Andreas, Johannes dictus avvnculus, Johannes bertholdi, Verduardus aurifaber, Ludolfus hoppensac, Eluerus de Wittinghe, Heynricus hot, Nicolaus molendinarius, Thidericus de hertesberge, Consules dicte ciuitatis, suo sigillo presentem paginam confirmantes in huius facti evidentem demonstrationem. Datum Anno Domini M̊CC̊LXXXVIII̊.

Aus dem Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales zu Lübeck.

DXXIX.

Testament des Walter Pornehagen. O. J. (Vor 1289.)[1]

In nomine domine, amen. Ego Wolterus pornehagen de Grewesmolen, adhuc dei gracia compos mei mente ‖ et corpore, sic meum ordino testamentum. Si morte preuentus fuero, sciendum quod uxor mea habebit inante ‖ de bonis meis IX marcas denariorum slauicalium; postmodum omnia bona dimidia ei lego. Item do pueris fratris ‖ mei bernardi et eidem bernardo, fratri meo, XX marcas slauicalium denariorum. Item fratribus maioribus et minoribus et domui sancti spiritus in lubek cuilibet VIII solidos. Item hospitali Grewesmolen I marcam slauicalium denariorum. Item Sancto Nicolao ibidem I marcam denariorum. Item quatuor sacerdotibus in Grewesmolen cuilibet IIII solidos. Item claustro rene VIII solidos. Item plebano et ecclesie in vredeberneshagene cuilibet IIII solidos. Item plebano proceke IIII solidos et ecclesie IIII solidos. Item fratribus minoribus in Wismaria VIII solidos. Item domui sancti spiritus ibidem VIII solidos. Item hospitali dartzowe VIII solidos. Item Johanni, filio meo, V marcas denariorum. Reliqua bona mea do fratribus meis et sorori mee equaliter diuidenda. Executores testamenti mei constituo fratrem meum bernardum et dominum Hermannum vpal, Johannem de questin. Huius rei testes sunt: domini consules de lubeke Marquardus

1) Da sämmtliche sonst vorhandenen Lübeckischen Testamente seit dem Jahre 1289 ein Datum führen, auch die beiden Rathmänner, welche das gegenwärtige aufgenommen haben, und von denen Marquard von Cusfeld von 1263 bis 1290, Albert Bruns hingegen von 1277 bis 1283 in Urkunden erscheint, in keinem der übrigen Testamente mehr als Zeugen vorkommen, so ist das gegenwärtige unbedenklich vor 1289 zu setzen. Es fällt vermuthlich in die Jahre 1277 bis 1283.

de cosfelde et albertus brunonis. Bernardus frater meus leuabit de vltimis bonis eque aliis meis fratribus.

Nach dem auf der Registratur befindlichen Originale.

DXXX.

Testament des Lübeckischen Bürgers Godeke de Swineborch. O. J. (Vor 1289.)[1]

In nomine domini, amen. Ego Godeke dictus de swineborch, compos mentis et corporis, sic meum facio testamentum. ‖ Si morte preuentus fuero, sciendum quod filie sororis mee Gese do domum, in qua maneo, et adhuc L marcas denariorum et totam sub‖pellectilem et vtensilia domus mee. Item grete, filie dicte Gese, do CC marcas denariorum. Item duas partes domus adiacentis et duas ‖ partes de XIIII sol. Wicbeldes ibidem do ad sanctum Jacobum, et terciam partem do ad sanctum Clementem. Item XVIII sol. Wicbeldes, in quibus sedet bernardus textor, do ad sanctum egidium. Item do ad dominam nostram et ad sanctum spiritum et ad sanctum georgium cuilibet loco XXX marcas denariorum. Item ad sanctum petrum X marcas denariorum. Ad sanctum Johannem in arena VII marcas denariorum. Ad sanctum nicolaum X marcas denariorum. Item Claustris lubeke ad sanctum Johannem XX marcas denariorum. Item claustro sanctimonialium roztok et reinebeke et rune et rene et zernetin et nouo claustro et Itzeho et poreze et vtersen et ziscemere et reineuelde et doberan et dobertin et Herwardeshuden et Claustris dominarum in kolberghe et stetin et Celi porte et dargun et garz et staregarden et Claustro dominarum prope dannenberghe et Eldena et minoribus in Grifenberghe, cuilibet loco X marcas denariorum. Item Hospitalibus zwartowe, Gronowe et trauenemunde et dartzowe et molne et raceborch et Odeslo et Wismarie et Greuesmolen et zwerin et ibidem sancto spiritui, cuilibet loco V marcas

---

1) Ueber das Alter dieses, auf einem unregelmässig geschnittenen Pergamentblatte geschriebenen, Testamentes haben wir ein bestimmtes Datum. Im Ober-Stadtbuche heisst es nämlich unter dem Jahre 1297: „Notum sit, quod Reinboldus Sprutike emit a domina sua (d. h. seiner Schwiegermutter) Gesa domum, que fuerat Godekonis de Swinenborch." Mithin war der Testirer 1297 schon gestorben. Die zu No. DXXIX angeführten Gründe sprechen jedoch dafür, dass auch dieses Testament vor 1288 errichtet sei, obgleich vielleicht nicht lange, da 1285 im Ober-Stadtbuche noch Godeko junior de Swinenborch vorkommt, also wahrscheinlich auch Godeko senior damals noch lebte; wogegen sich daraus, dass das älteste, Ende 1284 beginnende Ober-Stadtbuch keine Inscription über die Verlassungen der im Testamente vermachten Grundstücke an die Bedachten enthält, bei dem Lückenhaften der ältesten Ober-Stadtbücher kein sicheres Argument hernehmen lässt. — Die als Zeugen aufgeführten Rathmänner kommen als solche nur in Urkunden von 1277 bis 1289 vor.

denariorum. Sancto spiritui Odeslo X marcas denariorum. Molne et raceborch domibus sancti spiritus cuilibet loco V marcas denariorum. Sancto spiritui Wismarie X marcas denariorum. Elizabet nepti mee ibidem VI marcas denariorum. Item cuilibet beghinne Ciuitatis do I solidum et cuilibet pauperi Ciuitatis I denarium. Item Gese bolbrucgen VI marcas denariorum, Hennekoni kolberch V marcas denariorum, frisoni seruo meo do II marcas denariorum et meas veteres vestes. Wendelen filie gesen do XX marcas denariorum. Item lego XX marcas argenti peregrino ultra mare et X marcas argenti peregrino versus rigam. Item volo quod cum C marcis denariorum per X annos celebretur omni die vna missa ad sanctum Jacobum. Domesticis pauperibus do C marcas denariorum. Item II marcas denariorum vni peregrino versus marborch ad sanctam elizabet. Elizabet Sweimen in rune do II marcas denariorum. Quicquid postmodum de bonis habeo, illud dabunt mei procuratores propter deum vbicunque melius sit locatum. Procuratores constituo dominum Gerardum de bocholte et Johannem sweimen et renboldum spruteken. Hec omnia stabilia tenebo, quin eis notorie contradicam. Thidero famulo meo do arma mea, monachis raceborch do X marcas denariorum. Testes sunt domini consules rodolfus de fagho et Johannes runese.

Nach dem auf der Registratur befindlichen Originale.

DXXXI.

Testament des Lübeckischen Bürgers Hermann von Bucken. O. J. (1288 oder 1289.)[1]

In nomine domini, Amen. Ego hermannus de bucken, compos mentis, || racionis et corporis, sic meum facio testamentum. Si morte || preventus fuero, sciendum quod ego et uxor mea communi manu valorem || domus nostre damus ad perpetuam vicariam in ecclesia sancti Jacobi faciendam. Volo tamen quod in ipsam domum de bonis meis convertantur, ut plenarie construatur, XXVI marce

1) Dieses Testament war ursprünglich vor den Rathmännern Rotherus de Kobergh und Hildebrandus de Molne errichtet. Später ward es abgeändert, und zu diesem Behufe statt des Letzteren der Rathmann Godeko de Brilo als Zeuge zugezogen. Wahrscheinlich war also mittlerweile Hildebrandus de Molne verstorben. Dieser kommt aber im Ober-Stadtbuche noch unter dem Jahre 1285 als lebend vor, während 1288 schon seine Wittwe erwähnt wird. Um 1289 starb aber auch der Rathmann Godeco de Brilo. Dadurch sind der Zeit der Errichtung des Testamentes, so wie es jetzt vor uns liegt, die Grenzen gezogen. Hätte aber auch das Wegfallen des Hildebrandus de Molne als Zeuge in anderen Umständen, als in dessen Tode, seinen Grund gehabt, so würde doch die Errichtung des Testamentes viel früher als 1288 nicht wohl zu setzen sein, da laut des Ober-Stadtbuches die Wittwe des Testators noch bis 1321 gelebt hat.

argenti, tali modo, quod ipsa uxor mea habitet in ea temporibus vite sue; sed ea defuncta, si ei ipsa domus superesse poterit ultra necessaria vite sue, tunc in dictam vicariam convertetur. Do eciam eidem uxori mee meam partem aree, in anglica fossa site, et LXXXIIII marcas argenti et totam supellectilem domus mee. [Nam ipsa et ego fecimus ad invicem hanc obligacionem et arbitrium, quod, uno nostrum defuncto, reliquus ita manebit, ego sine uxore et ipsa sine marito. Fratri meo, domino Cunrado, do XVI marcas argenti, et arnoldo, fratri meo, do XX marcas argenti, pueris fratris mei godefridi XX marcas argenti et ipsimet godefrido fratri meo do XXX marcas argenti. Item do viginti XX marcas argenti ad peregrinum ultra mare. Item X marcas argenti peregrino in riga. Dunemunde do V marcas argenti. Item V marcas argenti in riga, que inter ecclesias dividuntur. Item do X marcas argenti peregrino in prucia. Missalia preparamenta, pro VI marcis emenda, dabuntur bucken ad ecclesiam maiorem. Ad sanctum nicolaum in list do II marcas argenti. Item ad sanctum nicolaum in Sli do II marcas argenti. Hudha claustro do V marcas den. Item Lubeke structure sancti nicolai do V marcas argenti. Hospitali et domui sancti spiritus cuilibet loco V marcas argenti. Ad sanctum Petrum III marcas argenti. Ad dominam nostram et ad sanctum Jacobum cuilibet loco V marcas argenti. Ad sanctum Johannem monialium V marcas den. Ad sanctum egidium III marcas den. Beginis do XX marcas den. Reinevelde do III marcas den. Ad sanctum clementem III marcas den. Zwartowe, Gronowe et travenemunde hospitalibus cuilibet loco II marcas den. Ecclesiis in gripeswolde do X marcas den. Ecclesiis in roztok XX marcas den. utrobique Slavicalium. Ermgardi cum eo, quod ei teneor, do per omnia XX marcas den. Wernekoni ... meo teneor in ... marc. arg. Gerlagus de zimeze tenetur mihi in IX marc. arg., quas ei remitto. Domino Gisekoni do VIII solidos, et cuilibet sacerdoti, socio suo, IIII solidos. Item X marcas argenti ad vestes et calcios pauperum.][1] Quicquid, predictis erogatis, superfuerit de bonis meis, hoc dabitur propter deum pauperibus ante [h]ostium; et si quid defecerit, quod singula non possint plenarie erogari, tunc cuilibet deficiet secundum marktal. Procuratores constituo fratres meos Cunradum et arnoldum, rodolfum de fago, Johannem de dowaie, dominum Johannem de bardewic et albertum de sancto egidio. Testes sunt consules dominus rodherus [et dominus hildebrandus de molne] et dominus godeko de brilo.

In der Mitte der Rückseite des durchaus unregelmässig geschnittenen Pergamentblattes steht: Sed sciendum, quod ego Hermannus volo, quod hic vicaria in ecclesia sancti Jacobi facienda precedat[2] ad effectum, si de eius fundacione sic

1) Die eingeklammerten Worte sind im Originale durchstrichen. 2) Lies: procedat.

cum canonicis potuerit placitari, quod uxori mee placeat et procuratoribus et executoribus testamenti mei. Si vero sic non potuerit cum ipsis canonicis placitari, tunc de ipsa vicaria, utrum fiat vel non fiat, stabit in voluntate uxoris mee ac procuratorum et executorum superius expressorum. Testes sunt consules dominus rodherus de koberge et dominus godeko de brilo.

Nach dem auf der Registratur befindlichen Originale.

DXXXII.

Bogislav, Herzog der Slaven, ertheilt der Stadt Greifswald Recht und Freiheit von Lübeck, und sichert allen den Greifswalder Hafen von Gellen und Ruden ab Besuchenden freies Geleit zu. 1289. Febr. 10.

In nomine Domini, Amen. Bugislaus Dei gratia Dux Slavorum universis Christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris salutem in Domino. Quoniam omnium rerum gestarum habere memoriam non competit nostre, sed ad naturam pertinet angelicam et divinam, Necesse est, ut acta Principum, que robur sortiri debent perpetue firmitatis, ne obliviscantur cum tempore decurrente, Scripture testimonio et veritate testium adeo stabiliantur, ut excludatur ab iisdem in posterum omnis occasio malignandi. Hujus rei propter causam noscere debet preclara natio presentium et felix successio futurorum, quod nos cum adsensu et consensu nostrorum fratrum dilectorum, Barnim videlicet et ottonis, et maturo nostrorum fidelium consilio, dilectis nostris Consulibus et Burgensibus universis ciuitatis nostre grypeswold donavimus omne jus et libertatem, quam civitas Lubecensis, sive ipsius civitatis incole, habere dinoscuntur, ita quod infra terminos et portum civitatis nostre predicte, Consules et Burgenses nostri prelibati cum ipsorum Successoribus, eis (pro) tempore legitime succedentibus, ipso jure eademque libertate jam prenotata gaudeant in perpetuum et fruantur. Donavimus insuper universis civitatem nostram prefatam navigio adire volentibus ducatum firmum et liberum a portu Gellende et a portu Ruden, veniendi et redeundi cum suis mercibus et bonis aliis pre omnibus voluntati nostre se conformare volentibus; non obstante, si werras sive lites, quod absit, contingeret nos habere. Concedimus preterea eidem civitati nostre sepe dicte et ejusdem civitatis incolis, ut quibuslibet adducendi ipsi civitati nostre et incolis annonam vel merces quascunque alias libertatem, sine omni impedimento per nos vel nostros illato, nunquam interdicere debeamus. Item concedimus, ut sepius dicte civitatis nostre incole annonam vel merces alias quas-

libet quocunque tempore ab ipsorum portu educendi, sine omni contradictione nostra, facultatem habeant liberam, etiam si ex necessitate adductionem vel eductionem annone seu rerum aliarum per alios dominii nostri terminos contingeret prohibere. Addimus etiam omnibus prenotatis, quod in prenominata jam multoties civitate Iudaei perfidi locum et occasionem manendi non habeant absque consensu et voluntate ipsius consulum civitatis. Ut autem hec nostra donatio nec a nobis vel nostris pro tempore Successoribus perpetuo turbari valeat vel infringi, hoc presens scriptum dedimus Sigilli nostri robore communitum. Hujus Rei Testes sunt: Nicolaus Draco Marschallus noster; Wicko, Lodewicus Kedinc, Nieclud, milites; Herbordus Hucker, Henricus Stedinc, Nicolaus, Hermannus Draco, armigeri, et plures alii, tam Clerici, quam Laici fide digni. Datum et Actum Uznim, Anno Domini MCCLXXXIX, quarto Idus Februar.

Nach dem Abdrucke in Dähnert Pommersche Bibliothek B. IV. p. 4.

DXXXIII.

Testament des Lübeckischen Bürgers Nicolaus Vrowede. 1289. April 7.

In nomine domini, Amen. Ego Nicolaus Vrowedhe, compos mentis et corporis, sic meum facio testamentum. Si morte || preventus fuero, lego CCC et L marcas denariorum de bonis mercimonialibus ad unam Vicariam faciendam lubeke in Ecclesia beate vir||ginis, quam vicariam habebit winandi filius de wirinchusen: de qua tamen, donec ipse fiat sacerdos, dabuntur domino marquardo || sacerdoti quolibet anno XII marce denariorum, ut quolibet die celebret unam missam; post quem winandi filium, eo defuncto, ipsa vicaria alii proximo consanguineo meo idoneo conferatur. Item do domui sancti spiritus XX marcas argenti, hospitali X marcas denariorum, fratribus predicatoribus et minoribus cuilibet loco X marcas denariorum, sancto Jacobo III marcas denariorum, sancto clementi III marcas den.; Dominabus ad sanctum Johannem III marcas den.; sancto egidio III marcas den., sancto nicolao III marcas den., capelle sancti Johannis in arena I marcum denar., sancto petro III marcas den., zwartowe, Travenemunde, Gronowe et Raceborch et Odeslo hospitalibus cuilibet loco II marcas denariorum. Item claustris Utersten et zernetin cuilibet loco III marcas den., Rene II marcas den. Item Wismarie minoribus fratribus et roztok et stralessundis et stetin minoribus cuilibet loco III marcas den., zwerin minoribus III marcas den., Rune et roztok sanctimonialibus cuilibet loco III marcas den.

Item Dobertin, Verpen et eldena Sanctimonialibus, cuilibet loco III marcas den., Claustro stepeniz III marcas den., Reinevelde III marcas den., Scherenbeke III marcas den., Kolberghe Sanctimonialibus III marcas den., Minoribus fratribus in Hamborch III marcas den. Item filio meo Hinrico do CCC marcas den. Item ad vestitum et ad calciamenta pauperum do CC marcas denar. Item beghinis lubeke do XXIIII marcas den. Item do C marcas argenti brand ermgardi, filie Sororis mee et ejus pueris. Item relaxo Winando, Socero meo, XL marcas argenti, in quibus mihi tenetur de domo noyt. Item do Thidemanno, connato meo, hic in domo XL marcas denariorum, et fratri suo juniori XXX marcas den. Item uxori alberti collen do X marcas den. Item alheidi, ancille mee, do X marcas den. Item do filie mee margarete domum, in qua maneo, et domum in qua morantur dolifices, et domum annone prope sanctum Nicolaum, et VIII marcas den. Wicbeldes in domo Johannis de ripeze, et II marcas den. Wicbeldes in domo Hinrici Wilden, et II marcas den. wicbeldes III solidis minus in domo zarnekowen prope Sanctum egidium, et VI solidos Wicbeldes in area escekini prope dictam domum frumenti sitam. Item nicolao, filio filie mee, do CC marcas argenti, ut ei super fortunam suam ducantur in negociacionibus ad aquas; sed duabus filiabus filie mee do CCCC marcas denariorum, ut eis cum illis redditus comparentur. Item connato meo Helenberno et suis pueris do X marcas den. Dhitmaro de kefleke do X marcas argenti, ut pro me vadat in expedicionem versus pruciam. Johanni sperlinc, filio gerberti, do X marcas argenti, ut cum eis vadat in expeditionem versus rigam. Genero meo Willekino presentabuntur LX marce den., ut cum eis emat redditus domui sancti Spiritus in Wismaria, quod cum illis ibidem in lectis infirmorum lintheaminua comparentur. Ad structuram Capelle in Ecclesia Sancte marie do C marcas den. Conegundi, filie Johannis Sweimen, do X marcas den. Elizabet, filie vlicconis, do X marcas den. et sartaginem. Windelen, filie Johannis frisonis, do XVIII marcas den. Grete, nepti domini sperlingi, do II marcas den. Item do XX marcas argenti, ut peregrinus unus pergat ultra mare in terram sanctam. Item domui Teutonice in Akers do V marcas argenti. Item conegundi et grete, Sanctimonialibus, do cuilibet earum II marcas den. Ode ad sanctum Johannem do II marcas den. Hospitali Wismarie do XL marcas den., ut gener meus Willehelmus eis emat redditus cum eisdem. Quicquid in bonis meis superfuerit, illud dabitur propter deum. Sed si defectus fuerit in bonis meis, quod premissa singula non poterint erogari, tunc deficiet secundum numerum marcarum cuilibet de premissis. Haec omnia stabilia conservabo, quin eis notorie contradicam. Procuratores constituo dominos Hinricum Steneken et Meinricum de

lapide, et willehelmum generum meum, et Johannem crispum et henricum vlandervar. Item Hinrico, filio meo, do optimum ciphum meum argenteum et caldarium cere et arma unius viri; reliquam suppellectilem meam totam, argenteam et aliam, equos et vacas et annonam, que in domo est, do integraliter filie mee et pueris ejus. Item do hic in ecclesia sancte marie cuilibet sacerdoti IIII solidos. Ad viam Dartzowe do X marcas den. Item dictam vicariam conferet filia mea et eius pueri, et ad eos tot persone de meis proximis, quanto plures ad eam conferendam poterint optineri. Thidemanno famulo meo do II marcas den. Testes sunt domini consules alexander krec et arnoldus schotelmunt. Actum anno domini MCĈLXXXIX, in cena domini.

Nach dem Originale, auf der Registratur.

DXXXIV.

Der Rath zu Lübeck ertheilt seinem Protonotar Alexander Huno seine Bestallung.
1289. Jun. 24.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Uniuersi consules lubicenses salutem in domino. Protestamur presentibus, quod conuencionem fecimus cum alexandro hunone, nostro notario, talem videlicet, ut, sicut fecit hactenus, seruiat nobis in officio scriptoris et nuncii omnibus diebus vite sue, in omnibus quibus potest. Pro quo nos dabimus ei, quamdiu vixerit, quolibet anno sedecim marcas denariorum, et VI Marcas denariorum ad vestitum suum; et ad hoc quicquid venerit de libro ciuitatis, in quo hereditates conscribuntur. Si vero tam male egerit, vel tales fecerit excessus, quod de jure debeat ab hoc beneficio remoueri, hoc tunc stabit in nobis, vtrum eum licenciare velimus, vel diucius retinere. Preterea si processu temporis idem alexander ad tantam debilitatem vel senium aut oculorum obschuritatem vel sensuum turbacionem peruenerit, ita quod hiis modis aut aliis fiat ad seruiendum et ad scribendum inutilis, tunc tantummodo dabimus ei quamdiu vixerit predictas XVI Marcas et VI Marcas ad vestitum pertinentes, et tunc librum prefatum alii, cuicunque nobis placuerit, committemus. Ut autem apud nos et nostros successores premissa stabilia permaneant, presens scriptum in testimonium huic libro duximus inscribendum. Actum anno domini M̊CC̊LXXXIX, Johannis baptiste.

Nach einer Inscription in dem ältesten der noch vorhandenen Ober-Stadtbücher.

DXXXV.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde der Stadt Lübeck urkunden über die von Johannes dictus Vedder und seiner Mutter domina Hildegardis für 160 Mark Lüb. Pf. von der Stadt gekauften 16 Mark jährlicher Leibrenten. 1289. Jul. 6.

Dieser Rentenbrief ist bis auf die Namen der Gläubiger und die Summen im Uebrigen gleichlautend mit dem unter No. CDXCIII abgedruckten. Am Schlusse lautet es jedoch: Testes sunt consules, qui tunc temporis consilio presidebant, domini scilicet Hinricus steneco et Aluinus de lapide proconsules, Volmarus de Atendern et Willekinus brunonis camerarii, Johannes de bardewic, Vromoldus de vifhusen, Marquardus de Cusfelde, Marquardus hildemari filius, Alexander de soltwedele, Johannes de dowaie, Meynricus de lapide, Rodolfus de fago, Johannes runese, Gerardus de bocholte, Thidericus vorrat, Ecbertus Kuro, Hermannus niger, Gerardus de bremen, Richardus Grawerte, Alexander crek, Jordanus pingwis, Wernerus huno, Godefridus de morum, Johannes piscator, Johannes albus, Johannes de cerno et bruno de Warendorpe, et alii quamplures consules atque ciues. In testimonium autem omnium premissorum presens scriptum huic libro ad cautelam duximus inscribendum. Datum Lubeke, anno domini MCCLXXXIX, in octaua apostolorum Petri et Pauli. Dicta enim pecunia in edificia nouorum molandinorum nostrorum est conuersa.

Nach einer Aufzeichnung im ältesten der noch vorhandenen Ober-Stadtbücher.

DXXXVI.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde der Stadt Lübeck urkunden über die von Arnoldus dictus calvus zu Gunsten seiner beiden Söhne Arnoldus und Marquardus für 400 Mark Lüb. Pf. gekauften 40 Mark Renten, so lange Beide am Leben bleiben, nach Eines Absterben für den Ueberlebenden 25 Mark Rente. 1289. Jul. 8.

Dieser Rentenbrief ist bis auf die Namen der Gläubiger und die Summen im Uebrigen gleichlautend mit dem unter No. CDXCIII abgedruckten. Am Schlusse lautet es jedoch: Testes sunt consules, qui tunc temporis consilio presidebant, domini scilicet Hinricus steneco et Aluinus de lapide proconsules, Volmarus de Atendern et Willekinus brunonis camerarii, Johannes de bardewic, Vromoldus de quinque domibus, Marquardus de Cusfelde, Marquardus hildemari filius, Alexander de soltwedele, Johannes de dowaie, Meynricus de lapide, Rodolfus de fago, Johannes runese, Gerardus de bocholte, Alexander crek, Jordanus pingwis, Johannes Todonis, Hinricus de reualia, Johannes tatere,

Thidericus vorrat, Ecbertus Kuro, Arnoldus schotelmunt, Hermannus niger, Gerardus de bremen, Richardus grawerte, Johannes antiquus, Godefridus de morum, Wernerus huno, Johannes piscator, Johannes albus, Hinricus rufus, Johannes de cerno, Bruno de Warendorp et alii quamplures. In testimonium autem omnium premissorum presens scriptum huic libro ad cautelam duximus inscribendum. Datum Lubeke, anno domini M̊CC̊LXX̊X nono, feria sexta post octauam apostolorum Petri et Pauli. |Dicta enim pecunia in nostre ciuitatis noua molandina est conuersa.

Nach einer Inscription in dem ältesten der noch vorhandenen Ober-Stadtbücher.

DXXXVII.

Erich (Priesterfeind), König von Norwegen, und dessen Bruder[1] Hakon, Herzog daselbst, versichern den Lübeckern Schutz, wenn diese mit ihren Waaren und Lebensmitteln zu dem Heere derselben kommen sollten. 1289. Aug. 14.

Ericus dei gracia Rex Noruuegie, et Haquinus, eadem gracia Dux Noruuegie, dilectis suis Aduocato, Consulibus et Communitati Ciuitatis Lubicensis salutem et || sinceram in domino karitatem. Rogamus, ut vestris publice nuncietis, quod ad nostrum excercitum cum suis mercimoniis et victualibus accedant secure. Quoniam semper || hoc taliter duximus prouidendum, quod ipsis bonam pacem pro nostris omnibus et singulis aliis, quicquam facere volentibus causa nostri, volumus procurare. || Et si quod dampnum infra nostrum excercitum optinuerint, quod absit, ipsos indempnes volumus et promittimus conseruare. In cuius rei testimonium presentibus sigilla nostra duximus apponenda. Datum apud Grönesund, Anno domini M̊CC̊LXXX̊ nono, In vigilia Assumpcionis beate virginis.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, an der jedoch die Siegel an den Bändern fehlen.

DXXXVIII.

Wirichus von Homberg, Präceptor, und ganzes Capitel der deutschen Ritter vom St. Marien Hospitale zu Jerusalem, ermächtigen den Rath zu Lübeck, der Fürstin Anastasia von Mecklenburg und deren Söhnen die von diesen zum Behuf der Auslösung des Fürsten Heinrich von Mecklenburg für den gedachten Orden empfangenen 2000 Mark Silber wieder zurückzuzahlen. 1289. Aug. 14.

Honorabilibus viris, prouidis et discretis, multisque virtutibus decoratis, Ciuitatis Lubicensis Consulibus || uniuersis, frater Wirichus de homberch, humilis

1) Nicht „Sohn," wie es irrig bei Sartorius heisst.

preceptor hospitalis sancte marie theutonicorum de ierusalem, || vices gerens magistri generalis in terra sancta, Totumque Capitulum domus hospitalis eiusdem salutem in eo, qui pro || redempcione humani generis dignatus est ierosolimis misericorditer crucifigi. Vestre prouidencie per presentes litteras intimamus, quod pecuniam duorum milium marcarum argenti sub pondere Coloniensi, apud vos depositam per Inclitam dominam Anastasiam et filios eius henricum et Johannem, nobiles domicellos de Mekelenburch, pro redempcione dominj ac patris eorum, ad manus nostras, si ipsum potuissemus redimisse, debetis et tenemini reddere domine Anastasie et filiis eius in numero et pondere supradicto, cum proch dolor non sit spes, quod istis temporibus nobilis dominus henricus de Mekelenburch a sarracenorum vinculis redimatur, donec deus viam aliam et modum redempcionis dignetur per suam misericordiam aperire. Et nos de predicta pecunia vos absoluimus et reddimus absolutos, statim postquam ipsis nobilibus plene fuerit restituta. In cuius rei testimonium has patentes litteras bulla Capituli nostri fecimus communiri. Datum Accon in domo nostra, Anno domini Millesimo CĊ LXXXIX, In vigilia assumpcionis virginis preelecte.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit wohlerhaltenem Siegel und Rücksiegel, deren Umschriften a) † S' Hospitalis Sancte Marie. b) † Domus Teutonicorum Irl'm.

DXXXIX.

Burchard von Schwanden, Hochmeister der deutschen Ritter vom St. Marien Hospitale zu Jerusalem, ermächtigt den Rath zu Lübeck, die bei demselben deponirten 2000 Mark Silber (S. No. DXLV.) an den edlen Herrn Heinrich von Mecklenburg zurückzuzahlen. 1289. Dec. 23.

Frater Burchardus de Svanden, Magister generalis hospitalis sancte Marie Theutonicorum Jerusalemitani. Discretis || viris et honestis Consulibus et Ciuibus Lubecensibus salutem et sinceram in domino caritatem. || Discretionem vestram Studio quo possumus ampliori rogamus, quatinus duo milia marcarum puri argenti, || apud vos sub nomine nostro deposita, nobili viro domino Heinrico de Megkelnburgc integraliter presentetis: de cujus pecunie promisso, quod nobis fecistis, vos absoluimus et liberos reddimus per presentes. Datum Erfordi in domo fratrum minorum, Anno domini M̊ C̈C̈ LXXX VIII̊I, X kalend. Januarii.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängendem nur im Mittelstücke unversehrt erhaltenem Siegel.

DXL.

Vogt und Rathmänner zu Lüneburg urkunden über den Verkauf eines Plaustrum Salz in der Gumpanne im Hause Nunzinge abseiten Conrad Segehard an Werner Huno für das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1289.

Nos Johannes de Lobeke, advocatus in Luneborg, Nicolaus Paron, Johannes de Melteke, Fredericus de arena, Thidericus Zabel, Verduardus, Johannes de Ulsen, Adeloldus, Johannes Rossac, Nicolaus puer, Johannes hogeri, Johannes de Blekede, Nicolaus de molendino, Sifridus de Ulsen, Ludolphus Viscule, ejusdem consules civitatis. Omnibus hoc scriptum visuris et audituris salutem in nomine salvatoris. Noverint universi tam presentis temporis quam futuri, quod Wernerus dictus Hune, civis in Lubeke, emit a Conrado Seghehardi domui sancti spiritus in predicta civitate Lubeke unum plaustrum salis apud nos in salina, in domo que vocatur Nunzinghe, ad dextram manum ejusdem domus, in sartagine que dicitur Gumgpanne, perpetuis temporibus possidendam. Ut autem hec emptio atque testimonialis pagina, ob salutem anime predicti Werneri de Lubeke coram nobis rationabiliter ordinata, prefate domui sancti spiritus in Lubeke perhenniter in subsidium constituta, eidem fuerit profutura et nulla posterorum temeritate sive adversitate valeat infestari, presentem cartam, super ea conscriptam, ratihabitatione nostra nostreque civitatis sigilli appensione et munimine duximus roborandam. Datum anno domini MCCLXXXIX.

Nach dem Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales.

DXLI.

Vogt und Rathmänner zu Lüneburg urkunden über den Verkauf einer Salzpfanne, genannt Gumpanne, im Hause Keinpinge abseiten des Ritters und Burgvogtes Eckert von Boitzenburg an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1289.

Nos Johannes Prekel, aduocatus in luneborch, Nicolaus paron, Johannes de Melteke, Fredericus de arena, Tidericus Zabel, verdewardus, Johannes de vllessen, Adeloldus, Johannes rofsac, Nicolaus puer, Johannes hogeri, Johannes de blekede, Nicolaus de molendino, Sifridus de vllessen, ludolfus viscule, eiusdem consules ciuitatis. Recognoscimus tenore presencium, publice protestantes, quod dominus Egherdus dictus de Boycenborch, miles et castellanus in luneborch, vnanimi consensu vxoris sue margarete et omnium legitimorum heredum suorum,

vendidit sanctimonialibus Ad sanctum Johannem in lubeke Sartaginem in salina luneborch, que Guncpanne vulgariter nuncupatur, in domo keinpinge, que scilicet Guncpanne noscitur sita ad dextram manum cum domus ingreditur memorata, perpetualiter possidendam. Ne autem hec vendicio, coram nobis racionabiliter ordinata, alicuius posterorum astucia uel aduersancia postmodum valeat infestari, presentem Cyrographum Sigilli nostre ciuitatis munimine duximus roborandum. Datum luneborch, anno domini M̊CC̊LXXXIX.

Nach dem Copiarius des St. Johannis-Klosters zu Lübeck, fol. 143. 144., mit der Ueberschrift: Priuilegium super sartaginem In Sulta luneborch etc. *Eine neuere plattdeutsche Uebersetzung derselben Urkunde findet sich fol. 133. desselben Copiarius; hier ist der Name des sechsten Rathmannes* **Roffsack**, *und der Name des Hauses:* **kempyng.**

DXLII.

Heinrich, Prior der Johanniter in Dännemark, schreibt dem Lübeckischen Bürgermeister Steneke, dass Aussicht vorhanden sei, das gute Vernehmen zwischen der Stadt und dem Dänischen Könige wieder hergestellt zu sehen, und räth zu einer Gesandtschaft. O. J. (Nach 1289.)[1]

Viro prouido ac amico suo speciali, Domino stenike ciuitatis Lubicensis proconsuli, frater He(nricus), || humilis prior Sancte domus beati Johannis de Dacia, salutem et sinceram in domino caritatem. || Noueritis, quod de negocio, quod nobis scripsistis nuperrime, prout melius potuimus || procurauimus apud dominum nostrum Regem, et speramus per dei gratiam, quod bona concordia inter uos poterit reformari, quia responsum placabile sub secreto coram melioribus regni recepimus ab eodem. Vnde consulimus, si uobis videtur, quod nuncios uestros super hoc sollempnes et circumspectos ad XV dies post purificationem ad occurrendum domino meo in selendiam transmittatis, ubi eciam nos, concedente domino, tunc temporis erimus parati semper ad omnia, que uobis ac ciuitati vestre expedire uiderimus in hoc negocio et in aliis quibuscunque. Valeas in christo.

Auf der Rückseite steht: Domino stenike.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das aufgedruckt gewesene Siegel ist gänzlich abgesprungen.

1) Früher kann die Urkunde wohl nicht fallen, denn Heinrich Steneke wird darin Bürgermeister genannt, als solcher aber erscheint er erst in Urkunden nach 1289.

DXLIII.

Magnus, König von Schweden, bescheinigt die Rücklieferung gewisser dem Ritter Karl Esbersen gehöriger in Lübeck deponirt gewesener Güter. O. J. (Zwischen 1275 und 1290.)

Magnus dei gratia Sweorum Rex. Omnibus hoc scriptum inspecturis salutem in domino. Notum esse volumus, quod || talia bona, que Karolus filius Esberni, miles noster, presentauit Hermanno colnere, ut ea Lubeke duceret, que Rotgerus || ciuis Lubycensis sub se habuit, illa bona presentata sunt dicto Karolo et Gerhardo de aluelde, vnde ero||gatores dictorum bonorum sunt liberi et soluti: quod presentibus protestamur et, ne de cetero quis mentionem inde faciat, presentem litteram nostro Sigillo fecimus communiri.

Nach der Urschrift im Archive zu Lübeck. Das mit einem Rücksiegel versehene Siegel ist beschädigt.

DXLIV.

Otto, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, urkundet über die dem St. Johannis-Kloster ertheilte Erlaubniss zum Ankauf einer Pfanne, genannt Gumpanne, in der Lüneburger Saline im Hause Kempinge von dem Ritter Eckert von Boitzenburg, so wie über die geschehene Auflassung derselben. 1290.

In dei nomine, Amen. Otto dei gratia dux de brunswic et de luneborch. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenit, in perpetuum. Ne ea, que fiunt in tempore, simul labantur tempore defluente, solent scripturarum et testium memoria perhennari. Quocirca notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod, accidente maturo consilio et consensu fidelium et consiliariorum nostrorum, pro remediis animarum omnium progenitorum nostrorum et nostri libera voluntate permisimus et concessimus Abbatisse Priorisse et conuentui sanctimonialium monasterii beati Johannis ewangeliste ciuitatis lubicensis, quod de domino Eckehardo de boycenborch, milite nostro, et suis veris heredibus rite et racionabiliter emerunt sartaginem in domo kempinge, sitam ad dextram manum cum itur in domum, que guncpanne vulgariter nuncupatur, pro secentis marcis denariorum lubicensium et hamburgensium. Quare dictus miles et eius heredes coram nobis et nostris, sicut jus exigit et consuetudo, libere resignauerunt perpetuo possidendam. Huius rei testes sunt: milites Heinricus de wichorp, Manegoldus strouo, Tidericus de monte, Geuehardus de monte, Eckehardus scakko, Heinricus scakko et ludolfus fratres de

louenborch, Wasmodus puer, Tidericus seghebandus et hinricus fratres de withorpe, Johannes magnus. Vt autem a nobis et a nostris posteris et aliis in quibuscumque non valeant violari, Sed eternaliter perseuerent, ea Sigillo nostro duximus firmanda. Datum anno domini M̊ CC̊ LXXXX.

Nach dem Copiarius des St. Johannis-Klosters zu Lübeck, fol. 144.

DXLV.

Anastasia, Fürstin von Mecklenburg, quittirt die Stadt Lübeck über die bei derselben zu Handen des Hochmeisters der deutschen Ritter des St. Marien Hospitales zu Jerusalem deponirt gewesenen 2000 Mark Silber. 1290. Feb. 1.

Nos dei gracia anastasia, domina magnopolensis. Omnibus presentibus et futuris || notum esse uolumus, quod a viris discretis et honestis, Consulibus Lubicensibus, || recepimus duo milia marcarum puri argenti sub pondere coloniensi, quod[1] te||nebant ad manus magistri generalis Burchardi de Swanden hospitalis sancte marie de ierusalem, a quo[2] nos et nostri successores predictos consules dimittimus perpetue liberos et solutos. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presenti karte duximus apponendum. Datum Anno domini M̊ CC̊ LXXX̊X, in vigilia purificationis virginis gloriose.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das Siegel ist abgerissen.

DXLVI.

Guido von Novavilla, literarum contradictarum auditor, beurkundet, dass Magister Radulphus, Procurator der Stadt Lübeck bei der Römischen Curie, sich den Magister Guido von Novara substituirt habe. 1290. April 15.

Omnibus presentes litteras inspecturis Guido de Nouauilla, prepositus de Masengeyo in ecclesia Carnotensi, litterarum domini pape Contradictarum || auditor, Salutem in domino. Noueritis, quod magister Radulphus dictus de Rinowe, procurator Aduocati, Consulum et vniuersitatis Ciuitatis || Lubicensis, in nostra presentia constitutus, habens ab ipso potestatem alium in Romana Curia substituendi procuratorem loco sui, prout in litteris || inde confectis sub anno domini M̊ CC̊ LXXXVIIIÎ Martini plenius continetur, Substituit Magistrum Guidonem Nouariensem pro dictis Aduocato, Consulibus et vniuersitate in eadem Curia procuratorem loco sui ad

1) Lies: quibus. 2) Lies: quibus.

omnia et singula, que in literis continentur prefatis, dans eidem Magistro Guidoni potestatem et speciale mandatum, petendi, exigendi et recipiendi eius nomine omne salarium, sibi ab eisdem aduocato, Consulibus et vniuersitate debitum, ratione procurationum gestarum hactenus per eundem Rodulphum in dicta Curia pro aduocato, Consulibus et vniuersitate prefatis, et de receptis ipsius nomine finem et refutationem faciendi, prout expostulat ordo iuris; Ratum habiturus et firmum, quicquid per dictum Guidonem super predictis actum fuerit seu etiam procuratum in Curia memorata. In quorum testimonium presentes litteras fieri fecimus audientie contradictarum sigillo muniri. Datum Rome, apud sanctam Mariam Maiorem, XVII kal. maii, Pontificatus domini Nicolai pape IIII anno Tercio, anno vero domini millesimo ducentesimo nonagesimo.

Auf der Rückseite steht: procuratorium vniuersitatis Lubicensis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit gut erhaltenem Siegel.

DXLVII.

König Rudolph I. beurkundet, dass die Stadt Lübeck die Reichssteuer bis dahin entrichtet habe. 1290. April 17.

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum Rex semper augustus. Ad vniuersorum noticiam tenore presencium volumus peruenire, Quod viri || prudentes . . Ciues Lvbicenses, dilecti nostri fideles, cum debite fidelitatis et deuocionis oblacionibus se nostre maiestatis conspectibus presentantes, super || redditibus, obuencionibus, censibus et Juribus, quocumque nomine censeantur, Regie dignitatis solio vacante aut eciam non vacante, Imperio || debitis usque ad hec tempora nobiscum sunt finaliter concordati: Vnde ipsos a premissis redditibus, obuencionibus et iuribus, vacante solio Imperiali aut eciam non vacante, ut pretactum est, nobis et Imperio debitis usque modo, presenti serie quitamus et clamamus liberos penitus et solutos; Volentes, ut prefati Ciues Lvbicenses a nobis ipsis et a nostris successoribus in Imperio salui sint in posterum, Ita quod non impeti possint vel debeant in premissis. Testes huius rei sunt: Venerabilis Rudolfus, Salzburgensis Archiepiscopus; . . Lauantinus et . . Hildensheymensis, Episcopi; Magister Heinricus de clingenberg Prothonotarius et vicecancellarius noster karissimus; venerabiles Admontensis et sancti Galli Abbates; Nobiles viri Eberhardus de catzenellenboge et Lodewicus de Oetingen, Comites, et quamplures alij fidedigni. In premissorum igitur robur et euidenciam pleniorem presens scriptum exinde conscribi et nostre maiestatis sigillo

fecimus communiri. Datum Erfordie, XV. kalend. maij, Indictione Tercia, Anno dominj M CC nonagesimo, Regni vero nostri anno septimo decimo.

Nach dem mit daranhängendem Wachssiegel versehenen Originale auf der Registratur.

DXLVIII.

Guido de Novavilla, litterarum contradictarum auditor, urkundet über die von Seiten der Stadt Lübeck für sich und ihre Beamten erwirkte Befreiung von der von Papst Nicolaus IV. zu Gunsten des Klosters Preetz erkannten Cassirung der von demselben vorgenommenen Güter-Veräusserungen. 1290. April 24.

Omnibus presentes litteras inspecturis Guido de Nouauilla, Prepositus de Masengeyo in ecclesia Carnotensi, litterarum domini pape || contradictarum auditor, salutem in domino. Noueritis, quod cum Nicolaus de limborgh, procurator... Prepositi et conuentus monasterii Poretzensis, || per prepositum soliti gubernari, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis diocesis, pro ipsis impetraret litteras apostolicas sub hac forma: „Nicolaus Episcopus etc. || venerabili fratri . . Archiepiscopo Bremensi salutem etc. Ad audienciam nostram peruenit, quod tam dilectus filius . . . Prepositus et conuentus monasterii Poretzensis, per prepositum soliti gubernari, ordinis sancti Benedicti, Lubicensis diocesis, quam predecessores eorum, qui fuerunt pro tempore, decimas, Terras, possessiones, prata, pascua, nemora, molendina, ortos, redditus, iura, iurisdictiones et quedam alia bona ipsius monasterii, datis super hoc litteris, interpositis iuramentis, factis renunciacionibus et penis adiectis, in grauem ipsius monasterii lesionem nonnullis clericis et laycis, aliquibus eorum ad uitam, quibusdam uero ad non modicum tempus, et aliis perpetuo, ad firmam uel sub censu annuo concesserunt, quorum aliqui dicuntur super hiis in communi forma a sede apostolica confirmacionis litteras impetrasse; quia uero nostra interest, lesis monasteriis subuenire, discrecioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus ea, que de bonis ipsius monasterii per concessiones huiusmodi alienata inueneris illicite uel distracta, non obstantibus litteris, iuramentis, renunciacionibus, penis et confirmacionibus supradictis, ad ius et proprietatem eiusdem monasterii legitime reuocare procures, Contradictores etc. Testes autem etc. Datum Rome, apud sanctam mariam maiorem, XV. kal. marcii, pontificatus nostri anno Tercio.“ Easdem litteras magister Guido Nouariensis, procurator aduocati, consulum et vniuersitatis Ciuitatis lubicensis, pro ipsis Prepositis, Baliuis et aliis eorum officialibus in

audiencia publica contradixit; quas tandem ea condicione absoluit, quod dicti aduocatus, consules et vniuersitas, prepositi, baliui et officiales racione officiorum, que ab aduocato, consulibus et vninersitate tenent eisdem, non conueniantur per litteras supradictas nec ad ipsos eedem littere aliquatenus extendantur: quod pars altera promisit firmiter coram nobis. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et audiencie contradictarum sigillo muniri. Datum Rome, apud sanctam mariam maiorem, VIII kal. maii, Pontificatus domini nicolai pape IIII anno Tercio.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit einem Fragment des rothen Siegels.

DXLIX.

König Rudolph I. urkundet und bekennt, von der Stadt Lübeck die jährliche Kaiser- und Reichs-Steuer von 750 Mark Pfennigen für acht Jahre im voraus empfangen zu haben. 1290. Mai 15.

Nos Rudolfus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Ad uniuersorum noticiam volumus peruenire, Quod, quia nos et || Imperium In Lubeke septingentarum et quinquaginta paruarum Marcarum, sedecim solidos Lubicensium denariorum conputandos pro marca, || Census et Redditus singulis annis habemus, quarum Marcarum Redditus et Census nobis ad Octo annos immediate sequentes prudentes || viri Consules et Ciues de Lubeke, dilecti nostri fideles, in parata pecunia dederunt, numerauerunt pariter et soluerunt, Ipsos de eisdem Redditibus et Censibus septingentarum et quinquaginta Marcarum paruarum, singulis annis nobis et Imperio soluendarum, ad octo annos dicimus liberos et solutos: Volentes, ut dicti nostri . . Consules et Ciues de Lubeke ad dictos Octo annos Immediate sequentes loco nostri et Imperii dictos nostros Redditus et Census colligant et conseruent in suos usus, prout eis expedire videbitur conuertendos, Et infra dictos Octo annos a nobis vel succedentibus nobis in Imperio nullatenus requirendos. Testes huius rei sunt: venerabiles Rudolfus archiepiscopus Saltzburgensis, . . Episcopus Lauantinus et C°nradus, abbas sancti Galli, Principes nostri; Honorabiles viri: Abbas Admontensis, et Magister Heinricus de clingenberg, Prepositus Xanctensis, Imperialis aule vicecancellarius et prothonotarius; Nobiles viri: Eberhardus de Catzenellenboge, Ludewicus de Ŏtingen, Comites fideles nostri dilecti, et quamplures alii fidedigni. Ut autem omnia premissa maneant inconuulsa, hanc litteram exinde conscribi et maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum Erfordie,

Idus Maii, Indictione tercia, anno domini M̊CĈ Nonagesimo, Regni vero nostri anno Septimo decimo.

Nach den auf der Trese befindlichen 2 Originalen, mit wohlerhaltenen Siegeln.

DL.

Testament des Lübeckischen Bürgers Richert des Gewandschneiders. 1290. Mai 16.

In nomine domini, amen. Ego Ricbertus pannicida, sanus mente et corpore, sic meum facio testamentum. || Si morte preventus fuero, volo, quod uxor mea et pueri mei eque divident inter se omnia mea bona, ita || quod nec uni magis, nec alteri minus debeatur. Item Nicolaus, gener meus, et Hillike uxor sua debent habere || expensas in domo mea de meis bonis in mensa cum uxore mea, donec ad festum pasche, proxime nunc venturo.[1] Procuratores constituo Meynwardum iuxta travenam, Gysonem pistorem, Goschalcum institorem in platea brunonis, et Radolfum pramman iuxta travenam et Johannem, fratrem uxoris mee. Testes sunt domini nostri consules Johannes tatare et Johannes thodo. Istud testamentum ratum habere volo, donec scienter contradicam. Actum anno domini M CĈ XĈ, feria tercia ante festum pentecostes.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift.

DLI.

König Rudolph I. sichert den Lübeckischen Gesandten für ihre Reisen ins Königliche Hoflager seinen und des Reiches Schutz und sicheres Geleit zu. 1290. Mai 21.

Nos Rudolfus dei gratia Romanorum rex semper augustus. Ad vniuersorum sacri Imperij || Romani fidelium noticiam tenore presencium volumus peruenire, Quod nos prudentes viros . . || Ciues Lubicenses, dilectos nostros fideles, eundo et redeundo ad nostre maiestatis presenciam, cum personis || et rebus in nostram et sacri Imperij protectionem recipimus et conductum. Propter quod vniuersitatem vestram attente requirimus et rogamus, Regia vobis auctoritate mandantes, quatenus Ipsos, pro nostra et Imperii reuerencia vobis habentes fauorabiliter recommissos, eosdem preueniatis honoribus, nullamque ipsis irrogetis aut irrogari sinatis molestiam vel iacturam. Datum Erfordie, XII kalendas Junij, Indictione tercia, Anno domini M̊CĈ Nonagesimo, Regni vero nostri Anno septimo decimo.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel ist gut erhalten.

1) Lies: venturum.

DLII.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde der Stadt Lübeck verkaufen dem Volmar von Attendern für 420 Mark Pf. 30 Mark jährliche Renten in den städtischen Mühlen. 1290. Jun. 25.

In dei nomine, amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Aduocatus, consules et vniuersitas ciuitatis Lubicensis salutem in domino. Notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod nos propter dominum nostrum Rudolfum, romanorum regem, cui pecuniam ministrauimus, et propter turres et molandina, que construximus sumptuose, et propter alia multa pregrauati sumus honere debitorum; ac obinde, propter nostre communitatis vtilitatem, ne grauibus vsuris pecuniam nos oporteat conquirere, vnanimi consensu rite vendidimus et racionabiliter dilecto burgensi nostro, domino Volmaro de atendern, in molendinis nostris redditus triginta marcarum denariorum Lubicensium pro quadringentis et viginti marcis denariorum eiusdem monete, quas eum nobis recognoscimus integraliter persoluisse. Quolibet autem anno medietatem ipsorum reddituum camerarii ciuitatis nostre, qui pro tempore fuerint, persoluent eidem in natiuitate domini, reliquam uero medietatem persoluent eidem in festo natiuitatis beati Johannis baptiste, nobis et posteris nostris et ciuitati nostre reseruata plenaria potestate, quod ipsos redditus reemere possimus eciam pro CCCC et XX marcis denariorum, quandocunque nostre fuerit uoluntatis, ita quod hoc nullius contradictio valeat impedire. Sed cum nos vel nostri successores ipsos redditus reemere decreuerimus, ipsos reemere debemus In festo natiuitatis Johannis baptiste in una summa; et tunc cum summa principali pensionem illius temporis ante festum Johannis baptiste integraliter persoluemus. Qui dominus volmarus vel eius successores, si, quod absit, talem fecerint excessum, quod vitam, membrum vel ciuitatis mansionem amittere mererentur, et quamuis vt profugi cederent vel manerent, nichilominus ei vel suis successoribus aut eorum procuratoribus, quos ad hoc deputauerint, ipsos redditus tenemur, hiis non obstantibus, integraliter ministrare. Eam preterea dicto Volmaro concedimus potestatem, ut ipsos redditus sicut suas res mobiles et merces dare, legare, vendere vel alienare possit, ita tamen, quod reemendi auctoritas per hoc, quam nobis reseruamus, non ledatur. Testes sunt domini consules Lubicenses: Johannes de Bardewic, Henricus Steneke, vromoldus de vifhusen, Alexander de soltwedele, Marquardus de Cusfelde, Marquardus hildemari, aluinus de lapide, Hinricus de reualia, Johannes todonis, Johannes tatere, Jordanus pingwis, alexander crek, Johannes runese, Rudolfus de fago, Arnoldus Schotelmunt,

Willekinus brun, Segebodo de crispin, Godeke de Cremun, Hermannus niger, Godeke de morum, Johannes dictus Olde, Godeke allant, Gerardus de brema, Hinricus rufus, Richardus grawerte, Johannes albus, Johannes piscator, Johannes de dowaie, Sifridus de bocholte, bruneke de warendorpe, Gerardus de bocholte, Johannes de hadersleue, Thidericus vorrat. In cuius rei testimonium presens scriptum huic libro duximus inscribendum. Datum anno domini M̊CĈLXXXX̂, In crastino natiuitatis beati Johannis baptiste.

Nach einer Inscription im ältesten der noch vorhandenen Ober-Stadtbücher.

DLIII.

Reinckinus Mornewech berichtet von Brügge in Flandern an die Lübeckischen Rathmänner Marquardus Hildemer und Alvinus von Stein, über die für Rechnung der Stadt Lübeck empfangenen und geleisteten Zahlungen. O. J. (1290.) Jul. 15.

Viris discretis ac honestis, domino marquardo dicto de hildemer et domino aluino de lapide, Reynekinus || Mornewech Seruicium beniuolum et paratum cum salute. Notum uobis facio, quod recepi hic || a holde rufo de Brunswich V^{C}[1] Marcas (et) XXXII Marcas pagementi, et Rogo vos, ut ei || primo persoluatur, quia amicabiliter michi dedit. Scire debetis, dum primo veni, ibam et loquebar ad Robertum de borsa, et ita michi respondit, quod nichil michi daret ex parte eorum, de quibus littere dixerunt, quia nichil eis Tenebatur; modo reprehensit se, et dicit, quod michi dabit ex parte alberti de bardewich CC Marcas pagementi. Item Recepi a domino Johanne Olden CCC Marcas pagementi. Hinricus hoppemant promisit michi dare CCCC Marcas pagementi. Johannes Loef promisit michi dare CC Marcas pagementi. Preterea Sciatis, quod X solidi sterlingorum in magnis Turonensibus valent XXXV sol. paratos[2], et michi conuenit totaliter debita mea pagare in magnis Turnensibus; et ideo michi est nimis grauius[3] eos pagare. Vnde Sciatis, quod quelibet marcha puri argenti constat vobis XLVII solidos et III denarios flamesch, et idcirco sciatis, quod magnos Turnenses habere non possum marcham pro XXXV solidis, sed emere debeo marcham pro XXXV solidis et III denariis. Unde sciatis quod centum marchas puri argenti non possum pagare cum centum et LI marchis pagamenti. Noveritis, quod dedi goschalko parno de crescedo CC marcas puri argenti, et Waltero Reslingere XC Marcas puri argenti. Item persolui Thome de Angelo de bruneswich LXXX marchas puri argenti. Item persolui Thyderico doring LX marcas puri argenti. Item persolui Cristiano uoxel de maydeborch CC mar-

1) In der Urkunde steht das C über dem V.
2) Im Originale steht: pār 3) Dieses Wort ist zweifelhaft.

chas puri argenti. Item Thyderico Thnrringho C marchas puri argenti. Conrado filio gerhardi stapel C marchas puri argenti persolui. Et modo venerunt Ciues de stendale, quos debeo pagare sicut prius potero. Si michi notum fecissent, Cum apud vos fui, quod tantam pecuniam debuissent, satis habuissem in foro de Thorolt de ciuibus nostris: modo commutauerunt; Sed tamen spero in deo, quod bene debeo facere et de honore. Et ego eciam hic jacui XIIII dies post festum Johannis baptiste, quod nemo hic venit, qui deberet habere pecuniam. Sed modo in octo diebus totaliter venerunt, et ideo non fui prouisus, quia Timuy, quod nimis multum accepissem de pecunia et idcirco non prius aliquam potui vobis demandare. Scire debetis pro uero, quod nichil aliud habeo hic afferre, nisi in negocio vestro, quia Res mee totaliter misse fuerant in franciam, antequam veneram; et modo deberem esse in fransia, et non possum ex negocio vestro. Scire debetis, ex quo me intercepi de negocio vestro, deliberabo me sicut melius potero. Valete in domino. Si aliquid volueritis michi, rescribatis. Littera scripta fuit in die sancte margarete virginis.

In dorso steht: Domino Marquardo hildemari et domino alvino de lapide detur.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift.

DLIV.

Reinekinus Mornewech berichtet abermals dem Rath zu Lübeck über die für dessen Rechnung zu Brügge erhobenen Gelder und zu leistenden Zahlungen. O. J. (1290.) Jul. 25.

Discretis viris et honestis consulibus Lubicensibus, Domino marquardo hildemer et Domino alvino || de lapide, et communibus consulibus Lubicensibus, Reinekinus mornewech quicquid potest || promocionis et honoris. Sciat vestra discretio veneranda, quod sustuli hic brugis CCC || marcas pagimenti et XXXIII marcas pagimenti de domino Johanne antiquo et Wesscelo fratre suo, Rogans vos, quatenus predictis domino Johanni antiquo et Wesscelo, fratribus, satisfaciatis de tanto argento, ut predictum est, videlicet CCC marcas pagimenti et XXXIII marcas pagimenti. Item sciatis, quod sustuli de domino Hoeld D marcas pagimenti et XXXII marcas pagimenti. Prefatum argentum inveni hic totum paratum, quod bene fuit ad profectum meum. quare Rogo uos, quatenus seruicii mei intuitu predictum argentum soluatis domino Hoeld ad uoluntatem suam. Item sciatis, in natiuitate Domini et dimidios Johannis baptiste, de nostra camera ministrabunt. Qui si premoritur et si domina Benedicta, mater ipsius superuixerit, illi tantum

quod hinricus Hoppeman wlt mihi etiam dare CCCC marcas pagimenti, et dominus Johannes loef CC marcas pagimenti, et dominus robertus de bursa nichil mihi dedit. Preterea si mihi voluntatem vestram plenarie lubece dixissetis, quando de uobis equitaui, ita ut mihi modo demandastis, tunc me ad hoc possem melius ordinasse. Attamen faciam prout melius potero, et illi, qui debent habere argentum hic de me, nimis mali sunt ad soluendum, et nullum pagimentum volunt habere, Sed grossos turonenses; et grossi turonenses valent quelibet marca XXXV F.[1] Fl. et plus. Item sciatis, quod misi uobis unum famulum per terram, qui uobis litteras portabit ex parte mea. Si aliquid volueritis, mihi rescribatis. Etiam sciatis, quod hic nichil habeo ad faciendum ex parte mea, quia nulla bona inueni mihi pertinentia, quod non est profectus meus quod sum hic; attamen libenter uolo facere profectum vestrum, prout melius potero. Valete in domino. Littera facta in crastino beate marie magdalene.

In dorso: Domino marquardo hildemer et domino alvino de lapide. Decima littera.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale.

DLV.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde zu Lübeck urkunden über die von Christian, dem Sohne des Johann von Holke, für 100 Mark Lüb. Pf. von der Stadt gekauften 10 Mark jährlicher Leibrenten, von denen nach dessen Tode seine Mutter jährlich 8 Mark lebenslänglich erhalten soll. 1290. Aug. 1.

In Dei nomine, Amen. Uniuersis fidelibus, ad quos presens scriptum perueniet, Aduocatus, Consules et uniuersitas ciuitatis Lubeke salutem in Domino sempiternam. Regraciamur intime domino Deo nostro, grates quoque refundimus predecessoribus nostris et eciam presentibus vniuersis, qui per graciam Dei ciuitatem Lubicensem honorifice conseruauerunt hactenus et fouerunt, Illis autem precipue, qui pro conseruacione boni status ipsius ciuitatis in eandem bona sua contulerunt; et est bene dignum, ut pro suis beneficiis recipiant recompensam. Quodcirca notum esse uolumus vniuersis presentibus et futuris, quod Christianus, filius Johannis de Holke, Centum marcas den. Lub. in nostram ciuitatem contulit, de nobis et de nostra ciuitate decem marcas den. dicte monete reddituum annuatim comparando racionabiliter cum eis; quos redditus ei toto tempore uite sue quolibet anno camerarii nostri, qui pro tempore fuerint, fauorabiliter et expedite, dimidios

1) So scheinen die Zeichen des Originals gelesen werden zu müssen, doch soll es wahrscheinlich entweder P. Fl. (ponderis flamensis) oder Sol. Fl. (solidos flamesch) heissen.

Octo marcas den. de dicta pensione ministrabimus toto tempore vite sue; que dicta Benedicta si premoritur, ipsi tamen Christiano quamdiu vixerit decem marcas den., ut premissum est, administrabimus integraliter; tali modo, quod ambobus de medio sublatis nichil inde quicquid dabimus alicui, sed extuno ipsi redditus apud nostram ciuitatem libere permanebunt. Sin autem ultimus inter ipsos ad terminum solucionis moriendo non perueniet, tantum, quantum pertinet ad tempus in quo decesserit, ei uel suis posteris persoluemus. Item si aliquis eorum religionem eciam quamcunque intrauerit et uel in ipsa permanserit aut inde recesserit, et licet proprium habere non possit, tamen quamdiu uixerit uel ei uel alii suo nomine, cui uoluerit, ipsam pensionem sibi debitam presentabimus, non ulterius nisi toto tempore uite sue. Si preterea uel ambo uel alter eorum alias declinauerit ad manendum, uel si quisquam ex eis, quod absit, propter crimen uel excessum, que fecerit, profugus factus fuerit uel forsitan fuerit deprehensus, tamen, quamcunque magnus fuerit excessus eius, quamdiu uite spiritus fuerit in eodem, dictos redditus ei uel alii suo nomine ministrabimus expedite. Testes sunt domini Consules, qui tunc consilio presidebant: Marquardus Hildemari et Aluinus de Lapide proconsules, Willekinus brun et Segebodo de Crispin Camerarii, Johannes de bardewic, Hinricus steneke, Vromoldus de vifhusen, Marquardus de Cusfelde, Alexander de soltwedele, Volmarus de Atendern, Rodolfus de Fago, Jordanus pingwis, Johannes de dowaie, Meinricus de lapide, Ecbertus Kure, Hermannus niger, Gerardus de brema, Richardus grawerte, Johannes de cerno, Johannes albus, Johannes piscator, Johannes olde, siffridus de bocholte, bruno de Warendorpe, Wernerus huno et alii quam plures Consules atque ciues. In cujus rei testimonium presens scriptum huic libro duximus inscribendum. Datum anno Domini MCCLXXXX, ad Vincula Petri.

Aus dem ältesten der noch vorhandenen Ober-Stadtbücher.

DLVI.

Reinekinus Morneweeh bekennt, von den Hamburgischen Bürgern Herding von Werder und Ludekinus Buck für Rechnung der Stadt Lübeck zu Brügge 150 Mark Sterling empfangen zu haben, und verspricht dafür den Gläubigern 14 Tage nach ihrer Rückkehr in Hamburg 150 Mark Silber Lübecker Währung in Lübeck zu zahlen, auch ihnen ihre etwa dieserhalb gehabten Schäden und Kosten, ohne weiteren Beweis derselben zu fordern, auf ihr blosses Wort hin zu erstatten. 1290. Aug. 1.

Vniuersis presentes litteras visuris et audituris Reynekinus dictus mornewegh salutem. Confiteor ‖ et Recognosco, me brugis Recepisse et habuisse de herdingo

de werdere et ludekino dicto || bouc, civibus hamburgensibus, centum et quinquaginta marcas sterlingorum per decem solidos, ad opus et || vtilitatem Civitatis lubicensis, pro quibus denariis teneor et promitto dare et soluere in lubeke antedictis herdingo et ludekino vel eorum alteri, aut ipsorum mandato vel alterius eorum, Centum et quinquaginta marcas argenti lubicensis pagamenti, infra quindenam postquam predicti herdingus et ludekinus venerint in hamborgh, sine dilatione vlteriori; et si contingat, sepedictos herdingum et ludekinum expensas facere vel aliquod dampnum seu impedimentum incurrere causa et occasione dicte pecunie, ipsis vel eorum alteri aut ipsorum mandato vel vnius eorum, secum presentes litteras habenti, in toto vel in parte non solute, omne dampnum et omnes expensas ipsis vel eorum alteri, aut ipsorum vel vnius eorum mandato plenarie refundere teneor et pagare, ipsorum simplici verbo vel alterius eorum credendo. In cujus Rei testimonium presentibus litteris sigillum meum apposui una cum sigillo Johannis de hardersleve. Datum et actum brugis, die beati petri ad vincula, Anno domini millesimo ducentesimo octuagesimo decimo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Beide Siegel sind wohlerhalten.

DLVII.

Johann von Hadersleben und Reinekinus Mornewech geben dem Rathe zu Lübeck von der den Hamburgischen Bürgern Herding von Werder und Ludekinus Buck ertheilten Anweisung (No. DLVI.) Avis, und ersuchen ihn, dieselbe zu honoriren. O. J. (1290.) Aug. 1.

Viris magne discretionis et honestatis, domino burgimagistro et uniuersis consulibus lubicensis ciuitatis, || Johannes de hadersleue et Reynekinus mornewegh sue paruitatis ad queuis beneplacita obsequium || beniuolum et paratum. Vestre discrete honestati notum facimus, quod in brugis recepimus ad vtilitatem || vestram de herdingo et ludekino, ciuibus hamburgensibus, latoribus presencium, Centum et quinquaginta Marcas sterlingorum per decem solidos, pro quibus denariis ipsis promisimus dare et soluere in Lubeke infra quindenam, postquam predicti herdingus et ludekinus venerint in hamborgh, sine dilacione. Hinc est quod vestre honestati supplicamus, exorantes in quantum possumus, ut quotienscunque vel quandocunque ipsi vel alter ipsorum aut eorum nuncius vel vnius eorum, secum deferens litteras patentes super dictis denariis confectas, ad Vos venerit, ipsis vel eorum alteri aut ipsorum seu vnius eorum mandato taliter soluere et delibare dignemini,

ne ob me aliquas expensas seu dampnum aliquod incurrant, quia ipsis tenemur refundere per ipsorum simplex verbum. Ceterum rogamus vestram honestatem, si aliquo modo hoc facere possetis, vt predictos denarios ipsis in hamborgh Reddere et soluere, ad ipsorum voluntatem faceretis, scilicet Centum et quinquaginta marcas argenti lubicensis pagamenti. Scriptum die beati petri ad vincula. Ego Reynekinus vos scire volo, quod magnum sustineo laborem pro denariis acquerendis.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift. An derselben hängt kein Siegel; es befindet sich aber das Siegel des Mornewech auf dem Rücken des Briefes aufgedrückt, zur Befestigung des Pergamentstreifens, der, durch den Brief gezogen, denselben verschlossen hat und die Aufschrift führt:
Detur domino burgimagistro et consulibus lubicensis ciuitatis.

DLVIII.

Reinekinus Mornewech verspricht Namens und für Rechnung der Stadt Lübeck, dem Albert Klein von Riga oder dem Johann Loef 90 Mark rein Silber, Fastnacht 1291 in Lübeck zu zahlen. 1290. Aug. 2.

Universis presentes Litteras Inspecturis Reinkinus dictus Mornewech salutem. Confiteor et Recognosco, || quod teneor et promisi Nomine et ex parte Civitatis Lubicensis dare et solvere In Lubeke Alberto parvo de || Riga vel Johanni dicto Loef nonaginta markas argenti puri In Carnispriuio nunc proxime venturo sine || dilacione ulteriori. In cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum meum una cum sigillis testium, videlicet Johannis dicti Vorraet et Johannis Wullenpont, est appensum. Datum in crastino beati petri ad vincula, anno gracie MCC octuagesimo decimo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das Siegel des Ausstellers ist nur zur Hälfte, das des zweiten Zeugen ganz erhalten; hingegen das Siegel des ersten Zeugen fehlt. Eine zweite Ausfertigung derselben Urkunde hat sämmtliche drei Siegel vollständig.

DLIX.

Reinekinus Mornewech giebt dem Rathe zu Lübeck Avis von einer für Rechnung der Stadt dem Johann von Ypern gegebenen Anweisung über 260 Mark Silber, vierzehn Tage nach Michaelis zahlbar, mit dem Ersuchen, dieselbe prompt zu honoriren. O. J. (1290.) Aug. 16.

Honestis viris et discretis, domino Marquardo hildemari et domino aluino de lapide burgimagistris in lubeke || et vniuersis consulibus eiusdem ciuitatis, Reynekinus

mornewegh sue paruitatis obsequium ad queuis beneplacita || beniuolum et paratum. Supplico vestre honestati, rogans in quantum possum, vt Johanni de ypern, latori pre||sencium, regratiari dignemini eo, quod vestri amore michi concessit ad vtilitatem ciuitatis ducentas marcas et sexaginta marcas argenti, quas eidem Johanni de ypern reddere et soluere velitis infra quindenam post instans festum beati michaelis ad suam voluntatem, sine delacione vlteriori, quia talis est condicio inter nos; et si vobis det ulteriorem dilacionem, pro ea sibi [placeat] grates referre dignemini, Precipite mihi. Si autem vobis vlteriorem dilacionem dare nollet, et ad predictum terminum non esset solutum, ita quod exinde aliquid intraret dampnum seu grauamen, illud sibi restituere cum principali debito promisi, suo simplici verbo credendo, quia super hoc sibi tradidi litteras meas patentes, quas hospiti suo in brugis reliqui custodiendas. Huius testes sunt bruno hereghelt et Johannes hochteleuen et johannes wllepont. Scriptum in crastino assumptionis beate marie virginis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, auf dessen Rückseite das Mornewechsche Siegel mit einem Pergamentstreifen, auf welchem geschrieben steht: Detur dominis burgimagistris et consulibus in Lubeke.

DLX.

Reinekinus Mornewech berichtet dem Rathe zu Lübeck über verschiedene für Rechnung der Stadt geleistete Zahlungen und gemachte Verkäufe von Wachs, und ersucht, dem Johannes Olde die von demselben empfangenen 333 Mark zu erstatten, und überhaupt die den Auswärtigen von ihm ertheilten Anweisungen auf die Stadt prompt einzulösen. O. J. (1290.) Aug. 19.

Viris condignis et honestis, dominis burgimagistris et consulibus in lubeke, Reinekinus || dictus mornewegh sue paruitatis obsequium ad queuis beneplacita beniuolum et paratum. || Noueritis, quod burgensibus de harforde totaliter persolui; illis eciam de maydenborgh || ac illis de brunswiic ac illis de stendale totaliter persolui, et quamuis istis ad ipsorum voluntatem solui et deliberaui, tamen illis de gandauo, de ypra et aliis, quibus promisi denarios pro burgensibus antedictis, non persolui adhuc; eciam lucratus sum denarios supra dampnum, quos me infra nundinas Insulenses, scilicet Rissele, soluere opportet, videlicet circa octingentas marcas; in omnibus faciam quicquid melius potero. Cera, de qua michi scripsistis, adhuc non venit; tamen partem jam vendidi ad VI marcas et firdonem, videlicet XXX pisas, de quibus denarios recepi. Vobis mandaueram, quod daretis Johanni

antiquo trecentas marcas; postmodum michi fiebant ex parte ipsius XXXIII marcas.[1] quas etiam cum trecentis dabitis eidem. Vestre supplico honestati, rogans in quantum possum, vt omnibus extraneis, vobis meas litteras apportantibus, ad ipsorum voluntatem, secundum tenorem litterarum, beniuole et sine dilacione soluere dignemini et pagare, regraciantes ipsis de curialitate michi vestrorum amore facta et impensa. Vester nuncius michi venit feria sexta post assumpcionem beate virginis, et tunc erat pecunia gerkini wollepont commutata. Scriptum sabbato post assumpcionem beate virginis, et in crastino mouit de brugis. Ipse nuntius michi intelligere fecit, quod infra XII dies venit de lubeke brugas, precipite michi. Rebus vestris expeditis redeam vt citius potero. Si michi vestre prime littere satis tempestiue ante nundinas de thorolt venissent, sufficientes procurassem denarios.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit einem Fragmente des Siegels in grünem Wachs.

DLXI.

Reinekinus Morneweech verspricht dem Bruno Heregelt für Rechnung der Stadt Lübeck die Summe von 150 Mark Martini in Lübeck zu zahlen. 1290. Aug. 23.

Omnibus has litteras inspecturis Reynekinus dictus mornewegh salutem. Nouerint || vniuersi, me obligatum teneri brunoni dicto hereghelt in centum et || quinquaginta marcis argenti lubicensis pagamenti, quas michi brugis concessit || et deliberauit ad vtilitatem ciuitatis lubicensis; quas quidem Centum et quinquaginta marcas teneor et promitto dare et soluere in lubeke predicto brunoni vel suo mandato, secum has litteras habenti, in festo beati martini proxime venturo sine ulteriori dilacione. Et si contingat, dictum brunonem vel eius mandatum aliquem defectum incurrere occasione solutionis predicte pecunie, illum defectum dicto brunoni vel suo mandato Restituam et refundam. Hiis testibus, videlicet stephano institori,[2] ditardo crousen, hertwico monacho et lodewico weghenere, sigilla quorum una cum sigillo meo hiis litteris patentibus sunt appensa. Datum brugis, in vigilia beati bertholomei, anno domini M CC Nonagesimo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit den fünf unversehrt erhaltenen Siegeln.

1) Lies: marcae. 2) Lies: institore.

DLXII.

Reinekinus Morneweech giebt dem Rathe zu Lübeck Avis von einer für Rechnung der Stadt dem Heinrich Hopmann ertheilten Anweisung über 400 Mark, mit dem Ersuchen, dieselbe prompt einzulösen. 1290. Sept. 4.

Viris magne discrecionis et honestatis, Dominis burgimagistris et consulibus in Lubeke, Reynekinus || dictus mornewech sue parvitatis obsequium ad quevis beneplacita benivolum et paratum. Noveri||tis, quod brugis habui et recepi de heinrico hopman quadringentas marcas, quas michi ad || utilitatem ciuitatis Lubicensis voluntarie tempori quo debuit concessit et deliberauit, Quare vestram attentius rogo discretionem, ut eidem vel suo mandato predictos denarios ad tempus sibi promissum soluere dignemini sine ulteriore dilacione. In quorum omnium euidenciam firmiorem presentibus litteris sigillum meum apposui. Datum brugis, feria secunda post festum sancti egidii, Anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit wohlerhaltenem Siegel.

DLXIII.

Reinekinus Morneweech ersucht den Rath zu Lübeck, dem Johann von Löfhove die für Rechnung der Stadt von demselben als Darlehn empfangenen 800 Mark nächsten Martini zu bezahlen. 1290. Sept. 13.

Magnificis dominis suis Burgimagistris atque consulibus Lubicensibus Reinkinus dictus || mornewech obsequiosam ad quevis beneplacita voluntatem. Noscat vestra discretio commendanda, || me recepisse mutuo a Johanne dicto de Loefhoue VIII$^{C.}$ marcas pro utilitate et civitatis negotio; || quare subplico in quantum possum vestre reuerentie et honestati, quatinus predictum Johannem in solucione ad festum beati martini proximum venturum dignemini promovere, ne querela ob defectum propagationis in posterum oriatur, sed vos commendet in multimoda gratiarum actione. Valete; valeat vestra commendanda discretio per tempora valde longa. Datum in vigilia exaltationis sancte Crucis, anno dominice incarnationis M̃ CC̃ Nonanegesimo, . . .[1] signum viritatis sub sigillo, quamvis Indignus.

Nach der auf der Trese aufbewahrten Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel.

---

1) Hier stehen drei undeutliche Zeichen.

DLXIV.

Reinekinus Morneweech ersucht den Rath zu Lübeck, dem Konrad Wreide die von demselben für Rechnung der Stadt als Darlehn empfangenen 300 Mark nächsten Martini zurückzuzahlen. 1290.

Magnificis dominis suis burgimagistris et consulibus vniuersis ciuitatis Lubicensis || Reinkinus dictus mornewech, vester conciuis, obsequiosam ad quelibet beneplacita || voluntatem. Vestre significo discretioni, me recepisse mutuo a Conrado || dicto Wreeide III^{C} marcas; quare vestram inuoco honestatem commendandam, quatinus ad festum martini proximum venturum persoluere dignemini ad suum commodum et voluntatem, in tantum ipsum promouentes, ne ab ipso ob defectum solutionis querela oriatur, sed commendet vos in multimoda graciarum actione. Valete; in domino valeat vestra dominatio per tempora magis longa. Datum brugis, anno gracie M̊CĈ Nonagesimo. — Signum veritatis sub sigillo, quamuis indignus.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit dem wohlerhaltenen Siegel.

DLXV.

Reinekinus Morneweech ersucht den Rath zu Lübeck, dem Johann von Uelzen die von demselben für Rechnung der Stadt als Darlehn empfangenen 80 Mark zwischen nächsten Martini und Weihnacht zurückzuzahlen. O. J. (1290.)

Viris laudabilibus discretis et honestis, Dominis burgimagistris et consulibus in lubeke, R(einekinus) || dictus mornewegh sue parvitatis obsequium ad queuis beneplacita beniuolum et paratum. || Supplico vestre discrete honestati in quantum possum, ut Johanni dicto de vlsen dare et || soluere dignemini octuaginta marcas argenti lubicensis pagamenti, infra instans festum sancti martini hyemale et natiuitatem domini, hinc inde proxime sequentem, ad suam Requisitionem et voluntatem, quia mihi dictam pecuniam ad utilitatem ciuitatis causa vestri honoris et amoris libenter mutuavit. Precipite mihi.

Dieses auf der Trese befindliche Schreiben ist durch ein aufgedrücktes Wachssiegel verschlossen gewesen. Auf dem Pergamentbande stehen die Worte: detur dominis burgimagistris et consulibus Lubicensibus.

DLXVI.

Reinekinus Morneweech ersucht den Rath zu Lübeck, dem Heinrich Kolner auf sein Verlangen 70 Mark Lübecker Währung zu zahlen. O. J. (1290.)

Viris condignis et honestis dominis, burgimagistris et consulibus, Reynekinus mornewegh sue paruitatis || obsequium ad queuis beneplacita beniuolum et paratum. Supplico vestre honestati, vt detis heinrico || kolnere, sororio magistri Johannis Zamekowe, septuaginta marcas argenti lubicensis pagamenti ad suam || voluntatem et Requisicionem. Precipite michi.

Nach der Urschrift, auf der Trese, auf deren Rücken noch die Spuren des Siegels sichtbar sind.

DLXVII.

Reinekinus Morneweech ersucht den Rath zu Lübeck, dem Thidemann Goldoge acht Tage nach Sicht den von dessen Gesellschafter für Rechnung der Stadt empfangenen Betrag von 100 Mark Silber Lübecker Währung wieder zu bezahlen. O. J. (1290.)

Viris magne discrecionis et honestatis, dominis burgimagistris et consulibus lubicensis Ciuitatis, Rey||nekinus dictus mornewegh sue paruitatis ad queuis beneplacita obsequium semper beniuolum et paratum. Vestre dis||crecioni supplico, Rogans humiliter et deuote, quatinus amore dei et seruicii mei Respectu detis et solua||tis thidemanno dicto goldoge, fratri Willekini goldoge, Centum marcas argenti lubicensis pagamenti infra octo dies postquam vobis presens littera fuerit presentata sine dilacione ulteriori, Ita quod pre impedimento seu dilacione michi nullam inponere poterit culpam, quia socius suus michi dictam pecuniam vestri amore ad vtilitatem vestram libenter concessit. Ceterum supplico vestre honestati, vt bene custodire faciatis omnes litteras vobis a me directas, vt eo melius computacio de singulis inueniatur. Precipite michi.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, die auf dem Rücken Spuren eines Siegels trägt.

DLXVIII.

Reinekinus Morneweech giebt dem Rathe zu Lübeck über alle von ihm für Rechnung der Stadt geleisteten und empfangenen Zahlungen Abrechnung. O. J. (1290.)

Hee sunt particule denariorum, quos Reynekinus || mornewegh soluit et exposuit pro Ciuitate Lubicen||si, sicut inferius sequitur. Primo illis de Hertforde:||

Theodrico de arena V^c^ L marcas puri, pro qualibet marca XIII solidos VI denarios sterlingorum in grossis turonensibus.

Item Henrico Wisdomi et godscalco paruo CC marcas puri.
Item Waltero et gontero dictis Kartingere XC marcas puri.
Item Conrado Kolnere, Alberto et Theoderico, filiis Zegardi de lubelin CC marcas puri.
Item Conrado de Hertfelde C marcas puri.
Item Thiloni de saxa, Conrado de se et Andree, filio quondam Hedenrici, CC XL marcas puri.

Item illis de brunswich:
Theodrico durinc et Johanni de patenhuse trecentas marcas puri, pro qualibet marca XIII solidos et VI denarios sterlingorum in grossis turonensibus.
Item Conrado stapel C marcas puri.
Item Thome cum angelo LXXX marcas puri.
Item Johanni de pattenhuse LX marcas puri.

Illis de maydenborgh:
Christiano noel et bernardo coeuorde trecentas marcas puri, pro qualibet marca XIII solidos VI denarios sterlingorum in grossis turonensibus.

Illis de stendale:
Godefrido de sluden CC L marcas puri, pro qualibet marca XIII solidos III den. sterlingorum in grossis turonensibus.
Item ghiseconi scadewachte CC XXX marcas puri.
Item gerdago scadewachte C XX marcas puri.
Item ghiseconi scadewachte XCI marcas puri.

Summa totius: XXIX^{c} marce XI marce puri, que faciunt XLIII^{c} marcas LXXI marcas cum firtone pagamenti.

Item exposui tam pro excambio, pro dampno, pro corretagio et pro aliis singulis custubus XXXIIII marcas cum firtone pagamenti, sicut partes vobis bene declarabo, si velitis.

Summa totalis tam de principali, quam de singulis custubus et expensis XLIIII^{c} marce et VI marce pagamenti.

Hec est Receptio Reynekini mornewegh ex parte Ciuitatis lubicensis. Primo ab holde Ruffo de brunswic V^{c} XXXII marcas pagamenti.
Item a domino Johanne antiquo III^{c} marcas XXXIII marcas pagamenti.
Item ab Heinrico Hopman IIII^{c} marcas pagamenti.
Item a Robberto de bursa ex parte alberti de bardewic II^{c} marcas.
Item a Johanne dicto loef IIII^{c} marcas L marcas pagamenti.
Item ab euerardo Ruffo LXV marcas pagamenti.

Item a Rutgero, cognato stephani institoris, LX marcas pagamenti.

Item ab Alberto paruo de Riga XC marcas puri argenti, pro qualibet marca XII solidos sterlingorum in grossis turonensibus, que faciunt VI^{PF}[1] marcas et XX solidos flamenses.

Item ab herdingo de Werden et a ludolfo bouc de hamborgh Centum LIX5[2] marcas pagamenti et XXVIII denarios flamenses.

Item a gerardo niding LXXX marcas, pro qualibet marca XXXII solidos IIII denarios flamenses, summa LXXXIII marcas XX denarios pagamenti.

Item a Thidemanno de Hamborgh C marcas pagamenti.

Item a Johanne de Ypram CCLX marcas pagamenti.

Item a Willekino dicto brun. CC marcas II marcas et IIII solidos pagamenti.

Item a iacobo longo XXVI5 marcas pagamenti.

Item a Conrado Vreden CC marcas L marcas.

Item a bernhardo sachteleuen LXX marcas pagamenti.

Item a brunone hereghelt C marcas L marcas pagamenti.

Item a thidemanno de indagine bernardi filio C marcas pagamenti.

Item ab hermanno Keyser CC marcas pagamenti.

Item a godekino Russen XC marcas pagamenti.

Item a frederico horsneze LXXVII marcas pagamenti.

Item a Johanne de Ulsen LXXX marcas pagamenti.

Item ab heinrico Kolnere LXX marcas pagamenti.

Item recepit LXIII frusta cere, que ponderabant XLVII pisas et X clauos et V libras. Quevis dabatur pro VI marcis et dimidia. Summa III^{C} marce et VII5 marce puri et X solidi VIII denarii flamenses.

Item pedicea cera librauit tres pisas et IIII5 clauum.[3] Pisa dabatur pro III marcis. Summa IX marce XIIII solidi flamenses.

Item varia cera librauit duas pisas et V5 clauos. Dabatur queuis libra pro IX denariis et obolo. Summa IX5 marce et VIII solidi. Summa variorum de tota cera III^{C} XXVII marce XVI denarii.

Summa totius Receptionis XLIIII^{C} marce V marce XIII solidi VIII denarii.

In dorso: Detur burgimagistris et consulibus lubicensibus.

Die Urschrift, in einer langen, aus zwei Pergamentstreifen zusammengenäheten Rolle bestehend, befindet sich auf der Trese.

---

1) Dieses PF steht im Originale deutlich über der VI, und ist vielleicht eine Abkürzung von ponderis flamensis oder flamisch.

2) Das hier und bei einigen der folgenden Zahlen vorkommende dem s ähnliche Zeichen ist klar, aber schwer zu deuten. 3) Lies: clauos.

DLXIX.

***Albrecht, Landgraf von Thüringen, antwortet der Stadt Lübeck auf ihre Beschwerde wegen des von seinen Unterthanen frauduloser Weise gelieferten schlechten Hopfens. O. J. (Zwischen 1262 und 1290.)*[1]**

Albertus dei gratia Thuringie lantgrauius et Saxonie comes palatinus. Honorabilibus viris, Aduocato, || Consulibus et communitati ciuium Lubicensium, salutem cum sincero affectu. Receptis vestris litteris, || et intellecta adductione humuli a nostrorum districtuum hominibus fraudulenta, deo teste doluimus quam pluri||mum et dolemus. Cum igitur ex caris apud nos hoc fortasse temporibus, si quid talium, quod non credimus, factum est, forsitan sit causatum, Rogamus omni precum studio et diligencia cum exacta, Quatinus hoc, cum iam fere annus elapsus sit, usque ad noui humuli perceptionem uelitis nostratibus indulgere. Tunc enim omne, quod sinistrum fuerit, inbebimus precaueri, et omne inconueniens humulo expurgari. Si etiam quisquam tunc inuentus fuerit in talis humuli adductione et emundatione inperfectus, contra illum nostro indultu secundum iuris formulam et correctoris limitem procedatur; Petentes etiam studiose, quatinus nostrates, cum ad vos in suis negociis venerint disponendis, si fortasse forum ipsis incompetens esse viderint, ipsos disgredi alias libere concedatis, quemadmodum fieri de aliis ciuitatibus liberis est consuetum, volentes pari inueniri semper pro vestra voluntate in omnibus vestris negociis et agendis. Datum Wartborch IIII.

Aeussere Aufschrift: Honorabilibus viris, Aduocato, consulibus et uniuersis ciuibus Lubicensibus.

Nach dem Originale, mit Spuren eines aufgedrückten grossen Siegels, auf der Trese.

DLXX.

***Albrecht II., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, ersucht den Rath zu Lübeck, seinem, des Herzogs, Capellan und Geheimschreiber Eckhard als Entschädigung für dessen in des Herzogs und der Stadt Diensten abgenutzte Pferde den Betrag von 10 Mark Lüb. Pf. zahlen zu wollen. O. J. (Zwischen 1282 und 1290.)*[2]**

Dej gratia Albertus Dux Saxonie, Angarie et Westfalie. Viris honorabilibus et discretis, || Consulibus Ciuitatis Lubicensis, salutem et bonam in omnibus volun-

1) Der, von dem dieser Brief erlassen ist, ist ohne Zweifel **Albrecht der Unartige**, welcher seit 1262 Landgraf von Thüringen war, aber 1290 dieses Land seinem Sohne Friedrich abtrat.

2) In diesem Zeitraume war Herzog Albrecht Vogt der Stadt Lübeck; in diesen ist daher auch wohl das gegenwärtige Schreiben zu setzen.

tatem. Cum dominus || Eckehardus, noster Capellanus et notarius, suos equos in nostro et vestro seruicio || fideliter consumpserit equitando et nostris negotiis insistendo, et merito sua mercede dignus quisque mercenarius censeatur, vestram discretionem rogamus precum instantia qua valemus, quatinus in festo purificationis sancte marie decem marcas monete Lubicensis, quas sibi dedimus in equorum suorum subsidium, eidem vel suo nuncio finaliter ordinetis, vt deinceps nostris et et vestris seruiciis possit promptior invenirj.

Nach dem mit anhängendem, wiewohl nur halb erhaltenem Siegel, auf der Trese befindlichen Originale.

DLXXI.

Heinrich I., Herr von Werle, Helmold, Graf von Schwerin, so wie Johann II. und Heinrich I., Herren von Mecklenburg, verbinden sich mit der Stadt Lübeck zur Zerstörung mehrerer Schlösser und zum Schutze gegen den Herzog von Sachsen. 1291. Jan. 1.

Hinricus dei gracia Dominus de Werle, Helmoldus eadem gracia Comes Swerinensis, Johannes et Hinricus dei gracia Domini Magnopolenses. Uniuersis christi || fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Ad cuiuslibet noticiam Cupimus peruenire, quod ob reformationem jurate || pacis, per quosdam malefactores violate, cum discretis et honestis viris, consulibus et uniuersitate Ciuitatis Lubecensis, unanimiter concordauimus || in hunc modum, videlicet quod munitiones Clokestorpe, karlowe, slawekestorpe, Borchardestorpe, Mustin, Linowe et Nannendorpe, unde terris nostris et communi strate et dicte Ciuitati Lubecensi spolia sunt illata, funditus destruere debeamus, Contra eos, qui nostros vasallos et subditos captiuos deduxerunt, nichilominus procedendo; quas quidem munitiones, si dei et amicorum nostrorum auxilio mediante destruxerimus, Si quisquam eas ibidem vel alias in vicino reedificare attemptauerit in nostrum et communis strate nec non et Ciuitatis prehabite preiudicium et grauamen, illud totis nostris viribus defendemus; Si quis autem dictis maleficis cooperari voluerit, et destructionem dictarum munitionum, vel reedificationis defensionem impedire, illi unanimiter resistemus. Ceterum, si racione huius quempiam de vasallis nostris vel Burgensibus Ciuitatis Lubicensis in bonis suis vel debitis eis soluendis impediri contigerit, vel a domino duce saxonie aliquem vasallorum nostrorum vel Burgensium prefate Ciuitatis, feodum ab ipso tenentium, racione diffidationis in bonis suis privari, et Burgenses Ciuitatis Lubecensis predicte in debitis, ab eodem duce

soluendis, contigerit pregrauari, concordiam prorsus nullam inibimus, nisi quilibet possessioni bonorum suorum restituatur sicut prius, et solutionem debitorum suorum plenius assequatur. Ad hec dicta Ciuitas nobis seruiet cum una Machina et suis attinentiis, additis viginti armatis et totidem sagittariis, quam nos per nostros vasallos ad loca et munitiones prehabitas conducemus, et, completo dicto negocio, illesam lubeke reducemus: proviso eciam, quod, dicta causa durante, nobis et omnibus nostris in Ciuitate lubeke liber patebit introitus et egressus. Nullus eciam nostrum in sepedicta causa concordiam attemptabit, nisi de omnium, quorum interest, processerit voluntate. Et ut hec firma perseuerent, nos una cum militibus nostris infra scriptis fidem dedimus manualem, quorum nomina sunt hec: Olricus de Bluchere, fredericus moltsan, fredericus smekere, Gerlacus de ekelenvorde, Thetlewus de Bocwolmoede, Marquardus de Lo, Gerardus de exen, Johannes de Dambeke, Nicolaus de Bůlowe, Ludolfus aduocatus, Gerardus metceke, Reymbernus de Barnekowe, Hinricus de Stralendorpe, Thidericus de Hagen, Ekehardus de quitzowe, volradus Scotze et helmoldus de plesse. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillorum nostrorum munimine roboramus. Datum Gnewesmolen, anno domini M̊ CĈ Nonagesimo primo, in die circumcisionis christi.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängenden vier ziemlich wohlerhaltenen Siegeln.

DLXXII.

Otto, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, Adolph und Gerhard, Grafen von Holstein, und Nicolaus, Graf von Schwerin, urkunden über die Beilegung der Fehde zwischen Heinrich von Werle, Helmold, Grafen von Schwerin, Johann und Heinrich, Herren von Mecklenburg, Bernhard und Nicolaus, Grafen zu Dannenberg, und der Stadt Lübeck, einerseits, und den Rittern Hermann Ribe und Reinbernus von Karlow und deren Verbündeten, andererseits. 1291. Jan. 19.

Nos Otto dei gracia Dux de Brunswic et de Lunenborch, Adolfus et Gherardus eadem gracia Comites holtzatie et Nicolaus || Comes zwerinensis. Omnibus presentia audituris cupimus esse notum, quod omnem materiam dissensionis eorum, ortam inter nobiles uiros || Hinricum dominum de Werle, Helmoldum comitem zwerinensem, Johannem et hinricum dominos Magnipolenses, Bernardum et Nicolaum Comites || de Dannenberch, et prouidos uiros et honestos, consules et uniuersitatem Ciuitatis Lubicensis, ex una, et strenuos milites Hermannum dictum Rybe, Reynbernum de karlowe et ipsorum complices et ceteros vasallos illustris principis

Domini Alberti ducis Saxonie, parte ex altera, ex arbitrio hinc inde nobis commisso sopiuimus in hunc modum, videlicet quod munitiones infrascriptas Weninghe, Walrowe, Clokerstorpe, Karlowe, Mustin, Duzowe, Slawekesdorpe, Burchardesdorpe, Linowe et Nannendorpe Illi, quorum esse dinoscuntur, infra hunc et crastinum scolastice uirginis nunc instans funditus destruent, lignis propriis usibus reseruatis, fossata circa easdem totaliter conplanando, nullam etiam aliam munitionem reedificando. Si uero, quod absit, dicte munitiones dirute non fuerint et fossata planata, prout nobilibus uiris supradictis et dicte ciuitati placuerit, per se destruent et planabunt, nullo ipsos penitus prohibente. Hii uero, qui de dictis munitionibus uel aliunde in terra iam dicti Ducis saxonie uel dominorum prefatorum ipsis dominis uel vasallis et subditis eorundem dampna intulerunt, uel quorum nomine sunt perpetrata, ipsis restaurum sufficiens facient, dummodo quilibet dominorum slauie, dampna in se uel in suis passus, assumptis sibi duobus militibus hoc firmauerit iuramento, quod et illustris princeps dux saxonie faciet uice uersa; et hoc de iis tantum, que a principio huius discordie originem habuerunt. Hiis supradictis adinpletis, et cum sona, que uulgariter oweyde nuncupatur, fuerit adimpleta, tam de captiuis quam de aliis per sonam diiudicatis, captiui hinc inde liberi dimittentur. Nec hii, qui cum Ryboni milite capti fuerunt, ullam super dampnis per captiuitatem illatis eisdem habebunt amplius actionem. Preterea feodum, quod nobilis uir Hinricus dominus de Werle et ceteri domini slauie et uasalli eorundem a ducibus saxonie actenus habuerunt, eodem iure, sicut progenitores eorum habuerunt, dux ipsos inpheodabit, cum fuerit requisitus. Burgenses etiam lubicenses de bonis suis eodem iure gaudeant, sicut prius. Si omnia predicta uel quelibet eorum ad plenum seruatum non fuerit, predictorum nobilium contra ducem saxonie et suos Coadiutores erimus, sicut promisimus data fide. In simili modo Ducem iuuabimus, si a dominis slauie nostra ordinatio fuerit uiolata, ut totius controuersie huius finis habeatur, et nullus rancor remaneat et amplius oriatur inter illustrem principem ducem Saxonie et prefatos nobiles vasallosque eorundem et ciuitatem Lubicensem. Hinc inde Nos una cum prefato principe Duce Saxonie et militibus infrascriptis fidem dedimus pro hiis manualem, Quorum nomina sunt hec: Thedericus de alten, Eckehardus de boyceneborch, Wernerus de Medinghe, Theodericus de monte, Emeke hake, Marquardus dapifer, Hermannus rybe senior, Cristoforus de borstel, Otto wackerbart, Wlueke de svartenbeke, Tetleuus de parkentin, Heyne scacke, Gotscalcus de haghenowe, Wolradus de zule, Luderus wackerbart, Johannes balch, Reynbernus de Karlowe, Marquardus scarpenberch, Georius de hidsaker, Hermannus reybe de tune et Rodolphus de Jericho. Ut hec omnia supradicta

involsa perseuerent, sigillorum presentium appensionibus fecimus communiri. Datum Duzowe, anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo primo, In uigilia fabiani et sebastiani martyrum.

Nach der Abschrift im Bardewick'schen Copiarius, fol. 99.

DLXXIII.

Albrecht II., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf von Magdeburg und Graf von Brenen, verkauft dem Lübeckischen Bürger Werner Huno und dessen Erben das Eigenthum des halben Dorfes Wulfsdorf. 1291. März 8.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Albertus dei gratia Saxonie, Angarie et Westualie Dux, Burchgrauius queMagdeburgensis et Comes de Brenen. Vniuersis || christi fidelibus in perpetuum. Ne rerum gestarum memoria processu temporis euanescat et pereat, discretorum virorum prudentia solet eas per litteras eternare. || Cognoscat itaque presens etas et sciat postera, quod nos de libero arbitrio nostro, ac cum consensu dilectorum fratruelium nostrorum, Johannis videlicet, || Alberti et Erici, accedente quoque consilio dilectorum fidelium, consiliariorum ac vasallorum nostrorum omnium, rite vendidimus et rationabiliter Wernero Hunoni ciui Lubicensi et ipsius veris heredibus, quos sincere diligimus, proprietatem et ius perpetuum, judicium quoque maximum et minimum et omnia intermedia, hoc est colli et manus, in media parte ville Wuluestorpe, vt ipsa bona, que a seniore fratre nostro et a nobis in pheodo tenuerunt, et dudum cum pleno iure absque alicuius inpetitione libere possiderunt, cum agris cultis et incultis, siluis et nemoribus, pratis et pascuis, aridis et paludibus, viis et inuiis, aquis aquarumque decursibus, molendinis et eorum fructibus, et cum omnibus distinctionibus, eis in diuisione ipsorum bonorum assignatis, cum omni proprietate, iure perpetuo, Judicio quoquo supremo et infimo, colli videlicet et manus et omnibus intermediis, quiete possideant, nobis nostrisque successoribus, aut nostris vasallis vel officialibus, cuiuscumque conditionis extiterint, seu quibuscumque aliis, nichil iuris, iudicii aut violentię de iure vel de facto habentibus in eisdem. Exactionem quoque precariam ac violentam, maximam, modiocrem et minimam, et plane omnia jura et libertates, que uel quas in ipsis bonis habuisse dinoscimur, cuiuscumque nominis fuerint, dictorum Werneri et suorum heredum libertati et potestati liberaliter resignamus, vt eis tamquam bonis propriis iure perpetuo perfruantur. Si preterea intra sepes, agros et alias distinctiones eis assignatas, quocumque uocentur nomine, quocum-

que modo uel per quemcumque aliquid contigerit iudicandum, illud ipse Wernerus et sui heredes soli iudicabunt, nullo prorsus inde aliquid optinente. Si autem quisquam qualitercumque dixerit, quod intra eorum proprium non acciderit, et si villicus seu magister ciuium ipsorum, assumptis duobus conciuibus suis, iuramento confirmare voluerit, quod intra eorum proprium euenerit, eorum stabitur iuramento, et sic talis actio tunc cessabit. Sed si in communi strata, quam herstrate vocamus, aut in communi villa aliqua contigerint iudicium tangentia, illa, dummodo extra eorum proprium contingant, per nostros officiales et eos communi manu iudicabuntur, ita quod nostri officiales sine eis, et ipsi sine nostris officialibus non valeant in talibus nobis communibus iudicio presidere; et quicquid inde prouenerit, illud inter nostros officiales, qui pro tempore nostro nomine fuerint, et eos equaliter diuidetur, ita quod nostris medietas et eis alia medietas reseruetur. Ceterum, si processu temporis idem Wernerus aut ipsius heredes huiusmodi bona coniunctim vendere decreuerint vel diuisim, illi vel illis, cui vel quibus ea vendiderint, priuilegia nostra et dictorum fratruelium nostrorum dabimus et procurabimus super iure perpetuo, proprietate, judicio maiori, minori et intermediis, et omnibus libertatibus et iuribus prescriptis et infrascriptis, aut aliis, ei vel eis ad hec vtilibus, quandocumque fuerimus requisiti; ab omni quoque seruitio, nobis et nostris successoribus per dictos Wernerum et ipsius heredes de bonis predictis exhibendo, ipsos et bona predicta et eos, quibus ea vendiderint, presentibus libertamus, volentes, ut ea vendere, pignori obligare, dare vel legare valeant, prout eorum voluntatis fuerit, nostra et nostrorum successorum aut quorumlibet aliorum contradictione non obstante. Incisionem etiam porcorum et aliorum animalium eo modo, quo ipsam habuimus, eis dimittimus pleno iure. Protestamur etiam, nos pecuniam, pro qua dictas libertates vendidimus, in redemptionem munitionis nostre Grabowe, quam in curia Serenissimi domini nostri Rudolfi romanorum regis pignori obligaueramus, integraliter conuertisse. Testes huius sunt: Nobilis vir comes Gerhardus de Holtzacia, Gener noster; fideles quoque milites nostri: Hermannus rybo senior, Dhetleuus de parkentyn, Emeko Hake, Volradus de Zule, Gothscalcus de Hagenowe, Johannes Balch, Wulueko de Swartenbeke, Volcmarus de Gronowe, et alii quamplures clerici et laici fidedigni. Vt autem omnia premissa in suo vigore et perpetua stabilitate permaneant, presens scriptum, super hiis confectum, Sigillo nostro roborari iussimus in testimonium perpetue firmitatis. Datum Smilowe, anno domini M̊ CC̊ Nonagesimo primo, ipso die beati Ciriaci.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit anhängendem Siegel.

DLXXIV.

Albrecht II., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf von Magdeburg und Graf von Brenen, verkauft dem Lübeckischen Bürger Werner Huno und dessen Erben das Eigenthum des halben Dorfes Beidendorf. 1291. März 8.

Diese Urkunde, deren Original sich ebenfalls im Archive des St. Johannis-Klosters befindet, ist bis auf den Namen des Dorfes mit der vorigen unter No. DLXXIII. abgedruckten völlig gleichlautend.

DLXXV.

Vogt und Rathmänner zu Prag ertheilen dem Hildebrand Puch ein Credenzschreiben an den Rath zu Lübeck in Beziehung auf die Erhebung des Nachlasses des dort verstorbenen Gottfried Choler. 1291. März 25.

Viris Honorabilibus et discretis, Aduocato, Juratis et universis Ciuibus in Lubeke, || Ny. judex, *jurati et* vniversitas Ciuium de praga promptam et sinceram ad queuis beneplacita voluntatem, ... heredes, afines, proximi consanguinei et amici Gotfridi dicti Choler, pie || memorie concivis, in ciuitate vestra noviter defuncti, ut vestre nobis littere referebant, in presencia nostra constituti *coram nobis* hildebrandum dictum puch, dilectum concivem nostrum, qui nunc in ciuitate vestra racione pretacti defuncti moram trahit, elegerunt procuratorem, exsecutorem et receptorem ad deferendum pecuniam predicti Cotfridi, atque eciam Rudliui tercii socii. Quare vestram rogamus amiciciam et honestatem, quatenus amore obsequii nostri pretacto hildebrando, conciui nostro, pecuniam, quam sepedictus Cotfridus in morte sua aput vos reliquit, et insuper res Rudliui, tercii socii, assignare et tradere velitis; habentes pro firmo, quod pro eadem pecunia nullus vestrum de cetero inpetetur, nec gravamen per quempiam sustinebit. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostre ciuitatis iussimus communiri. Actum et datum prage, anno domini millesimo CCLXXXXI°, VIII kal. Aprilis. Cetera lator. Eidem fideli nuncio vestro in omnibus credite, que vobis ex parte nostra intimabit.

Nach dem auf der Trese befindlichen, beschädigten Originale. Das aufgedrückte Siegel ist fast gänzlich abgesprungen. Das an zwei Stellen cursiv gedruckte beruht auf Conjectur.

DLXXVI.

Albrecht II., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf zu Magdeburg, verkauft der Stadt Lübeck für 2100 Mark Pf. das Wasser der Wackenitz und des Ratzeburger Sees zum Behuf ihrer Mühlen, und verpflichtet sich mit mehreren seiner Edlen die künftige Bestätigung dieses Verkaufes von Seiten seiner jetzt noch unmündigen Neffen zu bewirken. 1291. Mai 18.

In dei nomine, amen. Albertus dei gracia Saxonie, Angarie et Westfalie Dux burgrauiusque megedeburgensis. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in omnium || saluatore salutem. Notum esse volumus uniuersis presentibus et futuris, quod nos, accedente consensu pariter et assensu dilectorum nobis, uxoris nostre, Re||licte felicis recordacionis Ducis Johannis fratris nostri, fratruelium quoque nostrorum, Johannis, alberti et Erici, quorum tutores sumus, Consangwineorum, Nobilium, || vasallorum, Consiliariorum et fidelium nostrorum, Cum dilectis nobis Consulibus et uniuersis burgensibus lubicensibus concordauimus in hunc modum, quod ipsa Ciuitas Lubicensis et omnes eius presentis et futuri temporis inhabitatores in perpetuum aquas fluminis dicti Wokenze et totius stagni, de quo trahit ortum, cum omnibus fundis eorum usque ad ripas, ad quas protenduntur, ad usus molendinorum suorum sic libere possidebunt, ut in illis In territorio suo molendinis, nunc habitis et constructis et futuris temporibus ad eorum commodum et utilitatem construendis, libere sine cuiusquam nostri vel successorum nostrorum inpeditione vel inpedimento, libere perfruantur, dummodo metas et terminos speciali signo notatos ipsius fluminis non excedant. Si tamen per pluuias, aut per occasiones alias aqua predicta creuerit ultra memoratum signum, et per hoc aliquorum terras aut Riuos eciam quorumcunque forsan occupauerit, in eo dicti burgenses manebunt in omnibus sine culpa, dummodo talem inundacionem aquarum defluere et decendere faciant prout scitius poterint oportune. Quocienscunque vero dictum signum vel signa, si plura fecerint uno limite, fuerint innouanda, predicent illud preposito Raceburgensi et duobus senioribus militibus Castri Raceborch octo diebus ante, qui tunc vixerint, et postulabunt ab eis, quod sint presentes, ubi signum huiusmodi fuerit statuendum. Qui si medio tempore non venerint, ipsi consules et burgenses Lubicenses, qui pro tempore fuerint, per se facient hanc innouacionem signorum fideliter tali modo, quod priores ipsius fluminis et aquarum terminos non excedant, de quo stabitur eorum fidei et Juramento, Si requisiti fuerint, quod in ipsius signi renouacione terminos et limites priores

seruauerint bona fide; pro quibus nobis persoluerunt duo milia marcarum denariorum lubicensium et Centum marcas denariorum eiusdem monete, quas ad nostram et dictorum fratruelium nostrorum utilitatem conuertimus in optentionem et expedicionem castri Grabowe, et communiter in alios eis et nobis necessarios usus nostros. Unde nos et ipsi fratrueles nostri sumus ad hoc in solidum obligati, quod tam ecclesiasticarum quam secularium personarum omnes impetitiones sedare debeamus nostris laboribus et expensis, Si forsan aliquibus per ipsius fluminis augmentum dampnum aliquod est illatum, et quod nunquam per nos aut per alios ipsius fluminis transitus alias deducetur, sed quod semper inter ripas presentes eternaliter permanebit. Item nos ad hoc specialiter obligamus, quod hoc debeamus efficere, dubio quolibet amputato, quod dicti fratrueles nostri, cum in eo statu fuerint et etate, quod ea que fecerint et priuilegiis confirmauerint, sine retractione de Jure stabilia debuerint permanere, dabunt simile priuilegium super omnibus premissis burgensibus antedictis. Super quo fide media promisimus personaliter et dicti fratrueles nostri Johannes et albertus, Gerardus Comes Holzacie, et milites nostri Henningus de Gatersleue, Rodolfus de Jerechowe, Randwicus, Hermannus Ribo senior, Emeke hake, Dhetleuus de parkentin, Heine schakke, Wulueke de swartenbeke, hartwicus de Ritzerowe, Volcmarus de Gronowe, Johannes de Crummesse et volradus de zulen, ut, si defectum passi fuerint in hac parte, ad iacendum cum omnibus compromissoribus nostris Molne intrare teneamur, non exituri, nisi dicta eis fratruelium nostrorum, ut premisimus, priuilegia sint collata; et si medio tempore quisquam de ipsis compromissoribus nostris decesserit, loco sui virum equiualentem ultra mensem alium statuemus: quod eciam heredes nostri pro nobis facere tenebuntur, si, quod absit, nos medio tempore de medio fuerimus euocati. Testes sunt: domini Hinricus prepositus raceburgensis, Hildebrandus custos ibidem, Hermannus de bluchgere cannonicus; Milites quoque: Hinricus de kuren, Marquardus de Sandberch, Ludeke de trauenemunde et Johannes Caluus, capellanus noster, et alii quam plures Clerici et Milites fidedigni. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Louenborch, anno domini M̂CĈLXXX̂XI, feria sexta ante Urbani.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit nur wenig beschädigtem Siegel.

DLXXVII.

Albrecht II., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf von Magdeburg, verkauft der Stadt Lübeck für 2100 Mark Pf. das Wasser der Wakenitz und des Ratzeburger Sees zum Behuf ihrer Mühlen. 1291. Mai 19.

Gleichlautend mit der vorigen Urkunde No. DLXXVI., nur dass der Eingang abweichend dahin lautet:

In nomine sancte et individue trinitatis, Amen. Albertus dei gratia Saxonie, Angarie et westfalie Dux Burgrauiusque Megedeburgensis. Vniversis, ad quos presens scriptum || pervenerit, in perpetuum. Ne ea, que fiunt in tempore, evanescant aut pereant, vel in obliuionis senium perveniant tempore defluente, solent scripturarum testimonio || perhennari. Quocirca notum esse volumus etc. *und dass nach* „permanebit“ *der Passus von:* „Item nos ad hoc specialiter obligamus“ *bis* „fuerimus evocati,“ *welcher die Verpflichtung zur Herbeischaffung der Bestätigung von Seiten der Neffen des Ausstellers enthält, ganz fehlt, und die Urkunde sogleich in folgender Weise schliesst:* Testes sunt: Nobilis vir Gerardus Comes holtsacie, Hinricus prepositus Raceburgensis, Hildebrandus Custos ibidem, et Hermannus de bluchere kanonicus; Milites quoque: Henningus de Gatersleve, Rolf de jericho, Randwicus, Emeke hake, Dhitlewus de perkentin, Heyne schacke, Wlueke de swartenbeke, Hinricus de kuren, Marquardus santberge. Item Consules lubicenses: Hinricus steneke, Thidericus vorrat, Allexander de soltwedele, Vromoldus de Vifhvsen, Marquardus Hildemari, Alvinus et Meynricus dicti de lapide, Johannes de dowaye, Johannes de hadersleve, Wernerus Hvno, Bruno de warendorpe et Albertus de bardewic et ibidem Consules universi et alii quam plures layici et clerici fidedigni. Vt autem premissa perpetuam optineant firmitatem et a nemine immutari valeant vel infringi, presentem paginam Sigillo nostro duximus muniendam. Datum et Actum Lvbeke, Anno Domini M̊CC̊LXXXXI, Sabbato ante vrbani pape.

Nach der Urschrift, auf der Trese, mit anhängendem jedoch zerbrochenem Siegel.

DLXXVIII.

Konrad, Bischof von Ratzeburg, tritt nebst seinem ganzen Capitel, gegen Empfang von 200 Mark Pf., unter Verzichtleistung auf weiteren Ersatz für den ihm und seiner Kirche durch Aufstauung der Wakenitz zugefügten Schaden auch für seinen Theil in eben dem Maasse, wie vom Herzoge von Sachsen geschehen, das Wasser der Wakenitz und des Ratzeburger Sees der Stadt Lübeck ab. 1291. Mai 25.

In dei nomine, amen. Cunradus dei gratia Raceburgensis Ecclesie Episcopus, Hinricus prepositus, Prior || totumque Capitulum eiusdem Ecclesie. Vniuersis,

ad quos presens scriptum pervenerit, in perpetuum. || Vt ea, que perpetua firmitate gaudere debent, per temporis lapsum in obliuionem non perueni||ant, solent scripturarum testimonio perhennari. Quocirca notum esse volumus vniuersis, presentibus et futuris, quod pro eo, quod per structionem molendinorum in flumine Wokenze Consules et Burgenses Lubicenses dampnum nobis et ecclesie nostre fecerunt, In eo videlicet, quod ipsius fluminis invndatio territorium nostrum alicubi contra Justicie debitum occupauit et adhuc detinet occupatum, contulerunt nobis et Ecclesie nostre Ducentas marcas denariorum lubicensium, in usus meliores ecclesie nostre conversas, scilicet in reemptionem et recuperationem viginti marcarum denariorum dicte monete, reddituum annalium, quos habuimus in theloneo Lubicensi, propter quod, intervenientibus placitis Domini alberti, Saxonie ducis Illustris, domini Gerardi holzacie Comitis, plurium prelatorum et Ecclesiasticarum ac Secularium personarum, ipsos consules et burgenses Lubicenses presentis ac futuri temporis, et ipsam Ciuitatem de dampno et territorii occupatione predictis omnino quitos dimisimus ac liberos et solutos, recedentes ab omni penitus actione, que posset nunc aut in posterum nobis competere de premissis, dummodo flumen predictum in fundo territorii de cetero permaneat, ut nunc est, et in eisdem ripis permaneat, vt exigit signum, quod ad designacionem metarum et terminorum ipsius aque statutum est, nec vltra metas ipsius signi aliquatinus se extendat. Si tamen per pluuias aut per alias occasiones aque dicti fluminis ultra dictum signum excreuerint et territoria nostra apud predictum flumen et stagnum occupauerint, in eo dicti burgenses sine culpa manebunt, dummodo defluere et decendere faciant ipsam aquam prout scicius poterunt oportune. Quocienscumque vero dictum signum vel signa, si plura fuerint vno limite posita, fuerint innovanda, memorati consules et burgenses illius temporis octo diebus ante predicent illud preposito raceburgensi et duobus senioribus militibus castri raceborch, qui pro tempore fuerint, postulantes ab eisdem, vt sint presentes, vbi signum huiusmodi fuerit renouandum; qui si medio tempore non venerint, ipsi consules et burgenses Lubicenses facient hanc innouationem signorum per se fideliter tali modo, quod priores signorum terminos non excedant, de quo stabitur eorum fidei et juramento, si requisiti fuerint, quod in ipsorum signorum renovacione priores terminos et limites seruauerint bona fide. Testes sunt: Illustris dominus Albertus Saxonie Dux, Sublimes quoque domicelli Johannes et Albertus Duces ibidem, ipsius fratrueles, et Nobilis vir Dominus Gerardus Holzacie Comes; Hinricus Ecclesie nostre prepositus, Thidericus prior, Hermannus Camerarius, Hildebrandus custos, Magister Hinricus de brander, Hartwicus de ritzerowe, Hermannus de bluchgere et fredericus de Lancowe, Reinbernus

de Jesevitze, Segebandus de tunc et ceteri concanonici nostri; Milites quoque: Domini Henningus de gatersleve, Rolf de Jerechowe, Dhetleuus de parkentin et Heino Schakke et alii milites quam plures; Consules quoque Lubicenses: Hinricus Steneke, Thidericus Vorrat, Marquardus Hildemari, Aluinus de Lapide, Vromoldus de visthusen, Volmarus de attenderen, Johannis thodonis, Rodolfus de fago, Johannes runese, Johannes de dowaie, Alexander de Soltwedele, Meinricus de Lapide et ceteri consules vniversi. Vt autem hec omnia perpetuam optineant firmitatem, et ne per nos aut per nostros successores valeant inmutari aliquatinus vel infringi, presentem paginam Sigillis nostris duximus muniendam. Datum Raceborch, anno domini M̊CC̊LXXXXI, Urbani pape.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

DLXXIX.

König Rudolph I. ertheilt dem zwischen dem Herzoge Albrecht II. von Sachsen für sich und als Vormund seiner Neffen mit der Stadt Lübeck geschlossenen Vertrage wegen Ueberlassung des Wassers der Wakenitz und des Ratzeburger Sees seine Bestätigung. 1291. Jun. 5.

Nos Rudolphus dei gratia Romanorum Rex, semper Augustus. Ad uniuersorum sacri Imperii fidelium || notitiam volumus peruenire, quod Illustri Alberto duce Saxonie, principe et filio nostro || karissimo, suo et tutorio nomine liberorum Inclite memorie quondam Illustris Johannis || ducis, fratris sui, ex una, et discreto viro Alexandro, prudentum virorum . . . Aduocati, Consulum et universitatis Civium de Lubegge, nostrorum fidelium dilectorum, Notario et procuratore, ex parte altera, coram nostre Serenitatis presentia constitutis, dictus Dux recognovit, quod inter ipsum et cives predictos super controversia mota inter eosdem occasione injuriarum et dampnorum, quas et que ijdem dux et liberi se asseruerunt incurrisse ex constructione cuiusdam molendini, quod dicti Cives construxerant in fluvio dicto Wokenize, amicabilis compositio intercessit, ita quod idem dux suo et tutorio nomine predicto omni actioni sibi ex causa predicta competenti contra cives memoratos sponte ac libere renunciavit et cessit, volens, quod dictus fluvius, quantum ad memoratum molendinum, eo jure censeatur et eisdem servitutibus subsistat, quod et que ex privilegiis suis super hoc eisdem civibus traditis et rationabili consuetudine colliguntur. Nos itaque dictam compositionem, sicut est justa et a partibus approbata, ratam habentes, eidem consensum et auctoritatem regiam impertimur

ac ipsam presentis oraculi patrocinio ex certa scientia confirmamus. Nullis ergo omnino hominum liceat hanc paginam nostri consensus, auctoritatis et confirmacionis infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc fecerit, indignacionem nostram se noverit incursurum. Datum Maguncie, III Non. Junii, Indict. IIII^ta, anno domini M̊CC̊LXXX̊XI̊, anno vero regni nostri XVÎII.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel ist wohlerhalten.

DLXXX.

Propst, Prior und ganzes Capitel der Kirche zu Ratzeburg bekennen den richtigen Empfang der in Folge des Vergleiches über das Wasser der Wakenitz von der Stadt Lübeck gezahlten 200 Mark Pf. 1291. Aug. 2.

Vniversis christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Hinricus prepositus, Thidericus prior totumque Capitulum ecclesie || Raceburgensis in omni saluatore gaudium cum salute. Tenore presencium recognoscimus protestando, quod honesti || viri, Consules et vniversitas Ciuitatis Lubicensis, nobis Ducentas marcas Lubicensium denariorum, quas nobis ra||cione composicionis, super rapacitate aque wokenizse per illustrem dominum albertum ducem Saxonie facte, promiserant, adeo fauorabiliter et laudabiliter persoluerunt, quod ipsos ac eciam dominos Hinricum stenekonem, Thidericum vorrat, Marquardum Hildemari et volmarum de atendern, Consules et Ciues eiusdem ciuitatis, qui pro dictis ducentis marcis fideiusserant, cum omnibus quorum interest solutos et liberos perpetuis temporibus dimittimus ab eisdem. In cuius rei testimonium sigillum capituli nostri appendendum duximus huic scripto. Datum anno domini M̊ CC̊ LXXXX̊ primo, In crastino festi sancti Petri ad vincula.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

DLXXXI.

Albrecht II., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf zu Magdeburg und Graf zu Brenen, verkauft für sich und seine Neffen dem Lübeckischen Bürger Werner Huno das Eigenthum des ganzen Dorfes Albsfelde. 1291. Aug. 8.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Albertus dei gracia saxonie, angarie et westfalie dux burchgrauiusque Magdeburgensis || et Comes de brenen.

Vniuersis christi fidelibus in perpetuum. Ne rerum gestarum memoria processu temporis euanescat et pereat, discretorum virorum || prudencia solet eas per litteras eternare. Cognoscat itaque presens etas et sciat postera, quod nos de libero arbitrio nostro ac cum || consensu dilectorum fratruelium nostrorum, Johannis videlicet, alberti et Erici, Accedente quoque consilio fidelium consiliar(i)orum ac vasallorum nostrorum omnium, rite vendidimus et racionabiliter wernero hunoni, ciui Lubicensi, et ipsius veris heredibus, quos sincere diligimus, proprietatem et jus perpetuum, Judicium quoque maximum et minimum, hoc est colli et manus et omnia intermedia, in tota villa albertesvelde et in omnibus eius attinenciis, ut ipsa bona, que a seniore fratre nostro et a nobis in pheodo tenuerunt et dudum cum pleno iure absque alicuius inpeticione libere possederunt, cum agris cultis et incultis, Siluis et nemoribus, Pratis et pascuis, aridis et paludibus, viis et inviis, Aquis aquarumque decursibus et cum omnibus distinctionibus eis assignatis, cum omni proprietate, iure perpetuo, Judicio quoque supremo et infimo, colli videlicet et manus et omnibus intermediis, quiete possideant, nobis nostrisque successoribus, aut nostris vasallis vel officialibus cuiuscunque condicionis extiterint, seu quibuscunque aliis, nichil iuris, Judicii aut violencie de iure vel de facto habentibus in eisdem. Exactionem quoque precariam ac violentam, maximam, mediocrem et minimam, et plane omnia iura et libertates, que vel quas in ipsis bonis habuisse dinoscimur, cuiuscunque nominis fuerint, dictorum werneri et suorum heredum libertati et potestati liberaliter resignamus, ut eis tamquam bonis propriis iure perpetuo perfruantur. Si preterea intra sepes, agros et alias distinctiones eis assignatas, quocunque vocentur nomine, vel eciam in communi strata, quam herstrate vocamus, quocunque modo vel per quemcunque aliquid contigerit iudicandum, illud ipse wernerus et sui heredes soli iudicabunt, nullo prorsus inde aliquid optinente. Si autem aliquis qualitercunque dixerit, quod intra eorum proprium non acciderit, et si villicus seu magister ciuium ipsorum, assumptis duobus concinibus suis, Juramento confirmare voluerit, quod intra eorum proprium euenerit, eorum iuramento stabitur: sic talis actio tunc cessabit, taliter quod semper apud wernerum et suos heredes predictos dictum iudicium permanebit. Ceterum si processu temporis idem wernerus aut ipsius heredes huiusmodi bona coniunctim vendere decreuerint vel diuisim, illi vel illis, cui vel quibus ea vendiderint, priuilegia nostra et dictorum fratruelium nostrorum dabimus et procurabimus super iure perpetuo, proprietate, Judicio maiori et minori et intermediis, et omnibus libertatibus et iuribus prescriptis et infrascriptis, aut aliis ei vel eis ad hec utilibus, quandocunque fuerimus requisiti. Ab omni quoque servicio, nobis et nostris successoribus per dictos wernerum et ipsius

heredes de bonis predictis exhibendo, ipsos et bona predicta et eos, quibus ea vendiderint, presentibus libertamus, volentes, ut ea vendere, pignori obligare, dare vel legare valeant, prout eorum voluntatis fuerit, nostra et nostrorum successorum aut quorumlibet aliorum contradictione non obstante. Incisionem eciam porcorum et aliorum animalium, eo modo, quo ipsam habuimus, eis dimittimus pleno iure. Protestamur eciam nos pecuniam, pro qua dictas libertates vendidimus, in redempcionem munitionis nostre Grabowe, quam in curia Serenissimi domini nostri Rudolfi romanorum regis pignori obligaueramus, integraliter conuertisse. Testes huius sunt: Nobilis vir Comes Gerardus de holtsacia, gener noster; fideles quoque milites nostri: Hermannus rybo senior, Dhitleuus de parkentin, Emeke hake, volradus de zulen, Gotschalcus de haghenowe, Johannes balch, wulveko de swartenbeke, volcmarus de gronowe, et alii quam plures clerici et laici fide digni. Ut autem omnia premissa in suo vigore et perpetua stabilitate permaneant, presens scriptum super hiis confectum, sigillo nostro roborari iussimus in testimonium perpetue firmitatis. Datum Smilowe, anno domini M̊ CC̊ LXXXX̂ primo, Ipso die beati Ciriaci.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das Siegel ist abgerissen.

DLXXXII.

Die Gemeinde der Kaufleute auf Gothland ertheilt einigen als Gesandte nach Nowgorod abgeordneten Lübeckischen, Wisbyschen und Rigaischen Bürgern ein Creditivschreiben. 1291. Sept. 1.

Omnibus presentes litteras inspecturis siue audituris Uniuersitas mercatorum, terram ‖ Gotlandie gracia mercandi applicantium, Honoris et rerum saluberrimum incrementum. ‖ Hinc est, quod honorabiles viros, burgenses ciuitatum lubicensis, Wisbycensis et ‖ Rygensis, presentium exhibitores, pro variis negociis, nobis ac libertati nostre incumbentibus, Nogardiam duximus transmittendos; quibus voluntatem nostram tanquam veris et legitimis nunciis plenarie commisimus, ratum habentes atque gratum quicquid per dictos Nuncios ex parte nostra ordinatum fuerit siue dictum. Supplicamus igitur uniuersis, ad quoscunque predictos nuncios cum nostris negociis venire conti(n)geret, quatinus verbis ipsorum fidem adhibeant creditiuam, ipsos quoque nuncios ac nostrum negocium benigniter recipiant et amice, taliter in premissis suam beniuolentiam ostendentes, ut nostrum negocium, prefatis Nunciis commissum, breuiter expediatur, prout nobis proficium fuerit et honestum. Datum Wisby, anno domini M̊ CC̊ LXXXX primo, Egydii abbatis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit dem sehr gut erhaltenen Siegel der mercatores Gotlandie.

DLXXXIII.

Heinrich II, Herr von Mecklenburg, urkundet über die mit der Stadt Lübeck, wegen Uebernahme der Schutzvogtei über dieselbe, geschlossene Vereinbarung. 1291. Sept. 29.

Hinricus dei gratia dominus Magnopolensis. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Que nobilium dominorum aut prouidorum virorum ordinat felix sapientia, solent scripturarum fulcirj testimonio, ne postmodum ambiguitatis schrupulus immisceatur. Quocirca notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod nos cum dilectis nobis Consulibus et vniuersis ciuibus Lubicensibus concordauimus isto modo. Nos enim, saluo jure Imperialis excellencie, tam ciuitatem Lubicensem, quam omnes eius inhabitatores cum bonis ipsorum, ad tres annos in nostram protectionem et custodiam recepimus, ipsam volentes contra quoslibet eius iniuriatores secundum exigenciam nostrarum virium defensare, tenendo et conseruando ipsam sub eisdem juribus et gracijs, que ab imperio romano et a magnifico domino Henrico, quondam Duce Saxonie, a Ducibus Brunswicensibus, Comitibus holtsacie et ab aliis magnatibus et nobilibus dinoscuntur hactenus habuisse, Ipsos generaliter libertantes ac in omnibus gratijs conseruantes, sicut ad nostrum dominium perduxerunt: que singula non minuere, sed ampliare volumus, sicut romanum Imperium et ipsam ciuitatem fidelitate et dilectione prosequimur speciali. Sed consules et burgenses dicte ciuitatis pro nostre presidio gubernationis nobis quolibet anno, medio tempore, dabunt secentas libras denariorum monete Lubicensis, de quibus interim tollemus quolibet anno CC libras in festo purificationis, et CC libras in annunciatione, et CC libras in assumptione domine nostre. Sed quia burgenses ipsius ciuitatis ac alij mercatores et homines, ad hanc ciuitatem declinantes et ab illa recedentes, in stratis publicis et alijs locis aliquando predonum insultibus infestantur, Si durante presidio nostro contra tales maleficos et eorum receptatores, dicti consules et burgenses, labores aggredj decreuerint vel expensas, in eo cooperabimur eisdem laboribus et expensis nostre possibilitatis, quandocumque fuerimus requisitj. Adicimus preterea, si medio tempore, seu de voluntate Imperij, seu alias casu quocumque contingente, nos ab hac obligatione contigerit separarj, quoniam in bona conuenimus amicitia, volumus etiam in bona similiter amicitia separarj. Testes sunt milites et vasalli nostri: Johannes de cernin, Heino de stralendorpe, Marquardus de lon, bernardus de plesse, et multj alij ex nostris; Consules quoque Lubicenses: Hinricus steneko, Thidericus vorrat, Marquardus hildemarj, Aluinus de Lapide, et ibidem consules vniuersi, ac alij quamplures laycj

et clericj fidedigni. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Lubeke, anno dominice incarnacionis M CC LXXXX primo, Michahelis Archangeli.

Nach dem auf der Trese befindlichen Transsumpt des Capitels, der Predigermönche und Minoriten; von den drei daran befindlich gewesenen Siegeln fehlt das mittlere.

DLXXXIV.

Otto (der Strenge), Herzog von Braunschweig und Lüneburg, verwendet sich bei dem Könige von Frankreich für die Stadt Lübeck, dass er den nach Frankreich Handelnden dieser Stadt die Rechte und Freiheiten der meistbegünstigten Nationen gewähren möge. O. J. (Um 1291.)[1]

Excellentissimo principi ac magnifico Domino Regi Francie, Dei gracia Otto, dux de Brune||swig et de lunenborch, honoris atque obsequii exhibitionem tam debitam quam paratam. Quamuis nulla || meritorum precesserit qualitas, vestre tamen sublimitatis serenitas nobis prestat facilem additum depre||candi. Cum itaque Ciuitatem Lubicensem favore prosequimur benigno et amore speciali, pro ipsis burgensibus preces nostras dirigimus, cum summa diligentia exaudiri cupientes, quatinus ciues pretaxate Ciuitatis in vestrorum terminorum districtibus fouere et tueri dignemini in gratiis, juribus et libertatibus, sicut hiis ibidem fruuntur meliori modo alique ciuitates aliarum terrarum, ea etiam predictis ciuibus in quibus poteritis, nostrorum interuentu meritorum, emendantes ex gratia singulari: pro quo vestre in omnibus quibus poterimus conformabimus voluntati, volentes hominibus vestre terre, si casus similis euenerit, grata vicissitudine respondere.

In dorso: Excellentissimo principi domino Regi francie.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das aufgedrückt gewesene Siegel ist fast gänzlich abgesprungen.

---

1) Im Jahre 1291 erscheint der Herzog Otto von Braunschweig als Vermittler zwischen der Stadt Lübeck und dem Herzoge von Sachsen (Supplementum Alberti Stadensis ad hunc annum), und stand offenbar damals in einem nahen Verhältnisse zur Stadt. Da nun auch die Privilegien der französischen Könige bald nach diesem Jahre beginnen, so dürfte das vorliegende Schreiben in keine spätere Zeit fallen.

DLXXXV.

Albrecht II., Herzog von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggraf von Magdeburg, quittirt für sich und als Vormund seiner Neffen die Stadt Lübeck wegen Bezahlung der für Abtretung der Wakenitz (s. oben No. DLXXVI.) schuldigen Summe. 1291.

Albertus, dei gratia Saxonie, Angarie et Westfalie Dux, Burgrauiusque Megedeburgensis. || Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in domino salutem. Tenore presencium || recognoscimus publice protestantes, Consules et vniuersitatem Lubicensem nobis || et dilectis fratruelibus nostris, quorum tutores sumus, omnem illam pecuniam integraliter persoluisse, pro qua nos et ipsi fratrueles nostri rite vendidimus et racionabiliter eisdem Altitudinem et latitudinem fluminis Wokence cum aliis appendiciis, vt continent priuilegia inde confecta; dimittentes ipsos et omnes eorum successores de dicta pecunia perpetuis temporibus quitos ac liberos et solutos, liberaliter recognoscentes, quod computacione matura prehabita nichil de premissis est in residuo persoluendum. Vnde sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum louenborch, anno domini M̊CC̊LXXXXI.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel ist etwas beschädigt.

DLXXXVI.

Aufzeichnung über das von Seiten der Stadt Lübeck für das Recht der Aufstauung und Erweiterung des Flusses Wakenitz an die Herzöge von Sachsen Gezahlte. 1291.

Notum sit, quod anno domini M̊CC̊LXXXXI̊ circa penthecosten Consules dederunt ducibus saxonie, dominis Alberto duci et fratruelibus Johanni, Alberto et Erico, pro exaltacione et dilatacione fluminis Wokenicze et stagni raceborch duo milia marcarum denariorum lubecensium et CXXVIII Marcas denariorum, ut perpetuis temporibus altitudo dictarum aquarum tangat litteras sculptas in ereis pilis seu palis illic pro signo positis, ut hec in privilegiis inde confectis lucidius continetur. Insuper propter premissa dedimus tam in expensis quam in muneribus prompte pecunie ipsis ducibus et ambabus ducissis CC Marcas den. minus VIII sol. Eciam eis dedimus XL Marcas denariorum.

Nach einem auf der Registratur befindlichen im Jahre 1318 angelegten Memorialbuche, dem jedoch theilweise ältere Aufzeichnungen zum Grunde liegen.

DLXXXVII.

Aufzeichnung über die verschiedenen Staumale der Wakenitz. O. J. (1291.)[1]

Notum sit, quod due eree pile seu pale infixe fundo aque apud Walkemolen in wokenicze, et duo magni ferrei claui infixi duobus gotensibus lapidibus contentis in muris, positis ex utraque parte valve, que est inferius in platea campanarum, sunt equalis altitudinis et designant altitudinem aque wokencie, ut, si aliquo istorum signorum defecerit, reliqua signa ueram altitudinem ipsius aque representent.

Nach dem zu No. DLXXXVI. bezeichneten Memorialbuche.

DLXXXVIII.

Burchard, Bischof zu Lübeck, und Hermann, Bischof zu Ratzeburg, erkennen als erwählte Schiedsrichter in der Streitigkeit zwischen den Canonicis zu Ratzeburg und der Stadt Lübeck. 1292. April 24.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Uniuersis christi fidelibus presentia visuris seu audituris, Borchar||dus Lubicensis, Hermannus Raceburgensis dei gratia Ecclesiarum Episcopi salutem in domino sempiternam. Nuper inter || illustrem principem Ducem Saxonie et suos, ex parte vna, Nobiles viros dominos slauie et ciues lubicenses, || ex parte altera, orto bellorum disturbio, occasione huiusmodi Werre inter viros religiosos Canonicos ecclesie raceburgensis, ex parte una, et ciues lubicenses, ex parte altera, Dissentionis questio super diuersis articulis est exorta. Conuenientibus igitur in nostra presentia preposito Raceburgensis ecclesie cum aliquibus canonicis pro se et suo capitulo, ex parte una, Domino Henrico stenekone et Alnino de lapide et aliquibus Consulibus pro se et consulibus et communi ciuitatis lubicensis, ex parte altera, Conpromiserunt in nos Borchardum lubicensis et Hermannum raceburgensis dej gratia Ecclesiarum Episcopos Super iniectionibus manuum violentis, ut dicebatur, in personas ecclesiasticas, violationibus locorum sacrorum, Spoliationibus, Suspitionibus conspirationis et traditionis, Confortationibus inimicorum consilio et auxilio, Inclamationibus probrosis hinc inde et aliis iniuriis factorum uel uerborum; promittentes se et suos gratum et ratum habere quicquid per nos arbitratum, ordinatum, statutum et pronuntiatum fuerit inuiolabiliter ser-

---

1) Es leidet keinen Zweifel, dass diese Aufzeichnung, die im Memorialbuche unmittelbar an die vorige No. DLXXXVI. sich anschliesst, auch in dasselbe Jahr gesetzt werden muss.

uaturos. Nos igitur deliberatione debita singula preposita ponderantes, deum habendo pre oculis, pro animarum salute et bono pacis, communicato discretorum et religiosorum virorum consilio, sic duximus ordinandum, ut suspitio de canonicis raceburgensis ecclesie, quod homines ciuitatis Lubicensis ea intentione in montem palmarum verbis protraxerint, ut hostes ciuium Lubicensium interim preparatj acrius in ipsos irruerent, nulla penitus habeatur, Cum et ratio, Leges diuine et humane, talia de viris religiosis, Sacerdotibus et clericis non consenciant huiusmodi aliquatenus opinarj; Et cum dicti canonicj se ultro optulerint expurgare, ipsos hac nostri arbitrij sententia arbitramur, decernimus et pronuntiamus ab huiusmodi, ut dicebatur, traditionis suspitione penitus innocentes. De iniectione violenta manuum in viros religiosos et violatione locorum sacrorum, ut dicebatur, cum persone ree huius sacrilegij certitudinaliter non sciantur, et Consules coram nobis se excusare optulerint, quod hec nec mandauerint, nec rata habuerint, sed potius sub pena debita prohibuerint, ipsos et commune Ciuitatis innocentes haberi decernimus, statuentes, ut si qui sacrilegi, ad conscientiam reuertentes, in foro penitentie ab excommunicationis sentencia se absolui petierint, a nullo quam a nobis, uel cui nos in speciali commiserimus, absoluantur, Cum hoc nobis concedatur auctoritate crucis et ordinaria potestate. Hec autem absolutio non fiat, nisi res canonicorum penitens, si que ad eum peruenerint, restituat, si est soluendo; et nichilominus pro transgressione sacrilega sibi penitentia debita inponatur. Si que etiam res ad canonicos uel ad ipsorum familiam pertinentes apud quoscumque inuente fuerint, restitui integre et fideliter per consules procurentur. De promissione uero mille marcarum, cum exactio huiusmodj promissionis nimis fuerit temeraria, tamquam omni iuri contraria, decernimus ad solutionem mille marcarum raceburgensis ecclesie Canonicos non tenerj. Dampna alia et iniurias uerborum uel factorum, occasione huiusmodj discordie exortas, et actiones competentes ex eis, utrimque relaxamus, et arbitramur, statuimus, pronunciamus et decernimus penitus relaxandas. Omnia autem et singula supradicta sententiamus, statuimus et arbitramur, eaque obseruarj volumus et mandamus, sub pena mille marcarum argenti examinatj, quas mille marcas secundum nostre voluntatis arbitrium Dispensandas nobis decernimus applicarj; In quam penam ipso facto incidere illos, qui verbo uel facto, per se uel per alios uel alium contra predicta omnia uel eorum aliquod presumpserint facere uel venire, Ipsamque non seruauerint, uel inpediuerint obseruarj. In cuius nostri arbitrij plenam noticiam presens scriptum sigillorum nostrorum testimonio, vna cum sigillis Domini henrici, Raceburgensis Ecclesie prepositi, et sui Capituli, Nec non sigillo ciuium Lubicensium fecimus communiri. Actum

Lubeke in consistorio Consulum, presentibus Dominis iam dicto henrico preposito, hildebrando dicte raceburgensis Ecclesie thesaurario et aliis quibusdam de Canonicis, ex parte vna, Nec non proconsulibus, henrico stenekone et Aluino de lapide cum reliquis consulibus ciuitatis Lubicensis, ex parte altera, et testibus specialiter ad hoc uocatis et rogatis: Dominis Ludolfo Thesaurario, magistro helemberto Cantore, et fratre suo magistro Segebando, Canonicis ecclesie Lubicensis, Nec non fratribus maioribus . . . priore et . . . Subpriore et fratribus minoribus . . . Gardiano et fratre Gerardo de Brunswich, militibus quoque Olrico de bluchere et hartwico de ritzerowe, Nec non quampluribus aliis clericis et laicis fide dignis. Datum Anno Domini M̊CĊ Nonagesimo secundo, jn crastino beati Georgij martiris.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit angehängten drei Siegeln; das Lübeckische Siegel fehlt.

DLXXXIX.

Otto, Markgraf von Brandenburg, giebt dem Könige Adolph seine Einwilligung zur Verpfändung der Städte Lübeck oder Goslar. 1292. Mai 17.

Nos Otto Dei gratia marchio de Brandenborch. Notum facimus presentium inspectoribus universis, quod cum serenissimus dominus noster Adolphus, inclitus Romanorum rex semper Augustus, promiserit magnifico principi domino Lodwico, illustri comiti Palatino Reni, duci Bawarie, tria milia marcarum puri argenti, Coloniensis ponderis, soluere pro expensis, quas in negotio electionis sue, veniendo in Franckenfurt, stando ibidem et redeundo ad propria, noscitur impendisse, cumque apud illustrem principem dominum Ottonem, ducem de Brunswich et Lunenburg, generum ejusdem comitis Palatini, cui pro dote illustris Machthildis, filie sue, tenetur in quantitate pecunie ante dicte, quitare et absoluere spoponderit de eisdem in pignus sive ypothecationem, quam pro eisdem tribus milibus marcarum sepe fatus dominus noster rex prelibato duci de Lunenburch fecerit de altero opidorum imperii, videlicet Lubeke vel Goslaria cum pertinentiis suis, tam in bonis quam hominibus, et aliis juribus suis, usque ad redditus trecentarum marcarum puri argenti Coloniensis ponderis, et, si illa non sufficerent, in aliis bonis et possessionibus ejusdem imperii cum suis attinenciis, premissis bonis et dicto duci de Lunenburch magis conterminis: ex nunc, prout ex tunc presentibus consentimus et nomine principatus nostri ad eam adhibemus consensum nostrum voluntarium et expressum, dantes eas in testimonium super eo, sigilli nostri robore communitas. Datum in

Franckenfurt, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, indictione quinta, XVI kalend. Junii.

Nach dem Abdrucke in den Origg. Guelff. Tom. III. praef. p. 78.

DXC.

Bohemund, Erzbischof von Trier, giebt dem Könige Adolph seine Einwilligung zur Verpfändung der Städte Lübeck oder Goslar. 1292. Mai 17.

Nos Boemundus Dei gratia Archiepiscopus Trevirorum. Notum facimus presentium inspectoribus universis, quod cum serenissimus dominus noster Adolfus, inclitus Romanorum rex semper Augustus, promiserit magnifico principi domino Lodwico, illustri comiti Palatino Reni, duci Bawarie, tria milia marcarum puri argenti, Coloniensis ponderis, soluere pro expensis, quas in negotio electionis sue, veniendo in Franckenfurte, stando ibidem et redeundo ad propria, noscitur impendisse, cumque apud illustrem principem Dominum Ottonem, ducem de Brunswich et Lunenburch, generum ejusdem comitis Palatini, cui pro dote illustris Mechthildis, filie sue, tenetur in quantitate pecunie antedicte, quitare et absolvere spoponderit de eisdem in pignus sive ypothecationem, quam pro eisdem tribus milibus marcarum sepe fatus dominus noster rex prelibato duci de Lunenburch fecerit de altero opidorum imperii, videlicet Lubeke vel Goslaria cum pertinentiis suis, tam in bonis quam hominibus, et aliis juribus suis, usque ad redditus trecentarum marcarum argenti puri Coloniensis ponderis, et, si illa non sufficerent, in aliis bonis et possessionibus ejusdem imperii cum suis attinentiis, premissis bonis et dicto duci de Lunenburch magis conterminis: ex nunc, prout ex tunc presentibus consentimus, et nomine principatus nostri ad eam adhibemus consensum nostrum voluntarium et expressum, dantes eas in testimonium super eo, sigilli nostri robore communitas. Datum in Franchenfurt, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, indictione quinta, XVI kalend. Junii.

Nach dem Abdrucke in den Origg. Guelff. Tom. III. praef. p 77.

DXCI.

König Adolph verpfändet dem Pfalzgrafen Ludwig die Städte Lübeck oder Goslar. 1292. Mai 17.

Nos Adolphus Dei gratia Romanorum rex semper Augustus. Recognoscimus, quod pro expensis, quas illustris Lodwicus, comes Palatinus Reni, dux

Bawarie, princeps noster karissimus, super negocio electionis nostre veniendo in Franchenfurte, stando ibidem et redeundo ad propria, impendisse dinoscitur et impendet, eidem tria milia marcarum argenti puri, Coloniensis ponderis, solvere promisimus et liberaliter persoluemus, hoc condicto, quod ipsum comitem Palatinum Reni apud illustrem Ottonem, ducem de Brunswich et de Lunenburg, principem nostrum dilectum, de tribus milibus marcarum argenti puri, ponderis antedicti, in quibus ipse comes Palatinus tenetur eidem Duci pro maritagio illustris Mechtildis, sue filie, respondere, quitabimus, clamari, dici et pronunciari procurabimus quitum, liberum et solutum; pro quibus, inquam, tribus milibus marcarum eidem duci de Lunenburg ypothecabimus et obligabimus in pignore, de consensu principum imperii, quorum ad hoc consensus est merito requirendus, alterum opidorum imperii, videlicet Lubeke vel Goslariam cum suis pertinentiis universis, habendum et tenendum in pignus pro trecentarum marcarum argenti memorati ponderis redditibus, quousque sibi vel heredibus suis de predictis tribus milibus marcarum argenti plenarie satisfiat; et si in altero opidorum illorum et pertinentiis ejus trecentarum marcarum redditus non poterunt inveniri, per alia bona imperii magis vicina tenebimur facere supplementum. In cujus rei testimonium presentes damus nostri sigilli robore communitas. Datum in Franchenfurte, anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo secundo, indictione quinta, XVI kalend. Junii, anno regni nostri primo.

Nach dem Abdrucke in den Origg. Guelff. Tom. III. praef. p. 77. Die Original-Urkunde befindet sich im Archive zu München.

DXCII.

Testament der Adelheid von Cöln zu Lübeck. 1292. Jun. 13.

In nomine domini, amen. Ego Alheydis de colonia, soror Arnoldi de colonia, sana ‖ dei gratia mente et corpore, sic meum facio testamentum. Si morte preventa fuero, do filie ‖ mee Elyzabeth X marcas argenti et ejus filie Jutten X marcas argenti. Item IIII marcas denariorum do, ‖ cum quibus misse animarum pro mea anima debent dici per consilium meorum procuratorum. Item filio meo Henrico X marcas argenti. Item Alheydi. filie mee claustrali in zarntin, do IIII marcas argenti, dandas sibi successive ad sua necessaria per consilium meorum procuratorum. Si bona mea fuerint diminuta, tunc omnibus deficiet secundum numerum marcarum; et si quid residuum fuerit, detur Henrico meo filio et filie mee claustrali memorate. Procuratores constituo dominum Hermannum nigrum, dominum Johannem piscem et Johannem dictum weddere. Omnia premissa stabilia

conservabo, quin ipsis scienter contradicam. Testes sunt domini consules Bernardus de coswelde et Wolquinus septem fratrum. Actum anno domini MCĈLXXXXIÎ, Viti.

Nach der Urschrift, auf der Registratur in Lübeck.

DXCIII.

Birger II., König der Schweden und Gothen, schliesst mit der Stadt Lübeck einen Vertrag über wechselseitige Handelsfreiheit ab, wobei er die von seinen Vorgängern der Stadt ertheilten Privilegien bestätigt. 1292. Jul. 22.

Byrgerus Dei gratia Sweorum Ghotorumque Rex. Viris prudentibus et discretis, Prefecto, Consulibus ac burgensibus vniuersis, Ciuitatem lubicensem ‖ inhabitantibus, omne bonum cum salute vite presentis pariter et future. Si lites et jurgia, per antecessores nostros sapienter et fine debito ‖ terminata, iterum de die in diem deberent in irritum reuocari, nunquam secura pacis concordia posset ab hominibus inueniri. Volumus igitur, omnes ‖ vos lybicenses ad regnum nostrum cum mercimoniis venientes, a tributo et theloneo quolibet esse liberos penitus et exemptos; si qui vero de vestra ciuitate moram nobiscum facere uoluerint et in regno nostro habitare, tunc volumus, ut patrie nostre legibus utantur et regantur, et Sweui de cetero appellentur; et hoc idem petimus, ut uos circa nostrates, ad uestram ciuitatem venientes, inuiolabiliter obseruetis. Preterea si quis de vestra ciuitate aliquam de nostratibus passus fuerit iniuriam, ad nos cum litteris vestris et legittimo ueniat testimonio, et nos eidem in continenti secundum leges patrie plenum et integrum faciemus fieri iusticie complementum; et uos nostratibus uobiscum consimiliter faciatis. Similiter et omnia alia, que progenitores nostri in priuilegiis suis antiquitus statuerunt, uolumus obseruari. Preterea si qui de vestra ciuitate penes uos in mari rapinas velint exercere et pacis federa perturbare, ipsos de vestra ciuitate in perpetuum exuletis; et nos hoc idem circa personas talium facere uolumus, ubicumque prope partes nostras poterunt inueniri. Preterea petimus instancius, ut illos, qui de nostris partibus ad uos veniunt, veluti vestrates, et nos illos, qui de uestra ueniunt ciuitate, ueluti nostrates ad inuicem mutuo diligamus. Insuper libertates et priuilegia, per progenitores nostros uobis concessa tam super theloneo, quam super rebus naufragii, quam diu vestri ciues eas per se uel alios extrahere seu saluare potuerint et uoluerint, non tollendis, vestris ciuibus concedimus, et habenda in posterum presentibus litteris, sigilli nostri roboratis munimine, confirmamus. Datum stukholmie, anno Domini M̊CĈXĈ secundo, jn die beate

marie magdalene. Supradicta autem omnia obseruabimus, quam diu a uobis inuiolabiliter obseruantur.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

DXCIV.

Erich (Priesterfeind), König, und Hakon, Herzog von Norwegen, ertheilen den Lübeckern, die durch ihre Schlösser Hirnals in Halland und Hialm ziehen, ihren Schutz und das Recht ihre ausstehenden Forderungen daselbst einzufordern, so wie freien Verkauf und freie Abfuhr. 1292. Aug. 11.

Ericus dei gracia Rex Norwegie et Haquinus eadem gracia Dux Norwegie. Aduocato, . . Con||sulibus et Communi Ciuitatis Lubec salutem in domino sempiternam. Volentes, vt incole ciuita||tis vestre, per castra nostra Hirnals in Hallandia et Hialm transitum facientes, securitatem habeant || plenariam in rebus suis pariter et personis, prefectis et Aduocatis ac aliis in eisdem castris existentibus per litteras nostras precipiendo mandauimus firmiter et districte, ac illud idem, quod sequitur, dilecto Consanguineo nostro, Domino Jacobo, Comiti Hallandie, nec non et Stigoto, marscalco, diximus et iniunximus viua voce: quod si qui sint ibidem, qui cuiquam de vestris incolis tenentur in aliquibus debitis obligati, debent illa sine difficultate et dilacione aliqua soluere requisiti; Quod si pro loco et tempore aliqua ibidem duxerint venalia, predicti Castrenses non debent ab ipsis aliqua violenter recipere, sed emere, prout habere poterunt de beneplacito venditoris, et expedite soluere, prout conuentum fuerit inter eos. Sed si forte vestris non placeret, res suas et merces ibidem vendere, licentiam habent et potestatem liberam, ipsas quocumque eis placuerit deferendi. Dictis igitur castrensibus sub obtentu gracie nostre precipimus firmiter per presentes, vt ea, que prediximus, diligenter obseruent, sicut graciam nostram diligunt et fauorem. In cuius rei testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Tunsbergis, anno domini M̊CC̊ nonagesimo secundo, in crastino laurencij martiris.

Nach dem Originale, mit zwei anhängenden Siegeln, auf der Trese.

DXCV.

Testament des Lübeckischen Bürgers Rudolph Bodin. 1292. Aug. 15.

In nomine domini, amen. Ego rodolfus dictus Bodin, compos racionis, mentis et corporis, sic meum || facio testamentum. Si morte preventus fuero, volo,

quod de bonis meis dentur ‖ propter deum L marce denariorum in diversis elemosinis. Uxori mee do C et L marcas denariorum et totam ‖ subpellectilem meam dimidiam. Residua bona mea singula do pueris meis. Sed de predictis L marcis, ad elemosinas deputatis, dabuntur in zwerin fratribus minoribus II marce denariorum, fratribus predicatoribus et minoribus in lubeke et hamborch cuilibet loco I marca denariorum. Item V marce denariorum Wittenborch ad altare kalendes. Item de eisdem L marcis denariorum dabuntur pueris fratris mei in stenvelde IIII marce denariorum, et pueris sororis mee in dobersche VIII marce denariorum, et VIII solidi domino ludero, plebano in Wittenborch. Item de eis per integrum annum cantabitur die quolibet missa pro defunctis. Eldena dabitur I marca denariorum. Residuum de hiis L marcis dabitur propter deum. Preter premissa do alberto, famulo meo, X marcas denariorum. Procuratores constituo hinricum bodin et reinerum de godebuze et leffardum rufum et Johannem crispum et hinricum parlin. Bona, que habeo lubeke et hamborch, vtraque lubeke permanebunt ad usus puerorum meorum. Hec omnia rata tenebo, quin eis notorie contradicam. Testes sunt domini consules Johannes tatere et hinricus rufus. Actum anno domini M̂CĈLXXXXII, in assumptione.

Nach der Urschrift, auf der Registratur zu Lübeck.

DXCVI.

König Adolph fordert die Stadt Lübeck auf, dem zu ihr abgeordneten Comthur der Brüder vom Hospitale St. Johannis zu Jerusalem den Huldigungseid zu leisten. 1292. Nov. 14.

Adolfus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Prudentibus viris, Magistris, Consulibus ‖ ac Ciuibus vniuersis Lubicensibus, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Ex quo post subli‖macionis nostre exordium ad Regie tronum celsitudinis neque litterarum neque Nuntiorum Nos affamine visi‖tastis, vniuersitatem vestram rogamus, Regia dantes vobis auctoritate nichilominus in mandatis, quatinus Religioso viro, Commendatori fratrum Ordinis hospitalis sancti Johannis Jherusalem, domus Coloniensis, exhibitori presentium, quem propter hoc ad vos duximus transmittendum, vice et nomine nostro fidelitatis et homagii prestetis solitum juramentum, duos vel tres de vestris Conciuibus, suffultos pleno mandato, ad nostram presenciam destinantes, ad ea, que cum ipsis nomine vestro et ex parte vestra tractanda viderimus, per operam adimplenda; quorum siquidem

relacione instructi ad omnia, que vestros honores respiciunt et adaugent profectus, nostra molimina dirigemus. Datum apud Landowe, XVIII kalend. Decembris, Regni nostri anno primo.

Auf der Rückseite steht: Prudentibus viris Magistris, Consulibus ac Ciuibus vniuersis Lubicensibus, fidelibus nostris dilectis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das auf der Rückseite aufgedrückte kaiserliche Siegel ist noch wohlerhalten.

DXCVII.

Johann II., Albrecht III. und Erich I., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggrafen von Magdeburg und Grafen von Brenen, bestätigen den während ihrer Minderjährigkeit von ihrem Oheime und Vormunde, dem Herzoge Albrecht II., geschehenen Verkauf des halben Dorfes Wulfsdorf an den Lübeckischen Bürger Werner Huno. 1292.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Dei gratia Johannes, Albertus et Ericus, Saxonie, Angarie et Westfalie Duces, Burchgrauiique Magdeburgenses et Comites de Brenen. Vniuersis presentia || visuris in perpetuum. Per priuilegia Magnifici principis domini Alberti Ducis Saxonie, Patrui nostri predilecti, plene didicimus, quod ipse, nobis in minoribus annis constitutis, cum nostri tutelam gereret et ha||beret, Wernero Hunoni bone memorie, quondam ciui Lubicensi, et ipsius veris heredibus, rite vendidit et liberaliter resignauit proprietatem medietatis ville Wuluestorpe cum omnibus iuribus || et libertatibus, sibi et nobis ac successoribus nostris de medietate dicte ville debitis, sub modis et conditionibus infra scriptis. (*Folgt wörtlich die Urkunde No. DLXXIII.*) Nos igitur huiusmodi proprietatis, iurium ac libertatum venditionem et resignationem ratas habentes, ipsas presentibus litteris, nostro Sigillo roboratis, de nostra voluntate libera confirmamus. Datum Molne, anno domini M̃CC̃ Nonagesimo Secundo.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit anhängendem Siegel.

DXCVIII.

Johann II., Albrecht III. und Erich I., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggrafen von Magdeburg und Grafen von Brenen, bestätigen den während ihrer Minderjährigkeit von ihrem Oheime und Vormunde, dem Herzoge Albrecht II., geschehenen Verkauf des halben Dorfes Beidendorf an den Lübeckischen Bürger Werner Huno. 1292.

Diese ebenfalls im Archive des St. Johannis-Klosters befindliche Urkunde, ist bis auf den Namen des Dorfes (Beyendorpe) *mit der unter No. DXCVII. abgedruckten wörtlich gleichlautend.*

DXCIX.

Rath und Gemeinde der Stadt Lübeck urkunden über die mit der Stadt Duderstadt geschlossene Uebereinkunft, kraft welcher die in letztgedachter Stadt wegen eines Vergehens gegen dieselbe Verfesteten es auch in Lübeck sein sollen. 1293. Febr. 13.

Nos consules et universitas civitatis in Lubecke. Omnibus presens scriptum intuentibus salutem. Notum omnibus facimus et publice protestamur, quod cum viris honorabilibus amicis nostris, consulibus civitatis Dudersted, pactum tale fecimus, quod quicunque contra predictam civitatem excessum fecerit, quod ibi proscriptus fuerit, quando literas ipsorum aut eorum nuntium ad nos miseri(n)t, idem proscriptus in ipsa civitate simili iure, ac si contra nos ipsos excesserit, proscriberetur, in tali proscriptione manebit, quo[d]usque iam tacte civitati amoris seu iuris vice emendam fecerit rationabilem et condignam. Ut autem apud posteros nostros ratum et stabile permaneat, sigillo nostre civitatis presens scriptum fecimus communiri. Datum anno Domini MCCXCIII, idibus Februarii, sexta feria ante quadragesimam.

Abgedruckt in Joh. Wolf Geschichte des Eichsfeldes Bd. II. Urkundenbuch S. 11.

DC.

Philipp IV., König von Frankreich, befreiet die Lübecker von dem Weggelde bei Bapaume, wenn sie mit deutschen Waaren die Champagner Messen besuchen, nicht aber wenn sie Waaren aus Flandern dorthin oder nach anderen Orten bringen. 1293. März 19.

Ph(ilippus) dei gracia Francie Rex. Prepositis, Balliuis ceterisque Justiciariis Regni nostri, ad quos presentes littere ‖ peruenerint, Salutem. Viso Registro Curie

nostre super contencione mota inter mercatores de Lubecca, ex una parte, || et pedagiarios de Bapalinis, ex altera, repertum est, quod mercatores ipsi, uenientes ad nundinas Campanenses || cum mercaturis suis assumptis et emptis in Alemannia, non debent cheminum apud Bapalin, sed possunt ire et uenire cum dictis mercaturis per quecunque loca uoluerint, soluendo pedagia consueta in locis, in quibus se ingerunt; verum si afferrent uel ducerent aliquas mercaturas seu aueria de Flandria ad nundinas predictas, uel ad alia loca in Registro predicto contenta, Cheminum debent apud bapalin. Quocirca mandamus vobis et uestrum cuilibet, quatinus mercatores predictos contra huiusmodi tenorem Registri predicti molestari minime permittatis. Actum Parisiis, die Jouis ante festum Sancti Benedicti, anno Domini M CC Nonagesimo Tercio.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, von welchem jedoch das Siegel mit dem Bande abgerissen ist.

DCI.

Schultheiss, Schöffen und Gemeinde der Stadt Stavern urkunden über das mit den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald zum Schutze gegen den König von Norwegen eingegangene Bündniss. 1293. April 25.

Omnibus presencia percepturis Scultetus, Scabini Cum Communi Staurie Salutem In Domino. Vniuersitati vestre demonstramus, quod anno domini Millesimo Ducen||tesimo Nonagesimo Secundo, In vigilia pentecostes, quidam pirate, ad rapinas et maleficia perpetranda congregati, apud mastrand in portu Norwegie || a communi mercatore deprehensi, ac ibidem mortis iudicium pro suis manifestis criminibus per iusticiarium regis susceperunt; pro quibus Norwegie Rex Illus||tris nobis ac Mercatoribus Ciuitatis Campen et quibusdam aliis indignatur, volens nobis et eis, vt percepimus, inferre nocumenta, quam primum sibi (et) suis cooperatoribus ad hoc faciendum obtulerit se facultas; Quamuis merito tales malefici, quorumlibet innocencium oppressores, a nullo debeant defensari vel foueri. Quod honesti viri, nostri speciales amici, Consules et Communitates Ciuitatum Lubeke, Wismere, Rozstoch, Stralesund, Gripesuuold, considerantes, et mente sollicita reuoluentes, quod talia maleficia sint reprimenda, ne detur aliis occasio similia perpetrandi, se nobiscum ad hoc obligare curarunt, quod nobis, pro modis se respicientibus, in hiis ad nostram iniuriam propulsandam astare volunt laboribus, consiliis, auxiliis et expensis. Sed quoniam nobis astando taliter in premissis dicte Ciuitates efficiuntur hostes ipsius domini Regis et suorum cooperatorum, dignum est et racioni

consonum, ut eciam nos astemus eisdem Ciuitatibus viceversa; Ac obinde notum esse volumus vniuersis, nos ad hoc obligatos esse presencium testimonio litterarum, quod sepedictis Ciuitatibus Lubeke, Wismere et Rozstoch, Stralesund, Grippeswold contra prefatum dominum regem et suos cooperatores in premissis omnibus astare volumus laboribus, consiliis, auxiliis et expensis pro modo nos respiciente, ad hostilitatem huiusmodi propulsandam. In Cuius rei testimonium presens scriptum sigillo Ciuitatis nostre duximus muniendum. Datum anno gracie M̊CC̊ Nonagesimo tercio, Marci Evangeliste.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit dem nur noch halb erhaltenen Siegel.

DCII.

Albrecht II. und seine Neffen Johann II., Albrecht III. und Erich I., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggrafen von Magdeburg und Grafen von Brenen, urkunden über die abseiten der Wittwe und Kinder von Werner Huno geschehene Auflassung der Hälfte der Dörfer Wulfsdorf, Beidendorf und Blankensee an den Lübeckischen Bürger Gottfried von Cremun. 1293. Mai 1.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Dei gratia Albertus senior, Johannes, Albertus et Ericus juniores, Saxonie, Angarie et Westfalie Duces, burchgrauiique Magedeborgenses et || Comites Brenenses. Vniuersis christi fidelibus presens scriptum visuris uel audituris salutem in domino sempiternam. Ad vniuersorum, tam presencium quam futurorum, noticiam volumus || peruenire, quod constituti in presencia nostra Margareta, relicta Werneri Hunonis, olim ciuis Lubicensis, et eius pueri cum eorundem amicis, resignauerunt || vnanimiter in manus Godefridi de Cremun, ciuis Lubicensis nobis dilecti, et suorum verorum heredum mediam partem villarum Wuluestorpe, Beyendorpe et Blankense, cum omnibus juribus, libertatibus, exemptionibus et fructibus, sicut ipsam hactenus habuerunt, prout inferius est expressum, jure perpetuo libere possidendam. Nos igitur huiusmodi resignationem, mediante consilio vasallorum nostrorum omnium, ratam habentes, volumus, quod dicti Godefridus et ipsius heredes, qui nobis et nostris multa exhibuerunt seruicia, dicta bona cum pleno jure possideant ac proprietate, judicium quoque maximum et minimum, colli et manus et omnia intermedia, prout ea dictus Wernerus et sui heredes aliquamdiu absque alicuius impetitione possederant, in eis habeant, cum agris cultis et incultis, siluis et lignis, pratis et

pascuis, aridis et paludibus, viis et inuiis, aquis aquarumque decursibus, et cum omnibus distinctionibus et limitibus, in diuisione ipsorum bonorum assignatis; nobis nostrisque successoribus vel vasallis, aut officialibus, cuiuscumque conditionis extiterint, seu quibuscumque aliis, nichil iuris, judicii aut violentie de iure vel de facto habentibus in eisdem. Exactionem quoque precariam ac violentam, maximam, mediocrem et minimam et incisionem porcorum, eo modo, sicut nostri predecessores et nos ipsam habuimus, et magnum tractum piscature cum retibus, que waden communiter vocantur, in stangnis ipsis villis adiacentibus, et plane omnia iura et libertates, que vel quas olim nostri predecessores in ipsis bonis habuerunt, cuiuscumque nominis fuerint, predictos Godefridum et suos heredes in eis habere recognoscimus, vt eis tamquam bonis propriis et liberis iure perpetuo perfruantur. Si preterea intra sepes, agros et alias distinctiones, huiusmodi bonis assignatas, quocumque vocentur nomine, quocumque modo vel per quemcumque aliquid contigerit judicandum, illud ipse Godefridus et sui heredes soli judicabunt, nullo prorsus inde aliquid optinente. Si autem quisquam qualitercumque dixerit, quod intra eorum proprium non acciderit, et si villicus seu magister ciuium ipsorum, asssumptis duobus conciuibus suis, iuramento confirmare voluerit, quod intra eorum proprium euenerit, eorum iuramento stabitur, et sic talis actio tunc cessabit, ita quod semper apud Godefridum et suos heredes predictos dictum judicium permanebit. Sed si in communi strata, quam herstrate vocamus, aut in communi villa aliqua contigerint iudicium tangentia, illa dummodo extra eorum proprium contingant, per nostros officiales et eos communi manu judicabuntur, ita quod nostri officiales sine eis, et ipsi sine nostris officialibus non valeant in talibus nobis communibus iudicio presidere, et quicquid inde prouenerit, illud inter nostros officiales, qui pro tempore nostro nomine fuerint, et eos equaliter diuidetur, ita quod nostris medietas, et eis alia medietas deputetur. Ceterum, si processu temporis idem Godefridus aut ipsius heredes huiusmodi bona vendere decreuerint coniunctim vel diuisim, illi vel illis, cui vel quibus ea vendiderint, priuilegia nostra dabimus super omnibus premissis, aut aliis, ei vel eis ad hec vtilibus, quandocumque fuerimus requisiti; ab omni quoque seruicio, nobis et nostris successoribus per quemcumque de dictis bonis exhibendo, ipsos et bona predicta et eos, quibus ea vendiderint, presentibus libertamus, volentes, vt ea vendere, pignori obligare, dare vel legare valeant tam locis et personis ecclesiasticis, quam secularibus quibuslibet, prout eorum voluntatis fuerit, nostra et nostrorum successorum, seu etiam quorumlibet aliorum contradictione non obstante. Recognoscimus etiam, quod pecunia pro dictis libertatibus et proprietatum juribus data in redemptionem munitionis nostre Grabowe integra-

liter est conuersa; volumus etiam sepedictis bonis preesse, ac ea in omnibus tueri et defendere, ac si omnia seruicia et iura nobis inde fierent, que vnquam nobis sunt exhibita de eisdem. Huius rei testes sunt dilecti ac fideles nostri Hermannus ribo dapifer noster, Schacko de Luneborg, Ludeko Schacko, Johannes balch, Reymbertus de karlowe, Hermannus ribo, Luderus Wackerbart, Volradus de zule, Reynfridus schulche, et alii quamplures fide digni. Datum Louenburg, anno domini M̊CC̊LXXXXIII̊, in die beatorum Philippi et Jacobi apostolorum.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran ein Siegel.

DCIII.

Schultheiss, Schöffen, Rathmänner und Gemeinde der Stadt Campen urkunden über das mit den Städten Lübeck, Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald zum Schutze gegen den König von Norwegen eingegangene Bündniss. 1293. Mai 5.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Scultetus, Scabini, Consules et uniuersitas Ciuitatis Kampensis salutem || in domino. Contigit anno domini M̊CC̊ Nonagesimo secundo, pentecoste, quosdam piratas, ad rapinas et maleficia per||petranda congregatos, apud mastrant in finibus Norwegie deprehendi et ibidem mortis Judicium pro suis ma||nifestis criminibus sustinere, pro quibus etc. *Der weitere Inhalt der Urkunde ist fast ganz gleichlautend mit dem von No. DCI. Am Schlusse heisst es:* Datum anno domini M̊CC̊ Nonagesimo tercio, feria tercia ante festum philipp[h]i et iacobi apostolorum.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit unversehrt erhaltenem Siegel.

DCIV.

König Adolph bestätigt der Stadt Lübeck die ihr von seinen Vorgängern ertheilten Rechte und Privilegien. 1293. Jun. 7.

Adolfus dei gracia Romanorum Rex semper augustus. Omnibus Imperii Romani fidelibus Imperpetuum. Decet || Regiam Maiestatem ad illorum vota perficienda, qui nobis et Imperio tamquam membra capiti coniunguntur, fauorabi||liter inclinari, et eorum iustis peticionibus tam benignum tamque fauorabilem prebere consensum, quod ex speciali gracia || et dilectionis prerogatiua cognoscant specialius se dilectos. Cum itaque . . Ciues Ciuitatis nostre Lubicensis eam fidem sacro

Imperio semper seruauerint, quod specialis dilectionis mereantur signa specialia reportare: Nos gracias, libertates et jura, a diuis Imperatoribus et Regibus Illustribus, nostris predecessoribus, vsque ad tempora clare recordacionis Friderici, quondam Romanorum Imperatoris, vltimi, et vsque ad tempora late in eum deposicionis sentencie, et demum a Rudolfo Romanorum Rege tradita et jndulta memoratis Ciuibus, prout rite racionabiliter et provide sunt concessa, de liberalitate Regia Innouamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo hominum liceat hanc nostre Innouacionis et Confirmacionis paginam infringere, vel ei ausu temerario contraire. Quod qui fecerit, nostre maiestatis Indignacionem se nouerit incursurum. In cuius rei testimonium presens scriptum Maiestatis nostre sigillo fecimus communiri. Datum Bopardie, VII Idus Junij, Indictione sexta, anno domini M CC Nonagesimo Tercio, Regni vero nostri anno Secundo.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

DCV.

Erich (Priesterfeind), König von Norwegen, urkundet über die mit dem Lübeckischen Abgesandten Johann von Doway und den Abgeordneten der Städte Wismar, Rostock, Stralsund und Greifswald über einige streitige Punkte des Calmar'schen Vergleichs auf einer Tagefahrt zu Bergen getroffene vorläufige Vereinbarung. 1293. Jun. 12.

Ericus dei gracia Rex Norwegie. Viris prouidis et honestis, Aduocatis, Consulibus et Communitatibus Ciuitatum Lubek, Wismarie, Rozstoc, || Stralesund et Gripeswold salutem in domino sempiternam. Noueritis, quod suborta, post composicionem inter nos et Ciuitates vestras Calmarnie || factam, super diuersis articulis inter subditos nostros et Ciuitatum vestrarum incolas materia questionum: Nos, quia composicionem eandem firmiter obseruare || volumus, cum discretis viris, Ciuitatum vestrarum Consulibus et Nunciis, Johanne de Doway de Lubek, Hassone de Crukowe de Wismaria, Reinero de Lawghe de Rozstoc, Johanne de Bard de Stralesund, et Gerardo de Calmarn de Gripeswold, apud Nos Bergis existentibus, proxima sexta feria ante festum beatorum viti et modesti martirum, sub Anno domini M CC Nonagesimo tercio, placitauimus in hunc modum, quod procuratores Ciuitatum vestrarum debent in festo pentecostes proximo futuro ad nostram venire presenciam Bergis, qui ex parte vestra mandatum habeant sufficiens ad faciendum et recipiendum complementum iusticie de singulis causis et querimoniis

iam motis inter Nos et nostros, et vos et vestros, aut eciam tunc mouendis: verum si tunc temporis per viam iuris aut composicionis amicabilis cum procuratoribus vestris super causis et querimoniis huiusmodi forsan concordare non possemus, quod absit, debet nichilominus a tempore date presentis vsque ad festum beati Johannis baptiste proximum, post festum pentecostes supranominatum, inter Nos et fautores nostros singulos, ab una parte, ac vos et fautores vestros singulos, ab altera, bona pax et amicicia stabilis obseruari firmiter et inuiolabiliter, et subditi nostri Ciuesque bremenses ac fautores alii ad Ciuitates vestras, et incole Ciuitatum vestrarum ac illi de Campen et Stofren ceterique fautores vestri ad Regnum nostrum interim velificare poterunt libere; Et debet vtraque parcium hinc et inde frui libertatibus et iuribus, quoad omnia, que per composicionem inter Nos ordinatam declarantur, illis personis dumtaxat exceptis, quarum nomina Nunciis vestris in scriptis fecimus assignari. In Cuius Rei testimonium sigillum nostrum vna cum sigillo domini Haquini, Ducis Norwegie illustris, fratris nostri karissimi, litteris presentibus duximus apponendum. Datum in Ciuitate Bergensi, Die et Anno supradictis, Anno vero Regni nostri quartodecimo.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit ziemlich wohlerhaltenem Siegel.

DCVI.

Johann von Doway, Rathmann von Lübeck, und die Abgesandten der Städte Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Campen und Stavern urkunden über die mit dem Könige Erich (Priesterfeind) auf einer Tagefahrt zu Bergen abgeschlossene vorläufige Vereinbarung. 1293. Jun. 12.

Omnibus presens scriptum cernentibus Johannes de duaye de Lubeke, Hasso de Wismaria dictus de crukowe, Reynerus de Rozstok dictus de lawe, Johannes de bardis de || Stralesundis, Gerardus de Calmeren de Gripeswaldis, Hartwicus de naghelo de campen, Rudolfus de Stoueren, consules, salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod, || suborta post composicionem inter magnificum principem Dominum E(ricum), Regem norwegie illustrem, et ciuitates nostras factam, super diuersis articulis inter subditos dicti domini Regis norwegie et ciuitatum || nostrarum materia questionum, Quia veraciter constat nobis, quod ciuitates nostre compositionem eandem uolunt firmiter obseruare: Nos apud ciuitatem bergensem existentes proxima sexta ante festum beatorum viti et modesti Martirum, sub anno domini M̊CC̊XC̊ tercio, cum dicto domino Rege norwegie ex

parte ciuitatum nostrarum placitauimus in hunc modum: quod procuratores ciuitatum nostrarum venire debent ad dictum dominum Regem norwegie bergis, in festo pentecostes proximo venturo, cum sufficienti mandato ad faciendum et recipiendum iusticie complementum de singulis causis et querimoniis dicti Regis et suorum contra nos aut nostras,[1] seu eciam ex parte nostra uel nostrorum contra dictum dominum Regem uel suos iam motis, seu eciam tunc mouendis. Verum si tunc temporis per viam iuris aut composicionis amicabilis memoratus dominus Rex norwegie cum procuratoribus ciuitatum nostrarum super causis et querimoniis huiusmodi concordare non possent, Quod absit, debet a tempore date presencium usque ad festum beati iohannis baptiste proximum, post festum pentecostes supra nominatum, inter prefatum dominum Regem norwegie suos quoque fautores singulos, ab una parte, et ciuitates nostras earumque fautores uniuersos, ab altera, bona pax et amicicia stabilis firmiter et inuiolabiliter obseruari, et subditi sui ciuesque bremenses ac fautores alij ad ciuitates nostras, et incole ciuitatum nostrarum ceterique fautores earundem ad regnum ipsius poterint interim libere velificare; et debet utraque parcium hinc et inde frui libertatibus et iuribus quoad omnia, que per composicionem inter nos ordinatam declarantur, illis personis dumtaxat exceptis, quorum nomina fecit in scriptis dictus dominus Rex norwegie nobis tradi. Promisimus insuper eidem domino Rege[2] norwegie fide media, Quod ciuitates nostre supradicte presentem placitacionem, per nos factam, Ratam habere debent, et super eiusdem Ratihabicione patentes litteras suas,[3] ac ibidem easdem apud fratres minores Tunsbergis deponi facere, ante festum beati Martini proximo futurum, cum aliquorum fidedignorum hominum suorum ibidem existencium testimonio. Alioquin ante natiuitatem domini proximam eandem villam Tunsbergis intrare debemus, illinc absque licencia dicti domini Regis norwegie nullatenus exituri, donec ex parte ciuitatum predictarum illuc misse et deposite fuerunt littere memorate. Datum Bergis, Anno domini et sexta feria suprascriptis.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, die jedoch des Siegels ermangelt.

1) Lies: nostros. 2) Lies: regi. 3) Vielleicht fehlt: transmittere

DCVII.

Gerhard II., Adolph und Heinrich II., Grafen zu Holstein, ertheilen den lehnsherrlichen Consens zu dem abseiten Ludolph und Heinrich von Kuren und der Kinder ihrer beiden verstorbenen Brüder Gottschalk und Iwan geschehenen Verkauf des Dorfes Küsekesdorf an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1295. Sept. 29.

In dei nomine, amen. Gerardus, Adolfus et Hinricus dei gratia Holzatie Comites. Vniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Ea, que || fiunt in tempore, ne simul cum cursu temporis elabantur, solent testium et scripturarum testimonio roborari. Hinc est, quod notum esse volumus christi fidelibus || vniuersis, presentibus et futuris, quod nobis et heredibus, patruis, consiliariis et vasallis nostris annuentibus et libere volentibus, plenarios consensus adhi||buimus et assensus, quod fideles nostri Ludolfus et Hinricus fratres, milites dicti de Kuren, et Gozschalcus Iwani filius et sui fratres, et Otto filius Gozschalci et eorum heredes villam dictam Kusekestorpe, quam a nobis in feodo tenebant, in terra oldenborg et in parrochia hilegenhauene sitam, venderent monasterio beati Johannis Ewangeliste Ciuitatis Lubicensis, cum omnibus comoditatibus, juribus, terminis et disterminacionibus, ac vsufructibus, sicut eam a nobis dicti vasalli nostri hactenus possederant: quam villam Abbatissam, priorissam totumque conuentum ipsius monasterii ab eisdem vasallis nostris pro duobus milibus marcarum denariorum Lubicensium et Hamburgensium, et centum marcis eiusdem monete, ad perpetuos vsus ipsius cenobii, recognoscimus rationabiliter comparasse. Quare nos, moti zelo pietatis diuine, pro remediis animarum nostrarum et progenitorum nostrorum ipsi monasterio proprietatem ipsius ville libere conferimus cum omnibus eius attinentiis et terminis, cum mansis, agris, cultis et incultis, viis et inuiis, pratis, pascuis, nemoribus omnibusque paludibus, illa quoque palude precipue, vnde cespites ignibus congrui fodiuntur, aquis, piscariis, exitibus et regressibus, generalium ac priuatarum viarum vsibus, et plane cum omnibus pertinentibus ad hanc villam. Coloni etiam predicte ville a peticione, que Greuenschat dicitur, et ab omni cuiuslibet seruicii jugo, seu quocunque grauamine perpetuo liberi erunt penitus et exempti; ita tamen, quod coloni residentes in hiis bonis, ad reparationes et constructiones vrbium et pontium et terre defensionem vocati, veniant cum hominibus terre nostre, cum hec omnibus ipsius terre nostre hominibus imminent facienda. Habebit preterea sepedictum monasterium in dicta villa et in colonis vicissim ibidem habitantibus jus totius aduocatie, videlicet capitis et colli et abcisionis

manus, omniumque culparum correctionem; et quicquid dicti vasalli nostri et eorum heredes, nos et nostri heredes in ipsius ville bonis et colonis hactenus habebamus, aut nunc aut in futurum habere poteramus, tam in judicio quam in redditibus, quam in omnibus aliis, ex toto et integraliter predicto monasterio, necnon ibidem Abbatisse, priorisse totique conuentui et omnibus earum sequacibus perpetuo resignamus. Testes sunt milites et fideles nostri: Johannes dictus Swin, Hinricus de Schonenboke, Marquardus de Sandberghe, Dhetleuus de Wotseke, Thimmo Schacht, Johannes de Langhelowe, Hinricus de Aluerstorpe, Marquardus de Veldem, Gozschalcus de Porsfelde, Nicolaus de Ratmerstorpe et Johannes Busch. Consules quoque Lubicenses: Hinricus dictus Steneke, Marquardus Hildemari, Aluinus de Lapide, Volmarus de Atenderen, Jordanus Pingwis, Meinricus de Lapide, Johannes Piscis, Sifridus de Bocholte, Hinricus Rufus, Albertus de Bardewic, Johannes Olde, Gozschalcus Campsor, Seghebodo de Crispin, Bruno de Warendorpe, et alii quam plures. Vt autem omnia premissa perpetuam obtineant firmitatem, et a nobis ac a nostris successoribus immutari non valeant nec infringi, presentem paginam inde conschribi et sigillorum nostrorum munimine fecimus roborari. Datum per manum domini Johannis plebani in Luttekenborg, Capellani nostri, et actum Lubeke, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo tercio, Michahelis Archangeli.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran drei Siegel.

DCVIII.

Der Rath zu Wismar urkundet über das zur Erhaltung des Friedens und zum Besten der gemeinen Kaufleute mit den Städten Lübeck, Rostock, Stralsund und Greifswald auf drei Jahre eingegangene Bündniss. 1293. Oct. 14.

Vniuersis christi fidelibus presencia uisuris uel audituris Consules Ciuitatis Wismarie salutem in domino. Notum esse uolumus et presenti publico instrumento recognoscimus protestando, quod nuncijs ciuitatum, vide||licet Lubeke, Rozstock, Stralesund, Gripeswold et nostris, ob bonum pacis et vtilitatem mercatorum commu||nium cum pleno mandato congregatis, deliberacione suficienti prehabita, tandem finaliter decreuimus cum eisdem, quod vnaqueque Ciuitatum predictarum alij fideliter debet assistere in prosecutione juris sui, nec casu aliquo deserere, siue hoc in terris siue in mari oportunum fuerit, pro modo vnamquamque respiciente, et super hijs inuicem confederationem firmam fecimus a festo martini proximo ad

triennium duraturam. Verum quia negocium arduum, et quod plures respicit, plurium habet[1] consilio regi et dirigi, ne impetuose procedatur, arbitrandum duximus, quod nulla Ciuitatum premissarum quicquam mouere debet, nec sine aliarum consilio et consensu genus gwerre aliquod inchoare; set si in parte aliqua minus juste lesa fuerit, suas molestias ceteris indicabit Ciuitatibus, que mox litteris suis et nuncijs, nec non modis alijs, quibus poterunt, laborabunt fideliter, si forte via tali huiusmodi molestie possint amicabiliter retractari. Sin autem, ex tunc Ciuitates alie ipsam juuabunt, ita quod Ciuitas Lubicensis cum centum viris, armis bene expeditis, Rozstok cum LXX, Stralesund cum quinquaginta, Gripeswold cum XXXVIII et nos cum XXXVIII, ut recompensationem optineat sui dampni. Si vero negocium aliquod inchoatum expensis amplioribus indiguerit, Ciuitatum dictarum quelibet secundum quantitatem et numerum armatorum prehabitum amplius faciet, donec finem negocij et justiciam consequantur. Ceterum, si in causis huiusmodi Ciuitatibus confederatis ad conueniendum terminus prefigitur, quecumque ipsarum sponte hunc terminum neglexerit, vel si forte due, quelibet earundem in penam centum marcarum denariorum slauicalium cadere debet, que summa debetur Ciuitatibus, que seruauerint arbitrium prenotatum, nisi forte notorie docere possint et causas legitimas protendere ad sui excusationem, quod uenire non poterant illa vice, causa magis ardua ipsarum propositum retardante. Ne autem factum hoc rationabile per nos immutari ualeat aut infringi, presens scriptum inde confectum sigilli nostri munimine duximus roborandum. Datum Rozstok, Anno domini M̊CĈLXXXX̂ tercio, feria quarta proxima ante diem Galli et Lulli.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit dem daranhängenden Siegel.

DCIX.

Der Rath zu Rostock urkundet über ein mit den Städten Lübeck, Wismar, Stralsund und Greifswald auf drei Jahre geschlossenes Bündniss zur Erhaltung des Friedens und zum Schutze des Handels. 1293. Oct. 16.

Vniuersis ihesu christi fidelibus presencia visuris uel audituris Consules ciuitatis Rozstoc salutem in domino. *Der weitere Inhalt ist völlig gleichlautend mit der unter No. DCVIII. abgedruckten Wismarschen Erklärung. Am Schlusse heisst es:* Actum et datum Rozstoc, anno dominj M̊CĈ nonagesimo tercio, jn festo beatorum Galli et Lullj.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

1) Vielleicht: debet. In der Rostockschen Ausfertigung (No. DCIX.) steht: habetur.

DCX.

Ludolph und Heinrich von Kuren und die Kinder ihrer beiden verstorbenen Brüder Gottschalk und Iwan von Kuren urkunden über den geschehenen Verkauf des Dorfes Küsckesdorf an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1293. Nov. 1.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Ludolfus et Hinricus milites, dicti de Kuren, et eorum || pueri seu liberi, item pueri seu liberi dominorum militum Iwani et Gozschalci, dictorum de Kuren, || boue memorie, salutem et omne bonum. Presentium testimonio recognoscimus, nos concor||diter et vnanimi consensu et libera voluntate racionabiliter vendidisse et legitime resignasse perpetuis vsibus sanctimonialium monasterii beati Johannis ewangeliste Ciuitatis Lubicensis villam dictam Kusekestorpe cum omnibus vsibus, juribus et proprietatibus, sicut continet priuilegium, quod super hiis bonis excellentes domini nostri, holzacie Comites, dinoscuntur ipso monasterio contulisse. Cum autem euocatione diuina domina elizabet, vxor quondam prenotati domini gozschalci de kuren, carnis debitum exsoluerit, dicte sanctimoniales pro quarta parte dicte ville soluent liberis ipsius domini gozschalci, quos de iamdicta domina elizabet genuerat, quingentas marcas denariorum Lubicensium et Hamburgensium; et hoc facto memorata villa cum totius integritatis continencia, remota qualibet impetitione nostra et quorumlibet successorum seu heredum nostrorum, cum omni proprietate et jure ad dictum cenobium eternaliter pertinebit. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillis nostris duximus muniendum. Datum anno domini M̃ CC̃ LXXXX tertio, omnium sanctorum.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit vier anhängenden wohlerhaltenen Siegeln.

DCXI.

Beschluss der in Wismar versammelten Gesandten der Seestädte wegen Bestrafung derjenigen, so verbotwidrig nach Norwegen gehandelt haben, und insbesondere wegen der aus dem Städtebunde geschiedenen Bremer. O. J. (1293.)[1]

Cum Consules maritimi essent congregati in wismaria, arbitrati sunt super excessibus illorum, qui norwegiam quesierunt et ibidem nauigauerunt, et de eo poterunt conuinci, quod hoc fecerint: quod excessus eorum cum omnibus bonis suis

1) Diese Urkunde fällt offenbar in die Zeit der Streitigkeiten mit Norwegen, auf welche sich die Urkunden No. DCII., DCIV., DCVI. und DCVII. beziehen.

emendabunt, et quicunque excessum suum emendauerit, ponere debet fideiussorem, postquam emendauerit, quod orweydhe faciet, ut nunquam vindicet, quod taliter emendauit. Insuper qui excessit, in ciuitate ubi ciuis est excessum suum emendabit. Si vero aliquis illorum, qui predictum excessum fecit, suam ciuitatem vitaverit et aliam intrauerit, ipsum cum suis bonis detinebunt, donec demandent ciuitati, ubi ciuis est, quod ipsum detinuerint. Dum uero ciuitas illa, ubi ciuis est, miserit post eum, qui excessit, sine contradictione cum bonis suis, que secum duxit, ipsis tradetur. De Bremensibus autem, qui se de ciuitatibus confederatis alienauerunt et eiecerunt, sic est arbitratum, si aliquam ciuitatem[1] in confederacione coniunctis[2] intrauerint, quod cum suis bonis illam debent exire ciuitatem.

Nach einer Aufzeichnung auf einem Pergamentstreifen, welcher sich auf der Trese befindet.

DCXII.

Die Rathmänner von Lübeck und den übrigen verbundenen Seestädten erlassen ein Schreiben wegen der getroffenen Maassregeln in Betreff der im Aufstande gegen ihren Rath begriffenen Gemeinde der Stadt Braunschweig. O. J. (Um 1293.)

Cum cujuslibet obsequii, benivolencie et beneplaciti promptitudine salutamine premisso. Non latet prudencias vestras, quomodo et qualiter cum Brunsuicensibus ob tam grandia, temeraria et nepharia facta, per eos, prout scitis, violenter et injuriose commissa, observandum sit contra ipsos et eorum bona procedendum existat; vobis denuo significantes, nos a relacione dominorum consulum ciuitatum Lubek, Hamborch et Luneborch, a nobis habentium in commisso, certitudinaliter didicisse, multos atque varios inter ipsos et dictos Brunsuicenses, nec non etiam inter dominum Albertum, ducem Brunsuicensem, tractatus extitisse, quibus tamen minime intendunt ad salutem, in sua pertinacia persistendo, non curantes se ad humilitatis graciam aliquatenus inclinare, iustum pro iniusto, equm pro iniquo, emendam pro commissis faciendo, prout in copia litere dicti domini ducis Alberti, nobis transmisse, presentibus interclusa, videre poteritis satis clare; unde, ne dicti malefactores de sua pertinacia et rebellione commodum videantur reportare, et quia, nisi fiat quod bonum est, a malo abstinere non sufficit, concorditer deliberati decreuimus ipsos, prout sequitur, ulterius aggrauandos. Primo quod nullus mercator juris nostri in flandria, hollandia vel brabancia in hospicio, quo quispiam

1) Lies: ciuitatum. 2) Lies: coniunctarum.

Brunsuicensium fuerit hospitatus, stare debeat seu commorari, se a participacione dictorum Brunsuicensium penitus abstinendo. Item quod in nulla ciuitate seu loco, in quibus quispiam Brunsuicensium presens fuerit seu moram traxerit, et infra mensem post eius exinde recessum, aliqui panni vendi, comparari seu commutari debeant quouismodo: cupientes cordialiter premissa una cum aliis, contra dictos Brunsuicenses pridem per nos notificatis, per vos et uestros, nullo quesito colore, prout decet et decretum est, fideliter obseruari, donec dicti transgressores excessibus emendatis reconciliacionis graciam meruerint optinere; quemadmodum consules[1] nostras literas super his domino comiti flandrie, tribus suis ciuitatibus, videlicet ganden, yprie et brugen, communi mercatori ibidem iure nostro participanti, ac aliis ciuitatibus in confederacione nostra comprehensis, curauimus destinare, exhibentes vos in his prout de vobis plenissime confisi sumus. Dominus vos conseruet, nobis confidenter precipiendo. Scriptum Lubeke, in termino beati Johannis Baptiste, sub secreto Lubicensi, quo omnes utimur pro presenti. — Consules communium ciuitatum maritimarum in dato presencium Lubeke ad placita congregati.

Die äussere Aufschrift ist: Honorabilibus viris dominis Proconsulibus et Consulibus Ciuitatis Hildensemensis, amicis nostris sinceris, detur.

Nach dem in Sartorius urkundlicher Geschichte des Ursprungs der deutschen Hanse Th. II., S. 167. befindlichen Abdrucke des im Archive der Altstadt Hildesheim befindlichen Originales.

DCXIII.

1. *Der Rath zu Rostock übersendet den Schöffen und Rathmännern zu Cöln das Formular einer dem einstimmigen Beschlusse der sächsischen und slavischen Städte gemäss auszustellenden Consens-Erklärung, dass von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nirgend andershin, als nach Lübeck appellirt werden könne. O. J. (Ende 1293 oder Anfang 1294.)*

Honorabilibus viris et discretis, Scabinis et Consulibus Ciuitatis Coloniensis Consules Rozstoch promotionis et obse‖quii quantum possunt. Noueritis quod mercatores Ciuitatum Saxonie et slauie decreuerunt vnanimiter, quod ipsi in curia‖ Nogardensi eo iure gaudere volunt perpetuo, quo iam ibidem liberaliter perfruuntur. Rogamus igitur, vt ob vtilitatem mer‖catorum communium tenorem subscriptum, inde confectum, in vestra patenti littera predictis Civitatibus erogetis: Vniversis presentium receptoribus Scabini, consules ac vniversitas burgensium Ciuitatis coloniensis sinceri affectus plenitudinem cum obsequendi benivola voluntate. Recogno-

1) Vielleicht: consonas.

scimus tenore presentium litterarum lucide protestantes, quod honorandis viris amicis nostris dilectis, burgensibus Ciuitatis Lvbicensis, in eo jure, quo ipsi et nos, ac vniuersi mercatores in curia Nogardensi vsi et gauisi sunt hactenus, assistere volumus et adesse, videlicet, vt si aliquis mercator in eadem curia se in suo iure grauatum cognosceret, uel sentiret, quod pro recuperatione sui juris ad nullum alium locum preterquam ad Ciuitatem Lvbicensem respectum habere debeat et recursum. In cuius rei euidens testimonium nostre Ciuitatis sigillum presentibus duximus apponendum. Datum anno et die tali et cetera.

Mit dem obigen gleichlautend sind folgende weitere Schreiben Rostocks:

2. An den Rath zu Dortmund.

Honorabilibus viris et discretis, Scabinis et Consulibus ciuitatis Tremoniensis Consules Rozstoc etc.

3. An den Rath zu Osnabrück.

Honorabilibus viris et discretis, Scabinis et consulibus Ciuitatis Osnabrugensis Consules Rostoc etc.

4. An den Rath zu Soest.

Honorabilibus viris et discretis, Scabinis et Consulibus Ciuitatis in Svosato consules Rozstock etc.

5. An den Rath zu Hamburg.

Honorabilibus viris et discretis, . . Scabinis et Consulibus Ciuitatis in Hamburg Consules Rozstoc etc.

6. An den Rath zu Münster.

Honorabilibus viris et discretis, Scabinis et Consulibus Ciuitatis Monasteriensis Consules Rozstoc etc.

Sämmtliche Original-Schreiben, mit Spuren des Siegels auf der Rückseite, befinden sich auf der Trese.

DCXIV.

1. Der Rath zu Wismar übersendet den Schöffen und Rathmännern zu Münster das Formular einer dem gemeinschaftlichen Beschlusse der sächsischen und slavischen Städte gemäss auszustellenden Consens-Erklärung, dass von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nirgend andershin, als nach Lübeck appellirt werden könne. O. J. (Ende 1293 oder Anfang 1294.)

Honorabilibus viris et discretis, Scabinis et Consulibus Ciuitatis Monasterii Consules Wismarie promocionis et obsequii quantum possunt. *Der weitere Inhalt*

des Schreibens stimmt mit dem des Rathes zu Rostock (No. DCXIII.) im Uebrigen völlig überein, nur dass Z. 3. insimul *statt* unanimiter, *und Z. 5.* bonum *statt* utilitatem *steht.*

Ganz übereinstimmenden Inhaltes sind auch die weiteren Schreiben Wismars:

2. An den Rath zu Dortmund.

Honorabilibus viris et discretis, . . Scabinis et . . Consulibus Ciuitatis Tremonie Consules Wismarie etc.

3. An den Rath zu Soest.

Honorabilibus viris et discretis, . . Scabini et . . Consulibus in Sosato Consules Wismarie etc.

4. An den Rath zu Hamburg und den zu Stade.

Honorabilibus viris et discretis, . . Consulibus Ciuitatum Hamborgh et Stadis Consules Wismarie etc.

Sämmtliche Originalschreiben, mit Spuren des Siegels auf der Rückseite, befinden sich auf der Trese.

DCXV.

Johann II., Bischof von Riga, schreibt an die Stadt Lübeck wegen der gegen die Rigaer vorgebrachten Beschuldigungen zweier Kaufleute, Helmicus von Münster und Johann Lesto. O. J. (Zwischen 1286 und 1294.) Febr. 3.

Jo(hannes) miseratione diuina sancte Rigensis ecclesie Archiepiscopus. Viris honorabilibus et in christo dilectis, Advocato, consulibus et communi ciuitatis Lubicensis cum sincero affectu salutem et benedictionem a domino. Rem nobis notissimam, utpote qui vidimus || et audiuimus ac interfuimus, cum adhuc essemus in prepositure rigensis officio constituti, vestre discretioni fideliter ac veraciter digne duximus exponendam, scilicet quod, cum olim inter venerabilem patrem ac dominum Jo(hannem), predecessorem nostrum, || tunc Rigensem archiepiscopum, ac fratrem Ernestum, tunc magistrum fratrum domus Theutonicorum per Lyuoniam, ac ciuitatem Rigensem nomine ac vice totius populi christiani, ex parte vna, ac regem Lettowie, dictum Traydene, pro se et || omnibus sibi subiectis, ex parte altera, pacis continue (fuissent) federa confirmata: idem rex, ad predictum felicis memorie predecessorem nostrum ac memoratos Magistrum ciuesque Rigenses nuncio destinato, ipsis attentius supplicare curavit, quatenus ei providus nuncius et honestus mitte-

retur ab eis, cum quo ipse fideliter et vtiliter vtrobique posset colloqui de diuersis, qui etiam sub conductu eiusdem ad ipsum accederet et rediret. At illi unanimi consilio et consensu suis precibus annuentes, virum quendam honorabilem et prudentem, consulem ciuitatis Rigensis, nomine Arnoldum cum ferrea manu, eidem regi cum fiducia seruande pacis ac promisse fidei transmiserunt; Qui arrepto itinere sub suo conductu captiuatus extitit, et plurima mala passus, tandem in captiuitate animam exalauit; Quem, cum adhuc viueret, cum ab ipso rege, destinatis sibi multis muneribus, sepissime requisissent et pro eo sumptus maximos expendissent, nequaquam tamen ipsum a captiuitate absoluere potuerunt. Verum predictus rex, hiis et aliis contumeliis et dampnis multis, supradictis partibus irrogatis fraudulenter ac perfide, non contentus, terras et terminos earundem partium, predicte pacis oblitus, cui nondum renunciauerat ut debebat, inuasit hostiliter ac vastauit incendiis et rapinis. Quo facto contigit ejusdem regis homines ciuitatem rigensem intrare pro suis mercimoniis peragendis, quos, cum superius recitati noster Predecessor ac Magister ciuitasque rigensis ibidem esse perciperent, tum pro dampno sibi sepius illato, tum etiam pro nuncio captiuo, detinuere captiuos vnanimi consilio et consensu, remisso vno detentorum eorundem cum ipsorum nuncio regi sepius recitato; bona detentorum in tres partes, unicuique suam partem custodiendam, donec eorum rediret nuncius, interim dividentes. Porro pretaxato regi demandauerunt, quod si iniuriam et violentiam ipsis et eorum terre sub pacis federe sepius irrogatam recompensare, eorumque nuncium sub suo conductu captiuatum remittere ipsis uellet, propter que omnia suos homines captiuarunt, eidem iam dictos suos homines cum rebus eorundem remittere non tardarent. Quibus rex respondit animo indignanti: „quid tales curo rusticos atque canes! Si quid hactenus . . . parum esse: videbitis respectu illius, quod adhuc peragamus in futuro“, et per hec responsa nuncium eis remisit sibi vice altera destinatum. Quo intellecto a nuncio memorato, noster predecessor ac Magister ciuitasque Rigensis, detentorum bona inter se prius diuisa, prout sorte competebant cuilibet, obtinebant. Nunc autem intelleximus, quod quidam helmicus dictus de Monasterio, et Jo(hannes) dictus lerto, qui eo tempore, quo a Predicto rege Letwinorum fedus pacis extitit ordinatum, Rigam venerunt, et ascendendi Dunam cum sociis et mercibus suis licenciam a predictis terre dominis ac ciuitate Rigensi instantissime petiuerunt, et vix tandem, post multas repulsas, eandem taliter obtinuere licenciam, quod, sub ipsorum proprio fortunio et euentu, lucrum et periculum expectando, si vellent, Dunam ascenderent, quia ipsi eos minime prohiberent, in vestra constituti presencia graues contra Consules et burgenses

Rigenses pretenderint questiones, falso et minus debite asserentes, quod predicti ciues nostri Rigenses propter bona siue merces, quibus in eodem asscensu a paganis fuerant spoliati, quosdam letwinos detinuerint, ipsosque cum mercimoniis suis eorum custodie deputassent; Quique letwini sub ipsorum custodia hel(mici) et Jo(hannis) tribus diebus et tribus noctibus extitissent, et cum tanto tempore in eorum custodia tenerentur, preexpressi ciues nostri Rigenses sibi eos et eorum mercimonia per violentiam abstulissent. Quamobrem vestre honestatis discretionem cupimus non latere, quod, sicut etiam ceteris ciuitatibus et terrarum dominis per nostras litteras reuelauimus, qui fidem nostris adhibuere litteris creditiuam, Sepedicti Letwini occasione hel(mici) et Jo(hannis) predictorum nunquam fuerunt detenti aut eorum traditi potestati, Immo ut supra diximus, in omnibus et singulis articulis est processum. Rogamus itaque vos vniuersos et singulos, quatenus predictos ciues nostros Rigenses, quos innocentes esse presentibus protestamur, vestra habeat discretio excusatos, predictis helmico et Johanni occasione premissorum silentium imponentes, presertim cum, sicut credimus, satis intellexeritis, aliunde ipsos contra dictos ciues nostros injuriose querimonias protulisse; et sicut vestris adhibemus litteris plenam fidem, sic et nostris adhibeatis fidem litteris creditiuam, quia per easdem nichil aliud quam veritatis testimonium perhibemus. Ceterum vestra sit in hoc industria circumspecta, ne sepe nominatos helmicum et Johannem, seu pro ipsis quempiam, sinat super hiis ciues nostros predictos in vestra ciuitate de cetero molestare, nostrarum precum nostrique obsequii interuentu Tantum pro nobis in hac parte facientes, quantum pro vobis fieri velletis in casu simili vel maiori. Datum Rige, in die Agate.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, an dem jedoch ein Siegel nicht mehr vorhanden.

DCXVI.

Vogt, Rathmänner, Schöffen und Bürgerschaft zu Dortmund erklären sich damit einverstanden, dass das Zugrecht von dem Hofe zu Nowgorod nur nach Lübeck stattfinde. 1294 Febr.

Egregiis et honorabilibus viris, Dominis Scabinis, consulibus et Burgensibus Lubicensibus vniuersis Judex, Consules, Scabini ac ceteri burgenses Tremonienses cum affectu sincero paratum obsequium ad quelibet genera mandatorum. Sinceritati vestre quam plurimum regratiamur eo, quod promocionibus et vtilitatibus communium mercatorum semper vigili et continuo studio insed(e)atis, Prudentie uestre

tenore presentium significantes, quod nos eligimus, ratificamus et approbamus, vt si aliqui[s] excessus in Curia Nogardensi contingerent, qui per Capitaneum et communes Theutonicos ibidem iure Curie Nogardensis iudicari vel determinari non possent, quod ad examen vestri iudicii Lubicensis referri debeant, ibidem secundum antiqua iura et consuetudines memorate Nogardensis curie iudicandi. Datum anno domini M̊CC Nonagesimo quarto, Mense Februarij.

Nach dreien auf der Trese befindlichen Transsumpten des Capitels, der Predigermönche und Minoriten zu Lübeck, mit anhängenden wohlerhaltenen Siegeln.

DCXVII.

Philipp IV., König von Frankreich, ertheilt den Kaufleuten von Lübeck, Gotland, Riga, Campen, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund und Elbing Handelsfreiheit in seinen Landen, ausgenommen mit Englischen, Schottischen und Irländischen Waaren, und unter Vorbehalt, sich der Schiffe der genannten Städte in seinem Kriege mit England zu bedienen. 1294. März 3.

Ph(ilippus) dei gracia francie Rex. Portuum maritinorum custodibus omnibusque bailliuis et insticiariis Regni nostri, ad quos ‖ presentes littere peruenerint, salutem. Scire vos volumus, quod placet nobis, vt Burgenses et gentes villarum et locorum subsequencium, ‖ videlicet de lubeque, de gotlande, de la Rigue, de campen, de hambourc, de huissemaire, de Rostoc, de Stralessont et de ‖ euilgue,[1] ac eciam quoscunque alios[2] mercatores mare theutonicum frequentantes, eundo in flandria et exinde Redeundo, tam per terram, quam per mare, in portibus, villis et locis Regni nostri, in quibus mercari consueuerunt, coustumas et denaria sua soluendo, commercia omnimoda valeant exercere; hoc adjecto, quod Gentes et mercatores hii in portibus, villis et locis predictis, seu eciam in quibuscunque aliis Regni nostri, lanas, coria nec eciam quasuis alias mercaturas anglie, scocie, ybernie uel cujuscunque fuerint, nec eciam merces quascunque predictarum uel aliarum parcium, que essent anglicorum, non afferent, nec eciam per mare prouehent quoquo modo; quasquidem mercaturas, si aliquis ipsorum contra hoc facere presumpserit, tanquam nobis commissas nostris commodis volumus applicari, ad aliam penam contra in hac parte delinquentes, quociens nobis placuerit, processuri. Ordinantes insuper, quod predictorum Burgensium et mercatorum naues et vasa

1) In einem der Vidimus steht ganz deutlich „Eluinc." 2) Lies: quicunque alii.

per mare currencia, ad guerram quam habemus profutura, de quibus gentibus uostris ad hec deputatis viderit expedire, emptione uel locatione, juxta quatuor proborum hominum arbitrium, quorum duo ab illis, quorum erunt naues et vasa huiusmodi, et alii duo a nostris eligentur gentibus, ad opus nostrum poterunt retineri. Qui vero Burgenses et mercatores omnes et singuli aliquas mercaturas in angliam ducere, nec ejusdem patrie quibusuis personis, in quocunque loco hoc existat, sub pena expressa superius sic facientibus a nobis infligenda, vendere non valebunt. Actum Parisiis, die cinerum, anno domini millesimo ducentesimo Nonagesimo Quarto.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit daran hängendem königlichen Siegel. Auch befinden sich daselbst drei Vidimus dieser Urkunde.

DCXVIII.

Die Stadt Cöln erklärt sich damit einverstanden, dass von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden könne. 1294. März 6.

Uniuersis presentes litteras visuris et audituris Nos Jud(ex), Scabini, Consilium ceterique Ciues Colonienses. Notum facimus, et recognoscimus, tenore litte‖rarum presentium lucide protestantes, quod Honorandis viris, amicis nostris dilectis, Burgensibus Ciuitatis Lubicensis In eo Jure, quo ipsi et nos ac vniuersi mercatores In curia Nogardensi vsi et gauisi sunt hactenus, assistere volumus et adesse, videlicet, vt si aliquis Mercator in eadem curia se in suo Jure grauatum cognosceret, vel sentiret, quod pro recuperacione sui Juris ad nullum alium locum nisi ad Ciuitatem Lubicensem respectum habere debeat et recursum. In cuius rei euidens testimonium sigillum nostrum commune presentibus duximus apponendum. Datum anno domini M̊ CC̊ Nonagesimo quarto, Sabbato ante dominicam Inuocauit.

Nach den dreien bei No. DCXVI. gedachten Transsumpten.

DCXIX.

Philipp IV., König von Frankreich, giebt den Städten Lübeck, Wisby, Riga, Campen, Hamburg, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald und Elbing von ihren zum Behuf des von ihm beabsichtigten Krieges requirirten Schiffen so viele frei, als zum Zurückbringen ihrer Waaren nöthig sind. 1294. März 21.

A Touz ceus, qui ces lettres verront, Guillaume de hangest, Garde de la prevoste de paris, salut. Nous ‖ faisons a sauoir, que Nous auons veues unes

lettres, scellees du scel nostre seingneur le roi, saines et entie||res, contenanz la fourme, qui sensuit. Philippus dei gracia francorum Rex. Universis presentes litteras inspecturis || salutem. Cum de assensu hominum villarum de Lubeque, de Gotlande, de la rigne, de Campane, de hambourc, de Wissemare, de Rostoc, de Stralesuunt, de Gripes de Wolt et de Eluignie nunc fuerit ordinatum, quod Gentes nostre eorum Naves et vasa quecunque, pro Guerra, quam nunc habemus, nobis apta, emptione uel locatione pro nobis valeant retinere, prout hec in litteris nostris super hoc confectis plenius continentur, Tenore presentium declaramus, Intentionis nostre non esse, quod naues eorum aut vasa a Gentibus nostris debeant totaliter retineri, sed quod eis vasa aliqua dimittantur, cum quibus mercaturas et harnesia sua sufficienter possint ad propria reportare. Actum parisiis, dominica ante mediam Quadrag., Anno domini M̊CĈ Nonagesimo Quarto. Et le transcrit de ceste lettre Nous auons scelle souz le scel de la prevoste de paris sauf touz droiz lan de grace mil CC quatrevinz et quatorze, le mercredi deuant lannkaresme.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Siegel und Rücksiegel sind beschädigt.

DCXX.

Der Rath zu Lüneburg urkundet über den Verkauf eines halben Chor Salz in dem unteren Hause Dernetsinge in der Gunchpfanne, abseiten des Lüneburgischen Bürgers Bernhard Imperian an das Heilige-Geist Hospital zu Lübeck. 1294. Jun. 19.

Nos Consules ciuitatis Luneburch: Albertus hollo, Johannes de Melbeke, || Herderus, Eluerus de witinghe, Gherardus garlop, Johannes de vllessen, Nicola||us de molendino, Otto herwici, Ludolfus hoppensac, Johannes dicke, Johannes albus, || Hinricus de Lubeke, Tenore presentium recognoscimus, publice protestantes, quod Bernardus ymperian, ciuis nobis dilectus, unanimi consilio et consensu omnium legitimorum heredum suorum vendiderit domui infirmorum sancti spiritus in Lubeke dimidium chorum salis quolibet flumine in salina Luneburg, in inferiori Dernetsinghe, ad sinistram manum, cum itur in domum, in sartagine, que Gunchpanne wlgariter nominatur, Jure perpetuo possidendum. In huius contractus euidentiam testimonii pleniorem presentem litteram dicte domui sancti spiritus in Lubeke sigillo nostre ciuitatis dedimus insignitam. Datum Luneburch, Anno domini M̊CĈXĈ IIII, In die sanctorum Geruasii et Prothasii martyrum.

Im Archive des Heiligen-Geist Hospitales zu Lübeck. Das Siegel ist abgeschnitten.

DCXXI.

Erich (Priesterfeind), König, und Hakon, Herzog von Norwegen, ertheilen den Städten Lübeck, Riga, Wismar, Rostock, Stralsund, Greifswald, Anklam, Stettin, Campen, Stavern und den Deutschen zu Wisby bedeutende Freiheiten in ihrem Reiche, indem sie zugleich den Calmarschen Vergleich bestätigen und die gütliche Ausgleichung der mit den Städten noch obwaltenden Differenz vorbehalten. 1294. Jul. 6.

In nomine Domini, Amen. Nos Ericus dei gracia Rex Norwegie et Haquinus eadem gracia Dux Norwegie. Notum facimus ‖ vniuersis, quod, veniente ad presenciam nostram apud Tunsberg, circa festum Penthecostes sub anno domini M̊CĈ nonagesimo quarto, discreto viro et honesto Johanne Runese, nuncio ‖ et procuratore ciuitatum Lubek, Ryge et Teutonicorum in Wisby, inter nos et subditos nostros et dilectos nobis Ciues Bremenses, ex parte vna, ac predictas ciuitates, nec non et ‖ ciuitates Campen, Stouer, Wismar, Rodstok, stralesund, Gripeswald, Stetin et Tangelem ac earumdem incolas, ex altera, taliter extitit placitatum: quod cause contra nos et subditos nostros mote, que propter aliquorum absenciam actorum videlicet uel reorum ad presens decidi non poterant iusto modo, apud predictam villam Tunsbergensem quoad illos, qui sunt ex parte australi Lydendenes, ac Bergis quoad illos, qui ex parte altera commorantur, circa festum beati Johannis Baptiste proximo futurum tractari debent et legitime definiri. Promisit nobis insuper suprascriptus procurator et nuncius nomine procuratorio ciuitatum predictarum, quod nobis et subditis nostris ac Ciuibus Bremensibus debet iusticie complementum fieri super causis et querimonijs, quas habemus contra dictas ciuitates uel earum aliquas aut aliquam, seu incolas earumdem, quandocumque Consules ciuitatis, contra quam aut contra cuius incolas mouebitur querimonia, fuerint requisiti. Debet insuper inter predictarum Ciuitatum ac Bremensis ciuitatis incolas, sicut inter nos et ipsas ciuitates, esse vera concordia et stabilis amicicia vbicumque conuenerint, fruique debent hinc et inde libertatibus et immunitatibus, quas hactenus ullo tempore liberius habuerunt. Ad hec compositionem, kalmarnie factam inter nos et suprascriptas ciuitates, firmiter obseruare volentes et inuiolabiliter, eandem tenore presentium confirmamus. Volentes insuper dictarum ciuitatum incolas vniuersos, qui regnum nostrum mercandi causa tamquam hospites duxerint frequentandum, amplioribus priuilegijs munire de gracia speciali, vt cognoscant, se ad nostra beneplacita eo fortius obligatos, eisdem infrascriptas gracias decreuimus liberaliter concedendas. In primis quod, cum ad ciuitates uel villas forenses

regni peruenerint, licite poterunt ad pontem applicare, balliui licencia non petita; debent tamen eadem die uel sequenti proxima, postquam ad pontem applicauerint, insinuare balliuo nostro, quas et quales res aportauerant, ac res easdem transferendi de nauibus infra domos licenciam petere, que non debet eis aliqualiter denegari, hoc adiecto, quod balliuus noster res illas, quas nobis credit necessarias, primitus emat infra triduum iusto precio et soluat precium tempore debito pro eisdem; quod si balliuus non fecerit infra triduum, vendant post ea libere cuicumque. Postquam autem infra ciuitatis uel ville forensis districtum, qui Takmark dicitur, peruenerint, debent res suas venales ibidem vendere; alioquin easdem ducere poterint quocumque voluerint extra regnum et infra, non tamen vltra Bergas versus partes boreales, nisi hoc alicui de speciali gracia concedatur. Item de qualibet naue annonam deferente, ad ciuitates uel villas forenses regni veniente, dabitur unum melius talentum annone in eadem existentis pro theloneo, quod procurator noster eligendum duxerit, excepto flore tricici, quod flurin Norico nuncupatur. Debent eciam esse liberi de trahendis nauibus, nisi nostris. Si quis autem infra regnum Norwegie decesserit, bona sua debent heredi vero uel eius procuratori legitimo restitui, super hoc testimoniales patentes ciuitatis litteras deferenti, de qua fuerat qui decessit, infra annum scilicet et dimidium post diem obitus decedentis. Item ad ostendendum arma sua, uel ad sequendum fures ad patibulum uel alios dampnatos ad mortem non tenentur. Item pro solucione, que dicitur ledanger, immunes debent esse, qui ante festum natiuitatis dominice cum nauibus suis sunt ad viam expositi et de suis mercimonijs penitus expediti; quod si postea vi tempestatis compulsi fuerint moram contrahere in aliqua ciuitatum uel villarum regni, nichilominus immunes debent esse a tributo, dummodo mercaciam suam emendo non exerceant uel vendendo. Item merces suas in domibus ciuitatum uel villarum forensium reponere valent, vbi eis videbitur oportunum, dummodo non alienent easdem alibi, quam in locis ad hoc specialiter deputatis. Item naues proprias locare poterunt alijs ad loca licita, sicut premittitur, nauigandas, nec ad conducendum naues aliorum aliquatenus compellantur. Item si quis ab aliquo super causa pecuniaria, uel leui crimine, pro quo pecunia solet solui, per modum illum impetitur, qui taksaetning in norico appellatur, potest illud tak ferre cum proprio domestico et duobus suis compatriotis, nauem propriam habentibus iuxta pontem, ad recedendum minime preparatam, que ad cautionem sufficit pro quantitate petita uel emenda, secundum qualitatem criminis exhibenda. Item ad nocturnas vigilias et excubias non tenentur. Nec in cista cuiuspiam debet fieri scrutinium, nisi contra eum de falso probabilis oriatur suspicio, uel de furto. Pre-

terea volumus, quod pondus, appellatum pundore, in publico loco sub fida custodia ponatur, vt ad illud eis libere pateat aditus, si aliqua voluerint ponderare; ac in eadem haberi debet grauitate, sicut de antiquo fuerat et in legibus continetur. Item si naufragium passi fuerint infra terminos regni nostri, res suas per se uel per alios colligere valeant, et rebus ipsis et nauibus vti pro libito voluntatis, donec easdem res et naues abdicauerint voluntarie uel habuerint pro derelicto. Item si quis nautarum delinquit, puniatur ipse legitime, sed non alii innocentes pro eo, nisi quatenus puniendi sunt illi secundum leges patrie uel loci consuetudinem, in quo delictum probatur esse commissum, qui judicio scienter subtraxerint delinquentem vel defensauerint violenter. Nec priuate persone delictum alicui ciuitatum imputabitur, nisi iusticiam facere neglexerit requisita. Quisquis eciam pro causa aliqua fuerit accusatus, que contra ipsum legitime nequeat comprobari, debet, si poterit, cum personis ydoneis, consimilibus quoad statum et conditionem incusati, qui veritatem rei, de qua queritur, magis creduntur agnoscere secundum arbitrium legiferi, prout delicti qualitas exegerit se legaliter expurgare, alioquin in purgatione defficienti pena conscripta legibus infligatur. Item in causa criminali uel ciuili, quando actor intencionem suam fundare voluerit et testes producere, non nisi bone fame et ydonee persone in testimonium admittantur. Hec itaque omnia et singula superius expressa taliter duximus concedenda, si libertates omnes, ab eisdem Ciuitatibus concesse hominibus nostris, nec non et compositiones, inter nos et dictas ciuitates facte, ab eisdem firmiter obseruentur, et quatenus de iniurijs, dampnis nobis et subditis nostris ceterisque fautoribus nostris ab incolis dictarum ciuitatum illatis, cum requisiti fuerint, satisfactum fuerit cum effectu. In horum igitur testimonium et euidenciam pleniorem sigilla nostra presenti priuilegio sunt appensa. Preterea, si quis mercatorum in Norwegia merces, emptas a teuthonicis datis arris, quas vulgariter vocant festepenig, secum eodem die, quo emerit, non asportat, licitum est ei, cuius illa merces fuerant, eas vendere postea cuicumque, exceptis hijs, que ad vsus nostros necessario sunt emenda. Datum Tunsbergis, anno suprascripto, jn octauis beatorum Petri et Pauli apostolorum, Anno Regni nostri quintodecimo.

Nach dem Originale, mit zwei anhängenden Siegeln, auf der Trese.

DCXXII.

Erich (Priesterfeind), König von Norwegen, befiehlt den Rathmännern zu Bergen, den beiden Lübeckischen Kaufleuten Arnold Wise und Reinward Witte die denselben für gekauften Wein noch schuldigen 101 Mark Norwegisch zu bezahlen. 1294. Jul. 6.

Ericus dei gracia Rex Norwegie. Fidelibus suis Erico dicto schedda et Haldrodo Ceterisque || Consulibus Bergensibus suam graciam et salutem. Discreti viri Arnoldus dictus sapiens et Reynwardus || albus, Ciues lubicenses, suam ad nos querimoniam transmiserunt, quod vos ab eisdem Bergis ad duos annos || emistis decem dolea vini pro CXX marcis monete Noritane, et persoluistis eisdem XIX marcas de predictis denariis, centum vero et vna marca adhuc remanent insolute. Quare vobis districte precipiendo mandamus, quatinus dictis Ciuibus uel procuratori ipsorum dictam pecunie summam, si tenemini, absque omni difficultate exsoluatis, cum ab eis per has litteras nostras fueritis requisiti, sicut graciam nostram diligitis inoffensam; uel taliter componatis cum eisdem, ne de vobis huiusmodi querimonia ad nos perueniat iterato. Datum Tunsberge, iu Octaua beatorum Petri et Pauli apostolorum, Anno Regni nostri Quintodecimo.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel des Königs.

DCXXIII.

Testament des Lübeckischen Bürgers Hermann Lütteke. 1294. Aug. 14.

In nomine domini, amen. Ego Hermannus parvus, compos mente et corpore, sic meum facio testamentum. Si morte preventus fuero, do || sancto petro VIII solidos, et omnibus aliis ecclesiis in civitate et hospitali, cuilibet loco IIII solidos. Item V marcas denariorum domesticis pauperibus ad || vestitum et calcios, per consilium meorum procuratorum. Item sorori mee Jutte II marcas denariorum. Item pueris mei generi Nicolai do || XV marcas denariorum. Item Nicolao, cognato mei uxoris, II marcas denariorum. Insuper volo, quod uxor mea sit potens omnibus meis bonis cum pueris meis, per consilium meorum procuratorum. Si autem uxor mea velit maritari per consilium meorum procuratorum, extunc pueri mei de meis integris bonis preanticipabunt XL marcas argenti, et postea de residuo uxor mea tollat medietatem omnium meorum bonorum, mobilium et immobilium et supellectilium. Residuam vero medietatem bonorum eorumdem pueri mei retine-

bunt. Omnia premissa stabilia conservabo, quin ipsis scienter contradicam. Procuratores constituo lutbertum drugehorn, Bertoldum de starlye, Ditmarum stalmenger et Arnoldum scriptorem. Testes sunt domini consules Bernardus de cosvelde et Johannes thodo. Actum anno domini M̊CC̊LXXXXIIİI, in vigilia assumptionis marie.

Nach der Urschrift, auf der Registratur zu Lübeck.

DCXXIV.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, Herzog von Estland, beurkundet, dass die Lübecker an der Anhaltung von Gütern des deutschen Ordens zu Kopenhagen unschuldig seien. 1294. Oct. 8.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia danorum sclauorumque rex, dux estonie, salutem in domino || sempiternam. Intelleximus, quod viri venerabiles fratres domus theutonicorum in pryscia dilectis nobis ciuibus de Lybek || et ceteris ciuitatibus sclauie imputant et inpingunt, quod bona ipsorum in ciuitate kopmenhafn de ipsorum consilio || sint detenta; vnde nos ad ipsorum ciuium de Lybek iusticiam, innocencie sue in hac parte testimonium perhibentes, scire volumus vniuersos, et per presentes protestamur, quod iidem ciues, vt vere nobis constat, ipsorum bonorum detencionem nunquam consilio vel auxilio procurarunt, Immo sicut scimus prorsus sine ipsorum scitu fuit factum. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum nyburgh, anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo quarto, in profesto beati dyonisii, In presencia nostra et venerabilis patris, domini Johannis, roskildensis episcopi, testibus consiliariis nostris.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel. Es befindet sich daselbst auch ein Vidimus dieser Urkunde.

DCXXV.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven und Herzog von Estland, verstattet auf Ansuchen der Stadt Lübeck und der Gothländer den Kaufleuten der Seestädte freie Fahrt durch sein Reich zu Wasser und Land, besonders aber durch Estland und Wirland bis zur Narva und von da nach Nowgorod, und befreit sie vom Strandrechte. 1294. Oct. 9.

Omnibus presens scriptum cernentibus Ericus dei gracia danorum sclauorumque rex, dux estonie, salutem in domino sempiternam. Noueritis, quod nos,

ad instanciam ‖ dilectorum nobis ciuium de lubaek et de gutlandia, mercatoribus omnibus ciuitatum maritimarum, mare orientale transire volentibus, graciam cupientes facere specialem, ‖ jpsis omnibus et singulis liberaliter jndulgemus, quod ad regnum nostrum vbicumque eis placuerit cum rebus et mercibus suis secure venire valeant, siue hoc uia terrestri ‖ siue aquatica ipsis oportunum fuerit, et in eodem libere sua exercere mercimonia, securi pro nobis ac omnibus baliuis et officialibus nostris, nec non aliis quibuscumque, qui nostris astricti sunt uoluntatibus et mandatis; singulariter autem assecuramus eosdem per terras nostras estoniam videlicet totam et Wironiam usque ad fluuium Narwa et deinde versus Nogardiam, Ne quisquam eos, siue in mari siue in terris, in se vel in suis presumat aliqualiter inpedire. Ceterum jndulgemus eisdem, quod si eos alicubi infra limites et terminos tocius regni nostri naufragium, quod absit, pati contingat, quam diu res suas et naues per se ipsos seu per alios saluare poterunt, eisdem id faciendi tenore presentium liberam concedimus facultatem, et quod per neminem aduocatorum nostrorum seu per quemquam alium de regno nostro debeant aliquatenus jnpediri. Verum per graciam nostram districte prohibemus, ne quis aduocatorum nostrorum aut quisquam alius ipsos mercatores contra tenorem presentium presumat aliquatenus molestare; quod qui fecerit, regiam non effugiet vlcionem. In cuius rei testimonium presentibus litteris sigillum nostrum duximus apponendum. Datum Nyburgh, anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo quarto, jn die beati dyonisii et sociorum eius, presentibus consiliariis nostris.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

DCXXVI.

1. *Schöffen, Rathmänner und Gemeinde zu Magdeburg erklären sich damit einverstanden, dass von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden könne.* O. J. (*1294. Nov. 22.*)

Universis presentium receptoribus Scabini, Consules ac vniuersitas Burgensium in Magdeborch sinceri affectus plenitudinem cum obsequendi benivola voluntate. *Uebrigens ganz gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es:* Datum Magdeborch, feria secunda in die Cecilie virginis.

2. *Gleiche Erklärung der Schöffen, Rathmänner und Gemeinde zu Halle. 1294. Dec. 8.*

Vniuersis presentium receptatoribus Scabini, Consules ac vniuersitas Burgensium in Halle sinceri affectus plenitudinem cum obsequendi beniuola voluntate.

Uebrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es: Datum anno domini MCC nonagesimo quarto, VII Idus Decembris.

3. Gleiche Erklärung der Rathmänner und Gemeinde zu Braunschweig. 1294. Dec. 9.

Uniuersis, ad quos presens scriptum peruenerit, Consules ac vniuersitas Burgensium in Bruneswich obsequiosam ad omnia voluntatem. Notum esse volumus et constare, quod honestis viris amicis nostris specialibus, burgensibus Lubicensis ciuitatis, in eo jure, quo ipsi et nos et vniuersi mercatores in Curia Nogardensi sueti et gauisi sunt hactenus, assistere volumus et adesse. *Uebrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es:* Datum anno domini M̊CC̊XC̊IIİI, Quinto ydus Decembris.

4. Gleiche Erklärung der Rathmänner und Gemeinde zu Wismar. 1294. Dec. 21.

Uniuersis presencium receptoribus . . Consules ac universitas Burgensium in Wismaria sinceri affectus plenitudinem cum obsequendi beniuola voluntate. *Uebrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es:* Datum anno domini M̊CC̊LXXXX quarto, in festo beati Thome apostoli.

5. Gleiche Erklärung der Rathmänner zu Rostock. 1295. Jan. 5.

Vniuersis Jesu Christi fidelibus, ad quos scriptum presens peruenerit intuendum, Consules Ciuitatis Rostoc voluntatis et servitii voluntariam in domino exhibicionem. *Uebrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es:* Datum anno domini MCC Nonagesimo quinto, In vigilia Epyphanie.

Nach den dreien zu No. DCXVI. gedachten Transsumpten.

DCXXVII.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, Herzog von Estland, ladet diejenigen, welche von den Gütern eines bei Wirland gestrandeten Lübeckischen Schiffes an sich genommen haben, vor ihm zu erscheinen. 1295. Jan. 7.

E(ricus) dei gracia danorum sclauorumque rex, Dux estonie. Omnibus Estoniam inhabitantibus salutem et graciam. Mandamus omnibus || apud vos, qui de bonis lybicensium, apud Wironiam naufragio perditis, aliquid leuauerunt, et

hoc se leuasse confessi || sunt, prout in quibusdam litteris patentibus super hoc confectis continetur, vt infra festum beati Johannis baptiste iam proximo || futurum, videlicet festum natiuitatis eiusdem, coram nobis personaliter compareant, super dictis bonis facturi et recepturi, quod est juris, et hoc non omittant, sicut ulcionem regiam voluerint euitare. Datum Ripis, anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo quinto, In die beati Kanuti regis et martiris. In presencia nostra, presentibus consiliariis nostris.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit anhängendem Siegel.

DCXXVIII.

König Adolph überträgt dem Markgrafen Otto von Brandenburg die Vogtei über die Stadt Lübeck. 1295. Jan. 9.

Nos Adolfus Dei gratia Romanorum rex semper Augustus. Coram[1] uniuersis Christi fidelibus presentem paginam audituris seu uisuris. Recognoscimus tenore presentium protestando, quod fideli nostro principi et dilecto Ottoni marchioni Brandenburgensi, filio quondam Johannis marchionis, nostra queuis negotia uniuersa uidelicet et singula, que regia celsitudo nostra cum Burgensibus ciuitatis nostre Lubecensis habet tractanda, in solidum commisimus nostro nomine singulariter ac uniuersa placitanda[2] tractauerit rata penitus et inuiolabiliter obseruari. In quorum etc. Acta sunt hec et data Mulhusen, anno domini MCCXCV, quinto ydus Januarii, anno III regni nostri.

Nach dem Abdrucke in Ludewig reliquiae manuscriptorum. T. II. p. 251.

DCXXIX.

König Adolph bezeugt der Stadt Lübeck seine Ungnade, weil sie noch keine Gesandtschaft an ihn abgeordnet, bestellt den Markgrafen Otto von Brandenburg zum Vogt der Stadt und fordert sie auf, denselben bis zum nächsten Feste Mariä Reinigung durch Gesandte zu beschicken. 1295. Jan. 9.

Adolfus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Prudentibus viris . . Consulibus et vniuersitati Ciuium || Lubicensium, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Admirari compellimur vehementer, quo metu, || ad nostre Regie maiestatis vocati presenciam, coram nobis comparere minime curauistis,

1) „Coram" ist wohl ein falsches Einschiebsel.
2) Hier fehlen offenbar einige Worte.

licet plerumque omnes || Principes, Comites, Nobiles et barones, nec non Ciuitatum aliarum quarumlibet meliores Terrarum Saxonie, Misnensis et Thuringie ad nostre uocacionis edictum suam nobis exhibuerint presenciam personalem. Ex quo, cum contra vos grauem concepissemus indignacionis materiam et rancorem, Illustris Otto, Marchio Brandemburgensis, filius quondam Johannis Marchionis Brandemburgensis, princeps noster karissimus, pretendens multa per vos sibi exhibita seruicia graciosa, ab huiusmodi indignacionis materia nos auertit, Nostram celsitudinem summo studio deprecans et exhorans, quatenus annuere dignaremur, vt sua interposicione vos nostre et sacri Imperii conformaret gracie et fauori. Nos igitur, eiusdem principis nostri precibus inclinati, suis votis annuimus in hac parte, eidemque quantum ad vniuersa et singula negocia, que vobiscum habemus tractanda, in solidum commisimus vices nostras; vobis sub obtentu gracie nostre precise mandantes, quatenus ante festum purificacionis beate virginis proximum, quod nunc instat, per vestre Ciuitatis maiores, meliores et magis ydoneos, quos ad hoc duxeritis eligendos, pleno mandato suffultos, prefato principi nostro in Primzlauia occurratis, audituri negocia, que idem nostro nomine vobis duxerit proponenda, et eadem iuxta suam requisicionem per omnia completuri, sicut nostram grauem indignacionis offensam volueritis euitare. Quicquid autem idem Princeps noster nostro tractauerit nomine seu ordinauerit, id gratum et ratum habebit nostra Regia celsitudo. Presencium testimonio litterarum, nostre maiestatis sigillo robore munitarum, Datum apud Mulhusen, V Idus Januarij, Indictione VIII, anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo Quinto, Regni vero nostri anno Tercio. Pro certo tenentes, quod si mandatis nostris non parueritis in premissis, contemptum vestrum, prout sentencia Curie nostre dictauerit, prosequemur. Datum ut supra.

Nach der Urschrift, auf der Trese.

DCXXX.

Schöffen, Rathmänner und Gemeinde zu Goslar erklären sich damit einverstanden, dass von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden dürfe. 1295. Jan. 20.

Vniversis Christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, Scabini, Consules et vniversitas Ciuitatis Goslariensis salutem in domino. Tenore presentium recognoscimus publice protestantes, quod honorandis viris, amicis nostris dilectis, Consulibus et vniversis civibus Lubicensis Ciuitatis, in eo jure, quo ipsi

et vniuersi mercatores almannie vna nobiscum in curia Nogardensi vsi sunt et gauisi hactenus, secundum possibilitatem nostram assistere volumus et adesse. Ita videlicet, vt si aliquis mercator in eadem curia se in suo jure grauatum crederet, vel sentiret, quod pro recuperacione seu diffinitione sui juris ad nullum alium locum nisi ad Ciuitatem Lubicensem respectum habere debeat et recursum. In cuius rei testimonium et evidentiam pleniorem, sigillum nostre Civitatis huic litttere duximus appendendum. Datum anno domini MCCLXXXX quinto, fabiani et sebastiani.

Nach den dreien bei No. DCXVI. gedachten Transsumpten.

DCXXXI.

Birger II., König der Schweden und Gothen, verstattet den Lübeckern und den Bewohnern der anderen Seestädte, welche die Ostsee befahren, unter gewissen Bedingungen und auf eine bestimmte Zeit den ungestörten Handel nach Nowgorod. 1295. März 3.

Birgerus dei gracia sweorum Ghotorumque Rex. Discretis viris Aduocatis et Consulibus Ciuitatis Lybicensis maritimarumque ciuitatum, mare orientale frequentancium, || sincere dilectionis affectum cum salute. Prudenter precidenda sunt mala, ut salubriter bona succedant: offendiculo quoque sublato de medio, leuis occurret et facilior aditus ad || optata. Hinc est, quod quandoque paganos, dictos karelos, qui multis retroactis temporibus latrocinia, spolia et infinita enormia, nulli parcentes sexui, statui uel etati, utpote || viuos excoriando, captiuos plurimos euiscerando, diuersorum tormentorum genera nostris non tantum, sed et plerisque mare orientale visitantibus inferebant, ob vnitatem fidei catholice dilatandam, miserorum miseriis condolentes, diuina clemencia conuictos, ad fidem conuertimus christianam, et cum ingenti exercitu ac sumptibus laboriosis castrum Wiborg ereximus ad honorem dei uirginisque gloriose, ad regni nostri tuicionem, necnon ad securitatem mare transeuncium et pacem: quos quidem karelos in suis peruersitatibus et nimia perfidia ruteni, lucris tantum temporalibus et depredacionibus inhiantes, inhumaniter, diuino timore postposito, confouerunt. Postmodum re uera gloriosi principis, domini magnifici regis romanorum literas nos noueritis recepisse, petitorie continentes, quod de ciuitatibus uestris ad Nogardiam nauigantes in mercemoniis uel personis de castrensibus nostris, Wiborg existentibus, nullatenus molestentur. Nos igitur ob tanti principis reuerenciam, ac uestre probate deuocionis constanciam, laudabiliumque efficaciam meritorum ipsius voluntatis beneplacitum

ad presens duximus admittendum, quamuis hoc nobis dampnosum nouerimus, et ex hoc hostes nostri contra nos roborentur ex aduerso, nichilominus predictis ciuitatibus a quarto Nonas Marcii usque ad festum beati Johannis baptiste proximum et deinceps per annum integrum subsequentem, ex parte nostra et omnium, qui mandatis nostris uolunt et tenentur obedire, largam licenciam conferimus ad nogardiam nauigandi, hac condicione adiecta, quod nullus de memoratis ciuitatibus, ad rutenos nauigans, arma, ferrum, calibem uel expensas quascunque, nisi pro vsibus persone proprie, secum ferre presumat; nullus eciam de predictis facto uel consilio, per se uel per alios, occulte uel manifeste, attemptet procurare, quod in nostrum uel regni nostri cedere possit preiudicium uel grauamen. Rytenis vero, deducentibus expensas mercatorum de Koggonibus ipsorum ad nogardiam, tribus ad maius in qualibet naui, dicta lodhia, securitatem conferimus, Ita tamen, quod cum illis tribus rytenis ex vestris saltem sit vnus. Eisdem vero tribus rytenis securitatem nullam conferimus, si exercitum nostrum euocari contigerit generalem; mercatores vero supradictarum ciuitatum, si super premissis suas patentes literas ante festum beati Johannis proximo futurum nobis transmiserint, prout inter nos et ipsorum sollempnes nuncios, Johannem scilicet de doaco, ciuem Lybicensem, et mathiam puka, Wysbycensem, exstat placitatum, siue exercitum nostrum generalem euocari contigerit, siue non, omnimoda libertate gauderi uolumus et securitate graciosa. Vt autem premissa robur firmitatis obtineant et inuiolabiliter obseruentur, sigillum nostrum presentibus est appensum. Datum ꝯrabro, Anno domini M̊CĈ Nonagesimo Quinto, IIII̊ Nonas Marcii.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit dem wohlerhaltenen Siegel.

DCXXXII.

1. Schultheiss und Rathmänner zu Danzig erklären sich damit einverstanden, dass von Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden könne. 1295. März 13.

Uniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Scultetus et Consules gdanensis Ciuitatis salutem in domino. *Uebrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es:* Datum in gdansk, dominica die, qua cantatur Letare Jerusalem.

Nach dem Bardewikschen Copiarius fol. 288.

2. Gleiche Erklärung von Vogt und Rathmännern der Stadt Stade. 1295. März 14.

Omnibus presentia visuris Aduocatus et Consules ciuitatis Stadensis salutem in domino. *Im Uebrigen ist diese Erklärung gleichlautend mit der von Cöln No. DCXVIII. Der Schluss lautet:* Datum anno domini M CC Nonagesimo quinto, in secunda feria post Letare.

Nach den dreien zu No. DCXVI. gedachten Transsumpten.

DCXXXIII.

Eduard I., König von England, schreibt dem Könige Adolph wegen der angehaltenen Schiffe und Güter Lübeckischer Kaufleute. 1295. Jun. 3.

Excellentissimo principi, domino A(dolfo) dei gratia regi romanorum illustri, semper Augusto, Edwardus eadem gratia etc. foelicem regnandi gloriam et salutem. Litteras vestras, per quas pro ciuibus uestris de Lubek nos rogastis, ut eis bona et mercimonia sua, infra regnum nostrum arrestata, deliberari faceremus, recepimus laeta manu. Vobis significantes, quod intentionis nostre non extitit, nec existit, ut bona et mercimonia eorumdem ciuium infra regnum nostrum arrestata fuissent; set uolumus, quod infra regnum nostrum de bonis et mercimoniis suis negotientur, et commodum suum pro uoluntate sua faciant de eisdem. Verum, quia quidam naute de potestate uestra, qui in quibusdam portubus regni nostri applicuerunt, naues suas duxisse uolebant extra idem regnum, nosque ignorantes ad quas partes se uellent diuertere cum eisdem, ipsos ab eodem regno recedere non permisimus, quousque securitatem inuenissent, quod se infra potestatem seu dominium regis Francie non transferrent. Ad hec, quia quidam ipsorum securitatem in dicto regno inde nequiuerant inuenire, magnificentiam uestram per nostras litteras rogauimus speciales, quod securitatem illam in partibus uestris recipi faceretis. Quandocumque uero securitatem illam nobis mandaueritis uos cepisse, nos naues predictas eis libenter diliberari faciemus: et quod, si damnum ex hoc aliquod eueniret, illud tam uobis quam nobis commune foret, quod utique non uellemus. Datum apud Cardigan, III die Junii.

Aus dem Archive des Tower in London, Rot. Aleman. 23 Ed. I m. 18 d. abgedruckt in Rymer s foedera T. I. P. 2. p. 143. 146. ed. I. pag. 821. der Ausgabe von 1816.

DCXXXIV.

Gemeinschaftliches Testament der Christine Slavica und ihres Ehemannes Gerhard. 1295. Jun. 20.

In nomine domini, Amen. Ego christina Slavica, compos mentis et corporis, ‖ sic meum facio testamentum, cum consensu mariti mei gerardi. Si ‖ morte preventa fuero, do lubben Schonehoken meam rufam vestem ‖ et XXVIII solidos; plus enim ad maritum meum non perduxi. Quicquid postmodum de bonis habeo, illud do dicto gerardo marito meo. Vice versa, ego gerardus, si premorior, do matri meae XXVIII solidos; plus enim ad uxorem meam non perduxi: et matertere mee do I marcam denariorum, quod feci cum consensu ipsius uxoris mee; reliqua bona mea ipsa uxor mea libere possidebit. Procuratores constituimus arnoldum scriptorem et hermannum maritum domine hebelen. Hec stabilia tenebimus, quin eis notorie contradicamus. Testes sunt domini consules Johannes tatere et Johannes thodonis. Actum anno domini M CC̊ XCV, feria secunda ante Johannis babtiste.

Nach der Urschrift, auf der Registratur.

DCXXXV.

Rathmänner und Gemeinde zu Greifswald erklären sich damit einverstanden, dass von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden dürfe. 1295. Jun, 24,

Uniuersis presentium receptoribus . . Consules ac vniuersitas burgensium ciuitatis Gripeswaldensis sinceri affectus plenitudinem cum obsequendi beniuola voluntate. *Uebrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es:* Datum anno gracie M̊ CC̊ Nonagesimo quinto, in die festiuitatis beati Johannis baptiste.

Nach einem der drei zu No DCXVI. gedachten Transsumpte.

DCXXXVI.

Erich (Priesterfeind), König von Norwegen, gewährt den Lübeckischen Gesandten Willekinus von Bremen und Hewrardus Rufus sicheres Geleite. 1295. Jul. 6.

Ericus dei gracia Rex Norwegie. Omnibus hominibus suis in Regno suo existentibus suam gratiam et salutem. Noueritis, quod nos pro nobis et hominibus

nostris || damus per presentes securum conductum et securitatem plenam Wylkyno de bremis et hewrardo Ruffo, Ciuibus Lubicensibus, exhibitoribus presentium, ad nos || veniendi, nobiscum super causa, que eis inponitur, placitandi et se excusandi super ea racionabiliter, ac iterum ad propria libere redeundi. Quare || inhibemus uniuersis et singulis firmiter et districte, Ne quis dictos Ciues in personis, rebus et familia ipsorum, in eundo ad nos, moram faciendo in Ciuitatibus et willis seu locis aliis quibuscunque, ac iterum ad propria redeundi molestare, grauare et impedire quandolibet audeat vel presumat, sicut graciam nostram diligit inoffensam. Datum Tunsberge, In octava beatorum petri et pauli apostolorum, Anno Regni nostri XV; presentibus post festum beati Johannis baptiste proximo futurum minime valituris.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das Siegel ist verloren.

DCXXXVII.

Johannes, Erzbischof von Liefland, Estland, Preussen und der Kirche zu Riga, erlässt zu Gunsten der deutschen Kaufleute eine umfassende Verordnung wider das Strandrecht und ertheilt denselben verschiedene andere Rechte und Freiheiten. 1295. Aug. 28.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis. Johannes dei gratia Livonie, Estonie, Pruscie ac sancte Rigensis ecclesie Archiepiscopus. Omnibus presentes litteras inspecturis salutem in || omnium saluatore. *Diese Urkunde stimmt im Uebrigen wörtlich mit der vom 24. März 1275, No. CCCLXII., überein, nur dass es hier gegen das Ende heisst:* Gracias eciam et libertates vniuersas, quas pie recordationis domini et antecessores nostri, quondam Rigenses archiepiscopi et dominus Gwido etc. *Der Schluss lautet:* Datum Lubeke, Anno domini M CC Nonagesimo quinto, proxima dominica ante festum decollationis sancti Johannis baptiste.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit wohlerhaltenem Siegel.

DCXXXVIII.

Die Rathmänner von Kiel erklären sich damit einverstanden, dass von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden dürfe. 1295. Sept. 29.

Laudabilibus uiris et discretis Consulibus in Lubeke Consules Kylenses cum fidelitatis constantia obsequiosam ad queuis beneplacita voluntatem. Uobis regraciari non sufficimus pro honestissimo iure Lubecensi, quod gloriose omnibus diebus

uestris prefuistis in curia Nogardensi, nec non alibi, ubi nos et alii quam plures nequiuimus optinere, set per uos. Quare vos scire cupimus, quod nullo preter uestro uolumus astare iudicio. Et si oportuerit vos aliquid prouide facere, quicquid ad nos spectat, faciemus pro posse nostro. Datum anno domini M̊CĈXCV̊, Michaelis.

Nach einem der drei zu No. DCXVI. gedachten Transsumpten.

DCXXXIX.

1. Vogt, Rathmänner und Gemeinde zu Elbing erklären sich damit einverstanden, dass von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden dürfe. 1295. Sept. 29.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Aduocatus, Consules et Communitas Ciuitatis Elbingensis salutem in omnium saluatore. *Uebrigens gleichlautend mit der Erkärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es:* Datum anno domini M̊CĈ Nonagesimo quinto, die tali scilicet Michaelis.

Nach einem der drei zu No. DCXVI. gedachten Transsumpte. In den beiden übrigen fehlt das Datum.

2. Gleiche Erklärung der Schöffen, Rathmänner und Gemeinde von Lippstadt. 1295. Oct. 2.

Vniuersis presentium receptoribus Scabini, Consules ac uniuersitas Burgensium in lyppia. *Uebrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es:* Datum in lippia, crastino beati Remigii Confessoris, anno domini M̊CĈ Nonagesimo Quinto.

Nach dem Bardewikschen Copiarius, fol. 288.

3. Gleiche Erklärung der Schöffen, Rathmänner und Gemeinde zu Paderborn. 1295. Oct. 4.

Vniuersis presentium receptoribus Scabini, Consules ac uniuersitas burgensium Paderbornensium *Uebrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es:* Datum Paderborn, feria tertia post Remigii confessoris, anno domini M̊CĈ Nonagesimo quinto.

Nach dem Bardewikschen Copiarius, fol. 285.

4. Gleiche Erklärung der Schöffen, Rathmänner und Gemeinde zu Lemgo. 1295. Oct. 4.

Vniuersis presentium receptoribus Scabini, Consules ac uniuersitas burgensium in lymego. *Uebrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es:* Datum in lemegowe, anno domini M̊ CC̊ X̊C quinto, ipso die Beati francisci confessoris.

Nach dem Bardewikschen Copiarius, fol. 283.

5. Gleiche Erklärung der Schöffen, Rathmänner und Gemeinde zu Herford. 1295. Oct. 6.

Vniuersis presentium receptoribus Scabini, Consules ac vniuersitas burgensium in Heruordia. *Uebrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es:* Datum Heruordie, anno domini M̊ CC̊ X̊C Quinto, feria quinta proxima post festum beati francisci confessoris.

Nach dem Bardewikschen Copiarius, fol. 284.

6. Gleiche Erklärung von Rath und Gemeinde zu Minden. 1295. Oct. 7.

Vniuersis presencium receptoribus Consilium ac vniuersitas Burgensium in Minda. *Uebrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es:* Datum Mynden, anno domini M̊ CC̊ X̊C quinto, feria sexta proxima post festum beati francisci confessoris.

Nach dem Bardewikschen Copiarius, fol. 284.

DCXL.

Die Rathmänner von Stralsund erklären sich damit einverstanden, dass von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden dürfe, jedoch vorbehältlich des besonderen Zugrechts in den zu Stralsund anhängig gemachten Sachen. 1295. Oct. 12.

Vniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit intuendum, Consules In stralessund salutem in domino. *Übrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns bis* recursum. *Dann heisst es jedoch weiter:* Saluo jure nostro ab antiquis temporibus habito et seruato, scilicet si aliquis mercator de nogardia seu alius quicunque vellet in ciuitate Stralessunt contra alium quemcunque in forma iudicii agere, uel aliquem coram iudicio nostro conuenire pro quacunque

causa, quod illam secundum leges et iura nostra, prout hactenus consueuimus iudicare, fine debito decidere et terminare ualeamus, et quod quicunque voluerit nostras sententias redarguere, quod ipse possit secundum iuris nostri exigenciam licite, et debeat eciam, si causa apud nos non fuerit terminata, a nobis ad ciuitatem Rozstok et ulterius ad ciuitatem Lubicensem, si uoluerit, appellare, in qua extunc ipsa causa debet ab honestis viris dominis consulibus finaliter terminari et diffiniri. In cuius rei euidens testimonium nostre ciuitatis sigillum presentibus duximus apponendum. Datum Stralessund, anno domini M̊CC nonagesimo quinto, feria quarta proxima post festum beati Dyonisii, Epacta existente III^{a}, concurrente V̊, Indictione VIII^{a}.

Nach einem der drei zu No. DCXVI. gedachten Transsumpte.

DCXLI.

1. Schöffen, Rathmänner und Gemeinde zu Höxter erklären sich damit einverstanden, dass von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nur nach Lübeck appellirt werden könne. 1295. Oct. 17.

Universis presentium receptoribus Scabini, Consules ac uniuersitas Burgensium in Huxaria. *Uebrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es:* Datum in Huxaria, anno domini Millesimo CĈXĈ quinto, in crastino Beati galli.

Nach dem Bardewikschen Copiarius fol. 283.

2. Gleiche Erklärung der Rathmänner und Gemeinde zu Hildesheim. 1295. Oct. 21.

Vniuersis presencium receptoribus Consules ac uniuersitas burgensium in Hildensem. *Uebrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es:* Datum anno gratie Millesimo CĈ nonagesimo quinto, ipso die undecim milium uirginum.

Nach dem Bardewikschen Copiarius fol. 281.

3. Gleiche Erklärung der Rathmänner und Gemeinde zu Hannover. 1295. Oct. 22.

Vniuersis presentium receptoribus Consules ac vniuersitas Burgensium in Hanouere sinceri affectus plenitudinem. *Uebrigens gleichlautend mit der Erklä-*

rung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es: Datum anno domini Millesimo CĈ Nonagesimo quinto, in crastino vndecim milium uirginum.

Nach dem Bardewikschen Copiarius fol. 282.

4. Gleiche Erklärung der Rathmänner und Gemeinde zu Lüneburg. 1295. Oct. 25.

Vniuersis presentium receptoribus Consules ac uniuersitas Burgensium in Lunenborch. *Uebrigens gleichlautend mit der Erklärung Cölns No. DCXVIII. Am Schlusse heisst es*: Datum Lunenborch, anno domini Millesimo CĈ Nonagesimo quinto, in die sanctorum Crispini et Crispiniani.

Nach dem Bardewikschen Copiarius fol. 282.

DCXLII.

Verzeichniss der Städte, welche von dem Hofe zu Nowgorod nach Lübeck appelliren. O. J. (Um 1295.)

Iste sunt ciuitates, que solent et ‖ tenentur appellare a curia nogardensi ‖ ad ciuitatem Lubicensem: ‖

Colonia, Tremonia, Padeburnen, Minda, Lymego, Lippia, Heruordia, Huxaria, Magdeborgh, Hallis, Brunswich, Goslaria, Hildensem, Honouere, Lüneborgh, Rozstock, Stralessund, Wismaria, Gripeswald, Kylo, Stadium, Riga, Dantzeke, Elbingho.

Nach einem auf der Trese befindlichen Pergamentstreifen.

DCXLIII.

Vogt und Rathmänner zu Gothland danken der Stadt Osnabrück, dass sie in die Ansprüche Lübecks wegen der Appellation von den Urtheilen des Hofes zu Nowgorod nicht gewilligt habe, und ersuchen sie, ohne Zustimmung der östlichen Städte sich in nichts einzulassen. O. J. (1294 oder 1295.)

Prudentibus viris et honestis dominis Judicibus et schabinis civitatis Osnabrugensis Aduocati et Consules civitatis Gotlandie Obsequij quantum poterunt et honoris. Super beneficiis ac promotionibus vniversis, nobis nostrisque concivibus pio animo et affectu semper exhibitis et impensis, et precipue quia consulibus Lubicensibus minime consensistis, quin per suas litteras libertates et jura mercatorum, terram Gotlandie ac Curiam Nogardie frequentantium, in suam Civitatem

transferri postulabant et in jus mutare Lubicense, Vestre serenitati laudum actiones toto corde deferimus intimas ne[1] devotas, deservire fideliter in omnibus, quibus potuerimus, cupientes. Sa[a]ne prudencia vestra recolere dignum ducat, quod vestri quidam progenitores dictas libertates a primevis temporibus in Curiam Nogardensem, veluti ipsarum libertatum fundatores, primitus apportabant, que etiam libertates tam in dicta curia, quam in terra Gotlandie ab vniversis mercatoribus a retroactis temporibus usque tempus hodiernum sunt concorditer obseruate, unde contrarium maxime mercatoribus videtur, quod quicunque existens in Nogardia seu Gotlandia pro diffinitione sui Juris, bonis suis post se derelictis, Lubeke remearet. Rogamus igitur prece quam possumus ampliori, quatenus premissis, de quibus preiudicium tam presentibus quam posteris irrecuperabile generari poterit et gravamen, absque Civitatum Orientalium consensu fidem non adhibeatis aliqualem; nam prefatas libertates divino auxilio vestroque ac civitatum orientalium adiutorio mediante minuere non intendimus, verum in omnibus quibuscunque potuerimus fovere volumus et augere, suprascriptis igitur facientes ut vobis ab inde ad gratiarum merita iugiter teneamur.

Auf der Rückseite steht: Dnis Judici et Schabinis Osnabrugensibus.

Abgedruckt nach dem Originale des Archives der Stadt Osnabrück in Wigands Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens Bd. I. Heft 4. S. 18.

DCXLIV.

Die Stadt Lübeck verleiht dem Daniel von Storm 15 Morgen Land zur Anlegung von Hopfen- oder Obstgärten gegen einen jährlichen Zins von sechs Scheffel trockenen Hopfens von jedem Morgen, und unter Vorbehalt des Vorkaufsrechts. 1295.

Notum sit, quod ciuitas dimisit Danieli de Storm quinque jugera, sita extra pontem holzatorum, retro priuatam ibi positam, et decem jugera sita inferius, prope curiam heremite, prope ortos, vt in eis faciat ortos humuli seu vineas. Dabit autem de quolibet Jugero sex modios humuli sicci quolibet anno ciuitati. Que XV Jugera habebit hereditario Jure, et ea super suos proximos hereditare poterit successive, et ea vendere poterit cui volet; sed cum ea vendere decreuerit, ea prius ciuitati venalia exhibebit. Actum coram Consulibus.

Inscription im ältesten der noch vorhandenen Ober-Stadtbücher.

1) Lies: et.

DCXLV.

Gerhard II., Graf von Holstein und Schauenburg, verpfändet dem Bertram Ruffus 6 Mark Renten und 2 Drömt Waizen von dem Dorfe Pöppendorf. 1296. März 21.

Omnibus presens scriptum cernentibus Gerhardus dei gratia Comes Holtsacie et in Scowenborgh || salutem in domino sempiternam. Notum facimus vniuersis, quod nos reditus sex marcarum Lubi||censium denariorum et duorum tremodiorum seu mesarum siliginis in Popkendhorp bertrammo ruffo pro || septuaginta marcis denariorum monete Lubicensis obligamus, quos reditus jdem ber-(trammus) sine obstaculo quolibet percipiet singulis annis, tali apposita conditione, ut ad nos, non ad ipsum, ius pertinere debeat in eisdem, et quando reditus predictos redimerimus pro summa denariorum prenotata, nostre proprietati pristine tunc redibunt. Ceterum si ante festum beati Martini vicinius subsequens huiusmodi reditus duxerimus redimendos, nos censum in ipsis percipiemus; si vero post festum Martini proxime elapsum redimerimus eosdem reditus, tunc in ipsis censum Bertrammus debet percipere prelibatus. In cuius rei testimonium euidens presentes literas conscribi fecimus, Sigilli nostri munimine roboratas. Datum Lubeke, anno domini M̊ CC̊ nonagesimo sexto, in die benedictj abbatis.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit anhängendem Siegel.

DCXLVI.

Aufzeichnung über die untere Struckmühle bei Lübeck. 1296. Ostern (März 25.)

Notum sit, quod cum molendinum dictum strucmole pluries confringeretur, et aqua propelleret et deduceret secum terram, et illa profunditatem travene occuparet, et ita magnum dampnum travene generaret: Consules pro tali dampno centum marcas denariorum a Lutberto de cremun, cui molendinum ipsum eo tempore pertinebat, accipere decreverunt; sed intervenientibus amicis suis fuit ei pecunia relaxata super XXX marcis denariorum. Super eo autem, quod ille XXX marce denariorum sibi penitus dimitterentur, ipse fecit arbitrium sive Willekore, si unquam acger, qui dam vocatur, confringeretur, ipsius molendini aqua et terra et hereditas pleno jure vacare deberent civitati, ita quod civitas cum hiis ordinare possit (ad) sue libitum voluntatis. Sed sciendum, quod in omni jure predicto

postmodum intrauerunt dictum molendinum gherardus et johannes fratres de bardewich. Anno domini M CC XC VI, in pascha.

Nach einem auf der Registratur befindlichen, im Jahre 1318 angelegten Memorialbuche, dem jedoch theilweise ältere Aufzeichnungen zum Grunde liegen.

DCXLVII.

Die Rathmänner der Stadt Lemgo ertheilen dem Heinrich Ruze ein Credenzschreiben an den Rath zu Lübeck, um Namens der Kinder des daselbst verstorbenen Albrecht Seeker (Schächer) den Nachlass desselben zu erheben. 1296. April 15.

Honestis viris, Dominis Consulibus Ciuitatis lubicensis, Consules Ciuitatis lemego honoris et obsequii quantum || possunt. Exposuit nobis hinricus ruze, conciuis noster, quod frater ejus albertus, dictus scekere, carnis || debitum in vestra exsoluerit ciuitate, et quod ad legitimos pueros ipsius alberti sint deuoluta bona quelibet, || que idem albertus post se moriens dereliquit. Est autem dictus hinricus ad exigendum et tollendum bona predicta nomine dictorum puerorum constitutus legitimus procurator. Quare petimus diligenter, quatinus ipsa bona, quecunque fuerint, in juridicione vestra faciatis eidem hinrico integraliter presentari, respectum ad nos habentes plenarium, quod, postquam ei fuerint presentata, vos et erogatores et omnes quorum interest, inde quiti permanebitis et liberi ac soluti, facere curantes, quod deseruire specialiter teneamur. Datum anno domini M CC XCVI, letare.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängendem, am Rande unbedeutend abgebröckelten Siegel.

DCXLVIII.

Hermann und Conrad, edle Herren von Pyrmont, so wie die Schöffen der Stadt Lüde ertheilen dem Johann und Heinrich Seeker (Schächer) ein Credenzschreiben an den Rath zu Lübeck in Beziehung auf die Erhebung des Nachlasses ihres verstorbenen Bruders Albrecht, Namens der Wittwe desselben. 1296. April 15.

Hermannus et Cunradus, Nobiles viri de Peremunt, Necnon scabini opidi Lude. Honorabilibus viris, || Aduocato, Consulibus et vniuersitati Ciuitatis Lubeke, honoris quantum poterint et fauoris. Nouerit || uestra dilectio, |quod margareta, uxor alberti dicti Scekere, apud uos defuncti, coram nobis constituta, omnibus

bonis ad ipsam per mortem alberti deuolutis renunciauit et ad manus Johannis et Hinrici, scilicet fratrum eiusdem alberti, quod eadem exigant et extorqueant, racionabiliter resignauit. Quare petimus diligenter, quatinus dictos fratres, Johannem scilicet et hinricum, vel eorum alterum ad hoc dignemini promouere, quod eis dicta bona integraliter presententur, respectum ad nos habentes plenarium, quod, cum eis vel eorum vni dicta bona fuerint presentata, vos et erogatores et omnes, quorum interest, inde quiti permanebitis et liberi ac soluti: quod presentibus protestamur. Quare, pro testimonio, sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum Lude, anno domini M̊CC̊XCVI, letare.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit drei wohlerhaltenen anhängenden Siegeln.

DCXLIX.

Erich (Menved), König der Dänen und Slaven, ertheilt dem Helmold von Lode und dessen Gefolge sicheres Geleit zum Königlichen Hoflager, so wie zur Rückreise, bis zum Michaelistage. 1296. April 15.

Ericus dei gracia danorum sclauorumque rex. Omnibus presens scriptum cernentibus salutem in domino sempiternam. Noueritis, || quod nos exhibitori presentium, domino helmoldo de lode, et suis sequacibus omnibus plenam concedimus securitatem et securum || conductum, ad nos veniendi, apud nos morandi et iterum ad propria redeundi ab hinc usque ad festum beati mi||chaelis proximum, pro nobis, fratre nostro, nostris omnibus et aliis volentibus aliquid facere vel omittere causa nostri. In cujus rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum alaeburgh, anno domini M̊CC̊XC̊VI̊, in dominica qua cantatur Jubilate, presentibus consiliariis nostris.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit einem im Mittelstücke zwar erhaltenen, an den Seiten aber abgebröckelten Siegel und Rücksiegel.

DCL.

Der Ritter Helmold von Lode ertheilt den Lübeckern Befreiung von Zoll und Ungeld, so wie auch vom Strandrechte. 1296. Mai 25.

In dei nomine, amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Helmoldus miles, dictus de lodhe, in perpetuum. Ad omnium tam presencium quam futurorum || noticiam volumus peruenire, quod nos in portubus, aquis, aqua-

rumque fundis et ripis nobis subiectis et intra bona nostra, meritis exigentibus || honestorum Consulum in lubeke, ipsi Ciuitati lubicensi et omnibus eius presentis et futuri temporis inhabitatoribus eam concedimus libertatem, quod || ibidem ab omnibus theloneis et vngeldis liberi sint penitus et exempti, et si, quod absit, in dictis locis aut in eorum aliquo naufragium pacientur, eis libere bona post naufragium in omni iure pertineant, quibus ante naufragium pertinebant, dummodo nobis et presentis et futuri temporis opidorum et Ciuitatum nostrarum, scilicet lodenrodhe et cokgele, inhabitatoribus eedem libertates, in omnibus articulis et condicionibus antedictis, et generaliter Ciuitatibus nostris sine diminucione qualibet obseruentur. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum lubeke, anno domini M CC Nonag. sexto, vrbani pape.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenen Siegeln, auf der Trese.

DCLI.

Albrecht III. und Johann II., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, bestätigen den während ihrer Minderjährigkeit von ihrem Oheime und Vormunde, Herzog Albrecht II., mit der Stadt Lübeck geschlossenen Vertrag wegen Ueberlassung des Wassers der Wackenitz und des Ratzeburger Sees. 1296. Sept. 20.

In nomine patris et filii et spiritus sancti, amen. Johannes et Albertus dei gratia Saxonie, Angarie et Westfalie duces. Universis christi fidelibus, ad quos presens scriptum pervenerit, in perpetuum. Dilectus patruus noster, Dominus || Albertus dux illustris, cum essemus minores annis et noster tutor existeret, quando terras et possessiones suas et nostras indiuise et conjunctim pariter gubernaret, Consulibus et burgensibus ciuitatis lubicensis, suo et nostro || nomine, contulit privilegium infra scriptum. *Hier folgt No. DLXXVI.* Nos autem in annis legitimis constituti, post divisionem cum dicto patruo nostro factam, tenentes et possidentes terras et possessiones nostras, et eas cum nostris personaliter gubernantes, de consensu dilecte matris nostre ac fratris nostri Erici et vasallorum nostrorum omnia premissa ratificamus et approbamus, et nunc ipsa de nouo conferimus, ac ea presentis scripti testimonio confirmamus: Volentes ea semper per nos et successores et heredes nostros firmiter observari. Testes sunt milites et fideles nostri: Otto Wackerbart, Dethleuus de parkentin, Luderus scakke, Albertus wlf, Hartwicus de ritzerowe, Hinricus et johannes fratres dicti de crummesse, Reynfridus scorle-

morle, et dominus Johannes caluus, capellanus noster, et alii quam plures clerici et layci fide digni. In cuius rei testimonium presens scriptum Sigillo nostro, quo nunc utimur ambo, duximus muniendum. Datum louenborch, anno domini M̊ CC̊ LXXXXVI̊, in vigilia beati Mathei apostoli.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

DCLII.

Ingeburg, Herzogin, und Johannes II. und Albrecht III., Herzöge zu Sachsen, Engern und Westphalen, urkunden über die verfügte Gleichstellung des Zolles zu Herrenburg mit dem Möllener Zoll und über die für die Erhebung desselben getroffenen Bestimmungen. 1296. Sept. 21.

In dei nomine, amen. Dei gracia Ingeburgis, Saxonie, Angarie et Westfalie Ducissa, eiusque filii Johannes || et albertus, ibidem Duces. Omnibus, ad quos hoc scriptum peruenerit, salutem et noscere veritatem. Licet dicant et constan||ter affirment Consules et burgenses lubicenses, quod debeamus habere quoslibet mercatores, per herenborgh transeuntes, || a prestatione thelonei subportatos, tamen nos aliter sentientes et pro certo scientes, quod jus ad ipsum theloneum habeamus, eo quod ad nos ex parte patris et aui nostri sit deuolutum: transitum facientibus ibidem parcere decreuimus, isto modo scilicet, ut aliud ibi theloneum accipi non sinamus, nisi prout in Ciuitate molne hactenus est acceptum, nec ibidem amodo debent angariari mercatores, quod bona deponant vel ea dissoluant ad ostendendum eorum pondus, numerum vel mensuram, sed credendum est mercatoribus quibuslibet, quodcunque de quantitate ponderis, numeri dixerint vel mensure; et si forte officiales nostri simplici verbo mercatoris alicuius credere noluerint, in hac parte Juramentum de veritate talium recipient ab eodem, et tunc, dato de talibus premisso theloneo, liber et absque vara, quo voluerit, declinabit. Consules eciam et burgenses lubicenses de dampno, quod aliquibus annis theloneum in dicta villa non percepimus, quitos omnino dimittimus et liberos ac solutos, confirmantes eis omnia priuilegia, libertates et jura, quecunque a patre et patruo et progenitoribus nostris eis hactenus sunt concessa. Testes sunt nobilis dominus adolfus, Comes de scowenburgh, milites quoque nostri Otto wakkerbard, Dhetleuus de parkentin, ludeke scakke, Albertus Wulf, hartwicus de ritzerowe, hinricus et Johannes fratres de Crummesse, reinfridus scorlemorle, Capellanus quoque noster dominus Johannes caluus et alii quamplures clerici et layci fidedigni. In cuius rei testimonium

Sigilla nostra presenti pagine duximus apponenda. Datum et actum Lubeke, anno domini M̊CĈ Nonagesimo sexto, In die sancti Mathei apostoli.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das eine Siegel fehlt, das andere ist dagegen ziemlich wohlerhalten.

DCLIII.

1. Rath und Gemeinde der Stadt Greifswald urkunden über das zur Erhaltung des Friedens und zum Besten des gemeinen Kaufmannes mit den Städten Lübeck, Wismar, Rostock und Stralsund anderweit auf drei Jahre eingegangene Bündniss. 1296. Oct. 9.

Vniuersis christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris aduocatus, Consules Et commune ciuitatis gripesuualt Salutem in Domino. Notum esse uolu||mus et presenti instrumento publico recognoscimus protestando, quod nuncijs Ciuitatum, videlicet Lubeke, Rozstok, Wismarie, Stralessund, et nostris, ob bonum || pacis et vtilitatem communium mercatorum Cum pleno mandato congregatis, Deliberacione sufficienti prehabita, tandem finaliter decreuimus cum eisdem, quod una||queque ciuitatum predictarum alij fideliter debet assistere in prosecucione sui iuris. *Von hier an bis* retardante *ist Alles wörtlich gleichlautend mit der Wismarschen Urkunde vom 14. Oct. 1295 (S. oben No. DCVIII.)* Si uero Ciuitatum predictarum aliqua sponte a confederacione huiusmodi resiliret, nec alijs assisteret modo prehabito secundum quantitatem ipsam respicientem, Expensas, si quas alie Ciuitates iuuando se inuicem facerent, deberet ciuitatibus refundere, Et insuper in penam Quingentarum marcarum argenti puri cadere, Eliminataque fore ab omni iure Lubicensi, quousque Ciuitatibus satisfecerit de premissis. Ceterum si aliqua premissarum Ciuitatum, habens supra se Dominum hereditarium, Ceteris ciuitatibus contra Dominum suum cum armatis, ut super expressum est, publice subuenire et iuuare non posset, Cum pecunia saltem, secundum quantitatem expensarum ipsam tangentem, iuuabit reliquas, et inculpabilis permanebit. Ne autem hoc factum racionabile inmutari valeat aut infringi, Presens scriptum inde confectum sigilli nostri munimine Duximus roborandum. Actum et Datum anno Domini M̊CĈXĈ sexto, in festo Dyonisii et sociorum eius martirum Beatorum.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift.

2. *Gleiche Erklärung der Stadt Rostock über die Verlängerung einer mit den Städten Lübeck, Wismar, Greifswald und Stralsund eingegangenen Verbindung gegen die Seeräuber. 1296. Oct. 9.*

Vniuersis ihesu christi fidelibus presencia visuris seu audituris . . Consules et commune ciuitatis Rozstoc salutem in domino. Ad cuiuslibet no‖ticiam tenore presencium volumus peruenire, Quod nunciis ciuitatum Lubec videlicet, Wismarri, Stralessund et Gripeswald ob bonum ‖ pacis et vtilitatem mercatorum communium, cum pleno mandato apud nos congregatis, deliberatione sufficienti prehabita tandem decreuimus cum ‖ eisdem. *Der weitere Inhalt ist bis* premissis *ganz gleichlautend mit der Erklärung Greifswalds No. DCLIII*[1]. *Dann heisst es etwas abweichend:* Ceterum si premissarum ciuitatum aliqua, habens supra se dominum singularem et hereditarium, ceteris ciuitatibus contra dominum proprium cum armatis subuenire et seruire non posset publice, cum pecunia saltem iuxta quantitatem expensarum ipsam tangentem iuuabit reliquas, et inculpabilis permanebit. Ne autem factum hoc rationabile immutari possit aut infringi, presens scriptum inde confectum Sigillo ciuitatis nostre duximus muniendum. Actum et datum rozstoc, anno domini M̊ CĈ nonagesimo VI̊, in die beatorum Dyonisii et sociorum eius.

Auf der Trese, mit fast ganz erhaltenem, anhängendem Siegel.

3. *Gleiche Erklärung der Stadt Stralsund. 1296. Oct. 9.*

Uniuersis christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris Aduocatus, Consules et commune Ciuitatis Stralesundensis salutem in domino. Ad cuiuslibet noticiam tenore presentium volumus peruenire, quod nunciis ciuitatum, videlicet Lubeke, Wismarie, Rozstok, Gripeswolt, et nostris, ob bonum pacis et utilitatem communium mercatorum, cum pleno mandato congregatis, deliberacione sufficienti prehabita, tandem decreuimus cum eisdem. *Der weitere Inhalt ist ganz gleichlautend mit der Erklärung Rostocks No. DCLIII*[2].

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das Siegel ist abgerissen.

4. *Gleiche Erklärung des Rathes der Stadt Wismar. 1296. Oct. 12.*

Vniuersis iehsu christi fidelibus presencia visuris vel audituris Consules ciuitatis wismarie salutem in domino. Notum esse volumus, et presenti publico ‖ instrumento recognoscimus protestando, quod nunciis ciuitatum, videlicet Lubec, Rostoc, Stralessund, Gripeswold, et nobis, ob bonum pacis et utilitatem ‖ mercatorum communium, cum pleno mandato congregatis, deliberatione sufficienti prehabita tandem decreuimus cum eisdem. *Von hier an bis zum Schlusse wörtlich gleich-*

lautend mit der Rostocker Ausfertigung No. DCLIII[2]. Datum Rostoc, Anno domini M̊CĈLXXXXV̊I, feria quarta post festum Dyonisii.

Nach der Urschrift, mit dem wohlerhaltenen Siegel, auf der Trese.

DCLIV.

Burchard, Bischof von Lübeck, ertheilt auf die in der Streitigkeit zwischen ihm und der Stadt Lübeck, wegen der Wiesen an der Trave (Alt-Lübeck) und der Mühle zu Trems, vom Procurator der Stadt am 16. Nov. 1296 eingelegten Appellationen apostolos refutatorios. 1296. Nov. 21.

Sanctissimo in christo patri ac domino suo . . , Sacrosancte Romane sedis summo pontifici Borchardus dei gratia Lubicensis Ecclesie Episcopus cum debita reuerentia deuota pedum oscula beatorum. Constitutus || in presentia nostra Henricus dictus Rufus, Ciuis et Consul Ciuitatis Lubicensis, nomine procuratorio eiusdem Ciuitatis fecit et legit talem appellationem. Ego Henricus dictus Rufus, Syndicus seu procurator Ciuitatis || Lubicensis, considerans prata quedam et territoria, iuxta possessiones Venerabilis patris domini . . Lubicensis Episcopi sita, cum omni proprietate et dominio ad predictam Ciuitatem Lubicensem de iure pertinere, quorum fines sunt, vbi fluminis || inundatio, qui Trauene dicitur, se extendit, que etiam iuste et quiete ac pacifice Consules et commune Ciuitatis eiusdem legitimo tempore noscitur possedisse; quod quum nullus pacifice possidens eiciendus vel expellendus sit de sua possessione ordine iudiciario pretermisso, Attendens etiam, quod [per] vos, Reuerende pater et domine Borcharde Lubicensis Episcope, dictos Consules siue commune Ciuitatis eiusdem super predictis pratis et territoriis inquietatis, molestatis multipliciter et turbatis, nec a predicta inquietatione, molestatione et turbatione, licet pluries humiliter rogatus, desistitis; timens nichilominus ex ammonitionibus et comminationibus nec non et aliis verisimilibus et probabilibus causis ipsos Consules et commune dicte Ciuitatis amplius posse grauari, offero me pro ipsa Ciuitate Lubicensi tamquam procurator seu syndicus in predicto casu stare iuri coram domino papa, vel subire iudicium cuiuscunque judicis, qui de hoc possit cognoscere, et ibi respondere cuilibet super predictis pratis et territoriis conquerenti; ponens me et dictam Ciuitatem, Consules et ciues eiusdem et omnia bona ipsorum et iura sub protectione Sedis apostolice, ad cuius audientiam nomine predictorum viua uoce et in hiis scriptis appello, ne vos vel quiuis alius per vos vel interpositam personam super possessione vel iuribus, ad ipsam Ciuitatem perti-

nentibus, presumatis ipsos Consules et commune Ciuitatis molestare vel in ipsorum preiudicium aliquid attemptare. Apostolos instanter, instantius, instantissime peto. Interposita fuit hec appellatio in presentia venerabilis patris domini Borchardi Lubicensis Episcopi Anno domini MCCLXXXXVI. Item appellationem talem: Ego Henricus dictus Rufus, syndicus seu procurator Ciuitatis Lubicensis, considerans Molendinum cum fundo, in Riuulo premezen olim constructum, et prata quedam et territoria, iuxta possessiones venerabilis patris, Domini Lubicensis ecclesie episcopi, sita, cum omni proprietate et dominio ad predictam Ciuitatem Lubicensem de iure pertinere, quorum pratorum et territoriorum fines sunt, vbi fluminis inundatio, qui Trauene dicitur, se extendit, que etiam iuste et quiete ac pacifice Consules et commune ciuitatis eiusdem legitimo tempore noscuntur possedisse; quod quum nullus pacifice possidens eiciendus vel expellendus sit de sua possessione, ordine iudiciario pretermisso, attendens etiam, quod vos, Reuerende pater et domine Borcharde Lubicensis Episcope, dictos Consules siue commune Ciuitatis eiusdem super predictis Molendino, pratis et territoriis inquietatis, molestatis multipliciter et turbatis, nec a predicta inquietatione, molestatione et turbatione, licet pluries humiliter rogatus, desistitis; timens nichilominus ex ammonitionibus et comminationibus, nec non et aliis verisimilibus et probabilibus causis, ipsos Consules et commune dicte ciuitatis amplius posse grauari, offero me pro ipsa ciuitate Lubicensi, tamquam procurator seu syndicus in predictis casibus, stare iuri coram domino papa, vel subire judicium cuiuscunque iudicis, qui de his possit cognoscere, et ibi respondere cuilibet super predictis Molendino, pratis et territoriis conquerenti, ponens me et dictam ciuitatem, consules et ciues eiusdem et omnia bona ipsorum et iura sub protectione Sedis apostolice, ad cuius audientiam nomine predictorum viua uoce et in hiis scriptis appello, ne uos uel quiuis alius per vos uel interpositam personam super predictorum molendini, pratorum et territorij possessionibus vel iuribus, ad ipsam ciuitatem pertinentibus, presumatis ipsos Consules et commune ciuitatis molestare, vel in ipsorum preiudicium aliquid attemptare. Apostolos instanter, instantius, instantissime peto. Interposita fuit hec appellatio in presentia venerabilis patris domini Borchardi Lubicensis Episcopi Anno domini MCCLXXXXVI, feria VIª post Martini. Nos vero attendentes, quod cum antecessores nostri et nos nomine ecclesie nostre in predictorum Molendini, pratorum, et territoriorum possessione pacifica dudum fuerimus et quieta, in quorum possessione, cum possessionem non habeant, ipsos consules et commune ciuitatis inquietare, molestare, seu perturbare non intendimus, verum nos et Ecclesiam nostram in dicte possessionis retentione ab eorundem inquietationibus, molestationibus, seu perturbationibus iure

quo possumus defensare, non obstantibus friuolis appellationibus premissis, quibus tamquam frustatorie dilationis causa, magis ad iniquitatis defensionem, quam innocentie presidium interpositis, de consilio capituli nostri deferendum non duximus, sed, salua in omnibus sedis apostolice reuerentia, ad defensionem iuris nostre ecclesie procedemus; maxime cum nos parati essemus et simus, metropolitani nostri subire examen et suscipere iudicium super omnibus supradictis. Et quia apostolos cum instantia petierunt, has litteras refutatorias ipsis tradidimus, in quibus et appellationes ipsas et cur eis delatum non sit, sanctitati uestre cupimus esse notum. In cuius rei testimonium nostrum et nostri capituli Sigilla presentibus sunt appensa. Datum Lubike, Anno domini M̊CC̊ Nonagesimo VI̊, quarta feria proxima post octavam Martini.

Nach der Urschrift, auf der Trese; das angehängte bischöfliche Siegel ist beschädigt, das Siegel des Capitels fehlt.

DCLV.

Wladislaus (Loktek), Herzog von Cujavien, Lancitz und Siradien, sichert den Lübeckern, welche seine Lande durchreisen, seinen Schutz zu. 1296. Dec. 28.

Noverint vniversi, quorum audiencie presens scriptum defertur, Quod nos ‖ Wladislaus, dei gratia dux Cuyauie, Lancycie ac Syradie, Damus ‖ et conferimus vniuersis ciuibus de Lubca omnimodam securitatem per dominia ‖ nostra trans[s]eundi, ipsos in nostram tuthelam et securitatem recipientes, Mandantes vniuersis per districtum dominii nostri constitutis, vt prefatos ciues sev eorum nuncios, cum curribus transeuntes, nullis molestiis perturbare presumant. Quod si quis nostris mandatis in hac parte contrarius inuentus fuerit, nostram se proinde nouerit indignacionem incursurum; promittimus insuper fide data, [quod] dictos ciues et eorum nuncios fauore benigno prosequi et eisdem omnibus auxiliis pariter et consiliis in omnibus adesse. In cujus rei testimonium et evidenciam pleniorem presentes conscribi fecimus, nostri sigilli munimine roboratas. Actum coram hiis testibus: Comite Swetopolcone palacino Lancyciensi, domino Johanne cancellario cuyauiensi, domino Alberto dicto Gaska, et aliis quam pluribus fide dignis. Datum in Gneczdena, in die beatorum et innocencium, Anno domini Myllesimo Ducentesimo Nonagesimo sexto.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit anhängendem wohlerhaltenem Siegel, einen Adler und einen Löwen rückwärts verbunden darstellend.

DCLVI.

Testament des Lübeckischen Bürgers Johann von Oldenburg. O. J. (Zwischen 1289 und 1296.)[1]

In nomine domini, Amen. Ego Johannes dictus de oldenborch, compos mentis et corporis, sic meum facio testamentum. Si morte preventus fuero, do Lubeke ad dominam nostram II marcas denariorum. Fratribus predicatoribus et ad sanctum Jacobum et ad sanctam Katarinam, cuilibet loco I marcam denariorum. Sancto Spiritui et hospitali, cuilibet loco VIII solidos. Filie mee grete ad sanctum Johannem do II marcas denariorum; filia mea elizabet dabit de meis bonis dicte filie mee grete quolibet anno I marcam denariorum, nec diucius nisi ad tempora vite ipsius grete. Duobus pueris alexandri filii mei do cuilibet eorum I marcam denariorum. Item ipsi alexandro, filio meo, do maximum dolium et meum maximum caldare. Quicquid postmodum habeo de bonis mobilibus, illud do elizabet, filie mee, et insuper do sibi, quicquid ei dare possum in hereditatibus meis. Omnia premissa stabilia tenebo, quousque eis notorie contradicam. Procuratores constituo socios meos, herderum et hinricum blankense et hinricum aurifabrum. Testes sunt domini consules Jo(hannes) tatere et Jo(hannes) piscator.

Nach der Urschrift, auf der Registratur.

DCLVII.

Conrad Prawegalle und dessen Schwester Ulgardis kaufen vom Heiligen-Geist Hospitale zu Lübeck 12 Mark jährlicher Leibrente. Vor 1297.

Conradus Prawegalle et Ulgardis soror ejus comparaverunt XII marcarum reditus ad tempora vite, Quos redditus vel eis vel aliis eorum nomine, quos ad hoc ipsi deputaverint, dimidios in nativitate domini, dimidios in nativitate Johannis baptiste, persolvemus. Et licet eadem Ulgardis premoriatur, tamen ipsi Conrado reditus ipsarum XII marcarum in dictis terminis sine diminutione singulis annis, quamdiu vixerit, ministrabimus. Si vero dictum Conradum premori contigerit, de

---

1) Später als 1296 kann die Errichtung dieses Testamentes nicht fallen, weil der darin erwähnte Sohn des Testators, Alexander de Oldenborch, laut Ober-Stadtbuchs im Jahre 1297 bereits verstorben war, während er 1294 noch lebte. Vor 1289 kann die Errichtung mit Sicherheit aber auch nicht gesetzt werden, weil der eine Zeuge „Johannes Piscator" als Rathmann in Urkunden erst in diesem Jahre vorkommt.

dicta pensione II marcas denariorum pro nobis retinebimus, Ut cum illis annis quibuslibet ipsius Conradi anniversarium peragemus, Et tunc eidem Ulgardi X marcas denariorum in ipsis terminis quamdiu vixerit persolvemus. Ambobus vero defunctis, omnia cedent nobis, ita quod ratione premissorum nulli prorsus in aliquo teneamur.

Aus dem kleinen Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales.

DCLVIII.

Der Rath zu Colberg theilt dem Rathe zu Greifswald die wegen eines gewissen des Mordes angeklagten Stromberg, in Folge eines in dieser Sache von dem Rathe zu Lübeck gesprochenen Urtheils, stattgehabten weiteren Verhandlungen mit, und bittet, da die Ankläger das zu Colberg gesprochene Urtheil gescholten haben, in der Sache zu erkennen. 1297. Febr. 5.

Viris prouidis et discretis, Sibi sincere dilectis Amicis, Dominis Consulibus in gripeswold Consules in colberg uniuersi honoris et obsequii quantum possunt. || Quendam virum dictum stromberg apud nos propter homicidium, ante nostre ciuitatis portum commissum aduersante fortuna, fore captum et retentum, vestram ad audienciam pluries || iam deuenit: cuius gracia non solum nos, set eciam vos multos habuimus labores et expensas. Hac de causa orta fuit apud nos quedam sententia, qua || vestram ad presenciam delata, ipsam ulterius bone voluntatis animo ad audienciam honorabilium virorum Consulum de Lubeke nostros per fideles de consilio socios transmisistis. Hanc sententiam prouide de lubeke Consules taliter distinguentes dixerunt: Illi duo famuli, aduersum illum virum captum testes producti, licet proprias hereditates et naves proprias non habeant, licet eciam seruientes sint, et si eis, finem cause exspectantibus, medio tempore largientur expense, et si ipsis tanta erogetur pecunia, quantam alias interim possent suis adipisci seruiciis, in hiis excessum fore non dicimus, et, quod ipsorum fama non sit maculis depicta, aduersus virum pro homicidio detentum possunt testimonium perhibere. Hoc autem testimonium cassari potest per probos et honestos viros fide dignos, in colberg burgenses, proprias ibidem hereditates possidentes, qui suo debent testimonio confirmare, quod predicti duo famuli, testes producti, ipsis audientibus sint fassi, quod ipsis, preter expensam et pecuniam superius dictam, detur pecunia specialis, ut testimonia perhibeant, et quod eciam ipsorum testimonium sit falsum; ex tunc illorum du(or)um famulorum testimonium non habet efficaciam

procedendi. Hac sententia per nostros dilectos de consilio socios delata ad nos, ipsam distinximus puta[1] superius memoraliter est expressum. Hiis itaque factis, die iudicii prefixo, nostris de consilio sociis discretioribus quatuor apud aduocatum sedentibus audiendi gracia, comparuerunt duo ex nostris burgensibus, viri probi et honesti fide digni, proprias in nostra ciuitate hereditates possidentes, testes producti, scilicet nicolaus et loduicus, qui recognouerunt primitus dicentes: „Ille vir stromberg, nunc detentus, sedit in taberna tunc temporis, dum ille carpentarius hominem interfecit, et hoc homicidium accidit in clara luce diei, et sole clare splendente." Hec verba predicti duo post suis in sanctorum reliquiis, sine actorum contradictione, confirmauerant iuramentis. Hoc facto accesserunt alii duo testes, nostri burgenses dilecti, viri fide digni, scilicet ywan et Johannes de griphenberghe, propriis in nostra ciuitate gaudentes hereditatibus, qui primo fassi sunt dicentes: „viro interfecto nos aduenimus, et hoc homicidium contigit in clara die et sole splendente, set quicumque illud suo vellet firmare iuramento, quod hoc homicidium noctis sub silencio, quod slapende deth dicitur, accidisset, ille falsum perhiberet testimonium." Ita dixit unus testium predictorum; alter testis dixit: „quicumque hominum hoc iuramento suo vellet confirmare, quod hoc homicidium infra communem hominum nocte tormicionem, quod slapende deth dicitur, euenisset, ille iuraret minus iuste." Hec verba hii duo iam dicti post suis firmarunt iuramentis, actorum contradictione qualibet retroiecta. Accesserunt et alii duo testes, nostri burgenses dilecti, unus nomine ditmarus lupus, proprias apud nos habens hereditates, et alter Johannes dictus laycus sartor, hereditate carens. Hic ditmarus recognouit dicens: „Audiui, quod unus illorum testium recognouit et dixit: „„Nobis tanta datur pecunia pro eo, ut perhibeamus testimonium, quod nobis sufficit;"" et supra hoc hec verba hic ditmarus suo firmauit iuramento, sine actorum contradictione. Reliqu(u)s vero testis, scilicet Johannes laycus, primo recognouit dicens: „audiui ab uno illorum testium dicente: „„quod ille vir, dictus sump, sederet mancipatus vinculis apud illum virum stromberg, huius gracia vellem iurare quod nunquam felix efficeret.""[2] Hec verba hic Johannes post suis firmauit iuramentis sine actorum contradictione. Item accesserunt et alii duo testes, quorum unus fuerat hospes et aduena, alter noster burgensis, nomine euerhardus, propriam tamen non habens hereditatem apud nos; qui recognouerunt, dicentes, quod ille stromberg hominem interfectum non interfecit, et illud homicidium accidit in claro die et sole splendente; hoc ipsi duo sine contradictione actorum suis firmarunt iuramentis. Demum comparuerunt bini viri nostri burgenses, scilicet Johannes dictus

1) Lies: prout. 2) Vielleicht ist zu lesen: efficerer.

druoue et godeko, ambo molendinarii fide digni, molendinum in nostra ciuitate cum quatuor rotis et unam aream apud molendinum iacentem et ad molendinum pertinentem iure hereditario possidentes. Primo recognouerunt dicentes: „audiuimus ab illis testibus dicentibus: Nos recipimus denarios pro eo, ut testimonium perhibeamus," et quod eciam ipsorum testimonium esset falsum, et falsum testarentur. Hec prenotati duo sine actorum contradictione suis firmauerunt iuramentis. Testimoniis omnium horum testium, ita ut prescriptum est, admissis et sine contradictione alicuius hominis ab actoribus receptis, causidicus reum defendens quesiuit sentenciam in hec uerba: Quandoquidem omnes isti testes sine qualibet contradictione suum perhibuissent testimonium, utrum suum testimonium haberet efficaciam procedendi. Alter vero causidicus actores defendens sententiauit in hec verba: Ex quo predicti duo testes ultimi sunt molendinarii, censum nostro domino Episcopo pariter et nostris burgensibus de ipso molendino annis singulis dantes, et eciam per se mattam in molendino tollentes, vtrum ipsorum testimonium haberet efficaciam procedendi, vel saltem vim ab efficacia declinandi. Primam sentenciam secundum nostre discretionis oculum admisimus, quam actores ex opposito contradixerunt, ipsam minime concedentes. Cuius rei gracia dilectos nostros de consilio socios ad vestre discretionis iudicium [iudicium] transmittimus, exorantes, quatenus, discussione diligenti inter vos habita, quid de hiis vobis iustum visum fuerit, distinguatis, cum vos fontes, nos vero iusticie riuuli defluentes. Quod autem hec omnia, ut scripta sunt, vera sint, presentibus lucidissime protestamur. Datum colberg, anno domini M CC Nonagesimo VII, proxima tercia feria post purificationem sancte marie virginis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale.

DCLIX.

Johann von Stein kauft von dem Heiligen-Geist Hospitale 10 Mark Pf. jährlicher Leibrenten. 1297. März 5.

Johannes de lapide, frater hinrici, comparanit a nobis decem marcarum redditus ad tempora uite sue, quos redditus in festo sancti michaelis integraliter anno quolibet, quamdiu uixerit, persoluemus; et si medio tempore decesserit, prius quam a data presentium quintus annus compleatur, tunc post eius obitum dictos redditus adhuc duobus annis exponemus, ut cum eis sacerdos conducatur, qui pro dicti Johannis anima missam dicat die quolibet pro defunctis. Etiam si decesserit antequam annus decimus terminetur, tunc post eius obitum per unum

annum ad opus sacerdotis, simili modo missam cottidie dicentis, ipsos redditus tenebimur erogare. Post terminum uero decimi anni cum defunctus fuerit, nec ei, nec alicui suo nomine prorsus in aliquo tenebimur, set omnia cedent nobis. Datum anno domini M̊ CC̊ XCVII̊, In dominica inuocauit. Set in proximo festo sancti Michaelis dabimus eidem integraliter X marcas et sic anno quolibet faciemus.

Aus dem kleinen Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales.

DCLX.

Johann, Herzog von Lothringen, Brabant und Limburg, gewährt den Lübeckischen Kaufleuten in seinem Lande Schutz und sicheres Geleit. 1297. April 7.

Vniuersis presentes litteras visuris Nos Johannes dei gracia Dux Lotharingie, Brabantie et Limburgie notum facimus, ‖ quod mercatores de Lubeke singulos et vniuersos cum eorum familijs, rebus et bonis eundo, veniendo per terram ‖ nostram et dominium nostrum, negociando ac morando in eisdem, in nostris protectione suscipimus et conductu, et ‖ eisdem saluum conductum concedimus et securum: Ita quidem, quod ipsi, eorum bona, familia seu aliqui ex eis propter guerras aliquas vel debita aliqua non possint arrestari, nisi pro debitis, super quibus se fecerint principales debitores. Hijs tamen per quadraginta dies post nostri reuocationem et non amplius duraturis. Datum Bruxelle, anno domini M̊ CC̊ nonagesimo septimo, in die palmarum.

Nach der auf der Trese vorhandenen Urschrift, mit anhängendem Siegel.

DCLXI.

Giselbert, Erzbischof von Bremen, urkundet über ein von mehreren Lübeckischen Bürgern empfangenes Darlehn von 1000 Mark Lüb. und Hamb. Pfenningen, wofür er ihnen den Zoll zu Stade, 20 Mark jährlicher Rente aus der dortigen Münze und Eine der dortigen Mühlen verpfändet. 1297. April 10.

Gyselbertus dej gratia sancte Bremensis Ecclesie Archiepiscopus. Uniuersis christi fidelibus presencia visuris et audituris salutem in domino ‖ sempiternam. Ad vniuersorum tam presencium quam futurorum noticiam volumus peruenire, quod nos dilectjs nostris, Volmaro de Attendern, Brunonj ‖ de Warendorpe, Alexandro de Luneburg, Alberto de Bardewic et eorum sociis, ciuibus Lubicensibus, tenemur

in mille marcis lubicensium et hamburgensium || denariorum, quas nobis pro restitutione bonorum, apud terram hadelerie et worzzacie naufragium passorum, beniuole mutuo prestiterunt: De quibus mille marcis jn Natiuitate dominj proxima nunc ventura memoratis ciuibus lubicensibus ducentas marcas predicte monete dabimus expedite; quas si dare neglexerimus, casu aliquo interueniente, quod absit, Theloneum nostrum in Stadis et viginti marcarum redditus, quos Consules eiusdem Ciuitatis de nostra moneta annis singulis dare tenentur, et vnam domum nostri molendinj ibidem, de consensu et consilio nostri Capituli, predictis Ciuibus Lubicensibus obligamus sub hac forma: quod infra quinque annorum spacium ex nunc immediate sequencium, de jam dictis nostris reditibus, videlicet Theloneo, moneta et molendino, in festo Natiuitatis dominj et per annj illius circlum quolibet istorum quinque annorum predictorum ducentas marcas denariorum monete predicte recipient integraliter, jnpedimento quolibet non obstante; si uero de predictis reditibus ducente marce denariorum, sicut supradictum est, prouenire non poterunt, pro defectu plenarie respondemus; si autem aliquid superest, nobis reseruetur. Hos predictos reditus memorati ciues Lubicenses recipient absque inpedimento, donec supradicte mille marce denariorum integraliter sunt solute. Si vero, quod absit, inter nos et ciuitatem Lubicensem uel aliquos eius inhabitatores, seu inter aliquos de nostris et eos, aut aliquam ciuitatum nostrarum et eos, uel quoscumque alios, quocumque modo aliqua minor uel maior oritur discensio, propter hoc tamen non debet dictis ciuibus Lubicensibus aut heredibus ipsorum aliqua diminutio seu impedimentum aliquod in dictis reditibus aliquatenus jrrogari. Pecunia etiam de predictis reditibus proueniens, et nuncij ciuium predictorum, pecuniam deportantes, usque Hamburg in nostra erunt protectione et conductu. In huius rej testimonium presentem paginam, de consensu et consilio Capituli nostri et nostrorum ministerilium, sigillo nostro et Capituli nostri, necnon ciuitatum nostrarum Bremensis et Stadensis sigillis fecimus communiri, presentibus dilectis ministerilibus ac fidelibus nostris: Daniele de Bliderstorpe, Augustino de Osta, Conrado de Boderkesa, Arnoldo de stadis, Hermanno de Etzelendorp, Johanne de Westerbeke et heyndenrico marscalco nostro, militibus; Helingberno ciue hamburgensi et consulibus Stadensibus et clericis et laycis quam pluribus fide dignis. Datum Stadis, anno dominj M̃ CC̃ XC̃ VIÎ, feria quarta proxima post palmas.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit vier Siegeln.

DCLXII.

Johann II. und Albrecht III., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, quittiren Lübeck wegen der Hälfte der ihnen als Schutzvögten der Stadt zukommenden Summe. 1297. April 25.

Nos Johannes et Albertus dei gratia Saxonie, Angarie, Westphalie Duces.‖ Recognoscimus presentibus pupplice protestantes, Cives Lubicenses nobis persolvisse mediam ‖ partem pecunie, que de Civitate Lubicensi in presentis anni transitu nobis cedit. In cuius ‖ rei evidens testimonium presentem literam conscribi fecimus et nostri Sigilli munimine iussimus roborari. Datum anno domini M CC XC VII, in die beati marci ewangeliste.

Nach dem auf der Registratur befindlichen Originale, woran das Siegel sehr beschädigt ist.

DCLXIII.

Bugislav IV., Herzog der Slaven, verspricht den deutschen Kaufleuten, die seinen Hafen Swinemünde und von dort aus andere Orte seines Landes besuchen, für ihre Personen und Waaren volle Freiheit und Sicherheit. 1297. Mai 11.

Nos Buguzlaus dei gracia Dux slauorum. Tenore presencium litterarum recognoscimus protestantes, quod omnibus mercatoribus et quibuslibet hominibus simulque rebus eorum prestamus nostrum ducatum intrandi portum zwine, ibidem moram faciendi, quam diu ipsis visum fuerit expedire, transeundi ipsum ad loca nostra omnia et ad nostras quaslibet ciuitates, eundem deinde exeundi pacificum et securum, ibidem nullum teolonium amplius inponendo, Nolentes ipsos mercatores, homines quoslibet et res eorum a nobis uel nostris officialibus in aliquo de cetero molestari. Vt autem hiis fides possit credula adhyberi, nos presens scriptum in certitudinem firmiorem sigillo nostro fecimus roborari. Datum vkermunde, anno domini M CC LXXXXVII, quinto nonas maj, per manum nostri notarij Gotfridi.

Nach einem auf der Trese befindlichen Vidimus der Stadt Stettin über ein Privilegium des Fürsten Wartislaus von 1509, dem obiges Privilegium eingeschaltet ist.

DCLXIV.

Der Rath zu Lüneburg urkundet über den zwischen dem Heiligen-Geist Hospitale zu Lübeck und dem Ludinger von Sande stattgefundenen Tausch eines halben Chors Salz im Hause Hinxste gegen einen gleichen im Hause Soderstinge. 1297. Jun. 15.

Nos Consules ciuitatis Luneburg Johannes Bertoldj, Andreas Alardus de schilsten, Thidericus de her‖tesberghe, Nicolaus de molendino, Johannes dicke, Otto herwici, Hermannus albus, Hinricus de Lubeke, Albertus ‖ wolberti, Hermannus de arena, Volcmarus de antiqua ciuitate Tenore presentium recognoscimus, publi‖ce protestantes, quod domus sancti spiritus in Lubeke, habito dimidio choro salis quolibet flumine in salina Luneburg, in domo Hinxste nominata, ex ratihabitione, consilio et consensu honorabilium virorum ac dominorum consulum in Lubeke permutationem fecerunt cum Ludingero de arena et suis veris ac legitimis heredibus pro dimidio choro, quem dictus Ludingerus et sui heredes habuerant in predicta salina in domo Soderstinghe, ad sinistram manum cum itur in ipsam domum, in sartagine que Wechpanne wlgariter nominatur; utriusque permutatione, tam domus sancti spiritus in Lubeke, quam Ludingeri et suorum heredum, perpetuo tempore duratura, et bona premissa singulis singula perpetualiter ac iure hereditario libere possidenda. In prenotate permutationis, coram nobis rationabiliter ordinate, testimonii euidentiam pleniorem, presentem litteram memorate domui sancti spiritus in Lubeke sigillo nostre ciuitatis dedimus insignitam. Datum Luneburg, Anno domini M̊ CC̊ LXXX̊X VI̊I, Septimana sancte Trinitatis.

Nach dem Originale, im Archive des Heiligen-Geist Hospitales. Das Siegel ist abgeschnitten.

DCLXV.

Der Ritter Bernhard von Dauerenberg schreibt an die Stadt Lübeck wegen der dort seinem Verwandten Johann von Limberg widerfahrenen Kränkung und bezeugt, dass derselbe von väterlicher wie von mütterlicher Seite ein Dienstmann von guter Abkunft und echt geboren sei. 1297. Aug. 5.

Honorabilibus et prudentibus viris, Aduocato, Consulibus ac uniuersis ciuibus Lubicensibus ‖ Bernhardus de Dauerenberg miles honoris et amicitie quantum potest. Innotuit ‖ nobis, quod quidam in ciuitate vestra, liuoris fomite incitati, Johanni de Lim‖berg, consanguineo nostro, verba probrosa et contumeliosa oppo-

suerunt, asserentes ipsum non esse de thoro legitimo procreatum; quapropter honeste vestre discretioni cupimus esse notum, tenore presentium publice protestando, eundem Johannem ex parte utriusque parentis esse bone et honeste nacionis ministerialem, ac de thoro legitimo processisse; unde vestram prudenciam attentius exoramus, quatinus presentem protestationem nostram coram vestris conciuibus et aliis probis hominibus faciatis apertius promulgari, ut alii ad detrahendum veritati de facili non prorumpant. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum. Datum anno domini M̊ CC̊ Nonagesimo septimo, feria secunda post festum beati petri ad vincula.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale; das anhängende Siegel ist fast gänzlich abgesprungen.

DCLXVI.

Die Testaments-Executoren des Johann Bishop zu Lynn urkunden über den Verkauf des in No. CDXVI. und CDXCII. gedachten Grundstückes an Adam Scot.[1]
1297. Sept. 28.

Sciant presentes et futuri, quod Nos Alanus de Oxeburgo . . . . . , Alicia Relicta Johannis Bissop defuncti et Johannes Bretonius ‖ de Lennia, executores testamenti dicti Johannis Bissop, voluntatem ipsius defuncti consequi et complere volentes, concessimus, vendidi‖mus et presenti scripto nostro confirmauimus Ade dicto scot, Burgensi Lennie, pro triginta libris argenti, quas nobis dedit ad ‖ complementum dicti testamenti pre manibus, Totum Capitale messuagium illud cum edificiis et pertinenciis suis, quod dictus Johannes Bissop In testamento suo Legauit ad vendendum et exinde partem dicti testamenti, proud in eodem continetur, perficiendum: Quod Jacet ad occidentale capud Ecclesie sancte margarete lennie, In latitudine Inter terram, que fuit Willelmi albi ex parte aquilonari, et communem viam aquaticam, que vocatur priores Watergate, ex parte australi, Et extendit se In longitudine a communi via, que est ad capud orientale, vsque ad magnam Ripam Lennie ad capud occidentale, Tenendum et habendum de domino Episcopo Norwicensi et successoribus suis dicto ade et heredibus suis, uel cuicumque illud et quandocumque dare, vendere, legare uel assignare voluerit, In qualicumque statu fuerit, libere, quiete, honorifice, bene et In pace, Reddendo Inde annuatim dicto domino Episcopo et successoribus suis septem solidos annui redditus, ad quatuor anni terminos In villa Lennia censuales, pro omnibus seruiciis, consuetudinibus,

---

1) Wegen des Grundstückes, von dem diese Urkunde handelt, vergleiche die Anmerkung zu No. CDXVI.

exactionibus et demandis. In cuius rei testimonium presenti scripto sigilla nostra apposuimus. Hiis testibus: Hugone de massingham tunc maiore Lennie, Thoma ad Grangiam tunc senescallo eiusdem, Johanne de merlou, Johanne Lamberd, Johanne aubyn, Radone seful, Willelmo schilling, Galfrero crubboc, Petro carnifice, symoe Rust, Johanne filio Ode, Dewy de Herdwyk, Rogero de Norhamtone, Roberto de sancto Neoto, Willelmo de Oborato clerico et aliis. Datum Lennie, Die sabbathi proxima ante festum sancti michaelis, Anno gracie M̃ CC̃ Nonagesimo septimo et Regni Regis Edwardi vicesimo quinto.

Nach dem auf der Registratur befindlichen Originale, mit drei anhängenden ziemlich erhaltenen Siegeln.

DCLXVII.

Johann II. und Albrecht III., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, quittiren die Stadt Lübeck über die als Schutzvögte der Stadt empfangenen 375 Mark Lüb. Pfenninge. 1297. Sept. 29.

Johannes et Albertus Dei gracia Saxonie, Angarie et Westfalie Duces || honestis viris Consulibus Lubicensibus salutem et omne bonum. Recog||noscimus tenore presentium, nos a vobis CCC et LXXV || marcas denariorum Lubicensium, nobis racione tutele vestre civitatis debitas, in hoc festo sancti Michaelis integraliter sustulisse, quare de eis vos quitos dimittimus et liberos ac solutos. Datum anno domini M̃ CC̃ XC VII, Michaelis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das Siegel hängt nicht mehr am Siegelbande.

DCLXVIII.

Andreas von Murray und Wilhelm Wallace, Anführer des Schotten-Heeres, ertheilen den Kaufleuten von Lübeck und Hamburg Handelsfreiheit nach allen Schottischen Häfen und empfehlen beiden Städten die Angelegenheiten zweier Schottischer Kaufleute. 1297. Oct. 11.

Andr(eas) de morauia[1] et Wilhelmus Wallensis, duces exercitus Regni Scotie, et communitas ejusdem Regni, providis viris[2] et discretis ac amicis dilectis, || Majoribus et communis de Lubek et de Hamburg salutem et sincere dilectionis

1) Sartorius hat irrig: morctina. 2) Fehlt bei Sartorius.

semper incrementum. Nobis per fidedignos mercatores dicti || regni Scotie est intimatum, quod vos vestri gracia in omnibus causis et negociis, nos et ipsos mercatores tangentibus, consulentes, auxiliantes et fa||vorabiles estis, licet nostra non precesserint merita, et ideo magis vobis tenemur ad grates cum digna remuneracione, ad que vobis volumus obligari, Rogantes vos, quatinus preconizari facere velitis inter mercatores vestros, quod securum accessum ad omnes portus regni Scotie possint habere cum mercandiis suis, quia regnum Scotie Deo regraciato ab Anglorum potestate bello est recuperatnm. Valete. Datum apud Hadsingtonam[1] in Scotia, undecimo die Octobris, Anno gracie millesimo ducentesimo nonagesimo septimo. Rogamus vos insuper, vt negocia Johannis Burnet et Johannis Frere, mercatorum nostrorum, promouere dignemini, prout nos negocia mercatorum vestrorum[2] promouere velitis. Valete. Datum vt prius.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift. Von den beiden Siegeln ist das erste nicht mehr am Bande, das zweite dagegen ziemlich erhalten. Es stellt auf der Vorderseite das Schottische Wappen dar, auf der Rückseite aber einen Bogen mit einem Pfeile und eine Hand, die ihn spannt, ohne Zweifel das Wappen des Wallace, wenn man berücksichtigt, was Walsingham hist. Angl. p. 61. von ihm sagt: „Ilic ex infima gente procreatus, processu temporis factus est vir sagittarius, illius artis peritia quaeritans victum suum.“

DCLXIX.

Vogt und Rathmänner zu Stralsund bezeugen der Stadt Lübeck ihr Beileid wegen Erschlagung ihres Vogts und ihrer Bürger, und sagen Unterstützung zu. (1297.)[3]

Prouidis viris et honestis, Dominis consulibus ciuitatis lubicensis, Aduocatus, consules in stralessund honoris || et seruitij quantum possunt. Nouerit vestra dilectio, qnod, postquam vestras literas recepimus, contristati || fuimus nimium et turbati de vestra perturbatione et de occisione honesti viri aduocati et burgen||sium vestrorum, Volentes pro eo omnia facere pro nostra possibilitate, que a nobis decreueritis facienda. Valete.

Auf der Rückseite steht: Dominis Consulibus Ciuitatis Lubicensis detur.

Nach dem Originale auf der Trese; das grosse Siegel, womit dieses Schreiben geschlossen gewesen, fehlt.

---

1) Sartorius hat irrig: Badsingtonam. 2) Fehlt bei Sartorius.

3) Dieses Schreiben bezieht sich höchst wahrscheinlich auf die vom Chronisten Detmar zum Jahre 1297 erzählte Begebenheit mit dem Lübeckischen Vogt Lindow.

DCLXX.

Heinrich von Reval kauft von dem Heiligen-Geist Hospitale zu Lübeck zwei Pfund Pf. jährlicher Renten und verfügt darüber zum Besten des gedachten Hauses zu frommen und milden Zwecken, schenkt demselben auch als Weinkauf eine silberne Schale zum Gebrauch bei der Communion. Um 1297.

Domino Hinrico de Revalis rationabiliter vendidimus duorum talentorum redditus lubicensium denariorum, pro XL marcis ejusdem monete, perpetuo persolvendos. Quos redditus in usum domus nostre benigne rependit, ita videlicet, ut ex eisdem redditibus singulis diebus ad IIII missas in oblatis et vino, et ad infirmos domus et insuper fratres, sorores ceterosque familiares nostros communicandos teneamur perpetuo providere. Et pro vinumcopio contulit nobis vasculum argenteum et intus deauratum, quod dicitur scale, ex quo communicantibus ablutio ministretur. Item ex predictis redditibus infirmis domus nostre in scultellis, in vasculis potatoriis, in coclearibus, ita ut in his nullum defectum habeant, tenebimur perpetuis temporibus providere. Testes sunt dominus Gerhardus de bremis et dominus Johannes hamer, provisores nostri, et frater hinricus, magister noster.

Aus dem kleinen Copiarius des Heiligen-Geist Hospitales.

DCLXXI.

Aufzeichnung über die Verpachtung der Stadtmühlen. 1298. Febr. 4.

Cum nos Consules lubicenses anno domini MCC nonagesimo VIII, proxima die post blasii, cum omnibus usibus et commoditatibus tam molendina frumenti quam walkemolen ad tres annos tunc immediate sequentes locassemus honestis viris burgensibus nostris, (*5 an der Zahl, deren Namen verlöscht sind*) presentavimus eis ipsa molendina in se ipsis et eorum attinenciis omnibus ita recencia et tam bona, ac si fuissent modo de novo constructa, nullum defectum in aliquo paciencia, scilicet dammones, gruntwerg, slusas, molenbedde, waterradhe, camrade, wellen, spillen, drifrinnen, pannensten, bodenen, rumpe, octo matten cum cathenis et in quolibet molenbedde sex bicken et cumme sub camradhe, item tres novos stenbicken et magnum malleum, cum quo incuciuntur tappones; in walkemolen omnia tam bona ac si essent nova similiter receperunt, scilicet rotas, wellen, kumme, hovede, scheden, omnes clavos ferreos, in quibus scheden moventur, item

in omnibus tribus dammenibus recencia vorschutten, et omnia alia ad molendina pertinencia recencia et nova, que modo per singula non poterant nominari; que singula tempore suo, quo recesserunt ab ipsis molendinis, tam bona nobis et tam recencia representabunt, et medio tempore omnia suis propriis sumptibus construent et emendabunt, et ea in recessu suo tam bona nobis restituent in omnibus predictis, sicut ea de nobis modo receperunt. Dabunt vero nobis de omnibus molendinis istis mille et quadringentas marc. den. lub., et insuper quolibet anno vel nobis facient sollempne convivium, vel pro convivio dabunt nobis quindecim marc. den., quodcunque ex hiis ab eis opcione libera dux(er)imus eligendum. De predictis vero M et CCCC marcis quilibet ipsorum trium dabunt suam terciam partem annuatim; a quolibet mense tantum ex istis, sicut ad mensem dinoscitur pertinere; insuper eciam solvent ecclesiis et religiosis personis omnia, que ipse de molendinis habere debent. Etiam Ghernando de domo dabunt quod ad eum dinoscitur pertinere. Sciendum tamen, quod ipsi tres pari iure durantibus hiis tribus annis habebunt totam piscariam, que esse poterit inter plancas; qui tres iuraverunt, quod dammones ipsorum molendinorum et ipsa molendina et omnia eis attinencia in tanta velint diligencia conservare, ac si eis proprie pertinerent. Dicti molendinarii promiserunt pro XVI centenis marcarum, non communi manu, sed quilibet pro sua tercia parte, cum suis compromissoribus etc. Item sciendum, quod consules concedunt ipsis tribus molendinariis ad structuram novi molendini juxta turrim versus sanctum Georgium C marcas denariorum; et si aliquod superaddere debent ad dictam structuram, de proprio exponere teneantur, et cum a molendinis separabuntur, quidquid super dictas centum marcas se exposuisse computare potuerint, hoc consules ipsis refundere teneantur.

Nach einem auf der Registratur aufbewahrten, im Jahre 1518 angelegten Memorialbuche, dem aber theilweise ältere Aufzeichnungen zum Grunde liegen.

DCLXXII.

Bürgermeister und Rathmänner der Stadt Rüthen urkunden über den abseiten einer gewissen Walpurgis vor ihnen angebrachten Beweis, dass ein zu Lübeck unter dem Namen Detmar lebender Böttger Dethard der rechtmässige Ehemann derselben sei. 1298. Febr. 15.

Nos . . proconsul et . . Consules ceterique oppidani in Rûden. Vniuersis et singulis || hoc scriptum inspecturis Notum facimus et protestamur, quod, ad nostram accedens || presenciam, Walburgis mulier, vna cum discreto viro hermanno,

plebano ecclesie || in Osteruelde, et quamplurimis viris Idoneis et fidedignis, ad hoc per ipsam Walburgim vocatis et rogatis, protestata et testificata est, testibus probis, honestis et fidedignis, quod Dethardus doleator, filius quondam molendinarii de Weslere, qui in Ciuitate Lubicensi, ut dicitur, Detmarum se nominat, eius est maritus legitimus, et in facie ecclesie per dictum . . plebanum in Osteruelde in presencia plurimorum eidem Legitime copulabatur, et ipse Dethardus eidem in opido Ruden adhesit et comansit per annum et amplius et in locis aliis, quod tres paruulos ex ipso generauit. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus ad peticionem dicte Walburgis, adhuc sanam mente et corpore existentem,[1] est appensum. Et nos hermannus, plebanus in Osteruelde predictus, quia premissa scimus esse uera, et dictos coniuges in facie ecclesie per verba de presenti legitime copulauimus, sigillum honesti viri Jacobi, plebani ecclesie in opido Ruden, apponi petiuimus, in testimonium premissorum. Actum in Crastino beati Valentini martiris, Anno domini M̊CC Nonagesimo octavo.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift. Das Siegel der Stadt Rüthen fehlt, das des Plebanus ist noch vorhanden.

DCLXXIII.

Erich (Priesterfeind), König von Norwegen, fordert die Stadt Lübeck auf, zur Empfangnahme des Restes der ihr und den anderen Städten durch den König Magnus von Schweden zuerkannten 6000 Mark Norwegisch, gehörig Bevollmächtigte nach Tunsberg zu senden, und seine ähnlichen Aufforderungsschreiben nach Riga und Wisby zu befördern. 1298. April 17.

Ericus dei gracia Norwegie Rex. Discretis et honestis uiris ac sibi dilectis . . . Aduocato, Consulibus || et Communitati Ciuitatis Lybicensis salutem in domino sempiternam. Cum residuam partem pecunie de summa sex milium || marcarum monete Noricane, adiudicata vestre et quibusdam alijs Ciuitatibus maritimis per dominum M(agnum) bone memorie || quondam Regem suecorum illustrem, in festo Natiuitatis beate marie virginis soluere apud Tunsberg vestris procuratoribus teneamur, dummodo in festo penthecostes ante hoc per nos vobis significetur; prudencie igitur vestre per presentes significantes, requirimus et rogamus, quatinus procuratores vestros, sufficiens mandatum habentes ad recipiendam residuam partem

1) Lies: sanae mente et corpore existentis.

pecunie, ex parte nostra vobis soluendam, in predicto festo Natiuitatis beate virginis proxime instanti destinare curetis, Et hoc Ciuitatibus Ryga et theutonicis de Wysby in gotlandia Rogamus significetis, nostras eis litteras super hoc, quas ad vos dirigimus, destinantes. Datum Bergis, anno domini M̊CĈ nonagesimo octauo, XV kal. Maii.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, von der jedoch das Siegel abgerissen ist.

DCLXXIV.

Geschworene, Rathmänner und sämmtliche Einwohner des Landes Hadeln urkunden über ihren Beitritt zu der Sühne mit einem ihrer Genossen, Marquard Schulte, der wegen Theilnahme an Beraubung schiffbrüchiger Lübeckischer Güter in Lübeck gefangen gehalten war. 1298. April 19.

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Jurati, Consules et vniuersi terram hadhelerie inhabitantes salutem in domino. Contigit in preterito, ‖ nauem quandam, in qua burgenses lubicenses bona quedam habebant, pati naufragium, de quibus bonis in manus incolarum terre nostre partes ‖ alique peruenerunt; pro qua causa Marquardus ‖ Scultetus, conterraneus noster, in ciuitate Lubicensi fuit vinculis mancipatus. Qui marquardus, placitis interuenientibus, liber dimissus est postmodum et solutus per compositionem inter dictas partes amicabiliter ordinatam. Nos autem cum vniuersitate nostra et cum omnibus consanguineis et amicis dicti marquardi tam viuentibus quam postea nascituris, compositionem huiusmodi ratificantes, burgenses lubicenses, quibus dicta bona naufraga pertinebant, ipsam ciuitatem et vniuersos ipsius ciuitatis burgenses super omnibus, eidem marquardo sic illatis, omnino quitos dimittimus et liberos ac solutos, huius pretextu numquam eis culpam aut impedimentum imponere, sed eos promouere volentes in omnibus tota fide. Et si, quod absit, inposterum aliquos ciues Lubicenses apud terram nostram contingeret pati naufragium, per nos et nostros in illis nullum patientur inpedimentum, sed eorum bona naufraga, ad terram nostram appulsa, libere pertinebunt eis, quibus ante naufragium pertinebant, et si qui ex nostris id sibi usurpauerint, ea huiusmodi naufragis per nos reddere compellentur. In cuius rei testimonium presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum hamborch, anno domini M̊CĈXĈVIIÍ, XIIIÍ kal. Maij.

Nach dem Originale, auf der Trese. Das Siegel fehlt.

DCLXXV.

Johann, Graf von Holland, Seeland und Friesland, urkundet über die den Bürgern von Lübeck bewilligte Befreiung vom Strandrechte und über andere denselben gewährte Rechte und Freiheiten in Betreff des Zolles und der Gerichtsbarkeit. 1298. April 23.

Nos Johannes Comes Hollandie, Selandie ac Dominus frisie notum facimus Vniuersis presencia visuris, quod Nos, virorum illustrium ‖ Dominorum . . Ducum de Bruenswic et de Lunenborgh, karissimorum consanguineorum nostrorum, necnon insignis Domine . . Ducisse Saxonie, nostre consanguinee ‖ predilecte, votis et desideriis inclinati, . . Ciuibus de Lubeke subsequentes graciam et libertatem concedendum duximus, ad terminum quindecim annorum ‖ a Data presencium immediate sequencium valituras. In primis: Si mercatores dicte Ciuitatis seu burgenses, quos infra districtus et limites nostri Comitatus et Dominii sub firma nostra protectione recipimus, naufragium paciantur et bona eorum Terre nostre per naufragium huiusmodi applicentur, eadem bona faciemus sub potestate nostra siue custodia per annum et diem vnum integrum reseruari, Ita ut si aliquis naufragium passus vivus superueniat medio tempore vel insequatur, Eidem bona sua predicta sine contradictione reddantur; que eciam bona moriencium restituantur heredibus, dummodo eadem bona infra prelibatum tempus cum vero intersigno et legitimo Testimonio fuerint insecuti. Et ultra dictum tempus nullis insequentibus dicta bona, ipsa nobis appropriare poterimus vel quicumque in hoc casu a nobis exstiterit feodatus, et hoc tamen de licencia nostra prehabita super eo. Item burgenses seu mercatores predicte ciuitatis, per quamcumque viam Terram nostram intrauerint et per nostra Thelonia transire voluerint, de omnibus et singulis bonis suis ibidem deductis vel adductis racione Thelonei soluent nobis de qualibet marca vnum denarium sterlingorum. Et de bonis vnde semel theloneum soluerint, amplius nobis Theloneum non exsoluent. Et si fortassis prefati mercatores bona sua, que adduxerunt in Terram nostram, ex eadem educere decreuerint ipsa bona, De hiis pro toto vel pro qualibet sui parte sine Cambio seu permutatione seruatis integre, nullum nobis soluent Theloneum aliud quam soluerunt. Volentes vt nostri Thelonarii ipsis mercatoribus, soluto eorum theloneo, solucionis conferant intersignum modo debito et consueto. Item concedimus Ciuibus memoratis seu mercatoribus, si iidem aut socii vel famuli vnius navis inter se in sua naui pugnauerint absque perpetracione mutulacionis vel homicidii, hoc mercatores predicti inter seipsos emendari facient prout iustum fuerit et honestum. Si vero duarum nauium vel

plurium prescripte ciuitatis homines inuicem pugnauerint, hoc Judex noster per mercatores, quos causa non tangit huiuscemodi, faciet emendari. Et pro suis excessibus nobis suas exsoluent botas debitas secundum ritum et consuetudinem Terre nostre. Et si forte dicti mercatores aut famuli eorum in terra nostra extra nauim suam pugnauerint, hoc secundum legem patrie emendabunt, nullis ex hoc facto nec in personis nec in bonis puniendis, nisi illi, qui rei inuenti fuerint et culpabiles in hac parte. Item concedimus prefatis ciuibus, quod nullus eorum famulus aut seruiens nec pugnando, nec tesserando, nec illicito ludorum exercicio aliorum, perdere aut alienare poterit domini sui bona. Et quod nullus eorum in personis, vel in bonis, nec pro delicto suo proprio, infra nostri districtus terminos arrestari poterit aut teneri. Item predicti mercatores de qualibet naui sua per nostra uecta Thelonia pro solucione Thelonei duodecim denarios hollandenses nobis soluent, quos quidem burgenses seu mercatores, veniendo in Terram nostram, moram inibi faciendo, ex eadem ad propria redeundo, infra comitatum et dominium cum bonis eorum et marcandisiis sub firmis nostris protectione recipimus ac conductu. Et de iniuriis inferendis eisdem in terra nostra, si que, quod absit, illata fuerint, congruam faciemus emendam et racionabilem exhiberi. Preterea si inter serenissimum principem, dominum nostrum, dominum Regem Romanorum, ex vna parte, et nos, ex altera, aliqua suboriretur discordia, quod deus auertat, nichilominus predicti mercatores ad terram nostram secure poterunt cum suis mercandisiis declinare. Et si qua contensio vel discordia inter predictum dominum Regem, ex una parte, et memoratos ciues Lubicenses, ex altera, contigerit exoriri, veruntamen Iidem mercatores cum suis mercandisiis et bonis Terram nostram frequentare poterunt sub conductu nostro et protectione, ad tempus semestre, postquam presentem conductum et protectionem ob amorem dicti Domini nostri reuocauerimus seu reuocari fecerimus, duraturis. Item concedimus, quod predicte Ciuitatis Ciues seu mercatores nec in bonis nec in personis eorum infra comitatum nostrum ab aliquo principe et domino grauabuntur aut arrestabuntur, semper excluso domino nostro, domino Rege Romanorum, prout superius expressum est et declaratum, cui sumus debito fidelitatis asstricti. Item quiuis Emptor bonorum eorum infra terram nostram de bonis emptis eodem die naturali empcionis temporis satisfaciet venditori, aut idem emptor infra predictum diem certam assecuracionem super emptorum solucione bonorum faciet venditori, secundum condiciones contractas et editas inter ipsos, Ita semper quod semper satisfiat venditori: quod si emptor non fecerit, extunc venditor, elapso die predicto, poterit alias facere de bonis suis uenditis secundum libitum uoluntatis. Item quecunque bona ad proprios usus,

scilicet vestimenta, cijbaria et alia vtensilia, comparauerint, omni fraude ac dolo prorsus exclusis, inde nobis nullum Thelonium soluere asstringentur. Item uolumus quod omnia ponderabilia vendita per stateram, per staterem ponderentur. Insuper concedimus prefatis . . . Ciuibus seu mercatoribus, quod nullus eorum infra Terram nostram pro delicto aliquo, ad mutulacionem vel homicidium se non extendente, compediri aut in carcerem mitti debet, super quo delicto delinquens per fideiussores aut plegios, aut per bona sua propria ibidem presencia, sufficientem prestare poterit caucionem. Preterea propter ammocionem omnis dubii declaramus, quod, quia de marca superius mencionem fecimus, non distinguendo monetam aut numerum solidorum, pro moneta marce marcam intelligimus sterlingorum, et marcam quamlibet pro duodecim solidis sterlingorum conputandam: De qua marca, vt prescriptum est, nobis soluent vnum denarium sterlingorum. Presenti testimonio litterarum Datum apud Zyrixe, in Die beati Georgii, Anno domini M̊ CC̊ nonagesimo octauo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit dem wohlerhaltenen Siegel des Grafen.

DCLXXVI.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde der Stadt Riga erklären, dass ein Artikel der Skra von Nowgorod, welcher sich auf die Stadt Lübeck beziehe, ohne ihr Wissen getilgt worden sei, und dass sie der Skra folgen wollen, wie sie lautete, bevor diese Veränderung vorgenommen worden sei. O. J. (Vor 1298. Mai 6.)

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Advocatus, Consules et commune Ciuitatis Rigensis salutem in domino. Quod articulus, qui nomen tangebat Ciuitatis Lubeke, jn Jure curie Nogardensis deletus erat in libro juris ipsius Curie, qui scra dicitur, nobis molestum erat, et nobis ignorantibus et sine nostro consensu dicimus contigisse. Sed hoc presentibus protestamur, quod illo jure et vigore scripture semper vti volumus, sicut dictus liber, scra nuncupatus, continebat, antequam deletio predicta procederet ad affectum.

Nach dem auf der Trese befindlichen, Anno domini M CC nonagesimo octavo, Johannis ante portam latinam *datirenden Transsumpte des Domcapitels, der Predigermönche und der Minoriten zu Lübeck, mit anhängenden wohlerhaltenen drei Siegeln.*

DCLXXVII.

Guido, Graf von Flandern, ertheilt den nach Flandern handelnden Lübeckern grosse Rechte und Freiheiten. 1298. Mai 10.

Vniuersis tam presentibus quam futuris, presentes litteras inspecturis, Guido, comes Flandrie et marchio Namurcensis, salutem in eo, qui est omnium vera salus. Dignum ac racioni consonum di||noscitur, vt, qui suis exigentibus meritis se dignos exibent prosequi fauore beniuolo, prerogatiua specialis gracie inter ceteros prosequantur. Sane cum viri prouidi, in Christo nobis dilecti, || consules totaque communitas ville de Lubieke a tempore, a quo non extat memoria, nobis ac nostris progenitoribus, flandrie comitibus, se multipliciter obsequiosos, fauorabiles exi||bucrint ac paratos, Hinc est, quod nos eosdem eorumque successores personasque singulas predicte ville de lubieke cum eorum familia, rebus, bonis, ac mercibus vniuersis, quotiens ad comitatum nostrum accesserint, sub protectione et securo conductu nostris per eumdem comitatum suscipimus, Nichilominus eisdem concedentes, quod ipsi, eorum familia, bona, res, ac merces eorum, quecunque fuerint, occasione contractuum, conuencionum, debitorum, ac aliarum obligacionum initorum ex parte aliorum mercatorum, incolarum seu hominum regni allemanie, de quibus prefati consules ciues seu burgenses non fuerint principales debitores, seu fideiussores constituti, in dictis comitatu, dominio et districtu nostris nequaquam valeant detineri Et si prefati consules, ciues seu burgenses, in nostro dominio existentes, delictum aliquod commiserint non adeo enorme seu graue, quod ob hoc de vsu ac consuetudine patrie mors seu membri mutilatio sequi debeat, dum tamen parati fuerint, ad legem, vsum aut consuetudinem patrie seu loci, ubi deliquerint, iudicio sisti, prius super hoc prestita fideiussoria seu alia ydonea cautione, nullatenus in nostra prisonnia tenebuntur. Si vero aliquem seu aliquos famulorum seu institorum prefatorum consulum, ciuium seu burgentium quoquomodo delinquere contingeret, pro eorum delicto, quantumcumque fuerit, predictorum dominorum suorum seu magistrorum bona, res et merces nullatenus arrestari volumus aut saisiri, dum tamen legitimis probationibus eorum magistri seu domini predicti, quod predicta bona, res aut merces ad scipsos pertinuerint, nobis aut balliuis nostris, seu quoad hec ex parte nostra deputatis, fecerint plenam fidem. Adicimus etiam prefatis libertatibus, quod si inter Illustrissimum ac preclarum regem allemanie, seu eius successores, seu quemuis alium, qui pro tempore fuerit dominus de lubieke, Et nos ac nostros successores flandrie comites, seditionem seu guerram in posterum oriri contingeret seu moueri, dicti consules, ciues

seu burgenses, cum suis rebus, bonis ac mercibus in comitatu et districtu nostris interim existentes, seditionis aut guerre prefate pretextu nullatenus, vt premittitur, arrestabuntur seu tenebuntur. Hoc ijdem etiam prefatis concedentes, si inter predictum Regem vel eius successores, aut quemuis alium, Archiepiscopum, Episcopum, Ducem, Comitem, principem aut baronem predicti regni allemanie, ex una parte, et ciuitatem de lubeke, ex altera, guerram seu discordiam oriri contigerit. Si vero in hoc casu eosdem ciues seu burgenses cum suis familia, rebus aut mercibus comitatum nostrum egredi vellemus, dictis guerra seu discordia durantibus, a tempore, quo huiusmodi egressus sibi per nos seu alium ex parte nostra denunciatus fuerit competenter, annum dilationis integraliter concedimus, quo durante termino cum suis omnibus secure, pacifice et quiete ab eodem recedere comitatu non formident; Concedentes insuper predictis ciuibus seu burgensibus eandem libertatem, quam ciues hamburgenses a nobis seu nostris progenitoribus habere noscuntur in Sueno et alibi in comitatu nostro, vbicumque nauigio eosdem contigerit applicari.[1] Quas quidem omnes et singulas prefatas libertates predictis consulibus, ciuibus seu burgensibus ac eorum successoribus inuiolabiliter obseruare repromittimus, saluis nobis ac successoribus nostris predictis, ac omnibus aliis, quorum interest seu interesse poterit, theoloniis, pedagiis, winagiis, maletotis ac aliis exactionibus quocumque nomine censeantur, per comitatum nostrum debitis et consuetis. In quorum omnium testimonium has nostras patentes litteras eisdem tradidimus, sigilli nostri munimine roboratas. Datum, actum et concessum ijppris, Anno domini millesimo ducentesimo nonagesimo octauo, Sabbato ante festum ascentionis domini.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, an welcher sich das wohlerhaltene Siegel des Grafen Guido nebst Contra-Siegel befindet.

---

1) Dreyer lässt in seinem Abdrucke dieser Urkunde im Specimen juris publici de jure naufragii etc. p. CCXLVII hier die Worte folgen:

> Inhibentes eciam ne quisquam nostrorum bona dictorum mercatorum et burgensium, si in naufragii infortunium bona dicta peruenian̄t, diripere et sibi applicare audeat, sed ea veris dominis et eorum heredibus, qui sua esse bona legitime probauerint, praemio laboris soluto, restituat.

Da jedoch diese Worte, die allerdings nothwendig waren, um die Aufnahme dieser Urkunde in das Dreyer'sche Werk zu rechtfertigen, im Originale nicht stehen, so ist es leider klar, dass Dreyer sich erlaubt hat, sie seinem Abdrucke willkürlich einzuschieben.

DCLXXVIII.

Bischof und Capitel zu Lübeck, einerseits, und Vogt, Rathmänner und Gemeinde daselbst, anderseits, urkunden über ein vereinbartes Compromiss zur Entscheidung über das zwischen ihnen streitige Eigenthum von Alt-Lübeck und dessen Dependenzien und einige Grenzirrungen. 1298. Mai 10.

In nomine domini, Amen. Dudum inter nos Burchardum dei gratia Episcopum, Prepositum, Decanum et Capitulum ecclesie Lubicensis, ex parte vna, Aduocatum, Consules et commune eiusdem ciuitatis lubicensis, ex altera, super Oldenlubeke et attinenciis eius, Item pratis, territoriis fluminibus, nemoribus, agris, iure molendinorum, terminorum distinctionibus et structuris in noua curia, et terminis ac distinctionibus in kyperehorst orta materia questionis, Nos, Episcopus, Prepositus, Decanus et Capitulum, et nos Aduocatus, Consules et commune predicti super premissis articulis pro nobis nostrisque successoribus omnibus concorditer compromisimus et consensimus de alto et basso in duos canonicos, dominos scilicet Johannem Decanum et Hermannum de Morum Cantorem ecclesie supradicte, et duos Consules Marquardum Hildemari et Bernardum de Kusvelde, vel, eis discordantibus, in Reuerendos viros religiosos, scilicet dominum Johannem Abbatem de Reyneuelde, fratrem Theodericum Custodem fratrum minorum lubicensium, et fratrem Gerhardum priorem fratrum predicatorum eiusdem ciuitatis, electos, constitutos, assumptos et ordinatos communiter a nobis, tamquam in arbitratores, laudatores, diffinitores, seu amicabiles compositores seu communes amicos, sponte in se hoc arbitrium suscipientes, dantes eis et concedentes liberam potestatem, vt a dato presentium usque ad terminum quatuordecim dierum post instans festum penthecostes in premissis omnibus et singulis, sine strepitu et figura iudicij, inspectis priuilegiis, iuribus et munimentis utriusque partis, examinare, cognoscere, partes ad audiendam sentenciam seu preceptum uel ad alia citare, pronunciare, diffinire, laudare, arbitrari, et alte et basse quod eis videbitur terminare et etiam ordinare, diebus feriatis uel non feriatis, sedendo uel stando, in scriptis uel sine scriptis, vtraque parte presente uel utraque absente, uel altera presente, altera per contumaciam absente; et quod possint semel uel pluries et eciam quandocunque suam sentenciam uel sentencias, preceptum uel precepta siue pronunciationem, interpretari et declarare, si eis uidebitur expedire, corrigere et reformare, et quod super pene commissione et aliis ad penam spectantibus valeant quandocunque, eciam lapso termino compromissi, cognoscere, diffinire et declarare, dicere et precipere sub pena in hoc compromisso contenta, in hoc

usque ad annum; et quod vnus possit pro se et pro aliis pronunciare et sentenciam legere, et si dicti tres in sentenciando non concordauerint, quidquid duo ex eis pronunciauerint ratum erit. Promisimus insuper ad inuicem pro nobis nostrisque successoribus omnibus stare, parere, obedire eorum laudo, dicto, pene, arbitrio, pronunciationi, precepto seu preceptis, facto uel factis ab eis, et mox eis prolatis emologare et probare et in nullo contrauenire quacunque ratione uel causa seu modo, de iure uel de facto, verbo uel opere, per nos uel interpositam personam; et contra eorum preceptum, pronunciationem, diffinitionem, sentenciam uel sentencias non appellabimus, nec appellationem prosequemur, nullum rescriptum uel priuilegium impetrabimus nec impetratis vtemur, nullam exceptionem obponemus, restitutionem in integrum non petemus, nec presens arbitrium corrigi seu emendari per superiorem uel aliquem iudicem petemus, nec vtemur cuiuscunque legis uel canonis, statuti seu consuetudinis beneficio, quod viciet seu viciare uel infirmare ualeat huiusmodi compromissum in totum uel in partem, siue ex personis arbitrorum, siue ex personis compromittencium, siue ex forma compromissi uel arbitrij, seu ex rebus uel causis, de quibus est compromissum, uel quacunque alia ratione; quod si faceremus uel in aliquo contra premissa uel aliquid premissorum ueniremus, promisimus nobis inuicem et eisdem arbitris, quod pars, arbitrium seu laudum in totum uel in partem non seruans, parti seruanti dabit et soluet nomine pene trecentas marcas puri argenti lubicensis, et tenetur refundere sibi et resarcire omnia dampna et expensas et interesse, que uel quas ipsam facere contingeret, uel eciam sustinere, sicut suo declarauerit iuramento, cui sine aliis probationibus fidem plenam nobis placuit adhiberi. Quod si dicti tres viri religiosi uel duo ex eis in vnam concordare sentenciam infra tempus nequiuerint prelibatum, prorogandi idem tempus usque ad annum habebunt liberam potestatem. In cuius rei testimonium est presens scriptum sigillis nostri Episcopi, Capituli et communitatis predictorum communitum. Datum Anno domini M̊CC̊XC̊ octauo, VI Idus Maij.

Diese Urkunde findet sich dem Laudum der erwählten Schiedsrichter No. DCLXXX. eingeschaltet.

DCLXXIX.

Papst Bonifacius VIII. theilt der Stadt Lübeck eine von ihm erlassene Verordnung in Beziehung auf die Interdicte mit. 1298. Juni 1.

Bonifatius episcopus seruus seruorum dei. Vniuersis presentes litteras inspecturis salutem et apostolicam benedictionem. Tenorem cuiusdam constitu-

tionis, quam inter alias Rome ‖ apud Santum Petrum, V Nonas Martij, Pontificatus nostri Anno Quarto nuper edidimus, presentibus fecimus annotari, qui talis est. *Hier folgt die päpstliche Constitution, die sich im Cap. 24. de sententia excommunicationis. in VI°. (5,11) findet.*[1] Datum Rome apud Sanctum Petrum, kl. Junij, Pontificatus nostri Anno Quarto.

Nach dem Originale, mit anhängender Bulle, auf der Trese.

DCLXXX.

Johann, Abt zu Reinfeld, Theoderich, Custos der Minoriten zu Lübeck und Gerhard, Prior der Predigermönche daselbst, entscheiden als erwählte Schiedsrichter in der Streitigkeit zwischen dem Bischof Burchard und dem Capitel einerseits, und der Stadt Lübeck andererseits, wegen des Besitzes von Alt-Lübeck und dessen Dependenzien und einiger Grenzirrungen. 1298. Jun. 21.

In christi nomine, Amen. Nos fratres, Johannes Reyneueldensis ordinis Cysterciensis, Theodericus ordinis minorum Custos lubicensis, Gerhardus ordinis predicatorum prior lubicensis, electi ‖ concorditer et communiter arbitri et arbitratores et amicabiles compositores A venerabile patre domino Burchardo Episcopo, necnon a Reuerendis domino Johanne Decano totoque capitulo Lubicensi, ex parte ‖ vna, Aduocato, Consulibus et communi lubicensi, ex altera, super lite et de lite et controuersia, que vertebatur et erat inter ipsos super Oldenlubeke et attinenciis eius, Item pratis, territoriis, fluminibus, nemoribus, ‖ agris, iure molendinorum, terminorum distinctionibus, structuris in noua curia, et terminis ac distinctionibus in kyperehorst, prout in compromisso ab eis in nos facto euidencius continetur, quod talibus videlicet verbis exprimitur. *Hier folgt No. DCLXXVIII.* Habita igitur deliberatione solempni, et auditis et intellectis omnibus, que super questione predicta dicere et ostendere hinc inde uoluerunt, et vtriusque partis diligenter inuestigata et aliqualiter cognita uoluntate, pro bono pacis et concordie ex vigore compromissi in nos facti, dei nomine inuocato, non simpliciter ab aliqua partium aliquid temere alienamus, sed transigimus et conponimus et hinc inde dubia et contenciosa conplanamus, laudamus, arbitramur, dicimus, pronunciamus atque mandamus et firmiter precipimus, quod dicti Episcopus, Decanus

1) Mit folgenden Abweichungen von dem Texte der Böhmer'schen Ausgabe: super hiis habita — sed et uiuentes — etiam quam infirmi — per eum uel eos — submissa uoce tamen, ianuis — perderent non obstante — et ut ipsi — nulli uolumus.

et Capitulum, Aduocatus, Consules et commune Lubicensis sic inter se inuiolabiliter et concorditer sint concordes. Vt Oldenlubeke cum omnibus pratis, que sunt inter zwartowe et premzen et Trauenam et aridam, super quam sita est curia, que dicitur Coldenhoue, inconcusse possideant Consules et commune predicti, Episcopus uero memoratus omnia prata, que sunt super zwartowe fluuium super vtramque ripam a dicta curia usque ad molendinum, quod situm est iuxta leprosorium, possideat vti possidet inconcusse. Dictis autem fluminibus dicti Consules libere vtantur, sic tamen, ut nullum molendinum in flumine zwartowe in alicuius preiudicium construatur. Curiam insuper in Coldenhoue Episcopus possideat, hoc apposito, quod omnia edificia, que in colle circumfosso sunt sita infra sex menses a die presenti destruat, et collem cum fossatis coequet, ita ut de cetero neque per eum neque per suos successores, vel per aliquem canonicum uel canonicos, prelatum uel prelatos, procuratorem uel procuratores dicte ecclesie castrum uel munitio in loco predicto uel consimili construatur. Quod si in posterum temere fuerit attemptatum, quidquid superedificatum fuerit Consules predicti destruant, et insuper predictam curiam cum agris, pratis et omnibus eius attinenciis possidendi in perpetuum liberam habeant potestatem. In restaurum autem cuiuslibet ablationis, quam possent forsitan in posterum Consules et commune predicti ex priuilegiis uel quibuscumque aliis causis iustis ostendere, Assignamus eis Fundum molendini in flumine premze et ius reedificandi molendinum cum instagnatione et piscatione ex vtraque ripa, cum dimidio manso et quatuor iugeribus lignorum versus curiam Coldenhoue mensurandis. Pro dicto autem molendino et eius attinenciis iam predictis dicti Consules quinquaginta marcas denariorum Lubicensium Episcopo infra annum liberaliter exhibebunt. Reliquum autem nemus cum agris et aliis attinenciis legittimis, a predicto termino dimidij mansi et quatuor iugerum vsque in flumen zwartowe, siue impetitione Consulum, Episcopus libere possidebit, Ita tamen, quod nullum ibidem, sicut supradictum est, vel in loco consimili, castrum vel munitio construatur. In kyperehorst autem sint termini sic distincti, vt Consules et commune sepedicti possideant quidquid inter cumulos, a nobis presencialiter et communiter factos, usque ad amnem, qui holenbeke dicitur, in agris uel nemoribus est contentum. Quem amnem si Consules et commune pro molendino uel alia quacumque necessitate vel utilitate instagnare voluerint, quantum ad vtramque ripam liberam habeant potestatem. Hec igitur omnia et singula laudamus, arbitramur, dicimus, pronunciamus, atque firmiter precipiendo mandamus fieri obseruari et adimpleri, sub pena in compromisso adiecta in singulis capitulis laudi et compromissi, si contra factum fuerit, committenda; saluo et reseruato nobis iure, arbitrio et potestate

declarandi et interpretandi super predictis et vbique et quandocumque fuerit oportunum, et super predictis et quolibet predictorum iterum semel vel pluries pronunciandi, vtraque parte presente vel altera absente, dummodo citata ad hoc laudum et arbitrium audiendum, secundum quod in prememorato compromisso plenius continetur. In horum omnium efficax testimonium sigilla nostra presentibus sunt appensa. Actum in Lubeke, Anno domini M̊ CC̊ XC̊ VIIİ, XI kalendas Julij.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit den daran hängenden drei wohlerhaltenen Siegeln.

DCLXXXI.

Vorsteher, Meister und ganzer Convent des Heiligen-Geist Hauses zu Lübeck urkunden über die von Johann Kruse dem gedachten Hause zur Unterhaltung dreier Lampen in der Krankenstube vermachten 40 Mark Pf. 1298. Jul. 7.

In dei nomine, amen. Johannes hamer et Gerardus de bremis, prouisores et frater ‖ hinricus, Magister, Totusque Conuentus Domus sancti Spiritus Ciuitatis Lubicensis. Omnibus christi fidelibus ‖ in perpetuum. Ut ea, que fiunt in tempore, non euanescant nec pereant tempore defluente, solent ‖ scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse volumus vniuersis christi fidelibus presentibus et futuris, honestum virum, dominum Johannem crispum, burgensem lubicensem, nobis et domui nostre iam dicte pro anime sue remedio contulisse liberaliter propter deum quadraginta marcas denariorum lubicensium, super eo quod nocturnali tempore, statim cum tenebre incipiunt usque ad ortum diei, tres lampades coram infirmis ibidem lucentes continue eternaliter accendamus. Quare nos, eius desideriis annuentes, eo quod maior utilitas ex hiis denariis domui nostre proueniat, quare, quod dictas lampades, ut premissum est, accendamus, domum nostram, nos et omnes sequaces nostros semper ad ipsas ita lampades obligamus, dantes omnibus generacionibus sue parentele potestatem, ut, si forte quicquam processu temporis circa dictas lampades seruatum non fuerit, nos monere debeant instanter, ut in hiis teneamus et seruemus omnia, que admodum superius sunt expressa, ad quorum monicionem nos omnia premissa tenemur inuiolabiliter obseruare. Testes sunt domini consules lubicenses: Marquardus Hildemari, bernardus de cusfelde, Segebodo de crispin, Johannes albus et bertrammus stalbuk et Rolf goldoge et gerardus de bardewic et alij quamplures, et insuper nos omnes ad ea concorditer et generaliter testes sumus. Ut autem hec omnia semper stabilia perseuerent, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum anno M̊ CC̊ LXX̊X octauo, In octaua apostolorum petri et pauli.

Nach der Urschrift, mit angehängtem wohlerhaltenen Siegel des Hospitales, auf der Trese.

DCLXXXII.

Vogt und Rathmänner der Stadt Stade urkunden über die abseiten Marquard Schulte und seiner Blutsfreunde vor ihnen geschworne Urfehde. (S. oben No. DCLXXIV.) 1298. Jul. 13.

A. aduocatus et Consules Ciuitatis stadensis. Omnibus presencia visuris salutem in domino. Notum facimus vniuersis, quod ‖ make sculte et Johannes filius jacobi, Johannes reynberinge, Thetwardus filius boyen, Hinricus de mardorpe, volbrant ‖ filius Brunheymeken, Hinricus Bose, thedolfus to suden, Grote marquart, Marquart filius asseken, Nycolaus filius ‖ Aluerici to oltenbroke, petrus filius bvnheymeken, vesteric de mardorpe, fredericus de groden, fredericus snering, hinricus ploc, woldericus filius duden, hinricus de lede, thedolfus filius b(r)vnheymeken, Odeke filius hamburgeres, Nycolaus stedere, Johannes de Broke, Bertoldus de grode, Johannes frater ploses, thidericus filius aluerici, petrus de Bingen, Johannes de hoyen, Johannes sculte, Johannes ketol et floreke de Broke, sui consanguinei et amici, coram nobis fecerunt orveyde, promittendo fide data in manus magistri Bernardi, nuncij lubicensium, et domini Johannis de cymiterio et domini Olricj de byhusen et domini hinrici de Cymiterio, sociorum nostrorum, nomine consulum lubicensium, et iurando de non faciendo vindictam, sicut solet fieri recta orveydi, Consulibus lubicensibus et vniuersitati, de hoc videlicet, quod ipsum maken sculten predictum captiuum tenuerunt, in talem modum, sicut fuit inter eos amicabiliter placitatum. Quo facto sepedictus make sculte dixit manifeste coram nobis et omnibus amicis suis ibi existentibus, quod magister Bernardus predictus se in dicte captivitatis negotio benigne et fauorabiliter habuisset, et ideo sibi dixerat multas grates; et hec omnia, sicut coram nobis acta sunt, presentibus publice protestamur. Datum anno domini M̃ CC̃ Nonagesimo octauo, in sexta feria ante Margarete.

Nach dem Originale, mit daranhängendem Siegel der Stadt Stade, auf der Trese.

DCLXXXIII.

Wladislav, Herr von Polen, verspricht den seine Lande besuchenden Lübeckischen Kaufleuten für sich und ihre Waaren sicheres Geleit und Befreiung von jeglichem Zolle. 1298. Sept. 4.

Wladislaus dei gracia dominus regni Polonie, Pomeranie, Cujauie et Lanzicie. Omnibus presentibus et futuris presencia audituris salutem in domino. ‖

Nouerint vniuersi presentes inspecturi, quod honorabiles viros, ciues ciuitatis lubeck, qui se ad partes || nostrarum terrarum causa mercandi transferre decreuerint, sub nostram tucionem recipimus specialem, ipsos, siue || sint equites vel pedites, et eorum bona, siue sint in curribus vel vyhiculis, per terram transeuntia, et si eciam per mare Wiyslam et omnes alias rypas vel fluuios nauigare videantur, in ciuitate Gedanensy, per totam terram Pomoranie et per omnes terminos terrarum nostrarum ab omni genere theoloneorum facimus omnimodo liberos et solutos, dantes eis securitatem et conductum merum et plenum cum suis mercymoniis per nostrarum terrarum confinia libere transeundi, et omnia ipsorum bona libere vendendi plenam concedimus voluntatem. Omnes vero ipsos impedientes nostram indignationem se sciant grauiter incurrisse. Datum in kalis, anno domini M̊CC nonagesimo octauo, infra octauas decollacionis beati Johannis baptiste.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese. Die Lücken sind nach dem Bardewikschen Copiarius ergänzt.

DCLXXXIV.

Weitere Ausführung des von Wladislav, Herrn von Polen, der Stadt Lübeck ertheilten Freibriefes. (No. DCLXXXIII.) 1298. Sept. 4.

In nomine domini, amen. Mangne prouisionis clemencia, ab altorum sedibus inclinata, Errantis nauicule Egressum cupiens feliciter informare || et mundanis periculis multiformibus occurrere, studiose ad hoc principum brachia potencialiter roborauit, ut ipsorum regimine terrarum gubernacula custodiantur et pravorum refrenetur || audacia, quo mediante fideles in sue iusticie robore foueantur, et iniqui in sua iniquitate possint esse corrigibiles et depressi. Unde cum nos Wladislaus, diuina || prouidencia dominus rengni polonie, dux pomoranie, cuyauie, lanzicie ac Syradie, Eiusdem nomine terrarum suscepimus principatus, ipsiusque adiuuaminibus communiti, hiis, qui infra nostri dominii potestates viarum periculis et fortunis diuersimodis se committunt curris, conseruabiles esse debeamus et salutis portus aquarum naufragia pacientibus: Omnium presencium et futurorum memorie commendamus, Quod honorabiles viros, ciues ciuitatis Lubek, et omnes, qui ipsorum reguntur nomine, nostre speciali amicicie et fauoris vnire decreuimus, ipsorum bonum nostrum bonum reputantes, et si qua ipsis aduersa ingruerent, aduersus ipsorum honoris et comodi inimicos nos viriliter ipsis astare et asistere, in hiis scriptis liberaliter ac fideliter promittentes, ipsorum inimicos, emulos et detractores pro nostris habebimus inimicis. Et bona fide ipsos promouere, fouere, omni

diffidencia euulsa, promittimus, et ipsorum bona, que in omnibus aquis, fluminibus et rypis in omnibus terris nostris ad nostram deuecta fuerint potestatem, sub nostram tuicionem recipimus specialem. Et ut maioris amoris priuilegio nostre excellencie se senciant preditatos, peticiones, ab eorum prouidencia nostre mangnitudini directas, ratas et gratas habentes, amicabiliter et fideliter confirmamus. Volumus enim, ut ipsorum bona, que sub nostram deuenerunt potestatem, siue sint in mari, in wisla, vel quibuscunque aquis, rypis vel aliis fluminibus tocius terre pomoranie, polonie, Cuyauie, Lanzicie ac Syradie, vel si, in curribus vel vyhiculis per predictas terras transeuncia, ad quascunque partes nostri dominii declinauerint, meram et plenam habeant libertatem, vel si forte casu fortuito in mari vel aliis quibuscunque aquis vel per terram transeuntes in pontibus pati naufragium videantur, bona vel mercimonia eorundem hominum post naufragia vel poncium confractionem apud ipsos permaneant, quorum ante talia pericula esse videbantur; vel si forte submersi fuerint vel aliqualiter interempti, prefata bona veris heredibus vel ipsorum dominis, omni repulso obstaculo, integraliter aplicentur. Si autem per maleficos talia bona subtracta fuerint, vel vi delata, si per nostros, vna cum ipsis in recuperacionem predictorum bonorum iudicialiter, tamquam proprie res nostre essent ablate, insistere bona fide, sine dolo, promittimus et de talibus omnimodam iusticiam exhibere. Si autem per extranearum terrarum homines talia committerentur, ad quos nostre fortitudinis brachium possemus extendere, ipsos in propria persona rebus ac hominibus invadendo, ut talia bona restaurari valeant, volumus viriliter ac potencialiter inpedire, et de ipsis vindictam pro nostra possibilitate reportare. Volumus eciam, ut ipsorum ciues, equites vel pedites, et eorum bona vel mercimonia, siue sint in curribus vel vyhyculis, in ciuitate Gdanensi et per totam terram pomoranie et per omnes terminos terrarum sub nostro dominio constitutos, liberi sint ab omni genere teoloney et ab omni alia exactione vel prestacione. Damus eciam plenam auctoritatem in ciuitate nostre Gedansk ipsis pallacium construendi, in quo sua bona et mercimonia reponant, et omnes suas causas iudiciarias ciuiles, criminales, siue sint pecuniarie vel in perdicione persone vel cuiuslibet menbri lesione, iudicio maiori vel minori, habeant iudicare, et ad ipsum pallacium confugientes pro quocunque facinore vel excessu, ex ipso penitus non trahantur. Volumus eciam, ut contra inuasores terre pomoranie nobis fideliter assistant consilio vel fauore. Et ut predicta omnia robur firmitatis valeant optinere, presens priuilegium, de consensu vniuersorum baronum nostrorum et nobis mandante[1] conscriptum,[2] fecimus communiri. Actum

1) Lies: mandantibus. 2) Hier fehlen offenbar die Worte: sigillo nostro.

in ciuitate nostra kalis, Anno domini M̊ CC̊ Nonagesimo octauo. Datum ibidem infra octauas decollacionis babtiste Johannis per manus domini fulkonis capellani nostri et cancellarii Syradiensis.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit dem wohlerhaltenen Siegel des Königs.

DCLXXXV.

Johann II. und Albrecht III., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, quittiren die Stadt Lübeck wegen ihnen als deren Schutzvögten gezahlter 375 Mark Lüb. Pf. 1298. Sept. 29.

Johannes et Albertus dei gracia saxonie, angarie et westfalie Duces. Honestis ac || discretis viris, Consulibus et vniuersitati Ciuitatis Lubicensis, salutem et omne bonum. || Recognoscimus et presentibus protestamur, quod illas CCC et LXXV marcas || denariorum lubecensium, in quibus nobis tenebamini racione tutele vestre ciuitatis, nobis ad voluntatis nostre beneplacitum plenarie persolvistis: de quibus et de ceteris omnibus, nobis racione ipsius tutele debitis, vos quitos protestamur et liberos ac solutos. Datum louenborgh, anno domini M̊ CC̊ LXXXXVIII, michaelis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das anhängende Siegel ist fast gänzlich abgesprungen.

DCLXXXVI.

Gerhard II. und Heinrich I., Grafen von Holstein, entscheiden einen Grenzstreit zwischen den Dorfschaften Datzendorf und Kembs, und bestätigen der ersteren ihre Feldmark, wie sie solche seither besessen. 1298. Oct. 28.

In dei nomine, amen. Gerardus et Hinricus dei gratia Comites Holzatie. Omnibus, ad quos || presens scriptum peruenerit, salutem in domino. Auditis et intellectis et plene percep||tis propositionibus, quas habebant inter se coloni villarum kempeze et Dazendor||pe super terminis cuiusdam territorii, Disceptationem ipsorum villanorum, communicato consilio fidelium nostrorum, taliter diffinimus, quod villani in Dazendorpe, presentis temporis et futuri, terminis ipsius territorii sic eternaliter perfruentur, sicut eos iam possident, et prout noscuntur eos iam annis pluribus possedisse. Vt autem hec diffinicio nostra semper stabilis perseueret, et nec a nobis, nec ab heredibus nostris, successoribus aut aliis quibuscunque immutari, cassari valeat vel infringi, presens scriptum sigillis nostris duximus muniendum. Datum anno domini M̊ CC̊ Nonagesimo octauo, Simonis et Jude.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran zwei Siegel.

DCLXXXVII.

Christian, Bischof von Ripen, befreiet die Lübecker vom Strandrecht. 1298. Nov. 15.

In Dei nomine, Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Christianus Dei gratia ecclesie Ripensis episcopus in omnium Saluatore Salutem. Ut ea, que fiunt in tempore, non evanescant nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum esse volumus uniuersis presentibus et futuris, nos eam consulibus et burgensibus ciuitatis Lubecensis universis libertatis graciam contulisse, quod quotiescunque perpetuis temporibus eos circa fines nostros, in temporalibus nobis subjectos, naufragium pati contigerit, omnia bona naufraga, que per se vel per alios salvare potuerint, pleno jure sibi vindicent. Precise namque volumus, quod omnia bona talia post naufragium eis attineant, quibus ante naufragium pertinebant. Que quidem bona, si presentes non fuerunt, quibus ea pertinent, per annum et diem eis illibata conservabuntur, et amplius si predicti legitima necessitate vel ignorantia venire nequiverint, ut eis venientibus ea vel ipsis vel eorum certis nunciis sine quolibet obstaculo presententur. Et si bonorum eorundem aliqui veri possessores obierint in naufragio seu alio modo quocunque, quicquid de bonis hujusmodi salvatum fuerit, debet veris heredibus fideliter reservari secundum exigentiam temporis prenotati. Si preterea in aliquo forsan naufragio submersi fuerint omnes in nave constituti, ita quod nemo supervixerit, heredibus et veris dominis eorundem bonorum illa presentabuntur, qui justis documentis probaverint esse sua. In omnibus premissis salvo eis justo laboris pretio, qui ad talia salvanda manum prebuerint adjutricem. Ut autem hec a nobis aut a nostris successoribus immutari non valeant nec refringi, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Lubek, anno domini MCCLXXXX octavo, sabato post Martini.

Nach dem Abdrucke in Dreyer Specim. jur. publ. Lub. p. 82. mit den bei Sartorius p. 191. angegebenen Verbesserungen. Das Original war zufällig nicht herbeizuschaffen. Vergl. übrigens die Urkunde No. DCXCI., welcher offenbar die gegenwärtige oder ein ähnliches Formular zum Grunde gelegen hat.

DCLXXXVIII.

Landmeister, Comthure und sämmtliche Brüder des deutschen Hauses in Liefland ertheilen den Lübeckischen Kaufleuten Befreiung vom Strandrechte und viele andere Rechte und Handelsfreiheiten. 1299. Jan. 6.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, amen. Uniuersis christi fidelibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Frater Godefridus, Magister,

. . Commendatores et vniuersi fratres domus ‖ theutonice in Lyuonia in omnium saluatore salutem. Vt ea, que debent fulciri perpetua firmitate, cum lapsu temporis non labantur, nec pereant tempore defluente, solent testium et scripturarum testimonio ‖ perhennari. Quare notum esse volumus vniuersis presentibus et futuris, quod nos, communicato consilio et consensu fratrum ordinis nostri et Capituli, inclinati precibus Consulum et communitatis Ciuitatis Lubicensis, qui se ‖ gratos reddiderunt nobis et ordini nostro multis laboribus et expensis, vt se cognoscant apud Nos et ipsum ordinem beneficia meruisse, eis et eorum conciuibus presentibus et futuris libertatum articulos, pagine presenti inpressos, concedere dignum duximus, et eis eosdem presentis scripti testimonio communimus: videlicet omnes terminos Lyuonie, nobis subiectos, cum terris adiacentibus, quibuscumque nominibus censeantur, nunc conuersis aut diuina cooperante gratia conuertendis, liberos ab omni theloneo, siue censu, necnon exactione, que Vnghelt dicitur in vvlgari. Siquis etiam eorum naufragium fecerit in Duna uel in mari contra terras nostras, uel in aquis prouincialibus, que ad nos pertinere noscuntur, omnia bona, que per se uel per aliorum adiutorium de naufragio subducere poterit et saluare, retineat et possideat libere, sicut prius, nulla ex parte nostra uel nostrorum uiolentia quomodolibet accedente; salua mercede eorum, quos forte in sui adiutorium aduocauit. Quia plane volumus et precise, quod bona naufraga eis post naufragium attinere debeant, quibus ante naufragium pertinebant. Et si forte submersi fuerint, vel aliter quoquo modo perempti, tamen bona sine diminutione debent veris heredibus, vel ipsorum bonorum veris dominis, omni repulso obstaculo, integraliter exhiberi; et si qua ex eis per aliquos subtracta fuerint, Nos subtractores huiusmodi, si de Juriditione nostra fuerint, uel de alia, ubi posse habuerimus, ad restaurum finaliter compellemus. Liberos quoque volumus esse portus et litora, expedita per terminos nostros pro collocandis mercibus in ipsis, et pascua communia equis ipsorum Ciuium venalibus pabulandis, ita tamen quod nulli noceant in segetibus vel in pratis. Ligna etiam ad ignem necessaria et pro reficiendis nauibus oportuna sint eis libera; de nouo autem facere nauem siue speciali licentia non licebit. Ceterum si in litoribus maris aut ripis fluminum inter se ipsos aliquid questionis emerserit, ibidem sibi de se ipsis judices eligant, et iudicent secundum Jus illud, quod in Lubeke obseruatur. Si vero in nostros homines per ipsos ibidem aliquis conuincatur excessus, Oldermannus eorum, quem ad hoc ipsi statuerint, secundum iusticiam et consuetudinem terre nostre satisfieri faciat vt oportet. Quod si per nostros homines eis aliqua injuria irrogetur, iudicium nostrorum Judicum expetent, qui eis secundum jus patrie iudicabunt. Porro si quisquam mercatorum, in quo-

cumque loco infra terminos nostros latrocinio agressus, vitam finierit, proximus heres illius omnia bona recipiet, nec quicquam Juris nobis, siue per Nos, siue per Judices nostros, ratione Judicii vendicabimus in eisdem; si vero quisquam eorum quomodolibet aliter occidatur, et occisor mox raptus fuerit et detentus, Justiciam fieri non negemus; si autem inde profugerit, et alibi postmodum trahatur in causam, satisfaciet ibidem sicut tunc dictauerit ordo juris; in quo casu tunc actor manebit indempnis, et suam causam sine captione, que Vare dicitur, prosequetur. Siquis etiam per furtum perdiderit bona sua, si furem comprehenderit, sua recipiet, nec Judex ratione Judicii sibi aliquid, preter furem tantummodo, vendicabit. Sane si fur, aut alius quisquam violentus invasor, bonis cuiusquam in siluis, aut in cauernis, aut in aliis locis occultatis abscesserit, et is, cuius sunt, ea forte quoquo modo poterit inuenire, illa libere et secure, sine omni captione, sibi licebit recipere, nec aliquid reputabitur excessisse. Si preterea inter Nos, fautores aut cooperatores nostros, ex vna, et Ruthenos seu paganos vel eorum fautores, coniunctim aut diuisim, ex altera, suborte fuerint inimicicie seu cause qualescumque, Ciues tamen Lubicenses, eo non obstante, cum bonis suis in nostra protectione et in sua ipsius propria fortuna procedent et pergent per terras nostras et extra eas, quorsumcumque ipsorum fuerit voluntatis, securi pre omnibus, qui nostris obedire astricti sunt mandatis. Quicquid etiam iidem Ciues Lubicenses tam in Lyuoniam, quam ad omnes terras nobis subiectas, aut dei gratia subiciendas, adduxerint aut destinauerint, non inimicorum sed mercatorum nomine, Illud tam libere vendent et educent, quod hoc nulla Jura seu statuta nostra seu inhibitiones nostre valeant inpedire. Qui Ciues Lubicenses cum bonis suis ascendent et descendent Dunam et omnia flumina uel aquas nostre juriditionis, colent etiam vias terrestres in terris nostris super suam fortunam quandocumque decreuerint: in quibus eis per nullam inhibitionem seu resistentiam obstaculum faciemus. Et si forte, quod absit, inter Nos et Nostros, et Ciues Lubicenses uel eorum fautores dissensiones suborientur, tamen eo non obstante, ipsi Ciues Lubicenses bona sua, que ante dissensionem huiusmodi in terris nostris habuerunt, et que eorum Ciues absentes, dissensionem huiusmodi nescientes, ipsius dissensionis tempore in spe securitatis adduxerint, sine quolibet obstaculo deducent libere, quandocumque per terras aut per aquas eis fuerit oportunum: In quo eis nulla hartatio temporis prefigetur, nec eis propter dissensiones huiusmodi in tali casu quidquam molestie inferetur. Si preterea quisquam ipsorum Ciuium Lubicensium, bona regens aut contrectans, fecerit excessum qualemcumque, pro eo non inpedientur ipsorum Ciuium bona, nec propter excessum huiusmodi dampnificabuntur in illis; sed excedens reatus sui penam in propriis suis bonis et

persona sustineat, nec etiam per tesseraturam, aut modos huiusmodi suorum alienare bona poterit dominorum, sed lu[w]at in propriis cum talium quibus[1] committit. Concedimus insuper eisdem Ciuibus, quod inter Prusciam et Liuoniam cum bonis suis equitent et transeant libere via terrestri, supra propriam fortunam, quocienscumque et quandocumque sibi nouerint expedire, In quo eis nullum prorsus obstaculum faciemus. Datum anno domini M̊ CC̊ Nonagesimo nono, VIII̊ Idus Januarij.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängendem Siegel.

DCLXXXIX.

König Albrecht befiehlt den Herren von Mecklenburg die Lübecker nicht ferner mit neuen wider ihre Privilegien streitenden Abgaben und Zöllen zu belästigen. 1299. Jan. 25.

Albertus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Spectabilibus viris Heinrico, Johanni et Heinrico, ‖ Dominis Magnopolensibus, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Ad maiestatis nostre audienciam ex ‖ insinuacione dilectorum Ciuium nostrorum Lubicensium est perductum, quod ipsi per omnes terminos et districtus ‖ vestri dominii grauentur exactionibus inconsuetis et Theloneis minus iustis, contra Tenorem priuilegiorum ipsorum Ciuium, nobis proxime ostensorum. Propter quod fidelitatem vestram rogamus attente, precipientes vobis nichilominus studiose, quatinus a receptione Theloneorum et exactionum huiusmodi iniustarum pro nostra et juris reverencia statim desistere debeatis, Eosdem Ciues inantea nullis molestacionum incommodis perturbantes: In quo Regie celsitudini vestre fidelitatis puritas gratissime conplacebit. Datum apud Nueremberch, X̊ kalend. februarii, Regni nostri anno Primo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale; das aufgedrückt gewesene Siegel ist gänzlich abgesprungen.

DCXC.

König Albrecht bestätigt der Stadt Lübeck die ihr von seinen Vorgängern ertheilten Rechte und Privilegien. 1299. Jan. 25.

Albertus dei gracia Romanorum Rex semper Augustus. Vniuersis sacri Romani Imperij fidelibus, ad quos presentes peruenerint, graciam suam et ‖ omne bonum. Tociens Regie celsitudinis sceptrum extollitur altius, et ipsius status

1) Lies: quidquam.

solidius solidatur, quociens fidelium deuotorum vota benigno respi||ciuntur affectu, et ad ipsorum jura et libertates seruandas et commoditates augendas graciosa proteccio principis inuenitur. Cum enim omnis gloria siue po||tencia principatus in subditorum precipue consistat solidata fortunis, expediens arbitramur et condecens, vt simus subiectis et in iustitia faciles, et in gracia liberales. Nouerit igitur presens etas et futuri temporis successura posteritas, quod nos, integre fidei puritatem et pure fidelitatis constantiam, quibus prudentes viri ciues Lubicenses, dilecti fideles nostri et Imperij, erga nos et Imperium irreflexis et laudabilibus actibus hactenus claruerunt, graciosis oculis intuentes, Considerantes quoque benignius, quam grata semper Imperio impenderunt obsequia, et adhuc impendere poterunt graciora, deuotis ipsorum supplicacionibus benignitate solita annuentes, ac volentes eorum iustis peticionibus tam benignum prebere consensum, quod eorum deuota fidelitas, fidelis deuocio prompciori studio ad ea, que honoris sunt Imperij, feruencioribus animis se disponant: omnia priuilegia, gracias, concessiones, libertates et jura, a diuis Imperatoribus et Romanorum Regibus Illustribus, nostris antecessoribus, ipsis concessa et tradita, prout rite et prouide sunt tradita et concessa, de liberalitate Regia confirmamus, jnnouamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis et jnnouacionis paginam infringere, uel ei ausu temerario contraire: Quod qui facere presumpserit, grauem indignacionis nostre offensam se nouerit incurrisse. In premissorum testimonium euidens et cautelam ac memoriam sempiternam presens scriptum exinde conscribi, et sigillo maiestatis Regie iussimus communiri. Datum apud Nuremberg, VIII kl. februarii, Anno domini M̊ CČ Nonagesimo Nono, Indiccione XII, Regni vero nostri anno primo.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

DCXCI.

Johann, Erzbischof von Lund, befreiet die Lübecker vom Strandrechte in seiner Erzdiöcese. 1299. Jan. 25.

In dei nomine, Amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Johannes dei gracia sancte Lundensis || ecclesie Archiepiscopus, primas swecie, salutem in domino. Vt ea, que fiunt in tempore, non euanescant || nec pereant tempore defluente, solent scripturarum et testium memorie commendari. Quare notum || esse uolumus vniuersis presentibus et futuris, nos eam consulibus et bur-

gensibus Ciuitatis lubicensis vniuersis libertatis graciam contulisse, quod quocienscunque perpetuis temporibus eos circa fines nostros, in temporalibus nobis subiectos, naufragium pati contingeret, omnia bona naufraga, que per se vel per alios saluare pot(u)erint, pleno iure sibi vendicent; precise namque volumus, quod omnia bona talia post naufragium illis attineant, quibus ante naufragium pertinebant. Que quidem bona vel eorum precium si peritura fuerint, si presentes non extiterint, quibus ea pertinent, per annum et diem eis integraliter seruabuntur et amplius, si venire nequiuerint legitima necessitate vel ignorancia prepediti. Et si bonorum eorundem aliqui veri possessores obierint in naufragio seu alio modo quocunque, quicquid de bonis huiusmodi saluatum fuerit, debet veris heredibus reseruari secundum exigenciam temporis prenotati. Si preterea in aliquo forsan naufragio submersi fuerint omnes in naue constituti, ita quod nemo superuixerit, heredibus et veris dominis eorundem bonorum illa reseruari debent, qui iustis documentis ea probauerint esse sua. In omnibus premissis saluo eis justo laboris precio, qui ad talia bona saluanda manum prebuerint adjutricem. Vt autem hec a nobis aut a nostris successoribus immutari non valeant nec infringi, presens scriptum sigillo nostro duximus muniendum. Datum Lubeke, anno domini M̊ CC̊ Nonagesimo nono, In conuersione sancti pauli.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit daran hängendem, sehr wohlerhaltenem erzbischöflichen Siegel nebst Contrasiegel.

DCXCII.

Johann Felix, Propst von Coswig und Canonicus zu Magdeburg, urkundet über den mit der Stadt Lübeck wegen Betreibung ihrer Rechtssachen geschlossenen Contract. 1299. Feb. 2.

Ego Johannes dictus felix, prepositus cozwicensis et canonicus sancti Nicolai Civitatis Megedeburgensis, recognosco presentium testimonio, honestos viros, dominos consules lubicenses michi redditus viginti marcarum, in qualibet marca sedecim solidorum, monete lubicensis, liberaliter contulisse, quos ex camera sua mihi, quamdiu promotus in sacerdotem non fuero, expedite ministrabunt annis singulis temporibus vite mee, nisi in talibus annis, in quibus fortasse studium adeundo vel in aliorum servicio romam petendo, seu in aliis propter alios longam absenciam faciendo, ad eos venire nequivero, cum suarum causarum utilitas hoc requirit. Causas equidem ipsorum favebo et in illis pro ipsis allegabo, pape curiam, imperatoris et regis romanorum, alios magnates et loca pro eis in ipsorum legacionibus

adibo cum fuerit oportunum, et ad vocacionem ipsorum ad eos declinabo, dummodo mihi per eos hoc tempestive fuerit nunciatum. Ego vero, ad vocacionem eorum, veniendo, morando et recedendo, in eorum negotiis facturus sum omnia in ipsorum sumptibus et expensis; et si tunc in tali statu quicquam per ablacionem amisero violentam, illud mihi secundum valorem perditi solvere tenebuntur. Debent autem mihi dictos redditus, dimidios in pascha et dimidios michaelis, annis singulis ministrare. In cuius rei testimonium sigillum meum duxi presentibus apponendum. Datum lubeke, anno domini M̊ CC̊ Nonagesimo nono, in purificacione domine nostre.

Nach dem auf der Registratur befindlichen Originale, mit wohlerhaltenem Siegel.

DCXCIII.

Propst, Priorin und gesammter Convent des Klosters Rehna urkunden über 12 Mark Renten, die zufolge testamentarischer Verfügung des Lübecker Bürgers Johann Crispus (Kruse) einigen Klosterjungfrauen zu Rehna ausgezahlt werden und nach deren Absterben an besagtes Kloster fallen sollen. 1299. Febr. 9.

In dei nomine, amen. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Prepositus, priorissa totusque conuentus || ancillarum christi monasterii Rene in omnium saluatore salutem. Recognoscimus et tenore presentium pro||testamur, honestos viros Johannem Clendenst et hinricum sprinkintgod et nicolaum de sceuingen || et bertoldum crispum, burgenses lubicenses, executores testamenti Johannis crispi bone memorie, quondam burgensis eiusdem ciuitatis, nostri specialis amici cum viueret, de beneplacito et consensu venerabilis patris ac domini hermanni Raceburgensis episcopi et nobilis domini Johannis magnopolensis ac nostro, Cum ducentis marcis denariorum VIII marcis minus, prouenientibus de XII marcis denariorum Wicbeldes, quas idem Johannes crispus propter deum dandas in suo testamento disposuit, et de quibus nobis idem testamentum quadraginta marcas denariorum attribuit, comparasse duodecim marcas denariorum reddituum annalium in villa Rucsin perpetuo duraturorum: quos redditus nos tollemus et eos prenotatis dicti testamenti executoribus, quamdiu vixerit unus eorum, aut post eorum omnium obitum eis, quibus suas vices in hac parte co(m)miserint, vel eis, quibus presens instrumentum conseruandum commiserint, dimidios pentecoste et dimidios martiny singulis annis presentabimus intra ciuitatem Lubicensem, toto tempore quo vixerint nostre commoniales, scilicet elizabet crispi, elizabet sprinkintgod, Oda, alheidis, Wicburgis, sophia et gertrudis; nam eisdem commonialibus nostris quibuslibet

annis quamdiu vixerint per dictos executores vel eorum vices habentes debent iidem redditus expedite in prenotatis terminis ministrari, post obitum autem alicuius earum sua porcio vacat nobis; set ipsis sanctimonialibus nostris omnibus de medio sublatis, sic omnia cedunt nobis, ut racione premissorum nulli prorsus in aliquo teneamur. Et si premissa in toto uel in parte non seruauerimus, prout presens continet instrumentum, tunc sepedicti executores, vel eorum vices in hac parte gerentes, habent omnimodam facultatem et plenariam potestatem, dictos redditus sic in villa rucsin constitutos a nobis alienandi, et alias in pios usus transferendi, ubicumque ipsorum fuerit voluntatis; ad premissa nos omnes generaliter et concorditer testes sumus. In cuius rei testimonium presens scriptum dictorum domini raceburgensis episcopi, domini Johannis magnopolensis et nostris sigillis ordinauimus communiri. Datum anno domini M̊ CC̊ Nonagesimo nono, In octava purificationis domine.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das Siegel des Bischofes von Ratzeburg ist abgerissen, die drei anderen Siegel sind gut erhalten.

DCXCIV.

Otto VI. und Hermann, Markgrafen von Brandenburg, fordern die Stadt Lübeck auf, zum Behuf der ihnen vom König Albrecht übertragenen Beilegung des Zwistes zwischen der Stadt und dem Bischofe Burchard, Gesandte an sie abzufertigen. 1299. April 30.

Otto et Hermannus dei gracia brandenburgenses marchiones. Viris prouidis ac honestis, consulibus, scabinis, sculteto ‖ totique uniuersitati ciuitatis Lubeke cum bone voluntatis affectu salutem. Notum vobis cupimus litteras per presentes,‖ quod a domino nostro Alberto, serenissimo Rege romanorum, districte recepimus in mandatis, auctoritate ‖ ipsius in hoc plena nobis data et commissa, ut discordiam et controuersiam inter venerabiles viros Dominum Episcopum et canonicos vestre ciuitatis, parte una, et vos, parte altera, conplanemus et conponamus amicabili unione; in hiis mandatis dicti domini nostri alberti regis romanorum nos oportet obedire. Rogamus vos igitur animo diligenti, nichilominus auctoritate nobis commissa precipientes, ut post receptionem presentium, sine dilacione aliqua, aliquos de vestris consulibus discretioribus in plenitudine potestatis pro dicto negotio ad nostri presenciam transmittatis, cum quibus medium bonum adinuenire possimus ad hanc concordiam ordinandam, dei subsidio mediante. Per litteras presentes ad nos veniendi et ad propria redeundi vobis vestrisque comitiuis, pre nobis ac

uniuersis, qui nostris mandatis obediunt, conductum damus et conferimus penitus liberum et securum. In huius rei euidens testimonium hanc litteram nostram patentem conscribi iussimus, nostris sigillis communitam. Cetera Lator. Datum in castris ante villam angrim, anno domini M̊CC̊XCIX, in vigilia Katerine virginis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit zwei anhängenden ziemlich erhaltenen Siegeln.

DCXCV.

König Albrecht weiset die Stadt Lübeck an, die ihm zukommenden Reichsgefälle des laufenden Jahres dem Abgesandten der Herzöge von Sachsen oder des Bernhard von Plozek auszuzahlen. 1299. Mai 23.

Albertus dei gratia Romanorum Rex Semper Augustus. Prudentibus viris, Judicibus, Magistro Ciuium et vniuersis || Ciuibus Lubicensibus, fidelibus suis Dilectis, gratiam suam et omne bonum. Fidelitati vestre committimus et mandamus, || quatenus Censum vestrum huius anni, nobis debitum et Imperio, Nuncio Illustrium Ducum Saxonie, dilectorum || auunculorum nostrorum, presentanti vobis litteras ipsorum Ducum, vel Strenui viri Bernardi de Blotzike, nostro nomine assignetis Harum testimonio litterarum. Datum in Oppenheim, X kalendas Junij, Indictione XII, Anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo Nono, Regni vero nostri Anno Primo.

Nach der Urschrift, auf der Trese, mit wohlerhaltenem Siegel.

DCXCVI.

Gerhard, Abt des Cistercienser-Klosters zu Zinna bei Jüterbock, ertheilt den von dem Herzoge von Sachsen und Bernhard von Plozek zum Behufe der für den König Albrecht zu erhebenden Reichsgefälle nach Lübeck gesandten Mönchen seines Klosters, Peter und Arnold, ein Credenzschreiben. 1299. Jun. 26.

Honorabilibus viris, magistro consulum consulibusque vniuersis ciuitatis lubeke, frater Gherardus, abbas || Sancte Marie virginis in Cynna, Cysterciensis ordinis, in territorio juterboch, Cum deuotis oracionibus quicquid poterit || promotionis et honoris. Fratrem Petrum et fratrem Arnoldum, monachos nostros, presencium exhibitores, ad po||titionem illustris principis ducis saxonie et domini Bernardi de plozk militis, vices ducum gerentis, vobis transmittimus, petentes et vos asse-

curantes, quatenus in legatione sua ad vos iuxta tenorem litterarum magnifici regis romanorum et tenorem litterarum dicti domini Bernardi, quibus pro se et vice ducum plenarie utitur, absque omni credentes dubio, de pecunia pensionis regis finaliter expediatis, Cum ipsi nuncii ducum et dicti militis in hoc existant, eosdem ducatu et ostensione toti(us) itineris promouendo. Datum in Cynne, Anno domini M̊CC̊XC̊IX, VI kalendas julij, Johannis et pauli martyrum.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit daranhängendem Wachssiegel des Cistercienser-Klosters zu Zinna.

DCXCVII.

Hugo von Vercelli ertheilt aus der päpstlichen literarum contradictarum audientia dem Procurator der Stadt Lübeck, Magister Angelus von Terni, Abschrift: 1. des Schreibens, wodurch Papst Bonifaz VIII. dem Bischofe von Schwerin befiehlt, das vom Bischofe Burchard über die Stadt Lübeck ausgesprochene Interdict aufrecht zu halten, d. d. Avignon, d. 27. Juni 1299, und 2. der vom Bischofe Burchard und dessen Capitel zu Lübeck unterm 1. März 1299 ausgestellten Vollmacht auf Magister Thomas von Aquamundula, kraft welcher dieser das obige Schreiben ausgewirkt hatte. 1299. Jun. 29.

Omnibus presentes litteras inspecturis Hugucio de Vercellis, canonicus Brugensis, domini pape Subdiaconus et ‖ Capellanus, ac ipsius litterarum Contradictarum audiencie de eius speciali mandato officium gerens, Salutem in domino. Noueritis, ‖ quod, cum Magister Thomas de Aquamundula impetraret litteras apostolicas infrascriptas, Magister angelus Inte‖rampnensis petiit sibi fieri copiam de eisdem, quarum tenor talis est: Bonifacius episcopus etc. Venerabili fratri . . . Episcopo Suerinensi Salutem etc. Sua nobis Venerabilis frater . . . Episcopus, . . . Decanus et Capitulum Lubicensis petitione monstrarunt, quod, cum Consules et Vniuersitas ciuitatis Lubicensis eos quibusdam molendinis, pratis, agris, nemoribus, possessionibus et rebus aliis ad ecclesiam Lubicensem spectantibus nequiter spoliassent, prefatus Episcopus Consules et Vniversitatem predictos monuit diligenter, ut molendina, prata, agros, nemora, possessiones et res predictas prefatis Episcopo, decano et Capitulo restituere, et de dampnis et iniuriis, eis super hoc illatis, satisfactionem congruam impendere procurarent; et demum, quia ipsi Consules et Vniuersitas id facere in assignatis eis ad hoc terminis peremptoriis contumaciter contempserunt, nullam causam racionabilem pretendentes, quare hoc facere non

deberent, cum predicta forent adeo notoria, quod nulla poterant tergiuersacione celari: in eosdem Vniuersitatem interdicti sentenciam promulgauit, iusticia exigente, quam Episcopus, decanus et capitulum supradicti apostolico petierunt munimine roborari. Quocirca fraternitati tue per apostolica scripta mandamus, quatenus sententiam ipsam, sicut racionabiliter est prolata, facias per censuram ecclesiasticam, appellacione cessante, usque ad satisfactionem condignam inuiolabiliter obseruari. Datum anagnie. V kalend. Julii, pontificatus nostri anno quinto. Item tenor procuratorii, quo utitur ad impetrandum prefatas litteras dictus Magister Thomas, talis est: Sanctissimo in Christo patri ac domino, sacrosancte Romane ecclesie summo pontifici, Borchardus dei gracia lubicensis ecclesie Episcopus, Johannes decanus totumque eiusdem ecclesie Capitulum, deuota pedum oscula beatorum. Sanctitati uestre cupimus esse notum, quod nos communi deliberato Consilio, vocatis hiis qui uocandi erant, fecimus, constituimus et ordinauimus Thomam de aquamundula, licet absentem, procuratorem et nuncium specialem nostrum et ecclesie nostre in Romana ecclesia ad impetrandum litteras simplices vel legendas, iusticiam seu graciam continentes, contradicendum in loco, et in iudices conueniendum, appellandum, committendum et prosequendum, procuratorem uel procuratores substituendum et omnia singula faciendum, que sibi vtilia uidebuntur, Ratum et gratum habituri quicquid dictus procurator uel substitutus uel substituti ab ipso egerint in predictis. In cuius rei euidenciam Sigilla nostra presentibus sunt appensa. Datum et actum Lubike, anno domini Millesimo CĈ Nonagesimo nono, dominica qua cantatur Esto michi. In cuius copie petite et exhibite testimonium presentes litteras fieri fecimus et audiencie Contradictarum Sigillo muniri. Datum Anagnie, III Kalend. Julii, pontificatus domini Bonifacii pape VIII anno Quinto.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel.

DCXCVIII.

Johann, Abt von Reinfeld, beurkundet, dass zwei Brüder seines Ordens im Auftrage des Königs Albrecht für den Herzog von Sachsen und dessen Hauptmann Bernhard von Plozek von der Stadt Lübeck an schuldigen Reichsgefällen 600 Mark Lüb. Pf. empfangen haben. 1299. Jun. 30.

Nos Johannes Abbas Reineveldensis tenore presencium protestamur, religiosos ‖ viros ordinis nostri in Cinna, fratrem petrum scilicet et fratrem arnoldum, coram nobis ‖ esse confessos, quod, exigente mandato gloriosissimi principis

Domini Alberti romanorum || regis ad manus Illustris principis Saxonie ducis, auunculi ipsius domini regis, et ad manus nobilis viri domini Bernardi de plozeke, capitanei ducis eiusdem, receperint a consulibus lubicensibus racione reddituum, ex ipsa ciuitate Imperio debitorum, secentas libras denariorum lubicensium, cum quibus ijdem religiosi CC et LIII marcas argenti puri lubeke combusti et de pondere lubicensi et sex solidos lubicenses se asserunt comparasse: vnde pro testimonio presenti littere sigillum nostrum duximus apponendum. Datum reineuelde, anno domini M̂ CĈ LXXXX nono, feria tercia post festum apostolorum petri et pauli.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel ist ziemlich erhalten.

DCXCIX.

Hugo von Vercelli urkundet aus der päpstlichen literarum contradictarum audientia über die von Taverninus von Novara für sich und Namens seines Committenten, des Guido von Novara, Procurators der Stadt Lübeck bei der Römischen Curie, ertheilte Quittung wegen 18 Goldgulden, als des diesen zukommenden Salairs. 1299. Jul. 1.

Omnibus presentes litteras inspecturis Hugucio de Vercellis, canonicus Brugensis, domini pape subdiaconus || et capellanus, ac ipsius litterarum contradictarum audiencie de eius speciali mandato officium gerens, Salutem || in domino. Noueritis, quod Tauerninus de nouaria, generalis substitutus ad petendum et recipiendum || salaria magistri Guidonis Nouariensis, in nostra presencia constitutus, fuit confessus et contentus, se habuisse et recepisse decem et octo florenos boni et puri auri, pro salario et nomine totius salarii || debiti tam ipsi quam dicto magistro Guidoni ab . . Vniuersitate et Consulibus Lubicensibus, ratione procurationum per eundem magistrum Guidonem, seu per eum, usque in hodiernum diem pro ipsis Vniuersitate et Consulibus in Romana Curia gestarum. De quibus decem et octo florenis, seu toto salario debito tam ipsi quam dicto magistro Guidoni usque in hodieruum diem, ut dictum est, fecit dictus Tauerninus suo et dicti magistri Guidonis nomine, discreto viro magistro Johanni preposito ecclesie Cozwicensis, procuratori dictorum Vniuersitatis et Consulum stipulanti et recipienti pro eis et eorum nomine, ac soluenti dictam pecuniam Tauernino prefato, finem, quitationem, renuntiationem et pactum de ulterius non petendo; Renuntians exceptioni sibi non datorum, non habitorum et non receptorum dictorum decem et octo florenorum ac totius salarii, ut dictum est, ac omni alii legum et juris auxilio canonici et ciuilis, pro quo se posset quomodolibet defendere, et dictos vniuersitatem et

consules impetere uel etiam molestare, penitus et expresse. Insuper uoluit dictns Tauerninus, et expresse consentiit, quod omnes procurationes, tam ipsi quam dicto magistro Guidoni usque in hodiernum diem concesse ab Vniuersitate et Consulibus antedictis, sint casse, Vane, irrite, et nullius de cetero firmitatis existant. In cuius refutationis testimonium presentes litteras fieri fecimus et audientie contradictarum sigillo muniri. Datum anagnie, II kl. Julii, pontificatus domini Bonifacij pape VIII anno Quinto, anno uero domini millesimo CĈ nonagesimo nono;

prepositus ecclesie Gozwicensis II o.

Nach dem Originale, mit leidlich erhaltenem Siegel, auf der Trese.

DCC.

Hugo von Vercelli ertheilt aus der päpstlichen literarum contradictarum audientia dem Procurator der Stadt Lübeck Abschrift des Schreibens, wodurch Papst Bonifaz VIII. dem Cantor der Schweriner Kirche befiehlt, die Minoriten und Predigermönche zu Lübeck anzuhalten, dem vom Bischofe Burchard über die Stadt ausgesprochenen Interdicte sich gemäss zu verhalten, d. d. Anagni, den 4. Jul. 1299. 1299. Jul. 6.

Omnibus presentes litteras inspecturis hugucio de vercellis, Canonicus Brugensis, domini pape subdiaconus et capellanus, ac ipsius litterarum contradictarum audiencie de eius speciali mandato officium gerens, Salutem in domino. Noueritis, quod, cum magister Thomas de aquamundula impetraret litteras apostolicas infrascriptas, magister Angelus Interampnensis petiit sibi fieri copiam de eisdem, quarum tenor talis est: Bonifacius episcopus etc. dilecto filio . . , Cantori ecclesie Swerinensis, Salutem etc. Sua nobis venerabilis frater noster . . Episcopus, . . decanus et capitulum Lubicensis petitione monstrarunt, quod, cum consules et vniuersitas ciuitatis Lubicensis eos quibusdam terris possessionibus et rebus aliis, ad ecclesiam Lubicensem spectantibus, nequiter spoliassent, idem episcopus consules et uniuersitatem predictos canonice monuit, ut terras, possessiones et res predictas ipsi episcopo, decano et capitulo ac ecclesie restituere et de dampnis et iniuriis, super hoc illatis eisdem, ipsis satisfacere procurarent; et quia ipsi hoc facere et assignato eis ad hoc termino peremptorio contumaciter contempserunt, nullam pretendentes causam rationabilem, quare id facere non deberent, cum hoc adeo foret notorium, quod nulla poterat tergiuersatione celari: idem episcopus in Consules et vniuersitatem predictos interdicti sententiam promulgauit, iustitia exhigente.

Vero . . prior et fratres predicatorum, nec non Guardianus et fratres minorum ordinum Lubicensium, interdictum huiusmodi in eadem ciuitate solemniter publicatum temere uiolantes, predictos consules et quoscumque de vniuersitate predicta ad officia diuina indifferenter admittere eisque ministrare sacramenta ecclesiastica sicut prius propina temeritate presumunt, propter quod iidem consules et vniuersitas in sua pertinacia fortius indurescunt in ipsorum episcopi, decani et capituli ac ecclesie non modicum detrimentum. Quocirca discretioni tue per apostolica scripta mandamus, quatenus, si (ita) est, prefatos priorem, guardianum et fratres ab huiusmodi presumptione, monitione premissa, per censuram ecclesiasticam, appellatione remota, preuia ratione compellas. Datum anagnie, IIII Non. Julii, pontificatus nostri anno quinto. In cuius copie petite et exhibite testimonium presentes litteras fieri fecimus et audiencie contradictorum sigillo muniri. Datum Anagnie, II non. Julii, pontificatus domini Bonifacii pape VIII anno Quinto.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, an der jedoch das Siegel fehlt.

DCCI.

Landmeister, Comthur und sämmtliche Brüder des deutschen Hauses in Liefland bestätigen den Lübeckischen Kaufleuten die früher ihnen ertheilten Privilegien und ertheilen ihnen überdies das Recht, in den dem Orden gehörigen Städten alle Arten von Gütern zu kaufen und von dort auszuführen. 1299. Jul. 24.

Diese Urkunde ist wörtlich übereinstimmend mit No. DCLXXXVIII., jedoch mit folgendem Zusatze nach den Worten in quo eis nullum prorsus obstaculum faciemus:

Preterea nos frater Godefredus, preceptor ordinis fratrum Theutonicorum in lyuonia, considerata dictorum ciuium lubecensium || infatigata dilectionis constancia, quam non solum modernis temporibus, verum etiam in nostri ordinis origine circa nos exercuise noscuntur, non secundum hoc quod dicit philosophus: difficile esse in re prospera amicos probare || et in re aduersa amicos inuenire; equanimiter enim et in prosperis et aduersis non solum res sed eciam corpora sub periculo pro nobis exponere non pauescunt, prout singulorum || oculis patuit hiis diebus; ea propter de singulorum fratrum commendatorum, aduocatorum nostre prouincie, consilio et consensu omnia eorum priuilegia, cum singulis in huius pagine volumine conscriptis et ab antecessoribus nostris sibi ab antiquo concessis, in nomine domini confirmamus, adicientes ipsis de nouo eorumque posteritati jure perpetuo concedendo, vt emant et vendant annonam et omnium generum bona

sicut nos et nostri fratres in omnibus ciuitatibus, opidis et villis et in omnibus locis nobis subiectis aut subiciendis, et ea contrectent et educant sicut nosmet ipsi, in quibus nullum impedimentum aliquatenus faciemus; nec prohibebimus homines nostros, quin ipsi burgenses lubecenses eos conducant pro precio, ut eorum bona ducant cum vehiculis et nauibus aut alio modo eis seruicia faciant pro mercede, sicut cum eis poterunt concordare, quod extra semitas et vias in agris et campestribus et siluestribus locis terrarum nostrarum vndique ambulare, equitare et progredi possint, ita quod eos in eo non reputabimus excessisse. Datum anno domini M̊CĈXCIX̊, in vigilia beati Jacobi apostoli Maioris.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit anhängendem Siegel.

DCCII.

Wladislav (Loktek), Herzog von Polen, Pommern, Cujavien, Lancitz und Siradien, dankt der Stadt Lübeck für die ihm übersandten Geschenke und bestätigt die ihr ertheilten Privilegien. O. J. (1299.)[1] Aug. 3.

Wladislaus dei gracia dux Regni Polonie, Pomoranie, Cuyauie, Lanzicie ac Syradie. ‖ Honorabilibus viris et discretis, amicis suis specialibus, Consulibus nec non vniuer‖sitati ciuium in Lubeke fauorem suum cum omnis amicicie puritate. Honora‖bilitati vestre grates multiformiter repertimus pro eo, quod nos vestro nuncio fideli et consweto, magistro Bernhardo, et vestris muneribus et presentis decreuistis amicabiliter visitare. Nos eciam ipsum amicabiliter recepimus et suas legaciones diligenter audiuimus et quemadmodum primitus fecimus, ita et nunc omnia, que discernere poteramus vestre honorabilitati esse placibilia, fideliter curauimus effectum mancipare. Nam omnia vobis a nobis promissa rata et grata habentes, volumus omni posse fideliter adimplere. De tenore autem littere, vobis vltimo misse, vester animus commoneri non debet; quia sicut intelleximus quod littera habeat, quod a vobis auxilium in propriis personis peteremus, nunquam scribi fecimus, nec nostre voluntatis talia fuerunt. Sed quidem verum est, quod vobis peticionem tanquam specialibus amicis direximus, pro concedenda quadam summa pecunie, quod in vestra voluntate est, utrum in eo nobis complacere velitis, et quod si non feceritis, nichilominus nostra premissa rata habebimus et vos tan-

1) Dieses Schreiben ist ohne Zweifel das Begleitschreiben der unter No. DCCIII folgenden von demselben Tage datirten Urkunde von 1299.

quam nostros amicos specialissimos diligemus. Datum in Bresce, feria secunda proxima post diem beati Jacobi apostoli.

Auf der Rückseite steht: Honorabilibus etc . . . . . detur.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das früher aufgedrückt gewesene Siegel fehlt.

DCCIII.

Wladislav, Herzog von Polen, Pommern, Cujavien, Lancitz und Siradien, erlässt in Folge der den Lübeckern ertheilten Freiheit von allem Zolle und vom Strandrechte an alle seine Beamten und Vasallen die diesen Privilegien entsprechenden Befehle. 1299. Aug. 3.

Wladislaus dei gratia dux regni Polonie, Pomoranie, Cuyauie, Lanzitie || ac Syradie. Vniversis sibi fidelibus et dilectis Comitibus Pallatinis, Castel||lanis, Capitaneis, Militibus, vasallis, Scoltetis, advocatis, Tholoneatoribus || alijsque procuratoribus, Supanarijs, nec non officialibus tocius regni Polonie, Pomoranie, Cuyauie, Lanzitie ac Syradie, gratiam suam cum speciali fauore. Rogamus, volumus et firmiter sub optentu gratie nostre precipiendo mandamus, quatinus honorabiles viros ciues Lubicenses, quos in nostram tuitionem recepimus specialem, siue sint Equites vel pedites, in nauibus, curribus vel vyeculis omnes terras nostras et dominia nostra transeuntes, ab omni genere Theoloneorum et quarumlibet exactionum liberos et quittos faciatis transire, inpedimento quolibet pretermisso. Naues vero eorundem ciuium naufragia patientes ipsis restitui volumus, et bona, que in nauibus fuerint, dominis, quorum talia bona ante passa naufragia fuerunt, vel eorum veris heredibus, volumus aplicarj. Scientes, quod omnes, qui predictum mandatum nostrum contempserint adinplere, nostram indignacionem incurrent, et ipsos pro nostra possibilitate in rebus et personis grauiter puniemus. Datum in Bresce, feria secunda proxima post diem beati Jacobi apostoli, sub anno gratie domini M̊ CĈ nonagesimo nono.

Nach dem Originale, mit anhängendem Siegel, auf der Trese.

DCCIV.

Michael, genannt Meisiche, Vogt und Zollerheber zu Danzig, verspricht dem Rathe zu Lübeck seine guten Dienste in Anwendung der der Stadt vom Herzoge ertheilten Privilegien. 1299. Sept. 14.

Honorabilibus uiris et discretis Consulibus Lubicensibus, vndique propriis laudibus || honorandis, Mychael dictus meysiche, miles, aduocatus et Theolonarius

terre || pomeranie, nec non auunculus domini Suinzonis, sue possibilitatis obsequium cum effectu. || Cum principum priuilegia non stricte, sed large sint accipienda et exponenda, volens uestram discretam prouidenciam hoc non latere, quod libertates uobis a domino duce principe nostro datas, nullatenus uolo inpedi*re, sed potius* . . *pro*mouere, uidelicet in theoloneo et naufragorum solatio transeun*tium, s*cientes certissime, quod qui *eos* offenderit uel inpedierit, me vna cum omnibus amicis meis grauiter offen*det* . . . Datum in gdanzk, Anno domini M̊CC̊ nonagesimo nono, In die ex*altacionis* . . . sancte crucis.

Nach der beschädigten Urschrift, mit gleichfalls beschädigtem Siegel, auf der Trese. Das cursiv Gedruckte beruht auf Conjectur.

DCCV.

Suinzo, Pfalzgraf von Danzig und Hauptmann des Herzoges Wladislav von Pommern, dankt dem Rathe zu Lübeck für die ihm gesandten Geschenke und verspricht ihm seine Dienste in den Angelegenheiten der Stadt beim Herzoge. 1299. Sept. 14.

Honorabilibus uiris et discretis vndique propriis meritis honorandis, Consulibus || lubicensibus, Suinzo pallatinus gdanensis, nec non illustris principis domini wladislai || tocius terre pomoranie capitaneus, sue possibilitatis obsequium cum effectu. Pro muneri||bus mihi uestris, a magistro bernhardo vestro nuncio datis, uobis refero graciarum actiones multiformes: vnde, si aliqua circa dominum meum in terra pomoranie agere haberetis, mihi tanquam uestro fideli amico in litteris uestris declaretis, quia in libertatibus, a domino meo uobis concessis, et aliis quibuscumque causis uobis necessariis vbique locorum vna cum omnibus amicis meis uos promouere cupio efficaciter bona fide. In cuius rei testimonium sigillum meum presentibus duxi apponendum. Datum gdanzk, Anno domini M̊CC̊ nonagesimo nono, in die exaltacionis sancte crucis.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, welches einen reitenden Jäger, mit seinem Hunde hinter einem Hirsche herjagend, darstellt, auf der Trese.

DCCVI.

Adam Scot, Bürger zu Lynn, urkundet über den Verkauf eines Grundstückes (S. No. DCLXVI.) an Thomas von Bauseye daselbst. 1299. Oct. 18.[1]

Sciant presentes et futuri, quod Ego Adam scot burgensis lennie dedi, concessi et hac presenti carta mea confirmaui Thome || de Bauseye apotecario

1) Wegen des Grundstückes, von dem diese Urkunde handelt, vergleiche die Anmerkung zu No. CDXVI.

lennie Totum illud mesuagium meum in villa lennia, quod acquisiui de executoribus testamenti quondam Johannis ‖ dicti byscop, cum edificiis et pertinenciis in eodem mesuagio sitis, quod jacet in latitudine inter mesuagium alani de Thrun‖deyne, quod fuit quondam Willelmi albi, ex parte aquilonari et communem semitam ad aquam, que vocatur priuris Watergate, ex parte australi, Et extendit se in longitudine a communi via sub Cimiterio ecclesie sancte margarete uersus orientem usque ad magnam Ripam lennie uersus occidentem, Tenendum et habendum de Capitali domino feodi illius, predicto Thome et heredibus suis uel suis assignatis, et cuicumque uel quandocumque predictum mesuagium dare, vendere, legare uel assignare uoluerit libere, quiete, pacifice in feodo et hereditate, Reddendo inde annuatim Capitali domino feodi illius seruicium de jure debitum et consuetum. Et ego predictus Adam et heredes mei, uel assignati mei, warantizabimus predictum mesuagium cum edificiis et pertinenciis suis predicto Thome et heredibus suis uel suis assignatis contra omnes homines in perpetuum. Pro hac autem donatione, concessione et warantia predictus Thomas dedit mihi Quinquaginta et quinque libras argenti pre manibus. In huius rei testimonium presenti carte sigillum meum apposui, In villa lennia, die sancti luce evangeliste, Anno regni regis Edwardi, filii Regis Henrici, vicesimo septimo, Hiis testibus: Johanne de merlau tunc maiore lennie, petro de Thrundeyne, Johanne de yspania, Riccardo de Geruestone, Roberto de Braem, Reginaldo saphir, Johanne lamberd, petro lomb, Johanne Ode, Riccardo de Dockingge, Willelmo shillyn, Deodato de Herdwyck, Alano de Thrundeyne, Johanne Clerico et aliis.

Nach dem auf der Registratur befindlichen Originale, mit wohlerhaltenem Siegel.

DCCVII.

König Albrecht zeigt der Stadt Lübeck an, dass er Gesandte abordnen werde, um sich über die Zwistigkeiten zwischen dem Bischofe (Burchard) und der Stadt nähere Kenntniss zu verschaffen. 1299. Nov. 17.

Albertus dei gracia Romanorum Rex, Semper augustus. Prudentibus viris Consulibus et vniuersitati Ciuium Lubicensium,‖ fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Super legationibus vestris, nobis propositis in Crastino festi beati Mar‖tini preteriti proxime, per discretum virum Magistrum alexandrum, vestrum Notarium, propter diuersa nobis incumbentia negotia ‖ et specialiter propter colloquium habendum cum Magnifico domino Philippo Rege francorum, vestris negotiis

intendere non potuimus juxta cordis nostri desiderium ista vice, ad fidelitatis vestre notitiam deferentes, quod ipso peracto colloquio Nuncios nostros ad inquirendum plenius de turbationis materia, que inter venerabilem Lubicensem Episcopum et suum Clerum, ex vna, et vos, ex parte altera, vertitur, ad vestram presentiam transmittimus. In quorum redditu iuxta quod per eos informati fuerimus super bono statu vestro iuxta honoris nostri decentiam et imperii, ad ampliandum vestrum commodum et honorem, volumus diligentius conuertere mentem nostram. Datum in Ezzelingen, XV kalend. Decembris, Regni nostri anno Secundo.

Auf der Rückseite steht: Prudentibus viris Consulibus et vniversitati ciuium Lubecensium, fidelibus nostris dilectis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale; das kaiserliche Siegel, womit der Brief versiegelt war, ist fast ganz abgesprungen.

DCCVIII.

Notariats-Instrument über die von den früheren Procuratoren der Stadt Lübeck bei der Römischen Curie, Angelus von Terni und Rudolfus de Valva, und resp. für deren Erben, dem neuen Procurator der Stadt, Magister Johann Felix, ausgestellte Quittung wegen ihrer der geführten Procuratur halber gehabten Forderungen. 1299. Nov. 20.

(Notariats-zeichen) In nomine domini, Amen. Anno eiusdem a natiuitate Millesimo ducen-‖tesimo nonagesimo nono, indictione XII^a^, die XX mensis nouembris, ‖ Pontificatus domini Bonifacij pape VIII Anno Quinto, In presentia ‖ mei, Angeli notarii, et testium infrascriptorum, ad hec specialiter uocatorum et rogatorum, Discretus uir magister Angelus Interampnensis in Romana Curia procurator, pro se et suis heredibus ac uice et nomine Lancelotti, filii heredisque quondam magistri Rudolfi de valua, olim in Romana curia procuratoris, fecit finem et refutationem et pactum de ulterius non petendo honorabili et sapienti viro magistro Johanni felici, preposito ecclesie Cozwicensis, Brandeburgensis dioceseos, procuratori et syndico in Romana curia honorabilium virorum aduocati Consulum et vniuersitatis hominum ciuitatis Lubicensis, recipienti pro ipsis et eorum nomine, de omni salario, quod ab eisdem aduocato, Consulibus et Ciuitate predictis, ratione procurationum gestarum pro ipsis in prefata Romana curia usque ad tempus date procurationis nunc durantis ipsorum in persona prefati magistri Angeli, cuius data talis est: data Lubeke in die Agnetis, Anno domini M̂ ducentesimo nonagesimo nono, dare et soluere tenebatur, cancellans et cassans omnes alias procuraciones, que apparerent uel apparere

possent usque ad datam procurationis prefate, factas per predictos aduocatum, Consules et vniuersitatem hominum Ciuitatis predicte, et gestas in personas predictorum magistri Angeli ac quondam magistri Rudulfi, [quod] eo quod confessus fuit dictus magister Angelus, sibi et nomine dicti Lancelotti a dicto domino Johanne, pro ipsis aduocato Consulibus et vniuersitate, et ipsorum nomine, fore integre sibi satisfactum. Renuncians dictus magister angelus, pro se et nomine dicti Lancelotti et eorum heredum, exceptioni non habiti et non recepti salarii, et omni alij legum et iuris auxilio canonici et ciuilis, Promittens, pro se et Lancelotti nomine ac eorum heredum, dictam refutationem et omnia singula supra scripta firma et rata habere et tenere, et non contra facere uel uenire usque ad datam predicte procuracionis nunc durantis, ut premittitur, Sub obligacione omnium bonorum suorum. Actum Romae, iuxta Coliseum, in hospitio, in quo prefatus dominus Johannes morabatur, presentibus honorabili uiro domino Johanne de Dreylene, Archidiacono halberstadensi, Theoderico felici et magistro Conrado, notario Oppidi Wismariensis, Raceburgensis dioceseos, testibus ac hec uocatis et rogatis.

(Notariats-zeichen.) Ego Angelus dictus de sancto Angelo de Interampne, imperiali auctoritate Notarius, predictis omnibus interfui et rogatus scribere scripsi et publicaui et meis consuetis singnis singnaui.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale.

DCCIX.

König Albrecht befiehlt dem Rathe zu Lübeck, seinem Gesandten Johann von Sumerow von den Reichsgefällen des laufenden Jahres dreihundert Mark Silbers zu zahlen. 1299. Dec. 21.

Albertus dei gratia Romanorum Rex, Semper Augustus. Prudentibus viris Consulibus et vniuersis Ciuibus || Lubicensibus, fidelibus suis Dilectis, gratiam suam et omne bonum. Strenuum virum Johannem de sumerowe, || fidelem nostrum dilectum, exhibitorem presentium mittimus ad vos, vestre fidelitati mandantes, quatenus de prouen||tibus et Juribus nostris in Lubeke anni presentis ipsum Johannem cum Trecentis Marcis argenti puri debeatis statim, visis presentibus nostro nomine, expedire. Quibus assignatis et solutis vos a solutione predictarum Trecentarum marcarum argenti quitos dicimus liberos et solutos, Dantes vobis has litteras, Regio nostro sigillo communitas, in testimonio super eo. Datum in

Ezzelingen, In die Beati Thome apostoli, Anno domini Millesimo Ducentesimo Nonagesimo Nono, Indictione XIII, Regni vero nostri anno Secundo.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Siegel ist etwas beschädigt.

DCCX.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde der Stadt Lübeck erlassen ein Manifest in Beziehung auf das von dem Bischofe Burchard und dessen Capitel wider sie und wider die Minoriten und Predigermönche in Lübeck geübte Verfahren. O. J. (1299.)

Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, Aduocatus, Consules et commune Ciuitatis lubicensis salutem in domino. Inter dominos reuerendos, Episcopum et ‖ Canonicos nostre Ciuitatis, ex parte vna, et nos et Ciues nostros, ex altera, Super quibusdam terminis, respicientibus Prata, Campos, agros et nemora, et ‖ super Jure molendinorum dissensiones habite sunt annis iam pluribus retroactis; et, ut finem dissensio sortiretur, In arbitros viros religiosos, deum timentes ‖ et in omni virtute probatos, scilicet Abbatem Reineueldensem, Cisterciensis ordinis, nostreque Ciuitatis Custodem et Priorem fratrum predicatorum et minorum, extitit compromissum, vt illi potestate sibi tradita jnter partes questionum articulos diffinirent. Arbitrii uero scripture dictorum Episcopi, Capituli et nostri Sigilla concorditer sunt appensa. Quibus ita peractis, Iidem arbitri, priuilegiis et munimentis partium intellectis, et seniorum testimonijs perauditis, arbitrii sententiam protulerunt, Cuius sententie copiam vobis relegandam lator presentium exhibebit. Dictus autem Episcopus et Canonici, sue temeritati contra nos pernimium innitentes, nec sententiam arbitrij seruare, nec trecentas marcas argenti puri, quibus loco pene vallatum erat arbitrium, soluere curauerat: Ipsi vero, non habentes contra nos veram materiam malignandi, dictauerunt contra nos plures articulos, quos in contumeliam nostris mittunt vndique, in quibus coram deo sumus penitus innocentes, pro quibus in ciuitate nostra posuerunt in omnibus Ecclesiis interdictum. Sed antequam hoc fieret, Juste per nos ad sedem apostolicam extitit appellatum, sicut patet in ipsius appellationis copia, vobis per exhibitorem presentium demonstranda. Sed quia pro romane sedis reuerentia fratres nostre ciuitatis, ordinis utriusque, tuti appellatione legitime interposita, prout iura precipiunt, celebrare presumunt, dictus Episcopus et ipsi Canonici et, ad procurationem eorum, ceteri suffraganei domini bremensis archiepiscopi jpsos fratres nimis inhumaniter persecuntur, contra

eos vndique litteras mittunt, eos prophanos vbique pronuntiant, ipsos predicare non sinunt, coram eis celebrare nolunt, eos ab ecclesiis expellunt, ac ipsos hospitari prohibent et impediunt, ne eis deuotorum elemosinis succurratur. Hiis ita se habentibus, quadam vice nostre ciuitatis portatores et huiusmodi conditionis homines, pro precio diurno laborare consuetos, emisimus, vt rubeta de nostris pratis et locis palustribus resecarent, et ea propter fenum colligendum ad messionem graminum adaptarent. Qui cum essent multi, misimus eis illac cibos et cernisiam ad vescendum. Erat autem ibidem in vicino quedam Episcopi curia, vbi cum familia curie disceptabant. Intrantes autem curiam, ebrietate perfusi eandem curiam destruxerunt. Que multitudo feria sexta, cum totus populus ciuitatis esset in comestione, Ciuitatem intrans, In rebellione ebrietatis eiusdem Canonicorum curias concussit ibidem, et cum superueniremus, eos compescere nequiuimus deo teste. Quicquid in eo factum erat, sine nostro iussu et sine nostro scitu et consensu noueritis contigisse. Nichilominus tamen contra nos inue(h)i non cessantes, et nostram innocentiam nonis iniurijs pregrauantes, Pro hijs factis alienis nos excommunicant, licet, vt patet in appellationis copia, per nos prius appellatio legitima fuerit interiecta. Quare petimus diligenter, quatinus, nostram innocentiam intuentes, et nostris iniuriis compatientes, contra dictos infestatores nostros, tempore et loco, cum commode potueritis, nos dignemini defensare, sinistris eorum detractionibus aurem credulam adhibere non volentes, vt hoc in omnibus quibus potuerimus deseruire fideliter teneamur.

Nach dem Originale, mit angehängtem Siegel, auf der Trese.

DCCXI.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde der Stadt Lübeck fordern den Orden der Predigermönche in Deutschland zum Beistande auf gegen den Bischof Burchard und dessen Capitel. O. J. (1299.)

Reuerendis in christo fratribus, Domino prouinciali, Prioribus, Subprioribus et Vniuersitati fratum predicatorum regni Theuthonie, ad quos presens scriptum peruenerit, Aduo||catus, Consules et commune Ciuitatis lubicensis cum affectu sincero quicquid obsequii poterit et honoris. Inter dominos reuerendos, Episcopum et Canonicos nostre Ciuitatis, ex parte una, || et nos et Ciues nostros, ex altera, Super quibusdam terminis, respicientibus Prata, Campos, agros et nemora, et super Jure molendinorum dissensiones habite sunt annis iam || pluribus retroactis;

et, ut finem dissensio sortiretur, In arbitros viros religiosos, deum timentes et in omni virtute probatos, scilicet Abbatem Reineueldensem, Cisterciensis ordinis, nostreque Ciuitatis Custodem et Priorem fratrum Predicatorum et minorum extitit compromissum, ut illi potestate sibi tradita inter partes questionum articulos diffinirent. Arbitrii vero scripture dictorum Episcopi, Capituli et nostri Sigilla concorditer sunt appensa. Quibus ita peractis, Iidem arbitri, priuilegiis et munimentis parcium intellectis, et seniorum testimoniis perauditis, arbitrii sentenciam protulerunt, Cuius sentencie copiam vobis relegandam lator presencium exhibebit. Dictus autem Episcopus et Canonici, sue temeritati contra nos per nimium innitentes, nec sentenciam arbitrii seruare, nec trecentas marcas argenti puri, quibus loco pene vallatum erat arbitrium, soluere curauerunt. Ipsi vero, non habentes contra nos veram materiam malignandi, dictauerunt contra nos plures articulos, quos in contumeliam nostri mittunt undique, in quibus coram deo sumus penitus innocentes; pro quibus in ciuitate nostra posuerunt in omnibus Ecclesiis interdictum. Sed antequam hoc fieret, Juste per nos ad sedem apostolicam extitit appellatum, sicut patet in ipsius appellacionis copia, vobis per exhibitorem presencium demonstranda. Sed quia pro romane sedis reuerencia fratres nostre ciuitatis, ordinis utriusque, tuti appellacione legitime interposita, prout iura precipiunt, celebrare presumunt, dictus Episcopus et ipsi Canonici, et ad procuracionem eorum ceteri suffraganei domini Bremensis archiepiscopi, ipsos fratres nimis inhumaniter persecuntur, contra eos undique litteras mittunt, eos prophanos vbique pronunciant, ipsos predicare non sinunt, coram eis celebrare nolunt, eos ab ecclesiis expellunt, ac ipsos hospitari prohibent et inpediunt, ne eis deuotorum elemosinis succuratur. Hiis ita se habentibus, quadam vice nostre ciuitatis portatores et huiusmodi condicionis homines, pro precio diurno laborare consuetos, emisimus, vt rubeta de nostris pratis et locis palustribus resecarent, et ea propter fenum colligendum ad messionem graminum adaptarent. Qui cum essent multi, misimus eis illac cibos et cereuisiam ad vescendum. Erat autem ibidem in vicino quedam episcopi curia, ubi cum familia curie disceptabant. Intrantes autem curiam, ebrietate perfusi, eandem curiam destruxerunt. Que multitudo feria sexta, cum totus populus ciuitatis esset in comestione, Ciuitatem intrans, In rebellione ebrietatis eiusdem Canonicorum curias concussit ibidem, et cum superueniremus, eos conpescere nequiuimus deo teste. Quicquid enim in eo factum erat, sine nostro iussu et sine nostro scitu et consensu noueritis contigisse. Nichilominus tamen, contra nos inue(h)i non cessantes, et nostram innocenciam nouis iniuriis pregrauantes, pro hiis factis alienis nos excommunicant, licet, ut patet in appellacionis copia, per nos prius appellacio

legitima fuerit interiecta. Quare petimus diligenter, quatinus, nostram innocenciam intuentes, et nostris iniuriis conpatientes, contra dictos infestatores nostros tempore et loco, cum comode potueritis, nos dignemini defensare, sinistris eorum detractionibus aurem credulam adhibere non volentes; vt hoc in omnibus quibus potuerimus deseruire fideliter teneamur.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit daranhängendem noch ziemlich wohlerhaltenem Siegel nebst Contrasiegel.

DCCXII.

Instruction zu Gunsten des Raths zu Lübeck für den Procurator der Stadt beim Päpstlichen Hofe, die Streitsache mit dem Bischofe Burchard betreffend. 1299.

Magister Johannes Felix. Noueritis, quod, postquam recessistis de Lubeke, inter Canonicos et Ciues quidam casus inopinabiles euenerunt, et sciatis, quod in maiori Ecclesia ipsius Ciuitatis sub turri est per se specialis parrochia, ita quod quedam platee ipsius Ciuitatis cum aliquibus villis extra Ciuitatem positis pertinent ad eandem; et cum Episcopus posuisset interdictum, et per totam Ciuitatem in parrochiis singulis pulsaretur tempore oportuno, eo quod se non habeant pro interdictis, propter prouocationes, sicut scitis, legitime interiectas: Tandem vnus canonicorum, custos ecclesie, turrim reclusit et sibi clauem de hostio ipsius turris retinuit; et cum hoc parrochiani viderent, quod ipsis esset campanarum aditus omnino preclusus, timebant sibi ex hoc periculum imminere, videlicet ut si forte euentu inopinabili, diurno uel eciam nocturno tempore, aliqua domus igni succenderetur in ipsa parrochia, non possent per pulsum campanarum, ut moris est, populum congregare ad auxilium eis in suis tribulationibus impendendum, et in aliis casibus, ubi vsus est necessarius campanarum; et ideo quosdam de parrochia dicti parochiani direxerunt ad predictum custodem, petendo ipsum pluries sub bono testimonio, ut concederet eis clauem de dicta turri, ut fabricari sibi consimilem procurarent, ita quod unam sibi redderent et aliam pro suis vsibus retinerent: et cum idem custos ipsis hoc denegaret, illi nomine suo et nomine quorundam[1] eiusdem parrochie sancti nycolai, assumpto sibi fabro, qui cum instrumentis artificialibus ad hoc aptis seram de hostio turris deposuit, [et] fabricata sibi claue eandem seram apponi, sicut prius fuerat, procurarunt. Custos vero predictus nomine suo et concanonicorum suorum huiusmodi per querimoniam ad suum detulit episcopum Lubicensem. Ipse autem Episcopus ad instanciam custodis et canonico-

1) Es hat erst geheissen: vniuersitatis; die beiden obigen Wörter sind übergeschrieben.

rum scripsit consulibus quasdam litteras suas, continentes quod quinque viros de supradicta parrochia sancti nycolai, qui predicto facto interfuerant, quando sera fuit deposita, monerent et inducerent, ut emendam facerent de sacrilegio perpetrato. Deinde idem custos cum quibusdam suis concanonicis comparuit in presencia consulum in eorum consistorio consedencium; vocatis itaque predictis quinque viris a consulibus, qui cum aliis suis quibusdam conparrochialibus comparuerunt, excusantes se de talibus, quod sepedictam seram violenter seu malitiose non deposuerint, sed tantummodo propter necessitates superius recitatas, et idcirco non credebant se emunitatem ecclesie violasse nec sacrilegium incurrisse; sed in hac responsione ipsi custos cum suis canonicis minime sunt contenti, et quia precedens littera episcopi comminationem continebat, si nollent emendare, velle contra quinque viros supratactos procedere nominatim, et ex eo, quia timebant se indebite pregrauari, iidem quinque pro se et vniuersitate tocius sue parrochie sedem apostolicam prouocarunt. Et licet episcopus huic prouocationi non detulerit, apostolos tamen dedit, quos habent consules sui sigilli munimine consignatos.

Item post hec, tempore succedente, videlicet in Rogationibus, iterum dicti parrochiani sancti nycolai, de quibus supra dictum est, inter horam terciam et sextam volebant intrare ecclesiam suam ad recipiendum relliquias et vexilla, ut cum sua processione aliis parrochiarum processionibus obuiarent, sicut pro deuotione populi et veneratione sanctorum et ab antiqua consuetudine est ab ecclesia introductum et hactenus obseruatum. Ipsi canonici, hoc prescientes, procuraverunt seram hostii lapidibus obstrui et cemento, et intrinsecus apposuerunt ad hostium bancos et sedilia et alia que poterant, ut per hoc laicis introitum impedirent; ex huiusmodi multitudo populi in tantum prouocabatur, quod cum impetu quodam et vehemencia hostium aperuit contra voluntatem canonicorum, qui obstruxerant hostium atque seram. Item post hec alio tempore, cum nobilis domina Magnopolensis cum sua familia, tam militibus quam aliis suis pedissequis, intraret ipsam ecclesiam sancti nicolai ad audiendam missam, quidam laicus de ipsa parrochia cum aliis sequebatur; sed quidam scolaris ad hostium pro custode positus, volens ipsum laicum ab hostio repellere, ne intraret, idem tamen laicus malis suis gratibus intrpiuit; sed ab hoc aliqua alia violencia non processit, et licet episcopus de hiis consules incuset, quod predictos parrochianos in tali errore defendant, quod tamen non fecerunt consilio, auxilio uel mandato.

Insuper Episcopus Consules incusat, quod contra interdictum campanas pulsari faciant. Item quod mortuos in Cymiterijs sepeliunt per laycos. Item quod lethanias et processiones fecerunt absque clericis, hoc est in rogationibus. Item

quod juuenes et bacularij semel uel bis in ecclesia beate virginis vesperas cantauerunt. Si quid de premissis factum sit, de pulsatione campanarum, uel de sepulturis laicorum, vel de processione in rogationibus, uel de vesperis cantatis a iuuenibus et baculariis, licet non processerit de mandato consulum, nemo tamen videtur in hoc deliquisse, eo quod vniuersitas Ciuitatis et singuli ex eisdem se non habeant pro interdictis, et presumendum est, si omnes laici dicte Ciuitatis essent sacerdotes siue clerici, celebrarent super sua legitima prouocatione.

Item accidit, postquam esset positum interdictum et Canonici clausis ianuis celebrarent, ipsi tamen occulte quasdam personas masculos et matronas intromiserunt; tandem cum hoc perciperetur, quidam serui alieni, vagi et indomiti, absque alicuius mandato motu proprio inuestigare volentes, que speciales persone admitterentur in diuinis, in ecclesiam beati nycolai peruenerunt, et quibusdam tam masculis quam matronis superiorem vestem, hoc est togam, distraxerunt.

Item Episcopus incusat consules, quod apud nouam curiam suam, in solo ipsius ecclesie, violenter quedam sata exarare et subuertere, Et similiter ligna in predicto loco succidere presumpserunt; ad hoc respondent consules, quod in solo episcopi uel ecclesie nec arauerunt nec ligna succiderunt, sed in suo solo, hoc est Ciuitatis, arauerunt et ligna succiderunt; quod, inquam, solum diu ad se et ad Ciuitatem pertinere contendebant, Et iterum de nouo eis extat per arbitrij sententiam adiudicatum.

Super premissis articulis omnibus et singulis, sicut iam dictum est, consules sunt inculpabiles et immunes; Qui articuli omnes et singuli tanguntur in quadam littera Episcopi, que est directa consulibus in hec verba.

Borchardus dei gratia Episcopus Lubicensis. Honorabilibus viris et discretis . . Aduocato et Consulibus Ciuitatis eiusdem Salutem in domino. De vestra miramur prudencia, cur ad appellationis beneficium conuolaueritis et sedis apostolice iudicium expecieritis, ex quo eiusdem sedis sententiam per potentiam et violenciam preueni(s)tis. Porro nuper vestram discretionem monuimus, quatenus illos sacrilegos, qui in domum domini idem in corpus ipsius ecclesie committentes sacrilegium in late sententie Canonem inciderunt, compescere ac ad satisfactionem compellere curaretis. Sed quia iam dictis malefactoribus non solum per venie facilitatem delinquendi facultatem tribuitis, verum eciam eorum manifestum errorem defenditis, Iidem denuo in id ipsum animati, interim, cum in nostra ecclesia diuina agerentur officia, hostium ecclesie magno impetu excusserunt, Sacerdotes sacrosanctum explentes mysterium, immo ipsum verum deum presencialiter in altari confectum, tumultuosis ausibus nequiter turbauerunt. Nunc quoque tercio percusso hostio

violenter intrauerunt ecclesiam, et facta turbatione diuinorum, ut prius, in quendam clericum, custodem hostii, insultum facere presumpserunt. Ex quo non tantum diuine maiestatis offensa, sed etiam ex Reuerendarum personarum presencia, videlicet Illustris domine Magnopolensis sueque Familie ac militum plurimorum, grauia scandala sunt exorta. Insuper contra interdictum nostrum Campanas pulsatis, et nostre maioris Ecclesie campanarium pulsare, sub vite et rerum obtentu, contra prohibitionem ecclesiasticam compulistis, mortuos in Cymiteriis sepelitis, Diuinorum eciam mynisterium offitiorum, veris tantum et sacratis sacerdotibus deputatum, per laicos tanquam per pseudo sacerdotes in dei contumeliam expleuistis. Lethanias eciam et processiones sollempnes absque clericis facere presumpsistis, quod non solum diuinarum set eciam humanarum legum auctoritas detestatur. Domum quoque domini, que domus orationis vocatur, fecistis sicut speluncam latronum, dum in ea quandam et honestam matronam cum sua pedissequa, et quosdam clericos et alios famulos eciam verberatos, suis vestibus per vestros satellites spoliastis. Quam ob rem expediencius esset nobis a diuinis omnino desistere et tam legitimas excusationes nostras apostolicis auribus intimare. Preter hec quedam sata, que apud nostram nouam curiam, in solo, quod semper possedit ecclesia, vestra propria appellatione pendente, violenter exarare et subuertere presumpsistis, Similiter ligna in predicto loco succidistis, Cum tamen nos paratos frequenter obtulerimus et adhuc offerimus, super omnibus et singulis que aduersum nos habere vos existimatis, et maxime super arbitrio, cuius occasione violencias excercetis huiusmodi, in supradicte sedis apostolice examine respondere. Honestatem igitur vestram hortamur diligencius et monemus, quatinus in predictis studeatis consulcius agere, et eas, quas per vos uel per alios attemptastis violencias, cum satisfactione debita retractare. Alioquin appellationi vestre nobis vsquequaque deferendum non videtur, cui et vos personaliter non defertis. Datum in poresce, Anno domini M̊ CC̊ nonagesimo nono, feria secunda proxima post diem penthecosthes.

Sciatis eciam, quod feria sexta proxima ante festum penthecostes et in vigilia fuit sectio lignorum, de qua fit mencio in precedenti littera Episcopi; et propter hoc scribit in datis suis feria secunda penthecostes. Post hec vero proxima quinta feria et sexta pro comuni vtilitate ipsius Ciuitatis Consules ad exstirpandum quedam rubeta et ligna, iterato, ut prius fecerant, quasdam leues personas, videlicet portitores siue latores et consimiles, emiscrunt; vt autem ipsos laborantes magis beniuolos redderent, ipsis ad bibendum bonam seruisiam emiserunt. Erat autem locus ille, vbi laborabant, vicinus curie Episcopi, que noua Curia siue koldehof

dicitur, de qua eciam curia fit mencio in arbitrio, quod edificia deponi et fossata debeant coequari, sicut in sententia arbitrij, quam habetis, plenius est expressum.

Cum autem idem populus laborans multum et bene biberat, eo quod sepius in communi audierat, quod secundum sententiam arbitrii deberet curia demoliri, sine aliquo mandato cuiusquam, per se, motu proprio, eandem curiam inuaserunt, et cum in cellario Episcopi bonum vini potum idem populus hauriret, quasi inebriatus per incendium ipsam curiam deuastauit. Ex tunc sine omni mora siue temporis interuallo idem populus intrauit ciuitatem in hora comestionis, et cum festino cursu et vehementi impetu canonicorum curias inuasit; et cum in eorum cellariis plus hauriret, tanto feruencius et tamquam furibundi homines eorum curias concusserunt. Cumque consules hoc intelligerent, festinanter accesserunt et ad hoc prohibendum prestiterunt opem et operam quantum poterant efficacem, ut idem populus desisteret ab insolencia sic incepta: qui tamen populus per consules et alios eorum cooperatores, quos ad hoc inducere poterant, non valuit prohiberi. Erat enim multitudo ipsius populi tanta et quasi innumerabilis, et omnes persone et singule leues et viles, et propter hoc compesci non poterant ullo modo. Et ab omnibus predictis insolencijs Consules, tam consilio quam mandato, innocentes se asserunt bona fide. Timentes nichilominus, quod propter tales excessus, licet ab ipsis sint inculpabiles, tamquam contra nocentes episcopus posset procedere contra ipsos, Vnde ad cautelam habundantem, ne Episcopus propter huiusmodi contra Consules procedat, et eciam super articulis in precedenti littera Episcopi contentis, vbi comminatio intercessit, dicti consules sedem apostolicam prouocarunt: et hoc accidit die viti et modesti martirum. Sed quia adhuc super ista prouocatione apostolos ab episcopo consules non sunt adepti, vobis transmittere nequiuerunt. Cum autem episcopus ipsis dederit infra XXX dies, ut promisit, vobis cum aliis iam datis apostolis pro parrochialibus sancti nycolai, sicut superius est narratum, per alium nunctium sub manu publica uel sub sigillo autentico quam citius transmittentur.

Item post hec feria sexta post Johannis Baptiste direxit Episcopus consulibus litteram, in qua iterum reiterauit premissos articulos omnes, circa finem illius littere excommunicando consules in hec verba: Vos igitur vniuersos et singulos diligenter requirimus et monemus, quatinus infra nouem dies, a receptione presentium computandas, quarum tres pro prima, tres pro secunda et tres pro tercia monitione prefigimus, super pretactis excessibus ad satisfactionis exhibitionem et reconciliationis gratiam recurratis; Alioquin in vos et vnumquemque vestrum et in illos, qui vobis in hiis auxilium, consilium uel fauorem prestiterint, publice uel

occulte, quamuis sententiis et pena Cardinalis ligatos esse nobis dubium non existat, auctoritate ordinaria ex nunc ut extunc excommunicationis sentenciam proferimus in hiis scriptis. Datum et actum in vtin, Anno domini M̊ CC̊ nonagesimo nono, VII̊ kl. Julij.

Item sciatis, quod Archiepiscopus Bremensis habuit concilium cum suis suffraganeis, in quo de instancia Lubicensis Episcopi fuit statutum, ut lubicenses fratres predicatores et minores vitarentur per totam prouiciam in diuinis, et quod non admitterentur ad predicandum uel ad confessiones audiendas: quod hodie seruatur. Nec eciam admittuntur ad colligendas elemosinas contra ipsorum priuilegia et contra justitiam et consuetudinem hactenus obseruatam; et secundum hoc Episcopi, maxime Bremensis et Lubicensis, videntur esse excommunicati et incidisse in penam pecuniariam secundum sententiam Cardinalis: quod videre et colligere poteritis in ipsa sententia, que incipit: In nomine domini. Dudum etc., quam apud vos retinetis. Et si vos hoc probare contingat, super hoc ad consules remissionem petatis, et vobis sub autentico sigillo uel manu publica transmitti procurabunt. Item si obiectum fuerit contra consules, quod prohibuerint fieri oblationes, ut dicitur quod facere velint, hoc consules negant simpliciter se fecisse.

Post predicta super quibusdam casibus fuit quedam appellatio interiecta, qui casus in eadem appellatione recitantur in hec verba. In Nomine Domini, Amen. Quidam Casus in Ciuitate Lubicensi nouiter euenerunt; videlicet quod inuentum fuit quoddam cannale in Curia Domini Aluini, canonici Lubicensis, per quod cannale de cloaka ipsius immundicia defluxit in foueam, ex qua vicini aquam haurire consueuerunt; ob hanc autem deformitatem, quia populus cibum suum ex ea sepius preparauerat, prouocatus, cum festinanti indignacione ipsam cloacam cum quibusdam aliis edificiis concussit. Preterea quidam sacerdos Hinricus dictus Danzekrone in hospitio suo cum quadam legitima cuiusdam viri feria secunda ante diem beati laurencij in adulterio est inuentus; tandem ipsa femina suam redemit vexationem, satisfaciens detentoribus tunc temporis, et ab eisdem taliter est dimissa; postmodum vero feria quinta in dicto hospicio idem clericus et dicta femina conuenerunt, et cum quidam, ut ipsos comprehenderent, insimul ad cameram, in qua erant, accederent, grauiter se volnerarunt, calcantes in quosdam clauos, qui fixi erant per asseres et positi in via pro laqueo accedencium; sed cum nullus directe ad cameram posset accedere, eadem femina per aliud hostium retrorsum abiens, multis videntibus recessit; clericum vero recedere voluntarie permiserunt. Ex hiis fuit vicinia et alia multitudo populi congregata, et vehementibus et iratis animis eandem cameram cum annexis edificiis concusserunt; et quia de hiis factis Consules

et commune Ciuitatis auxilio, consilio seu mandato sunt inculpabiles et immunes, et se offerunt esse paratos super premissis cuilibet contra eos agere volenti respondere et stare iuri coram iudice competentj; Timentes nichilominus hac occasione se contra iusticiam indebite pregrauarj. Ne igitur ex dictis causis in grauamen dictorum consulum et vniuersitatis dicte Ciuitatis, per vos, venerande in Christo pater Domine Borcharde Lubicensis Episcope, seu per alium uel alios procedatis per sentenciam excommunicationis uel interdicti, uel aliquid aliud in eorum preiudicium attemptetis uel attemptari procuretis, ordine iudiciario pretermisso: Ego Johannes ad hoc procurator seu sindicus constitutus, vice dictorum consulum et vniuersitatis predicte et nomine procuratorio, in hiis scriptis sedem apostolicam appello et apostolos primo, secundo et tercio peto cum instancia mihi dari, personas dictorum consulum et jura Ciuitatis Lubicensis cum rebus mobilibus et immobilibus et cum omnibus religiosis, tam clericis quam laicis, ipsis in hac causa adherentibus seu adherere volentibus, dicte sedis protectioni supponendo et omnium presencium testimonium inuoco de premissis. Actum et appellatum in vigilia Laurencij Martiris.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, ohne Siegel.

DCCXIII.

Johann II. und Albrecht III., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, ersuchen die Grafen von Holstein, Gerhard II., Heinrich I. und Adolph, die Zoll-Bedrückungen, welche die Lübecker in ihren Landen erleiden, abzustellen. O. J. (Zwischen 1297 und 1299.)[1]

Johannes et albertus dei gracia saxonie, angarie et westfalie duces. Nobili domino G(erhardo) comiti Holzacie socero ipsorum karissimo et Henrico eadem gracia comiti et adolfo sororio ipsorum salutem et omne bonum. Conquesti sunt

1) Da der Graf Adolf von Holstein in dieser Urkunde von den Herzogen von Sachsen als ihr Sororius, ihrer Schwester Gemahl, bezeichnet wird, diese Verbindung aber im Jahre 1297 stattgefunden hat (v. Kobbe Geschichte und Landesbeschreibung des Herzogthums Lauenburg Th. II. S. 13.), so ist dadurch für die Zeit der Erlassung des Schreibens die eine Grenze gezogen. Die andere ergiebt sich daraus, dass unterm 19. Januar 1300 König Albrecht selbst wegen eben derselben Angelegenheit (S. No. DCCXVI.) ein Ermahnungsschreiben an die Grafen von Holstein erlassen hat, dem das gegenwärtige der Herzöge von Sachsen, damaligen Schutzvögten von Lübeck, unfehlbar vorausgegangen ist. Auch nahm im Jahre 1300 der dritte Bruder der Herzöge, Erich I., Antheil an der Regierung. (v. Kobbe a. a. O. p. 35. und unten die Urkunden No. DCCXIX. bis DCCXXI.). Da die Aussteller noch des eignen Siegels ermangeln, so dürfte das Schreiben in einen ihrer Uebernahme der Regierung (1296) möglichst nahen Zeitpunkt, mithin noch in das Jahr 1297 zu setzen sein.

nobis lubicenses, quod ipsis in vestro teoloneo grauem iniuriam faciatis: quare rogamus vestram diligentissime dilectionem cum omni precum instantia qua possumus, quatinus predictos apud ius, quod ab anostris auibus habuerunt, permanere hactenus faciatis, quod apud vos promereri cupientes, Sigillo proprio caremus, sed vsi sumus sigillo nostre matris.

Auf der Rückseite steht: Nobilibus comitibus G(erhardo) et Hin(rico) et adol(fo) consanguineis ipsorum karissimis.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit aufgesetztem, jedoch fast gänzlich abgesprungenem Siegel.

DCCXIV.

Johann II. und Albrecht III., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, ersuchen die Grafen Adolph V. und Johann II. von Holstein und Stormarn und den Propst Albrecht, die Zoll-Bedrückungen, welche die Lübecker in ihren Landen erleiden, abzustellen. O. J. (Zwischen 1297 und 1299.)[1]

Johannes et Albertus dei gracia saxonie, angarie et westphalie duces. Nobilibus viris || comitibus holzacie et stormarie, Adolfo et Johanni, et Alberto preposito, consanguineis ipsorum ka||rissimis, salutem et omne bonum. Conquesti sunt nobis lubicenses, quod ipsis || in uestro theloneo grauem iniuriam faciatis. Quare vestram intime rogamus dilectionem ac attente, quatinus predictos burgenses apud ius, quod ab anostris auibus habuerunt, permanere actenus faciatis, quod apud uos efficaciter promereri cupientes, Sigillo proprio caremus, usi sumus sigillo nostre matris.

Auf der Rückseite steht: Nobilibus comitibus Adolfo et Johanni, et Alberto preposito, consanguineis ipsorum.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit aufgesetztem, jedoch fast gänzlich abgesprungenem Siegel.

DCCXV.

Otto, Herzog von Braunschweig und Lüneburg, ersucht die Grafen Adolph V. und Johann II. von Holstein und Stormarn und den Propst Albrecht zu Hamburg, den daselbst zur Beschwerde der Lübecker angelegten neuen Zoll abzustellen. O. J. (Zwischen 1297 und 1299.)[2]

Karissimis Avunculis suis, nobilibus viris Adolpho, Johanni Comitibus Holtsacie et honorabili viro . . . preposito || Hamburgensi Dei gracia Otto Dux de

1) Wegen der Zeit der Ausstellung vergl. die Anmerkung zur vorhergehenden Urkunde No. DCCXIII.

2) Wegen der Zeit, in welche dieses Schreiben gesetzt ist, vergleiche die Anmerkung zur Urkunde No. DCCXIII.

bruneswich et de Luneburch dilectionem debitam et sinceram. Ex conquestione ‖ sua consules Lubicenses nobis monstrauerunt, quod in Ciuitate Hamborch ciuitati Lubicensi iniuria per violenciam ‖ fiat per novum theloneum contra consuetudines antiquitus observatas. Rogamus ergo dilectionem vestram, quatenus ipsos per novum theloneum non grauetis, sed permittatis eos frui iure suo secundum consuetudinem hactenus laudabiliter obseruatam.

Die Aufschrift lautet: Avunculis suis Karissimis Adolpho et Johanni Comitibus Holtsacie, et honorabili viro . . preposito in Hamburg.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, auf dessen Rückseite noch Spuren des Siegels zu sehen sind.

DCCXVI.

König Albrecht schreibt der Stadt Lübeck, dass er vor der Rückkehr seiner in Beziehung auf die Zwistigkeiten der Stadt mit dem Bischofe Burchard abgeordneten Gesandten, sich ihrer nicht thätig annehmen könne, und erklärt sich damit einverstanden, dass die Stadt gegen die ihr zugefügten Unbilden bei dem Papste Schutz suche. 1300. Jan. 18.

Albertus dei gratia Romanorum Rex, Semper augustus. Prudentibus viris Consulibus et vniuersis Ciuibus Lubicensibus, ‖ fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Ad ea, que vir discretus Johannes, Ciuis et Nuncius vester, ‖ nostre celsitudini discrete proposuit sub vestris Litteris de Credentia, vobis taliter respondemus, quod ante reditum Nun‖ciorum nostrorum, quos ad Principes, pro ordinanda vobis pace et patrie vestre, et vestram presentiam iamdudum misimus, vobis dare et preficere non potuimus defensorem. Reuersis autem ipsis Nunciis nostris et eorum legationibus auditis plenius et intellectis ab eisdem, in dando vobis defensore faciemus, quod utilitati vestre et patrie nouerimus expedire. Debet eciam scire vestra fidelitas, quod de bona nostra voluntate procedit, vt cum spirituali Judicio vos a violentiis, iniuriis et grauaminibus venerabilis Lubicensis Episcopi, Canonicorum ibidem et aliorum inimicorum vestrorum, prout vobis prodesse noueritis, defendatis. Datum apud vlmam, XV kal. februarii, Regni anno Secundo.

Auf der Rückseite steht: Prudentibus viris Consulibus et vniuersis Ciuibus Lubicensibus, fidelibus nostris dilectis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Der Brief war mit dem kaiserlichen, jetzt jedoch zum Theil abgesprungenen Siegel versiegelt.

DCCXVII.

König Albrecht ermahnt die Grafen Gerhard II., Johann II., Heinrich I. und Adolf V. von Holstein und Adolf IX. von Schauenburg, die Bürger von Lübeck nicht gegen die denselben von den Vorgängern der Grafen ertheilten Privilegien mit Zöllen zu beschweren, und sie im Besitze des Priwall nicht zu stören. 1300. Jan. 19.

Albertus dei gracia Romanorum Rex, semper Augustus. Spectabilibus viris Gerhardo, Johanni, Hinrico et Adolpho comitibus holtsacie, necnon Adolpho de schowenburg, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Ex insinuatione nostrorum fidelium et dilectorum ciuium Lubicensium intelleximus, quod vos contra libertatem et graciam, ipsis factam et concessam a vestris progenitoribus, eis in receptione theloneorum iniuriam et grauem violenciam inferatis. Nos, de fidei vestre puritate, quam ad nos et sacrum Romanum habetis Imperium, gerentes confidenciam specialem, sinceritatem vestram rogamus ampliori quo possumus studio et affectu, quatinus predictos ciues nostros pro nostra dilectione et reuerentia vobis habeatis in omnibus suis negociis et agendis fauorabiliter recommissos, contra vestrorum progenitorum libertates et gracias ab eisdem ciuibus nostris nulla thelonea inantea exigentes. Ceterum fidelitatem vestram cupimus non latere, quod predicti ciues nostri in Insula dicta Priwalc, spectante ad nos et Imperium, sicut in priuilegiis diuorum Imperatorum et Regum Romanorum nostrorum predecessorum plenius continetur, per vos offenduntur indebite et grauantur, affectuosius vos rogantes, ut prefatos ciues nostros in predicta Insula non impediatis pro nostra et juris reuerencia speciali, Permittentes prenominatos ciues nostros eadem Insula gaudere quiete et pacifice, sicut hactenus sunt gauisi, Culmini nostro in eo gratissime conplacendo. Datum apud ulmam, XIIII kalend. februarii, Regni nostri anno secundo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Vidimus der Predigermönche und Minoriten zu Lübeck, mit zwei anhängenden ziemlich erhaltenen Siegeln.

DCCXVIII.

König Albrecht ersucht den König der Dänen Erich (Menved), zu verfügen, dass die Lübeckischen Bürgern von dessen Beamten genommenen schiffbrüchigen Güter denselben wieder erstattet werden. 1300. Jan. 23.

Magnifico ac excellenti Principi, Domino Erico Regi Danorum, Amico suo karissimo, Albertus dei gratia Roma||norum Rex, semper Augustus, Sincerum

ac Regium in omnibus complacendj affectum. Prudentes viri . . Ciues || Lubicenses fideles nostri Dilecti nostro culmini proposuerunt grauiter conquerendo, quod bona sua ipsis post Naufragium || per vestros . . officiatos et homines in vestri Regni districtibus violenter et contra iusticiam sint ablata, petentes a nobis, super hoc quantum possemus salubri sibi remedio subueniri. Propter quod Excellentiam vestram Rogamus plenissimo cum affectu, quatenus ipsis Ciuibus in perdicione Rerum suarum per Naufragium deperditarum debite compassionis officium exhibentes, ac inspecta juris et nostra reuerentia speciali restituatis et procuratis restituj ablata huiusmodi indilate, ut obinde in casu maiori vel consimili vestris debeamus affectibus promptis desideriis conplacere. Ceterum petimus seriose, ut ipsos Ciues in eo Jure, quo per dive Recordacionis vestros Progenitores Illustres et vos Priuilegiati existunt, tenere dignemini et fouere, Ipsis Priuilegiis in sua firmitate firmiter permansuris. Datum in Nueremberg, X kalend. februarii, Regni nostri Anno Secundo.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das Schreiben ist durch das kaiserliche Siegel verschlossen gewesen und hat die Aufschrift, welche auch den Anfang des Schreibens bildet: Magnifico bis karissimo.

DCCXIX.

König Albrecht ersucht den König Birger II. von Schweden den Lübeckern die freie Fahrt nach der Newa zu verstatten. 1300. Jan. 24.

Excellenti et magnifico Principi, Domino Birgero Regi Swecie, Amico suo dilecto, Albertus dei gracia Romanorum || Rex, semper Augustus, Regium et sincerum in omnibus complacendi affectum. Super graciosa promocione, quam || prudentibus viris, Ciuibus de Lubeke, dilectis nostris fidelibus, frequenter, prout publica fama nos edocet, impen||ditis et hactenus impendistis, excellencie vestre cum graciarum accionibus inclinamus, Affectuosa precum sollicitudine vos rogantes,[1] quatenus eosdem Ciues nostros Lubicenses versus Nu. tam per terras vestras, quam per aquas, ire secure et libere permittatis, iuxta quod honestus vir, lator presencium, vestram excellenciam plenius informabit; Scientes, quod iidem Ciues honori vestro et profectui, vt audiuimus, intendunt totis viribus atque posse. Datum apud Nueremberge, IX Kal. Februarii, Regni nostri Anno secundo.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originalschreiben, dessen Aufschrift lautet: Excellenti et magnifico Principi domino Birgero, Regi Swecie, Amico nostro karissimo.

---

1) Sartorius hat irrig: rogamus.

DCCXX.

Johann II., Albrecht III. und Erich I., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, bestätigen den von den Herzögen Johann I. und Albrecht II. geschehenen Verkauf des Dorfes Utecht an das St. Johannis-Kloster. 1300. März 15.

Johannes, Albertus et Ericus Duces Saxonie, Angarie et Westfalie. Omnibus presens scriptum visuris et audituris affectum in domino salutarem. Facta memorie || digna scriptis commendare prudens decreuit antiquitas, ne longinquitate temporis, quod iuste et rationabiliter actum dinoscitur, cuiusquam obliuione uel temeritate contingat in dubium reuocari. || Ad noticiam igitur tam presentium quam futurorum volumus peruenire, quod progenitores nostri de bona uoluntate sua et nostra, ac consensu vasallorum suorum venerabilibus Dominabus, Abbatisse et conuentui claustri || Beati Johannis Ewangeliste in Lubeke uendiderunt uillam Vtech pro quadringentis Marcis nummorum Lubicensium, prout in priuilegiis eorum continetur, cum terminis et disterminationibus, cum dimidietate decime ac totali censu, cum areis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, paludibus, stagnis, aquis aquarumue decursibus, cum molendino adiacente, cum siluis et lignis, omnibusque suis attinentiis, cum iudicio maiore et minore, cum omni utilitate, que nunc est uel in futurum exinde poterit prouenire, tali iurisdictione, libertate et proprietate perpetuo possidendam, sicut eorum et nostra possessio fuerat in eadem. Cultores etiam predicte uille tam presentes quam futuros ab omni onere aduocatie, petitionibus, expeditionibus, exceptis Borchwerch et Bruchenwerch, que nobis vlterius semper remanebunt in uilla superius memorata, ab aliis autem omnibus seruitiis, in quibus nobis iuste vel iniuste debuerunt amminiculari, liberos facimus penitus et exemptos, ita ut ipse moniales in eadem villa libere ac absolute ordinent et disponant quicquid sibi iudicauerint utilius expedire. In cuius rei firmamentum et robur perpetuum presentem paginam Sigillorum nostrorum communimus patrocinio, districte mandantes, ne aliqui hominum siue heredes nostri, uel uice heredum nobis succedentes, hec aliqnatenus presumant infringere, que nobis ad vtilitatem dominarum placuit confirmare. Huius rei testes sunt dilecti ac fideles nostri milites: Dhetleuus de Parkentyn, Hinricus et Johannes de Crummez, Harthwicus de Rithzerowe, Hinricus de Parkentyn, Volcmarus de Gronowe, Hermannus de Tralowe, Ludeke Scacko; Consules Lubicenses: Marquardus Hyldemari, Bernardus de Cosuelde, Johannes Albus, Johannes Piscis et alii quamplures fide digni. Datum Louenborch, Anno domini M̊CCC̊, Idus Martii.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, woran drei Siegel; ein viertes, der Ordnung nach das erste, scheint zu fehlen.

DCCXXI.

Johann II., Albrecht III. und Erich I., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, Burggrafen von Magdeburg und Grafen von Brenen, bestätigen den abseiten Gottfried und Johann von Cremun, Bürgern von Lübeck, geschehenen Verkauf der Hälfte der Dörfer Wulfsdorf, Beidendorf und Blankensee an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1300. März 15.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis, Amen. Dei gratia Johannes, Albertus et Ericus, Saxonie, Angarie et Westfalie Duces, Burchgrauiique Magedeburgenses || et Comites Brenenses. Vniuersis christi fidelibus presens scriptum visuris vel audituris salutem in domino sempiternam. Ad vniuersorum tam presentium quam futurorum noticiam volumus || peruenire, quod constituti in nostra presencia Godefridus et Johannes filius eius, dicti de Cremun, Ciues Lubicenses, et eorum pueri cum eorundem Amicis resignauerunt vnanimiter in manus Abbatisse et || Conuentus Ecclesie beati Johannis Ewangeliste in Lubeke mediam partem villarum Wuluestorpe, Beyendorpe et Blankense cum omnibus Juribus, libertatibus, exemptionibus et fructibus, sicut ipsam hactenus habuerunt, prout inferius est expressum, jure perpetuo libere possidendam. Nos igitur, huiusmodi resignationem mediante consilio vasallorum nostrorum omnium ratam habentes, volumus, quod dicta Abbatissa et conuentus Ecclesie beati Johannis Ewangeliste in Lubeke dicta bona cum pleno jure possideant ac proprietate. Judicium quoque maximum et minimum, colli et manus, et omnia intermedia, prout ea dicti Godefridus et Johannes et eorum heredes aliquamdiu absque alicuius impetitione possederant, in eis habeant cum agris cultis et incultis, siluis et lignis, pratis et pascuis, aridis et paludibus, viis et inuiis, aquis aquarumque decursibus et cum omnibus distinctionibus et limitibus, in diuisione ipsorum bonorum assignatis, nobis nostrisque successoribus vel vasallis, aut officialibus, cuiuscumque conditionis extiterint, seu quibuscunque aliis, nichil juris, iudicii aut violentie, de jure vel de facto habentibus in eisdem; Exactionem quoque precariam ac violentam maximam, mediocrem et minimam, et incisionem porcorum eo modo, sicut nostri predecessores et nos ipsam habuimus, et magnum tractum piscature cum retibus, que waden communiter vocantur, in stagnis ipsis villis adiacentibus, et plane omnia iura et libertates, que vel quas olim nostri predecessores in ipsis bonis habuerunt, cuiuscunque nominis fuerint, predictam Abbatissam et Ecclesiam beati Johannis Ewangeliste in eis habere recognoscimus, vt eis tamquam bonis propriis et liberis iure perpetuo perfruantur. Si preterea intra sepes, agros et alias distinctiones huiusmodi bonis assignatas,

quocumque vocentur nomine, quocumque modo, vel per quemcumque aliquid contigerit iudicandum, illud per iamdictam Abbatissam et conuentum seu earum aduocatum iudicabitur, nullo prorsus inde aliquid optinente. Si autem quisquam qualitercunque dixerit, quod intra eorum proprium non acciderit, et si villicus seu magister ciuium ipsorum, assumptis duobus conciuibus suis, iuramento confirmare voluerit, quod intra eorum proprium euenerit, eorum iuramento stabitur et sic talis exactio tunc cessabit, ita quod semper apud Abbatissam et conuentum iudicium permanebit. Sed si in communi strata, quam herstrate vocamus, aut in communi villa, aliqua contigerint iudicium tangencia, illa, dummodo extra eorum proprium contingant, per nostros officiales et eas communi manu iudicabuntur, ita quod nostri officiales sine eis, et ipse sine nostris officialibus non valeant in talibus nobis communibus iudicio presidere; et quidquid inde prouenerit, illud inter nostros officiales, qui pro tempore nomine nostro fuerint, et eas equaliter diuidetur, ita quod nostris medietas, et eis alia medietas deputetur. Ceterum ab omni seruicio nobis et nostris successoribus de dictis bonis exhibendo ipsum monasterium, et bona predicta presentibus libertamus; volumus etiam, vt si hostilis immanitas terram nostram inuaserit quacunque de causa, coloni dictarum villarum censum dominarum libere educant. Recognoscimus etiam, quod pecunia, pro dictis libertatibus et proprietatum juribus data, in redemptionem munitionis nostre Grabowe integraliter est conuersa. Insuper volumus sepedictis bonis preesse, ac ea in omnibus tueri et defendere, ac si omnia seruicia et iura nobis inde fierent, que umquam nobis sunt exhibita de eisdem. In cuius rei firmamentum et robur perpetuum presentem paginam sigillorum nostrorum patrocinio communimus. Huius rei testes sunt dilecti ac fideles nostri milites: Dhetleuus de Parkentyn, Hynricus et Johannes de Crummesse, Hartwicus de Rytzerowe, Hynricus de Parkentyn, Volcmarus de Gronowe, Hermannus de Tralowe, Ludeke Schacko; Consules Lubicenses: Marquardus Hyldemari, Bernardus de Costuelde, Johannes albus, Johannes piscis et alii quam plures fide digni. Datum Louenborch, Anno domini M̊ CCĈ, Idus Martii.

Nach dem mit zwei Siegeln versehenen Originale, im Archive des St. Johannis-Klosters.

DCCXXII.

Johann II., Albrecht III. und Erich I., Herzöge von Sachsen, Engern und Westphalen, bestätigen den abseiten der Lübecker Bürger Gottfried und Johann von Cremun geschehenen Verkauf des Dorfes Schattin an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1300. März 15.

Johannes, Albertus et Ericus Duces Saxonie, Angarie et Westfalie. Omnibus, ad quos presens scriptum peruenerit, in perpetuum. Ne ea, que fiunt in tempore, simul labantur tempore || defluente, solent testium memorie commendari et scripturarum testimonio perhennari. Hinc est, quod notum esse volumus christi fidelibus vniuersis presentibus et futuris, quod, nobis et vasallis nostris annuentibus, plenarios consensus || adhibuimus, quod Godefridus et Johannes filius eius, dicti de Cremun, Ciues Lubicenses, villam dictam Schattyn, sitam in terra nostra Raceborch, uenderent monasterio beati Johannis ewangeliste ciuitatis Lubicensis || pro quadringentis marcis nummorum Lubicensium cum omnibus commoditatibus, iuribus, terminis, disterminationibus et vsufructibus, cum decima ac totali censu, cum areis, pratis, pascuis, agris cultis et incultis, paludibus, stagnis, aquis aquarumue decursibus, cum molendino adiacente, cum siluis et lignis, omnibusque suis attinentiis, cum iudicio maiore et minore, cum omni vtilitate, que nunc est vel in futurum potuerit exinde prouenire, tali iurisditione, libertate et proprietate perpetuo possidendam, sicut eam dicti Godefridus et Johannes et eorum heredes hactenus possederunt; quam villam dictam Abbatissam et conuentum ad perpetuos usus ipsius monasterii recognoscimus rationabiliter comparasse. Quare nos, moti zelo pietatis diuine, ipsi monasterio proprietatem ipsius ville libere ferimus in recompensationem ville Dechowe, quam nobis resignauerunt. Coloni etiam predicte uille ab omni cuiuslibet seruitii iugo seu quocunque grauamine perpetuo liberi erunt penitus et exempti, ita ut ipse moniales in eadem uilla libere ac absolute ordinent et disponant quicquid sibi iudicauerint vtilius expedire. In cuius rei firmamentum et robur perpetuum presentem paginam Sigillorum nostrorum communimus patrocinio, distincte mandantes, ne aliqui hominum hec aliquatenus presumant infringere, que nobis ad utilitatem dominarum placuit confirmare. Huius rei testes sunt dilecti ac fideles nostri milites: Dethleuus de Parkentyn, Hinricus et Johannes de Crummes, Harthwicus de Ritzerowe, Hinricus de parkentyn, Uolcmarus de Cronowe, Hermannus de Tralowe, Ludeke Scacko; Consules Lubicenses: Marquardus Hildemari, Bernardus Cosuelde, Johannes Albus, Johannes Piscis et alii quamplures fide digni. Acta sunt hec Anno dominice incarnationis M̊CCĈ, Idus Marcij.

Nach dem mit drei Siegeln versehenen Originale im St. Johannis-Kloster, ergänzt aus dem Copiarius.

DCCXXIII.

Hugo von Vercelli urkundet aus der päpstlichen literarum contradictarum audientia über die Verhandlungen wegen eines zu Gunsten des Scholasticus der Lübeckischen Kirche Magister Helembertus erlassenen päpstlichen Breve. 1300. März 18.

Omnibus presentes litteras inspecturis Hugucio de vercellis, Canonicus Brugensis, domini pape subdiaconus et Capellanus, ac ipsius litterarum contradictarum audiencie || de eius speciali mandato officium gerens, salutem in domino. Noueritis, quod, cum magister Helembertus, scolasticus ecclesie Lubicensis, pro se || impetraret litteras apostolicas sub hac forma: Bonifacius episcopus et cetera, dilecto filio, decano ecclesie Cuerinensis, salutem et cetera. Dilecti filii, magistri Helem||berti, scolastici ecclesie Lubicensis, apud sedem apostolicam constituti, precibus annuentes, presentium tibi auctoritate mandamus, quatenus quicquid inueneris in eius preiudicium temere attemptatum, postquam idem scolasticus causa peregrinationis et pro quibusdam suis negociis promouendis iter arripuit ad sedem ueniendi predictam, in statum debitum legitime reuocare procures. Contradictores et cetera. Datum Laterani, Idus martii, pontificatus nostri anno sexto. Eisdem litteris magistri Johannes dictus felis, et angelus Interampnensis, procuratores aduocati, Consulum et vniuersitatis Ciuitatis Lubicensis, pro ipsis et eorum officialibus, quocunque nomine nuncupentur, in audientia publica contradixerunt. Quas tandem ea conditione absoluerunt, quod dicti aduocatus, Consules et vniuersitas ac eorum officiales ratione officiorum, que ab ipsis tenent, non conueniantur per litteras supradictas nec ad ipsos eedem littere aliquatenus extendantur: Quod pars altera promisit firmiter coram nobis. In cuius rei testimonium presentes litteras fieri fecimus et audientie contradictarum sigillo muniri. Datum Laterani, XV kalendis aprilis, pontificatus domini Bonifacii pape VIII anno sexto.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

DCCXXIV.

Gunzel V., Graf von Schwerin, urkundet über die von den Brüdern Hermann, Bolto, Ulrich und Johann von Driberg zu Gunsten des St. Johannis-Klosters zu Lübeck geschehene Verlassung von zwei Hufen im Dorfe Driberg. 1300. Mai 24.

Nos guncelinus dei gratia comes cwerinensis. Recognoscimus, quod Her-|| mannus, Bolto, olricus et Johannes fratres dicti de driberche, constituti in nostra ||

presencia, resignauerunt nobis duos mansos, in villa driberche || habitos, ad manus abbatisse, priorisse et conuentus monialium sancti Johannis in Lubeke, cum omni jure, quod in eis dinoscuntur hactenus habuisse. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Presentes huic resignationi erant hii: Conradus cwerinensis ecclesie canonicus, et Johannes de Warsowe ibidem vicarius, capellani nostri; Ludolfus aduocatus; Gherardus panen, olricus pinowe, Ludolfus cwerin milites, et Johannes de sconeuelt clericus noster, et alii quam plures fide digni. Datum cwerin, Anno domini M̊CCĈ, dominica, qua cantatur vocem jocunditatis.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale mit anhängendem Siegel.

DCCXXV.

Die Brüder Johann, Marquard und Gerlach von Gotmolt urkunden über den von ihnen geschehenen Verkauf der Hälfte der Dörfer Wulfsdorf, Beidendorf und Blankensee an das St. Johannis-Kloster zu Lübeck. 1300. Sept. 21.

Nos Johannes, marquardus et Gherlacus, fratres de gotmolte, Protestamur presentibus, nos racionabiliter vendidisse monialibus et conuentui beati Johannis ewangeliste in Lubeke medietatem villarum wuluestorpe, beyendorpe et blankense cum omni jure, proprietate, libertate, prouentibus, attinencijs omnibus in terminorum distinctionibus et condicionibus singulis, prout nobis et nostris progenitoribus hactenus pertinebat. Que videlicet bona nos cum nostris patruelibus et omnibus, ad quos pertinet resignacio, ipsis coram domino pheodi tenebimur resignare, et si ipsa bona in terminorum distinctionibus, aut quocumque alio modo, fuerint a quocumque, volente stare juri, inbrigata, ea infra annum et diem debemus extricare penitus in amicicia vel in jure. Super istis firmiter seruandis una nobiscum, data fide, promiserunt domini: Hermannus longus de tralowe, Johannes de ratmerstorpe, Otto de bockwolte, Detleuus de bockwolte, Detleuus parkentyn, holtste dictus; milites: Gerlacus et Marquardus fratres de gotmolte et gerlacus duuense: Vt, si obstaculum aliquod in premissis pacientur, nos omnes lubeke, Sed Gerlacus et Marquardus fratres pretacti plone intrare tenebimur ad iacendum, non exituri, nisi seruentur et consumentur omnia, que in hac pagina continentur. In cuius rei testimonium sigilla nostra et compromissorum nostrorum presentibus sunt appensa. Datum anno domini M̊CCĈ, in die beati Mathei apostoli et ewangeliste.

Nach dem Copiarius des St. Johannis-Klosters zu Lübeck.

DCCXXVI.

Testament des Lübeckischen Bürgers Wiscelus von Bergen. 1300. Oct. 9.

In nomine domini, Amen. Ego Wiscelus de monte, compos mentis et corporis, || sic meum facio testamentum. Si morte preventus fuero, et si uxor mea per||manere voluerit sine viro, tunc ipsa cum filio nostro residens donabitur omnibus || bonis nostris secundum nostre justiciam ciuitatis. Si vero virum duxerit secundum consilium amicorum suorum, tunc ipsa habebit terciam partem omnium bonorum nostrorum, et duas partes bonorum habebit filius meus. Sed LX marce denariorum de communibus bonis propter deum dabuntur, ubi meis procuratoribus videbitur expedire. Procuratores constituo wernerum de platea piscium et Johannem papen et bernardum vorlegenegod et volbertum. Hec omnia stabilia tenebo, quin eis notorie contradicam. Testes sunt domini consules bernardus de cusuelde et Johannes de ulsen. Actum anno domini M CCC dionisij.

Nach der auf der Registratur befindlichen Urschrift.

DCCXXVII.

König Albrecht verwendet sich bei dem Könige Eduard I. von England für die Wiedererstattung der Lübeckischen Bürgern in England abgenommenen Waaren. 1300. Oct. 12.

Excellenti ac magnifico Principi E(dwardo), Anglorum Regi Illustri, amico suo karissimo, Albertus dei gracia Romanorum || Rex, semper augustus, sincerum ac Regium in omnibus complacendi affectum. Super graciosa promocione, quam, prout predica||bilis fama nos edocet, honestis ac prudentibus viris Ciuibus Lubicensibus, nostris et Imperii fidelibus dilectis, hactenus inpendistis, || Sinceritati vestre Regie cum graciarum accionibus vberrimis inclinamus, Singulari precum affeccione et sollicitudine vos rogantes, quatinus eosdem nostros Ciues in eadem libertate et gracia dignemini confouere; sicut Honestus vir . . deuotus noster dilectus, presencium exhibitor, vestre excellencie nostro nomine viue vocis oraculo plenius explicabit. Ceterum affectuose requirimus et rogamus, vt memoratis Ciuibus nostris Lubicensibus bona ipsis in Regno vestro ablata de beniuolencia Regia eisdem nostrorum contemplacione precaminum procuretis restitui integraliter et complete, In eo nostre maiestati gratuitam amiciciam impensuri. Datum Maguncie, IIIİ Idus Octobris, Regni nostri anno Tercio.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, von welchem jedoch das auf der Rückseite befindlich gewesene Siegel gänzlich abgesprungen ist.

DCCXXVIII.

Schöffen und Rathmänner von Harderwyk urkunden über die dortigen Bürgern abseiten der Stadt Lübeck und der Preussischen Städte gewordene Entschädigung von 200 Goldgulden für ihr durch die Flotte der Seestädte verbranntes und weggeführtes Holz. 1300.

Vniuersis et singulis, ad quorum intuitum seu auditum deuenerit presens scriptum, Nos scabini et Consules opidi herderwic notum esse cupimus, publice profitentes || in hiis scriptis, quod, conparentes coram nobis discreti viri Theodericus, petrus et Johannes, dicti paedze, nostri coopidani dilecti, recognouerunt sponte et ex||presse, se suo omniumque aliorum, quos presens concernit negocium, nomine recepisse ac pro sua contentiua voluntate bene percepisse a dominis Consulibus ciuitatis || lubicensis et Consulibus ciuitatum pruscie ducentos aureos pro lignis suis constitutis anno nouissime pertransito, circa pascha, super terram gellandie, ac ibidem tunc per homines exercitus Ciuitatum maritimarum, tunc ibi presentes, conbustis et ablatis: tenentes se de hiis bene pagatos et contentos, dimiserunt ac per presentes litteras dimittunt pro se et omnibus, qui in dictis lignis partem aliquam habebant, et pro eorum heredibus, dictas Ciuitates Lubicensem et pruscie, ac omnes alias ciuitates, quarum homines tunc super gellandiam fuerunt, et earum omnium ciues, stipendiarios, familiares et homines quoscunque de premissis lignis, et ab omni actione qualicunque perpetuo liberos, Inmonitos, quitos et solutos. Vnde pro premissis firmiter, et sicut id idem heyno de hierde et petrus paedze, nostri consulares, nostro nomine placitauerunt, obseruandis promisimus ac presentes absque dolo, sincere firmiterque promittimus pro nobismet ipsis, pro successoribus nostris, pro uniuersitate nostra, pro dictis Theodorico, petro et Johanne, dictis paedze, nec non pro omnibus aliis, quorum interest, et pro eorum omnium heredibus, ipsis dominis Consulibus Ciuitatum lubeke, terre pruscie et aliarum ciuitatum maritimarum, quorum interest, quod nulla iterata monicio, vlterior impeticio ac aliqualis alia noua actio ipsos, eorum stipendiarios, Ciues, familiares, homines ac alios quoscunque, quorum interest, subsequi debeat quolibet in futurum pro lignis predictis ac occasione interesse eorundem, Volentes eos pro nobis et successoribus nostris, ac pro omnibus nostratibus et eorum heredibus inde perpetuo seruare liberos et indempnes. In quorum omnium euidens Testimonium et robur magis ualidum sigillum nostri opidi predicti duximus presentibus appendendum. Sub anno domini millesimo Trecentesimo.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit ziemlich wohlerhaltenem Siegel.

DCCXXIX.

Mehrere Erzbischöfe und Bischöfe zu Rom ertheilen, Jeder für sich, zu Gunsten der Kirche des Klosters St. Johannis zu Lübeck denen, welche an bestimmten Tagen jährlich diese Kirche besuchen, oder ihr, sei es bei ihren Lebzeiten, sei es auf den Todesfall, etwas zuwenden, einen vierzigtägigen Ablass. 1300.

Uniuersis christi fidelibus presentes litteras inspecturis Nos miseratione diuina Basilius ierosolimitanus, Adenulfus consanus,[1] Frater Ranuncius Calaritanus, archiepiscopi; frater antonius ‖ cenodiensis, frater iacobus Calcedoniensis, frater nicholaus tortibulensis, manfredus sancti marchi, Nicholaus neocastrensis, Guilielmus pohemcensis,[2] Rogerius esculanus,[3] episcopi, Salutem in domino sempiternam. ‖ Splendor paterne glorie, qui sua mundum illuminat ineffabili claritate, pia vota fidelium, de clementissima ipsius magestatis benignitate sperancium, tunc precipue benigno fauore ‖ prosequitur, cum deuota ipsorum humilitas sanctorum meritis et precibus adiuuatur. Cupientes igitur, vt ecclesia sancti iohannis sanctimonialium in ciuitate lubicensi congruis honoribus frequentetur et a christi fidelibus iugiter veneretur, Omnibus vere penitentibus et confessis, qui ad dictam ecclesiam in singulis subscriptis festiuitatibus, videlicet ipsius sancti iohannis, in cuius honore dicta ecclesia est fundata, Natiuitatis domini nostri ihesu christi, Circumcisionis, Epiphanie, Resurrectionis, ascensionis et pentechostes, Nec non natiuitatis, purificationis, annunciationis et assumpcionis beate marie virginis gloriose, ac omnium apostolorum et in die XI milia virginum et sancti benedicti et sancti bernardi, sancti iohannis euangeliste, Comemoratione omnium sanctorum, aut in dedicacione ipsius ecclesie supradicte, aut quicumque sociauerint corpus sanctissimum corpus domini nostri ihesu christi, uel sacerdotem euntem cum sacerdote[4] vnctione ad infirmos deuote et causa orationis accesserint annuatim, aut qui ad nouam structuram, fabricam, reparationem, luminaria, ornamenta necessaria ipsius ecclesie manus porrexerint adiutrices, aut qui in bona sui corporis sanitate, seu etiam in extremis laborantes, quicquam suarum predicte ecclesie dederint uel legauerint

1) Lies: Compsanus. 2) Lies: Polimnianensis. Der Bischof Wilhelm von Polignano kommt schon in Ugselli's Italia sacra. T. VII. col. 734. ed. II. vor, jedoch nur bei den Jahren 1318 und 1327; für die vorhergehenden Jahre, seit 1275, hatte Ugselli keine Namen angeben können.
3) Lies: Asculanus. Auch diesen Roger hatte Ugselli T. VIII. col. 228. 229. nur nach dem Buchstaben R. und aus dem Jahre 1301 aufführen können.
4) Lies: sacerdotali.

facultatum, de omnipotentis dei misericordia ac beatorum petri et pauli apostolorum eius omniumque sanctorum meritis et auctoritate confisi, singuli nostrum singulas quadragincta dierum indulgencias de iniunctis sibi penitenciis misericorditer in domino relaxamus, dum modo dyocesani voluntas ad id accesserit et consenssus. In cuius rey testimonium presentes litteras nostrorum fecimus (sigillorum) apenssione muniri. Datum Rome, anno domini millesimo CCC, Pontificatus domini Bonifacij pape VIII anno sexto.

Nach dem im Archive des St. Johannis-Klosters befindlichen Originale, mit acht anhängenden Siegeln; das neunte und zehnte fehlt.

DCCXXX.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde der Stadt Lauenburg urkunden über die vor ihnen geschehene Auflassung von 16 Mark Wicbelde Renten, die einem gewissen Walter Friso in Lübeck zugestanden haben, an dessen Oheim Walter von Salzwedel, Zöllner zu Lauenburg. 1300.

Discretis et honorabilibus viris, amicis suis dilectis, Aduocato, consulibus et uniuersitati ciuitatis Lubicensis Aduocatus, con||sules et uniuersitas ciuium in Louenborg cum sincera fide seruicium semper promptum. Honestati vestre fa||cimus manifestum, quod Alheydis de tepleghe soror Walteri de soltwedele, thelonearii in Louen||borg, nec non Johannes, Ludeko, Thidemannus et Alheydis, pueri eiusdem Alheydis, coram nobis recognouerunt vnanimiter, se nichil iuris uel proprietatis habere in sedecim marcis denariorum wicbeldes, in hereditate quondam volquini septem fratrum, filii Rabodonis et ipsius heredum Waltero frisoni, predicte Alheydis filio legitimo, in vestro libro asscriptis, resignantes nichilominus eas per procuratorem in manus dicti Walteri thelonearii, ad quem prius pleno iure ipsas pertinuisse, per ipsorum recognicionem audiuimus manifeste, rogantes intimo ex affectu, quatinus easdem sedecim marcas wicbeldes ipsi Waltero thelonéario, cum alius Walterus sit mortuus, asscribi facere dignemini pleno iure, ad nos habentes respectum, quod, postquam asscripte sibi fuerint, vos et omnes, quorum interesse poterit, nullam impeticionem paciemini pro eisdem. In cuius rei testimonium sigillum nostrum huic littere duximus appendendum. Datum anno domini M̊ CCC, In crastino festi natiuitatis sancti Johannis baptiste.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit daranhängendem völlig unverletztem Siegel.

DCCXXXI.

Der Rath zu Lübeck schreibt an den Rath zu Osnabrück wegen einer, in Veranlassung der Bedrückungen der Kaufleute in Flandern und zum Zwecke der dawider zu beschliessenden Maassregeln, in Lübeck zu haltenden Tagefahrt. O. J. (Um 1300.)

Honestis viris, dominis consulibus civitatis Osnaburgensis Consules Lubicenses honoris et obsequii quantum possunt. Scripserunt nobis mercatores aliqui, brugis in flandria constituti, quod ibi multas Injurias paciantur (contra) id quod ibidem conswetum extitit ab antiquo. Dicunt enim, si mercator aliquis aut ejus nuncius seu famulus decedit ibidem, quod ad manus regis francie tolli debeat medietas bonorum cuicunque eciam pertinentium, que inventa fuerint in potestate taliter decedentis. Scribunt etiam, quod si quis moritur in hoke, ballivus tollere velit de morte talis hominis XXVI sol. et VIII den. novorum sterlingorum, valencium duos Mr. grossos.[1] Item scribunt, quod si quis veniens in portum Swenonis carnis debitum exsolvit, ballivus ibidem nomine regis debeat ipsius regis nomine pocius servare bona decedentis, quam consules vel scabini; unde timemus, si bona talia pervenerint in manus ballivi regis nomine, quod heredes ea recuperare poterint difficulter. Insuper continentur querimonie, quod per modum injuriarum ibidem instaurentur multe alie novitates. Ut igitur obstetur principiis super premissis, sicut in Westfaliam, sic et in saxoniam, slaviam, marchiam, poloniam, gotlandiam, rigam et ad alia loca congrua similes litteras transmittemus: videtur enim utile civitatibus nobis adjacentibus et eciam nobis, quod vos et omnium dictarum terrarum civitates in proximo festo pentecostes in ciuitatem nostram, que est quasi in medio sita, suos bonos nuncios cum pleno mandato transmittant, ut si forte decretum fuerit, ut mercatio alibi deponatur, vel si sumptus pro injuriis retractandis aut libertatibus optinendis fieri debuerint, possunt consensum plenarium adhibere, nec qui ad dictum terminum venire contempserint, habeant pro ingrato, si venientes, non venientibus exclusis, pro se valeant aliquid ordinare. Hec omnia declarare dignemini Ciuitatibus et opidis circa vos constitutis, quorum cives frequentare flandriam consweverunt; super quibus voluntatem vestram nobis ut potueritis scitius dignemini remandare.

Abgedruckt in Wigands Archiv für Geschichte und Alterthumskunde Westphalens Th. I, Heft 4. S. 21. nach dem Originale im Archive zu Osnabrück.

1) Lies: duas marcas grossorum.

DCCXXXII.

Die Rathmänner zu Stendal ersuchen die Stadt Lübeck wegen der für die auswärtigen Kaufleute höchst nachtheiligen Geldverhältnisse in Flandern bei dem dortigen Grafen sich zu verwenden. O. J (Um 1300.)

Viris prouidis et discretis, karissimis amicis suis, Consulibus communitatique || Ciuitatis Lubicensis Consules Stendalienses promptissimam semper ad quelibet obsequia voluntatem. Discretioni || vestre cupimus esse notum, quod nostri burgenses et mercatores vniuersi in flandria de || paimento iniurias sustinent multiformes, videlicet cum vno tempore pro tali vel pro tali emerint paimento in partibus flandricanis, Reuertentes autem altero tempore cum eo, quo emerint, non poterunt solvere paimento, sed amplius et amplius super dicto paimento semper singulis temporibus, cum ad dictas peruenerint partes, inueniunt iniurias multiplatas. Sed quia ad reformationem Iniuriarum de ponderibus et ceteris fideliter laborastis, Rogamus itaque discretionem vestram, quatinus ad dictas necessitates similiter, si poteritis, intendatis apud Dominum Comitem flandrie, promouentes scilicet, quod in tota flandria solo paimento emeretur et eodem paimento sua debita ibidem possent persoluere mercatores.

Auf der Rückseite: Consulibus et communitati Ciuitatis Lubicensis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das Siegel fehlt.

DCCXXXIII.

Rathmänner und übrige Bürger der Stadt Wismar erklären sich der Stadt Lübeck zur Ergreifung gemeinsamer Schritte bereit, wegen der den gemeinen Kaufmann in Flandern treffenden Bedrückungen. O. J. (Um 1300.)

Honorabilibus uiris et discretis, amicis suis valde dilectis, Dominis Consulibus ceterisque || Burgensibus in Lubeke Consules ceterique Burgenses ciuitatis wismarie cum plenitu||dine dilectionis quicquid poterunt seruitii et honoris. De multiformis iniuriis, || que communibus mercatoribus fiunt in flandria, sicut nobis in litteris vestris demandastis, et quemadmodum in littera patenti, vobis de flandria transmissa, intelleximus, quicquid alie ciuitates, ius vestre ciuitatis habentes, facere decreuerint, libenter vobiscum et cum ipsis secundum nostram possibilitatem faciemus; veraciter cognoscentes, quod vobis proinde, quia nos in consortium et societatem vestram non dedignatis recipere, gratiarum actiones referimus in immensum.

Auf der Rückseite: Dominis consulibus in Lubeke.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, welche durch ein verloren gegangenes Siegel verschlossen gewesen ist.

DCCXXXIV.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde der Stadt Culm danken der Stadt Lübeck für deren Bemühungen, den nach Flandern Handelnden gegen die dortigen Bedrückungen Schutz zu verschaffen, und sagen zu diesem Zwecke ihre Hülfe zu. O. J. (Um 1300.)

Viris prouidis et honestis, Aduocato, Consulibus et communi Ciuitatis in lubeke Aduocatus, Consules || et Commune Ciuitatis Culmensis studiosam cum obsequio et honore ad omnia voluntatem. Cum sit enim variis an||gariarum iniuriis et iacturarum mole tot mercatorum populis flandriam confluentibus indebite subiacendum, Denique per||niciosius, quod in salutis eorum dispendium, videlicet fraudem perpetrancium, dirigitur, quia nullo iuris vel correctionis metu prohibiti facere permittuntur, ne pena ipsis consentientibus par et similis debeatur: Nos autem vniuersitatis uestre fidelitatem, litterarum vestrarum inspectione, plenius perpendentes, nobis ceterisque in flandria mercantibus et graues iniurias pacientibus condolentes, sicut pacis, veritatis et iusticie sectatores, Super quo gratiarum vobis debitas et inmensas referimus actiones, ad dirimendas nichilominus flandrie prauitates una vobiscum adesse volumus et debemus, prout paruitatis nostre possibilitas administret et rerum suppetunt facultates, sigilli nostri muninine demonstrantes.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, mit aufgedrücktem, aber beschädigtem Siegel.

DCCXXXV.

Andreas Alexandrowitsch, Fürst von Nowgorod, so wie Bischof, Burggraf und Aelteste daselbst, sichern der Stadt Lübeck den alten Frieden zu, und fordern zu einer gemeinschaftlichen Gesandtschaft nach Schweden auf. O. J. (Um 1300.)

Andreas van godes gnaden der van Norwarden koning, Biscop, || Borgraue, de oldesten, Den ersamen mannen vnde den beschedenen to lubeke || ere alse vele se mogen, myt neginghe der houede. || Gy hebben vns jwe breue gesant vppe den olden vrede vnde vppe dat olde recht vnde de crucekussinghe, Darup wy jw nu scryuen, dat de Coplude kamen mogen vnde wedder wech teen vnder guden vrede vnde zekerheyt des koninges vnde der Norgardeschen. Isset dat de koning van zweden jw vnde vns den wech nympt na der Nuwart, vnde isset, dat de erbenomede koning van zweden dat wille nalaten, vnde dat lant des almechtigen godes vnde der hilgen sunte Sophie vnde des groten koninges van Nowarden weder geuen wille, unde dat slot, dat he hefft gebuwet [hefft], wil verstoren,

unde weret, dat he dat nicht doen wolde: So sendet vns jwe sendeboden vme menigerleye werue willen, So wille wy vnse boden myt den jwen ouersenden vnde de scholen se vppe ere hende nemen und best beschermen alse se mogen.

Nach einer auf der Trese befindlichen, der Schrift nach dem Ende des 14ten oder dem Anfange des 15ten Jahrhunderts angehörigen Uebersetzung auf Papier.

DCCXXXVI.

Die Rathmänner von Eisenach antworten auf die Klagen der Stadt Lübeck wegen verfälschten Hopfens mit Klagen über den bei den Heringen vorgekommenen Betrug. O. J. (Um 1300.)

Honestis viris, dominis Consulibus in Lubeke, Magistri consulum et Consules Isenacenses obsequium et honorem affectu ‖ cum sincero. Secundum seriem vestrarum litterarum, nobis fauorabiliter directarum, vestram prouidentiam infor-‖mari cupimus presens per rescriptum, quod vestra precamina ad nos pro fraude, que fit in humulo, ca‖uenda, porrecta animo exaudire uolumus gratulanti sufficienter (et) euidenter ad effectum reducendo: quare vestram sagacitatem affectuose petimus humiliter exorando, quatinus una cum dominis terrarum et locorum, necnon cum ciuitatibus vobis uicinis, ordinare et instituere laboretis, ut in medio tunnarum adeo bona allecia sicut in extremitatibus situentur; conqueritur enim a pluribus, tam a nostris quam ab aliunde ad nos uenientibus, quod allecia, que de vestris partibus ducuntur, sint bona et recentia in extremitatibus tunnarum et in medio sint vilia et putrida; talem falsitatem amplius petimus precaueri, et nos pro vobis omnia et singula, que vestrum honorem sunt tangencia, utique faciemus, ut nostros conciues ad vos venientes promoueatis in simili vel maiori, volumus promereri. Datum nostro sub sigillo.

Auf der Rückseite steht: Honestis viris dominis consulibus in Lubeke hec litera presentetur.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale; das aufgedrückt gewesene Siegel ist fast gänzlich abgesprungen.

DCCXXXVII.

Bolko, Herzog von Schlesien, Herr von Fürstenberg und vormundschaftlicher Verweser des Landes Breslau, ertheilt den Lübeckern einen Schutzbrief. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)

Quamuis karitatis officium ‖ vniuersos astringat, vt cunctis christi fidelibus obnoxij teneantur, jllis tamen quadam specialitate debitores existunt, quos nomi-

num et honorum suorum zelatores cognoscunt. Ideoque nos Bolko, dei gratia Dux Silesie ac dominus de Wrstenberch Tutorque terre Wratislauie ad notitiam omnium tenorem presentium intuentium volumus peruenire, Quod, vniuersos Ciues de Lubeke speciali prosequentes fauore, ipsos cum rebus suis in nostram protectionem recipimus et recepimus specialem, Concedentes ipsis ante omnes, qui in faciendo et dimittendo nostro volunt deferre honori et obtemperare precibus et mandatis, conductum liberum et securum. Petimus etiam vniuersaliter singulos et singulariter vniuersos, Ne prefatos ciues in rebus aut personis molestent, Sed ipsis promotionis auxilium nostri causa impendere non postponant quotienscumque per ipsos fuerint requisiti. Siqui autem ipsos in rebus et personis molestare presumpserint, nostram personam se nouerint offendisse. In cuius rei testimonium presentem paginam, nostri sigilli inpressione signatam, sepedictis ciuibus duximus concedendam. Datum Wratiszlauie, Octauo kalendas Maij.

Nach einem auf der Trese befindlichen Transsumpte des Lübeckischen Capitels und der dortigen Predigermönche und Minoriten, mit drei Siegeln.

DCCXXXVIII.

Vogt und Rathmänner zu Treuenbrietzen schreiben an den Rath zu Lübeck wegen des der Kirche und dem Vogt in erstgedachter Stadt von zweien Lübecker Bürgern für gekauftes Getreide schuldigen Geldes. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)

Viris discretionum auocato et consulibus in lubeke A. prefectus cum consulibus de wricenne se paratos in omnibus obsequiis. || Vestre cupimus notorium presentie hunanimi, quatinus h. agguonis dusentmarchi et h. filius woldrici, conciues uestri, || simul tenentur nostre ecclesie in IX choris siliginis, insuper prefecto V choris pro XIIII solidis soluendum. Unde vestrum super || hoc promissum ab hisdem communium petimus assensum, ut uniuersitas vestra eos commonitos habeat, ut quemadmodum nouerint annonam soluere, persoluant, ut si quibuscunque deinceps emere vel uendere vel mutuo sumere apud nos quidquam rerum contigerit, vobis pro his in gratiarum actione conplere singulorum voluntatem percipiant et valete.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, welche durch ein aufgedrücktes, jetzt verloren gegangenes Siegel verschlossen gewesen ist.

DCCXXXIX.

Burchard, Bischof von Lübeck, ertheilt den Brüdern und Schwestern des Heiligen-Geist Hauses zu Travemünde ihre Regel. O. J. (Gegen Ende des 13. Jahrhunderts.)

Borchardus Dei gratia Lubicensis Ecclesie Episcopus. Vniuersis presens scriptum inspecturis, salutem in domino sempiternam. ‖ Hec est regula, quam precepimus seruare fratribus et sororibus domus sancti spiritus in travenemunde. Primo, ut obediant per ‖ omnia suo magistro et caste uiuant, Et proprietates non habeant, et vestes simplices habeant, scilicet griseas ‖ de lana simplici, et bouinos calceos ferant, specialia ieiunia non habeant, omnibus sextis ferijs Lacticinium non comedant, et omnia ieiunia seruent, que sancta ecclesia seruat, A festo pasche usque ad aduentum domini, Dominicis diebus, tercijs feriis et quintis vtantur bis carnibus, feriis secundis, quartis, sextis et sabbatis, lacticiniis. Item a natale domini similiter. Item precipimus, quod fratres et sorores ac familia domus ad minus ter in anno uel sepius confiteantur sua peccata sacerdoti domus et non alii, nisi ex sua licentia, et communicent; sed fratres et sorores in assumptione beate marie et in die omnium sanctorum extra tempore commune et ieiunent ante quatuordecim diebus. Item sic seruant horas: pro matutinis XXX Pater noster et ave maria, pro prima XV, pro tercijs VII, pro sextis et nonis VII, pro uesperis XV, pro completis VII. Item pro fratre defuncto uel sorore, si litteratus est, triginta psalteria, si laicus est, CCC pater noster, et soror similiter. Item in mensa teneant silentium et post completas, et solus cum sola non sedeat, ne aliqua possint oriri suspitia; siqui deprehensi fuerint, per tres dies in pane et aqua penitentiam agent. Item precipimus, ne aliquis frater uel soror exeat sine licentia magistri in peregrinationem uel suam voluntatem faciendam: quicumque fecerit contrarium, facultatem redeundi ad domum non habebit, nisi per ydoneos intercessores, et insuper satisfaciat competenter. Item precipimus, ne aliquis frater uel soror extra tempore ieiunet VI feriis et IIII et sabbatis, nisi cum licentia domini episcopi. Item pro vigilijs dicat XL pater noster et ave maria. Item precipimus, ne aliquis frater uel soror cibaria cibi[1] data alicui det amico suo uel alieno, nisi de licentia magistri, vel subtrahat occulte uel manifeste aliquid de rebus domus; quicunque deprehensus fuerit in furtu[2] quantumcunque modico, in pane et aqua III diebus peniteat; si autem magnum furtum fuerit, uel sepius deprehensus fuerit, a domo eiciatur. Item si frater vel soror domum exierit pro negotio domus, quodcunque apponiter[3] eis possunt licite manducare. Item si frater

1) Lies: sibi. 2) Lies: furto. 3) Lies: apponitur.

uel soror aliquem leserit uel male locutus fuerit, in VII diebus peniteat, in terra comedat panem et aquam sine mensale et cuttello, panis integer et ciffus cum aqua. Similiter si frater uel soror deprehensi fuerint in fornicatione, per integrum annum peniteant, et si convicti fuerint, etiam secundis ferijs IIII^tis^ VI^tis^ in terra sedeant et aquam cum pane comedant, et frater coram fratribus denudetur flexis genibus et egregie uerberetur, et soror similiter coram sororibus, et infra illum annum coram fratribus et sororibus non compareant, transacto anno veniam a domino episcopo petant, et quicquid eis iniunctum fuerit seruent. Item volumus, ne aliqua puella recipiatur infra etatem XXX annorum, nisi de licentia domini episcopi; quicunque frater uel soror recepti fuerint, annum prolutionis habeant; transacto anno professionem faciant, sin autem in domo manere noluerint, soluet[1] expensas, rebus suis restitutis, quocunque sibi placuerit vada(n)t. Post professionem autem factam nichil ei de suis rebus restituetur. Si autem mores uel vita fratris et sororis et magistro domus non placuerit et fratribus et sororibus in domo eiusdem, si manere voluerit, non manebit. Item quilibet frater et soror in introitu suo conuiuium et consolationem faciat fratribus et sororibus, quemadmodum est consuetum. Qui autem hoc renuerit, per contemptum pro fratre et sorore minime habeatur.

Nach der Urschrift, mit anhängendem Siegel des Bischofes Burchard, auf der Trese.

DCCXL.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde zu Reval ersuchen die Vögte und Rathmänner zu Lübeck und Wisby in Folge des von deren Gesandten geleisteten Versprechens, die Revalschen Bürger, welche sich wegen der durch den dortigen Vogt angehaltenen Güter verbürgt haben, dieserhalb schadlos zu halten. O. J. (Gegen Ende des 13. Jahrhunderts.)[2]

Honestis viris et discretis, Aduocatis et Consulibus tam Lubeke quam wisby manentibus Aduocatus ‖ et Consules cum vniuersitate ciuium in reualia cum affectu intimo bonam ad omnia voluntatem. Honestati vestre presentibus ‖ dignum duximus declarare, quod dominus Hermannus Slichtereme et dominus Johannes de gotlandia, nuncii communitatis, cum illis, ‖ quorum bona detenta fuerunt per dominum Eduwardum, capitaneum domini nostri regis, manu coadunata conciuibus

1) Lies: soluant.

2) Der erste der in der Urkunde erwähnten beiden Gesandten, der Lübeckische Rathmann Hermann Schlichtereme, safs zu Ende des 13. Jahrhunderts im Rathe. Vergl. v. Melle gründliche Nachricht von Lübeck. 3. Ausg. p. 44. und Deecke von der ältesten Lüb. Rathslinie p. 33.

nostris fideiusserunt, si aliquod dampnum vel grauamen de huiusmodi fideiussione inciderent, de hoc ipsos velletis excipere, omni ambiguitate postposita et remota; discretioni igitur vestre supplicamus affectuosius, quatenus sanum super hoc habere dignemini consilium, disponendo, quod ciues nostri, qui fideiusserunt pro eisdem bonis, reddantur liberi et indempnes.

Nach dem Originale, mit beschädigtem Siegel, auf der Trese

DCCXLI.

Der Rath zu Lübeck ersucht die Schöffen und Rathmänner zu Sluis eine unter Lübeckischen Bürgern dort anhängige Arrestsache zur Entscheidung nach Lübeck zu verweisen. O. J. (Gegen Ende des 13. Jahrhunderts.)

Prudentibus viris, dominis scabinis et consulibus in Slus consules ciuitatis Lubicensis obsequii multitudinem || et honoris. Pro nostris conciuibus, quorum bona in Naui Woluini de molendino, per illos, quibus dampna sunt illata in coggone || hinrici de Castro, videlicet per nostros conciues, existunt arrestata, vestram prudenciam fiducialiter petimus et instanter, quatenus, cum || causa ex utraque parte nostros tangit, conciues sicut et bona occupata, Ipsam ob hoc in Jus Lubicense trahere dignemini coram nobis. Parati sumus, ut inter ipsos toto posse composicionem amicabilem faciemus; si vero non, Extunc ordinabimus parte ex utraque, quidquid finaliter ordine iuris nostri fuerit terminandum, facturi in premissis velud requisiti teneamur grata vicissitudine remereri. Datum nostro sub secreto.

Auf der Rückseite: Prudentibus viris, Dominis scabinis et consulibus in Slus detur.

Nach dem auf der Trese befindlichen Original-Schreiben, auf dessen Rückseite noch Ueberreste des Siegels vorhanden sind.

DCCXLII.

Vogt und Rathmänner von Kolding ersuchen die Stadt Lübeck, die Güter gewisser zu Lübeck getödteten Koldinger den nächsten Erben derselben verabfolgen zu lassen. O. J. (Gegen Ende des 13. Jahrhunderts.)

Dilectis in christo amicis suis, Aduocato et consulibus et uniuersis burgensibus lybec inhabitantibus Aduocatus et consules ceterique meliores in kalding ||

salutem et cincere dileccionis famulatum. Vestre satis notum est uniuersitati, quod bona, que uillani nostri post propinquos suos cognatos apud uos inter‖fectos iure hereditare deberent, a uobis optinere non potuerunt, priusquam promisimus consulibus uuismerie et ipsi uobis promiserunt, ut uobis litter‖ras nostras apertas mitteremus, ut ueri sunt heredes et nulli de cetero a uobis bona illa exibeant,[1] quas ad presens habetis. Vnde uestram rogamus uniuersitatem, quatenus, diuine remuneracionis intuitu, ac precum nostrarum interuentu, bona eis iure adtinencia, si non habuerant, eis conferre velitis: Scientes, quod apud uos et uestros in casu consimili uolumus et cupimus promereri. Valete.

Nach der Urschrift, mit wohlerhaltenem Siegel, auf der Trese.

DCCXLIII.

Florekinus, Comthur des deutschen Hauses zu Höxter, dankt dem Rathe zu Lübeck für die ihm erwiesenen Dienste, und empfiehlt demselben den in Angelegenheiten des Ordens abgesandten Bruder Almarus. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)

Honorabilibus viris et discretis, Consulibus universis civitatis in Lubeke. frater florekinus, commendator domus theutonice ‖ in Hngsaria, cum devotis in christo orationibus quicquid potest reverentie et Honoris. Cum propter diversas causas, quibus sum prepeditus, negotium ‖ a magistro nostro iniunctum mihi peragere non valeam, fratrem almarum, ordinis nostri sacerdotem, reverentie vestre transmitto, supplicans affec‖tuosius, quatenus ipsum in negotio suo effectuose tanquam me promovere dignemini. Ceterum reverentie vestre simul et dilectioni grates vobis referre non valeo condignas pro eo, quod in negotiis meis me ad vos veniendo et apud vos commorando promovistis et eciam plusquam mea exigerent merita honorastis: quod vobis omnium bonorum retributor retribuere dignetur. Sed si quid pro vobis facere debeam, per quod honor vester sustentetur atque dilatetur, audacter mihi tanquam vestro fideli demandate, quod pro viribus meis adimplere paratus sum et semper ero.

Auf der Rückseite steht: Consulibus uniuersis Lubicensibus.

Nach dem auf der Registratur befindlichen Originale, an welchem das Siegel fehlt.

---

1) Lies: exigent.

DCCXLIV.

Die Schöffen und Rathmänner zu Deventer ersuchen den Rath zu Lübeck, gewissen in Norwegen befindlichen Kaufleuten von Deventer die verheissene Unterstützung in deren dortigen Angelegenheiten angedeihen zu lassen, auch ein Schreiben nach Stralsund zu befördern. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)

Prefamosis multum et honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubecensis, nostris amicis || dilectis Scabini et consules ciuitatis Dauentrensis quidquid honoris et amicicie possvmus sincera || cum salute. Nuper, vt scitis, quidam nostri conciues, suorum[1] atque aliorum nostrorum conciuium nomine Berghen || et regnum Norwegie visitantes, quedam negotia eis incumbencia vestre prefamose honestati significaverunt, vestrum consilium et auxilium super hiis humiliter, vt decuit, implorantes, adque[2] tunc temporis, ut nobis relatum existit, eis respondistis, quod amore nostri[3] et ipsorum in eisdem negociis melius quod possetis laborare velletis: propter quod eandem prefamosam honestatem vestram nobis dilectam attente rogamus, ut in predictis negociis, si nichil adhuc per vos laboratum seu procuratum fuerit pro nostris concivibus, quantocius poteritis, laborare et procurare velitis, et eandem procurationem procuratam, seu procurandam nobis quantocius poteritis transscribere facientes, vt ea in similibus vel majoribus pro nostro posse deseruire teneamur. Preterea vobis nostras litteras, sigillo nostre ciuitatis munitas, transmittimus, supplicantes, vt eas dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Zundensis nomine nostro et ex concordacione ciuitatum, vt scitis, facta presentare, seu per vestros fideles vobis notos transmittere curetis. Dominus vestram prefamosam honestatem sanam et virtuosam conservet per tempora longiora. Datum nostre ciuitatis[4] sub secreto, feria secunda post exaltationem sancte crucis.

Auf der Rückseite: Prefamosis multum et honestis viris, dominis proconsulibus et consulibus ciuitatis Lubicensis, amicis nostris predilectis.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift auf Papier.

---

1) Sartorius hat irrig: duorum. 2) Sartorius hat irrig: atque. 3) Sartorius hat irrig: nostrum. 4) Sartorius hat irrig: nostra ciuitate.

DCCXLV.

Die Rathmänner von Wismar erheben Beschwerde wegen der unter ihrem sicheren Geleite und in ihrem Hafen durch die Befehlshaber und die Mannschaft Lübeckischer und Rostocker Kriegsschiffe beraubten und misshandelten Dänischen Kaufleute und wegen der bei dieser Gelegenheit erfahrenen Kränkungen. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)

Domini mei Consules Wismarie ponunt et querulantur contra dominos lubicenses || et Rostockcenses, qualiter dudum, dum Ciuitates pro defensione maris|| et mercatoris liburnas expediuissent cum stipendiariis et armatis, || liburne dictorum dominorum lubicensium et Rostokcensium in portum gholuitze peruenerunt et liburna dominorum meorum similiter illuc peruenit. Medio tempore, quo ibidem pro emendis cibariis jacuerunt, venerunt probi mercatores, utpote villani de fÿne, de langhelande, de alborgh et de kallingheborgh in portum dominorum meorum, et ibidem prope ciuitatem cum nauibus et mercimoniis suis, que de Ciuitate Lubek portauerunt, per tempus jacuerunt. Quidam vero de ipsis, vt illi de kallingheborgh, petiuerunt conductum a dominis meis, et domini mei conduxerunt ipsos pro iniusta violentia et non pro furto, rapina atque pro aliquo maleficio. Tandem Capitanei et stipendiarii dominorum Lubicensium et Rostokcensium, qui emissi erant, vt stagnum et communes mercatores pro violentiis defenderent, dictos probos mercatores in portu dominorum meorum et in jurisdictione et libertate ipsorum et sub[1] conductu et securitate ipsorum, ipsos mercatores manu armata inuaserunt et ipsos vt malificos ceperunt et ligauerunt, et in vinculis suis captiuos tenuerunt, et non solum ipsos sed eciam plures Ciues nostros bonis suis priuauerunt. Huiusmodi factum dum domini mei intelligerent, non modicum contristabantur, et miserunt ad ipsos juratum suum famulum et ipsis indicari fecerunt, quod predicti erant probi et honesti mercatores, et quod venissent de Ciuitate Lubek cum mercimoniis suis, et quod essent per dominos meos conducti et securati pro violentia, et fecerunt ipsos rogari, ut ad presenciam ipsorum venirent securi, vellent enim ipsis de[2] dictis mercatoribus, pro omni illo, pro quo ipsos incusare vellent, quid justum foret, ordinare. Ipsi vero hoc non aduertentes dicto jurato nuncio animose responderunt, quod coram dominis meis agere non haberent, nec ad presenciam ipsorum venire vellent. Relata huiusmodi responsione dominis meis, voluissent domini mei animositatem ipsorum in bono vincisse; miserunt ad ipsos in portum gholuitze

1) Sartorius hat irrig: securo. 2) Fehlt bei Sartorius.

dominos meos hinricum de Zûlcen et Gherdinghum, et ipsis omnia premissa fecerunt intimari, videlicet qualiter essent probi mercatores, villani de premissis locis, et qualiter venissent de Lubek et essent per ipsos conducti et securati, et petierunt ipsos, vt ad presenciam ipsorum venirent securi, quia ipsos ad hoc nomine dominorum meorum securauerunt, et acciperent quid ius lubicense dictaret; quod si coram ipsis dominis meis accipere nollent, vellent cum ipsis mittere ad dominos lubicenses et Rostokcenses, et quid ipsi dicerent, vellent ipsis totaliter[1] ordinare. Istis vero nunciis dominorum meorum dicti capitanei et stipendiarii dictorum dominorum lubicensium et Rostokcensium deliberati responderunt, quod in crastino libenter vellent venire ad presenciam dominorum meorum et totum factum tenere secundum voluntatem suam. Dictis vero nunciis dominorum meorum de vespere de ipsis recedentibus, in eadem nocte dicti Capitanei et stipendiarii unam nauem combusserunt, et quasdam lagenas cum cereuisia fregerunt, et quosdam saccos cum humulo et farina laniauerunt, et humulum et farinam circa litus hinc inde sparserunt, et Schutemanno dominorum meorum, qui pro defensione mercatoris cum dominis meis cum sua Schuta exiuit, caput suum in lagenam cum pice nauali, que teer proprie dicitur, truserunt[2] et cum omnibus aliis bonis, tam Ciuibus nostris quam dictis mercatoribus pertinentibus, vias suas velificauerunt. Postea cum domini mei plures monitiones et eciam minas passi erant de illis de Kallingheborgh et eciam de Rege danorum, cuius viri erant, presentibus nunciis ciuitatum dimiserunt causam suam cum illis de Kallingheborgh pro utraque parte ad dominos Stralessundenses et Grypeswaldenses. Qui domini auditis querimoniis et responsionibus, dominis meis pro justo iure pronunciauerunt, quod domini mei ipsis de jure sua bona soluere deberent, ex quo sub[3] conductu ipsorum ipsis ablata essent. Adiecerunt eciam, si predicti per dominos meos securati non fuissent, adhuc ipsis bona sua de jure soluere deberent, ex quo non per piratas aut inimicos, sed per fauctores et amicos dominorum meorum ipsis ablata essent, et ex quo domini mei hoc de Ciuiloquio suo intimassent, quod omnes mercatores in portu suo Wismarie securi esse deberent. Super huiusmodi pronunciatione domini mei persoluerunt predictis de Kallingheborgh Centum marcas lubicenses. Item persoluerunt illis de fune et de alborgh et aliquibus de langhelande, quibus predicta pronuntiatio nota fiebat, ultra LX marcas lubicenses. Sciunt eciam domini mei pro firmo, quod omnibus aliis, quibus nondum soluerunt, omnia, que ipsis ablata sunt, ipsos adhuc soluere oportebit. Violencias eciam et iniurias et contemptum

1) Sartorius hat irrig: communaliter. 2) Sartorius hat irrig: transferunt.
3) Sartorius hat irrig: securo.

premissum pro mille marcis noluissent sustinuisse. Quare petunt sibi iustum judicium super hiis per vos pronunciari, quia sperant, ipsi domini lubicenses et Rostockcenses debeant ipsis omnia nomine premissorum exposita reddere et de exponendis eripere, quitare et disbrigare.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, einem zwei Fuss langen und einen halben Fuss breiten Pergamentblatte, ohne Siegel.

DCCXLVI.

Erich, Herzog der Schweden, verspricht den Lübeckern für die den Ihrigen auf der Newa weggenommenen Güter sich thätigst zu verwenden. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)

Ericus dei gracia dux Sweorum. Viris honorabilibus et discretis, dominis aduocato et consulibus lybicensibus salutem et paratam || ad eorum beneplacita voluntatem. Noueritis, quod super bonis, que conciuibus vestris in flumine Ny sub conductu nostro irracio||nabiliter ablata fuerunt, vt scripsistis, partes[1] nostras sollicite interponere et ad hoc cooperari volumus cum effectu in quantum possumus, vt || predicta bona eisdem conciuibus vestris restituantur integraliter et soluantur; volentes semper voluntarii esse in hijs et in aliis, que commodum vestrum respiciunt et profectum. Valete in Christo.[2] Scriptum Wardhborgh, sexta feria post diem omnium sanctorum.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift.

DCCXLVII.

Rathmänner und Gemeinde zu Riga schreiben an den Rath zu Lübeck in Betreff der Fehde, in welche sie wegen einer von ihnen angelegten Brücke über die Düna mit dem Deutschen Orden gerathen sind. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)[3]

Honorabilibus viris et eorum amicis specialibus, Dominis Consulibus Lubicensibus, Consules et communitas rygensis omnis fidelitatis soliditatem cum promtitudine obsequendi. Semper amicus diligit, sed verus in necessitate probatur. || Vestre fidelitatis constanciam credimus non latere, quantam tribulacionem inundatio

1) Sartorius hat irrig: preces. 2) Statt dieser drei Worte hat Sartorius ganz unbegreiflicher Weise gelesen: Datum in Moi.

3) Wegen dieser Zeitbestimmung vergl. Sartorius urkundliche Gesch. etc. Bd. 2. S. 196. Note 1.

aque et Dune a multo tempore nobis intulerit ad nunc instans, priuando nos de insula, que portum efficit, Ryga dictum, in eo, quod ‖ fluminis meatus et glacies defluunt super civitatis nostre murum inpetu vehementi. Hec igitur necessitas ad hoc nos induxit, quod quoddam opus, dictum bolewerch, in Dunam construximus, habens in profundo aque VII vlnas ‖ ad removendum impetum meatus aque et ad glaciem depellandam, in quo magnos sumptus fecimus et labores; Etiam homines conducticii ad opus istud laborantes, singulis diebus quater Rigam transierunt, de quo crebro transitu nos plurima impedimenta pertulimus temporis et jacturam. Ob istud dampnum et necesse Consules intra se cogitantes consultum judicabant, quod ponerent pontem trans hanc aquam super sua, ubi ripa ab utraque parte cedit civitati, nulli in prejudicium et in impedimentum, sed ad communem vtilitatem tam spiritualium quam secularium personarum, ita quod spacium transitus hujus pontis continet in latitudine XXXIII pedes, exceptis aliis spaciis, per que alie naves, ut pram et piratice transnatant competenter. Item huic ponti alium fecimus pontem mobilem, dictum tochbruge, quem parvus juvenis aperit et recludit. Cum istum construeremus pontem, fratres milicie hoc grauiter tulerunt: eciam per hunc pontem postes, seu longos transposuimus asseres, donec pons seu tochbruge pararetur. Interea contigit quod prehabiti fratres debebant liburnam vnam per istum ducere pontem, et in diluculo valde mane, nobis ignorantibus, miserunt eorum seruos, qui postes trans pontem ductas resecarent. Quo percepto grauiter indoluimus et misimus post dominos de domina nostra, post predicatores et minores et post Commendatorem de curia cum suis fratribus interrogando, vtrum factum istud fuisset eorum scitu et consensu; qui publice recognouerunt quod sic, et pro tali facto se plenissime responsuros. Quibus nos: econtra[1] vellemus, quod civitati C marcas constitisset, quod non esset factum, ob infamiam que vobis in partibus inde emergeret transmarinis. Ad que Commendator contumeliose respondit: „Quid vobis vestre C marce sunt? parate, edificate, et quicquid[2] X diebus edificaveritis, ego dimidio die deponam.“ Tandem quidam consulum ei responderunt:[3] „Commendator, monete seruos vestros, ut ammodo[4] non eant per civitatem cum eorum armis, nobis in dampnum, alioquin obviabitur forsan eis.“ Qui nobis respondit sic subsannando: „Qui vestrum?[5] vos eis obuiare?[6] Ibi de vestris mallem mori manibus quam succumbere de paganis.“ Posthac interrogauimus, qualiter cum eis viuere deberemus et qua securitate manere? Qui suos nuncios ad vicemagistrum se

1) Sartorius hat irrig: equaliter. 2) Sartorius hat irrig: quicquam. 3) Sartorius hat irrig: respondendo Domine. 4) Sartorius hat irrig: quominus. 5) Sartorius hat irrig: vos. 6) Sartorius hat irrig: obviarelis.

asseruit missurum et quidquid ei magister rescriberet, se facturum. Nos itaque, maturo habito consilio, nostros cum eorum ad vicemagistrum misimus nuncios, qui laboriosa obtinuerunt prece, quod ista steterint in pace post reditum nunciorum diebus octo; quibus reuersis nobis nunciauerunt, quod magister nobis omnes litteras libertatis, ab eo habitas, retrax[er]it et cassauit, in lignis, siluis, aquis, pascuis, in strant ripis, in piscatia, in itinere per terras eorum; addens vbi nostra bona per eorum transirent terram, occupanda et detinenda esse, quoad pontem istum deponeremus: quod si nollemus, Se depositurum dixit, Etiamsi tota substantia ordinis pro eo deberet consumi. Domini de domina nostra, prepositus et sui majores fratres et minores interuenerunt secundo, vt in longiorem prorogassent diem, ex quo treuge non fuerant longiores; et non poterant obtinere apud Commendatorem, sed negavit, nisi tunc nos pontem deponeremus prius. Tandem prefati domini, prepositus et fratres Commendatori supplicabant, vt liceret consulibus super ista pro se respondere, quod tandem admisit. Consules vero adhuc supplicabant, vt pons stare permitteretur, cum in nullius impedimentum et preiudicium esset factus, et benefacientes treugarent ad minus ad aduentum domini archiepiscopi, et donec eis verus veniret magister; et quum hii duo domini ad propria in unum[1] venirent, si possent nobis aliqua monstrare quod contra ius quidquam construxerimus, eis talem emendam nos exhibituros promisimus, ut eos deceret cederetque in honorem; Si vero nos possemus eis ostendere iuste processisse, quod nos permitterent vti iure. Nullis itaque adiuti precibus, quum super nos ipse Commendator magis ac magis invalescebat truculentibus[2] suis minis, exivimus demum, et inito consilio reuersi, ad sedem appellavimus apostolicam, ponentes nos et nostra, nostram civitatem, et vniuersam libertatem, quam nobis nostri precessores et progeniti[3] hereditarant, et a quibus ipsa ad nos extitit devoluta, propter quam plures[4] honorabiles viri, domini, milites et servi, mercatores et peregrini, eorum fuderunt sanguinem, ut terram istam facerent liberam, et vt nobis nostri contulerunt predecessores, sic hanc, in protectionem apostolice sedis ponimus, sue nos committentes sanctitati. Neque enim huiusmodi conculcatio et persequucio coram domino archiepiscopo, nec ab eorum magistro, licet sepius attemptauerimus, poterat retractari. Insuper omnia supra dicta, cum appellacione papali, minime curaverunt, quin[5] congregarent multam magnitudinem de eorum subditis in nostrum dampnum pariter et ruinam; de turri eorum construentes duo

1) Sartorius hat hier „omnium" gelesen, was aber weder den Schriftzügen, noch dem Zusammenhange entspricht. 2) Sartorius hat irrig: trucidantibus. 3) Sartorius hat irrig: progenitores. 4) Sartorius hat irrig: quidem. 5) Sartorius hat irrig: quum.

propugnacula, tercium per murum eorum contra ciuitatem, obserantes ianuas curie et ecclesie eorum, turrim et menia eorum lapidibus, et viris bellicosis, sagittariis munientes, et hoc[1] in VI^a[2] feria, sicut die altera treuge in sabbato expirarunt. Nos ista nobis in grauamen fieri videntes, eis nos preparauimus ad resistendum. Demum ipso die expirationis treugarum, videlicet Viti et Modesti martyrum, Domini de domina nostra venerunt in medium, cum majoribus et minoribus fratribus diem ad vicemagistrum obtinuerunt equitandi. Duo scilicet fratres de majoribus duoque de minoribus equitabant temptaturi, si aliqualis posset composicio ordinari; sed medio tempore, quum nunctii essent absentes, omnia stare deberent pacifice, et ultra post eorum reditum III septimanis. Quid autem nuncii consequuntur, nondum scimus, sed committimus Deo soli. Preterea in harum tempore treugarum fratres non admittunt, ut aliqua bona in frumento et exspensis in nostram ciuitatem ducantur ab eorum ruriculis, nec alicui ciuium nostrorum licet per terras eorum equitare. Similiter et bona nostra detinent occupando. Vobis itaque, vobis tamquam probatis et fidelibus amicis nostris, hec adversamina gemisonis vocibus gravibusque precordiorum doloribus compellimur querulari enormes angustias, que nobis incubuerunt et incumbunt, nobis demerentibus in nullo. De quibus nullo valemus iure eripi et defendi, supplicantes vestre honestati multa prece, quatenus nobis consilio et auxilio assistetis, vt libertatem nobis a vestris parentibus liberam factam, et multo terrore et strage obtentam, taliter observemus quemadmodum nostri in nos laboriosius asportarunt. Eciam pro eo habeatis consilium cum ciuitatibus adiacentibus et vicinis, omni dubio semoto, scientes, quod vobis ad quevis beneplacita astabimus fixa fide. Quecunque predicta circa intendere decreveritis, nobis literatim[3] demandetis, cogitantes eciam intra vos, si propter hec fratribus domus Theutonicae litteras mittere volueritis speciales. Super omnia vos precamur, si qui ad vestram venerint presentiam, illos nobis mittatis, nostri respectu servicii promouentes. Eciam sciatis fratres nullatenus admittere, quod ad molendina eorum molamus, vnde nobis necessarium erit de farina, quam[4] nobis ordinari precamur.[5]

Auf der Rückseite steht: Honor(abilibus) Dominis Consulibus Lubicensibus et Communitati ibidem.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale.

---

1) Sartorius hat irrig: ipse. 2) Sartorius hat irrig: tercia. 3) Sartorius hat irrig: literaliter. 4) Sartorius hat irrig: quantum. 5) Sartorius hat irrig: ponuntur.

DCCXLVIII.

Vogt und Rathmänner zu Lübeck ersuchen die von Riga den Schlüssel zur Geldkiste des Hofes zu Nowgorod dorthin zu senden, weil von dem dortigen Gelde nothwendige Ausgaben zu bestreiten seien. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)

Honestis viris Aduocato, Consulibus et communi Ciuitatis Rigensis Aduocatus ‖ et Consules Lubicenses honoris et seruicii quantum possunt. Sicut audiuimus a mercatoribus ‖ Curiam nogardensem frequentantibus, ipsa curia debitis sit obligata ‖ et eciam necessarium sit eidem curie, quod edificetur: Petimus, nam vtile reputamus, vt clauem de cista, quam illic constituta habere dicimur, in nogardiam mittatis, vt cum pecunia illic habita et habenda necessitas et vtilitas ipsius curie procuretur.

Auf der Rückseite steht: Dominis Consulibus Ciuitatis Rigensis.

Nach dem auf der Trese befindlichen Original-Schreiben, mit Spuren des Siegels auf der Rückseite. Die Schrift deutet auf das 13te Jahrhundert, nicht wie Sartorius *(Urkundliche Geschichte etc. Bd. 2. S. 218.) meint, auf die zweite Hälfte des 14ten.*

DCCXLIX.

Vogt und übrige Rathmänner zu Heiligenhafen ersuchen den Rath zu Lübeck einen gewissen Tidemann Lange von der schuldigen Reise nach Norwegen zu dispensiren, da er seinem kranken Stiefvater Johann Witt, mit dem er im Sammtgute sitze, zur Ordnung seiner Angelegenheiten unentbehrlich sei. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)[1]

Viris discretis ac honestis, Consulibus in Lubeke Aduocatus ceterique consules in Hellegenhauen salutem et quicquid ‖ poterint seruicij et honoris. Vobis presentibus duximus intimandum, quod quidam vester conciuis, Tidemannus longus nomine, ‖ est priuignus conciuis nostri, Joannis dicti Albus, et predictus cum vitrico suo sua bona huc usque habuerunt pariter, et Joannes dictus albus ‖ in lecto egritudinis male torquetur, et nullum habet qui debitum suum extorquatur, et nullus scit qui ei teneatur persoluere, excepto Tidemanno longo, priuigno suo; et idem Tidemannus Reysam Norwegie est asscriptus; quapropter vos intuitu dei et nostri promotionis duximus exorandum, quatinus predictum Tidemannum a Reysa habeatis

1) Da der in dieser Urkunde erwähnte Tidemann Lange laut Ober-Stadtbuchs schon 1315 mit Hinterlassung einer Wittwe verstorben ist, so hat die Urkunde unbedenklich in das 13. Jahrhundert gesetzt werden konnen.

supportatum. Alioquin de bonis suis nunquam aliquem habuerit promotorem, tali condicione si morte fuerit preuentus. Item rogamus vos, ut in loco predicti Tidemanni longi alium pro suis denariis et expensis ad Reysam Norwegie statuatis. Item debitum est computatum super CC marcas denariorum lubicensis monete et detentum in datia.

Auf der Rückseite: Hec littera detur honorabilibus consulibus in lubeke.

Nach der Urschrift, auf der Trese.

DCCL.

Vogt und Rathmänner zu Riga übersenden dem Vogt und den Rathmännern in Gothland und der Gemeinde der Kaufleute daselbst eine Parthei nach Nowgorod verschiffte Leinwand, indem sie dieselbe für schlecht erklären. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)

Honorabilibus uiris prouidis et discretis, Aduocato et Consulibus in Gotlandia nec non et ‖ venerabilissimo cetui vniuersitatis mercatorum ibidem existencium Aduocatus et Consules Rigenses ‖ cum obsequendi promptitudine communioni celestium agregari. Noueritis, quod pannus lineus, per ‖ Johannem dictum Leuersalige ab honorabilibus viris oldermanno et senioribus Teuthonicorum Nogardie constitutorum, ipsum pannum reprobautibus, nobis cum ipsorum litteris transmissus, sicut et eis displicuerat, et nobis displicet, nec uidetur cum ipso uel simili aliquem honestum et bonum hominem posse pagari, et nos dictum pannum uiciosum dicimus, dummodo omnino vestrum approbet id consensus.

Auf der Rückseite: Honorabilibus uiris aduocato et Consulibus in Gotlandia et vniuersitati Mercatorum Teuthonicorum ibidem.

Nach der Urschrift, auf der Trese. Das ursprünglich aufgedrückt gewesene Siegel, welches das Schreiben verschloss, ist durch einen Faden wieder befestigt.

DCCLI.

Vogt, Rathmänner und Gemeinde zu Wisby schreiben an die Stadt Lübeck wegen nach Nowgorod gesandter schlechter Leinwand. O. J. (Ende des 13. Jahrhunderts.)

Honorabilibus viris et discretis Aduocato, Consulibus ac honorate communitati ciuitatis lubicensis ad‖uocatus, Consules ac commune ciuitatis Wisby seruicii quantum possunt. Recepimus litteras oldermanni curie ‖ nogardiensis et omnium

mercatorum, necnon et consulum ciuitatis Rigensis; et sicut ipsas recepimus, sic uobis || easdem studuimus destinare, et sicut ipsis lineus pannus displicuit, et nobis displicet, nec uidetur cum ipso uel simili aliquem honestum et bonum hominem posse pagari; vnde vestram discrecionem rogamus propensius et attente, ut de predicto panno experiamini, ubi sit factus, sic determinando, ne aliquis bonus uel honestus in similibus contristetur, Quia ruteni sic dixerunt, si de cetero talium bonorum uectorem reperierint, de nogardia sine suis bonis sit nichilominus ammouendus.

Auf der Rückseite: Consulibus Ciuitatis Lubicensis presentetur.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, an dem das Siegel noch ziemlich wohlerhalten ist.

DCCLII.

Hartwig und Otto Zabel und Make und Lambert Struss für sich und ihre Genossen urkunden über den zwischen ihnen und der mit ihnen in Fehde begriffenen Stadt Lübeck bis zu Michaelis des laufenden Jahres geschlossenen Stillstand. O. J. (Zwischen 1250 und 1300.)

Nos Hartwicus et Otto fratres dicti zcabel, Mako et Lambertus dicti Struzce pro nobis et amicis nostris omnibus ac illis, || qui nostri causa facere et dimittere quidquam volunt, in hiis scriptis promittimus bona fide, dolo malo et fraude exclusis, || quod dissensio et discordia, quam domini Consules Lubicenses nobiscum habent occasione quorundam bonorum suorum in Odisslo || receptorum, pendere, stare et manere debet sub omnimode amicicie et securitatis firmitate vsque ad instans festum sancti Michahelis proximo affuturum, ita quod medio tempore de nobis, amicis nostris et omnibus illis, nostri causa facere et dimittere volentibus, securi esse debebunt atque cauti. In cuius rei credentiam et promissionis firmitatem sigilla nostra necnon strennuorum virorum Hermanni ac Hartwici de Tralow fratrum, compromissariorum nostrorum, presentibus sunt appensa. Datum in Truttow, in octava sanctorum Petri et Pauli apostolorum.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit sechs anhängenden Siegeln.

DCCLIII.

Vogt, Schultheiss, Rathmänner und Gemeinde zu Soest schreiben an den Rath zu Lübeck in Betreff der durch ihre Vermittelung beigelegten Zwistigkeit zwischen letztgedachter Stadt und dem Pfarrer Johann von Hoinehusen und dessen Bruder Gerhard. O. J. (Zwischen 1250 und 1300.)

Honorabilibus viris et amicis dilectis, Aduocato, Consulibus et vniuersis burgensibus in Lubike Aduocatus, Sculthetus, || Consules et vniuersi burgenses Susacienses salutem et affectuosam dilectionis et obsequi(i) sui exhibitionem. Honestatem et vniuersita||tem uestram certissime scire cupimus, quod nos de discordia illa, que inter uos, ex una parte, et Johannem plebanum de Hoyne||husen et Gerhardum fratrem eius, ex altera, uertebatur, in plenam et perfectam et firmam et stabilem conpositionem, que uulgo thursune dicitur, pro uobis conuenimus; Ita sane, quod dicti fratres omni juri simul et actioni, quam contra uos habuerant, absolute coram Capitulo Susaciensi renunciarunt, et omnia litis instrumenta, que contra uos obtinuerant, in manus nostras resignarunt. Quapropter discretionem uestram rogamus, quatinus apertas litteras uestras nobis transmittere uelitis, per quas prefati fratres plene certificentur, quod uos conpositionem, quam cum ipsis pro uobis fecimus, per omnia ratam tenere uelitis et firmam, et quod, si aliquem predictorum fratrum per uos transire contigerit, quod ipsos benigne pertractare uelitis et promouere.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale. Das daranhängende Siegel ist stark beschädigt.

DCCLIV.

Die Stadt Cosfeld beurkundet, dass der zu Lübeck befindliche Nachlass des Everhard vom Vrithove rechtmässigerweise dem Gerhard, genannt vom Gänsebroke, ausgezahlt sei, indem dieser den Nachlass von den Erben käuflich an sich gebracht und gerichtlich übertragen erhalten habe. O. J. (Zwischen 1250 und 1300.)

Viris venerabilibus et discretis, Aduocato, consulibus uniuersitatique ciuium in Lubeke Joannes judex, Scabini to||taque burgensium collectio in cosuelt exhibitam ad quelibet beneplacita uoluntatem cum sincero cordis affectu. || Discretioni uestre notum facimus, quod hereditatem, quam Euerhardus de vrithoue post mortem suam in ciuitate vestra || apud dominum bernardum, dictum de cosuelt, conciuem uestrum, reliquit, Gerardus, dictus de Gansebroke, juste et laudabiliter

in uestra ciuitate requisiuit et recepit, quia Bertoldus et Wernerus de vrithoue, mariti duarum sororum dicti Euerhardi defuncti, et filius sororis sue omnia, que eos in dicta hereditate contingebant, dicto Gerardo de Gansebroke uendiderunt et coram judicio nostro cosuelde resignauerunt, et ipsi Gerardo omne jus suum uoluntarie in hac hereditate contulerunt, in presentia judicis nostri Johannis de pothoue, Johannis ide filii, Conradi benninc et aliorum Scabinorum et aliorum discretorum. Ut autem scripto plenam fidem adhibere possitis, scriptum hoc sigillo nostre ciuitatis innodamus.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, mit ziemlich erhaltenem Siegel.

DCCLV.

Die Rathmänner zu Oldenburg (in Holstein) schreiben dem Rathe zu Lübeck wegen Auslieferung eines in Lübeck angehaltenen, einem Oldenburger Bürger gestohlenen Pferdes. O. J. (Zwischen 1250 und 1300.)

Viris quam plurime discretionis ac honestatis, dominis consulibus ciuitatis lubecensis Vniversi consules oppidi oldenburgensis ‖ quicquid poterint seruicii et honoris. Vestre discrecioni notum sit necnon honestati, quod equus, qui in vestra ‖ ciuitate est detentus, nocturno tempore appropinquante, feria secunda post festum palmarum, Ni(colao) dicto ‖ poppen, latori presencium, ex stabulo nostri conciuis est subtractus. Quapropter vestram discrecionem petimus et honestatem, ut ipsum in suis negociis promouere dignemini et agendis, quod erga vos et vestros deseruire volumus tempore oportuno. Huius rei testimonium nostro protestamur sub secreto.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, woran das Siegel noch wohlerhalten hängt.

DCCLVI.

Die Stadt Oldenburg benachrichtigt die Stadt Lübeck, dass der Lübeckische Bürger Wulfard von einem gewissen Johann, genannt Iwan, nicht in Folge gerichtlichen Zwanges, sondern aus freien Stücken gebeten worden sei, gewisse dem Letzteren zustehende Forderungen im Lande Oldenburg als Befriedigung anzunehmen.. O. J. (Zwischen 1250 und 1300.)

Viris prouidis et honestis, aduocato, consulibus et vniuersis Burgensibus in lubeke aduocatus, consules et vniuersitas Burgensium in oldenborg ‖ cum omni affectu quicquid obsequii poterunt et honoris. Tenore presencium protestamur,

quod lator presencium, ciuis vester Wlfardus, Joihannem, dictum || Jwan, nunquam ad iudicium traxit, nec apud iudicem de eo querimoniam fecit, nec per preconem eum detinuit, sed prefatus Joihannes de bona voluntate || sua, non perswasus, non inductus, non coactus ipsum wlfardum rogauit, ut respectum vellet habere ad quedam debita, que sibi debebantur in terra oldenborg, que tamen quasi perdita reputauit.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift.

DCCLVII.

Schultheiss, Rath und Gemeinde von Elbing schreiben an den Rath zu Lübeck und bitten um dessen Entscheidung zweier Rechtsfälle. O. J. (Zwischen 1250 und 1300.)

Honestis viris et discretis et amicis suis specialibus, Aduocato, Consulibus Ceterisque de Lubeke burgensibus Scultetus, || Consilium Ceterique in Elbingo burgenses Honoris et obsequii quantum possunt. Fidelitati vestre regraciamur intime pro eo, quod || nos in omnibus negociis nostris et articulis amicabiliter expeditis, unde ad presens de quibusdam articulis petimus expediri. Accidit || sic, quod quidam ciuis noster commisit alteri conciui nostro manticam unam, in qua erant septem marce; et illa bona perdita fuerunt cum mantica. Postea iste, cuius erant bona, mouit querimoniam coram iudicio de illo, cui commiserat bona, quod non curam adhibuisset, nec bene conseruasset, et sic fuit intentio sua, ut uulgariter dicitur verwarloset. Ille, cui commissa fuerant bona, sic dixit coram iudice: „Ego perdidi et de meis propriis rebus, [1] tamen amisi cum illis bonis in ipsa mantica, que bene valebant nouem scotos"; et si iste debeat soluere, vel non, perditam pecuniam, vel quid iuris sit, nobis in vestra littera rescribatis. Item secundus articulus talis est: Quidam conciuis noster et filius suus discordauerunt uerbis turpibus et inhonestis cum alio viro, et hec causa complanata fuit mediantibus probis viris, quod effecti sunt boni amici; set ille conciuis noster habebat adhuc unum filium, qui tunc temporis non fuit domi, quando hec facta sunt: set dum ille rediit domum, dictum fuit sibi, quod pater suus et frater discordassent cum tali viro et quod amicabilis compositio facta est inter eos. Postea iste iuit ad tabernam et alter eciam uenit ad eandem tabernam, et iste qui primo uenerat, cui dictum fuit de compositione, rapuit tedam et voluit illum percutere, et non fuit permissus; et iterum rapuit securim, volens illum ledere, et non fuit permissus, et sic transiit,

1) Lies: nam.

quod non fuit lesus: et si ibi facta sit disceptatio vel vorsate, nobis eciam in littera uestra rescribatis. Quod penes vos libenter volumus promereri.

Auf der Rückseite: Dominis Consulibus Lubicensibus.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, das Siegel fehlt.

DCCLVIII.

Rathmänner und Gemeinde von Greifswald ersuchen den Rath zu Lübeck um die Entscheidung dreier Rechtsfälle. O. J. (Zwischen 1250 und 1300.)

Viris providis et honestis dominis Consulibus in Lubek Consules et communitas Burgensium in Gripeswalt honoris et fi||delis servicii quantum possunt. Diem assignaueramus nuper Gherardo rose et timmoni in vestram equitandi ciuitatem; || sed Gherardo rose mandauimus et prohibuimus sub pena mansionis sue, ne equitaret nisi prius super quibusdam articulis || nobiscum concordaret, et hoc proxima VI feria; hoc facto parati essemus cum eo ulterius Lubek equitare, pro quo fideiussorem ab ipso exegimus, quem posuit. Ipsa autem sexta feria cum respondere debebat, spreta prohibitione nostra, vias suas equitauit, et ut audiuimus eum coram vobis comparuisse, quod satis moleste sustinuimus, postquam reuersus est, ipsum coram aduocato in jure convenimus, convincentes eum pro tali excessu testimonio sufficienti. Et quis sit excessus super tali nobis petimus remandari. Item iam ad VI annos idem gherardus rosa debuisset dedisse theloneum nomine cuiusdam hospitis, nec dedit; Et ne obliuioni traderetur, thelonearius noster illum fecit in Libro ciuitatis nostre notari, in quo alii articuli pro ciuitate notantur. Nuper stante gherardo in consistorio nostro, coram nobis monitus est a nostro socio, nobiscum in consilio sedente, de ipso theloneo, de quo negauit; dicens ille: quia teneretur, respondit gherardus: quia non verum diceret; alter: quia verum diceret. Liber legebatur et invento: quia gherardus theloneum dare teneretur, hoc audito dixit: quia secundum quod teneretur libenter daret. Super quo Gherardum coram judice culpauimus et convicimus illum testimonio, quia negasset et postea fassus est. Et quis sit excessus huiusmodi nobis petimus remandari. Ceterum Quidam nostrorum Burgensium nuper in marchiam equitauit sub ducatu, remittens suum famulum et socium, qui cum argento in dimin detentus est, nec potuit evadere illos, nisi sciretur unde esset et cuius esset argentum; venerunt amici illius impetrantes nostras litteras, respondimus: quia super tali non daremus Litteras, ex quo de argento nobis constaret nichil. Et sic duo nostrorum Burgensium

coram nobis jurauerunt in reliquiis, quia eis constaret, quod illa bona, que haberet famulus detentus in dimin, essent sui domini nostri Burgensis, qui adhuc domi non venerat, preter VI marcas, que essent famuli. Sic prout fuit coram nobis protestatum, nostras in dimin misimus litteras. Et postmodum, examinato argento, inventum est falsum. Superuenit noster Burgensis dominus famuli detenti in dimin, sed postquam argentum falsum esse intelligeret, affirmabat in reliquiis argentum suum non esse, super quo alii iurauerant suum esse. Et evasit dominus, famulus autem decollatus est; postmodum advocatus et Consules a parte ciuitatis convenerunt in iure Testes de falso testimonio, super quo Ciuitas Litteras suas misisset. Et quis sit excessus illorum similiter nobis petimus remandari. Hec omnia isto modo acta presentibus Litteris protestamur.

Auf der Rückseite: Dominis Consulibus in Lubek.

Nach dem auf der Trese befindlichen Originale, ohne Siegel.

Nachträge.

CCLX^a.

Der Ritter Helmold von Plesse ersucht den Rath von Lübeck um Freilassung seines Knechts und seiner mit diesem angehaltenen 47 Stück Rindvieh und 5 Pferde. O. J. (Zwischen 1247 und 1261.)[1]

Honorabilibus viris et discretis dominis consulibus ciuitatis lubeke helmoldus miles de plesse sui seruitii in omnibus ‖ promptitudinem indefessi. Vestre reuerentie multa prece regratior et honori pro rescripto responso ex parte mei ‖ serui Michahelid, quem cum XLVII pecoribus et quinque equis arrestastis; peto omni studio quo possum ‖ ampliori, mihi antedictum meum famulum cum prescriptis pecoribus et equis quitum et solutum domi remittere: quod si feceritis, circa vos et vestros cum omnibus meis amicis cupio deseruire; scientes, quod protesto(r)

1) Bei Lisch Mecklenb. Urk. II. p. 49. u. 50. kommt ein Ritter Helmold v. Plesse zum Jahre 1271 vor. Da nun in dieser Urkunde auch auf conductus et securitas der Grafen von Holstein sich berufen wird, so dürfte dieselbe in die Zeit fallen, wo die Letzteren Schirmvögte der Stadt waren.

cum mea presenti aperta littera, pecora cum equis esse mea, et non alterius, sed ipse Johannes famulus dictus de cotzebode mihi de dacia sub conductu et securitate comitum holtzatie misit, cum quibus, dante deo, meum profectum volo agere pro ut melius mihi videtur expedire. Preterea vobis promitto huiusmodi arrestacionis et impedimenti firmam securitatem, quod nullus hominum, cuiusmodi condicionis fuerit, in posterum vos vel aliquem de vestris ea de causa (ualeat) invexare nec verbo ac facto molestare. Valete et mihi in omnibus precipite.

Nach dem Originale, auf der Trese, mit anhängendem Siegel.

CCLXIX a.

Vogt, Rath und Gemeinde zu Lübeck theilen den Bürgern zu Dirschau auf deren Ansuchen das Lübische Recht mit. 1262.

In nomine Sancte et Indiuidue Trinitatis. Aduocatus, consilium ac uniuersitas ciuium in Lubeke. Omnibus hoc scriptum intuentibus salutem in Domino JEsu Christo. Sicut edicta imperialis dignitas[1] ab omnibus personis Laycalibus firmiter ac inviolabiliter sunt obseruanda, ita etiam persimile quidpiam ciuitatis decretorum statuit et ordinat consilium secundum iusiurandum ciuitatis, debet a suis conciuibus firmiter obseruari. Igitur cum similiter ciuitates sua iura seruant, et retinens[2] ejusmodi ordinata, presentibus et futuris innotescat, quare[3] nos ad honorem JEsu Christi eiusque pia[4] matris Marie dilectis amicis nostris Burgensibus in Dersowe ius nostrum ciuitatis contulimus, quo uidelicet iure Burgenses nostri [iuris] sibi statuto regimine moderantur. Ut autem hoc factum fauorabiliter[5] teneatur, presens volumen ipsis sigilli nostri munimine communiuimus. Datum Lubeke, Anno Domini MCCLX secundo. Jure[6] uobis iura tradimus ciuitatis, immobiliter ut hec teneatis; fas est ut per melius illa augeatis, sed data decreta nunquam minui faciatis.

Nach dem Abdrucke in Gödtke Geschichte der Stadt Conitz p. 67.

---

1) Lies: dignitatis. 2) Lies: retinent. 3) Lies: quod. 4) Lies: pie. 5) Lies vielleicht: perseverabiliter. 6) Lies: nostre.

CDLXIV^b.

Conrad, Bischof von Ratzeburg, überlässt seinem Capitel für den Zehnten von sechs Hufen in Grambow und Turborn die Hälfte des grossen und kleinen Zehnten in Utecht. 1284. Jul. 24.

Conradus dei gracia Raceburgensis ecclesie Episcopus. Omnibus inperpetuum. Ab humana cicius labuntur || memoria, que nec scriptis nec testibus eternantur. Eapropter nouerint vniuersi, ad quos id nosse pertinet, || quod nos, justis postulationibus fratrum et canonicorum ecclesie nostre, quorum utilitatibus, commodis ac || profectibus potissimum inuigilare volumus ut debemus, grato concurrentes affectu, reali concessione conferimus, ac in uim permutationis eisdem donamus in perpetuum, ut pro decimis sex mansorum, trium in Grambowe ac trium in Turbore, quas tenebant ex donacione venerabilis patris domini Frederici quondam Episcopi, predecessoris nostri, que propter locorum distanciam ipsis non erant plurimum fructuose, recipiant, vsucapiant ac pacifice in antea possideant dimidiam decimam cum proprietate, tam minutam quam maiorem tocius uille in Uteche, propter loci illius uicinitatem ipsis amplius ualituram, supradictis sex mansorum decimis nobis in restaurum perpetuo resignatis, Prouiso ut quinque partes decimarum in Vteche jam dictarum ad procuracionem sev refectionem fratrum pertineant infirmorum, Sexta vero pars ad administrationem sacriste proueniat pro illuminando monasterio ob uenerationem ac reuerentiam sancte crucis, sicuti in priuilegiis prenominati domini Frederici Episcopi notabiliter est expressum. In cujus rei testimonium presens scriptum inde confectum sigilli nostri appensione fecimus fideliter communiri. Testes huius facti sunt: Heinricus prepositus, Thidericus prior, Hermannus de Blucher, Hildebrandus thesaurarius, Fredericus de Lancowe, Segebandus et alii Ecclesie nostre canonici. Datum et actum Raceborch, anno domini M̊CĈLXXXIIII, in vigilia beati Jacobi Apostoli, pontificatus nostri anno primo.

Nach dem Originale, im geheimen Archive zu Neustrelitz, mit wohlerhaltenem Siegel.

Anhang.

A.

Aeltester Handelsvertrag zwischen Msstisslav Dawüdowitsch, Fürsten von Smolensk, und den deutschen Kaufleuten zu Riga und auf Gothland. 1228.

Was auf der Zeit beruht, das vergeht mit der Zeit.

Entboten sei guten Leuten, und durch diesen Brief bekräftigt, dass es allen kund werde, sowohl den nachher Lebenden, als den Vorhandenen: In dem Jahre da Albracht, der rigaische Oberherr gestorben war, beliebte dem ſsmolenſskischen Fürsten Msstisslav, Davids Sohne, seinen besten Priester Jeremej, und mit ihm den verständigen Mann Pantelej, aus seiner Stadt Ssmolenſsk nach Riga zu senden, welche Gesandte auch in Riga waren, und aus Riga sich zum gotischen Ufer begaben, dort den Frieden zu bekräftigen; und Alles, was nicht einig war, zwischen den Ssmolenſskischen, Rigaischen und den Kaufleuten am gotischen Ufer, glichen sie aus, und bekräftigten es.

An diesem Vertrage arbeiteten die guten Leute, Rolfo aus Kassel, Gottes-Ritter Tumasch, der Ssmolenſsker, damit Friede sei in Ewigkeit, und stifteten ihn also, dass die Russen zufrieden waren, und alle Lateiner, welche eben in Russland Handel trieben. Aber damit dieser Friede fest und unverletzlich sei, gefiel es dem Fürsten, allen Rigaischen und allen lateinischer Zunge, und allen, welche auf das östliche Meer ziehen, alle Vorschriften des Vertrages, zur genauern Beobachtung derselben, niederzuschreiben, sowohl für die Russen, als das ganze lateinische Volk.

Wenn es wider Vermuthen sich ereignete, wovor Gott bewahre, dass zwischen uns Zwietracht erfolgte, in welcher unvermuthet ein Mensch todtgeschlagen würde, so soll man ihn bezahlen, damit der Friede nicht gebrochen werde; so bezahlen, wie es beiden Theilen genehm. Hier beginnen die Vorschriften.

Wenn ein freier Mann erschlagen wird, zehn Grivnen Silbers für den Kopf.

Wenn ein Knecht erschlagen wird, so bezahlt man eine Grivna Silbers, sowohl in Ssmolensk, als in Riga und am gotischen Ufer.

Für ein Auge, eine Hand, einen Fuss, oder für irgend ein anderes Glied, wird, für jedes, fünf Grivnen beigetrieben: für das Auge fünf Grivnen Silbers, für die Hand fünf Grivnen Silbers, für den Fuss fünf Grivnen Silbers, und für jegliches Glied fünf Grivnen Silbers, für den Zahn drei Grivnen Silbers.

Wenn jemand den andern mit einem Holze schlägt, und er wird davon blau oder blutrünstig, so bezahlt man ihm anderthalb Grivnen Silbers; für das Schlagen an die Ohren drei Viertel Silbers. Ist es an einem Gesandten oder Priester begangen, so nimmt er das Zwiefache, zwiefache Zahlung.

Wenn jemand verwundet oder verstümmelt wird und es eine Narbe giebt, anderthalb Grivnen Silbers. So wird in Ssmolensk, Riga und am gotischen Ufer bezahlt.

Wenn ein Russe in Riga oder am gotischen Ufer sich vergeht, so ist er nicht in das Gefängniss zu setzen; ebenso wenn ein Lateiner in Ssmolensk angeklagt wird, ist er nicht in den Keller zu werfen. Ist kein Bürge für ihn, so setze man ihn in Eisen.

Wenn ein Lateiner einem Russen in Ssmolensk seine Waaren auf Schuld giebt, so ist dieser schuldig, den Lateiner erst zu bezahlen, obgleich er andern Russen schuldig sei. Dasselbe Recht hat der Russe in Riga und am gotischen Ufer.

Wenn der Fürst gegen seinen Mann zürnt, und der unter den Zorn Gefallene ist einem Ausländer schuldig, und der Fürst nimmt all dessen Habe, und Weib und Kinder in die Knechtschaft, so ist erst dem Lateiner die Schuld zu bezahlen, darauf verfahrt der Fürst mit seinen Unterthanen, wie es ihm gefällig. Desselben Rechts geniesst der Russe in Riga und am gotischen Ufer.

Wenn ein Lateiner einem fürstlichen Knechte auf Borg giebt, einem guten Manne, und er stirbt ohne den Lateiner bezahlt zu haben, so ist der, welcher das nachgelassene Vermögen erhält, verpflichtet, den Lateiner zu befriedigen. Dasselbe Recht geniesst der Russe in Riga und am gotischen Ufer.

Der Russe kann keinen Lateiner vor Gericht anklagen, wenn er nicht zwei Zeugen hat, einen Russen und einen Ausländer, gute Leute; Ein Zeuge ist nicht hinreichend. So kann auch der Lateiner, einen Russen anklagend, sich nicht auf Einen Zeugen berufen, sondern ist schuldig, zwei, einen Russen und einen Lateiner, zu stellen, in Riga und am gotischen Ufer.

Der Russe führt den Lateiner nicht zum heissen Eisen, wenn der Lateiner selbst es nicht will, und der Lateiner führt den Russen nicht, wenn der Russe selbst nicht will.

Der Russe darf den Lateiner in Russland nicht zum Zweikampf herausfordern, und der Lateiner darf den Russen nicht herausfordern in Riga und am gotischen Ufer.

Wenn lateinische Gäste im russischen Lande untereinander sich schlagen mit dem Schwerdte oder einem Holze, so hat der Fürst sich nicht darin zu mischen, und sie nicht zu richten.

Desgleichen, wenn russische Gäste sich schlagen in Riga oder am gotischen Ufer, so haben die Lateiner sich nicht darin zu mischen; die Russen werden es selbst unter sich ausmachen.

Wenn ein Russe einen lateinischen Mann mit seinem Weibe überrascht, so muss der schuldige Lateiner dem Russen zehn Grivnen Silbers bezahlen. Dasselbe sollen auch die Russen in Riga und am gotischen Ufer bezahlen.

Wenn ein Lateiner einem freien Weibe Gewalt anthut, an welchem zuvor keine Schande war, so zahlt ihr der Schuldige fünf Grivnen Silbers. Wenn zuvor Schande an ihr war, so bezahlt er ihr eine Grivne Silbers. Desselben Rechts geniesst der Russe in Riga und am gotischen Ufer. Wenn er aber Leibeigene nothzüchtigt, und es sind Zeugen gegen ihn, so bezahlt ihnen der Schuldige eine Grivna Silbers. Desselben Rechts geniesst auch der Russe in Riga und am gotischen Ufer.

Wenn ein Russe oder Lateiner einen Andern unschuldig bindet, so bezahlt er ihm drei Grivnen Silbers.

Wenn ein Russe einem Lateiner schuldig ist, und ihn nicht bezahlen will, so soll er von dem Schuldheiss einen Gerichtsboten fordern; aber wenn er ihm einen Gerichtsboten giebt, und er hilft ihm nicht in acht Tagen zu seiner Waare bei dem Russen, so soll er selbst ihm Bürgen stellen. Wenn die Ssmolensker es ihm nicht zulassen, so sollen sie selbst die Schuld bezahlen. Ein gleiches Recht soll den Russen widerfahren in Riga und am gotischen Ufer.

Wenn ein Schuldheiss hört, dass ein lateinischer Gast angekommen, so ist er verbunden, unverzüglich Leute mit Wagen zu senden und ihn nicht aufzuhalten; hält er ihn auf, so kann ihm daraus ein Schaden erwachsen.

Wenn ein Fuhrmann von einem Lateiner Waare zur Ueberfahrt über das Zwischenland annimmt, und von der ihm gegebenen Waare etwas verloren geht, so sind alle Fuhrleute verpflichtet, zu bezahlen. Dasselbe Recht haben auch die Russen in Riga und am gotischen Ufer.

Wenn ein Lateiner mit Waaren zur Stadt kommt, so hat er volle Freiheit sie zu verkaufen, und niemand darf etwas dagegen einwenden. Dieselbe Freiheit und dasselbe Recht hat der Russe in Riga und am gotischen Ufer.

Wenn ein Lateiner wünscht, mit seinen Waaren aus Ssmolenfsk nach einem anderen Orte zu fahren, so hält ihn weder der Fürst, noch ein Anderer. Gleicher Gestalt steht dem Russen frei, mit Waaren vom gotischen Ufer bis an den Fluss Travna zu fahren.

Wenn ein Russe von einem Lateiner Waare kauft, und diese zu sich nimmt, so ist er verpflichtet, die Waare dem Lateiner zu bezahlen; aber die Waare zurück zu geben ist nicht erlaubt. Eben so nimmt auch der Russe die verkaufte und abgelieferte Waare von dem Lateiner nicht; der Lateiner ist verpflichtet, sie zu bezahlen.

Der Russe fordert den Lateiner vor keinen andern Fürsten zum Gericht als vor den ssmolenfskischen Fürsten, ausser wenn der Lateiner einwilligt; dann mag er freiwillig gehen. Eben so kann der Lateiner den Russen vor kein anderes Gericht laden, als in Riga oder an dem gotischen Ufer.

Der Russe soll keinen Gerichtsboten wider den Lateiner ohne vorhergehende Anzeige bei dem Aeltesten der Lateiner nehmen. Hört er den nicht, so kann er ihn durch den Gerichtsboten vorfordern lassen; gleicher Weise nimmt auch der Lateiner gegen den Russen keinen Gerichtsdiener in Riga und am gotischen Ufer.

Dem Lateiner ist ohne Hinderniss frei, in Ssmolenfsk die Waaren aufzukaufen, welche ihm gefällig sind; gleicher Massen den Russen in Riga und am gotischen Ufer.

Der Lateiner ist nicht verbunden, zur Kriegszeit unter dem fürstlichen Kriegsvolke zu dienen, noch unter den Russen, es sei denn, dass er selbst aus eigener Lust einzutreten wünscht. Eben so ist auch der Russe nicht verbunden, unter dem Kriegsvolke in Riga und am gotischen Ufer zu dienen. Aber wer selbst in Güte will, der kann dienen.

Wenn ein Russe oder ein Lateiner einen Dieb ergreift, ist ihm frei, mit demselben zu verfahren, wie es ihm wohlgefällig.

Keinem Russen wird in Riga und am gotischen Ufer die Revision eines Rechtshandels gewährt, desgleichen wird keinem Lateiner die Revision im russischen Lande gewährt. Wenn irgend eine Sache in Ssmolenfsk zwischen Russen und Lateinern vor Richtern und vor guten Leuten entschieden ist, eine solche Sache ist weder in Riga noch am gotischen Ufer von neuem anzufangen. Eben so wenn eine Sache einmal in Riga oder an dem gotischen Ufer vor Richtern und guten Leuten entschieden ist, eine solche Sache ist in Ssmolenfsk nicht zu erneuern.

Jeder Lateiner hat freien Weg vom gotischen Ufer bis Ssmolenfsk ohne Zoll. Dasselbe Recht hat der Russe von Ssmolenfsk bis zum gotischen Ufer.

Wenn lateinische Gäste von dem Zwischenlande zur Stadt kommen, sind sie verpflichtet der Fürstin die festgesetzte Abgabe, ein Stück Tuches (?), zu bezahlen. Dem Schuldheissen des Zwischenlandes sind sie ein Paar Fausthandschuhe zu geben schuldig, damit die Waaren ohne Aufenthalt übergefahren werden.

Der Lateiner ist verpflichtet, für zwei Last Wachs verkaufter Waaren dem Wäger einen ssmolenſskischen Marder zu bezahlen.

Für eine gekaufte Grivna Goldes ist der Lateiner dem Wäger eine ssmolenſskische Nogata zu bezahlen schuldig. Aber wenn der Lateiner selbst verkauft, so ist nichts zu bezahlen. Wenn er silberne Gefässe kauft, so ist dem Wäger von jeder Grivna Silbers eine ssmolenſskische Nogata zu bezahlen; verkauft er aber, so bezahlt er nichts. Wenn er eine Grivna Silbers kauft, dem Wäger zwei Eichhörnchen. Wenn ein Lateiner Silber zum Ausbrennen giebt, so ist von jeder Grivna ein ssmolenſskischer Marder zu bezahlen.

Wenn die Wagen, auf welchen die Waaren gewogen werden, beschädigt oder unrichtig sind, so bringe man die beiden auf den Platz, welcher bei der Kirche der Mutter Gottes auf dem Berge und der lateinischen Kirche liegt, und vergleiche sie beide.

Wenn lateinische Gäste zu einer Zeit mit Ssmolenſskern auf dem Zwischenlande ankommen, dann ist durch Loose zu bestimmen, wer zuerst nach Ssmolenſsk geführt werden soll. Wenn es sich ereignet, dass alsdann aus andern Ländern jemand da wäre, so sind solche nachher zu führen. Dasselbe Recht haben die Russen in Riga und am gotischen Ufer.

Der rigaische Bischof, der Meister der Gottes-Ritter und alle Landesherrn geben den Dwina[1]-Fluss frei von oben bis unten zum Meere, sowohl zu Wasser als auf dem Ufer, allen Lateinern und allen Russen. Wer nur ein wirklicher Kaufmann ist, dem wird männiglich die Freiheit gegeben, die Dwina[2] herauf und hinab zu fahren.

Im Falle einem Russen oder Lateiner eine Barke oder ein Boot scheiterte, wovor Gott bewahre, so kann er in dem Gebiete derer, die diese Freiheit ertheilten, seine Waaren frei ausladen, auf dem Wasser und auf dem Lande ohne Beunruhigung. Die Waare, welche untergegangen ist, hole er an der Stätte mit seinen Genossen aus dem Wasser an das Ufer. Ist ihm aber eine grosse Hülfe erforderlich, so steht ihm frei, Leute vor Zeugen zu miethen. Zeugen können jede sein, die sich da eben finden, und was versprochen ist, muss unverändert

1) Lies: Düna. 2) Lies: Düna.

bezahlt, mehr aber nicht gegeben werden. Dasselbe Recht hat der Lateiner im russischen Lande in den Gebieten der Fürsten von Ssmolenfsk, Polotfsk und Witebfsk.

Diese Urkunde ist geschrieben im 1228 Jahre nach der Geburt des Herrn, zur Zeit des rigaischen Bischofes, des Probstes Jahan, des Meisters Wolkwin, Gottes-Ritter, vor den rigaischen Bürgern, vor allen lateinischen Kaufleuten und mit dem Siegel der gesammten Kaufmannschaft bekräftigt.

Diesen Vertrag verfassten die verständigen Kaufleute Regibode, Djĕtjart und Adam, Bürger von den gotischen Ufern, Mombern, Frederik Dnmbe aus Ljubek, Henrik Got Il'diger aus Shat,[1] Konrad Schchel und Johan Kint aus Minster, Bernar und Wolker aus Groningen, Ernbrecht und Albrecht aus Dormund, Henrik Zishik aus Bremen, Albrecht Sluk, Bernard Walter und Albrecht Fogod, rigaische Bürger, und mit vielen andern verständigen und guten Leuten.

Wenn ein Russe oder Lateiner wider diesen Vertrag spricht, so soll ein solcher für einen bösen Mann gehalten werden.

Diese Urkunde ist am gotischen Ufer in Gegenwart der russischen Gesandten, und in Gegenwart aller lateinischen Kaufleute ausgegeben.

Nach der in Ewers und von Engelhard Beiträgen zur Kenntniss Russlands und seiner Geschichte Bd. I. S. 327. u. ff. sich findenden Uebersetzung der auf dem Stadt-Archive zu Riga aufbewahrten Russischen Original-Urkunde, unter Berücksichtigung der ebendaselbst S. 703. u. ff. gegebenen Berichtigungen.

B.

Entwurf einer zu erbittenden Urkunde über die Rechte der Deutschen und Gothländer in Nowgorod.[2] *Nach 1229, wahrscheinlich vom Jahre 1231.*

In nomine domini, amen. Notum et euidens sit omnibus christi fidelibus presentem paginam inspecturis, quod, secundum iusticiam ab antiquis a mercatoribus inter ruthenos nogardie habitam, hec eorum iusticia et libertas noscitur exstitisse. Cum mercatores theuthonici vel gotenses veniunt in berko, in regno regis nogardiensium, erunt sub pace et protectione regis et nogardiensium, et quicquid eis in dicione nogardiensium iniurie irrogatum fuerit, super hoc nogardienses

1) Lies: Sosat, d. h. Sorst.

2) Da das Original auf der Trese, nach welchem der Abdruck bei Dreyer spec. jur. publ. Lub. p. 177. und der bei Sartorius a. a. O. Th. 2. S. 29. gemacht worden, zufällig nicht aufzufinden gewesen ist, so hat man den letzteren, welcher sich als correct darstellt, zum Grunde legen müssen. Wegen der Zeitbestimmung wird auf die Note 2. daselbst Bezug genommen.

respondebunt; eandem protectionem et pacem habebunt mercatores predicti in reditu ad locum prefatum, quam et in veniendo. Cum autem mercatores ven(i)unt in aquam, que dicitur Nv, fruentur libertate, quam ab antiquo in omnibus habuerunt.[1]

A loco, ubi primo inchoat dominium nogardiensium, hospites libere utentur silua, secando ea, de quibus habent necesse, ascendendo et descendendo.

Item hospites estiuales, cum venerint in terram, erunt sub antiqua pace, et, si uoluerint hospites, Rex, Borchrauius, dux et nogardienses discreciores osculabuntur crucem, sicut moris est, in signum pacis et fedus concordie et amoris.

Cum hospites in regno nogardiensium et sub eorundem pace et protectione sunt, si res eorum furto subtracte fuerint, et summa furti sit infra dimidiam marcam kvnen, reus se redimere poterit cum II marc. kvnen; si vero supra predictam summam et infra dimidiam marcam argenti furtum commiserit, virgis decorietur et ad maxillam cauteriabitur, vel redimat se cum X marc. argenti. Qui autem ultra dimidiam marcam argenti furatus fuerit, communem subibit sentenciam. Si furta predicta commissa fuerint inter berk⸗ et engera, intimabitur Oldermanno de engeren, qui veniet infra duos dies; et si infra duos dies non venerit oldermannus, illi, qui furem deprehenderunt, secundum quantitatem furti de eo iudicabunt, nec eis super hoc imputari debet excessus. Simile erit, si furtum contigerit inter engeren et aldagen, et ita deinceps usque nogardiam veniatur.

Cum hospites hyemales venerint ad torrentem, qui dicitur vorsch, intimabitur oldermanno vectorum, qui dicuntur vorschkerle, vt mane veniant ductores; et decoquetur eis ipso mane vnum caldarium et non plus, quo decocto et expedito, dicti vectores sine dilacione expedient mercatores; nec aliqui assumentur in lodias, nisi viri robusti et ydonei, per quos res hospitum conseruentur. [H]iidem vectores, cum ad tabernam peruenerint piscatorum, recipiant precium suum, videlicet quilibet vectorum VIII capita martarorum et vnum par maparum, vel, loco maparum, III capita martarorum, et deinde hospes absque ulla mora expediatur.

Cum autem hospites memorati devenerint ad locum, qui dicitur gesteuelt, quelibet nauis honerata bonis teloneabit vnam marcam cvnen. Nauis honerata grauibus, utpote carnibus, farina, siligine vel brasio theloneabit dimidiam marcam kvnen; nauis uero honerata victualibus ad nichilum obligatur. Thelonearius ibidem scrutabitur bona, pro quibus dandum est theloneum, nec dabitur theloneum antequam bona in nogardiam veniant.

1) Hinsichtlich der in dem Abdrucke bei Dreyer hier folgenden Worte: „ut nemo Ruthenus eos in aquis ex naufragio periclitantes diripere, infestare et male tractare, sed potius fouere et auxilio succurere debeat“ ist Dreyer von dem Vorwurfe, sie willkührlich eingeschoben zu haben, leider nicht freizusprechen.

Quando hospites estiuales venerint ante torrentem, qui dicitur vorsch, statim absque mora vectores conducent eos ad tabernam piscatorum, quo, dum perveniant, quelibet lodia dabit vectoribus IIII panes et vnam scutellam butiri; si panes habere noluerint, dabuntur eis pro quolibet pane due cvnen, et pro butiro III capita martarorum. Cuilibet vectori dabuntur VIII capita martarorum et vnum par maparum, vel loco maparum III capita martarorum. Idem ius habebunt hospites estiuales de dando theloneo, quam et hospites hyemales, ut supra dictum est.

Cum hospes lodias conducit in nogardia, si lodie occurrerint nauibus in nv, quelibet lodia accipiet precium suum et pernam vel V marc. cvnen pro perna. Si venerit lodia in occursum mercatoribus in aldagen vel in wolcowe minne, recipiet medietatem precii et dimidiam pernam, vel III mrc. cvnen. Quecunque lodia cum aliis lodiis conducta non uenerit, precio suo carebit tempore deputato. Quecumque lodia conducta non tamen onerata in decensu confracta fuerit, uel periclitata, similiter precio suo carebit. Cum mercatores cum lodiis ascendunt et ex infortunio aliqua dissensio inter mercatores et vectores orta fuerit, uel percussio interuenerit, et lis per composicionem sedata fuerit, non debet eadem dissensio amplius ventilari. Cum mercatores ascendunt wolcowe et veniunt ad veritin ritsagen, prima die famuli mercatorum non intrabunt ritsagen, sed secunda die intrabunt et exibunt, cum venerint dhrelleborch. Cum hospes res suas posuit in lodiis, et ex infortunio aliqua lodia periclitata fuerit vel confracta, nichil de hoc ad hospitem, sed pro precio respondebit pro longitudine vie, qua res duxit, et hospes sustinebit da(m)pnum, quod exinde percepit.

Quando naues mercatorum sunt in nv, secundum antiquam iusticiam libere possunt negociari hopites cum carelis et engeris. Cum hospites veniunt in nogardiam, debent vehicla esse parata ad deferendas res hospitum, et cuilibet lodie dabuntur XV cvnen; predictum precium dabitur infra quindenam. Gotenses X cvnas dabunt pro rebus suis deferendis.

Hospites cum exierint a curia theuthonicorum, dabunt lodiis in decensu dimidiam marcam cvnen.

Curie theuthonicorum et gotensium et hospites liberi erunt, ita quod nogardienses nec personis, nec rebus habendis, tractandis uel vendendis aliquas possunt ponere constituciones. Curie hospitum predictorum adeo debent esse libere, ut si aliquis excessum commiserit et ad eas confugerit, non debet dari extra eas in manus alicuius, sed placitari debet pro eo, ac si esset in propria ecclesia constitutus.

Item nulli precones, qui dicuntur schelke, debent intrare curiam gotensium uel teuthonicorum; Nuncius autem ducis curiam intrare potest. Si ruthenus deli-

querit in hospitem, intimabitur duci et oldermanno nogardiensium, qui causam complanabunt; si autem hospes deliquerit in ruthenum, intimabitur oldermanno hospitum, et nullus alium accipiet per vestem, sed oldermannus manum porriget pro reo, ut ipsum perducat[1] ad racionem.

Item placita hospitum inter hospites et ruthenos habenda sunt in curia sancti johannis coram duce, oldermanno, nogardie(n)sibus et non coram aliquo alio.

Item custos, qui dicitur biriz, nullum habet ius intrandi curiam, nec usquam ante curiam erit, cum non sit de antiquo iure.

Inter curias theuthonicorum in platea non debet esse pugna uel percussio cum fustibus, qui dicuntur velen, quia de huiusmodi ludo, insolito ab antiquis in loco predicto posset oriri discordia inter hospites et ruthenos.

Si aliquis ausu temerario curiam theutonicorum uel gotensium inuadere presumserit, uel eam uiolenter intrauerit armata manu, ibique aliquem aut rebus aut corpore molestauerit uel dampnificauerit, dampnum, quod ibidem acceperit, pro suo optinebit Si autem euaserit et questio contra eum mota fuerit et deuictus fuerit auctor iniurie, duplicem emendam faciet, scilicet XX marc. argenti, et quilibet de suis complicibus emendabit II marc. argenti. Si autem aliquod dampnum in curia fecerit, emendabit; quod si ipse emendare non suffecerit, nogardienses pro eo satisfacient in emenda. Si uero aliquis inuasorum curie aut personarum in curia pro excessu suo detentus fuerit, pena publica punietur. Si quis autem temerarie curie plancas aut portas secuerit, aut in curiam arcu uel aliis armis sagittauerit, aut impetum cum lapidibus uel aliis fecerit, conuictus satisfaciet in X marc. argenti.

Item omnibus venientibus ad curiam hospitum indifferenter et libere possunt vendere res suas, quia modica uel nulla est differencia mercatoribus inter hospitem et nogardiensem. Simile erit [erit] de empcione et vendicione extra curiam, et in eo nichil delinquunt[2] predicti mercatores.

Hospites libere et sine contradictione pueros suos mittant ad discendum loquelam in terram quocumque uolunt.

Item ab ecclesia sancti nycholai usque ad curiam hospitum, curia non debet occupari edificiis usque ad plateam. Cimiterium sancti petri sepietur sicut antiquo consuetum est, et simili modo curia theutonicorum et gotensium.

Sanctus petrus et sanctus Nycholaus in aldachen, secundum iura antiqua, rehabere debent sua prata.

---

1) Lies: producat. 2) Lies: delinquent.

Item si aliqua dissensio emergit inter hospites et ruthenos in nogardia, illa dissensio ita debet complanari et terminari, ut cum hospites estiui uenerint, cum dissensione prehabita nichil habeant disponere, siue terminata sit eadem dissensio siue non. Si etiam aliqua dissensio orta fuerit inter hospitem et ruthenum sedari et complanari debet secundum iura, ut cum hospes abire disposuerit, racione dissensionis nullatenus impediatur. Item si fuerit discordia inter hospites et nogardienses, sedari debet in loco, ubi orta est; si autem sedari non possit, nulla pandatio fiet primo et secundo anno, sed si in tercio anno dissensio complanari non possit, et fiat pandatio, admittetur.

Item nullus hospes potest detineri in curia alicuius rutheni, nisi prius indicetur oldermanno, ut premuniat[1] aliquem, qui suspectus est, ne intret curiam rutheni.

Item si aliqua werra uel discordia inter terras circumiacentes et nogardienses (fuerit), racione huius discordie hospes impediri non debet, quia nichil cum werra habet disponere ex parte utraque; quocumque ire uoluerit, libere dimittatur.

Nullus eciam hospes theuthonicus uel gotensis tenetur ire in expedicionem, nec ad hoc de iure poterit coartari.

Si hospes veniens de superioribus partibus terre uersus gotlandiam ire uoluerit, dabit ecclesie sancti vridach marcam argenti, non plus.

Item si hospes debet ducere[2] testimonium in ruthenum, habebit duos hospites et duos ruthenos; similiter ruthenus contra theuthonicum. Si ruthenus et hospes discordauerint in testimonio, et neuter eorum uelit pretestificari, super hoc sorcientur, quis eorum pretestificetur, et qui pretestificatus fuerit, euincet in causa, de qua tractatur.

Si aliquis ruthenus soluere debet hospitibus et ruthenis, prius soluet hospiti quam rutheno; si autem hospiti soluere non sufficiat, redigetur in seruitutem cum uxore et pueris hospiti, et eum si uult hospes deducere, poterit, dum tamen, antequam eam deducat, publice offerat redimendum; qui autem si[3] de eo intromiserit, hospiti debita persoluet.

Item si clericus in sacris ordinibus constitutus, Oldermannus et nuncius malo casu occidantur, quod absit, dupli emenda satisfiet, scilicet XX marc. argenti; si uero alius interficitur, emendabitur cum X marc. arg.; seruus autem proprius emendabitur cum III marc. argenti; vuln(n)us viri liberi emendabitur II marc. argenti, vulnus serui cum dimidia marca argenti. Qui alii dedit alapam, emendabit dimidiam marcam argenti.

---

1) Lies: premoneat. 2) Lies: dicere. 3) Lies: se.

Libra bis equari debet in anno, si expedire videbitur, similiter sch(a)la argenti. Bona, que adducit hospes, ponderari debent in curia in libra, sicut quondam in pondario, et recipiet ponderator IX schin de cap. Bona, que emit hospes a rutheno, ea ruthenus presentabit ad libram sine expensis hospitis, sed hospes dabit ponderatori IX schin pro cap, non plus. Quincumque ponderator constituetur, in quacumque libra ponderabit, osculabitur crucem, quod cuilibet ex utraque parte equaliter ponde(re)t. Ponderator argenti hospitibus predictis ponderabit sine precio. Quicquid argenti examinator receperit ad combnrendum de hospite, superposicionem decomputabit de tali argento, quale ab eo recepit. Cum hospes argentum suum facit ponderari, vna ponderatio debet fieri in una scala, et secunda ponderatio, si placet hospiti.[1] Si aliquis hospes argentum uendiderit examinatori argenti, et, quod ei ponderator argenti exponderat, ille, qui recipit, non reportat; super hoc nogardienses respondebunt. [Stater] lode, qui dicitur cap, debet in grauitate continere VIII liuonica talenta.

Item per funem sancti petri debet hospes mensurare bona sua.

Cum hospites hyemales uel estiuales exierint a curia et venerint ad vorsch, tunc, si uolunt, accipient vnum ductorem scilicet vorschke(r)l, cui dabunt VIII capita martarorum et vnum panem.

Quicumque hospites sunt in curia estiuales uel hyemales, et habe[a]nt equos, eis utantur, bona sua, uel fratris sui, libere adducendo et deducendo cum suis equis.

Curia gotensium cum ecclesia et cimiterium sancti olaui et prata adiacentia in omnibus libera erunt secundum iusticiam habitam ab antiquis.

Uia a curia gotensium trans curiam regis usque ad [curiam][2] forum libera erit et edificiis inoccupata, libertate, quam rex edidit constantinus. Item circa curiam eorumdem gotensium, secundum iusticiam antiquam, ad VIII passus edificia poni non debent, nec lignorum congeries circumponi, nec aliquid in ea fieri debet preter ipsorum voluntatem.

Item curiam gilde, quam iidem gotenses vendiderunt, non tenentur renouatione pontis aliquatenus procurare.

Jura et libertates prescriptas, quas hospites mercatores [sibi] in dominio regis et nogardiensium sibi fieri postulant, [h]eedem libertates et iura ipsis nogardiensibus, cum in gotlandiam uenerint, in omnibus impendentur fauorabiliter et benigne. Amen.

---

1) Vielleicht ist ausgelassen: In altera scala. 2) Ist in der Urkunde durchstrichen.

C.

Aelteste Skra des Hofes der Deutschen zu Nowgorod.[1] *Mitte des 13. Jahrhunderts.*[2]

Dhat si wetelic vnde openbare allen dhen genen, dhe nu sin vnde hir na comen solen, dhe dhese schra sen unde horen, dhat van ganceme rade unde van eneme gemenen wilcore dhere wisesten van allen steden van dhutscheme lande, ‖ recht, dhat van aneginne gehalden is vnde gewesen heuet in dheme houe dhere dhvtschen to nogarden, aldvz beschreuen is,[3] to haldende allen dhen genen, dhe dhen beschenen[4] hof pleget to sokende bi watere vnde bi lande. ‖

Someruare vnde winteruare, so wanne se comet in dhe ny, so solen se oldermanne kesen dhes houes vnde synte peteres vnder sic seluen, dhe dhar rechtest to sin, van wiliker stat so se sin.[5] Dhese olderman dhes houes, dhe heuet vorth vrieu wilcore to kesende ‖ ver man eme to helpe, dhe eme rechtest sin; we sic dhes enten wille, dhe betere sante peter 1 marc silueres.[6]

Dhe olderman dhere someruart of dhere wintervarth heuen vrien wilcore hus to kesende in dheme houe, war so he wil mit sinen cumpanen; js es oc not, so heuet he[7] ouer vrien wilcore to entfande in sine[8] herberge also menigen also eme geuellich is. In dheme groten stouen, dhe dhen winteruaren to behoret, heuet ouer dhe olderman vrien wilcore sin gesete to kesende mit siner geselschap, dhar he wil; js es oc not, so scholen de wateruare entwiken dhen lantvaren in dheme stouen, dhar se moge. Schal oc dhe olderman to houe to[9] degedingen gan, so wemo he to seget, dhe sal ime volgen, oue[10] betere ene[11] marc cvnen. Vindet dhe olderman dhere wateruare, alse he in dhen hof comet, enen olderman van lantfaren vor si,[12] dhe sal ime entwiken mit dhere oldermanschap. Wateruare na ereme olden sede, also se hebbet gelotet vmbe dhe hus, vnde comet in dhen hof, vindet se lantvare vor en, dhe solen en dhe hus rvmen,[13] dhar se vmbe gelotet hebbet vnde varen in andere hus; js es oc not,[14] so sal dhe watervare

---

1) Es liegt dem gegenwärtigen Abdrucke die älteste der auf der Trese befindlichen Handschriften zum Grunde: ein 22 Zoll breites und gegen 12 Zoll langes Pergamentblatt, dessen Schrift ohne Zweifel dem 13. Jahrhunderte angehört, das übrigens aber, obgleich Spuren des Gebrauches an sich tragend, doch aller Beglaubigung ermangelt. — Die Abweichungen einer späteren Handschrift, welche ausserdem noch die unter Lit. D. folgenden Rechtsaufzeichnungen enthält, sind in den Noten angegeben.

2) Diese Zeitbestimmung rechtfertigt sich aus der Handschrift der Urkunde und den von Sartorius a. a. O. Bd. II. S. 17. angegebenen Gründen.

3) beschr. is aldus. 4) beschedenen. 5) Dieser Satz fehlt. 6) vnde wil he is dar loos sin, so mach man it eme hogere beden. 7) Fehlt. 8) to siner. 9) ofte to. 10) ofte. 11) eme eyne. 12) sic. 13) vor rymen. 14) ist oc des not.

dhen lantvaren enthalen self dherden. So wanne man steuene cvndiget, we so dhe vorsumet, he betere V cunen; wirt oc dhe steuene gecvndiget bi dhere hogesten wite, we dhe vorsumet, dhe betere X cunen; we ouer dhes vorwunnen wert, dhat he vorsmadhe steuene to sokende,[1] he betere V liuesche punt honeges.

Negein man ne sal iegeinen prester voren to nogarden upe sante peteres cost neuen someruare vnde winteruare to watere. We oc anderes iegeinen prester vore, dhe vore en upe sines selues cost.[2] Welic prester so comet someruart odher winteruarth, dhe prester, dhen he vor sic vindet, dhe sal eme entwiken vnde an dhen, dhe mit someruarth oue winteruarth comet, solen[3] sic halden, dhe in dheme houe sin. Dhe winteruarth, dhe solen eren prester selue becostigen in[4] dhen hof,[5] vorthmer so sal man eme van sante peteres gode geuen L marc cunen to sines selues cost to haldende. So wanne dhe beschedhenen winteruare wedher ute dheme houe uaret, so solen se ene wedher becostigen. Someruare solen eren prester selue becostigen, vpe[6] dheme Wege vnde in dheme houe; dhar enbouen so welike houischeit beidhe someruare vnde winteruare ereme[7] don willet, dhes sin se selue weldich.

Alle dhe stouen sunder dhen groten stouen, dhe dhen winteruaren to behoret, dhe dhar sin in dheme houe, dhe solen sin gemeine. Auer dhe stoue, de dhar is geheten dhere Kindere stoue, is it dhat he ledhich is to dhere tit, alse dhe beschene[8] Kindere pleget to drinkende, so genete se is to irre[9] blitschap, mach he oc nicht ledhich wesen van manichvoldicheit, so solen is[10] enberen to dhere tit dhor behof dher gemenet.

Dhar en mesterman enen Knapen entfet upe wateruarth to nogarden, he ne mach in nicht vorwisen, he ne brenge ene wedher, dhar he ene entfenc; it ne si alsodan sake dhar he ene[11] to rechte vmbe vorwisen moge. Comet oc ene Knapen vngelvcke to an svke, vnbe ne mach ene sin here nicht vorwisen.[12] So wanne oc en Knape comet in[13] sines heren brot, so is he ime plichtich bi to stande to to nvden vnde to noden,[14] vnde nicht to vortiende, it ne si or bedher wille. Wert iegen cnape so dumcone, it si upe dhere reise odher in dheme houe, dhat he sic to vnplichte vplendet wedher sinen herren of iegeinen mesterman, dhar schade vnde vngemac af comen moge, wert dhes sunderlike iegen Knape vorwun-

1) to der steuene to komende. 2) neuen — cost fehlt. 3) solen se. 4) bit in 5) wan no so he in den hof komet. 6) beide vppe. 7) erme prestere. 8) beschedenen. 9) ere. 10) se is. 11) dar ene de here. 12) Is it oue sake dat eneme knapen vngelucke to kome an syke, vmbe dat so ne mach ene sin here nicht vorwisen, it ne si mit erer beider wille. 13) an. 14) to nöden vnde to nyden

nen, dhat he dhes houetman si, he betere[1] X marc silueres, vnde alle dhe mede an vlocken vnde an verdhen sin, to marc silueres, werdhet se dhes vorwunnen mit tven mestermannen vnde mit tven Knapen, vnde mit dheme schepherren, is it an schepesbort, ofte he entsegge sic mit XII manne edhen, vnde alle dhe anderen mit III manne edhen.[2]

Schvt en twist dhe wile dhe Kindere drinket manc in seluen an cranken worden, dhe mogen se berichten vnder en seluen[3] vor ereme oldermanne; js it auer en twist an slegen of an slachtinge, dhe mot man berichten vor dhes houes oldermanne. Schvt oc iegen twist tvschen dhen mestermannen seluen ofte tvschen dhen mestermannen vnde dhen knapen, dhas sal man ouer berichten vor dhes houes oldermanne. Schvt en schelinge vnder wegen, it si watervarth odher landvarth, wert dhe voreuenet vnder wegen, dhat besta. Comet it auer in dhen hof, so sal man it berichten vor dheme oldermanne.

So we so hofwarde is, dhe sal dhen hof bewaren bitto III mesterman to bedde sin, vnde he beware dhe hunde to rechtere tit; dot auer dhe hunde iegenen schadhen binnen dhere tit, dhe he se bewaren sal, dhar antwordhe he selue vore, Loset oc anderswe dhe hunde dhan dhe hofwarde, dhar antworhe he vore dhe se loset, schvt dhar schadhe af; tostotet auer dhe hunde dhe keden, dhar ne heuet dhe hofwarde negeine schult an. Welic man vorsimet[4] dhe hofwarde, nachtes oue dages, he betere I marc cunen. We oc in dhere kerken slapen sal vnde dhat vorsumet to rechter tit, dhe beter I marc silueres; vnde van wilikes mestermannes wegene, dhe hofwarde, ofte nachtwarde, of dhet kerkenslapent vorsumet werdhe, dhe antwordhe dhar vore.[5] Dhe lantuare is also plichtich hofwardhe vnde kercwardhe to haldende also dhe wateruare.

Wert iegen man so dumcone, dhe bi sines selues rade iegenen lantuare vte dheme lande in dhen hof late, sunder orlof[6] dhes oldermannes vnde siner ratgeuen, dhe heuet vorboret X marc silueres, vnde antwordhe selue dhar vore of dhar schadhe af come.

We so winteruare comet in dhe nv mit coggen dhe sal scheten sante Petere van C marc I verdhin, vnde enen verdhinc dhe mesterman van hushvre. We someruarth comet in dhe nv, dhe sal scheten sante petere van C marc enen haluen verdhinc, van hushvre dhe mesterman I marc cůnen. Comet we somer-

---

1) gelde. 2) vorwunnen mil lven bederuen mannen de vm heropen sin erea rechtes, mer swen man ane lych an sprekct, de mach sic vntseggen mit sines cynes hant. 3) vnder — seluen fehlt. 4) versymet. 5) It ne sal neman waken, he ne si to sinen iaren komen. 6) sunder witscap vnd orlof.

uardh in dhe ny vnde in dhen hof, vnde schvt van someruart vnde bliuet uort liggende upe winteruarth, he schete echt van winteruarth, he hebbe vorcoft oue nicht; to liker wis sal scheten winteruarth liget[1] upe someruarth, vnde oc des coninges schot. We so lantuare is, dhe sal scheten half schot, vnde I marc cunen van hushvre, bedhe winteruarth vnde someruarth, vnde van sineme perdhe enen balch, also manige varth also he veret. Coninc schot dharf he nicht scheten mer[2] enes dhes someres vnde enes dhes winteres. Wilic dhvtsche ute dheme lande comet, dhe sic to dhutscheme rechte helt, he uare dhore oue kere wedher, he is schvldich half schot sante petere, mit coninges schote heuet he nicht to donde. Neman ne sal copen in sante peteres kerken mit iegeneme ruce, he si nogardere oue gast; we oc dhes vorwunnen wert, dhat he mit en cope, dhe betere I[3] marc silueres. Heuet en mit dheme anderen wat to donde, an wilikerhande rekeninge so dhat si, vnde ueret he ute dheme houe vnberekenet mit dheme anderen, vnde sendet man eme schelke na, dhe cost, dhe dhar up geit, halde up dhe gene dhe dheme anderen entveret. So we so brvwet mit sante peteres holte, dhe geue ene halue marc cvnen; we so dhar mede becket, V cunen. So welic man was smeltet mit sante peteres ketele, dhe geue II marc houede.

[4]Na dheme olden sede his dhat wilcoret van gemenen dhvtschen van allen steden, dhat sante peteres gut, swat eme ouer bliuet, aller iarlic, it (si) van winteruart of van someruarth, anderen neregen voren sal dhan to gotlande, vnde leggen dhat in sante marien kerken in sante peteres Kisten; dhar to horet IIII slotele, dhe sal man bewaren van ver steden, dhen enen sal achterwaren dhe olderman van gotlande, dhen anderen dhere van lvbike, dhen dherden dherevan sosat, dhen verden dhere van dhortmvnde.

D.

Neuere Skra des Hofes zu Nowgorod, demselben von Lübeck gegeben. O. J. (Zweite Hälfte des 13. Jahrhunderts.)

Der Anfang dieser Skra stimmt mit der älteren unter B. abgedruckten bis auf die dort in den Noten bemerkten Abweichungen überein. Nach den Worten: So welik man was smeltet mit sante peteres ketele, de geue II marc houede, *heisst es weiter:* Nien dydesch kopman sal gût || borgen van den rucen, we auer al||so borget, de sal geuen X mr. silueres van hunderden sante petere des gûdes des he geborget heuet. Bi viftich marken

1) liget he. 2) neven. 3) X. 4) Das Folgende fehlt. (Dagegen finden sich in dieser Skra noch 47 andere Artikel, die hier unter D. folgen.)

silue||res si geboden iewelikeme kopmanne dydeschen, dat he nien gůt in kumpanie hebbe mit den rvcen vnde ouc der rvcen gůt nicht ne vœre to sendeue. Likerwis salet wesen, ofte iemen voeret walen ofte vleminge, ofte der engelschen gůt in kumpanie, ofte to sendeue. So we maket ofte maken let lederwerk to anderme lederwerke dan sin art is, wert he des vorwunnen, de sal beteren X mr. silueres sante petere, vnde dat werk sal man bernen.

Wan so ein recht gilde is, vnde man den mede brůwet, we so lange is in deme houe, dat water, honig vnde hoppe to samene kůmet, de sal den mede helpen gelden, al ein he van dannen scheide.

(I)s dat ienich man dem anderen thyet dvue oder roues, vude nicht vnder eme begripet, de deme man des thiet, de mach sic vntseggen mit siner eine hant vppe den hiligen, vnde wil he ene weder scvldigen, dat mit vnrechte he eme scult hebbe gegeuen, denne sal de andere, de ene gescvldiget heuet, eme beteren mit anderhaluer mr. silueres; so wat dar af genomen wert, des sal hebben de helfte de klegere, vnde der anderen helfte sal hebben de tveideil sante peter, vnde dat dridden deil half de olderman vnde half de ratman.

(S)o we den anderen def, oder rouere, oder mœrdere, oder mendadere scheldet, oder to velde ladet eme to lastere, vnde des vullenkomen mach, he sal dat beteren mit anderhaluer mark silueres; wat des genomen wert, des sal hebben de helfte de clegere, der anderen helfte sal hebben de tvedeil sante peter, vnde dat dridden deil half de olderman vnde half de ratmanne.

(S)o we wert begrepen mit valscher wage, de sal beteren mit anderhaluer mr. silueres. We ouc heuet einen valschen pyndere, betere anderhalue mr. silueres. So we ouc begrepen wert mit eime valscen repe, oder mit einer valschen elen, vnde dar mede met, de sal ouc wedden anderhalue mr. silueres; des sal hebben de clegere de helfte, der anderen helfte sal hebben de tvedeil sante peter, vnde dat dridden half de olderman, vnde half de ratmanne.

(S)o we dem anderen scult geuet, dat he eme scaden gedan hebbe, de sal eme benoemen war ane he den scaden gedan hebbe; de andere, de beclaget is, de sal eme den scaden beteren, oder he sal vt leggen also vele als eme dynket dat he eme gescadet hebbe, vnde sal darto sveren vppe de hiligen, dat he eme nienen scaden gedan hebbe, den he to rechto beteren scole. Wil he ouc nicht vt leggen vnde sveren, dat he eme negeinen scaden gedan hebbe, he wert ledich van eme.

(S)o war ein man tvge noemet vor deme richte, wert eme der ein deil vp gedreuen, dat se eme nicht helpen moegen sins rechtes, he mach der andren wol geneten, de he genoemet heuet, vnde de eme nicht vp gedreuen sint, vppe

dat he it mit ordeilen beware; he sal auer to einer thid se noemen alle vor deme richte.

(S)o war ienig man den andren sleit, also dat eme van der slachtinge wert ein lemede, claget he dat, de gene de en al dus geslagen heuet, sal eme vnde deme oldermanne vnde sante petere beteren mit anderhaluer mr. silueres, vnde sal deme de dar is gelemet geuen thein mr. silueres vor sine lemde; weret ouc also dat he van armode dat gelt nicht geuen mœchte, he solde dar vor eten brod vnde water tein weken in deme torne, dar na sal man ene vte deme houe wisen, vnde he ne mach den hof nicht weder krigen an des willen, de dar is gelemet, he negelde eme de teyn mr. silueres.

(S)o wat geweddet wert van teyn mr. silueres, oder dar enbouen, dat sal hebben de clegere, vnde sal dar af geuen sante petere II mr. silueres, vnde dem oldermanne eine halue mr. silueres, vnde den ratmannen eine halue mr. silueres. Were dar ouc ne gein clegere, so sold it sante peter hebben, vnde dar af geuen dem oldermanne vnde den ratmannen eine mark silueres.

(D)at si witlic, so wat weddes genomen wirt, van dren mr. silueres vnde dar beneden, des sal de clegere de helfte vbboren, van der andren helfte sal sante peter hebben de tvedeil, vnde dat driddendeil half de olderman vnde half de ratmanne. Is it ouc also dat dar negein cleger en is, so wat denne van also gedaneme wedde genomen wert, des sal de tve deil hebben sante peter, vnde dat dridden deil half de olderman, vnde half de ratmanne.

(S)o war ein man gewundet wert mit eggehaftem wapene, vnde gift he eneme scult darvmme, vnde mach he denne des vullenkomen mit tven gůden mannen, de meisterman sin, de to siner schricht sin komen, vnde dat he ene beschriet hebbe, vnde dat he de hantdedige si, de de wnden gemaket hebbe, so mach he ene bet ouergan met sineme tvge, dan sic de andere to vntschvldigene si. Is dat also dat he ene vorwinnet, vnde de man dat liif beholt van der wunden, so sal manne de de wunden gedan heuet, de hant af howen, ofte he můt dat legeren na des clegeres willen, vnde des oldermannes vnde der ratmanne. Weret ouc also dat en man vntqueme, de de wunden gedan hedde, vnde wœrde he des vorwunnen, so dan gůt, alse he an deme houe hedde, dat sin were, des solde man geuen de tvedeil sinen rechten eruen, so wat dar ouer is, dat sal hebben de clegere, dar sal he af geuen, ofte dar also vele is, sante peter tve marc silueres, vnde eine mr. silueres half dem oldermanne, vnde half den ratmannen.

(W)eret ouc also dat ein man den andren doit sloege, vnde woerde de man begrepen, vnde wœrde des ouertyget mit tven guden mannen, de meistermanne

weren, de dat geseen hedden, dat he de dat gedan hedde, so solde man deme hantdedigen dat hoeuet af slan; ofte he moeste dat legeren an minnen de clegeres, vnde des oldermannes vnde der ratmanne. Weret ouc also dat de man vorvluchtich wůrde, also dan guot, alse he an deme houe hedde, dat sin were, des solde man geuen sinen rechten eruen de helfte, de andere helfte deme clegere; dar af sal he geuen, ofte dar also vele is, sante petere tve mark silueres, vnde dem oldermanne vnde den ratmannen eine mark silueres.

(S)o war ein man wert doit geslagen, den dotslach mach man niemanne geuen mer einen manne. Mer heuet he mer wunden, vnde werdet dar mer lvde beseen an vlocken ofte an verden, vnde werdet se des vertvget, dat se de wunden gedan hebbet, so solen se de beteren also manige wunden, also manig man můt beteren, mach man se des vortvgen.

(S)o wanne geclaget wert vmme wunden oder vmme doitslach, de clegere mach sic nicht vor euenen, it ne si mit des oldermannes willen vnde der ratmanne, it ne si dat gene, dar de clegere vp geclaget heuet, ledich vnde loos wert gedeilet vor deme richte, dar na mach he sic wol vor euenen, of dar ienich wranc vnder is.

(S)o wan ein man den andren bvt vor dat ding, vnde eme scult geuen wil, vnde he nicht kumt to deme dinge, den he dar geladen heuet, so sal he beteren mit eneme haluen verdinge, vnde sal ene ander warue an dat ding beden. Kumt he nicht, he sal echt beteren einen haluen verding, vnde sal ene dridde warue an dat ding beden. Kumt he nicht, he sal auer beteren einen haluen verding, vnde so sal de olderman vnde de ratmanne mit deme clegere vor sin clet gan, dar sin gůt inne is, vnde solen ein ding legen; so wat de clegere mit rechte vp ene bringen mach, dat sal man eme vt antworden van sime guode.

(W)ere ein man vor richte, vnde eme ein man scult geuen wolde, vnde he mit stoltheyt enwech gienge, vnde eme de olderman geboden hedde, dat he eme rechtes plegen solde, de solde beteren mit anderhaluer mr. silueres; des sal hebben de clegere de helfte, vnde der andren helfte sunte peter de tvedeil, vnde dat dridde deil half de olderman vnde half de ratmanne.

(I)s dat ieniges mannes perd in deme houe loos wert vnde eneme anderen manne scaden doet oder sericheit, vnde is dat also, dat de here des perdes vorsaket vnde dat perd sic nicht to netÿt, so ne sal he vor dat perd nicht antworden, mer dat perd sal hoeren sante petere vnde deme clegere. Thvt he auer dat perd sic to, so sal he den broke beteren.

(B)la oder blout vnde scheldword vnde tospletene cleidere mach ein iewelic man wol tvgen, des he ein vn beropen man si sines rechtes, he si here oder knecht.

(S)o we vorwunnen wert, dat he den andren geslagen hebbe bla oder blût oder sine cleidere to spleten hebbe, de sal beteren anderhalue mr. silueres; also manigen splete also he hedde, vnde also manig bla also he heuet, also manigen man mach he beclagen, des he an deme rechte geseen si, vnde ene des vorwinnen moege, vnde dar scrichte gehord si.

Sceldword de sal man beteren mit anderhaluen verdinge silueres, also ofte he ene hete scalk, oder heryensone, oder legen, oder deme gelic.

(S)o war ein man den andren to den oren sleit, de sal beteren anderhaluen verding silueres. Wert he auer mit deme slage bla oder blût, so sal he beteren mit anderhaluer mr. silueres, des sal hebben de helfte de clegere, vnde der andren helfte de tvedeil sante peter, vnde dat dridden deil half de olderman vnde half de ratmanne.

(S)o welic man broechaftich wert oder den andren sloege an der gremeten oder vppe dem kerchoue, oder in der kerken, oder in deme groten stouen, dar se inne pleget to etende, de sal beteren na deme broeke den he breket, vnde dar vnbouen sal he beteren III mr. silueres vor enen market vrede, de sal half hebben de clegere, vnde de tvedeil sante peter, vnde dat dridden deil half de olderman vnde half de ratmanne.

(S)o welic dydesche dem andren to egene wert gegeuen vor gelt, de sal ene holden an spise, also sin gesinne; he mut ene ouc wol sekerliken holden vnde ofte he wil, des he ene nicht vorderue an siner sunt; he sal ouc sines heren werk don. De here sal ouc ene nerne verkopen, mer he sal ene holden, wente he eme sine scult vorgelde.

(I)s dat ienich man van dem andren gût koeft, welkerhande so dat si, he sal ene waren, oder bliuen an sinen minnen.

(V)erkoft ein gemedet knecht sines heren gut, vnde wil de here de kopinge nicht stede holden, de knecht mut sveren vppe den hiligen, dat he den kopere nicht waren moege, also vngeit he des.

(S)o we dem andren gift des hiligen geistes penning vp einen koup, eder vp ein gelouede, dat bliuet al stede, it ne si also, dat he den penning weder geue, de en vntfangen heuet, oder dat ene de andere weder eische, er se sic vullen scheiden.

(N)e gein clegere mach sine sake vorevenen, de he geclaget heuet, he ne do dat mit des oldermannes vnde der ratmanne willen, mer dede he it, he solde beteren anderhalue mr. silueres sante petere vnde dem oldermanne, vnde sal nochtan siner clage volgen.

(S)o we sic vorroemet warendes vor to brengene, den warent sal he benoemen bi sineme namen; is he dan binnen deme lande, so sal he ene vorbrengen binnen vertein nachten; is he buten landes, so sal he ene vorbrengen binnen ses weken; is he ouer see, binnen iare vnde binnen dage. Binnen landes heitet also verre, alse der nogarder herscop wendet herwort. Buten landes heitet van der iegende wente to rige vnd ouer al eistlande. Ouer see, dat sint de lande de of dessit ligget.

(S)o war lvde sint an water nout vnde ere gůt werpet, dat gůt můt dat schip vnde de lvde, de dar gůt in deme schepe hebbet, na marctale gelden, na deme alse iewelic gůt moechte gelden in der hauene, dar se to dachten.

(S)o we den olderman, ofte sine ratman, de in des houes denste were, van den dydeschen mit worden, oder mit werken ouele handelde sunder sine scult, vnde man dat betvgen mochte, he sold eme dat beteren na deme broke, vnde dar enbouen dre mr. silueres, der sal hebben de helfte de clegere, vnde der anderen helfte sante peter de tve deil, vnde dat dridden deil half de olderman vnde half de ratmanne.

(I)s dat ienig man sic seluen dœdet, oder ene mit rechten ordeilen vntliuet wert, oder sine sunt vorlyset mit rechten ordeilen, sin eruen beholdet dat gůt ganzliken.

(S)o war ein man steyt an eime dinge, vnde dem andren scult gift de an sinen hals oder an sine sunt geit, vnde biddet he einer vorspraken, vnde wert deme vorspraken ein helpe gedeilet, so wene he biddet to helpe de dar is, de sal eme helpen. vnde des nemach he sic nich vntseggen.

(V)erkoft ienig man dem andren want, vnde gift de andre eme scult dar na alse dat an sine were is gekomen, dat it to spleten si, dar dat de andre war maken an den hiligen, dat he des nicht newiste, he ne darf eme ninen scaden beteren vorbat.

(W)ert ein man borge vmme guot vor den anderen, de sal vor eme gelden de scult; wil ene de andre beclagen vmme scaden, dar en darf he nicht vore antworden.

(D)at si witlic dat nien olderman noch ratman ne sal gifte nemen vmme de sake, de den hof angeit, hogere dan eine halue mr. kunen.

(S)o welic man des beginnet mit samenunge vnde mit gewolt, dat he dat recht des houes wolde krenken, vnde he des vorwunnen worde, de sal it beteren mit viftich marken silueres, vnde des houes vnberen vmmermere, vnde heuet he des silueres nicht, man sal ene leggen an de pogribben, vnde eten dar inne

water vnde brout, also lange wante he dat siluer gelde, vnde des houes sal he io vnberen.

(T)vet ienich man vt sin svert, oder sin mezt, in deme mûde, dat he vmmende dar mede serigen wille, aleine he nemanne we nedo, he sal doh dar vmme wedden dre mark silueres, de sal man deilen also dar bevoren.

(D)e alderman mach negeinen man dvingen to clagende vor ienen brœken, it ne si eme geclaget, oder oppenbare wunden sin oder scrichte.

(G)ift man iemanne scult, dat he nicht vul gescoten hebbe, is he vmbesproken, he mach sic vntseggen mit sines selues ede. Gift man over eme scult, dat he nicht wol gescoten hebbe, vnde bekent he des, so mût he it beteren also: wat he gûdes vnuerscoten let, dat hoert sante petere; mer voeret he eines andren mannes gût, den broeke sal he beteren mit sines selues gûde, vnde nicht mit sins heren.

(I)s dat ienich man eines andren gût voeret an kumpenie oder to sendeue, dat gût nemach he nicht verslan, oder vor dobelen, oder mit nener vndait vorwerken.

(S)chelet oder tviet bederue lvde, dat si here oder knape, de olderman vnde de ratmanne solen se laten komen an er antworde, vnde solen en an beydent haluen beden, bi eres selues halses, vnde bi viftich marken goldes, dat se vrede halden, vnde de olderman vnde de ratmanne solen altohant dar ane sitten, dat se se vor euenen, na deme broeke dat manlic gebroken heuet, vnde wo dane eueninge, de se en don hetet, de solen se holden bi alsodaner pine alse darvp settet.

(S)o war misgrepe gedan wert, an wilkerhande guode it si, vnde wil it de gene, de dat gedan heuet, weder geuen vrvntlike, dat mach he wol don, so ne heuet he negeinen broeke gedan; wol auer he des nicht weder geuen, mer bedvungen van deme richtere vor deme richte, so mût he wedden anderhalue mr. silueres.

(I)s dat ein man van sime sinne is komen van svke oder van andren saken, de nemach ne gein gût enwech geuen, dat he is gewaret si.

(I)s dat ienich tviheldicheit sic heffet an deme houe vnder gûden lvden, vnde kûmet dar tve meistermanne to, de mogen vrede beden bi theyn mr. silueres; so willic denne den vrede breket, de sal se beteren; wa man des nimt, dat sal man deilen alse dar vor bescreuen is.

(G)ift ein dem andren scult, dat he sins ouele gedacht hebbe, oder ouele gesproken hebbe, he ne hebbe dat selue gehort, he ne darf eme nicht dar vmme antworden, de eme scult geuet.

(E)in iewelic mensche se, weme he sins dinges oder gûdes wat lene, wante kûmet it also, dat de, dem it gelenet is, dat gût vor koft, oder vor settet, ofte

it bekvmmert wert, de deme anderen dat gelenet heuet, de is plichtich to losende, ofte he it weder hebben wil.

(L)edet ein man den andren in de hechte, vmme sake, de eme an dat lif oft an de sunt geit, vnde mach ene de clegere nicht vor winnen, also dicke alse man ene vp vnde to gesloten heuet, so sal he eme wedden anderhalue mark silueres.

(L)iget ein minsche an deme svcbedde, vnde is he lvden scvldich, he ne sal des negeine wolt hebben, dat he iemende ienich vordeil do; wante koemet it also, dat de iene, deme he scvldich is, solen tasten an sin gůt na dode, dat solen se alle don na mark tale, so wor he dat gůt heuet. Heuet he ouc an siner svke iemande gicht genalet heimeliken oder oppenbare, men sal dat weder bringen to dem andren gůde, vnde sal it deilen na marc tale vnder den allen, den he sculdich was.

(V)erlyset man eine mast oder ein segel an der segelinge van vngelvcke, des en doruen nicht gelden de an deme schepe sin; wert auer se dorch nout gehowen vnde geworpen, so sal dat schip vnde de lvde, de in deme schepe sint, gelden na marc tale; vnde de schephere sal sin deil gelden.

(S)o wellich man met koggen segelt in de ny, vnde dar ware ane heuet genomen, is dat also dat he derseluen nicht schepen nemach, de můt wol nemen an sine vare so wellickes mannes gut he wil, beide to nogarden vnde van nogarden.

(W)ere dat also dat de koplvde an deme houe an ienigeme rechte tviuelden, dat nicht bescreuen were, dat scolden se theen an den raat to lvbeke, dat willet se gerne senden dar, dat men it scrine an dat book. Man sal ouc al dit recht lesen aller iarlikes oner, eines der someruart, vnde eines der winteruart, also it is van an beginne des bokes beschreuen went al vt.

(S)chelet oder tviet vnvochliken lvde vndertvischen, vnde kůmet is also dar na, sint se vntwei sint gekomen van der scelinge, dat er ein des andren ware nimt, vnde mishandelt ene, de aldvs anderwerue vernyet den broeke, wert he des vertyget mit tven gůden mannen, de sal wedden vorsate, dat sint X mr. silueres, vnde ein voder wines, dar he[1] sal he nicht min vor geuen dan VI mr. silueres, de sal half hebben de clegere, vnde der ander drier marke sal hebben sante peter tve, vnde de enen solen delen de olderman vnde de ratmanne. Is dar ouc vreveliken gebroken, man mach wol albedelle nemen beide siluer vnde win, vnde wat man nemet bouen de VI marc, dat sal hebben al sante peter.

(S)ve so maket lederwerk oder maken let to andrem werke anders dan sin art is, ofte want oder linwant anders valdet, den sin recht is, oder ienigerhande gůt bringet vte siner art, mit wilkerhande kunst ofte behendicheit dat to komet,

1) Lies: ne

wert he des vorwunnen, he sal beteren X mr. silueres sante petere, vnde dat vorwandelede gut sal man bernen.

(D)e olderman vnde de ratmanne mit den, de se dar to nemen willen, solen beseen alle dat gut, dat dar komet in den hof, er man it ienigen manne bede to vorkopende, wente bi X mr. silueres sal neman gut vorkopen, it ne si vor beseen; to deme beseende solen se sin bereide, vnde vorderen de lvde mede.

Nach der auf der Trese befindlichen Urschrift, einem aus zehn Pergamentblättern bestehenden Codex in Octav-Format. Die Schrift ist schöne Majuskel, unverkennlich dem 13. Jahrhunderte angehörend; die Anfangsbuchstaben der einzelnen Artikel sind ungeschrieben geblieben, und Platz für farbige Initialen gelassen, die aber nirgend hinzugefügt sind.



I. Geographisches Register.

*Die Zahlen bezeichnen die Nummern der Urkunden. Die mit * bezeichneten Nummern sind von dem genannten Ort datirt.*

II. Personen-Register.

*Die Zahlen bezeichnen die Nummern der Urkunden. Die mit * bezeichneten Nummern sind von der genannten Person ausgestellt.*



III. Wortregister und Glossar.

Die Zahlen bezeichnen die Urkunden; bei längeren ist die Seitenzahl in Klammern beigefügt worden.

A. Deutsches.

Alhedelle Anh. D. (710), für: al he dele, alle beide Theile. Im Glossar zu Sartorius ist es irrig durch „zur Hälfte" erklärt, wie dies schon der Zusammenhang ergiebt.

Antworde Anh. D. (709), Gegenwart.

Arincpenninge 94. (95). 363. 418. In einer Urkunde von 1329 in Böhmer Observat. jur. can. p. 234. werden sie bezeichnet als „denarii", qui colliguntur in aqua, quae vocatur Deloenc. Es ist ohne Zweifel eine Abgabe von Heringen.

Bake 317. (300). Schinken.

Besemer 13. (20.)

Bicken 671. (601). Noch jetzt heissen so die Eisen, womit man die Mühlsteine schärft.

Blegere 350. (327). Ein Fisch, der Bleihe, plattdeutsch Bleker, eine Art des Brassen.

Bleikulderinge 350. (327). Das Laichen der Bleihe.

Blitschap Anh. C. (701). Bequemlichkeit, Vergnügen.

Boden 671. (601). Der Kasten über den Mühlsteinen.

Bolewerch 747. Bollwerk.

Borchwerk, Borchweric, Borgwerk 155. (145). 293. 326. 327. 335. (316). 352. 472. (429).

Both 260. (239). Ein Nachen, kleines Fahrzeug.

Bothen toln 32. (38).

Bruegewerk 472. (429).

Burnit 130. Eine Gattung Tuch?

Cap 317. (301). Ein Nowgorodsches Gewicht von acht Liespfunden.

Chuppel 317. (301). Schaufel.

Clet Anh. D. (706). Kammer. S. Sartorius Th. II. S. 205. Anm. 3.

Clofwichte 434. (393). Klove heisst noch jetzt u. a. im Braunschweigschen die Spalte an der Waage, worin das Zünglein geht. Clofwichte ist also soviel als genaues Gewicht, bei dem das Zünglein in der Spalte steht.

Crane 102. Ein Krahn. Maschine zum Auf- und Abladen schwerer Lasten.

Cumme (sub eamradhe) 671. (601). Kumme oder gewöhnlicher Tröge sind Vorrichtungen, um bei oberschlächtigen, also tiefliegenden Wasser-Mühlen das in der Mühle gehende Kamrad vor den unteren Wassern zu sichern.

eines Dorfes (s. Hofslach) als Uebermass dem Landesherrn zufällt.
Ovet 32. (38). Obst.

Pac 102 (101). Ein Packen.
Pale 586. 587. (531). Pfähle.
Pannensten 671. (601). Eigentlich Pannensteg, ein Querbalken im Mühlenwerke, auf dem die Pfanne befindlich.
Pepermole 262. (248).
Platgescerre 110. (109). Leichte Rüstung.
Pogarde 317. (300). Ein Gefängniss. S. Sartorius Bd. II. S. 99. Note 6.
Pogribben Anh. D. (708). Russisch od. slavisch Gefängniss unter der Erde. Sartorius II. S. 209.
Prame 747.
Punder 13. (20). 32. (42). 91. (177). 165. (153). Eine grosse Schnellwaage.
Pynder Anh. D. (704). s. v. a. punder.

Rep Anh. D. (704). Mess-Schnur.
Rumpe 671. (601). Die trichterartige Vorrichtung über den Mühlsteinen zum Einschütten des Korns.

Salsmer 131. (128). Seehundsfett.
Satin 218. halbes Loth. S. Brem. Niedersächs. Wörterbuch Th. 4. S. 591.
Scalk Anh. D. (707). als Scheltwort. S. Sartorius Th. II. S. 206. Anm. 2.
Schede 671. (601). Scheiden heissen noch jetzt die Balken, an denen die Köpfe (Hovede) oder Hammer sitzen, mit denen das Zeug gewalkt wird.
Schelke 317. (300). precones qui dicuntur Schelke Anh. B. 696. Gerichtsdiener.
Sciprocide 398. (365).
Scipseghelinghe 260. (239).
Scrichte, Schrichte, Scruchte 445. 446. (405).
Sendeve Anh. D. (704. 709).
Sericheit Anh. D. (706). Verletzung.
Serigen Anh. D. (710). verletzen.
Slapende deth 568. (592). Schlafende Zeit.
Stadhe 350. (327). Gestade.
Stripede rocke 275[B]. (263). Gestreifte Röcke.
Stenbicke 671. (601). Eisen zum Schärfen der Mühlsteine.
Stevene Anh. C. (701). Versammlung.
Stintkulderinge 350. (327). Das Laichen der Gumbiones.
Swinescult, debitum porcorum 310.

Teer 745.
Thursune 753. Perfecta et stabilis compositio.
Timmer 28 (33). Zimmer, d. h. 60 Felle.
Tochbrugge 747.
Torfacht egen 4. (6).
Torfachtig egen 4. (6).

Ungeld, Ungelt 35. (47). 373. (346). 379. (360). 459. (418). Eine kleine Handelsabgabe.
Unvorvaren 13. (20).

Var 7. (10). 12. (18).
Vare 218. suspitio. 688. (621). i. q. captio.
Verding Anh. C. (702). ferto, Viertel einer Mark.
Verslan Anh. D. (709). Unterschlagen, verthun.
Verwarloset 757.
Vinlandsfare 175.
Vlocke und Verde Anh. C. (702). D. (706). an V. u. V. s. o. a. mit thätig. Brem. N. S. Wörterb. Th. I. p. 428.
Vordinginge 445. 446.
Vorehure 262. (247. 248.) 310.
Vorende 260. (239). Küste.
Vorsate 32. (41). 757. (685).
Vortolln 173. Primitivum theloneum.
Vruchtlude 260. (239). Frachtleute, Befrachter eines Schiffes.

Wade, magnus tractus piscaturae. 721. (654).
Wanthus 262. (251). Gewandhaus.
War 124. (122). s. v. a. Were.
Were 350. (326). Fischwehr.
Wicbeled 35. (49).
Wichbelede 123. 124. (122). Wichbilde (vel marchia civitatis).
Wichbeletherech 57. (66).
Wichbilderech 165. (152).
Wigbeledhe 6. (8). 165. (152).
Wigbyld 15. (22).
Wikbelede 158.
Wit bi Satine 218.
Wite Anh. C. (701). Strafe.
Woltforinghe 13. (20).
Wrack 277. 295.
Wraue Anh. D. (706). Groll.

B. Lateinisches.

Erklärung der Siegel.

So wie die im Lande gelegenen Städte bedeutungsvoll Thürme und Thore in ihre Siegel setzten, so nahmen die Seestädte, und zumal die an der Ostsee gegründeten, das Schiff zum Symbol; eine speciellere Beziehung, wie es namentlich bei Lübeck früher geschehen ist, darf man in diesem Bilde nicht suchen. Städte, welche unter der Oberherrschaft ihres Landesherrn standen, fügten Theile aus dem Wappen desselben bei, andere nahmen Anspielungen auf ihren Namen als Stadtzeichen. Lübeck konnte das erstere nicht, und hat erst durch seine Flagge, welche, wie das Siegel beweiset, älter ist, als sein Wappen, den getheilten Schild bekommen; so hat es denn in seinen grossen Stadtsiegeln das Bild des Schiffes ganz rein behalten. Der alte Steuermann, die spitze Kappe über den Kopf gezogen, leitet es durch die wogenden Wellen; der Jüngling am Tauwerk weiset auf den Beistand von Oben. Die Erfahrung des Alters und die Kraft und Vertrauen der Jugend sind hier sehr sinnig symbolisirt.

Die *erste Tafel* enthält unter No. I. die Darstellung des ältesten Stadtsiegels, dessen Anwendung sich bereits in dem ersten Drittheil des 13ten Jahrhunderts nachweisen lässt, hier von der Urkunde vom 18 Apr. 1249 (No. CXL) genommen. Das Bild ist das besprochene. Die Flagge am Maste steht im Siegelfelde; sie deutet eine Farbentheilung an, wenn gleich nicht durch eine Queertheilung; das Kreuz des Mastes ist zugleich der Anfangspunkt der Umschrift: SIGILLVM.BVBGENSIVM.DE.LVBEKE, welche mit einem Schnörkel geschlossen ist.[1]

Die ältesten Siegel Lübecker Bürger umgeben dies Siegel. Sie enthalten alle eine sogenannte Hausmarke, welche man in allen Gegenden Deutschlands an Häusern und andern Baulichkeiten alter Zeit antrifft, sowohl als Zeichen der Besitzer, wie der Werkleute, und welche schon vielfach Gegenstand der Untersuchung geworden sind. Man darf sie sicherlich den Wappenbildern des Adels gleichstellen; so wie dieser Bilder unter Anwendung fester Regeln auf Schild und Helm zur Bezeichnung seiner Standes- und persönlichen Rechte anwandte, so gebrauchte der Bürger einfachere Zeichen, die meistens aus geraden, mannigfach gebrochenen und über einander gelegten Linien zusammengesetzt sind, und bediente sich derselben in allen Rechts- und Eigenthumsbezeichnungen, wie sich jene der Wappen

1) Abgebildet ist dies Siegel wohl noch nicht; beschrieben findet es sich in Lisch Mecklenb. Urk. II. p. 14. Die Urkunde daselbst ist freilich ohne Datum, jedoch da es sich mit grosser Wahrscheinlichkeit darthun lässt, dass sie 1233 ausgestellt sei, so ist sie diejenige, an der dies Siegel zuerst vorkommt. — Es hängt auch an dem Transsumpt der Urkunde No. III., jedoch lässt sich von diesem die Zeit nicht näher bestimmen, als es p. 5. geschehen ist.

bedienten; in den schriftlichen Urkunden zuerst als Bilder in Siegeln, (die hier mitgetheilten gehören wohl zu den ältesten, die man kennt,) dann später als eigenhändige Unterzeichnungen, wo sie die Stelle der Siegel vertraten. So wurden sie denn erblich und sind jetzt in manchen Gegenden noch nicht ganz ausser Gebrauch gekommen, indem man sie zur Bezeichnung des Eigenthums anwendet.

Reinekinus Morneweeh (No. II.) stellt 1290 (No. DLVI.) neben einem Pfau die Marke, welche aus einem Pfahl besteht, der oben von einem Queerbalken und etwas tiefer von einem Linksschrägbalken überzogen ist; in der Umschrift † S[igillum] . REINEKIN. MORENWECH ist der Name anders geschrieben als in der Urkunde, jedoch ist das eine gewöhnliche Erscheinung.

Die Hausmarke allein, ein Pfahl, der unten in 2 aufwärtsgekehrte Schrägbalken sich endigt, von denen der rechte in einem Winkel gebrochen ist, hat das Siegel (No. III.) des Johann van Hadersleve von 1290 (No. DLVI.) mit der Umschrift S[igillum] I[o]H[a]N VA[n] HADERSSELEVE.

Im Siegel (No. IV.) des Johannes Wullenpont vom Jahre 1290 (No. DLVIII.) ist die Marke ein Sparren, dessen linker Schenkel länger ist als der rechte, und der oben mit einem Balken bedeckt und in der Mitte mit einem Riegel durchzogen ist; drei sechsstralige Sterne begleiten ihn. Die Umschrift: † S[igillum] IOH[ann]IS WLLENPONT.

Mit ihm zugleich siegelte (No. V.) Johannes genannt Vorraet, der in seinem sehr sauber gestochenen Siegel die oft bei Hausmarken vorkommende Figur der 4, hier linksgekehrt und am Pfahl und mit einem Balken überzogen, gebrauchte, mit der Umschrift: * S[igillum] IOH[ann]IS : VORRAT.

Die *zweite Tafel* enthält ebenfalls das Stadtsiegel. No. I. a. ist sehr früh und bis in die neuesten Zeiten gebraucht worden; der metallene Stempel ist noch vorhanden und eine von demselben genommene Nachbildung ist p. 711. eingedruckt. Es ist dem früheren Siegel nachgebildet, aber tiefer und kräftiger gearbeitet. Die Flagge ist mit einem Andreaskreuze bezeichnet. In der, der vorigen gleichlautenden Umschrift fehlt nach dem DE das Punktum und am Ende der Schnörkel; das M, welches in der früheren eine gothische Form hatte, ist hier Unzial.

Bei diesem Siegel sowohl, wie bei dem früheren, ward ein Secretsiegel[1] als Rücksiegel gebraucht (No. I. b.). Ein Kaiser, einen Lilienzepter in der Rechten und einen Reichsapfel in der Linken haltend, sitzt auf einem niedrigen Stuhle. Die Umschrift: † SECRETV[m] : CIVITAT[is] LVBEK'. — Dass dies Siegel erst nach 1226 in Gebrauch gekommen sein kann, bedarf kaum der Erwähnung.

Das dritte Stadtsiegel No. II. a. ward 1280 von Meister Alexander, Formschneider und Maler, angefertigt.[2] Die Figuren des bekannten Bildes sind besser gezeichnet. Die Fahne ist in die Umschrift gerückt und deutlich als queergetheilt zu erkennen; die Umschrift : SIGILLVM : BVRGENSIVM : DE : LVBEKE : hat sehr wohlgeformte, mit zartgehaltener Leiste verzierte Buchstaben.[3]

---

1) Beschrieben Lisch Mechlenb. Urk. II. p. 68.

2) Im obern Stadtbuche ist verzeichnet: Anno domini MCCLXXX in annunciatione domini nostri, in quadragesima, civitas Lubicensis incepit uti sigillo, quod pre manibus habet, quod schulpserat magister Alexander, incisor ymaginum atque pictor. — S. v. Melle Nachricht v. Lub. p. 532.

3) Es ist abgebildet: (Nettelbtat) Histor. Abhandlung von dem Urspr. der Stadt Rostock Gerechtsame p. XXVI., nach einer Urkunde von 1310. (v. Meiern) Gründl. Nachricht vom Dom, et Adv. Mollensi. T. II., nach einer Urkunde von 1359 (jedoch sehr untreu). Beschrieben bei Lisch Meckl. Urkunden II. p. 68. nach einem Transsumpt aus der letzten Zeit des 13. Jahrh., wo das vorhin erwähnte Secretum als Rücksiegel gebraucht ist. v. Melle l. c. p. 531. beschreibt, wie es scheint, dies Siegel. Er so wenig wie Dreyer de jure naufr. p. XVII. haben die Verschiedenheit der Stempel beachtet.

Das Rücksiegel, welches gewöhnlich mit diesem Siegel verbunden wurde, und von dem der durch Rost sehr beschädigte Stempel noch vorhanden ist, hat das Bild des vorigen, jedoch tiefer gearbeitet im doppelten Perlenrande; der Stuhl hat übergebogne Lehnen; die Umschrift : SECRETVM : BVRGENSIVM : DE : LVBEKE :[1]

Die *dritte Tafel* enthält die Siegel der noch bestehenden geistlichen Stiftungen und zwar No. I. II. III. die des St. Johannis-Klosters, No. IV. das des heil. Geist-Hauses.

No. I. bezeichnet der Abt Arnold 1182 (No. VI.) als das Siegel seiner Kirche; es hat das Bild des segnenden Heilands mit der Umschrift: † EGO IOH[ann]ES. EUANG[el]I[st]A I[n] LIVBIKE.

No. II. ist das Siegel der ungenannten Aebtissin in der Urkunde vom 18. April 1249 (No. CXL.) Es zeigt ihr Bild, in der Linken ein Buch haltend, die Rechte zum Segnen erhoben, mit der Umschrift † S[igillum] ABBATISSE DE LVBEKE und wurde auch am 12. März 1256 (No. CCXXVII.) gebraucht.

No. III. ward gleichfalls am 12. März 1256 von der nicht genannten Aebtissin (No. CCXXVI.) gebraucht, ihr Bild hält in der Rechten einen Hirtenstab und lässt die Linke sinken, mit der Umschrift † S[igillum] ABBATISSE . S[an]C[t]I . IOH[ann]IS . EWA[n]G[e]L[ist]E . I[n] LVBEKE.

No. IV. wird in der Urkunde vom 7. Jul. 1298 (No. DCLXXXI.) von den Vorstehern, Meister und ganzem Convent des heil. Geist-Hauses als ihr Siegel bezeichnet; es zeigt ein rücksehendes Gottes-Lamm mit der Fahne, vor dem ein Kelch steht, mit der Umschrift † S[igillum] S[an]C[t]I SPIRITVS IN LUBEKE.

Die *vierte Tafel* zeigt die Siegel der beiden erloschenen geistlichen Stiftungen, des Marien-Magdalenen-Klosters des Prediger-Ordens oder der Dominicaner in der Burg No. I. II. III. und IV. und des St. Catharinen-Klosters der Minoriten oder Franciskaner No. V. und VI.

Das Siegel des Prediger-Ordens stellt vor, wie Christus (der neben ihm sitzende ist als Jude durch den spitzen Hut bezeichnet) zu Tische sitzt und Maria Magdalena ihm die Füsse salbt. Beide Siegel haben dieselbe Darstellung und bei beiden ist die Schrift, die auf dem Bande steht, nicht mit Sicherheit lesbar. Das kleinere Siegel (No. I.), das 1256 (No. CCXXVI. und CCXXVII.) vorkommt, hat die Umschrift: † S[igillum] CONVE[n]T[us] FRATRVM PREDICATORV[m]. IN LVBEC. Das grössere (No. II.) mit der etwas beschädigten, hier ergänzten Umschrift † S[igillum] CO[n]VENT[us] FRATRVM PREDICATORU[m] IN LVBEKE. hängt an einem Vidimus ohne Jahr der Urkunde von 1267. (No. CCXIX.)

Das Siegel des Prior Arnold (No. III.) um 1250 (No. CLXVI.) stellt den heil. Dominicus dar, auf einem Stabe gestützt, die Hand zum Segen gehoben; der Name S.[anctus] D[omi]NIC[us]. steht ihm zur Seite. Die Umschrift: † S[igillum] PRIORIS FR[atru]M. P[re]DICATOR[um] I[n] LVBEC.

Der Prior Gerhard (No. IV.) gebrauchte 1298 (No. DCLXXX.) einen Heiligen-Schein von 3 Abtheilungen; in der mittleren steht die heil. Jungfrau mit dem Christuskinde, in der rechten die heil. Maria Magdalena mit einem Palmzweige, in der linken der heil. Dominicus mit einem Buche in der Hand. In der Mitte über der Nische ist ein Crucifix und unten im Fusse des Siegels liegt der Prior betend auf den Knieen. S[igillum] . PRIORIS . LVBICEN[sis] . ORD[in]IS . FR[atru]M PREDICATOR[um].

Das Siegel der Minoriten (No. V.), wie es 1249 (No. CXL.), 1257 (No. CCXXXIV.) und öfter vorkommt, hat über einem zweimal eingezogenen Rundbogen das Bild der heil. Jungfrau mit dem

---

1) Abgebildet bei Nettelblat und v. Meiern a. a. O.

Christuskinde neben sich. Oben zu dem Haupte kommt an jeder Seite ein Engel hervor, deren jeder an 3 Schnüren ein bis fast auf den Bogen sich senkendes Rauchfass hält. In der Nische knieet ein Ordensbruder (St. Franciscus?) vor einem Altar, auf welchem ein Kelch steht. Umschrift: S'[igillum] . FR[atru]M . MINOR[um] IN LVBEKE.

Das Siegel (No. VI.) hängt an der Urkunde von 1295 (No. DCLXXX.), worin als Aussteller unter andern Theodoricus ordinis minorum, custos lubicensis, genannt wird. Er gebraucht das Bild des kreuztragenden Heilandes mit der Umschrift: † S[igillum] CVSTODIE LVBICENSIS. — Ob diese Custodia die der Minoriten oder des Domcapitels war, ist nicht ausser Frage gestellt.

C. M.

Berichtigungen und Zusätze.

Zu Seite 153. Eine Vergleichung der Urkunde № 160. mit der Urkunde № 247. ergiebt für die Ausstellung der ersteren genauer das Jahr 1259.

Zu Seite 163. Zwischen № 176. u. 177. hätte der in Dreyer's Specimen juris publici Lubecensis etc. S. 106. abgedruckte Freibrief Herzogs Birger von Schweden, ausgestellt nach diesem Abdrucke Lincopiae in festo assumptionis S. Mariae virginis, anno domini MCLI (rectius MCCLI), eingeschaltet werden müssen. Allein obgleich Sartorius (Urkundliche Geschichte des Ursprunges der deutschen Hansa Bd. I. S. 52.) das Original im Lübeckischen Archive gesehen zu haben scheint, so ist dasselbe doch jetzt nicht mehr aufzufinden gewesen, und die Art, wie Dreyer diesen Freibrief in dem von ihm angelegten Registranden des Archives verzeichnet hat, lässt es zweifelhaft erscheinen, was ihm eigentlich vorgelegen habe.

Zu Seite 163 — 165. Der in den Urkunden № 177. und 178. vorkommende John Norman war nach Maitland history of London T. II. p. 1195. Mayor von London von Michaelis 1250 bis dahin 1251; und in eben dasselbe Jahr fallen nach Maitland a. a. O. p. 1203. die beiden in der Urkunde № 177. vorkommenden Sheriffs (vicecomites) von London. Beide Urkunden sind also nicht nach 1251, sondern in diesem Jahre, und zwar vor Michaelis, ausgestellt.

Zu Seite 180 — 181. In den Urkunden № 194. 195. und 196. ist der in den Originalen nicht ausgeschriebene Name des zweiten Ausstellers wahrscheinlich nicht Albertus, sondern Adolphus. Es kommt nämlich in der Urkunde № 131. unter dem Jahre 1248, so wie in Rudloffs Mecklenburgischen Urkunden in zwei Diplomen vom Jahre 1266 und vom 16. Oct. 1273 ein comes Adolphus de Danoenberge vor.

Zu Seite 305. Die Urkunde № 322. bezieht sich wahrscheinlich auf das neue Hospital des heil. Geistes. Der in der Urkunde als verstorben erwähnte Wilhelmus Albus kommt nach 1261 nicht mehr vor.

Zu Seite 333 und 334. Dass die Urkunden № 357. und 358. in die richtige Zeit gesetzt worden sind, ergiebt sich auch aus der Vergleichung mit den Urkunden № 341. und 345.

Zu Seite 492. Dass die Urkunde № 542. erst nach dem Jahre 1289 ausgestellt sein könne, ist in der Anmerkung dadurch begründet worden, dass Heinrich Steneke erst in Urkunden nach 1289 als Bürgermeister erscheine. Diese Begründung ist insofern irrig, als derselbe in einer Urkunde von 1276 (Schleswig-Holstein-Lauenburgisches Urkundenbuch Th. I. S. 203.) schon als Bürgermeister vorkommt.

Zu Seite 552. Bei der Aufnahme der Urkunde № 612. in den gegenwärtigen ersten Theil des Urkundenbuches ist übersehen worden, dass dieselbe, wie in Lappenbergs Nachträgen zu Sartorius (a. a. O. Bd. 2. S. 734.) erwiesen ist, in das Jahr 1377 gehört.

Zu Seite 673. Die Urkunde № 745. ist mit Sartorius (a. a. O. Bd. II. S. 215.) in das Ende des 13. Jahrhunderts gesetzt worden. Nach Burmeister: Die Bürgersprachen und Bürgerverträge der Stadt Wismar, Einleitung S. I., ergiebt sich aber unzweifelhaft, dass der Vorgang, auf welchen sich diese Urkunde bezieht, in das Jahr 1345 fällt, letztere mithin nicht in den gegenwärtigen ersten Theil des Urkundenbuches hätte aufgenommen werden sollen.

Druckfehler.

Anmerkung: *Die Zeilenzahlen beziehen sich auf die Zeilen des Textes.*

S. 2. Z. 5. v. oben st. Taiectinensis l. Traiectinsnsis.
- 10. - 6. v. oben st. porcus l. porcos.
- 11. - 8. v. oben st. snam l. suam.
- 12. - 4. v. oben st. Wslvericus l. Waldericus.
- 14. - 12. v. unten st. Amelugeshorn l. Amelungesb.
- 27. - 3. v. oben st. abolutionem l. absolutionem.
- 27. - 6. v. unten st. nauigantum l. nauigantium.
- 28. - 7. v. unten st. datibur l. dabitur.
- 30. - 18. v. oben ist nach presentatus ein Komma zu setzen.
- 30. - 19. v. oben ist nach poterit das Komma zu streichen.
- 36. - 2. v. unten st. porczt l. porcze.
- 38. - 3. v. oben st. lat l. last.
- 38. - 11. v. oben st. pergat l. pergit.
- 42. - 5. v. unten st. solus l. soluct.
- 59. - 8. v. ob. st. Hertogenbeket l. Hertogenbeke.
- 61. - 6. v. oben ist das Komma nach poterunt su streichen u. nach futurum zu setzen.
- 63. Not. 1. st. Stadinger l. Stedinger.
- 66. - 11. v. oben ist nach ciuitatis ein Komma zu setzen.
- 66. Z. 12. v. ob. st. et juam quocunque vel eventu l. eciam quocunque casu vel eventu.
- 66. - 8. v. unten st. presentibns l. presentibus.
- 69. - 4. v. unten st. ac l. ab.
- 72. - 14. v. oben ist nach legati ein Komma zu setzen.
- 74. - 5. v. oben st. ita l. item.
- 76. - 5. v. unten ist nach habentur das Komma su streichen.
- 76. - 6. v. unten nach hiis ein Komma zu setzen.
- 80. - 8. v. oben st. Epicoporum l. Episcoporum.

S. 84. Z. 5. v. unten st. Carleotensi l. Csrleolensi.
- 91. Urk. 89. Ueberschr. Z. 1. ist nach Eckhard ein Komma zu setzen.
- 91. Z. 6. v. oben st. Eckehardus l. Eckehardus.
- 95. - 9. v. unten st. vulnerauit l. vulnersuerit.
- 98. Z. 7. v. unten st. Jann. l. Jan.
- 101. - 9. v. oben ist nach Muden das Komma zu streichen.
- 116. - 5. v. oben st. Thidericus l. Thiderici.
- 121. - 11. v. oben st. Rekelesdorp l. Rikelesdorp.
- 143. - 9. v. oben ist nach vos ein Komma zu setzen.
- 151. - 6. v. unten st. exorantas l. exorantes.
- 151. Note Z. 5. v. oben st. Erichson l. Crichton.
- 157. Z. 2. v. oben st. sweui l. sweni.
- 164. - 8. v. unten st. Wilto l. Willelmo.
- 167. - 3. v. unten st. exhibitis l. exhibitos.
- 178. - 11. v. unten st. Creppa l. Crsmpa.
- 181. - 2. v. unten st. nostra l. nostro.
- 184. - 12. v. oben st. Dannam l. Dunam.
- 184. - 17. v. oben st. ingresso l. ingressu.
- 185. - 10. v. unten st. Diis l. Dus.
- 185. - 9. v. unten st. Suanns l. Suauus.
- 216. - 5. v. oben st. sppulsa l. appulse.
- 216. - 8. v. unten st. III. l. IV.
- 225. - 7. v. unten st. civitatis l. civitates.
- 237. - 6. v. unten st. dybowe l. bybowe.
- 253. - 9. v. unten st. dei l. deo.
- 275. - 10. v. unten st. rationabilis l. rationabiles.
- 277. - 9. v. unten st. Buestehude l. Bucstehude.
- 290. - 8. v. oben st. Darbetensi l. Darbatensi.
- 304. - 4. v. unten st. Hamburgesis l. Hamburgensis.
- 305. - 9. v. unten st. concius l. conscius.
- 305. Anmerk. Z. 1. st. Albert l. Albert.

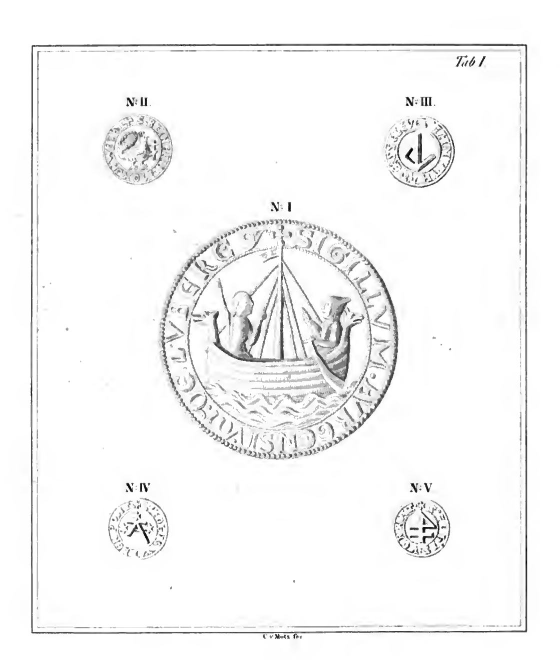
S. 309. Z. 11. v. unten st. anobis l. a nobis.
- 310. - 11. v. oben st. amberto. l. Lamberto.
- 311. in der Ueberschr. v. No. 330. st. empfangenes l. gegebenes.
- 322. Z. 1. v. oben ist nach deducendis ein Komma zu setzen.
- 326. - 6. v. unten st. vigenti l. viginti.
- 327. - 7. v. oben st. poterint l. potuerint.
- 327. - 18. v. oben ist nach heile ein Komma zu setzen.
- 327. - 17. v. unten ist nach Wada ein Semikolon zu setzen.
- 335. - 11. v. oben st. Riga l. Rige.
- 338. - 16. v. oben ist das Komma nach restituat zu streichen und nach duplum zu setzen.
- 339. - 2. v. unten st. Ciuitati l. Ciuitate.
- 343. - 1. v. oben st. CCCXXVI. l. CCXXVI.
- 344. Ueberschr. st. Räthmanner l. Rathmänner.
- 346. Z. 8. v. unten st. diderint l. dederint.
- 350. - 4. u. 5. v. oben st. H(enricus) l. H(ermannus).
- 356. - 4. v. unten st. quorum l. quarum.
- 358. - 12. v. unten st. unimi l. unanimi.
- 365. - 4. v. unten st. Skiprocide l. Skiproeide.
- 368. - 11. v. oben ist das Komma nach recipientes zu streichen u. nach speciali zu setzen.
- 380. Z. 15. v. oben st. voluerint l. voluerit.
- 386. - 7. v. unten st. pronotatum l. prenotatum.
- 397. in der Ueberschrift ist 1282 in ( ) zu setzen.

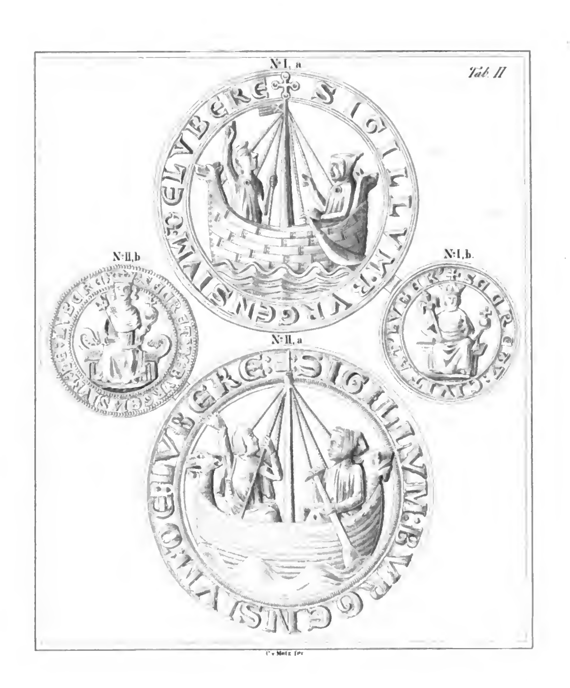
S. 402. Z. 2. v. unten st. decendente l. decedente.
- 406. - 16. v. unten st. ciuilibet l. cuilibet.
- 407. - 6. v. unten st. Retzekow l. Ritzerowe.
- 411. - 1. v. unten st. scripxi l. scripsi.
- 413. in der Ueberschrift v. No. CDLIII. st. vermögte l. vermöchte.
- 419. Z. 11. v. unten st. altero l. alteri.
- 420. - 4. v. oben st. turbetur l. turbatur.
- 427. - 6. v. oben st. redantur l. reddantur.
- 430. - 5. v. oben st. cultis l. cultus.
- 438. in der letzten Zeile der Note ist einzuschalten No. CDLXXXIV.
- 456. Z. 7. v. unten st. Steueren l. Staueren und st. Deuerben l. Deuenter.
- 463. Urk. 510. Uebersebr. Z. 3. st. Ludor l. Lüder.
- 471. Z. 8. v. unten st. testimoniuu l. testimonium.
- 477. ist in der Note Z. 3. v. unten nach DVI. einzuschalten DVII. und Z. 2. v. unten st. DCXXIX zu setzen: DCXXVII.
- 480. Z. 3. v. oben st. Gumpanne l. Gunepanne.
- 494. Note 1. st. quibus l. quas.
- 497. Z. 3. v. oben st. vninersitati l. vniuersitati.
- 497. - 6. v. unten l. Conradus.
- 517. - 5. v. unten st. modiocrem l. mediocrem.
- 587. - 15. v. unten st. noscitur l. noscuntur.
- 645. - 13. v. unten st. quatinos l. quatinus.
- 648. Note Z. 3. v. unten st. DCCXIX. bis DCCXXI. l. DCCXX. bis DCCXXII.

Druck von **G. C. Schmidt Söhne** in Lübeck.

IN NOMINE SANCTE ET INDIVIDUE TRINITATIS. Ego



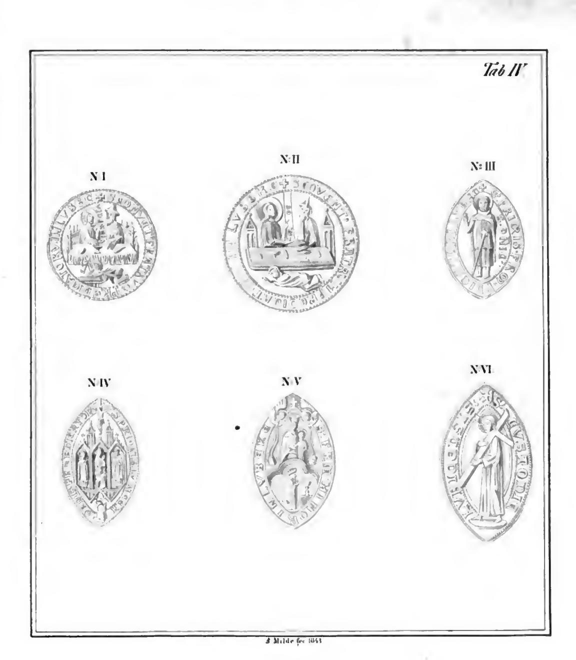

Tab I.
N: II.
N: III.
N: I
N: IV
N: V
C v Motz fec


Tab. II
N:I, a
N:II, b
N:I, b.
N:II, a



Milde fec. 18[illegible].





J. Milde fec.





